









74g.

# GRAMMATIK DER GRIECHISCHEN POPYRI AUS DER PTOLEMÄERZEIT

MIT EINSCHLUSS DER GLEICHZEITIGEN OSTRAKA  
UND DER IN ÄGYPTEN VERFASSTEN INSCRIFTEN

## LAUT- UND WORTLEHRE

VON

DR. EDWIN MAYSER

PROFESSOR AM KARLSGYMNASIUM IN STUTTGART



89025  
15/17/081

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER IN LEIPZIG 1906



WILHELM SCHMID

IN FREUNDSCHAFT GEWIDMET





# INHALT.

Literaturverzeichnis . . . . .	VII
Erklärung einiger Abkürzungen und Zeichen . . . . .	XIV
Berichtigungen . . . . .	XIV

## EINLEITUNG.

	Seite		Seite
I. Allgemeiner Charakter der ägyptischen κοινή nach Laut-, Formenlehre und Wortschatz . . . . .	1—43	§ 3. Poetische Wörter und Redensarten . . . . .	24
§ 1. Ursprung der ägyptischen κοινή . . . . .	1	§ 4. Fremd- und Lehnwörter . . . . .	35
§ 2. Reste altgriechischer Dialekte . . . . .	4	II. Orthographisches . . . . .	43—54
		§ 5. Silbentrennung . . . . .	43
		§ 6. Satzzeichen . . . . .	48
		§ 7. Zahlen und Zahlzeichen . . . . .	51
		§ 8. Sonstige Lesezeichen. Tachygraphie . . . . .	53

## ERSTER HAUPTTEIL: LAUTLEHRE.

<b>A. Vokalismus</b> (§§ 9—32) . . . . .	55—163		
I. Einfache Vokale.		Einwirkung von Vokalen aufeinander und vokalische Neubildungen innerhalb des Wortes.	
§ 9. Der A-Laut . . . . .	55	§ 26. Vokassimilation . . . . .	149
§ 10. Die E-Laute . . . . .	62	§ 27. Umstellung benachbarter Vokale . . . . .	151
§ 11. Der I-Laut . . . . .	80	§ 28. Kontraktion . . . . .	152
§ 12. Die O-Laute . . . . .	94	§ 29. Vokalentfaltung (Prothesis und Anaptyxis) . . . . .	155
§ 13. Der Vokal υ . . . . .	100	Sandhi (Satzphonetik).	
II. Vokalverbindungen.		§ 30. Elision . . . . .	150
§ 14. Der Diphthong αι . . . . .	103	§ 31. Krasis . . . . .	158
§ 15. Der Diphthong οι . . . . .	108	§ 32. Hiatus und Synizese . . . . .	160
§ 16. Der Diphthong υι . . . . .	112		
§ 17. αυ und ευ . . . . .	113	<b>B. Konsonantismus</b> (§§ 33—57) . . . . .	163—248
§ 18. Der Diphthong ου . . . . .	116	I. Einfache Konsonanten.	
Die Langdiphthonge αι [āu], ηι [ḡu], ωι [ūw].		a) Mutae.	
§ 19. αι [āu] . . . . .	119	§ 33. Schwund . . . . .	163
§ 20. ηι [ḡu] . . . . .	122	§ 34. Entfaltung eines inlautenden γ . . . . .	167
§ 21. ωι [ūw] . . . . .	131	§ 35. Verstärkung . . . . .	168
III. Kombinatorischer Lautwandel im Bereich des Vokalismus.		§ 36. Gegenseitiger Wechsel zwischen den Mutae je einer Artikulationsklasse . . . . .	169
Akzentwirkungen.		§ 37. Assimilation benachbarter Mutae . . . . .	182
§ 22. Ausgleichung der Quantitäten . . . . .	138	§ 38. Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen . . . . .	183
§ 23. Vokaldehnung in betonter Silbe . . . . .	140		
§ 24. Vokalschwächung . . . . .	142		
§ 25. Vokalschwund . . . . .	143		

	Seite		Seite
§ 39. Aspirationsgesetz . . .	185	b) Geminatio.	
b) Liquidae (λ, ρ).		§ 49. Vereinfachung geminierten Konsonanten . . .	211
§ 40. Schwund oder Zusatz (Entwicklung) einer Liquida . . . . .	186	§ 50. Geminatio einfacher Konsonanten . . . . .	216
§ 41. Wechsel zwischen λ und ρ [v, γ] . . . . .	188	§ 51. Lautgruppe pp und pc	219
§ 42. Metathesis des ρ . . .	189	§ 52. Die Lautgruppe cc und ττ . . . . .	222
c) Nasales (u, v).		III. Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus.	
§ 43. Schwund . . . . .	190	§ 53. Wortschließendes ξ . . . . .	224
§ 44. Entfaltung . . . . .	194	§ 54. Wortschließendes v . . . . .	229
d) Spirantes.		§ 55. Das Nyephelkystikon	236
§ 45. Aspiration (h) . . . . .	199	§ 56. Bewegliches c im Auslaut. . . . .	242
§ 46. Der S-Laut . . . . .	201	Anhang.	
§ 47. Gutturale, labiale, dentale Spirans . . . . .	208	§ 57. Dissimilatorischer Silbenschwund (Haplogie)	245
II. Konsonantenverbindungen.			
a) Echte Doppelkonsonanten.			
§ 48. Zeta. Xei. Psei . . . . .	209		

## ZWEITER HAUPTTEIL: WORTLEHRE.

### A. Flexion.

#### I. Deklination (§§ 58—70) 249—320

##### Vokalisch auslautende Stämme.

§ 58. ā-Stämme . . . . .	249
§ 59. o-Stämme . . . . .	256
§ 60. ι-Stämme . . . . .	263
§ 61. υ-Stämme . . . . .	266
§ 62. Stämme auf Diphthonge	268

##### Konsonantisch auslautende Stämme.

§ 63. Stämme auf Verschlusslaute . . . . .	271
§ 64. S-Stämme . . . . .	276
§ 65. R-Stämme . . . . .	282
§ 66. N-Stämme . . . . .	283

##### Anhang.

§ 67. Doppelte Stammbildung von Nomina aus einer Wurzel . . . . .	285
§ 68. Adjektiva . . . . .	289
§ 69. Pronomen . . . . .	302
§ 70. Zahlwort . . . . .	312

#### II. Konjugation (§§ 71—81) 320—415

§ 71. Personalendungen . . . . .	320
§ 72. Augment und Reduplikation . . . . .	329

##### Tempusbildung.

§ 73. Präsensstamm . . . . .	346
§ 74. Futurbildung (Aktivum und Medium) . . . . .	356

§ 75. Sigmatischer Aorist . . . . .	358
§ 76. Asigmatischer Aorist	362
§ 77. Perfekt . . . . .	370
§ 78. Passive Aorist- und Futurbildung. . . . .	377
§ 79. Hybride Verbalformen	382
§ 80. Zu den Genera verbi	385
§ 81. Verbalverzeichnis . . . . .	386

### B. Stammbildung.

§ 82. Primitiva . . . . .	415
I. Ableitung.	
§ 83. Abgeleitete Substantiva	416
§ 84. Abgeleitete Adjektiva	447
§ 85. Adverbialbildung . . . . .	455
§ 86. Abgeleitete Verba . . . . .	459

#### II. Zusammensetzung.

§ 87. Zusammengesetzte Substantiva . . . . .	466
§ 88. Zusammengesetzte Adjektiva . . . . .	477
§ 89. Zusammengesetzte Adverbia . . . . .	484
§ 90. Verbalcomposita . . . . .	486

##### Anhang über Neubildungen in der Dichtersprache . . . . .

Index . . . . . 510—538

I. Sachregister . . . . . 510

II. Wortregister . . . . . 518

VERZEICHNIS DER HAUPTSÄCHLICH  
BENÜTZTEN LITERATUR UND DER DAFÜR GEBRAUCHTEN  
ABKÜRZUNGEN.

I. Papyrustexte, Inschriften. Ostraka.

Die Siglen stimmen überein mit den von U. Wilcken im Archiv für Papyrusforschung I 25 ff., 122 f., 544 f.; II 117, 385; III 113, 300 eingeführten Abkürzungen. Das P. (Papyrus) ist der Kürze wegen in den meisten Fällen weggelassen, da Mißverständnisse ausgeschlossen sind.

- P. Alex.** = Botti, Papyrus ptolémaïques du Musée d'Alexandrie im „Bulletin de la Société archéologique d'Alexandrie“ Nr. 2. Alexandrie 1899. S. 65 ff. Vgl. Arch. f. Pap. I 172 ff. (U. Wilcken).
- P. Amh. I** = The Amherst Papyri, being an account of the greek papyri in the collection of the right hon. Lord Amherst of Hackney by B. P. Grenfell and Arthur S. Hunt. Part I. The Ascension of Isaiah and other theological Fragments. London 1900.
- P. Amh. II** = The Amherst Papyri . . . by B. P. Grenfell and A. S. Hunt. Part II. Classical fragments and documents of the ptolemaic roman and byzantine Periods. London 1901.
- P. Anton.** = Schreiben des Triumvir M. Antonius an das asiatische κοινόν. Hermes 32, 509 ff.; 33, 422. Philol. LVII (= N. F. XI) 422 ff.
- P. Artem.** = Klage der Artemisia. F. Bläß, Ein griech. Papyrus in Wien, Philol. XLI 746 ff. C. Wessely, Die griechischen Papyri der kaiserlichen Sammlungen Wiens 1885.
- P. Ashmol.** = Mahaffy, On new papyrus-fragments from the Ashmolean-Museum at Oxford, in „The transactions of the Royal Irish Academy“ XXXI 6 (1898) S. 197 ff.
- BGU** oder **BU** = Ägyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin, herausgegeben von der Generalverwaltung. Griechische Urkunden. Berlin I 1895. II 1898. III 1903.
- P. Buttman** = H. Buttman, Erklärung der griechischen Beischrift auf einem ägyptischen Papyrus aus der Minutolischen Sammlung, in „Abhandl. der Berl. Akademie“ 1824. S. 89 ff.
- P. Chrysipp.** = Theodori Bergkii, Commentatio de Chrysippi libris περί ἀποφατικῶν. Cassel 1841. Neuausgabe von Arnim, Stoicorum veterum fragmenta II 52 ff.

- P. Cop.** = Chr. Blinkenberg, Un contrat de vente de l'époque ptolémaïque, Acad. roy. de Danemark. Bulletin 1901. S. 119 ff.
- P. Dresd.** = C. Wessely, Die griechischen Papyri Sachsens in den Berichten über die Verhandlungen der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, phil.-histor. Klasse 1885, S. 276 ff.
- P. Eud.** = Endoxi ars astronomica, qualis in charta aegyptiaca superest, demo edita a Friderico Blaß. Kiliae 1887.
- P. Fay.** = Fayûm towns and their papyri by Bernard P. Grenfell, Arth. S. Hunt and David G. Hogarth. London 1900.
- P. Goodsp.** = The decennial publications of the university of Chicago. First series vol. V. 1904. S. 1—78 Greek Papyri from the Cairo Museum, together with Papyri of Roman Egypt from American collections, by Edgar Johnson Goodspeed.
- P. Gen.** = Les papyrus de Genève transcrits et publiés par Jules Nicole. I. volume Papyrus grecs actes et lettres. I. fascicule Genève 1896 (Nr. 1—18); II. fascicule 1900 (Nr. 19—81). Die Nummern 20 und 21 ptolemäisch, alle anderen aus römischer Zeit.
- P. Grenf. I** = B. P. Grenfell, An alexandrian erotic fragment and other greek papyri chiefly ptolemaic. Oxford 1896.
- P. Grenf. II** = B. P. Grenfell and Arthur S. Hunt, New classical fragments and other greek and latin papyri. Oxford 1897.
- Kenyon Class.** = Classical Texts from papyri in the British Museum edited by F. G. Kenyon. Lond. 1891.
- P. Leid.** = Papyri graeci musei antiquarii publici Lugduni-Batavi ed. C. Leemans. Tom. I 1843. [Tom. II 1885 enthält nur Stücke aus nachchristlicher Zeit.] Vgl. auch Mélanges Nicole S. 579 ff.: der Traum des Königs Nektonabos = Leid. U, neu herausg. v. U. Wilcken.
- P. Lond. I und II** = F. G. Kenyon, Greek papyri in the British Museum. 1. Catalogue with texts. 2. Facsimiles. I Lond. 1893. II 1898.
- P. Magd.** = Papyrus de Magdôla publié par Pierre Jouguet et Gustave Lefébure. Bulletin de Corr. hell. XXVI 1902 S. 95—128 (Nr. 1—22): 1903 S. 174—205 (Nr. 23—41). Vgl. auch Mélanges Nicole S. 281 ff. unter II.
- P. Mil.** = Ant. Ceriani, Un Papiro greco del 162 a. C. in „Reale Istituto Lombardo dei Scienze e lettere, Rendiconti“ Ser. II vol. IX. Milano 1876. S. 582 ff.
- Mitt. PR** = Mitteilungen aus der Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer I—VI. Wien 1887 ff. (röm. Zeit).
- P. Oxy. I—IV** = B. P. Grenfell and A. S. Hunt, The Oxyrhynchos-Papyri I 1898. II 1899. III 1903. IV 1904 (klassische Stücke, röm. u. byzant. Urkunden).
- P. Par.** = Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque impériale XVIII (2). Paris 1865. (Brunet de Presle.)

- P. Petr. I, II und App.** = John P. Mahaffy. The Flinders Petrie Papyri with transcriptions, commentaries etc. (Royal Irish Academy „Cunningham Memoirs“ Nr. VIII and IX). Part. I Dublin 1891. Part. II Dublin 1893. Appendix 1894.
- P. Petr.<sup>2</sup>** = On the Flinders Petrie Papyri with Transcriptions, Commentaries, and Index. By the Rev. John P. Mahaffy and Prof. J. Gilbert Smyly. Dublin, June 1905. \*)
- P. Reinach** = Papyrus grecs et démotiques recueillis en Égypte et publiés par Théodore Reinach avec le concours de M. M. W. Spiegelberg et S. de Ricci. Paris 1905. \*)
- Rev. L.** = B. P. Grenfell, Revenue Laws of Ptolemy Philadelphus, with an introduction by J. B. Mahaffy. Oxford 1896.
- Rev. Mél.** = E. Revillout, Mélanges sur la métrologie, l'économie politique et l'histoire de l'ancienne Égypte, Paris 1895.
- P. Sakkakini** = Papyrus gréco-égyptien inédit appartenant à la bibliothèque de l'université d'Athènes, texte et commentaire par M. Egger. Journal des Savants 1873 p. 30 ff. et p. 97 ff.
- P. Tebt. 1** = The Tebtunis Papyri, part. I, edited by B. P. Grenfell, Arthur S. Hunt and J. Gilbert Smyly. With nine plates. London 1902.
- Theb. Bank (Th. Bk.)** = U. Wilcken, Aktenstücke aus der kgl. Bank zu Theben in den Museen zu Berlin, London, Paris in „Abhandlungen der Berliner Akademie“ 1886.
- P. Tor.** = Amadeo Peyron, Papyri graeci Regii Taurinensis Musei Aegyptii ed. atque illustrati. Pars I Taurini 1826. II 1827.
- P. Vat.** = Papyri graeci del museo Britannico di Londra e della biblioteca Vaticana tradotti ed illustrati da Bernardino Peyron (Memoria della Reale Accademia delle scienze di Torino. Serie II. Tomo III). Torino 1841. [Vat. A—D.] Zwei weitere vatikanische Papyri [E und F] sind herausgegeben von Angelo Mai, Classicorum auctorum e Vaticanis codicibus editorum tom. IV et V. Romae 1831—33.
- P. Weil** = Henri Weil, Un papyrus inédit de la bibliothèque de M. Ambroise Firmin-Didot, in „Monuments grecs publiés par l'association pour l'encouragement des études grecques en France“ Nr. 8. 1879, S. 35.
- Witk. Prodr.** = Stanislaus Witkowski, Prodrum grammaticae pap. graec. aetatis Lagidarum. Krakau 1897. [Textrevisionen zu P. Tor., Vat., Leid. I, Par., Lond., Petr. I. II.]

\*) Die Neuausgabe von Petr. I, II (mit zahlreichen Textverbesserungen und vielen neuen Stücken) wurde mir durch die große Güte der Herren Herausgeber John P. Mahaffy und J. Gilbert Smyly noch vor dem Erscheinen des Werkes in Aushängebogen zur Benützung überlassen. Ebenso hat mir Herr Geheimrat Professor Dr. O. Crusius, der mein Unternehmen von Anfang an förderte, die kurz vor dem Abschluß meiner Arbeit erschienenen Papp. Reinach aufs freundlichste zur Verfügung gestellt.

X Verzeichnis d. hauptsüchl. benützten Literatur u. d. gebrauchten Abkürzungen.

**P. Zois** = Amadeo Peyron, *Papiri Greco-Egizi di Zoide dell' Imp. R. mus. di Vienna*. 1828. Neu ediert von Wessely, *Die griechischen Papyri der kaiserlichen Sammlungen Wiens* 1885.

**CIG** = *Corpus inscriptionum graec.* Die ägyptischen Inschriften enthält Bd. III (1853), 281—458 (bzw. 516).

**Dittenb. inscr. gr. or. I und II** = *Orientis graeci inscriptiones selectae* edid. Wilhelm Dittenberger, *Volumen prius*. Lipsiae 1903. *Volumen alterum*, Lipsiae 1905.

**Dittenb. Syll.**<sup>2</sup> = *Sylloge inscriptionum graecarum, iterum edid.* Guilelmus Dittenberger. Vol. I—III. 1898—1901.

**M. Letronne**, *Recherches pour servir à l'histoire de l'Egypte*. Paris 1823. — *Recueil des inscriptions de l'Egypte* 1842—48.

**O. Puchstein**, *Epigrammata graeca in Aegypto reperta*. Straßburg 1880.

**Max L. Strack**, *Sammlung griechischer Ptolemäerinschriften*. Anhang zu „Die Dynastie der Ptolemäer“ S. 215—275. Berlin 1897. — *Neuere Publikationen ptolemäischer Inschriften* gibt Strack im *Arch. f. Pap.* I 200—210; II 537—561; III 126 ff.

**Wilck. Ostr.** = U. Wilcken, *Griechische Ostraka aus Ägypten und Nubien*. Leipzig u. Berlin I u. II. 1899.

## II. Abhandlungen und Zeitschriften.

**Archiv** = *Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete*, herausg. v. U. Wilcken. Leipzig bei Teubner. 1901 ff.

**Anz, Subsidia** = Henricus Anz, *Subsidia ad cognoscendum Graecorum sermonem vulgarem e Pentateuchi versione Alexandrina repetita*. Diss. phil. Halens. Vol. XII (1894) S. 259—387.

**Bechtel**, *Einstämm. männl. Personennamen* = F. Bechtel, *Die einstämmigen männlichen Personennamen des Griechischen, die aus Spitznamen hervorgegangen sind*. Berlin 1898. (Abhandl. der kgl. Gesellschaft der Wissensch. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. Neue Folge. Band 2 (1897—99) Nr. 5.

**Blaß A.**<sup>3</sup> = Friedrich Blaß, *Über die Aussprache des Griechischen*. 3. Aufl. Berlin 1888.

**Blaß N. T.** = Friedr. Blaß, *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*. Göttingen 1896.

**Brugmann** = Karl Brugmann, *Griechische Grammatik*. Dritte Auflage. München 1900. (Iwan Müllers Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft II, 1).

**Bull. corr. hell.** = *Bulletin de correspondance hellénique*. Δελτίον ἑλληνικῆς ἀλληλογραφίας. Ἀθήνησι Paris.

- Class. rev.** = The classical review. London, David Nisit.
- Crönert qu. herc.** = Guilelmus Crönert, Quaestiones Herculanaes. Götting. Diss. Lipsiae 1898.
- Crönert** = Memoria graeca Herculanaesis cum titulorum Aegypti papyrorum codicum denique testimoniis comparatam proposuit Guilelmus Crönert. Lipsiae 1903.
- Deißmann Bibelst.** = G. Adolf Deißmann, Bibelstudien. Marburg 1895. — Neue Bibelstudien 1897.
- Dieterich Unt.** = Karl Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrhundert n. Chr. Leipzig 1898. (Byzantin. Archiv Heft I.)
- Eckinger** = Theodor Eckinger, Die Orthographie lateinischer Wörter in griechischen Inschriften. Züricher Dissertation. München 1892.
- Fick-Bechtel** = Die griechischen Personennamen nach ihrer Bildung erklärt und systematisch geordnet von August Fick. Zweite Auflage bearbeitet von Fritz Bechtel und Aug. Fick. 1894.
- GGA** = Göttingische gelehrte Anzeigen unter Aufsicht der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften.
- Glaser de rat.** = Otto Glaser, De ratione, quae intercedit inter sermonem Polybii et eum, qui in titulis saec. III, II, I, apparet. Diss. Gissen. 1894.
- Hatzidakis Einl.** = G. N. Hatzidakis, Einleitung in die neugriechische Grammatik. Leipzig 1892. (Bibliothek indogermanischer Grammatiken. Band V.)
- Hecht I, II** = Max Hecht, Orthographisch-dialektische Forschungen auf Grund attischer Inschriften. I Königsberg 1885. II Gumbinnen 1892.
- Herwerden lex. suppl.** = Henricus van Herwerden, Lexicon graecum suppletorium et dialecticum. Lugduni-Bat. 1902. Appendix 1904. Von demselben Nova addenda ad lexicon graecum suppletorium et dialecticum eiusque appendicem in den Mélanges Nicole S. 241ff.
- Kälker** = Friedrich Kälker, de elocutione Polybiana. Leipz. Stud. 1880, 217—320.
- K.-Bl. I, II** = Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von Raphael Kühner, in neuer Bearbeitung von Friedrich Blaß. I Bd. 1890. II 1892.
- Kretschmer Einl.** = Paul Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.
- Kretschmer Entst.** = P. Kretschmer, Die Entstehung der Koine. Sitzungsberichte der Wiener Akademie. Phil.-hist. Klasse. Bd. 143 X. 1900.
- Kretschmer Vas.** = P. Kretschmer, Die griechischen Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht. Gütersloh 1894.
- Kumanudes** = *Κυναρωτή λέξεων ἀθησουργίων ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς λεξικοῖς. Ἐν Ἀθήναις.* 1883.

- Lautensach 1887** = Lautensach, Verballflexion der attischen Inschriften. Progr. des herz. Gymn. Ernestinum zu Gotha.
- Lautensach 1896** = Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Personalendungen. Programm Gotha.
- Lautensach 1899** = Grammat. Studien zu den griech. Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation. Hannover.
- Meister Gr. Dial.** = Richard Meister, Die griechischen Dialekte auf Grund von Ahrens' Werk „De graecae linguae dialectis“ dargestellt. 2 Bände. Göttingen 1882. 1889.
- Meisterhans Schwyzer** (Mhs.-Schwyz.) = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Eduard Schwyzer. Berlin 1900.
- Mélanges Nicole** = Recueil de mémoires de philologie classique et d'archéologie offerts à Jules Nicole professeur à l'université de Genève, à l'occasion du XXX<sup>e</sup> anniversaire de son professorat. Genève 1905.
- G. Meyer<sup>3</sup>** = Gustav Meyer, Griechische Grammatik. Dritte vermehrte Auflage. Leipzig 1896. (Bibliothek indogermanischer Grammatiken, Band III.)
- Nachmanson** = Ernst Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Upsala 1903.
- Phryn. Lob.** (Lob. Phryn.) = Phrynichi Eclogae nominum et verborum atticorum . . . ed. expl. Chr. Aug. Lobeck. Lipsiae 1820.
- Reinhold** = Henricus Reinhold, De graecitate patrum apostolicorum librorumque apocryphorum novi testamenti quaestiones grammaticae. Diss. phil. Halens. vol. XIV. 1901.
- Schmid Att.** = Wilhelm Schmid, Der Attizismus in seinen Hauptvertretern von Dionysius von Halikarnaß bis auf den 2. Philostratus dargestellt. Stuttgart. I. Bd. 1887. II 1889. III 1893. IV 1896. Registerband 1897.
- Schmidt Ios. eloc.** = Guilelmus Schmidt, De Flavii Iosephi elocutione observationes criticae. Lipsiae 1893. Fleckeisens Jahrbücher. Suppl.-Band 20, S. 341—550.
- Schulze Orthogr.** = Guilelmus Schulze, Orthographica. Marburg 1894.
- Schulze qu. ep.** = Guilelmus Schulze, Quaestiones epicae. Güterslohiae 1892.
- Schweizer Perg.** = Eduard Schweizer, Grammatik der pergamenischen Inschriften. Beiträge zur Laut- und Flexionslehre der gemeingriechischen Sprache. Berlin 1898.
- Schwyzzer Vulg.** = Eduard Schwyzer, Die Vulgärsprache der attischen Fluchtafeln. Neue Jahrb. f. d. kl. Altert. Bd. V (1900) S. 244—262.
- Solmsen Unt.** = Felix Solmsen, Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
- Stern, Ludw.**, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.



**Sturz** = Frid. Guilelmi Sturzii de dialecto Macedonica et Alexandrina liber. Lipsiae 1808.

**Thumb Ngr.** = Albert Thumb, Handbuch der neugriechischen Volkssprache. Straßburg 1895.

**Thumb Hell.** = Albert Thumb, Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Straßburg 1901.

**Thumb Spir. asp.** = Albert Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen. Straßburg 1888.

**Völker Franciscus**, Papyrorum graecarum syntaxis specimen. Diss. Bonn 1900. Von demselben Verfasser: Syntax der griechischen Papyri I. Der Artikel. Münster 1903.

**Wackernagel, Verm. Beitr.** = Jakob Wackernagel, Vermischte Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Basel 1897.

**Wackernagel**, Über Bedeutungsverschiebung in der Verbalkomposition 1902. (Aus den Nachrichten der k. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-histor. Kl. Heft 5.)

**Wagner quaest.** = Ricardus Wagner, Quaestiones de epigrammatis Graecis ex lapidibus collectis grammaticae. Diss. Leipzig 1883.

**Wendland Arist.** = Aristaeae ad Philoeratem epistula. Ludovici Mendelssohn schedis usus edidit Paulus Wendland. Lipsiae 1900.

**Wessely proleg.** = C. Wessely, Prolegomena ad papyrorum graecorum novam collectionem edendam. Vindobonae 1883.

**Wilcken**, Die griechischen Papyrusurkunden. Ein Vortrag. Berlin 1897.

**Win.-Schmied.** = G. B. Winers Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms. 8. Auflage, neu bearbeitet von Paul Wilhelm Schmiedel. I. Teil. Einleitung und Formenlehre. Göttingen 1894. II. Teil. Syntax. 1. Heft Göttingen 1897; 2. Heft 1898.

ERKLÄRUNG EINIGER ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN.  
ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN.

Die nach einer Stellenangabe in runde Klammer gesetzte Zahl bedeutet, je nachdem a oder p dahintersteht, die Jahre vor oder nach Christi Geburt: also (164<sup>a</sup>) = geschrieben im Jahre 164 vor Christi; (175<sup>p</sup>) = im Jahre 175 nach Christi. I<sup>a</sup>, II<sup>a</sup>, III<sup>a</sup> oder I<sup>p</sup>, II<sup>p</sup>, III<sup>p</sup> etc. = im ersten, zweiten, dritten Jahrhundert vor bzw. nach Christi. Der Zusatz von i (z. B. I<sup>a</sup>i, I<sup>p</sup>i) bezeichnet den Anfang, m (z. B. II<sup>a</sup>m, II<sup>p</sup>m) die Mitte, f (z. B. III<sup>a</sup>f, III<sup>p</sup>f) das Ende des betreffenden Jahrhunderts. Eine eckige Klammer [ ] kennzeichnet eine Lücke im Text, die ergänzt wird; eine runde Klammer ( ) schließt die zur Ergänzung abgekürzter Wörter beigefügten Buchstaben ein; zwischen spitze Winkel < > wird ein entweder durch Schreibversehen oder infolge eines lautphysiologischen Vorgangs ausgefallener und zu ergänzender Buchstabe bzw. eine derartige Buchstabengruppe oder Silbe gesetzt. Die Klammern { } schließen überflüssige Buchstaben oder Dittographien ein.

Ein Stern (\*) will besagen, daß das nachfolgende Wort und der Zusammenhang, in dem es steht, orthographisch fehlerhaft ist: umgekehrt wird durch ein Kreuz (†) in einzelnen Fällen ausdrücklich hervorgehoben, daß der betr. Papyrus im allgemeinen sorgfältig redigiert ist und die Lesart feststeht. — Über (x) in der Stammbildungslehre vgl. Vorbemerkung vor § 82.

In der Akzentuierung ägyptischer Eigennamen herrscht noch immer keine Einhelligkeit. Maßgebend sollen im folgenden die Regeln sein, die U. Wilcken in den „Aktenstücken der königl. Bank zu Theben“ p. 35 und GGA 1894 p. 718 hierüber aufgestellt und selbst, namentlich in seinen „Griechischen Ostraka“, eingehalten hat.

Eine Grammatik der ägyptischen κοινή hat es eigentlich ausschließlich mit den Urkunden zu tun. Literarische Stücke werden nur herangezogen, soweit dieselben für die gleichzeitige Orthographie und Lautgeschichte von Bedeutung sind. Dagegen sind Schreibungen, die auf orthographischen Theorien beruhen, z. B. die Konsonantenverdoppelung in Homertexten zur Bezeichnung der Positionslänge in Fällen wie ἔδδαιε, ἐνιῦ μέγαραίαι und ähnliches derart, nicht erwähnt.

Die Stelrenzitate der Papyri, Inschriften und Ostraka beziehen sich auf die Nummern der betreffenden Publikationen; nach Seiten (p.) werden zitiert die Lond. I und II, gelegentlich auch zum Zweck rascher Orientierung Petr.<sup>2</sup>

BERICHTIGUNGEN.

- S. 94 Note 1 Z. 5 v. oben lies θαλπρωρή statt θαλπώρη.  
 „ 109 Z. 4 v. oben lies Theb. statt Teb.  
 „ 123 „ 3 v. unten lies κατητιῶ statt κατητιώ.  
 „ 175 „ 1 v. unten ist als Belegstelle für δραπέδην einzusetzen Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>).  
 „ 187 „ 10 v. unten (Text) ist προδιεσταμένον festzuhalten, was durch P. Rein. 18, 3 (διασταθέντος) gestützt wird.  
 „ 218 „ 8 v. oben lies προσενκολάπτεσθαι statt προσκολάπτεσθαι.  
 „ 226 „ 3 v. oben ist ἐκδηής als Beleg zu streichen, da Wilcken Add. et Corr. XV ἐνδη[ήc] hergestellt hat.  
 „ 272 „ 17 v. unten lies: in den ptolemäischen Papp. Vgl. Wortregister unter ὄρνιξ.  
 „ 294 Anm. 4 Z. 2 lies ἀξιοχρέουc statt ὀξιοχρέουc.  
 „ 326 Z. 12 v. oben lies εἶη statt ἦ.  
 „ 389 „ 6 v. unten ist nach δια-, noch ἐγ-, einzusetzen.  
 „ 458 „ 8 v. oben ist εὐεργετικῶc zu streichen, da an der betr. Stelle εὐεργετικῶc betont werden muß, wie auch Arch. III 129 zu berichtigen ist.

# EINLEITUNG.

## I. ALLGEMEINER CHARAKTER DER ÄGYPTISCHEN Koine NACH LAUT-, FORMENLEHRE UND WORTSCHATZ.

### § I. Ursprung der ägyptischen Koine.

1. Als Grundlage der gesamten griechischen Koine wird nachgerade mit annähernder Übereinstimmung das Attische angesehen. Eine sprachliche Untersuchung der ptolemäischen Papyri hat auch für das ägyptische Griechisch der drei letzten vorchristlichen Jahrhunderte im allgemeinen dasselbe Resultat ergeben, zu dem A. Thumb in seinem Werke „über die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus“ (Straßburg 1901) gelangt ist: die ägyptische Koine ist weder ein ionisches Bauernidiom<sup>1)</sup>, noch ein buntscheckiges Gemisch verschiedener Mundarten<sup>2)</sup>, noch ein verflachtes, verunreinigtes Attisch<sup>3)</sup>, sondern eine folgerichtig entwickelte, erweiterten Verhältnissen und zum Teil lokalen Bedürfnissen angepaßte, man möchte sagen modernisierte Ἀτθική.<sup>4)</sup> Wenn aber Thumb a. a. O. (p. 207 ff.) mit besonderem

1) U. v. Wilamowitz, Verhandlungen der 32. Philologen-Versammlung in Wiesbaden (1877) p. 40. W. Schulze, Berl. phil. Wechr. 1893, 227.

2) So zuerst Sturz de dial. alex. 50 ff. St. Witkowski Prodrômus (1897) p. 3: Multa eiusmodi exempla in papyris inveniuntur, quae nobis ad oculos ponunt, quomodo in Aegypto variae dialecti inter se miscerantur et paulatim nova „communis“ lingua oriatur. Am weitesten geht P. Kretschmer, „die Entstehung der Koine“ Wien 1900 [Sitzungsberichte der Wiener Akademie philosoph.-histor. Kl. Bd. 143 X]. E. Schweizer (Schwyzer), Grammatik der pergamenischen Inschriften (1898) p. 28 ff., nimmt einen weitreichenden Einfluß der alten „im hellenistischen Zeit und noch später fortlebenden“ (p. 25) Dialekte auf die Koine an. Vgl. auch A. Deißmann, Realencykl. f. protest. Theol. VII<sup>3</sup> 1899, 633.

3) Steinthal, Geschichte der Sprachwissenschaft II<sup>2</sup> 25 f. und namentlich p. 67.

4) Am attischen Grundcharakter der Koine halten fest: Hatzidakis (z. B. Einleit. 186 f.), Krumbacher (K. Z. XXVII 484; Sitzungsber. der bayr. Akademie 1886, 435; byzantin. Literatur<sup>2</sup> p. 789), W. Schmid (Götting. gel. Anz. 1895, 30 ff.; Wechr. f. kl. Phil. 1901, 597 Anm.), A. Thumb (Hellenismus, besonders

Nachdruck auf Übereinstimmung der neuen Sprache mit dem Vulgärrattischen hinweist, wie es uns aus Vaseninschriften<sup>1)</sup> und Fluchtafeln<sup>2)</sup> einigermaßen bekannt ist, so erscheint der Beweis für direkte Abhängigkeit der κοινή von der attischen Volkssprache des 4. vorchristlichen Jahrhunderts keineswegs erbracht. Von den (7) Erscheinungen, mit denen Thumb die engere Verwandtschaft der beiden genannten Sprachidiome zu begründen sucht, lassen sich die meisten auch auf anderen Gebieten nachweisen.<sup>3)</sup>

1. Die auch auf ptolem. Papp. vorkommende Vokalentfaltung (vgl. § 29), desgleichen

2. die ebendort noch häufigere Silbendissimilation (§ 57) bilden keine vulgärrattischen Besonderheiten, sondern allgemein vulgärsprachliche Vorgänge.<sup>4)</sup>

3.  $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\alpha\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$  statt  $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\alpha\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\nu\acute{\omega}\sigma\kappa\omega$  finden sich nachweislich auf attischen Inschriften später als anderswo.<sup>5)</sup>

4. Der Wechsel von  $\epsilon\iota > \epsilon$  in Beispielen wie  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$ ,  $\delta\omega\rho\acute{\epsilon}\alpha$  etc. ist ein gemeingriechischer, früh belegter Vorgang, der, ohne auf die attische Volkssprache beschränkt zu sein, seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert unter dem Einfluß der monophthongischen (geschlossenen) Aussprache des  $\epsilon\iota$  (vgl. § 10 II) immer weitere Ausdehnung annimmt.<sup>6)</sup>

Abchnitt VI). Auch Wilamowitz hat später (Zeitschr. für Gymnasialwesen 38 (1884) 106f.) seine frühere Annahme eines „ionischen Bauernidioms“ wesentlich eingeschränkt und die attische Grundlage zugegeben. Desgleichen hat Witkowski in seinem Bericht über die Literatur zur Koine (Jahresberichte über d. Fortsch. d. kl. Altertumswissenschaft 1904 Bd. 32 S. 186ff.) seine Ansicht modifiziert und bezeichnet nunmehr als Ausgangspunkt der Gemeinsprache in erster Linie den „stark ionisch gefärbten makedonischen Dialekt, den Alexanders Generale und Offiziere, sowie die Kanzlei nach Ägypten gebracht haben“, d. h. ein Idiom, von dem wir so gut wie nichts wissen.

1) Kretschmer, die griech. Vaseninschriften ihrer Sprache nach untersucht. Gütersloh 1894.

2) CIA Appendix. Defixionum tabellae Atticae ed. R. Wünsch, Berl. 1897. E. Zielarth, Neue attische Fluchtafeln. Nachr. d. Gött. Gesellschaft der W. 1899 S. 106—135. Dazu Schwyzer N. Ibb. f. kl. A. 1900, 244ff.

3) Vgl. zum folgenden Schwyzer N. Ibb. f. kl. A. 1901, 246ff. Kretschmer D. Lit. Z. 1901 Sp. 1051.

4) Über Vokalentfaltung vgl. Kühner-Blaß I 188ff. G. Meyer<sup>5</sup> 157ff.; über Silbendissimilation (Haplologie) Brugmann 134f. G. Meyer 393. Meisterhans-Schwyzer 92. Schweizer Perg. 131. Dieterich Unt. 124.

5) Bei Mhs.-Schwyz. 178 begegnet das älteste  $\tau\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\alpha\iota$  294<sup>a</sup> auf einer attischen Inschrift, auf ionischen seit dem 5. Jahrhundert, Brugmann 107. Über das Verhältnis in den Papp. § 33, 2.

6) Meisterhans-Schwyzer 40. G. Meyer 227f. K. Bl. I 137ff. Blaß Ausspr.<sup>5</sup> 51. Kretschmer Vas. 130. Schweizer Perg. 56f. Nachmanson Magn. 43.

5. Die Verletzung des Aspirationsgesetzes in Formen wie  $\theta\rho\phi\acute{o}\varsigma$ ,  $\theta\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$  statt  $\tau\rho\phi\acute{o}\varsigma$ ,  $\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$  mag in erster Linie der verderbten vulgären Aussprache und Orthographie entsprungen sein (vgl. G. Meyer 281): doch ist diese Erscheinung viel häufiger auf Inschriften des 6. und 5. vorchristlichen als späterer Jahrhunderte, und das weite Beobachtungsfeld der ptolem. Papyri liefert in keinem echtgriechischen Wort ein Beispiel dieser Art (vgl. § 39).

Was die beiden übrigen, von Thumb namhaft gemachten Erscheinungen:  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\beta\alpha$  für  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\beta\eta\theta\iota$  und die Betonung  $\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}$  betrifft, so können diese Formen ebensogut dem weiteren Kreise der attischen Schriftsprache zugewiesen werden, genügen jedenfalls nicht, den vulgärattischen Ursprung der *κοινή* zu begründen. Es ist überhaupt aus inneren Gründen nicht wahrscheinlich, daß die aus dem Attischen entwickelte und für den gebildeten Verkehr zwischen den griechischen Stämmen bestimmte Umgangssprache gerade von seiten der niedersten Schichten der attischen Volkssprache besonders starke Beeinflussung erfahren habe. Einzelne Übereinstimmungen zwischen beiden Gebieten — vgl. z. B.  $\kappa\upsilon\eta\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma\alpha\tau\omicron$  ebenso auf einer attischen Vase (Kretschmer Vas. 197) wie auf einem Pap. des 2. Jahrhunderts  $\acute{\epsilon}\xi\eta\eta\rho\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\omicron$  (Par. 22, 8) oder den singulären Übergang von  $o > u$  in  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\phi\omicron\varsigma = \delta\acute{\iota}\omega\rho\phi\omicron\varsigma$  Petr. II 8 (2) 10 und 12 (246<sup>a</sup>) wie in  $\Delta\eta\acute{\iota}\phi\upsilon\beta\omicron\varsigma = \Delta\eta\acute{\iota}\phi\omicron\beta\omicron\varsigma$  (Kretschmer Vas. 118) — darf man, gerade weil sie so vereinzelt sind, vorläufig nicht als beweiskräftig ansprechen.

2. Dagegen hat zweifellos in Ägypten auf die schriftliche Form der gesamten Verkehrssprache die attische Staatskanzlei des 4. Jahrhunderts v. Chr. am nachhaltigsten eingewirkt. Ist uns doch neben zahlreichen, den Volkston widerspiegelnden Privaturkunden eine beträchtliche Anzahl amtlicher Dokumente auf Papyrus erhalten, die der offiziellen Kanzleisprache angehören.

Hält man attische und ptolemäische Aktenstücke nebeneinander, so zeigt sich eine überaus weitgehende Übereinstimmung in lexikalischer, morphologischer und syntaktischer Beziehung. Aber auch die Privaturkunden mit ihren zahlreichen phonetischen Abweichungen von der Kanzleisprache sind ohne Zweifel in dem Sinn als Urkunden zur Schriftsprache zu betrachten, daß den Verfassern derselben die Schriftsprache als Norm galt und sie das bewußt verfolgte Ziel sich schriftsprachlich auszudrücken nur infolge mangelhafter Bildung nicht vollkommen erreichten. Volksdialekt zu schreiben hatte sicherlich keiner von ihnen die Absicht, wie denn überhaupt überall die schrift-

liche Darstellung reiner Volksdialekte in Zeiten einer über größere Kreise sich verbreitenden uniformierten Kultur nur allenfalls von Dichtern durchgeführt wird.<sup>1)</sup>

## § 2. Reste altgriechischer Dialekte.

Wohl niemand wird alle dialektischen Einflüsse auf Ägyptens Boden bestreiten wollen, wo bald eine bunt zusammengewürfelte Soldatengesellschaft (vgl. Petr. I 42 ff., II 18), bald ein internationales Handelsgetriebe von Kaufleuten aller Zungen im mündlichen Verkehr

1) Auf die Klassifizierung der einzelnen Papyri, sofern eine solche für die Sprache derselben von Wichtigkeit ist, sowie auf die orthographische Qualität mancher Stücke wird in den Einzelausführungen gebührend Rücksicht genommen werden. Über die Bezeichnung schlecht geschriebener Texte durch Stern (\*) und verhältnismäßig gut überlieferter Stellen durch Kreuz (✕) vgl. oben die Vorbemerkungen im Anhang an die Literaturübersicht. Selbstverständlich ist die Scheidung zwischen literarischen Texten und gleichzeitigen Urkunden. Erstere werden nur teilweise und vorwiegend für die Orthographie herangezogen. Dagegen hat sich eine Abhandlung des gesamten Stoffes nach den Klassen der Verfasser, in Hinsicht auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Nationalitäten, Ständen und Berufsarten, nach mehrfachen Versuchen als nicht durchführbar herausgestellt. Diese Unterscheidung ist übrigens für die Zwecke dieser Untersuchung nicht einmal nötig, insofern die für die Sprachentwicklung charakteristischen Erscheinungen größtenteils in den am vulgärsten geschriebenen Texten einfach häufiger sind als in den besser geschriebenen Stücken. In bezug auf soziale Stellung machen sich allerdings Unterschiede geltend, und man könnte in dieser Beziehung die aus der königlichen Kanzlei stammenden Dokumente, richterliche Entscheidungen und Aktenstücke, Kontrakte und Bankanweisungen, Schriftstücke niederer königlicher Beamter, den Privaturkunden, wie Briefen, Bittschriften, Traumberichten, Rechnungen usw. gegenüberstellen. Allein die hauptsächlichsten Charakteristika verbreiten sich auch hier über alle Klassen. Nur das vulgärste, lautlich am meisten von der schriftsprachlichen Norm abweichende, orthographisch bis zur Unverständlichkeit entstellte Griechisch wird man naturgemäß in privaten Schriftstücken und namentlich den dazu gehörigen Konzepten vorfinden. Die ausführlichste königliche, zugleich so ziemlich älteste uns erhaltene Urkunde, die sich durch sorgfältige Redaktion und größtenteils tadellose Schreibweise auszeichnet, ist das große Steuergesetz des Ptolemäus Philadelphus aus dem Jahre 259/8 v. Chr. Ein Gegenstück dazu aus dem Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. ist das wunderbar erhaltene („papyrus mire integerrimus“ A. Peyron) Aktenstück zum Hermiasprozeß (Tor. I vom Jahre 117 v. Chr.). Das Rundschreiben des Finanzministers Herodes vom Jahre 165 v. Chr. (Par. 63 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 18 ff.) zeigt neben der für die ptolemäische Kanzlei charakteristischen Ausdrucksweise eine besondere Vorliebe für schnörkelhafte, gesuchte, sogar poetische Wendungen, neue Worte und lang gesponnene Sätze. Vgl. im einzelnen § 3. 1. Auch die neuesten (freilich erst zum kleinsten Teil) publizierten Magdöla-Papyri geben ein klares Bild vom Charakter des ägyptisch-griechischen Kanzleistils in der zweiten Hälfte des 3. vorchristl. Jahrhunderts.

Eine überaus praktische Übersicht über sämtliche bisher publizierten griechischen und lateinischen Papyrusurkunden, nach sachlichen Gesichtspunkten geordnet, gibt U. Wilcken im General-Register Archiv für Papyrusforschung I 1—28; 548 ff.

genug Anlaß zur Sprachvermischung geben mochte. Allein die Tragweite dieses Faktors für die geschriebene Sprache ist nicht zu überschätzen, und man wird im alexandrinischen Griechisch so wenig als in der allgemeinen hellenistischen Verkehrssprache starke Überbleibsel der alten Dialekte erwarten dürfen.<sup>1)</sup>

### A. Dorismen.

Das dorische Element spielt in den Papyrustexten eine verschwindend geringe Rolle. Die meisten dorisch aussehenden Bildungen lassen sich auf lautlichem Wege (durch Lautwandel, Analogie-, Akzentwirkungen) oder anderweitig befriedigend erklären.

ὦς statt οὖς, das sich mehrfach im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. belegen läßt, erweist sich als falsche Analogiebildung nach den casus obliqui ὠτός, ὠρί etc.<sup>2)</sup>

ἐρκενικά im Testament eines Kyrenäers, das der Nationalität des Verfassers angemessen erscheint, läßt sich ebensogut unter den Gesichtspunkt der Lautschwächung des unbetonten  $\alpha > \epsilon$ , beziehungsweise der Assimilation benachbarter Vokale stellen (§ 9 I), wie sich denn auch sowohl ἐρκενικά als ἄρκενικά in Stücken findet, die zur Annahme eines Dorismus (oder Ionismus) keinerlei Anlaß geben.<sup>3)</sup>

λοχαγός, λοχαγία, ἐπιλόχαγος, neben ἀρχηγός, ἐλεφαντηγός, κυνηγός, λιθηγός, στρατηγός, συνόδηγος, χορηγία, χορηγεῖν u. ä. erklären sich historisch durch das Übergewicht der Dorier in militärischen Dingen und waren längst in Attika gebräuchlich.<sup>4)</sup>

1) Vgl. im allgemeinen W. Schmid G. G. A. 1895, 32 ff. A. Thumb Hell. Abschn. III 53 ff., 65 ff.

2) ὦς Petr. I 20 (2) 15 = Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 15 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 29 (nach 148<sup>b</sup>); II 15, 2, 1 (139<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 oben (II<sup>a</sup>). Archiv I p. 65, 25 123<sup>a</sup>. — οὖς Petr. I 14, 23; Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 7 (237<sup>a</sup>). K. Bl. I 463. Keil Herm. XXV 603. Crönert 167, 4.

3) ἐρκενικά Petr. II Einl. p. 23, 13 (238<sup>a</sup>). κύματα ἐρκενικά Petr.<sup>2</sup> 59 (b) 2 (III<sup>a</sup> ἄρκενικά ebd. 93 r. col. 7, 11 (III<sup>a</sup>). ἄρς. Petr. II 35 (a) col. 3, 15. 16 244—40<sup>b</sup>. Witkowski Prodr. 3. Thumb Hell. 65. Crönert mem. here. X bringt als weiteres Beispiel τέλος ὄνου ἕρκενος λευκοῦ) Lond. II p. 79, 4 (144<sup>b</sup>) und ist geneigt statt an Dorismus vielmehr an Ionismus zu denken.

4) λοχαγός Petr. I 13 (3) 12 = Petr.<sup>2</sup> p. 8 (237<sup>a</sup>). λοχαγία Petr.<sup>2</sup> 5 (a) 8 (237<sup>a</sup>). ἐπιλόχαγος ebd. 21 (f) 3 (226<sup>a</sup>). — ἀρχηγοί Rosettadekr. 47 (196<sup>a</sup>). ἐλεφαντηγός Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>). κυνηγοί Petr.<sup>2</sup> 42 II 8f) 6; Petr. II 40 (a) 16 nach Wilecken (c. 250<sup>a</sup>). λιθηγοί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7; — γούς II 258<sup>a</sup>). λιθηγων ebd. 14 (1a) 3. 8 (II<sup>a</sup>). στρατηγός, ἐπιστράτηγος sehr oft. συνόδηγος poet. Grenf. I 1, 1, 8 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). χορηγία Petr. II 13 5 8. 10 258<sup>a</sup>). χορηγῶν ebd. 3 (a) 7 (260<sup>a</sup>); Tebt. I 51, 9 (c. 113<sup>a</sup>). χορηγεῖν Petr. II 4 (13) 3 255<sup>a</sup>). χορηγητά ebd. 15 (1) 6 241<sup>a</sup>). χορηγηθῆ ebd. 4 2 7 (255<sup>a</sup>). χορηγηθέντων Par. 63, 6, 171 165<sup>a</sup> etc. K. Bl. I 20. Lobeck Phryn. 430. Thumb Hell. 59. Schweizer Perg 38

Dasselbe gilt von ἄρημα = ἴρημα (Garde), einem taktischen term. techn., der von Lakonien aus auch nach Makedonien übertragen worden ist.<sup>1)</sup>

βορράς, die stehende Form der ptol. Papyri, war neben βορέας schon im Attischen längst eingebürgert.<sup>2)</sup>

Bei \*παραστάναι<sup>3)</sup> wird niemand an einen Dorismus statt παραστῆναι denken; vielmehr liegt Verwechslung mit παρεστάναι vor.

Wenn die im Faksimile des Eudoxuspap. (Par. 1) col. 3, 13 (vor 165<sup>a</sup>) deutlich zu erkennende Lesart μᾶνες (Blaß liest im Original u[ῆ]νες) wirklich zu halten ist, so kann es sich jedenfalls um keinen Dorismus handeln. Das η ist gemeingriechisch (cf. mensis); μᾶνες sagte man höchstens in Elis (vgl. Ζᾶνες). Die Form μείς (strengdorisch μής) findet sich ebenfalls im Eudoxuspap. Acrostich. v. 6 und col. 13, 1. Dies ist offenbar der ursprüngliche Nominativ, dem gegenüber μῆν als attische, freilich ziemlich alte Neubildung zu betrachten ist (früheste Belege Thuc. V 54, 2 und Demosth. adv. Timocr. § 15). Die alte Form hat außerhalb Attikas länger weitergelebt. Die casus obliqui lauten im Eudoxuspap.: μῆνός 295; μῆνα 84; μῆνες 301. 316; μῆνίς 120; μῆνας 296.

Das Wort στεφαλίβανος in einem Pap. des 2. J. Jahrhunderts erinnert zwar in seiner Zusammensetzung an Bildungen wie στεφηφόρος, στεφηπλόκος, muß aber vorerst wegen der Unklarheit seiner Bedeutung beiseite gelassen werden.<sup>4)</sup>

διώρυφος = διώροφος Petr. II 8 (2) 10 und 12 (246<sup>a</sup>) könnte ebensogut äolisch als dorisch sein; da aber ein ähnlicher Lautwandel von ο > υ im Vulgärrattischen nachzuweisen ist, bedarf es keiner dialektologischen Erklärung.<sup>5)</sup>

1) ἄρημα Petr. I 11, 16. 19. 21 = Petr.<sup>2</sup> 12 (235<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 11, 31; 13 (a) 13 (235<sup>a</sup>). Vgl. Xen. Lac. pol. 11, 9; 13, 6. Polyb. 5, 25, 1; 5, 65, 1; 31, 3, 8.

2) Belege für βορράς § 58, 5. Auf attischen Inschriften begegnet seit dem 4. Jahrhundert neben βορέας die Form βορράθεν, s. Mhs.-Schwyz. 100, 9; βορράς auf attischen Vasen, s. Kretschmer Vas. 177. Thumb Hell. 65.

3) παραστάναι Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). Anders Moulton Class. rev. XV (1901) 436: er setzt (dem Sinn der Stelle zuwider) παραστάναι = παρεστάναι und vergleicht damit ἀποδόνα = ἀποδιδόνα B U II 595, 4 (70—80<sup>v</sup>).

4) στεφαλίβανος Grenf. I 39 verso col. 2, 2 (II—I<sup>a</sup>). Thumb Hell. 66. Man könnte an haplogische Verkürzung denken = στεφανολίβανος (cf. ἀμ(φι)φορεύς, τέτρα(δρα)χιον etc), doch ist die Bedeutung unklar.

5) Dorisch ὑπωρυφία (Epidaurus) Collitz Samml. 3325, 42 (neben ὄροφά). Vergleicht man dazu εὐώνυμος, ἀν-, οὐώνυμος neben ὄνομα, so erscheint die Annahme einer gemeingriechischen Form ὄρυφή in Zusammensetzungen neben ὄροφή berechtigt. G. Meyer 114f. Auf einer attischen Vase Δηίρυφος, s. Kretschmer Vas. 118. Thumb Hell. 63.



χαίρην = χαίρειν, χρία = χρεία und verwandte Formen sind im Zusammenhang mit ähnlichen Lautveränderungen der Vulgärsprache zu erklären, wovon gehandelt wird § 10 III.

κλίβανος = att. κρίβανος ist nicht ausschließlich dorisch, sondern auch von Herodot gebraucht — also ebensogut ionisch, wenn nicht überhaupt ein weiteres Beispiel für das im Griechischen verbreitete Schwanken zwischen ρ und λ (vgl. § 41). Das Wort scheint semitischen Ursprungs zu sein. Vgl. unten § 4B.1)

Unter solchen Umständen steht die Form νακόρος (Küster) Magd. 35, 7 (III<sup>a</sup>), die allerdings nach dorischer Lautregel gebildet ist, völlig isoliert und läßt sich nur daraus erklären, daß die Verfasserin der Klageschrift dorischer Abkunft war.<sup>2)</sup>

Auf die Flexion hat der dorische Dialekt keinerlei Einfluß geübert. Dorische Eigennamen begegnen zwar in ziemlich großer Anzahl: wie Ἀγεύοναι (dat.), Ἀγροίται (dat.), Ἀθάνωρ, Ἀξίλα, Ἀκκλάπων, Βοίκας, Δάμων, Θεοξένα, Θεοφίλα, Κομιέλας (fem. gen.), Μακέται (dat. zum Ethnikon Μακέτας, Makedonier), Μάτρων, Μνασίστρατος, Μύται (dat.), Νικάνωρ, Νικάτας, Νικάτωρ, Ὀρόντας, Πατροφίλα, Περίτας, Στράτατος, Τιμακρίτα, Φιλίστα u. a. m.<sup>3)</sup>; diese selbstverständlichen dorischen Namen für dorische Personen berühren den Gesamtcharakter

1) κλιβάνωι Petr.<sup>2</sup> 140 (a 3 (III<sup>a</sup>), κλιβάνου Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). Ebenso später B U 34 V 11 (II<sup>b</sup>). Herod. II 92 ἐν κλιβάνω. Lobeck Phryg. 179. W. Schmid G. G. A. 1895, 33. Thumb Hell. 74. Crönert 77, 4.

2) νακόρος auf dorischen Inschriften Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 581, 3 (Epidaurus); 597, 4 (Kos); 854, 21 (Delphi). νακόρος 845, 14, 15 (Delphi). Nach Schweizer 142 in Pergamum νεκόρος (röm.); ebenso in Magnesia Nachmanson 124. Crönert 165, 1. Mit meiner Vermutung stimmt überein Theod. Reinach in Mélanges Nicole p. 458: „Il y a là, ce semble, un indice d'origine; la femme volée est sans doute une dorienne de Cos ou de Rhodes.“

3) Ἀγεύοναι Petr.<sup>2</sup> 19 (e) 2 (225<sup>a</sup>). Ἀγροίται Rev. Mém. 303, 3 (II<sup>a</sup>). Ἀθάνωρ Petr.<sup>2</sup> 54 (b) II 6 = Petr. II 35 (a) II 6 (244—40<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII statt Ἀθηνόδωρος. Ἀξίλα Petr. I 18 (1, 12 (237<sup>a</sup>). Ἀκκλάπωνος Petr. II 39 (a) 13 (III<sup>a</sup>). Βοίκας Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Δάμων Ostr. 751, 1, 10 (106<sup>a</sup>). Δάμωνος Petr. I 13 (1, 13; 14, 31 (237<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 11 (235<sup>a</sup>). Θεοξένα Lond. II p. 6 col. 2, 6, 13 (133<sup>a</sup>). Θεοφίλα Petr. II 43 (a) 22 (III<sup>a</sup>). Κομιέλας της θυγατρὸς μου Petr. I 18 (1) 13 = Petr.<sup>2</sup> p. 31 (237<sup>a</sup>). Μακέται Petr. I 13 (1, 7 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2, 23 (237<sup>a</sup>). Μάτρων Petr. II 1, 17 (e. 260<sup>a</sup>). Μνασίστρατος Tebt. I 79, 76 (e. 148<sup>a</sup>). Μύται (dat.) Petr.<sup>2</sup> 1 (2, 23 (237<sup>a</sup>). Νικάνωρ Petr. II 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>); 27 (2) 8, 13 (236<sup>a</sup>); 20 (1, 3 (225<sup>a</sup>). Νικάνωρος Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>). Magd. 25, 1, 2 verso; 27, 1 (III<sup>a</sup>). Par. 13, 28 (157<sup>a</sup>). Νικάνωρ Petr. II Einl. p. 32, 2 (III<sup>a</sup>). Νικάτας Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Νικάτωρ Leid. Q 2 (260<sup>a</sup>). Ὀρόντας Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 1, 4; 2, 4; 100 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Πατροφίλα Bull. corr. hell. 1894, 145 (240<sup>a</sup>). Περίτας (auch Name eines Hundes Alexanders d. Gr.) Petr. I 15, 5 (237<sup>a</sup>). Στράτατος Tebt. I 121, 112 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τιμακρίτα Strack ptoI. Inscr. Arch. I 201 u. 13 (215—21<sup>a</sup>). Φιλίστα Magd. 33, 1; verso 2 (III<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 50f.

der κοινή natürlich nicht. Dasselbe gilt von den dorischen, aber selbst in Attika eingebürgerten (Meisterh.-Schwyz. 128, 16) männlichen Namen auf -λας statt -λαος, wie Νικόλας, Δεξιλας, denen gegenüber die Formen auf -λαος übrigens weitaus überwiegen (§ 59, 5).

Anmerkung. Für Δημοῖ (dat.) Petr. II Einl. p. 23, 12 (= 238\*), das als Name einer Kyrenäerin den Schein einer dorischen Flexion erweckte K. Bl. I 155, ist jetzt Petr.<sup>2</sup> 7, 12 das regelmäßige Δημοῖ hergestellt.

Insbesondere fehlt das Hauptkennzeichen der dorischen Mundart fast ganz: der Genitiv auf -α bei männlichen Eigennamen. Den vereinzeltten Formen Αινέα (neben gewöhnlichem Αινείου), Εὐβάτα, Κίρκα, Λίχα, Ναύτα, Πολυδάμα stehen über 100 Genitive auf -ου gegenüber. Belege § 58, 4.

Das dorische Reflexivum αὐτοσαυτοῦ (geschrieben αὐτοσαυτῶ) aus der Feder der halikarnassischen Artemisia ist für den dorischen Charakter der κοινή natürlich ebensowenig beweisend, als für den ionischen die zahlreichen Ionismen im gleichen Stück.<sup>1)</sup>

Als echter Dorismus mag immerhin gelten das wiederholte ἡ λιυός (neben ὁ λιυός), wiewohl auch hier schon eine andere Erklärung versucht worden ist.<sup>2)</sup> Über ὁ στάμνος (nach Sext. Empir. peloponnesisch) statt des attischen ἡ στάμνος vgl. § 59 Anm. 6.

An mehreren Stellen der ptol. Papyri begegnet das Wort βουνός (Hügel), das von Herod. IV 192 ausdrücklich als kyrenäisch bezeichnet wird und nach Phryn. Lob. 355 häufig bei sizilischen Dichtern vorkommt. Da es auch bei Aeschylus (Suppl. 109) und später bei den Alexandrinern sich findet, kann es ebensogut unter die der dorischen Poesie entlehnten Worte gerechnet werden.<sup>3)</sup>

1) αὐτοσαυτῶ Artem. 3. 4. 5 (III<sup>a</sup>). Über die Ionismen vgl. Lit. C.

2) τῆς λιυοῦ Par. 12, 22 (157<sup>a</sup>); 26, 9 (163<sup>a</sup>). τῆι λιυοῖ Lond. I p. 25, 20; 26, 18 (161<sup>a</sup>). — τῶι λιυοῖ Petr.<sup>2</sup> 36 verso 29 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>); 27, 14; 28, 13; 38, 27 (160<sup>a</sup>). P. Mil. 10 (162<sup>a</sup>). τῶι λιυοῖ Leid. E 14 (162<sup>a</sup>). — Τῆν λιυὸν Δωριεῖς, ἐν δὲ ἀρκενικῶς τὸν λιυὸν φάθι Phryn. Lob. 188. Am Dorismus halten fest: Ahrens dial. Dor. 386; Glaser de rat. 65; Thumb Hell. 67; Win.-Schmiedel § 8, 10. Dagegen W. Schmid G. G. A. 1895, 33 führt den Gleichklang mit λιυός als mögliche Ursache des Genuswechsels an. Stellensammlung bei Crönert 177. Wie völlig λιυός in der κοινή als fem. behandelt wurde, geht unter anderem daraus hervor, daß die Thukydidescholasten regelmäßig zu λιυός das Geschlecht (ῶ) angeben.

3) βουνοῦ Theb. Bank I col. 1, 3. 32; col. 2, 4 (131<sup>a</sup>). βουνοί P. Kairo Arch. I 64, 15 (123<sup>a</sup>). Auf Inschriften: Le Bas Voyage 3, 192, 31; 207, 6. Vgl. O. Glaser de rat. 64. Kaibel com. graec. fragm. 199, 9. Wie früh das Wort auch auf ionischem Gebiet in die Volkssprache eingedrungen ist, zeigt der Name Κοκκώ-βουνος für die Grabstätte einer der drei in Magnesia begrabenen thebanischen Mänaden auf einer magnesischen Inschrift aus hadrianischer Zeit, mitgeteilt von Wendland und Kern, Beiträge zur Gesch. der griech. Phil. u. Relig. S. 82. 39 u. S. 91. Der Name war jedenfalls lange vor Abfassung der Inschrift gebräuchlich. Vgl. auch Thumb Hell. 224. Über die Verbreitung des Wortes im Zusammenhang mit der Glosse des Phrynichus vgl. Hatzidakis Einl. 157.

Zusammenfassend kann man sagen: der dorische Einfluß bleibt auf ein verschwindendes Minimum beschränkt und kann, da das Dorische höchstens als Bezugsquelle für Lehnwörter in Betracht kommt, hinsichtlich der Laut- und Formenlehre geradezu ignoriert werden.

### B. Äolismen.

Noch spärlicher sind die Spuren des äolischen Dialekts. Äolischen Ursprungs ist wohl *μαλοπαραύαν* (apfelwangig, Beiwort einer Stute). Der Ausdruck mag sich als term. techn. im Pferdehandel aus den rossereichen nordgriechischen Bezirken verbreitet haben. Im selben Zusammenhang begegnet *παραύα* (einmal *παρόα* und *παρούα*) = *παρεία*. Als einen Beweis für Einwirkung des äolischen Dialekts überhaupt auf die Formen der *κοινή* wird diese Lehnwörter niemand betrachten.<sup>1)</sup>

Auch *ā* statt *η* ist nicht spezifisch äolisch in *ἀθήρα* (statt des attischen *ἀθήρη* oder *ἀθάρα*), das eher unter den Gesichtspunkt der Metathese benachbarter Vokale zu stellen oder als Analogiebildung zu betrachten ist, wenn nicht Hieronymus mit seiner Ableitung vom ägyptischen Worte *θήρα* = Mehl recht behält. Vgl. den Abschnitt „ägyptische Lehnwörter“ § 4.

*νίτρον* τούτο Αἰολεὺς μὲν ἄν εἴποι, ὡς περ οὖν καὶ Σαπφώ (frgm. 165), διὰ τοῦ *ν*, Ἀθηναῖοι δὲ διὰ τοῦ *λ* (Phryn. ed. Rutherford p. 361). Ob Phrynichus mit dieser Glosse überhaupt sagen will, daß *νίτρον* eine spezifisch äolische Form sei, ist sehr fraglich: die Sapphostelle war ihm vielleicht nur zufällig präsent und bestimmte jenen Ausdruck. Die Papyri haben durchaus *νίτρον*, *νιτρικός*, *νιτρία* (Belege § 41 Anhang); diese Form geht auf einen semitischen Stamm zurück, ist also die ursprüngliche. Vgl. § 4 B.

### C. Ionismen.

Der relativ stärkste Anteil an Dialektizismen fällt im ägyptischen Griechisch dem Ionischen zu, wiewohl auch hier die Zahl der unzweifelhaften Fälle eine außerordentlich geringe ist und ihre Bedeutung für den Gesamtcharakter dieser Sprache nicht ins Gewicht fällt.

1) *μαλοπαραύαν* Petr. II 35 1 11 244—40\*. Ebenda Z. 3 *παρόαν* statt *πορράν*; 5 *ὡσαύτως παραύαν*, ebenso (3) 9; id. 7 *παρούαν*. Herodian II 563, 25 *παραύαι λέγουσιν οἱ Αἰολεῖς*. G. Meyer 169. Theoc. XXX 6 *παραύαια*. Hesych *μαλοπάρανος*: *λευκοπάρεος*. Theoc. XXVI 1 *μαλοπάρανος Ἀγαῶα*. Thurnb. Hell. 62f.

Abzusehen ist dabei von solchen Ionismen, die schon im Attischen Aufnahme gefunden hatten, wie βασιλίτσα (statt βασιλεία), das schon im 4. Jahrh. v. Chr. von Osten her eingedrungen war (Meisterhans-Schwyz. 101, 5; Belege aus den Papyri § 58, 8; ebenda für ἰέριτσα neben ἰέρεια). Hierher gehört ferner die einheitlich durchgeführte Flexion von υἱός nach der o-Deklination (Belege § 16, 1): die Ersetzung von λεώς, νεώς durch λαός, ναός (§ 59, 5); Komposita auf -ἀρχησ statt -ἀρχος (§ 59, 3); Imperativendung auf -τωσαν statt -των (§ 71, 19); thematische Bildungen von δίδωμι, δέικνυμι, wie sie Herodot gebraucht (§ 73, II); Formen wie εἶπαι statt εἶπέν (§ 72, 3). Die (übrigens nicht bloß ionische, sondern auch dorische und äolisch-lesbische) Kontraktion von εο > ευ beschränkt sich in altattischen Inschriften auf Eigennamen zugewanderter Fremder: dasselbe wird für die Papyri anzunehmen sein, in denen diese Erscheinung — mit der einzigen Ausnahme von ἡμίσει(ς) — ebenfalls nur in Eigennamen begegnet, wie Θεωγενίς, Θεώδοτος, Θεωδότη, Θεώδωρος, Θεώτιμος, Θεώξενος und analog in Κερκευσίρις, Κλευπάτρα, Πετευσοράπις, neben gewöhnlichem Θεόβουλος, Θεογένης, Θεογονίς, Θεόδοτος, Θεόδωρος, Θεοκλής, Θεόκτητος, Θεόξενος, Θεότιμος, Θεοφάνης, Θεόφαντος, Θεόφιλος, Κερκεοσίρις, Κλεοπάτρα usw.<sup>1)</sup>

Auch der häufige Eigenname Διοσκούριδης erscheint als Lehnwort neben Διόσκορος, während der Götternamen Διόσκοροι lautet:

1) Θεωγενίδι Petr.<sup>2</sup> 44 (3 4 (c. 246<sup>a</sup>). Θεώδοτος über υ ein ο, theb. Inscr. Dittenb. inscr. orient. 74 III<sup>a</sup>; Θεωδότου Magd. XIII 2; Θεώδοτον ebd. 11 und verso III<sup>a</sup>. Θεωδότη Magd. VIII 2 III<sup>a</sup>. Θεώδωρος Petr. II 13 (12) 1 (a und b) sowie außen Θεωδώριω (258—53<sup>a</sup>). Mahaffy zitiert dazu Petrie Naucratis II p. 65 Nr. 781 Θεώτιμος. Θεώδωρον Petr. II 13 (19) 11 (258<sup>a</sup>). Θεωξένωι Petr.<sup>2</sup> 139 (a) II 3 III<sup>a</sup>. Κερκευσίρωσ Petr.<sup>2</sup> 33, 2; 58 (e) col. 1. 26; 117 (g) col. 2. 8. 27; (h) col. 2. 12 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 141. 146 (119<sup>a</sup>; 85, 3 (113<sup>a</sup>?); 101, 5 (120<sup>a</sup>). Κερκευσίριν Tebt. I 106, 8 (101<sup>a</sup>). Κλευπάτρα Tebt. I 2 (d) verso 9 (Anthologiefragment nach 100<sup>a</sup>). Πετευσοράπις (für Πετευσοράπις) Tebt. I 85, 21. 29. 85. 98. 141 (113<sup>a</sup>). Über ημίσει(ς) vgl. § 28, 3. Unkontrahierte Formen: Θεόβουλος Tebt. I 99, 67 (148<sup>a</sup>). Θεογένης Petr. I 16 (2) 4 (237<sup>a</sup>); II 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>); 20 (3. 2. 6 (252<sup>a</sup>). Ehrendekret der dionysischen Künstler bei Strack, Dyn. d. Ptol. Nr. 36, 39 (285<sup>a</sup>) etc. Θεογένει Ostr. 1316, 1 (ptol.). Θεογονίδος Petr. II 28 (2) 24; (5 1 (III<sup>a</sup>). Θεογονίδι Petr. I 11, 4 (220<sup>a</sup>). Θεογονίδα Tebt. I 61 (b) 167 (118<sup>a</sup>); 17, 5 (114<sup>a</sup>) etc. Θεόδοτος Petr. I 14, 23 (237<sup>a</sup>); Magd. 16, 1 und verso; 20 verso (III<sup>a</sup>); Dittenb. inscr. or. nro. 191, 7 (56<sup>a</sup>). Θεόδωρος Petr. II 9 (1) 3 (241<sup>a</sup>). Θεοκλής Petr. I 16 (1) 2 (230<sup>a</sup>). Θεόκτητος Tebt. I 99, 68 (c. 148<sup>a</sup>). Θεόξενος Petr.<sup>2</sup> 58 (e) III 12. Θεότιμος 57 (a) 1. 7; (b 5 (III<sup>a</sup>). Θεοφάνης Petr. II 21 (c) 4 (III<sup>a</sup>). Θεόφαντος Tebt. I 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>). Θεόφιλος Petr. II 28 (2 9 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 117 (g) col. 2, 47 (III<sup>a</sup>) etc. Κερκεοσίριν Petr. II 36 (2) 3 (III<sup>a</sup>). Κερκεοσίρωσ Petr.<sup>2</sup> 66 (a) VIII 22 (III<sup>a</sup>). Κλεοπάτρα Strack ptol. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>) und oft. Vgl. Meisterhans-Schwyz. 61 § 19. Auf ionischen Inschriften findet sich diese Schreibung verhältnismäßig spät, vgl. O. Hoffmann gr. Dial. III und Fritsch Berl. phil. Wehschr. 1898, 1239.

einmal begegnet Διοσκούριον. Es hat sich also im Personennamen die episch-ionische Form erhalten, wenn auch im Götternamen die attische Form heimisch wird.<sup>1)</sup>

Aber auch in solchen Fällen, wo ein Ionismus speziell der κοινή eigen zu sein scheint, ist große Vorsicht und sorgfältige Prüfung angezeigt, ob nicht eine andere Erklärung (auf analogischem Wege) näher liegt.

#### a) Lautlehre.

$\bar{\alpha} \sim \eta$ .<sup>2)</sup> Das  $\eta$  in der  $\alpha$ -Deklination nach  $\alpha$ ,  $[\epsilon]$ ,  $\iota$ ,  $\rho$  findet sich zunächst im ionischen Artemisiapapyrus (III<sup>a</sup>) mit Formen wie Ἄρτευσίη, -ην, ἰκετηρίην (neben ἰκετηρία), sowie im poetisch gehaltenen erotischen Fragment (nach 173<sup>a</sup>) mit ἀκαταστασίας (neben φιλίας, φιλίαν, διανοία, ἀδικίαν) und φιλίης, Παφίης in einer Hilarodie des 1. Jahrh. v. Chr. Ebenso bietet eine Inschrift aus dem 4. Jahrh. v. Chr. Ἀθηναίης.<sup>3)</sup> Alle diese Stellen beweisen für die κοινή nichts. Im prosaischen Urkundenstil tauchen nur ganz vereinzelte Beispiele auf. Das zweifelhafte ζή = ζε(ι)ά Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>) ist von Wilcken in ζεά berichtigt: das mehrfach zitierte θείη Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>) beruht auf falscher Auffassung:<sup>4)</sup> es ist optat. aor. mit parasitischem  $\iota$  προσετερ. ἐλάη = ἐλαίη in einer Rechnung des 3. Jahrh. v. Chr. kann als Zwitterbildung aus attischem ἐλάα und ionischem ἐλαίη angesehen werden.<sup>5)</sup> Die Form \*ἀπικτηίην, die ein schlecht geschriebener Pap. des 2. Jahrh. vor Chr. bietet<sup>6)</sup>

1) Διοσκουρίδης Petr. II 2 (3) 1 (260<sup>a</sup>); (4) 3; 39 (i) 2. Magd. 4, 7 und Subscription; 23, 1, 2; verso 2 (III<sup>a</sup>). Par. 61, 1 (156<sup>a</sup>). Fay. 12, 28 (nach 103<sup>a</sup>; Amb. II 38, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 45 (c. 148<sup>a</sup>; 28, 1 (114<sup>a</sup>). Διοσκουρίδου Lond. I p. 57, Pap. XV 1 (II<sup>a</sup>; Tebt. I 121, 95 (94 oder 61<sup>a</sup>). Διοσκουρίδης(i) Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>; Ostr. 1202, 8 (ptol. unib.). -ει Lond. I p. 41, 112. P. Reinach 8, 6, 9, 18 (c. 140<sup>a</sup>) u. oft. — Διοσκόρου Petr. 2 18, 3 (234<sup>a</sup>; Grenf. II 16, 1 (137<sup>a</sup>; Tebt. I 14, 18 (114<sup>a</sup>). — Διοσκόρων Petr. 2 97, 6 (III<sup>a</sup>). Διοσκούριον Petr. II 43 a 24 (III<sup>a</sup>). Mhs-Schwyzler 27, 23. Schweizer Perg. 66f. (Dialektmischung).

2) G. Meyer 95 Fußnote 2. W. Schmid GGA 1895, 35. Win.-Schmiedel § 8, 1. Schweizer Perg. 39ff. Thumb Hell. 68ff. Moulton Class. rev. XV (1901) 34 und XVIII (1904) 108.

3) Ἄρτευσίη Artem. I, 9; -ην 12; Ἄρτηυσίη 14. ἰκετηρίην 9, aber ἰκετηρία 11 (III<sup>a</sup>). — ἀκαταστασίας Grenf. I 1, 1, 4 (nach 173<sup>a</sup>; ebd. I φιλίας, 1 φιλίαν, 5 διανοία, 12 ἀδικίαν. — φιλίης Ostrac. Reinach 1, 7; Παφίης 12 (I<sup>a</sup>). Ἀθηναίης Πολιάδος Strack ptol. Inscr. Archiv. III 133, 11 (IV<sup>a</sup>).

4) Schmid GGA 1895, 35. Thumb Hell. 69.

5) ἐλάη, P. Sukkakini col. 4, 24 (III<sup>a</sup>). Über ionisches ἐλαίη vgl. K. Bl. I 382; über attisches ἐλά(ι)α vgl. Meisterhans-Schwyz. 31.

6) \*κατ' ἀπικτηίην Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>). Wilcken bestätigt mir die Richtigkeit der Lesart im Original.

[Schweizer Perg. 64 setzt ihn fälschlich ins 2. Jahrh. nach Chr.], steht doppelt im Verdacht des Ionismus: wegen des inlautenden η und der Endung -ην. Die Bildung mit η könnte zwar rein lautlich als ionisch erscheinen; bedenkt man aber, daß tatsächlich eine ionische Form ἀπικτηή niemals existiert hat (Herodot gebraucht ἀπικτηί, z. B. I 68 ὑπὸ δὲ ἀπικτηίς; 193 εἰς ἀπικτηίν; III 66 ἀπικτηί πολλή), so liegt es näher hier an ein Schreibverschen zu denken als eine unerhörte Nebenform ἀπικτηή = ἀπικτηία einzuführen. Zwar fehlt es in Papyri und Inschriften nicht an Beispielen für den Lautwechsel von εἰ > η = ε, wie ἐπιστατηίαι, στρατη[ίαι], Ἀρηίωι<sup>1)</sup> (ohne Wahrscheinlichkeit eines Ionismus): aber diese Analogien treffen, weil hier wirkliche Bildungen auf -εία oder -είος zugrunde liegen, für ἀπικτηή nicht zu. Was aber die Endung -ην betrifft, so ist sie allerdings ohne Annahme eines Ionismus kaum verständlich. Es ist wohl denkbar, daß von einem Genitiv βύρρης durch falsche Analogie ein Akkusativ βύρρην (zum Nominativ βύρρα) gebildet wurde<sup>2)</sup>, nicht aber von ἀπικτηία ein Akkusativ ἀπικτηίν.

Anders verhält es sich mit den der ganzen κοινή (LXX, N. Test., Apostol. Väter) eigentümlichen Genitiv- und Dativ-Formen auf -ρης, -ρηι zu Nominativen auf -ρά. Auf ptolemäischen Papp. begegnen μαχαίρης, -ρηι; ὀλύρης; πορφύρης; daneben in weitaus überwiegender Mehrzahl die attischen Formen μαχαίρας, -ραι; ὀλύρας; πορφύρας, πορφύραν.<sup>3)</sup> In späteren Texten mehren sich die Beispiele, beschränken sich aber so ziemlich auf dieselben Wörter wie ἀρούρης, λείτρης, μοίρης, σπείρης.<sup>4)</sup> Alle diese Formen lassen

1) ἐπιστατηίαι Tebt. I 121, 2 (94 oder 61<sup>a</sup>). στρατη[ίαι] Inscr. v. Pergamon I 13, 54 bei Schweizer 63f. Ἀρηίωι Pap. Tebt. I 120, 34-97 oder 64<sup>a</sup>. Vgl. des weiteren § 20, 14.

2) βύρρην Petr. II Einl. p. 37 (d) 7; βύρρης ebd. Nr. 39 (e) links 10; rechts 16 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (a) col. 1, 28 (III<sup>a</sup>).

3) μαχαίρης Tebt. I 112, 45 (112<sup>a</sup>). ἐν μαχαίρηι ebda. I 16, 14 (114<sup>a</sup>). ὀλύρης ebda. I 61 (b) 168 (118<sup>a</sup>). πορφύρης ebd. 112 introd. 7 (112<sup>a</sup>). — μαχαίρας Petr. II Einl. p. 22, 23 (238<sup>a</sup>). τῆι μαχαίραι Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>). ὀλύρας Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 3 (III<sup>a</sup>). Leid. E 31 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 26 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 88, 96, 101, 107, 109, 131, 136, 140, 142, 174, 179, 182, 184, 186 etc. πορφύρας Tebt. I 117, 38, 39 (99<sup>a</sup>); 120, 3 (97 od. 64<sup>a</sup>). πορφύραν Leid. S 2, 3 (160<sup>a</sup>). Bei πορφύρης hat die Analogie kurz auslautender Stämme (δόξα, -ης) auch ein Wort mit langem Schluß-a ergriffen. Zum Akzent πορφύρα (nicht πόρφυρα) vgl. Herodian (Lentz) I 261, 12; 532, 22; II 14: 923, 29.

4) ἀρούρης BU 101, 22 (114—5<sup>p</sup>); 328 II 32 (138—9<sup>p</sup>); 349, 8 (313<sup>p</sup>); 234, 16 (121<sup>p</sup>). λείτρης BU 781, 6, 13 (1<sup>p</sup>, aber ebda. 9mal λείτρας). μοίρης Lond. I p. 134, 58; 135, 80; 136, 100, 113; 137, 144 (138<sup>p</sup>). Weitere Belege bei Crönert 160. σπείρης BU 26, 12 (14<sup>p</sup>). Par. 69 (C) 7 (233<sup>p</sup>). Fürs N. Test. vgl. Blaß, Gr. des n. Test. § 7, 1. Win.-Schmiedel § 8, 1 (πλημύρης, πρῶρης); für die apostol. Väter Reinhold 48f. (κοκμητέρης).

sich ohne Annahme dialektischer Einflüsse durch Systemzwang nach der Gleichung  $\delta\acute{\omicron}\zeta\alpha : \delta\acute{\omicron}\zeta\eta\varsigma = \mu\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\alpha\rho\alpha : \mu\alpha\chi\alpha\iota\rho\eta\varsigma$  erklären.<sup>1)</sup> Gelegentlich hat dieselbe Analogie auch auf Adjektive und Partizipien eingewirkt, so einmal in  $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\upsilon\iota\eta\varsigma$ , eine Erscheinung, für die ebenfalls spätere Texte mehr Beispiele liefern.<sup>2)</sup>

Anmerkung. Der Dat.  $\lambda\alpha\iota\eta\eta$  auf einem ptolem. Ostrakon (Wilcken 1231) will bei dem semitischen Eigennamen nicht viel bedeuten.

Das ionische  $\eta\nu = \acute{\alpha}\nu$  ( $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ ) findet sich nicht nur in literarischen Stücken des 3. Jahrh. v. Chr., sondern auch in einer gleichzeitigen Urkunde. Übrigens war dieser Ionismus schon bei den älteren Attikern (Trag., Thukyd., Antiph.) eingebürgert und hatte sich in vereinzelt Fällen bei Aristophanes, Isokrates erhalten. Die letztgenannte Urkunde hat auch die Form  $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\psi\epsilon\theta\alpha\iota$  (vgl. § 44, 1), die im ionischen und dorischen Dialekt belegt ist, sich aber ebensogut als allgemeine Analogiebildung (zum Präsensstamm  $\lambda\alpha\mu\beta$ -) verstehen läßt.<sup>3)</sup>

$\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  statt des attischen  $\delta\iota\alpha\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  im gehobenen Ton eines Ehrendekrets scheint aus der ionischen Dichtersprache eingedrungen zu sein.<sup>4)</sup>

Das ägyptische Wort für „Weizenbrot“ erscheint durchgehends nicht in der attischen Form  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$ , sondern in der seit Herodot geläufigen und aus Hecataeus bei Athenaeus erhaltenen Schreibung  $\kappa\upsilon\lambda(\lambda)\eta\tau\iota(c)$ .<sup>5)</sup>

1) So Hatzidakis Eiml. 84. Schmid GGA 1895, 33 ff.; Attic. IV 577. Blaß N. Test. § 7, 1. Reinhold 48. Dagegen Schweizer Perg. 40 ff.; Thumb Hell. 70 ff.; Win.-Schmiedel § 8, 1 sind geneigt Ionismen anzunehmen, während selbst Kretschmer, Entstehung der κοινή 30 hier die Annahme von Ionismen ablehnt.

2)  $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\upsilon\iota\eta\varsigma$  Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). Sonst oft  $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\upsilon\kappa\eta\varsigma$ , z. B. Leid. B 2, 20 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 61 b) 218 (118<sup>a</sup>) etc.  $\epsilon\iota\delta\upsilon\iota\eta\varsigma$  Amb. II 104, 16 (125<sup>b</sup>).  $\iota\delta\upsilon\iota\eta\varsigma$  BU 327, 15. Weitere Belege bei K. Bl. I 383 Anm. 2 ( $\epsilon\pi\iota\beta\epsilon\beta\eta\kappa\upsilon\iota\eta\varsigma$ ). Crönert 160, 2. Dieterich Unt. 180. Win.-Schmiedel § 8, 1. Reinhold 48. Trotz der Kontinuität der Erscheinung bis ins Neugr. vgl.  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\upsilon\tau\epsilon\rho\eta$ ,  $\kappa\alpha\theta\alpha\rho\acute{\eta}$  etc. bestreitet Hatzidakis a. a. O. mit Recht auch hier den Einfluß des Ionischen.

3)  $\eta\nu$  Petr. I 10, 26. 27. rhetor. Fragm. c. 250<sup>a</sup>. Urkunde: Petr. II 42 c. 14, 15. 17 c. 250<sup>b</sup>. Ebenda 16  $\pi\alpha\rho\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\psi\epsilon\theta\alpha\iota$ . Herod. I 199  $\lambda\acute{\alpha}\mu\psi\epsilon\alpha$ . In der dorischen Mysterieninschrift v. Andania 91<sup>a</sup>  $\lambda\acute{\alpha}\mu\psi\epsilon\theta\alpha\iota$ , Dittenb. syll.<sup>2</sup> 653, 67. Vgl. K. Bl. II 472.

4)  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  Dittenberg. inser. or. 194, 12. 25 (42<sup>a</sup>). Nach Moeris p. 119 ist  $\delta\iota\alpha\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  attisch.  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  findet sich bei Homer (Od.), Hesiod th. 627;  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\omega\varsigma$  bei Äschyl. Agam. 319;  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\eta\varsigma$  einmal bei Platon legg. 839 A; auch bei Arrian. Dio Chrys., Aristides, dreimal im Hebräerbrief. Alciphr. III 37, 2 (Scheipers). In byzantin. Zeit:  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\eta$  χρόνον Par. 21<sup>III</sup> 14 (599<sup>b</sup>).  $\delta\iota\eta\nu\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\varsigma$  Lond. II p. 326, 27; 327, 55; 329, 92 (616<sup>b</sup>). Schmid Attic. I 150; II 194.

5)  $\kappa\upsilon\lambda\eta\tau\iota$  Par. 27, 20 (160<sup>a</sup>).  $\kappa\upsilon\lambda\eta\tau\eta\iota\omega\nu$  Lond. I p. 26, 13 (161<sup>a</sup>).  $\kappa\upsilon\lambda\eta\tau\eta\iota\omega\nu$  Leid. E 21 (161<sup>a</sup>).  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\eta\tau\iota$  Par. 55<sup>b</sup>, 1, 10 ff. (159<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. 1305 (4<sup>b</sup>).  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\eta\tau\eta\iota\omega\nu$  P. Mil. 15. 16 (162<sup>a</sup>). Dagegen  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$  Poll. 6, 73 Bekker  $\kappa\alpha\lambda\lambda\iota\tau\epsilon\iota\varsigma$ ; Aristoph. bei Athen. III 114 c. —  $\kappa\upsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$  (acc. plur.) Herod. II 77; Hecata. bei Athen. X 418 c.

Eigennamen wie Πάνημος (Monatsname) statt Πάναμος (Πάνευος), Cήραμβος statt Cάραμβος, Ἀξεινή, Μασσαλιῆται neben Μασσαλιῶται (wie bei Polyb. und Diod.) haben keine Beweiskraft für weitergreifenden dialektischen Einfluß.<sup>1)</sup>

ἔσω, das in amtlichen Schriftstücken des 2. Jahrh. vereinzelt begegnet, gehört als Analogiebildung zu ἔξω der gesamten κοινή an. Einmal kommt der Komparativ ἐώτερον hart neben dem Superlativ ἐξώτατος vor. εἰσω hat eine poetische Grabschrift des 2. Jahrh.; ἐς ist nirgends zu belegen.<sup>2)</sup>

ἐνεκεν, die gewöhnliche Form der κοινή, die auch in Ägypten vorherrscht, (seltener ἐνεκα, je einmal εἰνεκα und οὐνεκα, poetisch τοῦνεκα, vgl. § 55,7), könnte wohl auf ionischen Ursprung zurückgehen; aber es kommen derartige Formen auf -εν, wie εἶτεν, ἔπειτε(ν), neben solchen auf -α auch außerhalb des ionischen Dialektgebiets inschriftlich und auf Papyrus vor.<sup>3)</sup>

Bei τέττερες (statt τέτταρες), das übrigens bisher auf keinem ptolemäischen Papyrus, wohl aber auf einer ägyptischen Inschrift des 1. Jahrh. v. Chr. nachzuweisen ist, hat man sicherlich Lautschwächung des unbetonten ā bzw. Assimilation an die benachbarten Silben anzunehmen.<sup>4)</sup>

1) Πάνημος Grenf. I 9. 4. 14 (III<sup>a</sup>). Amh. II 44. 5. 22 (138—137<sup>a</sup>). Tebt. I 6. 50 (140—139<sup>a</sup>). Par. 4 (unb.). Dittenberg. inscr. or. I 137 (Ägypten; II (II<sup>a</sup>). — Πάναμος ist die ursprüngliche Namensform bei den Doriern, deren Kalender der Monat von Hause aus angehört; ebenso bei den Böotern und Ätolern (inschriftliche Belege gibt v. Herwerden lex. suppl. 617f.). Πάνημος ist ionisch und gemeingriechisch; so auf Inschriften von Pergamum (Fränkel, d. Inscr. v. Perg. I p. 164; II p. 398) und Makedonien (z. B. Dittenberg. syll.<sup>2</sup> 318, 1. 18 v. J. 118<sup>a</sup>); ebenso im gefälschten Brief Philipps bei Dem. XVIII 157 und in der Literatur bei Kallimachus. Über die durch Lautschwächung entstandene Form Πάνευος vgl. unten § 10, I. — Cήραμβος Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 10. 11. 13 246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 14, 6 (235<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 31, 3. 7. 8 (III<sup>a</sup>). — Ἀξεινή Ostr. 1189 col. 1, 16 (unb. ptol.). — Μασσαλιῆται Würzburger Sosylosfragment (II<sup>a</sup>) ed. Wilcken, Hermes XLI 106 col. II 5. 19 aber col. III 3. 28 Μασσαλιῶται. Vgl. Pol. 3, 95, 6. Diod. 14, 93. — Schweizer Perg. 50.

2) ἔσω Lond. I p. 39, 37; 40, 83 (158<sup>a</sup>). Par. 41, 17 (160<sup>a</sup>). ἐώτερον Magd. 29, 10; ἐξώτατος 4 (III<sup>a</sup>). εἰσω Herodesepigramm Archiv I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>). Schmid Attic. III 18; IV 12. 579. Crönert 113, 1 ist durch obiges zu ergänzen.

3) εἶτεν Inscr. v. Lebadeia (175—71<sup>a</sup>) bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 540, 150. Inscr. v. Andania (91<sup>a</sup>) ebenda 653, 31; auch auf einem Papyrus bei A. Dieterich Abraxas 174. ἔπειτεν Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 85; 653, 28. 31. 32. ἔπειτε 660, 2 (IV<sup>a</sup>). Belege für ἔπειτα s. § 55, 8. Schmid Attic. IV 451. K. Bl. I 117. Mhs.-Schwyz. 215, 23. Für ionische Provenienz der Formen auf -εν stimmen Schweizer Perg. 35. 45 und Waekernagel K. Z. XXVIII 114; auch Thumb Hell. 71ff. 57 und Smyth Greek Dialects. Ionic 595ff.

4) [δεκατέ]τερα Strack ptol. Inscr. Archiv I 209, 22, 3 (I<sup>a</sup>). Vgl. unten § 9 I und § 26 H. Moulton Class. rev. XV (1901) 33; XVIII (1904) 108.



Über ἐρρενικά statt ἀρρενικά vgl. oben unter Dorismen S. 5.

ἱερεωσύνη, wie Dittenberger auf dem Kanop. Dekret 23 (237<sup>a</sup>) mit Recht hergestellt hat, ist als ältere, ursprüngliche Form statt des späteren ἱερωσύνη ebenso auf attischen Inschriften nachgewiesen. Mhs-Schwyzler 46. 5; Dittenberger inser. orient. I 56 Anm. 43. Das Wort ist von ἱερεύς, nicht von ἱερός abgeleitet und steht nach Wackernagel Philol. Anz. 1886, 73 für ἱερηφοσύνη. Über Pergamum Schweizer 93.

Zweimal vorkommendes χλοίης statt des attischen χλόης kam ebenso wie ῥοιά neben ῥοά unter den Gesichtspunkt der Einschaltung von ι zwischen ο und nachfolgendem Vokal (vgl. καταβοίης, βοιηθός, ὀρδοιήκοντα § 15. 5) gestellt werden.<sup>1)</sup>

Formen wie θυρουρός, θυρουρεῖν (neben θυρωρός), πυλαουρούς (statt πυλαωρούς), σκοπαιουρήσοι (statt σκοπιωρήσοι) können auf den ersten Blick im Vergleich mit πλουρός bei Herodot als Ionismen erscheinen. Allein die Kontraktion in Nominalformen, deren zweiter Teil auf den Stamm ὀρ- (sehen) zurückgeht, wird verschieden behandelt, je nachdem der erste Teil ein α- oder ο-Stamm ist: im ersteren Falle wird richtigerweise αο > ω, also θυρωρός, πυλωρός (episch πυλαωρός), im zweiten Falle aber οο > ου, also κηπουρός, οίκουρός. Nun hat die Analogie der letzteren Klasse schon bei Herodot zur Bildung πλουρός geführt, die sich fortsetzt in θυρουρός, πυλαουρός etc. Als Ionismus braucht dies nicht zu gelten.<sup>2)</sup>

Auch das einsam stehende Zahlwort ὀδώκοντα auf einem theb. Ostrakon des 1. Jahrh. v. Chr. (neben geläufigem ὀρδοιήκοντα) erweckt den Schein einer ionischen Form. Über den Ausfall des γ vgl. § 33. 3 Anm. 2. Allein es fehlt jeder individuelle Grund für ionische Herkunft der kurzen Empfangsbescheinigung. Nun ist ὀρδώκοντα als Substrat der neugriechischen Form für die κοινή nicht zu bezweifeln: da ὀκτώ die einzige auf -ω endigende Einerzahl ist, mußte sie fast

1) χλοίης Tebt. I 112, 46. 94 (112<sup>a</sup>). Vgl. Meisterh.-Schwyz. 58, 7. ροιά Leid. C p. 93 col. 1, 4; ροιά 12 (c. 160<sup>a</sup>). ροάς Anh. B 37, 12 196 oder 172<sup>a</sup>. ροών Tebt. I 121, 10 (94 oder 61<sup>a</sup>; 189 (1<sup>a</sup>)). Aristas 63 ροά. Alciphr. Schepers) III 24, 2 ροίων.

2) θυρουρωῖ Par. 37, 46 (163<sup>a</sup>); von derselben Hand θυρωρωῖ 35, 32; ebenso Tebt. I 112 introd. 4 (112<sup>a</sup>). θυρωρός ebenda 185 (112<sup>a</sup>); ebenso Herod. I, 120. θυρουρεῖ Par. 34, 11 (157<sup>a</sup>). πυλαουρούς Hias 24, 681 'Kenyon' statt des in den Texten stehenden πυλαωρούς (1<sup>a</sup>). σκοπαιουρήσοι Weil VI 3 (c. 160<sup>a</sup>) [vom Herausgeber in σκοπιωρέισθ' geändert]. πλουρός Herod. III 72. 77. 118. 119. 156 κηπουρός Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 1, 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 175. 178. 183. 186. 188. 192. P. οίκουρός ebenda 124. Crönert 292.

notwendig per analogiam auf die Bildung des Zehnerkompositums wirken. Im Ionischen wie in der κοινή ist dies geschehen (Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 215), aber vermutlich in beiden Fällen unabhängig. (G. Meyer 216. Hatzidakis Einl. 150.<sup>1</sup>)

Zu den sogenannten „Kompromißbildungen“ (Thumb Hell. 75), in denen der Zusammenstoß attischer und ionischer Elemente zu einem Ausgleich führte, ist zu bemerken, daß von der als hellenistisch (ionisch?) zu betrachtenden Formen nur ψέλιον (Zaum) statt des attischen ψάλιον belegt ist; sonst finden sich ausschließlich attische Formen, wie κύαθος: auf ψακάς gehen zurück ψακάδικα, ψακάδικχιος; ψιάθος; γνάφαλον, nicht κνέφαλον; selbstverständlich φιάλη; andererseits in attischer Weise πύελος, nicht πύαλος; κκιερός, nirgends das übrigens auch von Platon gebrauchte κκιαρός.<sup>2</sup>)

Auf dem Gebiete des Konsonantismus ist vor allem zu erwähnen das Umspringen der Aspiration in den Worten κιθών, κιθώνιον, κύθρα, ένθαυτα statt χιτών, χιτώνιον, χύτρα, ένταυθα, was wir allerdings nur aus dem ionischen Dialekt belegen können.<sup>3</sup>) Thumb Hell. 71 zieht hierher κολόκυνθον, κολοκύνθινος, Formen, die in den Papp. neben κολόκυντον, κολοκύντινος sich finden. Vgl. § 36 III 2.

ἀπηλιώτης (statt ἀφηλιώτης) hat sich als term. techn. der ionischen Naturwissenschaft frühe im Attischen eingebürgert. Das Wort kommt überaus häufig in den Papyri vor.<sup>4</sup>)

1) ὀδώκοντα Ostr. (Theb.) 323, 6 (I<sup>a</sup>). ὀρδοήκοντα Ostr. 331, 6 (alt-ptol.); 340, 5 (141 oder 152<sup>a</sup>). P. Tebt. I 106, 15 (101<sup>a</sup>) etc. — ὀρδώκοντα II. 2, 568. 652. Herod. I, 163. Simonides frgm. 146, 2; 147, 6. Solon frgm. 20, 2. Hegemo Anth. P. 7, 436, 2. Hippocr. ὀρδοηκοστός. Vgl. Hoffmann III 570 ff.; im allg. § 149.

2) ψέλιον Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>). — κύαθος Petr. II 32 (1) 23 (III<sup>a</sup>). Dagegen κνέθος Numeri 4, 7 Vat. ψακάδικα Petr. II 35 col. 1, 7 u. 17. ψακάδικχιος ebenda col. 3, 5 (244<sup>a</sup>). Moeris 214 ψακάς Ἄττ., ψεκάς Ἐλλ. — ψιάθος Leid. C p. 92, 3, 6 (162<sup>a</sup>). Par. 50, 10. 11. 12 (160<sup>a</sup>). ψιάθου Tebt. I 112, 23 (112<sup>a</sup>). ψιάθων 121, 70 (94 oder 61<sup>a</sup>). γναφάλων Magd. 8, 7 (III<sup>a</sup>). γναφαλλολόγων Ostr. 1081, 3 (141 40<sup>a</sup>). γναφαλλόγων ibid. 1082, 3 (141 40<sup>a</sup>; 1086, 3 (136 5<sup>a</sup>). φιάλας Tebt. I 6, 27 (140<sup>a</sup>). — πύελου Magd. B C H 1903, 232 (III<sup>a</sup>). Mélanges Nicole p. 282, 3 ἐκ τῆς πύελου (221<sup>a</sup>). Lobeck Phryn. 309. — κκιερός Eud. II, 23; 12, 16 (165<sup>a</sup>). κκιαρός Plato legg. I 625b. Zum ganzen Schweizer Perg. 36 f. Crönert 101. Reinhold 39.

3) Belege für die Hauchversetzung § 38, 1. Über den ionischen Ursprung der Erscheinung vgl. G. Meyer<sup>3</sup> 283. W. Schmid Attic. III 18 Anm. 21. Dieterich Unt. 86. ένθαυτα auch auf attischen Fluchtafeln Def. 106 (a) 5 neben ένταυθα 106 (b) 1. Mhs.-Schwyz. 103, 920. Schwyz. Vulg. 253.

4) ἀπηλιώτης stehend auf Pap. und Inschriften, z. B. Petr. I 21, 15 (237<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 24 (225<sup>a</sup>). Petr. II 36 (1) 30; 41, 11 (III<sup>a</sup>; 38 (a) 20 (240<sup>a</sup>). Eud. 2, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 51, 3, 34 (160<sup>a</sup>); ibid. 5, 1, 7, 9 (114<sup>a</sup>); 66, 58 (III<sup>a</sup>). Amh. II 51, 9 (88<sup>a</sup>). Strack Dyn. der Ptol. (Inscr. v. Faijūm) 143, 9 (98<sup>a</sup>) usw. K. Bl. I 112 Anm.

Bildungen wie ἐγδοκή, ἐνεδέκετωι (= ἐνεδέχετο), μελανοδόκον, ναυλοδόκος u. ä. (Belege § 36 I 2) gehören meist schon der attischen Sprache an und bedürfen keiner dialektologischen Erklärung.

Einmaliges μόρις gegenüber häufigem μόλις beweist nichts für ionische Beeinflussung der κοινή, da das Verhältnis von υόρις: μόλις im Attischen selbst zu allen Zeiten schwankt.<sup>1)</sup>

Über κλίβανος statt κρίβανος vgl. oben unter Dorismen S. 7.

Ein Ausgleich hat stattgefunden in der Behandlung von ρσ und ρρ: das ionische ρσ herrscht zwar vor, ist aber nicht vollständig durchgeführt, ein Verhältnis, das sicher der lebenden Sprache entspricht. Ähnlich verhalten sich zu einander σσ und ττ.<sup>2)</sup>

Die unattische Elision des Diphthongs von καί vor Vokalen kommt nur im Artemisia-Pap., also in einem ionischen Schriftstück vor. Das häufigere κοῦθέν läßt sich auch als Krasis erklären.<sup>3)</sup>

#### b) Flexion.

Die einzige offene Form im Genit. plur. eines S-Stammes βλαβέων (von τὸ βλάβος) könnte Ionismus sein; aber die S-Stämme lauten sonst im Gen. plur. regelmäßig auf -ῶν aus, und so ist eine vereinzelte Analogiewirkung, nach dem Vorbild der in der κοινή ständigen Bildungen ἀνθέων, ὀρέων, χειλέων, viel wahrscheinlicher.<sup>4)</sup>

Die ganz vereinzelt Formen \*ἀρχιεργῆα und \*ἔργηος Leid. U 3, 14; 4, 10 (II<sup>a</sup>) könnten wohl, entsprechend dem halb phantastischen, halb poetischen Ton des Traumberichts als poetisch-ionische Reminis-

1) μόρις Magd. 11, 4 (III<sup>am</sup>). μόλις Petr. I 4 (1) 6; 9 (2) 12 (klassische Stücke c. 250<sup>a</sup>). Par. 22, 11; 63, 4, 101 (165<sup>a</sup>); ebenda col. 9, 42 υόλις. Grenf. I 17, 14 (147 oder 135<sup>a</sup>). Lond. I p. 51 (XV) 5 (141 39<sup>a</sup>). Tebt. I 19, 10 (114<sup>a</sup>); 24, 35 (117<sup>a</sup>); 61 (b) 378 (118<sup>a</sup>); 72, 380 (114<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 27 (130<sup>a</sup>); XII 13 (116<sup>a</sup>) etc. Vgl. K. Bl. I 155 A. Schmid Attic. III 138. Crönert 98, 2.

2) Belege für ρσ und ρρ § 51. Thumb Hell. 77. Belege für σσ und ττ § 52.

3) Artem.-Pap. 6 κ' ἐγ γῆι κ' ἐν θαλάσσει; 15 κ' οὐκ (III<sup>a</sup>). Hatzidakis Einl. 313 f. Thumb Hell. 82.

4) βλαβέων Tor. XIII 14 (137<sup>a</sup>). [γενέων Gen. 20, 3 (109<sup>a</sup>) ist von Wilcken Archiv I 553 in ἰππέων berichtigt. ερεων Petr.<sup>2</sup> 114, 14 gehört dem Zusammenhang nach kaum zu ετος, sondern zu einem in der vorhergehenden Silbe ausgefallenen Worte.] Über das Vorkommen offener Formen bei attischen Dichtern (Trag.) und Xenophon vgl. K. Bl. I 432 Anm. 5; in der κοινή Schmid Attic. IV 17; 581. ὀρέων Aristas (Wendland) 119; ebenso im N. T. neben χειλέων, Win.-Schmied. § 9, 6. Schweizer 153 (mit weiteren Literaturangaben); über die apostolischen Väter Reinhold 52 (χειλέων, ὀρέων, ἀνθέων, τειχέων). Trotzdem nimmt Kretschmer Entst. d. κοινή 23 das einsam stehende βλαβέων unbedenklich als Ionismus in Anspruch. Vgl. auch Moulton Class. rev. XV (1901) 435.

zenzen aufgefaßt werden, lassen sich aber — zumal in dem sehr unorthographischen Stücke — ebensogut den vielen Fällen beizählen, in denen  $\epsilon$  vor Vokal zu  $\eta$  geworden ist. (§ 10 III A<sup>1</sup>). Ebenso singularär erscheint die einmalige Form  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon(c)$  (statt des gewöhnlichen  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$ ) mit der dem Ionischen geläufigen Kontraktion  $\epsilon\omicron > \epsilon\upsilon$  (vgl. oben S. 10).<sup>1)</sup>

Die Flexion  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\iota$  etc., die in einer Glosse des Phryn. (Lobeck 230) ausdrücklich als unattisch bezeichnet wird gegenüber attischem  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$  etc., herrscht ohne Ausnahme in der ptol. Zeit und wurde schon auf Rechnung des Ionischen gesetzt: doch ist auch hier analogistische Einwirkung von seiten des in der κοινή beliebten Aorists  $\Pi$   $\omega\rho\acute{\upsilon}\rho\eta\nu$  (Lob. Phryn. 318; Reinhold 77) nicht ausgeschlossen.<sup>2)</sup>

Der im Neunionischen (Herod., Hippocr.) gebräuchliche Gen.  $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  steht auf dem tanitischen Exemplar (A) der Inschr. v. Kanopus (237<sup>a</sup>): v. 62  $\sigma\tau\alpha\chi\acute{\omega}\nu$   $\delta\upsilon\omega\acute{\nu}$  [B hat  $\sigma\tau.$   $\delta\upsilon\acute{\omicron}$ ]. Die Form ist zu vereinzelt, als daß man weitere Schlüsse daran knüpfen könnte, gehört zudem ebensogut der dorischen Mundart an (vgl. große Inschrift von Gortys I 40 und Hesych. s. v.). K. Bl. I 635, 3. 4. G. Meyer 496. Zur gewöhnlichen Flexion von  $\delta\upsilon\acute{\omicron}$  vgl. § 70, 2.

Die Ordinalzahlen  $\tau\omicron\upsilon\epsilon\iota\sigma\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$ ,  $\tau\epsilon\sigma\sigma\alpha\epsilon\sigma\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  etc., wie sie in den Papyri vorherrschen, werden von Schweizer Perg. 165 auf ionischen Ursprung zurückgeführt gegenüber den regelmäßigen attischen Bildungen  $\tau\acute{\rho}\iota\tau\omicron\varsigma$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  etc.: allein dieses Bildungsprinzip kommt (in seltenen Fällen) auch außerhalb der ionischen Sphäre vor.<sup>3)</sup>

Als Neubildungen, die zweifellos auf ionischem Sprachgebiet erwachsen sind, betrachtet Thumb Hell. 230 ff. die zahlreichen Eigennamen auf  $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}$  oder  $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$  ( $-\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$  findet sich fast nirgends

1)  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon(c)$   $\mu(\acute{\epsilon}\rho\omicron\upsilon\varsigma)$  Wilck. Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). Belege für  $\eta\mu\acute{\iota}\epsilon\upsilon\omicron\upsilon\varsigma$  § 68, 7.

2)  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\zeta$  (über den Akzent Lob. Phryn. 230) Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>). BU 993 III 8 (127<sup>a</sup>); 1000 I 6 (98<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\omicron\varsigma$  Petr. I 23, 6 v. u. (250<sup>a</sup>). Petr. II 39 (c) 3 und Einl. p. 31, 4 v. u. (III<sup>a</sup>); II 6, 5: 13 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 36 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 2 r. col. 2, 13 (246<sup>a</sup>); 98, 7, 17, 25 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 135 (118<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\iota$  Petr. II 4 (13) 2 (255<sup>a</sup>); 36 (1) 3: 39 (c) 3 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 20 260<sup>a</sup>; 42 F (c) 3 252<sup>a</sup>.  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\alpha$  Petr. II 13 (8) 1 (258—53<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$  Par. 66, 73 (III<sup>a</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\alpha\varsigma$  *ibid.* 40, 49. —  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$  BU 10, 17 (192<sup>b</sup>).  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi[w]\nu$  Gen. 78, 27 (III—IV<sup>v</sup>). So Thukyd., Plato; aber Polyb., Diod., Strabo, Paus. mit  $\gamma$ . Lob. Phryn. 250:  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\iota$ ,  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\tau\alpha$  οὐ οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ταῦτα διὰ τοῦ  $\chi$  λέγουσι  $\delta\acute{\iota}\omega\rho\upsilon\chi\omicron\varsigma$ . Thumb Hell. 74. Crönert Mem. herc. X.

3) Belegstellen § 70, 16. K. Bl. I 626 Fußnote führt  $\acute{\epsilon}\pi\tau\omicron\kappa\alpha\iota\delta\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\varsigma$  aus Thuc. 7, 28 an, sonst allerdings nur Belege bei Herod., Hippocr. und auf pergam. Inschr. Attische Inschr. haben die betr. Formen erst zu Anfang der Kaiserzeit, s. Meisterhans-Schwyzer 163, 24. Thumb Hell. 72.

in den ptol. Pap.), sowie solche auf -οῦς, -οὔτος (irrigends -οὔδος), worüber gehandelt wird § 63 Anhang 1. 6. Vgl. Kretschmer, Entst. d. κ. 25 f.

χρᾶσθαι, χράσθωσαν neben gewöhnlichem χῆσθαι etc. ist sicher Analogiebildung und kein Ionismus. Belegstellen und Literaturangaben § 73, 3.

Die Par. 63, 4, 111 (165<sup>a</sup>) von Witkowski (Prodr. 45) gelesene und von Crönert 280, 5 aufgenommene Aoristform κατενεικεῖν hat sich bei erneuter Revision des Textes nicht bestätigt: Letromme, Revillout und die neuesten Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 bieten nach dem Original κατενεικεῖν.

Die abnormen Formen \*προσένηκεν (= προσήνεκεν und \*μετενήκαι (statt μετένεκα) — beide in schlecht geschriebenen Stücken des III. Jahrh. — lassen sich (wofern nicht Schreibfehler vorliegen) durch lautliche Vorgänge der κοινή leidlich erklären: bei beiden ist (nach § 43, 1) der Nasal geschwunden, worauf aus προσήνεκε durch Umspringen der Quantität in zwei benachbarten Silben (§ 27) προσένηκε und aus ähnlich entstandenem μετένεκα der Infinitiv μετενήκαι mechanisch gebildet ist. An μετενεῖκαι ist schwerlich zu denken.<sup>1)</sup>

Die in Urkunden des III. Jahrh. auftauchende Aoristform ἠδυνάσθην (neben δυνήθηαι) weist nicht unbedingt auf ionischen Ursprung hin: sie ist auch in der alten Dichtersprache außerhalb Homers und bei Herodot und Xenophon belegt, kann also aus der Literatursprache in die κοινή übergegangen sein.<sup>2)</sup>

Formen wie ἐμπλεκεῖς, ἐμπλεκέντες, ἐντρεπέντος statt ἐμπλακέντες, ἐντραπέντος dürfen nicht etwa auf Grund von συμπλεκέντος bei Herod. III 78; VIII 84 (Hoffmann III 247) oder διαπλεκεῖσαι bei Hippocr. IX 100 A als Ionismen betrachtet werden, sondern sind wie ἐστρεμμένα, βρεχῆι statt ἐστραμμένα, βραχῆι durch Eindringen des Präsensvokals in den Aorist (ohne Ablaut) zu erklären.<sup>3)</sup>

1) \*προσένηκεν Petr. II 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>). \*μετενήκαι Petr. II 14 1<sup>b</sup>) 3 III<sup>a</sup> Crönert 281.

2) ἠδυνάσθημεν Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 4 (255<sup>a</sup>). ἠδυνάσθησαν ebenda 28 e 9 260<sup>a</sup>. δυνήθηαι Rev. Mcl. 303, 7 III<sup>a</sup>. K. Bl. II 404. Crönert 252, 3.

3) ἐμπλεκεῖς P. Reinach 7, 18 c. 140<sup>a</sup>). ἐμπλεκέντες Tebt. I 39, 17 111<sup>a</sup>. περιπλεκεῖς Timoth. Pers. (Wilamowitz) 157 (III<sup>a</sup>). ἐντρεπέντος Par. 37, 24 163<sup>a</sup>). Weitere Belege für beide Formen aus der Literatur gibt Crönert 230, 1. 3. ἐστρεμμένα Eud. 12, 10 (vor 165<sup>a</sup>). βρεχῆι Tebt. I 106, 19 101<sup>a</sup>). βρεχέντων citiert v. Herwerden Append. lexic. supplet. 247 aus Pap. Vitelli, Atene e Roma VII p. 123, 6. Ähnlich ἐπέτεκε auf einer delphischen Inschrift bei Collitz, Dialektinschr. 2733, 14 (III<sup>a</sup>).

Es ergibt sich aus der obigen, die Laut- und Formenlehre betreffenden Zusammenstellung, daß die Zahl unbestreitbarer Ionismen in den ptoL. Pap. verschwindend klein ist und sich im wesentlichen auf Lehnworte beschränkt, also Lautgesetze und Formprinzipien des ionischen Dialekts im ganzen nicht als wirksam für die κοινή in Betracht kommen. Nach Abzug der teils strittigen, teils unbedingt abzulehnenden Erscheinungen bleiben als sichere Ionismen übrig: die Endung in ἀπιστήνην, die Fälle von Hauchversetzung in κῆών, κῆρα etc., ἡμίσεος und endlich die Eigennamen auf -ᾶς, -ᾶτος und οὐς, -οῦτος, wozu man allenfalls noch ἐλάη stellen könnte.

### c. Wortwahl.

In weitaus stärkerer Zahl scheinen ionische Elemente (mit attischer Vokalisation!) in den Wortschatz der κοινή eingeströmt zu sein. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sei im folgenden in alphabetischer Reihe eine Anzahl von Wörtern verzeichnet, die ursprünglich in überwiegendem Gebrauch dem ionischen Sprachgut angehörten und Aufnahme in die vorchristliche ägyptische κοινή gefunden haben.<sup>1)</sup>

ἀνακάμπτω (zuerst Herod. 2, 8; dann Pl. Phaed. p. 72B aus der Volkssprache; Arist., Theophr., Polyb., LXX, N. T.) Magd. S, 10 (III<sup>a</sup>).  
Vgl. Anz subsidia 314f.

ἀντιμέφομαι [nur Herod. 2, 133. Marc. Ant. 6, 30] Par. 64, 6 (c. 160<sup>a</sup>).

ἀπαρτίζω — καταρτίζω. Phryn. Lob. 447: ἀπρητικμένον, ἀπρητικά καὶ τὰ ἀπὸ τούτων ἅπαντα κόλοικα. ἀποτετέλεσται δὲ καὶ ἀποτετελεσμένον χρῆ λέγειν. Papp.: ἕως ἀπαρτίσει Theb. Bank XI 11; XI<sup>b</sup> (116<sup>a</sup>). ἀπαρτίσεις steckt wohl auch in der verderbten Stelle Tebt. I 12, 11 (118<sup>a</sup>). ἀπαρτιζόμεθα Vat. B 12 (Mai V 602) c. 160<sup>a</sup>. In röm. Zeit BU 448, 26. Das Wort ist zu belegen bei Hippocr., Arist., Pol., Ios., Diodor. Moeris p. 82 und Thomas Mag. 104 verwerfen es. καταρτίζω ist dem Herod. geläufig, dann erst wieder bei Pol., Sept., Dionys., N. T., Diod., Plut. Papp.: καταρτιθῶσι Tebt. I 6, 7

1) Anregung zu dieser Untersuchung gab Thumb Hell. 209ff., wo eine kurze Probe einer derartigen Zusammenstellung im Anschluß an alte Grammatikerangaben vorgelegt ist. Manchmal ist beim Zusammenfallen der ionischen und poetischen Literatursprache die Entscheidung schwierig, ob ein Wort den ionisierenden oder allgemein poetischen Sprachelementen beizuzählen ist: daher mag die § 3, 2 gegebene Zusammenstellung poetischer Lehnworte in gewissem Sinne als Ergänzung dieser Liste dienen.

(140—39<sup>a</sup>). καταρτιζόμεθα ebd. 24, 48 (117<sup>a</sup>). κατηρτίκατο Dittenb. inser. or. I 177, 10 (97—96<sup>a</sup>): κατηρτίθη ebd. 179, 9 (95<sup>a</sup>). καταρτιμός Tebt. I 33, 12 (112<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

γειτνία [Hippocr.] ist gegenüber attischem γειτονία durchweg die Form der Papp. Übrigens findet sich γειτνιάω, das ebenfalls in den Papp. häufig ist, bei Ar., Dem., Luc.: γειτνιάσις bei Arist., Theophr., Pol., Ael.<sup>2)</sup>

γογγύζω. Phryn. Lob. 358: γογγυζός καὶ γογγύζειν ταῦτα ἀδόκιμα μὲν οὐκ ἔστιν, ἰακά δέ. Pap. Petr. II 9 (3) 9 (241<sup>a</sup>) γογγύζει. Das Wort gehört auch der biblischen Gräzität an.<sup>3)</sup>

γογγυλίς (Rübe) [Hippocr., Com., Theophr.], was Phryn. 103 billigt, ist zu belegen Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 7 (225<sup>a</sup>); Leid. C p. 93, 4, 5 (II<sup>a</sup>), nicht aber das dort verworfene γογγύλη.

δασιλῆς vgl. poetische Wörter § 3, 2b.

διάκομμα kennt nur Hippocr. 100 G im Sinn von „Wunde, Schnitt“, die Papp. = „Einschnitt, Kanal“.<sup>4)</sup>

διασκορπιμός. Lob. Phryn. 218: σκορπίζεται Ἐκαταίος, Ἴων ὄν, οἱ δ' Ἀττικοὶ κεδάννουταί φασι.<sup>5)</sup>

διάφωσις [Hippocr. — Arist., Theophr.] = Durchgang, leere Stelle: Leid. N 2, 11 (103<sup>a</sup>); M 1, 18 (114<sup>a</sup>). In der Dublette zu letzterem Stück bietet Par. 5, 10 διάφωσις (Lichtung), was nur noch bei Plut. Mor. p. 929 B zu belegen ist. ὑπόφωσις gebraucht Herod. VII 36. Zu διαφάσκω vgl. Anz subsidia 315 [Her. Pol.].

διηνεκῶς vgl. oben S. 13.

δωσίδικος [Herod. — Pol.] = iuri obnoxius. Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>).

ἐγκολάπτω [Herod. — Luc., Plut.] Leid. U 3, 21 (II<sup>a</sup>). προσενκολάπτεσθαι Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). Anz subsidia 346.

1) Thumb a. a. O. 209.

2) γειτνία Grenf. II 15 (3) 3 (139<sup>a</sup>); 32, 13 (101<sup>a</sup>); 35, 15 (98<sup>a</sup>). Par. 15<sup>b</sup> I 2 (143<sup>b</sup>). Tebt. I 14, 10 (114<sup>a</sup>) usw. γειτονία Plat. legg. VIII 843 C. Aristot. rhet. 2, 21. — γειτνιώντων Par. 38, 9 (160<sup>a</sup>). γειτνιώσης Tebt. I 105, 19. 60 (103<sup>a</sup>) u. oft.

3) Die ionische Provenienz des Wortes wird von W. Schmid G. G. A. 1895, 33 f. bestritten, weil dasselbe vom Antiatt. schon bei Alexandrides (IV<sup>a</sup>), dem attischen Komiker, nachgewiesen wird, dagegen von Thumb a. a. O. 215 verteidigt. Anz subsidia 368.

4) τὰ διακόμματα παλαιῶν χωριάτων Petr. II 36 (2) 4; 37 (I<sup>b</sup>) 14 III<sup>a</sup>. Petr. I 23, 19 (257<sup>a</sup>). Ostr. 1025 (ptol. umb.).

5) διασκορπιμός Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>). Das Verbum ist gebraucht von Pol., Sept., N. T., Ael. Vgl. Schmid Attic. III 236. Übrigens äußert sich Schmid G. G. A. 1895, 34 skeptisch über obige Phrynichus-Glosse und ist geneigt, das Wort dem attischen Volksdialekt zuzuschreiben. Anders Thumb a. a. O. 210.

ἐκπτωμα [bei Hippocr. = ausgerenktes Glied] Tebt. I 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>); 72, 78 (114<sup>a</sup>) = Einsturz: διὰ τὸ γενόμενον ἐκπτωμα τοῦ μεγάλου περιχώματος.

ἐλλύχινον. Phryn. 162: Ἡρόδοτος κέχρηται: Ἰθνηναῖοι δὲ θρουαλλίδα λέγουσιν. Papp.: ἐλλύχια Par. 57, 2, 6 (157<sup>a</sup>). ἐπελλύχινον (Lampenöl) Rev. L. 40, 10. 12; 55, 9 (258<sup>a</sup>).

ἐμβόλιμος [Herod.—Plut., Diod.] Petr.<sup>2</sup> 22(f) 2 (235<sup>a</sup>). Eud. 302. 316 (vor 165<sup>a</sup>).

ἐνσιμος [Hippocr.—Geopon.] Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 1 (237<sup>a</sup>). Leid. N 2, 7 (103<sup>a</sup>).

ἐξασθενέω [Hippocr.—Plut., Ael., Hdn.] Tebt. I 50, 33 (112<sup>a</sup>).

ἐξοδεία [Herod.—Pol., LXX] Rosettainschr. 42 (196<sup>a</sup>). Glaser de rat. 64. Vgl. ἐφοδεία [Pol.] Tebt. I 96, 2. 3 (95 od. 62<sup>a</sup>); 120, 28 (97 oder 64<sup>a</sup>); 257 (I<sup>a</sup>).

ἐπαναπέμπω [Hippocr.] Petr. II 20 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>).

ἐπιδιατρέω [Herod.—Pol., LXX, Diod., App.] Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). Anz subsidia 314f.

ἐπιτάσσω [Herod.—Xen., LXX, Luc.]. Ostr. 757 (106, 5<sup>a</sup>) ἐπίτακτος. Anz subsidia 315. Thumb Hell. 215.

εὐθετος [Aeschyl., Hippocr.—Polyb.] Tebt. I 27, 44 (113<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

θρίδαε. Phryn. Lob. 130: θρίδακα Ἡρόδοτος ἰάζων εἶπεν, ἡμεῖς δὲ θρίδακίνην, ὡς Ἀττικοί. [Herod., Hippocr.—Theophr., Luc., Plut.] Papp.: θρίδάκων Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 8 (225<sup>a</sup>). Demnach ist zu ergänzen θρίδα(κος) Petr.<sup>2</sup> 140 (d) 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 11. 14. 36 (112<sup>a</sup>); 117, 13 (99<sup>a</sup>).

ιδιόκτητος [Hippocr.—Strabo] Tebt. I 5, 111 (118<sup>a</sup>).

καθυστερέω [Hippocr.—Theophr., Pol., LXX, Luc., Plut.] Pap. Gizeh Mus. Archiv II 80, 14 (III<sup>a</sup>). P. Anton. 29/30 (41 oder 32<sup>a</sup>). Anz subsidia 341f.

καμάρα — καμαρώω (Gewölbe — wölben): Phot. bibl. p. 454, 33 wandert sich, ὅτι κέχρηται ὁ συγγραφεὺς (Agatharchides), ἀττικτικῆς καίτοι ὤν, τῇ τῆς καμάρας λέξει. Herod. I 199 gebraucht das Wort = überdeckter Wagen; Diod. Sic. 2, 9 = gewölbtes Zimmer; Arr. an. 7, 25, 5 = Schlafgemach. Auch Galen benützt es. Das Verb. denom. καμαρώω Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>). BU 997 I 5; II 6 (103<sup>a</sup>). καμαρώωσι Petr.<sup>2</sup> 48, 2 (III<sup>a</sup>).

κατοχή [Herod.—Galen., Plut.] Papp. = klösterliche Zurückgezogenheit Leid. B 2, 1 (164<sup>a</sup>). Par. 22, 22 (165<sup>a</sup>); 23 verso (165<sup>a</sup>); 41, 7 (158<sup>a</sup>); 55<sup>b</sup>, 60 (159<sup>a</sup>). Lond. I p. 9, 3 (162<sup>a</sup>). Vat. A (Mai V 601) 8

1) Glaser de rat. 63. Das Wort begegnet auch auf der Inschr. v. Andania (91<sup>a</sup>) Dittenberg. Syll.<sup>3</sup> 653, 74 εὐθέτους; 148 εὐθετωτάτους; 154 εὐθέτους.



(172<sup>a</sup>) usw. Glaser de rat. 64. Zur Bedeutung vgl. W. Otto, Priester und Tempel I 119 ff.

κοινολογία [Hippocr. — Pol., LXX] Pap. Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). κοινολογέομαι [Herod. — Arist., Pol., Luc.] Goodsp. 4, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 124, 10 (nach 118<sup>a</sup>). Goetzeler p. 16. Glaser 45, 63. λόγτιμος = ἑλλόγτιμος [Herod. — Dio Cass., Poll.] Pap. Leid. U 4, 1 (II<sup>a</sup>): λόγτιμα ἱερά.

μείζω (ἐπι-, συμ-) [Hom., Hes., Herod. — Thuc., Plat., Xen., Pol., Aristaeas, Call.]: ἐπιμείζω Rev. L. 28, 17; 29, 1 (258<sup>a</sup>). συμμείζω Tebt. I 12, 7 (118<sup>a</sup>); 26, 3 (114<sup>a</sup>). συμμείζω Tebt. I 12, 18 (118<sup>a</sup>); Rev. Mél. 291, 4 (II<sup>a</sup>). παρα-, προσμείζω Isoc. Vgl. Schmidt 510. ὀλοσχερής. Par. 63, 81 (165<sup>a</sup>) ὀλοσχερέτερον. Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>) ὀλοσχερώς.<sup>1)</sup>

παραθήκη. Phryn. Lob. 312: παραθήκην Ἰππίαν καὶ Ἴωνά τινα συγγραφέα φασὶν εἰρηκέναι, ἡμεῖς δὲ τοῦτο παρακαταθήκην ἐροῦμεν, ὡς Πλάτων καὶ Θουκυδίδης καὶ Δημοσθένης. Pap. Par. 37, 21 (163<sup>a</sup>) τὰς τῶν πτωχῶν παραθήκας. Lond. I p. 32, 9 (163<sup>a</sup>) παραθήκη.

πάρειξ (= χωρίς) [Herod., Hippocr. — Pol., LXX] Pap. Leid. U 3, 20 (II<sup>a</sup>).

πλωτός [Od., Herod., Trag. — Pol., Ael., Strab., Plut., Philostr.] Tebt. I 92, 3 (II<sup>a</sup>f). Vgl. Schmid Attic. III 20, 215; IV 15, 325, 674.

σκέπη [Herod., Hippocr. — Plato, Xen., Pol.] Tebt. I 33, 12 (nach 100<sup>a</sup>); 40, 9 (117<sup>a</sup>); 210 (107, 6<sup>a</sup>).

στενοχωρέω [zuerst Hippocr., dann Machon bei Ath., Luc., Diod., N. T., Philostr., Chariton] Pap. Petr. I 26, 9 = II 12 (1) 13 (241<sup>a</sup>).

τύλη [Sappho, Ar., Arist., Diod.] wird von Thumb Hell. 215 schwerlich mit Recht als Ionismus angesprochen. Papp.: τύλη κοινή Tebt. I 181 (II<sup>a</sup>f). ἐντύλη Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>). Das attische τυλεῖον Rev. L. 94, 10; 102, 5 (258<sup>a</sup>).

ὑπερπίπτω von der Zeit = παρίεναί findet sich früher nur bei Herod. (III 71) und Hippocr. (p. 648); im Sinne von „überströmen“ bei Pol. (IV 39, 8). In der Verbindung τοῦ ὑπερπεσόντος χρόνου Grenf. I 20, 14 (127<sup>a</sup>); II 18, 16 (127<sup>a</sup>); 21, 16 (113<sup>a</sup>); 27, 15 (103<sup>a</sup>). Amh. II 50, 19 (106<sup>a</sup>).

1) Das Wort ist von Blaß mit Recht bei Isocr. V 135 getilgt und wird, wie es scheint, fälschlich von Clem. Alex. dem Sophoc. zugeschrieben (Thes. s. v.). In Prosa erscheint es zuerst bei Hippocr. p. 381, 15; dann auf ionischen Inschriften, so Dittenb. syll.<sup>2</sup> 877, 7 (Keos) ὀλοσχερέα (c. 420<sup>a</sup>); endlich in der κοινή: ὀλοσχερώς Ditt. syll.<sup>2</sup> 278, 4 (c. 196). ὀλοσχερές ibid. 517, 21 (Amorgos) II<sup>a</sup>. Pergam. Inschr. 163B col. II 7 (Eumenes II). ὀλοσχερώς Dittenb. syll.<sup>2</sup> 330, 19 (Gythium) I<sup>a</sup>; Dittenb. inscr. orient. (Aegypt.) 194, 20 (42<sup>a</sup>). In der Literatur haben das Wort Theophr., Pol., LXX, Aristaeas 27. Glaser 63.

ὑπορούσσω [Herod., Pol., Luc., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>).

χειριδωτός (χιτών) = mit Ärmeln versehen [Herod. — Ios., Strabo, Hdn., Philostr., Heliod., Poll.] Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>).

χειρίζω [Hippocr. von Operationen — Pol. = administrare; ferner bei Aristaeas, Plut., Diod., Dio Cass.] Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>) κεχειρικμένος: ebd. 76, 3 (112<sup>a</sup>) κεχειρικότα. Komposita: συνχειριοῦσιν Par. 62, 4, 16 (H<sup>ai</sup>) [Pol. VI 2, 14]. διαχειρίζειν auch im Attischen gebräuchlich. Davon

χειρικμός [Hippocr. = wundärztliche Operation — Pol. = Handhabung, Verwaltung] Pap. Tebt. I 111, 5 (116<sup>a</sup>); 114, 5 (111<sup>a</sup>).

Weitere Derivata: προχειρικμός Amb. II 39 (= Arch. II 517) H<sup>af</sup>.

χειρικτής [Pol.] Lond. I p. 16, 7 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 115, 22 (115<sup>a</sup>); 119, 5 (105<sup>a</sup>); 121, 84 (94 oder 61<sup>a</sup>); 188 (H<sup>af</sup>). χειρικτικός Tebt. I 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>). Inschriftliche Belege gibt Glaser de rat. 62.

Obige Liste, die sich auf besonders charakteristische und feststehende Fälle beschränkt, könnte zweifellos nicht unbeträchtlich vermehrt werden, namentlich durch Heranziehung gewisser Wortbildungen, für welche die korvḗ in Übereinstimmung mit dem ionischen Dialekt eine ausgesprochene Vorliebe zeigt, wie die Neutra auf -αα, ein Typus, der übrigens in der ionischen Dichtersprache nicht minder beliebt war (vgl. die möglichst vollzählige Zusammenstellung in der Wortbildungslehre § 83, 15): aber schon die angeführten Beispiele genügen zum Beweis, daß ionische Elemente in den Wortschatz der neuen Sprache in nicht geringer Zahl eingedrungen sind, sei es nun, daß sie schon früher im Attischen vorhanden gewesen und nur der Schriftsprache fern geblieben waren oder daß sie direkt aus Ionien in die Gemeinsprache eingeströmt sind.

### § 3. Poetische Wörter und Redensarten.

Auffallen muß in der Sprache der ägyptischen Papyri ein nicht unbeträchtlicher Bestand an poetischen Wörtern und Wendungen, d. h. solchen Ausdrücken, wie wir sie in der klassischen Zeit vorwiegend im Gebrauch der Dichter finden. Es ist zuzugeben, daß bei unserer immerhin lückenhaften literarischen Überlieferung und dem Ineinanderwirken der Volks- und Literatursprache (z. B. in der Komödie) die Scheidung dichterischer und volkstümlicher Elemente oft sehr heikel, ja unmöglich ist; auch ist in einzelnen Fällen schwer zu bestimmen, ob ein Wort im allgemeinen der Sphäre des ionischen Idioms oder der von jeher ionisch gefärbten Dichtersprache angehört. Immerhin

wird im folgenden der Versuch gemacht, die anscheinend dichterischen Bestandteile der Papyrussprache herauszustellen.<sup>1)</sup> Es sind zweierlei Möglichkeiten zu unterscheiden: entweder erklären sich dichterische Wörter und Phrasen aus dem individuellen Charakter eines Schriftstücks bzw. des Verfassers und seinem Bestreben, durch gehobene Ausdrucksweise zu wirken, oder — und dies ist für die Untersuchung der Gemeinsprache von höherem Wert — die poetischen Ingredienzen haben sich unvermerkt in die schlichte Prosa der Papyrustexte eingeschlichen, bilden also einen integrierenden Bestandteil der damaligen Volkssprache. Für beide Fälle fehlt es nicht an Belegen.

1. Abgesehen wird von der rhetorischen Kunstprosa, wie sie im sogen. erotischen Fragment (Grenf. I 1, geschr. nach 173<sup>a</sup>) mit künstlerischem Bewußtsein festgehalten wird.<sup>2)</sup> Ein Beispiel für ein ursprünglich poetisch abgefaßtes Schriftstück, das uns in prosaischer Umarbeitung vorliegt, ist der astronomische Papyrus (Par. 1): der sog. Eudoxuspapyrus (geschr. vor 165<sup>a</sup>). Fr. Blaß<sup>3)</sup> hat überzeugend nachgewiesen, daß noch vielfach die rhythmische Form des Gedichts (jambischer Senar) durchscheint: er hat längere Abschnitte wiederhergestellt. Kein Wunder also, wenn sich poetische Wörter in die Prosabearbeitung herübergerettet haben: es handelt sich meist um naturwissenschaftliche Kunstausdrücke, die uns früher fast nur aus Dichtern und neuionischen Schriftstellern bekannt waren, wie die Substantiva: ἡ ἑλιξ (Windung, Kreisbewegung), ἑωσφόρος, αἰεῖς, φέγγος.<sup>4)</sup>

Die Adiectiva: ἀμαυρός, μεσηβρινός, μεσονύκτιος, σεληναῖος, κτερόν.<sup>5)</sup>

1) Bestimmend war in dieser Beziehung der Vorgang von W. Schmid G. G. A. 1895, 36 und Thumb *Hell.* 216 ff. Schon früher hatte W. Schmidt de Flavii Iosephi elocutione *Ibb. f. kl. Ph. Suppl.* XX 517 ff. in der Sprache des Iosephus eine große Anzahl anscheinend poetischer Wörter herausgestellt. Auch Schmiedel § 3, 2, c. notiert die Tatsache, daß das N. T. eine Reihe seltener, nur von Dichtern und in höherem Stil gebrauchter Wörter und Formen enthält.

2) Vgl. U. v. Wilamowitz G. G. A. 1896, 299 ff. *Des Mädchens Klage*, eine alexandrinische Arie. O. Crusius *Philol.* 55 (1896) 370. E. Rohde, *kleine Schriften* II 1 ff.

3) *Eudoxi ars astronomica, qualis in charta aegyptiaca superest, demum edita.* Kiliae 1887.

4) ἡ ἑλιξ [H., *hymn. hom., Anaer., Trag., Arist.*] col. 5, 3. 10; 9, 2. 10; 20, 18. 28. ἑωσφόρος [H., *Hes., Plat.*] 5, 2. 9 und in der Zeichnung vor col. 5. αἰεῖς vgl. 8. 6 φέγγος [Hom., Pind., *Trag.*, übrigens auch bei Plat., Xen. und später bei D. H., Ios. (W. Schmid 520), bei Aeneas *Tact.* 10, 25, 26 = Fackel: 11, 14, 16; 12, 1. 18

5) ἀμαυρός [Od., *Hes., Trag., Xen.*] 11, 19. μεσηβρινός [Aeschyl., *Ar., Thuc.* 6, 2. Eud. 17, 2. μεσονύκτιος [Phryn. *Lob.* 55 ποιητικόν, οὐ πολιτικόν] 17, 3. σεληναῖος [Orac. b. Herod., *Ap. Rh.*] 3, 26. κτερόν [Hom., *Hes., Ibyc., Anaer., Eur., Ar., Xen.*] vgl. oben S. 16.

Die Verba: δύνω; ἐπι, ἐπανατέλλω.<sup>1)</sup>

U. v. Wilamowitz hat zuerst darauf hingewiesen, daß dem Pap. Leidensis U (II<sup>a</sup>) ein Isishymnus zugrunde liegt, der in der legendären Erzählung seine Spuren hinterlassen hat.<sup>2)</sup> Da begegnen als poetische Epitheta der Göttin col. 2, 9: μεγαλόδοξος [Pind.] εὐεργέτεια (Wohltäterin, feminine Neubildung zu εὐεργέτης); 2, 11 und 3, 9 θεῶν ἀνα(σ)τα, womit zu vergleichen ἀνάσσης παρθένων im Kanopusdekr. 61 (237<sup>a</sup>); 2, 17 θεὰ θεῶν κράτος ἔχουσα. Des weiteren steht col. 2, 20 das dichterische Kompositum ἐπάκουσόν μοι und das vorwiegend poetische Adverb. ἀρέμπτως (ebenso Magd. 14, 13 [III<sup>a</sup>] und Leid. B 3, 17 c. 160<sup>a</sup>); 3, 20 φαιμένων, πάρεξ; über τὰ λόγισμα ἱερά 4, 1 vgl. oben S. 23.

Ein seltsames Gemisch von Vulgarismen niedrigster Art und poetischen Brocken, das an den mysteriösen Ton der Zauberpapyri und Fluchinschriften (vgl. Artemisia-Pap.) erinnert, zeigen die Traumerzählungen Par. 50 und 51; Leid. C p. 117 ff., alle drei aus der Feder des Klausners Ptolemäus, Sohnes des Glaukias (c. 160<sup>a</sup>). Hervorgehoben sei im einzelnen Par. 51, 11 die Anrede ὄμμα ψυχῆς; 25 die wie es scheint im Isiskult geläufige Gebetsformel ἐπάκουσον.<sup>3)</sup>

Von dem rhetorisch aufgeputzten, floskelreichen Stil, in dem das Rundschreiben des Finanzministers Herodes v. Jahre 165 v. Chr. gehalten ist, war oben (S. 4 Note 1) vorübergehend die Rede. Hand in Hand damit geht die Einstreuung einiger halbpoetischer Ausdrücke, wie die epische Form ἐτέτλητο col. 9, 31; wahrscheinlich auch col. 7, 12 statt des bisherigen πε[ρ]ισπάσθαι das dem Sinne angemessene alt-epische Futurum πε[φ]ησάσθαι (sic), hergestellt in der Neuauflage Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36, 204 (vgl. § 72 Anm. 7); ferner die unklassischen Adverbialbildungen ἄρδην 9, 37 und προσφάτως 8, 10 [ebenso Pol., LXX und Aristeeasbrief 5 Wendland]. Auch τιθηνεῖν (4, 127) gehört ursprünglich überwiegend dem poetischen Sprachgebrauch an. Interlinear glauben die neuesten Herausgeber des Papyrus (Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 95) ἀλιτρούς zu erkennen, ein ausschließlich poetisches Wort [Hom., Pind., Sol., Theocr.], das dem pretiösen Stil des Erlasses nicht unangemessen erscheint.

Als letztes interessantes Beispiel einer absichtlich mit gewählten Ausdrücken durchsetzten Stilform verdient Erwähnung ein amtlicher

1) δύνω — συγκαταδύνω [ep. neuion.] vgl. § 73 d 3. ἐπιτέλλω (aufgehen) [hymn. Merc., Hes., Theogn., Aeschyl., Hippocr.] Eud. 6, 8; 10, 10. ἐπανατέλλω [Hom., Hes., Trag., Her., Arist. meteor.] Eud. col. 15.

2) Witkowski Prodr. 17, wo Parallelstellen aus anderen Isishymnen (Kaibel epigr. 1028, 1029) mitgeteilt werden.

3) Vgl. U. Wilcken in den Mélanges Nicole p. 588.

Bericht über Unruhen in der Umgebung der Stadt Krokodilopolis v. Jahre 123<sup>a</sup>: Pap. Gizeh Mus. No. 10351, publ. im Arch. f. Pap. I 59 ff. Auf dem engen Raum von etlichen 50 kurzen Zeilen hat der Verfasser, um dem nüchternen Stoff ein gewisses Kolorit zu geben, allerlei Schnörkel und Floskeln angebracht. Der Ausdruck λαόν (v. 6) fällt weniger auf, da λαός (übrigens meist im Plural!) stehende Bezeichnung für „Leute, Bewohner“ ist (vgl. unter 2.); dagegen erscheint schon die Phrase συνάψαντες ἡμῖν δι' ὄπλων μάχην (v. 16) ziemlich gewählt, noch mehr das halbpoetische τροπωθῆναι (v. 18. 40); vollkommen dichterisch klingt νῆκος περίκλυ(ς)τος (v. 34); ob man v. 41 λητηρίου (Hesych. λητήρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι) oder (mit Crusius) ἀλιτηρίου oder (wohl am besten) λη(ς)τηρίου (Räuberbande) liest, man bleibt in der Sphäre dichterischen Ausdrucks. Statt εἰς ποταμὸν ἐναλέσθαι (v. 41) [Trag., Ar.] läge der Prosa näher ἐμ-, εἰσπηδῆσαι, vgl. Par. 40, 36 (156<sup>a</sup>). Die drei letzten Zeilen endlich enthalten nicht bloß das der Komödie entlehnte Wort συγκωθωνισθέντων („als sie zusammen becherten“), sondern auch die zuerst von Archilochos gebrauchte sprichwörtliche Verbindung ἀλός καὶ τραπέζης μεταξύ ὄντων (vgl. Jacobs z. Anthol. 7, p. 241 und Add. 12, p. 436).

2. Folgende Wörter und Redensarten, die ohne sichtbare individuelle Gründe von den Verfassern der Papyri gebraucht werden, machen den Eindruck, daß sie aus der Dichtersprache in die κοινή übergegangen sein können.<sup>1)</sup>

### a) Substantiva.

ἀτυιά (statt ῥύμη) [Hom., Pind., Soph., Xen.] Petr.<sup>2</sup> 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>).  
 ἀλάτωρ [Trag.] Par. 42, 4. 9 (156<sup>a</sup>) τοὺς ἀλάτορας = Verbrecher;  
 ähnlich schon Dem. cor. 324; ferner Alciphr. III 26, 3 (Schepers).  
 ἀλέκτωρ [Simonid., Pind., Aeschyl., Ar., Theocr., Callim.] Tebt. I 140  
 (72<sup>a</sup>) τιμὴν ἀλέκτορος καὶ ἀρτοπίνακος — eine Steuer in Ägypten,  
 außerdem erwähnt BU 14 H 1 (255<sup>b</sup>): 269, 4. 8 (H—III<sup>b</sup>). Vgl.  
 Wilcken G. G. A. 1895, 2 p. 141 ff. Thumb Hell. 217.  
 ἀνάπαυμα (Brachfeld) [Hes., Theogn., Orph., Ap.] Tebt. I 61 (b) 385  
 (118<sup>a</sup>); 72, 389 (114<sup>a</sup>); 115, 3. 10. 15 (115—13<sup>a</sup>) etc.  
 ἀρμολεά, mit der Nebenform ἀρμολιά (Futter, Mundvorrat) Tebt. I  
 112 introd. (112<sup>a</sup>); 121, 78. 86 (94 oder 61<sup>a</sup>) findet sich nur bei  
 Dichtern (Hes., Theocr., Ap. Rh.) in der Form ἀρμαλιά.

1) Thumb Hell. 220 erinnert daran, daß sich auch bei uns manches dichterische Wort im Volksmunde erhalten hat, wie Roß, Weib, Len.

ἀρνός (gen. neben ἐλαίου) [Hom.] steht nicht ganz fest Tebt. I 117, 35 (99<sup>a</sup>); [ἄ]ρνοις τινί Magd. 21, 2 (III<sup>am</sup>) ziemlich sicher. Vgl. § 67, 3.

ἄρτυμα (Gewürz im Plur.) Sakkakini 21, 27 (III<sup>a</sup>). [Aeschyl., Soph., Batrach., Plut.]

βουνός [bei dorischen Dichtern] vgl. oben S. 8.

γρύτη [bei Sappho Schmuckkästchen, bei Späteren Tand] Petr. II 32 (1) 27 (III<sup>a</sup>) κευῶν γρύτην (Behälter mit Gerätschaften). Phryn. 230 Lob. verwirft das Wort. Phryn. in Bekk. Anecd. p. 34, 2 Κατὰ γρύτην καλεῖ τὴν μύρον καὶ γυνακείων τινῶν θήκην. Das Comp. γρυτοπώλης (geschrieben κρυτοπωλῶν) begegnet auf einem Pap. des 3. christl. Jahrh. BU I 9 col. I 12 (III<sup>pf</sup>). Thumb Hell. 217.

γύης ein Feldmaß [Hes., Trag.] Magd. 31, 5 (III<sup>a</sup>) und oft in den Papp. Tebt. I, z. B. 105, 15. 16 (103<sup>a</sup>); 106, 10. 13 (101<sup>a</sup>); 240 (I<sup>a</sup>) etc. Schol. Hom. II. I 579 γύης δέ ἐστι μέτρον τῆς μικρῆ τῶν δέκα ὀργυῶν ἑλασσοῦ. Vgl. E. M. p. 242, 21. Crönert Class. rev. 1903, 194f.

δέλφαξ Ferkel [Her., Comic., Arist.] Tebt. I 120 introd. (97 oder 64<sup>a</sup>). Alciphr. II 29 (Schepers).

δρυμός [Hom., Trag., Orph., Nic., Arist., Polyb.] Petr. II 29 (a) 5; 43 (a) 7 ff. oft (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 16; 118 (b) 5 (III<sup>a</sup>).

δῶμα [Hom., Trag., Pind., Her., Callim.] Petr. I 26, 10 = II 12 (a) 15 (241<sup>a</sup>). ἐλόρευεν διὰ δομάτων = von Haus zu Haus Lond. I p. 32, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 123, 11. 12 (I<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>). BU 475, 22 (182<sup>p</sup>).

Anmerkung. ἐργάνη (bei Dichtern Beiwort der Athene) scheint höchst zweifelhaft Petr. II 19 (2) 4 (III<sup>a</sup>) οὔτε ἐργάνην (= Dienst, Arbeit?) ἔστιν εὐρεῖν διὰ τὴν ἐν[ε]στῶσαν κακίαν τοῦ μαλακίζεσθαι π[ό]δα[ς]. Auch in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 73 ist ἐργάνην nicht geändert. Vielleicht ἐργάτην (Arbeiter) zu lesen? <sup>1)</sup>

ἔρευνα [Soph., Eur.] Tebt. I 38, 19 (113<sup>a</sup>) ἔρευαν ποιηόμενος. Arist. oec. 2, 30 ἔρευαν ποιεῖσθαι τῶν οἰκίων. W. Schmidt de Ios. eloc. 518.

εὐδία heiteres Wetter: übertragen „glückliche Lage“ [Pind., Trag., Xen. An. V 8, 10] Rosettainschr. 41 (196<sup>a</sup>) τὴν Αἴγυπτον εἰς εὐδίαν ἀγαγεῖν.

θρόνα Blumengewinde [Hom., Theoc., Lycophr., Nonn.] im Ausgabenverzeichnis Par. 55<sup>b</sup> col. 1, 4 (159<sup>a</sup>). Schol. II. 22, 441 θρόνα ἄνθη. Hesych. τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίματα. [Vielleicht θροῖα (Binsen) zu lesen, wie weiter unten im gleichen Papyrus?]

<sup>1)</sup> Meine Vermutung wird mir von U. Wilcken nach der Vergleichung des Originals bestätigt; statt π[ό]δα[ς] liest derselbe ebendort π[ά]ντα[ς].

- ίctός Gewebe [Hom., Hes., Eur., Pind., Xen.: Arist. von Bienenwaben: Ios., Philostr., Strab.] Rev. L. 90. 4; 94. 2. 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 53. 70 (99<sup>a</sup>) ίctού ιαθός.
- ίctάc trockene Feige [Ar., Com., AP., Arist., Theophr., Diosc.] Par. 57 col. 2, 12 (157<sup>a</sup>) είctάδων.
- κίctη [Od., Ar.] Grenf. I 14, 9 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- κόουη (ιυρικίνη) Tamariskenlaub Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 10 (246<sup>a</sup>). [κόουη = Laub Od. 23. 195; Antiphil., Theophr.]
- κόπος [Anaer., Trag., Ar., Pl., Xen., Arist.] Tebt. I 21, 10 (115<sup>a</sup>) κόπους παρέχειν.
- λαοί stehendes Wort für „Leute“ (vgl. oben S. 27): Petr. II 4 (11) 4 (255<sup>a</sup>); 15 (1b) (241<sup>a</sup>). Rev. L. 42. 16 (258<sup>a</sup>). Par. 63. 4, 11; 5, 132 (165<sup>a</sup>); ebenda col. 6, 166 liest Revillout M<sup>l</sup>. 257 mit Recht λαούc statt άλλουc. In Zusammensetzungen: λαοκρίctηc Tebt. I 5, 216. 219 (118<sup>a</sup>). λαοκριctών Tor. I 7, 3 (117<sup>a</sup>). λαο(τ)ραφία Tebt. I 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>); 121, 61; 189 (I<sup>a</sup>).
- ληίctωρ [Hom., Nie. Ther. 347, AP.] Alex. IX 14. 16 (III<sup>a</sup>) ληιctόρων.
- λίβανoc, von Phryn. Lob. 187 für dichterisch erklärt gegenüber dem prosaischen λιβανωctόc, begegnet in dem seiner Bedeutung nach rätselhaften cτεφαλίβανoc, von dem die Rede war S. 6.
- μελίctωμα Honiggebäck [Batrachom. 39; Philitas (Crönert) bei Ath. XIV 64 C; Diosc. 4, 64] Leid. C p. 93 col. 4, 16 (160<sup>a</sup>), von Thom. Mag. p. 606 verworfen.
- μερίμνα [Hes., Pind., Trag.] im gehobenen Ton einer Bittschrift Leid. B 2, 6 (c. 164<sup>a</sup>).
- μυκctήρ Nase [Trag., Com., Arist., DH., D. Chr., Luc., Philostr.] Petr. I 13, 1; 15. 1 (237<sup>a</sup>); 19, 9 (225<sup>a</sup>).
- οίctητήριον [Eur., Lycophr., Bion, Tel., Philostr., Ceb., Plut., N. T.] Tor. III 23 (127<sup>a</sup>). Par. 14, 21 (127<sup>a</sup>). H. v. Müller de Teletis eloc. 53.
- πόκ(oi) Schafwolle [Hom., Trag., Theocr., Theophr., Plut.] Tebt. I 116. 22. 29 (II<sup>a</sup>f).
- πόρctηc ή junge Kuh [Il., hymn. hom., Trag., Mosch., Orph., Lycophr.] Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 5 (III<sup>a</sup>).
- πρecβείιον [Hom., Soph., Pl., Dem.] Tor. VIII 60 (127<sup>a</sup>).
- πυctυήν [Hom., Pind., Trag., Pl., Arist., Luc., Philostr.] Petr. I 29, 5 (III<sup>a</sup>) = Weinstock.
- cθένoc [Hom., Trag., Pl., Xen.] Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>).
- cπάθη (δερμαctίνη) Tebt. I 112 introd. 23 (112<sup>a</sup>). Bedeutung unsicher: jedenfalls nicht „Schwert“ wie bei Eur., Men., Diod.; eher ein „Webinstrument“, wie Aesch. Cho. 232; Pl. Lys. 208 D (neben

κερκίς); Leonidas AP 6, 288, 6; Lycophr.: oder „Striegel“ (Poll. I 185). Nach Lewy, die semit. Fremdwörter im Griech. 122 ein semitischer Stamm.

στέγη [Trag., Her., Xen., N. T., Luc., Ael., Philostr.] Petr. I 26, 10 = II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>).

στόμμα [Aeschyl. Pers. 855 = στόμα; Plut. Lyc. 9 = Schürfe des Eisens] Petr. II 4 (2) 25 (255<sup>a</sup>) στομάματ[α], wie es scheint, von scharfen Instrumenten.

συνέριθος Mitarbeiterin, Genossin [Od., Ar., Ap. Rhod., Callim., AP. Plat. legg. 10, 889 D; pol. 7, 533] Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>).

τρίμμα [Ar., Comic., Ath.] Par. 49, 22 (160<sup>a</sup>) = zerriebene Sesamfrucht.

ύετός Platzregen [Hom., Hes., Ar., Pl., Arist.] Petr. II 49 (a) 16 (III<sup>a</sup>).

ύπερώιον (Obergemach) Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). [Hom., Pind., Ar., Plut.].

ύφορβός [Od.] Petr. II 33 (a) 30 (244<sup>a</sup>). ύφορβός Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).

φερνή [Aeschyl., Eur., Her., Xen., Ios.] Petr. I 12, 14 (240<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 4 (92<sup>a</sup>) usw.

χείρωμα [Aeschyl., Soph.] Rev. L. 94, 4 (258<sup>a</sup>).

#### b) Adiectiva.

ἄβροχος [Eur., Aeschin. π. παραπρ. 21 sprichwörtlich ἀπορράπτειν τὸ στόμα ὀλοχχοίνῳ ἄβρόχῳ das Maul mit ungerüsteter Binse zunähen, d. h. verstopfen; Luc., Ael.] Petr. II 13 (5) 9 (258—53<sup>a</sup>). Magd. 3, 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I passim (II<sup>a</sup>).

ἄδυτος, das Neutrum substant. = Allerheiligstes [Hom., hymn. hom., Pind., Trag., Her., Pl. bildlich] Par. 35, 22 (163<sup>a</sup>); 37, 27 (c. 160<sup>a</sup>).

ἄέναος (vgl. L. Coehn, Bresl. philol. Abh. IV p. XLIII) Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>); Lond. I p. 38, 33 (158—7<sup>a</sup>); auch LXX, Aristeas und Spätere wie Luc., Ael., Arist. Schmid Attic. III 179.

αἰωνόβιος [Synes. hymn.] Ehrentitel des Herrschers, im Münchener Pap. Arch. I 481 auf einer Königstitulatur des Ptol. Philopator (221—205<sup>a</sup>); ebenso Epitheton des Epiphanes auf der Rosetta-inschr. 4. 8. 9. 37 (196<sup>a</sup>); Dittenberg. inser. or. I 168, 48 (115<sup>a</sup>). Pap. Lond. I p. 46, 19 (146—135<sup>a</sup>).

ἄκμαίος [Aeschyl. — Pol., D. Chr., Luc., Philostr.] Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>) τοῦ ἀκμαιοτάτου καιροῦ.

ἀμναίος Rev. L. 97, 7 (258<sup>a</sup>). Der Zusammenhang nicht ganz klar; wohl zu ἀμνός gehörig. [ἀμνός Ar. av. 1559; Ael. N. H. 85, 29. ἀμνειός Theocr. 24, 61].

ἀνθινός [Poet., Eratosth., Luc., Ael., Plut.] Tebt. I 182 (II<sup>a</sup>r). Schmid Attic. I 320; III 182.



ἀντίπαλος [Pind., Trag., Her., Thuc., Ar.] s. unter υπέρτερος. Dittenb. inser. gr. or. 194, 21 in gehobener Sprache [ὡς ἐξ ἀντι]πάλων χειυώνων εἰς εὐδινούσας λιμένας ἤγαγεν (42<sup>a</sup>).

ἀκινής [Hom., Hes., Trag., Pl., Pol., Ael., C. I. A. III 2, 1418. 1419] Rev. L. 26, 5 (258<sup>a</sup>).

αὐτόπαις (?) [Soph. Trach. 823. Schol. γνήσιος παῖς] Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 5 = Petr. II 4 (7) 5 (250<sup>a</sup>) αὐτόπαιδα (geändert in καυτόπαιδα).

αὐτόπυρος = von lauter Weizen [Alex. b. Ath. III 110 E] Petr. II 25 (a) 10; (b) 10; (c) 1. 6; (g) 2. 12 (226<sup>a</sup>). Das Wort gehört übrigens wie αὐτοπυρίτης (Poll. 7, 23) als t. t. der Bäckersprache an.

ἀχανής [Hegesipp., Pol., Luc.] Par. 6, 18 (127<sup>a</sup>).

γαλακτοφόρος [Nicand., Opp.] Lond. I p. 46, 22 (146—135<sup>a</sup>).

δαψιλής [Her., Epicharm., Arist., Callim., LXX. Aristeas. Pol., D. Chr., Plut., Diod., Alciphr. (Schepers) III 19, 7; 28, 4] Rosettainschr. 22 δαψιλεκτέραι (dat. fem.); 32 δαψιλῶς = att. ἐκτενῶς (196<sup>a</sup>). Strack ptole. Inschr. Arch. III 129, 10 II<sup>a</sup>). Herond. (Bücheler) VII 84. Glaser de rat. 64. Schmid Attic. I 150.

δέσμιος = δεσμώτης [Trag., A. P., Diod., N. T.] Tebt. I 22, 18 (112<sup>a</sup>).

ἔντοκος [Lysephr.] Tebt. I 53, 20 (110<sup>a</sup>).

ἐπήβολος [Od., Trag., Her., Pl., Arist., Theocr., Ap. Rh.] Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 12 (c. 240<sup>a</sup>) nicht ganz sichere Lesart; ebenda 36 (a) recto 17 (III<sup>a</sup>) ἐφήβολος (über φ ein π).

εὐκνημος = mit starken Waden [Asklepiades A. P. 5, 203, 2. Poll. 2 191] Par. 10, 6 (145<sup>a</sup>) in einem Steckbrief. Schmid G. G. A. 1895, 36.

εὐμαρής [Trag., Pind., spät. Ep.: in att. Prosa selten. D. Chr., Luc., Ael., Plut.] Tebt. I 28, 20 (114<sup>a</sup>). W. Schmidt de Ios. loc. 520.

εὐτεκνος [Trag., Xen., Callim.] Dittenb. inser. or. I 53, 4 (285—247<sup>a</sup>) Λητοῖ εὐτέκνωι.

λευκομέτωπος, Parallelbildung zum homerischen εὐρουέτωπος, steht von einer bestimmten Vogelart in einem Bericht über Vorbereitungen zum Empfang eines Beamten Grenf. II 14 (b) 3 (264 oder 227<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 3 (225<sup>a</sup>).

μελίχρως-μελίχρως [Hippocr., A. P.]. Zahlreiche Belege für beide Formen § 68, 12.

νήπιος [Ep., Trag., Pind., Pl., Pol., LXX, N. T., Luc.] Leid. B 1, 22 (164<sup>a</sup>).

νησιῶτις [Aeschyl., Soph., Plut.] Grenf. II 15 (2) 2; (3) 3 (139<sup>a</sup>).

οἰνοφόρος [Crit. u. Archestr. b. Ath.; Poll. 6, 14; 10, 70] Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>).

ὁμότιμος [H., Theocr., Xen. von den persischen Paars; Nomm.] Par. 15, 20 (120<sup>a</sup>) ὁμότιμος τοῖς κυρρενέει ägyptischer Hofrittel; ebenso Tebt. I 254 (113<sup>a</sup>).

ὄψιμος [Hom., Xen., Theophr., A. P.] Tebt. I 61 (b) 364 (118<sup>a</sup>); 72, 361 (114<sup>a</sup>).

παράσιτος [Com., Luc., Plut.] Dittenb. inser. or. I 195 33<sup>a</sup>) nicht im gewöhnlichen tadelnden Sinn, sondern ein Ehrentitel, nach Klearch v. Soloi frgm. I (Müller) eine ἀρχὴ ἐντιμος.

πάρεδρος [Pind., Trag., Herod.] ein Amt am ptol. Hof, Dittenb. inser. or. I 185, 9 (69<sup>a</sup>).

πενιχρός [Od., Pind., Ar., Pl.] Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 6 (III<sup>a</sup>).

πετεινός [Theogn., Trag., Her., Luc.] Ostr. 1523 (127<sup>a</sup>).

πετραί(α)ς Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>) — steht nicht ganz fest. Das Adjektiv findet sich sonst nur bei Dichtern [Od., Hes., Pind., Trag., Com.].

πολύμιτος [Aeschyl. Suppl. 432 πολυμίτων πέπλων] Petr.<sup>2</sup> 120, 4 (III<sup>a</sup>).

κύνοφρυς [Anaer., Theocr., Arist.] Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 34 (225<sup>a</sup>).

ταύρε(ι)ος Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>), zwar auch auf einer attischen Inschrift 329<sup>a</sup> (Mhs.-Schwyz. 40, 12), im übrigen nur bei Dichtern belegt [Hes., Trag., Ar., Theocr.].

τρώξιμος [Theocr., Long.] Tebt. I 213; aber 117, 74 (99<sup>a</sup>) τρώξιμος.

ὑπέρτερος: ἀντιπάλων ὑπέρτερος Ehrentitel des Herrschers, Rosettainschr. 2 (196<sup>a</sup>). Pap. Monac. Archiv I 480 (221—205<sup>a</sup>) [Hom., Pind., Trag., Ar., Ap. Rh., Nomm.-Plut.].

χαροπός [Od., hym. hom., Hes., Soph., Her., Ar., Hippocr., Xen. Cyn. 3, 3 χαροποί κύνας. Theocr., A. P. al.] Petr.<sup>2</sup> 11, 4. 36 (235<sup>a</sup>). Petr. I 19, 23 (225<sup>a</sup>). Par. 10, 20 (145<sup>a</sup>) etc.

χλωρός [Hom., hymn. hom., Hes., Sappho, Trag., Pind., Ar., Theocr.-Thuc. 2, 49 κύμα χλ.] Tebt. I 27, 36. 55 (113<sup>a</sup>); 61 (a) 218; (b) 396 (118<sup>a</sup>) von der Saat (τὰ χλωρά).

ῥιμιος = ῥυαίος [Leon. Tar. 29; Nicomach. com.; dann LXX, Dioc., Greg. Naz.] Tebt. I 54, 7 (86<sup>a</sup>) τοῦ κλήρου ῥιμιου σπαρήναι. Lob. Phryg. 52.

### c) Adverbia.

διηνεκῶς s. oben S. 13.

ἐνδέξια [Hom., Trag.] Petr.<sup>2</sup> 73, 8 (III<sup>a</sup>) εἰσιόντων ἐνδέξια.

πάρος [Hom., Trag.] Petr. II 9, 16 (241<sup>a</sup>) καθάπερ καὶ πάρος ἐποίησαν, mitten im Geschäftsstil.

### d) Verba.

ἀντάω. erhalten in der Form ἀντησον Petr. II 13 (5) 6 (258<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 42 B (2) 6 (nach Wilcken Add. et Corr. XV) beschränkt

sich fast ganz auf den Dichtergebrauch [Hom., Pind., Trag., Her.], während die Prosa ἀπαντάω hat. Der Pap. enthält eine geschäftliche Korrespondenz des Architekten Kleon.

ἀποφάσκω, das in der stoischen Terminologie des Chrysippuspap. (Par. 2) wiederholt col. 13. 14 (II<sup>ai</sup>) vorkommt, ist früher fast nur Soph. O. R. 485, später häufiger bei Arrian, Galen u. a. belegt.

βιβρώσκω (κατα-, περι-) [Hom., Trag., Ar., Call., Pol., Luc., Plut., N. T., Diod.] Petr. II 4 (8) 5 (255<sup>a</sup>); Grenf. II 36. 15 (95<sup>a</sup>) καταβεβρωκέναι. Par. 6, 21 (126<sup>a</sup>) περιβρωθέντα.

δεσπόζω [hymn. hom.; Trag., Her., Pl., Pol., Luc., Philostr.] Theb. Bank I col. 1, 15 (131<sup>a</sup>). Tor. I 8, 26 (117<sup>a</sup>).

εἰλέω [meist poetisch u. spät] Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>) περιειλημένην. Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) ἐνειληκότων. [Hom., Eur., Her., Ar., Theocr., Ar. Rh., Pl. Cratyl. 409 A zur Etymologie von ἥλιος benützt.]

ἐκτινάσσω [Ep., Pind., Trag., LXX, Plut.] Par. 35, 11: 37, 12 (163<sup>a</sup>). Anz subsidia 268.

ἐντρέπομαι sich schämen [Hom., Soph., Alex., Pl., Xen., Diod., LXX, N. T., Plut.] Par. 47, 4 (153<sup>a</sup>); 49, 30 (160<sup>a</sup>); 37, 24 (163<sup>a</sup>). Thumb Hell. 218. Anz a. a. O. 269 f.

ἐξονομάζω [Ep., Trag., Plut.] Tebt. I 28, 17 (114<sup>a</sup>) οἱ ἐξονομαζόμενοι. ἐπαιτέω [Il., Trag., Posid., LXX, N. T., Luc.] Lond. I p. 32, 4 (163<sup>a</sup>).

ἐπακούω [Hom., Trag., Plat.] Petr. II 14 (2) 21 = Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 21; Petr. II 38 (b) verso 4 (240<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 26.

ἐπιθύω dazu opfern [Aeschyl. Ag. 1485] Lond. I p. 13, 4 (162<sup>a</sup>).

ἐπισείω [Il., Luc., Ael., Aristid., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 32 (f) 16 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>).

θάλπω [Hom., Hes., Pind., Trag., Ar., Theocr., LXX, Plut.] Dittenb. inser. or. 194, 6 (42<sup>a</sup>). Thumb Hell. 215.

καινίζω [Trag., Callim., Ios.] Tor. V 18; VI 19. 32: VII 10. 17 (177 oder 165<sup>a</sup>). W. Schmidt de Ios. eloc. 521.

κατασπένδω [Eur., Ar.—Pol., Strab., Plut.] Petr.<sup>2</sup> 144 IV 19 κατασπείσαμεν (c. 246<sup>a</sup>).

κατατέλλω [Eur., Ar., LXX, Ios., N. T., Diod., Ael., Plut.] Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>).

κοιμάομαι sich zur Ruhe legen [Hom., Trag., Her., Pl., Xen.] Goodsp. 3, 10 κοιμηθῆναι (III<sup>a</sup>). Belege aus christlichen Inschriften gibt H. van Herwerden lex. suppl. 460.

κύρω (προσ-, συγ-) [Il., Trag., Her., Pol., Ios., Luc., Strab., Plut.] Belege § 73, 4.

λακτιζω mit der Ferse stoßen [Od., Trag., Ar., Pl., Xen.] BU 1007, 7 (243 oder 218<sup>a</sup>) τὴν θύραν ἐλάκτιζον. Vgl. Ar. nub. 135 τὴν θύραν λελάκτικας.

λέπω [Hom., Nicand., Antiph. = abschälen] Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>) = durchprügeln, das Fell gerben. [Nicarch. und Apollod. com. bei Ath. VII 280 e = ἐκδέρω].

ξύω [Hom., Xen.] Tebt. I 74, 52 (114<sup>a</sup>); 84, 16 (118<sup>a</sup>) κατεξύσθαι. Vgl. κοπρόξυστος Par. II verso 8 (157<sup>a</sup>).

περίκειμαι = an sich haben, tragen [Herod., Theocr., Luc., Plut.] Kanop. Dekr. (237<sup>a</sup>) 67 περικεμένων τὰς ἰδίας βασιλείας (Diademe).

προσφωνέω [Hom., Trag., Pol., N. T.] Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 109 (113<sup>a</sup>); 124, 21 (II<sup>a</sup>f). Leid. G 20 (99<sup>a</sup>). Auf einem Ostrakon, publ. von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 187 Z. 12 προσφωνησάτω (alles nach römisch). Bedeutung überall „berichten, melden“.

σκύλλω mißhandeln [Aeschyl., Nic., A. P., D. Chr., N. T.] Lond. I p. 34, 13 (161<sup>a</sup>). Par. 64, 37 (c. 160<sup>a</sup>). Oxy. I 190, 10. Opramoas, Inschr. v. Oinoanda Bull. e. hell. 21, 432 (II<sup>v</sup>). M. Diacon. Vita Porphyr., s. Index d. Bonner Ausgabe (1895). Thumb Hell. 219.

συλλύω aussöhnen [Aeschyl., Soph., LXX] Grenf. II 26, 4 συνλεύσθαι (103<sup>a</sup>).

συμπαρίστημι [Pind., Soph., Ios.] Amh. II 41, 10 (II<sup>a</sup>). Par. 42, 9 (156<sup>a</sup>).

συναντάω [Hom., Eur., Ar., Ion; Xen. Anab. I 8, 15; Dem. 18, 157 (eingeschobener Brief des Philipp); Polyb., LXX. Anz subsidia 277 ff.]

Petr. II 45 (2) 25 (246<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 5 (237<sup>a</sup>). BU 1004 I 4 (III<sup>a</sup>).

φάμενος [Epic., Trag., Her., selten in att. Prosa wie Plat. Alcib. 2 p. 142 D; Xen. Hell. I, 6, 3] Belege § 73, II. Inschriftlich Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 177, 14 (Teos) zwischen 306 u. 301 v. Chr.

#### e) Dichterische Redensarten.

Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>): οὐκ ἔστι ἀνακύψαι με πόποτε (sic) ἐν τῇ τρικυμίαι, womit zu vergleichen ist τρικυμία κακῶν Aeschyl. Prom. 1017; Eur. Hipp. 1213 und das Sprichwort ῥανικὸν ἀντὶ τρικυμίας. Übrigens findet sich der Ausdruck auch bei einigen Atticisten, wie Luc., Aristid.; vgl. Schmid Attic. I 349; II 209; IV 694.

Im gleichen Pap. Z. 9 müssen wohl auch die Ausdrücke ἐνβέβληκαν ὑμᾶς (= ἡμᾶς) εἰς ὕλην (in einen Wald von Not) und βαπτίζωμεθα (13) = wir werden überflutet<sup>1)</sup> bildlich verstanden werden.

Halb rhetorisch, halb poetisch gefärbt ist λείπω τὴν ὑπερβολήν

1) βαπτίζω in diesem Sinne ist im Spätgr. (Diod. I, 73, 6; Plut.; Clem. Alex.; Heliod.; Liban.) geläufig.

= ich übertreibe nicht, Amh. II 36, 12 (nach 135<sup>a</sup>). Endlich klingt auch die Wendung ἐπειρόμεναι ὑπὸ τῆς ἀνάγκης Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) poetisch an.

Über die verschiedenen Möglichkeiten, wie diese und gewiß noch viele andere Wörter und Redensarten aus der Dichtersprache den Weg in die κοινή gefunden haben, handelt Thumb Hell. 220f.

#### § 4. Fremd- und Lehnwörter.

##### A. Ägyptische Wörter.<sup>1)</sup>

Der Bestand an ägyptischen Wörtern in den ptolemäischen Papyri ist geringer als man vermuten sollte, nicht als ob sich die Papyrusprache puristischer zeigte als die lebende Volkssprache — geben doch die ohne literarische Absichtlichkeit verfaßten Inventare, Rechnungen, Quittungen, Traumberichte, Briefe usw. die tägliche Ausdrucksweise ungeschminkt wieder —, sondern weil offenbar die ägyptische κοινή sich gegen fremdsprachliche Elemente überhaupt ablehnend verhielt und selbst die unvermeidlichen ägyptischen Wörter den griechischen Laut- und Flexionsgesetzen anpaßte. So haben sich die meisten ägyptischen Eigennamen an irgend ein, freilich oft wenig konsequent durchgeführtes, griechisches Schema angeschlossen (vgl. die einzelnen Stammformen der Nomina in der Flexionslehre). Verhältnismäßig selten begegnen indeklinable ägyptische Eigennamen wie Γορνίτ, Κρούψ, Πρεμίτ, Σέμφθ, Χωνρθούτ, Ψ(ο)ύλιν u. ä.<sup>2)</sup> Übersetzungen von theophoren ägyptischen Eigennamen scheinen nicht vorzukommen. Vgl. R. Herzog Philol. 56, 56. In den Aktenstücken ist die Datierung nach ägyptischen Monaten beibehalten, nicht selten aber sind die makedonischen Namen beigesetzt. Gelegentlich wird auch ein ägyptisches Appellativ ins Griechische übersetzt: z. B. Leid. U 2, 6 πλοῖον παπύρινον, ὃ καλεῖται Αἴγυπτιατεῖ ῥόψ (II<sup>a</sup>).

1. Von den schon aus älteren Quellen als Bestandteilen des griechischen Wortschatzes bekannten, ihrer Bedeutung nach feststehenden, ägyptischen Wörtern enthalten die ptol. Pap. folgende: ἀθήρα (Weizenbrei): Leid. S col. 6, 32 (164—160<sup>a</sup>); Par. 55, 19 (159<sup>a</sup>) ἀθήρα. Tebt. I 131 (100<sup>b</sup>) ἀθήρα. Das Wort wird von Hieronym. in Genes. opera II col. 543 (ed. Martian) vom ägyptischen

\* 1) A. Wiedemann, Sammlung altägyptischer Wörter, welche von klassischen Autoren umschrieben oder übersetzt worden sind, Leipzig 1883. Thumb Hell 110ff.

2) ἐκ Γορνίτ Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>). Σιυίαν καὶ Κρούψ Magd. 18, 3 III<sup>a</sup>. ἐπὶ τοῦ Πρεμίτ Amh. II 35, 21 (132<sup>a</sup>). Σέμφθ Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). Ὑβρίγιν Σέμφθεως Petr. II 14 (1c) I III<sup>a</sup>; Σέμφθει ebd. 38 (a) 1 (240<sup>a</sup>). Χωνρθούτ Par. 5 col. 11 114<sup>a</sup>. ὑπὸ Ψούλιν Par. 35, 31; Ψύλιν 37, 43 (163<sup>a</sup>).

θήρα = Mehl abgeleitet. Hesych s. v. ἀθήρα: βρώμα διὰ πυρῶν καὶ γάλακτος ἠψημένον παρ' Ἀγυπτίαις. Dioscor. II 114. Galen. ad Glaucōn. II 12 (ed. Kühn XI p. 142). Suidas s. v. ἀθάρα. Vgl. Wiedemann a. a. O. 9: „Nach Plin. hist. n. XXII 121 ist das Wort ägyptisch und bezeichnet abgekochtes Weizenmehl, das als Medizin zum Bestreichen für Kinder, aber auch für Erwachsene sehr gesund sei. Doch findet sich bisher im Ägyptischen kein entsprechendes Wort.“ Im Attischen begegnet teils ἀθάρη, teils ἀθάρα, z. B. Ar. Plut. 673. 683 (beide Formen überliefert): ἀθάρα Alciphro. III 31, 2 (Scheppers). Vgl. Kühner-Blaß I 381 Anm. 1. Crönert Mem. here. IX verteidigt mit Recht auf Grund obiger Papyrusstellen am angeführten Orte bei Plin. n. h. die Lesart atheram, die fälschlich in atharam geändert wurde. An einen Äolismus ist bei ἀθήρα nicht zu denken trotz Schol. Ar. Plut. 673: Ἀπτικοὶ διὰ τοῦ ἦ ἀθάρης. Αἰολεῖς ἀθήρα, ἣ δὲ κοινὴ διὰ τοῦ ᾧ ἀθάρα. Vgl. oben S. 9.

αἰμ (ein Gewürz) Tebt. I 55, 5 (II<sup>af</sup>): 190 (I<sup>a</sup>) αἰμοσ. Plin. h. n. XX 15, 58 est cumino simillimum, . . . similis autem et huic usus; namque et panibus Alexandrinis subicitur et condimentis interponitur.

βάρις (ein ägyptisches Boot), kopt. bari: Pap. Gizeh Mus. Arch. I 59, 22 (123<sup>a</sup>) βάρει. Aeschyl. suppl. 881 (Dind.). Herod. II 41. 96. Diod. I 96. Plut. de Isid. et Osir. 18. Vgl. Wiedemann 17. Thumb Hell. 117. Lewy 97.

ζύτος (Gerstenbier) — dies die stehende Orthographie der ptol. Zeit —: Petr.<sup>2</sup> 138 II 11 (III<sup>a</sup>). Leid. C p. 93 col. 4, 12ff. (164<sup>a</sup>); Par. 60 (b) 14 (150<sup>a</sup>) ζύτον. Lond. II p. 2 recto 2 (II<sup>a</sup>) ζύτου. Derivata: ζυτηράς (Biersteuer, sc. ὠνής) Par. 62, 4, 4: 5, 19 (II<sup>ai</sup>); 67, 10 (II<sup>a</sup>). ζυτηράϊ (sic) Par. 63, 4, 98 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 (165<sup>a</sup>). ζυτοπ . . . Rev. L. fragm. 6 (h) 3 (III<sup>a</sup>). ζυτοποιῶν Petr.<sup>2</sup> p. 85 col. 4, 15 (257<sup>a</sup>). ζυτοποιοῖς (Bierbrauer) Petr.<sup>2</sup> p. 222 col. 1. 17; 223 col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 39, 3 (I<sup>a</sup>). ζυτοποιοῦς Tebt. I 5, 173 (118<sup>a</sup>). In römischer Zeit ζυθοπῶλης Oxy. I 85 (IV<sup>v</sup>). ζυθόπωλις BU 38, 18 (I<sup>v</sup>). Belege aus der Literatur gibt Wiedemann 21. Thumb Hell. 111. Vgl. Wessely, Zythos und Zythera im XIII. Jahresber. des Gymn. in Hernald 1887). Wiedemann, Herodots II. Buch etc. S. 327ff.

ἰβίς (höchst wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs, vgl. Thumb Hell. 111) erscheint in der Verbindung ἰβίων τροφή, z. B. Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>); 62, 19 (119—8<sup>a</sup>); 63, 28; 64 (a) 9; 82, 38 (115<sup>a</sup>), im Derivatium ἰβίων = Ibispflegestätte (nach Crönert Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 484) und den Zusammensetzungen ἰβιοβόσκός, ἰβιοταφεῖον und ἰβιοταφίον. Belege in der Stammbildungslehre § 83, 6. 27; § 87, 2b.

κάκις-κίκι: κάκεις δὲ ἴδιόν τι ἄρτου γένος, στατικὸν κοιλίας, καὶ τὸ κίκι καρπὸς τις σπειρούμενος ἐν ἀρούραις, ἐξ οὗ ἔλαιον ἀποθλίβεται Strab. XVII 824. κάκις Par. 60 (b) 24 (c. 150<sup>a</sup>). κίκι Petr. II 28 col. 5, 11. 32 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 32 (165<sup>a</sup>): 25, 7; 29, 7; 55, 31 ff.: 57 (b) 10. 13 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. B 2, 16 (164<sup>a</sup>): T 2, 18 (c. 160<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 2 (unb. ptol.) usw. κικουργός Par. 11 verso 3 (157<sup>a</sup>). Herod. II 94 bezeichnet κίκι ausdrücklich als ägyptisch. Wiedemann 24. 26. Thumb Hell. 111.

κυλ(λ)ῆστι(ς), ein ägyptisches, säuerlich schmeckendes, spitzig geformtes Brot. Belege oben S. 13. Vgl. Wiedemann s. v.

λωτός: Tebt. I 112 introd. 22 (112<sup>a</sup>) λωτών ὀ. Sicherlich eher ägyptischer als, wie Lewy a. a. O. 46 annimmt, semitischer Herkunft (זֹט). Welche Pflanze gemeint ist, wird aus der einzigen Stelle schwer zu entnehmen sein. Vgl. κόρκεον, Wurzel des Lotos, § 11 I 7.

πάπυρος: Leid. S p. 97 col. 1, 8. 11 (c. 160<sup>a</sup>). Par. 55<sup>b</sup>, 19. 25. 28. 36; 56 col. 2 u. 3 (c. 160<sup>a</sup>) παπύρουσ. Par. 55<sup>b</sup>, 40 παπύρων. Derivata: παπύρινον Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>). παπυροειδέσ Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). Das ägyptische Stammwort für diese berühmte Nilpflanze ist noch nicht sicher nachgewiesen. Man dachte an koptisches pa-puro = die königliche (Pflanze), weil die Chartabereitung Krongut war; andere setzten es = pu-apu d. h. Binse (?). Lagarde, Mitteil. II 260 f. gibt die Ableitung pa-bura = Pflanze von Bura, einer Stadt im Nildelta, aber die Pflanze stammt aus Oberägypten. Am einleuchtendsten leitet neuestens (1895) J. H. Bondi das Wort vom neuhebräischen פַּפִּירִים = kopt. pa-p-eioor ab; darin steckt פִּי (der Nilstrom), das Präfix pa und der Artikel, also = das Stromgewächs. Vgl. Dziatzko Untersuchungen über ausgewählte Kapitel des antiken Buchwesens (1900) Vorbem. 3. Ob ὀ oder ἡ πάπυρος, läßt sich aus den ptol. Texten nicht entscheiden: in der Literatur bis Theophr. männlich, später, z. B. Philo II p. 532 weiblich; ebenso papyrus fem. oder papyrum. Über die Quantität des υ schreibt Moeris: πάπυρος μακρῶς Ἀττικῶς, βραχέως Ἑλληνικῶς.

2. Mehr oder weniger unklar ist die Bedeutung und Etymologie folgender, bisher unbekannter, allem Anschein nach ägyptischer Wörter:

ἀώιλια, ein Maß: Petr. II 4 (11) 4; ebd. Z. 2 v. u. (225<sup>a</sup>): 15 (1<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>); 36 (1) 15. 29. 32. 34 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 (a) col. 1, 8; 2, 8; 3, 8; 4, 4; 5, 5: (b) 1, 8; 2, 6; 43 (2) verso col. 3, 4; 4, 4 etc. (246<sup>a</sup>). Nebenformen: ἀυώιλια Petr. II 36 (2) 7 und λώια ibid.

36 (1) 2. 17 (III<sup>a</sup>). Über die Bedeutung des Wortes handelt ausführlich Wilcken Ostr. I 261 ff., der es mit ναύβιον (vgl. unten) in Parallele setzt. Thumb Hell. 115 bringt koptische Stämme zum Vergleich bei. Vgl. auch Appendix zu Petr.<sup>2</sup> „On the meaning of Naubia and Aoilia“ p. 339.

ἴνιον, das ägyptische Hohlmaß „Hin“, Lond. II p. 11, 14 (II<sup>a</sup>). Nach Wilcken Arch. I 135. Hultsch<sup>2</sup> S. 103, 367.

καρέπας: Leid. T 2, 5 (160<sup>a</sup>) τῆς καρέπας, nach Leemans z. St. = Magddienst.

λεκώνις „Tempelvorsteher“: ὁ λεκώνις (τοῦ Σοκνοπαίου) Amh. II 35, 11. 26 (132<sup>a</sup>). λεκώνιος ebd. 41, 15 (II<sup>a</sup>). τῶι λεκῶνι ebd. 40, 1 (II<sup>a</sup>). λεκῶνιν ebd. 35, 38. Das Amt λεκωνεία ebd. 30. In römischer Zeit BU I 337, 13 (II<sup>b</sup>); III 719, 10 λεκονία (= Icidoc); 734, 7. 33 λεκωνία κορκοδίλων (III<sup>b</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 382 und Archiv II 122, wo auch die koptische Wurzel des Wortes (nach Spiegelberg) angeführt ist. Walter Otto, Priester und Tempel im hellenistischen Ägypten (1905) I. p. 39.

μύσιον (eine Lade? ein Maß?) Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 6 (240<sup>a</sup>). Grenf. I 14, 13. 16 (150 oder 139<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 42 Nr. X 4. Thumb Hell. 117 denkt an kopt. moh = implere. Dagegen bemerken die Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> p. 186: μύσιον is perhaps an earthen jar, cf. Hesych. μῠός: ἡ γῆ. Λυδοί. Demnach wohl semitisch?

ναύβιον (ein Raummaß): Par. 66, 8. 37. 38. 43. 66. 68f. (III<sup>a</sup>). Petr. I 23, 2. 6. 8. 12. 14. 20. 24 u. ebd. p. 66, 4. 5. 10. 13. 15. 18. 20. 22 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 8. 37. 38. 43. 66. 68f. (III<sup>a</sup>), überall der Plural ναύβια; der Sing. τὸ ναύβιον nur Tebt. I 5, 15 (118<sup>a</sup>); 76, 9 (112<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 259 ff., der übrigens an der ägyptischen Herkunft des Wortes zu zweifeln geneigt ist, und Petr.<sup>2</sup> Appendix. Thumb Hell. 115.

ῥώψ = πλοῖον παπύρινον, vgl. oben S. 35.<sup>1)</sup>

στυριώ-στυρίως sind dem ägyptischen Rechtswesen entlehnte, aber den griechischen Bildungsgesetzen angepaßte Kunstausdrücke. Tor. I 4, 18 συγγραφή . . . ἐστυριωμένη (117<sup>a</sup>), was Peyron übersetzt: syngrapha sponsione munita und p. 116 seines Kommentars auf eine koptische Wurzel zurückführt. στυρίως begegnet im selben Pap. col. 7, 2. Revillout Mélanges 306 erwähnt den Ausdruck ἀποστυρι-

1) U. Wilcken in den Mélanges Nicole p. 587 findet das ägyptische Wort wieder in der Schreibung ῥώψ im Pap. Louvre 10593 Z. 9 ἐὰν δὲ μὴ ἔχητε πλοῖον, συνεμβήσῃτε ἅμα ἡμῖν εἰς ῥώψιν (wo Revillout Mél. 291 und Ricci Arch. II 515 ῥωψιν lasen) und erklärt „Remesbarke“.



δώσειν (sic) ἐπὶ βλάβῃ τὰς ὑποθήκας; vgl. Theb. Bank XI 10 (116<sup>a</sup>) mit Wilckens Kommentar.

Σωμφεῖς (αἰλουροτάφοι) Par. 66, 25 (III<sup>a</sup>) ist wohl kein Appellativ ägyptischer Abstammung, wie Letronne zur Stelle vermutet hat, sondern, wie es scheint, eine Art Gaubezeichnung. Vgl. im selben Papyrus Petr.<sup>2</sup> Append. p. 342, 58 εἰς τὸ πρὸς ἀπηλιώτην Σώμφι[ο]c.

Der Bedeutung nach ziemlich sicher, aber der Form nach noch immer zweifelhaft ist χολχύτης, χολχύτις, χολχυτεῖν oder χοαχύτης, χοαχύτις, χοαχυτεῖν.<sup>1)</sup> Sammlung der Belegstellen § 39. Die Wörter bezeichnen die Zugehörigkeit zu einem niederen Priesterkollegium und dessen Tätigkeit, die sich in erster Linie auf Bewahrung und Bewachung der Mumien bezog. Genaueres bei W. Otto, Priester und Tempel im hellenist. Ägypten I p. 98—104.

3. Der Bedeutung und Etymologie nach ganz unerklärt sind u. a. folgende vermutlich ägyptische Wörter:

ἀνοῦχι Petr.<sup>2</sup> 44 (2) recto col. 1, 4 = Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) 34 (c. 246<sup>a</sup>) ἐξασπτεῖλαι ἀνοῦχι ὅτι πλείτων. Ebenda verso col. 3, 12 = Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) 12; ebenda (2c) verso ἀνούχιος γόμουc. Petr.<sup>2</sup> 41 verso 2 τοῦ ἀνούχιος τὸ ἀτῶριον (III<sup>a</sup>); 43 (2) verso col. 4, 14 ἀνοῦχι (246<sup>a</sup>). Allem nach ein Baumaterial beim παραφρυγανισμός (Faschinenanlage).

ἀτακίται (ein Amt?) Leid. S 3, 1; ebenda 25 ἀτακτιῶν (160<sup>a</sup>).

νεονχῶν (eine ägypt. Salbe?) Petr. II 34 (b) 1 (III<sup>a</sup>).

ταπλαεῖται (ein Amt?) Leid. S 2, 8; 5, 1; ταπλαειῶν 5, 10 (160<sup>a</sup>).

Vgl. Leemans z. St.

Anmerkung. κροκόδιλος (dies die Orthographie der ptol. Papyri, nicht κροκόδειλος, vgl. unten § 11 III 5 und Witkowski Prodr. 59 ff.), das vielfach im Verdacht ägyptischer Herkunft stand, wird neuestens von H. Diels und K. Brugmann (Indog. Forsch. XV 1 9, von κρόκη (κροκάνη) = Kiesel und δρίλος = Regenwurm abgeleitet. — λαβύρινθος, Petr. II 20 col. 4, 6 (252<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 36 (b) IV 6 und Tebt. I 33, 14 (112<sup>a</sup>), ist wohl ein karisches Wort von λάβρος = πέλεκυς, das Plat. quaest. graec. 45 erwähnt, abgeleitet mit dem Suffix -θη-, wie Κήρινθος, Κόρινθος, Πέρινθος, Ζάκυνθος etc. Kretschmer, Einleitung in d. Gesch. der griech.

1) Für χολχύτης etc. (von einem koptischen Stamm = involvere, also = „Einwickler“) stimmten namentlich Buttman, A. Peyron Pap. grec. I 57 ff.), Leemans, Letronne, Wessely (proleg. p. 2 Anm. 2, Witkowski Prodr. 63), Ziebarth (griech. Vereinswesen 100 f.); für χοαχύτης (von χοῶς χεῖν = „Totenspendenbringer“) treten ein Ideler, Brunet de Presle (Not. et extr. XVIII. 2 p. 158 und 380), Lumbroso, Carl Wolff de causa Hermiana papyris Aegyptiacis tradita p. 12 ff.), Kenyon, Wilcken, Spiegelberg, auch Brugsch und neuestens W. Otto a. a. O. p. 98 ff. Wäre χοαχύτης, wie Otto u. a. wollen, aus dem Griechischen abzuleiten, so würde es einen sehr auffälligen und schwerlich motivierbaren Dorismus darstellen (vgl. χοηφόρος).

Sprache 402 ff. Bedeutung: das Haus mit der Doppelaxt, dem Symbol des dort verehrten Gottes. Die Etymologie gewinnt an Wahrscheinlichkeit durch die zahlreichen im Palast zu Knossos gefundenen Darstellungen der Doppelaxt. Vgl. Ζεὺς Λαβρανδεύς.

### B. Semitische Lehnwörter.<sup>1)</sup>

Auch an Semitismen sind die ptolem. Papyri nicht übermäßig reich.

1. Fast alle erkennbaren semitischen Stämme, die in den Papp. zutage treten, sind aus älteren literarischen Quellen als Bestandteile des griechischen Wortschatzes bekannt.

a) Sicher semitischer Abkunft sind:

ἀρ(ρ)αβῶν Handgeld (𐤀𐤓𐤁𐤅𐤍: ἀρραβῶνα Magd. 26, 4, 8 (III<sup>a</sup>). ἀραβῶνα Par. 58, 14 (c. 160<sup>a</sup>). ἀρραβῶνος Ostr. 1168, 3 (umb. ptolem.). Das Wort hat schon Isaeus 8, 23 und Arist. pol. I 4, 5.

βίκοσ ein irdenes Gefäß (vgl. 𐤁𐤏𐤏 Lewy 101 f.): βίκον Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 11. 12 (III<sup>a</sup>). βίκος ῥητίνης Grenf. I 14, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>). Später Pap. Goodsp. 30 col. 40, 14 (191—192<sup>v</sup>). In der Literatur zuerst bei Herod. I 194; dann Xen. Anab. I 9, 25. Poll. VI 14; VII 162. Hesych. στάμος ὡτα ἔχων.

βύσσοσ (𐤁𐤏𐤏 syrischer Flachs): βύσσων [LXX, Aristeas] Rev. L. 103, 1 (258<sup>a</sup>). Rosettadekr. 17. 29 (196<sup>a</sup>). βύσσοστος Tebt. I 5, 239. 245. 250; ebd. 243 βύσσοστικός (118<sup>a</sup>). — [Herod. II 86 σινδῶν βύσσινη (Tuch zum Einwickeln der Mumien). Aeschyl. sept. 1039. Theocr. II 73. Poll. VII 75. Paus. VII 21, 7; V 5, 2]. Lewy 125.

δέλτοσ Schreibtafel (𐤃𐤏𐤏 Türflügel, von den zwei Kolumnen einer Blattseite oder den zwei Holzdeckeln des δίπτυχον): δέλτον χαλκήν P. Anton 26 (41 oder 32<sup>a</sup>). [Aeschyl., Herod.]. Lewy 171.

κιννάμωμον Zimmet (𐤏𐤏𐤏𐤏 Tebt. I 190 (I<sup>a</sup>)). Herod. III 111 (ἀπὸ Φοινίκων μαθόντες). Lewy 37.

κύμινον Kümmel (𐤏𐤏𐤏) Tebt. I 112, 13 (112<sup>a</sup>). [Zuerst bei Aristophanes]. Lewy 38.

λίβανοσ (𐤏𐤏𐤏𐤏) Weihrauch, begegnet in der seltsamen Zusammensetzung στεφαλίβανοσ (vgl. oben S. 6). λιβανωτόσ P. Sakkakini VII 49 (III<sup>a</sup>). λιβανωτικός Ptol. Inscr. hinter Strack. Dynastie der Ptol. Nr. 109, 11 (130<sup>a</sup>). Herod. IV 75. Lewy 44.

μνᾶ (𐤏𐤏𐤏): Belege § 58, 5. Davon μναιεῖοσ Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). μνα(αἰών) Tebt. I 120, 75 (97 od. 64<sup>a</sup>). Lewy 118.

μύρον-μύρσινον (Myrrhensalbe) — ζύρνα (Myrrhe) — μυρικόνοσ (zu μυρική Tamariske) gehören wohl alle zur Wurzel 𐤏𐤏 bitter sein.

1) Vgl. insbesondere H. Lewy, die semitischen Fremdwörter im Griechischen 1895. Thumb Hell. 107 ff. mit weiteren Literaturangaben.

μύρον Tebt. I 112, 35 (112<sup>a</sup>). μύρρινον Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). ζυύρνα Grenf. I 14, 9. 10 (150 oder 139<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 4. 16 (111<sup>a</sup>). υυρίκινος Petr. II 13 (20) 7 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 48, 4 (III<sup>a</sup>). Magd. 4, 3 (III<sup>am</sup>). Tebt. I 45, 37 (113<sup>a</sup>); 47, 35 (103<sup>a</sup>). Lewy 42. 44.

νίτρον (𐤆𐤍𐤕) Laugensalz; νιτρική Waschnatronsteuer. Belege § 41.

Anhang. Über die (altattische) Form λίτρον vgl. S. 9. Lewy 53.

παλλακή (𐤐𐤍𐤋𐤍) Nebenweib: Gen. 21, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 19 (92<sup>a</sup>).

[Hom. παλλακίς, seit Herod. παλλακή]. Lewy 66.

σάκ(κ)ος (𐤑𐤍) — σακκοπήρα — σακκοφόρος: Belege § 49, 3. Lewy 87.

σήςαμον (aramäisch 𐤑𐤍𐤕𐤍𐤕) Sesamfrucht und das Adj. σήςαμος. Sehr häufig Rev. L. (258<sup>a</sup>), vgl. Index; ferner Magd. 5. 21 (III<sup>a</sup>). Par. 25, 7 (163<sup>a</sup>); 49, 21 (160<sup>a</sup>) usw. [Herod. I 192 σήςαμου. Xen. Anab. I 2, 22]. Lewy 29.

συκάμινος (𐤑𐤍𐤕𐤍) Maulbeerfeigenbaum: Grenf. II 16, 4 (137<sup>a</sup>) τὴν ὑπάρχουσαν . . . συκάμινον. Leid. C p. 93, 4, 14 (c. 160<sup>a</sup>): συκάμινον (die Frucht). [Arist., Theophr.] Lewy 23.

χιτών, ionisch κιθών (𐤕𐤍𐤕𐤍), Leibrock. Belege § 38, 1: [Seit Homer].

Lewy 82. Die der semitischen Form am nächsten stehende Schreibung κιτών, die G. Meyer 382 für ursprünglich hält, ist auf einer attischen Inschrift des 4. Jahrh. v. Chr. (Mhs.-Schwyz. 104, 932), dann P. Reinach 17, 19—21 (109<sup>a</sup>) und in der Ilias Bankesiana Ω 225, 231 belegt. Belege aus der Kaiserzeit gibt Crönert 83, 1.

b) Des Semitismus verdächtig erscheinen:

ἄβαξ (zu hebr. 𐤁𐤁𐤀 Staub, urspr. = eine mit Staub bestreute Zeichen-  
tafel, dann Rechenbrett, Spieltafel, Prunktisch): Lond. II p. 12, 29  
(II<sup>a</sup>) in einer Aufzählung von Möbelstücken. [Cratinus bei Poll. X 105  
= Prunktisch; X 150 = Spieltisch: Alexis bei Athen. X 435<sup>d</sup>].  
Lewy 173.

ἀλάβατρος (vgl. Lewy 55): ἀλαβάτρων πόλις Petr. II 47, 38 (192<sup>a</sup>).  
ἀλαβατροθήκαι Lond. II p. 12, 28 (152 od. 141<sup>a</sup>).

καῶς (ἐπίπιος) Schabracke, Lond. II p. 11, 5 (152 od. 141<sup>a</sup>) und κακῆς  
Tebt. I 181 (II<sup>a</sup>); 38, 22 (113<sup>a</sup>) scheinen auf den Stamm 𐤕𐤍𐤕𐤍  
zurückzugehen. — Xen. Cyr. VIII 3, 6 καῶς τοῦδε τοὺς ἐπιπίους.  
7 τῷδε δύο καῶ. 8 τὸν καῶν. Über den Akzent Arcad. p. 24, 1.

κιβωτός (𐤕𐤍𐤕𐤍? Lewy 99f.) Revill. Mél. 131, 3mal (II<sup>a</sup>). [Ar. equ.  
996; vesp. 1056].

κλίβανος (𐤕𐤍𐤕𐤍) Backofen: Belege oben S. 7. [Zuerst Alkman fr. 20  
κρίβανωτός; auch die Attiker mit ρ, Herod. mit λ; über den Wechsel  
von λ und ρ vgl. § 41, 1]. Lewy 105.

λωτός (𐤕𐤍𐤕𐤍? Lewy 46) vgl. oben S. 37.

μάριπος (semitisches Etymon fehlt) Beutel, Börse: Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>) μάριπον. Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>) μαρίππων. Tebt. I 112, 33. 40. 54. 56 (112<sup>a</sup>) μαρί(που). Leid. C p. 118, 2, 13 (c. 160<sup>a</sup>) μαρσίπειον. Petr.<sup>2</sup> 51, 5. 11. 12 (III<sup>a</sup>) μαριπίων. [Zuerst bei Xen. Anab. IV 3, 11]. Über die semitische Herkunft Lewy 92. Thumb Hell. 108. Schrader, Forschungen zur Handelsgeschichte und Warenkunde S. 140.

In der Ortsbezeichnung ἐπὶ τὸν νάβλα Dittenb. inser. or. 175, 9 (105<sup>a</sup>) könnte ein semitischer Stamm stecken, den wir im Musikinstrumente  $\text{נָבִל}$ ; (Harfe) finden und der in der griech. Transscription νάβλας schon in einem Fragm. des Sophokles sowie anderweitig belegt ist. Vgl. Lewy 161.

ὀθόνη (ὀθόνιον) [ $\text{רִנָּס}$  = Garn? Lewy 124f.]: ὀθόνιον Rev. L. 98, 9; 99, 5 (258<sup>a</sup>). Amb. II 29, 13 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 30 (1) 3 (III<sup>a</sup>). Par. 52, 5 (163<sup>a</sup>); 32. 13. 24 (162<sup>a</sup>); 53, 8. 42; 54, 38. 44. 58; 56, 4; 57, 19; 59, 14 (c. 160<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 64 (118<sup>a</sup>) etc. [Seit Homer]. Die Ableitung vom Ägyptischen wurde erfolglos versucht.

κινδών (ἱππῆς leinenes Unterkleid): κινδόνες Par. 53, 4. 7. 13. 43 (c. 160<sup>a</sup>); 54, 4. 7. 16 etc. (163<sup>a</sup>). Tebt. I 182 (II<sup>af</sup>). [Herod. II 86. 95; VII 181; Thuc. II 49. Soph., Eur.]. Man dachte auch schon an einen ägyptischen oder indischen Stamm. Lewy 85 bevorzugt (mit O. Schrader) die Ableitung von ἱππῆς.

2. Zum erstenmal begegnet in ptolem. Zeit:

θήβις (καστῆρ = Kasten): Petr.<sup>2</sup> 51, 4 (III<sup>a</sup>) τῆι θίβει; ebd. 13 θίβιν. Grenf. I 14, 10 (150—39<sup>a</sup>) θίβεις. Das Wort läßt sich auch entdecken Par. 60 (b) 21 (150<sup>a</sup>) in der Schreibung <προ>θ<εῖβις>, wo also θήβις in 2. Linie beabsichtigt ist. [LXX θίβη und θήβη = geflochtener Korb; Hesych., Sophronius im 7. Jahrh. n. Chr.] Lewy 100. Thumb 112.

### C. Persische Lehnwörter,

die vielleicht an die persische Herrschaft über Ägypten erinnern, sind: ἄρταρος mit dem verb. denom. ἄρταρεύω: Petr. II 20 (4) 5 ἄρταρευθέντος; ebd. 14 ἄρταρεύσας (252<sup>a</sup>); mit Vokalschwächung ἔρταρεύειν Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>) nach Wileken Arch. III 325. Das Wort hat sich auch noch später in Ägypten erhalten, cf. C. I. G. III Nr. 4956 A 21 (49<sup>v</sup>). H. van Herwerden Append. lex. gr. suppl. p. 15 citiert aus einer Inschrift (Arch. Zeit. 1890, p. 59) die Form ἀνερταρεύτως, nach Mélanges Nicole p. 243 zu berichtigen in

ἀνευράρευτος. Thumb Hell. 111. Deißmann Bibelstud. I 81 f. [Herod. VIII 98. Xen. Cyr. VIII 6, 17.]

ἀρτάβη (ein Hohlmaß) sehr gewöhnlich in den Papp., schon von Herod. I 192 bezeugt. Derivata: ἀρταβεία Tebt. I 61 (b) 55 (118<sup>a</sup>): τὰ ἀρταβεία ebd. 5. 59 (118<sup>a</sup>). Über die persische Abkunft Wilcken Ostr. I 738 f. γάζα (nach Hesych. persisch): Dittenb. inscr. or. 54, 23 (247—221<sup>a</sup>). κόνδυ (ein Becher) Petr. II 32 (1) 23 (c. 23<sup>a</sup>). Lond. II p. 11, 13: 12, 33 (152<sup>a</sup>). Sturz de dial. Maced. 91. Thumb Hell. 111.

παράδεισος Gartenland: Petr. II 22, 7 (III<sup>a</sup>): 46 (b) 3 f. (200<sup>a</sup>): 30 (c) (235<sup>a</sup>): 39 (i) 10. Rev. L. 24, 11; 29, 2; 33, 11. 13. 19; 36, 6. 13. 15; 37, 10 (258<sup>a</sup>). Leid. L 1, 4 (187 od. 117<sup>a</sup>). Rosetta-Dekr. 15 (196<sup>a</sup>). Tebt. passim. [Zuerst bei Xenoph. an mehreren Stellen.] πείπερι = πέπερι (Pfeffer) Sakkakini VI 42 (III<sup>a</sup>) [Theophr., Diod., Philostr., Plut., Ael.]

Anhang. Ein Wort keltischer Abkunft ist γαίςος Wurfspiess (Pol. 6, 39), Tebt. I 230 II<sup>a</sup>): nach Poll. 7, 156 bei den Libyern; nach Athen. XI 173 bei den Iberern; nach Diod. 15, 57 bei den Puniern. Lat. gaesum, Caes. b. G. 3, 4. Liv. 8, 8, 5; 26, 6, 5. Verg. Aen. 8, 661. Vgl. Holder, altkelt. Sprachschatz, I. Band s. v.

Seiner Abstammung nach unsicher ist σίναπι, wofür im Attischen τὸ νάπι gebräuchlich war: σινάπεως Tebt. I 9, 13. 18: 11, 9 (118<sup>a</sup>). Lobeck Phryn. 288 f. K. Bl. I 440 Note 1. G. Meyer 298.

Der Zuwachs an neuen Fremdwörtern ist nach den obigen Aufzählungen über Erwarten klein, am bedeutendsten natürlich aus der einheimischen ägyptischen Sprache, gering aus dem semitischen Sprachgut; auch die wenigen persischen Lehnwörter lassen sich vorher literarisch belegen. Man sieht auch hieraus, was oben bezüglich der griechischen Dialekte bemerkt wurde, daß die ägyptische κοινή sich ausgesprochen ablehnend gegen fremdsprachliche Einflüsse verhielt.

## II. ORTHOGRAPHISCHES.

### § 5. Silbentrennung<sup>1)</sup>.

Das Bestreben jede Linie mit einer vollen Silbe zu schließen ist zu allen Zeiten vorhanden, und zwar gelten bestimmte Grundsätze, die mit den Regeln der alten Grammatiker (Herodian *περὶ ὀρθογραφίας*

<sup>1)</sup> Vgl. im allgemeinen K. E. A. Schmidt, Beiträge zur Gesch. der Gramm. 126 ff. Kühner-Blaß I 349 ff. Krüger § 6. Meisterhaus-Schwyzer 7 f. Schweizer 131 ff. Crönert 10 ff. Nachmanson 115 ff. Moulton Class. rev. XV (1901) 31

φίαι) im wesentlichen übereinstimmen. Subjektive Willkür oder Ungewandtheit der Schreiber, wohl auch Rücksicht auf den Raum, haben nur in seltenen Fällen zu unsyllabischen Trennungen geführt<sup>1)</sup>.

Anmerkung 1. Die Trennung ζω ίδιον Eud. 15, 5, 8; 17, 6 (vor 165<sup>a</sup>) beweist, daß das Wort viersilbig gesprochen wurde.

## I. Silbentrennung im Innern eines einfachen Wortes.

1. Die Grundregel der alten Grammatiker (Lentz, Herodian II 393 ff.), daß ein zwischen zwei Vokalen stehender Konsonant zum 2. Vokal gehört, wird höchst selten vernachlässigt, z. B. im Eudoxuspapyrus (Par. 1), einem schülerhaft nachgeschriebenen Kollegienheft über Astronomie, unter etwa 100 Fällen kaum dreimal<sup>2)</sup>.

2. Zwei gleiche, auch gleichartige Konsonanten, wie τκ, τχ, πφ, zwischen zwei Vokalen werden stets von einander getrennt<sup>3)</sup>.

1) Die meisten Fälle unsyllabischer Zerreiβung bietet ein ungewöhnlich schlecht geschriebener Schuldschein Tebt. I 110: 5 ὑρηί, 10 καί, 12 τ ὄ '92 oder 59<sup>a</sup>). Goodsp. 5, 3 πρ ουδής II<sup>a</sup>). Ferner Hyperid. κ. Φιλ. (Keyon class. 46 ff.) col. IV 101 σ ὑργνωύων (Π—I<sup>a</sup>), wobei auffällenderweise das zeilenfüllende Zeichen ὄ innerhalb des Wortes steht (vgl. § 6, 2 e). Blau Hyperides praef. XI, XXI. Andere Fälle dieser Art beruhen auf sicheren Ergänzungen, wie μ [έυνου Petr. II 50, 3, 3 Laches c. 300<sup>a</sup>); c] καρφίου Petr. II introd. p. 33 (III<sup>a</sup>); πλ] είctov Par. 63, 9, 30 165<sup>a</sup>). Dagegen ist ibid. Z. 34 ἀποcp αλήναι (Letronne) nach dem Faksimile in ἀποcp αλήναι zu berichtigen. Der letztgenannte Papyrus, wiewohl offizielles Aktenstück, enthält auch andere Anomalien der Silbentrennung (vgl. die nächstfolgende Fußnote, sowie unten S. 45 Note 2; S. 47 Note 1). Trennungen wie κυκλ οειδεις Eud. 19, 14 (vor 165<sup>a</sup>), κωμοcp αμωατέωc Tebt. I 77, 1 110<sup>a</sup>), sind wohl aus der Unfähigkeit des Schreibers zu erklären. Die Ostraka zeigen (wie die Vaseninschriften) wegen des eigenartigen Schreibmaterials eine größere Freiheit und gestatten sogar die Zerreiβung eines Diphthongs, z. B. in Φαριο ὄτι Wilck. Ostr. 1335, 4 (altptol.); ähnlich übrigens auch auf einem sehr schmalen Papyrus ἦμο ούθην Arch. II 81 Gizeh Mus. Nr. 10274, 4 (III<sup>a</sup>). Dagegen scheint bei Τετειμίουθιοc Goodsp. 3, 13 (III<sup>a</sup>) keine gewaltsame Zerreiβung eines echten Diphthongs, sondern organische Trennung der beiden Bestandteile des ägyptischen Namens vorzuliegen. Als besonders auffällig ist zu notieren die bisher nirgends belegte Zerreiβung des mit cZ wiedergegebenen Zischlautes (vgl. § 48, 1) in ἀναc ζητήcαc Tebt. I 53, 29 110<sup>a</sup>).

2) Eud. 4, 15 ἐπιφαίν' ει (Blau ἐπιφά ει); 8, 13 υέν οντα (wobei dem Schreiber μέν ὄντα vorschweben mochte); 16, 9 μόρια (vor 165<sup>a</sup>). Ferner προctής εcθαι, ὄναιc Par. 63, 2, 40; 4, 98 (165<sup>a</sup>). Νεκτον αβύι Leid. U col. 3, 2 = Mélanges Nicole p. 582 Wilcken II<sup>a</sup>m). Auf sicherer Ergänzung beruhen ἦκ[οντος Petr. I 5 1<sup>a</sup> 3 Phaedon c. 300<sup>a</sup>); λέγ[εις Petr. II 50 (5) 30 (Laches c. 300<sup>a</sup>); δύν[ατο Petr. I 10, 32 (klass. Fragm. c. 200<sup>a</sup>). Auch hier die Ostraka viel freier: cτέφ ανον Wilck. Ostr. 1528, 2 (122<sup>a</sup>); ὄξληφρῶc ibid. 1085, 1 (136<sup>a</sup>).

3) ἀπαγ γέλλω Magd. 8, 9 (III<sup>a</sup>). ἀπολ λύμεθα Petr. II 4, 1, 4 (255<sup>a</sup>). Φιλάμ μονοc Petr. I 18, 2, 5 (237<sup>a</sup>). διαλλάc cων, ἐλάτ' τουc, sogar ἀλλ' ὄταν Eud. 5, 8; 18, 17; 20, 21 (vor 165<sup>a</sup>). ἀναγ κάζεται Petr. I 8, 3, 5 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>). ἀνεγερ κείν Lond. I p. 9, 28 (162<sup>a</sup>). Σαπ φῶ Par. 2 col. 14 (vor 160<sup>a</sup>). [Ausnahmen: \*Ἀπο λλουίου, \*ἀντιπατάcc οντεc Par. 40, 4 u. 41 — ein schlecht beschriebener, ungewöhnlich schmaler Papyrusstreifen (166<sup>a</sup>).]

3. Nicht bloß solche Konsonantengruppen, mit denen ein griechisches Wort beginnen kann (γρ, δρ, θρ, κλ, κμ, κρ, κτ, μν, πλ, πρ, πτ, τρ, φθ, χθ), sondern auch γμ, θμ, τν, χμ werden regelmäßig zum Folgenden gezogen<sup>1)</sup>: Über c + Konsonant s. unter 5.

4. Dagegen wird bei jeder mit einer Liquida beginnenden Gruppe nach der Liquida abgesetzt<sup>2)</sup>. [Über μν vgl. 3].

5. Ebenso wird das c an der Spitze von zwei oder drei Konsonanten in der Regel für sich abgetrennt<sup>3)</sup>.

1) ἔγραφας Leid. D 10 (162<sup>a</sup>). ἀνδρείαν Petr. I 10, 34 (c. 220<sup>a</sup>). παρεφεδρεύοντων Par. 63, 8, 3 (165<sup>a</sup>). ἤρθηριακε Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>). κύκλον Eud. 8, 16 (vor 165<sup>a</sup>). Ἄλκυόν Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>) [dagegen ἐξήνηκεμένα (sic) Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>)]. Σώκρατες Petr. II 50, 1, 11 (Laches c. 300<sup>a</sup>). πικρόν Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 121 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). νοκτί, ἔκτης Eud. 2, 30; 4, 10 (vor 165<sup>a</sup>). οἴκου Hyperid. κ. Φιλ. VIII 203 (II—I<sup>a</sup>). ἐνδίκτην Par. 45, 7 (153<sup>a</sup>). ἀνοτάκτως Par. 32, 28 (162<sup>a</sup>). Σκύμνος Wilck. Ostr. 1231, 2 (ptol.). Μεμονοίσις Tor. 11, 17 (177 oder 165<sup>a</sup>) Λιναίου Petr.<sup>2</sup> 64 a (3) 2 (252<sup>a</sup>). ὀπλοῖς Par. 2 col. 5 (vor 160<sup>a</sup>). λαμπρός Eud. 7, 16 (vor 165<sup>a</sup>). γέγραπται Rev. L. 30, 9 (258<sup>a</sup>). προγέγραπται Amh. II 59, 11 (151—40<sup>a</sup>). συνπεπωκέναι Par. 34, 2 (157<sup>a</sup>). ἔγμει τρητάς Petr. II 9, 2, 8 (241<sup>a</sup>). αἰέτρα Par. 32, 23 (162<sup>a</sup>). ληφθέντι Petr. II 36, 1, 23 (III<sup>a</sup>). λεχθείη Par. 2 col. 4 5 u. 6 (vor 160<sup>a</sup>). προκρηυ χθεισών Rev. L. 59, 9; 15 (258<sup>a</sup>). προσενεχθήσεσθ<sup>7</sup> Par. 46, 20 (153<sup>a</sup>). [Ausnahme προχθῆσεσθαι Par. 62, 1, 11 c. 170<sup>a</sup>.] — πράγμαθ<sup>7</sup> Petr. II 9, 4, 3 (241<sup>a</sup>); Tebt. I 124, 3 (118<sup>a</sup>); 39, 13 (114<sup>a</sup>). διαπεπραγμένοι Par. 38, 11 (160<sup>a</sup>). τετραγώνω Rev. L. 51, 23 (258<sup>a</sup>); Tor. VII 16 (177 od. 165<sup>a</sup>). συν-ἀλλά[γματα Grenf. I 17, 14 (177 od. 136<sup>a</sup>). προστάτγμασιν (sic) Leid. U 3, 5 (II<sup>a</sup>) = Mélanges Nicole p. 583, 5 (Wilcken). πεπλεγμένων Tebt. I 5, 156 (118<sup>a</sup>). [Einzige Ausnahme: προστάτ[ματος Par. 63, 4, 113 (165<sup>a</sup>).] σταθμῶν Arch. I 287 col. 2, 13 (III<sup>a</sup>). ἀρειθμοῦσι Leid. C p. 118, 2, 9 (c. 160<sup>a</sup>). γειτνίας Tebt. I 14, 10 (114<sup>a</sup>). Ζαχί Par. 48, 14 (153<sup>a</sup>); aber Νεχθωόνθησ Par. 5, 2, 6 (114<sup>a</sup>).

2) ἀδελφῶν Petr. I 15, 7 = 16, 8 u. 9 (237<sup>a</sup>). ἐπελθῶν Rev. L. 42, 8 (258<sup>a</sup>). ἀλκυόν Par. 2 col. 12 (vor 160<sup>a</sup>). παραλαυβάνειν Petr. II 8, 3, 5 (267<sup>a</sup>). ἀνακάμ[πτοντος Magd. 8, 10 (III<sup>a</sup>). ἀμειψιμοῖον Par. 63, 8, 14 (165<sup>a</sup>). πέντε Eud. 7, 6. ἰάροχης Petr. I 16, 12 (237<sup>a</sup>). σπέρματα Par. 63, 4, 110 (165<sup>a</sup>) usw. [Ganz vereinzelt sind \*ἀδελφός Par. 32, 27 (162<sup>a</sup>); κύμβολον Petr. II 26, 2, 8 (240<sup>a</sup>).]

3) Die alten Grammatiker waren über diesen Punkt nicht ganz einig. Sext. Empir. advers. grammat. 169. Βλαβ Α.<sup>3</sup> 89. Beispiele: παραγενέσθαι Petr. II 40 (a) 17 (260<sup>a</sup>); κρινέσθω, κατέρμασθῆναι Rev. L. 46, 4; 64, 11; 66, 21 (258<sup>a</sup>); λογίζεσθαι Par. 63, 5, 172 (165<sup>a</sup>); ἐφάπτεσθαι Tor. 8, 73 (119<sup>a</sup>). ἀπέμασεν Par. 2 col. 3 (vor 160<sup>a</sup>) — aber φάσκων BU 1011 II 2 (219<sup>a</sup>); γινώσκετε Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>). ἔγμεισθώσις Goodsp. 9, 2 (I<sup>a</sup>). δεσμάτας Petr. II 5 c. 255<sup>a</sup>; εἰθισμένον Par. 31, 9 (163<sup>a</sup>); ἀπρεϊσμένον Par. 6, 15 (126<sup>a</sup>). Θέσις Par. 2 col. 8 (vor 160<sup>a</sup>); ὡς περ Petr. II 50, 4, 2 (Laches c. 300<sup>a</sup>). [Ganz vereinzelt \*ἀπαιώμεθα Par. 32, 32 (162<sup>a</sup>).] ἐς τετραγμένην BU 997 I 4 (103<sup>a</sup>); ἑκάς του Petr. II 8 (1 B) 6 (258<sup>a</sup>); Θεσίς του Magd. III 2 (III<sup>a</sup>); ibid. 3 ἑκάς την; ἑκάς της Tebt. I 107, 5 (112<sup>a</sup>); προσετῆκόσι Leid. E 16 (162<sup>a</sup>); ἔστιν Arch. II 83 Nr. 10 274, 11 (III<sup>a</sup>); Eud. 11, 21; ἀστέρας, ἔσται ibid. 7, 9; 12, 8; χρημασι τὰς Tor. 3, 36 (127<sup>a</sup>). [Ausnahme μέγιστον Par. 63, 3, 76, daneben aber 74 μάστιγα (165<sup>a</sup>).] ἄστρον Eud. 17, 25 (vor 165<sup>a</sup>). νενοσφίθει Rev. L. 27, 10 (258<sup>a</sup>). ἐσχολακέναι Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>). Die wenigen Ausnahmen beschränken sich fast ausschließlich auf die Verbindung cθ, die in Verbalformen

## II. Teilung zusammengesetzter oder in der Aussprache eng verbundener Wörter.

Das herrschende Prinzip der Wortbrechung ist auch bei Zusammensetzungen das rein lautliche Syllabieren; daneben tritt das Prinzip der Trennung nach Kompositionsbestandteilen mehr zurück. Blaß A<sup>3</sup>. 126.

### a) Trennung nach Silben.

6. Ist in einem Kompositum der letzte Vokal der Präpositionen ἀνά, ἀπό, ἐπί, κατά, μετά, παρά, ὑπό elidiert, so wird der Schlußkonsonant der Präposition in der Regel zur folgenden Silbe gezogen. Ebenso gewöhnlich ἐξέντες, ἐξουσία u. ä.<sup>1)</sup>

7. Die Verbindung einer selbständigen elidierten Präposition mit einem vokalisch anlautenden Nomen oder Pronomen wird als Zusammensetzung angesehen und syllabisch getrennt. Dasselbe findet bei anderen Elisionen statt, wie οὐδ', δεῦτ', οἶδ', ἄρετ' usw.<sup>2)</sup>

8. Ohne Rücksicht auf die Kompositionsglieder wird rein nach Silben getrennt in Fällen wie ἀπέστειλα, ἀπόσχη, ἐπισταλίσης, ἐπιστολάς, καταστῆσαι, καταστοχήσαμεν, περίστας, προστῆναι, προστάτη, μακροπρόσωπος, κωμάρχη, νομάρχη, τοπάρχων, sogar διατ|νύσεται, Ἄλεξάνδρου, Κλειτάνδρου, Νικήρατος, Νικότρατος etc.<sup>3)</sup>

manchmal ungetrennt zum Folgenden gezogen wird, wie καταριθμῆσθαι Par. 63, 4, 99 (165<sup>a</sup>); δεῖσθαι Par. 32, 10 (162<sup>a</sup>); μάχεσθαι Petr. II 50, 4, 28 (Laches c. 300<sup>a</sup>); σπερέσθωσαν, γυνέσθω Rev. L. 51, 25; 37, 7 (258<sup>a</sup>) — aber auch hier gewöhnlicher ἐπελεύσασθαι Genf. II 26, 14 (103<sup>a</sup>); ψηφίεσθαι, ψηφίτεςθαι Hyperid. κ. Φιλ. III 71 u. 77 II—I<sup>a</sup>) usw.

1) ἀνῆλωμα Sakkakini I, 3 (III<sup>a</sup>). ἀπέσασκεν, ἀπεφαίνετο Par. 2 col. 8; 11; 13 (II<sup>a</sup>) — freilich von derselben Hand col. 10 u. 14 ἀπεφαίνετο und ἀπέσασκεν. ἀπέχειν P. Reinach 11, 3 (111<sup>a</sup>). ἐπωνύμου Anton. 7 (41 oder 32<sup>a</sup>). ἐφοδος Gen. 20, 13 (109<sup>a</sup>). καταστραθῆναι Rev. L. 67, 14; 71, 15 (258<sup>a</sup>) — aber κατέφθαρται Petr. II 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). καθήκοντα Tebt. I 61 (b) 32 (118<sup>a</sup>). κατοχή Vat. B 2 (164<sup>a</sup>). Par. 36, 3 (163<sup>a</sup>); 40, 7 (156<sup>a</sup>); 41, 7 (158<sup>a</sup>). ἐγκατέχομαι Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). μεταλλάσσει, μεταπορινήν Eud. 8, 5; 22, 25 (vor 165<sup>a</sup>). παρασφραγίσωτο Par. 35, 16 (163<sup>a</sup>) — aber παρέσφραγισεν ebenda 63, 1, 15 (165<sup>a</sup>). ὑπάρξεις Rev. L. 68, 12 (258<sup>a</sup>). ὑπάρχοντα Alex. VI 5 (III<sup>a</sup>). ὑπάρχουσαν B U 1012, 6 (170<sup>a</sup>). — ἐξέντες Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). ἐξουσία Par. 63, 6, 176 (165<sup>a</sup>). διεξαγωγήν Tebt. I 14, 6 (114<sup>a</sup>). Eine Ausnahme machen die Doppelkomposita ἐξ αποστῆλαι Par. 36, 20 (163<sup>a</sup>). παρεπιγεγραφέτος Par. 32, 9 (162<sup>a</sup>).

2) καθ' ἡμέραν Tebt. I 58, 26 (111<sup>a</sup>). καθ' ὄν, καθ' ἡλίον Eud. 6, 16; 13, 14 (vor 165<sup>a</sup>). κατ' ἄνδρα, κατ' ἔτος Tebt. I 72, 9 (114<sup>a</sup>); 106, 21 (101<sup>a</sup>). μεθ' ἡμῶν Petr. II 45 (3) 10 (246<sup>a</sup>). παρ' ἐμοῦ Lond. I p. 8, 35 (164—3<sup>a</sup>). Par. 54, 28 (163<sup>a</sup>); 49, 13 (160<sup>a</sup>). — οὐδ' ἔτι Par. 2 col. 6; οὐδ' ἴαν col. 8; δεῦτ' ἔμπεδος, οὐδ' ἀποστοί, οἶδ' ὅτι col. 13, 14 (II<sup>a</sup>). ἄρετ' αὐτόν Hyperid. κ. Φιλ. IV 90 (II—I<sup>a</sup>). μηδ' ἄλλον P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>).

3) ἀπέστειλα Petr. II 23 (3) 6 (III<sup>a</sup>). ἀπόστειλον Petr. 2 53 (k) 2 (III<sup>a</sup>). ἀποστέλαι Magd. 3, 9 (III<sup>a</sup>). ἀπόσχη Eud. 14, 9 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπισταλίσης Tebt.



9. Wenn ein konsonantisch schließendes Proklitikon vor vokalischen Anlaut zu stehen kommt oder vor einen anlautenden Konsonanten, der mit dem vorhergehenden Konsonanten eine organische Gruppe bildet, so kann der schließende Konsonant zur folgenden Silbe gezogen werden: dies ist immer der Fall bei οὐκ, einmal bei ἐκ und dem Artikel, und nach dieser Analogie wohl in weitergehenden Fällen wie μηδὲν ἀντιπεσόν, ἄν ἐπέιπαιμι, τὰς ἀποσκευάς, στοιχειωδῶς ὑμῖν<sup>1)</sup>. Über ἐξέντες u. ä. s. oben 6.

### b) Trennung in der Kompositionsfuge

findet in der Regel statt bei der Zusammensetzung mit ἀυπ-(ἀυφι-), εἰς-, προσ-, συν-, ὑπερ-<sup>2)</sup>

Anmerkung 2. Trennungen, bei denen ein einzelner Vokal auf die eine oder andere Zeile zu stehen kommt, werden durchaus nicht vermieden.<sup>3)</sup>

10. Ein Schwanken in der Silbentrennung scheint da vorzuliegen, wo ein in der Wort- oder Kompositionsfuge stehender Konsonant graphisch verdoppelt und auf beide Silben verteilt, oder umgekehrt ein auf der Wortgrenze als Aus- und Anlaut figurierender

I 75, 81 (112<sup>a</sup>). ἐπὶς τολήν Petr. 2 44 (2) verso col. 2, 1 (c. 246<sup>a</sup>). ἐπὶς τολάς Magd. 11, 2 (III<sup>a</sup> m). ἐπὶς τελλε Petr. 2 42 G (9) 8 (c. 260<sup>a</sup>). κατασ τήσαι Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>). κατασ ταθεῖς Rev. L. 46, 8 (258<sup>a</sup>). ἀποκατασ τήσῳσι Grenf. I 10, 15 174<sup>a</sup>. κατασ τοχήσαιμεν Tebt. I 58 recto 35 (111<sup>a</sup>). περίσ ταις ebd. 86, 15 (II<sup>a</sup>). προσ τάτηι ebd. 120, 129 (97 oder 64<sup>a</sup>). μακροπρόσωπος Petr. I 12, 3 (238<sup>a</sup>). κω μάρχη P. Magd. in den Mélanges Nicole (Jouguet und Lefébure) p. 283, 5 (221<sup>a</sup>). νο μάρχη Rev. L. 43, 1 (258<sup>a</sup>). το [πάρχων Petr. II 1, 10 (c. 260<sup>a</sup>). μηδαμῶς Tor. I 8, 39 (117<sup>a</sup>). διαγ]νώσεται Amh. II 29, 18 (nach 250<sup>a</sup>). Ἄλε ξάνδρου Petr. 2 p. 8, 3 (236<sup>a</sup>). Κλει τάνδρου Wilck. Ostr. 1494, 3 (c. 256<sup>a</sup>). Νι κηράτου Petr. II 13 (4) 14 (258—53<sup>a</sup>). Νικος τράτῳ Petr. II 13 (18 B) 12 (258<sup>a</sup>).

1) οὐκ ἐφρόντισας Petr. II 23 (3) 11 (III<sup>a</sup>). οὐκ ἄξιον Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon.) 164 (II—I<sup>a</sup>). οὐκ ἦν, οὐκ ἔξι, οὐκ ἔν, οὐκ ἀντίκειται, οὐκ ἔστιν, οὐκ ἔχω, οὐκ ἦς (= ἦσθα), οὐκ εἶδον Par. 2 col. 3, 4, 5, 8, 9, 11, 13, 14 (II<sup>a</sup>). [Zur völligen Arhäresis des οὐ in κοῖδα, κεξαθρήσας etc. im letztgenannten Papyrus vgl. § 25, 2.] — ἐκ τοῦ End. I p. 7, 18 (164<sup>a</sup>). — dagegen ἐ[κ] τοῦ Par. 36, 4, 106 (165<sup>a</sup>). — μηδὲν ἀντιπεσόν Par. 30, 24 (162<sup>a</sup>). ἄν ἐπέιπαιμι Petr. 2 Einl. p. 28, 111 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). τὰς ἀποσκευάς, στοιχειωδῶς ὑμῖν ebd. 63, 7, 13; 4, 116 (165<sup>a</sup>).

2) ὑπεραμψέχοντα Par. 2 col. 7 (II<sup>a</sup>). προσ ἦκον Par. 63, 13, 12 (164<sup>a</sup>). πρόσ τιμα Rev. L. 24, 6 (258<sup>a</sup>). προσ διδοῦς End. 2, 16 (vor 165<sup>a</sup>). προσ φάτις Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). συν ανατέλλει End. 19, 7 (vor 165<sup>a</sup>). ὑπὲρ ἠφάνοις Par. 63, 9, 51 (165<sup>a</sup>) usw.

3) In literarischen Texten: ἀκολακία Petr. I 5 (4) 13; ebd. 16 ἀρετήν (Phaed. c. 300<sup>a</sup>). ἀ]ναστρεφόμενος Petr. II 50 (4) 1 Lach. c. 300<sup>a</sup>). ἀναγκάια Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon.) III 75; ebd. V 128 ἐξούσια (II—I<sup>a</sup>). — In Urkunden: ἐπιτολήν End. 17, 4 (vor 165<sup>a</sup>). ἐ κόμεθα Lond. I p. 7, 8, 24 (164<sup>a</sup>). ἠ μάς ebd. p. 7, 22. ἀ πό Anton. 3 (41 oder 32<sup>a</sup>). ἀ ποσκευάς Par. 63, 3, 90 (165<sup>a</sup>). ἀ ποδόμενος Grenf. II 32, 9 (101<sup>a</sup>). Ἀπολλωνίῳ Petr. II introd. p. 32, 9 (II<sup>a</sup>). διὰ Petr. II 12 (4) 6 (241<sup>a</sup>); Lond. I p. 8, 26 (164<sup>a</sup>); p. 19, 7 (164<sup>a</sup>). ὀφόνια sic

Doppelkonsonant vereinfacht und der vereinfachte Laut nur zum zweiten Worte gezogen wird. Dies ist namentlich der Fall bei *c* und *v*, und zwar sowohl vor einem Verschlusslaut als vor einem Vokal<sup>1)</sup>. So erklären sich Schreibungen wie:

einerseits εἰσαναγρῆλών st. εἰσαγρῆλών, Ἰσῖος cΝεφορῆτος st. Ἰσῖος Νεφορῆτος, καταστάς εἰως st. καταστάς ἔως, κατασταθῆναι st. κατασταθῆναι, κατέσπαρκεν st. κατέσπαρκεν, προστάς γμασιν st. προστά γμασιν, ποιῆσει κιάν st. ποιῆσει κιάν, ὑπέγραψας Σαραπίων = ὑπέγραψα Σαραπίων etc.:

andererseits ἄφες αὐτόν st. ἄφες αὐτόν, ἐντιθέντα σοῖσιν st. ἐντιθέντας σοῖσιν, ἴσω σκοπεῖ st. ἴσως σκοπεῖ, προσανενηνοχώ σοι st. προσανενηνοχώ σοι, τῇ σπηρίας, τοῖ στρατηγοῖς, τούτοι συνεργείας, χρεία σοι st. χρεία σοι, ὡ σφιν st. ὡς σφιν etc.

Beispiele für *v*: einerseits χηλὴν ναύλοκος st. χηλὴ ναύλοκος, ἐναντίος, μεκοννύκτιος;

andererseits ἐὰ νῦν für ἐὰν νῦν<sup>2)</sup>.

### § 6. Satzzeichen.<sup>3)</sup>

Vorbemerkung. Die folgenden Beobachtungen machen keinen Anspruch auf Vollständigkeit in Benützung des Materials und beschränken sich auf die wichtigsten Punkte.

1. An Stelle der scriptio continua, die in der Regel vorherrscht, tritt in wenigen Fällen durchgeführte Worttrennung und eine durch Absätze gegliederte Schreibweise.<sup>4)</sup>

Lond. I p. 38. 26 (158<sup>a</sup>). ἀγνώω Tor. 3, 9 (127<sup>a</sup>). εἴη Par. 63, 1, 5 (165<sup>a</sup>). ὀμνύο sic. Par. 47, 2 (153<sup>a</sup>). νεύι (Blaß) Eud. 8, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Ἀχιλῆι Par. 2 col. 12 II<sup>a</sup>) usw.

1) Vgl. G. Meyer<sup>3</sup> 304. 377. Blaß A.<sup>3</sup> 89. 126. K. Bl. I 312 Anm. 7. Meisterhans-Schwyz. 89f. Kretschmer Vas. 50. Schweizer Perg. 132f.

2) Sammlung der Belegstellen unter §§ 49, II; 50, III.

3) Bekker Anecd. 675 Z. 14ff. Gardthausen, griech. Paläographie 1879, 270ff. K. Bl. I 351ff. Blaß im Hdb. kl. A.<sup>2</sup> I 310f.

4) Während der Chrysippuspapyrus (aus dem Anfang des 2. Jahrh. v. Chr.) uno tenore geschrieben ist (vgl. Th. Bergk, Commentatio de Chrysippi libris περὶ ἀποφατικῶν p. 21: scriptura est continua neque distinctionis ullum reperitur vestigium. Neue Ausgabe bei v. Arnim, Stoicorum vet. fragmenta II 52ff.), zeigt der so ziemlich gleichzeitige Eudoxuspapyrus (Par. 1) vollständig durchgeführte Worttrennung und abgesehen von den durch die Abbildungen herbeigeführten Spatien mancherlei Absätze und Anfänge a linea. Solche Absätze von vorne (häufig mit παράγραφος) zeigt auffallend regelmäßig Par. 62 Planches XLI (Rundschreiben an die Finanzbeamten c. 170 a. Chr.). Schon in den Rev. L. (259 58<sup>a</sup>) sind die einzelnen Steuergesetze durch Spatien (und παράγραφος) deutlich von einander geschieden und oft durch Überschriften eingeleitet. Über Spatien und Paragraphos im Würzburger Sosylosfragm. (II<sup>a</sup>) vgl. Wilcken Hermes XLI p. 105. In Privaturkunden sind Intervalle seltener.

2. Zur Trennung der Wörter, Sätze und Abschnitte sind folgende Zeichen im Gebrauch:<sup>1)</sup>

a) Der von alters her geläufige, auch auf Inschriften vorkommende Doppelpunkt (:). Selten einzelne Wörter trennend, entspricht er bald unserem Punkt nach kleineren oder größeren Abschnitten, bald schwächeren Interpunktionen, wie Semikolon oder Komma; in poetischen Stücken scheint er zugleich der rhythmischen Koleneinteilung zu dienen.<sup>2)</sup> Als Zeilenfüller dient der Doppelpunkt auf dem Würzburger Sososfragment (II<sup>a</sup>) ed Wilcken, Hermes XLI p. 106 col. II 6; p. 107 col. II 16.

Über die Verbindung dieses Zeichens mit der παράγραφος vgl. unten c, a.

b) Weit häufiger begegnet die παράγραφος, ein Querstrich, der mit einem kleineren oder größeren nach unten gewandten Häkchen beginnt und unter diejenige Linie gesetzt wird, innerhalb welcher oder mit deren Abschluß ein Satz oder Abschnitt endet.<sup>3)</sup> Literarische Texte des 3. Jahrhunderts v. Chr. entbehren sie fast nie; auch in den folgenden Jahrhunderten bevorzugen diese Interpunktion wissenschaftliche und offizielle Dokumente, weniger private Urkunden, wie Briefe, Bittschriften usw. Dagegen steht die παράγραφος zu jeder Zeit gern am Schluß eines Schriftstückes.<sup>4)</sup>

1) Mss.-Schwyz. 11f. Gardthausen 270ff.

2) Nur worttrennend ist der Doppelpunkt z. B. im Artem.-Pap. 6 zwischen dem Adverbium κακῶς und dem dazu gehörigen ἀπολλύοιτο (III<sup>a</sup>); ebenso auf einer Inschrift aus der Zeit des 3. Ptolemäus (Strack, Arch. f. P. II 541, 15) nach καί. Unserem Punkt entspricht er Artem. 5 (nach θάψαι) und 9 καθημένῶν); ebenso Petr. I 5 (3) 6 (Phaed. c. 300<sup>a</sup>), wo die Frage (ζῶειν) und Antwort (ἀνάγκη) sowohl unter sich als vom folgenden getrennt erscheinen. Auf dem Kanop. Dekr. Z. 46 (237<sup>a</sup>) steht der Doppelpunkt am Schluß eines Abschnitts mitten in der Zeile. Strack, d. Dynastie d. Ptol. 230, 46. Bei Dittenberg. inser. or. 104, 46 fehlen die Punkte. Ferner Par. 63, 8, 12 (165<sup>a</sup>) τροχαζόμενος: 15 παρέσχημα; Schwächere Pausen liegen vor: Artem. 9, 11, 13, 16 III<sup>a</sup>; Par. 63, 8, 4 nach δυσχεραίνειν (165<sup>a</sup>); Eud. 17, 1 nach διεξέρχεται (vor 165<sup>a</sup>; Grenf. I 14, 10 nach Ζούργης: 150 oder 139<sup>a</sup>). Besonders häufig begegnet der Doppelpunkt im erotischen Fragment Grenf. I 1 nach 173<sup>a</sup>), wo er nicht bloß logische, sondern sicherlich auch kolometrische Zwecke erfüllt: so col. 1, 1. 2. 4. 5. 6 (sogar nach καί, 10. 12. 14. 15. 17. 19; col. 2, 5. Vgl. O. Crusius Philol. 55, 380. U. v. Wilamowitz G. G. A. 1896, 299ff.

3) Gardthausen 273. Hdb. kl. A.<sup>2</sup> I 311. Älteste Belege aus dem 5. Jahrh. v. Chr. C. I. A. I, 319; lakon. Damoninschr., abgebildet bei Röhl, Imag. inser. gr. antiquiss.<sup>2</sup> S. 28 Nr. 16.

4) 3. Jahrhundert.

a) In klassischen Texten: Petr. I 1 und 2 (Antiopefragm. c. 245 geschrieben) an vielen Stellen, namentlich bei Personenwechsel; ebenda 3 und 4 (klassische Fragm. aus derselben Zeit) und insbesondere im Phädon- und Laches-

c) Manchmal verbindet sich die παράγραφος mit anderen Satzzeichen wie

a) mit dem Doppelpunkt;<sup>1)</sup>

β) mit einem schrägen Strich am Rande, der unten mit einem Häkchen von innen beginnt und oben mit einem Häkchen nach außen endigt (ϵ'), also wie ein verkehrtes schief liegendes S aussieht. Das Zeichen steht auch gelegentlich ohne παράγραφος.<sup>2)</sup>

d) Der Buchstabe χ, bei den alexandrinischen Grammatikern das Zeichen für eine verdächtige oder erklärungsbedürftige Stelle (daher bei Scholiasten: ἐνδεῖ δὲ τοῦ χ, χιάζεται ὁ τριχός) findet sich im dialektischen Papyrus. Doch ist die Erklärung unsicher.<sup>3)</sup>

papyrus (Petr. I Nr. 5—8 und Petr. II Nr. 50, beide c. 300<sup>a</sup>); ferner Petr. I 9 (klassisches Stück), 10 (rhetorisches Fragment), 25 (Μουσειὸν des Alkidamas, geschr. 225<sup>a</sup>) bei jedem neuen Zitat.

b) Urkunden haben die παράγρ. fast nur am Schluß größerer Abschnitte, namentlich bei Zahlensummierungen: Rev. L. (258<sup>a</sup>) an vielen Stellen; Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 12; 27 (1) 9. 11 (236<sup>a</sup>); 29 (a) 11; (d) 3. 12; 37 (1<sup>a</sup>) 4; 39 (g) 12. 20 usw. B U 1011 (amtliche Korrespondenz v. 219<sup>a</sup>) auch bei kleineren Abschnitten, so II 5. 11. 15. 21; III 5. 9. 15. 18.

2. Jahrhundert.

a) Literarische Stücke: im Eudoxuspap. sehr häufig, sowohl im Inneren als am Schluß der Kolumnen (vor 165<sup>a</sup>); im dialektischen Pap. (Par. 2) hauptsächlich bei neuen Zitaten (II<sup>a</sup>); im Würzburger Sosylosfragment ed. Wilcken Hermes XLI p. 107 col. II 22; p. 108 col. III 27 und am Schluß; im erotischen Fragment Grenf. I 1 (nach 173<sup>a</sup>) 9mal; im Pap. Weil I—VI (vor 161<sup>a</sup>) und Hyperidespap. (II—I<sup>a</sup>) häufig.

b) Offizielle Urkunden Par. 62, 4, 12. 14; 5, 2. 11. 15 (II<sup>a</sup>); ebd. 63, 9, 27. 31. 32. 46; 11, 66. 79. 81; 12, 85. 87. 88. 92 (165<sup>a</sup>). B U 1011 II 5. 11. 15. 21 (II<sup>a</sup>). Tebt. I, 5 (118<sup>a</sup>) königl. Amnestiedekret, nach jedem einzelnen Abschnitt. In Privaturkunden fast nur am Schluß oder bei größeren Abschnitten: Grenf. I 11, 2, 5 (157<sup>a</sup>); 14, 7. 10. 12 (150<sup>a</sup>) — Aufzählung von Gegenständen aller Art; Grenf. II 17, 18 (136<sup>a</sup>); 21, 25 (113<sup>a</sup>). Lond. II p. 11/12 (152<sup>a</sup>). Im Inneren fehlt das Zeichen auch in den sorgfältigst geschriebenen Stücken, z. B. Par. 12 (157<sup>a</sup>); 13 (157<sup>a</sup>); 26 (163<sup>a</sup>); 27 (160<sup>a</sup>); 30 (162<sup>a</sup>) usw.

1) Petr. I 5 (β) 6. 12 (Phädon, c. 300<sup>a</sup>). Par. 49, 15. 17. 24. 26. 28 (zwischen Vorder- und Nachsatz). 30 (ein Brief, etwa 160<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 1, 5. 12 (nach 173<sup>a</sup>).

2) Im End. vor einem größeren Abschnitt, z. B. col. 2 nach Z. 13 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 2 in allen vollständig erhaltenen Kolumnen beim Eintritt eines neuen Zitats (II<sup>a</sup>). Nach Blaß, Hdb. kl. A. I 311 ist dies die Koronis, die man auch am Schlusse eines Buches findet (Isid. Orig. I 21). Das Zeichen begegnet auch auf einem Münchener Pap., herausg. v. Wilcken im Arch. f. P. I 475 ff. col. I 1, auffällenderweise rechts am Rande. Wilcken vermutet, die Schleife könnte bedeuten, daß hier eine Umstellung vorzunehmen sei.

3) Par. 2 col. 6 wiederholt (II<sup>a</sup>). Brunet de Presle bemerkt dazu (Not. et extr. 18, 2 p. 100): „les quatre lignes suivantes sont marquées en marge d'une sorte de χ, lequel me paraît indiquer qu'elles contiennent une répétition qu'il faut effacer“. Doch wird sonst Nichtgültiges einfach durchgestrichen (διαγράφειν), so Par. 34, 20 ff. (157<sup>a</sup>); 63, 5, 143 (165<sup>a</sup>); ebd. col. 13, 2 (164<sup>a</sup>), manch-

e) Zur Zeilenfüllung am Schluß der Linie, zugleich als Trennungszeichen dient manchmal ein nach links offener Winkel ( $\nabla$ ). Auch zwei parallele schräge Striche ( $\sphericalangle$ ) werden zur Raumfüllung benützt.<sup>1)</sup> Über die Verwendung des Doppelpunktes zu diesem Zweck vgl. oben unter a). Wilcken *Hermes* XLI p. 105 bemerkt, daß gelegentlich auch der einfache Punkt (z. B. im Theätetkommentar p. VIII) diese Funktion erfülle.

Anmerkung. Von der alexandrinischen Interpunktion des Aristophanes von Byzanz (τελεία στιγμαί, ὑποστιγμαί, μέση στιγμαί) haben sich in den ptolemäischen Papyri, soviel ich sehe, keine Spuren erhalten.

## § 7. Zahlen und Zahlzeichen.

1. Das alexandrinische 27ziffrige Zahlensystem ist durchweg verwendet sowohl für Kardinal- als für Ordnungszahlen.<sup>2)</sup>

2. Zahlzeichen sind die geläufigen 24 Buchstaben des Alphabets, außerdem als ἑπίσημα die alten Zeichen κύριμα (= 6), κόππα (= 90), καμπί (= 900). Die Tausender sind durch ein rückläufiges Häkchen oberhalb des Zahlbuchstabens ausgedrückt: ᾿Α = 1000, ᾿Β = 2000 usw. Das lapidare Σ (in dieser gebrochenen Form) = 200 begegnet in der

mal zugleich oben oder unten punktiert (περιγράφειν): oben Par. 2 (also im gleichen pap. wie das χ!) col. 14, 16; ähnlich Tebt. I 72, 373 in πεσσεῖν (114<sup>a</sup>), unten Petr. I 14, 5. 14 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 7 (237<sup>a</sup>); II 13 (18<sup>b</sup>) 9. 16 (258<sup>a</sup>); 14 (1<sup>b</sup>) 5 III<sup>a</sup>; Besser paßt auch hierher die Erklärung, die Brunet de Presle in der Einleitung zum Alkmanfragment (l. c. p. 418) von diesem χ gibt: „Le signe χ employé dès une assez haute antiquité dans les manuscrits pour signaler certains passages, qui avaient besoin de commentaire.“ Das χ steht im Alkmanfragment (III<sup>a</sup>) col. 2, 25. 27; 3, 15. 30. 32 (hinter einer Glosse). Gardthausen 278.

1) Hyperid. κ. Φιλ. IV 90 ἄτε  $\nabla$  τ'αὐτόν; 101 ε  $\nabla$  | υργνώων (vgl. oben S. 44 Note 1); V 122 ἐπιτρατευσάν  $\nabla$  | των (II—I<sup>a</sup>). Ein ähnliches Zeichen am Ende der Zeile 162 nach ἦ ist bloßer Füllstrich und mit Punkten umgeben, hinter Z. 85 auf dem freien Platze nach τοὺς (·), worauf προέδρου folgt. Vgl. Blaß, *Hyperid.* Praefat. — Zwei schräge Striche ( $\sphericalangle$ ) füllen den Raum auf dem Ostrac. 1148, 7 (II<sup>a</sup>). Über ähnliche Trennungszeichen aus römischer Zeit (Punkte, Häkchen, Querstriche) in einem Genfer Papyrusbuch berichtet Crönert, *Arch. f. P. I* 111 und in *Oxyr. II* 96—114 Nr. 223 *Arch. I* 503. 510; den Füllstrich erwähnt ebendieselbe *Arch. II* 367 (II<sup>a</sup>), 369 (II—III<sup>a</sup>), 376 (I—II<sup>a</sup>), 378 (I<sup>a</sup>).

2) So schon im *Rev. Pap.* (259—58<sup>a</sup>) und in den ältesten Urkunden der Sammlung Flinders Petrie bis in die römische Zeit. Gardthausen *Paläogr.* 264 ff. Blaß im *Hdb. kl. A. I* 282. Hinrichs ebd. 433 ff. und Larfeld I<sup>2</sup> 543 ff. Eine Zusammenstellung einzelner Zahlzeichen in den Papyri geben Brunet de Presle in den *Not. et extr.* 18, 2 p. 326 f.; A. Peyron *Tor. Tavola VI*; Leemans *Pap. Leid. I* 92; Mahaffy zu *Petr. II* Einl. 39. Neuestens handelt hierüber eingehend J. Gilbert Smyly, *The employment of the alphabet in greek logistic. Mélanges Nicole S.* 515 ff.

Kursive des 3. und 2. Jahrhunderts v. Chr. M ist das Zeichen für 10000;  $\overline{\text{M}}$  z. B. = 30000.<sup>1)</sup>

3. Wenn Zahlen im Zusammenhang mit Wörtern durch Buchstaben ausgedrückt werden (namentlich bei Jahres- und Monatsangaben), so wird häufig ein Querstrich über das Zahlzeichen gesetzt, z. B.  $\kappa\epsilon$  = 25; Brüche werden stets durch einen akzentähnlichen aufrechten Strich gekennzeichnet (z. B.  $\eta'$  =  $\frac{1}{8}$ ). Als Zeichen für  $\frac{1}{2}$  dient ein nach rechts offener Winkel mit der Spitze nach unten (z. B.  $\gamma$   $\_$  =  $3\frac{1}{2}$ ).  $\beta'$  bedeutet  $\frac{2}{3}$ . Alle anderen Brüche, deren Zähler größer als 1 ist (Zweigbrüche), werden durch oft recht komplizierte Zusammensetzungen einfacher Brüche (Stammbrüche) ausgedrückt, z. B.  $\_ \delta' = \frac{1}{2} + \frac{1}{4} = \frac{3}{4}$ ;  $\overline{\gamma'} \epsilon' = \frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{2}{5}$ ;  $\angle \overline{\gamma'} = \frac{5}{6}$  usw.<sup>2)</sup>

1) Das  $\kappa\tau\iota\gamma\mu\alpha$  hat im 3. Jahrh. die alte Form des  $\sigma\upsilon\alpha\upsilon$  (Digamma:  $\sigma$ ), z. B. Petr. I 11, 4 (III<sup>a</sup>); 12, 18, 21 (c. 238<sup>a</sup>); 21, 12 (237<sup>a</sup>); 23, 11; 26, 2, 4 (241<sup>a</sup>). Petr. II 4 (2) 14 (255<sup>a</sup>); 4 (11) 8 (255<sup>a</sup>); 38 (b) 9 (III<sup>a</sup>). Auch im Pap. Sakkakini, der schon aus diesem Grunde eher ins 3. als 2. Jahrh. v. Chr. gehört, hat das Zahlwort diese Form, z. B. 54. Vgl. Par. 55<sup>b</sup>, 38 (160<sup>a</sup>). Im 2. Jahrh. beginnt eine Umbildung in der Weise, daß der untere Querstrich sich nach links hin als kleines Häkchen fortsetzt (Gardthausen l. c. 265), bis das Zeichen fast einem lateinischen S gleichsieht: z. B. schwach gewunden Par. 23 verso links letzte Zeile (165<sup>a</sup>); 42, 15 (156<sup>a</sup>); wie ein S Par. 48, 25 (153<sup>a</sup>); mehr eckig Par. 46, 23 (153<sup>a</sup>).

Das  $\kappa\omicron\pi\pi\alpha$  hat nirgends den senkrechten Strich in der Mitte des  $\omicron$  (=  $\phi$ ), sondern immer rechtsseitig, das  $\omicron$  mehr oder weniger offen, z. B. Rev. L. Append. II 5 (III<sup>a</sup>); Petr. II Einl. p. 34, 8 (III<sup>a</sup>); ebd. Nr. 13 (17) 3 (258—53<sup>a</sup>); 28 col. 8, 22, 24 (III<sup>a</sup>). Ashmol. Plat. XV, 40 (III<sup>a</sup>). Eud. 2, 8, 16, 20 (vor 165<sup>a</sup>). Nach Leemans zu Leid. C p. 92 hat es die Gestalt  $\eta$ , z. B. Leid. S unter col. 4 (c. 160<sup>a</sup>).

Das  $\kappa\alpha\upsilon\tau\iota$  hat noch im 2. Jahrh. die alte Form T, z. B. Par. 53, 32 und 35 (planches XXXVI col. 3) 163<sup>a</sup>; 54 col. 2, 39; 3, 59, 77 (pl. XXXV) 163<sup>a</sup>; 55 bis col. 1, 38 (pl. XXXVIII) 160<sup>a</sup>; Leid. C p. 92 col. 4, 18; T col. 1, 2, 3 (c. 160<sup>a</sup>). Tausender z. B. Petr. I 23 (4) 6, 8  $\overline{\Delta}$  = 4000; ebd. 12  $\overline{A}$  = 1000 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 60, 25  $\overline{\Gamma}$  = 3000 (258<sup>a</sup>). Fürs 2. Jahrh. zahlreiche Beispiele in den Rechnungen der im Serapeum dienenden Zwillingeschwestern Par. nro. 53 ff. (c. 160<sup>a</sup>) und sonst. —  $\Sigma = 200$  Petr. II 4 (11) 4, 5, 7 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>). Amh. II 61, 7, 10, 14 (163<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 4 (109<sup>a</sup>). Vgl. Mahaffy zur angeführten Stelle Petr. II und Einl. p. 39.

2) Zahlzeichen mit Querstrichen: Eud. 4, 22  $\tau\omicron$   $\_$   $\iota$  —  $\tau\eta\varsigma$   $\kappa\overline{\eta}$  = der 10. Teil — des 23. (Tages); 24  $\tau\eta\varsigma$   $\overline{\kappa\epsilon}$ ; 25  $\kappa\overline{\zeta}$  etc. Gelegentlich erhalten auch ausgeschriebene Zahlwörter den Querstrich: so Eud. 1, 19; 13, 13  $\tau\overline{\rho\epsilon\iota\varsigma}$ ; 13, 3  $\delta\overline{\iota\varsigma}$ ; 4, 18  $\epsilon\overline{\nu}$ ; 5, 5  $\tau\overline{\rho\iota\varsigma\iota\nu}$ . Auch Zahlwörter, die den Teil eines Kompositums bilden, werden manchmal durch Ziffern ausgedrückt, was schon zu Mißverständnissen geführt hat: so bedeutet  $\overline{\tau\kappa}$  Petr. II 28 (4) 2, 16 (III<sup>a</sup>) nicht, wie Mahaffy gelesen,  $\gamma\epsilon\omega\mu\epsilon\tau\overline{\rho\omega\nu}$   $\kappa\omega\mu\eta$ , sondern  $\tau\overline{\rho\iota\kappa\omega\upsilon\iota\alpha}$ . Dies hat Wilcken gesehen in der Rezension von Kenyon, The palaeography of Greek Papyri, with twenty facsimiles and a table of alphabets, Oxford 1899 im Arch. f. P. I 357 Note 2.

Beispiele für einfache und zusammengesetzte Brüche sind seit dem 3. Jahrh. in Petr. II und namentlich in Tebt. I überaus zahlreich: z. B.  $\kappa\overline{\eta\gamma'}$  =  $23\frac{1}{3}$

4. Einer Zahlensumme wird der Buchstabe Γ (γίνεται) oder eine (daraus entstandene) schräg ansteigende Linie mit oder ohne Widerhaken am oberen Ende (/ A) vorgesetzt. Bei Subtraktionen steht zwischen Subtrahend und Minuend das Zeichen ⚡, das auch sonst angewandt wird, um Zahlen (Summen) von einander zu trennen. „Rest“ bedeutet ein nach links offener Halbkreis ⊂, auch ⊆ und ⊇. Im übrigen sei auf die Siglenverzeichnisse in den Indices der Ausgaben verwiesen.<sup>1)</sup>

### § 8. Sonstige Lesezeichen. Tachygraphie.

1. Unterscheidungspunkte über dem Jota (ϊ) und Ypsilon (ϋ) sind im Hyperidespap. (II<sup>a</sup>) angewendet, aber zunächst nicht bei der Diärese, sondern überhaupt da, wo der Vokal eine Silbe beginnt, z. B. ἴδιον, ἵππαρχος, ὑπέρ, εἰςῆς, τουτοῦ, οὔτοσσι. Vgl. Blaß, Praefatio zur Hyperidesausgabe 1881 p. IX. K. Bl. I 243 Anm. 1. Der Papyrus Harris (II. XVIII) aus dem 1. Jahrh. v. Chr.(?) soll in etwa  $\frac{4}{5}$  der Fälle den Doppelpunkt über ι haben, wo wir ihn heute setzen.<sup>2)</sup>

In Urkunden kommen diese Punkte außerordentlich selten vor, einmal — wenn dem Faksimile zu trauen ist — über anlautendem ι nach auslautendem ι in der Verbindung Δὶ ἱκανῶς, dann auf einer ptolem. Scherbe ἱπέων und im Inlaut νιτρικῆς. Regelmäßig sind Schreibungen wie Ἀχιλῆι, ἐριουφαντῶν, προυπαρχούσαις, προυποκειμένων u. ä.<sup>3)</sup>

Petr. II Einl. p. 3; (a) 5 (II<sup>a</sup>). Über  $\beta' = \frac{2}{3}$  vgl. Index zu Tebt. I p. 642. πήχως γί'ε' Par. 5, 1, 18 (II<sup>a</sup>) wird ebendort col. 2, 2 mit Worten gegeben πήχως τρίτον πεντακάδεκατον (sic) =  $\frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{2}{5}$  Elle. βδ'η' =  $2\frac{3}{8}$  Tebt. I 87, 9 II<sup>a</sup>. ργ'ίβ' =  $190\frac{5}{12}$  ebd. 91, 5 (II<sup>a</sup>). Als Beispiel für viele sei angeführt Petr. II 30 a, wo folgende Brüche addiert werden: γ — κζ' =  $3\frac{1}{2} + \frac{1}{26}$ , ξγ'η' =  $60\frac{1}{3} + \frac{1}{5}$ , ειβ' =  $5\frac{1}{12}$ , παιβ'  $81\frac{1}{12}$ . Der gemeinsame Nenner ist 996. Vgl. Mahaffy zur Stelle. Beispiel einer hohen Zahl mit Bruch:  $\overset{\mu\zeta}{\text{M}}\text{-}\text{A}\mu\epsilon\beta' = 461545\frac{2}{3}$  Tebt. I 99, 11 (nach 148<sup>a</sup>). Vgl. J. G. Smyly, Mélanges Nicole 520 ff.

1) Γ häufig in den Par. 52 ff. (c. 160<sup>a</sup>). Die schräge Linie schon Petr. II 25 (b) 21 (226<sup>a</sup>); 39 (f) 246<sup>a</sup>. Par. 66, 36, 49, 56, 65 (II<sup>a</sup>); Par. 9, 26 (107<sup>a</sup>), und unzähligemal in 'The land survey' Tebt. I 60 ff. (II—I<sup>a</sup>). Das Subtraktionszeichen z. B. Tebt. I 112 col. 1 (112<sup>a</sup>); das für „Rest“ Petr. II 34 (b) 19; 39 (c) links 5, 25; rechts 12 (II<sup>a</sup>). Par. 52, 11 (pl. XXXV 163<sup>a</sup>; 54, 2, 52 c. 160<sup>a</sup>). Leid. C p. 92 col. 3 (164<sup>a</sup>) usw. Smyly a. a. O. 522.

2) So Winer-Schmiedel § 5, 5 Anm. 7. Dagegen stammen die Punkte, wie auch Akzente, Spiritus, Apostroph usw. in den Iliasfragmenten Not. et extr. 18, 2 p. 111 ff. sicherlich aus späterer Zeit; das älteste dieser Stücke (p. 120 ff.) hat keinerlei Punctuation. Der Aristotelespapyrus (Ende des 1. christl. Jahrh.) hat die diakritischen Punkte.

3) Δὶ ἱκανῶς Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup> [Faksimile. Übrigens sind in der neuesten Ausgabe des Stückes nach der Kollation v. Wilcken Petr. 2 Einl. 18 f.) diese

2. Die Diastole oder Hypodiastole, ein unserem Komma ähnlicher Strich, der in der scriptio continua nicht zusammengehörige Wörter trennt (K. Bl. I 353), findet sich (nach Jouguet und Lefébure) auf einem Pap. Magd. (Mélanges Nicole p. 282) in der Verbindung τό τε περιτραχηλίδιον ἐκ καθορμίων λιθίνων zwischen ἐκ und καθορμίων (221<sup>a</sup>). Pap. EK'ΚΑΘΟΡΜΙΩΝ.

3. Die Versuche Tachygraphie in den ptolem. Papyri nachzuweisen sind bisher nicht gelungen; die betreffenden Schriftzüge haben sich als kursiv geschriebene eigenhändige Beamtenunterschriften herausgestellt.<sup>1)</sup>

Punkte nicht bezeichnet]. ἵππέων Ostr. 1229, 6. νῆρικῆς Ostr. 329, 3 (beide unb. ptolem.). — Ἀχιλλῆι Par. 2 col. 12, 1. 6. 11. 17 (H<sup>aj</sup>). ἐπιουφαντῶν Tebt. I 5, 239 (118<sup>a</sup>). προυπαρχούσας Lond. I p. 7, 10 (164—3<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 20 (237<sup>a</sup>); Tebt. I 9, 4 (119<sup>a</sup>). προυποκειμένων Tebt. I 61 (b) 354 (118<sup>a</sup>).

1) Gardthausen, Paläogr. 218. Gitlbauer, die Überreste griech. Tachygraphie im Cod. Vat. gr. 1809 (p. 6), widerlegt von Wessely, Wiener Stud. III p. 1ff. Es handelt sich hauptsächlich um 4 Papyri des 2. Jahrh. v. Chr. (Par. Planches XVI, col. 50; XLIX; Vindobon. 26; Leid. M col. 2).



# ERSTER HAUPTTEIL: LAUTLEHRE.

## A. VOKALISMUS.

### I. EINFACHE VOKALE.

Vorbemerkung. Im folgenden wird bei jedem einzelnen Abschnitte zunächst und vorwiegend von physiologischen Vorgängen gehandelt: psychologische Wirkungen werden, wo sie äußerlich ähnliche Formen wie die physiologischen hervorbringen, jeweils am Schluß des betreffenden Abschnitts nachgeführt.

#### § 9. Der A-Laut.

##### I. Wechsel zwischen $\alpha$ und $\epsilon$ .

$$\alpha > \epsilon.$$

##### a) Physiologische Vorgänge.

Der Lautwandel von  $\alpha > \epsilon$ , dem noch G. Meyer<sup>1)</sup> wenig Bedeutung beimessen will, greift seit dem 3. Jahrh. v. Chr. in den Papyri immer mehr um sich, so daß man darin ohne Zweifel in einer großen Reihe von Fällen Lautschwächung erblicken darf. Die letzten Ursachen dieser Erscheinungen können verschieden sein: sie liegen teils auf dem Boden des Griechischen (Wirkung des expiratorischen Akzents, Natur der umgebenden Konsonanten, Assimilation an benachbartes  $\epsilon$ , Analogiewirkungen aller Art), teils sind sie gerade im ägyptischen Griechisch auf den Einfluß des Koptischen zurückzuführen.

a) Betroffen werden zunächst unbetonte Silben, und zwar

1. ohne Einfluß einer Vokalassimilation:

In literarischen Stücken:

ἐντιθέντα = ἀντιθέντα Wilcken Ostr. 1147 verso 1 (= Eur. Hippolyt. 620, geschr. II<sup>a</sup>): doch ist hier die Möglichkeit einer varia lectio (ἐν-τιθέντα).

1) G. Meyer Gr. Gramm.<sup>3</sup> 55: „von keinem Belang sind späte ? Schreibungen wie Μεκεδόνος, ἔπαντες“. Vgl. jetzt Dieterich Unt. 1 ff. Thumb Hell. 17 ff.

έόντε = έόντα H. 24, 35 (Kenyon, class. fragm., geschr II—I<sup>a</sup>).

καμόντε = καμόντα ebda. H. 23, 444 (II—I<sup>a</sup>).

In Urkunden:

έτραρεύειν (Wilcken statt έπαρετείν) = άτραρεύειν (persisches Wort, vgl. oben S. 42) Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>). Vgl. οίνος έτραράις (Frohwein) B U I 21 col. 3, 16 (340<sup>b</sup>) und άνεντράρευτος auf einer Inschrift (Arch. Zeit. 1890, 59). Thumb Hell. 111.

έκούμεν Amh. II 37, 8 (196 oder 172<sup>a</sup>). Vgl. έκόσαι = άκούσαι Amh. II 130, 7 (70<sup>b</sup>).

έπειρότατον = άπειρότατον Par. 63, 2, 54 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>). ήρτολεβηκ[ότες] Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 8 (258—53<sup>a</sup>) Aber ήρτολαβηκώς Petr.<sup>2</sup> 42 (14, 2 (255<sup>a</sup>)) und unter dem Akzent ήρτολάβηκεν Petr. II 26 (5) 7 = Petr.<sup>2</sup> 64(a) 5, 7 (252<sup>a</sup>).

περά, woraus nachträglich παρά verbessert wurde, Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>).

συνεκαλουθειν, verstümmelt aus συνακολουθειν Tebt. I 39, 14 (113<sup>a</sup>). Hierher gehört wohl auch αιδικούνται (gelesen έδικούνται) Lond. I p. 26, 9 (161<sup>a</sup>). Vgl. übrigens § 14, 8.

Ein spezieller, vielbesprochener Fall ist das Verhältnis von Καράπις: Cεράπις<sup>1</sup>). Der Name des unter einem der ersten Ptolemäer (nach Tac. hist. IV 83—84 Ptolemaeus I, vgl. Plut. de Iside et Osir. cap. 28) aus Sinope eingeführten Gottes, aus dessen Heiligtum bei Memphis ein großer Teil der erhaltenen ptolem. Papp. stammt (Leid., Lond., Par., Tor., Vat.), lautet seit dem 3. vorchristl. Jahrhundert regelmäßig Καράπις, ebenso die Derivata Cαραπιάς, Cαραπιείον, Cαραπίων — im ganzen über 200 Beispiele in ptolem. Urkunden. Dies ist offenbar die ursprüngliche Form.<sup>2</sup>) Später auftretendes Cεράπις er-

1) Der Akzent nach Wilcken G. G. A. 1894, 718. Theb. Bank 35 ff. Zum folgenden vgl. namentlich Joh. Schmidt K. Z. 32, 358 f.; Schweizer Perg. 98, die übrigens beide „Cάραπις, Cαραπίων“ etc. aus ursprünglichem Cεραπις, Cεραπίων durch Vokalassimilation herleiten. Ebenso Nachmanson 30. 67. Anders W. Schmid G. G. A. 1895, 39.

2) Das α hat sich erhalten:

a) eine Silbe vor dem Akzent in Καράπις Par. 31, 38 (163<sup>a</sup>); 30, 12 = Leid. D 1, 11 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 29; 26, 25 (161<sup>a</sup>). Vat. (Mai V 354) 34 (158<sup>a</sup>) etc. τοῦ Καράπι (über das Prinzip dieser Genitivbildung vgl. Hatzidakis Einl. 76) Lond. I p. 25, 6 = 26, 6 (161<sup>a</sup>). Καράπι als Akkus. Magd. 11 subser. (III<sup>a</sup>). — Καράπιος Eud. 537. 542 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 31, 7 (163<sup>a</sup>). Leid. B 1, 3; 3, 18 (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 19 (161<sup>a</sup>) etc. Καράπει Par. 26, 48 (163<sup>a</sup>); 29, 23 (160<sup>a</sup>). Leid. B 3, 17 (164<sup>a</sup>). Καράπη Leid. C p. 92, 4, 6 (162<sup>a</sup>). Cαράπιδος Strack, Dyn. d. Ptol. p. 239 nro. 66 (221—205<sup>a</sup>); Par. 11 verso 10 (157<sup>a</sup>). Cαράπιδι Bull. Hell. 1894 p. 149, 3 (217<sup>a</sup>); Strack, Ptol. Inscr. Arch. I

klärt sich aus dem vereinzelt schon früh vorkommenden  $\text{Cεραπιείον}$ , wobei die Lautschwächung des  $\ddot{a} > \epsilon$  durch die Stellung in drittletzter Silbe vor dem Akzent (neben  $\rho$ ) hinlänglich begründet erscheint. Die geschwächte Form wird in christlicher Zeit häufiger, wiewohl die ursprüngliche Schreibung zu allen Zeiten sich daneben erhält.<sup>1)</sup>

Über  $\text{᾽Οσοράπις}$  und  $\text{᾽Οσεράπις}$  vgl. § 12 A I a.

2. Assimilation benachbarter, einander nicht berührender Vokale könnte die Ursache sein in folgenden Fällen:

progressiv:  $\text{τέεερα} = \text{τέεερα}$ , in der κοινή sonst nicht selten, läßt sich nur inschriftlich belegen in  $\text{δεκατέεερα}$  Strack, Ptol. Inscr. Archiv I 209 Nr. 22, 3 (I<sup>a</sup>). In den Papp. u. Inscr. sonst durchweg  $\text{τέεερα}$ , vereinzelt  $\text{τέεερα}$ , vgl. § 52, 2. Hatzidakis Einl. 149f. Buresch Rh. Mus. 46, 117. Schweizer Perg. 163f. Nachmanson 146 Anm. 1. Schmid G. G. A. 1895, 39 (kein Ionismus). Crönert 199. Reinhold 38. Thumb Hell. 72.

$\text{τετεγμένος}$  Rev. L. 41, 13 (258<sup>a</sup>). —  $\text{τεταγμένων}$  Par. 26, 19 (163<sup>a</sup>) u. oft.

regressiv:

$\text{ἐρρενικά}$  neben  $\text{ἀρρενικά}$ , Belege oben S. 5.

203, 10; 205, 14, 17 (III<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. 63, 1 (247—221<sup>a</sup>); 64, 3 (III<sup>a</sup>).  $\text{Cαράπιν}$  Petr. II 46 (a) 3 (200<sup>a</sup>); Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>); 47, 3 (153<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 9; 26, 9 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 14 (114<sup>a</sup>).

β) zwei Silben vor dem Akzent in  $\text{Cαραπίων}$  Petr. II 43 (b) 53 (III<sup>a</sup>). Par. 60, 6 (153<sup>a</sup>); 5, 9, 3 (114<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 13, 42, 134, 140 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 86, 25 (II<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίωνος}$  Grenf. I 18, 1, 30 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 135 (II<sup>a</sup>). BU 993 II 9 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 4 (113<sup>a</sup>); 97, 7 (118<sup>a</sup>); 112, 101, 117 (112<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίωνι}$  Lond. I p. 7, 1; 9, 1; 10, 2 (162<sup>a</sup>). Par. 27, 1 = 28, 1 (160<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπίωνα}$  Lond. I p. 10, 13; 11, 38 (162<sup>a</sup>).

γ) drei Silben vor dem Akzent in  $\text{Cαραπιείον}$  Par. 12, 6, 12 (157<sup>a</sup>); 23, 18 (165<sup>a</sup>).  $\text{Cαραπιείου}$  Par. 11, 9, 17 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 14, 6; 16, 11 (162<sup>a</sup>) etc.  $\text{Cαραπιείωι}$  Par. 22, 3; 23, 2, 27 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 4 (161<sup>a</sup>); 38, 11; 40, 61 (158<sup>a</sup>).  $\text{Cαραπίάδος}$  Grenf. I 21, 4 (126<sup>a</sup>). P. Reinach 16, 16, 32 ff. 109<sup>a</sup>.

1) Das  $\epsilon$  steht in ptolem. Zeit nur in  $\text{Cεραπιείωι}$  Par. 34, 9 (157<sup>a</sup>) — daneben 14  $\text{Cαραπιείον}$ . Mil. verso 2  $\text{Cερα(π)είωι}$  (162<sup>a</sup>). In römischer Zeit:  $\text{Cεραπαμ[μ]ων}$  Not. et extr. 18, 2, p. 429 tessera 5, 1 (141<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπαμωωνος}$  Par. 17, 20; aber 13  $\text{Cαραπαμωωνος}$  (154<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπαμωωνι}$  BU I 151, 10 (christl. Zeit).  $\text{Cεραπιάς}$  ibid. I 332, 1 (II—III<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπίδα}$  ibid. I 46, 3 (193<sup>v</sup>) — aber I 9 col. 2, 14  $\text{Cαραπιάς}$  (III<sup>v</sup>).  $\text{του Cαράπι}$  Leid. II 129, 131 (II—III<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπιών}$  BU I 247, 2 (II—III<sup>v</sup>); Not. et extr. 18, 2 p. 433 tessera 13, 3 (163<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπίωνος}$  BU I 213, 5 (112<sup>v</sup>).  $\text{Cεραπίωνα}$  ebenda I 246, 15 (II—III<sup>v</sup>) etc. — Die attischen Inschriften (Meisterhans-Schwyzler II, 1) zeigen von III 1<sup>a</sup> nur Formen mit  $\alpha$ , in der Kaiserzeit überwiegend solche mit  $\epsilon$ ; in Pergamum (Schweizer 98) herrscht ausschließlich  $\alpha$ ; in Magnesia (Nachmanson 67) findet sich inschriftlich nur  $\text{Cαράπιδος}$  (II<sup>a</sup>),  $\text{Cεραπις}$  auf einer undatierten Münze.

ἔφεστηκότα (ῶτα) = ἀφεστηκότα Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>). — ἀφεστηκότα (ῶτα) Goodsp. 6, 3 (129<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 = Leid. M 1, 6 (114<sup>a</sup>): einmal ἀπεστηκότα Grenf. I 10, 9 (174<sup>a</sup>). Übrigens könnten auch die beiden Komposita ἀφεστηκότα und ἔφεστηκότα verwechselt sein. Dagegen an die Bedeutung „arrectae aures“, wie v. Herwerden meint, kann ich nicht glauben.

κωμογραμμετέων = κωμογραμματέων Tebt. I 28, 3 (c. 114<sup>a</sup>).

Μεκεδώνος (sic) Par. 41, 7 (158<sup>a</sup>) und gleichlautend Μαικεδόνος Lond. I p. 24 (XXXV) 2 (161<sup>a</sup>).

παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν (möglicherweise auch verschlepptes Augment?) Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>a</sup>).

Über ἔνεκα (εἶνεκα, οὐνεκα, τοῦνεκα) und ἔνεκεν (ἦνεκεν) vgl. § 55, 7.

β) Dieser Prozeß der Lautschwächung von  $\tilde{a} > \epsilon$  ist in stetem Fortschritt begriffen, wie die zahlreichen Belege aus der römischen Kaiserzeit beweisen<sup>1)</sup>, und greift mit der Zeit auch betonte Silben an. In diesem Fall mag in Ägypten die koptische Aussprache mitgewirkt haben, in der (nach Stern, kopt. Gramm. § 13, 2) betontes a zu e werden kann. Vgl. Dieterich Unt. 11. Thumb Hell. 138.

Belege aus ptol. Zeit: ἐδέφους Tebt. I 72, 2 (114<sup>a</sup>), aber ἐδάφους I 30, 25 (115<sup>a</sup>).

παρέγεται = παράγεται Tebt. I 92, 8 (p. 410) II<sup>af</sup>.

Aus römischer Zeit: ἐνέτου = ἐνάτου Amh. II 87, 4 (125<sup>b</sup>).

ἐπαντες Par. 21 (b) 4 (592<sup>b</sup>).

ἐπένεγκες = ἐπάναγκες ibid. 24 (592<sup>b</sup>).

Anmerkung. Über das Vorkommen der als spezifisch hellenistisch (ionisch?) bezeichneten Formen ψέλιον statt ψάλιον, κιερός statt κιαρός und die in den Papp. herrschenden attischen Formen κύαθος, φιάλη, φακάδικα, φακάδισχιος, ψιαθος, sowie γνάφαλον (nicht κνέφαλον) und andererseits πύελος (nicht πύαλος) vgl. oben S. 16. — Aus einer Glosse zu einem Komikerzitat bei Herodian Philetaerus Vat. (mitgeteilt von Cohn, Rh. M. 1888 p. 414) λεκάνη διά τοῦ εἰ „βούλει κομίζω coi τήν λεκάνην ἐρώ“ ist zu schließen, daß die Form λακάνη in der Vulgärsprache später herrschte. Vgl. Suidas s. v. λακάνη. Die ptol. Papyri haben nur λεκάνη (Schlüssel) Par. 35, 24 (163<sup>b</sup>). Lond. II p. 11, 7; 12, 32 (II<sup>af</sup>).

1) Vgl. Stellensammlung bei Dieterich Unt. 5 ff. Dort ist noch aus vorchristl. Zeit angeführt ἡλεκάτη B. C. H. 6, 30 (171<sup>a</sup>). Aus röm. Papyri sei nur erwähnt ῥεφανίνου BU I 34 R. 5, 18. 20. 22 (unbest. röm.), während die ptol. Texte nur Formen mit α bieten, z. B. ῥαφαν... Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 7 (225<sup>a</sup>). ῥαφάνια Leid. C p. 93, 4, 4 und ῥαπάνια ebenda 15 (164<sup>a</sup>). ῥαφάνω(ν) Tebt. I 112, 17 (112<sup>a</sup>); 244 (115<sup>a</sup>); aber auch später noch ῥαφινώνου (sic) Amh. II 93, 10; 13 ῥαφανίνου (181<sup>b</sup>). ῥαφάνινον Fay. p. 324, 16 (I<sup>b</sup>). — πεφρημένος Oxy. I p. 129, 1 (röm. Zeit). ἐπ' ἐμφόδου = ἐπ' ἀμφόδου Goodsp. 13, 6 (341<sup>b</sup>).

## b) Psychologische Vorgänge

liegen zugrunde bei folgenden Erscheinungen, bei denen oft mehrere Faktoren als wirksam denkbar sind.

1. Analogie hat mitgespielt in den Verbalformen  $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\epsilon\epsilon$  =  $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\alpha\epsilon$ ,  $\acute{\omicron}\mu\omega\mu\acute{\omicron}\kappa\epsilon\mu\epsilon\nu$  =  $\acute{\omicron}\mu\omega\mu\acute{\omicron}\kappa\alpha\epsilon\nu$ . Perfekta mit den Endungen des Imperfekts und Plusquamperfekts, worüber zu vgl. § 71. 4.

In  $\beta\rho\epsilon\chi\eta\iota$  =  $\beta\rho\alpha\chi\eta\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\pi\lambda\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\nu\tau\rho\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\rho\epsilon\upsilon\upsilon\acute{\epsilon}\nu\alpha$  ist der Präsensstamm ohne Ablaut auf andere Tempora übertragen, worüber zu vgl. § 78, 2 und 3, sowie Verbalverzeichnis § 81.

2. Ebenso sind wohl die zahlreichen Accus. plur. der 3. Deklination auf  $-\epsilon\epsilon$  statt  $-\alpha\epsilon$  nicht auf physiologischem Wege durch Lautschwächung, sondern als Analogiebildungen zum Nominativ plur. zu erklären. Hatzidakis Einl. 139. 379. K. Z. 32, 423 f.

Belege.

III<sup>a</sup>:  $\acute{\pi}\acute{\alpha}\nu\tau\iota\langle\epsilon\rangle\varsigma$  τοὺς Petr.<sup>2</sup> 144 III 10 = Petr. II 45 (246<sup>a</sup>) nach Smyly.

II<sup>a</sup>:  $\kappa\alpha\tau\alpha\tau\rho\acute{\iota}\beta\omega\nu$   $\chi\iota\tau\acute{\omega}\nu\epsilon\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 36 (c) 21 22 (II<sup>ai</sup>).

$\gamma\upsilon\sigma\alpha\acute{\iota}\kappa\epsilon\varsigma$   $\kappa\alpha\theta\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\varsigma$  Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>).

τοὺς  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$  Par. 47 verso 3 (153<sup>a</sup>).

τοὺς  $\acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma$  Par. 60 (b) 22 (II<sup>a</sup>).

τοὺς  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\chi\acute{\alpha}\rho\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma$  Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>).

τοὺς  $\upsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$   $\acute{\omicron}(v)\tau\epsilon\varsigma$  Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>).

τοὺς  $\kappa\alpha\tau\epsilon\chi\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$  ebd. 73, 4 (113—111<sup>a</sup>).

θεοὺς  $\Phi\iota\lambda\omicron\mu\eta\tau\omicron\rho\epsilon\varsigma$   $\kappa\omega\tau\eta\eta\alpha\varsigma$  (das letzte  $\alpha$  aus  $\epsilon$  verbessert) Tebt. I 78, 14 (110<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>:  $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\epsilon\varsigma$  als Akkus. Ostr. 750, 5 (123<sup>a</sup>); 1498, 3 (II<sup>a</sup>).

$\acute{\alpha}\rho\tau\acute{\alpha}\beta\alpha\varsigma$   $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\tau\iota$   $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\epsilon\varsigma$  Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>).

$\delta\rho\alpha\chi\upsilon\acute{\alpha}\varsigma$   $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\epsilon\varsigma$  Leid. O 25 (89<sup>a</sup>).

Später häufen sich die Beispiele immer mehr: z. B. Ostr. Fay p. 321, 2  $\acute{\omicron}\beta\omicron\lambda(\omicron\upsilon\varsigma)$   $\delta\epsilon\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\langle\varsigma\rangle\alpha\epsilon\varsigma$  (23<sup>a</sup>); p. 322, 8, 5  $\delta\rho\alpha\chi\upsilon\acute{\alpha}\varsigma$   $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\epsilon\varsigma$  (5<sup>b</sup>) und so oft in Quittungen. Grenf. II 59, 10  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$   $\mu\eta\eta\epsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\tau\iota$  (189<sup>b</sup>) usw. Beispielsammlungen bei Dieterich Unt. 156. G. Meyer<sup>3</sup> § 365. Meisterhans-Schwyzer 204, 5 (erst aus der Kaiserzeit).

3. Bei  $\tau\acute{\alpha}$   $\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha$  =  $\delta\iota\omicron\rho\theta\acute{\omega}\mu\alpha\tau\alpha$  Par. 62, 1, 7 = Rev. L. Append. I col. 1, 7 (II<sup>ai</sup>) mag dem Schreiber die Verbalform vorgeschwebt haben.

$\epsilon > \alpha$ .

a) Physiologisch zu erklärende Fälle, in denen meist Assimilation benachbarter Vokale vorzuliegen scheint, sind:

ἀπάναγκον Leid. C p. 21, 10 (162<sup>a</sup>). Sonst ἐπάναγκον, wie Lond. I p. 46, 28 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tor. IV 27 (117<sup>a</sup>). Gen. 20, 7 (109<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 24: 26, 22 (103<sup>a</sup>). B U 998 II 12 (101<sup>a</sup>) usw.

(α)δαλφοῦ Tebt. I 104, 11 (92<sup>a</sup>).

ὁ Φίλιππος ἐπέταξαν (Schreibverschen?) Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>).

ἐπηγγέλυαθα (Verbalform) Tebt. I 58, 32 (111<sup>a</sup>).

παραθήσεται = παρεθήσεται Tebt. I 25, 10 (117<sup>a</sup>) — in der Kopie 4 παρεθήσεται.

παρανοχλιέ<σ><sup>σ</sup> Tebt. I 34, 9 (c. 100<sup>a</sup>). In den zwei letzten Fällen könnte sich auch das Wortbild der Präposition παρά selbständig behauptet haben.

b) Unter einen psychologischen Gesichtspunkt fallen:

1. Analogiebildungen wie πεντακαίδέκατος Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>), im Anschluß an ἑπτακαίδέκατος, ἔνεακαίδέκατος etc. entstanden; ebenso die durch Wechselwirkung zwischen Nomin. und Accus. plur. der konsonantischen Deklination herbeigeführten Nominative: οἱ μῆνας Eud. 13, 12 (erste Hand) — vor 165<sup>a</sup>: sonst οἱ μῆνες wie Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Über dieselbe Erscheinung im pontischen Dialekt berichtet Hatzidakis Einl. 22.

οἱ ἀστέρας Eud. 16, 15 (vor 165<sup>a</sup>).

\*Αραβας (nom. plur.) Par. 48, 2 (153<sup>a</sup>).

φρένας = φρένες Il. 24, 40 (Kenyon cl. fragm.) II—I<sup>a</sup>.

2. Durch Vermischung des Aorist- und Futursystems erklären sich wechselseitige Vertauschungen der Infinitivendungen in ἐπελεύεσθαι, τάξασθαι statt ἐπελεύεσθαι, τάξεσθαι und umgekehrt ἀσπάσεσθαι, ἐργάσεσθαι statt ἀσπάσεσθαι, ἐργάσεσθαι, worüber gehandelt wird § 79, 3.

## II. Wechsel zwischen α und ο.

α > ο.

In einzelnen Fällen, namentlich in der Nähe der Liquiden λ und ρ, tritt infolge dumpfer Aussprache ο an Stelle von α:

διό für διά P. Reinach 7, 29 (c. 140<sup>a</sup>).

οἱ ὄλλοι (erste Hand für οἱ ἄλλοι) Petr. II 45 (3) 20 (246<sup>a</sup>).

τόριχος P. Sakkakini verso 1 (III<sup>a</sup>) — daneben wiederholt τάριχος, z. B. recto 13. 33. 44. 54. 69. 75. 86. 95. 117. 122. 138. 148; verso 1. ταρίχου Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 9 (III<sup>a</sup>).

εὐφρονεῖν P. Weil I 23 (b), dagegen (α) richtig εὐφρανεῖ (vor 160<sup>a</sup>) [möglicherweise ist der Stamm φρονέω eingedrungen?].

τήν ἄνασσον, Beiwort der Isis. Leid. U 3, 9 (II<sup>a</sup>) und ἄνασον ibid. 2, 10 steht für ἄνασσαν.

Statt ἀρμαλιά (Futtermittel), bekannt aus Hes., Theocr., Ap. Rh., begegnen im 2.—1. Jahrh. v. Chr. zwei Nebenformen αρμολεά und ἀρμολιά (Belege S. 27), die um so verständlicher sind, als schon im Altertum ἀρμαλιά παρὰ τὸ ἀρμόζειν καὶ ἰσχυροποιεῖν τὰ μέλη (Hesych.) erklärt wurde. Vgl. Crönert, Wechschr. f. kl. Phil. 1903, 486. Erwähnt sei noch ἐμπρήσαντο = ἐμπρήσαντα *ibid.* I 61 (b) 289 (118<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

*o* > *a*.

Mehrfach im Eudoxuspar. (vor 165<sup>a</sup>), wie 14, 14 ἀτρεῖάν τι = ατρεῖόν τι; 18, 16 ἄταν = ὄταν; 22, 12 εἰς ζέφυραν. Infolge progressiver Assimilation κακαλορίας Tebt. I 24, 77 (117<sup>a</sup>). Ferner παρθήχη = πορθήχη P. Weil IV 4 (vor 165<sup>a</sup>). Ἰδομενήας = Ἰδομενῆος II. 23, 888 (Kenyon *class. frg.* p. 105) I<sup>a</sup>. — Neben παρακαλέσαντος steht προτρέψαντας (gen.) Tebt. I 72, 374 (114<sup>a</sup>). Vielleicht steckt in ἄρβια Leid. C p. 93 col. 4, 17 (c. 160<sup>a</sup>) ὄρ(ο)βια, eher wohl als ἀράκια, wie Crönert Arch. I 212 Note 1 vermutet. Vgl. ὄροβος Ashmol. Pl. XV 9, 14, 17, 27, 34, 40 (III<sup>a</sup>). ὄροβον Fay. p. 324, 16 (I<sup>b</sup>). — Statt συνακολουθεῖν begegnet einmal die verstümmelte Form συνεκαλουθεῖν Tebt. I 39, 14 (113<sup>a</sup>).

Anmerkung. Nicht unter den Gesichtspunkt lautlicher Vertauschung, sondern der Verwendung verschiedener Stämme (femininaler A- und maskulinischer O-Stamm) zur Komposition gehören Doppelbildungen von Eigennamen wie Ἐρμάφιλος neben Ἐρμόφιλος, Θεαρένης, Θεαρένις neben Θεορένης und Θεορονίς. Man findet dagegen nur Ἐρμάχορος einerseits, andererseits Ἐρμορένης. Ἐρμούωρος, Ἐρμοκλής, Ἐρμούλαος, Ἐρμοπολίτης; ebenso nur Ἀσιόδωρος, dagegen einmal Ἡράστρατος statt des gewöhnlichen Ἡρόστρατος. Auch bei Appellativen begegnen teils doppelte Bildungen neben einander, wie βιβλιοφόρος, θροισδέκιαι (wie es scheint, eine äußerliche Zusammenrückung des neutr. plur. mit dem zweiten Bestandteil des Kompositums) und βιβλιοφύλαξ, θροισπόλιον (= θροισπόλιον), teils im ersten Glied ein O-Stamm, wo man einen A-Stamm erwarten sollte, wie in ἐπιτολογράφος, ὤλενοστρόφος.<sup>2)</sup>

1) Ähnliche Beispiele bieten Inschriften aus Bostra (arabischer Idiotismus?): Waddington zu Le Bas voyage arch. III 1916 παρό, οθλοφόρος, Θεονδρόπιον, βίροχος, 2090 πάντων = πάντων, 2427 εὐτυχίοντες aor., 2556 διό = διά. Aber auch auf späteren Papp. wie Amh. II 64, 4 (107<sup>b</sup>); I p. 31, 14, 15 (III—IV<sup>b</sup>) begegnet μετοξύ; ebenso bei den apostol. Vätern nach Reinhold, de grace. patr. apost. 40, 2

2) Ἐρμάφιλος Petr. II 9 (4) 1 und 6; aber verso 1 Ἐρμόφιλος 211—39<sup>a</sup>. Ἐρμαφίλου Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 2, 8; col. 3, 16; verso f) 1 III<sup>a</sup>. Tebt. I 62 a 39 (119—18<sup>a</sup>); 63, 39 (116<sup>a</sup>). Ἐρμόφιλος Wilck. Ostr. 344, 2, 5 (150 oder 139<sup>a</sup>); 345, 3 (149 oder 138<sup>a</sup>); 1025, 2 (II<sup>a</sup>); 1194 verso 1 (aber 11 Ἐρμάφιλος) umb. ptoI Pap. Tebt. I 82, 11 (115<sup>a</sup>). Ἐρμοφίλου Freiburger Tafel, public. v. Wilcken Ostr. I p. 67 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 26, 8 (104<sup>a</sup>). — Θεαρένουc Tebt. I 116, 19 (II<sup>a</sup>). Θεαρένη(c) Tebt. I 91, 25 (c. 112<sup>a</sup>). Θεορένης Ehrendekret der Dionysischen Künstler, Dittenb. inser. or. 51, 39 (239<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 4 (237<sup>a</sup>). Petr. II 20 (3) 2, 6 (252<sup>a</sup>); 38 (b) 5 (212<sup>a</sup>). Θεορένιουc Petr. I 20 (2) 3, 10 (225<sup>a</sup>). Θεορένιc Ostr. 1316, 1 (ptol. umb.). Θεορονίδος Petr. II 28 (2) 24; (5) 1 (III<sup>a</sup>). Θεορονίδι

III. Wechsel zwischen  $\alpha$  und  $\eta$ .

a) Physiologische, d. h. rein lautliche Vorgänge, deren Ursprung außerhalb der Sphäre der κοινή liegt, sind besprochen § 2.

b) Psychologisch, durch Analogiebildung sind zu erklären:

1. ἀνηλικω, ἀνήλωμα statt ἀναλικω, ἀνάλωμα. Die Schreibung mit  $\eta$  überwiegt und ist zurückzuführen auf das verschleppte Augment. Belege stehen § 72, 13.

2. χρᾶσθαι, χρᾶσθωσαν statt χρῆσθαι etc., ebenfalls entstanden durch Systemzwang. Vgl. § 73, 3.

IV. Wechsel zwischen  $\alpha$  und  $\iota$ .

Der altpersische Name Mithradāta begegnet zweimal im 3. Jahrh. v. Chr. als Μιθραδάτης Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 1, 10; 3, 20 (III<sup>a</sup>). Der Wechsel zwischen  $\iota$ - und  $\alpha$ - in diesem Namen beruht auf iranischen Lautgesetzen, hat also mit den speziell griechischen Verhältnissen nichts zu tun. Doch ist in älterer Zeit die Transcription mit  $\alpha$ - geläufig. Im Attischen (Meisterhans-Schwyzler 15, 7) herrscht  $\alpha$ - bis zum Beginn der röm. Kaiserzeit, von da ab  $\iota$ -. Vgl. Nachman-son 25. Schweizer Perg. 34.

Zum Wechsel zwischen  $\alpha\iota$  und  $\alpha$  vgl. § 14 I; über  $\bar{\alpha}\iota$  und  $\bar{\alpha}$  § 19, 2; über  $\alpha\upsilon > \alpha$  § 17, 7.

## § 10. Die E-Laute.

I. Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$ .

A. Wiedergabe eines ursprünglichen kurzen (offenen oder geschlossenen)  $\epsilon$  ( $\epsilon$ ) durch  $\eta$  ist zu beobachten vor Konsonanten oder im Auslaut, und zwar

a) in betonter Silbe [in den mit  $^{\circ}$  bezeichneten Wörtern könnte die Angleichung der Orthographie an den Vokal der folgenden oder vorangehenden Silbe die Störung veranlaßt haben]:

Petr. I 11, 4 (220<sup>a</sup>). Θεογονίδα Tebt. I 61 (b) 167 (118<sup>a</sup>); 17, 5 (114<sup>a</sup>). Θεαγενίς 'in later centuries' nach Mahaffy zu Petr. I p. 34 Fußnote. Wessely, Denkschriften der Wiener Akademie Bd. 37, 105. — Έρμαχόρωι Tebt. I 61 (b) 58 (118<sup>a</sup>). — Έρμογένης Petr. II 9 (2) 1 (241<sup>a</sup>). Έρμογένους Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 5 (226<sup>a</sup>); 112 (e) col. 2, 22 (III<sup>a</sup>). Έρμογένει Έρμογένου Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>). Έρμόδωρος Ostr. 1080—90 (ptol.). Έρμοκλέους Ostr. 734, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>); 735, 3; 737, 3 (151 oder 140<sup>a</sup>); 740; 741 ff Έρμολάου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 7 (III<sup>a</sup>). Έρμοπολίτου Petr. I 11, 7 (220<sup>a</sup>). — Άκτιοδώρου Petr. I 27 (2) 9 (226<sup>a</sup>). Έραστράτου P. Reinach 7, 29 (c. 140<sup>a</sup>). Appellativa: βυβλιαφόροις Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>). θροιαδέσμας Leid. S 2, 18. 19. 20. 21. 22—25; col. 6; T 1, 4 (160<sup>a</sup>). βιβλιοφύλαξ Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). θροιοπόλιον Par. 40, 13 (156<sup>a</sup>). έπιπτολογράφος Dittenb. inser. or. 139 (146—116<sup>a</sup>). Par. p. 401, 6 (unb. ptol.). Tebt. I 112, 87 (112<sup>a</sup>). Leid. G 16 (99<sup>a</sup>). ώλενοστροφος Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 10 (III<sup>a</sup>).



III<sup>a</sup>: ὀδή statt δέ (in der Verbindung εἰ δὴ μὴ im Sinne von εἰ δὲ μὴ, also syntaktische Vertauschung ausgeschlossen) Rev. L. 48, 9 (258<sup>a</sup>).

δῆ<sup>ε</sup> Petr. I 10, 42 (rhetor. Stück c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: In διηρηθέντων Leid. U col. IV 7/8 = Mélanges Nicole (Wilcken) p. 583/4 hat Wilamowitz mit Recht δὲ ῥηθέντων erkannt, wofür der umgewandte Schreiber δ(ι)ῆ ῥηθέντων geschrieben hat (II<sup>am</sup>).  
ἠύσῃβειαν Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).

ἦλικα für ἔλικα (Blaß) Eud. 20, 28 (vor 165<sup>a</sup>). Belege für ἔλιξ oben S. 25 Note 4.

ἦνεκεν Par. 64, 33 (164<sup>a</sup>).

ἦς = ἔος Par. 58, 20 (158<sup>a</sup>), worin schwerlich ionisiertes ἄς (dorisch) zu sehen ist.

ἦτος = ἔτος Ostr. 1085, 9 (136/5<sup>a</sup>).

ἠύπηρηται Rev. Mél. 330, 1 (II<sup>a</sup>).

b) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup>: Ἄρτημισίη Artem. 14 (III<sup>a</sup>).

ἠνεστηκότα — ἐξεβιάσατό μη (= με) Petr. II, 4 (6) 7, 12 (255<sup>a</sup>).

ἠτέραι Petr. II 45 (3) 7 (c. 246<sup>a</sup>).

μεμηρίσιμένον Rev. L. 45, 9 (258<sup>a</sup>).

Πάνημος = Πάνευος (maked. Monat), Belege (III—II<sup>a</sup>) oben S. 14.

Die Form Πάνευος gebraucht Plut. Camill. 20; Aristid. 19; sie scheint nach Suidas s. v. schon im Makedonischen vorhanden gewesen zu sein.

πέντη = πέντε Petr.<sup>2</sup> 92, 6 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἠζημίοται = ἐζημίωται Par. 47, 18 (153<sup>a</sup>). Vgl. § 72, 2.

Θηδώρου = Θεδώρου Leid. S 3, 6 (164<sup>a</sup>). Vgl. Θέφιλος = Θεόφιλος

Petr. II 28 (g) 22 (III<sup>a</sup>).

ἠητήνεκα Lond. I p. 41, 110 (158<sup>a</sup>).

ἠπρ[οπα]ρηστηκόσι Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 183 = Par. 63 (165<sup>a</sup>).

σφλανγνίδης — γογγυλίδης (Plurale) Leid. C p. 93 col. 4, 3, 5, 13 (160<sup>a</sup>).

Nicht lautgesetzlich, sondern psychologisch begründet sind:

1. ἦλθη (Konjunktiv) und μετῆλθαι, Verschleppung des Augments in die Nebenmodi, worüber s. § 72, 13.

2. προσένηκε und συμπεριτενενηγμένης, Umstellung benachbarter Vokale, vgl. § 27. Über μετενηκαί (aus μετενέ(τ)καί) s. § 2 S. 19.

3. πλήρης als Neutrum gebraucht Leid. C p. 118 col. 2, 14 (160<sup>a</sup>) kann als ältestes Beispiel der indeklinablen Adjektivform gelten, die

in den Papp. der Kaiserzeit nicht selten ist, z. B. Par. 18 (b) 9 (II—III<sup>p</sup>). Crönert 179 gibt eine große Auswahl von Belegen aus allen Jahrhunderten. Vgl. auch Blab N. T. 81; derselbe gibt zahlreiche Belege aus den LXX p. XI. Radermacher Rh. M. 57, 151. Reinhold 53. Moulton Class. rev. XV (1901) 35, 435; XVIII (1904) 109. E. Nestle Berl. ph. Wochschr. 1900, 252.

Über  $\epsilon > \eta$  vor Vokalen vgl. unter III A.

**B. Wiedergabe eines ursprünglichen offenen  $\bar{\epsilon}$  ( $\eta$ ) durch  $\epsilon$  tritt ein vor Konsonanten und im Auslaut:**

a) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup>:  <sup>$\eta$</sup>  $\alpha\upsilon\theta\epsilon\mu\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu$  (Akzent nach Herodian I 491, 1 L.) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 12 (260<sup>a</sup>). —  $\alpha\upsilon\theta\eta\mu\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu$  Rev. L. 20, 9; 26, 15; 48, 9; 56, 11 (258<sup>a</sup>).  $\Delta\epsilon\mu\acute{\eta}\tau\rho\iota\omicron\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 5 (260<sup>a</sup>).

<sup>$\eta$</sup>  $\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\phi\epsilon\nu$  Alex. IV 15 (III<sup>a</sup>) und  $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\lambda\epsilon\phi\acute{\omicron}\tau\iota$  Petr. II 14 (1 b) 2 (III<sup>a</sup>) neben gewöhnlichem und häufigem  $\epsilon\acute{\iota}\lambda\eta\phi\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\lambda\eta\phi\acute{\omega}\varsigma$ .

<sup>$\eta$</sup>  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\epsilon\pi\epsilon\delta\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\omicron\varsigma$  Petr. II 45 (2) 13 (246<sup>a</sup>). —  $\acute{\epsilon}\kappa\eta\eta\delta\eta\kappa\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$  Arch. I p. 62, 11 (163<sup>a</sup>).

<sup>$\eta$</sup>  $\pi\alpha\rho\epsilon\sigma\tau\epsilon\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$  Petr. II 4 (6) 13 (255<sup>a</sup>).

$\text{C}\iota\acute{\alpha}\lambda\kappa\epsilon\varsigma$  (Nominat.) B. corr. hell. 18, 145, 5 (245<sup>a</sup>).

$\tau\eta\nu\ \tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\tau\epsilon\nu$  (nach Wilcken Ostr. I 397) Petr. I 28 (2) 9 (236<sup>a</sup>).

$\chi\rho\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\tau\iota\omicron\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>) = Petr. II 14 (1 b) 1.

[Statt  $\text{C}\omega\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$  Petr. II 27 (3) 7 (236<sup>a</sup>) ist zu lesen  $[\Phi\iota]\lambda\omega\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\delta\omicron\varsigma$  wie (a) 35 und (b) 1.]

II<sup>a</sup>: Auf literar. Papyrus  $\tau\acute{\upsilon}\chi\epsilon\nu$  =  $\tau\acute{\upsilon}\chi\eta\nu$  P. Weil I 43 b.  $\acute{\epsilon}\xi\acute{\iota}\omicron\upsilon\nu$  ebd. I 17 b.

$\acute{\epsilon}\rho\acute{\xi}\acute{\alpha}\mu\eta\nu$  ebd. III 10 (vor 161<sup>a</sup>).

Auf Urkunden  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$  P. Reinach 7, 30 (c. 140<sup>a</sup>).

$\acute{\alpha}\pi\epsilon\lambda\lambda\acute{\alpha}\tau\eta\nu$  Par. 40, 28 (156<sup>a</sup>).

$\acute{\alpha}\rho\chi\eta\iota\pi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  für  $\acute{\alpha}\rho\chi\upsilon\pi\eta\rho\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  Lond. I p. 41, 121 (158<sup>a</sup>).

In  $\delta\epsilon\chi\omicron\mu\epsilon\nu\acute{\iota}\alpha\nu$  Leid. U col. II 2 = Mélanges Nicole (Wilcken) p. 581 steckt  $\delta\iota\chi\omicron\mu\eta\nu\acute{\iota}\alpha$  (II<sup>am</sup>).

$\acute{\omicron}\delta\rho\alpha\pi\acute{\epsilon}\delta\epsilon\nu$  =  $\delta\rho\alpha\pi\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  (erste Hand) Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>).

$\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\tau\gamma\lambda\omicron\tau\acute{\iota}\zeta\epsilon\tau\alpha\iota$  Lond. I p. 39, 41 — aber p. 40, 90  $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\tau\gamma\lambda\omicron\tau\acute{\iota}\zeta\eta\tau\alpha\iota$  (158<sup>a</sup>).

$\acute{\epsilon}\acute{\iota}\epsilon$  =  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\eta$  Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>).

$\acute{\omicron}\kappa\omega\mu\epsilon\rho\acute{\epsilon}\tau\alpha\iota$  =  $\kappa\omega\mu\eta\rho\acute{\epsilon}\tau\alpha\iota$  Dittenberg. inser. orient. I 97, 10 (193—181<sup>a</sup>).

$\text{P}\epsilon\tau\epsilon\alpha[\rho\tau\acute{\omega}] \tau\epsilon\varsigma$  (Nomin.) erste Hand Par. 41, 24 (158<sup>a</sup>).

$\text{c}\epsilon\mu\acute{\eta}\nu\alpha\iota(?)$  Ricci im Arch. II 517 = Grenf. I 30, 6 (103<sup>a</sup>).

συμπληροῦν Par. 63, 2, 57 (165<sup>a</sup>) Revillout: aber Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 συμπληροῦν.

I<sup>a</sup>: ὀύπερέ(τη) Tebt. I 120, 20 (97 oder 64<sup>a</sup>).

b) in betonter Silbe:

III<sup>a</sup>: διὰ τὸ μὲ (= μῆ) ἔχ[ειν] Petr. II 14 (2) 18 (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> εἰ υἔν οὔν δίκαια μὲ (μῆ?) ἐποίησε ἐυέ τε καὶ τὰ τέκνα Pap. Artem. 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Hartel bei Wessely z. St. p. 9. [υε (= μῆ?) Petr. II 4 (9) 7 (2 5<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> p. 103 C 2 hat sich bei wiederholter Vergleichung des Originals nicht bestätigt: Wilck. dafür ac. Revill. γε].

ἐκξαμένου Ostr. 336, 4 (III<sup>a</sup>).

ἦ  
εἰ μετέχωσι Petr. I 10, 37 (klass. Stück c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: Literar. Stück: μέν = υῆ mit parasitischem ν (nach § 44, 2) Weil. III 9; ebd. 6 ζμιψε = ἦμιψε (vor 161<sup>a</sup>).

Urkunden: ἐπὶ τῶν μὲ (= μῆ) εὐδοκιμουμένων Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> καθέκει (ε in η verbessert) Lond. I p. 38 (XXIII) 21 (158<sup>a</sup>). μέτ' αὐτόν für μῆτ' αὐτόν P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>); ebd. 16 μέ in μῆ verbessert.

πυροειδές — δικκοειδές — κκαφοειδές (mascul.) im Eud. col. 5, 15. 20; col. 12, 8. 9 (vor 165<sup>a</sup>).

ᾠτέρ (Nomin.) Ostr. 703, 4 (unh. ptol.).

[ύ]φέτησιν (erste Hand) Par. 63, 2, 52 (165<sup>a</sup>).

Andere (psychologische) Erklärungen auf analogistischer Grundlage treffen zu in folgenden Fällen:

1. ἀφεύρεμα Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 3, 3. 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 8, 23 (201<sup>a</sup>).

Par. 63, 3, 13; 6, 10 (165<sup>a</sup>).

θέμα Β U 995 IV 2 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 120. 125 (97 oder 64<sup>a</sup>). 123 (I<sup>a</sup>).

ἔκθεμα Rev. L. 26, 13; 23, 10; 57, 5; 59, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (18<sup>b</sup>)

7. 10 (III<sup>a</sup>). ἔχθεμα Petr. II 13 (6) 19 (255<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 125, 8 (III<sup>a</sup>).

ἔκθεματιθῆι Tebt. I 27, 108 (113<sup>a</sup>).

πρόθεμα Petr. II 2 (4) 9 (c. 250<sup>a</sup>); 8 (2c) 12. 13 (246<sup>a</sup>).

Alle diese Formen sind als Analogiebildungen zu den Feminina εὔρε-σις, θέ-σις zu betrachten und der ganzen κοινή eigentümlich. Glaser de rat. 81. Schweizer Perg. 48 f. Crönert 284.

Nach der Gleichung εῦρημα: εὔρεμα = ὑπόμνημα: x entstand ὑπόμνεμα Petr. II 9 (5) 1 (241—39<sup>a</sup>), aber ebenda verso ὑπόμνημα. Petr. II 37 (2b) verso 5 (III<sup>a</sup>) ὑπομνήματι. So findet sich sowohl κρέ-

<sup>1)</sup> Der Fall ist offenbar anders zu beurteilen als das ME vor Vokalen auf kretischen Inschriften (W. Schulze K. Z. XXXIII 136).

ρησις Rev. L. 97, 3 (258<sup>a</sup>) [Aristeas 212] als auch στέρεις Rev. L. 54, 13; στέρειν Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>); sowohl οἰκήσεω Petr.<sup>2</sup> 39 col. 1, 2 (III<sup>a</sup>); Magd. 29, 3 (III<sup>a</sup>); οἴκησιν Par. 66, 67 (III<sup>a</sup>) als auch οἰκέσεω Eud. col. 11, 12; dagegen Ζ. 3 nachträglich in οἰκήσεω verbessert. Statt des gewöhnlichen ἀρείσις, wie z. B. Petr. II 1, 6 (260<sup>a</sup>), begegnet Magd. 29, 4 (III<sup>a</sup>) διαιρήσεω. Vgl. Lobeck zu Phryn. 447, wo das bei Plut. de profect. virt. p. 249 überlieferte ἀρησις als Irrtum des Schreibers bezeichnet wird. εὐρησιλογία (nach εὐρημα) ist belegt P. Reinach 14, 23 (110<sup>a</sup>) [vgl. εὐρησιπέσις Ar. nub. 447]; dagegen εὐρεσιλογίας ebenda 15, 21 (109<sup>a</sup>), wie Pol. 18, 29, 3; Plut. def. or. 8. Vgl. Lob. Phryn. 446. Konsequenz werden geschrieben: einerseits οἴκημα Petr. II 32 (1) 6 (238<sup>a</sup>); διάστημα Eud. 17, 6; 19, 10. 19; 20, 5. 8; 21, 20 (vor 165<sup>a</sup>); διαστήμασιν Würzburger Sisylosfragment ed. Wilcken, Hermes XLI p. 107 col. III 15 (II<sup>a</sup>) [ebenso Aristeas 255. 187; κατάστημα ebd. 122. 165. 210. 278]; ὑπόδημα Petr. I 12, 22 = Petr. II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>); Lond. II p. 11, 10 (152 oder 141<sup>a</sup>); ἀθήτημα Tebt. I 124, 29 (118<sup>a</sup>); ἔσημα Petr.<sup>2</sup> 122 (d) 7 (III<sup>a</sup>); andererseits nur ἄφεμα Tebt. I 226 (II<sup>a</sup>).

2. Bei πεπονεκέναι (neben πεπόνηκεν, πεπονημένον) Petr. II 14 (1 b) 3 (III<sup>a</sup>) [nach Wilhelm Append. 4; auffallenderweise gibt die Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 137 wieder πεπονηκέναι] und Magd. 9, 3 (III<sup>a</sup>) hat die Analogie des Aorists πονέσαι (neben πονήσαι) und ähnlicher Formen mitgewirkt. Vgl. Formenlehre § 77, 1 e. In Fällen wie ἀπελάσαντο, διεγέρθη, ἐνεχύρασεν u. ä. liegt entweder Mangel des Augments (worüber gehandelt wird § 72, 7) oder falsche Trennung zwischen Augment und Wortstamm vor. Über προρένηκε und συμπεριενενηγμένης vgl. § 27.

Ergebnis. Aus den unter A) und B) aufgeführten Beispielen folgt mit Notwendigkeit, daß das Gefühl für den durch ε und η ausgedrückten quantitativen Unterschied der E-Laute seit dem 3. Jahrh. v. Chr. immer mehr verschwindet, aber auch von qualitativer Verschiedenheit der beiden Laute seit dieser Zeit nicht mehr viel zu spüren ist. Für das η ergibt sich überall da, wo es vor Konsonanten (und im Auslaut) mit ε verwechselt wird, eine dem früher geschlossenen, jetzt offenen ε gleiche oder doch sehr ähnliche Aussprache, die sich nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds aus dem früheren offenen ē des ionischen Dialekts folgerichtig entwickelt hat. Vgl. Kretschmer, Entstehung der κοινή 7 ff. Thumb Hell. 229. Beispiele aus attischen Fluchttafeln des 3. und 2. Jahrh. v. Chr. gibt Schwyzer Vulg. 250.

II. Wechsel zwischen *ε* und *ει*.A. Wiedergabe eines ursprünglichen geschlossenen *ē* (*ει*) durch *ε*.

a) *ει* > *ε* vor Vokalen, und zwar:

α) vor *α* in: *Αινέα* Petr. II 50 (3) 9 (Lachespap. c. 300<sup>a</sup>, in den Texten *Αινείου*) — ebd. 18 (pap.) *Αινείαν*.

*Ἀλεξάνδρεαν* Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 10 (III<sup>a</sup>). — *Ἀλεξάνδρειαν* Petr. II 8 (2b) 9 (246<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 42 (c. 150<sup>a</sup>). *Ἀλεξανδρεία* Tebt. I 6, 26 (140—39<sup>a</sup>); 61 (b) 90 (118<sup>a</sup>); 72, 35 (114<sup>a</sup>); 104, 7 (92<sup>a</sup>) etc.

*ἀλήθεαν* Par. 47 verso (153<sup>a</sup>). *ἀλήθεαμ πλημμ.* Par. 63, 13, 10 (164<sup>a</sup>). — *ἀλήθεια* Tor. I 6, 12 (117<sup>a</sup>). *ἀλεθείας* (sic) P. Reinach 7, 30 (c. 140<sup>a</sup>).

*διδασκαλέα* = *διδασκαλεία* (abnorme Nebenform zu *διδασκαλία*) Eud. 24, 4 (vor 165<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 5, 20 Note 40 nimmt *διδασκαλέα* = *διδασκαλία* mit Übergang von *ι* in *ε*, was wenig wahrscheinlich ist. Vgl. § 11 I.

*ἐπικαλάμεα* Tebt. I 115, 16 — aber 4 *ἐπικαλάμεια* (115—13<sup>a</sup>).

*εὐθέας* Eud. 7, 20 (vor 165<sup>a</sup>) — die einzige Form dieser Art, sonst *εὐθείας*, z. B. ebendort 18, 13; 19, 13 (fem. sing.); 7, 12 (acc. plur.). *βραχεῖα* (nom. sing. f.) Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>). *εὐθεῖαν* Dittenb. inscr. gr. or. I 175, 8 (1054<sup>a</sup>) etc.

*ζεά* Petr. II 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVII statt *ζεή*.

*Ἡράκλεαν* Magd. III 2 (III<sup>a</sup>). *Ἡρακλέας* Petr.<sup>2</sup> 78, 9 (III<sup>a</sup>). — *Ἡράκλειαν* ebd. II 39 (a) 11 (III<sup>a</sup>). *Ἡρακλείας* Petr.<sup>2</sup> 79 (a) 12 (208<sup>a</sup>).

*Θεαδελφέας* Fay. XIII 2 (c. 170<sup>a</sup>). — *Θεαδελφείας* ebd. XII 4 (103<sup>a</sup>).

*Θεαδελφείαι* Petr.<sup>2</sup> 82, 2 (III<sup>a</sup>). Fay. XI 8 (nach 115<sup>a</sup>).

*ιέρεας* (Priesterin) Par. 5, 1, 3 (114<sup>a</sup>). *ιέρεια* passim.

*λοφέας* Tebt. I 58, 55 (111<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>). — *λοφεία* Petr. II 39 (c) 6. 8. 12. 13. 15 (III<sup>a</sup>) etc.

*Μεμνόνα* Tor. V 5 (II<sup>a</sup>). — *Μεμνόμεια* ebd. I 4, 29 (117<sup>a</sup>).

*Πολυδευκείαι* Petr.<sup>2</sup> 78, 5 (III<sup>a</sup>). — *Πολυδευκείαι* ebd. 79 (a) 6 (208<sup>a</sup>). — *ας* 81, 11 (III<sup>a</sup>).

*πορέαν* Eud. 2, 19 (vor 165<sup>a</sup>). — *πορεία*(c) 4, 4. 29.

*σημέαν* (Kompanie) Lond. I p. 38, 23; p. 39, 45; p. 40, 66 (158<sup>a</sup>).

*σημέας* Vat. F (Witk.) 9. 13 (c. 158<sup>a</sup>). — *σημεία* Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>).

Über die lautlich verschiedene Nebenform *σημαία* vgl. § 83, 4 c.

*ταύρεα* Lond. II p. 11, 8 (152 oder 141<sup>a</sup>).

*Φιλαδέλφειαν* Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>). — *Φιλαδέλφειαν* ebd. (c) 10.

χήνεα (κρέα) Par. 54, 45. 68. 72 (163<sup>a</sup>). Leid. C p. 93, 4, 10 (164—160<sup>a</sup>).

χρέαν Petr. II 42 (b) 2 = Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 2 (c. 250<sup>a</sup>). — χρείαν Petr. II 4 (3) 10 (255<sup>a</sup>); 20, 13 (252<sup>a</sup>). Tor. VI 31 (II<sup>a</sup>). Über χρήα vgl. unter III A S. 74.

Die in unseren Klassikern ausschließlich erscheinende Form δωρεά herrscht auch in den Papyri: δωρεά B U 1010, 13 (219<sup>a</sup>). Petr. II 39 (g) 14 (III<sup>a</sup>). δωρεάν Petr. II 15 (1<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 12 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 187. 250 (118<sup>a</sup>). δωρεάς Magd. 2<sup>s</sup>, 1. 3; verso 3 (III<sup>a</sup>). δωρεαίς Rev. L. 36, 15; 44, 3 (258<sup>a</sup>). δωρεαίας ἤης Berl. Tafel no. 8131, publ. v. Wilcken Ostr. I 66 (252<sup>a</sup>). Über das alte δωρεά vgl. Meisterhans-Schwyzler 40.

β) vor ο, οι, ου, ω: ἀγεοχότ ... Tebt. I 124, 6 und παραγεωχό-  
τας ebd. 5, 198 (118) sind zurückzuführen auf die in den Papp.  
herrschende Form ἀγείοχα (vgl. unten § 72, 9). Moulton Class. rev. XV  
(1901) 435/6 zitiert διαγέωχα aus Letr. Recueil 84 (1<sup>a</sup>) und erklärt  
die Form durch Metathesis der Quantität aus διαγήοχα.

Αἰνέου Par. 5, 11, 10 (114<sup>a</sup>). Tor. I 2, 23; 4, 27 (117<sup>a</sup>).

βαλανεον Petr.<sup>2</sup> 140 (c) 5 (III<sup>a</sup>). — βαλανεῖον 137 I 15; II 6. 15 u. oft.  
Ἡρακλέου (Heraklestempel) Wilck. Ostr. 1150, 4 (134<sup>a</sup>).

Ἡρακλεώτης Petr. I 19, 6 (225<sup>a</sup>); 11, 5. 12 (220<sup>a</sup>). Petr. II 47, 31  
(192<sup>a</sup>) etc. — Ἡρακλειώτης Petr. I 19, 21 (225<sup>a</sup>); II 35 (a) 2, 1  
(244—40<sup>a</sup>).

Ἡρακλεοπολίτου Tebt. I 92, 9 (II<sup>af</sup>). Ἡρακλεοπολί[τ[ισσα] P. Magd.  
publ. von Jouguet und Lefebure in Mélanges Nicole p. 282, 1 (221<sup>a</sup>). —

Ἡρακλειοπολίτην (das erste ι wieder getilgt) Tebt. I 24, 34 (117<sup>a</sup>)  
Μεμνονέοις Tor. VI 6 (II<sup>a</sup>). — Μεμνονεῖοις ebd. VII 3 (II<sup>a</sup>); I 4, 29  
(117<sup>a</sup>); II 14 (120<sup>a</sup>); VIII 7 (119<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>); 6, 5 (127<sup>a</sup>).

Buttm. 2 (134<sup>a</sup>). Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>) etc.

Μεμνονέων Leid. N 2, 9; 3, 6 (103<sup>a</sup>).

μεσόγειον Leid. U 3, 14 (II<sup>am</sup>). — ἐπίγεια Petr. II 8 (2c) 10 (246<sup>a</sup>).

Über die vulgären Nebenformen (nicht lautlichen Varianten) ἔγγαιος,  
κατάγαιος, μεσόγαιος vgl. § 84, 1f.

πορείοις Grenf. II 38, 18 (81<sup>a</sup>). — πορείοις Petr. II 39 (d) 19. 21 (III<sup>a</sup>).  
πορείων Rev. L. 50, 11 (258<sup>a</sup>).

Ποσιδεών (Monat) Par. 4, 6 (unb.), aus altattischem Ποσιδηών (Mhs.-  
Schwyz. 54) durch Ποσιδειών entstanden. K. Bl. I 139.

εεσημέωμαι Fay. Ostr. p. 321, 2 (23<sup>a</sup>).

Über das Verhältnis von πλείων : πλέων, πλείον- : πλέον-,  
πλείον : πλέον ist folgendes zu bemerken:

α) Vor langen Vokalen steht im 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend  $\epsilon\iota$ , also häufiger  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$ ,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$  als  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\varsigma$ .  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon$  = 24 : 4. Im II.—I. Jahrh. fehlen Beispiele mit  $\epsilon$  ganz.<sup>1)</sup>

β) Vor kurzen Vokalen steht (in den obliquen Kasus) sowohl  $\epsilon\iota$  als  $\epsilon$ .

Im III. Jahrh.  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon$  = 14 : 7.

Im II.—I. Jahrh.  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon$  = 24 : 4.<sup>2)</sup>

γ) Das neutr. sing. lautet stets häufiger  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$  als  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$ .

Im III. Jahrh.  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon$  = 18 : 5.

Im II. Jahrh.  $\epsilon\iota$  :  $\epsilon$  = 10 : 1.<sup>3)</sup>

Über  $\pi\lambda\acute{\eta}\omega$ ,  $\pi\lambda\acute{\eta}\omicron\nu$ ,  $\pi\lambda\acute{\eta}\omicron\varsigma$  aus  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$ ,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$ ,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  vgl. S. 75.

1) III<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$  Petr. II 20 col. 4, 9 = Petr.<sup>2</sup> 36 (b) IV 9 (252<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$  Petr. II 9 (2) 10; 12 (2) 12; 3) 18 (241<sup>a</sup>); 13 (11) 1 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 a) col. I 13 (III<sup>a</sup>); p. 206 col. 2, 5 (224<sup>a</sup>); p. 213, 19 (III<sup>a</sup>); p. 230, 25. Rev. L. 58, 8 = 60, 16 (258<sup>a</sup>). Ashmol. Mus. Transactions of the Royal Irish Academy XXXI (1898) part VI 198, 10; 199, 20. 28; 200, 35 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\iota}\omega$  =  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$  Petr.<sup>2</sup> 137 II 18 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$  Rev. L. 4, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 18 (I) 10 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 5 (235<sup>a</sup>); 16, 5; p. 150, 8 (III<sup>a</sup>). P. Magd. Mélanges Nicole p. 282, 4 (221<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  (=  $\pi\lambda\epsilon\acute{\omicron}\nu\omega\nu$ ) Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 21 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omega$  ebd. 4 (11) 7 (25<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\varsigma$  ebd. 32 (2<sup>a</sup>) 16 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>—I<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$  Amh. II 32, 12 (II<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\iota$  Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 186. 210. 217; 61 (b) 28. 354 (118<sup>a</sup>); 67, 15. 56. 61. 78 (118<sup>a</sup>); 70, 15. 27. 47. 53. 58 (111—0<sup>a</sup>); 72, 346. 407. 450 (114<sup>a</sup>) etc.  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$  Par. 62, 6, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 18. 30 (113<sup>a</sup>); 44, 19 (114<sup>a</sup>). Leid. H 11, 99<sup>a</sup> etc.

2) III<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$  Rev. L. 49, 4; 40 12; 52, 2. 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 2 und verso 1 (242<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron$  Rev. L. 99, 5 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 C 9, 9 = Petr. II 13 (4) 9 (255<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omega\nu$  Rev. L. 4, 3 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 1 (242<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 17 (237<sup>a</sup>). BU 1004 II 22 (228<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  Kanop. Dekr. 56 (237<sup>a</sup>). —  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\iota$  Petr. II 5 (e) (c. 250<sup>a</sup>); 13 (3) 8 (255<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\omicron$  ebd. 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\omega\nu$  ebd. 37 (2<sup>a</sup>) verso 4 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  Magd. 21, 4 (III<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma$  Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\acute{\alpha}\kappa\iota$  Magd. 25, 4 (III<sup>a</sup>). — II—I<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron$  Amh. II 32, 5 (II<sup>a</sup>). Par. 26, 36 (163<sup>a</sup>); 15, 62 (120<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 321 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>). Tor. I 7, 25 (117<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omicron\varsigma$  Tebt. I 5, 69 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\omega\nu$  Grenf. I 11, 2, 12 (157<sup>a</sup>). Vat. E (Mai t. V 354) 25 (158<sup>a</sup>). Lond. I p. 61, 20 (157—146<sup>a</sup>). Zoisp. I 27 (150<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 13; II 17 (131<sup>a</sup>). Tor. I 1, 8 (117<sup>a</sup>); IX 5 (119<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 321 col. 1, 9 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 21 (108<sup>a</sup>); 19, 14 (108<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 132, 5 (58—55<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  Par. 2, 2, 4 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 5 (119<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma$  Lond. I p. 34, 5 (161<sup>a</sup>). Vat. C 17 (162<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 295, 2 (II<sup>a</sup>). —  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\omega\nu$  Fay. XI 19 (nach 115<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma$  Par. 8, 16 (129<sup>a</sup>). Fay. XI 20 (nach 115<sup>a</sup>).  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\acute{\alpha}\kappa\iota$  Par. 26, 22 (163<sup>a</sup>).

3) III<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  Rev. L. 29, 16; 53, 12; 57, 6; 59, 6 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (17 14 (258<sup>a</sup>); 39 (g) 18 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 9 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>); col. 4, 39; p. 124, 11; p. 126, 10 (246<sup>a</sup>). Arch. II 81, 16 (225<sup>a</sup>). Magd. 26, 7, 8 (II<sup>a</sup>). —  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  Rev. L. 28, 5; 50, 8 (258<sup>a</sup>). Petr. II 17 (3) 5; 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 9 (227<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>:  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  Rosettadekr. 16 (196<sup>a</sup>). Eud. 10, 13 (vor 165<sup>a</sup>) — [erste Hand  $\pi\lambda\acute{\eta}\omicron\nu$ ]. Lond. I p. 13, 25 (162<sup>a</sup>); II p. 14, 12 (116—111<sup>a</sup>) Amh. II 34 (d) 2 (nach 157<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 91. 176 (118<sup>a</sup>); 35, 4. 16 (111<sup>a</sup>); 72, 417 (114<sup>a</sup>). BU II 543, 6 (28—27<sup>a</sup>). —  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu$  Eud. 10, 4 (vor 165<sup>a</sup>).

b)  $\epsilon\iota > \epsilon$  vor Konsonanten.

Die Erscheinung beschränkt sich auf verhältnismäßig wenige Fälle, die zudem teils zweifelhaft überliefert, teils auf analogistischem Wege entstanden sind.

1. Zu erwähnen sind vor allem einige Infinitivformen auf  $-\epsilon\nu$ ,  $-\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ ,  $-\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  statt  $-\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\iota\nu\alpha\iota$ ,  $-\acute{\epsilon}\iota\sigma\theta\alpha\iota$ , die auf den ersten Blick den Schein erwecken, als ob hier nach altattischer Orthographie unechtes  $\epsilon\iota$  durch  $\epsilon$  wiedergegeben wäre:

$\acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{\epsilon}\iota\pi\epsilon\nu$  Eud. 3, 19 (vor 165<sup>a</sup>) aus der Feder des ungewandten Schreibers könnte Versehen sein wie auch  $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\nu = \acute{\epsilon}\iota\chi\epsilon\nu$  11, 16.

$\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\nu = \lambda\alpha\beta\epsilon\iota\nu$  Magd. 12, 11 (III<sup>am</sup>) desgleichen.

$\acute{\epsilon}\nu \tau\omega\iota \tau\rho\acute{\epsilon}\chi\epsilon\langle\nu\rangle$  (Inf.)  $\tau\rho\gamma\chi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota$  (Lachesp. Petr. II 50 (4) 3, geschr. c. 300<sup>a</sup>): die Form ist dermaßen verstümmelt, daß ein Schluß bis auf weiteres unzulässig erscheint.

$\chi\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon\nu$  Petr.<sup>2</sup> 42 G (6) 1 (c. 250<sup>a</sup>).

Auszuscheiden sind die von Crönert q. herc. 23 zitierten Formen  $\pi\rho\sigma\acute{\alpha}\xi\epsilon\nu$  Petr. II 26 (6) 6 (240<sup>a</sup>), wofür Wileken zu Petr.<sup>2</sup> 64 (a) 6, 6—7  $\pi\rho\sigma\acute{\alpha}\xi\epsilon\iota\nu$  hergestellt hat (Add. et Corr. XIX); ferner  $\pi\rho\sigma\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\nu$  Par. 64, 22 (164<sup>a</sup>) — der Pap. hat  $\pi\rho\sigma\alpha\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$  — und  $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  (=  $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\iota\sigma\theta\alpha\iota$ ) Petr. II 50, 4, 3 (Laches c. 300<sup>a</sup>), da es sich um kein Futurum handelt und unsere Platontexte (191 C) ebenfalls  $\mu\alpha\chi\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  bieten.

\* $\acute{\alpha}\pi\sigma\kappa\tau\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  Par. 11 verso 2 (157<sup>a</sup>) erscheint neben  $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  als dittographisches Versehen.

$\sigma\upsilon\nu\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 12 (258—53<sup>a</sup>) ist schwer in den Zusammenhang zu bringen; man könnte (nach § 72, 10) an ein unredupliziertes Perfekt denken, was vielleicht eher in den Kontext paßt.

So bleiben kaum zwei unverdächtige, zuverlässig überlieferte Formen bestehen, und mit Recht bemerkt Crönert q. herc. 23: *vix inde effici posse fateor, ut vestigia prisici Atticorum usus apud Aegyptos propagata esse iure statuamus. Ähnlich Memor. hercul. 219, 3. Vielmehr hat man saloppe Schreibweise nach dem gesprochenen Laut (e) oder förmliche Schreibfehler anzunehmen.*

2. Dasselbe gilt wohl von  $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\sigma = \acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\sigma\sigma\epsilon\iota\sigma$  II. 24, 202 (Kenyon class.), geschrieben I<sup>a</sup>; ferner von  $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\lambda\alpha\sigma$ , wobei der Schreiber sein Versehen sofort durch übergeschriebenes Jota verbessert hat, Petr. II 45 col. 1, 22 (250<sup>a</sup>). Auch  $\Pi\sigma\sigma\epsilon\delta\omega\nu\acute{\iota}\omega\iota$  Par. 13, 1; 12, 1 (157<sup>a</sup>) erscheint im Vergleich zu den vielen Stellen, wo  $\Pi\sigma\sigma\epsilon\iota\delta\omega\nu\acute{\iota}\omega\iota\sigma$  steht, als Lapsus. Im Lachespapyrus Petr. II 50, 4, 3 (c. 300<sup>a</sup>) kann der acc. plur.  $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\epsilon}\sigma$  (in den Texten  $\acute{\iota}\pi\pi\acute{\epsilon}\alpha\sigma$ ) nicht als literarische Tradition angesehen werden: Platon schrieb im neuionischen Alphabet,



welches jedes ē mit Η wiedergibt. Zum Acc. auf -εῖς (seit 307 v. Chr.) vgl. Meisterhans-Schwyz. 141, 9 und unten § 62, 6e.

3. χερογράφιον Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>); χερικτῆς Tebt. I 115, 22 (115—3<sup>a</sup>); 119, 5 (105<sup>a</sup>); 121, 84 (94 oder 61<sup>a</sup>) sind Analogiebildungen zu χερός, χερί etc., worüber zu vgl. § 65, 2. In Fällen wie ἐξεληφότα Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 8 (vgl. Add. et Corr. XI): ἐληφότων Lond. I p. 19, 6 (161<sup>a</sup>); μετελη(φέναι) Tebt. I 64 (a) 37 (116<sup>a</sup>) erblickt Dieterich Unt. 215 das Augment an Stelle der Reduplikation, vgl. § 72, 10.

Über εῖσω : ἔσω vgl. oben S. 14.

### B. Wiedergabe eines ursprünglichen kurzen ε̄ (ε̄) durch ει.

a) ε > ει vor Vokalen, und zwar

α) vor α: in τὸν βασιλεία Petr. II 45 (2) 23 (c. 246<sup>a</sup>). Par. 31, 24 (163<sup>a</sup>). Dresd. I (Wessely) 6 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 35; p. 28, 22 (161<sup>a</sup>). τὸν γραμματεία Petr. II 9 (2) 6 = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 6 (241—39<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XVI. Lond. I p. 40, 86 (158<sup>a</sup>), aber 95 γραμματέα.

εἰάν Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>). Die gewöhnliche Form der Papyri ist ἔάν; über ἦν vgl. oben S. 13; über ἄν § 28, 1.

Πετεαρσεμεία Grenf. II 25, 17; 26, 16; 27, 29; 28, 16 (alle 103<sup>a</sup>): 30, 17 (102<sup>a</sup>); aber 19 und 32 Πετεαρσεμθέα.

β) vor ο: in δείον Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>); [aber 63 δέον]; 72, 187 (114<sup>a</sup>).

δίπλειον (διπλείον?) = δίπλεον Petr. II 13 (17) 4 (258—53<sup>a</sup>). Vgl. K. Bl. I 402 Anm. 4, wo auf Grund des kretischen διπλεία wenigstens im Femininum διπλέα als die ursprüngliche Form bezeichnet wird. — ὄψειος End. 19, 20 (vor 165<sup>a</sup>) steht für ὄψεος mit der Endung -έος statt -έως (vgl. § 60, 2a). χρείος Leid. I 380 p. 90 (II<sup>a</sup>). χρέ(ου) Tebt. I 123, 1 (I<sup>a</sup>).

γ) vor ου: in Τιμοθείου Tebt. I 169 (II<sup>a</sup>); 93, 28 (112<sup>a</sup>). — Τιμοθέου ebd. 72, 40 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 112 (118<sup>a</sup>); insbesondere aber in zahlreichen Genitivformen der S-Stämme, meist griechischer oder ägyptischer Eigennamen auf -κλής, -ῆς, wobei die Endung sogar häufiger -είους (und -ήους vgl. unten S. 76) als -έους geschrieben wird, z. B. εὐκλείους auf einer poetischen Grabinschrift aus der Zeit Euergetes' II (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 2, 3.

Ἀγαθοκλείους Tebt. I 79, 29. 61 (148<sup>a</sup>). Ostr. Louvre Rev. Mcl. 129 (II<sup>a</sup>). — Ἀγαθοκλέους Wilcken Ostr. 1336, 2 (III<sup>a</sup>).

Ἀμφικλείους Tebt. I 61 (b) 34. 111. 263 (118<sup>a</sup>); 72, 38 (114<sup>a</sup>).

Διοκλείου Fay. XII 5 (nach 103<sup>a</sup>).

Ἡρακλείου Petr. II 49 (f) I u. V (klass. Frgm. III<sup>a</sup>). Inscr. v. Philä publ. v. Borchardt, Archiv III 363 (Ptolem. VIII). Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). Wien. Pap. Nr. 26, 4 (120<sup>a</sup>). Wessely, Progr. des Frz. Jos.-Gymn. in Wien 1885 S. 10. Tebt. I 234 (114<sup>a</sup>); 104, 35. 47 (92<sup>a</sup>). — Ἡρακλέου Petr. II 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); 8 (2b) 12 (246<sup>a</sup>). Inscr. v. Adulis bei Strack, Dyn. d. Ptol. S. 232, 39, 4 (246—221<sup>a</sup>). Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>) etc.

Μανρείου Petr. II 25 (i) 10, in derselben Zeile Μανρέου (226<sup>a</sup>). Μαρρείου Amh. II 34, 4 (nach 157<sup>a</sup>); 56, 2 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 4. 21 (119<sup>a</sup>); 55, 3 (II<sup>a</sup>); 63, 25 (116<sup>a</sup>); 112, 60. 83 (112<sup>a</sup>); 154 (112—11<sup>a</sup>). — Μαρρέου Amh. II 30, 39 (II<sup>a</sup>); 59, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>).

Μερακλείου Tebt. I 81, 21 (II<sup>af</sup>).

Μερχείου Tebt. I 9, 1 (119<sup>a</sup>); 149 (116—15<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>).

Ὅρσειου Tebt. I 62, 235f. (119<sup>a</sup>); 120, 31 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Πεταρφρείου Tebt. I 12, 5 (118<sup>a</sup>).

Πρεμαρρείου Strack, Dyn. d. Ptol. 265 Nr. 141, 8 = Mahaffy, Hermathena 1895 XXI 243 (88<sup>a</sup>).

Προκλείου Tebt. I 61 (b) 353 (118<sup>a</sup>); 72, 344 (114<sup>a</sup>).

Ταμαρρείου Fay. XVII 2 (121<sup>a</sup>).

Τοθοείου Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>).

Φατρείου Tebt. I 61 (a) 64. 135 (118<sup>a</sup>). — Φατρέου Grenf. I 27, 2, 7 (109<sup>a</sup>); Par. 5, 10, 1; 25, 2 (114<sup>a</sup>); 9, 9. 19 (107<sup>a</sup>) etc.

δ) vor ω: in ἀλιείων Amh. II 30, 29 (II<sup>a</sup>). Ostr. 1348, 2 (II<sup>a</sup>); 326, 1 (unb. ptol.); aber 1347, 1 ἀλιέων.

ἀξιόχρειωι Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>). — ἀξιοχρέου Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 27 (246<sup>a</sup>).

βασιλείω Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>).

βασιλείων Tor. VII 10 (117<sup>a</sup>) [aber in der Kopie V 17 βασιλέων]. Rosettadekr. 31 (196<sup>a</sup>).

ἀπό βραχείων (pl. masc.) Par. 63, 9, 42 (165<sup>a</sup>).

ιερείω Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 2 und verso col. 2, 2 (246<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 2, 2 (114<sup>a</sup>) [aber 11 ιερέω]. B U 993 II 3 Pap. 9097 [aber 9078 ιερέω] (127<sup>a</sup>); 994 II 2 (113<sup>a</sup>); 995 II 2 (109<sup>a</sup>); 996 II 2 (107<sup>a</sup>) [aber III 5 ιερέω].

ιερείων (Priester) Petr. II 45 (2) 23 (246<sup>a</sup>). Leid. E 8 (162<sup>a</sup>). Par. 27, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146—135<sup>a</sup>). Pap. Gizeh Mus. Arch. I 61, 2 (123<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 2, 8 (114<sup>a</sup>); 32, 2 (101<sup>a</sup>); 33, 6 (100<sup>a</sup>) — aber 35, 2 ιερέων (98<sup>a</sup>); ebenso B U 993 II 7 (128<sup>a</sup>), dagegen

ἱερείων in der Dublette Nr. 9079; 994 II 8 (113<sup>a</sup>); 995 II 8 (109<sup>a</sup>); 996 II 7 (107<sup>a</sup>); 997 II 2 (103<sup>a</sup>); 998 I 2 (101<sup>a</sup>) etc.

ἱππέων BU 995 II 10 (109<sup>a</sup>).

Σελ(ευκ)είων (Wilhelm) Petr. II 45 (2) 8 (c. 246<sup>a</sup>).

b) ε > ει vor Konsonanten und im Auslaut.

Die Erscheinung ist auffallend und schwer verständlich.

1. In Fällen wie ἐξενιαύτους Lond. I p. 10, 19 (162<sup>a</sup>) — neben ἐξενίαυτον Par. 25, 12 (162<sup>a</sup>): ἐξενίαυτα Amh. II 85, 14; 86, 11 (78<sup>v</sup>) und αἴρειαιν Dresd. II (Wessely 280) geschr. 162<sup>a</sup>, kann man deshalb nicht an Epenthese<sup>1)</sup> denken, weil ει längst nicht mehr diphthongisch gesprochen wurde, sondern nur an regressive Assimilation, die noch nicht zur völligen Verwandlung des ε in ι geführt hat.

2. Unerklärt bleiben:

ἀνουθείτητος = ἀνουθέτητος [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 59) § 11 (II—I<sup>a</sup>).

ἡμίρας Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>).

μει für με Par. 63, 12, 93 (165<sup>a</sup>). ὑρίαινει für ὑρίαινε Goodsp. 9, 9 (I<sup>a</sup>).

Über παραφείθω = παραφέθω vgl. § 72, 13.

Anmerkung. Die Form εἶνεκα begegnet nur einmal in Poesie Ostr. 1148 (Theb.) II<sup>a</sup>.

Ergebnis. Die zahlreichen Beispiele für den Wechsel von ει und ε vor Vokalen, wie sie schon in attischen Inschriften (Meisterh.-Schwyz. 40ff., 45ff.) häufig auftreten, sind in der κοινή nicht etwa so zu erklären, daß beim Eintritt von ε für ει von letzterem das ι spirantisch wurde und dann ausfiel, bzw. im umgekehrten Falle sich ein intervokalisches ι entwickelt hätte: sondern hier wie dort sind ει und ε ein äquivalenter graphischer Ausdruck für geschlossenes e, mit Aufhebung des früher durch ει und ε bezeichneten Quantitätsunterschieds. Vgl. hierüber besonders Schweizer Perg. 56.

Die Fälle von Wechsel zwischen ει und ε vor Konsonanten und im Auslaut sind lautgeschichtlich bedeutungslos, nur nicht insofern, als sie die Annahme unbedingter Gleichwertigkeit des ει mit ι für das II. Jahrh. v. Chr. verbieten.

1) „Unter Epenthese versteht man gewöhnlich die Wirkung eines palatalen (gew. ι) oder velaren (gew. υ) Vokals auf den davorstehenden Konsonanten und das diesem vorausgehende vokale Element, wodurch entweder eine Umlauterscheinung wie in den germanischen Sprachen entsteht oder der betreffende Vokal selbst in die vorhergehende Silbe tritt.“ So Schwyzler Vulg. 251, wo als Beispiele ταχίτην für ταχίτην, Ὑακίνοθος für Ὑάκίνοθος aufgeführt werden. Vgl. auch G. Meyer 172. Schweizer Perg. 103 A. 3 mit Parallelen aus dem Ngr.).

III. Wechsel zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$ .<sup>1)</sup>

A. Wiedergabe eines ursprünglichen geschlossenen  $\bar{\epsilon}$  ( $\epsilon$ ) durch  $\eta$ .

a)  $\epsilon > \eta$  vor einem Vokal, und zwar

α) vor  $\alpha$ : III<sup>a</sup> τὴν φυτῆαν Petr. II 32 (2a) 5 (c. 238<sup>a</sup>). — φυτεῖαν  
Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> Ἀλεξάνδρηα Par. 51, 30 (160<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr.  
Arch. I 208 Nr. 22, 1 (I<sup>a</sup>).

άρταβιή(αε) Tebt. I 119, 11 (105—01<sup>a</sup>).

ἐγματῆα (Handtücher) Par. 52, 7; 54, 10. 21. 40. 73. 76. 80. 82  
(c. 160<sup>a</sup>).

ἐπιετατή(αε) Tebt. I 189 (I<sup>a</sup>).

ἐπιτήδῃαι (sic Wilcken) Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>).

εὐθῆαν P. Weil VI 5 (vor 161<sup>a</sup>).

ἐφοδή(αε) Tebt. I 257 (I<sup>a</sup>).

κομοτραμματήαε (= κωμοτρ.) Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>).

λειτουρηῖα Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>) wohl eher = λειτουρηῖα (vereinzelte  
Nebenform!) als vermöge des Itazismus = λειτουρηῖα.

λήαιε (aus dem gleichzeitig gebräuchlichen λεία, nicht aus ursprüng-  
lichem ληῖα entstanden) Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>).

μηνιῖαν (Blaß) Eud. 15, 17 (vor 165<sup>a</sup>). — μηνιῖοε Goodsp. 7, 7  
119—118<sup>a</sup>). μηνιῖοε Par. 62, 8, 11 (II<sup>a</sup>).

ὄρηάδοε auf einer poetischen Grabschrift (c. 145—116<sup>a</sup>) Arch. I  
219, 1, 3.

παιδῆαι Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>).

πληάδα, πληάδοε Eud. 22, 16. 17 (vor 165<sup>a</sup>). — 8, 7 πλειάδων.

προχρή(αι) Tebt. I 238 (116<sup>a</sup>).

επονδῆα Lond. I p. 27, 5 (161<sup>a</sup>).

τοποτραμματήαε Grenf. I 22, 3 (118<sup>a</sup>).

χῆνηα Par. 54, 14 (163<sup>a</sup>).

χρή(αε) Tebt. I 29, 14 (c. 110<sup>a</sup>). — χρεῖων 35, 2 (111<sup>a</sup>) etc.

β) vor  $\sigma$ ,  $\sigma\upsilon$ ,  $\omega$ : III<sup>a</sup> ἐπιτόνηον = ἐπιτόνειον P. Sakk. 19, 126 (III<sup>a</sup>).  
εκαφήου (Wilcken) Petr. II Einl. p. 33, 5.

II—I<sup>a</sup> Ἀμμωνιῖου Tebt. I 88, 50 (115<sup>a</sup>). — Ἀμμωνιῖον Tor.  
VIII 47 (119<sup>a</sup>).

1) Der Beginn des Prozesses reicht der Zeit nach bedeutend weiter hinauf,  
als man bisher angenommen hat. Bl. A.<sup>3</sup> 59. G. Meyer 132. Meisterh.-Schwyzer  
47f. (wenige Beispiele aus II<sup>a</sup>, die meisten später). Nachmanson 42.  
Schweizer 55.

Ἄνουβιήου Tebt. I 88, 44 (115<sup>a</sup>). — Ἄνουβιέιον Par. 12, 8, 9 (157<sup>a</sup>).  
Tor. X 12 (II<sup>a</sup>) etc.

Ἄρηου Lond. I p. 14, 4; 16, 9; 18, 16 (162<sup>a</sup>). Ἄρηω Par. 54, 18  
(163<sup>a</sup>). Ostr. 1080, 1 (II<sup>a</sup>). — Ἄρειος Grenf. I 18, 30 (132<sup>a</sup>); 20, 22  
(127<sup>a</sup>). Ἄρείου Amh. II 40, 4 (II<sup>a</sup>). Ostr. 1025, 5 (ptol.); Pap.  
Gizeh Mus. Arch. I 65, 26 (123<sup>a</sup>).

Ἄσταρδιδῆ(ν)ον = Ἄσταρτιδεῖον Par. 41, 11 (160<sup>a</sup>). — Ἄσταρτιδεῖον  
Par. 36, 10. = Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>).

βαλνήω(ν) = βαλανείων Ostr. 318, 2 (ptol.).

βαφήω (βαφεῖον Färberei) Par. 53, 9 (160<sup>a</sup>); 54, 11 (163<sup>a</sup>).

δάνηον Leid. O 32 (89<sup>a</sup>). δάνειον passim Tebt.

διδασκαλλήω (sic) Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>).

Ἡρακλή(ου) Tebt. I 90, 15, 18 (nach 101<sup>a</sup>).

θῆον = θεῖον Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).

Θ(ο)γηριήου Tebt. I 88, 16, 23 (115<sup>a</sup>). — Θοηριέω ebd. 39, 9  
(114<sup>a</sup>): 243 (II<sup>a</sup>f).

Ἰσιήου Tebt. I 88, 29 (115<sup>a</sup>); 120, 26 (97 oder 64<sup>a</sup>). — Ἰσιέου Petr.<sup>2</sup>  
p. 253, 4 (III<sup>a</sup>). Ἰσιέον Petr. II 39 (a) 8 (III<sup>a</sup>); Magd. 9, 2 (III<sup>a</sup>).

Ἰσιέω Petr.<sup>2</sup> 39 col. 5, 2 (III<sup>a</sup>). B U 993 III 4 (127<sup>a</sup>). Tebt. I  
44, 8 (114<sup>a</sup>). Ἰσιέοις Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).

καπηλήω Tebt. I 43, 18 (118<sup>a</sup>).

οἰκηότητα Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>). οἰκήου Grenf. I 33, 32 (103<sup>a</sup>).

Ὀρσενουφιήου Tebt. I 88, 35 (115<sup>a</sup>).

πλήον (erste Hand statt πλείον) Eud. 10, 13 (vor 165<sup>a</sup>). πλήοειν  
Grenf. I 38, 12 (II—I<sup>a</sup>). πλήω Leid. C p. 118, 2, 17 (e. 160<sup>a</sup>). Über  
πλείοειν — πλέοειν, πλείω — πλέω S. 69.

πορή(ων) Tebt. I 121, 50 (94 oder 61<sup>a</sup>); 195 (95 oder 62<sup>a</sup>).

προφητηῶν Tebt. I 88, 2 (115—4<sup>a</sup>).

Σαραπιγήω (mit spirantischem γ nach § 24) Par. 40, 10 (156<sup>a</sup>);  
41, 10 (160<sup>a</sup>). Belege für Σαραπιέον — Σεραπιέον S. 57.

σημήου Tebt. I 26, 19 (117<sup>a</sup>).

Σουχιήου Tebt. I 88, 4 (115<sup>a</sup>). — Σουχιέω Petr. II 2 (1) 18 (260<sup>a</sup>);  
Tebt. I 86, 35 (II<sup>a</sup>f).

στατηρειῶς = στατηριέως Leid. C p. 118, 2, 12 (e. 160<sup>a</sup>); ebd.  
1, 15 σεληνειῶς = σεληνιέως.

Anmerkung. Aus solchen Formen erklären sich auch die lateinischen  
Transskriptionen Aeneas, Dareus, Medea etc.

Durch Ausfall eines o nach dem aus ei hervorgegangenen η ent-  
standen Formen wie ἐγματῆν Par. 53, 43 (160<sup>a</sup>); Ἰσιῆν Tebt. I 129, 62  
(97 oder 64<sup>a</sup>); μελάνθην (oder μελανθῆν?) = Schwarzkümmel Leid. C

p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>) gegenüber dem gewöhnlichen μελάνθειον, wie Tebt. I 66, 44 (121<sup>a</sup>); 68, 52 (117—106<sup>a</sup>); 69, 25 (114<sup>a</sup>); Σαραπιήν Par. 47, 20 (153<sup>a</sup>); 58, 16 (165<sup>a</sup>).

Überblickt man die lautliche Entwicklungreihe ἸΑλεξάνδρεια, ἸΑλεξάνδρεια, ἸΑλεξάνδρηα; εἶάν, εἶάν, ἦάν; ἸΗρακλέους, ἸΗρακλείους, ἸΗρακλήους; χήνεια, χήνεα, χήνηα (χήνια); χρεία, χρέα, χρήα (χρία) und ähnliche Wandlungen, wie sie unter I—III aufgeführt sind, so leuchtet ein, daß überall da, wo ein ε vor einem Vokal zu η geworden ist, derselbe Laut, der sonst mit ει gegeben wird, nämlich geschlossenes ε, zugrunde liegt.

So erscheint η an Stelle von ε (= ε) vor Vokalen:

a) in betonter Silbe:

Π<sup>a</sup> ἀρξιερέα — ἸΕργήος Leid. U 3, 14; 4, 10 (II<sup>am</sup>) [wohl kaum poetisch-ionische Formen. s. oben S. 17].

δήοντα Leid. E 10 (162<sup>a</sup>). δήοντι Lmh. II 87, 20 (125<sup>b</sup>).

έννηά Leid. C 118, 1, 11 (c. 150<sup>a</sup>).

νήον = νέον Tebt. I 11, 7 (119<sup>a</sup>).

τεθήαμαι Par. 51, 38. 41 (160<sup>a</sup>).

χρήος Tebt. I 111, 5 (116<sup>a</sup>); 112 introd. 4 und Text 21. 91 (112<sup>a</sup>); ebd.

114, 6 (114<sup>a</sup>). χρέ(ου) 123, 1 (I<sup>a</sup>).

χρηστήον (erste Hand nach Witkowski) Par. 63, 2, 53 (165<sup>a</sup>). [Petr.<sup>2</sup>

Einl. p. 22 χρηστέον].

Besonders häufig, ja im 2. Jahrh. v. Chr. überwiegend steht ἦωϝ = ἔωϝ, z. B. in den Par. (II<sup>a</sup>) gegen 25mal: Leid. C p. 118, 2, 21. 25 (162—0<sup>a</sup>); S 2, 25; 3, 33. 37; 4, 20. 24; 6, 31; 7, 10 (160<sup>a</sup>); T 1, 15. 33; 2, 16. 19 (158<sup>a</sup>). Lond. I p. 8, 31 (1643<sup>a</sup>); p. 163, 9 (c. 160<sup>a</sup>); p. 165, 11. 15. 21. Lond. I p. 22, 5 (161<sup>a</sup>) in derselben Linie ἦωϝ und ἔωϝ. ἦωϝ Weil VII (161<sup>a</sup>). Ostr. 1085, 7 (136<sup>a</sup>); 1087, 7 (135<sup>a</sup>) etc. Über ἦϝ vgl. oben S. 63. Dagegen im 3. Jahrh. v. Chr. nur ἔωϝ, z. B. Rev. L. (258<sup>a</sup>) 5mal, Petr. II (III<sup>a</sup>) über 20mal.

Endlich gehört hierher die ganze Klasse der Genitive auf -ήους, die bei den S-Stämmen (Nom. propr. auf -κλήϝ, -ἦϝ) mit -έους und -είους alternieren (vgl. oben S. 71f.):

ἸΗρακλήου (sic) πόλειν Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>).

ἸΗρακλή(ου) Tebt. I 120, 11 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Καίήου Grenf. I 34, 7 (102<sup>a</sup>).

Μαρρήου Tebt. I 56, 1 (II<sup>af</sup>).

ἸΟρρήου BU 999 I 7. 8 (99<sup>a</sup>).

Φατρήου Grenf. I 32, 4 (102<sup>a</sup>) etc.

Also sind Ἡρακλέους, Ἡρακλείους, Ἡρακλήους lautlich identisch. Vgl. auch § 64, 4.

β) in unbetonter Silbe:

III<sup>a</sup> ἐνδηής Petr. II 4 (7) 7 = Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 7 (255<sup>a</sup>). Vgl. Addenda et Corr. XV.

ἡαρινά Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 5 (225<sup>a</sup>).

Κερκεοσίρηως (Wilcken) Petr. II 28 (8) 22 (III<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> p. 188.

Ληωνίδης Petr. II 28 (8) 4 = Petr.<sup>2</sup> 66 a (8) 4 (III<sup>a</sup>). — Λεωνίδης Petr.<sup>2</sup> 66 (b) col. IV 3; 100 (b) I 22 (III<sup>a</sup>). Λεωνίδου P. Reinach 11, 2 (111<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἡάν Par. 58, 11 (158<sup>a</sup>).

πληονεξίασ (voluerat<sup>1</sup> Witkowski) Par. 63, 3, 68 (165<sup>a</sup>) [Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 πλεονεξίασ].

b) ει > η vor einem Konsonanten.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> χαίρην (kein Dorismus! vgl. S. 6) Petr. II (13) 1 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπολέσης = ἀπολέσεις Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). Ebenso ποιήσης = -σεις Tebt. I 56, 9 (II<sup>a</sup>f) in der Verbindung καλῶς οὖν ποιήσης und ποιήσης Lond. I p. 43, 4 (162<sup>a</sup>). Über ἐτετεγράφησ = ἐτετεγράφεσ s. unten § 71, 1; über die lautliche Gleichheit von ἐπεποιήκησων und ἐπεποιήκεισων s. ebd. 11.

Bei dem sonderbaren Worte πολημιεῖον (= πωλημιεῖον?) schwankt ein Schreiber in der zweiten Silbe zwischen η und ει und setzt zweimal das ει über η Petr. II 13 (15) 3 und 4 (258—53<sup>a</sup>).

φανής (= φανείς) begegnet in einem Anthologiefragment Tebt. I 1, 1 (geschr. nach 100<sup>a</sup>).

Über ἦνεκεν (möglicherweise = εἶνεκεν) vgl. oben S. 63 und § 55, 7.

c) ει > η im Auslaut.

Διοκλή = Διοκλεί Tebt. I 120, 19 (97 oder 64<sup>a</sup>) — schwerlich Analogiebildung zu den A-Stämmen.

ἦ — θέλις für εἶ — θέλις Par. 44, 5; 45, 5 (153<sup>a</sup>). ἦ Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>).

An das dialektische ἦ der kyprischen und kretischen Inschriften (G. Meyer 179) oder an ἦ(v) ist nicht zu denken.

κατοίκη = κατώκει P. Weil II 6 (vor 161<sup>a</sup>).

Über Διογένη statt Διογένει u. ä. (Übergang in die A-Dekl. mit Ausfall des ι προετρεταμ.) vgl. Flexionslehre § 64, 3<sup>b</sup>.

1) Auf die paläographische Ähnlichkeit von ει und η in manchen Handschriften weist mit Recht hin Crönert Mem. her. 25. Oft ist die Entscheidung zwischen beiden Zeichen schwierig, ja unmöglich.

### B. Wiedergabe eines ursprünglichen offenen ē (η) durch ει

konnte nach Ausgleichung der ē-Laute in der Aussprache als umgekehrte Schreibung zum vorigen nicht ganz ausbleiben, ist jedoch weit seltener.

a) η > ει im Auslaut.

Im Akkusativ der S-Stämme (Nomin.-ής) begegnet vereinzelt statt -ῆ die Endung -εῖ, die durch die nicht seltene Orthographie -ῆι (vgl. § 20, 13) herbeigeführt, nicht unmittelbar aus ῆ hervorgegangen sein mag: so τὸν κυρτενεῖ Tebt. I 43, 33 (118<sup>a</sup>); 7, 8 (114<sup>a</sup>). τὸν εὐτελεῖ ebd. 61 (b) 30 f. (118<sup>a</sup>). Der ägyptische Monat μεσορή (ich zähle über 50 Fälle) wird sowohl im 3. als 2. Jahrh. v. Chr. wiederholt (9mal) μεσορεῖ geschrieben: Rev. L. 83, 1 (258<sup>a</sup>). Grenf. I 9, 8 (c. 239<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 12 (230<sup>a</sup>); 23, 5. 15 (250<sup>a</sup>). Par. 5, 50, 1 = Leid. M 2. 9 (114<sup>a</sup>). Ostr. 1493, 1 (256/5<sup>a</sup>); 1494, 1 (256<sup>a</sup>); 1509, 1 (144 oder 155<sup>a</sup>).

b) η > ει vor einem Vokal.

Hier steht allein das Perf. ἀρείοχα aus ἀρήοχα, das selbst wiederum aus dem gleichfalls auf Pap. erhaltenen ἀρήροχα (nach § 72, 9) entstanden ist. Der Lautwandel η > ει soll (nach Crönert 243) auf Analogie mit τέθηκα: τέθεικα und ähnlichen Formen beruhen; wahrscheinlicher ist, zumal da die Form ἀρείοχα nicht vorkommt, ι sich also als Vertreter von γ darstellt, daß das zweite γ aus Gründen der Dissimilation nach palatalem Vokal spirantisch geworden und dann ηj in εj übergegangen ist. Belege für beide Bildungen ἀρήροχα und ἀρείοχα s. § 72, 9; über ἀρεοχότες (aus ἀρείοχα) vgl. oben S. 68. Angermann, die Erscheinungen der Dissimilation im Griechischen. Leipzig 1873.

c) η > ει vor Konsonanten.

III<sup>a</sup> Ἄρφεβεῖχιν neben Ἄρφεβῆχιν Petr.<sup>2</sup> 51, 7 und 9 (III<sup>a</sup>).  
Λυκομεῖδηι Petr. II (1 B) 8 (259<sup>a</sup>). — Λυκομήδου Magd. V 20 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ὄσα φέρει ἀνδρὶ αἰσχύνειν = αἰσχύνην Tebt. I 104, 30 (92<sup>a</sup>) [Ehekontrakt]. Dagegen im gleichen Zusammenhang P. Gen. und P. Münch. ed. Wilcken im Arch. III p. 388, 11 αἰσχύνην (II<sup>a</sup>). ἀπει[λιώτου] = ἀπηλιώτου Leid. L 1, 8; 2, 2 (181—117<sup>a</sup>).

Ἄσκ]λειπιείου Lond. I p. 25, 28 (161<sup>a</sup>).

εἰβουλόμεν für ἠβουλόμεν Leid. C p. 118, 1, 8 (163<sup>a</sup>). An Analogie (Augment εἰ- statt ἠ-) nicht zu denken.

εἶ μήν = ἦ μήν (im Schwur) Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>); 78, 15 (110—8<sup>a</sup>).

BU II 543, 3 (28—27<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> ἦ μήν Rev. L. 56, 8 (258<sup>a</sup>).

1) Wie grundlos und abenteuerlich die Hypothese war, daß diesem εἶ (εἰ) μήν die hebräische Schwurformel שׁוֹרָא שׁוֹרָא zugrunde liege, zeigt sich aus dem Vor-



καταστῆσαι = καταστήσαι Rev. M<sup>é</sup>l. 295, 10 (130<sup>a</sup>), bestätigt durch Ricci Arch. II 518.

κλωστῆρων für κλωστήρων in einer poet. Grabinschrift aus der Zeit Euergetes' II (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 1, 4 („wohl durch Versehen des Steinmetzen“ Wilamowitz).

Anmerkung. Der armenische Name 'Dertrad', der sonst in der griechischen Transkription der Hds. mit Τηριδάτης oder Τριδάτης wiedergegeben wird, erscheint in der Form Τειριδάτης (Wilcken für Τερριδάτης) Petr. II 30 b 19 (c. 235<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XIX.

Unter diese Kategorie möchten wir trotz zahlreich entgegenstehender Auffassungen (G. Meyer 129, 640. J. Wackernagel, Studien zum griech. Perfektum. Göttinger Programm 1904 S. 19) auch die Form τέθεικα stellen, da es schwer ist, für eine psychologische Erklärung sichere Analogiezentren zu finden, und die physiologische Erklärung auf für die Vorgänge auf attischen Inschriften (Meisterh. Schwyz. 189, 6) ausreicht. Nachdem aber einmal das aktive Perf. τέθεικα gebildet war, lag es nahe, ihm das mediale τέθειμαι an die Seite zu setzen, das sich in den ptol. Papyri häufig findet. Belege für beide Formen stehen § 77, 1. 4.

#### IV. Über den Wechsel von ηι und ει vgl. § 20, 2.

Aus den in diesem Abschnitte dargestellten lautlichen Veränderungen ergibt sich, daß in Ägypten auf dem Gebiete der E-Laute seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert eine immer weiter greifende Nivellierung und Verwischung aller feineren Unterschiede der früheren Sprache sich geltend macht, was mit der Zeit zu einer heillosen Verwirrung der Orthographie führen mußte. Dies zeigt sich in folgenden Tatsachen:

1. das η bezeichnet in der ägyptischen κοινή von Anfang an einen doppelten Laut:

a) ein offenes ē, das nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds mit dem (früher geschlossenen, jetzt offenen) ε vor Konsonanten und im Auslaut zusammenfiel (I A und B):

b) das geschlossene ē, das zunächst mit ursprünglichem ει (echt oder unecht) zusammenfiel (III A), weiterhin nach Aufhebung des Quantitätsunterschieds auch für älteres ε vor Vokalen eintrat, endlich aber in reines ι ausmündete (Itazismus § 11).

kommen dieser Form in den ptol. Papyri. Darauf hat hingewiesen Deißmann, Neue Bibelstud. 35 ff. Vgl. Moulton Class. rev. XV (1901) 33, 434; XVIII (1904) 107.

2. Der Ausgleich zwischen echtem und unechtem  $\epsilon$  war lange vor der Ptolemäerzeit abgeschlossen und spielt in den Papyri keine Rolle mehr. Ein Beweis für diphthongische Aussprache des  $\epsilon$  ist aus den ptolemäischen Papyri nicht zu erbringen, wohl aber sprechen für Monophthongismus schwerwiegende orthographische Gründe:

- a) der häufige Wechsel zwischen  $\eta$  und  $\epsilon$  (III),
- b) die Vertauschung von  $\epsilon$  und  $\epsilon$  (II),
- c) die schließliche Gleichsetzung von  $\epsilon$  und  $\iota$  (§ 11, III).

Der Qualität nach ist der durch  $\epsilon$  ausgedrückte Laut ein geschlossenes  $\epsilon$ . Dies beweist die zunehmende Verwechslung von  $\iota$  und  $\epsilon$ , da der ursprüngliche Doppellaut  $e\text{---}i$  nur durch  $\epsilon$  zum  $i$  werden konnte.<sup>1)</sup>

### § 11. Der $\iota$ -Laut.

Über Ausfall und Zutritt des intervokalischen  $\iota$  vgl. 14, 1—9; § 15, 1—6; über Wechsel zwischen  $\iota$  und  $\upsilon$  § 13, 1—11; über  $\iota$  und  $\omicron$  § 15, 10—11.

Aus dem vorigen Abschnitt hatte sich in einer Reihe von Fällen für  $\epsilon$ ,  $\eta$ ,  $\epsilon$  ein gemeinsamer, dem  $\iota$  ziemlich nahverwandter Laut auf der Linie  $e\text{---}i$  ergeben. Eine Folge davon war, daß gelegentlich orthographische Vertauschungen dieser drei Zeichen nicht nur unter sich, sondern insbesondere mit  $\iota$  vorkommen: ein Schritt weiter auf dieser Bahn, und man war beim Itazismus angelangt, d. h. beim lautlichen Zusammenfall von  $\eta$ ,  $\iota$ ,  $\epsilon$ , [v.  $\omicron$ ], einer Erscheinung, deren erste Ansätze in Ägypten dem 2. vorchristlichen Jahrhundert angehören.

#### I. Wechsel zwischen $\epsilon$ und $\iota$

ist abgesehen von den eben genannten Gründen bei der engen phonetischen Verwandtschaft zwischen  $\iota$  und  $\epsilon$  im Koptischen (Steindorff, kopt. Gramm. 13 und Thumb Hell. 138) auf ägyptischem Boden nicht auffällig. Doch haben in den meisten zu beobachtenden Fällen teils andere lautliche Kombinationen (Assimilation, parallele Nebenformen) teils Analogiezwang mitgespielt. Vgl. Kretschmer, Wehschr. f. kl. Ph. 1899, 4.

1) Die Wiedergabe von ursprünglichem  $\eta$  durch  $\epsilon$ , die im Attischen seit 306 v. Chr. überwiegt und 250—160 v. Chr. Regel ist (Meisterh.-Schwyz. § 15 b.), kommt zwar auch in den Papyri als Rest traditioneller Orthographie vor, tritt aber in der alexandrinischen  $\kappa\omicron\iota\eta$  auffallend zurück. Vgl. über den Tatbestand § 20. 9—12.

1. Assimilation benachbarter Laute ist denkbar in

εἰκίτείας = ἰκετείας Par. 27, 22 (c. 160<sup>a</sup>).

ἐριβί(νθου) = ἐρεβίνθου Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). — ἐρεβίν(θου)

Petr.<sup>2</sup> 50, 12; 136 col. III 24 (III<sup>a</sup>).

πιρί = περί Tebt. I 35, 8 (117<sup>a</sup>) [in der Kopie 1 περί]: ebenso

P. Reinach 11, 14 (111<sup>a</sup>).

συγκεκρευένα = συγκεκριμένα Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>).

2. συνοικίσιον in der Verbindung ἐνιαυτὸς συνοικίσιου Par. 13, 10 (157<sup>a</sup>) und ἀντίγραφον τοῦ συνοικίσιου (Wilcken) in der Aufschrift auf der Rückseite des Pap. Gen. 21 (II<sup>a</sup>) ist eine vermutlich auf συνοικίζω zurückzuführende Nebenform zu συνοικέσιον (Phryn. 516), die für den Begriff „conubium“ gebräuchlich ist. Die jüngere Form ist συνοικέσιον, z. B. Oxy. II 250, 16 (61<sup>v</sup>). Amh. II 71, 8 (178<sup>p</sup>). Vgl. Wilcken Arch. f. Pap. I 345. 487.

3. μεινησκόμενος = μινησκόμενος Il. 24, 9 (Kenyon) aus I<sup>a</sup> kann durch den Anklang an μένημα entstanden sein.

Anmerkung 1. Ποσιδωνέων statt Ποσειδωνίων Par. 41, 1 158<sup>a</sup> und πρὸς Μέμφε = Μέμφι Par. 22, 3 (165<sup>a</sup>) sind, wenn richtig gelesen, zwei Schreibversehen; ἐν Μέμφι Par. 60 (b) 33. 34. 35 c. 150<sup>a</sup>.

4. Für und neben ε erscheint ι in Zusammensetzungen, deren erstes Glied von der Wurzel ἀρχ- kommt.

a) Nomina appellativa dieser Art haben vor Konsonanten regelmäßig ἀρχι-, vor Vokalen ἀρχ-, also:

α) ἀρχι-δικαστής, -κυνηρός, -μάχιμος, -πρύτανις, -σωματοφύλαξ, -τέκτων, -φυλακίτης, -φυλακίτεια;

β) ἀρχ-ενταφιαστής, -έφοδος, -ιερεύς [einmal mit Unterlassung der Elision ἀρχιερεύς], -οινοχοῦς, -σπηρέτης, einmal ἀρχιεπερέτης, ἀρχώνης. Sämtliche Belege stehen in der Stammbildungslehre § 87, 2.

Anmerkung 2. Von der oben bezeichneten Regel wäre eine Ausnahme zu konstatieren bei ἀρχεδέατρος praegustator], wenn das Wort zu teilen wäre ἀρχε-δέατρος (= ἀρχε + δέατρος = δαιτρός) Belege § 87, 2.

b) Dagegen wechselt in den mit der Wurzel ἀρχ- im ersten Glied zusammengesetzten Eigennamen die (ältere) Form ἀρχε- mit ἀρχι-. Man liest Ἄρχεβίου Grenf. I 9, 9 und 14 — aber Ἄρχιβίου Z. 1 (239<sup>a</sup>). Ἄρχιβιος Amh. II 32, 15 (II<sup>a</sup>). Ἄρχιβιον Tebt. I 61 (b) 4. 23. 281 (118<sup>a</sup>); 120, 128 (97 oder 64<sup>a</sup>). Dagegen nur Ἄρχελάου BU 992 II 4 (162<sup>a</sup>). Ἄρχελαΐδος Petr. II 28 (6) 1; (10) 6 (III<sup>a</sup>). Ἄρχεστρατος Petr. II 13 (6) 1 (258—53<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 42 G (4) verso (252<sup>a</sup>); Petr. I 16 (1) 5 (230<sup>a</sup>). Andererseits nur Ἄρχιδημος Petr. II 26, 3 (III<sup>a</sup>). Über die attischen Insehr. vgl. Mhs.-Schwyz. 116, 5; über die

Vasen Kretschmer 122; über Pergamum Schweizer 43 f.; über Magnesia Nachmanson 24 f. Neben ἄρχο-, ἄρχε-, ἄρχι- erscheint auf altattischen Fluchtafeln auch ἄρχαμένης (analog zu Θεατήνης u. a. von femininalem Stamme gebildet). Schwyzer Vulg. 255.

5. Ein Schwanken zwischen ι und ε zeigt das auch sonst lautlich unsichere ἀρμολεά (neben ἀρμολιά), wohl identisch mit bisher bekanntem (poetischem) ἀρμαλιά. Vgl. oben S. 27 und 61.

6. Nur mit ι sind in ptolem. Zeit belegt: ἀλιεύς Par. 5, 13, 6; 19, 2; 41, 10 (114<sup>a</sup>). Leid. P 16 (99<sup>a</sup>). ἀλιέων Rev. Mél. 303, 2. ἀλιεῖς 7 (II<sup>a</sup>). Weitere Stellen § 62, 6. Über ἀλεεῖς im N. T. vgl. Win.-Schmiedel § 5, 20.

ὄσπριον (Bohne): Bull. corr. hell. 18, 145, 14 (240<sup>a</sup>); BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>) ὄσπρια. Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>) ὄσπριον. Dittenb. insc. orient. I no. 55, 15 (240<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 107 (e) 10. 28 (III<sup>a</sup>); Tebt. I 9, 8. 17 (119<sup>a</sup>); 11, 10 (119<sup>a</sup>); 68, 80 (117<sup>a</sup>) ὄσπριων. Das im E. M. 635, 48 verworfene ὄσπρεον kommt erst später vor, z. B. Lond. I p. 209, 11 (595<sup>v</sup>).

7. Mit ε wird geschrieben κόρρεον (Wurzel der Lotosblume): Tebt. I 112, 7 (112<sup>a</sup>) κόρρεα; I 189 (I<sup>a</sup>) κορρέων. Diod. Sic. I 10 κόρρεον. Dagegen κόρριον bei Theophr. und Strabo XVII p. 629.

8. Eine ägyptische Baumart, deren Form in den Handschriften zwischen περσία, περσειά, περσαία und περσειά schwankt, heißt auf einer ägyptischen Inschrift bei Dittenb. insc. or. I 97, 9 (193—81<sup>a</sup>) περσειά. Vgl. Dittenberger z. Stelle. Demnach heißt ein Dorf im arsinoitischen Gau Περσειά, so Petr. II 10 (1) 9 ἐκ Περσειάς (240<sup>a</sup>); 32 (2<sup>b</sup>) 6 ἐν Περσειά (238<sup>a</sup>). Dagegen Oxy. I 53, 7 (316<sup>v</sup>) περσιάν; BU 369, 10 (531<sup>v</sup>) der Eigename Περσειάς. Wilcken Arch. f. Pap. I 127. Zur Form Steph. Thes. s. v.

Über Τοθίους Tebt. I 164, 21 (II<sup>a</sup>) aus Τοθέους durch Τοθείους vgl. S. 71 f.

Über διδασκαλέα aus διδασκαλία (?) vgl. S. 67.

## II. Wechsel zwischen η und ι.

Völlig sichere Belege dafür, daß dem Buchstaben η ohne weiteres der Lautwert ι zukomme, finden sich in dieser Periode nicht.

Vereinzelt und in besonderer Weise zu erklären sind folgende Fälle:

a) ι erscheint statt η

auf einem Homerpapyrus des I. Jahrh. v. Chr. ἔθικεν, erste Hand für ἔθηκεν Il. 23, 751 (Kenyon class. fragm.); auf einer Urkunde des III. Jahrh. v. Chr. τετελευτικότης (?) Alex. II 2. Die Lesung muß

erst bestätigt werden. ἱμιτέλεκτα Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>) und ἱμίχουν (Witkowski) Par. 43, 3 (154<sup>a</sup>). Sonst ἡμιτέλεκτος, z. B. Magd. 2, 4; 29, 8 (III<sup>a</sup>) und ὄφτηρ; ebenso ἡμίχουν Petr. II Einl. p. 32, 4 (III<sup>a</sup>). In den beiden letzten Formen könnte leicht Assimilation des durch Tonlosigkeit schwach gewordenen Anlautvokals an die folgende Silbe die Ursache sein (vgl. ὀλοθρεύω, ἡμυυ u. ä.)

Besonders zu beurteilen sind Fälle, in denen nach οἰ ein ursprüngliches η in der Schrift nicht ausgedrückt ist: so βοιθοῦ = βοηθοῦ Wilck. Ostr. 1084, 11 (136<sup>a</sup>); 1089, 7 (135<sup>a</sup>) und Formen von ποιέω, wie ποίσις Lond. I p. 43, 4 (c. 162<sup>a</sup>); ποικάμενοι Par. 41, 28 (156<sup>a</sup>); πεποιμένος („ut videtur“ Witkowski) Par. 40, 50 (156<sup>a</sup>); πεποικάμεν Wilck. Ostr. 1150, 5 (134<sup>a</sup>). Diese Formen sind von den gemeinsamen vollkommenen Grundformen βοηθός, ποιήσις, ποιικάμενοι etc. aus vermutlich in der Weise zu erklären, daß von den drei in der Grundform auf einander folgenden Vokalen jeweils entweder der 2. oder 3. ausfallen konnte. Die Annahme einer „plebeischen Kontraktion“, die Blaß A.<sup>3</sup> 37 Anm. 94 geltend macht, ist ohne jeden Vorgang und hätte zur Voraussetzung den Itazismus, wie G. Meyer<sup>3</sup> 132 Anm. 2 richtig bemerkt. Die auf derselben Voraussetzung beruhende Auffassung Dieterichs, Unt. 44, daß in ποίσις die beiden I-Laute (οἰ und η) in einen aufgegangen seien, ist jedenfalls für unsere Zeit nicht annehmbar, da οἰ noch nicht = i lautete. Der neueste Vorschlag von Blaß (K. Bl. I 641), wonach ποίσις aus ποιήσις durch Hyphäresis entstanden sei, enthält prinzipiell etwas Richtiges, nur durfte die Analogie von οἶμαι, ὤμην (aus οἶμαι, ὠόμην) nicht herangezogen werden, da οἶμαι (nach Wackernagel K. Z. 30, 316 und Vermischte Beitr. z. griech. Sprachkunde 1897, 18) auf der Umformung eines älteren Perfektums ὤμαι beruht. Endlich erscheint auch die Annahme einer Nebenform ποίω oder ποίζω (vgl. Hatzidakis K. Z. XXIX 385 und Einl. 397) bei einem so außerordentlich viel gebrauchten Verbum wie ποιέω höchst zweifelhaft.

Eine anderweitige Erklärung (ohne Annahme itazistischer Aussprache) verlangen folgende Fälle:

ἀπολογίωμαι Leid. A 31 (II<sup>a</sup>), wozu Leemans bemerkt: „per iotacismum pro ἀπολογίζωμαι scriptum puto“ (p. 5) gehört zu dem sehr gewöhnlichen ἀπολογίζομαι; z. B. ἀπολογίζεται Petr.<sup>2</sup> 53 (n) 8 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπολογισαθαί Petr. II 10 (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>); 31, 7 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 35 (163<sup>a</sup>); 16, 5 (141<sup>a</sup>); sehr oft in Tebt. I, wie 61 (b) 11. 196. 293 (118<sup>a</sup>); 72, 12. 463. 467 (114<sup>a</sup>); 99, 42 (148<sup>a</sup>). προκαπελογίζετο Tor. I 6, 2 (117<sup>a</sup>). ἀπολογισμός (Rechtfertigung) Par. 63, 8, 17 (165<sup>a</sup>). Vgl.

Hatzidakis Einl. 395: „Schon im Altertum sagte man sowohl ἀπολογέομαι als ἀπολογίζομαι“. — ἀπολογεῖσθαι Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 28. 39 (225<sup>a</sup>). ἀσπορίσαι P. Kairo Arch. I 59, 8; 62, 7 (123<sup>a</sup>) hält Crönert (Wehseh. f. kl. Phil. 1903, 488) für einen bloßen Schreibfehler gegenüber ἀσπορήσειν Tebt. I 61 (b) 34 (118<sup>a</sup>) und ἀσπορεῖν 113; ἡσπορηκούας (ῥήε) 322 und 68, 83 (117<sup>a</sup>); ἡσπορηκέναι 66, 56 (121<sup>a</sup>). Doch läßt sich neben ἀσπορέω ganz gut eine Nebenform ἀσπορίζω annehmen (beide in intransitivem Sinne). Vgl. die zahlreichen Doppelformen dieser Art bei Hatzid. Einl. 395 ff. (z. B. ἀμενίζω neben ἀμενέω). So begegnet ἀργί(ζω) neben ἀργέω Lond. I p. 171, 49 (Nro. CXXXI) recto und p. 190, 59 (78<sup>v</sup>) im gleichen Sinne. Wenn einmal von ἄσπορος ein verb. denom. neu gebildet wurde, lag für jene Zeit -έω und -ίζω gleich nahe; offenbar hat hier -έω das Feld schließlich behauptet.

Für ἐπιχωρίσαντος Vat. F (Mai V 356) 12 (158<sup>a</sup>) im Sinne von ἐπιχωρήσαντος ergibt sich (wenn die Lesart richtig ist?) im Zusammenhang des Satzes ἀξιώσαντός σε καταχωρίσαι μοι τὸν ἀδελφόν μου Ἀπολλώνιον καὶ σου ἐπιχωρίσαντος καὶ προστεθέντος τῆι Δεξιλάου κημέρι (Kompanie) leicht analogistische Beeinflussung durch das vorausgegangene καταχωρίσαι. Auch Z. 18 folgt κενώριται ἐπὶ λειτουργίαν. Vgl. den Wechsel von προσχωρηθέντος Leid. D 15 (162<sup>a</sup>) mit προσχωρηθέντος Par. 30, 17 (162<sup>a</sup>) in derselben Bedeutung „sich begeben“.

τὸ γερονώς (sic) λίμμα Tebt. I 115, 23 (115—13<sup>a</sup>) ist nicht wie die Herausgeber annehmen = λήμμα, sondern = λείμμα (Rest). Crönert a. a. O. 487.

Anmerkung 3. τῆι ε(ῆ)τι τύχη im P. Kairo Arch. I 59, 17 (123<sup>a</sup>) ist Schreibversehen.

b) η erscheint statt ι

in literarischen Stücken: ἀφήκετο für ἀφίκετο P. Weil II 8 (Medea v. 12), geschrieben vor 161<sup>a</sup>.

\*καίφαίνης? ἐμοί = κηφάνιζ? ἐμοί P. Weil V 8 — sehr unsicher und stark entstellt.

In Urkunden: ἰβηροταφίου Tebt. I 88, 53 (115<sup>a</sup>). — ἰβιοταφίου 87, 100 (II<sup>af</sup>). Bei der dem ε und ει angenäherten Aussprache des η vor Vokalen (vgl. S. 74ff.) will dieses Beispiel wenig besagen.

Über λειτουργήα (eher = λειτουργεία als λειτουργία) vgl. oben S. 74. Nichts beweisen: ἀρχηπορεία Eud. 4, 4 (vor 165<sup>a</sup>), was Letronne für ἀρχιπορεία nimmt: mit Recht hat Blaß aus 4, 30 ἀρχή πορεία<ε> hergestellt.

ὁ Σαρᾶπις καὶ Ἡρακ Vat. D 13 (162<sup>a</sup>) ist zweifellos verschrieben aus ὁ Σαρᾶπις καὶ Ἡ [Ἡ]ρακ; dies beweisen Parallelstellen wie Leid. D 1, 11 (169<sup>a</sup>) ὁ Σαρᾶπις καὶ Ἡ Ἡρακ; Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>) ὁ Σαρᾶπις καὶ THIC (mit koptischem Artikel): Vat. E 33 Ἡ τε Ἡρακ καὶ ὁ Σαρᾶπις; ebenso Mai t. V 358, 31 (c. 160<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Wenig Beweiskraft hat der Wechsel zwischen η und ι in transskribierten ägyptischen Eigennamen in Anbetracht der oben S. 80) erwähnten Verwandtschaft zwischen e und i im Koptischen. η > ι in Τιτοῖς Ἀρπαίσιος Ostr. 314, 3 (III<sup>a</sup>), was Wilcken = Τιθοῖς Ἀρπαῖσιος auffaßt — zwei Namen, die freilich nur in letzterer Form in den Ostr. wiederholt vorkommen (vgl. Index). ι > η in Στοτοήτης Petr. II 28 col. 2, 12; dagegen col. 5, 7 Στοτοήτης (III<sup>a</sup>), wie gewöhnlich, z. B. auch 25 f. 8, 9 226 u. oft.

Die angeführten Beispiele berechtigen allerdings zu dem Schluß, daß sich die Aussprache des η in der ägyptischen κοινή früher als in irgend einer anderen Mundart erhöht hat und in manchen Fällen bis hart an die Schwelle des Itazismus gelangt ist. Doch bemerkt Thumb Hell. 138 mit Recht: „Schließlich wird man wohl auch die schon auf Papyri der Ptolemäerzeit vorkommenden Belege für Vertauschung zwischen η und ι der engen phonetischen Verwandtschaft von e und i zuschreiben dürfen, und diese Fälle sind eigentlich weder Belege für den Itazismus noch für den Etazismus.“

## ANHANG:

## Wechsel zwischen η und υ.

Um die Frage nach dem Stand des Itazismus in den ptolem. Papyri auf einem anderen Punkte zu verfolgen, seien weiterhin die Fälle zusammengestellt, in denen η und υ in der Orthographie ihre Stelle wechseln.

a) υ erscheint statt η in

[τῶν] ἐρύμων τόπων Petr. II 7,5 (249<sup>a</sup>). — ὁ τόπος ἔρημος ebd. 4 (9) 9 (255<sup>a</sup>). ἔρημος Petr. I 27 (2) 3 (225<sup>a</sup>) nach Rev. Mém. 364. —

Bei ἔρημος kann das Wortbild ἐρμα, ἐρμυός störend den Schreiber beeinflußt haben.

τὴν λοιπὴν πᾶσαν Par. 63, 6, 178 (165<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup>

Einl. p. 34 in τὴν λοιπὴν πᾶσαν berichtet, wie schon Revillout Mém. gelesen hatte. τὴν λοιπὴν Arch. II 81, 13 (225<sup>a</sup>).

\*οὐδ' οὐκ ἔφυ = ὁ δ' οὐκ ἔφη Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>) = die Stelle auch sonst stark orthographisch entstellt. Vgl. die Bemerkung der Herausgeber zur Gestalt des υ, das einem späteren η gleich sieht.

Über ὕμων = ἡμῶν etc. s. unter b).

Übrigens kann η nicht wohl = υ (ü) geklungen haben, und es müßte daher, wenn η und υ gleichen Lautwert gehabt haben sollen,

schon im 3. Jahrh. v. Chr. nicht nur η, sondern auch υ = i gesprochen worden sein, wofür in den Papyri direkte Belege fehlen<sup>1)</sup>. Auch eine Gleichstellung von υ mit geschlossenem ε kann durch die einzelne verstümmelte Stelle \*εὐωμένων = εὐωνύμων Leid. U 2, 12 (II<sup>am</sup>) nicht gerechtfertigt werden; denn diese Erscheinung gehört im übrigen einer viel späteren Zeit an in Beispielen wie γλεκετάτω = γλυκοτάτω, *κενεδύει* = *κουειδήει*, *κεναρεκάης* = *κουαρεκάης* Par. 21<sup>b</sup> 7. 8. 20 (592<sup>b</sup>). γλυκε[ά]τω Bull. corr. hell. 24, 377 Nr. 24 (späte bithyn. Grabchrift). Schmid, Wehschr. f. kl. Ph. 1899, 507.

b) η erscheint statt υ in

ἠπῆγεν Petr. II 45 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>), was in seiner Vereinzelung zunächst nur als Schreibfehler betrachtet werden kann.

Insbesondere häufig sind Verwechslungen zwischen ημῶν und υμῶν: ημῶν statt υμῶν: Ostr. 1256, 3 (1365<sup>a</sup>) ἀπέχω παρ' ημῶν. P. Louvre Arch. II 518, 7 (130<sup>a</sup>); Tebt. I 111, 4 (116<sup>a</sup>); Leid. H 11 (99<sup>a</sup>).

ἡμῖν statt υμῖν: Par. 24, 13 (156<sup>a</sup>) [„ut videtur“ Witkowski]; Tebt. I 29, 9 (110<sup>a</sup>); Leid. H 12 (99<sup>a</sup>).

Umgekehrt: υμῶν statt ημῶν Eud. (Blaß) 18, 4 (vor 165<sup>a</sup>); Tebt. I 55, 7 (II<sup>af</sup>); 100, 13 (117<sup>a</sup>).

υμῖν statt ημῖν Grenf. I 30, 7 (103<sup>a</sup>).

υμᾶς statt ημᾶς Par. 47, 9 (153<sup>a</sup>); Tebt. I 156 (91<sup>a</sup>).

Dem Wechsel zwischen ημεῖς und υμεῖς ist wenig Bedeutung beizumessen; derselbe findet sich in den Handschriften sehr häufig, wo keineswegs immer itazistische Aussprache schuld ist, und hat schließlich, um die Konfusion zu enden, mit zu den pronominalen Neubildungen ἐμεῖς, ἐεῖς geführt.

Über οἱ ~ υ, οἱ ~ ι, οἱ ~ η vgl. § 15, 7—12.

Zusammenfassung. Aus dem vorgelegten Material ergibt sich, daß von itazistischer Aussprache des η in dieser Periode nicht die Rede sein kann: vielmehr behauptet η im wesentlichen bis etwa ins 2. christliche Jahrhundert den E-Laut und beweist, wo es als Stellvertreter von εἰ vor Vokalen auftritt, daß in den betreffenden Fällen auch εἰ noch ē gesprochen worden ist. Vgl. zum Ganzen Blaß A.<sup>3</sup> 35 ff. Meisterhans-Schwyzler 19 setzt den Übergang zum Itazismus in die Zeit von 150—250 n. Chr.

1) Über kombinatorischen Lautwandel von υ > ι und umgekehrt vgl. § 13, 1—11. Übrigens nimmt Thumb Hell. 150. 193 für die Koine die Aussprache υ = i in Anspruch und führt sie auf fremden (kleinasiatischen) Einfluß zurück. Anders Schweizer Perg. 75. Kretschmer Vas. p. 119 ff. Im allg. G. Meyer 154 ff. Blaß A.<sup>3</sup> 38 ff.



III. Wechsel zwischen *ei* und *i*.<sup>1)</sup>

1. Der lange geschlossene  $\bar{e}$ -Laut, in den das echte und unechte *ei* zusammengefloßen waren, hat sich in der Sprache der Papyri wesentlich früher und entschiedener als in attischen (pergamenischen und magnesischen) Inschriften zu *i* entwickelt. Während letztere im 3. und 2. Jahrh. v. Chr. nur vereinzelte Beispiele zeigen, den Abschluß der Entwicklung aber erst ums Jahr 100<sup>a</sup> erkennen lassen<sup>2)</sup>, häufen sich in den Papp. die Fälle schon seit der Mitte des 3. Jahrh. v. C. und nehmen im 2. Jahrh. vollkommen überhand, so daß man zu dem sicheren Schlusse gelangt: *ei* hatte schon auf der Wende vom 3. zum 2. Jahrh. v. C. in Ägypten eine Aussprache, die das Ausweichen der Orthographie zu *i* nahelegte. Blass A.<sup>3</sup> 57 ff. Zur Erklärung dieser Tatsache bedarf es keiner dialektischen Einflüsse (etwa böotischer Aussprache, wie Kretschmer Wschr. f. kl. Ph. 1898. 738 vorschlägt), sondern „nur der plausibeln Annahme, daß der keimhaft in attischem *e*<sup>i</sup> liegende Prozeß in Ägypten schneller auswuchs.“ (Thumb Hell. 228).

2. Freilich ist es hier, wenn irgendwo, geboten zwischen Literatur- und Volkssprache, geschriebenem und gesprochenem Wort, Texten höheren und niederen Stils zu scheiden. Die Steuergesetze des Ptolemaeus Philadelphus vom Jahre 259/8<sup>a</sup> enthalten nur je ein sicheres Beispiel für die Schreibung *i* statt *ei* (*ἀναλώειν* = *ἀναλώσειν* 50, 9) und *ei* statt *i* (*ἀποτεινέτω* 46, 6 — möglicherweise falsche Analogie zu *ἀποτεϊνάτω*), noch keines für *ei* statt *ĩ* oder umgekehrt<sup>3)</sup>, während gleichzeitige Privaturkunden in den Flinders-Petrie-Papyri schon zahlreiche Verwechslungen jeder Art aufweisen. Vgl. unten.

3. Auch der Kanzleistil des 2. Jahrhunderts v. Chr., wie er uns in musterhafter Gestalt vorliegt in den Hermiasakten (Tor. Iff. Par. 15 c. 120<sup>a</sup>) oder in den Aktenstücken der Bank zu Theben (c. 130<sup>a</sup>), ferner in vielen offiziellen Eingaben und Bescheiden (z. B. Par. 22 (165<sup>a</sup>); 26 (163<sup>a</sup>); 35 (163<sup>a</sup>); 61 (156<sup>a</sup>) u. v. a.) oder in dem Rundschreiben an die Finanzbeamten (Par. 62 = Rev. L. Append. c. 170<sup>a</sup>), hat noch teilweise die klassische Orthographie gerettet, während schon

1) Zum Ganzen vgl. H. W. Smyth, der Diphthong *ei* im Griech., Gött. 1885.

2) G. Meyer 180 ff. Meisterh.-Schwyz. 48 f. Schwyzer 52. Nachman-son 40 f. Auf attischen Fluchttafeln findet Schwyzer Vulg. 251 im 3.—2. Jahrh. vereinzelte Schreibungen wie *ic* = *ic*, *Φιδίασ*, *Διοκλι*, *χίρα*; daneben aber *Κλαύδρος*, *Δαμείασ*, *Δωρόθειοσ*, *Θειόδοτοσ* etc.

3) Zu *ὀπολογοειθήσεται* 34, 8 bemerkt Grenfell Comment p. 112: The *e* of *ei* is partly effaced, perhaps intentionally.

der schülerhafte Schreiber des Eudoxuspapyrus (vor 165<sup>a</sup>), noch mehr aber die Verfasser der leichthin konzipierten Eingaben und Privatbriefe (z. B. Par. 23 ff. c. 165<sup>a</sup>; Lond. I p. 40 ff. c. 158<sup>a</sup>), namentlich aber der Traumberichte (Par. 50. 51 c. 160<sup>a</sup>; Leid. U, nach Wilcken, Mélanges Nicole p. 580 in der ersten Hälfte oder um die Mitte des II. Jahrh. v. Chr. geschrieben) und der Tagebuchnotizen (Par. 22 ff. Leid. S und T) nachgerade jegliches Gefühl für den Unterschied zwischen  $\epsilon\iota$ ,  $\bar{\iota}$  und  $\bar{\imath}$  vollkommen verloren haben. Daher der bunte Wechsel in diesen Lauten, der manchem Schriftstück schon im 2. Jahrh. v. Chr. ein ganz barbarisches Aussehen gibt.

Ein Muster von geradezu verzweifelter Orthographie ist u. a. die Traumerzählung des Klausners Ptolemaios im Leid. C p. 114 ff. (c. 160<sup>a</sup>), wo  $\bar{\imath}$  und  $21 \bar{\imath}$  durch  $\epsilon\iota$ , nur ein  $\bar{\imath}$  und 4  $\bar{\imath}$  richtig durch  $\imath$  wiedergegeben sind, also die Tendenz herrscht, den  $i$ -Laut durchgehends durch  $\epsilon\iota$  auszudrücken. Dagegen wird  $\epsilon\iota$  an 13 Stellen richtig gesetzt.<sup>1)</sup>

4. Eine Zusammenstellung sämtlicher Beispiele, in denen  $\epsilon\iota$  oder  $\imath$  gegenseitig ihre Stelle gewechselt haben, ergibt mit Rücksicht auf die zeitliche Fortentwicklung des Prozesses und die Einwirkung des Akzents folgende Resultate:

### III. Jahrhundert.

a) Die Wiedergabe von ursprünglichem  $\epsilon\iota$  durch  $\imath$  setzt etwa gleichzeitig mit der umgekehrten Schreibung  $\epsilon\iota$  statt  $\imath$  ein; im ersteren Falle hat der Akzent fast gar nicht mitgewirkt, wohl aber bei  $\imath > \epsilon\iota$ , indem die betonten Silben entschieden bevorzugt werden.<sup>2)</sup>

1)  $\bar{\imath} > \epsilon\iota$ : 1, 23 κλείμακος; 2, 13 μαρρείπειον, 27 οὐδείνουσα. —  $\bar{\imath} > \epsilon\iota$ : col. 1 und 2 ἐνύπνιον (3mal); 1, 6 διὰ, 7 ἀρειθμούσα — οἰκίας (Haus), 9 ἐπειτρέψαι, 12 λέγουσαι, 13 ἔστειν, 15 σεληνεῖοις = σεληνεῖοις, 18 δαιακειμένη, 23 ἐπί = ἐπί; 2, 9 ἀρειθμοῦσαι, 11 Τάρηται, 12 στατηρεῖους, 13 μαρρείπειον = μαρρίπων, 14 λέγουσαι, 15 εἶδου, ἀρειθμεῖν, 23 ἐπικαλεῖν, 27 ἐπειλαμβάνεται(αι). — Richtig  $\imath$ : 1, 11 εἰς; 2, 18 ἐνύπνιον, 24 μέγιστον; 1, 10; 2, 20. 28 ὅτι; 2, 25 τρίτος. — Richtig  $\epsilon\iota$ : ἀπελθεῖν 1, 13; Ἄρμαί 1, 2; δαιακειμένη 1, 18; εἶδεν 1, 14; εἶδον 2, 18. 31; εἶνα 2, 26; εἰς 2, 29; εἰς 1, 11; ἐμβάλλει 2, 29; ἔχει 2, 17; κατατροννύει 2, 28; λύει 1, 12; χεῖρα 2, 29. — Ähnlich ist das Verhältnis in den Papp. Weil (geschr. vor 161<sup>a</sup>):

$\epsilon\iota > \imath$  betont in 6, unbetont in 6 Fällen = 12

$\imath > \epsilon\iota$  „ „ 7, „ „ 5 „ = 12

$\bar{\imath} > \epsilon\iota$  „ „ 18, „ „ 18 „ = 36 (fast überall  $\epsilon\iota$  für  $\bar{\imath}$ ).

Daß gerade  $\bar{\imath}$  mit der Zeit ganz regelmäßig durch  $\epsilon\iota$  gegeben wird, muß wohl auf den Einfluß der einheimischen Aussprache zurückgehen; denn „da die Ägypter zwar langes  $\bar{\imath}$ , aber kein kurzes  $\bar{\imath}$ , sondern nur kurzes  $\bar{\epsilon}$  kannten, so lag es nahe, daß sie kurzes  $\bar{\imath}$  offen, d. h. wie  $\bar{\epsilon}$  aussprechen“. Thumb Hell. 138.

2) III. Jahrhundert:  $\epsilon\iota > \imath$  a) in unbetonter Silbe: ἀνηλώειν (Inf. fut.) Rev. L. 50, 9 (258<sup>a</sup>). ἀποδιχθέν[τα Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). ἀποτιτάτω[σαν

b) Für die Wiedergabe von *i* durch *ei* finden sich im 3. Jahrh. v. Chr. nur drei Beispiele in betonter Silbe, und zwar alle aus der Feder desselben ungewandten Schreibers (Demetrios), dagegen auffallenderweise 14 in unbetonter Silbe (was ebenfalls für koptischen Einfluß spricht, vgl. vorige Seite, Note 1).<sup>1)</sup>

Amh. II 29, 17 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπό]τιον Grenf. I 9, 5 (c. 239<sup>a</sup>). ἄρξι Magd. 3, 3 III<sup>a</sup>. δινόν Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>). ἐπιδικνύοντων 32 (2<sup>a</sup>) 4 (c. 238<sup>a</sup>). εὐτύχι 7, 7 241<sup>a</sup>. ἰκονογραφῶσι 4 (5) 4 (255<sup>a</sup>). κεκλιμένας = κελκειμένας 13 (8) 1 258—53<sup>a</sup>. λειτουργός (sic Wilcken) = λειτουργούς 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). Πικικράτει I 12, 6, 13, 16 238<sup>a</sup> — aber 1 Πεικίας, 15 Πεικικράτει. ποιήεις = ποιήσεις I 9 (5) 3 241—39<sup>a</sup>. χαίριν 7, 1 (249<sup>a</sup>). — Die Formen ἀιδεῖ, ἀιδῆ, ἀιδές im Phädonfragment Petr. I 6 (1) 3; (2) 5, 12; (3) 7, wo unsere Platotexte ἀιδεῖ, ἀιδῆ, ἀιδέες bieten, scheinen auf einem Wortspiel mit Ἄιδης zu beruhen; denn 8 (3) 17 steht *σωματοειδῆ*, (4) 8 *μονοειδοῦς*. — b) in betonter Silbe: ἀναεργιλ... mit *ε* über *i* Petr. II 23 (1) 10 (unb. III<sup>a</sup>). ἀποστίλας ebd. 14 (2) 2 III<sup>a</sup>. ἀποστίλα Magd. 19, 5 III<sup>a</sup>. ἐξεπίρει Petr. 2 48, 3 III<sup>a</sup>. Ἡρακλίδη Petr. II 28 (10) 20 III<sup>a</sup>, gegenüber sehr häufigem Ἡρακλίδης, ist sicherlich durch Lautwandel entstanden. Vgl. vereinzelt Ἡρακλίδου auf einer pergamen. Grabinschrift II<sup>a</sup> bei Schweizer 52. καταλίτω Petr. I 19, 26 [25 καταλείπω]; Petr. 2 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>). κατελίθη ebd. 137 col. I 4 III<sup>a</sup>. παραδίξαι Petr. II 14 (2) 10 III<sup>a</sup>. πλίω = πλείω Petr. 2 137 II 18 III<sup>a</sup>. Ποσειδών (eine Festung an der Orontesmündung, die bei Strabo C. 751 u. 753 Ποσειδών heißt ebd. 45 (2) 20 (c. 246<sup>a</sup>). Über *ueχίρ* = *ueχίρ* vgl. unten am Ende dieses §.

γ) > *ei*. a) unter dem Akzent: ἀνείετα = ἀνίετα Petr. 2 53 (p. 4) III<sup>a</sup>. Crönert 29. Ἄρσινοεῖτη Petr. II 4 (3) 2 (255<sup>a</sup>). Βερνείκης Petr. 2 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken *Adv. et Corr.* XI. γείνοντα ebd. 13 (17) 9 (258—53<sup>a</sup>). ἐνκλείνατος ebd. 37 (2<sup>a</sup>) verso III<sup>a</sup>. ἡμείν ebd. 2 (1) 21 (260<sup>a</sup>); Magd. 3, 2, 11 (III<sup>a</sup>). καμείνους Petr. 2 p. 121, 9 246<sup>a</sup> — aber καμίνους Petr. I 18 (1) 10 237<sup>a</sup>. κροκοδείλων Petr. 2 43 (2) recto col. 3, 15 (246<sup>a</sup>) — aber col. 5, 6 κροκοδίων u. verso col. 2, 5. κροκοδείλων nur noch Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>). Petr. I 16 (1) 11 (230<sup>a</sup>) muß κροκοδίων stehen. Vgl. unter Lit. 5 c. Ὀσίρις u. seine Komposita zeigen schwankende Orthographie: Ὀσειρίος Kanop. Dekr. 51, 64 — aber 49 Ὀσίριος (237<sup>a</sup>). Βουσειρί Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>). Βουσίριν Petr. 2 44 (4) 4 (c. 246<sup>a</sup>). Βουσίρητη Rev. L. 31, 7 (258<sup>a</sup>). Πετοσειρίος Petr. 2 107 a 24 (III<sup>a</sup>). Πετοσειρίος Petr. II 28 (7) 29; (9) 33 III<sup>a</sup>. Πετοσειρεί Petr. 2 58 (b) 5 III<sup>a</sup>. Gewöhnlich Πετοσίριος (cf. Index nominum zu Petr. II), Cenoσίριος Petr. 2 59 (c) 1 r. col. 2, 7 III<sup>a</sup> etc. — πείπτον Petr. 2 53 (a) 9 (III<sup>a</sup>). Über εἰςχον (Augment) vgl. § 72, 5. — b) in unbetonter Silbe: ἀποτεινέτω Rev. L. 46, 6 (258<sup>a</sup>). γεινόμενος Petr. II 9 (5) 6 (241<sup>a</sup>). εἰβιοβοκοῖ Pariser Holztafel, Wilcken Ostr. I 65 A in Β ἴβιο... III<sup>a</sup>. ἔρρειωα = ἔρριωα Petr. II 19 (2) 3 III<sup>a</sup>. κρειθαῖ Petr. II Einl. p. 32, 8 III<sup>a</sup>. συνεισχομένων Grenf. II 14 (a) 13 (270 oder 233<sup>a</sup>). εἰμούθη Petr. II Einl. p. 36, 1 III<sup>a</sup> — aber ἡμούθη mit langem *η* ebd. Nro. 38 (b) 3, 7 III<sup>a</sup>. ἡμούθου ebd. 36 (1) 1; 43, 57 III<sup>a</sup> etc.

δ) > *ei*. a) unter dem Akzent: Ἄρσινοεῖδος — εἰδωει (eher = ἰδωει als = εἰδωει) Petr. II 4 (6) 8, 16. ἐπίει = ἐπί ebd. 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>). — b) in akzentloser Silbe: βασιλεικῶι Petr. II Einl. p. 36, 1 = Petr. 2 72 (a) 1 III<sup>a</sup>. ἐνώικετται Petr. II 8 (2 c) 5 (246<sup>a</sup>). ἐξειλεροτεῖ τὴν βασιλεικὴν ἐν Προκλαιδεῖ ebd. 11 (1 b) 2; ebd. (2) 21 οὐκέτει III<sup>a</sup>. ἐπειτρέφειν Petr. 2 56 (b) 11 (c. 260<sup>a</sup>). Κάλλωνει Petr. 2 30, 1; ebd. 5 Πάωνει III<sup>a</sup>. νοσφειοῦμα Rev. L. Append II (2) 10 = Petr. 2 56 (b) 10 (c. 260<sup>a</sup>). Πάσειτος = Πάσιτος Petr. II Einl. p. 36, 3

## II.—I. Jahrhundert.

a) Die Wiedergabe von ursprünglichem *ei* durch *i* ist weit häufiger als die umgekehrte Schreibung (150:70), in beiden Fällen werden ziemlich unterschiedslos betonte wie unbetonte Silben betroffen.<sup>1)</sup>

b) Am allerhäufigsten aber verwandelt sich (in Papyrus niedrigsten Stils) *ī* in *ei*, und zwar häufiger in unbetonten als in betonten Silben (auf 100 unbetonte kommen etwa 30 betonte). Bemerkenswert ist, daß die Erscheinung besonders gerne vor Vokalen eintritt, wo man an Trübung des *i*-Lautes (unter koptischem Einfluß) denken kann.<sup>2)</sup>

In attischen Inschriften begegnen die frühesten datierbaren Beispiele für *ei* = kurzem *i* erst im 2. Jahrh. nach Chr., s. Meisterhans-Schwyzler 49, 27. Die wenigen Beispiele, die Schweizer 72 ff. aus Pergamum beibringt, sind noch später und zweifelhaft. Nachmanson 24 findet in vorchristlicher Zeit nur ein Beispiel Ἀπολλωνίου (I<sup>ai</sup>), vier aus der Kaiserzeit.

5. Trotz der heillosen Verwirrung, die das Durcheinander von *ei* und *i* in Stamm- und Flexionssilben anrichtet<sup>3)</sup>, läßt sich doch aus der langen Reihe der in den Papyri vorliegenden Beispiele,

= Petr.<sup>2</sup> 72 a) 3 III<sup>a</sup>) u. ebd. 28 col. 10, 4. ὑπολογισθήσεται? Rev. L. 31, 8 (258<sup>a</sup>). *ōci* = *ōci* Petr.<sup>2</sup> p. 120 col. 3, 3 (246<sup>a</sup>).

1) Von einer Aufzählung aller Beispiele muß des Raumes wegen abgesehen werden. Besonders auffallend ist u. v. a. z. B. *i* = *ei* Par. 47, 3, 25 (153<sup>a</sup>). Gegen Ende des 2. Jahrh. v. Chr. liefern das reichste Beobachtungsmaterial die Tebtynis-Papyri. Eine angestellte Statistik aus den 124 Stücken ergab: für *ei* > *i* 60 Fälle, und zwar in tonloser Silbe 20, unter dem Akzent 40; für *ī* > *ei* 40 Fälle, und zwar unter dem Akzent 25, in tonloser Silbe 15.

2) Auch hier wird von der Aufzählung aller Belege Abstand genommen. Die Tebtunenses enthalten 14 Beispiele (lauter unbetonte Silben): Ἀρτεμειδῶν, ἀφῆσαι 3 mal., βασιλικός, εἰρεῖ = ἱερεῖ, ἐγκαλιών (conjunct.), ἐπειδεδουένω, ἐπειδιδόντες, ἐπεικαλάμεια, ἐπειμένου für ἐπιέλου, ἴσθαι, παρεπετέγραφα 2 mal. — *ī* > *ei* vor Vokalen: Par. 1, 357 δωδεκατημόρειον. 408 ἡλιος (vor 165<sup>a</sup>, 4, 9 ἐλαφροβολίων (umb.)). 23, 23 δειακονεῖ; 27 Καρπειεῖω (165<sup>a</sup>). 55 (b) 2 Μνήγειος (gen.) 159<sup>a</sup>. 57, 2, 4 εἰερού (157<sup>a</sup>). 58, 17 Ἀώνχειος (c. 160<sup>a</sup>). 63, 11, 60 ὑποχειρείου (165<sup>a</sup>). 67, 9 ἐπωνεῖω (I<sup>a</sup>). Amh. II 58, 4, 8 u. verso εἰεῖ = ἱερεῖ (132<sup>a</sup>). 60, 4 (nach 151—140<sup>a</sup>) εἰεῖς. Grenf. I 33, 50 ἀπρηλιώτου (103—2<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 75 ἐνειαυτόν (158<sup>a</sup>). Leid. S 3, 30 (164<sup>a</sup>) Ἀρμειος. T 1, 12 (164<sup>a</sup>) Ἀώνχειος. Aus C p. 111 (c. 160<sup>a</sup>) vgl. 9 Belege oben S. 88, Note 1. Tebt. I 115, 20 (115<sup>a</sup>) εἰερεῖ. Pap. Weil. (vor 161<sup>a</sup>): 1, 38 εἰδειον = ἴδιον. 2, 2 Πελεῖα; 5 Πελεῖάδας. 6, 2 Κνίδειος; 5 σταδείω; 7 παννύχειος.

3) Blaß A<sup>3</sup> 61: „Die Scheidung von *ei* und *i* war zu einer crux orthographica geworden.“ Vom Buchstaben *i* sagt Mar. Victor. p. 17 K.: orthographica Graecorum ex parte maxima in ista littera consistit.

meist in Übereinstimmung mit den attischen Inschriften, manche falsche Schreibung unserer Handschriften und früherer Schriftsteller-Ausgaben berichtigen. Vgl. Meisterhans-Schwyzler 50 ff. G. Meyer 181 ff. Crönert 28 ff.

a) Der klassischen attischen Orthographie entsprechend werden mit *ει* geschrieben:

ἕπειζα, ἕπειχθη, ἄπεικτος, κύμεικτος, ἀπειζία, ἐπίπεισις; dagegen neben einander μίερω und μείερω<sup>1)</sup>; τείεω, ἔτειεα, ἔτειεαις, Τεσσαγόρειος, Τεσσαενοός.<sup>2)</sup>

1) συνέπειζα Petr. II 20 4 6 252<sup>a</sup>, [nicht συνέπειεζα, wie der Index Petr.<sup>2</sup> noch immer zu Nr. 36 b IV 6 angibt]. συνέπειζωμεν Petr.<sup>2</sup> 28 d 8 266<sup>a</sup>. συνέπειε Par. 49, 26 153<sup>a</sup>. ἕπειχθη Petr. I 1 B 20 Antiope c. 250<sup>a</sup>. μειχθεία Weil. III 5 vor 161<sup>a</sup>. ἀπεικτος Par. 22, 9 165<sup>a</sup>. κύμεικτα Tebt. I 53, 19 (110<sup>a</sup>). ἀπειζία Lond. II p. 14, 20 116<sup>a</sup>. Tebt. I 61 b 30 f. 118<sup>a</sup>; 72, 45 114<sup>a</sup>. ἐπ[ι]πέσει Par. 63, 8, 23 165<sup>a</sup>. — Fehlerhaft συνέπειε Par. 48, 11 153<sup>a</sup>. μειρημένοι Bull. corr. hell. 18, 145, 10 c. 210<sup>a</sup>. Richtig mit *ι* wird geschrieben παντομηγή Tebt. I 1, 7; 2 (a) recto 3 (Anthol. Fragm. c. 100<sup>a</sup>) [ἀμυρής Aristeas 197, 292. πανμηρής 112, 267]. — ἐπειεμεν Rev. L. 28, 17; 29, 1 258<sup>a</sup>. συνέπειε Rev. Mél. 291, 4 II<sup>a</sup>. Tebt. I 12, 18 118<sup>a</sup>. συνέπειεμεν Tebt. I 12, 7 118<sup>a</sup>; 26, 3 114<sup>a</sup>. Meisterh.-Schw. 51. Schweizer Perg. 53, 180. Blaß A<sup>2</sup> 61.

2) ἀποτείεω Petr. I 16 2 13 230<sup>a</sup>. Lond. II p. 6 col. 2, 16 133<sup>a</sup>. Amh. II 32 verso 8 II<sup>a</sup>. P. Reinach 29, 8, 15 II<sup>a</sup>. ἀποτείεαι Rev. L. 15, 1, 9 (258<sup>a</sup>). Petr. II 38 c verso 57 228<sup>a</sup>. Petr.<sup>2</sup> 43 2) recto col. 4, 41 246<sup>a</sup>. Par. 62, 6, 13 II<sup>a</sup>. Lond. I p. 32, 18 163<sup>a</sup>. ἔτειεαι Ζοίς I 24 159<sup>a</sup>. ἀποτείεωμεν Petr.<sup>2</sup> 43 2) recto col. 1, 1; col. 2, 26; col. 3, 5 246<sup>a</sup>. Par. 62, 3, 7 II<sup>a</sup>; ebd. 2, 12 [ἀπό]τειεω. τείετα Petr. I 1 A 3 Antiope c. 250<sup>a</sup>. ἐζέτειε Grenf. II 26, 10 103<sup>a</sup>. ἔτειεαι Lond. II p. 14, 29 116—114<sup>a</sup>. Fay. XI 16 (c. 115<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 41 112<sup>a</sup>. ἀποτειάντω Petr. II 8 1 B 5 272<sup>a</sup>; 44, 20, 28 (nach 246<sup>a</sup>); 22, 9 = Petr.<sup>2</sup> 126, 8 u. 13 III<sup>a</sup>. P. Reinach 9, 23 112<sup>a</sup>. Amh. II 43, 12 173<sup>a</sup>; 46, 9 113<sup>a</sup>; 47, 13 113<sup>a</sup>; 48, 12 106<sup>a</sup>. Grenf. I 23, 16 118<sup>a</sup>; 28, 7 108<sup>a</sup>; 31, 11 104—3<sup>a</sup>. Grenf. II 16, 9 137<sup>a</sup>; 24, 18 105<sup>a</sup>; 25, 21; 28, 18 103<sup>a</sup>; 30, 22 102<sup>a</sup>; 33, 12 100<sup>a</sup>. P. Kairo Arch. I 64, 19 123<sup>a</sup>. Leid. O 19 99<sup>a</sup>. προσαποτειάντω B U 998 II 10 101<sup>a</sup>. P. Reinach 12, 13 (111—10<sup>a</sup>); 13, 16 110<sup>a</sup>. ἀποτειάντων Grenf. II 26, 19 103<sup>a</sup>. Par. 7, 12 99<sup>a</sup>. Tebt. I 104, 25 92<sup>a</sup>. ἀποτειάντων Petr. II 44, 14 246<sup>a</sup>. Amh. II 50, 16 106<sup>a</sup>. Grenf. I 18, 20 132<sup>a</sup>; 20, 13 127<sup>a</sup>. Grenf. II 18, 14 127<sup>a</sup>; 27, 12 103<sup>a</sup>; 29, 21 102<sup>a</sup>. Lond. II p. 8, 7; 9, 15 118<sup>a</sup>. P. Reinach 8, 14 113—112<sup>a</sup>; 16, 27 109<sup>a</sup>. — Diesen 60 Stellen gegenüber sind als orthographische Ungenauigkeiten zu betrachten folgende (7): ἀποτιάντων[ων Amh. II 29, 17 c. 250<sup>a</sup>]. ἀπότ[ρι]ων Grenf. I 9, 5 c. 239<sup>a</sup>. ἀποτιάν[ων fut.] Grenf. II 17, 5 136<sup>a</sup>. προσαποτιάν[ων fut.] Leid. C p. 22, 11 162<sup>a</sup>. ἔκτιάν[ων fut.] Tebt. I 110, 8 92 oder 59<sup>a</sup>. προσαποτιάντων Gen. 20, 15 109<sup>a</sup>. \*προσαποτιάντων sic P. Reinach 11, 20 111<sup>a</sup>. ἔκτειεαις (starke Form) überwiegt entschieden: Petr. I 28 2 8 [Wilcken] 236<sup>a</sup>. Petr.<sup>2</sup> 55 (a) 16; 58 (c) 1 2 255<sup>a</sup>. Grenf. I 18, 23 132<sup>a</sup>; 20, 16 127<sup>a</sup>. Grenf. II 18, 19 126<sup>a</sup>. P. Reinach 8, 23 113—112<sup>a</sup>; 16, 30 109<sup>a</sup>; 26, 35 104<sup>a</sup>. Amh. II 50, 21 106<sup>a</sup>. — ἔκτιαι Petr. II 46 b 1 200<sup>a</sup>. Grenf. II 27, 20 103<sup>a</sup>. Über arkadisches ἔτειεαι vgl. G. Meyer 181; auf ionischen Inschr. IV<sup>a</sup> ἔκτειαι Hoffmann III N. 139, 17. Crönert 30. — Τεσσαγόρειον Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204, 13, 11 245 21<sup>a</sup>. Τεσσαενοός Petr.<sup>2</sup> 112 f. 20 III<sup>a</sup>.

Von den Parallelbildungen auf -εία und -ία handelt die Stammbildungslehre § 83, 4 und 11; ebenso von -εία und -εία (-ία) § 83, 5; von -είον (-είον) und -ίον (-ίον) § 83, 6 und 13. Dort sind jedesmal sämtliche Formen mit oder ohne Variante aufgeführt.

Über τρεῖς und τρεικαδέκατος vgl. die Zahlwörter § 70, 3. 16 und oben S. 18.

b) Mit ιει werden geschrieben:

die Tempelnamen Ἀμμωνιέιον, Ἀνουβιέιον, Ἀπιέιον, Ἀπολλωνιέιον, Ἀρσενησιέιον, Ἀκκλησιέιον, Ἀσταρτιέιον, Ἡφαιστιέιον, Θοηριέιον, Ἰσιέιον, Ὀρσενουφιέιον, Cαρασιέιον (Cερασιέιον), Cουχιέιον — dagegen Βουβασιέιον<sup>1)</sup>; ferner κυριεία (Eigentumsrecht)<sup>2)</sup>; πολημιέιον<sup>3)</sup>; ταμιέιον<sup>4)</sup>; ὕριεία<sup>5)</sup>; ἐπιεικῆς, ἀνεπιεικῆς.<sup>6)</sup>

Anmerkung. Die Kontraktion von ιει ει in ι ist nur zu beobachten in εὐδινοῦς = εὐδινοῦς auf einer Inschrift des Jahres 37 v. Chr. bei Dittenb. inscr. or. I 194, 22 und in der Schreibung Σουχίωι = Σουχιέωι Tebt. I 114, 10 (111<sup>a</sup>). διασιέν P. Leid. G 19 39<sup>a</sup>, was Nachmanson 70 in diesem Zusammenhang erklären möchte, ist von Wilcken in διασιέν berichtigt.

c) Mit ι werden geschrieben: ἀληθινός<sup>7)</sup>; ἀνθινός (von buntem

1) Ἀμμωνιέιον Petr.<sup>2</sup> 84, 3 (III<sup>a</sup>). Tor. VIII 47 (119<sup>a</sup>). Theb. Inscr. Merriam Amer. Journ. of archeol. 1886, 149. Über Ἀμμωνιούου und ähnliche Formen vgl. oben S. 74 ff. — Ἀνουβιέιον Par. 12, 8. 9 (157<sup>a</sup>). Tor. X 12 II<sup>a</sup>. Tebt. I 5, 71 (118<sup>a</sup>). — Ἀπιέιον Rosettadekr. 33 (196<sup>a</sup>). — Ἀπολλωνιέιον Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 2 II<sup>a</sup>. Ἀρσενησιέιον Tebt. I 88, 40 (115<sup>a</sup>). — Ἀκκλησιέιον Petr. I 39 1 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 28 (161<sup>a</sup>). — Ἀσταρτιέιον Lond. I p. 34, 9 (161<sup>a</sup>); dagegen Ἀσταρτιέον wenn der Lesung Mais zu trauen ist? Vat. E. Mai V 352 G. 12 (158<sup>a</sup>). [Mit eingeschobenem δ: Ἀσταρτιδέιον Par. 36, 10 = Vat. B 19; F 6 (158<sup>a</sup>). Ἀσταρτιδήνον Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>). Vgl. S. 75]. — Ἡφαιστιέιον Leid. K 13 (99<sup>a</sup>). — Θοηριέιον Tebt. I 39, 9 (114<sup>a</sup>); 243 (III<sup>a</sup> f.). — Ἰσιέιον Belege oben S. 75 neben Ἰσιήον und Ἰσιήν. — Ὀρσενουφιήου = ασιέου Tebt. I 88, 35 (115—4<sup>a</sup>). Cαρασιέιον (Cερασιέιον) Belege oben S. 57. Cουχιέιον Petr. II 2 4 18 (260<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 10; 243 (III<sup>a</sup> f.) — einmal Cουχιέωι ebd. 114, 16 u. 10 Cουχίωι (111<sup>a</sup>). — Βουβασιέιον Tebt. I 88, 47 (115<sup>a</sup>).

2) κυριείαν Tor. I 4, 30; 7, 16 (117<sup>a</sup>). Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>). κυριέαν Aristasdr. 25. Pol., LXX. Schweizer Perg. 58, 101. Glaser de rat. 73. Meisterh.-Schwyz. 55.

3) πολημιέιον = πολημιέιον (?) Petr. II 13 15 3. 4 (258—53<sup>a</sup>).

4) ταμιέιον Petr. I 21, 22 (237<sup>a</sup>). Petr. II 41, 5 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 51, 1; 73, 7 (III<sup>a</sup>). Amh. II 53, 3 (114<sup>a</sup>). Aristas 111. Schweizer 101. Dittenb. Syll. 3, 226. Crönert 35. Deißmann N. Bibelst. 10.

5) ὕριείαν Leid. G 13; H 12 (99<sup>a</sup>). Rosettastein 35 (196<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 168, 55 (115<sup>a</sup>). ὕριεία Münchener Ehevertrag, Arch. I 485, 14 (II<sup>a</sup>). Erst später ὕριεία, z. B. Amh. II 132, 3. 18 (II<sup>a</sup>). [Aristas 190, 237, 259.] Schweizer 101. Nachmanson 71. Crönert 34.

6) ἐπιεικῆ Petr. II 3 c) c. 260<sup>a</sup>. ἀνεπιεικῆς Leid. C p. 21, 10 (c. 160<sup>a</sup>). Belege für ἐπιεικῆς etc. bei Nachmanson 71. Crönert 35.

7) ἀληθινός (nach Herodian II 473, 7 L. mit ι Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 6 (III<sup>a</sup>). ἀληθινός ist als Analogiebildung zu ἀλήθεια zu betrachten. Crönert 295.

Stoff)<sup>1)</sup>; ἐμπόριον<sup>2)</sup>; θροισπόλιον = θρουσπόλιον<sup>3)</sup>; ἰλάρχης, ἐπιλάρ-  
 χης<sup>4)</sup>; ἰμάτιον, ἰματίδιον, ἰματίζω, ἰματισπώλης, ἰματισμός<sup>5)</sup>; Ἴσις,  
 Ἰαίς, Ἰαίδοτος, Ἰαίδωρος, Ἰαίειον (Ἰαίηον, Ἰαίην)<sup>6)</sup>; κροκόδιλος<sup>7)</sup>;  
 νίκη, νίκος = νίκη, νικηφόρος, ἱερωνίκαί, Βερενίκη, Ἰππόνικος, Νικά-  
 νωρ, Νικήρατος, Νικόστρατος, Στρατόνικος; Φιλόνικος<sup>8)</sup>; Ποσιδεώ: );  
 τιμάω, τιμή, τιμόρα, τιμοῦχος, Τίμανδρος, Τιμόνικος, Διότιμος,

1) ἀνθινοῦ Tebt. I 182 (II<sup>af</sup>). ἐν ἀνθινοῖς Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 561 (II<sup>a</sup> v. Delos.  
 Luc., Strab. ἀνθινόσ. Vgl. Schmid Attic. I 32<sup>v</sup>. Mit ei Ael. n. h. 2. 11. Diod.  
 4. 4; 5. 40. Lobeck Pathol. 189 verwirrt die Nebenform auf -εινός, die später  
 nach Analogie von ὀρεινός, σκοτεινός, ἀλγεινός etc. gebildet zu sein scheint.  
 Crönert 294f.

2) ἐμπόριον Rev. L. 9, 2; 93, 11; 197, 1 258<sup>a</sup>; Petr. II 45 3 5 246<sup>a</sup>. Tebt. I 5,  
 53 (118<sup>a</sup>); 6, 25 (140<sup>a</sup>) etc. ἐμπορείον Pol., Strabo.

3) θροισπόλιον = θρουσπόλιον (nach § 15, 9). Par. 10, 13 156<sup>a</sup>.

4) ἰλάρχης Petr. I 13 1) 8; 16 (1) 12 237<sup>a</sup>; 17 2, 17, 19 (235<sup>a</sup>). Strack,  
 Ptol. Inscr. Arch. II 548 Nr. 27 c. 200<sup>a</sup> durch Versehen des Steinmetzen ἐλάρχα  
 für ἰλάρχα. ἐπιλάρχης Magd. I, 2 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 15 237<sup>a</sup>. — εἴλη Herod. I 73.  
 202. εἴλας — εἰλάρχας Polyb. 6, 25, 1 F. D. Hultsch und ebenso εἰλάρχην —  
 εἴλη 6, 35, 15 u. 18. Plut. Timol. 31.

5) ἰμάτιον Petr. II 32 1 18 (c. 238<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 d 15 (226<sup>a</sup>). Par. 12, 14  
 (157<sup>a</sup>); 10, 21 (145<sup>a</sup>); 9, 30 (107<sup>a</sup>). Fay. 12, 19, 23 nach 103<sup>a</sup>. Tebt. I 46, 33 113<sup>a</sup>;  
 48, 23 113<sup>a</sup>; 116, 25 (II<sup>af</sup>); 117, 32 99<sup>a</sup>; 127 113<sup>a</sup>; 230 (II<sup>af</sup>) etc. Orthographisch  
 falsch, wenngleich etymologisch richtig (G. Meyer 181), ist εἰμάτιον Par. 59, 4 160<sup>a</sup>.  
 — ἰματίδιον Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>). ἰματιεῖ Lond. I p. 32, 14 163<sup>a</sup>. ἰματισπώλης  
 Lond. I p. 34, 32. Par. 36, 8 (161<sup>a</sup>). ἰματισμός Tebt. I 104, 16, 24 (II<sup>af</sup>). —  
 εἰματισμός Dittenb. Syll. 653, 15, 16, 24, 25, 27 (Antonia c. 150<sup>a</sup>); ebd. 6, 17, 18,  
 19, 20, 21 εἰμάτιον.

6) Gegenüber ungezählten Belegen von Ἴσις sind als seltene Ausnahmen  
 zu erwähnen Eiciv Par. 50, 22 160<sup>a</sup>. Dresd. I 6 162<sup>a</sup>. Eicidi Strack, Ptol. Inscr.,  
 Arch. II 558 Nr. 40 52<sup>a</sup>. — Ἰαίς Lond. I p. 32, 1 172<sup>a</sup>. Ἰαίδοτος Tebt. I 121,  
 19 94 oder 61<sup>a</sup>. Ἰαίδωρα Tebt. I 82, 28 115<sup>a</sup>. Ἰαίδωρος Petr. II 27 1 12  
 (236<sup>a</sup>). Tebt. I 123, 2, 10 (I<sup>af</sup>). Belege für Ἰαίειον oben S. 75.

7) κροκόδιλος ist die stehende Form der ptole. Papyri vom III.—I. Jahrh.  
 v. Chr. Vgl. Witkowski Prodr. Append. 57 ff. Z. B. κροκόδιλων πόλις s. Ind.  
 Petr. I. II; dann Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 18 (III<sup>a</sup>). Magd 7, 5; 14, 2; 28, 7 (III<sup>a</sup>). Amh. II 35, 10  
 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 26 (117<sup>a</sup>). Cop. 3, 6 (100—99<sup>a</sup>) etc. κροκόδιλου Tebt. I 63, 25  
 (116<sup>a</sup>); 84, 111 (118<sup>a</sup>). κροκοδιλοσάφιον Grenf. II 14 d c. 250<sup>a</sup>; Tebt. I 88, 4, 10  
 (115<sup>a</sup>). — Fehlerhaft κροκοδείλων Petr.<sup>2</sup> 43 2 recto col. 3, 15 246<sup>a</sup> aber col.  
 5, 6 und verso col. 2, 5 κροκόδιλων; Amh. II 45, 8 150—145<sup>a</sup>.

8) νίκη Rosettastein 3, 35 (196<sup>a</sup>). Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>); G 14; H 12; J 14  
 (99<sup>a</sup>) etc. νίκος B V 1002 II 14 (56<sup>a</sup>). [Lobeck Phryn. 647]. νικηφόρος Par.  
 14, 32 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 28 (118<sup>a</sup>). ἱερωνίκαί P. Anton. II 41 oder 32<sup>a</sup>. Βερενίκη  
 Petr. II 28 (1) 8; 16 32 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 8 (b) 235<sup>a</sup> etc. — Βερενέικης Grenf. I 21, 3  
 (146—117<sup>a</sup>). Βερενίκης Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 7 237<sup>a</sup> nach Wilcken Add. et Corr. XI  
 Ἰππόνικος Magd. 31, 1, 3, 8 und verso (III<sup>a</sup>). Νικάνωρ Petr. II 27 2 s. 13 236<sup>a</sup>.  
 Νικήρατος Petr. II 13 (4) 14 258—53<sup>a</sup>; aber Νεικήρατος Par. 51, 19 163<sup>a</sup>.  
 Νικόστρατω Petr. II 13 (8) 12 258<sup>a</sup>. Στρατόνικου Petr.<sup>2</sup> 104, 2 (III<sup>a</sup>). Φιλό-  
 νικος Petr.<sup>2</sup> 99, 28 (III<sup>a</sup>).

9) Ποσιδεών Monat. Par. 4 amb. ptole.; so schon auf attisch. Inscr.  
 des 5. Jahrh. v. Chr. bei Meisterhaus-Schwyz. 51. K. Bl. I 131, 139.

Ἐχετίμη, φιλότιμος<sup>1)</sup>; (ἀπο-)τίνω<sup>2)</sup>; χίλιοι, διχίλιοι, τριχίλιοι, χιλίαρ-  
χος etc.<sup>3)</sup>

μεχίρ ist die gewöhnliche Schreibweise des ägyptischen Monats  
im 3. Jahrh. v. Chr., im 2. ausnahmslos μεχείρ.<sup>4)</sup>

Als falsche Schreibungen sind zu notieren: οὐδείνουσα für  
ὠδίνουσα Leid. C p. 119, 27 (c. 160<sup>a</sup>) und ὠκτείρετο für ὠκίρετο  
Hyperid. κ. Φιλ. Kenyon class. p. 51 (II—I<sup>a</sup>).

d) Übergang von ειῖ in εῖ

findet statt in στουπέεινος statt στουπέεινος von στουπέειον (Werg):  
Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>) στουπέεινων. Meisterh.-Schwyz. 52. Thumb  
Hell. 74. Phryn. 261.

## § 12. 0-Laute.

### A. Omikron.

#### I. Wechsel zwischen o und ε.<sup>5)</sup>

a) o wird ε durch Lautschwächung in tonlosen Silben.<sup>6)</sup>

In Urkunden: ἐξάληης steht für οξάληης (Brühe aus Essig und  
Salzwasser) Leid. C p. 93 col. 4, 14 (163<sup>a</sup>), wie Crönert Arch. I  
212 sehr ansprechend vermutet.

1) Gegenüber ungezählten Fällen von τιμάω und τιμή aus allen 3 Jahr-  
hundertern sind Schreibungen mit -ει- sehr in der Minderzahl: ἐπειμήσατο neben  
τιηρώμενος Arch. II 83 Nr. 10274, 8. 11 (III<sup>a</sup>). τιμή Leid. S 1, 4; 2, 5 (164<sup>a</sup>).  
Grenf. I 22, 9 (118<sup>a</sup>). Fay. XI 30 (c. 115<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>); 109, 15 — aber  
14 τιμή (93<sup>a</sup>). τιμιόρα (gebildet wie πληθώρα, θαλωρή?) Lond. I p. 26, 17  
(161<sup>a</sup>). τιμοσχος Par. 60 (b) 16 (c. 150<sup>a</sup>). Τιμόνδρωι Petr. II 17 (4) 2. 3. 7  
(III<sup>a</sup>). Τιμόνικος Leid. H I (99<sup>a</sup>). Διότιμος Petr. II 13 (1) 4. 6 (253<sup>a</sup>); 9, 13  
241<sup>a</sup>). Ἐχετίμη Petr. I 22 (1) 2 (249<sup>a</sup>). φιλοτιμότατα Petr. II 42 (c) 13 (III<sup>a</sup>) etc.

2) ἀποτίνειν Par. 13, 14 (157<sup>a</sup>). Tor. II 33 (120<sup>a</sup>); I 7, 11 (117<sup>a</sup>). ἀπο-  
τινέτω Rev. L. 19, 14; 26, 9; 40, 6; 43, 8; 44, 16; 45, 9. 15; 49, 20; 50, 18; 51, 8;  
56, 11 (258<sup>a</sup>). — Fehlerhaft 46, 6 ἀποτεινέτω; statt αποτ(ε)ινέτωσαν 47, 7 ist zu  
lesen ἀποτινέτωσαν. Crönert 30. 279.

3) χιλίαι Arch. II 80, 14 (229<sup>a</sup>). Wilck. Ostr. 350, 5 (122<sup>a</sup>). 1232, 5 (143<sup>a</sup>)  
etc. διχίλιας ebd. 353, 4 (117<sup>a</sup>). τριχίλιας 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>). τριε-  
χίλιας 318, 4 (unb. ptol.). τριχίλιων Petr. II 46 (b) 3. 5 (200<sup>a</sup>). τετρακτιχίλιας  
Ostr. 1233, 7 (143<sup>a</sup>); 1234, 6 (120<sup>a</sup>); 1235, 3 (106<sup>a</sup>); 351, 5 (122<sup>a</sup>); 352, 3 (119<sup>a</sup>) etc.  
χιλίαρχος Petr. I 13 (3) 10 (237<sup>a</sup>); 15, 2. 5 (237<sup>a</sup>). χιλιαρχία Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>).  
χειλία nur Ostr. 1231, 4; 354, 4 (101<sup>a</sup>). G. Meyer 504. K. Bl. I 628.

4) μεχίρ Petr. II 25 (b) 1. 3. 7. 17; (c) 5 (225<sup>a</sup>); 27 (2) 2. 4 (236<sup>a</sup>); 30 (e)  
Rand (235<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 3 (III<sup>a</sup>?). — μεχείρ Rev. L. 86, 3 (ebd. fragm. 6 (a)  
10 μεχίρ) 258<sup>a</sup>; Petr. II 28 (6) 29 (III<sup>a</sup>). Magd. 26, 2 (III<sup>a</sup>). Im 2. Jahrh. unzählige-  
mal μεχείρ.

5) Meisterh.-Schwyz. 22 ff. Kühner-Bl. I 118. Weber, Neue phil.  
Rundschau 1903 p. 108f.

6) Eher um Schreibversehen als um var. lect. wird es sich handeln in folgen-  
den Stellen eines Homerpapyrus: ζμελλεν statt ζμελλον II. 23, 773 (Kenyon class.  
p. 104) I<sup>a</sup>; ἐλαίρεκεν — ὀτρύνεκεν ebd. 24, 23. 24.



ἐριγάνου statt ὀριγάνου Tebt. I 112 introd. 16 (112<sup>a</sup>).

ὀμόμεκα statt οὐώουκα B U 543, 21 (27<sup>a</sup>). Ebenso später οὐώουκα Oxy. II 251, 29 (44<sup>v</sup>). Mit Unrecht zitiert Crönert 271 οὐωυέκαεν Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>), da der Papyrus (im Faksimile) deutlich οὐωυόκευεν bietet. Ähnlich ἐνηνεχόσι statt des gewöhnlichen ἐνηνοχόσι Tebt. I 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

τέμε]νες steht vermutlich für τέμενος auf einer Inschrift von Ptolemais bei Dittenb. inser. orient. I Nr. 52 (III—II<sup>a</sup>); ebenso auf einer arkadischen Inschr. Ditt. Syll.<sup>2</sup> 289, 31. 42 (183<sup>a</sup>). Vgl. ὄφελος = ὄφελος Pap. Oxy. II Nr. 237 col. 8, 15 (römisch).

Hierher gehören mehrere Genitiv-Formen auf -εσ statt -οσ:

τοῦ κυρωθέντες Rev. L. 48, 17 (258<sup>a</sup>).

προσαγγελέντες (nuntiato) Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>).

συνπαρόντες Χρυσίππου Lond. I p. 16, 8 (162<sup>a</sup>).

Μαρρείους γεννηματοφύλακες (gen.) Tebt. I 159 (112<sup>a</sup>).

Endlich zeigen Schwankungen zwischen -ο- und -ε- zwei ägyptische Götternamen: Ὁσοράπις — Ὁσεράπις und Σοκνοπαῖος — Σοκνεπαῖος, sowie der Name Νεφορσοῦχος — Νεφερσοῦχος.

1) Der altägyptische Gottesname Osiris Apis, d. h. der verstorbene Apis, der wohl ursprünglich nicht identisch war mit Σαράπις, findet sich in der doppelten Form Ὁσοράπις und Ὁσεράπις: erstere herrscht durchweg im 2. Jahrh. v. Chr. in den Papyri, so τοῦ Ὁσοράπι Lond. I p. 28, 7 (161<sup>a</sup>). τοῦ Ὁσοράπιος ebd. p. 23, 23 (161<sup>a</sup>); Leid. G 11; H 10. 22; I 10; K 2 (alle 9<sup>th</sup>). τῶι Ὁσοράπει Par. 22, 3 (165<sup>a</sup>); im Eigennamen Πετευσοράπις Tebt. I 85, 22. 29, 85. 98. 141 (113<sup>a</sup>). Einmal Ὁσόρω τε καὶ Σαράπιδι Dittenb. inser. or. I 37, 5 (II<sup>a</sup>). Dagegen Ὁσεράπις hat sich nur im ionischen Artemisiapap. (III<sup>a</sup>) erhalten: 1 ὦ — Ὁσεράπι, Ὁσερ[άπιος]; 4 Ὁσεράπις; 7 Ὁσερ[άπι]ος, ἐν Ποσεράπι (= im Haus des O.); 8 Ὁσεράπιος; 10 Ὁε[ρ]άπιν — Ὁσεράπιος. Vgl. Joh. Schmidt K. Z. 32, 360 Anm. Bern. Peyron Pap. greci 5ff. Neuestens U. Wilcken, Arch. III 249ff., der die Verschiedenheit der beiden Götter Oserapis und Sarapis nachweist.<sup>1)</sup> W. Otto, Priester und Tempel I 11ff.

2) Σοκνεπαῖου Petr. II 28 (1) 20; (3) 6 (III<sup>a</sup>) [aber (9) 8 Σοκνοπαῖου]. Amh. II 60, 2. 3. 4 (151 oder 140<sup>b</sup>). Σουκενεπαῖου (sic) Amh.

1) Aus dem älteren Ὁσεράπις ist nach Wilckens Annahme J. e. 249 „durch eine Art Vokallharmonie wie ὀβολός für älteres ὀβελός Ὁσοράπις entstanden.“ Diese enttonte Form Ὁσορ findet sich in zahlreichen Eigennamen wie Ὁσορμνεύς, Ὁσοροῆς, Ὁσοροννώρις, Πετοσορωῆς etc.

II 58, 4 (132<sup>a</sup>). Σοκνεπέου Grenf. I 48, 7 (191<sup>b</sup>). Sonst überall (und oft) Σοκνοπαίου, z. B. Amh. II 30, 3 (II<sup>a</sup>); 33, 5 (157<sup>a</sup>); 35, 3. 7. 17. 24 (132<sup>a</sup>); 40, 2; 41, 2 (II<sup>b</sup>); 43, 6. 11 (173<sup>a</sup>); 56, 4 (146—35<sup>a</sup>). Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). Dittenberg, inser. or. I 177, 19 (96—5<sup>a</sup>). Σοκνοπαίτος Amh. II 35, 33 (132<sup>a</sup>).

3) Νεφορρούχου Magd. 23, 1; verso Νεφερρούχιν. Spiegelberg, ägypt. u. griech. Eigennamen auf Mumienetiketten p. 25.

Anmerkung 1. Wenn das ganz vereinzelte Φιλοπατέρων (neben häufigem gleichzeitigen Φιλοπατόρων) auf einer Inschrift zu Alexandria bei Strack, Dynast. d. Ptol. p. 237 Nr. 55 (221—205<sup>a</sup>) mehr ist als ein Versehen des Steinmetzen, so wäre höchstens an falsche Ableitung und Zurückführung auf das Stammwort πατήρ zu denken — Διευμήδης Petr. I 13 (2) 4 (237<sup>a</sup>) ist jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 7 in Διουμήδης verbessert.

Anmerkung 2. Die Papyri haben nur die älteren Formen ὀχυρώ Petr. II 9 (1) 8 (241<sup>a</sup>); 37 (2<sup>a</sup>) verso 15 (III<sup>b</sup>): ὀχυρώμα ebd. 4 (10) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 2; (4) 3. 5. 10 (258—53<sup>a</sup>), nirgends das nach ἔχω vokalisierte ἔχυρώ mit seinen Derivaten. G. Meyer 40. Crönert 103.

Die Ursachen des Lautwandels in den oben angeführten Beispielen können verschieden sein: teils liegt wohl selbständige lautliche Entwicklung (Lautschwächung infolge von Tonlosigkeit) zugrunde (ἐξάλυξ, ἐριγάνου)<sup>1</sup>), teils Vokalassimilation (in den Genitiven auf -έντες statt -έντος, ἐνηνεχόσι, τέμενες), bei ὁμόμεκα umgekehrt Dissimilation. Bei den fremden Eigennamen endlich mögen einheimische Lautverhältnisse oder Nebenformen zum unbewußten graphischen Ausdruck gelangt sein.

b) ε wird o.

α) Vokalassimilation könnte vorliegen in

δύω ἄνθρωποι ἐργάζοντος (st. ἐργάζοντες) Leid. C p. 118, 1, 22 (163<sup>a</sup>). ἐπιβαλόντος (st. ἐπιβαλόντες) Tebt. I 52, 4 (114<sup>a</sup>).

γίτονο(c) statt γείτονος Tebt. I 164 (II<sup>a</sup>r). ὄπορ = ὄπερ Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>).

ὀβολός ist vom Attischen her stehend, z. B. Petr. II 4 (3) 9 (255<sup>a</sup>); 26 (2) 7 (246<sup>a</sup>); 44, 21. 25 (nach 246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 124, 8 (246<sup>a</sup>).

Dagegen in Zusammensetzungen ἡμ[ιω]βέλιον Petr. II 26 (2) 9 = Petr.<sup>2</sup> 64 a (2) 9 (240<sup>a</sup>). Meisterh.-Schw. 22, 8.

Auch in den verstümmelten Schreibungen ἐπιτόδοκα Lond. I p. 38, 2 und ἀπειτώδοκα p. 41, 100 = ἐπιδέδωκα und ἀποδέδωκα (158<sup>a</sup>) hat der folgende Vokal zurückgewirkt.

1) Daß dieser Vorgang ein organischer ist, beweisen ältere Beispiele, wie sie K. Bl. I 118f. anführt. Ähnlich δεῦρε (Nebenform zu δεῦρο) auf attischen Inschriften 500—450<sup>a</sup> (Meisterh.-Schwyz. 146, 5). ἀλεκχος = ἀλοχος Bull. corr. hell. 19, 12, 13; ebd. 11, 6 ἐβδέμαν (dorische Inscr. V<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. Syl.<sup>2</sup> III 225.

β) Eine nicht mehr sicher erkennbare lautliche Beeinflussung, vielleicht auch Volksetymologie (πρός), liegt vor bei προεβύτου P. Weil III 2 (trag. Frag.), geschr. vor 161<sup>a</sup>. Ebenso προεβύτεροι Grenf. I 48, 5 (191<sup>v</sup>). προ<ε>βύτεροι Aml. II 134, 2 (II<sup>v</sup>), aber 6 προεβύτερον. προεβυτέροις Par. 60 (b) 13 (c. 150<sup>a</sup>).

γ) Ägyptische Aussprache (oder eine Nebenform) ist denkbar bei Πετοκοῦχος Grenf. II 36, 1 (95<sup>a</sup>) statt des gewöhnlichen Πετεκοῦχος wie ebd. Z. 24. Vgl. ähnlich klingendes Πετοβάκτις, Πετοσίρις. Über Πετεκοῦχος s. d. Indices.

## II. Wechsel zwischen o und u.<sup>1)</sup>

a) Statt o erscheint u

in διώρυφος = διώροφος (mit zwei Dächern), wovon gehandelt wird § 2 (Dialekte) S. 6.

Über κολουκυντίου statt κολουκντίου vgl. § 13, 3.

Einmal wird statt ὄχη geschrieben ὠχη Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>).

b) Statt u erscheint o

in ποκόφους (Wollweber) = ποκύφους Tebt. I 5, 170 (118<sup>a</sup>) (vgl. λινύφους ebd. 243); ebenso λινοφάντης Par. 53, 14. 30 (163<sup>a</sup>). Journ. d. sav. 1873 p. 100. Das u ist durch den Kompositionsvokal o verdrängt worden, vermutlich zunächst in Formen, in denen der letztere betont und dadurch vor Elision geschützt war.

Einigemal begegnet Ὀξόρυχα statt des geläufigen Ὀξύρυχα.<sup>2)</sup>

Über o ~ a vgl. S. 60f.; über o ~ oi § 15, 1—5; über o ~ ou § 18, a und b; über ωi ~ o § 21, 9—10.

## B. Omega.

Der quantitative und qualitative Unterschied der beiden O-Laute (ω offen und lang, o geschlossen und kurz) wird seit dem Beginn des 2. Jahrh. v. Chr. verwischt, o und ω werden vielfach vermengt, hauptsächlich in ungenau geschriebenen Privaturkunden, Konzepten, Briefen, Traumberichten, weniger häufig in öffentlichen Aktenstücken. Beispiele aus dem 3. Jahrhundert sind selten.<sup>3)</sup>

1) G. Meyer 113 ff.

2) Ὀξόρυχα Magd. 21, 2 (II<sup>a</sup>). Ὀξορύχοις — Ὀξόρυχα P. Magd., publ. von Jouquet und Lefébure in Mélanges Nicole p. 282, 1—2 (221<sup>a</sup>). — Ὀξύρυχα Petr. II 10 (2) 3 (210<sup>a</sup>). Ὀξύρυχων Petr.<sup>2</sup> 66 (b) col. 2, 6 (II<sup>a</sup>). Ὀξύρυχίτης Par. 62, 1, 1 (II<sup>b</sup>). Tebt. I 79, 87 (nach 148<sup>a</sup>). Ὀξ[υ]ρυ[χί]τη Rev. L. 31, 11 (258<sup>a</sup>). Auch später stets Ὀξύρυχα wie Fay. 86, 22 (II<sup>v</sup>). Ostr. 1104 (190—1<sup>v</sup>); 1122 (II<sup>v</sup>).

3) Nach Meisterh.-Schwyz. 24 beginnen im Attischen Verwechslungen zwar ganz vereinzelt schon im 3. Jahrh. v. Chr., werden aber erst e. 100<sup>v</sup> häufiger. Thumb Hell. 143. 172 Schwyzer Vulg. 250.

I. Wechsel zwischen *ω* und *ο*.a) Statt *ω* erscheint *ο*

α) in tonloser Silbe:

3 Fälle aus dem 3. Jahrh. (2 unsicher); 50 aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>1)</sup>

β) in betonter Silbe:

2 Fälle aus dem 3. Jahrh.; 20 aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>2)</sup>Summe der beobachteten Fälle von *ω* > *ο* im III. Jahrh. = 5;  
im II. Jahrh. = 70.b) Statt *ο* erscheint *ω*

α) in betonter Silbe:

1 Fall aus dem 3. Jahrh.; 33 Fälle aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>3)</sup>

1) III<sup>a</sup>: κάτοθεν Petr.<sup>2</sup> 12 F (a) 6 (252<sup>a</sup>) — leicht durch Analogie mit ἄλλοθεν, ὄθεν etc. entstanden. πωλήμειον = πωλημειον (?) Petr. II 13 (15) 3. 4 (258—53<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>: Par. 1, 47, 515, 521. 524 μεθοπορινάς; 193 τρίγονον; 418 ἀποτέρωι (vor 165<sup>a</sup>). 26, 22 μικοπονήρος = μικοπονήρος (163<sup>a</sup>) [vgl. Amh. II 35, 46 (132<sup>a</sup>) μικοπονήρος]. 30, 5 ἀπέδοκα (162<sup>a</sup>). 40, 17 πολόντος = πωλούντος, 20 πολείν (156<sup>a</sup>). 45, 4 δίδομαι (153<sup>a</sup>). 47, 3 ὀνύω, 18 ἠζημίωται (153<sup>a</sup>). 51, 28 γένονται, 31 πρόοσπον und ἔργον (160<sup>a</sup>). 59, 9 ἀνήλωμα (160<sup>a</sup>). 63, 2, 36 ἐνοπίοις; 9, 49 ἀνθρωπεί[ων] (165<sup>a</sup>). — Lond. I p. 23, 23 ἀναγογής, 24 χροτογραφητάσταν = p. 26 (161<sup>a</sup>). p. 24, 4 (XXXV) ἐπέδοκα (c. 162<sup>a</sup>). p. 25, 18 φωμόν, πολούσι (= p. 26, 16), 20 ἀποδέδο[κε] = p. 26, 19 (161<sup>a</sup>). p. 32, 7 διατωμένον (gen. plur.), 8 δομάτων (163<sup>a</sup>). p. 38, 2 ἐπετόδοκα (Mißform = ἐπίδεδωκά) 158<sup>a</sup>. p. 40, 73 Θεόνος 158<sup>a</sup>. — Leid. S 1, 13 ἀνηλωμάτων, ὀφονίων; 2, 2. 4. 5; 4, 5 ἀνήλωμα (164—60<sup>a</sup>). T 1, 9 κομασίας (164—60<sup>a</sup>). C p. 118 col. 1, 16 εὐφονον; 2, 28 καταστροννύει (c. 160<sup>a</sup>). Grenf. I 22, 6 κομοτραμματίας (118<sup>a</sup>). U col. 3, 10 und 4, 15 προδεδηλωμένα; 3, 21 ἐνκολλαπτωμένον (gen. pl.) nach Wilcken, Mélanges Nicole p. 583f. II<sup>am</sup>). Tebt. I 5, 73 ἀνιερωμένων (118<sup>a</sup>) — aber 57 ἀνιερωμένων; 22 verso γεοργίων (112<sup>a</sup>); 100, 13 Μελεϊτίωνι [2-ίονος] (117<sup>a</sup>). Weil II 3 Εἰοκίας; IV 2 λοιτίματος (vor 161<sup>a</sup>). Ostr. 1084, 3 ὀνήν (137<sup>a</sup>). — In einem Proklitikon P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>) ὄς = ὄς; ebs. 21, 30.

2) III<sup>a</sup>: Καλλιφώντα Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (b) 10 (c. 240<sup>a</sup>). Πετεχώντος Petr. II 9 (5) 2 (241<sup>a</sup>), aber ebd. 10 Πετεχώντος. — II<sup>a</sup>: Par. 1, 93 πρότου (vor 165<sup>a</sup>). 4, 1 ἑκατονβαϊόν (unb.). 40, 13 θροιοπόλιον = θρουσώλιον (156<sup>a</sup>). 47, 6. 24 πόποτε, 28 πλανόμενοι 153<sup>a</sup>). 48, 21 ἐπιδόμεν (= ἐπιδόμεν) 153<sup>a</sup>. 51, 29 πόποτε. — Lond. I p. 10, 13 μεταλαβόν (masc.) 162<sup>a</sup>. p. 11, 3 ὀ προεστηκός (162<sup>a</sup>). p. 23, 25 ἐνεσάτος; p. 25, 8 = 38, 10 νεότερον (161<sup>a</sup>). p. 38, 26 ὀφόνια, 74 κίτωνιον (158<sup>a</sup>). Leid. U 2, 12 ἐγ δεξίω; 4, 17 ἐγδιόξη (II<sup>a</sup>). Ostr. 1089, 4 ὄρου = ὄρου (135<sup>a</sup>).

3) III<sup>a</sup>: Μακεδόνος Magd. 1, 2 (III<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup>: Par. 1, 322 ὄ ἐστιν (vor 165<sup>a</sup>). 30, 2 Μακεδόνος = 31, 2 (162<sup>a</sup>) = 40, 6 (156<sup>a</sup>). 41, 7 Μεκεδόνος (160<sup>a</sup>). 30, 18 τώπος. 40, 7 ὄντως, 19 ἀποδώσθαι (nicht wohl morphologisch zu deuten!) 156<sup>a</sup>. 44 verso ἠγεμῶνι (153<sup>a</sup>). 47, 13 βαπτιζόμεθα (ind.) 153<sup>a</sup>. 51, 42 πρόκειται, 27 χρώνω (160<sup>a</sup>). 53, 8 ὀθώνιον 163<sup>a</sup>. 55 (b) 40 τὼν λόγον (159<sup>a</sup>). 59, 6 ἠγόρακα (160<sup>a</sup>). 63, 3, 65 ὄπως, 95 ἀνάληγτός ἐστιν (165<sup>a</sup>) [Petr.<sup>2</sup> 26 jetzt ἀνάληγτος]. — Lond. I p. 9, 3 Μακεδόνος = p. 26, 2. 29 (161<sup>a</sup>). p. 28, 16 ἐδώθη, verso 2 προεταχώτων (161<sup>a</sup>). p. 39, 44 Μακεδόνια (158<sup>a</sup>). — Leid. C p. 119 col. 2, 28 βοός (c. 160<sup>a</sup>). U 2, 9 μεγαλόδοξον; 4, 9 ὄνομα (II<sup>a</sup>). — Dresd. 7 τὼν θεῶν (c. 160<sup>a</sup>). Grenf. I 33, 33 μελιχερώς (103—2<sup>a</sup>). — Tebt. I 115, 23 τὸ γενοός (115—113<sup>a</sup>). Weil III 11 ὄσπερ = ὄσπερ, 14 τὸ παρών; V 4 ὄν (neutr.); VI 8 καιώμενον (vor 161<sup>a</sup>).

b) in tonloser Silbe:

1 Fall aus dem 3. Jahrh.; 37 Fälle aus dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>1)</sup>

Summe der beobachteten Fälle von  $o > \omega$  im III. Jahrh. = 2; im II.—I. Jahrh. = 70.

Hat beim Übergang von  $\omega$  in  $o$  sichtlich die Tonlosigkeit der Silben mitgewirkt, so läßt sich bei der umgekehrten Schreibung  $\omega$  statt  $o$  keineswegs, wie zu erwarten wäre, die Kraft des expiratorischen Akzents erkennen, indem die Zahl tonloser Silben mit  $\omega$  geradezu überwiegt. Jedenfalls war der quantitative und qualitative Unterschied der beiden Laute so gut wie geschwunden, eine Tatsache, die in dieser Entschiedenheit und in diesem Umfang auf keinem anderen Gebiet der griechischen κοινή für diese Jahrhunderte zu erweisen ist.

## II. Wechsel zwischen $\omega$ und $ou$ .

a)  $\omega$  wird  $ou$ .

1. Über die scheinbar dialektischen Formen  $\thetaυρουροϋϋς$ ,  $\thetaυρουουρέω$  (neben  $\thetaυρωροϋϋς$ ),  $\piυλαουροϋϋς$  statt  $\piυλαωροϋϋς$  etc. vgl. oben S. 15. Zu einem anderen Stamme ( $\acute{\omega}\rho\alpha$  = Pflege, cf. Hesiod  $\acute{\epsilon}\rho\eta$ . 30; Her. I 4, 9; III 155; Soph. O. C. 368. Theocr. 9, 20) gehören und werden stets mit  $-ω-$  geschrieben:  $\piολυωρῆω$  (vgl.  $\acute{\omicron}λιωρῆω$ ), z. B. [ $\piε$ ]— $\piολυωρημένος$  Petr. II 2 (4) 7;  $\piολυωρήχη$  ebd. 3 (a) 3 (c. 260<sup>a</sup>);  $\piεπολυωρημένοι$  Ditt. Syll.<sup>2</sup> 281, 6 (192<sup>a</sup>).  $\piολυωρία$  P. Kairo Arch. II 81, 15 (225<sup>a</sup>) [ $\piολυωρεῖ$  Arist. 259].  $\kappaεωωρία$  Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).

2. Über  $\acute{\omicron}ροϋϋςα$  (nicht =  $\acute{\omicron}ρωϋςα$ , sondern =  $\acute{\omicron}ουροϋϋςα$ ) vgl. § 73, 6 Anm. 3 und § 18, a.

3. \* $\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\delta\acute{\iota}\deltaουϋς$  steht für  $\acute{\epsilon}\tau\acute{\iota}\delta\acute{\iota}\deltaωϋς$  P. Weil I 20 (a und b) vor 161<sup>a</sup>. \* $\acute{\omicron}ϋδῆινουϋςα$  =  $\acute{\omicron}δῆινουϋςα$  Leid. C p. 119 col. 2, 27 (163<sup>a</sup>).

1) H<sup>1</sup>: οἰκονόμου Rev. L. 50, 22 (258<sup>a</sup>). Über  $\acute{\omega}\phiειλήχη$  (verschlepptes Augm.) s. § 72, 13. Über  $\acute{\omega}\muαλία$  (Analogie zu  $\acute{\alpha}\nuωμαλία$  (vgl. Stammbildung § 83, 11a. — H—P<sup>a</sup>: Par. 1, 56. 450  $\muῖζων$  (neutr.), 211  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr.), 315  $\acute{\omicron}\kappa\tauαε-τ\eta\rho\acute{\iota}\deltaα$ , 343  $\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\tauαι$ , 346  $\tauόν κῦκλων$  (vor 165<sup>a</sup>). 30, 25  $\tau\acute{\iota}\nuοιτω$  (162<sup>a</sup>). 31, 10  $\acute{\iota}\deltaωϋϋθαι$  (163<sup>a</sup>) [nicht morphologisch =  $\acute{\iota}\delta\acute{\iota}\deltaωϋθαι$  zu erklären]. 40, 8  $\kappaατωχῆ$ , 25  $\acute{\alpha}\tauωρ\acute{\alpha}\tau\alphaι$  (156<sup>a</sup>). 44, 4  $\acute{\alpha}\tauωρ\acute{\alpha}\tau\acute{\epsilon}\iota$ , 5  $\acute{\epsilon}\chiωντα$  (153<sup>a</sup>). 50, 21  $\acute{\delta}\acute{\upsilon}\omega - \acute{\delta}\etaν\acute{\omega}\nuωϋϋϋς$ . 54, 82  $\acute{\omicron}\theta\acute{\omicron}\delta\acute{\iota}\nuιον$  = 56 col. 1 (163<sup>a</sup>). 55 (b) 65  $\acute{\alpha}\tauωρ\acute{\alpha}\tauαι$ . 63, 6, 174  $\muόνων$ ; 9, 39  $\acute{\alpha}\chi\eta\mu\omega\nu\omega\nu\tauα$  (165<sup>a</sup>). — Lond. I p. 10, 6  $\acute{\epsilon}\chiωντοϋϋς$ ; p. 11, 36  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr. 162<sup>a</sup>). p. 13, 8  $\kappaατ\acute{\alpha}$   $\chi\rho\nu\acute{\omicron}\nuον$  (162<sup>a</sup>). p. 20, 28  $\piαρεχωμένωϋϋς$  (161<sup>a</sup>). p. 38, 12  $\sigma\eta\muαιν\acute{\omega}\mu\acute{\epsilon}\nuωι$ , 14  $\acute{\delta}\acute{\epsilon}\omega\muαι$  (ind.) 158<sup>a</sup>. p. 41, 113  $\acute{\Lambda}\rho\omegaλλωδύρωι$  (158<sup>a</sup>). — Leid. E 14  $\delta\alpha\lambda\acute{\upsilon}\omega\mu\acute{\epsilon}\nu$  (ind.), 31  $\acute{\omicron}\mu\acute{\omega}\iota\omegaϋϋς$  (162<sup>a</sup>). T 1, 3  $\acute{\omega}\phi\acute{\iota}\lambda\eta\muα$  (c. 160). U 1, 9  $\acute{\iota}\epsilon\rho\omega\gamma\lambda\acute{\upsilon}\phiουϋϋς$ ; 3, 8  $\pi\rho\omegaεϋ\acute{\tau}\omega\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ; 3, 21  $\acute{\epsilon}\nu\kappa\omega\lambda\lambdaα\pi\tau\omega\mu\acute{\epsilon}\νον$  (sic); 5, 2  $\kappaαταν\omega\eta\chiαι$  (H<sup>a</sup>). Gen. 20, 10 (109<sup>a</sup>)  $\acute{\alpha}\nuωμολογη\acute{\alpha}\tau\omega$  (vielleicht verschlepptes Augment, s. § 72, 13. Tebt I 5, 174 (118<sup>a</sup>)  $\acute{\epsilon}\kappaαϋτων$ . Weil I 24 (b)  $\acute{\epsilon}\chiων$  (neutr.); IV 3  $\acute{\omicron}\pi\epsilon\rho\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\rhoων\tau\epsilonϋϋς$  —  $\acute{\omicron}\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\phi\acute{\epsilon}\rhoων\tau\epsilonϋϋς$  (vor 161<sup>a</sup>). Über Analogiebildungen wie  $\text{N}\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nuω\rho\acute{\omicron}\varsigma$  vgl. § 65 Anm., über  $\chiα\rho\acute{\iota}\muων\omegaϋϋς$ ,  $\thetaεο\acute{\gamma}\tau\omega\nu$  etc. § 66, 5; über wiederholtes  $\acute{\delta}\acute{\upsilon}\omega$  im Nom., Acc. u. Gen. vgl. § 70, 2.

b) ου wird ω.

4. Über  $\tilde{\omega}$ c statt οῦc (nicht Dorismus, sondern Analogiebildung nach den cas. obl.) vgl. oben S. 5. In  $\Delta\eta\mu\eta\tau\rho\iota\omega\iota \text{ } \tilde{\omega}\omega\text{ } \text{Κρητεί}$  Lond. I p. 11, 37 (162<sup>a</sup>) wäre Dorismus bei dem Kreter nicht ganz ausgeschlossen, wenn nicht vielmehr die umgebenden Dative störend eingewirkt haben, wie allem nach Tebt. I 117, 45 ἐν τῷ Ὠρω (statt Ὠρου) κληρωι (99<sup>a</sup>).

5. ἀξιῶμεν statt ἀξιοῦμεν Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>) ist wohl schwerlich (woran man denken könnte) durch Übergang in die Klasse der contracta auf -άω zu erklären, sondern bei der großen Häufigkeit von ἀξιοῦμεν als lautliche Verwechslung zu betrachten. τῷ in der Verbindung  $\sigma\upsilon\nu\epsilon\pi\iota\kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\tau\omicron\varsigma \text{ } \tau\tilde{\omega}$  (= τοῦ) τούτου υἱοῦ Ἀρπαήσιος B U 998 I 5 (101<sup>a</sup>), ferner ἀπὸ νότω (statt νότου) Leid. N 2, 9 (103<sup>a</sup>) dürften eine Erscheinungsform des Dativschwundes darstellen (Schmid Attic. III 56; Le Bas Voy. arch. III 1028 μετὰ τῷ τέκνῳ καὶ ἀνδρὶ).

6. Statt ἀποδώσωσι Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>) ist zu lesen ἀποδώσουσι. Auch \*προκοίωσιν scheint verdächtig Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>): an einen Konj. aor. ist neben εἰ οὖν — ποιήσει schwerlich zu denken, vielmehr leitet προκοίωσιν den Nachsatz ein und steht für προκοίωουσιν, aus dem es unter der Hand des ungewandten Schreibers entstanden sein mag. Mahaffy z. St. p. 10: „we have before us the autograph of an ignorant man.“

Über den Wechsel zwischen ω und ωι handelt § 21, B.

Über ω aus οη in ὀ(γ)δώκοντα vgl. oben S. 15.

### § 13. Der Vokal υ.<sup>1)</sup>

#### I. Wechsel zwischen ι und υ.<sup>2)</sup>

a) Vokalassimilation oder Metathese.

1. ἦμυϋ ist fast ausnahmslos die Schreibart der Papp. des 3. Jahrh. v. Chr., im 2.—1. Jahrh. findet man ἦμυϋ und ἦμυϋ an nähernd gleich häufig neben einander; dagegen schreibt man jederzeit nur ἦμῖϋ, ἦμῖϋ etc.

Verhältnis von ἦμυϋ: ἦμυϋ im III<sup>a</sup> = 8: 1,  
im II—I<sup>a</sup> = 23: 26

1) Über die noch immer sehr umstrittene Aussprache des υ in der κοινή handelt neuestens besonders A. Thumb an mehreren Stellen seines Hellenismus 139 ff. 150. 193 ff.: er nimmt schon für die vorchristliche Zeit drei verschiedene Nüancen an: ü, i (unter phrygischem oder überhaupt kleinasiatischem Einfluß) und iu (u). Vgl. auch oben S. 86 und Schluß dieses Paragraphen.

2) Blaß A.<sup>3</sup> 40. K. Bl. I 70. 176. G. Meyer 153 f. Meisterhans-Schwyz. 28 f. Kretschmer Vas. 119. Schweizer Perg. 75 f. Thumb Hell. 139 f. Crönert 21 ff.

(mit Ausschluß der Ostraka, in denen ἤμισυ im Verhältnis von 20:1 überwiegt).<sup>1)</sup>

2. Das zufällig sehr häufig (über 50 mal) vorkommende Wort δίδυμαι, διδύμων hat neben der gewöhnlichen, vorherrschenden Schreibung wiederholt (5 mal) in beiden Silben *υ*, zweimal lautet es umgekehrt δυδίμη, einmal διδίμων.<sup>2)</sup>

3. κολόκυντος und κολοκύντινος erfahren verschiedene orthographische Umwandlungen sowohl vokalischer als konsonantischer Art: Tebt. I 231 (100<sup>a</sup>) κολύκιντος. Sakkakini 15. 71 κολόκυνθα; 26. 61 κολόκυντα (III<sup>a</sup>). Rev. L. 55, 6. 9; 57, 18; 58, 2 κολοκυντίου (258<sup>a</sup>); ebd. 63, 22 κολοκυντί<<sup>v</sup>κο>ου; 40, 10 κολοκυντίου; 59, 21 κολ[οκύν]θινον; 39, 6 κολοκινθίνου.

4. Μιτυλην[αίωι] bietet schon ein Pap. des 3. Jahrh. v. Chr. Petr. II 39 (a) 1, während attische Inschriften diese Schreibung an Stelle des alten Μυτιλήνη nicht vor der römischen Kaiserzeit aufweisen. Meisterh.-Schwyz. 29, 7. Zur Erklärung des Vorgangs durch Vokalumstellung infolge von Versprecherung vgl. Kretschmer K. Z. XXX 585 und G. Meyer 154f. Schweizer Perg. 130f. (ein Beleg aus d. 3. Jahrh. v. Chr.).

5. Λυβύης begegnet einmal Pap. Weil VI 2, 3 (vor 161<sup>a</sup>). Sonst nur Λιβύη, wie Dittenb. inser. orient. I 54, 5 (Adulis) 239,8<sup>a</sup>; Lond. I p. 46, 8; p. 47, 41 (146—35<sup>a</sup>); Tor. VIII 9. 10. 28 (119<sup>a</sup>). P. Buttm. 2 (134<sup>a</sup>). Λίβυς Petr. I 19, 35 (225<sup>a</sup>); 21, 2 (237<sup>a</sup>); II 25 (h) 2 (226<sup>a</sup>).

6. Man liest μολυβδ . . . Rev. L. 75, 8 (258<sup>a</sup>); μολύβδινα Par. 35, 28; 37, 39. 45 (163<sup>a</sup>); dagegen μολίβων Tebt. I 121, 52. 84 (94 oder

1) III<sup>a</sup> ἤμισυ Petr. I 16 (2) 9 (230<sup>a</sup>). 30 (p. 80) 5 = II 11 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Petr. II 5 c (c. 250<sup>a</sup>); 10 (1) 21 (vor 240<sup>a</sup>); 23 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 15 (246<sup>a</sup>); p. 122, 28 (246<sup>a</sup>). Ostr. I 67, 8 (III<sup>a</sup>). ἤμισυ Petr.<sup>2</sup> 43 (2 r. col. 2, 26 (246<sup>a</sup>). — II<sup>a</sup> ἤμισυ Par. 1, 96. 103. 108. 235. 236. 237. 242. 243. 245. 294. 321 (vor 165<sup>a</sup>); 5, 1, 9 (114<sup>a</sup>); 58, 5. 10 (c. 160<sup>a</sup>). Lond. I p. 22, 6. 8. 11; p. 24 b) 5; p. 25, 15. 17; p. 26, 12. 15 (alle c. 160<sup>a</sup>). Ostr. 718, 3 (unb. ptol.). — II—I<sup>a</sup> ἤμισυ Par. 7, 7 (99<sup>a</sup>); 22, 18 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 10 (109<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 16. 21 (146—35<sup>a</sup>). Leid. M 1, 23 (114<sup>a</sup>); P 13 (zweimal). 14. 15. 16. 17 (dreimal). 20. 21 (99<sup>a</sup>). Tor. I 5, 9. 13 (117<sup>a</sup>). Dresd. II verso (zweimal). 162<sup>a</sup>. Tebt. I 105, 23. 38 (103<sup>a</sup>). BU 993 III 1 (127<sup>a</sup>); 999 II 4 (99<sup>a</sup>); 1002, 4. 55<sup>a</sup>. [Pap. Weil, geschr. vor 161<sup>a</sup>, hat dreimal ἤμισυ, einmal ἤμισυ]. — ἡμίσεος Zois II 10 (148<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7. 9. 19. 21 (146—35<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 7 (107<sup>a</sup>). ἡμίσειος Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). ἡμίση Arch. I 287 col. 3, 4 (zweimal) 269<sup>a</sup>. Lond. I p. 10, 21 (162<sup>a</sup>).

2) δυδίμων Par. 53, 2; 54, 1. 33. 55 (163<sup>a</sup>). δυδίμας Par. 57 b) 12 (c. 160<sup>a</sup>). — δυδίμη Leid. C p. 118 col. 1, 3; 2, 11 (c. 160<sup>a</sup>). — διδίμων Leid. E 3 (Note) 162<sup>a</sup>. — Sonst δίδυμαι Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 26, 1, 1 (165<sup>a</sup>); 29, 2 (c. 160<sup>a</sup>); 30, 19 (161<sup>a</sup>). Leid. D 16 (162<sup>a</sup>). δίδυμοι Zwillingsschwester(n) Par. 5, 10, 2 [Witkowski] 111<sup>a</sup>. διδύμη Weil VII 17 (vor 161<sup>a</sup>). διδύμων Par. 50, 14 (160<sup>a</sup>); 53, 24. 44 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 3; p. 8, 4 (164—3<sup>a</sup>). διδύμας Par. 51, 9. 14 c. 160 usw.

61<sup>a</sup>). Aristeas (Wendland) 90 μολιβούν. Moer. 257 Piers. μόλιβος Ἑλληνικῶς. μόλιβδος wird im E. M. p. 590, 8 völlig verworfen. Vgl. G. Meyer 154. K. Bl. I 70. Meisterh.-Schwyz. 30, 10. Über βδ > β Dieterich Unt. 121.

7. βυβλίον und βύβλος ist die gewöhnliche Schreibweise vom 3. vorchristlichen Jahrhundert an: βυβλία Petr. II 10 (2) 9 (vor 240<sup>a</sup>). βυβλίων Tebt. I 61 (b) 216 (118<sup>a</sup>); 72, 143 (114<sup>a</sup>). Grenf. II 41, 21 (46<sup>v</sup>). βυβλιαφόροις Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>). βύβλου Petr. II 49 (b) 12 (III<sup>a</sup>); kanop. Dekr. 70 (238<sup>a</sup>). Auch Polyb. schreibt βύβλος. Hultsch Pol. I<sup>2</sup> p. XXXII. — Dagegen βιβλιοφύλακι Tebt. I 112 introd. 10 (112<sup>a</sup>). βιβλίδιον Grenf. II 61, 19 (194—198<sup>v</sup>). βύβλος war ägyptisches Fremdwort im Griechischen. Die Assimilation des unbetonten υ an das betonte ι (in βιβλίον), die auf attischen Inschriften bis ins 2. Jahrh. v. Chr. (Meisterh. Schwyz. 28), sowie bei Platon u. a. vorkommt (K. Bl. I 70; G. Meyer 153), läßt sich auf Papyrus erst seit dem Ende des 2. Jahrh. v. Chr., häufiger in der Kaiserzeit belegen. Ausführlich handelt hierüber Crönert 21 f., wo der Tatbestand für alle Jahrhunderte gegeben ist. Aristeas (Wendland) βιβλιοθήκη, βιβλία, βίβλος.

Anmerkung 1. Die Form πῦτια, die auch Moeris bezeugt [p. 290 ὀπός Ἄ., πῦτια Ἐ.], neben der aber in handschriftlicher Überlieferung (Aristot., Theophr., Dioscorid.) zum Teil auch πῖτια auftritt, erscheint Par. 60 (b) 38 (c. 150<sup>a</sup>). Das attische ὀπός liest man Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Hatzidakis Einl. 176.

b) υ wird ι infolge von Tonlosigkeit der Silbe.

8. \*ἀρχιπερέτην (zu lesen = ἀρχιπερέτην) statt ἀρχυπηρέτην Lond. I p. 41, 121 (158<sup>a</sup>) ist vielleicht mißverständene Form, als deren erster Bestandteil ἀρχι- empfunden wurde. — φιλακείου = φυλακίου Grenf. I 38, 3 (II—I<sup>a</sup>).

c) Nebenformen mit verschiedenen Suffixen gebildet.

9. ἀλικός ist durchweg an Stelle des früheren ἀλυκός getreten. Belege: τὰ ἀλικά Petr. II 4 (11) 3 (255<sup>a</sup>). ἀλικής ebd. Einl. p. 36 (a) 3; p. 37 (b) 1; (c.) 6. 7. 8; (d.) 2. 9; II 39 (f) 8. 12. 18. 20. Petr.<sup>2</sup> 67 (b) III<sup>a</sup> und sehr häufig auf Ostraka, hauptsächlich 305—316 (III<sup>a</sup>); älteste Stellen Ostr. (Theb.) 1337, 2 (264<sup>a</sup>); 1493, 2; 1494, 2 (256<sup>a</sup>) etc. — ἀλυκός B U 14 IV 22 (255<sup>v</sup>). — Moeris: ἀλυκόν, Ἄττικῶς ἀλικόν, κοινῶς. Poll. 2, 110 kennt nur ἀλυκός, das er aus Platon belegt. ἀλυκά Alciph. (Schepers) III 7, 2. Vgl. Lobeck Phryn. 210, Fußnote. ἀλυκός ist nicht aus ἀλυκός entstanden, sondern selbständige Nebenform mit dem Suffix -υκ- gebildet; ἀλικός ist an die zahlreichen Adjektiva auf -ικός angelehnt. G. Meyer 155.



10. Zweierlei Bildungen (auf -υμοσ und -ιμοσ) scheinen auch vorzuliegen, wenn Tebt. I 117, 74 (99<sup>a</sup>) τρωξύμων, aber Nr. 213 (c. 113<sup>a</sup>) τρώξιμα zu lesen ist.

11. Ebenso sind wohl \*μαρρείπειον (= μαρσίπιον) Leid. C p. 118, 2, 13 (c. 160<sup>a</sup>); μάρσιπον Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>); μαρσί(που) Tebt. I 112, 33. 40. 54. 56 (112<sup>a</sup>); μαρσίππων Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>); μαρσιππίω ebd. 51, 5. 11. 12 (III<sup>a</sup>) selbständige Nebenformen zu μάρσυποσ, μαρσύπιον oder vielmehr verschiedene lautliche Wiedergaben des semitischen Fremdworts. Vgl. oben S. 42. Steph. Byz. erwähnt Μάρσιπποσ πόλισ Φοινίκησ. In den Papp. begegnet nirgends μαρσύπιον (vgl. lat. marsu(ρ)rium).

Anmerkung 2. πάπυροσ ist stehende Orthographie der Papyri, nirgends πάπειροσ, wofür es überhaupt (trotz Phryn. Lob. 303, wo πάπυροσ zu lesen ist) an Belegen fehlt. Stellenangabe oben S. 37. Crönert 23.

Ein zwingender Beweis für Aussprache des υ = i (ohne kombinatorische Nebenwirkungen) ist aus den ptolem. Papyri schwerlich zu erbringen. Scheinbare Ansätze dazu kann man vielleicht vermuten im oben angeführten φιλακείου, ferner in Verschreibungen wie εὐλύμενον statt εὐλίμενον (mit schönem Hafen) P. Weil VI 2, 10 (vor 161<sup>a</sup>) und κύκιοσ (statt κίκιοσ) nach Leid. D, Note 28 (c. 160<sup>a</sup>). [Φραουθενή Petr. II 14 (2) 6 (III<sup>a</sup>) hat Witkowski mit Recht in Φραουθενή nach dem Faksimile verbessert.] Doch sind diese Fälle gar zu vereinzelt, als daß man daraus sichere Schlüsse ziehen könnte. Vgl. oben S. 86, Note 1.

II. Dagegen finden sich unzweideutige Belege für den

### Wechsel zwischen ου und υ

(worüber § 18, S. 118), was in manchen Fällen für die Aussprache υ zu sprechen scheint.

Über den Wechsel zwischen υ und η vgl. oben S. 85 f., über υ und ο S. 97; über υ und ευ § 17, 4.

## II. VOKALVERBINDUNGEN.

### § 14. Der Diphthong αι.<sup>1)</sup>

#### I. Wechsel zwischen αι und α.

1. αεί — αεί. In den Urkunden und Inschriften herrscht αεί: so Petr. II 2 (1) 15; 3 (b) 4 (260<sup>a</sup>). Petr. I 22 (2) 9 (257<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 20, 27 (237<sup>a</sup>). Magd. 1, 14 (III<sup>a</sup>). Eud. 2, 32; 6, 6. 7

<sup>1)</sup> G. Meyer 176 ff. Brugmann 48 f. Blab A.<sup>3</sup> 62 ff. K. Bl. I 51 f.

(vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 6 (II<sup>a1</sup>); 63, 11, 1. 65 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 28 (112<sup>a</sup>); P. Reinach 25, 13 (106—5<sup>a</sup>). ἀένων Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 33 (158<sup>a</sup>). ἀειζώων (sic) Leid. G 11 (99<sup>a</sup>). ἀείμνητος Dittenberg. inser. or. I 139, 22 (c. 138<sup>a</sup>); 168, 13 (115<sup>a</sup>); 194, 134 (42<sup>a</sup>). — Das altertümliche αἰεί (nach Brugmann 48 durch den Einfluß von αἰών entstanden) begegnet (neben αἰί) in den Phaedofragmenten Petr. I 6 (3) 1; 8 (4) 3 [αἰί 6 (3) 21; (4) 17; 7 (4) 4]; Ilias 23, 648 (Kenyon class. p. 104) geschr. I<sup>a</sup> (aus αἰί verbessert). Einmal hat sich αἰεί als literarische Reminiszenz in ein offizielles Aktenstück Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>) verirrt, begegnet dann wieder häufiger in der römischen Kaiserzeit, z. B. Lond. II p. 164, 4. 6 (10<sup>a</sup>). Amh. II 90, 17 (159<sup>b</sup>). — Auf attischen Inschriften αἰεί neben αἰί bis 361 v. Chr.; dann nur αἰί mit der bei Meisterhans-Schwyz. 33, 4 gegebenen Beschränkung. Causer Curt. Stud. VIII 270ff. K. Bl. I 136. Schweizer Perg. 78f. Nachmans. 38. Crönert Ztschr. f. d. Gymnasialw. 1898, 579 und abschließend Mem. herc. 104 ff.

2. ἀετός (Adler) begegnet einmal im Eud. I, 1 (vor 165<sup>a</sup>) und als Eigennamen Ἄετου Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 2 (III<sup>a</sup>), wie auch auf ägypt. Insehr.; Ἄετου τοῦ Ἄετου Rosettadokr. 4 (196<sup>a</sup>) [vgl. Dittenberger z. St.]; Dittenb. inser. orient. (Kairo) 128 (nach 146<sup>a</sup>). — Über altattisches αἰετός Meisterh.-Schwyz. 33, 5. Kretschmer Vas. 128 (seit 298<sup>a</sup> ἀετός). Den Tatbestand der Handschr. gibt Crönert 106.

3. Gegenüber zahllosen Fällen von Πτολεμαῖος steht einmaliges Πτολεμαίου B. cor. hell. XX 184, 47 (114—107<sup>a</sup>). Περγάος (v. Perge in Pamphylien) Dittenb. inser. gr. orient. I 70 (Redesieh) 3 (247—221). aber Περγαῖος (vom selben Mann) Strack, Dyn. d. Ptol. 235 Nr. 50 (gleichzeitig). Ἰουδαῖοι erwähnt van Herwerden Append. lex. suppl. p. 107 aus einer ägypt. Insehr., publ. Bull. d. l. soc. arch. IV p. 49 (Zeit des Euergetes). Sonst liest man stets Πτολεμαίεύς P. Kairo Arch. I 65, 27 (123<sup>a</sup>). Πτολεμαίων Strack, Ptol. Insehr. Arch. I p. 204 Nr. 11 (c. 245<sup>a</sup>). Φωκαεύς Dittenb. inser. or. I 37 (264<sup>a</sup>) etc. Über Formen wie Πειραεύς Meisterh.-Schwyz. 33, 6. Schwyzer Vulg. 252. Crönert 106. Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 224 f.

4. ἐλάη (ionisch?) = ἐλάα (Olive) hat d. P. Sakk. col. 4, 24 (III<sup>a</sup>). Vgl. Mhs.-Schwyz. 32, 3. Die seltsame Form ἔλαν = ἔλαιον Par. 31, 11 (163<sup>a</sup>) ist nur erklärlich aus der Mittelstufe ἔλαον, wobei das o ausfiel. Blaß A.<sup>3</sup> 64. K. Bl. I 400. Oft ἔλαιον, z. B. Petr. I 29, 7 (III<sup>a</sup>). Petr. II 25 (a) 11 (226<sup>a</sup>). Leid. B 2, 17 (164<sup>a</sup>) usw.

Über das Adjekt. ἐλαϊκός statt ἐλαικός s. unter 9.

5. Die attischen Formen κάω, κλάω kommen neben den hellenistischen καίω, κλαίω vor (das α ist hierbei lang).

Belege: κατακάομαι Grenf. I 1, 1, 13 — aber 9 καιόμενον (nach 173<sup>a</sup>).

ἀνακαιόμενον Tebt. I 1, 3 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>). [καίομαι Par. 51, 37 hat Witkowski wohl richtig in das allerdings barbarische καὶ ὄμην = ὄμην verbessert.]

γυναῖκας κλαούσας (nicht καλούσας) Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>).

κλάγω (nicht κλαίγω, wie man noch immer bei G. Meyer<sup>3</sup> 294 liest) ist offenbar = κλάω, indem das γ als Ersatz für spirantisch gewordenes ι steht. G. Meyer § 220. Hatzidakis Einl. 119. 123. — κάω und κλάω bezeichnen Moeris und Schol. Ar. Plut. 62 als attisch; καίω, κλαίω als hellenistisch. Doch findet Meisterh.-Schwyz. 178, 24 nur καίω auf zwei attischen Inschriften des 5. Jahrh. v. Chr. Die Frage, ob κάω oder καίω? ist rein orthographisch. Vgl. G. Meyer § 64. Brugmann 49. Hatzidakis Einl. 404. Schmid Attic. III 41. Crönert 106f.

6. Die altattische Orthographie (Meisterh.-Schwyz. 18, 8) παλα-  
κτῆ (Handbreite) bestätigt sich in den Zusammensetzungen ἐπα-  
πάλαστος Petr.<sup>2</sup> 41 verso 5 (III<sup>a</sup>). τρικαιδεκαπαλάστω ebd. 43 (2)  
verso col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). Dagegen παλακτῆς (Ringer) Par. 5, 24, 8 (114<sup>a</sup>).

7. Über εὐφράνω = εὐφραίνω, das nicht phonetisch, sondern  
morphologisch zu erklären ist, handelt die Stammbildungslehre § 86, 6.

8. In einer nicht geringen Zahl von Fällen, die großenteils im  
Griechischen ohne Vorgang sind, muß wohl der Übergang von ai  
in a auf spezifisch ägyptischer Aussprache beruhen.<sup>1)</sup> So steht im  
Leid. U (II<sup>a</sup>) konsequent Ἄγρπτω 2, 11; Ἄγρπτικτεῖ 2, 7. 15; Ἄγρπ-  
πτον (sic) 4, 2 — wohl nach dem gehörten einheimischen Laut (vgl.  
Brugschs Ableitung Hat-Ka-Pta). Namentlich aber ist bei echt  
griechischen Wörtern auf -ai mit unbetonter Schlußsilbe und bei  
καί (vor Vokalen und Konsonanten) der Abfall des ι zu beobachten:  
\*γέγραπτα ποιεῖν Lond. I p. 39, 37; 40, 83 (158<sup>a</sup>). κερημάτισσα (sic)  
τοῖς Leid. E 16 (162<sup>a</sup>). πράξετα ὁ Rev. L. 67, 12 (258<sup>a</sup>). αἰρούμα βασι-  
λέα Petr. I 18 (1) r. col. 13 (237<sup>a</sup>). ἡμέρα ἄλλ(αι) Tebt. I 120, 99  
(97 oder 64<sup>a</sup>). κά οὔτε Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 10 (c. 260<sup>a</sup>). κά τετράγωνα  
Eud. 15, 18 (vor 165<sup>a</sup>). κά τῆς Tebt. I 75, 20 (112<sup>a</sup>). κά παρ' Ἰου-  
δαίοις Grenf. I 43, 5 (II<sup>a</sup>). τετρακαεκοστήν Tebt. I 36, 10 (II<sup>a</sup>). Σαρά-  
πιδος χά (= καί) Ἰδδος (sic) Goldplatte aus Alexandria bei Strack, Dyn.  
d. Ptol. 239 Nr. 66 (221—05<sup>a</sup>). κά ἐν ἀδοξία Schwyz. Vulg. 254.  
κά ἐν CIA II 50, 13 (372<sup>a</sup>) bei Blaß A.<sup>3</sup> 54, Note 171.

1) Auch Thumb Hell. 177 ist zu dieser Annahme geneigt.

Verständlich vom Standpunkt des Griechischen aus ist höchstens der Verlust des  $\iota$  vor Vokalen: Blauß A.<sup>3</sup> I. c. erklärt überhaupt die Elision und Krasis bei  $\alpha\iota$  in der Art, daß zuerst λέγετα' ἐν, κα' ἐν, dann λέγει' ἐν, κ' ἐν oder κὰν entstand. Für den Abfall des  $\iota$  vor Konsonanten fehlt jede griechische Analogie.

Aber auch im Inlaut kommen Beispiele vor, die wegen ihrer Häufigkeit nicht als bloße Schreibversehen, vielleicht aber zum Teil als syntaktische Entgleisungen (vgl. S. 100, 5) oder Assimilationen angesehen werden können. In unbetonten Silben: ἐτέρας — αἰτίας — ταῖς πραγματείαις Tebt. I 5, 7. 161 (118<sup>a</sup>). ἄλλαις αἰτίας Tebt. I 14, 4 (114<sup>a</sup>). πάσαις αἰτίας ebd. 72, 176 (114<sup>a</sup>). [παρ' ἀτίαν Tebt. I 61 (b) 227 (118<sup>a</sup>) und 72, 160 (114<sup>a</sup>) hat Crönert in παρ' ἀξίαν berichtigt.]

Φαρβαίτην statt Φαρβαίτην Rev. L. 68, 1 (258<sup>a</sup>); ebd. 13 Φαρβαί-  
θήτην; 31, 8 Φαρβαίτην.

In betonten Silben: γυνᾶκας = γυναῖκας Wilck. Ostr. 1147  
recto 2 (Hippolytusfragm.), geschr. II<sup>a</sup>.

ταῖς διαστολᾶς Tebt. I 24, 45 (117<sup>a</sup>).

Als umgekehrte Schreibung erscheint in analogen Fällen  
 $\alpha\iota$  statt  $\alpha$ : τὰς προφητείας — καρπείας Tebt. I 5, 65. 69 (118<sup>a</sup>).

τὰς ὑποδεδραμέναις ἐπιστατείας Tebt. I 24, 68 (117<sup>a</sup>).

In mehreren Fällen ist wohl Epenthese in dem oben (S. 73)  
bezeichneten Sinne anzunehmen: so in αἰδικοῦνται Lond. I p. 26, 9  
(161<sup>a</sup>); ἱερατείας = ἱερατείας auf einer Holztafel im Besitz des  
H. Heß, publiz. v. Wilcken, Ostr. I 67 (III<sup>a</sup>). καιτουκίας Tebt. I 72, 166  
(114<sup>a</sup>). χαίριν τῆς Tebt. I 12, 16 (118<sup>a</sup>) = χάριν τῆς wie richtig  
Z. 6; χαυριεῖ ebd. Z. 26.

## II. Übergang von $\alpha\iota$ in $\alpha\iota$ und umgekehrt.

9. Das Adjektiv zu ἔλαιον (vgl. oben 4) lautet durchweg ἐλαι-  
κός: so ἐλαικά Tebt. I 5, 195 (118<sup>a</sup>). ἐλαική Rev. L. 43, 15 (258<sup>a</sup>)  
und oft, vgl. Index; Lond. I p. 14, 4; 15, 3 (162<sup>a</sup>). ἐλαικόν Tebt. I 39, 9  
(113<sup>a</sup>). ἐλαικῶν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 4 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 24  
(103<sup>a</sup>) usw. Ebenso zu Πτολεμαῖος: Πτολεμαϊκός Strack, Ptol. Inscr.  
Arch. I p. 204 n. 13 (c. 245<sup>a</sup>); Πτολεμαϊκού P. Reinach 13, 20 (110<sup>a</sup>).  
Statt Πλαταιικοῦ Petr. II 36 (1) 26 (III<sup>a</sup>) liest jetzt Wilcken Add.  
et Corrig. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII Παταϊκού. Umgekehrt begegnet statt ge-  
wöhnlichem Πτολεμαῖς (vgl. Ind. zu Petr. II und Tebt. I) auf einer  
Inscription Πτολεμαίιδα Strack, Arch. I p. 204 Nr. 11 (245<sup>a</sup>). Das  
 $\alpha\iota$  bezeichnet als attisch Phryn. Lob. 39. Meisterh.-Schwyz. 33, 8.  
Schweizer 79.

## III. Übergang von der Aussprache ai in den Laut ä.

10. Sind die oben angeführten Beispiele ein Beweis für diphthongische Aussprache, die zweifellos Regel war, so fehlt es seit dem 2. Jahrh. v. Chr. nicht ganz an Spuren der beginnenden natürlichen Entwicklung von ai zu ä. Freilich sind die Belege nicht gerade zahlreich und beschränken sich meist auf sehr inkorrekte Schriftstücke.<sup>1)</sup>

a) ai wird ε

in literarischen Stücken: ἐκτέτατε = ἐκτέταται Pap. Weil. VI 4 (vor 161<sup>a</sup>). κλῆε = κλαῖε Il. 24, 4; ἐγῶν = αἰγῶν ebd. 24, 34 (Kenyon class.) I<sup>a</sup>.

In Urkunden: ὄρᾶτε = ὄρᾶται Eud. 17, 11 (vor 165<sup>a</sup>). αὐθεραίτως = αὐθαίρετως (gegenseitige Vertauschung der beiden Laute, vgl. § 27) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>). Dresd. I 10 (Wessely) ist in ἔλαιον das ai aus ε verbessert (161<sup>a</sup>).

b) ε wird ai

in literar. Stücken: βαίνεται = βαίνετε P. Weil V 2, 8 (vor 161<sup>a</sup>). ξεναικεῖν = (ἐ)ξενε(τ)κεῖν ebd. III 7. πιστεύεται = πιστεύετε ebd. V 4. βούλεσθαι παρήγειν = βούλεσθ' ἐπαρήγειν Il. 24, 39. γινώσασθαι erste Hand = γινώσασθε Il. 23, 497 (Kenyon class. p. 103) I<sup>a</sup>.

In Urkunden: δαινεκθέντες = δ(ι)ενεχθέντες Tebt. I 26, 17 (117<sup>a</sup>). \*ἔρρωσθαι = ἔρρωσθε, \*εἰδῆται = εἰδῆτε Par. 43, 1. 4 (154<sup>a</sup>). Μαικεδόνοσ Lond. I p. 24 (XXXV) 2 (161<sup>a</sup>). σύνπεται = σύνπεσε Tebt. I 58, 57 (111<sup>a</sup>). Vgl. § 76, 4. τραπαιζίτ[ου] Fay. XII 22 (nach 103<sup>a</sup>). αἶρ[ε]σθε Grenf. I 30, 8 (103<sup>a</sup>) (nach Grenfell für ἔρεσθε?) hat Witkowski in αἶρ[εῖ]σθε berichtigt.

c) ai wird η [η].

In einem der inkorrektesten Stücke steht \*γραφήνηι = γραφήναι Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>), was wenig Beweiskraft hat. Statt διηρηθέντων, was = διαρηθέντων (?) aufgefaßt wurde, hat Wilamowitz Leid. U 4, 7 δὲ ῥηθέντων glücklich eingesetzt.

Anmerkung. Nicht als lautliche Varianten, sondern als Nebenformen sind zu betrachten: σημαία — neben σημε(ι)α; ἀναῖος im Vergleich zu ἀνεῖος; ἔργαιος, κατάργαιος neben ἔργε(ι)ος, κατάγε(ι)ος; sowie umgekehrt σεληνιῖος, στατηριῖος, μηνιῖος, μναίῖος (die Endung gelegentlich -ῖος geschrieben) im Vergleich zu σεληνιαῖος, στατηριαῖος etc. Ähnlich begegnet αὐλεία (Vorhang) als Nebenform zu αὐλαία Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 653, 36 (91<sup>a</sup>). Auch συνγεούχοσ

1) Blaf. A.<sup>9</sup> 63f. G. Meyer 177 ff. K. Bl. I 51f. Meisterhans-Schwyz. 34 (seit 100 n. Chr.). Wagner epigr. 40—42. Schweizer 77 ff. Win.-Schmiedel § 5, 18.

Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209 N. 27 (unb. ptol.) ist nicht lautliche Variante zu (cov)ρηούχος, sondern andere Bildung, die später gewöhnlich ist, so ρεούχος B U 34 I 2; II 6; III 3; IV 5. 12 etc.; 46, 5 (193<sup>v</sup>) u. öfter. Hierüber handelt die Stammbildungslehre § 83, 1c; § 84, 1.

## § 15. Der Diphthong *oi*.

### I. Übergang von *oi* in *o*.<sup>1)</sup>

#### a) vor Vokalen.

1. Der Schwund des intervokalischen *i* bei *oi* kommt einmal vor in δόη = δοίη P. Artem. 4 (III<sup>a</sup>); in χόακ (ägyptischer Monat) statt χοίακ Tebt. I 37, 26 (73<sup>a</sup>); sehr häufig bei ποιεῖν.

Anmerkung 1. ἐπιχροήωσι Tebt. I 28, 21 (114<sup>a</sup>) ist nicht = ἐπιχροήωσι (färben?), sondern verschrieben aus ἐπιχορηγῶσι, wie Crönert Wschr. f. kl. Ph. 1903, 458 glücklich gefunden hat.

2. Im Verbum ποιέω kann das *i* überall fehlen vor folgendem E-Laut (ει oder η). Es kommen vor: ποεῖ, ποεῖς, ποεῖν, ποεῖσθαι, ποεῖσθω, ἐποεῖσθε, ποεῖται, ἐποίει, πηήσεις, πηήσετε, πηήσης, πηήσουσι, πηήσαι, πηήσας, πηήσαντος, ἐπόηεν, ἐπόηεναι, πηήσασθαι, πηήσαι, ἐποήεατο, πηήσάμενος, πεπόηκε, πεποηκέναι, ἐπεποήκει, πεπόημαι, πεπόηται, πεποήμεθα, πεπόηνται, πεποημένος, ποητής, citoποεῖον.<sup>2)</sup> Dagegen fällt das *i* niemals aus vor folgendem O-Laut; also immer: ποιῶν, ποιῶμεν, ποιῶσι, ποιῶσι, ποιῶμαι, ποιῶμενος, κασοποιοῖς, κλειδοποιῶ etc.<sup>3)</sup>

1) Blaß A.<sup>3</sup> 52. K. Bl. I 137. G. Meyer 227f. Meisterhans-Schwyz. 56f. Kretschmer Vas. 130. Schweizer Perg. 80. Nachmanson 45. Crönert 116ff.

2) III<sup>a</sup>: Rev. L. 12, 13; 47, 2 (258<sup>a</sup>) ποεῖσθω. Petr. I p. 80, 1 = II 11 (1) 1 ποεῖς. Ebd. II 13 (6) 8. 14 ποεῖν; (19) 11 ταῦτό ποεῖν. Petr. II 3 (a) 6 πηήσουσιν (260<sup>a</sup>); 13 (19) 8 πηήσαι (253<sup>a</sup>); 42 (c) 10 ἐπόηεν, 23 ἐπεποήκει (c. 250<sup>a</sup>). Magd. 16, 5 (III<sup>a</sup>) ποεῖ.

III<sup>a</sup>: Par. I, 17 πηήσας; 151 ποεῖ; 332 ποεῖται; 355 ποεῖ (vor 165<sup>a</sup>). 2, 16 ποητῶν, ebenso 3; col. 5 ποητής; col. 6, 9 ποητής; ebenso col. 9 und 14; col. 11 ποητῶν (II<sup>a</sup>). 11, 31 (157<sup>a</sup>) ἐποήεν. 22, 5 (165<sup>a</sup>) πεποήμεθα. 24, 5 (164<sup>a</sup>) πηήσάμενος. 26, 18 (163<sup>a</sup>) ἐποεῖσθ<sup>2</sup>, 30 ἐποήεατο. 29, 18 (160<sup>a</sup>) πεποημένον. 40, 50 (156<sup>a</sup>) πεποημένος [Witkowski πεποιομένος]. 48, 8 (153<sup>a</sup>) πηήσαντος, 16 πηήσεις. 63, 2, 52 (165<sup>a</sup>) πεποημένων. 64, 8 (164<sup>a</sup>) πεποηκέναι. 65, 13 (146 bis 135<sup>a</sup>) πεπόηνται. 70 p. 411 (191<sup>a</sup>) ποεῖσθαι. — Amh. II: 34 (a) 7 (157<sup>a</sup>) πεποημένος, (d) 6 πηήσάμενος. 37, 6 (196<sup>a</sup>) πηήσεις. 40, 13 (II<sup>a</sup>) πηήσάμενων. 41, 9 πηήσετε, πηήσεται. — Fay. XI 14 (c. 115<sup>a</sup>) πηήσασθαι, 23 πεποημένος. — Leid. A 28 (II<sup>a</sup>) πηήσαι. B II 5 (164<sup>a</sup>) ποεῖται, 8 ποεῖ. Lond. I p. 11, 55 πηήσαι; p. 27, 4 ἐπόηεν (161<sup>a</sup>); p. 32, 20 πεπόηεν; 33, 28 πηήσαι (163<sup>a</sup>); p. 36, 19. 23 πηήσασθαι; p. 49, 12 citoποεῖον; 55, 4 πηήσαι (131—30<sup>a</sup>). — Tebt. I 32, 19 (145<sup>a</sup>) πηήσεις; 56, 9 (II<sup>a</sup>) πηήσης, 15 πηήσας. — Theb. Bk. I 2, 11 (130<sup>a</sup>) πεπόηται; VI 11 und VII 8 πηήσαι; VIII 13 πηήσετε, 18 ποεῖται. — Tor. VII 6 (II<sup>a</sup>) πεπόημαι; XI 10 (177 oder 165<sup>a</sup>) πηήσαντος, 13 ἀντιπεπόηται. — B U 993 I 6; IV, 4 (127<sup>a</sup>) ἐποήεατο. Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 557, 41 (37<sup>a</sup>) ἐποίει.

3) Merkwürdigerweise führen die alten Grammatiker den Ausfall des *i* gerade für ποιῶ an. Etym. M. 679, 24: ἰστέον, ὅτι οἱ Ἀθηναῖοι ἀποβάλλουσι τὸ „ι“ λέγοντες ποιῶ.

Über das Zahlenverhältnis von *ποι*:*πο* vor E-Lauten gibt folgende Tabelle Aufschluß, die für das 3. Jahrh. v. Chr. aus Rev. L., Petr. I u. II, für das 2.—1. aus Amh. II, Fay., Grenf. I u. II, Leid. I, Par., Tebt. I, Teb. Bk., Tor. angelegt ist.

III. Jahrh. v. Chr.	<i>ποι</i>	<i>πο</i>	<i>ποι</i> : <i>πο</i>
vor <i>ει</i>	12	5	
vor <i>η</i>	42	4	
Summe	54	9	6:1
II.—I. Jahrh. v. Chr.	<i>ποι</i>	<i>πο</i>	<i>ποι</i> : <i>πο</i>
vor <i>ει</i>	22	8	
vor <i>η</i>	85	45	
Summe	107	53	2:1

Über das Verhältnis in attischen Inschr. vergl. Meisterhans-Schwyz. 57; (*ο* ist im 4. Jahrh. besonders häufig); in Pergamum 16 Fälle mit *πο*- aus der Königszeit, 5 aus der röm. Zeit, Schweizer 81; in Magnesia kein einziges Beispiel mit *ο*, Nachmanson 45; auf attischen Fluchtafeln *πόει*, *ποιςαι* (drei Fälle) bei Schwyz. Vulg. 252.

Über *ποίης*, *ποιάμενος* etc. vgl. oben S. 83.

3. Auf ein Schwinden des intervokalischen *ι* in der Aussprache weist auch die Tatsache hin, daß *οι* manchmal im Verse kurz gemessen wird, z. B. in *εὔνοια* auf einer poetischen Grabschrift Arch. I 220, 1, 18 und 2, 5 (c. 145—116<sup>a</sup>). Vgl. Meisterhans-Schwyz. 58, 5.

b) vor Konsonanten.

4. Im Medeafragment P. Weil II 2 (geschr. vor 161<sup>a</sup>) steht \**οὐ γάρ τὸν δέσπονα ἐμή{ν}* statt *οὐ γάρ ἂν δέσποιν' ἐμή*. Aus dem auch sonst orthographisch entstellten Stück läßt sich kein Schluß auf die Aussprache ziehen. Ebenso erscheint *ὄς* für *οἷς* Tebt. I 214 (II<sup>a</sup>) als reiner Schreibfehler. In d. P. Tebt. I wird wiederholt *λοπός* für *λοιπός* geschrieben, z. B. *λοπαί* Tebt. I 71, 15 (114<sup>a</sup>); 113, 16 (114<sup>a</sup>); *λοπογρ(αφουμένας)* 112, 53 (112<sup>a</sup>). Crönerts paläographische Erklärung (Wehschr. f. kl. Ph. 1903, 487) befriedigt nicht. Übrigens kommen daneben die vollen Formen vor: *λοιπαί* 112, 69; *λοπογρ.* ebd. 34, *λελοπογρ(άφηται)* 74. Goodsp. 7, 11. 18 (119—118<sup>a</sup>). — [*λοπάς* (Schlüssel) Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 2 (III<sup>a</sup>) und *λοπάδος* Tebt. I 112, 50 (112<sup>a</sup>)] gehören nicht hierher; vgl. § 83, 3.]

## II. o wird oi.

5. Die umgekehrte Schreibung oi für o vor Vokalen, die keine lautliche Bedeutung hat, findet sich manchmal zwischen o und η: βοιηθεῖν BU 1007, 12 (243 oder 218<sup>a</sup>). βοιηθόν Leid. E 26 (162<sup>a</sup>); Mil. 19 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 9; 26, 8 (161<sup>a</sup>). Par. 27, 23 (c. 160<sup>a</sup>). Aber Βοήθωι Arch. II 36, 1 (nach 135<sup>a</sup>). Βοήθου Goodsp. 6, 2 (129<sup>a</sup>). βοιηθείας Par. 37, 54 (163<sup>a</sup>). Amh. II 34 (d) 7 (nach 157<sup>a</sup>), aber βοηθείας Magd. 27, 8 (III<sup>a</sup>). καταβοιης Artem. 6 (III<sup>a</sup>). ὄτδοιήκοντα Petr. I 19, 22; 20 (1) 9 (225<sup>a</sup>). χλοῖης Tebt. I 112, 46. 94 (112<sup>a</sup>). Über vermeintlichen Ionismus in dieser Form, sowie über ροιά neben ροά vgl. oben S. 15. Die Schreibung sieht nach einem Attizismus aus, wie ei für ursprüngliches ε. Vgl. zum Ganzen Meisterh.-Schwyz. 58, 7. Brugmann 46 Anm. 1. G. Meyer 228. Schweizer Perg. 82 Anm. 2. Nachmanson 46. Crönert 121.

Anmerkung 2. οῖα Lond. I 39, 47 (158<sup>a</sup>) ist Schreibversehen statt ὄα, nicht = ἰα.

## III. oī wird oi.

6. Neben πηλοποιίαν Petr. II 12 (4) 3 (241<sup>a</sup>) steht ἱεροποιίαν 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>). ὀδοποιίαι Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). Meisterh.-Schwyz. 58, 6. Nachmanson 46 Anm. Crönert 120.

IV. Wechsel zwischen oi, υ, ι, [η].<sup>1)</sup>

a) oi wird υ.

7. Die frühesten, urkundlich nachweisbaren Stellen, in denen oi durch υ ersetzt wird, bieten zwei — freilich sehr schlecht geschriebene — Papyri des 2. Jahrh. v. Chr., Privaturkunden von derselben Hand, in den Formen \*ἀνύτω Par. 51, 7; \*ἀνύτετε 50, 7 (160<sup>a</sup>). Das nächste Beispiel zeigt eine Bankquittung v. 112<sup>a</sup> mit τῦχοι = τοῖχοι Amh. II 54, 3; dann ein Kaufvertrag ὕξει = οἶξει BU 999 I 8 (99<sup>a</sup>). Endlich steht auf einem Iliaspapyrus des 1. Jahrh. v. Chr. 24, 21 (Kenyon class. 106) ἀποτρύφω = ἀποδρύφοι. Die Belege sind also noch so vereinzelt, daß ein Schluß auf weitere Verbreitung der Aussprache des oi = υ (ü) — durch ui hindurch — schon für diese Zeit kaum zulässig erscheint. Im Gegenteil sprechen die unter Nr. 1—5 besprochenen Fälle von Vertretung des oi durch o und umgekehrt für diphthongische Aussprache des oi. Immerhin ist zu konstatieren, daß die im griechischen Lautsystem vorhandenen Keime einer späteren Entwicklung (Monophthongismus des oi) im

1) Blaß A.<sup>3</sup> 70. G. Meyer 185.



ägyptischen Vulgär am frühesten aufgegangen sind.<sup>1)</sup> Erst seit dem I. Jahrh. n. Chr. mehren sich die Fälle: z. B. *κύ* für *κοί* Arch. II 103, 6 *οὐδέν* *κυ* *ἐνκαλώι* (90<sup>p</sup>); 86, 17 *ἐξείναι* *κυ* (78<sup>p</sup>). *χύακ* = *χοίακ* Ostr. (Dakkeh) 1134, 4 (213<sup>p</sup>); 1144, 6 (III<sup>p</sup>) etc. Meisterhans-Schwyz. 58 (das erste Beispiel auf attischen Steinen 238—244 n. Chr.). Schweizer Perg. (mit Literatur) 80. Nachmanson 44f. Win-Schmiedel § 5, 16. Crönert 23.

b) *υ* wird *οι*.

8. Umgekehrt findet sich *λοιμανάμενοι* für *λυμανάμενοι* Grenf. I 17, 15 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>); ebenso Opramoas-Inschr. XIV B 1 (Rhodiapolis in Lykien) c. 150<sup>p</sup>.

9. Statt der älteren Form *θρύον* (Binse), die zuerst Wilcken zu Petr. II 26 (4) *ῥ* = Petr.<sup>2</sup> 64 a (4) *ῥ* (252<sup>a</sup>) hergestellt und die sich seitdem wiederholt bestätigt hat, wie Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 14. 15. 21 (III<sup>a</sup>); 44 (2) *ῥ* (246<sup>a</sup>); Tebt. I 105, 5. 60 (103<sup>a</sup>), und die auch in römischer Zeit wieder erscheint, z. B. Amh. II 91, 23 (159<sup>p</sup>); Ostr. 1302, 7 (unb. röm.), begegnet nicht selten in ptolem. Papyri die Form *θροίον*: so *θροία* Leid. S 6 fin. (164<sup>a</sup>); Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>). *θροίου* Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>) — neben *θρύον* (s. oben!). *θροίων* ebd. 112, 12. 47. 73. 95 (112<sup>a</sup>). In Zusammensetzungen: *θροιαδέσμη* Leid. S 2, 18 ff. (164<sup>a</sup>). *θροιοπόλιον* = *θροσώλιον* Par. 40, 13 (165<sup>a</sup>) An *θροίον*, ein Gebäck, das in Feigenblätter gewickelt wurde (Rezept bei Poll. 6, 57), denken — wohl mit Unrecht — die Herausgeber bei *θροία* Par. 55 (b) 9. 12. 22. 28. 42 (159<sup>a</sup>): auch hier ist *θροία* = *θρούα*.

c) *οι* wird *ι*.

10. *καταλιφή* (Bestreichen) Dittenb. I. O. II 737, 10 (II<sup>a</sup>) in der Verbindung *καταλιφή καὶ κονίασις τοῦ . . . ἱεροῦ* könnte für *καταλοιφή* stehen; doch ist eine selbständige Neubildung '*καταλειφή*' vom Präsensstamm oder '*καταλιφή*' zu *ἀλήμιμα* für diese Zeit näher liegend. Schon auf einer attischen Inschrift von 329—28<sup>a</sup> bei Dittenb. *syll.*<sup>2</sup> 587, 61 liest man *εἰς τὴν περιαλιφὴν τοῦ τείχους*, daneben freilich Z. 203 *ἀλοιφῆς*. Wenn aber statt des gewöhnlichen und sehr häufigen *χοίαχ* (*χοίακ*) einmal *χίαχ* geschrieben wird Petr. II 4 (6) 19 (255<sup>a</sup>).

1) Dialektische Einflüsse (von seiten der böotischen Mundart) nimmt Kretschmer Wehschr. f. kl. Phil. 1898. 738f. und Entstehung der *κοινή* p. 6 an. Mit Recht bemerkt dagegen Thumb Hell. 228: „Wenn Kretschmer Wert darauf legt, daß die Monophthongisierung von *οι* (wie *ει* und *αι*) auf böotischem Standpunkt stehe, so ist kaum abzusehen, wie gerade der böotische Stamm in Ägypten allen übrigen Griechen seine Aussprache aufgezwungen haben soll, nachdem ihm dies in der nächsten Nachbarschaft, in Attika, nicht gelungen ist.“

so dürfte hier wohl unsichere Wiedergabe eines ägyptischen Lautes anzunehmen sein (vgl. auf der vorigen Seite χύακ).

Anmerkung 3. Nur als Schreibversehen kann beurteilt werden θεϊc. erste Hand statt θεοϊc Petr. I 29, 2 (III<sup>a</sup>) — das o nachträglich darüber gesetzt.

d) ι wird οι.

11. ἀπερμοί steht in demselben Papyrus neben ἀπερμί: Tebt. I 61 (b) 17, 18 (118<sup>a</sup>); ebd. 307 ἀπερμί, wie auch 67, 97 (118<sup>a</sup>). Eigentlich lautet das Adverb ἀπερμεί, so Amh. II 90, 6; 91, 8 (159<sup>v</sup>).

Anmerkung 4. \*ὕδριων (Wasseruhr) = ἰδρύων = ἰδρῶϊων, wie Tebt. I 116, 34 (II<sup>af</sup>) steht, ist eine gewagte Gleichung, die Crönert (l. c. 487) aufstellt. — \*συνηκολουθηκότοι Lond. I p. 9, 14 (162<sup>a</sup>), in einem sehr schlecht geschriebenen Stück, ist ohne Belang.

e) οι wird η.

12. Wenn Letronne Par. 55 (b) 11, 12, 14 (161<sup>a</sup>) ηνου = οἴνου erklärt und ihn Crönert Arch. I 212, Fußnote 3 beistimmt, so erscheint der Zusammenhang gar zu unsicher, als daß man den singulären Lautwandel für diese Zeit annehmen könnte. In einer gleichzeitigen Rechnung von derselben Hand findet sich οἴνου Par. 60 (b) 11, 15 (160<sup>a</sup>), wie überhaupt sehr oft.

#### V. Wechsel zwischen οι und ει.

13. Der Genitiv von δύο lautet Eud. 13, 4 (vor 165<sup>a</sup>) nach neuattischer Manier δυεῖν; ebenso BU I 256, 5 (unter Antoninus Pius). Phryn. Lob. 210 bezeichnet δυεῖν als gut attisch. Blaß A.<sup>3</sup> 56 f. K. Bl. I 633 Anm. 3. Brugmann 212. Weiteres hierüber s. § 70, 2 d.

Über rein lautmechanische Verwechslung von οι und ει vgl. Brugmann 48. 55 und K. Bl. I 135.

#### § 16. Der Diphthong υι.<sup>1)</sup>

1. Der Ausfall des ι vor Vokalen, wie er in attischen Inschriften seit dem 5. Jahrh. v. Chr. erscheint und im 4. sogar stehend ist (Meisterh.-Schwyz. 60), begegnet nur in zwei Wörtern: ὀργυάc Petr. II 9 (5) 5 (241<sup>a</sup>) und ὀπυαcθώμεθα Grenf. I 1, 2, 11 (nach 173<sup>a</sup>). [Moeris bezeichnet ὀπύω ausdrücklich als attisch.] Sowohl das Part. perf. act. fem. auf -υῖα als die Formen von υῖός haben durchweg den vollen Diphthongen; ebenso einmal ἀγυῖά Petr.<sup>2</sup> 4 (1) 9 (237<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

1) G. Meyer 201. Blaß A.<sup>3</sup> 50. K. Bl. I 136. Meisterh.-Schwyz. 59 f. Kretschmer Vas. 136. Schweizer Perg. 84 f. Nachmans. 46 ff. Crönert 123.

2) Part. perf. act. fem.: κατηγορηκυῖαν Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). διακεκυβερνηκυῖα — καὶ ἐληλυθυῖα Lond. I p. 13, 16 (172<sup>a</sup>). γεγονυῖαν Par. 63, 2, 36 (165<sup>a</sup>). προεληλυθυῖαν ebd. 62, 4, 11 (II<sup>a</sup>). τετευχυῖα Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). μετηλλα-

Die alte Orthographie findet sich manchmal in literarischen Stücken gewahrt, z. B. *ύείς* [Demosth.] *epist.* III (Kenyon) § 13 (II—I<sup>a</sup>). *κυνάμυα* II. 21, 394 bei Grenf. II p. 6 (geschr. III<sup>a</sup>).

Anmerkung. In *ιχθυικός* Wilck. Ostr. 331, 4 (altptol.) gehört das *ι* nach *υ* zu dem in der κοινή üppig wuchernden Suffix -ικός. Vgl. Stammbildung § 84, 9 c. Einmal wird auch getrennt *ιχθυικών* Ostr. 343, 2 (255<sup>a</sup>).

2. Der Dichtername *Ἰβυκος* wird einmal *Ἰβυικος* geschrieben: Par. 2 col. 9, 20 (vor 160<sup>a</sup>) οὐ [Ἰ]βυικος, aber Z. 11 ὁ Ἰβυκος.

### § 17. *av* und *ev*.

1. Ein Schwanken zwischen *av* und *ou* ist zu beobachten bei *μαλοπαραύαν* (apfelwangig) und *παρούαν*, wozu sich als dritte Variante *παρόαν* gesellt — lauter äolische, wohl von Thessalien stammende Formen, die besprochen sind S. 9.

BU 997 I 7 (103/2<sup>a</sup>) ist über das *a* des richtig im Text stehenden *αὐλήν* ein irriges *υ* gesetzt.

Auf falscher Analogie zum Singular beruht *ταύτων* (femin.) = *τούτων* Lond. I p. 13, 23 (162<sup>a</sup>); Tebt. I 24, 98 (117<sup>a</sup>); ebenso auf einer delischen Inschrift bei Michel 1334, 11 (nach 336<sup>a</sup>). [Dagegen ist *ταυτοίς* Lond. I p. 36, 29 (160<sup>a</sup>) von Wilcken richtig als τ' αὐτοῖς erkannt, und *τούτην* ebd. p. 38, 17 (158<sup>a</sup>) = τοῦ τήν.] G. Meyer<sup>3</sup> 194. Meisterh.-Schwyz. 61 § 18. Dieterich Unt. 197.

2. *av* ~ *ev*. Die ptolemäischen Texte bieten ausschließlich *ἐρευνάω*, *ἐρευνα*: so Petr.<sup>2</sup> 64 (b) 5. 14 *ἐρευνήσαι*; 10 *ἐρευῶντος* (III<sup>a</sup>). Par. 35, 9 (163<sup>a</sup>) *ἐρευνηάντων*, 27 *ἐρευνήσαντες*; ebd. 37, 10 (163<sup>a</sup>) *ἐρευ[ῶ]το*. Par. 60 (b) 15 (c. 150<sup>a</sup>) *ἐρευνηταί*. Tebt. I 5, 23 (118<sup>a</sup>) *ἐρευῶν*; ebd. 38, 19 (113<sup>a</sup>) *ἐρευαν-ποιεῖσθαι*. Die im N. T. (Win.-Schmiedel § 5, 21<sup>a</sup>), auch bei Philo und Iosephus (Crönert 128) belegte Form *ἐραυνάω* erscheint in den Papp. erst nach Christus: so *ἠραύνηται* Oxy. II 294, 9. 10 (22<sup>v</sup>); *ἐραυνᾶν* ebd. 280, 30 (180<sup>v</sup>). *ἐραυνα* I 67, 18 (388<sup>v</sup>). „Demnach ist *ἐραυνάω* weder judengriechisch (Schmid G. G. A. 1895, 40) noch speziell alexandrinisch (Buresch

*χιάς* ebd. 13, 16 (157<sup>a</sup>). *προσπεπτωκιάς* Grenf. I 35, 7 (99<sup>a</sup>). *ἐνεστηκυῖαν* Tor. I 4, 12 (117<sup>a</sup>); *γεγονυῖας* ebd. 5, 5. 14; 8, 5; 9, 24; *πεπρακυῖα* ebd. 6, 17 usw. — Von *υῖός*: *υῖοῦ* Par. 22, 5 (165<sup>a</sup>); 26, 28 (163<sup>a</sup>); 38, 9 (160<sup>a</sup>). Grenf. I 20, 7 (127<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 12 (160—59<sup>a</sup>). Leid. B 3, 14 (164<sup>a</sup>). *υῖω* Petr. I 12, 6 (238<sup>a</sup>). Petr. II 38 (b) 4. 8 (242<sup>a</sup>). Par. 26, 23 (163<sup>a</sup>). *υῖόν* Par. 22, 25 (165<sup>a</sup>); 14, 16 (127<sup>a</sup>). *υῖοί* Petr. I 15, 16 (237<sup>a</sup>). Par. 41, 20 (160<sup>a</sup>); 5, 2, 6. 8. 9; 4, 9; 10, 8. 10 (114<sup>a</sup>). *υῖός* Par. 5, 48, 2 (114<sup>a</sup>). *τοῖς υῖοῖς* P. Kairo Arch. I 64, 6 (123<sup>a</sup>) usw. (cf. Index Tebt.).

Rh. Mus. 46, 214), wohl aber darf es als ein Kennzeichen des ägyptischen Griechisch betrachtet werden.“ Thumb *Hell.* 176 f. Reinhold 40.

3. Für die Kontraktion von *eo* in *eu* bei fremden Eigennamen wie *Θεύδοτος*, *Θεύδωρος* etc. finden sich Belege oben S. 10; über *eu* aus *eou* (*Τιμόθευ*) nach koptischer Art vgl. § 28, 5.

4. Statt *eu* erscheint *u* in *ἰκετύουσα* *Artem.* 9 Wessely (III<sup>a</sup>). Umgekehrt *eu* statt *u* in *\*εύπογράφει* *Tebt.* I 34, 11 (111<sup>a</sup>).

5. Die Schreibung *ψειδεῖς* statt *ψευδεῖς* *Petr.* I 2, 65 (*Antiopefragm.*) ist wohl durch Einwirkung der benachbarten Silbe entstanden. Vgl. *Meisterhans-Schwyz.* 62, 2.

6. Der römische Name *Lucius* (ein Senator) erscheint in der Transskription *Λεύκιος* *Tebt.* I 33, 3 (112<sup>a</sup>). *Nachmanson* 61, 2 vermutet Anlehnung an den echt griechischen Namen *Λεύκιος*.

7. Aussprache von *au* und *eu*.

So sicher es ist, daß *au* und *eu* von Anfang an echte Diphthonge = *a + u*, *e + u* gewesen sind (*Blaß A.*<sup>3</sup> 71—78; *K. Bl.* I 48. 55; *Kretschmer Vas.* 37 ff.), so gewiß hat sich bei der zweiten Komponente der Übergang von *u*, durch halbvokalisches *u̇* hindurch, zur Spirans zuerst in Ägypten, und zwar schon vor Christi Geburt durchgesetzt. *Brugmann* 51. *G. Meyer* 189. *Hatzidakis Einl.* 20. *Buresch Philol.* 51, 98 ff. *Dieterich Unt.* 78 ff., namentlich 80 Anmerkung. Anzeichen dieses Entwicklungsprozesses sind:

a) Der Ausfall des *u*<sup>1)</sup>:

α) vor Konsonanten in: *Γλακίου* = *Γλαυκίου* *Par.* 41, 6 (158<sup>a</sup>) — aber 40, 6 *Γλαυκίου*. *Πολυδέκη* *Par.* 45, 6 (153<sup>a</sup>) — aber *Πολυδεύκη* *Par.* 44, 4 (153<sup>a</sup>). *τοῖς ἀποῖς* *Tebt.* I 121, 92 (94 oder 61<sup>a</sup>). In *αὐτοῦ* *Lond.* I p. 42, 131 und *αὐτ[ῶν]* ebd. p. 41, 167 (158<sup>a</sup>) ist das zu *a* gehörige *u* erst nachträglich übergeschrieben. *Schwyz. Vulg.* 258 notiert *ἀπός* auf einer attischen Fluchtafel *Def.* 59, 6. Vgl. *Ἀγούτων* *Goodsp.* 12 col. 1, 11 (340<sup>p</sup>); *Ἀγούτου* 15, 5 (362<sup>p</sup>). Über *Θέφιλος*, *Θήδωρος* aus *Θεύφιλος*, *Θεύδωρος* vgl. § 25, 5 b, S. 148.

β) vor einem Vokal in *κκεοφύλακα* *Petr.* II 13 (10) 5 (258—53<sup>a</sup>) — sonst *κκεοφυλάκιον* ebd. 5 (a) 2 (250<sup>a</sup>). Ähnlich *κατακκεάζεται* *Schwyz. Vulg.* 252: *Def.* 94, 9.<sup>2)</sup>

1) *G. Meyer* 191: „Halbvokalisches *u̇* ist überall da als Vorstufe (zur Spirans) anzunehmen, wo es nach dem ersten Teil des Diphthongen ganz geschwunden ist.“

2) Es mag zu Recht bestehen, was *Blaß A.*<sup>3</sup> 78 sagt: „Ich verstehe wohl, wie die Aussprache sich des wirklich unbequemen *u* entledigte, nicht aber, wie

Anmerkung 1. Anders zu beurteilen als ἀτός aus αὐτός sind ἐματόν Grenf. I 45, 7 (19<sup>a</sup>); 46, 5 (18<sup>a</sup>); ἕατούς [Dem.] epist. III (Kenyon class. 60) § 23 (II<sup>a</sup>). Solche Formen sind, wie Wackernagel K. Z. 33, 4—8 nachgewiesen hat, durch Übergang von αὐ in ᾶ (wie ᾶ aus αῖ, ω aus ωι oder ωϖ) entstanden. Vgl. dazu namentlich Schweizer Perg. 51 f. (mit vielen Beispielen) und Crönert 126 f., der auch ἀτός durch Analogie mit ἕατοῦ erklären will. Dagegen sieht Blaß A.<sup>3</sup> 77 auch in ἀτός nichts weiter als „volkstümliche Erleichterung des häufigen, lästig schweren Wortes“, das Stück für Stück an seinem Lautbestand verlor, bis schließlich nur noch τός übrig blieb.

b) Umgekehrt erscheint eingeschobenes u (= w?) zwischen zwei Vokalen in αὐώιλια Petr. II 36 (2) 7; Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 2 (III<sup>a</sup>) statt des geläufigen αώιλια (wofür Belege oben S. 37). Vergleicht man ferner Μνήηρειος = Μνήητος Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>) mit Μνήητιος Kanop. Dekr. 9 (237<sup>a</sup>), Μνήηει ebd. 54 und Μνέηει Rosettadekr. 31 (196<sup>a</sup>), sowie Ὀσορμνέηιος (zu lesen Osormnēwios) Leid. G 11; H 10. 12 (99<sup>a</sup>), so scheint auch hier das u (wie das τ) spirantischer Vokalteiler zu sein.

Anmerkung 2. Statt εὐνακτήριον (Aeschyl. Pers. 156) steht im Antiopefragment Petr. I 2, 58 (c. 250<sup>a</sup>) εὐνακτήριον.

c) Die Schreibungen au für aβ in ραύδουο = ράβδουο Par. 40, 33 (156<sup>a</sup>); 41, 26 (158<sup>a</sup>); [ραύ]τοις Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>) [sonst ράβδου Alex. IX 8 (III<sup>a</sup>). ράβδουο Lond. I p. 34, 12 (161<sup>a</sup>). ράβδωι Tebt. I 44, 19 (114<sup>a</sup>). ραβδιμοός ebd. 119, 46 (115—11); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>)]; und eu für ép in ἐμβλεῦσαντες Lond. I p. 38, 15 (158<sup>a</sup>), zunächst für ἐμβλέφαντες und dies für ἐμβλέφαντες [sonst ἐμβλέφαντα Petr. II 20 (2) 4 (252<sup>a</sup>); Par. 39, 10 (161<sup>a</sup>); Tebt. I 28, 15 (114<sup>a</sup>)] sind kaum erklärlich vom Standpunkt diphthongischer Aussprache des au und eu. Zwar stammen alle diese Stellen aus der Feder desselben Verfassers, des Klausners Ptolemaios, könnten also individuell begründet sein, aber ihnen deshalb jegliche Bedeutung für die ägyptisch-griechische Aussprache abzusprechen scheint unberechtigt. Vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 79. Anders G. Meyer 193, wo freilich fälschlich ραύδουο statt ράβδουο zitiert ist.

d) In diesen Zusammenhang gehören wohl auch Schreibungen wie εὐτερρέταις Tebt. I 11, 18 (119<sup>a</sup>) und εὐτερρέτιδι 26. 12 (114<sup>a</sup>), in denen spirantisch gewordenenes u und in zweiter Linie Ent-

sie das u gerade zwischen Vokalen hätte fallen lassen sollen.“ Aber dasselbe gilt nicht vom Ausfall vor Konsonanten, der nur bei halbvokalischer Aussprache begreiflich ist. Buresch Philol. 51, 98 ff. Anders freilich Dieterich Unt. 78 Fußnote, der vor Konsonanten erst recht vokalische Aussprache festhält und den Übergang von au, eu > a, e nicht ganz einleuchtend durch ao, eo hindurch erklären will.

faltung des  $\tau$  (nach § 34), im ganzen also der bekannte neugriechische Vokalteiler  $\beta\tau$  vorzuliegen scheint, von dem Hatzidakis Einl. 122 ff. ausführlich handelt, ohne freilich seine Entstehung endgültig zu erklären.

Anmerkung 3. Die im Faksimile (v. Devéria) deutliche Lesart  $\beta\epsilon\upsilon\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$  Par. 63, 1, 26 (165<sup>a</sup>), die als weiterer Beleg neben kretisches  $\alpha\upsilon\kappa\acute{\alpha}\nu = \acute{\alpha}\lambda\kappa\acute{\eta}\nu$ ,  $\alpha\upsilon\tau\epsilon\iota\nu = \acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\iota\nu$ ,  $\epsilon\upsilon\theta\epsilon\iota\nu = \acute{\epsilon}\lambda\theta\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\upsilon\phi\iota\alpha\iota = \acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\iota\alpha\iota$  zu stellen wäre, hat sich bei erneuter Durchsicht des Originals nicht bestätigt. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 29 bietet  $\beta\acute{\epsilon}\lambda\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$ .

## § 18. Der Diphthong *ou*.

### I. Wechsel zwischen *ou* und *o*.<sup>1)</sup>

a) *ou* wird *o*.

Als Rest alter Orthographie ist es vielleicht zum Teil zu betrachten, wenn monophthongisches *ou* mit einfachem *o* geschrieben wird.<sup>2)</sup>

α) echtes *ou* in  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\acute{o}\theta\omega\varsigma = \acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\omega\varsigma$  Lond. II p. 6 col. 1, 20 (133<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\lambda\omicron\upsilon\theta\omega\varsigma$  passim. —  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{o}\epsilon\tau\alpha\iota = \acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{o}\upsilon\epsilon\tau\alpha\iota$  Tebt. I 189 (I<sup>ai</sup>).  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\rho\acute{o}\upsilon\epsilon\tau\alpha\iota$  ebd. 241 (74<sup>a</sup>).  $\acute{o}\delta\acute{\epsilon} = \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}$  II. 24, 26 (Kenyon class.) I<sup>a</sup>.  $\acute{o}\tau'$  (sic) =  $\omicron\upsilon\delta'$  Weil II 5 (vor 161<sup>a</sup>).  $\sigma\pi\omicron\delta\acute{\eta}\nu$  Leid. U 3, 13 (II<sup>a</sup>).  $\sigma\pi\omicron\upsilon\delta\acute{\eta}$  Tebt. I 6, 11 (140<sup>a</sup>); 25, 6, 11 (117<sup>a</sup>); 27, 14 (113<sup>a</sup>); 33, 19 (112<sup>a</sup>).

β) unechtes *ou* in  $\beta\omicron\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon$  Par. 40, 18, 21, 24 (156<sup>a</sup>);  $\beta\omicron\lambda\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  Par. 48, 10 (153<sup>a</sup>).  $\beta\acute{o}\lambda\omicron\mu\alpha\iota$  Amh. II 93, 3 (181<sup>p</sup>).  $\delta\rho\omicron\upsilon\sigma\alpha = \omicron\upsilon\rho\omicron\upsilon\sigma\alpha$  Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>). Aber  $\tau\acute{o}\ \omicron\upsilon\theta\rho\nu$  Magd. 24, 9 (III<sup>a</sup>). \* $\pi\omicron\lambda\omicron\nu\omicron\tau\omicron\varsigma = \pi\omega\lambda\omicron\nu\omicron\tau\omicron\varsigma$  Par. 40, 17 (156<sup>a</sup>).  $\acute{o}\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\omicron\nu\tau\alpha$  Amh. II 34 (d) 4 (nach 157<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{o}\ \pi\alpha\tau\rho\acute{o}\varsigma$  Artem. (Wessely) 2 (III<sup>a</sup>); ebd. 3, 4  $\tau\alpha\upsilon\tau\omicron\sigma\alpha\upsilon\tau\acute{o}$  (dor. Refl.).  $\tau\omicron\upsilon\ \alpha\upsilon\tau\acute{o}$  Tebt. I 61 (b) 288 (118<sup>a</sup>).  $\tau\acute{o}\varsigma\ \pi\omicron\lambda\epsilon\mu\acute{\iota}\omicron\upsilon[\sigma]$  —  $\tau\acute{o}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$  Petr. II 50 (2) 17; (4) 12 (Laches c. 300<sup>a</sup>).  $\pi\rho\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$  Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>).  $\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$  Tebt. I 5, 255 (118<sup>a</sup>). Statt  $\text{Nexούτης}$ , wie Lond. II p. 15, 2, 5 steht, wird ebd. 11 geschrieben  $\text{Nexότηι}$  (111<sup>a</sup>). Bei  $\acute{\alpha}\pi\omicron\ \tau\omicron\upsilon\ \pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$

1) Blaß A.<sup>3</sup> 70. K. Bl. I 140. G. Meyer 194 f. Meisterh.-Schwyz. 63. Schweizer Perg. § 6. Nachmanson 61. Crönert 129 ff.

2) So erklärt auch Schwyzler Vulg. 248 die in den Fluchtafeln ganz gewöhnlichen Schreibungen *o* statt *ou* als Reste des altattischen Alphabets, „wie sie sich gerade in den untersten Schichten der Bevölkerung ungemein zäh behauptet haben.“ Die Bedenken, die Nachmanson 61 gegen meine Vermutung geltend macht, haben mich so wenig überzeugt als sein Versuch einzelne Fälle anders zu erklären, z. B.  $\pi\omicron\lambda\omicron\nu\omicron\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{o}\mu\omicron\lambda\omicron\gamma\omicron\nu\tau\alpha$  durch Ausweichen der Kontracta in die Klasse der unkontrahierten Verba, eine Erscheinung, die (wenigstens in diesen Formen für die ptoł. Papp.) ganz allein dastünde. Vgl. unten § 73, 4.

Lond. I p. 27, 2; Leid. E 23 (162<sup>a</sup>), ὑπάρχοντός μοι μέρος Magd. 27, 2 (III<sup>a</sup>) und ἀπὼ (sic) τοῦ τέλος Ostr. 1551 (34<sup>v</sup>) ist eine syntaktische Erklärung (Nominativ oder Akkusativ statt des Genitivs) nicht ausgeschlossen; vgl. ἀπὸ ᾠησιότης (sic) = ἀπὸ ἀπηλιώτου Par. 51, 34 (161<sup>a</sup>). παρὰ Ἀπολλώνιος Par. 60 (b) 28 (150<sup>a</sup>). παρὰ Πτολεμαῖος Lond. I p. 26, 29 (161<sup>a</sup>). τοῦ ὕδωρ Leid. S 3, 32; παρὰ Ἄρμαεις ibid. 5, 12 (164<sup>a</sup>). Ἄρμαεις ἐπιγρόντος Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). ἔχω παρὰ Μαρρῆς (nomin.) Amh. II 58, 8 (135<sup>a</sup>). ἀκούω Τοθῆς (nom.) λέγων Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>). etc. Schmid G. G. A. 1895 I p. 42; Attic. III 325.

b) o wird ou (umgekehrte Schreibung).

δύου für δύο Lond. I p. 15, 5 (162<sup>a</sup>). \*οὐδ' οὐκ ἔφω = ὁ δ' οὐκ ἔφη Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>). οὐση erste Hand für ὄση Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 16 (III<sup>a</sup>). καθ' οὖν[τιν]οῦν τρόπον Tebt. I 5, 31. 100 (118<sup>a</sup>) in einem königl. Dekret; aber von derselben Hand richtig καθ' ὄντινιου 143. 161; ebenso Tebt. I 6, 43 (140<sup>a</sup>); dagegen wieder οὖντινιου 124, 26 (118<sup>a</sup>) in einem Aktenstück. μεγαλουπρεπέστερον Tebt. I 33, 6 (112<sup>a</sup>). τού = τό Tebt. I 27, 79 (113<sup>a</sup>). τούτου = τόπου (neben μέρος = μέρους s. oben) Magd. 27, 2 (III<sup>a</sup>). τούτου für τοῦτο (ἔτος τούτου ἐνδέκατον) Leid. D 1, 3; ebd. 16 τοῦ τοῦ εἰκοστοῦ ἔτους ἔλαιον statt τὸ τοῦ etc. (162<sup>a</sup>). τούτου δ' ἐστὶν τὸ ὀφείλημα = τοῦτο δ' ἐστὶν ... Grenf. II 30, 27 (101<sup>a</sup>). Statt Πυανοψιών, welches die ältere in Inschriften erhaltene Form für Πυανεψιών ist, kommt Πυανουψιών vor Par. 4 (unb. ptol.). κούρας steht für κόρας, wie das Metrum verlangt, Weil II 9 (Medeafragm.), geschr. vor 161. Über die Eigennamen Διόσκοροι, Διοσκουρίδης etc. vgl. oben S. 10, über ἱερόδουλοι und ἱεροῦ δοῦλοι, ἱεροῦ πώλου, wofür manche Herausgeber fälschlich ἱεροῦδουλοι, ἱεροῦπώλου schreiben, vgl. Stammbildung § 87, 1 mit Anmerkung. Bei ἔνουχος εἰμι τῷ ὄρκω = ἔνοχος Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 17 (III<sup>a</sup>) könnte auch Analogie zu den Komposita auf -οῦχος (§ 87, 2b) angenommen werden.

Wenig Bedeutung für das griechische Lautsystem hat der Wechsel zwischen o und ou in ägyptischen Eigennamen, z. B. Coukneβtύνιος Tebt. I 115, 20 (115—13<sup>a</sup>); sonst Coukneβtύνει ebd. 31: 62, 312 (119<sup>a</sup>): 89, 54 (113<sup>a</sup>). Statt Πετοβάστιος, wie Petr. II 9 (5) 9 (241<sup>a</sup>), steht  $\frac{1}{2}$  Πετουβάστιος; statt des gewöhnlichen Coukneπαίου einmal Coukneneπαίου (sic) Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>).

Die Häufigkeit der Verwechslungen zwischen o (w) und ou legt die Auffassung nahe, daß in dieser Periode die Tendenz zu geschlossener Aussprache des o-Lautes überhaupt bestand.

## II. Wechsel zwischen *ou* und *v*.<sup>1)</sup>

a) *ou* wird *v* (zunächst in tonloser Silbe).

In einem Papyrus niedrigsten Stils steht viermal *βυκόλος* (Rinderhirt): Lond. I p. 28, 7. 16. 17. 19; zweimal *βουκόλος* 9. 17 (161<sup>a</sup>), wobei in den letzteren Fällen das *o*<sup>1</sup> erst übergeschrieben ist. *δευτέρυ* = *δευτέρου* End. 13, 17 (vor 165<sup>a</sup>). *λιτυργούε* = *λειτουργούε* (nach Wilcken statt *ειτηγούε*) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). *ύπαρχυεαν* (Wilcken, Herm. 28 p. 231) Lond. I p. 49, 5 (III<sup>a</sup>).

In betonter Silbe: *θηεαυρυ* = *θηεαυροϋ* Par. 60 (b) 31 (c. 150<sup>a</sup>). *υεαν* (mit übergeschriebenem *o*) = *οϋεαν* Petr. II 48, 23 (186<sup>a</sup>).

In ägyptischen Namen: *Νεχούτυ* = *Νεχούτου* (gen.) Lond. II p. 16, 15 (111<sup>a</sup>). *Πηλυείου* Petr. II 39 (i) 16; aber *Πηλυείου* ebd. 14. 16. 17 ff. (III<sup>a</sup>). *Ψούλιν* Par. 35, 31; *Ψύλιν* 37, 43 (163<sup>a</sup>). *Μαρρέυε* (gen. v. *Μαρρήε*) statt *Μαρρέουε* Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>).

b) *v* wird *ou* (zunächst in betonter Silbe).

Einmal begegnet *διλυόνται* (sic) Lond. I p. 25, 20; wofür in der folgenden Kopie p. 26, 19 (161<sup>a</sup>) *διαλύνται* steht. In demselben Stück, das wiederholt *βυκόλος* enthält (vgl. vorige Nummer), findet sich *νοϋν* statt *νϋν* Lond. p. 28, 16 (161<sup>a</sup>). *όνοϋε* = *όμϋε* Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 5 (c. 259<sup>a</sup>). Erst später wird auch unbetontes *v* zu *ou*: so *ήμικου* = *ήμικυ* Amh. II 91, 16 (zweimal) 159<sup>p</sup>; *Ώλουμπον* Oxy. I 43 col. 2, 14 (295<sup>p</sup>).

Aus dem vorliegenden Material scheint sich zu ergeben, daß auch *ou* in dieser Zeit eine Richtung auf *i* zu nehmen anfängt.

## III. Wechsel zwischen *ou* und *ω* (vgl. oben S. 99f.).

### IV. Wechsel zwischen *ou* und *εϋ*.

Wilck. Ostr. 1221 (unb. ptoł.) wird derselbe Name 1 *Θοτεύτου*, aber 2 u. 5 *Θοπούτου* geschrieben. Über *ήμικεϋ*(c) statt *ήμικουε* und die Kontraktion von *ε + ou* zu *εϋ* (*Τιμόθεϋ*) nach koptischer Art vgl. unten § 28, 5. Über *Λεύκιε* = *Lucius* vgl. oben S. 114.

Anmerkung. Als auffallend sei notiert die Umschreibung des hebräischen Eigennamens  $\text{לֵוִי}$  durch *Δανοοϋλος* Grenf. I 43, 6 (II<sup>a</sup>). Über die (namentlich in Magdôla) vorkommenden semitischen, manchmal ins Griechische übersetzten Eigennamen vgl. Wilcken Arch. II 390; über

<sup>1)</sup> Vgl. Thumb Hell. 194: „Wenn in Ägypten bisweilen *ou* statt *v* (und umgekehrt) begegnet, so erklärt sich dies aus der Mischung der verschiedenen griechischen Elemente, welche daselbst zusammengekommen sind: *ü* war die Aussprache der Mehrheit, daneben *u* (und *i*).“ Zum Ganzen Blaß A.<sup>3</sup> 39 f. K. Bl. I 60. G. Meyer 141. Crönert 129.



die jüdischen Steuerpächter auf den Ostraka des II. Jahrh. v. Chr. Wilcken Ostr. I 523f. — Als Ersatz für lateinisches  $v$  steht  $ou$  im Eigennamen Οὐαλερίωι Dittenb. inser. gr. or. I 196, 100 (32<sup>a</sup>). Nachmanson 62. Im allgemeinen Eckinger. die Orthographie röm. Eigennamen p. 77.

DIE LANGDIPHTHONGE  $\bar{a}$  [ $\bar{a}v$ ],  $\eta$  [ $\eta v$ ],  $ou$  [ $ov$ ].§ 19.  $\bar{a}$  [ $\bar{a}v$ ].<sup>1)</sup>

1. Der Diphthong  $\bar{a}$ i wird richtig gesetzt

a) im Wortanfang: ἄδειν Kanop. Dekr. 68 (237<sup>a</sup>).

b) im Wortinneren. III<sup>a</sup>: Θράτιξ Petr. II 35 (1) 10; (2) 5 (240<sup>a</sup>). Petr. I 13 (3) 8 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 9 (237<sup>a</sup>); 10, 11 (235<sup>a</sup>); 21 (a) 3. 10; (c) 6 (226<sup>a</sup>); 112 (a) col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>). Θρακός Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 2 (c. 240<sup>a</sup>); 112 (a) col. 1, 4 (III<sup>a</sup>). Petr. II 46 (c) 5 (200<sup>a</sup>). Θρακῶν Petr. II 30 (a) 1 (235<sup>a</sup>); Einl. p. 37 (b) 4 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 112 (f) 14 (III<sup>a</sup>). Θράκης Dittenberg. inser. or. I 54 (Adulis) 15 (239<sup>a</sup>). Θράκην Tebt. I 8, 8 (201<sup>a</sup>). Θράκην Petr. I 19, 26 (225<sup>a</sup>). — ραιδίωc Petr. I 4 (1) 11 (klass. Fragm. III<sup>a</sup>); 6 (3) 4 (Phädon c. 300<sup>a</sup>). Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). ράων Petr. II 50 (1) 24 (Laches c. 300<sup>a</sup>). ραιδιουρίας Magd. 35, 11 (III<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: Θράτιξ Amh. II 43, 16 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 38, 24 (113<sup>a</sup>). Θράκα Tebt. I 38, 4. 13. 18 (113<sup>a</sup>). — ραιδίαν Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) § 82 (II—I<sup>a</sup>). ραδίουc [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 23 (II—I<sup>a</sup>). ραιδίωc Par. 63, 169 (165<sup>a</sup>). ραιδιουρίας Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

c) am Wortschluß, und zwar:

a) im Dativ sing. der A-Deklination regelmäßig (Ausnahmen unter 2; Statistik unter 3).

β) im Indik. und Konj. praes. der Verba contracta auf -άω; z. B. III<sup>a</sup> ἐρευν[ά]τε Antiopefragm. Petr. I C 23 (c. 250<sup>a</sup>). ὀρᾶc (ind.) Petr. II 13 (19) 9 (258—53<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ὀδυνᾶ Grenf. I 1, 1, 10 (nach 173<sup>a</sup>). νικᾶ End. Acrostich. 11 (vor 165<sup>a</sup>). ἀπαντᾶ-περιπᾶ Lond. I p. 30, 3. 31 (172<sup>a</sup>). ἐφορᾶ ebd. p. 38, 30 (158<sup>a</sup>).

γ) im Konj. des unthemat. Aor. act. v. A-Stämmen, wie διαδράτ Petr. II 39 (e) 4 (245<sup>a</sup>).

δ) in den Adverbien ἰδίαι, λάθραι.

Belege aus III<sup>a</sup>: ἰδίαι Rev. L. 19, 3 (258<sup>a</sup>). Dittenb. inser. or. I 55, 12 (240<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr. Arch. II 539, 8 (III<sup>a</sup>).

1) Blaß A.<sup>3</sup> 48. Meisterh.-Schwyz. 64, 1. 2. K. Bl. I 183 ff. G. Meyer 185 ff. Schweizer Perg. 86. Nachmans. 49 ff. 56 ff. Win.-Schmied. § 5. 11. Crönert 40—52.

II<sup>a</sup>: ἰδίαι Lond. I p. 13, 21 (162<sup>a</sup>). Par. 30, 29; Dresd. I, 9; Leid. D 17 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 136. 151; 61 (b) 236 (118<sup>a</sup>). λάθραι Par. 22, 28 (165<sup>a</sup>).

2. Der Übergang von  $\bar{\alpha}i$  in  $\bar{\alpha}$  (Schwund des  $i$  προεφεραμμένον) ist im 3. Jahrhundert v. Chr. ausgeschlossen<sup>1)</sup>, auch in der ersten Hälfte des 2. eine große Seltenheit, häufiger erst ums Jahr 100<sup>a</sup>, ein Beweis, daß seitdem das  $i$  nicht mehr gesprochen wurde.<sup>2)</sup>

Belege. a) im Inlaut: II<sup>a</sup> 1. Hälfte ῥαθυμήσαι Leid. U 4, 21. 2. Hälfte ῥαδιουρημέναι Tebt. I 42, 16 (114<sup>a</sup>). Θρα(κός) Tebt. I 86, 8. 16 (II<sup>a</sup> f). Θρακίδα (dat.) ebd. 42, 8 (c. 114<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: Θρα(κός) Tebt. I 120, 4. 6 (97 od. 64<sup>a</sup>). Θρακί ebd. 121, 17. 65. 69 (94 od. 61<sup>a</sup>). Θρακίδα (Eigennamen) ebd. Z. 15. 33.

b) im Auslaut: II<sup>a</sup> 1. Hälfte Ἀλεξανδρή (dat.) Par. 51, 30 (160<sup>a</sup>). καθεικτῆ Par. 23, 11 (165<sup>a</sup>). ἀπαντᾶ ebd. 44, 2; 45, 2 (153<sup>a</sup>) [Leironne ἄπαντα, vgl. aber dieselbe Wendung τὰ ἄλλα σοι κατὰ λόγον ἀπαντᾶ Lond. I p. 30, 3 (172<sup>a</sup>)].

II<sup>a</sup> 2. Hälfte: Dative ἀγορᾶ Grenf. I 31, 14 (104—3<sup>a</sup>); II 29, 25 (102<sup>a</sup>). τῆι τοπαρχία Grenf. I 33, 18. 34 (103<sup>a</sup>). τῆι ταυία ebd. 34, 5 (102<sup>a</sup>); Grenf. II 28, 10 (103<sup>a</sup>); 32, 5. 6 (101<sup>a</sup>). Ἐρμία ebd. 23, 9 (108<sup>a</sup>). Ἐσθλάδα 26, 13 (103<sup>a</sup>). μήτρα auf einer poet. Grabschr. Arch. I 220 N. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>); ebd. 14 τόλμα (Dorismus). — Verbum contract. ὄρᾶ [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 9 (II—I<sup>a</sup>). ἐᾶ P. Reinach 18, 19 (108<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup>: θεᾶ μεγάλη Strack, pto. Inscr. Arch. III 131, 8, 2 (78<sup>a</sup>). Θρακίδα Tebt. I 121, 15 (94 oder 61<sup>a</sup>) etc.

In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>) verhält sich auslautendes  $\bar{\alpha}i$  zu  $\bar{\alpha}$ : in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 25 : 14; in Privatkorrespondenzen und Landaufnahmen (Nr. 55—103) = 8 : 2; in Kontrakten (Nr. 104—111) = 8 : 3; in Privatrechnungen und Ausgabenverzeichnissen (Nr. 112—123) = 0 : 11.

3. Zur Veranschaulichung des allmählichen Übergangs von  $\bar{\alpha}i$  in  $\bar{\alpha}$  mag folgende Tabelle dienen, die für das 3. Jahrhundert v. Chr.

1) Das bisher ganz allein stehende Καμοθράξι Dittenb. inscr. gr. or. I 69, 1 (247—21<sup>a</sup>) in der Widmung eines Theräers Apollonios erklärt sich aus der bei Θρά(ι)Ξ von jeher schwankenden Orthographie. Vgl. unten.

2) Vielleicht auch schon früher, da sich die überlieferte Orthographie notorisch länger zu halten pflegt. Interessant in dieser Beziehung ist eine Bemerkung Strabos, die Bläß A.<sup>3</sup> 49 Anm. 141 anführt: XIV p. 648 πολλοὶ γὰρ χωρὶς τοῦ  $\bar{\iota}$  γράφουσι τὰς δοτικὰς καὶ ἐκβάλλουσι δὲ τὸ ἔθος φυσικῆν αἰτίαν οὐκ ἔχον. Die ältesten Beispiele für  $\bar{\alpha}$  statt  $\bar{\alpha}i$  finden Meisterh.-Schwyz. auf attischen Steinen im 1. Jahrh. v. Chr.; Schweizer Perg. 87 einen Beleg aus der Königszeit (197—159<sup>a</sup>); Nachmanson S. 49 in Magnesia 3 Fälle im 2., 2 im 1. Jahrh. v. Chr. Im übrigen vgl. G. Meyer 185. K. Bl. I 183 ff. Eine Erklärung des lautlichen Vorgangs versucht Schweizer Perg. 86 Anm. (entweder phrygischer Einfluß — nach Solmsen K. Z. 34, 51 — oder Wechsel des Akzentprinzips).

aus Flind. Petr. I u. II (mit Ausschluß der klassischen Stücke), für das 2. Jahrhundert (erste Hälfte) aus Lond. I, Leid., Par., Tor. und für die Wende vom 2. zum 1. Jahrhundert aus Grenf. I, II und Tebt. I hergestellt ist.

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr. erste Hälfte	Wende vom 2. zum 1. Jahrh. v. Chr.
Anlaut $\bar{a}i$	1	0	0
Inlaut $\bar{a}i$	12	2	5
Inlaut $\bar{a}$	0	0	12
Auslaut $\bar{a}i$	32	112	46
Auslaut $\bar{a}$	0	4	36

4. Seitdem die zweite Komponente nicht mehr ausgesprochen wird (was sicherlich geraume Zeit vor der Wiedergabe des  $\bar{a}i$  durch  $\bar{a}$  geschehen ist), erscheint nicht selten mißverständlich die „umgekehrte Schreibung“  $ai$  statt  $a$ , und zwar sowohl bei kurzen als langen Silben, im In- und Auslaut (Blaß A.<sup>3</sup> 48).

Belege im III. Jahrh. v. Chr.:  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}i$  Petr. II 50 (4) 18 (Laches e. 300<sup>a</sup>).  $\text{Μεννέ}ai$  (Nomin.) Petr. I 21, 18 (237<sup>a</sup>).

Im II.—I. Jahrh. v. Chr.:  $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\acute{\alpha}i$  Par. 63, 7, 21 (165<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\acute{\eta}\delta\eta\alpha\iota$  neutr. plur. (Wilcken) Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\pi\omicron$   $\beta\omicron\rho\rho\acute{\alpha}i$  Grenf. II 23 (a) II b (107<sup>a</sup>) — sonst  $\acute{\alpha}\pi\omicron$   $\beta\omicron\rho\rho\acute{\alpha}$  Grenf. II 25, 9 (103<sup>a</sup>).  $\text{Ἀπολλωνία}i$  —  $\text{Κυρηναία}i$  (Nominative) Grenf. I 20, 2 (127<sup>a</sup>); 18, 3, 4 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 14, 21 (91<sup>a</sup>).  $\beta\acute{\iota}ai$   $\text{προσαχθή}cetai$  Tebt. I 61 (b) 33 (118<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\upsilon\eta\mu\epsilon\rho\acute{\iota}ai$   $\kappa\acute{\alpha}i$   $\acute{\epsilon}\upsilon\tau\upsilon\chi\acute{\iota}ai$  (sing. nom.) Par. 30, 29 (161<sup>a</sup>), vgl. die Kopie Leid. D. —  $\kappa\upsilon\rho\acute{\iota}ai$   $\acute{\epsilon}\tau\omega$  Tebt. I 105, 36, 52 (103<sup>a</sup>). Ganz sinnlos  $\tau\acute{\alpha}$   $\text{πορεία}i$  Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\alpha}$   $\text{ἐκφόρ}i$  ebd. 66, 61 (127<sup>a</sup>). Sogar im Inlaut:  $\kappa\alpha\iota\acute{\alpha}$  Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>); Tebt. I 5, 93 (118<sup>a</sup>) — vielleicht momentane Verwechslung mit  $\kappa\acute{\alpha}i$   $\tau\acute{\alpha}$ .

5. Ohne Jota werden geschrieben:

a) der Infin. der Verba contracta auf  $-\acute{\alpha}\nu$ , da in der Grundform kein echtes  $\epsilon\iota$  vorliegt. Belege § 73, 2.

b)  $\text{πραέ}w\epsilon$  Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>) in Übereinstimmung mit einer att. Inschrift (Mhs.-Schwyz. 64, 2). Das falsche  $\text{πραέ}w\epsilon$  ist wohl durch Analogie mit  $\text{ῥαέ}w\epsilon$  entstanden. K. Bl. I 532. Buttman ausf. Gr I 261. Crönert 50, 7. Herodian II 573 (Lentz) gibt eine falsche Grammatikertheorie, indem er  $\iota$  vorschreibt.

6. Über  $\kappa\acute{\alpha}i\omega$  ( $\kappa\acute{\alpha}\omega$ ) und  $\kappa\acute{\alpha}\omega$ ,  $\kappa\lambda\acute{\alpha}i\omega$  ( $\kappa\lambda\acute{\alpha}\omega$ ) und  $\kappa\lambda\acute{\alpha}\omega$  vgl. oben S. 104f.; über  $\acute{\epsilon}\mu\bar{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon$  und  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon$  vgl. S. 115.

§ 20.  $\eta$  [ $\eta v$ ].

Vorbemerkung. Die Frage nach dem Lautwert von  $\eta$  in der *κοινή*, ob von Anfang an monophthongisch (=  $\bar{e}$ ) oder allmählicher Übergang von  $\bar{e}$ — $i$  durch  $\bar{e}^i$  zu  $e$ , worauf teils der Verlust des  $i$  in der Schrift teils die Verwechslung mit  $e$  hinzuweisen scheint, ist noch immer nicht endgültig entschieden. Zwar hat die erstere Annahme, die insbesondere Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 53 und nach ihm am entschiedensten Schweizer Perg. 59 ff., auch Meisterh.-Schwyz. 38 ff. vertritt, in der neuesten Zeit am meisten Anhänger gefunden (z. B. Nachmanson 51 ff.): allein die ältere Theorie, die zuerst G. Meyer 130 ff., in etwas veränderter Weise Meisterhans<sup>2</sup> 28—31, Blaß A.<sup>3</sup> 46 f. und insbesondere Hecht, Orthogr.-dialekt. Forschungen II (1886) verfechten, ist keineswegs ohne alle Möglichkeit oder ganz abgetan. Mag also immerhin der lautliche Prozeß beim Übergang von  $\eta > \eta$  ein wesentlich anderer sein als bei  $\bar{\alpha} > \alpha$  oder  $\omega > \omega$ , so war doch die orthographische Entwicklung dieselbe und verlief im großen und ganzen mit jenen Erscheinungen parallel. Dadurch empfahl sich die herkömmliche Besprechung des  $\eta$  in der Reihe der Langdiphthonge, wenn auch zweifellos der durch Doppelbuchstaben ausgedrückte Laut sehr früh monophthongische Bedeutung gehabt hat.

I. Der Übergang von  $\eta$  in  $\eta$ .<sup>1)</sup>

## A. III. Jahrhundert vor Chr.

1. Die Orthographie  $\eta$  hält sich noch:

a) im Anlaut augmentierter Diphthongstämme, wie ἀπίτου Magd. 1, 10; ἀπιτημένoc ebd. 17, 13; 25, 4; in der Mehrzahl der Fälle tritt dafür gleichzeitig entweder  $e$  (nach attischem Vorgang) ein, so namentlich im Perf. von αἰρέω (vgl. unter 9), oder ebenso häufig  $\eta$  (Belege unter 2).

b) Im Inlaut findet sich  $\eta$  in literarischen Stücken: ἀποθνῆσκειν Petr. I 5 (1<sup>a</sup>) 7 (Phädon c. 300<sup>a</sup>). ληκτής ebd. 9 (1) 15 (klass. Stück); II 49 (e) col. II, 3 (rhetor. Stück c. 250<sup>a</sup>). In Urkunden: ληκτων Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (a) 260<sup>a</sup>; ebd. (e) 6 ληκτήρ[ιο]ν. ληκτόρων Alex. IX 14. 16 (III<sup>a</sup>).

c) Im Auslaut, und zwar sowohl in literar. Stücken als gleichzeitigen Urkunden:

a) im Dativ sing. der A-Deklination fast ohne Ausnahme.<sup>2)</sup>

1) Außer der in der Vorbemerkung berührten Literatur vgl. insb. die sorgfältigen Sammlungen von Crönert 35 ff.

2) ἀπλλαμέν]ηι Petr. I 6 (3) 13 (Phädon c. 300<sup>a</sup>) beweist, daß das  $i$  noch ausgesprochen wurde.

β) in den Adverbien ἡσυχῆ Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 5 (225<sup>a</sup>) und κοινῆ ebd. 12, 13 (238<sup>a</sup>). Magd. 29, 2 (III<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inscr. Arch. II 539 Nr. 8 (III<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. orient. I 55, 11 (240<sup>a</sup>).

γ) in den Verbalformen auf -η, -ης (mit wenigen Ausnahmen, die unter 2 aufgeführt sind).

2. Schon um die Mitte des 3. Jahrhunderts v. Chr. — also weit früher als bei  $\bar{\alpha}$  (vgl. oben S. 120) — scheint die zweite Komponente ι, die dem einem geschlossenen  $\bar{\epsilon}$  angenäherten η lautverwandt war, im An- und Auslaut verstummt zu sein, weshalb sie gelegentlich von flüchtigen Schreibern weggelassen wird. In den Flinders Petrie Papp. und Magdôlapapp. 1—41 zähle ich (unter Weglassung der klassischen Texte) gegenüber von etwa 250mal richtig gesetztem ηι das η zweimal im Anlaut, elfmal im Auslaut.

Belege: Im Anlaut: ἡτήσατο Petr. II 12 (2) 4 (241<sup>a</sup>). ἡτη[μένους Magd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). Dazu ἡρηκένας Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 (226<sup>a</sup>). ἐπηκενάι (zu ἐπαινεῖν) Tebt. I 8, 18 (201<sup>a</sup>).

Im Auslaut: δοθή Petr. II 2 (1) 10; ἀναγράφη 21 (260<sup>a</sup>). χορηγηθῆ 4 (2) 7; (7) 6 βλαβῆς (255<sup>a</sup>). ὑγιαίνης 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). χρηματισθῆ καὶ ἐνλειφθῆ (sic) 13 (1) 6—7; ἀναχωσθῆ καὶ ὀμαλισθῆ (8<sup>a</sup>) 5. 13 (258—53<sup>a</sup>). ἀνταναγνωσθῆ 17 (1) 6; ἀποστειλῆς 23 (3) 7 (III<sup>a</sup>). διακριθῆ Magd. 10, 8; ἦ 35, 10 (neben achtmaligem ἦ) III<sup>a</sup>.

Dazu kommen aus Rev. L. (258<sup>a</sup>) 22, 2 λη[φθ]ῆ; 40, 8 καταβλαβῆ; 44, 16 ἀναγράφη; 47, 9 ποιῆ. Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 2 προζορῆ; 67 (e) 9 μάθης (III<sup>a</sup>); 3, 4 (237<sup>a</sup>) ἡσυχῆ.

Außer dem letzten Beispiel sind es lauter Verbalformen, in denen also offenbar die monophthongische Aussprache am frühesten einsetzte, wenn nicht ursprünglich war.

3. Seitdem das Jota in der Schrift wegfallen konnte d. h. nicht mehr hörbar war, erscheint gelegentlich die „umgekehrte Schreibung“ ηι statt η<sup>1</sup>): so νητρική (Nomin.) Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 1 (236<sup>a</sup>).

## B. II.—I. Jahrhundert vor Chr.

4. Der Ausfall des ι nimmt immer mehr überhand:

a) im Anlaut augmentierter Diphthongstämme, wie ἡρεῖτο Tor. I 3, 21 (117<sup>a</sup>). προηρούμην Amh. II 38, 5 (II<sup>a</sup>). ἡσχυνται Par. 49, 25 (c. 160<sup>a</sup>). ἡσχύοντο [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 61) II—I<sup>a</sup>; ebd. 29 παρήει. ἀπητημένας Tebt. I 5, 66 (118<sup>a</sup>). κατητίω Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>).

b) im Inlaut: ἀποθνήσκει Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). ἀποθνήσκοντα Tor. VIII 31 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 1, 18 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>). ὑπομνησκειν

<sup>1</sup>) Blaub A.<sup>3</sup> 48, 139. G. Meyer 187. Nachmans. 53. Schweizer Perg. 47 Anm. Crönert 45.

Par. 63, 6, 187 (165<sup>a</sup>). μνησκόμενος (sic) II. 24, 9 (Kenyon) I<sup>a</sup>. ληστὰς Par. 12, 10 (157<sup>a</sup>). ληστῶν ebd. 46, 7 (153<sup>a</sup>). ληστικῶι Tebt. I 53, 11 (110<sup>a</sup>). P. Reinach 17, 5 (109<sup>a</sup>). Ὑβερ ἀποκλήσαντες vgl. unter 10.

c) Im Auslaut hält sich das ηι des Dativs in der Mehrzahl der Fälle (ηι : η = 5 : 1, weniger fest in den Verbalformen auf -ηι, -ηις, wo ηι : η = 7 : 5).

Man liest aber häufiger εἰκῆ, ἦκυχῆ, κοινῆ, πανταχῆ, πάντη als die entsprechenden Formen mit -ηι.

Mit -ηι:

εἰκῆ Leid. G 15; H 14. 24 (99<sup>a</sup>).

ἦκυχῆ Grenf. I 33, 8 (103<sup>a</sup>); B U 993 II 11 (127<sup>a</sup>).

κοινῆ Tebt. I 80, 4 (II<sup>a</sup>); 104, 15 (92<sup>a</sup>).

πανταχῆ B U 998 II 13 (101<sup>a</sup>).

Tebt. I 110, 13 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Tebt. I 156 (91<sup>a</sup>). P. Reinach

11, 25 (111<sup>a</sup>); 23, 25 (105<sup>a</sup>).

πάντη Grenf. I 34, 7 (102—1<sup>a</sup>).

Mit -ηι:

ἦκυχῆι Leid. N 1, 7 (103<sup>a</sup>).

κοινῆι Par. 63, 1, 10 (165<sup>a</sup>); 13, 12 (157<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr.

Arch. III 129, 7 (II<sup>a</sup>).

πεζῆι Tebt. I 5, 28 (118<sup>a</sup>).

5. An der Wende des 2. zum 1. Jahrh. v. Chr. (Grenf. I, 22—43 und II 16—39) halten sich im Dativ und Konjunktiv ηι und η die Wage (je 27 Fälle).

6. Ohne Jota schreibt sich der Infinitiv der Kontracta auf -ῆν. Belege bringt die Flexionslehre § 73, 2.

Zur Illustrierung der orthographischen Entwicklung dient folgende Tabelle:

	III. Jahrh. v. Chr. Petr. I, II. Magd. 1—41.	II. Jahrh. v. Chr. Lond. I. Leid. I. Par., Theb. Bk., Tor.	c. 100 v. Chr. Grenf. I 22—43. Grenf. II 16—39.
Anlaut ηι	3	0	0
Anlaut η	2	2	0
Inlaut ηι	3	0	0
Inlaut η	0	5	0
Auslaut ηι	c. 250	Dat. 350 Konj. 64 } 414	Dat. 23 Konj. 4 } 27
Auslaut η	11 (Konjunkt.)	Dat. 76 Konj. 45 } 121	Dat. 21 Konj. 6 } 27
Verhältnis von auslautendem ηι : η	23 : 1	3,4 : 1	1 : 1

Anmerkung. Am häufigsten ist der Schwund des ι beim Artikel eingetreten, so daß z. B. von den in der obigen Tabelle unter dem II. Jahrh. v. Chr. angeführten 76 Dativen auf -η über 30 Artikelformen sind, auf die nicht selten ein voller Dativ auf -ηι folgt. G. Meyer 187. Blafß A.<sup>3</sup> 45 Fußn. 119. 120. Nachmanson 59 Anm. 2.

7. In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>), die (abgesehen von dem aus III<sup>a</sup> stammenden ἐπηνεκέαι, vgl. oben 2) nur je ein Beispiel für in- und anlautendes η (ἀπητημένος, ληκτικῶι, s. oben 4b) aufweisen, verhalten sich die Fälle mit auslautendem ηι: η in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 152 : 21 (7 : 1); in Privatkorrespondenzen und Landaufnahmen (Nr. 55—103) = 18 : 12 (3 : 2); in Kontrakten (Nr. 104—111) = 34 : 10 (3,4 : 1); in Privatrechnungen (Nr. 112—123) = 20 : 7 (3 : 1).

8. Obigen Verhältnissen entsprechend wächst die Zahl der Stellen, in denen mißbräuchlich ηι für η gesetzt ist, im II.—I. Jahrh. v. Chr. außerordentlich. Es ist dies eines der häufigsten Schreibversehen in sonst ziemlich korrekt geschriebenen Urkunden, meist im Auslaut, doch auch manchmal im Inlaut der Wörter, in betonten wie unbetonten Silben.

Mit einer gewissen Regelmäßigkeit kehren folgende Fälle wieder:

a) im Auslaut

α) der Nominativ (und Vokativ) sing. auf -ηι<sup>1</sup>):

Par. 1 (Eud.) 20, 7 (vor 165<sup>a</sup>) ἦι [vgl. Kumanudes p. 144]; ebd. Z. 9 ὀληι. Par. 30, 29 (162<sup>a</sup>) μορφῆι.

Leid. N 2, 7. 8 (103<sup>a</sup>) μέρηι — Περσίνηι.

Lond. I p. 11, 24. 43 (162<sup>a</sup>) ὁ ὑποδιοικητήι (das ι an Stelle des nach § 46 He ausgefallenen c). Vgl. S. 136.

Tor. XII 7 (119<sup>a</sup>) ὠνήι. B U 1002, 8. 11 (55<sup>a</sup>) ῥύμηι; 12 αὐλήι.

Amh. II 31, 16. 17 (112<sup>a</sup>) ταξαμένηι — συνισταμένηι.

Tebt. I 5, 1 (118<sup>a</sup>) ἀδελφῆι; 34 ἦι (Artikel); 27, 78 (113<sup>a</sup>) προσοχήι; 60, 4 (118<sup>a</sup>) κώμηι; 72, 150 (114<sup>a</sup>) αὐτήι; 84, 25 (118<sup>a</sup>) ἡ κεχωρισμένηι; 85, 144 ἱερά γῆι, ebenso 105, 14 (103<sup>a</sup>); 106, 10; ebd. 11 19 βασιλικῆι γῆι; 109, 12 (93<sup>a</sup>) γυνήι; 13 Περσίνηι; 156 (91<sup>a</sup>) ἐπιφερομένηι; 159 (112<sup>a</sup>) εἰςδοχήι. Poet. Grabchrift (115—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 4 ἦιδε; 220 I 16 ἐνεγκαμένηι. Als Vokativ steht Εἰρήνηι Strack ptol. Inscr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>).

Besonders häufig erhält der ägyptische Monat μεσορή das pleonastische ι, wodurch möglicherweise ein einheimischer Laut wiedergegeben wird: so Par. 33, 31 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>); 89, 32. 62. 70 (aber 75 μεσορή); 120, 33. 60 (97 oder 61<sup>a</sup>); 241; 250 (74<sup>a</sup>). Amh. II 51, 1. 21 (88<sup>a</sup>). Ostr. 706, 1 (unbest. ptol.). Über μεσορεῖ vgl. oben S. 78.

1) Sollte vielleicht schon eine Spur von späterem Dativschwund in dieser Setzung der Dativform statt des Nominativs vorliegen?

β) Der Optativ auf -είη: εἴη Lond. p. 30, 3; Vat. A 3 (172<sup>a</sup>). Eud. 15, 11 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 42, 2 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>). Tor. I 9, 6 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>). — θείη Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>). Tor. I 7, 19; 8, 24 (117<sup>a</sup>). Analogiewirkung vom Konjunktiv.

γ) Der Accus. sing. masc. und Nominat.-Accus. plur. neutr. der S-Stämme auf η: \*τὸν αὐτωτέληι (sic) Lond. I p. 42, 129 (158<sup>a</sup>). εὐφουῆι Tebt. I 50, 12 (112—1<sup>a</sup>). κακοφουῆι 72, 371 (111<sup>a</sup>). συγγενῆι Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>). ἔτη Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 95 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 54 (118<sup>a</sup>); 106, 14 (101<sup>a</sup>). κτήνηι Tebt. I 5, 181. 234 (118<sup>a</sup>); 27, 72. 75 (113<sup>a</sup>). κεύηι 5, 235 (118<sup>a</sup>). τέληι 5, 128. 131. ψευδῆι (adject.) Par. 47, 6 (153<sup>a</sup>).

δ) Aorist. pass. auf η: συνετάρηι Leid. B 14 (164<sup>a</sup>). ἐδηλώθηι Fay. XI 14 (nach 115<sup>a</sup>). μετέτρηι Hyperid. κ. Φιλ. col. 1, 11 (II—1<sup>a</sup>). ἀπέτρηι P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>).

ε) ἦι Tor. IV 24 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>); 75, 7 (114<sup>a</sup>); 11, 16 (119<sup>a</sup>); 35, 11. 18 (111<sup>a</sup>). ἦιτοι — ἦι — ἦ 5, 59. 99. 100 (118<sup>a</sup>). ἦδη Tebt. I 24, 39. 95 (117<sup>a</sup>). μήι Par. 63, 2, 39 (165<sup>a</sup>). Amh. II 44, 10 (138<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>); 27. 108 (113<sup>a</sup>); 64 (a) 63 (116<sup>a</sup>); 72, 455 (114<sup>a</sup>); 111, 9 (116<sup>a</sup>).

b) nicht selten auch im Inlaut:

Par. 63, 4, 98 (165<sup>a</sup>) Ζητηράι. Lond. I p. 26, 1 (162<sup>a</sup>) ὑποδοι-κρητῆι; II p. 13, 1 (116—111<sup>a</sup>) ἐπιστρατήγῳ καὶ στρατηγῳ. Tebt. I 5, 38 (118<sup>a</sup>) ἐπιβεβηκότας, 52 κτημάτων, 55 μηθενί (aber 57 μηθέν), 58 μηδέ, 59 ἦιτοι, 84 μήιτε (wohl = μηδέ) — μηδεμαί, 111 ἰδιόκρητον, 130 ἡμέρας, 184 μηδέ (neben öfterem μηδέ). NB! Der fehlerhafte Papyrus ist ein amtlich redigiertes Schriftstück. 35, 8 (111<sup>a</sup>) ἐκτεθῆιτωι; 50, 26 (112<sup>a</sup>) μηδέ; 58, 34 (111<sup>a</sup>) συνκεχώρηκεν, 35 καταστοχήσαμεν = κατηστοχήσαμεν; 61 (a) 32 (118<sup>a</sup>) εὐσυνθετικέναι; 62, 43 (119<sup>a</sup>) Θηιβα(ίδα); 70, 42 (111<sup>a</sup>) τῆιλει; 78, 7 (110<sup>a</sup>) ἐκβεβηκότος; 103, 36 (94 oder 61<sup>a</sup>) αὐλητῆς; 120, 124. 140 (97 oder 64<sup>a</sup>) τρυγῆιτοις.

## II. Wechsel zwischen ηι und ει.

Am einfachsten erklärt sich dieser Wechsel durch die Tatsache, daß η(ι) nach und nach den Lautwert von (echtem und unechtem) ει, d. h. ē angenommen hatte, was nach dem Abfall der Komponente ι leicht verständlich ist. Übrigens läßt sich diese Erscheinung im Attischen schon seit c. 400 v. Chr. belegen; sie nimmt an Häufigkeit rasch zu, hat ihren Höhepunkt im 3. Jahrhundert, um alsdann rasch wieder abzunehmen, und hört mit dem Jahre 30 v. Chr. auf (Meisterh.-Schwyz. 39). Auch auf anderen Sprachgebieten ist der Vorgang mehr oder weniger geläufig: über Pergamum Schweizer 59ff. (mit ausführlichen Literaturangaben); über Magnesia Nachmanson 51f.



Zur Erklärung des Wandels Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 53; G. Meyer 130f. und hauptsächlich Schweizer a. a. O. Beispielsammlung bei Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 226.

In Ägypten geht der Wechsel zwischen  $\eta$  und  $\epsilon$  ziemlich gleichzeitig neben dem von  $\eta$  und  $\eta$  her; den Schlußpunkt der Entwicklung bildet die Schreibung  $\iota$ , wofür schon die ptolem. Papyri einige Belege bieten.

#### A. $\eta\epsilon$ wird $\epsilon\iota$ (bzw. $\eta$ und $\iota$ ).

##### a) Im Anlaut.

9. In den augmentierten Formen von  $\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\alpha\acute{\iota}\sigma\chi\acute{\upsilon}\nu\omega$ ,  $\alpha\acute{\iota}\tau\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\alpha\acute{\iota}\tau\acute{\iota}\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\acute{\iota}\nu\acute{\epsilon}\omega$  etc. schwankt die Orthographie der Papyri zwischen  $\eta$  (so nur im 3. Jahrh., vgl. oben Lit. 1),  $\eta$  (s. oben Lit. 2 und 4) und  $\epsilon$ . Doch zeigt sich eine gewisse Gesetzmäßigkeit darin, daß nur  $\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$  im Perfekt (act. und pass.) fast ausnahmslos (19 : 1) mit  $\epsilon$  anlautet, während im Imperf. von  $\alpha\acute{\iota}\rho\acute{\epsilon}\omega$  wie bei allen anderen Augmentformen der angeführten Verba seit dem 2. Jahrh. v. Chr.  $\eta$  durchaus herrschend ist (s. oben 2 und 4).

Belege für  $\epsilon$ . III<sup>a</sup>:  $\acute{\alpha}\phi\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$  Petr. II 8 (1 B) 9; (3) 3 (259 und 267<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\theta\epsilon\iota\rho\eta\kappa\acute{o}\tau\alpha\varsigma$  Petr. II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>).  $\delta\iota\epsilon\iota\rho\eta\theta\alpha\iota$  —  $\delta\iota\epsilon\iota\rho\eta\tau\alpha\iota$  (nicht zu  $\lambda\acute{\epsilon}\rho\omega$ !) Magd. 29, 5 (III<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$  Kanop. Dekr. 59 (238<sup>a</sup>) [ $\acute{\eta}\rho\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  nur Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 v. Jahr 226<sup>a</sup>]. II<sup>a</sup>  $\kappa\alpha\tau\alpha\delta\iota\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$  Eud. 16, 8; 17, 7 (vor 165<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\xi\epsilon\iota\rho\eta\theta\alpha\iota$  Par. 64, 28 (c. 164<sup>a</sup>).  $\pi\rho\delta\iota\epsilon\iota[\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu]\omicron\iota\varsigma$  Tor. XIII 22 (137<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\theta\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$  Par. 15. 18 (120<sup>a</sup>); Tor. II 27 (c. 116<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\theta\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$  Aml. II 54, 3 (112<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\theta\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$  Par. 5, 1, 9; Leid. M I 15 (114<sup>a</sup>).  $\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\epsilon\iota\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu$  Tebt. I 61 (a) 23 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 85 (116<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\upsilon\epsilon\iota\rho\eta\tau\alpha\iota$  ebd. 43, 19 (118<sup>a</sup>).  $\pi\rho\acute{\omicron}\epsilon\iota\rho\eta\kappa\acute{\epsilon}\nu$  Tebt. I 112, 31 (112<sup>a</sup>). Crönert 38.

Aus einem literarischen Stück, das die gleichzeitige attische Inschriften-Orthographie repräsentiert, ist anzuführen  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\delta\epsilon\mu\epsilon\nu = \acute{\eta}\acute{\iota}\delta\epsilon\mu\epsilon\nu$  im Lachespapyrus Petr. II 50 (1) 5 (c. 300<sup>a</sup>).

##### b) Im Inlaut.

10. Die neue Schreibweise  $\epsilon\iota$  (statt episch-ionischem und altattischem  $\eta\iota$ ) ist, wie im Attischen (seit c. 300 v. Chr. nach Meisterh.-Schwyz. 38), so in der ägyptischen  $\kappa\omicron\upsilon\acute{\iota}\eta$  von Anfang an durchgeführt in  $\kappa\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$  und seinen Derivaten,  $\lambda\epsilon\acute{\iota}\alpha$ ,  $\lambda\epsilon\iota\tau\omicron\upsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\omega$  (nebst Ableitungen),  $\mu\upsilon\epsilon\acute{\iota}\alpha$ ,  $\chi\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha$ . Dagegen hat sich noch im 3. Jahrhundert die alte Orthographie erhalten in  $\lambda\eta\iota\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\theta\eta\eta\iota\kappa\kappa\epsilon\iota\nu$  (vgl. oben 1b), wofür seit dem 2. Jahrhundert wohl  $\lambda\eta\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\theta\eta\eta\iota\kappa\omega$ , aber nirgends  $\lambda\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\theta\eta\epsilon\iota\kappa\omega$  eintreten kann wie im Attischen (nach Meisterh.-Schwyz. Note 197. 199.)

Belege: κλείσαι Petr. II 13 (8) 4 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 41 (4) 8 (c. 246<sup>a</sup>). κλείσαντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>). κέκλεικα Petr. II 13 (8) 2 (258<sup>a</sup>). ἐγκεκλειμένον Par. 37, 48 (163<sup>a</sup>). ἐκκλείσαι Magd. 8, 6; ἐκκλειθέντας ebd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). συνέκλεισα Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). κλείν Petr. I 13 (2) 7 (237<sup>a</sup>). κλειδῶν Petr. II 39 (d) 16 (III<sup>a</sup>). κλειδοποιῶ Petr. II 39 (d) 15 (III<sup>a</sup>). κλειδουχέω — κατακλείειν — κατακλείδας Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 4. 11 (255—50<sup>a</sup>). — λείαν Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 3 (260<sup>a</sup>). λείας Rev. L. frgm. 1 (d) 1 (258<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 36 (a) 4; 37 (d) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 34 (113<sup>a</sup>). — λειτουργοῦντα B U 1006, 10 (III<sup>a</sup>). λειτουργοῦσαι Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>). λειτουργοῖς (dat.) Petr. II 14 (3) 4 (III<sup>a</sup>); λειτουργικόν Petr. II 39 in sechs Fällen (III<sup>a</sup>). λειτουργίας Leid. G 21; H 19; I 23 (99<sup>a</sup>). Weitere Stellen bei Deißmann Bibelstud. I p. 137 ff. — μνείαν Lond. I p. 30, 6 (172<sup>a</sup>). — χρείας Lond. I p. 32, 23 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>); 212 (114<sup>a</sup>). χρείαν Petr. II 4 (3) 10 (255<sup>a</sup>); 20, 13 (252<sup>a</sup>). Tor. VI 31 (II<sup>a</sup>). χρείων ebd. 5, 144 (118<sup>a</sup>); 35, 2 (111<sup>a</sup>). χρείας ebd. 27, 44 (113<sup>a</sup>); 25, 15 (117<sup>a</sup>). τὰς χρείας 24, 65 (117<sup>a</sup>).

Wenn hin und wieder in einem der angeführten Wörter η eintritt, so ist dies also nicht als unmittelbar aus älterem ηι, sondern durch Vermittelung von εἰ entstanden zu betrachten: so in ἀποκλήσαντες (aus ἀποκλείσαντες; ursprünglich, aber längst nicht mehr lebendig ἀποκλήσαντες) Grenf. I 17, 16 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>). λήαις Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>). χρήας ebd. 29, 14 (c. 118<sup>a</sup>). προχρή(αι) ebd. 238 (c. 116<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 66, wo auch Belege für λητουργεῖν gegeben sind. Diese Beispiele sind der beste Beweis für monophthongische Aussprache des ηι und εἰ in der damaligen Zeit. Doch konnte sich diese Orthographie nicht dauernd behaupten, da schließlich der Aussprache entsprechend die Schreibung mit ι durchdrang. Ansätze dazu in den Papyri: ἐνκέκλικεν = ἐγκέκλεικεν B U 1012, 8 (170<sup>a</sup>). λιτυργούς (Wilcken statt σιτηγούς) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>). λιτυργῶι (verbum) Lond. I p. 28, 14 (c. 160<sup>a</sup>).

e) Im Auslaut.

11. Ein orthographisches Schwanken zwischen ηι und εἰ ist zu beobachten im Dativ sing. der A-Deklination, sowie in den Verbalendungen der 2. und 3. Pers. sing. Konj. act. und der 2. Pers. sing. Indic. Konj. med. pass. Weder die Häufigkeit noch die letzte Ursache dieses Wandels scheint in beiden Fällen gleich zu sein: die Verbalformen auf -εἰ, die in attischen Inschriften seit dem 4. Jahrhundert sehr zahlreich sind, begegnen verhältnismäßig am häufigsten in literarischen Texten des 3. Jahrh. v. Chr., die der gleichzeitigen attischen Orthographie folgen, weit seltener in Urkunden des 2. Jahrh., nie mehr im 1. Jahrh. v. Chr.: dagegen bei den erst seit dem 2. Jahrh.

v. Chr. häufigen Dativformen ist der Übergang von ηι in ει (und umgekehrt) sicherlich nicht auf rein lautlichem Wege, sondern unter gleichzeitigem Einfluß der Analogie erfolgt. Vgl. G. Meyer 130. Blaß A.<sup>2</sup> 46f. Meisterh.-Schwyz. 38f. Schweizer Perg. 60ff. Crönert 36f.

Belege aus dem 3. Jahrh. v. Chr.

a) Literar. Texte. Verbalformen: ἄν θεός θέλει Petr. I 6 (2) 7 (Phädon c. 306<sup>a</sup>. Texte ἐθέλη); ἕως ἄν ζεῖ (nicht ἄζει, wie Crönert 37. 3 zitiert) ebd. 7 (4) 7: ἐπειδὴν τελευτήσει 7 (4) 9; ὅτι ἄν νοήσει 8 (2) 6; ἐπειδὴν τις ἡσθήῃ ἢ λυπηθεῖ ἢ φοβηθεῖ ἢ ἐπιθυμήσει 8 (2) 18. Dagegen in demselben Stücke 8 (2) 8 ἄν σκοπήῃ; 8 (3) 19 ἄπερ ἄν φῆ. βούλει Petr. II 50 (1) 26 (Laches c. 300<sup>a</sup>).

Dativ: ταύτῃ Petr. 8 (2) 12 (c. 300<sup>a</sup>).

b) Urkunden. Verbalformen: ποιήσει (= *χη* ind. fut. med.) Petr. II 4 (6) 14 (255<sup>a</sup>). *κύ δὲ φαίνει* (med.) Petr. II 13 (5) 2 (255<sup>a</sup>

— aber 8 ἄν παραρένη. ἀντιλαβάνῃ (med.) ebd. 3 (b) 7 (255<sup>a</sup>). ἕσει Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). προαιρεῖ (= *ρηῖ*) Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 3, 1 (252<sup>a</sup>) — aber προαιρηῖ ebd. 53 (q) 2 (III<sup>a</sup>). [ἔάν σοι δοκεῖ Petr. I 26, 8 (241<sup>a</sup>) ist II 12, 13 in *εἰ οὖν σοι δοκεῖ* berichtigt]. — Dativ: ἐπιστάτῃ Magd. 35. 9 (III<sup>a</sup>), dagegen in den Magdöla-Papp. Nr. 1—41 in 20 Fällen ἐπιστάτῃ und so stets im 3. Jahrh. v. Chr. Vgl. Crönert 36, 2.

Im 2. Jahrhundert.

a) Literar. Texte. Verbalformen: προσκαθεῖ (= *θηῖ* zu *προσκάθημαι*) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>); ebd. ἕσει.

b) Urkunden. Verbalformen: εἶνα διακονεῖ Par. 23, 23 (165<sup>a</sup>). ἕσει ebd. 42, 13 (156<sup>a</sup>) — aber ἕσει Tebt. I 56, 16 (II<sup>a</sup>f). χαριεῖ Par. 42, 8 (156<sup>a</sup>). Goodsp. 4, 10 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 26 (118<sup>a</sup>); 20, 4 (113<sup>a</sup>); 55, 6 (II<sup>a</sup>f). χαρηῖ ebd. 19, 13 (114<sup>a</sup>).

Dative: Ἐρουεῖ Strack, ptol. Inscr. Arch. II 548 Nr. 26 (185—81<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. or. I 130, 10 (146—116<sup>a</sup>). Ἐρουῖ Strack. ptol. Inscr. Arch. II 553 Nr. 35 (II<sup>a</sup>f). ἐρκεῖ Tebt. I 15, 13 (114<sup>a</sup>). τῷ ἐπιμελητέῃ Par. 22, 31; 23, 23 (165<sup>a</sup>); 30, 22 (162<sup>a</sup>). Leid. E 11; D I 18 (162<sup>a</sup>). Amh. II 35, 40 (132<sup>a</sup>). ἐπιμελητῇ Par. 26 I 42 (163<sup>a</sup>); 27, 10; 29, 21 (c. 160<sup>a</sup>) etc. ἰπάρχη καὶ ἐπιστάτῃ Par. 15, 8 (120<sup>a</sup>). ἐπιστάτῃ καὶ ἀρχιφυλακίτῃ Grenf. II 37, 1 (c. 100<sup>a</sup>); Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>f). ἐπιστάτῃ Par. 45 verso 2 (153<sup>a</sup>). Tor. VIII 1 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 5 (114<sup>a</sup>); 52, 1 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 223 (118<sup>a</sup>); 72, 153 (114<sup>a</sup>); 99, 36 (c. 148<sup>a</sup>). BU 1012, 1 (170<sup>a</sup>). Leid. H 1 (99<sup>a</sup>). Verhältnismäßig seltener ἐπιστάτῃ, z. B. Tebt. I 120, 126. 129 (97 oder 64<sup>a</sup>); Par. 27, 12 (160<sup>a</sup>). ἐπιστάτῃ καὶ ἀρχιφυλακίτῃ Tebt. I 40, 15 (117<sup>a</sup>) — aber ἀρχιφυλακίτῃ 41, 1 (119<sup>a</sup>) und oft. ἐν κατοχεῖ Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>), sonst κατοχῆ(ι) oft.

Verhältnis von auslautendem ηι : ει im 3. Jahrh. (nach Petr. II mit Ausschluß der literarischen Texte) = 30 : 1. Im großen Rev.

Pap. (258<sup>a</sup>) kein einziges Beispiel für  $\epsilon\iota$  ηι :  $\epsilon\iota$  in den Urkunden des 2. Jahrh. v. Chr. (nach Par., Lond., Grenf. I, Leid. I, Tor.) = 20 : 1.

In den weitaus meisten Fällen also hat sich ηι erhalten. Man darf darin wohl die Folge einer archaisierenden Orthographie (alexandrinischer Grammatiker?) erblicken, die dem Lautbestand der gesprochenen Sprache keine Rechnung trägt. Dieselbe Zähigkeit im Festhalten des ηι zeigt auch die pergamenische Kanzlei (Schweizer 60f.).

12. Im Dativ der Eigennamen auf -ης ist es unmöglich zu entscheiden, inwieweit orthographische (auf dem gesprochenen Laut beruhende) Schwankungen oder Systemzwang der Flexion mitspielen; denn es begegnen von Namen auf -δης, die den Genitiv konsequent und richtig auf ου und den Akkusativ auf -ην bilden, gleichzeitig sowohl Formen wie Ἡρακλείδῃ, Μεννίδῃ, Διοσκουρίδῃ, Ταθώτῃ als auch — und zwar weit häufiger — Ἡρακλείδει, Μεννίδει, Διοσκουρίδει, Ἀκκληπιάδει, Ἡρώδει, Ταθώτει etc. Umgekehrt bilden Namen auf -γένης, -μένης, -μύδης, -θένης neben dem regelmäßigen Dativ auf -εἰ auch in vereinzelt Fällen Formen auf -ηι. Hier hat die Formenlehre nach historischen und morphologischen Gesichtspunkten zu scheiden; für die Lautlehre ist dabei nichts zu gewinnen. Stellen-sammlung und Statistik § 58, 3 (A-Stämme); § 64, 3 (S-Stämme).

#### B. $\epsilon\iota$ wird ηι in selteneren Fällen.

##### a) Im Auslaut.

13. Falsche Analogie nach verwandten Flexionssystemen scheint die Ursache zu sein bei Formen wie χείλῃ = χείλει (Grenf. II 23 (2) 6 (107<sup>a</sup>); Σαράπῃ = Σαράπει Leid. C p. 93 col. 4, 6 (164—60<sup>a</sup>); μένῃ (poet.) = μένει Weil IV 7 (vor 161<sup>a</sup>). Zweifellos ist dies der Fall bei Ἑρμογένῃ und ähnlichen Formen (vgl. § 64, 3b) und den einem gemischten System folgenden ägyptischen Eigennamen Μαρρήῃ, Μερχῆῃ etc. neben Μαρρεῖ, Μερχεῖ etc., worüber gehandelt wird § 64 Anhang.

##### b) Im Inlaut vor Vokalen.

14. Manche Nomina, die auf den ersten Blick das Aussehen ionischer Bildungen haben, wie ἀπιστήνη, ἐπιστατήρια, στρατήρια, Ἄρηίω (Belege oben S. 12) erklären sich ungezwungen durch Vertauschung von ursprünglichem  $\epsilon\iota$  mit ηι, wofür Schweizer Perg. 63f. auch auf pergamenischen Steinen Belege beibringt. Ebenso alterniert einmal Ὀρχήϊος Tebt. I 120, 94 (97 oder 64<sup>a</sup>) mit Ὀρρείος ebd. 31 u. 62, 235f. (119<sup>a</sup>), wofür wiederum Ὀρχήϊος B U 999 I 7. 8 (99<sup>a</sup>) = Ὀρρείος eintreten kann. Alle vier Schreibweisen wurden also gleich ausgesprochen.

Anhang. Der Diphthong ηυ (Blaß A.<sup>3</sup> 43. Meisterh.-Schwyz. 171, 14. G. Meyer 188) hält sich nur noch vereinzelt als literarische Orthographie in Augmentformen wie ἠύρικεν, ἠύδοκίμησα, während die meisten mit εὐ- beginnenden Verba augmentlos bleiben. Vgl. hierüber Flexionslehre § 72, 6. 12c. Neben Μνεύις, Ὀκορμνεύις begegnet Μνηύις, dafür im Genitiv einmal Μνηήριος, worüber gehandelt wird oben S. 115.

## § 21. ωι [ωε].<sup>1)</sup>

### A. Orthographie.

1. Den Diphthong ωι haben richtig folgende Wörter:

a) im In- und Anlaut;

ἀθῶιός Tebt. I 44, 28 (114<sup>a</sup>).

ἐνώιδιον (Ohrengelänge): Petr. II 12, 24 ἐνώϊδια (III<sup>a</sup>). Ebenso in attischen Inschriften, s. Mhs.-Schwyz. 65, 8. Dagegen auf einer delischen Inschr. ἐνώϊα (nach K. Bl. I 148 und 640 haplogisch verkürzt aus ἐνωϊδίων). Das ι mag in ἐνώιδιον und ebenso in dem noch anzuführenden κώιδιον durch „Epenthese“, d. h. Rückwirkung eines palatalen ι auf den davorstehenden Konsonanten und das diesem vorausgehende vokale Element, entstanden sein. Vgl. oben S. 73 und 106. Zum δ für τ vgl. Wackernagel, Phil. Anz. 15, 199 und unten § 36 III Anm.

ζῶιον, ζώιδιον (letzteres wohl viersilbig, wie die Trennung ζώιδιον Eud. 15, 5. 8; 17, 16 beweist): ζώϊων Petr. II 4 (13) 5 (255<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 57, 12 (114<sup>a</sup>). Über verkürztes ζῶν = ζῶων vgl. § 57, 1c. Ζώϊου Petr.<sup>2</sup> 42 II (7) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 268 (118<sup>a</sup>). Ζώϊος Rosettainschr. 31 (196<sup>a</sup>). Ζωιδίου Eud. 4, 7. 12; Ζωιδίων ebd. 5, 18; 11, 1. 5. 10 (vor 165<sup>a</sup>). Über falsches ἀειζῶϊων vgl. Lit. 6 b. Ἑρωίδης Petr. II 43 (a) 24 (III<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 1 (165<sup>a</sup>). P. Reinach 9, 32 und verso oben (112<sup>a</sup>). Dittenberg. inser. or. I 111, 14 (nach 163<sup>a</sup>); 130, 3 (146—116<sup>a</sup>). Ἑρωίδου Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 2 (c. 240<sup>a</sup>). — Aber seit dem II. Jahrh. v. Chr. öfters Ἑρωίδης: z. B. Name des Dichters einer Grabschrift unter Euerget. II (146—116<sup>a</sup>) Arch. I 220 N. 1, 26; 221, 24. Amh. II 59, 10 (151—40<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 131 (119<sup>a</sup>); 63, 106 (114<sup>a</sup>). Ἑρωίδης Ἑρωίδου ebd. 80, 28 (II<sup>af</sup>); 82, 31 (115<sup>a</sup>); 83, 77 (II<sup>af</sup>). Ἑρωίδει ebd. 12, 1; 61 (a) 34 (beide 118<sup>a</sup>). Ἑρωίδην auf einer ägypt. Inschr. Bull. corr. hell. 18, 151 Nr. 2, 10 (umb.). Crönert 49, 4.

ἰδρωϊα (Schweißtücher?) Lond. II p. 11, 18. 19 (152—141<sup>a</sup>).

1) Blaß A.<sup>3</sup> 42 ff. K. Bl. I 56. 183 f. G. Meyer 185 ff. Meisterhaus-Schwyz. 65 ff. Schweizer Perg. 88 ff. Nachmanson 54. Crönert 48 ff.

κῶιδιον (Fell): Petr. II 32 (1) 28 κῶidia; ebenso (nicht κωιδ[άρ]ια) Z. 9 (c. 238<sup>a</sup>). Vgl. das oben zu ἐνώιδιον Bemerkte.

Κῶιος (oder Κῳῖος) Petr. I 19, 33 (225<sup>a</sup>). Κῳῖοι Petr. II 21 (c) 9 (III<sup>a</sup>). Κῳῖαν Petr. I 12, 17 (c. 250<sup>a</sup>). Arcad. 38, 7. E. M. 551, 29:

Κῳος cὺν τῷ ἰ γράφεται, ἐπειδὴ εὐρήται κατὰ διάστασιν. Grönert 50, 2. πατρῶιος: Dittenb. inser. or. I 194, 5 πατρῶίων (42<sup>a</sup>).

κῳῖζω: Par. 63, 11, 52 διακῳῖζεσθαι (165<sup>a</sup>). Über andere Formen des Verbs vgl. Lit. 5.

ὑπερῳιον Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). Über verkürztes ὑπερῶν = ὑπερῳον § 57, 1 c.

ῳιδός: Kanop. Dekr. 69 ῳιδούς (238<sup>a</sup>); 70 ῳιδοδιδακκάλι.

ῳιόν (Ei): Petr. II Einl. p. 32, 5 ῳία (III<sup>a</sup>); ebenso Petr.<sup>2</sup> 136 col. III 20; 142, 3 (III<sup>a</sup>). ῳιοειδέis (Blaß) End. 19, 14 (vor 165<sup>a</sup>).

Ferner in augmentierten Verbalformen wie ἀνεωιγμένος, ἐπαρῳίνησαν, ἤνωιξα, ῳικοδόμηκα, ῳικονομημένος, ῳικουν, ῳικηκότα, συνῳίκησε, διωικημένος, ἐνώικ(ε)ισται, ῳιχόμην etc., wofür die Belege in der Flexionslehre § 72, 6. 11 c gegeben sind.

Endlich in ägyptischen Wörtern und Eigennamen:

ἄῳιλια (oder ἀῳίλια), ἀῳύιλια (oder ἀῳύιλια), λῳια (oder λῳία); μῳιον (oder μῳιον) vgl. S. 37 f. Ἰναρῳιος (neben Ἰναρῳιτος, Ἰναρῳος, Ἰναρῳουτος) vgl. Anhang dieses Paragraphen. Κῳίλει Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 4 (III<sup>a</sup>). Λῳιτος Petr. II 39 (b) 12 (III<sup>a</sup>). Cεθρῳιτης (ein Gau) Rev. L. 66, 3. 15 (258<sup>a</sup>). Τολῳιτος Petr.<sup>2</sup> 107 (b) 15. 18 = Petr. II 39 (b) 15. 18 (III<sup>a</sup>). ῳῳιπεως Tebt. I 59, 5 (99<sup>a</sup>) etc.

b) im Anslaut:

a) der Dat. sing. der O-Deklination. Über Schwund des ι im folgenden.

b) die Konjunktive auf -ῳι wie: ἀποδῳι (3. pers.) Rev. L. 19. 14; 20, 9; 35, 4 (258<sup>a</sup>). Amh. II 43, 12 (173<sup>a</sup>); 44, 10 (138—137<sup>a</sup>); 46, 8 (113<sup>a</sup>); 47, 12 (113<sup>a</sup>). Grenf. I 23, 15 (118<sup>a</sup>); 29, 9 (105<sup>a</sup>); 31, 10 (104<sup>a</sup>); II 16, 9 (137<sup>a</sup>). Lond. II p. 7, 13 (II<sup>a</sup>). Par. 7, 11 (99<sup>a</sup>). παραδῳι Alex. II 3 (III<sup>a</sup>) Ausnahmen nächste Ziffer.

## B. Wechsel zwischen ωι und ω.

ωι wird ω.

2. Auch bei ωι wurde wie bei αῖ das ι vom ω übertönt und aufgesogen. Für Aussprache von ωι = ῶ spricht namentlich das unter Lit. 9 Angeführte (ωι ~ ῶ).

Die ersten Beispiele für ω statt ωι sind fünf Dative der O-Deklination in einem und demselben Papyrus des 3. Jahrh. v. Chr: Petr. II

39 (d) 14 Ἀκουσιλάω, παιδαρίω; 15 κλειδοποιῶ; 20 und 22 ἱερέω. Dazu bemerkt der Herausgeber Mahaffy: „The omission of the ι postscript in dative forms, so common in later papyri, appears here only (I think) in these papers, and in a fine and careful hand.“ Dazu kommt um dieselbe Zeit Ἀριστομάχω τῶι στρατηγῶι Alex. I 10 (III<sup>a</sup>). [διώκηται Petr. II 16, 8 (c. 240<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 8 nach dem Original in διώκηται berichtigt.]

Im 2. Jahrh. v. Chr. verhält sich ωι: ω im Dativ etwa = 5 : 1; im In- und Anlaut = 2 : 1.

Es entstanden nun außer den zahllosen Dativformen auf ω augmentierte Verba wie ἀνωγεμένος, ὠκοδόμηκα, ὠκτείρετο, ὠμην, ὠχετο, ἐγδωκημένος u. a., die § 72, 6 aufgeführt sind; ferner ζώζουσα = cῶζουσα, worüber Lit. 5; Konjunktivformen wie ἀποδῶ Amh. II 32 verso 8 (II<sup>a</sup>); 48, 11 (106<sup>a</sup>); Tebt. I 104, 32 (92<sup>a</sup>); 105, 43 (113<sup>a</sup>); 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>). δῶς ebd. 21, 7 (115<sup>a</sup>). ἀλῶ Hyperid. κ. Φιλ. 196 (II—I<sup>a</sup>).

3. Zur Veranschaulichung des allmählichen Übergangs von ωι in ω mag folgende Tabelle dienen:

	3. Jahrh. v. Chr. Petr. I. II.	2. Jahrh. v. Chr. Lond. I, Leid. I, Par., Tor., Theb. Bk.	Um 100 v. Chr. Grenf. I 18—44: II 16—39.
An- und Inlaut ωι	32	31	0
An- und Inlaut ω	0	16	0
Auslaut ωι	c. 400	775	92
Auslaut ω	5 (im gleichen Stück)	156	36
Auslautendes ωι: ω	80 : 1	4,7 : 1	2,5 : 1

Anmerkung. Auch hier wie bei ηι (vgl. oben S. 125) fiel das ι besonders häufig beim Artikel (und Relativpronomen) weg; z. B. Lond. I Nr. XXIII p. 38 ff. nicht weniger als 15mal τῶ. Nicht selten steht τῶ vor einem Nomen, das die volle Form auf -ωι hat, z. B. τῶ ὠρικμένωι χρόνωι Grenf. I 31, 10 (104—3<sup>a</sup>; ebd. 12 τῶ ἐχομένωι und oft.

In den Papp. Tebt. I (II—I<sup>a</sup>) verhält sich auslautendes ωι: ω in offiziellen Stücken (Nr. 5—54) = 165:5 (33:1); in Privatkorrespondenzen (Nr. 55—103) = 136:18 (7,6:1); in Kontrakten (Nr. 104—111) = 41:14 (3:1); in Privatausgabenverzeichnissen (Nr. 112—123) = 65:23 (3:1).

4. Ohne ι mit ω werden richtig geschrieben:  
ζωγλύφος Lond. I p. 46, 15 (146<sup>a</sup>).  
πρώην Par. 26, 24 (163<sup>a</sup>). Crönert 50, 8.

ῶδε Par. 2 (Chryssipospap.) col. 10, 2. 6. 11 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 36, 17 (95<sup>a</sup>). Crönert 42, 4.

Anmerkung. Statt der richtigen Form ἠρώιον (Heroseheiligtum), begegnet ἠρώον Tebt. I 82, 35 (115<sup>a</sup>); ebenso 83, 79. 83. 132 (II<sup>af</sup>), nirgends das ionische ἠρώιον, das von Nachmanson 56 in der Form ἠρώειον nachgewiesen ist.

5. Die in ptolem. Papyri vorkommenden Formen von *ω(ι)ζω* stimmen wenig überein mit den bisher geltenden Regeln. Vgl. Mhs.-Schwyz. Note 1484. 1501. K. Bl. II 544 f. Crönert 51. Im Präsens begegnet neben dem korrekten *διαώζεσθαι* Par. 63, 11, 52 (165<sup>a</sup>) auch \**ζώζουσα*, vulgär entstellt = *ώζουσα*, in einem leichtfertig geschriebenen Traumbericht Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>). Beide Stämme, *ωι-* und *ω-*, konkurrieren im Aor. und Perf. act.: bald *ώσαι* Tebt. I 56, 11 (II<sup>af</sup>); Hyperid κ. Φιλ. (Kenyon) 107 (II—I<sup>a</sup>). *διαώσαι* [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 21 (II—I<sup>a</sup>); *ώσας* Dittenb. inser. or. I 194, 8. 22 (42<sup>a</sup>); *διασεωκυία* Vat. A 12 (172<sup>a</sup>) —; bald (und zwar in den frühesten, sorgfältigst verfaßten Schriftstücken) †*διέωσαν* Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 7 (240<sup>a</sup>); †*ἀνέωσαν* — *διέωσαν* Kanop. Dekr. 11. 18 (238<sup>a</sup>); †*σεωικώς* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). Nur *ω-* herrscht im Perf. und Aor. passiv.: *έωμαι* Par. 12, 18 (157<sup>a</sup>). *έωσαι* Amh. II 35, 32 (132<sup>a</sup>). *διασεώσθαι* Vat. A (Mai V 601) 7 (172<sup>a</sup>) [nach K. Bl. l. c. wäre gerade *σεώσθαι* richtig]. *ωθήναι* Par. 47, 12 (153<sup>a</sup>); *ἀναωθέντος* 22, 12 (165<sup>a</sup>); *διαωθείς* 29, 4 (163<sup>a</sup>); *διαωθήναι* Vat. A 18 (172<sup>a</sup>). *ωθησομένου* Amh. II 41, 19 (II<sup>a</sup>).

*ω* wird *ωι*.

6. Die Schreibung *ωι* statt *ω* findet sich verhältnismäßig sehr früh — in einzelnen Fällen seit der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. —, so daß offenbar nicht überall polare Wirkungen (von der Schreibung *ω* für *ωι*) vorliegen, sondern, wenn man nicht lauter Schreibfehler annehmen will, eine zeitweilige, vielleicht durch Hiatusrücksichten mitbestimmte, Neigung der Aussprache anzuerkennen ist. Blaß A.<sup>3</sup> 48. G. Meyer 187. Meisterh.-Schwyz. 67, 13. Schweizer Perg. 90 Anm. Crönert 44 ff.

Die ältesten Fälle gehören der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. an und betreffen den Auslaut, wo auch *ω* für *ωι* schon vereinzelt vorkommt (vgl. oben 2): *έως ἀν ζώι* Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>), aber ebd. 16 (1) 16 *ζώ*; *δοκώι* (Konj.) Petr. II 13 (6) 20 (255<sup>a</sup>). *έχωι* Ostr. 1490, 2 (III<sup>a</sup>). *έστωι* Petr. II 8 (1 A) 3 (259<sup>a</sup>); *τιθέστωι* 38 (b) 6 (242<sup>a</sup>). *δεδότωι* (= *διδότωι*) Petr. II 13 (14) 2 (258—53<sup>a</sup>). Crönert l. c. zitiert als frühestes Beispiel letzterer Art *έστωι* ἀ[δ]εια C. I. G. Phoc. 119, 7 („saec. IV. a. C.“ Dittenberger).



Auf ähnliche und andere Wortklassen beziehen sich, mit sichtlicher Regelmäßigkeit, die weit zahlreicheren Beispiele der nächsten Jahrhunderte, in denen fast kein auslautendes ω vor dem Schmarotzer sicher ist; auch inlautende Silben bleiben von dem Unfug nicht verschont.

Belege. a) Auslaut. Betroffen werden

α) die 1. pers. sing. act. des Verbums, namentlich der contracta, sowohl im Indikativ als im Konjunktiv:

B U 1002, 15 (55<sup>a</sup>) ἐπιτελέσω (fut.). Fay. XIII 10 (c. 170<sup>a</sup>) ἐργαλῶι. Leid. G 21 (99<sup>a</sup>) ἐπιτελῶι (Konj.). Lond. I p. 11, 45 = 16, 8 (161<sup>a</sup>) ζητῶι; p. 28, 14 (c. 160<sup>a</sup>) λειτουργῶι; p. 46, 27 (146—135<sup>a</sup>) ἀποστήσω (fut.). Par. 8. 17 (129<sup>a</sup>) ἀξιῶι. Tebt. I 11. 4 (119<sup>a</sup>) ὁμολογῶι (ind.); 12, 24 (118<sup>a</sup>) ὑπερευχαριστῶι; 16, 2; 39, 2 (114<sup>a</sup>) τυγχάνωι (ind.); 37, 22 (73<sup>a</sup>) ἕως καταβῶ καὶ λάβωι; 38, 13 (113<sup>a</sup>); 39, 28 (114<sup>a</sup>) ἀγνοῶι (ind.); 44, 22 (114<sup>a</sup>) κινδυν[εύω]ι (ind.); 53, 27 (110<sup>a</sup>) ἀναφέρωι (ind.); 73, 3 (113—111<sup>a</sup>) προκαγγέλλωι (ind.); 107, 7 (112<sup>a</sup>) βεβαιῶσω (fut.); 111, 4 (116<sup>a</sup>); 164, 8 (Π<sup>a</sup>) ὁμολογῶι (ind.); 111. 8. 10 (116<sup>a</sup>) ἀπομετρήσω (fut.); 119, 23. 27 (105—101<sup>a</sup>); 120. 5. 106. 125 (97 oder 64<sup>a</sup>); 241 (74<sup>a</sup>) ἔχωι (ind.); 264 ἔχωι (Konj.); 241 (74<sup>a</sup>) ὀφείλωι (ind.). P. Reinach 17, 11 αγνοῶι (109<sup>a</sup>). — Ostr. 1314. 2 (Π<sup>a</sup>) ἀπέχωι. Poet. Grabchrift Arch. I 220 N. 1, 24 (145—116<sup>a</sup>) ναῶι. Dittenberg. inser. or. I 196, 2 (32<sup>a</sup>) ἦκωι.

In literar. Texten: Hyperid. κ. Φιλ. 208 (Π—I<sup>a</sup>) μακρολογῶι. [Demosth.] epist. III § 7 (H—I<sup>a</sup>) κρέινωι

β) die 3. pers. sing. imperat. auf -τω: ἀποδότηωι Amh. II 47, 6 (114<sup>a</sup>). Grenf. I 31, 3 (101—3<sup>a</sup>). Tebt. I 106, 26 (101<sup>a</sup>). Par. 7, 8 (99<sup>a</sup>). ἀποκαταστητάτωι ebd. Z. 10. ἀποτεϊκάτωι Grenf. I 27, 3, 3 (109<sup>a</sup>); 29, 11 (105<sup>a</sup>); H 26, 19 (103<sup>a</sup>). Par. 7, 12 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 25 (92<sup>a</sup>). Belege für das häufigere ἀποτεϊκάτω s. oben S. 91 Note. ἔστωι Amh. II 47, 15 (113<sup>a</sup>); 49, 5 (108<sup>a</sup>) [aber ἔστω ebd. 46, 11 (113<sup>a</sup>); 48, 14 (106<sup>a</sup>)]. Grenf. I 27, 3, 3 (109<sup>a</sup>). Par. 7, 14 (99<sup>a</sup>). Tebt. I 106, 18 (101<sup>a</sup>); 156 (91<sup>a</sup>).

Am meisten überhand nimmt diese Schreibung in den Papp. Tebt. I, so daß in manchen Stücken Formen auf -ωι zahlreicher sind als solche mit -ω. Belege: Tebt. I 24, 95 (117<sup>a</sup>) ἐγδοθήτωι; 33, 7 (112<sup>a</sup>) ἐγδεχθήτωι; 34, 8 (c. 100<sup>a</sup>) ἀπολυθήτωι; 35, 8 (111<sup>a</sup>) ἐκτεθήτωι (sic); 61 (b) 35 (118<sup>a</sup>) μεταμικθωθήτωι, 228 γραφήτωι, 275 παραδοθήτωι, 277 ἀναληφθήτωι; 72, 162 (114<sup>a</sup>) γραφήτωι, 197 ἐπισκευάσθωι, 455 und 456 τιθέστωι (sic) [453 διδαχθήτω, die einzige reguläre Form in diesem Stück gegenüber 4 mit -ωι]; 105, 29 (103<sup>a</sup>) βεβαιῶτωι, 38 κατεργασάσθωι, 48 ὑπολογεῖτωι, 49 προκαποδότηωι, 50 ἐξέστωι [in diesem Stück von 62 Zeilen finden sich fünf solche Formen auf -ωι, zehn auf -ω]; 106, 21 ff. (101<sup>a</sup>) ἐπιτελείτωι — ἀναπαυκάτωι — ἐξέστωι, 23 δότηωι, 25 παραδειξάτωι, 26 ἀποδότηωι.

γ) Lokal- und Modaladverbia auf -ω, vielleicht mitveranlaßt durch grammatische Auffassung dieser Formen als Dative (G. Meyer 188 mit Literatur): ἀποτέρω Par. 1, 418 (zweimal) vor 165<sup>a</sup>. ἐπάνωι — ὑποκάτωι Tebt. I 106, 19 (101<sup>a</sup>) — aber ἐπάνω Petr.<sup>2</sup> p. 120, 29 (246<sup>a</sup>) und oft. ὑποκάτω Grenf. I 21, 11 (126<sup>a</sup>). — κάτωι Par. 63, 7, 1 (165<sup>a</sup>). ὀπίσωι Tebt. I 58 r. 37 (111<sup>a</sup>) — aber ὀπίσω B U 1002, 16 (55<sup>a</sup>). οὔπωι (statt οὔτωι!) Tebt. I 58 recto 34 (111<sup>a</sup>). οὔτωι [Demosth.] epist. III (Kenyon class. 58) § 6 (II—I<sup>a</sup>).

δ) Νεκτοναβῶι (ägyptischer König) funktioniert Leid. U 1, 10; 3, 3 (II<sup>am</sup>) als Akkusativ wie Genitiv; 2, 2 in der Verbindung Νεκτοναβῶι τοῦ βασιλέως καταρινομένου ist (nach Wilcken, Mélanges Nicole p. 581) das ι aus c korrigiert oder umgekehrt. Nominativ vermutlich Νεκτοναβῶ. Über andere Formen des Namens vgl. Namenlexikon von Pape-Benseler.

ε) Komparative auf -ω: Acc. sing. τὴν πλείωι Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>). Neutr. plur. πλείωι ebd. 61 (a) 186. 210. 217; (b) 28. 354; 67, 15. 56. 61. 78 (alle 118<sup>a</sup>); 70, 15. 27. 47. 53. 58 (111<sup>a</sup>). 72, 346. 407 (114<sup>a</sup>). ἐλάσσωι ebd. 61 (b) 22 (118<sup>a</sup>). 72, 106 (114<sup>a</sup>).

ζ) das Zahlwort ὀκτώι: ὀκτώι Amh. II 59, 5 (150 oder 140<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 13 (114<sup>a</sup>). Fay. p. 321, 3 (Ostrac.) 3<sup>a</sup>. Grenf. II 41, 13. 21. 25 (46<sup>v</sup>). Amh. II 110, 16. 27 (75<sup>v</sup>).

η) ἐγῶι Lond. I p. 28, 13 (161<sup>a</sup>) — eine Zeile vorher ἐγῶ.

θ) Ein irrationales ι tritt an Stelle eines abgefallenen Schlußsigmas in τὰς ἄλωι (statt ἄλωις) Tebt. I 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>). Analog dazu ὁ ὑποδοιοικητή (oben S. 125, 8); μέχρι ρύμηι (statt ρύμηις) B U 1002, 6 (55<sup>a</sup>); τῆι αὐτῆς = τῆς αὐτῆς Tebt. I 66, 62 (121<sup>a</sup>). Über ι an Stelle eines abgefallenen Schluß-ν vgl. § 43 Anm. 3.

β) im Inlaut: ἀειζῶων Leid. G 11 (99<sup>a</sup>). ληρώι[δη B U 1011 II 15 (II<sup>a</sup>). μελίχρωις Cop. 4 (99<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken, Arch. I 559. πλα]νώιμενοι (Blaß) Eud. 21, 2 (vor 165<sup>a</sup>). εἰς συμπλήρωιςιν Grenf. II 33, 7 (100<sup>a</sup>).

7. ωι ist ωι in Ζωίλωι: Petr. II 38 (c) 6. 63 Ζωίλωι (III<sup>a</sup>). Ζωίλωι Petr.<sup>2</sup> 119 verso 2, 4 (III<sup>a</sup>). Ζωίλωι Fay. XV 1 (112<sup>a</sup>). Über Κῶιωι vgl. außer den oben S. 132 angeführten Grammatikerstellen Herodian II 541, 11; 884, 16 f. (Lentz). Auch λῶιωι (Monat) scheint dreisilbig zu sein, da die getrennte Aussprache kenntlich gemacht wird durch λῶιωι Par. 4 (unb. ptole.); sonst λῶιωι Rev. L. 38, 1 (258<sup>a</sup>). Petr. I 28 (1) 6. 9 (225<sup>a</sup>); II 21 (d) 4 (III<sup>a</sup>). Amh. II 43, 5 (173<sup>a</sup>) Dittenberg. inscr. or. I 37, 1 (264<sup>a</sup>). Aber λῶωι Magd. 4 (2. Hand) III<sup>a</sup>. — πρῶιωι, nicht πρῶωι, ist zu lesen Kanop. Dekr. 68 (238<sup>a</sup>) [Dittenberger]; ebenso πρῶιωιτερον Tebt. I 27, 25. 76 (103<sup>a</sup>). Vgl. Lobeck Phryn. 52. Über Ζῶιδιωι vgl. oben Lit. 1. Auch bei den dort angeführten ägyptischen Wörtern und Eigennamen ist nicht leicht zu

entscheiden, ob  $\omega$  ein- oder zweisilbig gesprochen wurde. Zum Ganzen vergleiche Nachmanson 56, 2.

### C. $\omega$ wird $\omicron$ .

8. In derselben Zeile eines sehr schlecht geschriebenen Stückes („a very rude hand“) stehen die Worte  $\gamma\rho\alpha\mu\alpha\ \Theta\epsilon\omicron\delta\omega\rho\omega\ \tau\omega\iota\ \omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\mu\omicron\iota$ ,  $\delta\omicron\tau\omega\varsigma\ \delta\omicron\iota$  (=  $\delta\omega\iota$ ) Petr. II 9 (5) 5 (241—39<sup>a</sup>).  $\omicron\iota$  =  $\omega\iota$  Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>) = Mélanges Nicole p. 584 (Wileken). Dagegen ist Lond. I p. 38, 21 statt  $\omicron\iota$  vielmehr zu lesen  $\omicron\iota$ [c], wie die Parallelstelle Vat. D 19 bietet. Eine ptolem. Inschr. bei Strack, Arch. III 137 Nr. 20, 18 (unbest.) hat  $\epsilon\nu\ \tau\omega\iota\ \epsilon\pi\iota\phi\alpha\nu\epsilon\tau\alpha\tau\omicron\iota$  (τόπωι). Möglich, daß in  $\iota\delta\rho\omega\iota\upsilon\omega\ \tau\epsilon\beta\tau$ . I 116, 34 (II<sup>af</sup>) das Wort  $\iota\delta\rho\omega\iota\alpha$  (Schweißtücher?) steckt, das Lond. II p. 11, 18. 19 (152—141<sup>a</sup>) und in der Schreibung  $\iota\delta\rho\omega\omega\upsilon\omega$  Goodsp. 30 col. 3, 22 (191 bis 192<sup>b</sup>) erhalten ist. Anders freilich Crönert, vgl. S. 112 Anm. 4.

In literar. Texten:  $\kappa\alpha\tau\omicron\iota\kappa\eta$  für  $\kappa\alpha\tau\omega\iota\kappa\epsilon\iota$  Weil II 6 (Medeafragm.) vor 161<sup>a</sup>;  $\kappa\alpha\tau\omicron\iota\kappa\iota\varsigma$  für  $\kappa\alpha\tau\omega\iota\kappa\iota\varsigma$  (möglicherweise augmentlose Formen) Wilek., Ostr. 1147, 3 (Hippolytusfragm.).

### D. Wechsel zwischen $\omega$ und $\omicron$ .

9.  $\omega$  wird  $\omicron$ : \* $\epsilon\nu\ \delta$  =  $\omega\iota$  Par. 40, 38 (156<sup>a</sup>). \* $\epsilon\nu\ \tau\omega\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \tau\epsilon\beta\tau$ . I 42, 7 (e. 114<sup>a</sup>).  $\tau\omega\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \tau\rho\omicron\pi\omega\iota$  Eud. (Blaß) 14, 16 (vor 165<sup>a</sup>)<sup>1</sup>, veranlaßt vielleicht durch das unmittelbar vorausgegangene  $\tau\omega\ \alpha\upsilon\tau\omega\ \upsilon\delta\omega\rho$ . \* $\kappa\alpha\iota\ \delta\mu\eta\eta$  (Witkowski statt  $\kappa\alpha\tau\omicron\mu\epsilon\upsilon\omicron\nu$ ) =  $\kappa\alpha\iota\ \upsilon\mu\eta\eta$  Par. 51, 37 (160<sup>a</sup>). \* $\epsilon\nu\ \delta\omicron\iota\omicron$  (=  $\delta\omicron\iota\gamma\omega\iota$ )  $\chi\rho\omega\iota\omega$  (sic) Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>).  $\epsilon\nu\ \omicron\iota\kappa\omicron$  (?)  $\tau\epsilon\beta\tau$ . I 117, 75 (99<sup>a</sup>); 118, 8. 15 (II<sup>af</sup>). Dagegen ist Lond. I p. 21, 6 (161<sup>a</sup>) statt  $\epsilon\nu\ \omicron\iota\kappa\omicron$  zu lesen  $\epsilon\nu\ \omicron\iota\kappa\omicron(\iota\varsigma)$ .  $\tau\omega\ \kappa\epsilon\nu$  Ilias 23, 547 (Kenyon class. 103) II—I<sup>a</sup>.

10. Die umgekehrte Schreibung  $\omega$  statt  $\omicron$  findet sich in  $\epsilon\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega\iota$  Par. 63, 4, 118 (165<sup>a</sup>); so bietet nämlich das Faksimile deutlich, während Revillout im Original  $\epsilon\nu\ \alpha\upsilon\tau\omega\iota$  liest, was auch Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 aufgenommen ist. Schmid Attic. III 59 dachte an „Brutalität des Akzents“. Ein sicheres Beispiel ist die heillos verschriebene Mißform \* $\epsilon\nu\epsilon\delta\epsilon\kappa\epsilon\tau\omega$  Lond. I p. 11, 44 (160<sup>a</sup>), was in der Kopie p. 16, 8 richtig gegeben wird durch  $\epsilon\nu\epsilon\delta\epsilon\chi\epsilon\tau\omega$ .

### E. Wechsel zwischen $\omega$ und $\circ\upsilon$

konnte eintreten, sobald  $\omega$  seine zweite Komponente verloren hatte und nach Aufhebung der Quantität =  $\circ$  lautete (vgl.  $\circ \sim \circ\upsilon$  § 18, S. 116f.).

1) Blaß A<sup>2</sup> 48 führt zu diesem Wandel  $\tau\rho\omicron\pi\omega\iota$ ,  $\omicron\iota$  (=  $\tau\rho\omicron\pi\omega\iota\ \omega\iota$ ) auf einer delphischen Inschrift an. Bei K. Bl. I 183 findet man Beispiele aus dem böotischen und arkadischen Dialekt, die aber in keiner Beziehung zur  $\kappa\omicron\iota\nu\eta$  stehen.

11.  $\omega$  i wird  $\omicron$  u: \* $\omicron$ ρου (=  $\omega$ ρωι) χαίρειν Wilck. Ostr. 1087, 4; 1089, 4; 1090, 4 (135<sup>a</sup>) — alle dreimal dieselbe ungewandte Hand. \* $\acute{\epsilon}$ ν τῆ κεχωριζμένη προκόδου (statt -δωι) Tebt. I 77, 4 (110<sup>a</sup>).

12. Umgekehrt steht  $\omega$  i für  $\omicron$  u: τῶν τῆς προκόδωι (statt -δου) προβάτων Tebt. I 64 (b) 16 (116<sup>a</sup>). ἀπὸ ὑπολόρωι Tebt. I 74, 44 (114<sup>a</sup>). [Möglicherweise ein syntaktisch zu erklärender Solözismus: vgl.  $\acute{\epsilon}$ ξ Ἡρακλίου πόλειν (sic Witkowski) Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>); ἐκ κροκοδῖλων πόλει Grenf. I 38, 4 (II—I<sup>a</sup>); διὰ δείχη (statt διὰ δείχαν) Tebt. I 75, 74 (112<sup>a</sup>); εἰς τοξικοῦ φάρμακος BU I 21 col. II 14 (340<sup>v</sup>); ἐν τὴν οἰκία (sic) μου BU I 22, 13 (114<sup>v</sup>). Vgl. oben S. 100, 5.] ἀντὶ τῆς ἐπιταλείης χέρωι Tebt. I 74, 64 (114<sup>a</sup>); 75, 81 (112<sup>a</sup>).

Anhang. Die im Attischen nur durch Krasis und auch da selten entstehende Lautverbindung  $\omega$  u (z. B.  $\omega$ ύριπίδη =  $\omega$  Ἐυριπίδη, πρωυδάν = προαυδάν, ionisch  $\acute{\epsilon}$ ωυτοῦ, vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 43. K. Bl. I 62) begegnet in den Papyri nicht selten bei der Umschreibung ägyptischer Namen, wohl zum Ausdruck eines ägyptischen Diphthongs, der dumpfer als  $\omega$  i klang, mit welchem letzterem übrigens  $\omega$  u ebenso wie mit  $\omega$ , gelegentlich auch mit  $\alpha$  und  $\omicron$  u, in demselben Worte wechseln kann.

$\omega$  u: in  $\theta\acute{\omega}$ υθ ( $\theta\acute{\omega}$ υτ) Belege § 38, 1 Anm. Ἰαρωύθου Petr. II 23, 4 (III<sup>a</sup>).  $\theta\acute{\omega}$ υτος ebd. 27 (a) 29 (236<sup>a</sup>). Πεκῶυτος Tebt. I 105, 14 (103<sup>a</sup>). Πετῶυτ ebd. 25 (i) 7 (226<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 7 (150<sup>a</sup>). Πετῶυτος Magd. 36, 1 (III<sup>a</sup>). . . ]ολμῶυτ Petr. II 4 (12) 1 (255<sup>a</sup>).  $\zeta\alpha\iota\acute{\omega}$ υτ  $\zeta\alpha\iota\acute{\omega}$ υτος Petr.<sup>2</sup> 70 (a) col. 2, 13 (III<sup>a</sup>).

$\omega$  u,  $\omega$  i,  $\omega$  und  $\omicron$  u schwanken in dem Namen Ἰναρῶυτος Petr. II 10 (1) 3 (vor 240<sup>a</sup>); 39 (b) 11; (c) 13 (III<sup>a</sup>). Ἰναρῶυσι Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 6 (III<sup>a</sup>). Ἰναρῶυτος Lond. I p. 49, 2 (III<sup>a</sup>). Ἰναρῶυτος Petr.<sup>2</sup> 107 (d) col. 1, 15 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 10, 15 (152—141<sup>a</sup>). Tebt. I 82, 18 (115<sup>a</sup>) und oft. Ἰναρῶυσι Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 2, 2. 10 (III<sup>a</sup>).

$\omega$  u und  $\omega$  schwanken in  $\theta\acute{\omega}$ υθ und  $\theta\acute{\omega}$ θ (vgl. § 38, 1 Anm.).  $\chi\epsilon\theta\acute{\omega}$ υθη Petr. II 28 (5) 1; 10, 26 (III<sup>a</sup>).  $\chi\epsilon\theta\acute{\omega}$ θη ebd. 28 (1) 9; (8) 15 (III<sup>a</sup>).

$\omega$  u und  $\alpha$  u in  $\theta\alpha\acute{\omega}$ τ =  $\theta\acute{\omega}$ υτ Ostr. 314, 1 (256<sup>a</sup>); 315, 1 (252<sup>a</sup>).

### III. KOMBINATORISCHER LAUTWANDEL IM BEREICH DES VOKALISMUS.

#### A. AKZENTWIRKUNGEN.

#### § 22. Ausgleichung der Quantitäten.

Der Übergang von der musikalischen zur expiratorischen Betonung hatte zur Folge, daß der Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen aufgehoben wurde, so daß alle unbetonten Vokale ziemlich isochron wurden, wie dies im Neugriechischen der Fall ist.

Um diesen Vorgang zu erkennen, sind wir lediglich auf die Verwechslung der Zeichen für die betreffenden Laute angewiesen. Die ägyptischen Papyri, die, wie keine anderen schriftlichen Denkmäler, vielfach ein getreues Spiegelbild der niedersten Verkehrssprache geben, zeigen diese Ausgleichung fast auf der ganzen Linie des Vokalismus.<sup>1)</sup> Eine Zusammenstellung aus dem §§ 9—21 behandelten Beobachtungsmaterial ergibt für die einzelnen Laute folgende Resultate, die teilweise für die κοινή überhaupt, teils nur für die ägyptische Mundart gelten.

Während beim A-Laut gesonderte graphische Ausdrucksmittel für Länge und Kürze fehlen, und daher aus schriftlichen Prosadenkmälern keine Quantitätsverschiebung, sondern nur Schwächung von  $\bar{a}$  zu  $\epsilon$  ersichtlich ist (vgl. § 9, I S. 55—59), sind Beispiele für Verwischung der Quantität bei den anderen Vokalen und Diphthongen auch in der literarischen Aufzeichnung vielfach erkennbar.

1.  $\eta$  wechselt nicht selten mit  $\epsilon$ , wie umgekehrt  $\epsilon$  für  $\eta$  in betonten und unbetonten Silben eintreten kann. Die Belege sind gegeben § 10 I A und B, S. 62—66; die frühesten fallen etwa ins Jahr 260 v. Chr., ihre Zahl nimmt stetig zu.

2.  $\epsilon\iota$  (gesprochen  $\bar{e}$  oder  $i$ ) kann ebenfalls seit c. 260<sup>a</sup> die Stelle von  $i$  vertreten, und zwar nicht allein in betonten, sondern noch weit häufiger in unbetonten Silben. Belege sind § 11 III, namentlich S. 87 f. gegeben.

3.  $\omega$  und  $o$  wechseln ihre Stelle selten im 3. Jahrh. v. Chr.; aber seit Beginn des 2. Jahrh. wächst die Zahl der gegenseitigen Vertauschungen, in betonten wie unbetonten Silben, ins Ungemessene, woraus mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß beide Zeichen eine nicht näher bestimmbare, zwischen den früheren Lauten in der Mitte liegende Quantität ausdrückten. Stellen und genaue Zahlenverhältnisse s. S. 98 f.

4. Der Wechsel zwischen  $\alpha\iota$  und  $\epsilon$  (gesprochen  $\bar{a}$ ) hat gleiche Quantität beider Laute zur Voraussetzung. Die frühesten Belege (§ 14, 10, S. 107) fallen in die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr., doch ist die Erscheinung in der ganzen Ptolemäerzeit selten.

5.  $o\iota$  und  $\bar{u}$  wurden nach ihrem Zusammenfall in  $u$  und  $\iota$  [ $\eta$ ] verkürzt, wofür ganz vereinzelte Belege der 1. Hälfte des 2. Jahrh., mehrere der Wende vom 2. zum 1. Jahrh. angehören. Vgl. § 15, 7—12, S. 110 ff.

6. Daß  $ou$  monophthongisch und kurz geworden, beweist der Wechsel zwischen  $o$  und  $ou$  (§ 18, S. 116 f.), sowie zwischen  $ou$  und  $u$  (§ 18, S. 118).

1) Vgl. die grundlegende Untersuchung von P. Kretschmer K. Z. 30, 591 ff.; Blaß A<sup>3</sup> 35; Hatzidakis Einl. 20 ff., 304 ff., der diesen Vorgang besonders anschaulich vor Augen stellt. Weiter handeln davon Schweizer Perg. 94 f. Thumb Hell. 143. Nachmanson 63 f.

7. Die Langdiphthonge  $\alpha\iota$ ,  $\omega\iota$  verlieren die zweite Komponente (§ 19, 2—3, S. 120f.; 21, 2—3, S. 132f.), während  $\eta(i)$  allem Anschein nach schon in monophthongischer Aussprache nach Ägypten kam.  $\omega\iota$  kann sogar zu  $\omega\iota$  und  $o$  verkürzt werden und mit  $ou$  den Platz tauschen (§ 21, 8—12, S. 137f.).

### § 23. Vokaldehnung in betonter Silbe.

Daß die expiratorisch betonten Vokale eine etwas längere Dauer als die unbetonten haben, ist eine a priori nicht unwahrscheinliche Vermutung, die P. Kretschmer K. Z. 30, 598f. aufgestellt hat. Einen indirekten Beweis könnte man mit Blaß A.<sup>3</sup> 128 in der neu-griechischen Aussprache finden: „denn der jetzige Grieche spricht betonte Vokale lang, unbetonte kurz“. Allein Hatzidakis hat diese Beobachtung nur für die nördlichen Dialekte bestätigt; Schweizer findet in den pergam. Inschriften (§ 26) keine Stütze für diese Hypothese. Auch die in den ptolem. Papyri für den Wechsel zwischen langen und kurzen Vokalen beigebrachten Belege zeigen kein durchgehendes Abhängigkeitsverhältnis zwischen Vokalqualität und Betonung. Den Tatbestand illustriert am besten eine aus dem §§ 10—21 gebotenen Material angelegte tabellarische Übersicht:

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
I. $\epsilon > \eta$ betont	2	7	9
„ „ unbetont	7	6	13
$\eta > \epsilon$ unbetont	8	15	23
„ „ betont	4	11	15
II. $\bar{\iota} > \epsilon\iota$ betont	3	3 <sup>1)</sup>	6
„ „ unbetont	14	20	34
III. $\omega > o$ unbetont	3	50	53
„ „ betont	2	19	21
$o > \omega$ betont	1	33	34
„ „ unbetont	1	36	37
IV. $\alpha\iota > \epsilon$ unbetont	—	3	3
„ „ betont	—	1	1
$\epsilon > \alpha\iota$ betont	—	0	0
„ „ unbetont	—	11	11

1) Die Zahl repräsentiert nicht die Gesamtsumme der Fälle, sondern nur das der nächsten Kolonne entsprechende Beobachtungsgebiet.

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
V. ou > o unbetont	—	8	8
„ „ betont	5	8	13
o > ou betont	1	3	4
„ „ unbetont	—	9	9
VI. ωt > o unbetont	—	3	3
„ „ betont	—	6	6
o > ωt unbetont	—	1	1

So durchgreifend also die Aufhebung der Quantitätsunterschiede gewesen ist, so läßt sich doch nur in beschränktem Maße von Vokaldehnung infolge des expiratorischen Akzentes reden, und Kretschmers Behauptung: „In der Mehrzahl der Fälle sind betonte Kürzen als lang und unbetonte Längen als kurz bezeichnet“ (l. c. 599) bedarf wesentlich der Einschränkung. Richtig ist allerdings, daß an Stelle der Bezeichnung für die langen Vokale η, ω, α die entsprechenden Zeichen für kurze Vokale ε, ο, ε vorwiegend in unbetonter Silbe auftreten, dagegen keineswegs an Stelle von ε, ο in betonten Silben regelmäßig η (bzw. α), ω (bzw. ou) oder an Stelle von ou in unbetonten Silben ο; am allerwenigsten aber trifft es zu, daß betontes ι regelmäßig durch ε wiedergegeben wird (vgl. S. 89 Note 1).

In einer Reihe von Fällen gibt die Schrift keinen sicheren Anhaltspunkt, ob mit der qualitativen Vokalveränderung eine quantitative verbunden war. Eine Übersicht gibt folgende Tabelle:

	3. Jahrh. v. Chr.	2. Jahrh. v. Chr.	Summe
I. οt > υ betont	—	4	4
υ > οt betont	—	12	12
„ „ unbetont	—	3	3
οt > ι unbetont	—	1	1
ι > οt betont	—	2	2
II. ou > υ unbetont	2	5	7
„ „ betont	—	2	2
υ > ou betont	1	2	3
III. ωt > οt unbetont	1	1	2
„ „ betont	1	3	4
IV. ωt > ou unbetont	—	4	4
ou > ωt unbetont	—	3	3

Bei dem rein orthographischen gegenseitigen Tausch zwischen  $\bar{i}$  und  $\epsilon$  spielt der Akzent nur insofern eine Rolle, als im 3. Jahrh. v. Chr. bei der Wiedergabe von  $\bar{i}$  durch  $\epsilon$  betonte Silben überwiegen; im 2. Jahrh. ist kein Unterschied mehr zu beobachten.

### § 24. Vokalschwächung.<sup>1)</sup>

Unbetonte Vokale, namentlich  $a$ ,  $i$ ,  $o$ , unterlagen infolge der dominierenden Kraft des expiratorischen Akzents einer starken Verwitterung und Trübung. Das ägyptische Griechisch war außerdem Einflüssen der einheimischen Sprache ausgesetzt, die in manchen Fällen auf dem Wege der Analogie eine Vokalschwächung herbeiführen konnte.

1. Schwächung eines unbetonten  $\tilde{a}$  zu  $\epsilon$  ist in einer Reihe von Wörtern zu beobachten, die oben § 9, 1 S. 55—59 aufgezählt sind. Die Nähe eines  $\rho$  oder  $\lambda$  begünstigte den Prozeß, so in den ältesten Beispielen (III<sup>a</sup>)  $\epsilon\rho\sigma\epsilon\nu\acute{\kappa}\acute{\alpha}$  (kein Dorismus!),  $\eta\rho\sigma\omicron\lambda\epsilon\beta\eta\kappa\acute{o}\tau\epsilon\varsigma$  und in  $\Sigma\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  aus ursprünglichem  $\Sigma\alpha\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$ .<sup>2)</sup> Doch ist der Vorgang nicht an die Liquiden gebunden, wie die späteren Beispiele  $\epsilon\gamma\gamma\alpha\rho\epsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$  (vielleicht Volksetymologie auf Grund der Präposition  $\epsilon\nu$ , cf. Hatzidakis Einl. 375),  $\epsilon\kappa\omicron\upsilon\sigma\omicron\mu\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\acute{o}\tau\alpha\tau\omicron\nu$  u. a. beweisen. Nicht selten konkurriert mit der Lautschwächung in unbetonter Silbe oder hat sie vielleicht geradezu herbeigeführt die Assimilation benachbarter Silben (z. B. in  $\epsilon\rho\sigma\epsilon\nu\acute{\kappa}\acute{\alpha}$ ,  $\tau\epsilon\tau\epsilon\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\epsilon\rho\alpha$  u. ä.), wovon in § 27 gehandelt wird.

Über die unter einen psychologischen Gesichtspunkt fallenden Erscheinungen, wie  $\epsilon\acute{\iota}\omega\theta\epsilon\varsigma$ ,  $\omicron\mu\omega\mu\acute{o}\kappa\epsilon\mu\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\mu\pi\lambda\epsilon\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\nu\tau\rho\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\sigma\tau\rho\epsilon\mu\acute{\mu}\epsilon\nu\alpha$  u. a. siehe die Flexionslehre § 71, 4. 8; § 78, 2; § 81 s. verbo. Eben dahin gehören die zahlreichen Acc. plur. auf  $-\epsilon\varsigma$  statt  $-\alpha\varsigma$ , worüber zu vergleichen ist § 9, S. 59.

Wo aber betontes  $\epsilon$  statt  $a$  in den ägypt. Papyri auftaucht, wie in  $\epsilon\delta\acute{\epsilon}\phi\omicron\upsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\nu\acute{\epsilon}\tau\omicron\upsilon$ ,  $\epsilon\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\pi\acute{\epsilon}\nu\epsilon\gamma\kappa\epsilon\varsigma$  etc., ist koptische Aussprache nicht zu bezweifeln. Vgl. oben § 9, S. 58.

1) P. Kretschmer K. Z. 29, 409ff. Schmid Attic. IV 683; G. G. A. 1895, 39. G. Meyer 102 ff. Schweizer Perg. 96. Dieterich Unt. 3 ff. Thumb Hell. 65 f. 138.

2) Auch Wileken Arch. f. P. III 251 kommt zu dem Ergebnis, daß  $\Sigma\alpha\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$ , „für das die halikarnassische Inschrift bei Dittenberger, Or. Gr. inser. sel. n. 16 das älteste urkundliche Zeugnis ist“, die ursprüngliche (von  $\Sigma\omicron\sigma\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  zu trennende) Form des Gottesnamens ist, von der später eine Sekundärform  $\Sigma\epsilon\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  gebildet wurde, die zuerst sporadisch im II. Jahrh. v. Chr. auftritt und in der Kaiserzeit immer häufiger wird. Umgekehrt erklärt J. Schmidt K. Z. 32, 355 ff.  $\Sigma\alpha\rho\acute{\alpha}\pi\iota\varsigma$  aus älterem  $\Sigma\acute{\epsilon}\rho\alpha\pi\iota\varsigma$ , ihm folgen Schweizer Perg. 96. 98 u. Nachmanson 67.



## 2. Schwächung von i zu e.

Unbetontes i (geschrieben ι, ει, υ) kann namentlich in der Nähe von ρ zu ě erleichtert werden, doch nur unter Konkurrenz eines benachbarten ě, so in *συνκεκρεμένα* (§ 11, S. 81). Dagegen Formen wie *μεινυκόμενος* (Anklang an *μείνημαι*), die Nebenkasus zu *χείρ: χερός, χερί* etc. (nach *χερίν*) und die Derivata *χερογράφιον, χεριτής* (vgl. § 65, 2) sind als Analogiebildungen zu erklären. In *ἐληφότων* = *εἰληφότων* steckt vielleicht das Augment statt der Reduplikation (§ 72, 10).

3. Schwächung von ω zu ου beruht auf Verdampfung des Lautes (Hatzidakis Einl. 103 ff. Dieterich Unt. 15). Beispiele: *ἐρδίδου* für *ἐρδίδω*, *οὐδείνουσα* für *ὠδίνουσα* (§ 12, S. 99). Ob man aber die ziemlich zahlreichen Fälle, in denen unbetontes o zu ου geworden ist, wie *δύου, καθ' οὐντινοῦν τρόπον, μεγαλουπρεπέστερον, τούτου* = *τούτο, Πυανουφίων* etc. (§ 18, S. 117) auf Lautschwächung zurückführen darf, im Sinne wie Hatzidakis und Dieterich a. a. Stellen dies für die byzantinische Zeit belegen, erscheint höchst zweifelhaft. Eher könnte man an umgekehrte Schreibung von ου > o denken. Wenn vollends das aus o entstandene ου betont ist, wie in *τούπου* für *τόπου, οὔδε* = *ὄδε, τού* = *τό, οὔνη* = *ὄνη* (vgl. d. angef. Stelle), kann von einer Schwächung nicht mehr die Rede sein.

4. Durch Annahme einer Lautschwächung von unbetontem o zu e erklären sich die § 12 I a (S. 94f.) angeführten Schreibungen *εἰάλυξ* = *ὄζάλυξ* (denkbar auch Volksetymologie auf Grund der Präposition *ἐξ*, nach Hatzidakis Einl. 374f.), *ἐριγάνου* = *ὄριγάνου, οὐόμεκα* (eine Art Dissimilation), die Genitive *συμπαρόντες Χρυσίππου, Μαρρείου γεννηματοφύλακες*, während in den ebendort angeführten Formen *ἐνηνεχόσι, τέυενες, ὄφελος* Silbenharmonie die treibende Ursache gewesen sein mag. Bei ägyptischen Namen wie *Σοκνοπαῖος* = *Σοκνεπαῖος, Νεφορσοῦχος* — *Νεφερσοῦχος* ist schwer zu entscheiden, welches die ursprüngliche Form war.

## § 25. Vokalschwund.

## A. Im Anlaut.

1. Der kleinste Teil der Fälle, in denen ein anlautender Vokal verloren geht, läßt sich unter den Begriff der sogenannten Aphäresis (nach Kühner-Blaß richtiger *Elisio inversa*) bringen, die ursprünglich „darin besteht, daß, wenn auf ein mit einem langen Vokal oder Diphthongen endigendes Wort ein mit einem kurzen Vokal anlautendes

Wort folgt, dieser abgeworfen wird.“<sup>1)</sup> Die Regel ist dahin zu erweitern, daß überhaupt beim Zusammentreffen von zwei ungleichen Vokalen, wie im Inlaut, so im Anlaut der artikulatorisch schwächere dem stärkeren unterliegt.

Beispiele von Aphäresis nach langem Vokal:

III<sup>a</sup>: τοῦ ῥοινοΐτου = τοῦ Ἄρσινοΐτου (das A erst nachträglich über die Linie gesetzt) Petr. I 28 (1) 2 (225<sup>a</sup>).

καὶ ῥελλυχνίου = καὶ ἐπελλυχνίου (das ε nachgetragen) Rev. L. 40, 12 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> οἱ ῥελοφοί Par. 23, 13 (165<sup>a</sup>).

νότου ῥμελών Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>).

Begreiflicher ist der Vorgang in Poesie, wo die Erscheinung niemals selten ist: οὐνομά μοι ῥτ ῶ ξεῖνε poet. Grabschr. Arch. I 219, 7 (145—116<sup>a</sup>). ἡ ῥμή auf einem Epigramm Ostr. 1148, 7 (II<sup>a</sup>). καὶ ῥπί Ilias 24, 38 (Kenyon) I<sup>a</sup>.

2. Dagegen darf man in der Mehrzahl ähnlicher Fälle, namentlich wo der vokalische Anlaut nach kurzvokalischem Silbenschluß abgefallen ist, die ersten Vorläufer jener im Neugriechischen so häufigen Erscheinung erkennen, der zufolge bei raschem Aussprechen unter dem Einfluß der Tieftönigkeit der Anlaut eines Wortes verstümmelt wird.<sup>2)</sup>

Beispiele für diese Art von Vokalausstoßung sind in ptoL. Papyri nicht selten.

a) Anlautendes ε geht verloren in:

τὸ ῥλογιστήριον Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>).

ὁ ῥελθών Grenf. II 26, 19 (103<sup>a</sup>); aber von der Hand desselben Schreibers ὁ ἐπελθών 28, 19 (103<sup>a</sup>); 30, 23 (102<sup>a</sup>).

ὁ ῥεληφώς Ostr. 1085, 1 (136—5<sup>a</sup>); 1087, 1 (135—4<sup>a</sup>); daneben (mit Krasis) ὠεληφώς 1089, 1 (135<sup>a</sup>) und gewöhnlich ὁ ἐξεληφώς 1081, 1 (141<sup>a</sup>); 1082, 1 (141—0<sup>a</sup>); 1084, 1 (137<sup>a</sup>); 1086, 1 (136<sup>a</sup>); 1088, 1 (135<sup>a</sup>). τοῦ μὲν ξενακεῖν sinnlos verstümmelt aus τὸ μὴ ἐξενε(τ)κεῖν Weil III 9 (vor 161<sup>a</sup>).

Über ἐθέλω — θέλω vgl. Flexionslehre § 73, I d.

1) K. Bl. I 240 ff. (Aphäresis). Schmid Attic. I 404; II 252; III 294.

2) G. Meyer 197. K. Bl. I 183, 4. Hatzidakis Einl. 321 ff. Foy Lautsystem S. 117 ff. Dieterich Unt. 29 ff. — Daß derartige Verstümmelungen des Anlauts schon in der attischen Volkssprache geläufig waren, beweist das bekannte Zitat bei Athen. IV 224 d, wonach in einer Komödie des Amphis ein Fischhändler statt ὀκτῶ ὀβολῶν stets κτῶ βολῶν sagt. Kretschmer Vas. 124. Vgl. auch σκορακίζω = zu den Raben wünschen, Dem. 11, 11.

b) Schwund eines anlautenden *a* ist belegt:<sup>1)</sup>

in δὲ ᾿πλανεῖς = δὲ ἀπλανεῖς (Blaß) Eud. 9, 12 (vor 165<sup>a</sup>): ἀπὸ ᾿πηλιότης (sic) = ἀπὸ ἀπηλιώτου Par. 51, 34 (161<sup>a</sup>). Sogar die neugriechische Form τοῦς, entstanden aus ἀτούς (= αὐτούς), ist zu beobachten in ἔάν δὲ τοῦς = ἔάν δὲ α(ὐ)τούς Tebt. I 105, 34 (103<sup>a</sup>).

Anmerkung. Auffallend ist nach konsonantischem Auslaut τοῦ εἰσθητικῆς δαλφού (= ἀδελφού) Tebt. I 104, 11 (92<sup>a</sup>), so daß man im Zusammenhang mit dem oben (unter 1) erwähnten οἱ ᾿δελφοί geneigt sein möchte, eine vulgäre Form δελφός = Bruder anzunehmen. Bei τοῦς(ς) παρ' αὐτῶν πολελειουμένου Par. 63, 1, 24 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 29 ist das *a* von zweiter Hand über πο gesetzt 165<sup>a</sup>.

c) Wenn wiederholt im sog. Chrysispapyrus (Par. 2, geschr. c. 170<sup>a</sup>) das ου von οὐκ abgefallen ist in κοῖδα = οὐκ οἶδα col. 7: κεξαθρήσας (col. 7, 8); κεφάλιμν (col. 12): κῆς = οὐκ ἦς (col. 12), so müßte man, falls die Lesungen richtig sind, Aphäresis des ου wie im neugr. δέν = οὐδέν annehmen. Nun ist aber von Th. Bergk. Commentatio p. 23 und Arnim, Stoicorum veterum fragmenta Bd. II frgm. 180 mit Recht angenommen, daß das κ ganz gestrichen werden muß, weil die Negation nicht in den Sinn paßt.

Über silbische Verstümmelungen im Anlaut, die ebenfalls dem Übergewicht des expiratorischen Akzentes zuzuschreiben sind, wie in ἔν τοχηῖ = ἔν κατοχηῖ, τὸ θῆκον = τὸ καθῆκον u. a. vgl. Haplogologie § 57, 3.

## B. Im Auslaut.

3. Wie im Neugriechischen ἀπό vor dem Artikel zu ἀπ', ἀφ', παρά und περί in der Komposition vor Konsonanten zu παρ-, περ-, oder gar μετά, κατά zu μέ, κά werden können (Hatzidakis Einl. 152 ff., 341 ff.), so bieten schon die ptolem. Papyri ähnliche apokopierte Formen, die wohl größtenteils durch Übertragung der antevokalischen Form auf die Stellung vor Konsonanten ihre Erklärung finden. So δι' τοῦ Tebt. I 5, 229 (118<sup>a</sup>). δι' τῶν (das *a* nachgetragen) Lond. I p. 39, 41 (158<sup>a</sup>). δι' μέ Tebt. I 51, 10 (114<sup>a</sup>). — καυτούς ist möglicherweise entstanden aus κά-αυτούς = κατ' αὐτούς Par. 50, 68 (120<sup>a</sup>). τὸ κᾶνδρα aus κᾶ ἄνδρα = κατ' ἄνδρα Tebt. I 72, 17 (114<sup>a</sup>); sonst κατ' ἄνδρα oft. Doch sind vielleicht auch diese Fälle wie κατήν, κατά, κατό für κατὰ τήν, κατὰ τά, κατὰ τό durch Haplogologie zu erklären, vgl. § 57, 2.

Ferner liest man παρ' τοῦ πατρός deutlich auf dem Rosettastein 47 (196<sup>a</sup>). πα<ρὰ> τοῦ Tebt. I 120, 91 (97 oder 64<sup>a</sup>). περ' τὴν κύμην Tebt. I

1) Daß *a* als allerstärkster Laut selten abgefallen ist, da es keinen stärkeren Laut gab, ihn zu überwinden, bemerkt Hatzidakis Einl. 328.

76, 2 (112<sup>a</sup>), aber 12 περί τὴν κώμην. Statt περ' τῶν Lond. I p. 9, 6 (162<sup>a</sup>) ist vielleicht zu lesen [ύ]πὲρ τῶν, wie es p. 6 in der Parallelstelle heißt. ὑπ' τοῦ Artemisia-Pap. 7 (III<sup>a</sup>). Vgl. Wessely zur Stelle.

### C. Im Inlaut.<sup>1)</sup>

4. Synkope, d. h. Ausstoßung eines unbetonten Vokals im Innern eines Wortes zwischen zwei Konsonanten (K. Bl. I 181). Nach einem von P. Kretschmer erkannten Lautgesetz (Wehschr. f. kl. Ph. 1899, 5) „fällt ein unbetonter (kurzer) Vokal nach Liquida und Nasal aus, wenn die benachbarte Silbe denselben Vokal hat.“

Das trifft zu in folgenden Fällen:

Aus ἀνακτῆσει konnte zunächst ἀγκτῆσει, daraus nach dem bekannten, im Neugriechischen fortwirkenden Lautwandel (κτ > χτ) ἀρχτῆσει entstehen P. Reimach 7, 14 (c. 140<sup>a</sup>). Vgl. Dieterich Unt. 96 ff.

βαλνήων = βαλανείων Wilck. Ostr. 318, 2 (unb. pto.). Sonst βαλανείον, z. B. Tebt. I 86, 4, 9; 5, 120 (118<sup>a</sup>).

Statt des gewöhnlichen Βερνίκη (vgl. Indices) begegnet Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 7 (237<sup>a</sup>) Βερνείκης (Wilcken Add. et Corr. XI); ebenso Βερνικίω(ν) Tebt. I 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>). Über Βερνίκη vgl. § 57, 1.

Καρπιείωι steht für Καραπιείωι Lond. I p. 18, 8 (161<sup>a</sup>).

μουνχιών — αὐτναῖος = μουνχιών — αἰθναῖος Par. 4 (unb. pto.). — αὐδυναίωι Amh. II 43, 8 (173<sup>a</sup>). Über αὐτναῖος § 36, III 1. Vgl. Kretschmer Einl. 247. Schweizer 107.

κκόρδον (nie κκόροδον): Petr.<sup>2</sup> 137 I 12. Sakk. verso 3 (III<sup>a</sup>). κκόρδα Leid. C p. 93, 4, 2 (c. 164<sup>a</sup>). κκόρδωι Tebt. I 70, 40 (111<sup>a</sup>).

Doch beschränkt sich der Vorgang nicht auf diese (häufigste) Komplikation, und das Lautgesetz ist dahin auszudehnen, daß die Synkope auch vor Liquida und Nasal eintreten kann, auch wenn in der benachbarten Silbe nicht derselbe, sondern nur ein verwandter Laut steht.

Belege: περιστριδεῖς Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>); aber περιπεριδεῖς Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>).

Φιλοπάτρος = Φιλοπάτορος Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 131, 8, 1 (78<sup>a</sup>). Analogie zu πατρός?

ἔξνηνεκμέναι (sic) = ἔξνηνεγμέναι Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>).

ἐπηκλούθηκα = ἐπηκολούθηκα Tebt. I 100, 20 (117<sup>a</sup>), aber 21 (von anderer Hand) ἐπηκολούθηκα.

1) Meisterhans-Schwyz. 69 § 23. Hatzidakis Einl. 334. Schweizer Perg. 97. Kretschmer Vas. 124f. Dieterich Unt. 37 ff. Nachmanson 65.

χλάσματος = χαλάσματος Cop. 7 (100<sup>a</sup>).

ἀπελήλυθε = ἀπελήλυθε Lond. I p. 28, 18 (161<sup>a</sup>).

Endlich begegnen, auch ohne daß obige Bedingungen zutreffen, manche synkopierte Formen, die freilich vielfach den Eindruck von Abkürzungen bzw. Verschreibungen machen: wie τραυτεῖ — τραυτεῖ Lond. I p. 41, 111. 118 (158<sup>a</sup>). Δωσθέου = Δωσιθέου Tebt. I 79, 63 (148<sup>a</sup>). Πτολμαίου Dittenb. inscr. gr. or. I 61, 1 („fortasse typothecae culpa“) [247—221<sup>a</sup>]. φυλκίτου = φυλακίτου ebd. 22, 15 (112<sup>a</sup>). μ(ε)χείρ Lond. I p. 25, 11 (161<sup>a</sup>). [Statt ἄμτος Leid. C p. 93, 4, 9 (c. 164<sup>a</sup>) ist zu lesen ἄλατος; statt συνκίμων Par. 63, 2, 50 (165<sup>a</sup>), wie das Faks. deutlich bietet, liest man in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 συνκ[ι]μένων; ebd. v. 180 συνκειμένοις]. Eine betonte Silbe ist dem metrischen Bedürfnis geopfert in der sonderbar synkopierten Form εὐέρκται = εὐεργέται Arch. I 220 Nr. 2, 4 (145—116<sup>a</sup>).

Über ionisches γεινία = γειτονία vgl. oben S. 21.

5. Es sind noch einzelne Fälle anzuführen, in denen ein Vokal zwischen Konsonant und Vokal bzw. zwischen Vokal und Konsonant ausgefallen ist. Eine Erklärung des Vorgangs (Verschmelzung der beiden Laute) versucht Hatzidakis Einl. 308. 337 ff. Vgl. auch G. Meyer 195. Brugmann Gr. Gr.<sup>2</sup> 65f. Dieterich Unt. 45f.

a) Der Laut ι (nach G. Meyer 220 in diesem Falle Halbvokal, nach Dieterich 59 noch rein vokalisch) schmilzt zusammen:

α) mit folgendem α in λαγάνα Leid. C p. 93, 4, 2. 5. 12, womit ebendort λαγάνα wechselt. G. Meyer l. c. will in diesem Wort palatales ἰ erkennen; übrigens kann λάρανον ebenso gut Primitivform zum Deminutiv λαράνιον sein. ὑγαίνης steht für ὑγαιίνης Tebt. I 12, 13 (118<sup>a</sup>). Vgl. § 33, 1 Anm.

β) mit folgendem ο in ἐνύπνον Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>), aber ἐνυπνιοκρίτη Par. 54, 78 (163<sup>a</sup>). ἐνύπνιον Par. 50, 2; Leid. C p. 118, 2, 18 (c. 160<sup>a</sup>) usw.

ἦλον = ἦλιον Eud. 13, 15 (erste Hand nach Blaß) vor 165<sup>a</sup>.

ἦμόλιον = ἦμιόλιον Grenf. II 18, 15 (127<sup>a</sup>).

λειτουργῶν = λειτουργιῶν Lond. I p. 46, 17 (146—135<sup>a</sup>), vermittelt durch spirantisches γ.

γ) In κυρεουσής Par. 13, 12 (157<sup>a</sup>); κυρεύουσεν Tebt. I 104, 15 (92<sup>a</sup>) — gegenüber κυριεύει ebd. 21; κυριεύτω Tebt. I 105, 47 (103<sup>a</sup>); ἐκυριεύσαν Par. 14, 17 (127<sup>a</sup>); κεκυριευκότων ebd. 15, 13 (120<sup>a</sup>) etc. — liegt vermutlich eine Nebenform zugrunde. Vgl. späteres κυρά, κυρός, worüber ausführlich handelt Dieterich Unt. 60 ff.

Für den Ausfall eines betonten *i* vor Vokalen gibt es schwerlich eine lautliche Erklärung; in manchen Fällen scheint bloßes Schreibversehen vorzuliegen.

Zu notieren: οὐσα für οὐσία Par. 23, 15 (165<sup>a</sup>). νεκραν Par. 23, 14; aber νεκρίαν Tor. I 1, 20 (117<sup>a</sup>). παιδαροι Petr. II 4 (2) 11 (255<sup>a</sup>), aber 12. 13 παιδαρίοις. Δημητροῦ = Δημητρίου Amh. II 43, 4 (173<sup>a</sup>). Καραπῶνι = Καραπίωνι Lond. I p. 17, 14 (161<sup>a</sup>).

b) Schwund eines *o* ist zu konstatieren

a) vor einem Vokal (*η*) in ägyptischen Eigennamen: Στοτήτιος Petr. II 25 (i) 9; aber 8 Στοσήτιος (226<sup>a</sup>). Στοσήτις ebd. 28 (5) 7 (III<sup>a</sup>); 7, 16 (249<sup>a</sup>); 10 (1) 4 (c. 240<sup>a</sup>). Στοσήτης 28 (2) 12 (III<sup>a</sup>). Ὀσορήτιος Tebt. I 61 (b) 196; aber Ὀσοροήτιος 72, 13 (114<sup>a</sup>). Τοτήτιος Petr. II 27 (3) 33 (236<sup>a</sup>): aber Τοτοήτιος 28 (1) 22; (5) 3; (8) 9 (III<sup>a</sup>).

Θήριδος Tebt. I 121, 12. 89 (94 oder 61<sup>a</sup>). — Θοήτιος 61 (b) 59. 61 (118<sup>a</sup>). Θοήρεως 72, 210 (114<sup>a</sup>).

Θηριήου Tebt. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>). — Θοηριείου 39, 9 (114<sup>a</sup>).

Κερκεθῆριν Tebt. I 120, 23; Κερκεθῆρ(εως) ebd. 70 (97 oder 64<sup>a</sup>); aber Κερκεθοῆρεως 140 (72<sup>a</sup>).

β) nach einem Vokal: in Ἡρακλειπολίτην = Ἡρακλειοπολίτην Par. 22, 13 (165<sup>a</sup>).

\*πορεύμενον = πορευόμενον Par. 50, 7 (160<sup>a</sup>).

Formen wie Θέφιλος = Θεόφιλος Petr. II 28 (9) 22 (III<sup>a</sup>) und Θηδώρου (= Θε(ο)δώρου) Leid. S 3, 6 (164<sup>a</sup>) erklärt G. Meyer 193 so, daß der vor Vokalen gewöhnliche elidierte Stamm *Θε-* auf Komposita mit konsonantisch anlautendem zweiten Glied übertragen ist. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Form aus Θεύφιλος mit konsonantisiertem *υ* zu erklären. J. Schmidt K. Z. 38, 40. Vgl. oben S. 114.

Nicht lautlich zu erklären, sondern wohl nach dem von Hatzidakis Einl. 76 aufgestellten Prinzip von einer Ausgleichung der Kasus zu beurteilen sind die nicht seltenen Genitive ägyptischer Eigennamen auf *-ις* statt *-ιος* (also Zusammenfall mit dem Nominativ): Ἄρμαϊς = Ἄρμάϊος Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). Μετακύτις Tebt. I 135 (II<sup>a</sup>f). Πετοσίρις ebd. 84, 26 (118<sup>a</sup>). Τενεσοῦρις Amh. II 58, 2 (132<sup>a</sup>). Τοτοήτις BU 994 III 4 (113<sup>a</sup>). Φαῆτις Tebt. I 200 (I<sup>a</sup>i). Als polare Erscheinungen sind zu betrachten Nominative in Genitivform: Παπνεβτύτιος Tebt. I 118, 7 (c. 100<sup>a</sup>). Πετεῦριος = Πετεῦρις ebd. 110, 1 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Πτολεμαῖς = Πτολεμαῖος, ἡμιόλιν = ἡμιόλιον etc. ist ein neuer, schon in ptolem. Zeit lebendiger Typus, von dem die Flexionslehre § 59, 6 handelt.

Über die Formen  $\text{Cαραπιῆν} = \text{Cαραπιεῖ(ο)ν}$ ,  $\text{Ἰαίην}$ ,  $\text{ἐγματῆν}$ ,  $\text{ἐλαν} = \text{ἐλαιον}$  vgl. § 28, 9.

Über  $\text{Νικόλας} = \text{Νικόλαος}$ ,  $\text{Δεξιλας}$  vgl. oben S. 8.

Von  $\text{οἶμαι}$ ,  $\text{ὤμην}$  statt  $\text{οἴομαι}$ ,  $\text{ὠιόμην}$  handelt die Flexionslehre § 73 Ib.

c) Antevokalisches  $\epsilon$  ist ausgefallen in  $\text{θάτρον} = \text{θέατρον}$  P. Weil V 15 (kom. Fragm.) vor 161<sup>a</sup>.

$\text{κτέρα} = \text{κτέρεα}$  Pias 24, 38 (Kenyon) I<sup>a</sup>.

$\text{ἀξιώχρον} = \text{ἀξιόχρεον}$  Grenf. II 41, 22 (46<sup>a</sup>).

Nach einem Vokal ist  $\epsilon$  unterdrückt in  $\text{εὐργετῶν Κανορ. Dekr. 25 A (237<sup>a</sup>)}$ .

Nicht lautliche Varianten, sondern selbständige Nebenformen sind  $\text{ἀμπελών}$ ,  $\text{ληνών}$ ,  $\text{περιτερών}$ ,  $\text{φοινικών}$ , wie sie in den Papyri durchweg an Stelle der Bildungen auf  $\text{-εών}$  getreten sind.<sup>1)</sup> Belege in der Stammbildungslehre § 83, 27.

Ebensowenig sind  $\text{ἶναι}$ ,  $\text{προσῖναι} = \text{ιέναι}$ ,  $\text{προσιέναι}$  durch einen rein lautlichen Vorgang entstanden, sondern Analogieformen zu  $\text{ἴμεν}$ ,  $\text{ἴτε}$ , worüber zu vgl. § 73 II 9.

d) Inlautendes  $\alpha$  schwindet in ganz ähnlicher Weise wie im Auslaut (vgl. oben 3, S. 145) in  $\text{*διδόχων} = \text{διαδόχων}$ ,  $\text{*δισαφήσαι} = \text{διασαφήσαι}$  Lond. I p. 17, 14. 17 (161<sup>a</sup>).  $\text{*διλοούνται} = \text{διαλύονται}$ ,  $\text{*τρίκοντα} = \text{τριάκοντα}$  ebd. p. 25, 20; 26, 17 (161<sup>a</sup>) — alle vier Beispiele auf zwei schlecht geschriebenen Stücken.

e) Nicht anzunehmen ist die Verschmelzung von  $\text{οι}$  und  $\eta$  in den Formen  $\text{βοιθός}$  für  $\text{βοιηθός}$ ,  $\text{ποιώ}$  für  $\text{ποιήω}$  etc., worüber zu vgl. S. 83.

f) Ein  $\upsilon$  ist untergegangen in  $\text{λινοφάντη}$  Par. 53, 14 u. 30 (163<sup>a</sup>) statt  $\text{λινουφάντη}$  oder  $\text{λινυφάντη}$ , worüber zu vgl. S. 97. Ähnliche Beispiele aus dem Neugriechischen, z. B.  $\text{πικροφήρησις} = \text{πικροαφήρησις}$ , bietet Hatzidakis Einl. 339.

## B. EINWIRKUNG VON VOKALEN AUF EINANDER UND VOKALISCHE NEUBILDUNGEN INNERHALB DES WORTES.

### § 26. Vokalassimilation.

Seitdem J. Schmidt in seiner grundlegenden Untersuchung über „Assimilationen benachbarter, einander nicht berührender Vokale“ (K. Z. 32, 321—394) diese Erscheinung in das richtige Licht gestellt hat, ist die sog. „Fernassimilation“ in weiterem Umfange beobachtet

1) Über das erneute Eindringen von  $\text{-εών}$  in die spätere  $\text{κοινή}$  vgl. H. Ehrlich K. Z. 38, 94; über das Fortleben der Bildungen auf  $\text{-ώνας}$  im Neugriechischen Hatzidakis Einl. 289.

worden.<sup>1)</sup> Nicht mit Unrecht wird neuestens der psychologische Gesichtspunkt des Versprechens und Verlesens in den Vordergrund gerückt.<sup>2)</sup> So entstehen gerade in der niederen Verkehrssprache, wie sie in vielen Papyri vorliegt, eine Menge von Wortbildern, die, oft ohne etymologischen Grund, lediglich durch schnelles Sprachtempo, Überwiegen des expiratorischen Akzents oder Gewöhnung an undeutliche Aussprache den Verfassern in die Feder geflossen sind. Doch scheinen derartige Schreibungen, die nicht selten assimilierte Vokale zeigen, über die Bedeutung von „einfachen Schreibfehlern“ hinauszugehen und manchmal nicht nur individuellem Gebrauche anzugehören, weshalb hinter den lautgesetzlich zu erklärenden Assimilationen auch solche Formen nachgeführt werden. Die besten Leiter der Fernassimilation sind Liquididen und Nasalen, doch bilden auch Verschlusslaute kein Hindernis.

### I. Regressive Bewegung.

1)  $a > \epsilon$  vor  $e$ : in ἐρκενικά, Μεκεδώνος und gleichlautendem Μακεδόνος, ἐφεστηκενά = ἀφεστηκενά (möglicherweise Verwechslung der Komposita?), κωμογραμμετέων; nachfolgender und vorausgehender  $e$ -Laut kann mitgewirkt haben in τετεγμένος = τεταγμένος. Sämtliche Belege oben S. 57f.

In παρεθέτων = παραθέτων Tebt. I 25. 10 (117<sup>a</sup>) könnte auch das Augment verschleppt sein nach § 72, 13.

Die Schreibung παρέγεται statt παράγεται (S. 58) kommt, da der betonte Vokal schwerlich durch den unbetonten beeinflusst sein kann, eher von koptischer Aussprache.

2)  $\epsilon > a$  vor  $a$ : in ἀπάναρκον = ἐπάναρκον (S. 60).

ψακάς statt ψεκάς in ψακάδικα, ψακαδικίους (S. 16) ist vom attischen Dialekt her geläufig. In παρακαλέσαμεν = παρεκαλέσαμεν (§ 72, 4) ist der Schwund des syllabischen Augments durch Assimilation vermittelt.

ἐπηγγέλαθα (Verbalform) S. 60 mag auf Versprechen oder Verwechslung mit ἐπάγγελμα beruhen.

3)  $a > o$  vor  $o$ : in γναφολλόγων (Sayce) Ostr. 1081, 3 (141<sup>a</sup>). — γναφαλλ(ολ)όγων Ostr. 1082. 1086 (II<sup>a</sup>).

4)  $\epsilon > o$  ( $\omega$ ) vor  $o$ : in den schwerlich rein physiologisch zu erklärenden Formen ἐπιτόδοκα und ἀπετώδοκα = ἐπιδέδωκα, ἀποδέδωκα S. 96.

1) Vgl. Kretschmer Vas. 28. 117. 225. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 69. G. Meyer<sup>3</sup> 392f. Hatzidakis Einl. 330. Dieterich Unt. 19f. Schweizer Perg. 98. Schwyzer Vulg. 252f. Nachmanson 66f.

2) Vgl. hierüber Meringer und Mayer, Verlesen und Versprechen.



- 5)  $\omicron > \epsilon$  vor e: Σοκνεπαίου (Sokneréu) aus Σοκνοπαίου, vgl. S. 95.  
 6)  $\iota > \epsilon$  zwischen zwei e: in συνκεκρευένα S. 81.  
 7)  $\epsilon > \iota$  vor i: έριβί(νθου) = έρεβίνθου; περί = περί S. 81.  
 8)  $\iota > \upsilon$  vor u: ήμυς; δυδύμων, δυδύμαις; Λυβύης S. 100f.  
 9)  $\upsilon > \iota$  vor i: κολοκινθίνου, βιβλιοφύ(λακι) S. 101f.  
 10)  $\omicron > \upsilon$  vor u: κολυκυντίου S. 101.

## II. Progressive Bewegung.

- 1)  $\alpha > \epsilon$  nach e: τέσσερα S. 57.  
 2)  $\epsilon > \alpha$  nach a: (ά)δαλφου S. 60. In παρανοχλεί(ς)θω, παραθήεται = παρεθήεται hat sich die Präposition intakt erhalten (vgl. ebendort).  
 3)  $\epsilon > \omicron$  nach o: Όσοράπης aus früherem Όσεράπης S. 95; έργάζοντος, έπιβαλόντος, γίτονο(ς), Nominative plur., sowie όπορ = όπερ (verschrieben) S. 96. Πτολεμαίος ist stehende Form, nirgends Πτολουαίος.  
 4)  $\omicron > \epsilon$  nach e: ένηνεχόσι; Genitive wie του κυρωθέντες, προσαρτελέντες, συνπαρόντες Χρυσίππου, Μαρρείους γεννηματοφύλακες S. 95.  
 5)  $\omicron > \alpha$  nach a: κακαλορίας S. 61. Ebenda neben παρακαλέσαντος der Genitiv προτρέψαντας.  
 6)  $\epsilon > \iota$  nach i: είκιτείας (aus ίκετείας) S. 81.  
 7)  $\upsilon > \iota$  nach i: διδίμων S. 101.

Anmerkung. Als ein äußerlich graphischer Vorgang ist es wohl anzusehen, wenn η und ε in benachbarten Silben einander angeglichen werden, da ja der Laut beider Zeichen seit dem 3. Jahrh. v. Chr. zusammenfiel (Belege S. 62ff.); ebenso, wenn im Antiopefragment Petr. I 2, 65 (= 250<sup>a</sup>) einmal ψευδέις für ψευδέις geschrieben wird.

## § 27. Umstellung benachbarter Vokale.

Der psychologische Vorgang bei dieser Erscheinung, die Brugmann Gr. Gr. 137 „reziproke Fernversetzung“ nennt, ist Versprechung und Vertauschung zweier Vokale in der Weise, daß der zweite antizipiert und der verdrängte nachgeholt wird.

Der Fall tritt meistens ein

a) bei ähnlichen Lauten: Statt des älteren Μυτιλήνη begegnet schon auf einem Pap. des 3. Jahrh. v. Chr. Μιτυληνη[αίωι] (S. 101); ebenso in Perganum bald nach 263 v. Chr. (Schweizer 130); in Attika erst in der Kaiserzeit (Meisterh.-Schwyz. 29). Crönert 23. — Ebenso wechselt gelegentlich δυδίμη mit dem gewöhnlichen διδύμη (S. 101). Auf einer attischen Inschrift Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 534, 9 (III — II<sup>a</sup>)

steht ἰλὶν für ἰλύν. Andere Beispiele bringen Kretschmer Vas. 90 (Τύρινθι für Τίρυνθι) und Crönert 23 aus Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 161, 24 (323<sup>a</sup>) Κυκιωνίων; ebd. 857, 13 (Delphi) ἐνδουδικόμενος (156—151<sup>a</sup>). G. Meyer 154 f. Solmsen Untersuch. 43 ff.

Eine Umstellung der beiden (lautlich fast identischen) e-Laute ε und η liegt vor in προσένηκε = προσήνε(τ)κε Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>) [Analogie zu ἐνήνοχα?] und συμπεριενηνηγμένης Par. 8, 14 (131<sup>a</sup>). Vgl. Nachmanson 64 Anm. 1.

αι und ε (lautlich verwandt) wechseln ihre Stelle in αἰθεραίτωσ = αἰθαιρέτωσ Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 132, 18 (58—55<sup>a</sup>).

b) Wenn solche Metathesen bei unähnlichen Vokalen vorkommen, sind sie wohl rein graphischer Natur. Sie seien immerhin notiert: \*ἀνομούμενον für ἀνομούμενον Par. 35, 34 (163<sup>a</sup>). \*ἐμφενάσ = ἐμφανέσ Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>). Νεχθόνβησ Par. 50, 1 — Νοκθέμβησ ebd. 3 (160<sup>a</sup>).

Auch bei ἀθήρα im Verhältnis zu attischem ἀθήρη könnte man an Metathese denken, wenn nicht vielmehr der ägyptische Stamm des Wortes bestimmend gewirkt hat. S. 9 und 35.

## § 28. Kontraktion.

1. ἐάν — ἄν. Die regelmäßige Form der Papyri ist ἐάν. Literarische Texte haben nicht selten das durch Kontraktion entstandene ἄν<sup>1</sup>), so vor allem in der Phrase ἄν θεός θέλη (Belege § 73 Id). Ferner νῦν ἄν ὀργισθῶμεν (nicht ἀνοργισθῶμεν = sich versöhnen) Grenf. I 1, 1, 24; ebd. 19 ἐάν per synizesin einsilbig (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). ἄν οὗτος . . . P. Weil I 30 (a); aber (b) ἡάν (vor 161<sup>a</sup>). ἄν φρονῆτι [Demosth.] epist. III § 27 (unsere Texte ἐάν) II—I<sup>a</sup> etc.

Beispiele aus Urkunden: ἄν συντάσσει Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 (III<sup>a</sup>). ἄν σοι φαίνεται ebd. 15 (3) 6 (241—39<sup>a</sup>). ἄν κατ[αβύ]λη Par. 32, 19 (162<sup>a</sup>). ἄν δὲ μὴ ἀποδώ Tebt. I 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>).

Umgekehrt findet sich ἐάν statt ἄν in allgemeinen Relativ- und Zeitsätzen, was später immer häufiger wird. Ältestes Beispiel ὅσῳ ἐάν πλείον εὔρηι Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). ἐξ οὗ ἐάν αἰρήται Grenf. I 18, 27 (132<sup>a</sup>); Lond. II p. 6 col. 2, 6; ebd. 23 οὗ ἐάν ἐπιφέρηται (133<sup>a</sup>). οἷς ἐάν μισθώσῃς Tebt. I 107, 8 (112<sup>a</sup>). οἷς ἐάν αἰρήται ebd. 105, 23 (103<sup>a</sup>). περὶ ὧν ἐάν αἰρήτε Grenf. II 36, 14 (95<sup>a</sup>).

1) Brugmann Gr. Gr. 534 und G. Meyer 179, 209 nehmen Kontraktion an. Anders Dieterich Unt. 48. Den Tatbestand im Attischen gibt Meisterh.-Schwyz. 255 ff.; für Pergamum Crönert Ztschr. f. Gymnasialwesen 1898, 812. Vgl. Nachmanson 68. Schmid Attic. IV 123 ff. ἄν = ἐάν bei Diodor 22mal (R. Kapff, der Optativ bei Diodor, Tübinger Dissertation 1903 S. 110 f.), häufig bei Dio Chrys.

ἐν οἷς ἐὰν προεδέηθε Tebt. I 59, 8 (99<sup>a</sup>). ὁπότ' οὖν ἐὰν λάβῃς Tebt. I 12, 9 (118<sup>a</sup>). περὶ ὧν ἐὰν βούληι ebd. 12, 25 (118<sup>a</sup>). περὶ ὧν ἐὰν ὁμόωσι ebd. 37, 6 (73<sup>a</sup>). ἀφ' ἧς ἐά[ν ἀπ]αιτηθῆι 104, 32 (92<sup>a</sup>) etc. Daneben aber regelmäßig εἰς ὅτι ἄν Petr. II 31, 10 (III<sup>a</sup>). ζῶς ἄν ἐγὼ ζῶι Petr. I 16 (1) 16 (230<sup>a</sup>). καθότει ἄν P. Reinach 11, 22 (111<sup>a</sup>); παρ' οὗ ἄν 16, 33 (109<sup>a</sup>); ἐξ οὗ ἄν αἰρῆται 26, 31 (104<sup>a</sup>) usw. Deißmann, N. Bibelstud. 30ff. Crönert 130f. Moulton Class. rev. XV (1901) 32. 434. Langdon American Journ. of philol. XXIV 447ff.

Über das ionische ἦν vgl. S. 13; über εἰάν S. 71; über ἡάν S. 77.

2. Die Papyri kennen nur die unkontrahierten Formen ἕαρ, ἕαρινός [einmal ἡαρινά, cf. S. 77]. Belege § 65. 1. *κτέαρ, φρέαρ, φρέατος, φρέατα, φρεάτων* (§ 63, 4): dagegen nur *ἡμίση* (acc. plur. neutr.), nirgends *ἡμίσεια* (§ 68, 7).

3. Die ionische Kontraktion εο in εϋ findet sich manchmal bei fremden Eigennamen wie *Θευγενίς, Θεύδοτος, Θεύδωρος, Θεύξενος, Θεύτιμος*, ferner in *Κλευπάτρα, Κερκεεϋρίς, Πετευσοράπις*; doch herrschen überwiegend die Bildungen mit *Θεο-* vor, wie die Zusammenstellung S. 10 zeigt. Ganz isoliert steht *ἡμίσει(ς)* statt des gewöhnlichen *ἡμίσειου(ς)* Ostr. 758, 3 (102<sup>a</sup>). Über *Θέφιλος, Θήδωρος* s. oben S. 148.

4. Regelmäßig ist geschrieben *νουμηνία*: so Petr. II 4 (2) 6 (255<sup>a</sup>); I 19, 20 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54 (a) (1) col. 1, 5 (250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 37. 39 (237<sup>a</sup>). Par. 1, 68. 92. 404 (vor 165<sup>a</sup>). Ebenso *Νουμηνίος* Petr. II 17 (3) 9 (III<sup>a</sup>). Ostr. 727, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>). Tebt. I 85, 117 (113<sup>a</sup>); 118, 5 (II<sup>a</sup>); 120, 112 (97 oder 64<sup>a</sup>). Erst in römischer Zeit begegnet das von Phryn. 148 Lob. verworfene *νεομηνία*, z. B. Ostr. 1158, 6; Goodsp. 30 col. 40, 9 (191—192<sup>v</sup>); ebenso Aleiph. (Schepers) III 25, 2.

Desgleichen lautet der Genitiv zu *ἡμίσει* regelmäßig *ἡμίσειου(ς)* (§ 68, 7); über *ἡμίσειου(ς)* vorige Nummer.

Anmerkung. Die Auflösung εο aus εϋ kommt nicht vor, wohl aber steht einmal *λεοσυρρηῆσαι* für *λεισυρρηῆσαι* Grenf. II 14 (c) 4 254 oder 227<sup>a</sup>, was um so auffällender ist, als das Wort damals schon ein monophthongisch klingendes ei hatte. Vgl. oben S. 128.

5. ε + ου wird nach koptischer Art (Stern p. 44, 79) zu εϋ in *Τιμόθεϋ* Par. 65 (b) 28 (150<sup>a</sup>); sonst immer *Τιμοθέου*, z. B. Petr.<sup>2</sup> p. 119, 13 (246<sup>a</sup>); p. 161 (a) 5 (c. 260<sup>a</sup>). Par. 2 col. 7, 1. 12 (vor 160<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 102 (118<sup>a</sup>); 72, 40 (114<sup>a</sup>). *Μαρρεϋς* (gen. = *Μαρρέου(ς)*) Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>).

6. Nur an einer einzigen Stelle hat der Genitiv plur. eines neutralen S-Stammes (*βλάβος*) die offene Form *βλαβέων* (S. 17). *πῆχυς* bildet stets *πηχῶν* (§ 61, 1).

7. ἀλιέω, ἑριέω, nicht ἀλιῶς etc., wie die strenge Ἄτθίς vorschreibt, bildet das 2. Jahrh. v. Chr. Den regelmäßigen Formen ἀλιέων, ἑριέων, κρυτέων gegenüber bietet nur ein Brouillon die kontrahierte Form ἱερῶν für ἱερέων. Dagegen herrschen im Akkusativ plur. die kontrahierten Formen wie ἑριεῖς, τραμματεῖς, ἱερεῖς, ἱππεῖς (zum Ganzen vgl. § 62, 6).

8. Statt der gewöhnlichen offenen Form des Zahlworts ὀγδόου hat der Endoxusparagrus ὄγδου, ὄγδου. Man findet nur ἄθροῦν (neutr. acc.), dagegen sowohl ἀρχινοχοῦς, χρυσοχοῦς, ἡμίχουν, δωδεκάχουν, μελίχρους, μελάρχρου, μελίχρωι — als ὑδροχόος, τετραχῶι, υελαρχρούς, μελιχρούς; gegenüber geläufigem ἐρεοῦς, λινοῦς, σιδηροῦς, χαλκοῦς, χρυσοῦς und den Multiplikativen ἀπλοῦς, διπλοῦς etc. steht ganz vereinzelt χρούεος auf einer Ptolemäerschrift und in Poesie. Belege zu den genannten Formen siehe §§ 59, 4; 68, 3—6, wo auch die singuläre Auflösung δίπλειον = δίπλεον erwähnt ist.

9. Zweifelhafte erscheint es, ob Verkürzung oder Kontraktion zugrunde liegt in Formen wie *Καραπιῆν* (= *Καραπιῆον*, *Καραπιεῖον*) Par. 47, 20 (153<sup>a</sup>); 58, 16 (165<sup>a</sup>). *Ἰσιῆν* (= *Ισιεῖον*) Tebt. I 120, 82 (97 oder 64<sup>a</sup>). *ἐτματῆν* (aus *ἐτματῆιον* Serviette) Par. 53, 43 (163<sup>a</sup>). *μελάνθην* (= *μελάνθειον* Schwarzkümmel) Leid. C p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>). Bei *ἐλαν* aus *ἐλα(ι)ον* Par. 31, 11 (163<sup>a</sup>) ist Kontraktion nicht wahrscheinlich, da *ao* nur im dorischen Dialekt zu *a* kontrahiert wird. Vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 64. — Beim neuen Typus *Πτολεμαῖς*, *ἡμόλιν*, *ἀργύριν* liegt sicher keine Kontraktion vor, wie Meisterh.-Schwyz. 74, 4 annehmen. Vgl. § 59, 6.

10. Der Dativ von *Ζεύς* lautet einmal (vor folgendem *ι*) *Δί* Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup>). G. Meyer 201.

11. Die ursprüngliche unkontrahierte Form *ἱερεωσύνη* (v. *ἱερέυς*!) ist belegt Kanop. Dekr. 23 A; dagegen B *ἱερωσύνη* (237<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 15. K. Bl. II 285, 12. Schulze quaest. epic. 144f. Hatzidakis G. G. A. 1899, 515. Schweizer Perg. 93 Ann. Nachman-son 70.

12. *ὀγδοήκοντα* ist einmal, wohl in Anlehnung an *ὀκτώ*, zu *ο(γ)δώκοντα* geworden. Vgl. S. 15.

13. Die Adiect. comp. auf *-ειδής* zeigen die unkontrahierten Formen wie *ἀπιδοειδής*, *ἀψιδοειδής* etc. Stammbildungslehre § 88, 1 b.

14. Über das Verhältnis der kürzeren Komparativformen auf *-ω* (acc. sing. masc. fem. und neutr. plur.) und *-ους* (nom. acc. plur. masc. fem.) zu den längeren auf *ῥονα* und *ῥονεσ*, *ῥονακ* vgl. § 68, 20.

Anhang. Hier mag, im Gegensatz zur Kontraktion, eine doppelte orthographische Eigentümlichkeit erwähnt werden, die wie eine Art von Distraction bzw. Pleonasmus sich äußert:

a) im Inlaut, indem vor einem Vokal derselbe oder ein verwandter Laut eingeschoben wird: so in  $\epsilon\lambda\epsilon\alpha\iota\upsilon$  =  $\epsilon\lambda\alpha\iota\upsilon$  Par. 23, 28 (165<sup>a</sup>).  $\gamma\lambda\upsilon\sigma\ \omicron\upsilon\theta\eta\gamma$  Pap. Gizeh Mus. Arch. II 81 Nr. 10 274, 4 (III<sup>a</sup>).  $\epsilon\lambda\alpha\iota\omicron\upsilon\sigma\upsilon\rho\gamma[\omicron\iota$  Rev. L. 49, 1; im letzteren Fall wurde wohl als zweiter Bestandteil - $\omicron\upsilon\rho\gamma\acute{o}\varsigma$  statt - $\epsilon\rho\gamma\acute{o}\varsigma$  empfunden (vgl.  $\pi\lambda\iota\nu\theta\omicron\upsilon\lambda\kappa\acute{o}\varsigma$  § 31, 3 Anm.);

b) im Auslaut, indem ein Vokal doppelt erscheint:  $\kappa\acute{\iota}\kappa\upsilon$  Rev. L. 51, 18 (258<sup>a</sup>);  $\pi\rho\omicron\sigma\tau\alpha\rchi\theta\eta$  (sic) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>).  $\kappa\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}$  Lond. I p. 9, 21 (162<sup>a</sup>).  $\kappa\omicron\upsilon\iota$  Tebt. I 110, 8 (92 oder 59<sup>a</sup>).  $\kappa\alpha\rho\alpha\pi\iota\epsilon\acute{\iota}\omega$  Lond. I p. 40, 64 (158<sup>a</sup>).

### § 29. Vokalentfaltung (Prothesis und Anaptyxis).<sup>1)</sup>

1. Das einzige Beispiel euphonischer Prothesis des Vokals  $\alpha$  vor  $\kappa\pi$  (wie in  $\acute{\alpha}\sigma\pi\alpha\iota\rho\omega$ ,  $\acute{\alpha}\sigma\pi\acute{\alpha}\lambda\alpha\zeta$ , vgl. K.-Bl. I 188; G. Meyer 165) ist  $^*\acute{\alpha}\sigma\pi\alpha\kappa\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$  =  $\sigma\pi\alpha\kappa\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$  in einem Papyrus niedersten Stils Par. 23, 7 (165<sup>a</sup>). Die Form steht jedoch ganz vereinzelt und berechtigt zu keinen weiteren Schlüssen. Sonst häufig  $\sigma\pi\alpha\kappa\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ , so Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>); Tebt. I 138 (II<sup>af</sup>): 48, 19 (113<sup>a</sup>).

2. Beispiele für Vokalentfaltung (Anaptyxis) zwischen Konsonanten:

a) zwischen Verschlußlaut und Liquida  $\mu\epsilon\lambda\iota\chi\epsilon\rho\acute{\omega}\omicron\upsilon$  (sic) Grenf. I 33, 33 (103<sup>a</sup>). Belege für das geläufige  $\mu\epsilon\lambda\iota\chi\rho\acute{\omega}\omicron\upsilon$  § 68, 12.

b) zwischen Verschlußlaut und Nasal  $\acute{\epsilon}\theta\iota\nu\acute{\omega}\nu$  =  $\acute{\epsilon}\theta\omega\acute{\nu}$  Petr. 2 32 (f) 2 (c. 240<sup>a</sup>); aber verso 2, 11  $\acute{\epsilon}\theta\omega\acute{\nu}$ .  $\kappa\omicron\upsilon\kappa\epsilon\nu\epsilon\pi\alpha\iota\upsilon$  =  $\kappa\omicron\upsilon\kappa\epsilon\pi\alpha\iota\upsilon$  ( $\kappa\omicron\upsilon\kappa\omicron\pi\alpha\iota\upsilon$ ) Amh. II 58, 4 (132<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 95f.

c) zwischen  $\kappa$  oder  $\pi$  und  $\tau$ :  $\kappa\epsilon\tau\epsilon\rho\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega\varsigma\alpha\nu$  Rev. L. 50, 11 (258<sup>a</sup>), erste Hand.  $\acute{\epsilon}\nu\gamma\rho\acute{\alpha}\pi\iota\tau\omega\nu$  =  $\acute{\epsilon}\nu\gamma\rho\acute{\alpha}\pi\tau\omega\nu$  Magd. 18, 5 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung.  $\pi\rho\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\sigma\iota\nu$  (sic) Leid. U 3, 5 (II<sup>am</sup>) hat Wilcken, Mélanges Nicole p. 583, 5 in  $\pi\rho\omicron\sigma\tau\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\sigma\iota\nu$  berichtet.

### C. SANDHI (SATZPHONETIK).

#### § 30. Elision.<sup>2)</sup>

1. Mit welcher Inkonsequenz leichtere Elisionen (bei  $\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\tau\epsilon$ ,  $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$ ,  $\acute{\alpha}\pi\acute{o}$ ,  $\delta\iota\acute{\alpha}$ ,  $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$ ,  $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$ ,  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ ,  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$ ,  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$  etc.) zu allen Zeiten in der Schrift bald vorgenommen, bald unterlassen

1) G. Meyer 157 ff. Brugmann Gr. Gr. 89. Kretschmer Vas. 125 ( $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\mu\eta\varsigma$ ); 126 ( $\Gamma\omicron\rho\omicron\gamma\omicron\theta\acute{\epsilon}\varsigma$ ). Schwyzer Vulg. 251 ( $\acute{\epsilon}\rho\mu\eta\gamma$ ). Schweizer Perg. 102 f. Dieterich 42 f. Hatzidakis Einl. 109. Thumb Hell. 207.

2) G. Meyer 224. K.-Bl. I 230. Meisterh.-Schwyz. 69 § 24. Brugmann 140 ff. Schweizer Perg. 134. Win.-Schmiedel § 5, 8. Nachmanson 71 ff.

werden, zeigt eine Gegenüberstellung der elidierten und nicht elidierten Formen.

Die Rev. L. vom Jahre 259/8 v. Chr. enthalten 58 leichte Elisionen gegenüber von 85 vollen Formen (also 2 : 3) vor Vokalen. Ein ähnliches Verhältnis ergibt zu Anfang des 2. Jahrh. v. Chr. der Eudoxospapyrus, in dem 32mal elidiert, 50mal nicht elidiert ist, während der annähernd gleichzeitige Chrysispapyrus (Par. 2) umgekehrt 53 Elisionen und 15 volle Formen aufweist. In sämtlichen Par. Papp. des 2./1. Jahrh. zusammen verhalten sich die elidierten Worte dieser Art zu den nicht elidierten = 237 : 200.

2. Stärkere Elisionen sind, wie überhaupt in Prosa, ziemlich selten. Dahin gehören:

a) Der Diphthong αι in medialen Endungen der 1. und 3. Person sing., der 3. Person plur., des Infin. med. und perf. akt., sehr selten auch bei και (Ionismus, vgl. Hatzidakis Einl. 313):

Verbalendungen: διεξέρχεται ἐν Par. 1, 120. 128. 132. 135; aber 139 διεξέρχεται ἐν; 163 διεξέρχεται ὑπό (vor 165<sup>a</sup>). προσηνεχθήσεθ' (inf.) αὐτῶι Par. 46, 21 (153<sup>a</sup>). ὀφείλειτ' αὐταῖς Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>). διαστείλητ' αὐτοῖς (Wilcken) ebd. p. 36, 29 (160<sup>a</sup>). δύνατ' ἐκκομίσασθαι ebd. p. 13, 23. χρῶνθ' ὡς, περιωκοδομηκέν' αὐτοῦς, χρῆσθ' ὡς ebd. p. 36, 16. 23. 25. πειράσομ' ὡς P. Weil I 44 (vor 161<sup>a</sup>). γένητ' ἀκολουθῶς Tebt. I 72, 160 (114<sup>a</sup>). — Bei και: Artem. Pap. (Blaß) 6 κ' ἐτ γῆι κ' ἐν θαλάσσει; 15 κ' οὐκ (III<sup>a</sup>). κ' οὐθέν Lond. I p. 46, 25 (146—135<sup>a</sup>); Theb. Bk. IV 2, 27 (131<sup>a</sup>); Ostr. 757, 5 (106—5<sup>a</sup>); aber και οὐθέν Ostr. 1022, 6 (ptol. unb.); 1024, 5; 1027, 7; 1028, 5; 1080, 4 (II<sup>a</sup>); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (121<sup>a</sup>). κούθεις Tebt. I 27, 15. 92. 95 (113<sup>a</sup>). Die Fälle κούκ, κούθέν könnten ebenso gut Krasis sein. G. Meyer 225. Bl. A.<sup>3</sup> 43. 54. K.-Bl. I 221 b; 226; 220 Anm. 1.

b) einmal οι in coi: ἄ c' οὐ = ἄ coi οὐ Par. 45, 3 (153<sup>a</sup>). K.-Bl. I 239 F.

c) solche Fälle, in denen die Elision an Stelle des gewöhnlichen ν ἐφέλκυστικόν tritt, wie ἔσθ' ὁ ἥλιος Par. 1, 446. 458 (vor 165<sup>a</sup>). [εἰς ἄνδρες = εἰς ἄνδρας Tebt. 224 (108<sup>a</sup>) ist mir zweifelhaft; eher doch εἰς ἄνδρες (= ἄνδρας) — eine Entscheidung ist bei der unvollständigen Publikation des Stückes kaum möglich.] In Poesie γέγον' αἴρεσις, ἔστ' ἀνάδοχος Grenf. I 1, 1. 2 (erotisches Fragment nach 173<sup>a</sup>). K.-Bl. I 234.

d) Auch Beispiele wie πεντεκαίδεχ' ἡμέρας Par. 1, 277 (vor 165<sup>a</sup>); ἐπέδωκ' ἔντευξιν Leid. H 24 (99<sup>a</sup>) sind nicht gerade gewöhnlich in den Papyri. δ' ἡμέρας statt δι' ἡμέρας Par. 63, 3, 87 = Petr.<sup>2</sup> Einl.

p. 24 (das δ nachträglich über der Linie eingesetzt) ist gewiß Schreibfehler; ebenso ἦδ' ἔτειν = ἦδη ἔτιν P. Weil I 36 (b), vor 161<sup>a</sup>.

e) Der Dativ von ὄστισιν lautet bald ὄστισιν (eigentlich ὄστιν ὄσιν), so Petr. II 8 (3) 9 (267<sup>a</sup>), bald ὄστισιν Rev. L. 49, 18 (258<sup>a</sup>), Archiv I 287 col. 2, 14 = Petr.<sup>2</sup> p. 41, 14 τρόπῳ ὄστισιν (246<sup>a</sup>), ἡτισιν Rev. L. Append. II 2, 11 (257<sup>a</sup>), ἡτισιν Leid. U 4, 15 (II<sup>am</sup>). Im Akkusativ nur ὄστισιν: Rev. L. 34, 16 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 11, 60 (165<sup>a</sup>). Tor. IV 22 (117<sup>a</sup>); VIII 24; XII 15 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 143. 161 (118<sup>a</sup>); 6, 43 (140<sup>a</sup>). Vgl. ὄστισιν Aristeas (Wendland) 24. Über ὄστισιν vgl. S. 117. Zum Ganzen K.-Bl. I 619.

3. Eine Sonderstellung nimmt das erotische Fragment (Grenf. I 1, nach 173<sup>a</sup>) ein, das der poetischen Rhythmik und Deklamation entsprechend nirgends die Bezeichnung der Elision unterläßt und auf 24 Zeilen 14 teilweise stärkere Elisionen enthält: 1 γέρον' αἴρεσις. 2 ἔστ' ἀνάδοχος — μ' ἔχει. 5 μ' ἔρωσ — ἔχουσ' ἐν. 10 μ' ἀδικεῖ — μ' ὀδυνᾷ. 13 μ' ἔχει. 16 μ' ἀφήσις. 17 μ' εὐδοκῶ. 19 δ' ἐνί. 21 τίνωσ' ὅτι. 22 μαίνου' ὅταν ἀναυνησθῶμ' εἰ.

4. Im übrigen steht auch in Gedichten die scriptio plena sehr häufig da, wo die Elision metrisch gefordert ist, woraus man mit Sicherheit auch für die Prosa schließen darf, daß überall Elision gesprochen wurde, auch wo sie graphisch nicht ausgedrückt ist. Vgl. K.-Bl. I 232. G. Meyer 224. Meisterh.-Schwyz. 70, 4. Nachmanson 73.

Belege: Petr. I 1 A 1 (Antiopefragm.) μηδὲ ὅπως. 15 τε εὐτυχῶς; 2, 21 ὄλωλε ἡμῶν; 44 δὲ Ἰερμίου. Sonst überall Elisionen, wie 1 A 3 μεθ' ἡμῶν τ' ἐχθρόν; 5 οὐδ' ἄν; 7 τόδ' ἔρχεται; 8 τῶιδ' ἐν; 13 δ' εἶναι; 14 τόδ' ἀλλά. B 2 τόδ' εἶπας; 3 δ' οἶδ' ἐγὼ u-w. — Par. 2 (Chrysispapyrus, vor 165<sup>a</sup>) col. 12 ὦδε μάλα ἐκπάγλως (Homertzitat); col. 2 Οὔτοι με ἔξον οὐδὲ ἀδαήμονα (Pindar); col. 3, 14 οὐκ ἄραμαι ταῦτα ἀνδρός (Euripides); col. 4 οὐκ ἔστιν ὅστις πάντα ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ (Sophokles). Par. 1 Acrostich. 12 ἦκει τὰ πάντα εἰς τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνος (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. insbesondere Pap. Weil I (Euripidesfragment) 10 ταῦτα οὐκ; 17 εἰς ἐμὲ οἶον; 18 πάντα ἄ; 20 ἀνδρὶ με ὡς; 27 μέλλων με ἀνήρ; 28 φίλε οὐδ'; 34 ὅτε ἦν; 35 ἀνδρα ὦι — τότε αἴρεσις; 37 τοῦτο εἰκότως; 38 κρίνα εἰμαυτῆς. III 8 ἐκαρτέρησα ἀρούρα (vor 161<sup>a</sup>). — In den lyrischen Fragmenten (Tebt. I, 1—3, geschr. c. 100 a. C.) ist in 21 Fällen Elision geschrieben, zweimal nicht: 1, 3 ἄστοργε ἄπεις; 4 ἴλε (= εἴλε) Ἄρτεμις.

5. Vor Eigennamen wird, namentlich in offiziellen Schriftstücken, die Präposition (ἀπό, κατά, μετά, παρά, υπό) mit Vorliebe ohne Elision geschrieben, wohl im Interesse kanzleimäßiger Deutlichkeit. Vgl. Blaß, N. T. 19. Nachmanson 72.

Belege: ἀπὸ Ὁρίωνος Par. I, 492. 502 (vor 165<sup>a</sup>). κατὰ Ὁρου Par. 16, 7 (141<sup>a</sup>); Tor. I 18 (117<sup>a</sup>). μετὰ Ἀρτέμωνος Petr. II 10 (2) 1 (240<sup>a</sup>). παρὰ Ἀρμῆσιος Lond. I p. 32, 2 (163<sup>a</sup>). παρὰ Ἀπολλωνίου Par. 40, 4 (156<sup>a</sup>). παρὰ Ἑλήκιος Tor. I 5, 7. 9. 11 (117<sup>a</sup>). ὑπὸ Ἀπολλωνίου Petr. II 13 (1) 3 (258—53<sup>a</sup>); 4 (1) 2 (255<sup>a</sup>). ὑπὸ Ὁρου Tor. II 6 (120<sup>a</sup>). ὑπὸ Ἰσιαίου Petr. II 47, 35 (192<sup>a</sup>). Die Zahl der Beispiele ließe sich beträchtlich vermehren. Natürlich fehlen auch nicht Fälle wie παρ' Ἀντικλέους Petr. II 20 (1) 2 (252<sup>a</sup>) = (4) 2; παρ' Ἀσκληπιάδου ebd. 25 (a) 4; (b) 4 (226<sup>a</sup>); παρ' Ἀμμωνίου 30 (d) 3; (f) 4 (225<sup>a</sup>); παρ' Ὁρου Lond. I p. 30, 8 (172<sup>a</sup>) usw. — Vgl. auch κατὰ ἡμῶν Tebt. I 43, 13 (118<sup>a</sup>). Dagegen liest man stets ἀνθ' ὦν z. B. Leid. D 1, 21 (162<sup>a</sup>); Theb. Bk. IV 2, 1 (130<sup>a</sup>); Tebt. I 116. 18 (II<sup>a</sup>).

### § 31. Krasis.<sup>1)</sup>

1. Die Krasis fristet in den ptolemäischen Papyri nur noch ein Scheinleben. Neue Verschmelzungen kommen nirgends vor: die alten stereotypen Verbindungen mit Artikel und καί werden mechanisch weitergeführt, manche mögen eher als Apokope (Elision) denn als Krasis empfunden worden sein.<sup>2)</sup>

2. Krasis tritt ein:

a) mit dem Artikel in τὰλλα Lond. I p. 30, 2 (172<sup>a</sup>). Par. 29, 23 (160<sup>a</sup>); 42, 1 (156<sup>a</sup>); 62, 5, 18 (c. 170<sup>a</sup>); 63, 1, 5; 6, 183 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Tor. VIII 56 (119<sup>a</sup>) etc. τὰληθές Par. 2 col. 7, zweimal (vor 160<sup>a</sup>). τὰπίλοιπα Tebt. I 58, 36 (111<sup>a</sup>). τὰπλανή Eud. 6, 35 (vor 165<sup>a</sup>). τάναντία Petr. II 46 (a) 6 (200<sup>a</sup>). τάντίγραφα ebd. II 4 (4) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (9) 5 (258<sup>a</sup>). τάντίγραμφον Lond. I p. 39, 55; 40, 58 (158<sup>a</sup>). τάνδρι Weil I 16 (literarisches Stück) vor 161<sup>a</sup>. τάνδρός Petr.<sup>2</sup> 22 (a) zwischen 3 und 4, sowie Zeile 6 (III<sup>a</sup>) — nach Wilcken Add. et Corr. XIII. τάργύριον Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>). ταυτά Rev. L. 20, 11 (259<sup>a</sup>). Par. 63, 7, 2 (165<sup>a</sup>); 8, 11 (123<sup>a</sup>). ταυτό Petr. II 13 (19) 11 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) col. B 19 (242<sup>a</sup>). Rev. L. 18, 15 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 109 col. 2, 30;

1) K.-Bl. I 218 ff. Brugmann G. Gr.<sup>2</sup> 141. Meisterh.-Schwyz. 70 § 25. Schweizer Perg. 133. Nachmanson 74.

2) Schmid Attic. III 294: „In den Papyri der Ptolemäerzeit finde ich nichts, was der Annahme widerspräche, daß schon die κοινή des 2. Jahrh. v. Chr. die Krasis so wenig wie die Neugriechen gekannt, vielmehr nur Elision angewendet habe.“ Vgl. Hatzidakis Einl. 312 ff. Anders O. Crusius, der mir brieflich mitteilt: „Wegen der Krasis habe ich Bedenken. Herondas hat, nach Ausweis des Verses, die äußersten, durch Elision unerklärbaren Krasen gewagt, vieles unbestreitbar aus dem sermo (praefat. p. XXIII) und schwerlich unter Verkenning der organischen Gesetze.“



4, 25; 6, 7 etc. (III<sup>a</sup>). ταῦτοσαυτῶ (= -οῦ) Artem. Pap. 3. 4. 5 (III<sup>a</sup>). τοῖοναντίον Par. 63, 12, 85 (165<sup>a</sup>). τοῦνομα Rev. L. 104, 3 (258<sup>a</sup>). Über ὠλιγηφώς, ὀ ἔλιγηφώς und ὀ ἐξιληφώς vgl. oben S. 144.

Falsch gebildet κατ' ἐάν Weil I 31 (a), und ebenda (b) κᾶθ' ἐάν statt κατ' ἐάν (vor 165<sup>a</sup>). ταῖδελφῶι Grenf. I 23, 1 (II<sup>a</sup>). τῶμῶι (statt τῶμῶι) Weil I 33 (vor 161<sup>a</sup>). K.-Bl. I 220, 4.

b) mit καί in κᾶρῶ Par. 49, 34 (153<sup>a</sup>). Ostr. 1256. 6 (136<sup>a</sup>). κᾶμου Petr. II 32 (1) 6 (c. 238<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 26 (162<sup>a</sup>). κᾶμοί Artem. 17 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 19 (158<sup>a</sup>). κᾶμέ Tebt. I 39, 32 (114<sup>a</sup>). κᾶκείνα Par. 2 col. 15 (vor 165<sup>a</sup>). κᾶν (= καί ἐάν) Petr. II 50 (1) 5 (Laches c. 300<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 133; 6, 176 (165<sup>a</sup>). 47, 11 (153<sup>a</sup>); 8, 11 (129<sup>a</sup>). Lond. I p. 33, 27 (163<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 19 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 16 (114<sup>a</sup>). καῦτός Artem. 6 (III<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>); 37, 32 (163<sup>a</sup>); 38, 29 (160<sup>a</sup>). καῦτοί Par. 42, 1 (156<sup>a</sup>); 43, 2 (154<sup>a</sup>); 44, 1 (153<sup>a</sup>). Lond. II p. 9 oben (118<sup>a</sup>). Über κούκ, κούθέν vgl. oben S. 156.

3. Weit häufiger jedoch unterbleibt die Krasis, und zu allen Zeiten begegnen unzählige Fälle wie

a) mit dem Artikel: τὰ ἄλλα Par. 44, 2; 45, 1 (153<sup>a</sup>). τὰ ἀμπελικά Petr. II 13 (17) 3 (255<sup>a</sup>); 18 (b) 5. 20 (246<sup>a</sup>). τὰ ἀναγκαῖα Par. 22, 30 (165<sup>a</sup>). τὰ ἀντίγραφα Petr. II 4 (13) 1 (255<sup>a</sup>); 6, 2 (c. 250<sup>a</sup>); 13 (13) 2; (18<sup>b</sup>) 5. 20 (258-53<sup>a</sup>) etc. τὰ ἄστρα Par. 1, 187. 205. 319. 322. 326 (vor 165<sup>a</sup>). τὰ αὐτά Par. 1, 204 (vor 165<sup>a</sup>); 61, 2 (156<sup>a</sup>). τὰ ἔργα Par. 66, 71 (III<sup>a</sup>). τὸ ἄλλο Par. 5, 2, 2; col. 17, 8; col. 45, 5 (114<sup>a</sup>). τὸ ἀχανῆ τὴν θύραν ἀφεθῆναι Par. 6, 18 (127<sup>a</sup>). τὸ ἀντίγραφον Par. 63, 8 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 10; 11, 32 (162<sup>a</sup>) etc. τὸ αὐτόν Petr. I 7 (2) 6 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>, in den Texten ταυτόν). τὸ αὐτό Petr. II 33 p. 66, 5; 36 (1) 34; (2) 7 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 69 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 4 (III<sup>a</sup>); p. 124 col. 3, 1 (246<sup>a</sup>). Eud. 14, 16; 17, 21 (vor 165<sup>a</sup>). Zois I 1, 16 (150<sup>a</sup>); II 1, 16 (148<sup>a</sup>). Leid. B 2, 15 (164<sup>a</sup>). Rev. Mél. 321 col. 2, 4 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 41; 61, 156 (118<sup>a</sup>); 75, 37 (112<sup>a</sup>). Ostr. 717, 2 (ptol. umb.) usw. τὸ ὄνομα Rev. L. 11, 14; 91, 5; 93, 8 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 4 (c. 170<sup>a</sup>). Grenf. I 43, 6 (II<sup>a</sup>). τὸ ἔλασσαν Par. 63, 28 (165<sup>a</sup>). τὸ ἐλάχιστον Par. 63, 34 (165<sup>a</sup>). τὸ ἐπιβάλλον ebd. 63, 11, 56. τὸ ἱμάτιον (im Attischen θοιμάτιον) Par. 12, 14 (157<sup>a</sup>). τοῦ αὐτοῦ Par. 66, 59 (III<sup>a</sup>) u. v. a.

b) mit καί: καὶ αὐτός Par. 45, 2 (153<sup>a</sup>); 46, 4 (153<sup>a</sup>); 51, 6 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 13 (158<sup>a</sup>) etc. καὶ αὐτοί Petr. II 40 (a) 9 (260<sup>a</sup>) und oft. καὶ ἐάν Ashmol. Pl. XVI 54 (III<sup>a</sup>).

c) Stets unterbleibt die Krasis in den mit προ- zusammengesetzten Verbalformen wie προεβάλετο Grenf. I 11, 2, 13 (157<sup>a</sup>). προενεκαμένου

Petr. II 20 (4) 11 (252<sup>a</sup>). προεπικηψάμενοι Tor. I 6, 7 (117<sup>a</sup>). προεστηκώς Petr. II 30 (e) 4 (235<sup>a</sup>). Rev. L. 41, 16; 43, 3 (258<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 4 (162<sup>a</sup>); p. 25, 10. 22; p. 26, 10. 20 (c. 160<sup>a</sup>). πρωεστῶτος (sic) Leid. U 3, 8 (II<sup>am</sup>). προετρύγησαν Rev. L. 26, 17 (258<sup>a</sup>). προεφερόμεθα Lond. I p. 13, 16 (162<sup>a</sup>). Tor. I 6, 32; 8, 3 (117<sup>a</sup>). προέχουσι Petr. II 12 (4) 4 (241<sup>a</sup>) usw. Vgl. Meisterh-Schwyz. 73, 173. Schweizer Perg. 101. Nachmanson 69.

Anmerkung. In πλινθουλκοί (ziegelstreichend. Petr. II 14 (1 c) 3 und πλινθουλκία ebd. 14 (2) 13 Wilcken (III<sup>a</sup>) empfand man schwerlich Krasis, sondern eine Zusammensetzung aus πλινθ — ουλκοί. Vgl. ελαο — ουργοί oben S. 155.

d) Wie die Elision wird auch meist die Krasis im Verse, da wo das Metrum sie fordert, nicht graphisch zum Ausdruck gebracht, woraus zu entnehmen ist, daß auch in Prosa die Schrift kein genaues Bild von der lebendigen Sprache gibt.

Beispiele: Euripideszitat Par. 2 col. 5 (II<sup>a1</sup>) Οὐκ ἐρ γυναιξὶ τοὺς νεανίας χρεῶν, ἀλλ' ἐν σιδήρωι καὶ ἐν ὄπλοις τιμὰς ἔχειν. Acrostich. vor End. Z. 12 ἦκει τὰ πάντα εἰς τὸ αὐτό, ὅταν ἔλθῃ ὁ χρόνος. Im erotischen Fragment (Grenf. I 1. nach 173<sup>a</sup>) müssen nach der metrischen Einteilung von Wilamowitz per crasin gelesen werden I 4 καὶ ὁ (= χῶ) τὴν φιλίαν ἐκτικῶς; 8 καὶ ὁ (= χῶ) πολὺς ἔρωσ; 9 τὸ ἐν (= τοῦν) τῆι ψυχῆι; 11 ἐράν μου αἰτίαν. P. Weil V 1 καὶ οὐκ = κούκ; 5 τὸ ἀραθόν = τὰραθόν (vor 161<sup>a</sup>). Tebt. I 1 (Anthol. Fragm.) 15 καὶ οὐκέτι = κούκέτι (100<sup>a</sup>).

## § 32. Hiatus und Synizesis.<sup>1)</sup>

1. Ein auffallender Hiatus wiederholt sich mehrfach im Chryssippopapyrus (Par. 2) zwischen der Negation οὐ und dem dazu gehörigen Begriff, wie col. 2 οὐ ἀληθῶς, οὐ ἀντίκειται; col. 3 οὐ ἀπεφήνατο (neben οὐκ ἀπεφήνατο); col. 4 οὐ Ἀνδρομάχη; col. 5 οὐ ἀντίκειται, οὐ ἀληθές; ebenso col. 6—11 und οὐ ἔστιν; col. 12 οὐ Ἀγαμέμνων; col. 7 οὐ οὕτως. Eine paläographische Erklärung gibt es nicht; auch an ein Versehen ist bei der Häufigkeit der Fälle nicht zu denken. Und wenn Th. Bergk, Commentatio de Chryssippi libris περὶ ἀποφατικῶν p. 24 meint: „Fortasse Aegyptii, qui graeca lingua usi sunt, ubique οὐ dicere soliti sunt, omninoque asperior fuit Aegyptiorum graeca dialectus“, so hat sich diese Vermutung — abgesehen von einer einzigen Stelle Fay. XII 6 οὐ ἀπὸ τοῦ βελτίτου (nach 103<sup>a</sup>) — in dem seither ums Hundertfache angewachsenen Material der ägyptischen Papyri nirgends bestätigt. Vielmehr legt es der Zusammen-

1) Vgl. G. Meyer 196, wo in der Fußnote weitere Literatur angeführt ist.

hang der ganzen Schrift des Chrysippos nahe, daß diese singuläre Erscheinung irgendwie mit der stoischen Dialektik zusammenhängen muß, die vielleicht in der vorliegenden Gegenüberstellung kategorischer und negativer Urteile die Negation dadurch betont und hervorhebt, daß sie dieselbe für sich stellt. Also οὐ ἀντίκειται eigentlich nicht = „es steht nicht gegenüber“, sondern „ein οὐ steht gegenüber“. — Im 12. Vers des Akrostichons vor dem astronomischen Papyrus (Par. 1) darf der Hiatus in ἔλθῃ ὁ χρόνος um so weniger befremden, als es dem versifex in erster Linie um die Zahl der Buchstaben zu tun ist.

2. Zur Vermeidung des Hiatus bzw. des Zusammenstoßes konsonantischen Aus- und Anlauts bedienten sich sorgfältige Stilisten seit Isokrates eigener Nebenformen.

a) διότι statt ὅτι, bei Herodot sehr häufig, in der attischen Prosa seltener, z. B. Isokrat. π. ἀντιδ. 133 καὶ διότι; 263 εἶρηκα, διότι. Aeschines 1, 55 θαυμάζετε, διότι (vgl. Krüger zu Arr. Anab. IV 9, 7), auf attischen Steinen in der Bedeutung „daß“ seit c. 300<sup>a</sup>, nie aber = „weil“ zu belegen, begegnet in ptolem. Papyri bisweilen nach Vokalen, und zwar

α) = „daß“ Petr. II 4 (9) 8 (255<sup>a</sup>) οἶδας δέ, διότι; Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 9 κύνοιδάς μοι, διότι; verso 2 γέγραφα, διότι (III<sup>a</sup>). Rosetta-stein 53 (196<sup>a</sup>) ἦι, διότι. Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>) δέ, διότι. BU 1011 I 19 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 20 (118<sup>a</sup>) καὶ διότι.

β) = „weil“ Petr. II 20 col. 2, 9 (252<sup>a</sup>) ἦ διότι; 15 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 45 (3) 10 (241—39<sup>a</sup>) συντελείσθαι, διότι. Tebt. I 24, 34 (117<sup>a</sup>) καὶ διότι.

Doch findet sich διότι auch nach Konsonanten und zwar

α) = „daß“ Kanop. Dekr. 45 (237<sup>a</sup>) εἰδῶσιν, διότι. Par. 64, 35 (c. 160<sup>a</sup>) λογιζόμενος, διότι. Vat. E (Mai t. V p. 354) 22 (157<sup>a</sup>) ἐπιγνώσιν, διότι; aber in der Parallelstelle F 17 ἐπιγνώσιν, ὅτι.

β) = „weil“ Petr. II 39 (g) 14 (III<sup>a</sup>) παρακολουθεῖν, διότι. Nach Wendland hat Aristesias διότι nur nach Vokalen und nie = quia; im N. T. ist das häufige διότι nur Kausalpartikel (Blaß N. T. 268, 6). Über die Attizisten vgl. Schmid Att. I 52, 115 (bei Lukian auch nach Konsonanten); II 95; III 293; IV 154.

Umgekehrt findet Wendland διό im Aristesiasbrief bloß vor Konsonanten; aber Petr. II 3 (a) 1 (c. 250<sup>a</sup>) διό ἐπέχω. Sonst διό δέομαι Par. 24, 10 (164<sup>a</sup>) u. a. m.

b) Der Gebrauch von πᾶς und ἅπας ist vorwiegend durch Rücksicht auf Euphonie und Vermeidung des Hiatus bestimmt.

Übrigens ist ἄπας verhältnismäßig selten und gehört fast ausschließlich dem höheren Stil der Literatur- und Kanzleisprache an.<sup>1)</sup>

Belege für ἄπας.

III<sup>a</sup>. a) nach Konsonanten: Rev. L. 18, 9 (258<sup>a</sup>) χρόνος ἄπας. Petr. 45, 11 (c. 246<sup>a</sup>) ἀγαθῶν ἀπάντων; ebd. 9 (1) 5 (241<sup>a</sup>) ἐναρχί-ν ἀπάντων; 14 . . . ἐν ἄπαντας (Wilcken). Kanop. Dekr. (236<sup>a</sup>) 32 τῶν ἄλλων ἀπάντων; 45 ὅπως ἄπαντες; 54 und 57 ἐν ἄπασιν; dagegen 23 ἐν πᾶσιν; 26 γέρονεν πᾶσιν; 50 χώραν πάντων.

β) Zweifelhafte Fälle Petr. II 3 (a) 8 (260<sup>a</sup>) ἀπάντων am Anfang der Linie nach einer Lücke. Grenf. II 14, 7 (III<sup>a</sup>) φανέντων ἄπαν.

II—I<sup>a</sup>. a) nach Konsonanten: Eud. 15, 7. 12 (vor 165<sup>a</sup>) ἐν ἀπάσῃ; 4, 27 (Blaß) προσιθεί<ς> ἄπαντα (Literatursprache). Par. 63, 9, 34 (165<sup>a</sup>) ἔξ ἀπάντων (Kanzlei). Leid. B 3, 19 (164<sup>a</sup>) οἰκουμένης ἀπάσης (feierlicher Wunsch). Lond. I p. 13, 29 (162<sup>a</sup>); 38, 31 (158<sup>a</sup>) τὸν ἄπαντα; ebenso Rosetta-stein 36 (196<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 139, 22 (146—116<sup>a</sup>); 168, 14. 50 (116—81<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 23 (161<sup>a</sup>) βίαν ἄπασιν (Amtsstil). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>) τούτοις ἄπαντα. Tor. I 6, 11 (117<sup>a</sup>) ἐλκυθέντων ἀπάντων (Kanzlei). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>) πλειόνων ἀπάντων; 43, 42 (118<sup>a</sup>) εἰς ἄπαντα; 108, 5 (93 oder 60<sup>a</sup>) τὴν ἄπασιν (offiziell); 56, 17 (II<sup>a</sup>) τὸν ἄπαντα (privat).

β) nach Vokalen: Eud. 14, 17 τρόπω ἄπαν (Literaturstil). BU 1011 II 7 (II<sup>a</sup>) und Lond. I p. 34, 30 (161<sup>a</sup>) περὶ ἀπάντων (amtl. Korresp.); ebenso P. Reinach 19, 19 (108<sup>a</sup>).

Eine Übersicht über das Verhältnis von πᾶς: ἄπας (etwa = 8 : 1) gibt folgende Tabelle:<sup>2)</sup>

	III. Jahrh. v. Chr. Petr. I. II. Rev. L. Magd. 1—41.	II. Jahrh. v. Chr. BU 993 ff. Grenf. I. II. Leid. Lond. II. Par. Tor.	II.—I. Jahrh. v. Chr. Tebtun. I.	Summe
πᾶς nach Vokalen	22	48	8	78
πᾶς nach Konsonanten	25	44	9	78
ἄπας nach Konsonanten	4	9	4	17
ἄπας nach Vokalen	0	4	0	4

1) H. Diels hat in den G. G. A. 1894, 297 ff. den Gebrauch von πᾶς und ἄπας bei den attischen Prosaikern bis auf Aristoteles und Theophrast herab statistisch untersucht und im Hinblick auf die Aristotelische πολιτεία Ἀθηναίων geprüft. Von der ausgefeilten τέχνη des „großen Schulmeisters“ Isokrates, der die strengsten Hiatusgesetze aufgestellt und selbst peinlich eingehalten hat, ist in den ptolem. Papyri (wenigstens bei πᾶς) nicht viel zu spüren, um so mehr vom „Widerstand des Individuums“. Immerhin bleibt die kakophonische Verwendung von ἄπας nach Vokalen auch hier auf ein Minimum beschränkt und betrifft — mit der einzigen Ausnahme τρόπω ἄπαν in dem zweifelhaft redigierten Schülermanuskript des Eudoxospapyrus (col. 14, 17) — nur die selbst von Isokrates zugelassene Verbindung περὶ ἀπάντων (Belege unten).

2) Eine Stichprobe, die Mekler (Wchschr. f. kl. Phil. 1904, 1055 Fußnote)

Anmerkung. Unsichere Fälle, wie ἴνα πάν (ἴν' ἄπαν) Par. 26, 47: 29, 22 (160<sup>a</sup>) sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

3. Synizese ist durch das Metrum gefordert im Dochnius ἐάν δ' ἐνὶ προκκαθεῖ (— ∪ ∪ ∪ ∪ ∪) Grenf. I 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

## B. KONSONANTISMUS.

### I. EINFACHE KONSONANTEN.

#### a) MUTAE.

#### § 33. Schwund.

##### Gutturale.

1. Der Schwund des intervokalischen γ (besonders nach I- und E-Lauten), das frühzeitig in der Volkssprache aus einem stimmhaften Verschlusslaut zur Spirans geworden war, setzt schon um die Mitte des 3. vorchristlichen Jahrhunderts ein.<sup>1)</sup> Der Vorgang ist belegt

a) nach hellen. Vokalen (ι, ε, υ):

ὀλίον Petr. II 2 (1) 16 (260<sup>a</sup>); 19 (2) 7 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. XII 8 (II<sup>a</sup>); ὀλίο = ὀλίρωι Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>). ὀλίων 26, 9 (163<sup>a</sup>). ὀλίαις Leid. U 4, 17 (II<sup>am</sup>). ὀλίαις Par. 26, 14 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 9 (114<sup>a</sup>). ὀλίους Par. 63, 4, 103 (165<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I p. 60, 44 (123<sup>a</sup>). — ὀλίρον Petr. II 16, 12 (III<sup>a</sup>). ὀλίρον Petr. II 16, 12 (III<sup>a</sup>). ὀλίρος 40 (a) 13 und ὀλιγοψυχήχητε 12 (260<sup>a</sup>). ὀλίρα P. Kairo Arch. I p. 62, 8 (123<sup>a</sup>); Par. 5, 22, 8 (114<sup>a</sup>) und oft. — Hatzidakis G. G. A. 1899, 514 und mit ihm Thumb Hell. 135 sind geneigt ὀλίον als Analogiebildung zu πλείον, μείον zu erklären; aber zur Zeit, in der die ersten Beispiele für ὀλίος auftreten (III<sup>a</sup>), ist fast nirgends πλίων oder μίων zu belegen [das einzige sichere Beispiel für πλίω in ptolemäischer Zeit finde ich Petr.<sup>2</sup> 137 II 18, geschrieben III<sup>a</sup>, während πλίονος auf einem Ostrakon, publiziert von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 187, 10 sicherlich der römischen Zeit angehört], vielmehr hielt sich die Mittelstufe πλήον (vgl. S. 75). ὀλίος wird in Athen schon

an Philodem. π. μουσικῆς anstellte, ergab für πᾶς nach Vokalen 32, nach Konsonanten 7; ἄπας nach Konsonanten 8, nach Vokalen 0. Also πᾶς:ἄπας = 5:1. Vgl. auch Schmid Attic. IV 702. Nachmanson 142, 2 mit Note 2. Blaß N. T. S. 157, Fußnote 1.

1) Blaß A.<sup>2</sup> 107f. G. Meyer<sup>3</sup> 294. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 108. Meisterh. Schwyz. 75, 4. Schweizer Perg. 108. K. Dieterich Unt. 86ff. Kretschmer Entst. 15. Nachmanson 77. Thumb Hell. 134 hält die Erscheinung für spezifisch ägyptisch, da sie das Neugr. nur in wenigen einzeldialektischen Formen zeige. Vgl. auch Thumb Neugr. 14f. Crönert 91f.

an Hyperbolos als plebeische Aussprache verspottet und läßt sich seit e. 300<sup>a</sup> auf attischen Steinen und anderwärts nachweisen. Schwyzer Vulg. 252 (Ὀλιανθίδης); weitere Beispiele (ὀλιαρχία) gibt Dittenberger Syll.<sup>2</sup> III 228. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 107<sup>b</sup>.

επιονής = ἐπιρονής Tebt. I 105, 54 (103<sup>a</sup>), aber ἐπιρονής 53 von einer anderen Hand, wie sonst sehr oft.

στρατηούς = στρατηούς Tebt. I 5, 144 (118<sup>a</sup>).

Wenn neben ἀγήροχα in der überwiegenden Zahl der Fälle ἀρείοχα (ἀρέοχα, ἀρέωχα) belegt ist (vgl. § 72, 9), so erblickt hierin Hatzidakis G. G. A. 1899, 514 das Produkt einer Dissimilation, worin ihm Thumb Hell. 135 beistimmt. Doch kann man auch hier an Spirantischwerden des γ und Übergang von ηj in ει denken (s. oben S. 78).

Der ägyptische Name Πορεγέβθις, wie er in der Regel lautet, z. B. Par. 5, 26, 2 (114<sup>a</sup>); Tebt. I 62, 109 (119<sup>a</sup>); 98, 78 (e. 112<sup>a</sup>); Ostr. 1150 (134<sup>a</sup>), erscheint auf einer Steuerquittung von 121<sup>a</sup> (Ostr. 1531, 2) in der Form Πορείβθις.

Über das früher von mir unter diesen Gesichtspunkt gestellte ἐγλοηθέντα vgl. Verbalverzeichnis (§ 81) unter λοέω.

ύιαίνομεν steht für ύριαίνομεν Par. 42, 2; ebd. 14 ύιαίνης (156<sup>a</sup>). — ύριαίνω passim: z. B. ύριαίνον (imperf.) Par. 32, 5; ebd. 32 ύριαίνοντας (162<sup>a</sup>). ύριαίνε Par. 49, 37 (e. 160<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In der Schreibung ύριαίνης Tebt. I 12, 13 (118<sup>a</sup>), wie in λειτουργών (gen. plur. zu λειτουργία) Lond. I p. 46, 17 (146—135<sup>a</sup>) steht γ an Stelle der beiden Laute γρ: umgekehrt = γρ in Ἐπιγυγένηι Tebt. I 100, 2 (117—16<sup>a</sup>).

b) nach dem A-Laut:

ἀναπαομένους = ἀναπαρομένους Tebt. I 264 (II<sup>af</sup>).

σφραίδων = σφραγίδων Tebt. I 164, 19 (II<sup>af</sup>).

Anmerkung 2. Die Schreibung προσαχογωσι (χο<sup>o</sup> is erased Petr.<sup>2</sup> p. 133) = προσάρωσι Petr. II 37 (2 c) 8 (III<sup>a</sup>), beweist vielleicht spirantische Aussprache des γ, die den Schreiber veranlaßte, zunächst ein χ statt γ zu setzen. — Vielleicht ist auch im Anlaut von ὄαλας Lond. II p. 11, 13 (152 oder 141<sup>a</sup>), das sich nicht von ὄαλος (Glas) ableiten läßt, ein spirantisches γ geschwunden und das vortrefflich in den Zusammenhang passende Wort γῶαλας (makedonischer Becher) einzusetzen, worüber E. M. 243, 13; Athen. XI p. 467 A zu vergleichen ist. Wilcken Arch. I 135. van Herwerden lexic. suppl. et dialect. 180.

2. γιγνώσκω, γίγνομαι — γινώσκω, γίνομαι. Hier erklärt sich der Ausfall des γ vor dem Dental ν am einfachsten durch die auch im Lateinischen (gnatus — natus; gnosco — nosco etc.) ge-läufige (hier freilich auf den Anlaut beschränkte) Mittelstufe gn > in,

d. h. Nasalierung des γ, worauf Vereinfachung des Doppellauts mit Ersatzdehnung eintrat. Bei γίνουαι (γείνουαι) hat die Analogie mit dem Aorist (γείνασθαι, γίνασθαι) den Prozeß erleichtert.<sup>1)</sup>

Die Formen γινώσκω, γίνουαι begegnen als überlieferte Orthographie nur noch in klassischen Stücken. γινώσκω, γίνουαι (nicht selten γείνουαι), nachweisbar seit 277 v. Chr., sind durch die ganze Ptolemäerzeit in den Urkunden ausschließlich herrschend.<sup>2)</sup>

Belege: a) γιγνώσκω Petr. I 7 (3) 9; 8 (1) 12 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>), ἀναγιγνώσκουμένων Hyperid. κ. Φιλ. col. 9, 215 (Kenyon class. 53) II—I<sup>a</sup>, aber ebenda col. 3, 60 (p. 48) ἀναγιγνώσκουμένων. — γιγνώσκουσιν [Demosth.] epist. III, 1 (Kenyon class. p. 58) II—I<sup>a</sup>.

b) γινώσκω Petr. II 40 (b) 2 (277<sup>a</sup>); 13 (4) 6 (253<sup>a</sup>). Petr. I 29, 13 (III<sup>a</sup>). Petr. II 11 (1) 5; (2) 2 (III<sup>a</sup>); 9 (3) 2 (241<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (162<sup>a</sup>). Tor. I 3, 20 (117<sup>a</sup>) γείνωσκε (expirator. Akzent!) Tebt. I 12, 2 (118<sup>a</sup>) usw.

γίνουαι Petr. II 40 (b) 7 (277<sup>a</sup>); 2 (1) 13; (4) 7 (260<sup>a</sup>); 4 (11) 5 (255<sup>a</sup>); 13 (1) 4; (19) 5 (258—53<sup>a</sup>). παραγίνησθε ebd. 29 (e) 3 (c. 250<sup>a</sup>). γινουμένου Leid. Q 8 (260<sup>a</sup>) [sic! Leemans γιγνουμένου]. ἐγίνετο Lond. I p. 7, 12 (164<sup>a</sup>). καταγίνεται Tebt. I 38, 5 (113<sup>a</sup>) usw. Auch der zur wissenschaftlichen Literatursprache neigende Eudoxosparyrus hat durchweg γίνουαι (γείνουαι).

γείνουαι Petr. II 9 (5) 6 (241<sup>a</sup>). Leid. C p. 92 col. 3, 7 (160<sup>a</sup>). Ostr. 1026, 4 (unb. ptol.): 1081, 6 (141—40<sup>a</sup>). γείνεται Grenf. I 22, 12 (118<sup>a</sup>). καταγείνεται Tebt. I 5, 175 (118<sup>a</sup>). παραγείνου Par. 63, 11, 72 (165<sup>a</sup>). παραγείνηται Eud. 15, 20 (vor 165<sup>a</sup>). παραγείνεσθαι Tebt. I 24, 28 (117<sup>a</sup>). γείνονται Petr. II 13 (17) 9 (258<sup>a</sup>). Eud. 18, 1; 19, 1 (vor 165<sup>a</sup>). παραγείνομεθα Tebt. I 18, 2 (114<sup>a</sup>). γεινώμεθα Tor. V 24; VI 25 (177 oder 165<sup>a</sup>). γεινέσθω Fay. p. 49, 26 = Strack Arch. II

1. G. Meyer<sup>3</sup> 364. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 107, 130. Meisterhaus-Schwyz. 75, 4. Kretschmer Vas. 171 f. Schweizer Perg. 128. Nicht ganz entschieden äußert sich Blaß A.<sup>3</sup> 86 f.; auch K.-Bl. I 57 machen gegen obige Erklärung die Syllabierung πᾶ-γα geltend. Hatzidakis Deutsche Lit. Zeit. 1901, 1109 nimmt wie bei ἀγείουα < ἀρήουα dissimilatorischen Schwund an; doch sind die Vorgänge lautlich verschieden (Nachmanson 109). Zur Analogie mit dem Aorist, die übrigens für sich allein kaum zur Erklärung genügt, vgl. Dieterich Unt. 120, ergänzt von W. Schmid Wehschr. f. kl. Ph. 1899 N. 19 S. 510. Über γείνουαι — γίνασθαι, namentlich γεινάμενος, γεινάμενη, das auch in Prosa bei Herod., Xenoph. u. a. vorkommt, handeln K.-Bl. II 389. Auf einem Ostrakon des Jahres 149 8 oder 138 7 v. Chr. steht τὸ γινάμενον Wilcken Ostr. 1616, 6).

2. Hecht II 16. Lautensach 1887, 9. Meisterh.-Schwyz. 177. Fürs Vulgärrätische Schwyzer Vulg. 252. Schweizer Perg. 128. Schmid Att. II 29; IV 579 (bei den Attizisten wieder γίνουαι). Moeris 193; γίγνεται 'A., γίγνεται 'E. Crönert 92.

556 (1<sup>a</sup>). γεινομένης Tebt. I 24, 59 (117<sup>a</sup>). γεινόμενον ebd. 33, 13 (112<sup>a</sup>). καταγεινομένου P. Reinach 17, 10 (109<sup>a</sup>).

3. Aus demselben Grunde (Nasalisierung des γ vor μ) konnte ein Schreiber des Aktenstücks Par. 63, 1, 25 (165<sup>a</sup>) zuerst πραγματείαις schreiben und das γ nachher darübersetzen; col. 5, 134 und 157 schreibt er richtig πραγματείαις. Über neugriechisches πῶμα vgl. Thumb Neogr. 15. Dieterich Unt. 119. Statt ἔκρηγμα (Kanal-durchbruch), wie B U 1003, 6 (III<sup>a</sup>), ferner Petr.<sup>2</sup> 23, 8 und 9, sowie Petr. II Introd. p. 31, 6 (III<sup>a</sup>) [nach Wileken, Add. et Corr. XIII] richtig geschrieben wird, oder ἔκρηγμα Tebt. I 120, 81 (97 oder 64<sup>a</sup>) begegnet einmal P. Mus. Gizeh 10351 Arch. I 59 col. 1, 10 und 14 (127<sup>a</sup>) die Schreibung ἐκρήματα.

Ähnlich steht τεταμένους = τεταρμένους Tebt. I 5, 144 (118<sup>a</sup>); ebd. 145 ὑποτεταμένους; dagegen von zweiter Hand in demselben Dekret 162f. τεταρμένους... ὑποτεταρμένους. In ἀγνοίας Tebt. I 24, 33 (117<sup>a</sup>) ist das γ erst nachträglich über die Linie gesetzt; ebenso P. Reinach 22, II. Hand 30 (107<sup>a</sup>) zuerst τὰμ[ατος], dann τάρμ[ατος]. Über dies sog. ἄγμα vgl. Blaß A.<sup>3</sup> 86. K. Dieterich Unt. 119.

Anmerkung 3. Im Anlaut steht ν für γν in ψυμοῦ <γ>ναφέ(ων) Tebt. I 86, 45 (II<sup>a</sup>), aber 51 ψυμοῦ γναφέ(ων).

Anmerkung 4. Ein vereinzelt Beispiel assimilatorischen Ausfalls von γ vor δ zeigt das Zahlwort ὀδῶκοντα = ὀδοῦκοντα Ostr. Theb.) 323, 6 (c. I<sup>a</sup>), von dem schon oben die Rede war (S. 15f.). Ähnlichen Schwund des γ vor λ und ν verzeichnet Kretschmer Vas. 170f. in Λάυκη, Λαῦκος statt Γλαύκη, Γλαῦκος; Ἀριάνη aus Ἀριάγη, wozu ich noch Παικός aus Γραικός (Hesych. s. v.) füge.

Anmerkung 5. Der Ausfall des χ in μετηνέθησαν = μετηνέθησαν Grenf. I 39, 1, 13 (II—I<sup>a</sup>) ist vielleicht veranlaßt durch die schwache Aussprache der Aspirata. Crönert 69 führt als Parallele an μεταληθείς = μεταληφθείς bei Philo III 119, 13 G.

#### Labiale.

4. Eine wohl nur orthographische Erleichterung dreifacher Konsonanz scheint vorzuliegen, wenn in der Lautverbindung μπτ das π durch Assimilation an den vorausgehenden labialen Nasal ausfällt, so in ἀνεπιλήμτους Tebt. I 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>) neben ἀνεπιλήμπτους ebd. 72, 176 (114<sup>a</sup>) und ἀνεπιλήπτους 5, 48 (118<sup>a</sup>), sowie in πέμτος Ostr. 3, 3; 4, 4 (17—18<sup>p</sup>); ebenso πέμητ Lond. II 209, 2 (156<sup>p</sup>). πεμθησομένου B U 235, 15 (II<sup>p</sup>). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131ff. W. Schulze Orthographica VIII Note 3 und Crönert 68, 1 geben weitere Belege, ersterer namentlich aus lateinischen Transskriptionen. Wenn aber statt des gewöhnlichen Τεβτῶνις oder Τεπτῶνις (Belege § 36 II 2) Tebt. I 59, 1 (99<sup>a</sup>) Τετύνει geschrieben wird, so mag dies eine Art Angleichung des stimmlosen π an τ und Vereinfachung der Laute sein, ein aus



dem thessalischen Dialekt bekannter Vorgang, für den G. Meyer 362 Belege anführt. Für *πιτικάνη* steht einmal *τικάνη* Oxy. IV 51 (um Chr. Geb.).

Anmerkung 6. *Πευκάς* hat sich, wie früher vermutet wurde (Programm von 1900, Note 360), als Eigenname herausgestellt: Petr. II 28 col. 3, 14; col. 6, 12 = Petr.<sup>2</sup> p. 187 (III<sup>a</sup>); ebenso *Πευκάι* Petr.<sup>2</sup> 42 C 4, 14 255<sup>a</sup>.. Vgl. *Πευκάς* Par. 5, 21, 8 und 24, 2; sowie *Φριπυκάς* ebd. 5, 43, 8 (114<sup>a</sup>). *Πευκάτος* — *Πευκάς* Ostr. 1211, 1, 5 (röm.).

Anmerkung 7. Der Ausfall der Aspirata φ in *c<φ>αίρας* Eud. 7, 13 (vor 165<sup>a</sup>), wie in *ἀνα<φ>θείρεσθαι* Tebt. I 24, 32 (117<sup>a</sup>), ist lautphysiologisch nicht zu erklären, also wohl Schreibfehler. Letzteres Wort hält übrigens Crönert (Wehschr. f. kl. Ph. 1903, 456) für ein unverständliches Kompositum.

#### Dentale.

5. *Πολεμαῖος* Tebt. I 105, 27 (103<sup>a</sup>) kann im Vergleich mit *ν. 25* und *31*, wo derselbe Mann *Πτολευαῖος* heißt, als Versehen gelten. Doch kommt *Πολεμαῖος* als seltene Nebenform zu *Πτολευαῖος* auch sonst vor, z. B. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 425 (Malta) 2 (e. 200<sup>a</sup>); 184, 2 (312<sup>a</sup>). I. Gr. Sept. 426, 3. Nachmanson 74.

6. Das durch Epenthese entstandene δ in der attischen Form *μόλυβδος* (K.-Bl. I 286; Meisterh.-Schwyz. 30, 10) verflüchtigt sich in der *κοινή* (nach Dieterich Unt. 121f.) ursprünglich infolge der durch Tonlosigkeit der vorangehenden Silbe bedingten Leichtigkeit der Aussprache und wohl auch im Zusammenhang mit der spirantischen Aussprache des β, so daß auf den Papyri des III. und II. Jahrh. v. Chr. zwar das ältere *μόλυβδος*, im I. aber *μόλιβος* angetroffen wird. Belege oben S. 101f.

7. Der Ausfall des θ zwischen c und λ, der in ionisch-äolischen Formen, wie *ἐκλός*, *μάκλης* (Brugmann Gr. Gr. 132 g; K.-Bl. I 284, 10; G. Meyer 349) vorliegt, ist konserviert in dem dorisch-äolischen Eigennamen *Ἐκλάδας* Grenf. I 39 verso col. 1, 13 (II—I<sup>a</sup>). Sonst häufig *Ἐθλάδας* wie Arch. I 65, 27 (123<sup>a</sup>); II 518 (131<sup>a</sup>). *Ἐθλάδου* Grenf. I 12, 19, 23 (148<sup>a</sup>); 21, 4, 9, 10 (126<sup>a</sup>). *Ἐc[θ]λάδα* Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>). Über *γράψεται* statt *γράφεται* vgl. § 36 III 2.

Anmerkung 8. *θῶν<θ>* Tebt. I 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>) ist wohl wie das häufige *θῶ(θ)* z. B. ebd. 120, 132 (97 oder 64<sup>a</sup>) als Abkürzung zu betrachten.

### § 34. Entfaltung eines inlautenden γ.<sup>1)</sup>

Dem Schwund des intervokalischen γ (§ 33 Nr. 1) steht als polare Erscheinung gegenüber die Entfaltung (Anaptyxis) eines inlautenden spirantischen γ zwischen zwei Vokalen gleichsam zur Tilgung des Hiatus. Wie der Schwund, so findet auch die Neuentwicklung statt

<sup>1)</sup> Blab A.<sup>3</sup> 107. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 108. G. Meyer 221. Hatzidakis Eud. 122 f. Dieterich Unt. 91 f. Kretschmer K. Z. 33, 260.

a) nach einem dunkeln Vokal (a) in κλά-τ-ω (sic! nicht κλαί-τ-ω, wie noch Dieterich Unt. 91 anführt) Par. 51, 16 (160<sup>a</sup>);

b) weit häufiger aber nach hellen Lauten (e, i): εἰ-τ-ερόν = ἱερόν Weil VI 2, 6 (vor 161<sup>a</sup>), aber 10 ἱερόν, wie sonst überall. ὑτι-τ-αίνις — ὑτι-τ-αίνης Par. 63, 1, 5. 19 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 18 (165<sup>a</sup>). Καρπι-τ-ήωι = Καρπιείωι Par. 40, 10 (156<sup>a</sup>); 41, 10 (160<sup>a</sup>). Belege für Καρπιείον oben S. 57. Μνή-τ-εῖος = Μνήσιος Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>); auch Tebt. I 5, 77 (118<sup>a</sup>) eher Μνήσιος als Μνήσιος. Vgl. oben S. 115, wo auch (unter d) die Schreibung εὐγεργέτης etc. besprochen ist.

In einer Reihe ägyptischer Eigennamen ist schwer zu entscheiden, ob das intervokalische τ ursprünglich und in einzelnen Fällen geschwunden ist oder ob es sich nachträglich eingeschlichen hat. So begegnen nebeneinander Ἀρσιήσις Grenf. II 32, 7 (101<sup>a</sup>); 33, 2. 3. 10. 12 (100<sup>a</sup>) etc. und Ἀρσιρήσις Tebt. I 43, 17 (118<sup>a</sup>); 63, 8 (116—5<sup>a</sup>); 64 (a) 5 (116—5<sup>a</sup>); 73, 31 (113—11<sup>a</sup>); 85, 56 (113<sup>a</sup>). — Ἐριεύς Petr.<sup>2</sup> p. 177, 2 (III<sup>a</sup>); Ἐριέως Tebt. I 85, 124. 129 (113<sup>a</sup>) und oft; dagegen Ἐριρέως Tebt. I 83, 49 (II<sup>a</sup>). — Θοηριείωι Tebt. I 39, 9 (114<sup>a</sup>) — aber Θ(ο)ρηρήιου ebd. 88, 16. 23 (115<sup>a</sup>). — Ταρήτι Par. 55 (b) 43; Ταρήτος ebd. 53. 56 (159<sup>a</sup>). Τηρήτος Lond. I p. 7, 2 (163<sup>a</sup>). Θαρήτος Lond. I p. 14, 4 (162<sup>a</sup>). Dagegen Θαήτος Par. 28, 2 (c. 160<sup>a</sup>). Einerseits Ταυής Wilck. Ostr. 1202, 3 (ältere Ptolemäerzeit); Ταυήσις (sic) Par. 23, 1 (165<sup>a</sup>) — andererseits Ταυής Ostr. 316, 5 (III<sup>a</sup>). Ταυήτος Lond. I p. 16, 9 (162<sup>a</sup>). Θαυής Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 26, 2 (163<sup>a</sup>). Θαυήτος Par. 27, 2 (160<sup>a</sup>). Leid. E 2 (162<sup>a</sup>) etc. — Πετενιφιγής Πετενιφείους Tebt. I 63, 7 (116<sup>a</sup>); 82, 16. 32 (115<sup>a</sup>).

Anmerkung. ὕτῶ = υἰῶ hat ein Papyrus des 2. Jahrh. v. Chr. (Lond. II p. 2 verso 3); doch sieht Kenyon in dem Γ eine eigentümliche Form des ι, das durch einen dicken Querstrich mit dem ω verbunden ist. — Ein spirantisches τ im Anlaut scheint vorzuliegen in τήν δὲ γίχην = τήν δὲ ἴχην Tebt. I 61 (b) 233 (118<sup>a</sup>), womit zu vergleichen ist neugriechisches γίδιος = ἴδιος, γέρημος = ἔρημος bei Thumb Neugr. 15.

### § 35. Verstärkung.

a) Die häufigste Form der Verstärkung einer Muta ist die Geminatio einfacher Konsonanten, die bei allen drei Klassen (Gutturalen, Labialen, Dentalen) nicht selten ist. Davon wird gehandelt im Abschnitt über die Geminatio § 50.

b) Eine Verstärkung durch Hinzufügung einer anderen Muta derselben Artikulationsklasse kann man erkennen,

1. wenn nach der alten Regel (Blauß A.<sup>3</sup> 101; K. Bl. I 276) „die Aspiraten kh, ph, th der wirklichen Aussprache gemäß nur dem ersten Teil nach verdoppelt werden.“ Dies ist der Fall in traditionellen Schreibungen wie Βάκχιος Petr. II 32 (3) l. 5 (238<sup>a</sup>). Βακχίου Tebt. I 63, 98

(114<sup>a</sup>); 84, 157 (118<sup>a</sup>). Βακχίωι Tebt. I 62, 120 (119<sup>a</sup>). Βακχιάδος Petr. II 6, 8 (255<sup>a</sup>); 28 (7) 14; (9) 20 (III<sup>a</sup>). Magd. 8, 9 (III<sup>a</sup>). Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>); XVIII (b) 2 (I<sup>a</sup>). Καπφώ Par. 2 col. 8, 11; 9, 1 (vor 160<sup>a</sup>). Von diesen beiden Wörtern gehört das erste einer fremden Sprache, das zweite dem äolischen Dialekt an. Über Βακχιάς, τυχάνω u. ä. vgl. § 37.

Anders zu beurteilen ist es dagegen, wenn statt προσανενεκθῆ Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>) προσανενεκθῆ<sup>1</sup>) und συνηλάκχειν für συνηλλάχειν P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>) geschrieben wird, oder die Schreiber bei einigen Eigennamen schwanken zwischen Νεχτενίβιος Par. 37, 15 (163<sup>a</sup>), Νεχθενίβιος Petr. II 39 (b) 13; (c) 14 (III<sup>a</sup>), Νεκτενίβι Petr. II 40 (a) 2 (260<sup>a</sup>), Νεκτενίβιος ebd. 23, 10; 28, 7, 33; 39 (b) 6 (III<sup>a</sup>) und Νικχθινίβιος Par. 35, 13. 26 (163<sup>a</sup>). Vgl. auch Νεκχθφαροῦς Par. 5, 7, 9 (114<sup>a</sup>). Hier, wo kein Grund vorliegt, eine Verdoppelung der Aspirata anzunehmen, und κχ für einfaches χ steht, ist die Verlegung der Silbengrenze in die Aspirata hinein graphisch ausgedrückt. Vgl. ὄκχος, δεδόκχθαι, μετηλλακχότος, πεφύλακχεν. So findet sich (freilich erst in byzantinischer Zeit) auf Papyrus analogisch auch ἐκχθρός (neben ἐχθρός) Amh. I p. 37 verso 5 (VII<sup>v</sup>). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 105, 3. Schweizer Perg. 114 f. Crönert 88 f. Über ἐκθρός vgl. § 36 I 2 c.

2. Wenn aber das in einer amtlichen Korrespondenz des III. Jahrh. v. Chr. richtig geschriebene Wort ἐκρηγμα im II. und I. Jahrh. in der Form ἐκχρη(τ)μα auftritt (Belegstellen oben S. 166), so hat sich hier unter der Einwirkung des folgenden ρ der Tennis eine Aspirata beigegeben. Crönert Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 487 f.

Über ἐκζάμενος = ἐζάμηνος vgl. § 48, 3.

Anmerkung. Ein Nasal tritt vor die anlautende Media β in θεοῦ ἀβούλην Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>), was explosive Aussprache des β beweist. Falsch ist die Vermutung Crönerts 74, der θεοῦ = θεῶν erklären will, da der Text διὰ τὴν τοῦ θεοῦ ἀβούλην hat. Von dieser Nasalierung der Media (vgl. den ägyptischen Namen Μβίχis P. Reinach 19, 1. 6 vom Jahr 108<sup>a</sup>) handelt Thurnb. Hell. 137. Statt eines einfachen Nasals (u) bzw. uu erscheint uβ in κρουβσοπώλης, wie Wilcken Par. 5, 20, 8 (114<sup>a</sup>) hergestellt hat, im Vergleich mit κρού(α)υον, wovon gehandelt wird § 50 Anm. 3.

## § 36. Gegenseitiger Wechsel zwischen den Mutae je einer Artikulationsklasse.

### I. Gutturale.

1. κ und γ.

κ > γ. Statt der altattischen Form κναφεύς (Meisterhans-Schwyz. 74, 1) steht in den ptolem. Papyri ausschließlich das

1) Der Zusammenhang der Stelle ist so sehr gestört, daß man ebensogut einen unaugmentierten Indikativ προσανενεκθῆ (= -ινεκθῆ) vermuten könnte, wie ebd. Z. 80 ἐνεκθῆ statt ἐνεκθῆ denkbar ist.

weichere *γναφεύς*, das schon in einer attischen Inschrift des 4. Jahrh. v. Chr. vorkommt, im übrigen der *κοινή* eigen ist; ebenso *γνάφαλλ(λ)ον*, *γναφαλλ(ολ)ότος* auf Papyrus und Scherben.

Belege: *γναφεύς* Par. 59, 10 (160<sup>a</sup>); 5 col. 11, 5; col. 12, 3; col. 18, 10 = Leid. M 1, 25 (114<sup>a</sup>). *γναφεῖ* Petr.<sup>2</sup> 137 II 11: 140 (a) 1: (b) 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 95 (112<sup>a</sup>); *γναφεών* ebd. 86, 51 (II<sup>a</sup>). *γναφάλλων* Magd. 8, 7 (III<sup>a</sup>). *γναφολλολότων* (sic Sayce) Ostr. 1081, 3 (141—40<sup>a</sup>). *γναφαλλότων* ebd. 1082, 3 (141—40<sup>a</sup>); 1086, 3 (136—5<sup>a</sup>). — Erst in römischer Zeit *κναφεύς* Ostr. 1487, 3. 5. Über Handschriften Crönert 87, 2. Allem Anschein nach ist *κναφεύς* die ursprüngliche Form. G. Meyer 335. K. Bl. I 147 f. J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 86. Dagegen Kretschmer Einl. 287 nimmt schon fürs Attische einen Wandel von *γν* > *κν* an. Nachmanson 97 läßt die Frage unentschieden, bringt aber mehrere Grammatikerzeugnisse bei, wonach *κναφεύς* bei den Alten als spezifisch attisch, *γναφεύς* für die Form der *κοινή* galt. Bezeichnend für die schwankende Orthographie des Wortes ist namentlich Lucian iud. voc. 4: οὐκ ἄν . . . τὸ γάμμα τῷ κάππα διηγωνίζετο καὶ ἐς χείρας μικροῦ δεῖν ἤρχετο πολλάκις ἐν τῷ γναφεῖω ὑπὲρ γναφάλλων.

Anmerkung 1. Die Form *ἀπενήνεγται* Pap. Brit. Mus. CCCCI 29 Mahaffy, Hermath. 1895, die Witkowski Prodr. 49 vertritt, ist falsch. Kenyon schreibt in der neuesten Publikation Lond. II p. 14, 29 v. 116—111<sup>a</sup> *ἀπενήνεκται*. Ebenso muß *προσενήνεγται* Petr. II Einl. p. 22 nach dem Faksimile in *προσενήνεκται* verbessert werden, wie schon die erste Lesung des Testaments Petr. I 12, 14 richtig bietet.

Über die Erweichung der Präposition *ἐκ* zu *ἐγ* vor *β* (*π*), *δ* (*θ*), *λ*, *μ*, *ν*, sowie in *ἔγγονος* = *ἔκγονος* vgl. § 53. 3.

*γ* > *κ* in *ἐξ(ε)νηνεκμέναι* Lond. I p. 18, 21 (161<sup>a</sup>) — dies wohl das älteste Beispiel ägyptischer Verhärtung einer gutturalen Media, dergleichen mehrere W. Schmid G. G. A. 1895, 31 Anm. namentlich aus späterer Zeit anführt (wie *ἄκαλα* auf einer archaischen Inschrift, später *ἔκραψε*, *ἄρκυρίου*, *ἠκοράκαμεν*, *Καλιλέα* etc.). So steht *κνώσσεθε* = *γνώσσεθε* Amh. II 135, 17 (II<sup>p</sup>). Für die Parallelerscheinung im Koptischen ist zu vergleichen Stern 18, 20.

Anmerkung 2. *κυβερνήτης* bieten die ptol. Papyri, z. B. Par. 5 col. 24, 2; 36, 1 ff. 114<sup>a</sup>, noch nicht *γυβερνήτης* (*gubernō* seit Ennius) wie manchmal in der römischen Zeit: Grenf. I 49, 21 (220/1<sup>p</sup>). *κυβερνάν* Aristeeas Wendland 147, 292, 251. — Ebenso ist die attische Form *κράστις* (*Heu*) aus dem II. Jahrh. v. Chr. belegt Grenf. I 42, 11 (II<sup>a</sup>): *κράστεως* Tebt. I 61 (b) 318 (118<sup>a</sup>); 89, 35, 41, 47 (113<sup>a</sup>), daneben aber auch das spätere vulgäre *γράστις* Petr.<sup>2</sup> 143 = Petr. II 33 (a) col. 33 *γράστεως* (III<sup>a</sup>). Moeris p. 200: *κράστις διὰ τοῦ κ* Ἀπτικοί, *διὰ τοῦ γ* Ἐλληες. — *εὐέρκται* in einer Grabschrift Arch. I 220 Nr. 2, 4 (145—146<sup>a</sup>) ist freie poetische Bildung eines Nomen agentis zu einem Thema *εὐεργ-* (statt *εὐεργε-*), lautgesetzlich richtig, morphologisch aber bedenklich.

2. κ und χ.<sup>1)</sup>

κ > χ und zwar

a) zwischen Vokalen: ἄχυρος für ἄκυρος P. Reinach 11, 20 (111<sup>a</sup>). ἀποδέδοχεν erste Hand statt ἀποδέδωκεν Lond. I p. 25, 19 (161<sup>a</sup>). ἐμβα-  
τιχοῦ = ἐμβαδικοῦ Ostr. 1358, 8 (131—30<sup>a</sup>). ἐπ' ἔχαστον (sic! vgl. § 45, 2a)  
Rev. Mél. 302, 4 (130<sup>a</sup>) erscheint zweifelhaft und ist jedenfalls nicht  
durch Umspringen der Aspiration zu erklären. κτιχάς = κτικάς  
Rosettadekr. 11 (196<sup>a</sup>). εἶρηχας auf einem Ostrakon, publiziert von  
Goodspeed in Mélanges Nicole p. 185 Nr. 11, gehört kaum, wie der  
Herausgeber meint, der ptolemäischen, sondern der römischen Zeit an.

b) nach (oder vor) einem Konsonanten (λ, c): ἀλχίου =  
ἀλκίου Weil IV 4 (vor 161<sup>a</sup>). ἐπιχάζων = ἐπικάζων (hinkend)  
BU 997 II 5 (103<sup>a</sup>). Καράπιδος χὰ (= καὶ) ἴλδος (sic) Goldplatte aus  
Alexandria bei Strack, Dyn. d. Ptol. 330 Nr. 66 (221—205<sup>a</sup>). Vielleicht  
ist χρητήρας Grenf. I 21, 10 (126<sup>a</sup>) = κρητήρας.

c) Für den lautgeschichtlich bedeutsamen Wandel von κτ > χτ,  
wie er im neugriechischen νύχτα, ὄχτώ, χτυπῶ etc. häufig ist (vgl.  
namentlich die gründliche Auseinandersetzung von Dieterich Unt.  
96 ff.), ist wohl das älteste Beispiel ἀρχηται = ἀν(α)κῆται P. Reinach  
7, 14 (c. 140<sup>a</sup>), worüber zu vergl. S. 146.

χ > κ und zwar

a) zwischen Vokalen: ἐρδοκὴν Par. 63, 3, 86 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24  
(165<sup>a</sup>). ἐνεδέκετω = ἐνεδέχετο Lond. I p. 11, 44 (162<sup>a</sup>). Gewöhn-  
licher ἐρδοχή Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>). ἀναδοχή Tebt. I 25, 19 (117<sup>a</sup>).  
διαδοχή Petr. II 40 (a) 15 (260<sup>a</sup>). ἐνεδέχετο Lond. I p. 16, 8 (161<sup>a</sup>).  
ἐνδέχεται Petr. II 45 (3) 8 (246<sup>a</sup>). ἐνδεχομένων ebd. 15 (3) 4 (241<sup>a</sup>) usw.

Weitere Derivate mit -κ- vom Stamme δεχ- (nach G. Meyer 285  
ursprünglich δεκ-), die meist schon im Attischen ihre Vorbilder haben,  
sind: μελανοδόκον (Wilcken, Arch. I 135) Lond. II p. 12, 25 (152 oder  
141<sup>a</sup>) — aber Poll. 10, 60 μελανοδόχον. ναυλοδόκος Ostr. 1477, 3  
(II)<sup>a</sup>. Ξενοδοκίου (Eigenname) Ostr. 1521, 1 (127—26<sup>a</sup>). Dagegen  
ἀποδόχιον Rev. L. 31, 1. 19; 32, 2; 54, 18 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b)  
col. 2, 12 (252<sup>a</sup>). ὑποδόχιον Petr. II 4, 4 (252<sup>a</sup>); 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>).  
ὕδροδόχιον Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>). An dialektische Einflüsse (Ionis-  
mus), die nicht durch das ältere Attisch vermittelt wären, ist bei

1) Das koptische χ lautete in griechischen Wörtern vor ε, ι, η, υ = κ, so  
daß in diesen Fällen eine Verwechslung von κ und χ schon aus diesem Grunde denk-  
bar ist. Vgl. Stern p. 16. Heß, Indog. Forsch. VI 129 will sogar aus koptischen  
Transskriptionen griechischer Worte beweisen, daß noch im 2. christlichen Jahr-  
hundert χ = kh (tenuis aspirata), noch nicht der stimmhafte Reibelaut war.

den Formen mit -κ- keineswegs zu denken. Phryn. Lob. 307 empfiehlt πανδοκεῖον, πανδοκεύς, πανδοκεύτρια. Meisterh-Schwyz. 76, 9 (πανδοκεῖον). Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 103 (δωροδόκος). K. Bl. I 148 (ιστοδόκη, δωροδοκῶ, ξενοδοκῶ). Grönert 88. 301. — Endlich steht ναύλοκος für ναύλοχος Weil VI 4 (vor 161<sup>a</sup>).

διαπεπρακότων = διαπεπραχότων gehört in die Flexionslehre, s. § 77, 2.

b) nach c: αἰ[ς]κρο[τάτην] (Lesart sicher) Alex. Nr. IX 2 (III<sup>a</sup>). κατασκεθέντα Petr. II 45 (2) 4 (246<sup>a</sup>); ebd. 12 κατασκεθήναι (über κ ein χ); aber συνχεθέντα Petr. II 23 (2<sup>a</sup>) 20 (III<sup>a</sup>). καταχεθῶσι Tebt. I 53, 25 (110<sup>a</sup>). χεθησομένου Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>). — τετρακικιλίας Zois (Wessely) Nr. 1 col. 2, 10. 15 (160<sup>a</sup>); Nr. 2 col. 1, 4; col. 2, 14 (149<sup>a</sup>). Über τετρακίλια § 57, 1. τρικιλίας Tebt. I 110, 10 (92 oder 59<sup>a</sup>). Von dieser Erscheinung (Hauchentziehung nach c) handelt K. Dieterich Unt. 109 f. Schmid Wehschr. f. kl. Ph. 1899 Nr. 19 p. 510. G. Meyer 279 f. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 106 mit weiteren Literaturangaben.

Anmerkung 3. Gegenüber χελίς (Schinken), das sich neben κελίς und dem gewöhnlichen κέλος in der attischen Vulgärsprache findet (Aristoph. eq. 362 χελίδα; Poll. 6, 33. 52 χελίδες, aber 2, 191 κελίδες) und χελῆων Hippocr. IX 70 U (Grönert 88) bieten die Pap. nur κελίδα (nachträglich getilgt) Tebt. I 86. 25 (II<sup>a</sup>) und κέλος Par. 12, 16 (157<sup>a</sup>). G. Meyer 279.

c) vor θ: ἔκθρα = ἔχθρα Tebt. I 5, 259 (118<sup>a</sup>). Wie es scheint, wollte der Schreiber zuerst ἔκθρα schreiben, was auch wohl lautphysiologisch als Zwischenstufe anzusehen ist nach S. 169. Ebenso erklärt sich die Mißform δαινεκθέντες = διενεχθέντες Tebt. I 25, 17 (117<sup>a</sup>). G. Meyer 286. Grönert 88 f. (ἐλεγκθέντος, ἐγχαρακθήναι).

d) in χοίακ (ägyptischer Monat) neben dem gewöhnlicheren χοίαχ.

Belege für χοίακ: P. Alex. 10, 8 (III<sup>a</sup>). Magd. 2 subser.; 3, 5. 6 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 recto (3) 8 = Petr. II 8 (2 c) 8 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 119 verso col. 2, 5; 141, 1, 15 (III<sup>a</sup>). Rev. Mél. 295, 15 (c. 130<sup>a</sup>). In späterer Zeit ist χοίακ häufiger, wie Ostr. 114, 11 (118—19<sup>b</sup>); 145, 7 (128—9<sup>b</sup>); in einem magischen Papyrus des dritten christlichen Jahrhunderts Lond. I p. 93, 275 usw. Im III. und II. Jahrh. v. Chr. weitaus überwiegend χοίαχ z. B. Petr. II 7, 3. 8 (249<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 64 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 128, 3; 139 (b) I 1 (III<sup>a</sup>). Par. 54, 41. 76 (163<sup>a</sup>) im Faksimile χοίαχ (Letronne χοίακ). Tebt. I 24, 18 (117<sup>a</sup>). Siehe die Indices. Über Lokalisierung der verschiedenen Formen in Elephantine, Theben, Dakkeh vergleiche Wilcken Ostr. I 808.

Über κιθών, κιθώνιον statt χιτών, χιτώνιον vgl. § 38, 1.

Anmerkung 4. Derselbe Eigenname wird Par. 50 (160<sup>a</sup>) bald Νεχ-θόνβης 2, bald Νεκτόμβης 13, bald Νοκθέμβης 3 geschrieben. — Statt des gewöhnlichen Κερκεσοῦχα, wie Magd. 23, 5; Petr. II 28 col. 1, 24. 28 (III<sup>a</sup>),

steht im letztgenannten Papyrus col. 2, 19 Κερκεσοῦκων und Magd. 26, 2 Κερχεσοῦκων (III<sup>a</sup>). — Der ägyptische Name Harpechrat erscheint am genauesten transskribiert in der Form Ἄρποχράτη auf einer Ptolemäerschrift Dittenb. inser. orient. I 61, 4 (c. 247<sup>a</sup>); Syll.<sup>2</sup> 559 Delos 5 nach 167<sup>a</sup>; ebenso Πετταρποχράτην P. Reinach 7, 19 (c. 140<sup>a</sup>). In anderen Fällen führt die Analogie mit griechischen Bildungen auf -κράτης zu Ἄρποκράτη Dittenb. inser. orient. I (Ägypt.) 62, 3 (c. 247<sup>a</sup>); 175, 5 114<sup>a</sup>. Nirgends auf ägyptischen Stücken findet sich die durch Hauchversetzung entstandene Form Ἄρποκράτης, für die Dittenberger zu Syll.<sup>2</sup> 559, 5 mehrere Belege beibringt. Ἄρποκρατίων auf attischen Steinen bei Meisterh.-Schwyz. 103.

3. χ und γ. Über φλανγνίδης = πλαγγνίδες vgl. § 3<sup>a</sup>, 1.

Anmerkung 5. προνεργθέντος Athenaeum 7. Nov. 1891 Nachtrag zu Petr. I 26, 3 ist von Mahaffy Petr. II 26, 8 252<sup>a</sup> in προνεργθέντος berichtigt worden. In ὑποδόχιον Petr. II 9 5 7 241<sup>a</sup> ist das χ erst nachträglich kreuzweise über ein γ geschrieben. Über προσαχρωσι = προκάρωσι vgl. oben S. 164 Anm. 2.

## II. Labiale.

1. π und φ.<sup>1)</sup>

π > φ

a) nach c in cφυρίδα Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 7 (246<sup>a</sup>), cφυρίδος Tebt. I 117, 20 (99<sup>a</sup>), cφυριδίου ebd. 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>), cφυρίδων Ostr. 1152, 3 (Ende der ptol. Zeit). Daneben cπυρίδων Par. 62, 5 18; 6, 3 (c. 170<sup>a</sup>), cπυρίτων (sic Wileken statt cπυριδίου) Petr. II Einl. p. 33, 4 (III<sup>a</sup>). [Die Belegstellen bei Crönert 85 Note 3 sind unrichtig angegeben.] Kuhn K. Z. 3, 321 ff.: K.-Bl. I 154, 265. Dagegen ist G. Meyer 279 geneigt, mit Bezzenberger (Bezz. Beitr. 7, 63 f.) die Aspirata für ursprünglich zu halten. Auch Lobeck Phryn. 113 schließt cφυρίc (wie cφόγγος) nicht vom attischen Gebrauch aus. Dieterich Unt. 100 Note 1. In attischen Inschriften cφόνδυλος Meisterh.-Schwyz. 78, 8; im N. T. cφυρίc, cφόγγος Win.-Schmied. § 5, 27 (e); Blaß N. T. 24. Moulton Class. rev. XV (1901) 33<sup>b</sup>; XVIII (1904) 107<sup>a</sup>. Deißmann Bibelst. 157; N. Bibelst. 13. Alkiphr. (Schepers) I, 4: III 20, 1 cπυρίc.

Dagegen bieten die Papyri nur cπάλακ[α Petr. II 35 col. 3, 2; cπάλακος (d) 5 (III<sup>a</sup>) von Pferden, die Maulwurfscarbe haben: ebd. col. 1, 9 μελανοπαλάκιcαν (maulwurfsschwarz). Spätere Beispiele für cπάλαξ und cαπάλαξ (ebenso cσπάρατος — cσφάρατος) gibt Crönert 85, dessen Ausführungen zu diesem Abschnitt sehr lehrreich sind.

b) nach λ (ρ), vielleicht ebenfalls eine Nachwirkung des ursprünglich mit der Liquida verbunden gewesenen Hauches, in [Cα]λφηδόν' = Cαρηδόν' Weil IV 1 (vor 161<sup>a</sup>). G. Meyer 328 Anm.

1) Belege für diesen Wechsel auf kleinasiatischem Boden gibt Schweizer Perg. 111.

c) Derselbe Stamm in variierender Form liegt vor einerseits in ὑπόκκνιπος Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 28 (237<sup>a</sup>); 13 (a) 12 (235<sup>a</sup>); 19 (b) 5 = Petr. I 20 (1) 5 (225<sup>a</sup>), andererseits in ὑπόκκνιφος Petr.<sup>2</sup> 7, 26 (237<sup>a</sup>). Copt. 5 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 5. 6 (98<sup>a</sup>). Schon die alten Lexikographen gehen auseinander: Hesych. κκνιός, Poll. 2, 65 κκνιόν τὸν ἀμυδρὸν βλέποντα Σιμωνίδης. Phryn. Lob. 398 ff. Roscher Curt. Stud. I 2, 71.

d) Das vorwiegend poetische Wort ἐπήβολος (vgl. S. 31) ist Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 12 (c. 240<sup>a</sup>) unsichere Lesart; aber ebenda 36(a) recto 17 (III<sup>a</sup>) ist deutlich ἐφήβολος geschrieben, wobei freilich über dem φ ein π zu stehen scheint.

Anmerkung 6. Der ziemlich häufige Name Πορερέβθις, z. B. Tebt. I 62, 109 (119<sup>a</sup>); 63, 149 (114<sup>a</sup>); 112, 109 (112<sup>a</sup>), lautet einmal Πορερέβθις Tebt. I 61, 66 (118<sup>a</sup>) [koptische Aussprache?].

φ > π

a) zwischen Vokalen in ῥαπάνια Leid. C p. 93 col. 4, 15; aber Z. 4 ῥαφάνια (164—160<sup>a</sup>). Varro d. lingua lat. V 103 rapanus, sic enim antiqui Graeci, quam nunc raphanum. Vgl. neugriechisches ῥαπάνι (ῥεπάνι) bei Hatzidakis Einl. 27. Thumb Hell. 197. Dieterich Unt. 5 (ῥεπανόσπορον bei Galen). Weitere Belege für ῥαφανος etc. in den Papyri oben S. 58 Note 1.

b) vor θ in ὀρθαλωψ Grenf. I 45, 5 (19<sup>a</sup>). Diese Erscheinung steht auf einer Linie mit ἐκθρός (S. 172), indem in der Lautverbindung phth die erste Tennis Aspirata in eine Tennis verwandelt wurde; doch ist dies bei Labialen viel seltener als bei Gutturalen. W. Schulze Orthographica p. 27 ff. Crönert 88. Brugmann Gr. Gr<sup>3</sup> 106 Anm. 2.

c) nach ρ (durch Hauchentziehung) in ὑπερπέρωντες = ὑπερφέροντες Weil IV 3 (vor 161<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Der ägyptische Name Ὁρκενοῦφις — so Petr. II 39 (b) 4 (III<sup>a</sup>) — erscheint ebd. (c) 11; 28 (2) 10; (8) 14 (III<sup>a</sup>) in der Form Ὁρκενοῦπις. Der hebräische Name רְקִנִּי wird wiedergegeben Ἰωκήπος Ostr. 731, 3 (ptol.); Ἰωκήπος 729, 3 (164 oder 143<sup>a</sup>).

Über den Wechsel von φαμενώθ, παμενώθ, φαμενώτ; ἐπειφ, ἐφείπ, ἐφείφ vgl. § 38, 1 Anmerk.

2. π und β.

β > π in πασιλι(κῆς) = βασιλικῆς Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>). Τεβτῦνις ist die gewöhnliche Form des Dorfnamens, so Tebt. I 55, 3 (II<sup>af</sup>); 61, 54. 59. 62 (118<sup>a</sup>); 62, 161 (119<sup>a</sup>); 121, 67 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τεβτῦ(νίτου) ebd. 120, 56; Τεβτῦνίταις ebd. 21 (97 oder 64<sup>a</sup>). Daneben begegnet in einem Stücke 59, 1 (99<sup>a</sup>) Τεπτύνει, und Z. 14 Τετύνει



(mit Ausfall des Labialen, vgl. oben S. 166). Als Nebenform erscheint Petr.<sup>2</sup> 46 (5) 10 (III<sup>a</sup>) Τεπτῦι (Dat.).

Anmerkung 8. Κάνωπος ist durchgehends die Schreibweise der ptolem. Papyri und Inschriften: Κάνωπον Petr. I 30 (3) 3; ebd. 4 Κανώπωι III<sup>a</sup>. ἐν Κανώπωι Kanop. Dekr. 7 (237<sup>a</sup>). Κάνωπον Petr.<sup>2</sup> 130, 6 (III<sup>a</sup>). Κανώπου Weil VI 21 (161<sup>a</sup>). Steph. Byz. Κάνωπος οὕτως δεῖ γράφεσθαι διὰ τοῦ π, γράφεται δὲ ὡς διὰ τοῦ β. Etym. Mag. Κάνωπος δεῖ λέγειν, οὐ Κάνωβος. Die Form Κάνωβος hat Strabo XVII 1, 4 p. 788; 1, 18 p. 801. Diod. I 33, 7.

Über gegenseitigen Wechsel zwischen Tenuis und Media (in πάμποδος, Καβάτοκος) vgl. § 38, 2.

3. Über μ > β vgl. § 44 Anhang.

### III. Dentale.

Das Schwanken zwischen den dentalen Lauten τ, δ, θ galt von altersher für eine besondere Eigentümlichkeit der ägyptisch-griechischen Mundart, d. h. der Ägypter unterschied, wie das Koptische beweist (Stern 15. 24), die dentalen Laute schwer und verwechselte leicht Tenuis, Media und Aspirata.<sup>1)</sup> Die Erscheinung ist auch auf dem Boden Kleinasiens (infolge einheimischer Aussprache) nachgewiesen, fehlt aber in der übrigen κοινή, z. B. auf den voll. hercul. ganz.<sup>2)</sup>

#### 1. Wechsel zwischen τ und δ.

Zahlreiche Beispiele finden sich erst seit dem 2. Jahrh. v. Chr.<sup>3)</sup>

τ > δ in ἀποδικάτω = ἀποτικάτω P. Reinach 11. 21 (111<sup>a</sup>). Ἄσταρ-διῆνον (= Ἄσταρτιδεῖ(ν)ον) Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>). Rückwirkende Assimilation. — Dagegen Ἄσταρτιδεῖον Par. 36, 10 = Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>). Ἄσταρτιεῖον Lond. I p. 34, 9 (161<sup>a</sup>). Ἄσταρτι... Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). — ἄφθιδος (= ἄφθιτος) P. Weil III 12 (vor 161<sup>a</sup>). δέ für τε P. Weil III 15 (vor 161<sup>a</sup>); Tebt. I 105, 46 (103<sup>a</sup>). δέκτων = τέκτων Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>). δέλος = τέλος Wilck. Ostr. 1084, 5 (137/6<sup>a</sup>); 1085, 2 (136/5<sup>a</sup>); 1087, 2 (135—4<sup>a</sup>); dagegen τέλος Z. 6; 1081, 7; 1082, 5; 1084, 11; 1085, 6; 1086, 2. 5 (136<sup>a</sup>); 1089, 2. 8 (135—4<sup>a</sup>). δώμου = τόμου (?) Grenf. II 38, 5. 6 (81<sup>a</sup>). ἐνθεθυμηῆσθαι erste Hand Par. 63, 7, 9 (165<sup>a</sup>). πέτακος = πέτακος (Hut) Par. 60 (b) 19 (II<sup>a</sup>). προκδιθεί(c) Eud. (Blasß) 4. 27 (vor 165<sup>a</sup>). τότε = τότε Eud. 14, 10. φυδευμάτων — χρήμαδ' ἔστιν P. Weil III 10; I (b) 22 (vor 161<sup>a</sup>). Bei δημοδικῆι Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>) und δραπέδην = δραπέτην könnte auch vorschreitende Assimilation mitgewirkt haben.

1) Sturz 116ff. G. Meyer 273f. K.-Bl. I 148ff. Buresch Philol. 51. 94. Kretschmer K. Z. 33, 470. Schweizer 106. Dieterich Unt. 84f.

2) Thumb Idg. Forsch. VIII 189ff. Hell. 134. 136f. Crönert 86.

3) Wir haben es bei diesem Wechsel meist mit Lautverderbungen in ägyptischem Munde zu tun, die für das Griechische im allgemeinen ohne Bedeutung geblieben sind.

Anmerkung 9. ἐνώϊδια Petr. II 12, 24 c. 238<sup>a</sup>, beruht nicht auf Verwechslung mit ἐνώϊα, sondern vermutlich auf Haplogie (= ἐνώϊδία) und ist in dieser Form auch auf attischen Inschriften nachgewiesen. MhS.-Schwyz. 65, 8. K.-Bl. I 148. Wackernagel Phil. Anz. 15, 199. Vgl. oben S. 131.

Zur Umstellung der Tenuis und Media in εὐεργέτιος und πάμποδος vgl. § 38, 2.

δ > τ in αἰρίτι — ἀποτρύψυ = αἰρίδι — ἀποδρύφοι Ilias 24, 20 (Kenyon class. 106) und v. 21 (I<sup>a</sup>). ἀκροτρύων (= ἀκροδρύων) Wilck. Ostr. 1278, 3; ebd. I, 7 (Zusätze und Berichtigungen S. 430) ptol. unib.; 1344, 4 (II<sup>a</sup>). Belege für ἀκ(ρ)οδρύων s. § 40, 1. αὐτναῖος (neben αὐδναῖος), synkopierte Form des makedonischen Monats αὐδοναῖος, αὐθηναῖος, αὐδυναῖος: Par. 3 (unb. ptol.). αὐδναῖος Petr. II 44, 3 (nach 246<sup>a</sup>); I 15, 10 (237<sup>a</sup>) u. oft. Vgl. oben S. 146. βατίζειν, ἐμβατιχοῦ (= ἐβαδικοῦ) Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>); Ostr. 1358, 7 (131—0<sup>a</sup>). sonst ἐβαδικόν ebd. 1024, 3; 1237, 4; 1262, 4; 1080, 3 (alle ptol.). ἐβαδούς Greuf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). ἐβατεύακ Lond. II p. 14, 19 (116—111<sup>a</sup>); Par. 14, 19 (127<sup>a</sup>). — δέτωκας (= δέδωκας) Ostr. 1089, 6 (135—4<sup>a</sup>). ἐπετόδοκα, ἀπετώδοκα, vulgär entstellt aus ἐπίδεδωκα, ἀποδεδωκα Lond. I p. 38, 2; 41, 100 (158<sup>a</sup>). Εὐτοξος (= Εὔδοξος) durchweg im Eudoxospap.: 22, 21, 24; 23, 5, 11 (vor 165<sup>a</sup>). ἦτε = ἦδε B U 998 II 13 (101<sup>a</sup>). ἵπποτάμου = ἵπποδάμου II, 23, 472 (Kenyon class. 103) I<sup>a</sup>. Λύσιτος (= Λύσιδος) Petr. 2<sup>9</sup>, 1 (240<sup>a</sup>). — Λύσιδος Par. p. 401, 6 (II<sup>a</sup>). Ξαντικοῦ (= Ξανδικοῦ, s. unten S. 180) Tebt. I 33, 2 (112<sup>a</sup>). ὄτ' = ὄδ' Weil VI 6: ὄτ' = οὐδ' ebd. II 5 (geschr. vor 161<sup>a</sup>). παρεφετρεούτων Par. 63, 7, 14 (165<sup>a</sup>), aber παρεφεδρεύοντες 63, 1, 20 u. oft. προστρέχομαι Ostr. 1089, 5 (135—4<sup>a</sup>). [ράυ]τοῖς Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>), aber ραύδους (= ράβδους, vgl. oben S. 115) ebd. 40, 33; 41, 26 (158<sup>a</sup>). cebίτιον (= cebίδιον, Hesych. = πυξίδιον) Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>); 60 (b) 26 (150<sup>a</sup>). cπυρίτων (= cπυρίδων) Petr. II Einl. p. 33, 4 (III<sup>a</sup>). τέ = δέ Weil III 14 (vor 161<sup>a</sup>); Eud. 14, 4 (vor 165<sup>a</sup>). τ' αὐτοῖς = δ' αὐτοῖς Par. 63, 1, 14 = Petr. 2 Einl. p. 18 (165<sup>a</sup>). τιδύμων (= διδύμων) Eud. 8, 1 — aber διδυμοί im Bild nach 4, 30 und col. 24 (vor 165<sup>a</sup>), wie sonst oft. τοιόντε (= τοιόνδε) Weil III 2 (vor 161<sup>a</sup>). τοχής (= δοχής Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>)). τωδεκαμήνου Eud. 14, 2 — aber δωδεκαμήνωι 3, 10, 11; δωδεκατημόρειον 16, 5, 11 (vor 165<sup>a</sup>). τωδεκάτου Tebt. I 105, 56 (103<sup>a</sup>).

Die Formen ταπίδωφος (Teppichweber) Par. 5, 19, 1 (114<sup>a</sup>) und ταπίδωφωι Ostr. 1213 (ptol.?) weisen auf die Orthographie τάπις = τάπης statt des altattischen δάπις hin. Die Orthographie des Fremdworts war von Anfang an schwankend. Bei Homer steht durchweg τάπης; bei Xenoph. Anab. VII 3, 27 τάπιδα. Die altattische Form lautet δάπιδες oder δάπητες (Aelius Dionys. Fragm. 116 Schwabe); so Aristoph. Plut. 527 δάπις; Xen. Cyr. VIII 8, 16 δάπιδα; Lukian Toxar. 57 δάπιδας. Vgl. Suid. s. v. δάπιδας. Synes. epist. 61 (Hercher) δάπιδα μεγάλην τῶν Αἰγυπτίων. G. Meyer 273. K.-Bl. I 148.

Anmerkung 10. Sehr schwierig ist oft die Entscheidung, ob τε — δέ, οὔτε — οὐδέ, μήτε — ἠδέ (ἠδέ — ἠδέ) lautliche oder syntaktische Wechselformen sind. In den meisten Fällen wohl das letztere. Schon im Attischen sind dergl. Korrespondenzen nicht unerhört. Vgl. im allgemeinen Krüger Sprehl. § 69, 16, 6 und zu Anab. VI 1, 16. Kühner II<sup>2</sup> 814, 3 A. Über τε statt δέ bei Diog. Laert. s. O. Voß, de Heraclid. Pont. vita 20. Schmid Attic. III 344; IV 562.

Auf Papyrus: τε — δέ Par. 64, 14 15 (c. 160<sup>a</sup>) διά τε τὴν φιλιαν. πολὺ δὲ ἀλλων. Die Verbindung τε — τε ist überhaupt auf Pap. selten und findet sich fast nur in künstlich stilisierten Stücken wie Par. 62, 8, 18 (c. 170<sup>a</sup>); 63, 9, 32 ff. (165<sup>a</sup>).

οὔτε — οὐδέ Petr. 2 56 (b) 11 (c. 260<sup>a</sup>) οὔτε αὐτὸς νοσφειοῦμαι οὐδὲ ἀλλω ἐπειτρέφειν (= Revenue Laws p. 187). Petr. II 17 (3) 7 (c. 240<sup>a</sup>) οὔτε ἀντιλογίαν γενομένην οὐδὲ παρόντας.

μήτε — ἠδέ kommt besonders häufig vor und ist in manchen Verbindungen sogar stehend. Par. 22, 32 (165<sup>a</sup>) μήτε τὸ γινόμενον ἡμῖν ἔλαιον καὶ κίκι ἠδ' ἄλλο ἠδέν (sic! Letr. μήτ' ἄλλο ἠδέν). Tor. IV 18 (117<sup>a</sup>) ἠτ' αὐτὸν ἠδ' ἄλλον ἠδένα; ebenso B U 998 II 8 (101<sup>a</sup>). P. Reinach 11, 12 (111<sup>a</sup>); 12, 6 (111—10<sup>a</sup>); 13, 10 (110<sup>a</sup>). Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>) μήτε ὄπριον μήτε οἶνον ἠδ' ἄλλο ἠθέν. Tebt. I 5, 231 ff. ἠ πωλεῖν . . . ἠδὲ τὰ κτήνη ἠδὲ τὰ ἄλλα σκευή ἠτε προσ[ά]γειν πρὸς ἱερουτικὴν ἠδὲ πρὸς ἄλλην (118<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>) ἠτ' αὐτὴν Σεβτίτην ἠδ' ἄλλον ἠδένα. Par. 15, 3, 63 (120<sup>a</sup>) ἠτ' ἐν τοῖς ἔμπροσθεν χρόνοις . . . ἠδὲ ἡν πρὸς ἑαυτοῦς. Tebt. I 27, 36 (113<sup>a</sup>) ἠτε τῆς ἐγδοικῆσεως ἠδὲ τῆς φυλακίας. Demnach ergeben sich folgende Ergänzungen: Grenf. I 43, 7 (II<sup>a</sup>) αὐτοῦ δὲ ἠδ' ἀποδεδωκότος ἡμῖν μ[ή]τ[ε] ἵππον ἠδὲ τὴν πορείαν ἐπιδεδωκότος; und Tebt. I 5, 30 (118<sup>a</sup>) τὰς ταινίας μ[ή]τ[ε] ἀπαι]τεῖν ἠδὲ δ aus τ korrigiert!) πράσσειν.

ἠδέ — ἠδέ — ἠδέ in korrespondierenden Sätzen Tebt. I 5, 178 ff. (118<sup>a</sup>). ἠτε steht für ἠδέ: Leid. D 1, 16 (Note 16) ἠτε χωρισθέντος σου (163<sup>a</sup>).

Tebt. I 5, 84 (118<sup>a</sup>) ἠθένα [ἐκπάν] ἠτε (sic) ἀποβιάζεσθαι. Ebenso

οὔτε für οὐδέ Petr. II 32 (1) 16 (III<sup>a</sup>) Διονύσιος ὅς οὔτε (= οὐδέ) τελωνεῖ. Vgl. auch Encl. 8, 6 (vor 165<sup>a</sup>), wo οὔτε ὁ Ὀρίων ohne korrespondierendes Gegenglied steht. Umgekehrt hat der Schreiber Ilias 24, 40 (Kenyon class. 106—I<sup>a</sup>) οὔτ' ἄρ φρένας (sic) οὐδέ νόημα geschrieben statt οὔτε νόημα, und ebd. 566 (p. 108) οὔτε γάρ statt οὐδέ γάρ, offenbar nach dem gesprochenen Laut, während in den meisten obigen Beispielen syntaktische Abweichungen vorliegen mögen.

## 2. Wechsel zwischen τ und θ.<sup>1)</sup>

Nicht hierher gehören

a) Vertauschung der Aspiration in Fällen wie κῠών = κῠών; κύθρα = χύτρα; θῠύθ, θῠύτ, τῠθ; φαμενώθ, παμενώθ, φαμενώτ, worüber gehandelt wird § 38, 1—2.

b) Falsche Aspiration (Vulgäraspiration), schon aus sehr alter Zeit zu belegen, beruhend auf falscher Aussprache und Orthographie der κοινή, wovon die Rede ist § 45.

τ > θ.

a) ἀναφάλαντος ist die gewöhnliche Form der Papyri, so Petr. I 15, 13 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 13 (230<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 8 (130<sup>a</sup>).

1) Belege für diesen Wechsel auf kleinasiatischen und syrischen Inschriften gibt Schweizer Perg. 114 Anm. 2.

Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>). Vgl. Poll. 2, 26 φαλαντίασ — ἀναφαλαντίασ. Daneben findet sich gleichzeitig nicht selten ἀναφάλανθοσ: Petr. I 19, 4. 5. 7. 23 (225<sup>a</sup>); 20 (1) 5. 10 (225<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 3 oben (II<sup>a</sup>). Grenf. II 32, 5 (neben ἀναφάλαντοσ) 101<sup>a</sup>. Pap. Gizeh Mus. Arch. I 64, 22 (123<sup>a</sup>). Allem nach ist ἀναφάλανθοσ die ursprüngliche Form, wie der Eigenname des Gründers von Tarent Φάλανθοσ wenigstens für das lakonische Dorisch beweist (F. Bechtel, Griech. Eigennamen aus Spitznamen S. 38)<sup>1)</sup>, scheint aber im Attischen auf Grund des Dissimilationsgesetzes in ἀναφάλαντοσ übergegangen zu sein (so bei Lukian und Pollux aus der attischen Komödie). Diese letztere Form ist wiederum in der κοινή zufolge der in diesem Zusammenhang belegten Lautentwicklung auf die ursprüngliche Form zurückgebildet worden.

β) Großes Schwanken beobachtet man bei κολόκυντον — κολόκυνθον (κολύκιντοσ), κολοκύντινοσ — κολοκύνθινοσ, wovon alle möglichen Variationen vokalischer und konsonantischer Art vorkommen. Belege oben S. 101. Lobeck zu Phryn. 435f. bezeichnet die Schreibung mit τ als attisch; Thumb Hell. 71 erblickt im θ Ionismus (vgl. oben S. 16). Im Nengr. κολοκύθι.

γ) Ein Übergang von  $c\tau > c\theta$  findet statt in βέλτισθον Par. 63, 9, 48 (165<sup>a</sup>). ἐξέσθω (= ἐξέστω) Rev. L. 76, 5 (259<sup>a</sup>). ἐσθέ Ilias 24, 33 (Kenyon class. 106, I<sup>a</sup>). πασθοφόρου Grenf. I 38, 4 (II—I<sup>a</sup>) neben häufigem παστοφόροσ, wie Par. 37, 14 (163<sup>a</sup>); 56, 2, 2 (157<sup>a</sup>); 11, 12 (157<sup>a</sup>). Grenf. II 34, 2 (99<sup>a</sup>); 35, 6. 8. 9. 14 (98<sup>a</sup>) etc. Wilck. Ostr. 136, 2 (126<sup>p</sup>) mit sonderbarer Umstellung πασαθοφόροσ. τῷ χρηματισθῆι Petr. II 14 (2) 7 (III<sup>a</sup>). [προσθῆναι (Revillout) Par. 63, 2, 67 (165<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 in προστῆναι berichtigt]. Da die Entwicklung umgekehrt von  $c\theta > c\tau$  verlief (vgl. unter  $\theta > \tau$ ), so ist hier „inverse Schreibung“ anzunehmen.

δ) Bei διορθώμεθα = διορθώματα Par. 62, 1, 7 = Rev. L. App. I (c. 170<sup>a</sup>) hat offenbar dem Schreiber die Verbalform vorgeschwebt (vielleicht auch in dem eben angeführten χρηματισθῆι = χρηματιστῆι).

Anmerkung 11. Daß neben der (übrigens schon homerischen) Form θρόνα (Blumenverzierungen) eine alte Form τρόνα herging, wissen wir einzig aus Hesych. τρόνα· ἄνθη καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα. Vgl. Schol. II. 22, 440

1) Φάλανθοσ bei Strabo VI 278. 279. 282. Paus. 8, 35, 9 (der Berg); 10, 10, 6. 8; 10, 13, 10 (der Gründer). Daß übrigens auch die Orthographie des Eigennamens wechselte, wird durch Steph. Byz. s. v. Ἰθάνην wahrscheinlich: Ἰλικαρναεῖσσι γούνη Ἀνθεάδαι καὶ Φαλαντιάδαι οἱ Ταρεντίνοι ἐλέγοντο ἀπὸ τῶν διασημοτάτων παρ' αὐτοῖσσι. Phryn. in Bekk. anecd. p. 71, 17. Lobeck paralip. 244. Henr. Steph. thes. s. v. φάλανθοσ.

θρόνα· ἄνθη. Par. 55 (b) 4 (159<sup>a</sup>) θρόνα [oder θροία?]. Vielleicht war τρόνα eine der ägyptisch-griechischen Dialektformen, auf die Hesychius mehrfach (z. B. s. v. Αἰγύπτιοι, Ἀλεξάνδρεια) Rücksicht nimmt. Roscher 109. G. Meyer 284. — Statt χιλωτήρ (Futtersack), wie Lond. II p. 12, 24 (152—141<sup>a</sup>), steht Grenf. II 35, 11 (81<sup>a</sup>) χιλωθήρου.

$\theta > \tau$ .

a) Anlautend: τέθειαι = θέθειαι Tebt. I 5, 225 (118<sup>a</sup>).

b) Inlautend und zwar

α) zwischen 2 Vokalen in ζύτος (Gerstenbier) und seinen Derivaten ζυτηρά (Biersteuer, sc. ὠνή), ζυτοποιός (Bierbrauer). Die Schreibung mit τ ist in den ptolem. Papyri durchaus herrschend; erst in römischer Zeit kehren wieder Formen wie ζυθοπώλης, ζυθόπωλις. Belegstellen oben S. 36.

β) Besonders häufig tritt Hauchentziehung ein in der Verbindung  $c\theta > c\tau$ : so in den Infinitivformen ἀ[νάγ]εται Petr. II 13 (19) 10 (259<sup>a</sup>). ἀποκεκαθίεται Par. 51, 22 (160<sup>a</sup>). καθήεται Leid. U 2, 8 (II<sup>am</sup>). προέεται = προέθειαι Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>). Daß nicht an πρόειμι zu denken ist, beweist die Parallelstelle προεθήναι Par. 25, 12 (163<sup>a</sup>); übrigens in demselben Pap. Lond. I p. 10, 18 (162<sup>a</sup>) προεθήναι. τίθεεται(i) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>). [Statt συμβάλλεται Par. 63, 3, 73 (165<sup>a</sup>), wie Revill. Mém. 254 schreibt, liest Wileken συμβαλείται, wie jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 aufgenommen ist.] Ferner in Imperativformen μήστητι Lond. I p. 24 (XXXV) 4 = Kopie p. 26, 4 (161<sup>a</sup>). συνταξάτω (mit übergeschriebenem θ) Rev. L. 47, 13 (258<sup>a</sup>). τιθέεται Tebt. I 72, 455. 456 (114<sup>a</sup>). Diese Orthographie entspricht sicherlich der tatsächlichen Aussprache. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 106. K. Dieterich Unt. 100f. Zufall ist es wohl, wenn θ einmal ganz fehlt in γράψεται (θ nachträglich darübergesetzt) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 13 (c. 260<sup>a</sup>). Zum Schwund des c in dieser Lautverbindung vgl. § 46 II b.

Anmerkung 12. Fast unabsehbar sind die Kombinationen des Lautwandels zwischen θ und τ bei manchen ägyptischen Namen im An- und Inlaut: z. B. in den Namen der Zwillingschwestern im Sarapeum Θαρήτος και Θαύτος Lond. I p. 14, 4—5 (162<sup>a</sup>). Θαήτος και Θαούτος Par. 28, 2 (c. 160<sup>a</sup>). Θαυήτος και Θαούτος Par. 33, 2; Lond. I p. 28 verso 1 (161<sup>a</sup>); Leid. E 2 (162<sup>a</sup>). Θαυήτος και Θαούτος Mil. 2 (162<sup>a</sup>). Θαύτος και Θαυήτος Lond. I p. 19, 2 (161<sup>a</sup>). Θαυή και Ταύς Par. 22, 2. Θαυή και Ταυή ebd. 26, 2; 27, 2; 29, 2. Lond. I p. 11, 28 (162<sup>a</sup>). Ταυήτος και Ταυτούς Par. 23, 1. Ταυήτος και Ταύτος Par. 31, 5 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 9. Vat. D 5 (162<sup>a</sup>). Τηρήτος και Ταύτος Lond. I p. 7, 2 (164<sup>a</sup>) usw. — Im Inlaut zwischen Vokalen: bald Τοτοής wie Petr. II 28 col. 1, 22 III<sup>a</sup>; Amh. II 31, 9. 26 (112<sup>a</sup>) etc., bald Τοθοείους Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>); bald Φαρβαθίτην Rev. L. 68, 13 oder Φαρβαθίτη ebd. 68, 1, bald Φαρβατίτη 31, 18 (258<sup>a</sup>); statt der geläufigen Form φαρμοῦθι (ägypt. Monat) auf einer sehr alten thebanischen Scherbe φαρμοῦτι Ostr. 1335, 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. Wileken l. c. I 808. — Nach einem Nasal: bald Ψνταήν Lond. I p. 25, 23 (161<sup>a</sup>); Mil. 20 (162<sup>a</sup>); Ψνταήν Mil. 8;

Ψινταίου Par. 26, 23. 28 (163<sup>a</sup>); Leid. B 3, 10 (164<sup>a</sup>); bald Ψινθαής Par. 27, 11. 24; 28, 10 (c. 160<sup>a</sup>). Nach einem Guttural Νεκτόμβης — Νεχθόνβης — Νοκθέμβης S. 172 Anm. 4; Νεχτενίβιος — Νεχθενίβιος — Νεκτενίβιος S. 169.

Über den Untergang des Spiritus asper in κατ' ἕκαστον, μετ' εἰκτείας (= ικετείας) u. dgl. § 45, 2.

### 3. Wechsel zwischen δ und θ

kann ernstlich nicht in Betracht kommen. Die beiden einzigen Beispiele einer Verwechslung von δ mit θ in ἔθει = ἔδει Par. 40, 20 (156<sup>a</sup>) und Grenf. I 11, 2, 20 (157<sup>a</sup>) ἐγράφατο τῷ Πανᾷ μὴ ἐπελεύεσθαι μηθ' ἄλλον (ob = μηδὲ ἄλλον oder = μήτε ἄλλον, ist nach S. 177 Anm. 10 nicht sicher zu entscheiden) μηδένα τῶν παρ' αὐτοῦ berechtigten nicht zu weitergehenden Schlüssen.<sup>1)</sup>

Der umgekehrte Fall (θ > δ), der in der stehenden Schreibung des makedonischen Monatsnamens ξανδικός (statt ξανθικός) vorzuliegen scheint, erklärt sich so, daß ξανδικός die ursprüngliche makedonische Form ist, die erst durch gemeingriechische Volksetymologie in ξανθικός verwandelt wurde. G. Meyer 277 ff. Ahrens kl. Schriften I 361 ff. 385. Kretschmer Einl. 287.

Belege: ξανδικός Par. 3 (unb. pto.). ξανδικοῦ Dittenberg. inscr. or. I 38 (254<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 3 (230<sup>a</sup>); 19, 15. 20 = Petr.<sup>2</sup> 9 (a) (225<sup>a</sup>); 20 (2) 8 = Petr.<sup>2</sup> 9 (c) (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 9 (226<sup>a</sup>). Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). Par. 61, 4 (156<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 9 (103<sup>a</sup>); 104, 7 (92<sup>a</sup>). ξανδικῶι Petr. II 17 (1) 21 (c. 240<sup>a</sup>). — ξανθικός Diod. Sic. 18, 56. Suid. Hesych. s. v. Vgl. Henr. Steph., Thes. gr. 1635.

Auch der unmittelbare Übergang von οὐδεῖς, μηδεῖς in οὐθεῖς, μηθεῖς ist lautlich unbegreiflich. Es muß eine Zwischenstufe (tenuis statt media) angenommen werden, die ja auf ägyptischem Boden am leichtesten anzunehmen wäre (s. oben S. 175f.).<sup>2)</sup> Allein da οὐθεῖς, μηθεῖς im Attischen schon seit 378<sup>a</sup> vorkommen, seit 330 geradezu stehend werden (Meisterh.-Schwyz. 258f.), auch auf anderen Gebieten der

1) Gegen Buresch, der Philol. 51, 97 ägyptisches δ als spirantisch reklamiert, wendet sich mit Recht Heß, Indog. Forsch. VI 132. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 109 (mit Literaturangaben). Schweizer 106. Kretschmer Entstehung 16.

2) Zum Beweis, „daß οὐθεῖς und μηθεῖς ihre Entstehung der Verwechslung von οὔτε und οὐδέ, μήτε und μηδέ verdanken“ beruft sich W. Schmid G. G. A. 1895 Nr. 1, 41 auf Par. 63, 1, 13 (165<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 18: ὅπως μητεν (nach Schmid = μηδέν) τῶν ἀδυνατούντων γεωργεῖν περιπάται μηθεῖς μήτε τῶν δυναέων κκεπάζηται. Allein dieses μητεν korrespondiert offenbar mit dem folgenden ἡτε, was noch überdies durch die Wiederholung des Satzes col. 5, 149 deutlich wird; also ist ἡτεν = μήτε mit dem im ägyptischen Griechisch so überaus häufigen parasitischen ν (vgl. § 44, 2). Damit fällt auch die Erklärung von Schweizer Perg. 114, der ebenfalls μητεν = μηδέν faßt und auf lautlichem Wege durch direkten Übergang von δ > τ entstanden sein läßt.

κοινή um dieselbe Zeit sich finden (Schweizer Perg. 113f.; Nachmanson Magn. 77; Schmid Attic. II 138)<sup>1)</sup>, darf nicht der ägyptische Dialekt speziell dafür verantwortlich gemacht werden: vielmehr ist hier die Wirkung jener altattischen Regel zu erkennen, wonach δ im Auslaut vor anlautendem h stimmlos, d. h. zur Tennis und dann in der Schrift zu θ wurde. Meisterh.-Schwyz. 104. G. Meyer 298f. Brugmann Gr. Gr. 146. Kretschmer Einl. 156. Vas. 152. Waackernagel Philol. Anz. 1886, 67. Schweizer Perg. 113f. Crönert 155ff.

In Bezug auf die zeitliche Verteilung der beiden Formen ist folgendes zu bemerken. In den ptolemäischen Papyri und Inschriften überwiegt (im Einklang mit den gleichzeitigen attischen Inschriften) die Aspirata vom 3. bis 1. Jahrh. v. Chr. ganz entschieden. Noch die große Inschrift aus der Zeit der Kleopatra und des Ptolemaios Cäsarion (Dittenb. inscr. or. I 194 vom Jahre 37<sup>a</sup>) hat nur οὐθεῖς (16. 17), nirgends οὐδεῖς.<sup>2)</sup> Manchmal stehen beide Formen in demselben Satz neben einander, z. B. Petr. II 22, 11 (III<sup>a</sup>): μηθεῖς ἐνεχυραζέτω μηδὲ ἀποβιαζέσθω μηθέν. Par. 61, 15 (156<sup>a</sup>) μηθεῖς ὑπὸ μηθενός. Rev. Mcl. 345 (II<sup>a</sup>) κοῦθὲν οὐδεῖς. Auch in klassischen Stücken findet man seit dem 3. Jahrh. nicht selten οὐθεῖς, μηθεῖς an Stellen, wo die rezipierten Texte durchweg οὐδεῖς, μηδεῖς bieten. Z. B. Phaedonpap. Petr. I 6 (3) 2 (c. 300<sup>a</sup>) οὐθέν; ebenda (4) 2 μηθέν; 8 (2) 20 οὐθέν. Petr. I 25, 40 (Hesiodzitat) τῶν μὲν μηθὲν αἰδεῖ (225<sup>a</sup>). Petr. II 49 (c) 9 (Laches c. 300<sup>a</sup>) οὐθέν; ebd. 49 (e) III (klassisches Stück) μηθέν (III<sup>a</sup>). Grenf. II 6 (b) 12 (Tragödienfragment aus dem 3. Jahrh. v. Chr.) μηθέν. Auch im sogen. Chryssipospap. (Par. 2) wird (v. Chryssippos?) wiederholt in klassischen Zitaten οὐθεῖς geschrieben, so col. 2, 21. 26 οὐθὲν πῆμα; col. 10 letzte Zeile; 11, 4. 8. 12 οὐκ ἔστιν οὐθὲν διὰ τέλους εὐδαιμονεῖν (Eurip.).

Über das genauere Frequenzverhältnis von οὐθεῖς, μηθεῖς — οὐδεῖς, μηδεῖς in den ptol. Pap. gibt folgende Tabelle Aufschluß, die fürs 3. Jahrh. v. Chr. aus Rev. Laws, Magdöla-Pap. 1—41, Amh. II und Petr. I. II., für das 2. Jahrh. aus Amh. II., Grenf. I. II., Leid; Lond.; Par.; Theb. Bk.; Vat., für die Wende vom 2. zum 1. Jahrh. aus BU 992ff. und Tebtun. I angelegt ist.

1) Bei Dio Chrys. läßt v. Arnim häufig οὐθεῖς, μηθεῖς stehen, und sogar Philostratos gebraucht einmal im Wortspiel οὐθέν (Schmid Att. IV 210), während sonst die Attizisten diese Formen vermeiden.

2) Thumb Hell. 14 weist darauf hin, daß οὐθεῖς und μηθεῖς als spezifische Übergangsformen der κοινή ein sehr langes Dasein gefristet haben (vom 4. Jahrh. v. Chr. bis zum Beginn unserer Zeitrechnung), um dann wieder allmählich aus dem Gebrauch zu verschwinden, ohne im Mittel- oder Neugriechischen eine Spur zu hinterlassen.

Es finden sich	οὐθεῖς	μηθεῖς	οὐδεῖς	μηδεῖς
III <sup>a</sup>	43	35	7	6
Summe	θ 78		δ 13	
θ : δ	6 : 1			
II <sup>a</sup>	51	59	18	27
Summe	θ 110		δ 45	
θ : δ	2,4 : 1			
II-1 <sup>a</sup>	10	23	3	8
Summe	θ 33		δ 11	
θ : δ	3 : 1			

Demgemäß gehen auch neben einander her: einerseits οὐδαμῶς Tebt. I 24, 53 (117<sup>a</sup>); 27, 41 (113<sup>a</sup>); 58, 4 (111<sup>a</sup>). μηδαμῶς Par. 15, 64 (120<sup>a</sup>). Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 5 (117<sup>a</sup>). μηδαμόθεν Rev. L. 52, 9 (258<sup>a</sup>); andererseits μηθαμῶς Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). μηθαμοῦ Petr. I 5 (2) 4 (Phädon c. 300<sup>a</sup>, Texte μηδαμοῦ). οὐθαμόθεν Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>). Dagegen nur μηδέτερος BU 1011, 28 (II<sup>a</sup>). Das Femininum von οὐδεῖς, μηδεῖς lautet regelmäßig οὐδεμία, μηδεμία z. B. Petr. II 37 recto 17 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 14, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 15 (165<sup>a</sup>) und sehr oft; als einzige Ausnahme ist zu verzeichnen μηθεμῶν Petr.<sup>2</sup> 20 p. 42 (c. 268<sup>a</sup>). K.-Bl. I 614 Anm. 5. Meisterh.-Schwyz. 105. Schwyz. Vulg. 255.

### § 37. Assimilation benachbarter Mutae.

1. Mutae derselben Klasse (gleichnamige Mutae) erscheinen assimiliert in Βαχχιάδος (aus Βακχιάδος) Petr. II 28 (2) 10 (III<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inschr. Arch. II 560 Nr. 45 („Buchstaben der ersten Ptolemäerzeit“). Fay. XVIII 4 (109 oder 73<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Belege für regelmäßiges Βάκχιος, Βακχιός s. oben S. 168f. Dieser Vorgang wird verschieden erklärt. G. Meyer 288 erblickt in dieser „Assimilation des explosiven Bestandteils der Affricata an den spirantischen die letzte Stufe in der Entwicklungsgeschichte der griechischen Aspiraten: sie

1) Weitere Belege für χχ < κχ (λαχχος, Βάχχος, ἀρχιβάχχου, Βαχχυλίδου) gibt G. Meyer 288. Blat A. 3 101, Note 384 und S. 140. Meisterh.-Schwyz. 76, Note 654. Roscher Curt. Stud. 12 (1868) S. 89. Kretschmer Vas. 174. Schweizer Perg. 115.



waren zu Spiranten geworden“. Demnach wäre einfaches  $\chi$  auch hier wie in den oben (S. 169) angeführten Beispielen ( $\delta\kappa\chi\omicron\varsigma$ ,  $\delta\epsilon\delta\omicron\kappa\chi\theta\alpha$ ,  $\mu\epsilon\tau\eta\lambda\lambda\alpha\kappa\chi\omicron\tau\omicron\varsigma$  etc.) der lautliche Ausgangspunkt gewesen, und seltene, meist späte Schreibungen wie  $\beta\acute{\alpha}\chi\omicron\varsigma$ ,  $\beta\alpha\chi\iota\acute{\alpha}\delta\alpha$ ,  $\beta\acute{\alpha}\chi\iota\varsigma$  u. ä. (Belege bei G. Meyer l. c. und Meisterh.-Schwyz. 76, Note 654) würden allein den ursprünglichen Lautbestand des Fremdworts repräsentieren. Dagegen hält K. Bl. I 276 Anm. 1 die durch Dissimilation entstandene Form  $\beta\acute{\alpha}\kappa\chi\omicron\varsigma$  für alt und erklärt die vereinzelt vorkommenden Schreibungen wie  $\beta\acute{\alpha}\chi\chi\omicron\varsigma$  ( $\Sigma\alpha\phi\phi\acute{\omega}$ ) nur als „Sache einer abirrenden Orthographie.“ Auch Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 105 (Fußnote), nimmt in ähnlichen Fällen, wie  $\iota\alpha\kappa\chi\acute{\eta}$ ,  $\kappa\alpha\kappa\chi\acute{\alpha}\zeta\omega$  (und doch wohl auch  $\beta\acute{\alpha}\kappa\chi\omicron\varsigma$ ?) ursprünglich Geminatio an, die leicht vereinfacht werden konnte (Brugmann 131 Anm.).

Also erscheint  $\beta\alpha\chi\chi\iota\acute{\alpha}\varsigma$  im Verhältnis zu  $\beta\alpha\kappa\chi\iota\acute{\alpha}\varsigma$  als eine durch Aufhebung der Dissimilation oder — vom Standpunkt der herkömmlichen Schreibung aus — durch Assimilation der ersten Muta an die zweite entstandene Form, wobei allerdings frikative Aussprache des  $\chi$  Voraussetzung ist, da  $k\chi k\chi$  zu sprechen unmöglich ist (Blaß A.<sup>3</sup> 102/3).

Nasaler Guttural wird dem folgenden Guttural assimiliert in  $\tau\upsilon\chi\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$  (aus  $\tau\upsilon\tau\chi\acute{\alpha}\nu\omicron\iota$ ) Artem. 11 (III<sup>a</sup>) und  $\mu\epsilon\tau\eta\acute{\nu}\epsilon\kappa\kappa\alpha$  (aus  $\mu\epsilon\tau\eta\acute{\nu}\epsilon\tau\eta\kappa\alpha$ ) Lond. I p. 42, 133 (158<sup>a</sup>), woraus durch Vereinfachung der Geminata im selben Stück 110  $\mu\eta\tau\eta\acute{\nu}\epsilon\kappa\alpha$ , 131  $\mu\epsilon\tau\eta\acute{\nu}\epsilon\kappa\alpha$  wurde, während 129 und 130 über  $\mu\epsilon\tau\eta\acute{\nu}\epsilon\kappa\alpha$  das  $\tau$  übergeschrieben ist.  $\mu\epsilon\tau\epsilon\acute{\nu}\epsilon\kappa\kappa\omicron\nu$  BU 33, 9 (unb. röm.). Ähnlich  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\kappa\omicron\nu$  BU I 50, 13 (115<sup>v</sup>).<sup>1)</sup>

Über  $\epsilon\tau\tau\omicron\nu\omicron\varsigma$  =  $\epsilon\kappa\tau\omicron\nu\omicron\varsigma$  vgl. § 53 A 3, Anmerk.

2) Mutae verschiedener Klassen werden assimiliert (im Sandhi) bei der Präposition  $\epsilon\kappa$ , die vor den Mediae  $\beta$  und  $\delta$  regelmäßig zu  $\epsilon\tau$  (wie  $\epsilon\tau$   $\beta\alpha\varsigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ ,  $\epsilon\tau\beta\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$ ,  $\epsilon\tau$   $\delta\iota\kappa\eta\varsigma$ ,  $\epsilon\tau\delta\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\alpha\iota$ ), vor  $\theta$  und  $\phi$  manchmal zu  $\epsilon\chi$  wird (wie  $\epsilon\chi\theta\epsilon\mu\alpha$ ,  $\epsilon\chi\theta\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ ,  $\epsilon\chi\phi\omicron\rho\iota\alpha$ ), worüber ausführlich gehandelt wird § 53 A 3—4.

### § 38. Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen.

1. Tenuis und Aspirata wechseln gegenseitig ihre Stelle in aufeinanderfolgenden Silben bzw. am Anfang und Ende eines ein-

<sup>1)</sup> Brugmann Gr. Gr. 134 erklärt diese Form (wie  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\kappa\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\varsigma$  =  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\tau\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\varsigma$ ) durch dissimilatorische Verwandlung von  $\tau\kappa > \kappa\kappa$  nach  $\nu$ . Vgl. Kretschmer K. Z. 35, 608. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup>.

silbigen Wortes.<sup>1)</sup> Diese Verschiebung der Aspiration findet in folgenden Fällen statt:

bei κῑθῶνας (statt χῑτῶνας) Par. 52, 6 (163<sup>a</sup>); 53, 11. 15 (160<sup>a</sup>); 54, 44. 47. 70. 80 (163<sup>a</sup>). κῑθῶνας ebd. 54, 13. 16. κῑθῶνιον ebd. 53, 45 (160<sup>a</sup>). Im 3. Jahrh. v. Chr. findet man nur χῑτῶν, so Rev. L. 98, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 32 (1) 22 (238<sup>a</sup>); ebd. Introd. p. 33, 3. 5 (III<sup>a</sup>). Petr. I 12, 18. 19 = II introd. p. 22, 18f. (c. 238<sup>a</sup>); aber auch später, wie Lond. II p. 11, 14 (152 oder 141<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>). 120 introd., sowie Z. 109; Nr. 127 (113<sup>a</sup>); 230 (II<sup>af</sup>) etc. Über κῑτῶν (Kontamination aus beiden Formen) s. oben S. 41. -- κύθρα statt χύτρα Tebt. I 112, 42. 47. 75 (112<sup>a</sup>). χύτρα Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 5 (III<sup>a</sup>). — ἐνθαῦτα statt ἐνταῦθα Artem. 6. 11 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 66, 91 (121<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> Aber ἐνταῦθα Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 5; 43 (3) 19. 20 = Petr. II 9 (3) 8. 9 (241 bis 39<sup>a</sup>). Tebt. I 67, 43 (118<sup>a</sup>); 72, 204 (114<sup>a</sup>). Man darf wohl in allen diesen Formen (κῑθῶν, κύθρα, ἐνθαῦτα), die nicht auf Ägypten beschränkt bleiben, Ionismen erkennen. Vgl. oben S. 16.

In diesen Zusammenhang gehört auch das noch nicht genügend erklärte φλανγίδης Leid. C p. 93 col. 4, 3. 13 (164<sup>a</sup>). Die neueste Ableitung dieses Wortes, die Crönert Arch. I 211 Anm. 1 gibt, von ἀσπάρατος (Spargel) durch ἀσφάρατος, ἀσφάραττος, σφάραττος, σφράττος σφλάττος kann nicht befriedigen. Eher könnte man doch noch mit Leemans („intelligendum de visceribus“) an die ungezwungenere Ableitung von σπλάγχνα (mit Verschiebung der Aspiration) glauben.

Über Ἄρποκράτης — Ἄρποκράτης vgl. oben S. 172 Anm. 4.

Anmerkung. Ein lebhaftes Schwanken ist zu beobachten in der griechischen Wiedergabe ägyptischer Monate, wobei Tenuis und Aspirata häufig umspringen.

a) Gewöhnlich ἐπέιφ: Petr. I 16 (2) 10. 11 (230<sup>a</sup>); II 9 (4) 6. 7 (241<sup>a</sup>). Par. 63, 13, 3 (165<sup>a</sup>); 53, 11 (163<sup>a</sup>); 55, 42 (159<sup>a</sup>); 44, 7; 45, 9 (153<sup>a</sup>). Weil VII 6 (161<sup>a</sup>) etc. ἐπίφ Leid. M 1, 6 = Par. 5, 1, 4 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 120, 1 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐπέιφι Strack, ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 13 (nach 245<sup>a</sup>); Arch. III 128, 5, 7 (118<sup>a</sup>). ἐπίφι Par. 61 verso 1 (156<sup>a</sup>).

ἐφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>).

ἐφείφ Petr. I 23, 11 (250<sup>a</sup>); ebd. p. [66] Z. 6 v. u. (III<sup>a</sup>). Par. 54, 54 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 22, 5 und 23, 13 (161<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 809.

1) Von dieser Hauchversetzung, die wohl zu unterscheiden ist vom sogen. Aspirationsgesetz, handeln Roscher Curt. Stud. I 2, 98ff.; K.-Bl. I 278 Anm. 9; G. Meyer 283; Mhs.-Schwyz. 103, 3.

2) Auch auf einer attischen Fluchtafel (Def. 106 (a) 5) entdeckte Schwyzler Vulg. 253 ἐνθαῦτα neben ἐνταῦθα, Def. 106 (b) 1.

b) Gewöhnlich θῶυθ: Petr. II 4 (9) 6. 13 (255<sup>a</sup>); 18 (2a) 1 (246<sup>a</sup>); 25 (i) 5 (226<sup>a</sup>). Par. 39 verso (161<sup>a</sup>); 54, 2. 33. 37. 50. 57. 72 (163<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 1, 1 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 5 (110<sup>a</sup>). BU 999 I 2 (99<sup>a</sup>) usw. θῶυθυ Par. 24, 3 (164<sup>a</sup>).

θῶυτ Petr. II 26 (7) 1; (8) 3 (252<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 15 (164<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 col. 3, daneben 2mal θῶυθ (II<sup>a</sup>). Ostr. 1084, 6 (137—6<sup>a</sup>); 1495, 2. 3 (II<sup>a</sup>). θαύτ Ostr. 314, 1 (256<sup>a</sup>); 315, 1 (252<sup>a</sup>).

θῶθ Ostr. 1085, 7 (136—5<sup>a</sup>); 1090, 7 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf. I 35, 9 (99<sup>a</sup>).

τῶθ Par. 54, 9 (163<sup>a</sup>). Die Formen θῶθ und θῶτ sind in der römischen Kaiserzeit herrschend. Wilcken Ostr. I 807f.

c) Gewöhnlich φαμενώθ: Petr. II 2 (3) 6 (260<sup>a</sup>); 36 (1) 1 (III<sup>a</sup>); 39 (f) 16. 17 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 8, 6 (236<sup>a</sup>). Par. 25, 9; 54, 11. 25. 43. 63 (163<sup>a</sup>). Leid. S 1, 1; 2, 25; 4, 24 (160<sup>a</sup>); T 1, 1. 15. 24 (c. 160<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 5. 9. 14 (112<sup>a</sup>). Par. 7, 1 (99<sup>a</sup>) usw.

παμενώθ Par. 54, 26 — daneben φαμενώθ 11. 25. 43. 63 (163<sup>a</sup>); ebd. 55. 29. 30 — aber φαμενώθ 9 (159<sup>a</sup>); 58, 19 (160<sup>a</sup>). Leid. S 4. 21. 25 — aber 24 φαμενώθ: ebd. 3, 21. 33. T col. 1 (neben φαμενώθ). P. Weil VII 5 (161<sup>a</sup>) usw.

φαμενώτ Par. 54, 89. 92 (163<sup>a</sup>) — neben φαμενώθ und παμενώθ. Zum Ganzen vgl. die Übersicht bei Wilcken Ostr. I 807ff. Über φαρ-μοῦθι — φαρμοῦτι vgl. oben S. 179 Anm. 12; über χοίαχ — χοίακ S. 172 d; über φαῶφι — παῶφι — παῶπι unten § 39.

2. Tenuis und Media sind vertauscht:

in εὐεργέδιτος Leid. N 2, 3 (103<sup>a</sup>). εὐεργέτιδι Petr. II 46 (b) 6 (200<sup>a</sup>) u. oft.

πάμποδος für πάμβοτος P. Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>).

Καβάτοκος Par. 32, 18 und Καβατόκου 21 (162<sup>a</sup>) ist schwerlich Nom. propr., sondern Volksname und steht für Καπ(π)άδοκος (der Karpodoker). Vgl. Weil zu Pap. III p. 19 und unten § 67, 3 d.

### § 39. Aspirationsgesetz.<sup>1)</sup>

Das Gesetz der Hauchdissimilation, wonach die Tenuis aspiratae ihren Hauch einbüßten, wenn im Anlaut der nächsten oder übernächsten Silbe ebenfalls aspirierte Konsonanz gesprochen wurde, ist (abgesehen von orthographisch entstellten Schreibungen wie παρθοφόρος etc. und den durch Systemzwang oder Analogie entstandenen Bildungen wie χεθήναι, χεθήσομαι u. dgl.) einmal verletzt bei der altpoetischen attischen Form Φερσεφώνη (Mhs.-Schwyz. 103, 924) in einer metrischen Grabinschrift aus der Zeit des Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>), publiziert

<sup>1)</sup> G. Meyer<sup>2</sup> 281 ff. 389 ff. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 103 ff. K.-Bl. I § 67 Mhs.-Schwyz. 102 ff.

von Wilamowitz Arch. I 219, 4; 220, 20. 24. Unberührt von der griechischen Lautregel bleiben ägyptische Wörter wie χολχύτης (Bedeutung und Ableitung S. 39) und seine Derivata χολχύτις und χολχυτεῖν [vielleicht richtiger χοαχύτης etc.].

Belege: χολχύτης Lond. I p. 46, 3; 47, 40 (146—135<sup>a</sup>). Butt-  
mann 2 (134<sup>a</sup>). χολχύτου Par. 7, 6 (100<sup>a</sup>). Leid. M 1, 14 = Par. 5, 1, 8  
(114<sup>a</sup>). Par. 6, 4 (126<sup>a</sup>). χολχύται Par. 66, 31 (III<sup>a</sup>); Tor. IV 15 (II<sup>a</sup>).  
χολχυτῶν Par. 15, 11 (120<sup>a</sup>). Tor. I 1, 21 (117<sup>a</sup>); II 8 (120<sup>a</sup>). Leid.  
M 1, 4 = Par. 5, 1, 5 (114<sup>a</sup>). Par. 7, 4 (100<sup>a</sup>). Lond. I. p. 46, 16  
(146—135<sup>a</sup>). χολχύταις Tor. IV 8 (117<sup>a</sup>). χολχύτας Tor. I 1, 10; 8, 15  
(117<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 6 (114<sup>a</sup>). χολχυτίδος Tor. XI 4 (II<sup>a</sup>). χολχυτέω  
Tor. I 8, 22 (117<sup>a</sup>); VIII 7 (119<sup>a</sup>). χολχυ . . . Par. 5, 43, 9 (114<sup>a</sup>).

Ebenso ägyptische Eigennamen: Χεϑώ(υ)θης Petr. II 28, 1, 8; 2. 24;  
5, 1 (242<sup>a</sup>) neben Χεϑώτης Ostr. 706, 2 (ptol. unb.); 1194 verso 7. Ein  
Monatsname lautet gewöhnlich φαῶφι, z. B. Par. 36, 9. 24. 25 (162<sup>a</sup>);  
42, 15 (156<sup>a</sup>). 53, 38 (163<sup>a</sup>); 54, 75 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 9, 13 (162<sup>a</sup>).  
P. Weil VII 10 (161<sup>a</sup>) usw. Daneben auch παῶφι Rev. Mél. 275 Ostr. 8533, 1  
(ptol.) und παῶπι Wilck. Ostr. 343, 1. 3 (255—4<sup>a</sup>), sonst auch auf den  
Scherben φαῶφι, z. B. 317, 1; 352, 1 (119<sup>a</sup>) etc.

Im übrigen tritt regelmäßig Hauchdissimilation ein in Wörtern wie  
ἐκεχειρία P. Anton. 17 (41 oder 32<sup>a</sup>); τιθηνείσθαι Par. 63, 4, 127 (165<sup>a</sup>);  
τροφός (Amme) Bull. corr. hell. 18, 145, 3 (240<sup>a</sup>). Χαλκη[δόνιος Petr. II  
47, 27 (192<sup>a</sup>). Über ἀναφάλαντος — ἀναφάλανθος s. oben S. 177 f.;  
über Ἄρποχράτης — Ἄρποκράτης — Ἄρφοκράτης S. 172 Anm. 4.

Anmerkung. ἐρυθρίου Petr. I 21, 20 (237<sup>a</sup>) ist ebenso selbstverständlich  
verschrieben statt ἐρυθρίου, vgl. Petr. 2 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>), als κατασφραγίσθαι und  
κατεσφραγίσκατο (wenn die Lesart richtig ist?) aus κατασφραγίσθαι und -γίσκατο  
P. Alex. IV 17. 21. 24 (III<sup>a</sup>).

Über Metathesis der Aspiration vgl. § 38, S. 183 f.; über π ~ φ,  
τ ~ θ S. 173 ff.; 177 ff.; über falsche Aspiration § 45.

#### b) LIQUIDAE (λ. ρ).

### § 40. Schwund oder Zusatz einer Liquida.

1. Der Schwund eines inlautenden ρ oder λ (nach einem Ver-  
schlußlaut) kann herbeigeführt werden

a) durch Dissimilation, zur Vermeidung des Gleichlauts in  
zwei aufeinanderfolgenden Silben:<sup>1)</sup>

ἀκοδρύων (Fruchtbäume, Baumfrüchte) Petr. II 43 (a) 28 (III<sup>a</sup>)  
neben ἀκοδρύων ebenda 27 (1) 7 (236<sup>a</sup>). Ostr. 1316, 3 (123<sup>a</sup>): 1346, 3

<sup>1)</sup> G. Meyer 391. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 80 f. K.-Bl. I 285. Meister-  
hans-Schwyz. 80. Dieterich Unt. 123.

(II<sup>a</sup>); 1491, 2 (III<sup>a</sup>). Ostr. Ashmol. Mus. 3467 (II<sup>a</sup>). ἀκροτρύων Wilck. Ostr. Nr. 1, 7 (vgl. Zusätze und Berichtigungen S. 430): 1278, 3 (umb. ptol.); 1344, 4 (II<sup>a</sup>). In ἀκοδρύων hat die Volkssprache das erste ρ unterdrückt, wie manche Dialekte in πατρία = φρατρία, δρύφακτος = δρύφρακτος, θρέπτον = θρέπτρον etc.<sup>1)</sup>

b) Τρωγοδύται statt der hergebrachten Form Τρωγλοδύται läßt sich wie aus Inschriften so aus Papyrus als die richtige Schreibweise belegen. Τρωγοδυστών Theb. Bk. IX 2 (134<sup>a</sup>). ἐκ Τρωγοδυστών Dittenberg. inscr. gr. orient. I 70, 4 (247—221<sup>a</sup>), dazu die Anmerkung von Schwarz; vgl. ebenda 70, 3. Wenn auf der Inschrift des Marmorsessels von Adulis in Abessynien CIG 5127 = Strack, Dyn. d. Ptol. 232 N. 39 (247—221<sup>a</sup>) ἐλεφάντων Τρωγλοδυστικῶν gelesen wurde, so zweifelt Dittenberger inscr. gr. orient. 54 Note 11 mit Recht an dieser Lesung des Kosmas Indikopleustes, durch den die Inschrift allein überliefert ist, und bemerkt: In ipso lapide sine dubio Τρωγοδυστικῶν scriptum fuit. Auch zu Herod. 4, 183 bieten die guten codd. A' B' τρωγοδύται statt des rezipierten τρωγλοδύται. Strabo epit. XVI 55: ὅτι Τρωγοδύται ἄνευ τοῦ λ λέγει ὁ Στράβων, wiewohl die Strabotexte nur die Form mit λ aufweisen. Zum Ganzen O. Puchstein, epigr. graec. in Aegypto reperta, Straßburg 1880 p. 53. Sayce Academy 1892 Nr. 1039 p. 333.

c) In manchen Fällen ist es schwer, für den Ausfall eines λ oder ρ andere Gründe als Versprechen und Verlesen bzw. Schreibversehen anzunehmen. Daß in Verbindung mit einer Muta die Liquida immer der schwächere Teil war, bezeugt Aristid. Quintil. de mus. I 21 p. 30, 18 ff. Jahn: II 14 p. 57, 10 f. So schwindet λ einmal in Ἡρακείδης Ostr. 734, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>), gegenüber ungezählten Beispielen von Ἡρακλείδης; ferner in διεσταμένου = διασταμένου Tebt. I 75, 16 (112<sup>a</sup>), vgl. 74, 2 (114<sup>a</sup>); ebenso scheint προδιεσταμένου P. Reinach 7, 11 (141?<sup>a</sup>) für προδιασταμένου zu stehen.

Ein ρ geht unter in der Umgebung von 2 ρ in φρουάρχου BU 992 I 11 (162<sup>a</sup>); ebenso wiederholt in der schwer auszusprechenden Lautverbindung φρρ bei φφαγίδος Tebt. I 164, 12 und φφαγίδων 22 (neben φφαγίσι) und φφα(γίσι) ebenda 106, 2 (101<sup>a</sup>). Vgl. συνφφαριῶ = συνφφαριῶ BU 86, 44 (155<sup>b</sup>). Endlich συρραφήν für συρραφήν Par. 8, 5 (129<sup>a</sup>) und θαυτὰ = θραυτὰ Tebt. I 3, 4 (Epigramm I<sup>a</sup>).

2. Die Entwicklung eines inlautenden λ oder ρ vor oder nach einem Konsonanten ist zu verzeichnen in den Mißformen διατρίλβοντος

1) Daß in solchen Fällen „Versprechen oder Verlesen“ die letzte psychologische Ursache des Ausfalls ist, haben Meringer und Mayer in ihrem so betitelten Buche (1895) an vielen Stellen, z. B. 175, 188 nachgewiesen.

= διατρίβοντος Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>) und ἀτυπέρβατον (sic) = ἀτυπέρβατον P. Weil IV 6 (Tragödienfragment, vor 161<sup>a</sup>) — offenbar jedesmal unter dem Einfluß der vorausgehenden Liquida. Statt des gewöhnlichen dorisch-attischen μάραθρον oder μάραθος (Fenchel) bieten Papyri des 2. Jahrh. v. Chr. μάραθρον (~ βάραθρον?): Leid. C p. 93 col. 4, 9 (164<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 41 (II<sup>af</sup>). Ebenso Alexis bei Poll. VI 66 (cod. A μάραθα). Dagegen μάραθρον Strabo 3, 4, 9 (C 160). Nic. Ther. 33, 392. Epicharm. fr. 159. 161 Kaibel. G. Meyer 391.

Anmerkung. τρόπον für τόπον Eud. 7, 1 ist Versehen.

### § 41. Wechsel zwischen λ und ρ [ν, γ].<sup>1)</sup>

1. Statt der attischen, von Phrynichus (Lobeck 179) empfohlenen Form κρίβανος (Backofen) haben die Papyri κλίβανος, das auch Herodot gebraucht. Belege und Näheres über scheinbaren Dialekteinfluß S. 7.

2. In einem literarischen Stück P. Weil IV 1 (vor 161<sup>a</sup>) steht Σα]λφηδόν' für Σαρπηδόν'. Über π > φ S. 173f.

3. κυκήρατον (Melonenbeet) Petr. II 44, 13. 17. 26 (nach 246<sup>a</sup>). κυκηράτου (?) Ostr. 1075 (II<sup>v</sup>). κυκηράτω Jesai. 1, 8. Cf. Basilius vol. I p. 393 C. Lobeck Phryn. 86. Dagegen κυκήλατον Gl. Hippocr. p. 234, 44.

4. Infolge von Lautdissimilation wird einmal das Wort ταριχηρός, wie Petr.<sup>2</sup> 117(h) II 3. 23 (III<sup>a</sup>) und Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>) zu lesen ist, verwandelt in ταλιχηρός Petr.<sup>2</sup> 58(a) 2 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. ὑπερβερεταίος ist die Form des makedon. Monats in den ptolem. Papyri und Inschriften: so Petr. II 8 (1A) 16 (268<sup>a</sup>); 38 C) 5. 62 (228<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54(a) 1 col. 1, 5 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 4 col. 2 (unbst. ptol.). P. Reinach 13. 1 (110<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 168, 25 (116—81<sup>a</sup>). — Erst in der Kaiserzeit begegnet ὑπερβελεταίος, z. B. BU 174, 2 7<sup>v</sup>).

Anmerkung 2. Auffallend häuft sich der Übergang von ρ > λ auf einer Scherbe von Kasr el Banât Fay. p. 322, 7 (4<sup>v</sup>): 3 δύο κεραμίων = κεραμίων; 5 ἀλγυρίου = ἀργυρίου (Dissimilation); 7 πλήλης = πλήρης (Assimilation).

Anhang. Rein lautliche Wandlungen zwischen λ ~ ν, λ ~ γ ohne sichtlichen Einfluß von Analogie zeigen Formen wie νίτρον (νιτρία, νιτρικός), semitisches Lehnwort für das altattische λίτρον, und μόλις (~ ἄλις?) statt μόλις. Sowohl νίτρον als μόλις sind herrschende Formen der Papyri.

Belege: νίτρον Leid. C p. 93 col. 4, 8 (164<sup>a</sup>). νίτρον Par. 55 (b) 7. 25 (159<sup>a</sup>); Tebt. I 120, 75 (97 oder 64<sup>a</sup>). 182 (II<sup>af</sup>). νιτρία (Natrongrube) Petr.<sup>2</sup> p. 60, 10 (c. 260<sup>a</sup>). νιτρική (Waschnatronsteuer, Wilek. Ostr. I 264) Petr. II 27 (3) 1 (236<sup>a</sup>). Par. 67, 14 (II<sup>a</sup>); Zois I 18 (150<sup>a</sup>); II 18 (148<sup>a</sup>). Ostr. 329, 3 (III<sup>a</sup>); 1497, 2 (II<sup>a</sup>). — λίτρον altattisch

1) Von dieser Erscheinung, soweit sie auf Dissimilation beruht, handelt Brugmann G. Gr.<sup>2</sup> 80, 3. G. Meyer 391.

nach Phryn. Lob. 305. λιτροπώλου CIA II add. 834 (C) 22 (317—307<sup>a</sup>).  
 νίτρον seit dem 3. Jahrh. allgemein gebräuchlich. K.-Bl. I 146. G. Meyer  
 241. Schmid Attic. IV 684. Crönert 98, 1. — Belege für υόρις und  
 μόλις § 2 S. 17.

Anmerkung. Der Vollständigkeit wegen sei angeführt ἐπιπέου = ἐπιπέλου  
 Tebt. I 58, 62 (111<sup>a</sup>).

### § 42. Metathesis des ρ.<sup>1)</sup>

1. Eine Umstellung von Liquida + Vokal oder von Vokal + Li-  
 quida geschah in folgenden Fällen:

a) ρο > ορ in Ἄφροδιτοπολίτου Leid. U 4, 9 (II<sup>am</sup>) neben dem  
 regelmäßigen Ἄφροδίτη Eud. 5, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 11, 18. 27. (157<sup>a</sup>).  
 Ἄφροδίσιον Par. 34, 6 (157<sup>a</sup>).

Κορκοδίλων πόλις Grenf. I 38, 5 (II—I<sup>a</sup>). Κορκοδίλων πόλις sehr  
 häufig. κορκοδι(λο)ταφίου Tebt. I 88, 4. 10 (115—4<sup>a</sup>). Aber  
 κροκοδιλοταφίου Grenf. II 14 (d), c. 25<sup>a</sup>. Vgl. Albr. Dieterich  
 Pap. mag. mus. Ludg. Bat., Fleckeisens Jhrb. Suppl. XVI: κορκο-  
 δειλοειδής III 15; κορκοδείλω VII 25; κορκοδείλου XII 30 und  
 oft (p. 824), nur einmal κροκοδείλου (300—350<sup>p</sup>). Vgl. W. Schulze  
 quaest. ep. 469 Note 2. Crönert W. St. 20, 1898, S. 61 Anm.  
 nebst Nachtrag 79. Belege des Wortes aus d. LXX gibt A. Deißmann  
 Theol. Rundschau I 470.

πόρρωπον Par. 47, 5 (153<sup>a</sup>); 51, 32 (160<sup>a</sup>). — πρόρρωπον Eud.  
 11, 18. 21 (vor 165<sup>a</sup>); Par. 22, 7 (165<sup>a</sup>) etc.

φορντίζειν steht für φροντίειν P. Weil III 15 (vor 161<sup>a</sup>).

b) ορ > ρο in προθυίδων = πορθυίδων Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso  
 col. 3, 14 (257<sup>a</sup>). — In ἐπιχρησέωσιν Tebt. I 28, 21 (nach 114<sup>a</sup>) hat  
 Crönert (Wechschr. f. kl. Phil. 1903 Nr. 17) richtig ἐπιχρησέωσιν erkannt.

c) ρυ > υρ in τύρρη = τρύρη Tebt. I 120, 8 (97 oder 64<sup>a</sup>).  
 τρύρητον ebenda v. 120. 124. 140. Φύρρηχος statt Φρύρηχος führt  
 Schwyzer Vulg. 253 aus einer attischen Fluchtafel an.

d) υρ > ρυ in der wiederholten Schreibung ἄθρυ(ρ) statt ἄθυρ  
 (ἄθυρι) — ägyptischer Monat: ἄθρυ Lond. I p. 9, 29 (162<sup>a</sup>) [aber  
 27 ἄθυρ wie gewöhnlich und oft]; p. 18, 21 (161<sup>a</sup>). Ostr. 1090, 8  
 (c. 130<sup>a</sup>). ἄθρυ Lond. I p. 16, 6 oben (162<sup>a</sup>). ἄθυρι Par. 50, 3 (160<sup>a</sup>);  
 Grenf. I 33, 27 (103—2<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I p. 808.

Anmerkung. κρίκος (nicht κίρκος) steht Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). Ebenso nur  
 κρόταφος Grenf. I 44 (2) 5 (II<sup>a</sup>); II 15 (2) 1 (139<sup>a</sup>) BU 647, 11. 24 (130<sup>p</sup>); nirgends  
 das von Lexikographen erwähnte κόρταφος. Crönert 81, 2.

1) G. Meyer 246 ff. K.-Bl. I 288, 2. Brugmann Gr. Gr.<sup>2</sup> 81, 16: 135 ff.  
 Meisterh.-Schwyz. 80. § 31. K. Dieterich Unt. 110 f. Crönert 81 f.

2. Antizipation eines  $\rho$  in den Anlaut der vorausgehenden Silbe liegt vor in διαγράφειν = διαγράφειν Ostr. 1528, 2 (1221). Andere durch Metathesis entstellte Formen des Wortes: γαρφούσης BU 80, 25 (158<sup>p</sup>). γαρφέθω A. Dieterich, Fleckeisens Jahrb. Suppl. XVI 824. Vgl. im Attischen κάτροπρον, in den Inschriften weit häufiger als κάτοπρον, Meisterh.-Schwyz. 80; βράταχος = βάτραχος, τράφος = τάφος u. a. G. Meyer 247.

### c) NASALES.

#### § 43. Schwund.

Wenn der vor einem Konsonanten stehende Nasal schon im Altgriechischen einen reduzierten Klang hatte und daher mitunter ganz schwinden konnte<sup>1)</sup>, so ist in den Papyrus aller Jahrhunderte die Auslassung des Nasals sowohl im Inlaut als im Anlaut eine häufige Erscheinung. Es ist dies die orthographische Wiedergabe des gehörten Lautes der Volkssprache.<sup>2)</sup>

Der Nasal ( $\mu$ ,  $\nu$ ) schwindet

1. im Inlaut, und zwar

a) vor Labialen: in ἀντιλαβανομένου Dresd. II 3 (162<sup>a</sup>). Ähnliche Beispiele aus Schriftstellern gibt Crönert 74, 3. ἀποτυπανι-  
cθῶσιν Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). Vgl. tyranum; aber τυμπανισ(ής) BU 630, 4, 1 (c. 200<sup>p</sup>). Weiteres bei Crönert 72, 2. — Neben gewöhnlichem κράμβη, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 137 I 8, begegnet ebenda 139 b 9. 14 κράβη (III<sup>a</sup>). κράμβη auch Tebt. I 112, 9. 42. 46 (112<sup>a</sup>); 122, 10 (96 oder 63<sup>a</sup>). [cu(μ)βολή(c) Tebt. I 112, 49. 89. 124 (112<sup>a</sup>) und cu(μ)πλήρωσι<v> ebenda 61. 105 (in einer Ausgabenliste) sind Abkürzungen.]

b) vor Gutturalen: in διεγυῆσαι Petr. II 14 (1 b) 1 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 14 (III<sup>a</sup>). ἐγγραφόμενον = ἐγγραφόμενον Lond. II p. 6 col. 2, 5 (133<sup>a</sup>). ἐλεγχθέντες Tebt. I 24, 37 (117<sup>a</sup>). Spätere Beispiele Crönert 71, 1. Sonst ἐλεγχθῶ[σι Rev. L. 33, 17 (258<sup>a</sup>). ἐξελεγχθῆσι Par. 61, 13 (158<sup>a</sup>). — μητήνεκα Lond. I p. 41, 110; μετήνεκα p. 42, 131; ebenda p. 42, 129. 130 das γ nachträglich übergeschrieben (158<sup>a</sup>). ἀνενεκείν Dresd. II verso (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 18, 17 (aber 15 ἀνενεκείν) 161<sup>a</sup>; p. 38, 35 (158<sup>a</sup>). ξεναικείν = ἐξενεκείν P. Weil III 9 (vor 161<sup>a</sup>).

1) G. Meyer 381 ff. Meisterh.-Schwyz. 84, 716. Kretschmer Vas. 161 ff. Brugmann Gr. Gr. 76. Schweizer 122. Dieterich Unt. 111 ff.

2) Für die Vulgärsprache im Attischen liefert Beispiele Kretschmer Vas. 161 ff. Schwyzer Vulg. 252 (Πάφλος).



Über Formen wie *προσένηκεν, μετενήκαι* vgl. oben § 2 S. 19. *κυνανά-κασον* Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 4 (c. 240<sup>a</sup>). Ob bei *τυχάνοι* Artem. 8 (III<sup>a</sup>) — neben *τυχχάνοι* 11 —: *έντυχάνωσιν* (mit übergeschriebenem *γ*) Par. 63, 13, 9 = Rev. Mél. 270 (165<sup>a</sup>): *έντυχάνω* Lond. I p. 107, 690 (III<sup>v</sup>) Schwund anzunehmen ist, bleibt zweifelhaft, da auch eine direkte Ableitung des Verbums vom Typus *τύχη* denkbar wäre. Zu *τυχχάνοι* vgl. S. 183.

c) vor Dentalen: in Partizipialformen wie *άνενεγκάτων* = *άνενεγκάντων* Lond. I p. 16 (XIX) 5 (161<sup>a</sup>): *τούς γράψατας* ebenda p. 17, 18: p. 19, 16 erste Hand (161<sup>a</sup>): *έξακολουθούτων* Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>): *ότες* = *όντες* Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>). Dagegen sind *ήκότων, έπανηκότων* morphologisch zu erklären nach § 77, 1d. *λοιπογραφούται* Goodsp. 7, 111; aber 18 *λοιπογραφούνται* (119—118<sup>a</sup>).

Ferner *άτιγραφεύς* = *άντιγραφεύς* Lond. I p. 10, 12 (162<sup>a</sup>). *τεσσαράκοτα* Ostr. 714, 7 (unb. ptol.). *τεσσαράκοτα* ebd. 754, 4 (119<sup>a</sup>). *φροσίται* Lond. I p. 43, 5 (163<sup>a</sup>). Aus röm. Zeit z. B. *Ἄλεξάτρος* = *Ἄλεξάνδρος* BU I 9 col. I 9 (III<sup>v</sup>).

Anmerkung 1. Wie auf attischen Steinen seit 377<sup>a</sup> (Mhs.-Schw. 84, 719), so ist im 3. Jahrh. v. Chr. nur *καπικτής* nicht *καπικτής* belegt im Ehrendekret der dionysischen Künstler zu Ptolemais (239<sup>a</sup>) Dittenb. inser. gr.orient. I 51, 64. Daß das von Lobeck zu Phryn. 191 empfohlene und vielfach (bei Thukyd., Demosth., Xen., Dion. Hal., Diod., Plut., Lukian, Ael. etc.) belegte *καπικτής* in den Klassikerhandschriften tatsächlich weitaus überwiegt, beweist Crönert 71, 2. — *λαψάνη* nicht *λαμφάνη* wie z. B. bei Diosc. 2, 142; begegnet in einem Ausgabenverzeichnis Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 9 (225<sup>a</sup>).

Ein ägyptischer Name wird Par. 27, 11 (c. 160<sup>a</sup>) *Ψιθαή*, aber 24 *Ψινθαήν*, ein andermal Leid. E 27 (162<sup>a</sup>) *Ψιταυτήν* geschrieben. Über *τ ~ θ* in diesem Namen vgl. S. 179 Anm. 12. Ebenso steht *Ἄπύχι(ο)ς* Tebt. I 22, 3 (112<sup>a</sup>) für gewöhnliches *Ἀπύχιος*, wie 61 (a) 67 (118<sup>a</sup>); 63, 179 (115<sup>a</sup>) und oft.

Über den Schwund des nasalen *γ* in *γί(γ)νώσκω, γί(γ)νοσαι, πρα(γ)ματεία* etc. vgl. oben S. 164 ff.

2. *v* schwindet im Auslaut.

Das auslautende *v* wurde schon in alter Zeit nicht immer oder nur schwach ausgesprochen. Dies beweisen Schreibungen wie *έ(ε) κτήλη, τὸλ λόγον* (Mhs.-Schw. 111). Daß aber *v* gerade in Ägypten schon sehr frühe infolge von Nasalierung ganz verloren ging, zeigen zahlreiche Beispiele seit dem 3. Jahrh. v. Chr., in denen Schluß-*v* in der Schrift ausgefallen ist: sie spiegeln offenbar die laxere Volkssprache wieder.<sup>1)</sup>

1) G. Meyer 398 f. Mhs.-Schw. 84, 2. Hatzidakis Einl. 11. Schwyzer Vulg. 252 findet auf den der Volkssprache am nächsten stehenden Fluchtafeln mehrere Beispiele, wie *άτελή αὐτή<v> είναι, ή<v> Θεαγένει, τὸ <v> χθόνιον, νοῦ <v> θυμόν*. Schweizer Perg. 122. Dieterich Unt. 88 ff. Fr. Völker Papyrorum Graecarum synt. spec. Diss. Bonn. 1900 S. 31 f. Crönert 61

Die weitaus größte Zahl der Fälle trifft zu

a) vor Konsonanten (τ, δ, κ, λ, μ, ν, ξ, π, τ, φ) oder in pausa, und zwar insbesondere

α) beim Artikel und Nomen:

τῆ<ν> δίκην Artem. 13 (III<sup>a</sup>). τῶ<ν> δ' ἐρδιωκημένων Tebt. I 89, 31 (113<sup>a</sup>). τῶ<ν> δειδύμων Par. 55 (b) 2 (159<sup>a</sup>). μαρτύρω<ν> δέκα BU 1002, 16 (55<sup>a</sup>).

τῶν διαδόχω<ν> καί Lond. I p. 11, 32 (162<sup>a</sup>). τὸ<ν> καθήκοντα (das ν nachträglich darübergesetzt) Leid. D 1, 19 (162<sup>a</sup>). τῶν κακκοποιῶ<ν> καί Wilek. Ostr. 1086, 2 (136—5<sup>a</sup>). κενῶ<ν> καί Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>). τῶν δυδύμω<ν> (sic) λόγος Par. 54, 1 (163<sup>a</sup>). διὰ παύρω<ν> λέγει P. Weil III 4 (vor 161<sup>a</sup>).

παρῶ<ν> μου Weil V 2 (vor 161<sup>a</sup>).

λιμῶ<ν> ξένια P. Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>).

ἴδιο<ν> (das ν übergeschrieben) προσφάτως Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). τὴν . . . κειμένην γῆ<ν> παραρρεῖσθαι Tebt. I 5, 146 (118<sup>a</sup>). Πανῶ<ν> πόλεως Teb. I 5, 138 (118<sup>a</sup>).

νότου ῥαπελῶ<ν> Ταχώριος Grenf. II 28, 12 (103<sup>a</sup>). εἰς συ(μ)πλήρωσι<ν> τῶν Tebt. I 112, 62 (112<sup>a</sup>). οὐντινοῦ<ν> τρόπον Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>). ἐλάσσω<ν> τῶν Sitzungsberichte d. Wien. Akademie phil.-hist. Kl., Bd. 142, 1900 (astronom. Lehrbuch aus d. 2. Jahrh. v. Chr.). — θεῶ<ν> Φιλομητόρων P. Reinaeh 15, 5 (109<sup>a</sup>). τῆ<ν> φροντίδα Amh. II 135, 6 (II<sup>p</sup>).

Vor einem Zahlzeichen: βαλνήω<ν> γ Ostr. 318, 2 (unb. ptol.). παχώ<ν> ιγ 353, 1 (117<sup>a</sup>).

Am häufigsten beim Akkusativ sing. der A-Deklination auf -αν und -ην: εἰς βορρά<ν> BU 1002, 6 (55<sup>a</sup>). τὴν οἰκίαν καὶ αὐλή<ν> Lond. I p. 49, 6. 16 (I<sup>a</sup>). Ebenso Hermes XXVIII 231 (III<sup>a</sup>). τὴν κάτω τοπαρχία<ν> τοῦ Grenf. I 33, 36 (103<sup>a</sup>2<sup>a</sup>). τὴν Ταρὴν εὐφρονον (sic) οὔσα<ν> καὶ εὖ διακειμένη<ν> . . . καὶ ὄρω τὴν Ταοῦν γελῶσα<ν> καὶ . . . Leid. C p. 118 col. 1, 17 18; ebenda 2, 27 ὤμην με βούην εἶναι καὶ οὐδείνουσα<ν> = ὠδίνουσαν (160<sup>a</sup>). εἰς τράπεζα<ν> τῆς Wilek. Ostr. 1481, 3 (II<sup>a</sup>). ἔχει τιμῆς πυτία<ν> Par. 60 (b) 38 (unb. ptol.). καθημένην καὶ οὐ κινουσα<ν> Par. 50, 13 (160<sup>a</sup>) etc.

Da in den meisten dieser Fälle die Akkusativform des Artikels mit der scheinbaren Nominativform verbunden ist, so gehört die Erscheinung schwerlich unter einen syntaktischen Gesichtspunkt (Nominat. in der Funktion des Akkusativs).

β) In Verbalformen, namentlich beim Infinit. auf -ει<ν>:

έκομιάμη<ν> τά Lond. I p. 41, 115; aber 126 έκομιάμην τό (158<sup>a</sup>). έρώ τεθνήκει<ν> P. Weil V 3 (161<sup>a</sup>). Die Verstümmelung der Form τεθνήκειν ist für diese Zeit weit wahrscheinlicher als die alte Form τεθνήκη, die auch τεθνήκει geschrieben sein könnte. Vgl. § 71, 1. έζη<ν>.

τοῦτο 1. pers. sing. P. Weil V 4 vgl. § 71 I 3. ἐπευχαρίστου<v> Vat. A (Mai t. V 601) 9 (172<sup>a</sup>).

Infinitive<sup>1)</sup>: ὁμολογεῖ Ἀπολλόδωρος ἔχει<v> δι' ἐμοῦ Petr. II 27 (2) 11 (235<sup>a</sup>). δέδωκας χήνα ἀγρωάζει<v> (sic) Par. 44, 4 (153<sup>a</sup>). κτανεῖ<v> πίσας P. Weil II 5 (vor 161<sup>a</sup>). ἔφη ἐπιχωρήσει<v> Amh. II 30, 44 (II<sup>a</sup>). ὑπογράφει ταῦθ' οὕτως ἔχει<v> ebenda 31, 21 (112<sup>a</sup>). ἐν τῷ τρέχε<v> τυγχάνει Petr. II 50 (5) 20 (Laches ca. 300<sup>a</sup>). Vgl. S. 70. Weitere Beispiele (vor Vokalen) unter b.

γ) Bei Präpositionen, Partikeln, Konjunktionen:

ἐ<v> Μέμφει Lond. I p. 23, 32 (161<sup>a</sup>). Leid. U 2, 3 (II<sup>a</sup>).

ἐά<v> γράφω Grenf. I 38, 19 (II—I<sup>a</sup>). Vielleicht zu lesen ἐὰ [v ἦ ἄ] γράφω. φέρ' ἐά<v> νῦν P. Weil I 27 (vor 161<sup>a</sup>). οὐ<v> καί Tebt. I 12, 19 (118<sup>a</sup>). οὐ<v> μὲν Leid. E 15 (162<sup>a</sup>). οὐ<v> ποιήσας Petr. II 14 (2) 1 (III<sup>a</sup>). ἐτέρω μέ<v> δώσις P. Weil I 31 b (vor 161<sup>a</sup>).

b) Seltener schwindet v vor Vokalen in den angeführten Wortklassen:

εἰς τῆ<v> ἀρεϊστεράν Par. 50, 20 (160<sup>a</sup>). τούτω<v> ἀπέχει Par. 57, 2, 18 (160<sup>a</sup>), aber τούτων ἀπέχω Leid. T 1, 22; 2, 6; 3, 1 (160<sup>a</sup>). τὴν Ζεφυρεῖτι<v> ἀκουκουμένην P. Weil V 2, 7 (vor 165<sup>a</sup>). τὴν ὑπάρχουσα<v> ἡμῖν οἰκίαν Pap. Giz. Mus. Arch. II 83, 10 (III<sup>a</sup>). ὄλην τὴν γῆ<v> ἐν Tebt. I 105, 6 (103<sup>a</sup>). ὄλυρα<v> ἀπό Leid. E 18 (162<sup>a</sup>). ἄρουραν μία<v> ἡμῖν (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen) Grenf. II 25, 11, 15 (103<sup>a</sup>). [Gehört vielleicht richtiger in die Syntax unter nominat. pro accusat.]. τὸ<v> ἐγβηρόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). παρεύρεσι<v> εἰς ebenda 5, 253 (118<sup>a</sup>). ἡμί<v> ἐκ (das v nachgetragen) Par. 23, 25 (165<sup>a</sup>). πλείω<v> ἢ ῥύσις ἐγβῆτι Rev. L. 60, 6 (258<sup>a</sup>). ἐλάσσω<v> ἢ Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>).

ἐπιδιελεῖ<v> ἐκάστωι Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). καθήκει<v> ἐλαίου Lond. I p. 17, 13 (161<sup>a</sup>). ὥστ' ἔχει<v> αὐτὴν Tebt. I 112, 64 (112<sup>a</sup>).

οὐ<v> αὐται Lond. I p. 28, 16 (161<sup>a</sup>). οὐ<v> ὑμῶν Par. 24, 19 (164<sup>a</sup>). οὐ<v> ἐπί Leid. E 15 (162<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. In einer Menge von Fällen, namentlich in der Breviloquenz der Tabellen, Ausgabeverzeichnisse, Steuerkataster, ist es zweifellos auch möglich, Abkürzungen zu erblicken, da ja das Wort an jeder beliebigen Stelle abgebrochen werden kann. Doch beweist die Häufigkeit gerade dieser Abbrüviaturen, daß das v ein schwach ausgesprochener Laut war. Beispiele aus den Tebt. I: γεωργό(v) 34, 12 (c. 100<sup>a</sup>). ἴσο(v) 82, 6 (115<sup>a</sup>); 83, 21, 25, 27, 31, 33 etc. (II<sup>a</sup>); 85, 10, 17 (113<sup>a</sup>) und so stets. ἰβίω(v) τροφῆς 82, 38 (115<sup>a</sup>). ἐκ τῶν ἐφοδεῶ(v) 96, 2 (95 oder 62<sup>a</sup>). εἰς τι(μῶ)ν ἄλλω(v) 112, 111 (112<sup>a</sup>). σὺ(v) ἀνηλ. 116, 11; ἀνθ' ὠ(v) εὐ. 18 (II<sup>a</sup>). ἀπὸ μισθῶ(v) 117, 59 (99<sup>a</sup>). ἀρτω(v) δίπνου 118, 2 (II<sup>a</sup>). εἰς ἄρτο(v) 119, 16; παρ' ἀμφοτέρω(v) 21, 105—101<sup>a</sup>). ιηνῶ(v) δ 120, 42; ἀνθ' ὠ(v) κέχηκε 43, 49; τῶ(v) ἀνήνοχε 58; τὸ πᾶ(v) τάλαντα 69; ημερῶ(v) λ 98;

1) Zum Infin. auf -ει u. -ε vgl. Wileken Arch. f. Pap. II 119 u. G. Steindorff Kopt. Gramm. 2 § 266.

ἄρτω(ν) 103, 111, 113; ἀνθ' ὦ(ν) 106, 118, 127; ἐρίω(ν) ἴυν. 109; τὴν πόλι(ν) 110; τιυή(ν) 113; τῶ(ν) ἐφόδω(ν) 118 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἄρτω(ν) Ζεύγη 121, 90, 142; τῶ(ν) ἀπολυομέ(νω)ν 120; Μάρω(ν) Ἀφύστιος 124; ἀπεληλυθότω(ν) 125; Ἀρίτω(ν) Ἐργέως 127; τῶ(ν) προκ. 135 (94 oder 61<sup>a</sup>). χάρι(ν) τῶν προβ. Nr. 179 (II<sup>a</sup>). παχῶ(ν) τοῦ 105, 6 (103<sup>a</sup>). ἐλάσσω(ν) μελίχρω(ν) Grenf. II 35, 4, 5 (98<sup>a</sup>). τὸν ἀνάπλου(ν) εὑρεθῆναι Tebt. I 72, 55 (114<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. Manchmal ist an Stelle des abgefallenen Schluß-ν (nach § 21, 6) ein irrationelles ι adscr. getreten: ἀφ' ὦι = ὦν Tebt. I 116, 24; τῶι (= τῶν) παιδίων 25 (II<sup>a</sup>γ). τούτωι (= τούτων) χάριν ebd. 34, 7; aber 13 richtig τοῦτων χάριν (111<sup>a</sup>). προκαγγέλλωι (= ἔλλων) ebd. 73, 3 (113<sup>a</sup>). ἀλώνωι (= ἀλώνων) Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Anlautendes μ nach auslautendem ν ist geschwunden in μηθέν <μ>ήτε Par. 63, 75 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>).

Über Assimilation des Nasals vor Gutturalen und Labialen vgl. § 54; über bewegliches ν im Auslaut, namentlich das sog. ν ἐφέλκυστικόν, vgl. § 55.

#### § 44. Entfaltung eines Nasals.<sup>1)</sup>

1. Die Entwicklung eines irrationalen Nasals vor Verschlusslauten im Innern eines Wortes läßt sich beobachten:

a) vor Labialen in ἀντίγραμφον (Analogie zu γράμματα) Lond. I p. 39, 55 (158<sup>a</sup>), aber p. 40, 58 wie gewöhnlich und oft ἀντίγραφον.

Neben häufigerem λήψομαι findet sich nicht selten λήμψομαι, eine Mischbildung aus dem Präsensstamm λαμβ- und dem gebräuchlichen Futur, wozu die Mittelstufe λάμψομαι sich gleichfalls auf einem Papyrus des 3. Jahrh. v. Chr. erhalten hat. Analog dazu lautet seit dem 2. Jahrh. aor. und fut. pass. häufig λημφοθῆναι, λημφοθήσεσθαι (neben den geläufigen Formen) und es begegnen als Derivata ἀντιλημψις, ἔγλημψις, ἐπίλημψις, παράλημψις, πρόκλημψις, ἀντιλήμπτωρ, ἀνεπίλημπτος neben den regelmäßigen Bildungen.<sup>2)</sup>

#### Belege für III<sup>a</sup>.

Mit Nasal.	Ohne Nasal.
λήμψονται Rev. L. 59, 20, 24.	λήφονται Rev. L. 57, 21; ἐγλήφοντα
παραλήμψεται Rev. L. 60, 11; λημ-	73, 5; παραλήφονται 52, 4; 53, 4;
ψόμεθα ebd. 14 (258 <sup>a</sup> ).	74, 1. παραλήφεται 58, 5; λήψε-
	θαι—ληψόμεθα 53, 18, 19 (258 <sup>a</sup> ).

1) G. Meyer 253. W. Schulze K. Z. 33, 366 ff. und Orthographica, Marburg 1894. K. Dieterich Unt. 92 ff. Thumb Hell. 135 ff., wo verschiedene Gründe und Möglichkeiten der Nasalierung erwogen werden. Crönert 65 ff.

2) Vgl. hierzu besonders W. Schulze Orthographica XVI. G. Meyer 86. Sturz 130 f. Win.-Schmied. p. 64, 30. Dieterich Unt. 93. Schweizer Perg. 189. Reinhold 46 f.

λήμψεται Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 4, 9; 42 F (c) 15 (252<sup>a</sup>); 43 (2 recto) col. 4, 30 (246<sup>a</sup>). λήμψεσθαι 42 H (8 f) 14 (c. 250<sup>a</sup>).

παράλαμψεσθαι Petr. II 42 (c) 16 (c. 250<sup>a</sup>). Da im Papyrus mehrfach ἦν = ἔάν vorkommt, ist ionische Provenienz nicht ausgeschlossen. Vgl. S. 13.

λήψεται Petr.<sup>2</sup> 99, 16 (III<sup>a</sup>). λήψεσθαι Petr. II 20 col. 4, 9 (252<sup>a</sup>). λήψομαι Magd. 1, 18 (III<sup>a</sup>).

ληφθήι Rev. L. 34, 7; καταληφθήι 46, 5 (258<sup>a</sup>). ληφθήναι Petr. II 39 (g) 16 (c. 250<sup>a</sup>); ληφθέντι ebd. 36 (1) 23 (III<sup>a</sup>).

ἀναληφθέντι Petr.<sup>2</sup> 45 (1) 23 (III<sup>a</sup>). διάληψιν ebd. 46 (4) 2 (III<sup>a</sup>). ἔρληψιν Petr. II 46 (b) 4 (200<sup>a</sup>) usw.

### Belege für II<sup>a</sup>.

λήψομαι Par. 14, 47; Tor. III 48 (127<sup>a</sup>). Not. et extr. XVIII p. 421, 1 (unbest.). λήμψει Weil I 33 (a und b) vor 161<sup>a</sup>.

προκλημφθέντων Tebt. I 61 (a) 31. 108. 129 (108<sup>a</sup>); 62, 254 (119<sup>a</sup>); 63, 19. 190 (116<sup>a</sup>); 64 (a) 62. 83 (116<sup>a</sup>).

διαλημφθήσεσθαι ebd. 24, 78 (117<sup>a</sup>).

ἀντιλήψεως Lond. I p. 38, 20 (158<sup>a</sup>); P. Reinach 7, 36 (c. 140<sup>a</sup>); Tebt. I 43, 29. 42 (118<sup>a</sup>). ἔρλήψεως Tebt. I 38, 11 (113<sup>a</sup>). ἔρλήμψει Par. 62, 6, 20 (II<sup>a</sup>i). ἐπίλημψις Tebt. I 5, 34; 43, 11; 124, 28 (118<sup>a</sup>). παράληψιν Amh. II 35, 15 (132<sup>a</sup>). προσλήψεως Tebt. I 64 (b) 6 (116<sup>a</sup>). ἀντιλήμπτους Lond. I p. 38, 18 (158<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους Tebt. I 72, 176 (114<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους (sic) 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>).

λήψεται Par. 10, 13. 24 (145<sup>a</sup>). προσκλήψεται Tebt. I. 105, 21 (103<sup>a</sup>).

προκλημφθέντων Tebt. I 61 (b) 217 (118<sup>a</sup>); 72, 144 (114<sup>a</sup>). -θεῖσι 79, 51 (148<sup>a</sup>). ἀναλημφθήτωι 61 (b) 277 (118<sup>a</sup>); ἀναλημφθείσαι ebd. 110; -θέντος 99 introd. (nach 148<sup>a</sup>). ληφθήναι 27, 32 (113<sup>a</sup>); Amh. II 34 (d) 1 (157<sup>a</sup>) etc.

ἀντιλήψεως Lond. I p. 37, 34 (158<sup>a</sup>); Amh. II 35, 57 (132<sup>a</sup>); Par. 38, 30 (160<sup>a</sup>); 8, 24 (129<sup>a</sup>); 26, 39 (163<sup>a</sup>); Tor. V 27; VI 26 (II<sup>a</sup>) und sehr oft. ἔρληψις Petr. II 46 (b) 4 (200<sup>a</sup>). Par. 62, 3. 4; 4, 13; 5, 6; 6, 14 (II<sup>a</sup>i). Rev. Mél. 303, 11; 321, 5 v. u. (II<sup>a</sup>). Zois I col. 1, 5. 15. 17 (150<sup>a</sup>); II col. 1, 6. 14. 16 (148<sup>a</sup>) etc. διάληψιν Par. 6, 28 (126<sup>a</sup>); -εως Tor. I 8, 30 (117<sup>a</sup>). λήψεως Tebt. I 238 (116<sup>a</sup>). παράληψις Rosettastein 7. 28. 45 (196<sup>a</sup>). προσλήψεως Tebt. I 61 (b) 254 (118<sup>a</sup>); 72, 246 (114<sup>a</sup>). ἀνεπιλήμπτους ebd. 5, 48 (118<sup>a</sup>).

b) vor Gutturalen.

Die Nasalierung im aor. pass., perf. plusqpf. med. pass. von φέρω (Anknüpfung an den St. ἐνεγκ-) beschränkt sich fast aus-

schließlich auf das 3. Jahrhundert v. Chr., das übrigens auch Formen ohne Nasal aufweist. Im 2. Jahrhundert (Beispiele aus dem 1. fehlen) sind nicht nasalierte Formen (mit einer einzigen Ausnahme) Regel. Für das fut. pass. läßt sich (II<sup>a</sup>) nur ἐνεχθήσομαι belegen.<sup>1)</sup>

## Aorist pass.

## Mit Nasal.

III<sup>a</sup> με]τηνέρχθη Rev. L. 17, 14;  
μ[ετενε]ρχθέντος ebd. 12. μετενερχθέν 16 (258<sup>a</sup>). προενερχθέντος Petr. II 12, 8 (241<sup>a</sup>).  
ἐξενερχθέντα Kanop. Dekr. 10 (237<sup>a</sup>).  
II<sup>a</sup> \*ἀν|εν| ενερχθέντας (sic) Lond I p. 17, 12 (161<sup>a</sup>).

Weitere Belege aus Inschriften gibt Dittenberg. Syll. III 237.

Über προεανερχθή S. 169; über μετηνέησαν S. 166 Anm. 5.

## Ohne Nasal.

III<sup>a</sup> ἐξενεχθέντος Pap. im Bull. cor. hell. 18, 145, 18 (240<sup>a</sup>).  
ἐξενεχθέντα Magd. 13, 12 (III<sup>a</sup>).  
II<sup>a</sup> ἀνενεχθέν Petr. II 4 (7) 34 (192<sup>a</sup>).  
ἀνενεχθήναι Lond. I p. 13, 19 (162<sup>a</sup>);  
Amh. II 32, 16 (II<sup>a</sup>). ἐνεχθή Lond. I p. 40, 80 (158<sup>a</sup>). ἐπενεχθείης Par. 65, 17 (146—135<sup>a</sup>). μετηνέχθη Th. Bk. IV 2, 4 (131<sup>a</sup>). ἐξενεχθέντες Par. 14, 28; Tor. III 29 (127<sup>a</sup>). ἐπενεχθειῶν Par. 15, 39 (120<sup>a</sup>). μετενεχθείης Tor. VIII 43; ebd. 44 und 46. ἀνενεχθέντων (120<sup>a</sup>). ἀνενεχθείης Tebt. I 61 (b) 97 (118<sup>a</sup>). ἀνενεχθέντων Tor. I 4, 7; -θέντες III 29 (116<sup>a</sup>). δαινεκθέντες (sic) = δινενεχθέντες Tebt. I 25, 17 (117<sup>a</sup>) etc.

## Perf. und Plusqpf. med. pass.

III<sup>a</sup> προενηνεγκται Petr. I 12, 14  
= Petr. II Einl. p. 22, 14 (c. 238<sup>a</sup>).

Über scheinbares ἀπ-προενηνεγται s. S. 170 Anm. 1.

II<sup>a</sup> προενηνεγκται Tor. I 6, 20 (117<sup>a</sup>).

ἀπενήνεγκται Lond. II p. 14, 29 (116—111<sup>a</sup>); Tebt. I, 72, 454 (114<sup>a</sup>). προενηνεκτο Par. 13, 8 (157<sup>a</sup>). Tor. I 4, 32 (117<sup>a</sup>). προενηνέχθαι ebd. I 3, 29; ἐπενήνεχθαι ebd. 9, 29 (117<sup>a</sup>). ἀπενήνεχθαι Tebt. I 73, 6 (113—11<sup>a</sup>). προενηνέχθαι 72, 263 (114<sup>a</sup>), haplogisch verkürzt.

<sup>1)</sup> G. Meyer 385 Anm. K.-Bl. II 560 f. Mhs.-Schwyz. 183. 185. Schweizer Perg. 189. Nachmanson 168. Erschöpfende Zusammenstellung des Materials bei Crönert 69 ff.

Vor  $\mu$  stets  $\tau$ : ἀνενηνεγμένης  
 Lond. I p. 19, 9 (164<sup>a</sup>). -ων  
 Par. 62, 6, 18 (c. 170<sup>a</sup>). διενηνεγ-  
 μένων ebd. 38, 8 (160<sup>a</sup>). ἀνηνεγ-  
 μένης (verkürzt) ebd. 33, 7 (162<sup>a</sup>).  
 συπεριεν {εν} ηνεγμένης ebd. 8,  
 14 (129<sup>a</sup>) usw.

Futur. pass.: προενεχθήσεσθαι Par. 46, 21 (153<sup>a</sup>): 63, 5, 128 (165<sup>a</sup>):  
 ebd. col. 13, 11 (164<sup>a</sup>) προενεχθησομένων. ἐπενεχθησόμενον ebd. 65,  
 11 (146—35<sup>a</sup>). προενεχθήσεται Tebt. I 33, 10 (112<sup>a</sup>). ἀνενεχθησόμενον  
 Amh. II 32, 9 (II<sup>a</sup>).

Noch sei erwähnt das singuläre \*προσταρχθῆη (sic) Lond. I p. 40,  
 76 (158<sup>a</sup>) — vielleicht durch Analogie mit ἡνέρχθην entstanden.

c) Vor Dentalen entwickelt sich anorganisches  $\nu$  in περιπα-  
 τοῦνται = περιπατοῦνται Leid. U 5, 1 (II<sup>am</sup>). τηλικούντων P. Weil V  
 12 (vor 161<sup>a</sup>). Πολύνδικος = Πολύδικος Petr. II 30 (b) 23 (235<sup>a</sup>).  
 σπειραντικάι (zu σπείρα) Lond. II p. 12, 21 (II<sup>a</sup>). Die Erscheinung  
 ist wohl in einzelnen Fällen zurückzuführen auf koptische Aussprache:  
 da der Kopte griechisches  $\delta$  ( $\tau$ ) mit  $t$  oder  $nt$  wiedergab (Heß, Ind.  
 Forsch. VI 125 f. 132), so konnten die Schreibungen von  $\tau$ ,  $\nu\tau$  und  $\delta$   
 ebenso verwechselt werden wie  $\tau$  und  $\delta$ . Thumb Hell. 136. Aber  
 auch auf einer attischen Defixion 86, 4 γλώντας für γλώττας bei  
 Schwyzer Vulg. 254.

Anmerkung 1. ἀξιούσμεν Lond. I p. 26, 21 (161<sup>a</sup>) ist schwerlich mehr  
 als Schreibvershen.

Anmerkung 2. Zwischen Vokalen hat sich ein überflüssiges  $\nu$  einge-  
 schlichen in Ἄκταρδιδῆ { $\nu$ } ον \*Par. 41, 11 (158<sup>a</sup>) = Ἄκταρτιδεῖον, wie z. B. 36, 10;  
 Vat. B 10; F 6 (158<sup>a</sup>). Über gewöhnliches Ἄκταρτιεῖον vgl. S. 92.

2. Ein vulgärer Mißbrauch, der für das ägyptische Griechisch ganz  
 besonders charakteristisch erscheint und seit dem 3. Jahrh. v. Chr.  
 immer weitere Ausdehnung gewonnen hat, ist die Manier, an voka-  
 lisch auslautende Silben jedweder Art als nasalen Nachklang  
 ein parasitisches  $\nu$  anzuhängen, das als umgekehrte Schreibung im  
 Vergleich zum Schwund des auslautenden  $\nu$  (§ 43) nicht genügend  
 begründet ist, sondern in den allermeisten Fällen jeglicher vernünftigen  
 Erklärung spottet.<sup>1)</sup>

Als solch anorganischer Vulgarismus erweist sich der Nasallaut:

a) in Nominativformen der A-Deklination auf -αν und -ην: κοί  
 γίνοιτω (sic) ἐπαφροδιεία { $\nu$ }, χάρις, μορφή Par. 30, 28 (162<sup>a</sup>). [Die Kopien

1. Buresch Philol. 51, 93 ff. Schweizer Perg. 122. Dieterich Unt. 95.  
 Völker Pap. gr. synt. spec. 32. Nachmanson 82.

Dresd. I 14 u. Leid. D ἐπαφροδίαι]. δέσπο(ι)να ἐμή{v} P. Weil (Medea-fragm.) II 2 (vor 161<sup>a</sup>); ebd. VI 4 χηλή{v} ναύλοκος — Geminatio, dadurch herbeigeführt, daß die Silbengrenze in das anlautende v verlegt ist, vgl. oben S. 48. γραφή{v} ἱερῶν (Titel eines Abschnitts) Tebt. I 88, 2 (115—4<sup>a</sup>). ἀλλ' ὅτε δὴ 'ρ' ἐκ τοῦ δυοδεκάτη{v} (sic) γένετ' ἥως II. 24, 31 (Kenyon class. p. 106—1<sup>a</sup>).

β) im neutralen Nomin. und Akkus. sing. und plur. vokalischer Stämme: τὸ{v} βοιθοῦ τέλος Ostr. 1089, 8 (135<sup>a</sup>) — dagegen τὸ τοῦ βοιθοῦ τέλος 1084 (137<sup>a</sup>). τὸ{v} [ὄνο]μα Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>). τὸ{v} ἐπιστατικόν (neutr.) Tebt. I 189 (1<sup>a</sup>). Im dialektischen Pap. (Par. 2) ist das Neutr. des Relativpronomens 4 mal (je 2 mal col. 1 u. 5) ὃ{v} geschrieben in der Verbindung οὐ ἀληθές, ὃ{v} ἔλεγε (vor 160<sup>a</sup>). Zu beachten ist, daß in den letzteren Beispielen das v vor einem anlautenden Vokal eintritt, also möglicherweise Hiatusrückichten mitgespielt haben. Vgl. ταυτό(v), τοιοῦτο(v), worüber § 69, 10 und 12.

εὐτελέστερα{v} (neutr. plur.) Par. 40, 22 (156<sup>a</sup>). ἀρτάβας δέκα ἥμισυ{v} = 10 1/2 Artaben Amh. II 59, 7 (151 oder 140<sup>a</sup>).

γ) im Dat. sing. der A- und O-Deklination, wobei der Abfall des ι προεγερ. (nach §§ 19—21) Voraussetzung ist<sup>1)</sup>: τῷ ἀρχυπερέτῃ{v} (sic) Lond. I p. 41, 97. 121 (158<sup>a</sup>). Ἀπολλωνία{v} Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>). ἱατρῷ{v} ebd. 112, 14 — aber 16 richtig ἱατρῷ (112<sup>a</sup>). ἐν ἀπολογισμῷ{v} Tebt. I 60 (a) 166 (118<sup>a</sup>). Ποσιδωνέω{v} = Ποσειδωνίω Par. 41, 1 (158<sup>a</sup>). Κρατερῷ{v} Lond. I p. 16, 1 oben (162<sup>a</sup>). χρυσίῃ{v} = χρυσεῖη II. 24, 21 (Kenyon class. p. 106—1<sup>a</sup>). παρευρέσει μηδεμιᾷ{v} (das v nachträglich getilgt) Tebt. I 5, 226 (118<sup>a</sup>); ebenso ohne Tilgung des v P. Reinach 11, 17 (111<sup>a</sup>). αὐτῷ{v} Tebt. I 73, 15 (113<sup>a</sup>). Auch in Ἡρᾶν — εὐθυνομένωι Tebt. I 14, 3 (114<sup>a</sup>) scheint Ἡρᾷ{v} Dat. mit parasitischem v und ohne ι adser. zu sein. (Vgl. § 58, 6.) Die Lesart Ἡρᾶτι Z. 12 ist zweifelhaft. Übrigens sind ι und v in diesem Stück mehrfach verwechselt z. B. τῶν προκειμένωι 15.

δ) im Vokativ: ἴci{v} Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>).

ε) in Verbalformen: I. Pers. sing. act. προσέχω{v} Par. 45. 7 (153<sup>a</sup>). συνχωρῷ{v} P. Anton. 19 (41 oder 32<sup>a</sup>). δώσω{v} Tebt. I 9, 5 (119<sup>a</sup>). λέγω{v} Lond. I Nr. 41, 20 (161<sup>a</sup>). Dieterich Unt. 247. III. Pers. sing. ἀρμόττει{v} P. Weil I 2 (b), aber (a) hat ἀρμόττει; ebd. I 23 (b) εὐφρονεῖ{v}, aber (a) εὐφρανεῖ; I 15 (b) ἔχει{v} κτέργειν; I 25 (b) ἔχει{v} λαβεῖν; III 13 ἔχει{v} τό (vor 161<sup>a</sup>).

ζ) in μήτε{v} Par. 63, 1, 13 (165<sup>a</sup>); vgl. oben S. 180, Note 2. πάρα{v} in pausa Weil III 1 (vor 161<sup>a</sup>). τοῦ μὲ{v} ξεναικεῖν = τοῦ μὴ ἔνε(ν)κεῖν ebd. III 9.

Endlich können in diesem Zusammenhang die in der ptolemäischen Epoche noch ziemlich spärlich vorkommenden, in der römischen Zeit

1) Vgl. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 108.



häufigen Akkusativbildungen konsonantischer Nominalstämme auf -αν erwähnt werden, wiewohl sie nicht einem lautlichen, sondern morphologisch-analogistischen Vorgang ihre Entstehung verdanken (Übergang in die vokalische Flexionsklasse). Zu notieren aus ptolemäischer Zeit: χῖραν = χεῖρα \*Par. 50, 20 (160<sup>a</sup>); τρίποδαν Il. 23, 40 (Kenyon class. p. 102—I<sup>a</sup>); πᾶν τὸν τόπον Par. 37, 11 (163<sup>a</sup>). Dieses πᾶν = πάντα findet sich auch bei den LXX (E. Nestle Septuagintastud. p. 11). Aus späterer Zeit μητέραν Par. 18, 5 (unb. röm.); θυγατέραν BU 148, 3 (II—III<sup>v</sup>); σφραγίδα ebd. 15 col. 2, 22 (197<sup>v</sup>); Καρανίδα ebd. 50, 7 (115<sup>v</sup>); τὸν παῖδαν Grenf. II 59, 7. 18 (189<sup>v</sup>); τρίποδαν Leid. I 395, 3, 25; χῖραν BU I 155, 13 (152—3<sup>v</sup>) u. a. m. Auch κατὰ μῆναν auf einem Ostrakon, publ. v. J. Goodspeed in den Mélanges Nicole p. 186, gehört sicherlich der römischen Zeit an. Vgl. unten § 67, 3<sup>b</sup>. Crönert 169, 4. Von Akkusativformen der S-Stämme auf -ῆν (statt -έα, -ῆ) wie Καλλικλῆν, ὕγῆν, ἀνιῆν a. u. handelt die Flexionslehre § 64, 4 c mit Anm. und § 68, 9. Über bewegliches Schluß-v vgl. § 55; über nasalen Vorschlag vor anlautendem β in θεοῦ βουόλην vgl. oben S. 169 Anm.

Anhang. Stellentausch der beiden Nasale (μ und ν) liegt vor in εὐωμένων = εὐωνύμων Leid. U 2, 12 (II<sup>a</sup>), vielleicht „reziproke Fernversetzung“ nach Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> p. 137. — Für ε tritt ν ein in ἀνάμενος für ἀνάμενος Eud. 16, 20 und ebd. 17, 3 μενονύκτιος für μενονύκτιος, sowie in βέλτινον = βέλτινον Par. 63, 6, 162 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32 (165<sup>a</sup>), aber ebd. 1, 26 βέλτινον. — Für μ steht β in ῥύβην = ῥύμην P. 51, 17 (160<sup>a</sup>); sonst überall und oft ῥύμη, wie Petr. II 17 (3) 6 (c. 240<sup>a</sup>); Leid. M 1, 11. 16. 21. 25 (114<sup>a</sup>). Nachmanson 82. Kretschmer KZ 35, 603 ff. Dieterich ebd. 37, 415 ff. — Über uβ statt μ (uu) in κρουβουπόλης vgl. S. 169 Anm.

#### d) SPIRANTES.

### § 45. Aspiration (h).<sup>1)</sup>

Schwankungen in der Aspiration, die sich teilweise aus dem allmählichen Schwinden des Spiritus asper in der Sprache des täglichen Lebens erklären, äußern sich in zweifacher Richtung:

1. in Wucherungen (Vulgäraspiration), und zwar  
a) im Anlaut.

α) Analogien in öfters wiederkehrenden, formelhaften Wendungen, wie καθ' ἔτος (nachweisbar seit 225 v. Chr.) und ἐφ' ἔτη neben

1) Thumb, Untersuchungen über den Spiritus asper im Griechischen, Straßburg 1888. G. Meyer 322 ff. Blaub. A.<sup>3</sup> 90 ff. K.-Bl. I 107 ff.; 111—13. Hatzidakis Einl. 159 ff. Kretschmer Vas. 155 ff. Schweizer Perg. 116 ff. Meisterh. Schwyz. 85 ff. Schmid Attic. IV 607. Win.-Schmied. § 5, 10 und 27 c. Dieterich Unt. 85 ff. Crönert 145—158. Reinhold 36

häufigerem κατ' ἔτος und ἐπ' ἔτη. Belege: καθ' ἔτος Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 36 (225<sup>a</sup>). Eud. 3, 33 (vor 165<sup>a</sup>). Tor. XIII 10 (137<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 56 (103<sup>a</sup>). Kumanudis συναρ. λεξ. ἀθη. p. 170. ἐφ' ἔτη (sic) Tebt. I 5, 95 (118<sup>a</sup>). Dagegen κατ' ἔτος Rev. M<sup>l</sup>. 327, 2 (134<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 28 (112—111<sup>a</sup>); 60, 117 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>); 105, 2. 4. 17. 22f. (103<sup>a</sup>); 106, 15 (101<sup>a</sup>). BU 993 III 5 (127<sup>a</sup>) usw. ἐπ' ἔτη Tebt. I 61 (b) 59 (118<sup>a</sup>). Nach Analogie von καθ' ἔτος wird Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>) μεθ' ἐνειαυτόν geschrieben gegenüber gewöhnlichem κατ' ἐνιαυτόν, wie Kanop. Dekr. 30, 34, 35 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 54 (a) 4 col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Par. 12, 6 (157<sup>a</sup>); 27, 8 (160<sup>a</sup>); 30, 8 (162<sup>a</sup>). Leid. D 1, 8 (162<sup>a</sup>); E 9 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 5 (162<sup>a</sup>). P. Mil. 6 (162<sup>a</sup>). Tor. I 8, 19 (117<sup>a</sup>). Rev. M<sup>l</sup>. 327, 10 (134<sup>a</sup>). Tebt. I 8, 21. 32 (201<sup>a</sup>); 10, 5 (119<sup>a</sup>) usw.

Zum Beweis dafür, daß der Hauchlaut noch lebendig war, können diese formelhaften Ausdrücke nicht angeführt werden. Es empfiehlt sich darum nicht auf ἔτος als ursprüngliche (digammiierte) Form zurückzugreifen. Auch dialektischer (ionischer) Ursprung (wie Schweizer Perg. 119 annimmt) ist zwar möglich, aber nicht zu beweisen: vielmehr handelt es sich hier offenbar um Analogiebildungen innerhalb der κοινή zu καθ' ἡμέραν (so Petr. II 5 (a) 3 c. 250<sup>a</sup>) oder καθ' ὥραν, καθ' ἑβδομάδα, wie denn auch wieder umgekehrt κατ' ἡμέραν (CIA 4, 3, 830<sup>b</sup>, 3) nach κατ' ἔτος ausgeglichen zu sein scheint. Über αὐτημερόν unter 2 b. Auch ἐφ' αὐρίον Tebt. I 119, 17 (105—1<sup>a</sup>) gehört in diese Kategorie. Bei ἕρθ' ἴως P. Weil I (Euripidesfragm.) 4 (vor 161<sup>a</sup>) kann die altionische Formel ἐφ' ἴση καὶ ὁμοίη mitgewirkt haben, die übrigens selbst wiederum der Angleichung an den spirantischen Anlaut von ὁμοίη ihre Entstehung verdanken mag. Dagegen begegnet in ptol. Zeit nirgends das vulgäre, in attischen Inschriften seit c. 250<sup>a</sup> (Mhs.-Schwyz. 87) belegte καθ' ἰδίαν, sondern stets κατ' ἰδίαν, so Dittenberger inscr. gr. orient. I 51, 9 (239<sup>a</sup>). Strack, ptol. Inscr. Arch. III 129, 8 (II<sup>a</sup>). κατ' ἴδιον Par. 25, 27 (c. 160<sup>a</sup>). Erst Oxyr. I 70 καθ' ἰδιόγραφον (III<sup>v</sup>). Zum Ganzen vgl. Thumb Hell. 64. Hatzidakis Einl. 160. Blaß N. T. 16. Dieterich Unt. 86. Wilhelm, Wiener Sitzungsber. phil. hist. Kl. Bd. CXLII Nr. 4. Crönert 148—151. Beispiele bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> III 227 (καθ', ἐφ' ἔτος, ἀφ' ἐτών, πένθ' ἔτη, καθ' ἐνιαυτόν; καθ' ἰδίαν, ἐφ' ἴση, ἀφ' ἴσου). Moulton Class. rev. XV (1901) 32f. und XVIII (1904) 106f.

β) ἐφ' Ἀσκληπιάδου P. Alex. IX 22 (III<sup>a</sup>) hat seine Parallele in Ἀφροδίτη, Εὐξίτρατος, Ἰλείθια, Ἰσθμός etc., indem durch eine im Wort befindliche Aspirata oder Spirans die Aspiration auf den

Anlaut übertragen wurde. Übrigens sonst ἐπ' Ἀκκλησιάδου Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>). ἐπ' Ἀκκλησιάδην Lond. I p. 11, 29 (162<sup>a</sup>). G. Meyer 325. Kretschmer Vas. 156f.

γ) Vereinzelte Fälle, in denen bei Elisionen die Tenues aspiratae θ und φ für τ und π vor Wörtern erscheinen, die gewöhnlich, zumal im Attischen, nicht mit h anlauten, sind: μήθ' ἄλλον μηδένα Grenf. I 11, 2, 29 (157<sup>a</sup>). Vgl. übrigens das S. 180 hierzu Bemerkte. κᾶθ' ἐάν P. Weil I (b) 31 (vor 161<sup>a</sup>) [α hat κᾶτ' ἐάν]. In diesem Zusammenhang gewinnt auch die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß in καθ' αὐτοῦ Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 5 (III<sup>a</sup>), μεθ' αὐτοῦ Petr.<sup>2</sup> 53 (a) 7 (nach Wilcken Add. et Corr. XVII) und Magd. 29, 2 (III<sup>a</sup>), μεθ' αὐτῶν Par. 60 (b) 12 (150<sup>a</sup>), ὑφ' αὐτῶν Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 8 (238<sup>a</sup>) — überall ist das Reflexivpronomen ausgeschlossen — lautliche, nicht syntaktische Verwechslungen vorliegen. Schweizer Perg. 117. Aus letzteren Beispielen geht deutlich hervor, daß das Gefühl für die Aspiration schon im 3. Jahrh. v. Chr. bedenklich ins Wanken geraten oder ganz verloren war.

b) im Inlaut.

α) Nicht selten wird auch in Zusammensetzungen, zunächst auf analogistischem Wege, die vor aspirierten Vokalen geläufige Form der Präposition ἐφ', καθ', μεθ', ὑφ' auf nicht aspirierten Anlaut übertragen: so in ἐφεικοστός Rev. L. 56, 14; 34, 3 (258<sup>a</sup>), neben ἐπεικοστός Petr. II 48, 18 (186<sup>a</sup>). An das ursprüngliche Digamma in εἴκοι ist nicht zu denken, eher an ἔφεκτος, ἐφέβδευος. Ebenso ist ἐφ-ιδεῖν Petr. II 23 (2) 3 (III<sup>a</sup>) sicherlich von ἐφ-οράν aus entstanden: es wird in römischer Zeit häufiger, wie BU 647, 6 (143<sup>v</sup>); 51, 7 (173<sup>v</sup>), aber 10 ἐπιδών; ebenda 733, 13 (II<sup>v</sup>) ἐφιδούσα. Weitere Belege aus allen Jahrhunderten gibt Crönert 149. Thumb Spir. asp. 70. Blaß N. T. 16. W.-Schmied. § 5, 10a.

β) ἐπιτορκούντι Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>); 210 (107<sup>a</sup>). BU 543, 13 (27<sup>a</sup>). Diese Form, die sich (statt des attischen ἐπιτορκέω) ebenso auf delphischen, messenischen und pergamenischen Inschriften wie im N. T. findet, von Phrynichos aber s. v. ἐπίτορκος (Lobeck 308) verworfen wird, hat Thumb l. c. 72 zuerst als Kontamination aus ἐπιτορκεῖν und ἐφορκεῖν erkannt.<sup>1)</sup> Ihm stimmen bei G. Meyer<sup>3</sup> 327 Anm. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 142. Schweizer Perg. 118. Blaß N. T. 16. Crönert 153. Kretschmer Vas. 228 zieht mit Recht ἱερός aus ἱερός, ἀφ-εῦω aus ἀπ-εῦω und ähuliches zur Erklärung

<sup>1)</sup> Statt ἐπιπίτεσθα Petr.<sup>2</sup> 2, 23 (237<sup>a</sup>) liest Wilcken (Add. et Corr. XII) jetzt ἐπιλα[β]έσθα.

heran. Anders Osthoff, Morpholog. Untersuch. IV 228, der in ἐπί den Rest einer alten Präposition ‚ebhi‘ erkennen will.

γ) Gegenüber den Adjektiven ὕψαμος Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 3 (246<sup>a</sup>) und ὕψαμος Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>), sowie dem Verbum ἐψαμίζω, das in der Form ἐψημίθαι Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>): 75, 72 (112<sup>a</sup>) vorkommt, steht die schon in alter Zeit durch die συνήθεια (Io. Levitae Lex. de spir. p. 211) allgemein durchgeführte Orthographie ἄμος, die in unseren Klassikertexten (Xenoph. memorab. III 3, 6; Plat. Phaed. 110 A etc. Thes. gr. 125) rezipiert und wohl auch für die κοινή, z. B. Petr. II 4 (9) ὅ (255<sup>a</sup>) τὴν ἄμον; Ostr. 1237, 5 (unb. ptol.) τῆς ἄμου, vorauszusetzen ist. Über das Verhältnis von ψάμαθος, ἄμαθος, ψάμος, ἄμος vgl. J. Schmidt K. Z. 32, 362 („ἄμος das jüngste Glied der Kette“). Crönert 137. Auf alle diese Bildungen, sowie die unter 2 aufzuführenden Beispiele vernachlässigter Aspiration läßt sich beziehen, was Schweizer Perg. 117 bemerkt: „Man schwankte in der Anwendung der Doppelformen ἐφ’ und ἐπ’, ὕφ’ und ὕπ’, καθ’ und κατ’ etc., für die man, als h geschwunden war, keinen Maßstab mehr hatte“.

Anmerkung 1. μεθοπωρινός, die stehende Orthographie im Eudoxos-papyrus: 1, 2 μεθοπω[ρινήν]; 2, 28 μεθοπορινάς; 22, 20. 25; 23, 3 μεθοπορινήν (vor 165<sup>a</sup>), kann wegen des lakonischen ὀπωρίς für eine echte Form gelten. Thumb Spir. asp. 70; Hell. 19ff. Blauß A.<sup>3</sup> 78. K.-Bl. I 108, 5. — Es findet sich ἐπετείων (nicht ἐφετ.) Tebt. I 27, 33 (113<sup>a</sup>); nur εἶληφα (nicht εἰληφα) z. B. οὐκ εἶληφα Petr. II 13 (17. 7 (258—53<sup>a</sup>); μετεἶληφα Leid. I 375 (Band I p. 89) II<sup>a</sup>; ebenso nirgends das vulgäre ἀφέσταλκα, sondern nur ἀπέσταλκα: Petr. II 2 (2) 5 (c. 260<sup>a</sup>); 6, 1 (c. 250<sup>a</sup>); 12 (1) 8 = Petr. I 26, 3 (241<sup>a</sup>). Magd. 32, 10 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 37, 6 (258<sup>a</sup>). Par. 37, 44 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 26, 6 (114<sup>a</sup>). ἐπεσταλκέναι Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>) usw. Mhs.-Schwyz. 103 (ἄφ — καθεἶληφα). Schweizer Perg. 119 Anm. Dittenberger Syll. III 227 (ἀφέσταλα, ἄφ — καθεἶληφα). Nachmanson Magn. 84 (nur ἐσταλκα). Thumb l. c. 12. 70. Crönert 150f.

2. Als direkter Beweis für den Untergang des Hauchlauts in der Rede des täglichen Lebens ist es zu betrachten, wenn vor ursprünglichem h der reine Verschlusslaut geschrieben wird. Dies ist manchmal der Fall

a) bei Elisionen: κατ’ ἕκαστον ὄλυον Rev. L. 46, 16 (258<sup>a</sup>). ἐπ’ ἕκαστον (?) Rev. Mél. 302, 4 (130<sup>a</sup>). Sonst ἐφ’ ἐκάτης Par. 62, 1, 8 (c. 170<sup>a</sup>). Brugmann Gr. Gr. 145f. Thumb l. c. 32 f. 54f. Crönert 147 (mit Belegen aus späterer Zeit).

μετ’ εἰκετείας P. Mil. 17 (162<sup>a</sup>). μετ’ εἰκτείας (sic) Par. 27, 22 (160<sup>a</sup>). Dagegen μεθ’ ἰκετείας Par. 39, 9 (163<sup>a</sup>). Leid. E 24 (c. 160<sup>a</sup>). κατ’ ἠμῶν BU 1004 II 18 (228<sup>a</sup>). πέντ’ ἕκτον (δ<sup>1</sup>₆) Ostr. 1622, 4 (127—126<sup>a</sup>); aber [τῆς] θ’ ἕκτης Eud. 4, 10 (vor 165<sup>a</sup>).

ἄρα τ' ὀμαλήν Eud. 16, 12. Letronne und Blaß ändern ἄρα γ' ὀμαλήν, aber der Papyrus zeigt auch 17, 24 ἄρα τε. Über dieses τε vgl. W. Schmid Attic. IV 563.

Der Schreiber des 24. Gesangs der Ilias (Kenyon class. p. 105ff.) hat kein Gefühl für den spir. asp., er schreibt ἀπό τ' Ἔκτορα 76 (1. Hand); ἔπειτ' ὑπό 340; οἶχοντ' ἦς 201; εἶνεκ' ἰκάνω 501 (I<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. In der noch immer zweifelhaften Stelle Petr. I 2, 64 (Antiope — c. 250<sup>a</sup> ζῆτ' εἶπε, nach Mahaffy = Ζῆτ' εἶπε d. h. Ζῆθ' εἶπε, läge, die Richtigkeit der Lesart vorausgesetzt, ein Beweis für εἶρον (mit Psilose, während κατ' εὐρίκοντος Zois I 24 (Peyron [150<sup>a</sup>] von Wessely mit Recht in καὶ εὐρίκοντος verbessert ist. Crönert 146, 3 gibt Beispiele für εὐρίκω aus späteren Papyri. — Sehr auffällig, aber sicherlich beabsichtigte Aufhebung des Satzandhis ist οὐκ ὀ im dialektischen Pap. Par. 2 col. 9, vor 160<sup>a</sup>, der auch wiederholt nach οὐ den Hiatus gestattet, neben dem korrekten οὐχ ὄδε col. 10. Vgl. § 32, 1.

b) bei Zusammensetzungen in der Wortfuge.

a) Analogien.

ἀπέστηκα: transitiv τὸν λόγον τῶν χαλκῶν ἀπέστηκα (?) Par. 59, 2 (160<sup>a</sup>); intransitiv ὦτ' ἀπεστηκότα (abstehende Ohren) Grenf. I 10, 9 (174<sup>a</sup>) läßt sich als falsche Analogie zu ἀπέστηκα, ἀπέστην erklären. [Von umgekehrtem ὑφέστη, καθέστηεν handeln G. Meyer 326; Crönert 146, 2.] In der letzteren Verbindung sonst immer ἀφεστηκότα, z. B. Goodsp. 6, 3 (129<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 5 = Leid. M 1, 6 (114<sup>a</sup>); einmal (mit Lautschwächung ἐφεστηκότα Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>)). Ebenso nur ὑφεστάθθα Rev. Mēl. 303, 5 (c. 130<sup>a</sup>), καθεστάθθα, wo für Belege § 77, 4.

αὐθημερόν Magd. 31, 11 (III<sup>a</sup>) ist wie κατ' ἡμέραν (oben Lit. 1a) zu beurteilen. Dagegen αὐθημερόν Rev. L. 20, 9; 26, 15; 48, 9; 56, 11 (258<sup>a</sup>). Eud. 274 (vor 165<sup>a</sup>).

β) Für Formen wie φακείων (Kochlinsen?) Par. 67, 16 (II<sup>a</sup>); ποκόφους (= ποκύφους) Tebt. J 5, 170 (118<sup>a</sup>) ist es schwer Analogien zu finden. Man könnte vielleicht erinnern an zusammengesetzte Eigennamen wie Γλαύκιππος, Κράτιππος, Λεύκιππος, Πρύτιππος etc. neben Ἔφιππος (Fick, die griech. Personennamen S. 153), in denen der etymologisch nicht berechnigte Hauch von jeher schwach oder gar nicht vorhanden war. K.-Bl. I 114.

Anmerkung 3. In ἀπηλιώτης (Ost) liegt eine unter ionischem Einfluß (Naturwissenschaften) längst eingebürgerte Form vor, die vom 3 bis 1 Jahrh. v. Chr. belegt ist. Vgl. oben S. 16f.

Zum ganzen Abschnitt vgl. auch § 36, namentlich κ ~ χ, π ~ φ, τ ~ θ.

## § 46. Der S-Laut.

I. Wechsel zwischen  $\sigma$  und  $\zeta$  ( $\sigma\zeta$ ).<sup>1)</sup>

a)  $c > z$  ( $c\zeta$ ). Nach dem Übergang von  $z$  ( $zd$ ) in  $z$ , d. h. stimmhaftes  $s$ , tritt nicht selten statt  $c$  ein  $z$  oder dessen Stellvertreter  $c\zeta$  (vgl. § 48, 1) ein, und zwar naturgemäß zunächst vor stimmhaften Konsonanten ( $\beta$ ) in ἀμφιζβήτην Tor. I 8, 6 (117<sup>a</sup>). διαμφιζβητουμένη ebd. I 9, 7. Häufiger vor  $\mu$ : in ἀζμένωσ Grenf. II 14 (a) 17 (III<sup>a</sup>). δεσζμοῦ Tebt. I 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>); sonst δεσμάσ ebd. 122, 8 (96 oder 63<sup>a</sup>) und öfters. ζυόρνα (Myrrhe) Grenf. I 14, 9; ebd. 10 ζυόρνης (150 oder 139<sup>a</sup>); Tebt. I 35, 4 (111<sup>a</sup>); ζυόρναν ebd. 35, 16. Dieterich Abraxas 171. Crönert 96.— παρασφραγ[ι]ζμόν Rev. L. 51, 8 — aber β παρασφραγισμόν (25<sup>s</sup><sup>a</sup>). Seltener vor einem Vokal (also stimmlos): ζώζουσα = cώζουσα Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>). νομίζαντα = νομίσαντα Par. 30, 20 (162<sup>a</sup>); dagegen in den Dubletten Leid. D, E, Dresd. νομίσαντα. Ähnlich ὕβριζαν Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>); 41, 28 (160<sup>a</sup>). [Möglicherweise hybride Bildungen aus Präsensstamm und Aoristendung, vgl. § 76, 4.] φροντίζειν (sic) = φροντίειν P. Weil III 15 (vor 161<sup>a</sup>).

b)  $z > c$ . Weit seltener ist der umgekehrte Fall: ἐσύρη = ἐζύρη P. Weil III 14 (vor 161<sup>a</sup>); ebd. V 8 scheint καιφαινης' für κηφάνιζ' zu stehen. μίμονος = μείζονος auf einem Pap. schlechtester Orthographie Amh. II 130, 16 (70<sup>v</sup>). Τροισήνος Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 608, 5 (Halkarnaß, c. 100<sup>a</sup>). Nachmanson 87.

## II. Schwund.

a) Anlautendes  $c$  vor Konsonanten hat zu allen Zeiten starke Einbuße erlitten. K.-Bl. II 76. Neben ζυόρνα (= cυόρνα, siehe oben) steht μυρρίνου (Myrrhensalbe) Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). Schwacher Klang erklärt wohl Schreibungen wie <c>τατή(ρος) Tebt. I 117, 39 (99<sup>a</sup>) und <c>τροβίλου ebd. 120, 80 (97 oder 64<sup>a</sup>). κυκρός ist nirgends belegt, häufig μικρός. Vgl. Index Tebt. I. Crönert 136. Kretschmer Vas. 172 f. Nachmanson 86. — Zugesezt erscheint  $c$  in den Formen κοίκιον Tebt. I 45, 41 (113<sup>a</sup>) und κοίκια Leid. C p. 93 col. 4, 17 (160<sup>a</sup>), die mit Recht von Crönert Wechs. f. kl. Ph. 1903, 459 als Deminutivformen zu κoiξ erklärt werden. Poll. 10, 179 ἀργεῖον ἀλφιτήριον κoiξ.

1) Blaß A.<sup>3</sup> 89. 118. Brugmann Gr. Gr. 23, Fußnote 2; p. 125. 127. G. Meyer 302f. Mhs.-Schwyz. 88, 8. Keller, Fleckeisens Jhrbb. 1886, 710. Win.-Schmied. § 5, 27 d. Blaß N. T. 10. Wessely Proleg. 63. Papyr. Erzherz. Rain. I p. 123. Nachmanson 84f. Crönert 95f.

b) Inlautendes c ist ausgefallen: in ᾠA<sup>c</sup>κληπιᾶδου Tebt. I 84, 153 (118<sup>a</sup>); ἐγνω<sup>c</sup>μένα ebd. 82, 2 (115<sup>a</sup>) — kaum morphologisch zu erklären; μέριτον, erste Hand, woraus μέριττον verbessert ist, Leid. U 2, 17, 18 (II<sup>a</sup>). πλεί<sup>c</sup>των Tebt. I 24, 60 (117<sup>a</sup>); insbesondere aber vor θ, das, selbst auf dem Weg zum Spiranten begriffen, das c in sich aufnehmen konnte: so ἔζεθαι Petr. II 45 col. 1, 17 (246<sup>a</sup>); ἐντε-  
 θμηθαι Par. 63, 7, 201 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36 (165<sup>a</sup>) [möglicherweise der erste Vorläufer der in späterer Zeit (Julian, Eriphanus) nach der Gleichung ἄρχω: ἦρχθαι = βουλευώ: βεβουλευθαι gebildeten Inf. perf., dergleichen aufgeführt sind von Crönert 220, 3]. μί<sup>c</sup>θωαι Ostr. 1256, 6 (136/5) neben μεικθωμένος. παρενοχλεί<sup>c</sup>θω Tebt. I 34, 9 (nach 100<sup>a</sup>). Über den umgekehrten Fall γράψεθαι vgl. oben S. 179.

Anmerkung 1. Πολυπέρχων lautet der Eigenname in Übereinstimmung mit attischen Inschriften. Πολυπέρχοντος Par. 15, 3 (120<sup>a</sup>). Πολυπέρχωντος Par. 5, 30, 5 (114<sup>a</sup>). Mhs.-Schwyz. 91, 14. W. Schulze G. G. A. 1897. 895. — παλαιμοσύνη schreibt ein Abschreiber Hom. II. 23, 701 Kenyon class. p. 104—1<sup>a</sup>, wo unsere Texte παλαιμοσύνη haben. In κατε<sup>c</sup>φραγήσατο P. Alex. IX 19 (II<sup>a</sup>) ist wohl das c wegen der ungewohnten, harten Lautverbindung cφρ ausgefallen, wie denn überhaupt dieses Wort an jener Stelle sich alle möglichen Entstellungen gefallen lassen muß (vgl. oben S. 186 Anm.). ὤ<sup>c</sup>περ P. Weil V 9 (vor 161<sup>a</sup>).

c) Auslautendes c hatte (ähnlich wie wortschließendes v, vgl. S. 191) einen schwachen Klang und wurde daher häufig entweder gar nicht geschrieben oder erst nachträglich hinzugesetzt.<sup>1)</sup> Der Fall tritt nicht nur ein vor einem zweiten anlautenden c infolge Verschiebung der Silbengrenze (vgl. Geminaten § 49 II), sondern auch vor anderen Konsonanten, Vokalen, Zahlzeichen und in pausa.

a) Das Schlußsigma ist ganz abgefallen:

vor γ, κ, χ: κλέο<sup>c</sup> γάρ P. Weil IV 2 (161<sup>a</sup>). ἄλλοι<sup>c</sup> γένεαι Tebt. I 70, 37 (111<sup>a</sup>). τοὺς ἰδίου<sup>c</sup> κλήρους Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 = Par. 63, 107 (165<sup>a</sup>). οἴ<sup>c</sup> καθήκει Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>); im Paralleltext Vat. D οἰς καθήκει. τοῦ<sup>c</sup> κωλυομένου Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>). ἐν τοῖς (τῆς)

1) G. Meyer<sup>3</sup> 396f. mit der Bemerkung von E. Curtius: „literae c in fine nominum omissae in vaseulis exempla sunt innumera“. Kretschmer Vas. 185. Völker Pap. graec. syntax. spec. 33 (die Beispiele weder lautlich noch historisch genügend geordnet). Hatzidakis Einl. II spricht sich im Gegensatz zu R. Meister Gr. Dial. I 160f. vom Standpunkt des Neogr. entschieden aus gegen die Annahme physiologischen Abfalls von Schlußsigma und führt im Excurs II p. 232 die meisten Fälle auf Analogiewirkungen zurück. Aber in den ptolem. Papyri ist die Tatsache des Schwundes über allen Zweifel erhaben und analogistische Erklärung reicht nicht aus.

ταραχῆ<ς> χρόνοις Lond. I p. 38, 9 (158<sup>a</sup>). Möglicherweise eine Confusio ans ἐν (τῆ) ταραχῆ und ἐν τοῖς χρόνοις.

Vor β, π: ἱερά<ς> βα(σιλευσι) δραχμάς Grenf. II 30, 24 (102<sup>a</sup>). ταῖς δεδομένοι<ς> δι' Tebt. I 24, 44 (117<sup>a</sup>). τοῦ<ς> παρ' αὐτῶν Par. 63, 1, 24 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>). τοῦ<ς> παρ' ἡμῶν Par. 33, 10; Lond. I 19, 13 (161<sup>a</sup>). οἷς οὐδὲ βουλομένοι<ς> προσίναι Par. 63, 4, 109 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26 (165<sup>a</sup>) [Revill. Mém. 267 le sigma écrit en bas entre lignes]. τοῖ<ς> παρακούουσι Par. 63, 5, 130 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>) [nach Rev. Mém. 256 das c nachträglich über die Linie gesetzt]. ἔξ Ἡρακλήου<ς> πόλιν (sic)<sup>1)</sup> Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>); aber εἰς Ἡρακλέου πόλιν Petr. II 8 (2b) 12 (246<sup>a</sup>); 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); Ἡρακλείου πόλιν Par. 23, 12 (165<sup>a</sup>). διαλάβη<ς> περί Par. 36, 21 (163<sup>a</sup>).

Vor δ, τ: κινδόνα<ς> δραχμ. Par. 53, 43; aber κινδόνας β 54, 7. 16; 53, 13 (c. 160<sup>a</sup>). παραλαβόντα<ς> τόν Magd. 3, 6 (III<sup>a</sup>). ἐν ἡμέραι<ς> τρισίν Tebt. I 14, 5 (118<sup>a</sup>). ἀρχὴ πορεία<ς> τοῦ End. (Blaß) 4, 5; aber 4, 30 ἀρχὴ πορείας (vor 165<sup>a</sup>). ὀφιλομένη<ς> τῆς καθηκείης ὀλύρας Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). τοῖς δυσίν Πέρσαι<ς> τῆς ἐπιγονῆς Grenf. II 27, 6 (103<sup>a</sup>) [möglicherweise freie Apposition im Nominativ statt Dativ?]. πρηγῆ<ς>· τοτέ II. 24, 11 (Kenyon class. p. 106—1<sup>a</sup>). ἀπὸ τοῦ τέλου<ς> τοῦ Ostr. 1490, 4 (III<sup>a</sup>) [Metaplasmus nicht ausgeschlossen, vgl. § 64, 2]. τὰς ἄλω<ς> τεθεωρήσθαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). τὰ<ς> τοῦ χαλκοῦ — δραχμάς Amh. II 31, 22; aber 24 τὰς τοῦ (112<sup>a</sup>). πρὸς τοὺς χιριμίου<ς> τῶν Goodsp. 7, 17 (119—118<sup>a</sup>).

Vor λ, μ, ν: πρὸ<ς> λύρας Petr. II 50, 4, 25 (Laches c. 300<sup>a</sup>). τοῦ παντὸ<ς> λόγον Leid. T 2, 19 (164<sup>a</sup>). γραφῆ<ς> μοι παρεκάθητο Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>). τοῦ ὑπάρχοντό<ς> μοι B U 1002, 3 (55<sup>a</sup>). αὐτῆ<ς> μοι συνταξάκης P. Reinach 11, 31 (111<sup>a</sup>). ἐν τοῖς ἄλλοι<ς> νόμοις Rev. L. 68, 19 (258<sup>a</sup>).

Vor Vokalen: ἀπὸ μηνό<ς> ἐφείπ Petr. II 4 (9) 6 (255<sup>a</sup>). τὰς συντάξεις, ἅ<ς> ἔχουσι Dresd. verso 18 (161<sup>a</sup>). ταῖς β νεωτέραι<ς> ἐκ Grenf. I 21, 19 (126<sup>a</sup>). βεβρεγμένης καὶ ἐσπαρμένη<ς> ἕως Tebt. I 71, 3 (114<sup>a</sup>). τοῦ<ς> ἐκ Par. 27, 20 [Witkow.] c. 160<sup>a</sup>; Leid. E 21 (162<sup>a</sup>). ἄλλο<ς> ὑπέρ Leid. C p. 21, 8 (162<sup>a</sup>). εὐ χρηματίζει<ς> αὐταῖς Par. 30, 21; in der Parallelstelle Leid. D χρηματίζεις. κάκεινο<ς> ἐπί Sosylosfragment, publ. von Wilcken, Hermes 41 p. 108 col. III 24 (II<sup>a</sup>).

Vor Zahlzeichen: τὰς ἐπαγομένας ἡμέρα<ς> ε̅ Lond. I p. 25, 12 (161<sup>a</sup>); aber τὰς ἐπαγομένας ἡμέρας ε̅ p. 23, 14. 24; 24, 2, 4. 5; 25, 14. ἔτου ιε̅ Grenf. I 33, 28 (103<sup>a</sup>); aber 27. 29 ἔτους ιγ̅ [Metaplasmus möglich; vgl. § 64, 2]. ἄρτου<ς> δ Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>). ἄλα<ς> Par. 53 (b) 6 folgt Zahl (c. 160<sup>a</sup>); vgl. ἄρτοι καὶ ἄλας 29; ἄρτων καὶ ἄλα(τος) 41.

1) Möglicherweise liegt in Ἡρακλήου die in späterer Zeit nicht seltene metaplastische Flexion (Ἡρακλέου, -είου, -ήου) zugrunde, für die Crönert 162, 2 eine Reihe von Beispielen anführt. Vgl. unten § 64, 4 Anm. 3.



In Pausa: χρηματίζεις αὐτῇ = αὐταῖς Leid. D 17 (162<sup>a</sup>). ἐν ὀλίαις ἡμέραις<ς> Leid. U 4, 11 (II<sup>a</sup>). τῆς ἀρχολία<ς> Tebt. I 24, 64 (117<sup>a</sup>). γῆ Καλίβιος πρεσβυτέρα<ς> Grenf. II 32, 7 (101<sup>a</sup>). Nominativ in der Funktion des Genitivs?

β) Das Schlußsigma ist nachträglich ober- oder unterhalb der Linie hinzugesetzt: Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 1 Πτολεμαίου Ὠπῆρος: 4 τῆς Ἀναδ... κάδου<ς>; 7 Ἀδελφού<ς> (III<sup>a</sup>). Petr. II 17 (1) 17 τοὺς τετελ. (III<sup>a</sup>). Par. 23, 28 πρὸς τὴν (165<sup>a</sup>); 26, 1. 3 πρὸς Μέμφει (163<sup>a</sup>); 47 verso πρῶς (<sic>) τοὺς (153<sup>a</sup>); 60 (b) 4 τοῖς νεανίσκοις (150<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 31 οὐς λαμβάνουσι (161<sup>a</sup>); II p. 14, 23 τῷ γυναικας ἡμᾶς εἶναι (116—111<sup>a</sup>) usw. Vgl. die Belege unter α).

Anmerkung 2. Nach Abfall des Schlußsigmas konnte an seine Stelle treten: a) nach § 20, 8; 21, 6 ein überflüssiges Iota προεγερρ: so τῆ (= τῆς) αὐτῆς Tebt. I 66, 62 (121<sup>a</sup>). ὁ ὑποδιοκῆ ἐπέταλκεν Lond. I p. 11, 24. 43 (162<sup>a</sup>). τὰς ἄλλαι <τε>θεωρήσθαι Tebt. I 61 (b 373 118<sup>a</sup>); in der Parallele I 72, 375 τὰς ἄλλω<ς> θεωρήσθαι (114<sup>a</sup>). μέχρι ῥύμη BU 1002, 6 55<sup>a</sup>.

b) nach § 44, 2 ein parasitischer Nasal [Völker I. c. 36]: κειθῶνας λεινοῦν β = χιθῶνας λινού<ς> β (möglicherweise auch = χιθῶνας λίνου mit parasitischem Nasal nach § 44, S. 197 ff.). Par. 54, 13 (160<sup>a</sup>). (τῆς) ἀναφοραν = -φορά<ς> Lond. I p. 9, 11 (162<sup>a</sup>). κληρουχικῆς συνωφισμένην = -αένης Tebt. I 82, 2 115<sup>a</sup>. Übrigens ist bei der Annahme solcher Vertauschungen große Vorsicht geboten: oft liegen andere Erklärungen näher. Z. B. εἰς Νεκτενίβις Tebt. I 82, 21 115<sup>a</sup> und αὐτῶν αὐτὸν Ψενοῦσις Grenf. II 33, 10 (100<sup>a</sup>) fallen eher unter den Gesichtspunkt von indeklinablen Eigennamen oder von Solöcismen: gerade der Schreiber Hermias im letztgenannten und den benachbarten Stücken wirft alle möglichen Kasus und Genera durcheinander, z. B. 14 ἐπὶ τὸν Ἀρατῆσιος — κύριον εἶναι τὰ διομοιορημένα; 11 διὰ τὸ γεραφικένας Δημήτριος; 35, 6 ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης αὐτοῖς — παστοφόριον ὠκοδομημένον καὶ δεδοκωμένην καὶ τεθρωμένην etc.

Endlich sind unzählige Fälle, in denen ein Schlußsigma fehlt, deutlich als Abkürzungen gekennzeichnet, deren Häufigkeit freilich durch lautliche Verhältnisse teilweise mit bedingt sein mag: z. B. Πρωτογένη(c) παρά Ostr. 343 (255—54<sup>a</sup>). μελίρω(c) τετανός Grenf. II 33, 2 (100<sup>a</sup>); BU 1000 I 4. 7 98<sup>a</sup>. τῆς πίττη(c) Ostr. 1152, 3 Ende der ptol. Zeit. Besonders häufig in Tabellen und Verzeichnissen der Tebtunenses I: wie 94, 23 112<sup>a</sup>) Μαρρή(c) Πααλο(ύτος) . . . καὶ ἄς Τεῶ(c) μιθωτή(c) . . . ἄς Θεαρένη(c); 120 197 oder 64<sup>a</sup>) ὀμοίω(c) διὰ; — 112 — μιθόν; 121, 141 (94 oder 61<sup>a</sup>) ὀμοίω(c) τιωῆς; 112, 9. 42. 46 κράμμη(c), 41 πίττω(c), 75 κύθρα(c); 116, 26. 27 (II<sup>af</sup>: κρόκη(c)); 117, 11. 99<sup>a</sup>) ἀπὸ τῆ(c) αὐ(τῆ)c). 120, 11 (I<sup>a</sup>: ὑπὲρ τοῦ τέκτονο(c)); ebd. 16. 13 ἀλόπω(v) τιωῆ(c) usw.

### III. Entfaltung.

a) Als polare Erscheinung zum Abfall des Schlußsigmas konnte (wie bei Schluß -v, § 44, 2, S. 197) die Entwicklung eines überflüssigen c („umgekehrte Schreibung“) nicht ganz ausbleiben.

Belege: τὰ {c} τοῦ σηματομένων (= νου) χα(λκοῦ) (τάλαντα) Grenf. II 30, 16 (102<sup>a</sup>). κατασταθεῖς ἐπὶ {c} τῆς ἀρχῆς Leid. U 3, 4 (II<sup>am</sup>). ἐν τῷ ἐπὶ {c} [τοῦ κατὰ Συήνην ὄρου<ς>] Mahaffy auf einem Granitblock aus Assuan (116—108<sup>a</sup>) Hermath. 1896 IX 273 = Strack, Ptol. Inscr.

Dyn. d. Ptol. p. 267, 46. Dagegen Dittenberg. or. gr. inscr. I 168, 46 liest ἐν τῷ ἐπι[φρανεστάτῳ τόπῳ]. Jedenfalls ebendort 40 ἐπὶ τοῦ κατὰ Κυήνην ὄρου. εἴλωσ γινουμένη{c} ἐπάκουσον Leid U 2, 20 (II<sup>am</sup>). ἐν ταύτῃ{c} BU 999 I 7 (99<sup>a</sup>). πρὸς τῇ κωμογραμματεία{c} Tebt. I 9, 5 (119<sup>a</sup>). κατὰ τὸ πρόσταγμα{c} ebd. 73, 4 (113<sup>a</sup>). ἐν τῇ κατακεκλ[υ]-μένη καὶ κεχερωμένη{c} ebd. 5, 94 (118<sup>a</sup>). εἰ{c} ἐπιβάλλοιμεν ebd. 28, 12 (c. 114<sup>a</sup>). Ταῦθ' ἢ καὶ Ἑρμιόνη{c} BU 1002, 3 (55<sup>a</sup>).

b) Der ägyptische Monat παχῶν hat in alten Stücken (Scherben und Papyrus) ein scheinbar pleonastisches Schlußsigma und lautet in Daten (also in der Funktion des Genitivs) παχῶνς, auch παχών-ος (παχῶνι) und παχᾶνεσ. Wilcken Ostr. I 808 erblickt darin archaische Formen, die noch deutlich den Gottesnamen Chóns erkennen lassen, und findet ein Gegenstück dazu in der sahidischen Schreibung 'pascóns'. Stern p. 16, 16.

παχῶνς Petr. II 13 (1) 11 (258<sup>a</sup>). Petr. I p. [66] 2 = Rev. Mél. 379 (I<sup>er</sup> fragment) 1 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 37 (b) col. 3, 12 (257<sup>a</sup>); 39 col. 1, 3, 13; col. 2, 17; col. 3, 4, 10, 16; col. 4, 2; 40 (a) col. 3, 4; (b) col. 1, 3; 45 (4) 6; 50, 9; 68 (b) 8; 129 (a) 7; (b) 1, 5, 10; 134, 5 (III<sup>a</sup>). Ostr. (Theb.) 313, 1; 316, 1 (III<sup>a</sup>). Berliner Tafel Nr. 8131, publ. v. Wilcken Ostr. I 66 Anm. 2 (252<sup>a</sup>).

παχών-ος Petr. II 12 (4) 10 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 41 verso 1 (III<sup>a</sup>) Noch eine Inschrift aus dem Jahr 24 nach Chr. Bull. hell. 18, 153 Nr. 6 hat παχών-ος. Vgl. den Dat. ἐν τῷ παχῶνι Par. 8, 10 (129<sup>a</sup>). παχῶνι (allein im Datum) Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 558, Nr. 40 (52<sup>a</sup>).

παχᾶνεσ Wilck. Ostr. 1335, 1 (Anfang des III. Jhr. v. Chr.).

παχῶν, die später regelmäßige Form, findet sich auch auf alten Dokumenten des 3. Jahrh. v. Chr.: Petr. II 9 (2) 4 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 4 (c. 240<sup>a</sup>); 76 r. col. 2, 6 (224<sup>a</sup>); 93 r. col. 6, 22; 7, 2, 16; p. 254 (III<sup>a</sup>). Par. 53, 41; 54, 45, 66 (163<sup>a</sup>); 55, 36; 56, 6 (159<sup>a</sup>) usw.

## § 47. Gutturale, labiale, dentale Spirans.

1. Spirantisches Jod ist im Griechischen entstanden entweder aus dem intervokalischen i zwischen o und e (a), wovon gehandelt wird § 15, 5, S. 110 [G. Meyer<sup>3</sup> 220f.] oder aus intervokalischem Gamma [G. Meyer 294f.]: in letzterem Falle zeigt sich sein Vorhandensein sowohl im Ausfall (§ 33) als in der Anaptyxis (§ 34).

2. Über die mit v ausgedrückte labiale Spirans vgl. § 17, 7, S. 114f.

3. Eine Media dentalis aspirata, wie sie Buresch Philol. 51, 97 dem ägyptischen Griechisch zuschreibt, ist (wenigstens für die ptolem. Zeit) nicht zu erweisen. Vgl. S. 180 Note 1. Dagegen lassen sich, wenn nicht alles trägt, Spuren eines Übergangs der dentalen Tenuis

in dentale Spirans vor Iota entdecken, was auf die assibilierende Kraft des ι (K.-Bl. I 266) zurückzuführen ist. Statt *ιασιοπώλης*, wie Lond. I p. 38, 32 (161<sup>a</sup>) zu lesen ist, bietet Par. 36, 8 = Vat. B (wenn Angelo Mai richtig gesehen hat?) *ιασιοπώλου* (163<sup>a</sup>). — Daß ferner Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>) in der Wendung *αὐτοκρασίαι τινὶ ἐκφερόμε(ν)ος* das Nomen im Sinne von 'Herrschaft' steht, hat A. Peyron zur Stelle (II p. 60) richtig gesehen und übersetzt 'dominandi cupiditate elatus'. Freilich lautet sonst das Substantivum zu *αὐτοκρατίης* (z. B. [Plat.] *ῥῆ. 412 D*) *αὐτοκράτεια*, weshalb Peyron falsche Analogiebildung nach den Derivaten von *κεράννυμι*: *εὐκράσια*, *ἄκρασία* annimmt. Allein diese Analogie stimmt nicht wegen der verschiedenen Quantität des *α* in *αὐτοκράτης* und *αὐτόκρᾶτος*. Daher empfiehlt sich doch, auch in Anbetracht des obigen *ιασιοπώλης* eine lautphysiologische Erklärung ( $\tau > c$  vor  $\iota$ ), d. h. *αὐτοκρασία* = *αὐτοκρατία* (Nebenform zu *αὐτοκράτεια*). Gerade weil das Wort eine vereinzelte Bildung ist (anders z. B. *δημοκρατία*, *ἰσκρατία* u. ä.), war es einer lautlichen Umgestaltung um so mehr ausgesetzt. Vgl. Cohn, Berl. phil. Wehschr. 1903 Nr. 15 p. 472.

## II. KONSONANTENVERBINDUNGEN.

### a) ECHTE DOPPELKONSONANTEN.

#### § 48. Zeta, Xei, Psei.

##### Zeta.

1. Die Tatsache, daß stimmhaftes *c* vor stimmhaften Konsonanten und *μ* nicht selten durch *ζ* ersetzt wird und umgekehrt für den stimmhaften Zischlaut manchmal *c* eintritt (§ 46 I), ist ein Beweis, daß in der hellenistischen Zeit der Übergang vom ursprünglichen Doppellaut (*ζ* wohl = *zd*) zum einfachen Spiranten, vom stimmhaften zum stimmlosen Klang vollzogen ist.<sup>1)</sup> Dem widerspricht keineswegs die Bezeichnung von *ζ* durch *cζ*, das ebenso für stimmhaftes *c* (§ 46) eintreten kann.

$\zeta > c\zeta$ : *ἀνακζητήσας*<sup>2)</sup> Tebt. I 53, 29 (110<sup>a</sup>). — *διαρπάζεται* Lond. I p. 26, 20 (161<sup>a</sup>); im Kouzept p. 25, 21 *διαρπάζεται*. —

1) Die ursprünglich doppelkonsonantische Aussprache des *ζ* vertreten: Blaß A.<sup>3</sup> 112 ff., besonders 119. K.-Bl. I 57. G. Meyer 295 ff. Mhs.-Schw. 92, 2. Brugmann Gr. Gr. 35. 108 und namentlich Nachtrag p. 569 gegen O. Lagercrantz (Zur griechischen Lautgeschichte, Upsala 1898, der besonders p. 106 ff., 125 ff.) von Anfang an für *ζ* einen einheitlichen Zischlaut annimmt.

2) Nachmanson 94 bringt diese Orthographie unter den Gesichtspunkt der Spirantengemination, analog mit Fällen wie *ἀφρεσταμένον*, *κατέσπαρκεν* etc., wofür in der Tat die Zerreiβung von *cζ* in diesem Beispiel und ebenso in *κύζεται* Heberdey-Wilhelm 125 N. 205, 4 (Kilikien) zu sprechen scheint. Doch kommt *cζ* nie vor Konsonanten vor.

ἐγγλορίζεται Lond. I p. 40, 90 (158<sup>a</sup>); aber p. 39, 41 ἐγγλορίζεται. — ἐργάζοντος Leid. C p. 118 col. 1, 21 (c. 160<sup>a</sup>). — παραζυγῆς Tebt. I 189. 190 (I<sup>ai</sup>); sonst παραζυγῆς ebd. 121, 52. 58. 83 (94 oder 61<sup>a</sup>); 262 (II<sup>af</sup>). — χρηματίζηται ebd. 70, 57 (111<sup>a</sup>)<sup>1</sup>). Möglich, daß diese Schreibungen ebenso wie ἐκξαμένου und Ἀλεξανδρέυς (s. unten 3 und 4) nur die Syllabierung deutlicher ausdrücken sollten.

Anmerkung. Wohl durch Versehen steht τάξει für τάξει Petr. II 50 (2) 28 (Laches c. 300<sup>a</sup>), δ[ε]ί]ω = δειῶ Eud. Acrost. 1, und νόξ = νόξ ebd. col. 2, 23 (vor 165<sup>a</sup>).

### Xei.

2. Das altattische, bis c. 400<sup>a</sup> herrschende, später nur noch in formelhaften Wendungen fortlebende ξύν (Meisterh.-Schw. 220) begegnet in literarischen Texten als traditionelle Orthographie, ist aber auch hier häufig in σύν geändert. ξυνῆ Eud. Acrost. 5 (vor 165<sup>a</sup>). ξύμβουλοι Petr. II 50 (1) 8 (Laches c. 300<sup>a</sup>, im rezipierten Text κύμβουλοι). Umgekehrt ebd. col. 4, 14 κύμπαντι, in den Texten ξύμπαντι. Im Medeafragment P. Weil II 7 ist das heute rezipierte ξύν ἀνδρί durch σύν ἀνδρί ersetzt; ebenda 14 ξύν ἀγῶναι. Greuf. II 4 (Ilias 21, 390) ἔριδι ξυνιόντας (III<sup>a</sup>). Die Urkunden bieten nur σύν. Schweizer Perg. 115 (nur σύν). Nachmansson Magues. 85f. (nur σύν). Im allgemeinen G. Meyer 340.

3. Bemerkenswert ist die Schreibung ἐκξαμένου = ἐξαμήνου Ostr. 336, 3 (259—8<sup>a</sup>). Sonst ἐξαμήνου Eud. 3, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 5 (II<sup>ai</sup>). Lond. I p. 10, 15 (162<sup>a</sup>). Diese Schreibart wird häufiger in nachchristlicher Zeit: ἐκξ BU 189, 5 (8<sup>v</sup>); 911, 7 (18<sup>v</sup>). ἐκξουσιαν Oxy. II 259, 1<sup>s</sup> (23<sup>v</sup>). ἐκξ Amh. II 130, 5 (70<sup>v</sup>). Ostr. 1332, 6 (II<sup>pf</sup>). ἐκξωδιασθῆ (sic) Amh. II 135, 19 (II<sup>v</sup>). Ähnliche Belege notiert Stern p. 16, 15 fürs Koptische. Nachmansson 94, Fußnote 1. Crönert 89, 5.

4. Die auf Inschriften von Chios und Korinth erhaltene (Blaß A.<sup>3</sup> 115) pleonastische Schreibweise ξσ = ξ zeigt auch eine Ptolemäerinschrift in [Ἀλε]ξανδρέυς Archiv I 206 Nr. 19, 10 (180<sup>a</sup>). Später πράξω BU 602, 10 (II<sup>v</sup>). Crönert 95, 3.

Welche Formen ἐξ und ἔξ im Sandhi annehmen, zeigt § 53.

1) Das älteste Beispiel für ζ > cζ auf attischen Inschriften findet Meisterh.-Schwyz. 92, 2 etwa z. Jahr 268<sup>a</sup>; Beispiele aus dem 3. Jahrh. v. Chr. fehlen in den Papyri. [. . . οζωι Petr. II 13 (7) 1 (258<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr. II in . . . οζωύρωι berichtigt.] Schweizer Perg. 128 f. bringt Belege aus Kleinasien (keinen aus Pergamon!). Weitere Stellen Dittenberger Syll.<sup>3</sup> III 229. Vgl. G. Meyer 303. Nachmansson 87. Crönert 97.

Psei.

5. πc statt ψ begegnet im Eigennamen Πέπται Petr. II 4 (2) 14 (255<sup>a</sup>). Über vermeintliches πέμαc = πέμμαc vgl. S. 167 Anm. 6, über ἐμβλεύσανταc für ἐμβλέψανταc S. 115.

6. In ἐπικεψάμενον = ἐπικεψάμενον Lond. I p. 9, 28 (162<sup>a</sup>) liegt durch ein Versehen Antizipation des ψ vor; 25 richtig ἐπικεψάμενον, wie sehr oft.

Über ψάμοc — ἄμοc vgl. § 45, S. 202.

## b) GEMINATEN.

### § 49. Vereinfachung geminierter Konsonanten.

Die Vereinfachung einer altgriechischen Geminate geschah infolge davon, daß die Silbengrenze statt in die Geminate vor dieselbe gelegt wurde.<sup>1)</sup> Dieser Prozeß hat, wie aus gelegentlichen Einfachschreibungen hervorgeht, in Attika schon im 4. Jahrh. v. Chr. eingesetzt (Meisterh.-Schwyz. 95 f. Schwyzer Vulg. 251) und in den Papyri vom 3. Jahrh. an immer größere Fortschritte gemacht.

#### I. Vereinfachung im Innern eines Wortes zwischen zwei Vokalen.

Was die Häufigkeit der Fälle betrifft, so stehen in erster Linie die Liquidae mit den Nasales, in zweiter Doppelsigma, in dritter Doppelmuta.

1. Liquidae und Nasales (Crönert 75 f.).

λ < λλ in Formen von ἄλλοc und seinen Derivaten:

τάλα Par. 63, 6, 183 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>); Tebt. I 28, 7, 212 (114<sup>a</sup>). ἄλωc Tebt. I 53, 27 (110<sup>a</sup>). ἄλα ebd. 74, 25 (114<sup>a</sup>). ἄλαι 116, 26 (II<sup>af</sup>). ἄλαc 60, 103 (118<sup>a</sup>); 112, 63 (112<sup>a</sup>). Dagegen Par. 63, 6, 166 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32 ist statt ἄλοuc vielmehr λαούc zu lesen. Witkowski denkt mit Unrecht in dem Ausgabenverzeichnis Par. 55 (b) 29 (159<sup>a</sup>) bei ἄρτοι καὶ ἄλαc und 41 ἄρτων καὶ ἄλα an Formen von ἄλλοc, vielmehr ist ἄλαc vulgäre Nebenform zu ἄλc und

1) Brugmann Gr. Gr. 129 f. G. Meyer 374 f. Schweizer Perg. 122 ff. Nachmanson 88 ff. Crönert 73 ff. Sehr beachtenswert ist die Ansicht, die Schwyzer Vulg. 250 ausspricht: daß die sog. Geminaten nur gedehnte, in einem Hub gesprochene Konsonanten seien, da nur wenige Sprachen wirkliche Doppelkonsonanten haben. Demnach wäre die Vereinfachung der Geminaten nichts anderes als die Aufhebung des Unterschieds zwischen einfachen und gedehnten Lauten und stünde auf einer Linie wie im Vokalismus die Ausgleichung der Vokalqualitäten. Unter denselben Gesichtspunkt fiel die Verdopplung einfacher Laute in der Schrift.

an der 2. Stelle ἀλα[τος] zu ergänzen. Vgl. dazu § 67, 2. Ferner ἀλαγήν Par. 62, 5, 16 (II<sup>a</sup>): aber ἀλλαγή Petr. II 27 (5) 3, 5, 6 (III<sup>a</sup>) und sonst sehr oft.

συνάλαγμα Par. 65, 5, 12 (146—135<sup>a</sup>); aber συνάλλαγμα Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>) u. o. συναλάξεως Tebt. I 61 (b) 89, aber 91 συναλλάξεως (118<sup>a</sup>). παραλα[τμ]ένου (Grünert) Tebt. I 5, 86 (118<sup>a</sup>). συνηλάκχειν P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>).

ἀλ' ὄμως Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>).

ἀπολύει (perdit) Par. 50, 9 (160<sup>a</sup>). — ἀπολλύοιτο Artem. 6 (III<sup>a</sup>). ἀπολλύμεθα Petr. II 4 (1) 4 (255<sup>a</sup>).

ἀντιβάλλειν (präsi.) Eud. 3, 32 neben παρεμβάλλονται 3, 29 (vor 165<sup>a</sup>). ἀναβάλουσιν Par. 66, 72 (III<sup>a</sup>) [Rev. Mém. 374 ὡ(c) — ἀναβαλοῦσιν?]. ἐπιβαλομένοις (präsi.) Rev. Mém. 321, 2 v. u. (II<sup>a</sup>). ἐμβάλλειν, παραβαλούσας müssen Präsensia sein im Sosylosfragment, ed. v. Wilcken, Hermes 41 p. 107 col. II 27 und p. 108 col. III 19 (I<sup>a</sup>). Vgl. ebd. col. II 17 ἤλατ[τροῦτο] für ἤλλαττοῦτο.

ἐπαγγελομένου Petr. I 29, 12 (III<sup>a</sup>). — μάλον Par. 63, 9, 43 (165<sup>a</sup>).

In Eigennamen: Ἀπολώνιος Dittenberg. inser. gr. or. I 83, 4 (221—205<sup>a</sup>). Vgl. Ἀπολωνίδου Nachmanson 91; ebd. Καλινίκου. Καλίστρατος Petr.<sup>2</sup> 76 r. col. 2, 5 (224<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In θρυλησθέν[των] (sic) Par. 63, 9, 45 (165<sup>a</sup>) entspricht das λ der attischen Orthographie, die auch von Eustathius zu M 396 gegenüber von θυλλέω empfohlen wird. Crön. 75, 5. — ψελίου Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>) ist dem Zusammenhang nach eher vulgäre Nebenform zu ψάλιον (vgl. S. 16) als im Sinne von ψέλλιον (Armband) zu verstehen. Beim ägyptischen Lehnwort κυλ(λ)ήστι (Belege S. 3) ist noch unentschieden, ob Geminata oder einfacher Laut ursprünglich ist.

ρ < ρρ. Die schon im Attischen (Mhs.-Schwyz. 95; Lautensach 1887, 18, Note 1; K.-Bl. I 270) keineswegs konsequente Verdopplung des ρ in der Wortfuge bei Zusammensetzungen und nach dem Augment des Verbums unterblieb auch vielfach im Hellenistischen; selten tritt Vereinfachung im Wortinneren eines simplex ein.

a) In Zusammensetzungen: ἀπο-ρεῖν, δια-ρεῖν Eud. 14, 17, 13 (vor 165<sup>a</sup>). Aber καταρρηῖναι Magd. 24, 5 (III<sup>a</sup>). ἀπόρρουσ Petr. I 2, 41 (c. 240<sup>a</sup>). μελιτόρρουτον Tebt. I 1, 10 (Anthol. Fragm., nach 100<sup>a</sup>).

ἀντίρησιν Tor. I 5, 35 (117<sup>a</sup>); aber ἀπορρήτων Tebt. I 5, 27 (118<sup>a</sup>). ἀποριφέντα (sic! nicht wie Wessely ταρριφέντα) Lond. I p. 61, 23 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐπιρίπτειν Tebt. I 5, 183, 185, 249 (118<sup>a</sup>).

ἐπιρήσεσκε Pias 24, 456 (Kenyon class. p. 107, I<sup>a</sup>): aber καταρρηγῆναι Petr. II introd. p. 31 oben (III<sup>a</sup>).

εὐθύριν Pap. Gizeh Mus. Arch. I 65, 28 f. (123<sup>a</sup>): Par. 5, 1, 5; 2, 1 (114<sup>a</sup>). BU 994 II 11 (113<sup>a</sup>): 995 II 10 (109<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6, 7, 8, 12 (103<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 4 (107<sup>a</sup>); 32, 5 (101<sup>a</sup>). Amh. II 51, 23 (88<sup>a</sup>). Goodsp. 6 col. II 4 (129<sup>a</sup>). εὐθύρινος Grenf. I 25, 2, 12 (114<sup>a</sup>). εὐθυρίνου Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>). ὀξύριν Petr. I 20 (1) 10 (225<sup>a</sup>). — Aber εὐθύρριν BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>). κατάρριν Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>). ὀξύρρινος ebd. 21, 15 (237<sup>a</sup>): ὀξύρριν 19, 11 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 10 (235<sup>a</sup>). παχύρριν Petr.<sup>2</sup> 6 (b) 5 (237<sup>a</sup>); 19 (a) 11 (225<sup>a</sup>). Stets Ὀξύρυρχος (Ὀξύρυρχος), Belege S. 97.

παρηρίαν (aus πανρηρία) Par. 63, 8, 7 (165<sup>a</sup>). — παρηρία [Demosth.] epist. III 13 (Kenyon class. p. 59, II—I<sup>a</sup>). Win.-Schmied. § 5, 26, b. Blaf N. T. 11.

πολυρήνου P. Weil VI 2, 3 (vor 161<sup>a</sup>). Dagegen Eigenname Πολυρρήνιος C. I. Gr. 4841, Botti 133 (145—116).

Anmerkung 2. Zur Etymologie von καταρ(ρ)άκτης bemerkt Strabo 11, 667: ὁ καταράκτης λεγόμενος ἀφ' ὕψλης πέτρας καταράττων und Eust. II. p. 1053, 5: Ἀράσσειν· ὅθεν καὶ οἱ καταράκται (also nicht zu καταρρήνιου). Trotzdem schwanken die Handschriften bei Strabo an mehreren Stellen zwischen ρ und ρρ. Crönert 79, 1 und Thes. gr. IV 1203 f. Eine Ptolemäerschrift (von Essehel) Dittenberg. inscr. or. I 130, 11 (146—116<sup>a</sup>) hat καταράκτου. Lautensach, Gramm. Studien zu den griech. Trag. und Komik. 1899, 13 f. vertritt die Ableitung von καταρρήνιου (intrans.), namentlich auf Grund von Soph. Oed. C. 1590, wo das Metrum die Geminatio verlangt.

b) Nach dem Augment der mit ρ beginnenden Verba:

κατέρηξεν Grenf. I 38, 14 (II—I<sup>a</sup>). Doch überwiegt hier bei weitem ρρ, wie ἐξέρριπεν Lond. I p. 61, 13 (157—146<sup>a</sup>). ἐρράγη Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>). ἐρρειμαι = ἔρριμαι von ῥίπτω ebd. 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>). ἀπερρίφθαι Magd. 29, 11 (III<sup>a</sup>). ἐπερρωμένου Par. 63, 10, 42 (165<sup>a</sup>). ἔρρωμαι, ἔρρωσαι, ἔρρωσο etc. passim.

c) Im Innern eines einfachen Wortes: βορᾶν Bull. cor. hell. 18, 148, 10 (c. 90<sup>a</sup>). Belege für βορᾶς § 58, 5. Vgl. Kretschmer Vas. 177.

Anmerkung 3. Μυρίνην Petr. II introd. p. 23, 13 238<sup>a</sup> scheint richtig nach Μύρα (Stadt in Lykien) gebildet zu sein. — Gegenüber Μαραίου Petr. II 47, 8, 29 (192<sup>a</sup>) bietet das C. I. G. an mehreren Stellen Μαρραῖος [s. den Index — ἀραβῶν neben ἀρραβῶν erklärt sich als semitisches Lehnwort. Vgl. S. 40. Crönert 80, 5.

μ < μι: ἀντειλημένοι Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). περτειλημένα Kanop. Dekr. 63 B (237<sup>a</sup>).

γραμματίς Par. 31, 27 (163<sup>a</sup>). γραματεῦσι Par. 39, 51 (158<sup>a</sup>); ebd. 54 γεγραμένης. προγεγραμένον ebd. 24 verso 4 (164<sup>a</sup>). προγεγρα-

μένη ebd. 49, 21 (160<sup>a</sup>). κωμογραμματέως Tebt. I 78, 1; ebd. 3  
 γραματέως (110—8<sup>a</sup>); Nr. 121 Vorbem.  
 ἔρρειμαι = ἔρριμαι Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>).  
 λημά(των) Tebt. I 120, 92 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. Ein Schwanken ist zu beobachten bei ägyptischen Eigen-  
 namen: Ἀμῶνος Par. 5, 19, 7; col. 42, 9 (114<sup>a</sup>). Ostr. 321, 3 (unb. ptol.).  
 Ἀμμῶνος Grenf. I 33, 37, 41 (103—2<sup>a</sup>). Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>) etc. — Ἀμωνίου  
 Ostr. 309, 3 (III<sup>a</sup>). Ἀμωνίω Ostr. 1208, 7 (unb. ptol.); Amh. II 56, 5 (146—35<sup>a</sup>).  
 Ἀμῶ(νι) Ostr. 1311, 3; aber 6 Ἀμμῶνιος II<sup>a</sup>). Ἀμῶνιον Ostr. 1527, 2 (123<sup>a</sup>)  
 neben Ἀμμῶνιος, das sich z. B. Ostr. 319, 2. 3. 7; 351 (122<sup>a</sup>); 353 (117<sup>a</sup>) und  
 sehr oft findet.

v < vv: γεναί(ου). P. Weil III 17 (vor 161<sup>a</sup>). Dagegen hat man  
 in den ausschließlich vorkommenden Formen γένημα, ἐπιγένημα,  
 ἀγένητος etc. selbständige Neubildungen von γεν- (γίνουμαι), nicht  
 von γεννάω zu sehen. Lobeck Phryn. 286. Win.-Schmied. § 5,  
 26 a. Schweizer Perg. 124.

Belege zahllos: z. B. γενήματα (Produkte) Petr. I 16 (2) 7 (230<sup>a</sup>).  
 Petr. II 31, 8 (III<sup>a</sup>); 38 (a) 18 (240<sup>a</sup>); 2 (1) 19; 30 (a) 15 (235<sup>a</sup>); ebd.  
 (c) 2 mal; (e) 5. Par. 62, 4, 11. 15. 20; 6, 18 (c. 170<sup>a</sup>). Lond. II p. 14,  
 30 (116—111<sup>a</sup>) usw. γενημάτων P. Kairo Arch. II 80, 8 (229<sup>a</sup>). Amh. II  
 59, 3 (151 oder 140<sup>a</sup>). γένημα Tebt. I 5, 185. 190 (118<sup>a</sup>); 21, 9 (115<sup>a</sup>)  
 und sehr oft. ἐπιγένημα Rev. L. 17, 2. 4. 11 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 6, 5. 6  
 (c. 170<sup>a</sup>) und oft. γενηματοφύλαξ, γενηματοφυλακία s. Ind. Tebt. ἀγένητα  
 Petr. II 32 (3) 10 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 5. ἀένναος (nicht ἀένναος) steht richtig Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>);  
 Lond. I p. 38, 33 (158<sup>a</sup>). — ἀένναος Aristeas (Wendland) 279. 292. 311; auch LXX.  
 Ebenso haben die Papyri gegenüber von ἐννά die richtige Form ἔννατος:  
 Eud. 4, 12; 20 (vor 165<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 1 (105<sup>a</sup>). Ostr. 714, 4 (ptol.). ἐννακοκίαι  
 Butt. 3 (134<sup>a</sup>). Ostr. 327, 3 (ptol.); 334, 5 (144<sup>a</sup>); 344, 4 (139<sup>a</sup>); 153, 7 (145—4<sup>a</sup>)  
 etc. Nur Rev. Mél. 277 (Ostr. 8553) ἐννακοκίαι (II<sup>a</sup>). Ebenso stets ἐνενηκοντα:  
 Ostr. 1511, 5. 6 (143—2<sup>a</sup>); 1508, 5 (144<sup>a</sup>); 1255, 4. 5. 6 (154 oder 143<sup>a</sup>). Crön. 75, 2. —  
 Ferner liest man πίνα (Muschel, Perle) Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>), wie auch Hesych. vor-  
 schreibt. Bei Arist. u. Theophr. πίννα. Vgl. Thes. l. gr. s. v. πίννα und πίνος  
 und van Herwerden lex. suppl. append. 173. — ὕνεισ (Pflugscharen) Petr. II 39 (h)  
 7. 15 (III<sup>a</sup>). Über ὕνις vgl. G. Meyer 379. Plut. symp. 4, 5, 2 leitet das Wort  
 von ὕς ab, da der Rüssel des Schweins den Anlaß zur Erfindung des Pflugs  
 gegeben habe. — Ein Schwanken zeigen die Namen Ἀμενέως Petr. II 27 (3)  
 13. 31; 25 (i) 8; aber Ἀμενέως ebd. 13 (10) 3 (258<sup>a</sup>). Μενέαι Petr. 2 1, 2, 24;  
 aber 18 Μενεαί (237<sup>a</sup>). Vgl. Μενέ(ου) Tebt. I 120, 55 (97 oder 64<sup>a</sup>).

2. Doppelsigma wird vereinfacht in folgenden Fällen: ἄνασον  
 (ἴαν) Leid. U 2, 10; aber 3, 10 ἄνασσον = ἄνασσαν (II<sup>am</sup>). ἀνάσσης  
 Kanop. Dekr. 61. 65 (237<sup>a</sup>). — βασιλίης Par. 30, 6 = Dresd. 3 (162<sup>a</sup>).  
 βασιλείης Leid. C p. 22, 14 (162<sup>a</sup>). βασιλίη Lond. I p. 38, 4. 5 (158<sup>a</sup>).  
 Par. 40, 61 (156<sup>a</sup>). Fay. 12, 1 (nach 103<sup>a</sup>). Weit häufiger βασιλίαι,  
 Belege § 58, 8. ἔλασον (mit übergeschriebenem zweiten c) Par. 63,



4, 120 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>); ebenso Eud. 3, 6; ἐλάτους Eud. 19, 12 (vor 165<sup>a</sup>). μέσον Weil VI 2, 1 (vor 161<sup>a</sup>), wo μέσσον durch das Metrum gefordert ist; ebenso μέσασχον (sic) statt μέσασχλον II. 24, 29 (Kenyon class. 106—I<sup>a</sup>). μεταλλάσει Eud. 8, 6 (vor 165<sup>a</sup>). πράσεις = πράσεις Par. 45, 8 (153<sup>a</sup>). — τέσσαρες Fay. (Ostr.) p. 321, 2 (23<sup>a</sup>). τεσσαράκοντα Petr.<sup>2</sup> 74 (a) 9 [aber 4 τεσσαράκοντα] (III<sup>a</sup>): ebenso P. Reinach 11, 6 (111<sup>a</sup>). Vgl. unten § 52, 2.

Anmerkung 6. Λαρισαῖος Petr. II 35 (3) 8 (244—240<sup>a</sup>). Magd. 34, 1 (III<sup>a</sup>) entspricht der gut attischen Orthographie. Meisterh.-Schwyz. 98, 12. — Dagegen liest man Μυλακκέα im Sosylosfragm. ed. Wilcken, Hermes 41 p. 107 col. III 7 (II<sup>a</sup>). — πίτου (Erbse) Tebt. I 9, 11. 17 (119<sup>a</sup>). Bei Galen πικρός, s. Thes. gr. s. v. — κακῆς (Fell, semitisches Wort?), nicht κακῆς, ist belegt: Stellen S. 41. Ebenso gewöhnlich κακοποιός: Petr. II 32 1 10 (III<sup>a</sup>). κακοποιών Ostr. 1085, 2 (136<sup>a</sup>); 1087, 2 (135<sup>a</sup>); 1088, 2 (135—4<sup>a</sup>); 1616, 3 (149 8 oder 138 7). κακωπιών (sic) 1089, 2 3 (135 4<sup>a</sup>); 1090, 2 (ptol.). Dagegen κακκοπιών Wilck. Ostr. 1081, 2; 1082, 2 (141—40<sup>a</sup>); 1084, 2 (137—6<sup>a</sup>); 1086, 2 (136—5<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 224 nimmt als Grundform κακοποιός an, von κάκων Hesych. ἰμάτιον παχὺ καὶ τραχὺ περιβόλαιον) und übersetzt „Rubberstoff-Arbeiter“. Es ließe sich auch an eine Ableitung von κάς (Hesych. Gewand denken: vgl. κάς ἐπίπι(oc) S. 41.

3. Vereinfachung von Doppelmuta ist verhältnismäßig am seltensten.<sup>1)</sup>

κ < κκ: Im Fremdwort κάκ(κ)ος (Sack) schwankt die Orthographie, doch überwiegt die Geminata: κάκου Par. 54, 52 (163<sup>a</sup>). — κάκκου Petr. II 25 (i) 16 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 3 (II<sup>a</sup>f). κάκκον P. Reinach 17, 19. 21 (109<sup>a</sup>). κάκκου Petr. I 25 (2) 6 (250<sup>a</sup>); II 23 (a) 19 (244 bis 40<sup>a</sup>); 33 col. A 9 (III<sup>a</sup>). κάκκος Lond. II p. 11, 6. 11; p. 12, 26 κάκκοι; p. 11, 16 κακκοπήρα (152 oder 141<sup>a</sup>). κακκοφόρος Lond. I p. 34, 34 (161<sup>a</sup>); Tebt. I 39, 26 (113<sup>a</sup>). — ἐκείμενα wechselt mit προεκειμένων Tebt. I 5, 205 u. 224 (118<sup>a</sup>).

π < ππ: πάπας Par. 5, 44, 5 (114<sup>a</sup>). Eigenname Πάπου Tebt. I 121, 128 (94 oder 61<sup>a</sup>). — Aber πάππος Tebt. I 62, 29. 36 (119<sup>a</sup>); 63, 39. 50; 64 (a) 23; πρόπαππος 63, 33. 38; 64 (a) 15. 19 (116<sup>a</sup>). K.-Bl. I 269. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131: „Soleher Wechsel zwischen einfachen und geminierten Lauten ist bei onomatopoetischen Gebilden, Lall- und Kosenamen uralt.“ Kretschmer Einl. 344 ff. — Der Wechsel zwischen μάρσιππος, μαρσίπειον und μαρσίπιον (Belege S. 42) ist bei dem semitischen Lehnwort weniger auffallend.

τ < ττ: einmal ἐλάτους Eud. 18, 17/18 (vor 165<sup>a</sup>). Über ἐλάτους unten § 52, 2.

1) Nicht wenige Belege gibt Schwyzer Vulg. 251 (Λύσιπον, Νόμιπος, Ἰπόδικος, Ἰπολόχης, γλώττα, ἡτάσθαι, πράτει, Βαχίδα).

## II. Vereinfachung einer Geminata in der Wortfuge.

Stoßen bei zwei aufeinanderfolgenden Wörtern im Auslaut des ersten und Anlaut des zweiten dieselben Konsonanten zusammen, so kann (durch Verrückung der Silbengrenze) einer der beiden Konsonanten, die in der *scriptio continua* eine Geminata bilden, ausfallen. Man artikulierte wohl in solchen Fällen die zusammenstoßenden Konsonanten nicht getrennt, sondern als einen Laut. Die Erscheinung beschränkt sich übrigens auf Nasale und Doppelsigma.<sup>1)</sup>

v/v > v: ἐὰ<v> νῦν P. Weil I 27 (vor 161<sup>a</sup>).

c/c > c: τούτοι<c> κυβεργείας Leid. D 14 (162<sup>a</sup>); in der Kopie Par. 30, 16 τούτοις κυβεργείας.

τοῖ<c> στρατηγῶς Tebt. I 5, 141 (118<sup>a</sup>).

ἄφες <c>αυτόν Amh. II 37, 10 (Wilcken) II<sup>af</sup>.

χρεία<c> σοι Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>). κρόκη<c> σταθμίου ebd. 117, 67 (99<sup>a</sup>). προσανενηνοχώ<c> σοι ebd. 16, 3 (114<sup>a</sup>). ἐντιθέντα<c> σοῖσιν Ostr. 1147 verso 1 (Hippolytosfragm.) II<sup>a</sup>. ἴσω<c> σκοπεῖ Weil I 12b (vor 161<sup>a</sup>). ὤ<c> σφιν Il. 24, 27 (Kenyon class. p. 106—I<sup>a</sup>). τῆ<c> σπηρίας Amh. II 133, 21 (II<sup>p</sup>). τοῦ<c> σοῦς Oxy. II 269 col 2, 13 (57<sup>p</sup>). πρό<c> σε Amh. II 93, 21 (181<sup>p</sup>) etc. Vgl. oben S. 47 f.

### § 50. Geminatio einfacher Konsonanten.

„Ein Konsonant wird dadurch zur Geminata, daß die Silbengrenze statt vor ihm in ihn hinein gelegt wird; die offene Silbe wird geschlossen.“<sup>2)</sup> Der Fall tritt vereinzelt seit dem 3. Jahrh. v. Chr., häufiger im 2.—1. Jahrh. ein.

I. Vor Konsonanten (wobei der verdoppelte Konsonant immer schon Bestandteil einer Konsonantenverbindung ist).

a) im Wortinnern: γμ > γγμ in προστάγγμασιν (sic) Leid. U 3, 5 = Mélanges Nicole p. 583, 5 (II<sup>am</sup>).

πτ > ππτ in Ἄγυπτον (sic) Leid. U 4, 2 (II<sup>am</sup>); aber 2, 11 Ἄγυπτω; 2, 7. 15 Ἄγυπτιστεῖ.

σπ > σσπ in κατέσπαρκεν Rev. L. 42, 16 (258<sup>a</sup>), aber κατέσπαρκεν P. Ashmol. Pl. XV 11. 29; XVI 45 (III<sup>a</sup>).

1) Meisterh.-Schwyz. 96 f. 9. 4. Schulze Herm. 28, 22 f. Crönert 92. Nachmanson 89 f.

2) Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 131. G. Meyer 375 ff. K.-Bl. I 269 ff. Schweizer Perg. 122 ff. Kretschmer Vas. 173 ff. Win.-Schmied. § 5, 26. Nachmanson 93. Crön. 79 ff. Über die Theorie von Schwyzer, wonach die graphische Doppelung nur eine Dehnung des einfachen Lautes bedeutet, vgl. oben S. 211, Fußnote. Vgl. auch unter „Silbentrennung“ oben § 5 S. 47 f.

$\sigma > \sigma\sigma$  in *κατασσταθῆναι* P. Reinach 7, 31 (c. 140<sup>e</sup>). Leid. U col. III 5 (II<sup>am</sup>) liest jetzt Wilcken (*Mélanges Nicole* p. 583) *προσ-σ-τάττμασιν* statt *προσεταιττμασιν* (Leemans). [*κεχρημάτιστα*(i) Leid. E 16 (162<sup>a</sup>) ist von Wilcken in *κεχρημάτιστα*(i) berichtigt worden, *Archiv* I 213]. Es ist auffallend, daß diese zu allen Zeiten und in allen Dialekten, namentlich auf attischen Steinen (Mhs.<sup>3</sup> 89 ff.) überaus häufige orthographische Eigentümlichkeit, das stimmlose  $\sigma$  vor stimmlosen Verschlusslauten zu verdoppeln, auf Papyrus so selten vertreten ist. G. Meyer 304. Kretschmer *Vas.* 174. Dittenberger *Syll.* 3, 229. Nachmanson 93. Crönert 93.

b) in der Kompositionsfuge eines zusammengesetzten Wortes oder auf der Grenze von zwei selbständigen aufeinanderfolgenden Wörtern.

$\tau\lambda > \tau\tau\lambda$  in *ἐττλορίζεται* Lond. I p. 39, 41; *ἐττλορίζηται* ebd. p. 40, 90 (158<sup>a</sup>).

$\sigma\kappa > \sigma\sigma\kappa$  in *ποιήει{c} κιάν* Eud. 11, 6 (Faksim.) vor 165<sup>a</sup>.

$\sigma\nu > \sigma\sigma\nu$  in *Ἰσιος{c} Νεφορῆτος* Aml. II 35, 4, 33 (132<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Ein anderes Princip als Schwanken in der Silbentrennung (etwa Verschärfung des auslautenden Konsonanten?) muß wirksam gewesen sein bei der Schreibung *ἐκκ πλήρους* Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) [vielleicht auch beim obigen *ἐττ-λορίζεται*]. Vgl. bei Mhs.<sup>3</sup> 106, 2 *ἐκκ πεπτωκότων* (300<sup>a</sup>), *ἐκκ Πηλήκων* (IV—I<sup>a</sup>). Crönert 89, 5. Dittenb. *Syll.* 3, 229. Denn mit *κπλ* oder *κτ* konnte keine Silbe beginnen. In der Regel wird übrigens geschrieben *ἐκ πλήρους*: *Ashmol. Pl.* XVI 55 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 30 (161<sup>a</sup>). *Aml.* II 40, 22 (II<sup>a</sup>). *Tebt.* I 6, 33, 47 (140<sup>a</sup>) etc.

II. Nach einem Konsonanten findet im Wortinnern Verdoppelung eines Konsonanten statt: in *\*προστάττματα* (sprich *prostammata*) Lond. I p. 41, 116, 124, 126 (158<sup>a</sup>). — *παρεπειτέττρ(αφε)* *Tebt.* I 58, 46 (111<sup>a</sup>). — *Ἐνμῶνθις* Ostr. 1618, 4 (ptol.).

III. Zwischen silbischen Vokalen wird häufig ein Konsonant auf zwei Silben verteilt und daher doppelt geschrieben.

a) in der Wort- und Kompositionsfuge (nur bei  $\lambda$ ,  $\nu$  und  $\sigma$ ): *διά{λ}λογον* *Tebt.* I 58, 23 (111<sup>a</sup>). *χηλή{ν} ναύλοκος* P. Weil VI 4 (vor 161<sup>a</sup>). *ἐν{ν}αντίων* Eud. 11, 20; aber 12, 13 *ἐναντίων* (vor 165<sup>a</sup>). *μενο{ν}νύκτιος* (sic) = *μεονύκτιος* Eud. 17, 2 (vor 165<sup>a</sup>). — *εἰς{c}αντελέων* Par. 41, 3 (158<sup>a</sup>); aber 40, 3 *εἰσαντελέων*. *καταστὰς{c} ἕως* Magd. 17, 4 (III<sup>a</sup>). *ὑπέττραφα{c} Σαραπίων* Lond. I p. 11, 43 (162<sup>a</sup>). *ὠς{c} αὐτόπαιδα* Petr.<sup>2</sup> 42 g (2) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Spätere Beispiele gibt Crönert 93, 2. Brugmann 131, 2. Nachmanson 93 Anm. 1. G. Meyer 377.

b) im Innern eines einfachen Wortes bei folgenden Konsonantenklassen.

1. am häufigsten Liquidae und Nasales:

$\lambda > \lambda\lambda$  in ἀνειλλημένωι Tebt. I 61 (b) 74; ebd. 116 ἀνειλλημένου (118<sup>a</sup>). — γναφάλλων, γναφαλλολόγων (Belege S. 170) gegenüber von γνάφαλον Poll. onom. 10, 41. — ἔλλαττον, ἐλλάττους Eud. 10, 6; 18, 7 (vor 165<sup>a</sup>). — ἐνκολλαπτωμένων (sic) Leid. U 3, 21 (II<sup>a</sup>); aber προσκολλάπτεσθαι Καπορ. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). — καλλῶς Petr.<sup>2</sup> 42 H (5) 6 (c. 250<sup>a</sup>). — κατακολλουθεῖν Lond. I p. 39, 38 (158<sup>a</sup>). παρακολλουθῆς ebd. p. 40, 56. — ὑπακολουθεῖν Alex. I 13 (III<sup>a</sup>). συνακολουθεῖτω Petr. II 4 (2) 3 v. u. (255<sup>a</sup>). κατακολουθοῦντα Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>). κατακολουθῆσας Grenf. II 23, 3. 10; ἀκολουθῶς 12 (108<sup>a</sup>) usw. Vgl. auch die Eigennamen Κολλούθης Par. 5, 7, 6 (114<sup>a</sup>); 52, 13 (162<sup>a</sup>); 54, 43 (163<sup>a</sup>). Κολλούθου Grenf. II 18, 3 (127<sup>a</sup>). Κολλούθω Par. 54, 24 (163<sup>a</sup>). — ὀφειλλόμενα = ὀφειλόμενα Zois (Wessely) Nr. 1 col. 1, 21 (150<sup>a</sup>); aber Nr. 2 col. 1, 19 ὀφειλόμενα (148<sup>a</sup>). — πόλλοι (Pole) Eud. 6, 24; 17, 19; aber πόλος 6, 31: 7, 3; 9, 4 (vor 165<sup>a</sup>). — προσαγγελέντων (Aor.) Tebt. I 43, 24 (118<sup>a</sup>) — möglicherweise Analogie vom Präsensstamm.

Anmerkung 2. In Καρδανάπαλλος Par. 2, 2, 6. 10. 14. 18 (vor 160<sup>a</sup>) hat sich die besser bezeugte Orthographie erhalten. Ebenso Herod. 2, 150. Luc. de Syr. dea c. 40. Arist. Eth. Nic. 1, 3. Diod. 2, 23. Strabo 14, 672; 16, 737. Καρδαναπόλου Pol. 8, 12, 2; 37, 2, 6. Weiteres Crönert 76, 3. — Εὐρύπυλλος Par. 3 (Iliasfragm.) Not. et extr. XVIII 2 p. 123 v. 36 und Ταντάλλου Petr. I 2 C 59 (Antiope, c. 245<sup>a</sup>) stehen sogar gegen das Metrum. — ἀνάκιλλος (mit struppigem Haar) ist die Schreibung des 3. und 2. Jahrh. v. Chr. Petr.<sup>2</sup> 3, 4 (237<sup>a</sup>); Grenf. I 10, 11 (174<sup>a</sup>). ἀνάκιλος Arist. physiogn. 5. Dagegen Poll. 4, 137 ἀνάκιλος (Bekker ἀνάκιμος); ebenso Plut. Crass. 24 p. 538. Vgl. § 88. 7.

$\rho > \rho\rho$  in Eigennamen, hauptsächlich nach  $\omega$  (Crönert 20, 2): Δώρρου Petr. II Introd. p. 33 (III<sup>a</sup>). Δώρου Par. 5, 38, 10 (114<sup>a</sup>); Tebt. I 62, 76 (119<sup>a</sup>); 63, 67 (116<sup>a</sup>). Δώρος Petr. II 25 (g) 18 (226<sup>a</sup>). Δώρωι ebd. 6, 1 und links in der Unterschrift (255<sup>a</sup>). — ᾠρρου zitiert Crönert l. c. auf einer Ptolemäerinschrift bei W. Schwarz, die Inschr. d. Wüstentempels v. Redesiye Fl. J. 1896, 145 ff. Nr. 29. ᾠρος s. Ind. der Par. — Μάρρων Tebt. I 85, 59 (113?<sup>a</sup>). Μάρων ebd. 34; 90, 19 (c. 100<sup>a</sup>).

$\mu > \mu\mu$  in Καμμάνδρου Petr.<sup>2</sup> 14, 6 (235<sup>a</sup>) nach Wileken, Add. et Corr. XII. λατομμίδα („Steinhauerarbeit“ Wileken) Petr. II 4 (6) 11; aber 2 λατομίδα (255<sup>a</sup>).

$\nu > \nu\nu$  in ἀννανεώσεως Tebt. I 5, 186 (118<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. κρόμμυον (Zwiebel) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 6 (III<sup>a</sup>): Tebt. I 262 (II<sup>a</sup>) stimmt überein mit der Orthographie des Herod. IV 17 und Aristoph.

Ach. 550; 1099. Eq. 600. Lys. 798. Ran. 653. Dagegen κρούσων Hom. II. A 630; Od. τ 233. Hesych. κρέμυον: κρούσων. Vgl. J. Schmidt KZ 32, 346. Nachmanson 90 Anm. 2. Über κρουβισπώλης (Zwiebelhändler) oben S. 169 Anm. — Auch das semitische Lehnwort κιννα(μώμου) Tebt. I 190. 250 (74<sup>a</sup>) hat die Geminata. Dagegen bei Dionys. P. 945 κινναμώμων.

## 2. Doppelsigma.

c > cc in ἀφέσσει (von ἄφεσις) Tebt. I 85, 3 (113<sup>a</sup>?). — ἐκπεσσειν (das zweite c nachträglich getilgt) Tebt. I 72, 373 (114<sup>a</sup>). — οὐσσων (= οὐσῶν) BU 994 II 9 (113<sup>a</sup>).

## 3. Mutae.

π > ππ in ἐπίπ Par. 5, 1, 15 (114<sup>a</sup>). [So, nicht ἐπί τι(v), wie Dieterich Unt. 89 liest, steht im Papyrus.]

Anmerkung 4. στυπείνων (aus Werg) Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>) entspricht der attischen Orthographie. Mhs.<sup>3</sup> 97, 10.

τ > ττ in \*ὄττι Petr. II 4 (6) 17 (255<sup>a</sup>), nicht in Poesie, sondern in einem Briefe. Auffallend ist ebenso ὕδαττ Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 7 (252<sup>a</sup>).  
Über Βαχχιὰς, τυχχάνω, μετήνεκκα vgl. § 37 S. 182f.

## § 51. Die Lautgruppe ρρ und ρσ.<sup>1)</sup>

Die im Ionischen und Altattischen beliebte Lautverbindung -ρσ- ist im jüngeren Attisch, zum Teil schon in der altattischen Literatursprache (Xenoph.) der Assimilation zu -ρρ- gewichen.<sup>2)</sup> In der Κοινή hat eine Ausgleichung zwischen beiden Lauten stattgefunden. Wenn Moeris attisches ἄρρενα (p. 188), θάρρος (p. 199), μωρρίνη (p. 203) und hellenistisches ἄρρενα, θάρρος, μωρρίνη einander gegenüberstellt, so zeigen weder die hellenistischen Schriftsteller (Polybios) noch die Attizisten oder die apostolischen Väter, weder die Κοινή-Inschriften noch die Papyri aller Jahrhunderte ein einheitliches Bild.<sup>3)</sup> „Daß dies Nebeneinander von ρσ und ρρ den Verhältnissen der lebenden Sprache entspricht, wird durch das Neugriechische bestätigt.“ Thumb

1) Vgl. im allg. G. Meyer 353f. K.-Bl. I 147. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 119. Thumb Hell. 77. Kretschmer Entst. 27.

2) Über den Gebrauch bei den Klassikern s. K.-Bl. I 147: über attische Vasen und Inschriften Kretschmer Vas. 177 und Mhs.<sup>3</sup> 99ff.

3) Über Polybios vgl. Kälker Leipz. Stud. III 233 (θαρρεῖν); über das N. T. Win.-Schmiedel § 5, 27, b und Blab N. T. 23f. (meist ρρ, nur ἄρρην, θάρρος, θαρρέω; über die frühchristl. Literatur Reinhold 44f. (ἄρρην, θαρρῶ — ἄρρην, θαρρῶ, χέρρος, μωρρίνη); über die Attizisten Schmid Att. IV 579 (ρσ neben ρρ); über Pergamon Schweizer 125 (Πύρρος, πορρωτέρω, θαρρῶ — Πύρρος); über Magnesia Nachmanson 94 (ρσ und ρρ nur in Eigennamen); über d. herkul. Rollen und gleichzeitigen ägypt. Papyri nebst handschriftlichen Varianten Crönert 133f.

l. c. 77. Hatzidakis Ἀθηνᾶ II 158. Das Verhältnis der beiden Laute ist in den ptolem. Papyri näherhin folgendes.

1. -ρϑ- findet sich — abgesehen von regelmäßigen, unter dem Systemzwang stehenden Flexionsformen und Bildungen wie ῥήτορες, τέταρες, Φιλομήτορες, ἀποκάθαρες etc. und nie veränderten Wörtern wie βύρα (Belege S. 12 Note 2) nebst seinen Derivaten, z. B. βυραοδέψηρ Petr. II 32 (1) 3 (c. 238<sup>a</sup>), oder Fremdwörtern wie κόρσειον (S. 82, 7) μάρσιος (S. 42), περσε(ι)α (S. 82, 8) —

a) in ἑρσεινά, durch Lautschwächung entstanden aus ἄρσεινά (Belegstellen S. 5 Note 3). Auch αρρ Petr. II 35 (a) col. 3, 15. 16 (240—40<sup>a</sup>) scheint doch (trotz Mahaffys Zweifel p. 116) entsprechend dem vorausgehenden wiederholten θή(λεια) Abkürzung für ἄρ(ην) zu sein. ἄρσεινα Aristetas (Wendland) 152; auch LXX. Nachechristlich: ἄρσεινόηλος Lond. I p. 103, 606. 609 (III<sup>v</sup>); ἄρσεινός Oxy. II 235, 8 (c. 20<sup>v</sup>). Daneben ἄρρη BU II 468, 9 (150<sup>v</sup>); 413, 7 (219<sup>v</sup>). Lond. I p. 68, 105 (IV<sup>v</sup>); p. 120, 5 (IV oder V<sup>v</sup>). ἄρρεινός Lond. I p. 101, 522; p. 135, 61 (III<sup>v</sup>). Crönert 133. Thumb l. c. 77. Moulton Class. rev. XV (1901) 33.

θαρρήσας Petr. II 1, 8 (260<sup>a</sup>). θάρρ[ει (imperat.) Par. 51, 11 (160<sup>a</sup>). εὐθαρρεῖς Bull. cor. hell. 21, 142, 18 (88<sup>a</sup>). εὐθαρρε[στέρους Würzburger Sosylosfragm. ed. Wileken, Hermes 41 p. 107 col. II 12 (II<sup>a</sup>). ἐθάρρην Lond. II p. 164, 9 (10<sup>a</sup>). θαρραλέος auf einer poet. Grabinschrift aus d. Zeit Euerg. II. (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219, 8. Später τεθαρρηκέναι Oxy. I 68, 19 (131<sup>v</sup>); ἐθάρρην II 237, 5, 6 (186<sup>v</sup>); θαρρή ebd. 8, 17.

μυρρίνου (Myrrhensalbe) Petr. II 34, 10 (III<sup>a</sup>). μυρρίνου in anderem Sinne bei Aristoph. eq. 964.

χέρρος Leid. L 1, 4 (187 oder 117<sup>a</sup>); Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>); Tebt. I 60, 74 (118<sup>a</sup>) u. oft; Amh. II 31, 12 (112<sup>a</sup>). χέρ<ς>ου Tebt. I 79, 21 (148<sup>a</sup>). χερριτών Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8. 14 (III<sup>a</sup>). χερσειύιν Tebt. I 61 (b) 114 (118<sup>a</sup>); 74, 29 (114<sup>a</sup>). κεχερσειμένης ebd. 60, 93 (118<sup>a</sup>); 72, 121 (114<sup>a</sup>). κεχερρωμένης ebd. 5, 94; 61 (b) 30—1 (118<sup>a</sup>); 75, 40 (112<sup>a</sup>). χερσοκοπεῖν ebd. 105, 3. 6. 27. 59 (103<sup>a</sup>). χερσοκοπία 105, 20. 33. 35. 57. χερσεπίπου ebd. 60, 21 (118<sup>a</sup>); 62, 34 (119<sup>a</sup>) etc. Aus röm. Zeit χέρρος BU 197, 28 (17—18<sup>v</sup>); 177, 8 (46—47<sup>v</sup>); 487, 13 (II<sup>v</sup>). χερροῦν ebd. 195, 21 (II<sup>v</sup>). — Nirgends χέρρος. Die Belege auf attischen Inschr. für diese Form bei Mhs.<sup>3</sup> 99, 886 reichen nur bis 338 v. Chr.

b) Eine Anzahl Eigennamen, meist ungrischer Abkunft, haben -ρϑ-: Ἀρρήσιος Par. 16, 8. 10 (141<sup>a</sup>); 5, 46, 9 (114<sup>a</sup>) u. oft; s.

Ind. Tebt. Ἀρσινόη Petr. II 26 (8) 9 (252<sup>a</sup>). Petr. I 15, 9 (237<sup>a</sup>). Ἀρσινόητῃς Par. 11, 1 (157<sup>a</sup>) u. sehr oft. Μυρσίνη Grenf. I 21, 6 (126<sup>a</sup>). Ὀρσῆς Bull. cor. hell. 21, 141, 7 (88<sup>a</sup>). Περσέας (gen.) Petr. II 10 (1) 9 (vor 250<sup>a</sup>). Περσέαι (dat.) ebd. 32 (2 b) 6 (III<sup>a</sup>). Πέρσῃς Par. 15, 9 (120<sup>a</sup>); Petr. II 35 (1) 12 (244<sup>a</sup>) u. oft. Περσίνη Grenf. I 29, 4 (105<sup>a</sup>); 20, 5, 6 (127<sup>a</sup>); 18, 9, 10 (132<sup>a</sup>) usw. Φερσῶνι Leid. U 3, 19; 4, 7 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Die nur in Poesie gebräuchliche Form Φερσεφόνη, der altattisches Φερρέφαττα auf Vasen und Inschriften gegenübersteht Kretschmer 178. Mhs.<sup>3</sup> 100, findet sich in einer metrischen Grabschrift 145—116<sup>a</sup> Arch. I 219, 4: 220, 20, 24.

2. Dagegen erscheint -ρρ-, abgesehen von den oben (S. 212f.) besprochenen Zusammensetzungen (wie ἀπόρρος, καταρρῆναι, ἀρρωτρία etc.) oder Eigennamen (wie Δῶρρος, Ὕρρος, Μάρρων, S. 218),

a) in πυρρός und seinen Derivaten: πυρρός Petr. I 13 (2) 12 (237<sup>a</sup>); 11, 12 (220<sup>a</sup>); 13 (1) 7 (237<sup>a</sup>). Lond. II p. 11, 17 (152 oder 141<sup>a</sup>). πυρράν Petr. II 35 col. 1, 7, 16, 18; col. 3, 5 (244—40<sup>a</sup>). πυρρι... Lond. II p. 2 recto 5 (II<sup>a</sup>). υπόπυρρος Grenf. I 33, 10, 11 (103—2<sup>a</sup>). πυρράκης Petr. I 14, 30 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 13 (230<sup>a</sup>); 21, 23 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 9 (237<sup>a</sup>); 19 (g) 2 (225<sup>a</sup>). — Auch in nachchristl. Zeit πυρρός BU 467, 8, 24 (177<sup>b</sup>). — πυρρός findet sich bei Dichtern: Eurip. Phoen. 32; Hecub. 1265. Aeschyl. Pers. 316. Orph. Arg. 1218; dann bei einzelnen Attizisten, wie Ael. I 391, 12, 26; 415, 13 (von Hercher in πυρρός geändert) und Philostr. (neben πυρρός), Schmid Att. IV 12f. Dagegen πυρρός schon uralt (nicht bloß bei Herod., Hippocr., Plat., Arist.), wie die Heroennamen Πύρρος, Πύρρα und die bei Mhs.<sup>3</sup> 100 aufgeführten Namen beweisen. Ebenso in den ptol. Papyri: Πύρρος Lond. I p. 21, 5 (161<sup>a</sup>). Πύρρου Th. Bk. I col. 1, 19 (130<sup>a</sup>). Petr. I 11, 12 (220<sup>a</sup>); 13, 7 (237<sup>a</sup>). Ostr. 724, 4 (unb. ptol.). Πύρρωι Magd. 22, 5 (III<sup>a</sup>). Πυρρίου Petr. 28, 8, 5. Πυρρίας (gen.) ebd. 9, 22 (III<sup>a</sup>). Πύρρανδρος Πυρράνδρου ebd. 29 (a) 9 (242<sup>a</sup>). Πύρριχος Tebt. I 45, 14 (113<sup>a</sup>); 46, 10 (113<sup>a</sup>). Πυρρίχου ebd. 114, 11 (111<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Der Zusammenhang zwischen altem βορέας und vulgärem βορράς (dies die stehende und sehr häufige Form der Papyri, wofür Belege § 58, 5) ist nicht aufgeklärt. Mhs.<sup>3</sup> 97, 100. K.-Bl. I 386. Vielleicht handelt es sich um vulgäre lautmalende Geminatio wie bei παπᾶς ~ παππᾶς. Das ähnlich gebildete κρερρός findet sich nirgends in den Papp., sondern nur κρερεάν Petr. II 4 (1) 3 (255<sup>a</sup>). κρερεού Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>); Grenf. I 25, 1, 3 (114<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 5 (113—12<sup>a</sup>); 9, 14, 20 (112<sup>a</sup>) etc. Wackernagel K. Z. 29, 135. Crönert 134.

b) Weitere, meist ungriechische Personen- und Völkernamen mit -ρρ- sind: Ἀρριδαίου Petr. II 30 (b) 16 (235<sup>a</sup>). Ἀχουάρρης Par. 26, 22, 25 (163<sup>a</sup>). Κάρριτος Par. 5, 46, 3 (114<sup>a</sup>). Κόρρατος (Κορραῖος?)

Ostr. 1189 col. 1, 13 (umb. ptol.). Κορραῖος Petr. II 30 (b) 20 (235<sup>a</sup>). Μαρρῆς Tebt. I 41, 29 (119<sup>a</sup>) u. sehr oft (s. Ind. Tebt.). Μαρρέους Petr. II 39 (b) 7 (III<sup>a</sup>) — neben Μαυρῆς ebd. 28, 7, 16; 9, 34 etc. Μερρῆς ebd. 28, 2, 1 (III<sup>a</sup>). Ταρρισιώνος Lond. I p. 41, 110 (158<sup>a</sup>). Τυρρηνῶν Petr. II 44, 5 (nach 246<sup>a</sup>). [Τερριδάτης Petr. II 30 (b) 19 hat Wilcken in Τειριδάτης berichtigt, s. oben S. 79 Anm.].

### § 52. Die Lautgruppe σσ und ττ.

Statt des attischen (kretischen und böotischen) ττ ist in der ganzen κοινή, wohl unter dem Einfluß außerattischer Dialekte, die Verbindung σσ zur Herrschaft gelangt.<sup>1)</sup> Doch ist der attische Laut nicht ohne Widerstand unterlegen. Thumb Hell. 78 ff. So finden wir denn in den Papyri wie auch anderwärts in der lebenden Sprache eine natürliche Mischung beider Elemente.

1) Nur -σσ- ist auf ptolem. Urkunden und Inschriften zu belegen in folgenden Nomina:

ἀνάσσης Kanop. Dekr. 61. 65 (237<sup>a</sup>). ἀνασων = ἀνασων (ἴσων) Leid. U 2, 10; aber 3, 10 ἀνασων (II<sup>am</sup>).

βασιλίσα, das auch im Attischen als ionisches Lehnwort Bürgerrecht genoß seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 101, 5): Petr. I 19, 28 (225<sup>a</sup>). Par. 63, 3 (165<sup>a</sup>); 30, 14 (162<sup>a</sup>); 38, 1 (160<sup>a</sup>). Weitere Belege S. 214 und § 58, 8.

βύσσινος, βυσσουργός (semitisches Fremdwort) siehe oben S. 40.

τλωσσόκομα Grenf. I 14, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Später Oxy. III 521 (II<sup>v</sup>).

Moulton Class. rev. XVIII (1904) 109<sup>a</sup>.

δισάσ Tebt. I 27, 53 (113<sup>a</sup>).

θαλάσση Grenf. I 9, 3 (c. 239<sup>a</sup>). ἐπιθαλασσίαν Rev. L. 93, 5 (258<sup>a</sup>).

Θεσσαλός Petr. I 19, 30 (225<sup>a</sup>). Θράσση ebd. Z. 26. ἰέρισα

Tor. IX 14 (119<sup>a</sup>); Par. 5, 40, 3. Grenf. I 25, 2, 7. 10 (114<sup>a</sup>) und

oft. Vgl. § 58, 8. μέλισα Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 7; (b) recto 4;

(c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>). μελισσουργός Par. 5, 22, 5; col. 40, 3

(114<sup>a</sup>). Par. 9, 9 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 140 (118<sup>a</sup>). πίσση Ostr. 1152, 3

(Ende der ptol. Zeit). πίσση Tebt. I 120, 2 (97 oder 64<sup>a</sup>). τρισσός

Tebt. I 3, 27 (Epigramm I<sup>ai</sup>).

1) Im allgemeinen G. Meyer 367 ff. K.-Bl. I 152. Hecht 1886, 16. Kretschmer Entst. 26 f. Vas. 178. Meisterh.-Schwyz. 101 f. (ττ durchgeführt, einmal τέσ(σ)αρα, seit 307 βασιλίσα). Schweizer Perg. 125 (σσ und ττ wechseln ziemlich regellos). Nachmanson Magn. 95 f. (σσ gewöhnlich, aber τετταρακότην, τέτταρον, ἔλατον (sic), Θετταλή). Win.-Schmiedel § 5, 27, c; Blaß N. T. 6, 7 (gelegentlich auch ττ neben σσ). Schmid Attic. IV 579 f. (ττ empfohlen, aber nicht durchgeführt). Reinhold 43 f. (sehr häufig ττ neben σσ). Crönert 134 f. (σσ und ττ gemischt). Moulton Class. rev. XV (1901) 32.



Verba: ἀπαλλάσσεις Petr. II 2 (3) 2 (260<sup>a</sup>). διαλλάσσειν Eud. 3, 5; 5, 8, 9 (vor 165<sup>a</sup>). ἀντικαταλλάσσομένη Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>).  
ἐπικηρυττομένου Zois I 23 (150<sup>a</sup>). ἀντιπατάσσουντες Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). ἐσπάρασσεν Petr. II 17 (4) 6 (III<sup>a</sup>). τάσσω Par. 63, 12, 98 (165<sup>a</sup>); 65, 14 (146—135<sup>a</sup>). Petr. II 3 (b) 6 (260<sup>a</sup>); 13 (5) 8 (255<sup>a</sup>) und oft.

2. ττ erscheint, meist neben Formen mit cc:<sup>1)</sup>

in ἐλάττων und seinen Derivaten. So ἐλάττονος Petr. II Append. 3, 10 (Grenfell) III<sup>a</sup>; Rev. Mél. 303, 13 (II<sup>a</sup>); aber 18 ἐλάσσω. ἐλαττων erste Hand, korrigiert ἔλλαττων Eud. 10, 6; ebd. 11 ἐλαττων; 18, 17 ἐλλάττους καὶ ἐλάτους (vor 165<sup>a</sup>). ἐλάττων Lond. II p. 165, 26 (10<sup>a</sup>). ἐλαττούντων Magd. 26, 12 (III<sup>a</sup>). ἐλαττώσας Tebt. I 19, 11 (114<sup>a</sup>). ἐλαττούσθαι Dittenberger inser. gr. or. I 139, 10 (127<sup>a</sup>). — ἐλασσειν Petr. I 12, 17 = II Einl. p. 22, 17 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 63, 4, 120 (das zweite c übergeschrieben) 165<sup>a</sup>; ebenso Eud. 3, 6 (vor 165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 96 (118<sup>a</sup>). ἐλάσσειν Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 11 (255<sup>a</sup>); Par. 62, 3, 16 (c. 170<sup>a</sup>). ἐλάσσω Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>). ἐλάσσω Tebt. I 61 (b) 22 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>) und oft. ἐλασσόνων Tebt. I 24, 1 (117<sup>a</sup>); 63, 31 (116—5<sup>a</sup>); 72, 317 (114<sup>a</sup>); 98, 29. 40 (112<sup>a</sup>). ἐλάσσειν ebd. 5, 70 (118<sup>a</sup>). ἐλάσειν (sic) Eud. 19, 12 (vor 165<sup>a</sup>). ἐλάσσωμα Tebt. I 97, 2 (118<sup>a</sup>). Weitere Belege § 68, 20.

ἤττων Petr.<sup>2</sup> 55 (b) 26 = Petr. II 47, 26 (208<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII. — ἤσσειν Par. 61, 12 (158<sup>a</sup>); 62, 3, 9 (c. 170<sup>a</sup>). Tor. IV 27 (117<sup>a</sup>). Gen. 20, 17 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>) etc. καταπλήττεισθαι Grenf. II 45, 3, 18 (c. 246<sup>a</sup>).

κιττοῦ Dittenb. inser. gr. or. I 51, 16 (Ehrendekret 239<sup>a</sup>). — κισσοῦ ebd. I 50, 5 (240<sup>a</sup>); Strack, Ptol. Insehr. Arch. I 204 Nr. 11 (245 bis 221<sup>a</sup>); Bull. cor. hell. 21, 187, 6 (III<sup>a</sup>). Eigenname Κισσός Petr.<sup>2</sup> 79 (a) 12 (208<sup>a</sup>); Petr. II 33 col. A 31 (III<sup>a</sup>). B. C. H. 21, 190, 5 (III<sup>a</sup>). πιττά(κίον) Tebt. I 112 p. 473 Vorbemerkung 1 (112<sup>a</sup>); 209 (76<sup>a</sup>); 120, 126 (97 oder 64<sup>a</sup>). Auch im Neugriechischen πιττάκι, Hatzi-dakis K. Z. 34, 130 Fußnote 1.

πράττωντος Grenf. I 42, 19 (II<sup>a</sup>). — πράσσω Rev. L. 8, 1; 20, 16; 29, 11 (258<sup>a</sup>). Par. 5, 15, 4 (114<sup>a</sup>); 7, 16 (99<sup>a</sup>). Amh. II 48, 15 (106<sup>a</sup>) und sehr gewöhnlich.

1) Man könnte dies einen Attizismus in der κοινή nennen, der, ohne Zweifel durch Wirkung literarischer Einflüsse, schon lange vor der attizistischen Reaktion erscheint und selbst im Neugriechischen (freilich selten genug) auftritt. In der natürlichen Entwicklung der κοινή ist von Anfang an das attische ττ durch das dorisch-ionische cc majorisiert worden.

τέτταρα Petr. II 33 (a) 22 (244—240<sup>a</sup>). τέτταρας ebd. 48, 19 (186<sup>a</sup>).  
 τετάρων Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 1 (III<sup>a</sup>). — τέσσαρες Petr. II Einl. p. 23 Z. 2  
 von unten (III<sup>a</sup>). Leid. N 2, 8 (103<sup>a</sup>). τεσσάρων Eud. 20, 15 (vor  
 165<sup>a</sup>). τέσσαρι Kanop. Dekr. 24 (237<sup>a</sup>). τέσσαρας Ostr. 742, 6  
 (146 oder 135<sup>a</sup>). τεσσαράκοντα Petr. II 44, 9 (nach 246<sup>a</sup>); Petr. I 19, 6  
 (225<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). Ostr. 337, 4 (142<sup>a</sup>) usw.  
 τιτυβίζω (Onomatopoeitikum) Tebt. I 1, 6: 2 (a) recto; (b) 1 (Antholog.  
 Fragm., nach 100<sup>a</sup>). Ebenso Poll. 5, 89. Ar. av. 235.  
 φυλάττειν Par. 60 (b) 9 (c. 150<sup>a</sup>). — φυλάττω Petr. II 21 (d) 10;  
 32 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 22 (III<sup>a</sup>) etc.

In Eigennamen begegnet ττ: Ἄτταλος (zur Ableitung des  
 Namens Kretschmer Einl. 350. Schweizer Perg. 125) Petr. II 35 (a)  
 col. 2, 5 (244—40<sup>a</sup>): 17 (3) 1. 11 (III<sup>a</sup>). Ἄττάλωι ebd. 17 (3) 7. 10. —  
 Ἄττικοί Grenf. I 14, 8 (150 oder 139<sup>a</sup>). Ἄττίου Petr. II 39 (a) 8  
 (III<sup>a</sup>). Petr. I 23, 4 (257<sup>a</sup>) und S. 66, 4. Ἄττίου ebd. 20 (2) 7  
 (225<sup>a</sup>). Κότταβος Par. 60, 8 (153<sup>a</sup>). Κότταλος ebd. 5, 34, 10 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Die klassischen Stücke haben ziemlich regelmäßig ττ  
 erhalten: ἀρούττειν P. Weil I 2 a und b (vor 161<sup>a</sup>). ἀπαλλάττηται Petr. I 6 (3) 20  
 (c. 300<sup>a</sup>). ἐλαττούεσθαι [Demosth.] epist. III 23 Kenyon class. p. 60, II—I<sup>a</sup>).  
 θάλατταν Petr. II 50 (4) 19 (Laches c. 300<sup>a</sup>). πράττειν Petr. I 8 (4) 22 (III<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 2. Durchweg liest man in den Papyrusurkunden cήμερον:  
 Petr. II 4 (9) 6 (256<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 29; 25, 17; 26, 15; 27, 3 (161<sup>a</sup>); 46, 26 (146  
 oder 135<sup>a</sup>). P. Weil V 13 (161<sup>a</sup>). Par. 35, 5; 37, 5 (163<sup>a</sup>). Pap. Gizeh Mus.  
 Arch. I 64, 7 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 21, 9 (115<sup>a</sup>); 164, 24 (II<sup>a</sup>). Ebenso ceυτλίον  
 (Mangold): P. Sakkakini col. 3, 20 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 139 (b) I 6; und ceυτλον ebd.  
 137 I 22 (III<sup>a</sup>). Vgl. § 82 das zu κευτλον (?) Bemerkte. Moeris p. 210: τήμερον  
 Ἄττ., cήμερον Ἐλλ.; ceυτλίον Ἀ., ceυτλίον Ἐ. Schmid Attic. I 374; III 155;  
 IV 232, 580, 684. Schweizer Perg. 126.

### III. SATZPHONETISCHES AUS DEM GEBIET DES KONSONANTISMUS.

#### § 53. Wortschließendes ξ.

##### A. Die Präposition ἐξ.<sup>1)</sup>

##### 1. Die volle Form ἐξ erscheint

a) vor allen Vokalen im Aus- und Inlaut: ἐξ ἀριστερῶν Par. 10, 7  
 (145<sup>a</sup>). ἐξαποστείλαι Par. 63, 5, 52 (165<sup>a</sup>). ἐξ ἐμοῦ Petr. I 15, 18  
 (237<sup>a</sup>). ἐξήνεγκε Par. 35, 16 (163<sup>a</sup>) usw.

1) Brugmann Gr. Gr. 147 d. G. Meyer 361 ff. Meisterh.-Schwyz. 105 ff.  
 K.-Bl. I 261 Anm. 1. Blaß A.<sup>3</sup> 123. Schweizer Perg. 126. Nachmansohn 98  
 bis 100. Crönert 53—57. Beispielsammlungen bei Dittenb. Syll. 3, 230.

b) vereinzelt vor c: im Inlaut ἐστρατεύσας Kanop. Dekr. 11 (237<sup>a</sup>). ἐξπάσαι Par. 36, 11 = Vat. B 11 (163<sup>a</sup>). Aber ἐκπᾶν Widmungsinsehr. Fay. p. 49, 7 (I<sup>a</sup>). Im Auslaut (zusammengezogen) ἐξυντιμήσας Rev. L. 24, 11 (258<sup>a</sup>). ἐξοῦ = ἐκ τοῦ Lond. II p. 164, 10 (10<sup>a</sup>); ebd. p. 211, 19 (166<sup>v</sup>) ἐξυμφώνου; aber ἐκ συμφώνου Par. 63, 5, 52 (165<sup>a</sup>). G. Meyer 372. Crönert 56, 3.

c) einmal ausnahmsweise vor τ: πάρεξ τῆς ἐπιγραφῆς Leid. U 3, 20 (II<sup>am</sup>). Crönert 57 weist nach, daß πάρεξ in Prosa auch vor Konsonanten meist seine Form behält.

2. ἐκ findet sich

a) regelmäßig vor den harten Explosivlauten κ, π, τ, c:

Z. B. ἐκ κρίσεως Petr. II 22, 10 (III<sup>a</sup>). ἐκκύψαι ebd. 1, 16 (260<sup>a</sup>). ἐκ παίδων Artem. 5 (III<sup>a</sup>). ἐκ Πηλουσίου Rev. L. 52, 26 (258<sup>a</sup>). ἐκπλεύσας Dittenb. inser. gr. or. I 60, 5/6 (247—221<sup>a</sup>). ἐκπορευόντων Par. 63, 1, 11 (165<sup>a</sup>). ἔκπτωμα Tebt. I 61 (b) 166 (118<sup>a</sup>); 72, 78 (114<sup>a</sup>). ἐκ τιμήσεως Rev. L. 103, 6 (258<sup>a</sup>). ἐκ Τεβτύνωσος Tebt. I 42, 4 (nach 114<sup>a</sup>). ἐκτοπικάντων Par. 15, 24 (120<sup>a</sup>). ἐκτῆσων Tor. I 6, 9 (117<sup>a</sup>). ἐκτῆναι Lond. II p. 14, 27 (116—111<sup>a</sup>) usw. Über ἐγ Πτολεμαίου, ἐγπλαγίς (fehlerhaft) vgl. unten 3, b; über ἐκ πλήρους oben S. 217; über ἐκείμενα = ἐκείμενα S. 215.

b) gewöhnlich vor den Aspiraten χ, φ, θ.

Belege: ἐκχωρεῖν Lond. I p. 61, 16 (261<sup>a</sup>). Par. 15, 31 (120<sup>a</sup>). ἐκχυσίς Tebt. I 86, 9 (II<sup>a</sup>). ἐκ Φαρβαίου Petr. II 10 (1) 5 (vor 240<sup>a</sup>); Magd. 13, 1 (III<sup>a</sup>). ἐκ Φιλοπάτορος Arch. II 81, 7 (225<sup>a</sup>). ἐκ φυλακῆς Lond. II p. 6 col. 2, 3 (133<sup>a</sup>). ἐκφερομένων Par. 26, 20 (163<sup>a</sup>). ἐκ θησαυροῦ (sic) Par. 60 (b) 31 (II<sup>a</sup>). ἐκ Θεαδελφείας Fay. 12, 4 (nach 103<sup>a</sup>). ἐκ Θερμούθιος Goodsp. 3, 12 13 (III<sup>a</sup>). ἐκ θανάτου Par. 12, 18 (157<sup>a</sup>). ἔχθεμα Rev. L. 26, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 7. 10 (258<sup>a</sup>). ἐκθεῖναι ebd. Z. 10; Lond. I p. 7, 7 (164<sup>a</sup>); p. 38, 25 (158<sup>a</sup>). Tor. VIII 87 (119<sup>a</sup>). Amh. II 34 (d) 5 (nach 157<sup>a</sup>). προεκθέσθαι Rev. Mél. 321, 1 von unten (II<sup>a</sup>) usw. Über ἔχθεμα, ἐκθεῖναι, ἐκφόρια siehe unten 4; über ἐγφάνητος, ἐγθῆς unten 3, b.

c) vor τ: ἐκ γάρ Petr. I 8 (3) 19 (c. 300<sup>a</sup>). ἐκ Γορνίτ Grenf. II 23 (a) 5 (107<sup>a</sup>). ἐκ γυναικῶν Ostr. 1147 recto 5 (Hippolytosfragm.) II<sup>a</sup>. Über ἔγγονος = ἔκγονος siehe unten 3, Anmerkung.

d) selten und ausnahmsweise vor den weichen Lauten β, δ, υ (statt des regelmäßigen ἐτ).

Belege: \*ἐκβάλλουσα — \*ἐκ βασιλικοῦ Par. 23, 17. 25. 27 (165<sup>a</sup>). ἐκβεβηκός (sic) — das erste κ aus β verbessert — Tebt. I 78, 7 (110—8<sup>a</sup>). ἐκ Βε(ρενικίδος) ebd. 13, 10 (114<sup>a</sup>) — aber ἐγ Βερενικίδος 53, 17 (110<sup>a</sup>); 61 (b) 365 (118<sup>a</sup>); 72, 363 (114<sup>a</sup>) und oft. Auch in

einem literarischen Stück (II=I<sup>a</sup>) begegnet ausnahmsweise ἐκβεβλήκατε [Demosth.] epist. III 37 (Kenyon class. p. 62). — ὑπεκδ[οχή] Petr. II 13 (16) 8 (258<sup>a</sup>). ἐκδηῆς (sic) Petr.<sup>2</sup> 42 G (2) 7 (252<sup>a</sup>). ἐκ δραχμῶν Grenf. I 22, 11 (118<sup>a</sup>); aber ἐγ δραχμῶν Petr. II 44, 8 (246<sup>a</sup>). — ἐκμετρητῶν Petr. II 27 (1) 5 (236<sup>a</sup>); sonst ἐγμετρητῶν ebd. 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>) und oft. ἐκμεμέτ[ρηκεν] P. Reinach 23. 13 (105<sup>a</sup>).

3. ἐγ wird geschrieben:

a) regelmäßig vor den weichen Lauten β, δ, λ, μ, ν.

Belege. Vor β: ἐγβαίνοντος Tebt. I 84, 65. 99. 110 (118<sup>a</sup>). ἐγβαλεῖν Petr. II 44, 11 (nach 246<sup>a</sup>). ἐγβάλλειν Tebt. I 104, 22 (92<sup>a</sup>). ἐγ βασιλέως Petr. I 14, 19 (237<sup>a</sup>); 19, 27 (225<sup>a</sup>). Rosettadekr. 41 (196<sup>a</sup>). ἐγ βασιλικού Petr. I 14, 16 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 10 (235<sup>a</sup>); 24 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Gen. 20, 7 (109<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 4. 23 (131<sup>a</sup>); IV 2, 11 (130<sup>a</sup>). ἐγβατηρίας Petr. II 4 (1) 2. 11 (255<sup>a</sup>); 23 (1) 6. 8; 37 (1<sup>a</sup>) recto 8 (III<sup>a</sup>) Tebt. I 33. 9. 11 (112<sup>a</sup>). ἐγβεβηκυίας Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>). ἐγβεβηκότων Tebt. I 81, 27 (II<sup>af</sup>). ἐγβῆτι Rev. L. 58, 8; 60. 16 (258<sup>a</sup>). ἐγβῆναι Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). ἐγβηζόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). ἐγβιακάμενοι Tebt. I 39, 18 (113<sup>a</sup>). ἐγβολή Sakkak. 9, 66 (III<sup>a</sup>). ἐγ Βουβάστου Petr. II 33 (2<sup>a</sup>) 9. 24 (III<sup>a</sup>). ἐγ βουκόλων Grenf. II 14 (a) 12 (270 oder 233<sup>a</sup>) usw. Crönert 54.

Vor δ: ἐγ δέ Petr. II 30 (a) 4 (235<sup>a</sup>). Tebt. I 64 (b) 9 (116<sup>a</sup>); 89, 10 (113<sup>a</sup>). ἐγδέδεκται Alex. IV 11 (III<sup>a</sup>). Par. 9, 20 (107<sup>a</sup>). ἐγδεχθήτωι Tebt. I 33, 7 (112<sup>a</sup>). ἐγδεδικηκέναι Tor. I 6, 26 (117<sup>a</sup>). ἔγδειαν Rev. L. 17, 1. 18; 45, 16; 47, 9; 76, 5 (258<sup>a</sup>). ἐγδείας Par. 62, 1, 11 (e. 170<sup>a</sup>). ἐγδέδοται Par. 65, 19 (146<sup>a</sup>). προεγδεδομένων ebd. 63, 7, 10 (165<sup>a</sup>). ἐγ δεξιῶν Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19 (4) 11 (225<sup>a</sup>); 21, 21 (237<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 9 (II<sup>a</sup>). Eud. 1, 10 (vor 165<sup>a</sup>). Leid. U 2, 12 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 19; 2, 9 (139<sup>a</sup>) und oft. ἐγδεχομένων Par. 63, 1, 26 (165<sup>a</sup>). ἐγδημία B U 1011 II 1 (II<sup>a</sup>). ἐγ διαιρέσεως Tebt. I 61 (b) 68 (118<sup>a</sup>). ἐγδιδομένους ebd. Z. 27. ἐγδίδους = ἐγδίδως P. Weil I 20 a. b (vor 161<sup>a</sup>). ἐγδικάσαντες Tor. I 6, 8 (117<sup>a</sup>). ἐγ δίκης Grenf. I 18, 29 (132<sup>a</sup>); 20, 21 (127<sup>a</sup>); 23, 23 (118<sup>a</sup>); 28, 12 (108<sup>a</sup>); 29, 15 (105<sup>a</sup>); 31, 18 (104<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 27 (127<sup>a</sup>); 21, 25 (113<sup>a</sup>); 24, 26 (105<sup>a</sup>); 27. 25 (103<sup>a</sup>); 20, 31 (102<sup>a</sup>). Lond. II p. 16, 13 (111<sup>a</sup>). Par. 7, 16 (99<sup>a</sup>). Auch Leid. O 28 (89<sup>a</sup>) ist ἐκ δίκης nach dem Faksimile in ἐγ δίκης zu ändern. Ferner Amh. II 46, 13; 47, 17 (113<sup>a</sup>); 48, 16 (106<sup>a</sup>). Crönert 54 belegt die Schreibung ἐγ δίκης bis ins 3. Jahrh. nach Chr. — ἐγδιοικήσεως Tebt. I 27, 37 (113<sup>a</sup>); ebd. 57 ἐγδιοικηθησομένων 59, προεγδεδομένοισι. ἐγδιοικηζέουσιν Theb. Bk. I 1, 9 (131<sup>a</sup>). ἐγδιόξη = ἐγδιώξη Leid. U 4, 18 (II<sup>am</sup>). ἐγ Διός Petr. I 2, 34 (e. 250<sup>a</sup>). ἐγδιωκμένων Tebt. I 89, 4 (113<sup>a</sup>). ἐγδοθείσης Theb. Bk. I 2, 6; II 5; III 1, 5 (131<sup>a</sup>). Lond. I p. 53, 8 (131<sup>a</sup>). ἐγδοκῆν Par. 63, 3, 86 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). ἐγδοχῆς Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>). ἀπέγδοσι Petr. II 4

(10) 6 (255<sup>a</sup>); 13 (3) 6 = 13 (4) 2 (255<sup>a</sup>). ἔρδοτον Grenf. I 1, 1, 7 (nach 173<sup>a</sup>). ἐρ δραχμῶν Petr. II 44, 8 (nach 246<sup>a</sup>). ἐρδύσαντες ebd. 33 (2<sup>a</sup>) 16 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor λ: in allen Formen von ἐρλαμβάνειν als ἐρλαβεῖν Rev. L. 29, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 46 (e) 8 (200<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 13; 3, 17; 5, 10; 7, 10, 18 (II<sup>a</sup>i). Rev. Mél. 321, 4 von unten (II<sup>a</sup>). συνερλαβόντος Zois Nr. 1 col. I 17 (150<sup>a</sup>); Nr. 2 col. I 15 (148<sup>a</sup>). ἐρλαβόντας Tebt. I 8, 30 (201<sup>a</sup>). ἐρλαμβάνουσιν Par. 62, 4, 9 (II<sup>a</sup>i). Belege für ἐρλή(μ)ψουαι, ἔρλη(μ)-ψις Seite 194f.

Zu ἐρλείπειν: ἐρλείπει Eud. 18, 5, 10, 20, 21; 19, 6, 16, 17, 18 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 27, 14 (160<sup>a</sup>). ἐρλιπεῖν Leid. B 2, 7 (164<sup>a</sup>); E 15 (162<sup>a</sup>). P. Mil. 10 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 44 (103<sup>a</sup>). ἐρλειειμμένα Rosettastein 18 (196<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 unten (c. 178<sup>a</sup>). ἔρλειψις Eud. 18, 1, 15, 18; 19, 12; 20, 11 (vor 165<sup>a</sup>).

ἐρ Λατωνπόλεως Tor. VIII 42 (119<sup>a</sup>). ἐρ λόγου Tebt. I 112, 30 (112<sup>a</sup>). ἐρλοριστην Rev. L. 18, 9; 37, 12 (258<sup>a</sup>). ἐρλοριστοῦ Tebt. I 72, 449 (114<sup>a</sup>). ἐρλορηί ebd. 5, 166 (118<sup>a</sup>). ἐρλεξάμενος Magd. 29, 4 (III<sup>a</sup>). τὸ ῥλοριστηρίον Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>). Über die Verdopplung des ρ in ἐρλορίζεται vgl. oben S. 217. ἐρλορηθέντα Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). ἐρλύοντος Tebt. I 49, 6 (113<sup>a</sup>). ἐρλέλυκαν ebd. 54, 16 (86<sup>a</sup>) usw.

Vor μ: ἐρμαρῆα (= ἐκμαρτεῖα, Servietten) Par. 52, 7; 54, 10, 21, 40, 60, 73, 80, 83. ἐρμαρῆν (= ἐκμαρτεῖον) ebd. 53, 43 (163<sup>a</sup>). ἐρμανθάνοις Petr. I 2, 21 (c. 250<sup>a</sup>). [ἐρ]μαθεῖν, nicht [ἐκ]μαθεῖν ist zu ergänzen im Akrostichon vor Eud. I (vor 165<sup>a</sup>). ἐρ μεγάλων Dittenb. inscr. gr. or. I 60, 5 (247—221<sup>a</sup>). Vat. A 7 (172<sup>a</sup>). ἐρμεισιθωμένης Tebt. I 82, 12 (115<sup>a</sup>). ἐρ μέν Par. 27, 15 (c. 160<sup>a</sup>). Mil. 11 (162<sup>a</sup>). ἐρ μέρους Par. 63, 6, 182 (165<sup>a</sup>). ἐρμμετρηῆσθαι Tebt. I 61 (b) 257 (118<sup>a</sup>). ἐρμετρήσαντες Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). ἐρμετρητῶν Petr. II 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>) — aber 27 (1) 5 (236<sup>a</sup>) ἐκμετρητῶν. ἐρμετρητάς ebd. 9 (2) 8; (3) 6 (241—39<sup>a</sup>) usw.

Vor ν: ἐρ νέων Tebt. I 61 (b) 315 (118<sup>a</sup>); 120, 139 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐρ νόμου Tor. I 4, 20 (117<sup>a</sup>).

b) ausnahmsweise und selten vor π, φ, θ.

Vor π: ἐρ Πτολεμαίου Petr. II 17 (2) 14 (238<sup>a</sup>); 46 (a) 2 (200<sup>a</sup>). Sonst regelmäßig ἐκ Πτολεμαίου Grenf. I 12, 1 (148<sup>a</sup>). ἐκ Πτολεμαίδος Petr. II 13 (20) 7 (258<sup>a</sup>); 18 (1) 3 (246<sup>a</sup>) und oft. ἐρπλαγίς P. Weil II 4 (vor 161<sup>a</sup>). Vgl. G. Meyer 362, der Schreibungen wie ἐρπλευσacῶν C. I. A. II 271, 10 mit Recht als orthographische Ungenauigkeit bezeichnet. Meisterh.-Schwyz. 108, g.

Vor φ: einmal ἐρφάνητος Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>).

Vor θ: ἐρθῆς Grenf. I 11, 2, 20 (157<sup>a</sup>). ἐρ θηρα[υροῦ] Lond. II p. 4 (a) 2 (177<sup>a</sup>) [nach Wilcken, Arch. I 134 statt ἐρ Θαιρα . . .].

Anmerkung. Die auf attischen Inschriften (Mhs.<sup>3</sup> 107) bis etwa 300 v. Chr. nicht seltene Schreibung ἔγγονος (sprich *eggonos*, nicht *engonos*) für ἔκγονος ist belegt: ἔγγονοις Dittenb. inser. gr. or. I 49, 12 (285—247<sup>a</sup>) = Bull. cor. hell. 21, 187 (Inschrift von Menshijeh) und ebenso Pap. Tebt. I 124, 25. 33 (118<sup>a</sup>). Daneben auf Inschriften und Papyri: ἔκγονοις Kanop. Dekr. 27. 29 (237<sup>a</sup>). ἔκγονου Rosettastein 3 (196<sup>a</sup>). ἔκγονοις Tebt. I 79, 85 (c. 148<sup>a</sup>). Zahlreiche Belege für ἔγγονος (auch ἔγγράφεσθαι = ἔκγράφεσθαι, ἔγ γαιετή) gibt Dittenb. Syll. 3, 230. Auch Aristaeas (Wendland) 196. 248 οἱ ἔγγονοι. Vgl. G. Meyer 361. K. Bl. I 209. Schweizer 126. Nachmanson 99. Crönert 55, 1.

4. Die Schreibung ἐχ begegnet, wie in attischen Inschriften (nach Mhs.<sup>3</sup> 106 bis 292<sup>a</sup>) vor θ, φ, χ: ἔχθεμα Petr.<sup>2</sup> 125, 8. 12 (III<sup>a</sup>). ἔχθέματα Petr. II 13 (6) 19 (255<sup>a</sup>). ἔχθέ[cewc] Rev. Mcl. 254, 64 (165<sup>a</sup>). ἔχθεῖναι Petr.<sup>2</sup> 125, 9 (III<sup>a</sup>). Par. 26, 10 (163<sup>a</sup>). ἔχθέιν[τοc] Grenf. I 42, 18 (II<sup>a</sup>). Doch überwiegen ἔκθεμα, ἔκθεῖναι, vgl. oben N. 2, b und S. 65. ἐχφόρια Magd. 28, 10. 11 (III<sup>a</sup>); häufiger ἐκφόρια, z. B. ebd. 30, 3 (III<sup>a</sup>) Bull. cor. hell. 18, 145, 12 (240<sup>a</sup>) und sehr oft Tebtun. I (s. Index). ἐχ χερῶν Timotheospap. 177 (col. IV 17, 22 Wilam.). — G. Meyer 361. Nachmanson 99. Crönert 56. Sammlungen bei Dittenberger Syll. 3, 230. Moulton Class. rev. XV (1901) 33.

5. ἐκχ erscheint einmal in ἐκχ-ρή(τ)ματα (Kanalöffnung im Damme) statt ἐκ-ρήματα (Belege für beides S. 166). Hier hat sich unter der Einwirkung des folgenden ρ der Tenues eine Aspirata beigegeben (vgl. die Linie ἐχθρόc, ἐκθρόc, ἐκχθρόc), wovon die Rede ist § 35, S. 168f. Das κχ fällt auch hier unter den Gesichtspunkt der Verstärkung bzw. Verdopplung der Aspirata.

6. Die Form ἐ hat die Präposition ἐξ angenommen (infolge einer freilich auffallenden Art von Assimilation) in dem ganz vereinzelt ἐ Πανῶ<v> πόλεωc Tebt. I 5, 138 (118<sup>a</sup>); dagegen 154 ἐκ Πανῶν πόλεωc. Über die weniger auffallende Erscheinung von ἐ vor κ oder ck vgl. Meisterh.-Schwyz. 109, 6.

## B. Das Zahlwort ἕξ.<sup>1)</sup>

1. Vor Vokalen steht ausnahmslos ἕξ, sowohl in der Zusammensetzung als in der Wortfuge: ἕξέτη (oder ἕξετη nach Herodian II 223, 6) Petr. I 22 (1) 5 (249<sup>a</sup>). ἕξ ἄτοκα Grenf. I 29, 6 (105<sup>a</sup>); II 24, 9 (105<sup>a</sup>). ἕξ ἡμέραιc Eud. 5, 12 (vor 165<sup>a</sup>). ἕξ, ἀφ' ὧν Par. 14, 14 (127<sup>a</sup>) usw.

2. Vor Konsonanten begegnet

a) in der Zusammensetzung teils ἐκ-, so in ἐκκαιδεκάτου Petr. I 24 (2) 4 (249<sup>a</sup>). ἐκκαιδεκάτης Eud. 4, 17/18 (vor 165<sup>a</sup>). ἐκ-

1) G. Meyer 501. Brugmann Gr. Gr. 132. 147. Meisterh.-Schwyz. 109. 158. Crönert Ind. p. 305.

καικκοστόν Par. 29, 21 (163<sup>a</sup>) etc., teils έξ-, so in έξμάρτυρον (συγγραφήν) Leid. A 11 (II<sup>a</sup>). Doch tritt in derartigen Zusammensetzungen (im Gegensatz zum klassischen Gebrauch, vgl. έξδάκτυλος, έρδάκτυλος; έξπους, έκπους Mhs.<sup>3</sup> 109) in der Regel ein *a* zwischen Zahlwort und Nomen. Zu έξαμάρτυρος vgl. Archiv I 75; II 123; έξαμήνου (Halbjahr) Par. 62, 4, 5 (II<sup>ai</sup>); Eud. 3, 8 (vor 165<sup>a</sup>). έκξαμένου (sic) Ostr. 336, 3 (III<sup>a</sup>). έξάχοα Magd. 26, 3. 6 (III<sup>a</sup>). έξαχοινίκω Tebt. I 210 (107/6<sup>a</sup>); 109, 20 (92<sup>a</sup>).<sup>1</sup>

b) in der Fuge zwischen selbständigen Worten wird nur έξ geschrieben: πενήκοντα έξ τέταρτον (56 $\frac{1}{4}$ ) Petr. II 15 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> p. 131, 7 (241<sup>a</sup>) [statt des bisherigen έξ τε άρτον]. έξ Μακεδόνες Tebt. I 104, 35 (92<sup>a</sup>); ebenso herzustellen Leid. O 30 (89<sup>a</sup>). έξ τακτόμ(ιστοι) P. Kairo, Arch. I 63, 31 (123<sup>a</sup>). έξ τών Αμh. II 43, 17 (173<sup>a</sup>). έξ δίμοιρον Ostr. 734, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>); P. Reinach 15, 15 (109<sup>a</sup>). Weitere Belege fehlen.

## § 54. Wortschließendes *v*.<sup>2</sup>)

### A. Ny am Wortende.

Auslautendes *v* wird oft ganz wie in der Zusammensetzung

a) vor Labialen zu *μ*.

Vor *π*: τὸμ παῖδα Petr. I 14, 17 (237<sup>a</sup>). τὸμ πόδα P. Sakkakini 16, 108 (III<sup>a</sup>). ἄμ προκηρυχῶν Rev. L. 55, 16 (258<sup>a</sup>). τῶμ προκηρυχθέντων — τῶμ πλοίων ebd. 57, 8; 81, 2. ἐμ Πηλουσίω ebd. 52, 18. 27 (258<sup>a</sup>); Magd. 8, 3 (III<sup>a</sup>). ἐμ Πτολεμαίδι Petr. II 25 (a) 5; (b) 5. 6; (f) 5 (226<sup>a</sup>); 26 (3); (4); (5); (6); (7) 5 (250<sup>a</sup>) etc. τῶμ ποιητῶν Par. 2 col. 2. 11 (II<sup>ai</sup>). οὐμ ποιήσεις Petr. II 19 (2) 2 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor *β*: ἐὰμ βούληται Rev. L. 47, 17 (258<sup>a</sup>). τὸμ βασιλέα ebd. 51, 22. ἐμ Βουβάστω Bull. eor. hell. 18, 145, 16 (240<sup>a</sup>). ἐμ βαρυτέρα Par. 63, 6, 176 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>) usw.

Vor *φ*: ἐὰμ φαίνηται Par. 8, 17 (129<sup>a</sup>); 13, 23 (157<sup>a</sup>); aber ἐὰν φαίνηται ebd. 12, 19 (157<sup>a</sup>); 37, 47 (163<sup>a</sup>); 40, 50 (156<sup>a</sup>). ἐμ φυλακῆ Rev. L. 13, 13 (258<sup>a</sup>). ἐμ φερνήτῃ Petr. I 12, 14 (c. 238<sup>a</sup>) usw.

Vor *ψ*: τῆμ ψυχῆν Petr. I 8 (1) 15 (Phaedon, c. 300<sup>a</sup>); aber τὸν ψυγμόν Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 7 (c. 238<sup>a</sup>).

1) Meisterh.-Schwyz. 158, 4. Schweizer 164, 3. Nachmanson 147, 3.

2) Meisterh.-Schwyz. 110 mit Literatur. G. Meyer 358 ff. Hecht 1885, 6 ff. Schweizer Perg. 135. J. Schmidt K. Z. 38, 7 f. Nachmanson 100 ff. Win-Schmiedel § 5, 25. Crönert 57—64. Dittenberg. Syll. 3, 229

Vor  $\mu$ :  $\epsilon\acute{\alpha}\mu$  μή Rev. L. 21, 8; 22, 1; 76, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 44, 15 (nach 246<sup>a</sup>). Magd. 14, 8 (III<sup>a</sup>) — aber  $\epsilon\acute{\alpha}\nu$  μή Rev. L. 89, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>); II 20, 2 (252<sup>a</sup>); 38 (c. verso) 53 (228<sup>a</sup>).  $\epsilon\acute{\alpha}\mu$  μοι Petr. I 15, 19 (237<sup>a</sup>); 16 (1) 16 (241<sup>a</sup>).  $\epsilon\mu$  Μέμφει Lond. I p. 39, 46 (158<sup>a</sup>). Par. 11, 21 und verso 6 (157<sup>a</sup>). Vat. E 18 (158<sup>a</sup>). Zois Nr. 1 col. 1, 1 (150<sup>a</sup>); Nr. 2 col. 2, 1 (148<sup>a</sup>).  $\epsilon\nu$  Μέμφει Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>); 23, 1 (165<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 49, 21. 22 (c. 160<sup>a</sup>).  $\epsilon\mu$  μέν Lond. II p. 9 (b) 4 (II<sup>a</sup>).  $\epsilon\mu$  μέτρῳ Tebt. I 18, 7 (114<sup>a</sup>).  $\epsilon\mu$  μηνί Tebt. I 105, 22 (103<sup>a</sup>); 109, 19 (93 oder 60<sup>a</sup>). μέμ μοι Petr. I 11, 8 (220<sup>a</sup>); 12 (1) 4 (238<sup>a</sup>); 13 (3) 3 (227<sup>a</sup>); 18 (2) 10 (237<sup>a</sup>); 19, 24 (225<sup>a</sup>). Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 2 (126<sup>a</sup>). Kairo Pap. Arch. I 63, 2 (123<sup>a</sup>) und oft in Testamenten; aber ebenso oft μέν μοι z. B. Petr. I 16 (1) 14 (230<sup>a</sup>); 17 (2) 8; (3) 8 (235<sup>a</sup>); 21, 4 (237<sup>a</sup>) usw.

Assimiliert werden am häufigsten einsilbige, eng an das folgende sich anschließende Wörter, wie die Artikelformen τόν, τήν, τών; ὄν, ἦν, ὦν; ἄν, ἑάν, ἐν, μέν, οὖν; seltener und überwiegend nur in älteren Stücken längere, selbständige Worte, wie ἄλλοθεν, ἡμῖν, οὐθέν, ὄσων, τούτων, Nomina der A- und O-Deklination im Akkus. sing. und Gen. plur., Infinitive auf -ειν u. ᾶ.

Beispiele. α) Literarische Stücke: τούτῳ μέν — ὄσῳ μή Petr. I 8 (2) 1; (2) 2 (Phaedon c. 300<sup>a</sup>). ἰστόμ μ[εταχειριζομένη] Petr. I 7 (4) 1 (c. 300<sup>a</sup>). οὐθέμ πῆμα Par. 2 col. 3. 9 (dialekt. Pap. vor 160<sup>a</sup>); aber col. 2 und col. 3, 4 οὐθέν π. προσιδοῖκαμ φάος (Zitat aus Sappho) ebendort col. 8 Ende; aber προσιδοῖσαν φ. col. 8 und 9 usw.

β) Urkunden: ἄλλοθέμ ποθεν Rev. L. 49, 18 (258<sup>a</sup>). ἡμῖμ μέν Magd. 14, 10 (III<sup>a</sup>); ebd. 6, 8 ἱμάτιόμ μου; 11 περιδεῖμ με; 28, 4 κα[τέ]κ[λυ]κάμ μοι τόν σπόρον ὥστε ἀ[χρεῖ]όμ μου γενέσθαι τόν ἄρακον; 32, 3 ἐπίτροπόμ μου (III<sup>a</sup>). κροκοδίλωμ πόλει Petr.<sup>2</sup> 21 (a) 2. 7 (226<sup>a</sup>); aber (b) 2; (c) 3 und sonst überall κροκοδίλων πόλις. — κατ' ἀλήθεαμ πλημελουμένοι Par. 63, 13, 10 (165<sup>a</sup>). πρότερομ μέν P. Mil. 3 (162<sup>a</sup>) usw.

Ungewöhnlich viele Assimilationen des  $\nu$  vor Labialen zeigt eine offizielle Inschrift aus den ersten Jahren des Ptol. Philad. (zwischen 281 und 274), publiziert v. Straeck, Archiv I 201f.: 14 τῆμ πάτριον πολιτείαμ πάσιγ καταστήσας. 16 τῆμ βασιλείαν. 20 θυσίαμ ποιεῖ. 22 τῆμ πρός. 27 τετιμηκόσιμ πρώτοις. 32 τὸμ πάσιν. 36 τὸμ πάντα χρόνον. 50 τῳμ πόλεων. 60 ὡι ἄμ Βάκχων.

Anmerkung 1. Vor  $\mu$  kann die Präposition  $\epsilon\nu$  den Nasal ganz verlieren bzw. assimilieren, wie  $\epsilon$  Μέμφει, worüber zu vergleichen § 43, 2, S. 193.

b) vor Gutturalen zu  $\gamma$ .

Vor  $\kappa$ :  $\xi\omega\varsigma$  ἄγ κομίσωμαι Petr.<sup>2</sup> 74 (a) 8 (III<sup>a</sup>). ἐγ Κάδμου πόλει Petr. I 2, 56 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγ κροκοδίλων πόλει Petr. I 14, 5 (237<sup>a</sup>); 15,



10; 16 (1) 11 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 5 (235<sup>a</sup>); 18 (2) 6 (237<sup>a</sup>); 19, 20; 26, 5; 28 (1) 6 (225<sup>a</sup>). Magd. 14, 2 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 2, 9 (157<sup>a</sup>). Dagegen ἐν κροκοδίων π. 11 mal in Petr. I und wiederholt in Grenf. I und II und Tebt. I. — ἐρ κώμη Petr. I 28 (2) 10 (225<sup>a</sup>); aber Petr. II Einl. p. 22, 12 ἐν κώμη (c. 238<sup>a</sup>). τὸν κοινόν Magd. 21, 9 (III<sup>a</sup>) usw.

Vor γ: ἐρ γατρί Magd. 4, 6 (III<sup>a</sup>). ἐπὰρ γάρ Eud. 15, 18; μερ γάρ ebd. 6, 30 (vor 165<sup>a</sup>). νῦν γε Lond. I p. 48, 5 (II<sup>a</sup>); Vat. A 14 (172<sup>a</sup>). τῆν γραφήν — τῆν γεγραμμένην Rev. L. 51, 22; 53, 10 (258<sup>a</sup>). πλέοι γάρ Petr. II 50 (Laches c. 300<sup>a</sup>) col. 1, 19; ebd. col. 3, 22 μερ γάρ, 25 πλήν γε usw.

Vor χ: ἄρ χρείαν Rev. L. 96, 1 (258<sup>a</sup>); ebd. 57, 3 τῆν χώραν ἐρ χεροῖν — ὦν χρή Petr. I (1 B) 12 (c. 250<sup>a</sup>). τῶν χειρῶν Lachesfragm. Petr. II 50 (5) 27 (c. 300<sup>a</sup>) usw.

Vor ξ fehlen Beispiele. Nicht assimiliert z. B. in τὴν ξυλίτιν Petr. II 39 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

Assimiliert werden vornehmlich: τόν, τήν, τῶν; ὄν, ἦν, ὦν; ἄν, ἑάν, ἐν, ἐπάν, μέν, αὐτόν, τοσοῦτον, πλέον; πλήν, νῦν.

Über die Häufigkeit der Assimilation des auslautenden ν (in den obengenannten kurzen Worten) vor Labialen und Gutturalen gibt folgende Tabelle Aufschluß, der für das 3. Jahrh. v. Chr. Magd. 1—41; Petr. I, II; Rev. L., fürs 2. Jahrh. Par. (mit Ausschluß von 1 und 2) zugrunde gelegt sind.

Ny wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im 3. Jahrh. v. Chr.	53	216	15	136
Verhältnis	1 : 4		1 : 9	
im 2. Jahrh. v. Chr.	10	110	0	80
Verhältnis	1 : 11		0 : 80	

### Ergebnis.

Die Assimilation ist weit häufiger vor Labialen als vor Gutturalen.<sup>1)</sup> Die assimilierende Schreibweise der klassischen Zeit, wie sie in den attischen Inschriften vorherrscht, verhält sich zur nicht assimilierenden vor Labialen bis ins 3. Jahrh. v. Chr. wie 1 : 4, vor Guttu-

1) Vgl. auch die Übersichten bei Meisterh.-Schw. 112; Schweizer Perg. 136. Nachmanson 102 mit ganz ähnlichen Resultaten.

ralen 1 : 9.<sup>1)</sup> Dagegen wird im 2. Jahrh. die Assimilation vor Labialen in je 11 Fällen nur einmal ausgedrückt, vor Gutturalen hört sie so gut wie ganz auf. Vereinzelte Beispiele sind:  $\nu\eta\gamma$   $\gamma\epsilon$  Lond I p. 48, 5; Vat. A 14 (172<sup>a</sup>).  $\epsilon\gamma$   $\kappa\rho\kappa\omicron\delta\acute{\iota}\lambda\omega\nu$   $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\iota$  Grenf. I 11, 2, 9 (157<sup>a</sup>).  $\epsilon\gamma$   $\kappa\alpha\tau\omicron\chi\eta$  Vat. F 25 (Witk. 'ut videtur') c. 158<sup>a</sup>. — Man hat hierin einen gewissen Anhaltspunkt für die Abfassungszeit nicht datierter Urkunden. Die klassischen Stücke, welche die traditionelle Orthographie wahren, haben auffallend viele Assimilationen; z. B. in Petr. I Nr. 1—10 (Antiope, Phädon, klassische Fragmente) ist das Verhältnis der assimilierten zu den nichtassimilierten Fällen

a) vor Labialen = 12 : 8

b) vor Gutturalen = 10 : 2.

Ähnlich im Lachespapyrus. Noch im dialektischen Papyrus (Par. 2, geschr. vor 160<sup>a</sup>):

a) vor Labialen 5 : 5

b) vor Gutturalen 7 : 0.

Auch der Eudoxospap. hat im Vergleich mit gleichzeitigen Urkunden die literarische Tradition in mehreren Assimilationen bewahrt:  $\epsilon\mu$   $\beta\rho\alpha\chi\epsilon\acute{\iota}$  Acrost. 2;  $\mu\epsilon\gamma$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$  6, 30;  $\epsilon\pi\acute{\alpha}\gamma$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$  15, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Das Würzburger Sososfragment, ed. Wileken (Hermes 41, 103 ff.) hat col. II 21  $\tau\eta\mu$   $\mu\acute{\alpha}\chi\eta\nu$ ; III 7  $\tau\omicron\mu$   $\mu\upsilon\lambda\alpha\kappa\kappa\epsilon\acute{\alpha}$ ; III 9  $\tau\omega\gamma$   $\kappa\alpha\theta'$ ; nur einmal III 22  $\tau\eta\nu$   $\pi\rho\kappa\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$ , ein Verhalten, aus dem der Herausgeber mit Recht auf frühe Niederschrift (II<sup>am</sup>) schließt.

c) Für die Assimilation des  $\nu$  vor  $\epsilon$ ,  $\lambda$ ,  $\rho$  fehlen in den Papyri und pto. Inschriften Beispiele; sie war nicht mehr im Gebrauch. Man schrieb also  $\tau\omega\nu$   $\kappa\upsilon\theta\omega\nu$  Petr. II 50 (3) 20 (III<sup>a</sup>);  $\tau\omicron\nu$   $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\nu$  Rev. L. 30, 19 (258<sup>a</sup>);  $\tau\omega\nu$   $\lambda\acute{\iota}\theta\omega\nu$  Petr. II 4 (2) 6 (260<sup>a</sup>).  $\tau\eta\nu$   $\lambda\acute{\iota}\mu\eta\nu$  ebd. 6, 10 (255<sup>a</sup>).  $\tau\eta\nu$   $\rho\acute{\upsilon}\mu\eta\nu$  Par. 51, 17 (160<sup>a</sup>) [pap.  $\rho\acute{\upsilon}\beta\eta\nu$ ] usw. nirgends  $\tau\acute{\omicron}\lambda$   $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\nu$  etc. Vgl. Mhs.<sup>3</sup> 110 f. Dittenberg. Syll. 3, 229 f.

Anmerkung 2. Ganz abnorm und singulär erscheint die lautlich unvermittelte Schreibung  $\tau\omicron\mu$   $[\theta]\acute{\alpha}\nu[\alpha\tau\omicron\nu]$  Petr. I 5 (3) 10 (Phädo 68 D, c. 300<sup>a</sup>);  $\tau\omicron\nu$   $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\omicron\nu$  ebd. 9 (1) 12 (c. 250<sup>a</sup>). Dagegen ist  $\epsilon\mu$   $\tau\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota$  Petr. II 4 (9) 12 nach dem Faksimile in  $\acute{\epsilon}\nu$   $\tau\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota$  zu verbessern, wie auch ebd. 13 (6) 18 (258<sup>a</sup>) sicher  $\acute{\epsilon}\nu$   $\tau\acute{\alpha}[\chi\epsilon\iota]$  zu ergänzen ist.  $\kappa\upsilon\mu$   $\tau\eta\mu$  Magd. 13, 7 (III<sup>a</sup>) scheint Druckfehler zu sein, da im Kommentar übergangen.

1) Besonders zahlreiche Fälle von Assimilation auch längerer Wörter (ohne proklitische Natur) vor Gutturalen bietet die oben (S. 228) zitierte pto. Inschrift (zwischen 281 und 274<sup>a</sup>): 15  $\epsilon\iota\phi\omicron\rho\omega\gamma$   $\kappa\omicron\upsilon\phi\iota\varsigma\alpha\varsigma$ . 21  $\gamma\upsilon\mu\eta\kappa\acute{o}\gamma$   $\kappa\alpha\iota$   $\mu\omicron\upsilon\alpha\kappa\acute{o}\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 22  $\delta\iota\alpha\phi\upsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 31  $\nu\eta\gamma$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$ . 35  $\theta\upsilon\varsigma\iota\alpha\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 37  $\iota\delta\omicron\lambda\upsilon\mu\omicron\pi\omicron\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 45  $\epsilon\tau\rho\alpha\tau\eta\gamma\omega\gamma$   $\chi\iota\lambda\acute{\iota}\omega\nu$  —  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\kappa\epsilon\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 48  $\lambda\iota\theta\acute{\iota}\nu\eta\gamma$   $\kappa\alpha\iota$ . 59  $\acute{\epsilon}\phi\omicron\delta\omicron\gamma$   $\kappa\alpha\iota$  etc.

**B. Auslautendes Ny in der Zusammensetzung.<sup>1)</sup>**

Durch das immer lebhaftere Bestreben die Silben zu isolieren und scharf abzutheilen ergab sich die unserer Schreibweise entgegenstehende Praxis, auslautendes *v* in der Zusammensetzung vor Labialen und Gutturalen, sowie vor *λ* und *ç*, nicht zu assimilieren. Dies ist namentlich der Fall bei *έν, σύν, πάν, πάλιν, έκάτον* u. ä.

**a) Vor Labialen.**

Vor *π*: *ένποδίξεν* Leid. B 3, 7 (164<sup>a</sup>). Par. 63, 12. 95 (165<sup>a</sup>). Aber *άνεμπόδιστοι* Tor. V, 23; VI 23; VII 13 (II<sup>a</sup>). — *ζंपροσθεν* Petr. II 8 (1) col. A 7 (268<sup>a</sup>); 13 (1) 8 (258<sup>a</sup>). Par. 26, 11 (163<sup>a</sup>); 63, 8. 36 (165<sup>a</sup>). Aber *ζंपροσθεν* Rev. L. 32, 7; 48, 14 (258<sup>a</sup>). Par. 15, 63 (120<sup>a</sup>); 51, 16. 46 (160<sup>a</sup>). — *συνπαρόντων* Par. 11, 3 (157<sup>a</sup>): 15, 2 (120<sup>a</sup>). *Zois* N. 1, 26 (150<sup>a</sup>). Tor. I 1, 3 (117<sup>a</sup>); IX 2 (119<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1. 11 (134<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 2, 10. 26 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 8 ob. (162<sup>a</sup>). Aber *συνπαρέστωσαν* Rev. L. 46, 14 (258<sup>a</sup>). — *παλιπρατούντας* ebd. 47. 16 (258<sup>a</sup>). — *έν Λατωνπόλει* Grenf. II 15, 1, 11 (139<sup>a</sup>) usw.

Vor *β*: *ένβέβληκαν* Par. 47, 8 (153<sup>a</sup>). Aber *έμβέβληκαν* Par. 34. 21 (157<sup>a</sup>). — *σύνβολον* Petr. II 46 (b) 7 (200<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 42 (162<sup>a</sup>); p. 55, 4 (131/30<sup>a</sup>). Theb. Bk. VI 11. 14; VII 8 (130<sup>a</sup>). Aber *σύμβολον* ebd. V 10 (134<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 55 (162<sup>a</sup>); p. 39, 41 = 40, 89 (158<sup>a</sup>). Rev. L. 21, 1: 52, 16. 19. 24: 53, 1. 2: 89, 12; 99, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 25 (d) 4. 9 (226<sup>a</sup>); 26 (1) 6. 10; (2) 8: (7) 8 (252<sup>a</sup>); 27 (2) 9 (235<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 2. 6; 3, 6. 8. 10; 4, 3; 5, 12 (e. 170<sup>a</sup>) u. sehr oft. — *έκατονβαίον* Par. 4, 1 (unb. ptol.) usw.

Vor *φ*: *συνφωνησάντων* Petr. II 45 (2) 7 (e. 246<sup>a</sup>). — *συφώνου* Par. 63, 5, 152 (165<sup>a</sup>); 16, 19 (141<sup>a</sup>). Eud. 3, 11: 20. 15 (vor 165<sup>a</sup>).

Vor *μ*: *ένμείνοντας* Par. 64, 11 (160<sup>a</sup>). *έμμείνειν* Tor. VIII 31. 35 (119<sup>a</sup>); IX 18 (119<sup>a</sup>). *έμμείνη* Lond. II p. 9 (b) 8 (II<sup>a</sup>). — *συνμείξει* Par. 48, 11 (153<sup>a</sup>). *συνμείξει* Par. 49, 26 (160<sup>a</sup>) usw.

Vor *ψ*: *συνψέσαντι* Petr. II 33 (2<sup>a</sup>) 18 (III<sup>a</sup>), aber ebd. Z. 9 *συν[ψ]ώντας*.

**b) Vor Gutturalen.**

Vor *κ*: *ένκαλουμένοις* Par. 8, 15 (129<sup>a</sup>). Tor. I 1, 23 (117<sup>a</sup>); II 13. 41 (120<sup>a</sup>); III 20 (127<sup>a</sup>). Par. 55 (b) 67 (159<sup>a</sup>). *ένκαλώ* Ostr. 757, 5 (106,5<sup>a</sup>); 1022, 5 (unb. ptol.); 1024, 6; 1027, 7 (ptol.). *ένκαλούμενοι* Par. 14, 19. 38 (127<sup>a</sup>); Tor. III 40. Leid. B 3, 14 (164<sup>a</sup>). Rev. L. 8, 3; 86, 8 (258<sup>a</sup>). Petr. II 25 (g) 18 (226<sup>a</sup>). *ένκαλώ* Ostr. 1028, 6 (ptol.); 1523, 4 (127<sup>a</sup>); 1530, 5 (1210<sup>a</sup>) und oft. — *ένκατεικοστόν* Par. 29.

1) G. Meyer 358f. Cauer, Curt. Stud. VIII 295 (288) ff. Bl. A.<sup>3</sup> 84 ff. Hecht 1885, 27—29. Meisterh.-Schwyz. 112 (mit Literatur). Nachmanson 104. Crönert 58 ff.

16 (c. 160<sup>a</sup>). συνκύροντα Petr. II 46 (b) 6; (c) 5 (200<sup>a</sup>); Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). συγκυρόντων Rev. L. 20, 16; 49, 7; 56, 10 (258<sup>a</sup>) usw.

Vor  $\gamma$ : ἔνγραπτος Magd. 18, 5 (III<sup>a</sup>); Leid. A 29/30 (c. 150<sup>a</sup>). ἐνγραφῆναι Alex. II 4 (III<sup>a</sup>). συγγραφή Rev. L. 12, 18; 47, 17 (258<sup>a</sup>). Leid. A 10 (c. 150<sup>a</sup>). συγγραφή Rev. L. passim. Leid. M 2, 5 (111<sup>a</sup>) etc. συνγενέσεις Eud. 3, 34/5 (vor 165<sup>a</sup>). συνγενοῦς Par. 6, 7 (127<sup>a</sup>). — συγγενέσι Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>); Tor I 1, 14, 17; VI 1; VII 1 (II<sup>a</sup>) usw.

Vor  $\chi$ : ἐνχημαίζειν (sic) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (255—53<sup>a</sup>). μελάνχρωσ Leid. N 2, 6 (131<sup>a</sup>). BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>); 995 II 10 (109<sup>a</sup>); 996 III 8 (107<sup>a</sup>). Kairo Pap. Arch. I p. 65, 30 (123<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>). μελάγχρου Petr. I 21, 14 (237<sup>a</sup>). πάνχρυσον P. Weil II 1 (Medeafragm., vor 161<sup>a</sup>). συνχωρηθέντα Petr. II 20 (4) 16 (252<sup>a</sup>). Tor. XIII 21 (137<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 9 (c. 170<sup>a</sup>). συνχωρήσαι Ashmol. Pl. XVI 33 (III<sup>a</sup>). συνχωρήσω — συνχωρών Anton. 18, 19 (41 oder 32<sup>a</sup>). συνχωρήσαντος Lond. I p. 32, 18 (163<sup>a</sup>) usw.

Zur Übersicht über die Häufigkeit der assimilierten und nicht assimilierten Formen diene folgende Tabelle:

Auslautendes $\nu$ in der Zusammensetzung				
wird	vor Labialen		vor Gutturalen	
	assim.	nicht assim.	assim.	nicht assim.
im 3. Jahrh. v. Chr.	58	8	58	14
Verhältnis	7 : 1		4 : 1	
im 2. Jahrh. v. Chr.	44	35	45	52
Verhältnis	4 : 3		5 : 6	

Während demnach die Assimilation vor Labialen zu allen Zeiten überwiegt, immerhin aber im 2. Jahrh. v. Chr. im Vergleich zum 3. der Sucht zum Syllabieren nachgeben muß, ist vor Gutturalen das Streben die Kompositionsfuge zu markieren noch erfolgreicher gewesen und hat die Fälle mit assimiliertem  $\nu$  von der vierfachen Mehrheit in die Minderzahl zurückgedrängt.<sup>1)</sup>

### c) Vor $\lambda$ und $c$ .<sup>2)</sup>

Vor  $\lambda$  halten sich assimilierte und nicht assimilierte Formen so ziemlich die Wage. Man liest ἐνλείπειν Rev. L. 59, 11/12 (258<sup>a</sup>);

1) Die Unterlassung der Assimilation in zusammengesetzten Wörtern ist verhältnismäßig noch häufiger in den magnesischen Inschriften nach der Statistik von Nachmanson S. 105, wonach sich im 2. Jahrh. v. Chr. vor Labialen  $\mu$  :  $\nu$  verhält = 4 : 4;  $\gamma$  :  $\nu$  vor Gutturalen im 3. Jahrh. v. Chr. = 9 : 0, im 2. Jahrh. = 3 : 9.

2) K.-Bl. I 267. G. Meyer 356f. Meisterh.-Schwyz. 112. Schweizer Perg. 136. Nachmanson 107.

ἐνλειφθῆ Petr. II 13 (1) 7 (258<sup>a</sup>); ἐνλιπόντα Leid. U 3, 18; 4, 16 (II<sup>am</sup>); Grenf. II 33, 6 (100<sup>a</sup>). Ostr. 1537, 3 (II<sup>a</sup>). ἐνλειπόντων Amh. II 61, 1 (163<sup>a</sup>). ἀνεπιπής Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 2 (42<sup>a</sup>). Dagegen ἔλλειπεν Rev. L. 57, 10; 59, 18 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (2), 5 (255<sup>a</sup>). End. 3, 19 (vor 165<sup>a</sup>). Im Kanop. Dekr. (237<sup>a</sup>) steht Z. 9 ἐνλορίμων; dagegen schwanken die Abschriften 13 zwischen ἐνλιπέστερον und ἔλλιπέστερον, 45 ἔλλειπον und ἐνλείπον. Es findet sich nur συνελύθει Tor. IV 9 (117<sup>a</sup>); Lond II p. 164, 14 (10<sup>a</sup>) und συνελογισμένοι Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). Crönert 59, 1.

Von der heutigen Praxis *cún* vor *c* zu assimilieren, ἐν dagegen unassimiliert zu lassen findet man nur das letztere beobachtet: also stets ἔννημος (sic! Letr. ἐμαυτόν) Par. 64, 27 (164<sup>a</sup>). ἔννημος Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>). Leid. N 1, 7 (103<sup>a</sup>). ἐνεμύνεσθαι Tor. I 9, 1 (117<sup>a</sup>). ἐνκεψάμενον Lond. I p. 61, 28 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐνστάντων Par. 63. 11, 54 (165<sup>a</sup>) etc; dagegen schwankt die Orthographie einerseits zwischen συνημνάμενοι Petr. I 24 (2) 2 (268<sup>a</sup>). συνηῆσαι Petr. II 20 (3) 11 (252<sup>a</sup>); Tor. I 6, 20 (117<sup>a</sup>). συνηῆσθαι Tor. I 8, 2 (117<sup>a</sup>); ebd. I 6, 10; VIII 41. 89 (119<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 8 (II—I<sup>a</sup>). συνηθείης Tor. I 3, 34; 6, 28 (117<sup>a</sup>). Amh. II 31, 17 (II<sup>a</sup>). Fay. XII 16 (nach 103<sup>a</sup>). συνητρα(τευόμενος) Tebt. I 124, 31 (118<sup>a</sup>). συνητραπιώτας Ostr. 1535, 4 (II<sup>a</sup>). συνητρώσας Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 15 (246<sup>a</sup>). συνηχθέντα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 20 (238<sup>a</sup>) etc. und andererseits συνημαίνοντος Zois Nr. 1, 12 = Nro. 2, 12 (150—148<sup>a</sup>). συνηῆσαι Petr. II 11 (1) 2 (III<sup>a</sup>). Vat. C 18 (162<sup>a</sup>). συνητάμενος Theb. Bk. I 1, 23 (131<sup>a</sup>); Tebt. I 44, 14 (114<sup>a</sup>). συνηθεῖσθαι Petr. II 11 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 13 (c. 170<sup>a</sup>). σύστασιν Leid. B 1, 23 (164<sup>a</sup>) usw. Das Alter der Urkunden macht keinen Unterschied. Crönert 60.

### C. Auch im Inneren eines nicht zusammengesetzten Wortes

wird die Assimilation des *v* vor Labialen und Gutturalen manchmal unterlassen.<sup>1)</sup>

a) Vor Labialen: λαμβάνειν P. Weil I 27 (b) geschr. vor 161<sup>a</sup>. Νεχθόνβης Par. 50, 2 (160<sup>a</sup>), aber 13 Νεκτόμβης.

b) Vor Gutturalen: ἀναγκαῖον Grenf. II 14 (a) 3 (270 oder 233<sup>a</sup>), aber 6 ἀναγκάζομαι. ἀναγκάει (= *cei*) Grenf. II 38, 17 (81<sup>a</sup>). —

1) Meisterh.-Schw. 113. Nachmanson 106. Crön. 58, 1. Reinhold 43. Außer „einer Art grammatischer Pedanterie zur Markierung der Kompositionsteile“ (Schmid G. G. A. 1895, 40) könnte auch die reduzierte Artikulation der Nasale (vgl. oben § 43) zu dieser 'isolierenden Schreibweise' (Nachmanson) geführt haben.

ἀπανρέλλειν Petr. II 2 (3) 5 (c. 260<sup>a</sup>). ἀπήνελλον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 7 (c. 250<sup>a</sup>). εἰσαντελέων und εἰσαντελέων Par. 40, 3 (156<sup>a</sup>); 41, 3 (158<sup>a</sup>). ἐπαντελέων Dittenberg inscr. gr. or. I 36, 6 (285—247<sup>a</sup>). παραντελλόμενον Grenf. I 42, 6 (II<sup>a</sup>). προσαντελιαν ebd. 17, 13 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). — ἀνεένκωμεν Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 11 (III<sup>a</sup>). ἀνήνεκεν ebd. 76 r. col. 2, 7̄ (224<sup>a</sup>). ἀνεενκεῖν Lond. I p. 18, 15; p. 40, 68 (158<sup>a</sup>). ἀνεενκάτων (= κάτων) ebd. p. 16, 5 (161<sup>a</sup>). — ἐνγύς Par. 23, 8 (165<sup>a</sup>). κύνεγυς Tebt. I 92, 6 (II<sup>a</sup>). — ἀλληλενγύοις BU 1001, 12 (565<sup>a</sup>). σφλανγνίδης Leid. C p. 93 col. 4, 3. 13 (164—60<sup>a</sup>). Sehr viele Belege aus kleinasiat. Inschriften bei Nachmanson l. c.

### § 55. Das Ny ephelkystikon.<sup>1)</sup>

Eine Zusammenstellung der Fälle, in denen das sogenannte  $\nu$  ἐφέλκυτικόν<sup>2)</sup> vorkommt oder nach der klassischen Tradition fehlt, ergibt folgende, nach dem Vorgang von H. Maaßen angelegte Übersichtstabelle (siehe Seite 237), bei der für das 3. Jahrh. v. Chr. Rev. L., Petr. I. II., Magd. 1—41; für das 2. Jahrh. P. Par., Grenf. I. II., Leid. I., Lond. I, Tor., Theb. Bk., Amh. II (2<sup>1)</sup>—62), Fay. (II) N. 11—18; für den Übergang vom 2. ins 1. Jahrh. P. Tebt. I zugrunde gelegt sind.<sup>3)</sup>

#### Ergebnisse.

1. Das -v erscheint verhältnismäßig am häufigsten im 3. Jahrh. v. Chr. (10 : 3), weniger häufig im 2. Jahrh. (5 : 2); auf der Wende des 2. und 1. Jahrh. wird es öfter weggelassen als gesetzt (6 : 7).

2. Es steht im allgemeinen ohne Rücksicht auf den folgenden Anlaut, ob vokalisch oder konsonantisch. Zwar fehlt es etwas häufiger vor Konsonanten (5 : 3) als vor Vokalen (5 : 1), hat aber keineswegs so regelmäßig die Aufgabe den Hiatus zu verhindern, wie spätere Grammatiker und unsere Praxis vorschreiben und wie es in der gesprochenen Κοινή, so lange das Schluß-v gehört wurde, der Fall gewesen sein muß. G. Meyer 399.

1) G. Meyer 399 ff. (mit Literatur). K.-Bl. I 292 ff. Blaß A.<sup>3</sup> 85 f. Hedde Maaßen, de litera  $\nu$  Graecorum paragogica quaestiones epigr. Lpz. Stud. IV 1 ff. Meisterh.-Schwyz. 113 f. Schmid Attic. III 293. Schweizer Perg. 137. Nachmanson 110 ff. Crönert 137—141.

2) Die Bezeichnung ist ganz mißbräuchlich, da die ursprüngliche Ausdrucksweise lautet: τὸ  $\epsilon$  ἐφέλκυτικόν ἐστὶ τοῦ  $\nu$ . Demetr. π. ἔρι. § 175 τὸ  $\nu$  δι' εὐφωνίαν ἐφέλκονται οἱ Ἀττικοί. Maaßen p. 43.

3) Ähnliche Übersichtstabellen geben Schweizer 137 und Nachmanson 110. 112.

A. Ch. n.	Litera v paragogica							
	ante vocales				ante consonantes			
	med. orat.		pausa		med. orat.		pausa	
300—200	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	64	8	19	3	50	38	14	2
nach ε	29	0	2	0	32	7	4	2
Summe	93	8	21	3	82	45	18	4
Verhältnis etwa	adest 114 abest 11				adest 100 abest 49			
	„ 10 : „ 1				„ 2 : „ 1			
200—100	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	124	41	32	6	75	71	19	10
nach ε	42	1	19	2	50	12	6	1
Summe	166	42	51	8	125	83	25	11
Verhältnis etwa	adest 217 abest 50				adest 150 abest 94			
	„ 4,3 : „ 1				„ 1,6 : „ 1			
c. 140—60	adest	abest	adest	abest	adest	abest	adest	abest
nach (c)ι, (τ)ι	16	10	0	0	6	45	4	4
nach ε	12	1	2	0	11	3	0	0
Summe	28	11	2	0	17	48	4	4
Verhältnis etwa	adest 30 abest 11				adest 21 abest 52			
	„ 2,5 : „ 1				„ 1 : „ 2,5			

3. Ebensowenig verlangt eine Sinnespause unter allen Umständen die Setzung des -v, da dasselbe in  $\frac{1}{4}$  der beobachteten Fälle weggelassen ist.

4. Ein Unterschied ist zu beobachten zwischen auslautendem cι einerseits, und ε, sowie speziell εcτι, andererseits. Während in Verbal- und Nominalformen wie ποιουcι(v), Μακεδóu(c)v u. ä. das -v stehen und fehlen kann, ist es bei εcτι(v) und in Verbalformen auf -ε(v) vor Konsonanten wie vor Vokalen nahezu fest geworden.

Belege. a) -cι vor Vokalen.

III<sup>a</sup>. Rev. L. (258<sup>a</sup>) 14, 1 ὤcι οί. 15, 16 γράψωcι ἐν. 25, 14 ποιήσωcι οί. 26, 1 οίνοποιουcι, ἀπογραψάcθωcαν; 10 διατιμήσωcι, ὄcα;

15 κατοικοῦσι, ἀποτρ. Petr. I 24 (3) 3 (268<sup>a</sup>) εἰλήφασι ἐτ. II 15 (1) 2 παλιτροχηλιούσι, ἐντ. (241—39<sup>a</sup>). 33 A 21 ὑπηρετοῦσι ἡμερῶν (III<sup>a</sup>). 38 (b) verso εἰσάται ἐν.

II<sup>a</sup>. Par. Eud. 9, 5 und 20, 22 (vor 165<sup>a</sup>) ὤσει (= ci) ἐν. Par. 15, 22 (120<sup>a</sup>) ἔχουσι ἐξέκλιναν = Tor. II 33 (120<sup>a</sup>). 42, 10 (156<sup>a</sup>) καταβῶσι ἐκτός. 50, 21 (160<sup>a</sup>) προσπαῖζουσι αὐτῷ. 62, 5, 10 (c. 170<sup>a</sup>) ἐγλαβούσι ἐξακολουθήσει; ebd. col. 8, 7 παραμένουσι ἕως. Leid. C p. 118, 2, 14 λέγουσι (= ci) αὐτῇ; p. 119 links 28 — ζουσι αὐτὴν (162<sup>a</sup>). — Lond. I p. 9, 27; 10, 8; 13, 16 (160<sup>a</sup>) γραμματεῦσι ἐπισκεψαμένους [ebenso Dresd. 281]; p. 22, 1. 5. 9; 24 (b) 1. 2. 4. 5; 25, 16; 26, 14 ἀπέχουσι ἀπό (c. 160<sup>a</sup>). p. 25, 18; 26, 16 (161<sup>a</sup>) πολοῦσι (= πωλ.) αὐτῶν; p. 22, 6. 7. 8. 26; 24 (b) 5 (c. 160<sup>a</sup>) ἰλήφασι ἀλλ'; p. 22, 12 ἔχουσι ἀρτάβας; p. 24 (b) 2 ἰλήφασι ὀλυρῶν; p. 23, 30 ἰλήφασι ἐάν (160<sup>a</sup>); p. 34, 23 (161<sup>a</sup>) ἄπασι εὐδηλον. Amh. II 33, 31 (157<sup>a</sup>) πραχθῶσι εἰς; 35, 16 (132<sup>a</sup>) γεωτροῦσι ἱεράς; 42, 9 (179<sup>a</sup>) τοῖς τρισὶ Ἄρσινοίταις; aber 34 τρισὶν Ἄρσι; 50, 14 (106<sup>a</sup>) ἀποδῶσι ἐν; 61, 8 (163<sup>a</sup>) μετρῶσι ἀπό; 47, 11 (113<sup>a</sup>) ἀνηλώμασι ἐάν. — Tor. IV 26 (117<sup>a</sup>) βασιλεῦσι ἀργυρίου; ebenso Grenf. I 27, 3, 4 (109<sup>a</sup>); II 25, 22; 26, 21; 28, 20 (103<sup>a</sup>); 33, 13 (100<sup>a</sup>) BU 998 II 11 (101<sup>a</sup>). Tor. IX 18 συνκεχωρήκασι, ἐφ' οἷς (119<sup>a</sup>). XIII 22 ἐνεστηκόσι ἐπακολ. (137<sup>a</sup>).

II<sup>af</sup> — I<sup>a</sup>. Grenf. II 21, 13 (113<sup>a</sup>) ἀποδῶσι ἐν; 23 II 7 δυσι ἀρουρῶν (107<sup>a</sup>). 36, 10 χωρισθεῖσι ὑπελαμβάνουσαν (95<sup>a</sup>).

Tebt. I 5, 94 (118<sup>a</sup>) καταφυτεύουσι ἐν; 95 -ουσι ἐφ; καταλείψουσι ἦν. 20, 3 (113<sup>a</sup>) κωμογραμματεῦσι ἐσόμενον. 24, 75 (117<sup>a</sup>) ὑπογράφουσι ἀφειδῶς. 37, 7 (73<sup>a</sup>) ὁμόουσι ἔργων. 41, 5 (119<sup>a</sup>) πλείοσι ἐν. 53, 24 (110<sup>a</sup>) τύχουσι ὦν; 25 κατασχεθῶσι ἐν. 105, 21 (103<sup>a</sup>) δυσι ἀπό; 13 σφραγίσσι, ὦν. — Weitere Belege aus literar. Pap., späteren Urkunden und Handschriften gibt Crönert 138 f.

b) ἐστίν : ἐστί im III. Jahrh. v. Chr. (Petr. I. II) = 33 : 2.

„ „ „ II. „ „ (Par., Lond. I, Leid., Tor.) = 72 : 8.

„ „ „ II<sup>af</sup> — I<sup>a</sup> (Tebt. I) = 14 : 2.

ἐστί III<sup>a</sup>: Petr. II 13 (5) 9 (258—53<sup>a</sup>) ἄβροχός ἐστι ἡμῶν. Petr. I 14, 11 = Petr.<sup>2</sup> p. 12, 27 (237<sup>a</sup>) ἐστί κ[.]

ἐστί II<sup>a</sup>. Vor Vokalen Par. 5, 45, 5 (114<sup>a</sup>) μέτεστι Ὀσοροήρει. Ebd. 47, 23 οὐκ ἔστι ἀνακύψαι (153<sup>a</sup>). Ebd. 63, 3, 67 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>) ἕκαστός ἐστι ἰκανός — unsicher, da ἰκανός über der Linie nachgetragen ist und ebensogut vor ἐστί gehören kann; bei Rev. Mél. fehlt ἐστί ganz (p. 254). Lond. I p. 28, 19 (161<sup>a</sup>) ἐστί ἀφελῖν. Vor Konsonanten Par. 5, 17, 18 (114<sup>a</sup>) ὦν μέτεστι Πετοσίρει. Ebd. 63, 1, 53 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>) ἐστί χρηστέον. Lond. I p. 27, 6 (161<sup>a</sup>) ἔθος ἐστί ἐπένδειν; ebd. p. 32, 12 (163<sup>a</sup>) ἔθος ἐστί τοῖς.

ἐστί II<sup>af</sup>. Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>) ἔξεστι δέ. 27, 63 (113<sup>a</sup>) ἐστί παραδοθέντων. BU 993 II 13 (127<sup>a</sup>) κύνεστι κατά.



c) Für -ε statt -εν in Verbalformen finden sich vor einem Vokal nur ganz vereinzelte Beispiele in schlecht geschriebenen Stücken oder unsicheren Lesarten. Im Inneren des Satzes nur zwei sichere Beispiele \*Par. 23, 9 (165<sup>a</sup>) ἀπεπήδησε εἰς. \*Tebt. I 120, 88 (97 oder 64<sup>a</sup>) κέχρηκε Ἀμμώνιος (auf einem leichthin geschriebenen Ausgabenverzeichnis). Rev. Mél. 295, 8 (130<sup>a</sup>) προσπέπτωκε ὁ βα(σιλεὺς) ist zweifelhafte Lesart. Ricci Arch. II 518 liest im Original προσπέπτωκεν γὰρ Πάων. Vgl. § 73 Anm. 1. Vor einer Pause: Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>) κατέπλευσε. Ἐπιμελοῦ δέ. Das Versehen mag durch die Interlinearbemerkung ἐμοῦ ἡτοιμακός (sic) πάντα, die über ἐπιμελοῦ gesetzt ist und zu κατέπλευσε gehört, herbeigeführt sein. Ein weiteres Beispiel \*Lond. I p. 28, 18 (161<sup>a</sup>) ἀπελήλ(υ)θε (sic). Εὐγνωμων (= -ον) [οὖν] ἔστιν — ein Stück niedrigsten Stils voll von Schreibfehlern. Für sich zu nehmen ist der Artemisiapar.: in περιείδε, ἐπὶ δέ (16 und 18) herrscht noch keine Klarheit über Text und Sinn; an ersterer Stelle steht zwischen περιείδε und ἐπὶ ein Doppelpunkt. Im selben Pap. Z. 3: δίκαια μὲ ἐποίησε ἐμὲ καὶ τὰ τέκνα scheint entweder ἐμὲ fälschliche Wiederholung des μὲ zu sein (Wessely) oder es steht das erste μὲ = μή (Hartel).

Aber auch vor Konsonanten ist -ε gegenüber von -εν weitaus in der Minderzahl (1 : 4). -ε im Satzinnern: ἀπεστέρησε καὶ Artem. 2/3 (III<sup>a</sup>). ἔδωκε τῷ Alex. IX 12 (III<sup>a</sup>). ἐνήνοχε τὰ Petr. II 32 (1) 34 (c. 238<sup>a</sup>). ἦλθε Λαμίσκη ebd. 17 (4) 3 (III<sup>a</sup>). προσπέπτωκέ μοι ebd. 38 (b) (242<sup>a</sup>). παρείλυκέ με — ἔγραψε δέ Magd. 6. 10; 22, 1 (III<sup>a</sup>). ἔδωκέ μοι Par. 51, 46; 40, 26 (160<sup>a</sup>); 55. 41 (159<sup>a</sup>). Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>). ἔδωκε τῶν Par. 24, 9 (164<sup>a</sup>). ἔλεγέ δέ Par. 34, 16 (157<sup>a</sup>). ἐπόριζε τὰ Lond. I p. 13, 22 (162<sup>a</sup>). ἔγραψε Καραπίωνι ebd. p. 17, 14 (161<sup>a</sup>). συνώκησε Φιλίππῳ Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>); ebd. 7 ἔσχε τό. ἔσχηκε καὶ ebd. 7, 9 (99<sup>a</sup>). ἐξέτεισε Πασοῦς Grenf. II 26, 10 (103<sup>a</sup>). ἐδάνεισε Μαρρῆς Amh. II 43, 6 (173<sup>a</sup>). ἐπέσταλλέ μοι Tebt. I 32, 15 (145<sup>a</sup>): ἠρρυθρίακε καὶ ebd. 37, 10 (73<sup>a</sup>). κεκόμικε δέ ebd. 55, 4 (II<sup>af</sup>).

-ε vor einer Pause: ἐποίησε: δόη Artem. 4 (III<sup>a</sup>). ἐπηκολούθησε. Μετά Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 24 (c. 238<sup>a</sup>). συμβέβηκε. Καί Par. 63, 4, 100 (165<sup>a</sup>).

In großen Abschnitten wie Rev. Laws, Pap. Leid., Theb. Bk. findet sich kein einziges Beispiel für -ε, in den 120 Papp. Tebt. I nur 3 Belege (s. ob.).

δ. εἴκοσι hat weder vor Vokalen noch vor Konsonanten jemals ein -v<sup>1)</sup>; auch πέρυσι verschmählt in der einzigen Stelle, wo es vorkommt, vor einem Vokal und in pausa das -v; dagegen liest man nur παντάπασιν.

1) Crönert 141, 2 bringt als einzigen Beleg für εἴκοσι vor Vokal εἴκοσι, α Grenf. II 75, 7 (305<sup>b</sup>); vor Konsonanten stieß ihm kein Beispiel auf. Er behandelte schon früher diese Frage Ztschr. f. Gym.-W. 1898, 582. Wien. Stud. 21, 63. Vgl. auch H. Maaßen l. c. p. 34.

Belege. εἴκοσι a) vor Vokalen: εἴκοσι ἐνός Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). εἴκοσι ἕξ Ostr. 735, 5. 7 (150 oder 139<sup>a</sup>). Ostr. Rev. Mél. 138, 4. 5 (II<sup>a</sup>). P. Reinach 15, 15 (109<sup>a</sup>). εἴκοσι ἐπτὰ Ostr. 724, 3. 6 (unb. ptol.). εἴκοσι ἐννέα Ostr. 731, 4. 6 (153 oder 142<sup>a</sup>). Rev. Mél. 278 Ostr. 8546, 4. 6 (II<sup>a</sup>). εἴκοσι ἦμισυ Ostr. 747, 5 (131<sup>a</sup>). εἴκοσι ἄρωγας Ostr. 1519, 4 (137<sup>a</sup>). εἴκοσι ἄνευ Tebt. I 105, 2 (103<sup>a</sup>). εἴκοσι ἡμερῶν BU 993 III 6 (127<sup>a</sup>) usw.

b) vor Konsonanten: εἴκοσι συμβολοφύλαξι Rev. L. 12, 16 (258<sup>a</sup>). εἴκοσι δραχμιάς Petr. II 44, 26 (nach 246<sup>a</sup>). εἴκοσι καί Kanop. Dekr. 30 (237<sup>a</sup>). Grenf. II 19, 8 (118<sup>a</sup>). Tor. IV 25 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 57 (103<sup>a</sup>); 106, 33 (101<sup>a</sup>). εἴκοσι τοῦ BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). εἴκοσι δύο Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). Par. 7, 7 (99<sup>a</sup>). Ostr. 1221, 4 (ptol.). εἴκοσι τρεῖς Wilck. Ostr. I p. 67 unten Z. 6 (III<sup>a</sup>); Ostr. 724, 5. 8 (ptol.). εἴκοσι τέσσαρα Rev. Mél. 330, 3 v. u. (II<sup>a</sup>). Tebt. I 110, 4 (92 oder 59<sup>a</sup>). εἴκοσι πέντε Amh. II 59, 6. 12 (151 oder 140<sup>a</sup>). Ostr. 332, 3 (ptol.). Rev. Mél. 275 Ostr. 8128, 4; 335 Pap. Z. 5 (135<sup>a</sup>) usw.

c) in Pausa und vor Zahlzeichen: Rev. Mél. 327, 6 (134<sup>a</sup>) und am Rand (L. 2 v. unt.). Wilck. Ostr. 325, 3 (III<sup>a</sup>); 720, 4; 739, 7 (149 oder 138<sup>a</sup>); 749, 2 (130<sup>a</sup>); 1615, 6 (156 oder 145<sup>a</sup>). P. Zois I col. 2, 17 (150<sup>a</sup>). Leid. C 14 ἴκοσι in pausa (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 334, 2 (135<sup>a</sup>) usw.

πέρυσι, ἐγκατάλειμμα Petr. II 4 (11) 2 (255<sup>a</sup>).

παντάπασιν δέ Par. 63, 7, 13; col. 9, 40 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 6 (164<sup>a</sup>).

6. Die mit dem Suffix -θε(v) gebildeten Lokaladverbien auf die Frage woher? und wo? lauten in den Papyri durchweg auf -v aus<sup>1</sup>); ebenso in den Urkunden πάλιν.

ἄλλοθεν Rev. L. 49, 18; 52, 9 (258<sup>a</sup>). ἄνωθεν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 17 (246<sup>a</sup>). Zois I 34 (150<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 7. 10 (99<sup>a</sup>). ἐπάνωθεν Tor. V 16; VI 17 (177 oder 165<sup>a</sup>). αὐτόθεν Petr. II 45 (2) 9 (e. 246<sup>a</sup>). ἔμπροσθεν Petr. II 8 (1) A 7 (e. 250<sup>a</sup>); 13 (1) 8 (255—53<sup>a</sup>). Rev. L. 32, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 26, 11 (163<sup>a</sup>); 51, 16. 46 (160<sup>a</sup>); 63, 9, 36 (165<sup>a</sup>). Tor. I 6, 1 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 63 (113<sup>a</sup>); 50, 3 (112<sup>a</sup>); 61 (b) 197 (118<sup>a</sup>); 72, 115 (114<sup>a</sup>) etc. — ἐντεῦθεν Par. 15, 30 (120<sup>a</sup>). Petr. II 44 (2) 21 (nach 246<sup>a</sup>). ἔξωθεν Par. 29, 5 (160<sup>a</sup>). κάτωθεν (sic) Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>). μακρόθεν Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>f). πάντοθεν Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>). Amh. II 51, 27 (88<sup>a</sup>) u. oft. πατρόθεν Par. 65, 14 (146<sup>a</sup>) usw. ὕβραμόθεν, μηδαμόθεν vgl. S. 182.

πάλιν τῷ Petr. II 5 (a) 5 (255<sup>a</sup>). πάλιν πρ- ebd. 14 (1a) 4 (III<sup>a</sup>). πάλιν ποιεῖται Eud. 1, 10; πάλιν φησὶν Lond. I p. 13, 19 (162<sup>a</sup>); πάλιν Cαραπίωνι 42, 136 (158<sup>a</sup>). πάλιν ἀποδείξει Eud. 1, 20; πάλιν τῇ ebd.

1) Meisterh.-Schwyz. 146, 7 bringt vereinzelte Beispiele auf -θε vom V—III<sup>a</sup> (ἔμπροσθε, ὄπισθε, καθύπερθε); Crönert 140, 1 aus späteren Papyri (III—VII<sup>p</sup>) und Handschriften (ὄπισθε, ἐκείθε, ἔξωθε, ἔμπροσθε u. a.).

2, 19. 21 (vor 165<sup>a</sup>). *πάλιν ἐντυχεῖν* Par. 26, 9 (163<sup>a</sup>). *πάλιν ὑπερτείνουσαν* ebd. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). *πάλειν* . . . ebd. 23, 26 (165<sup>a</sup>). Ferner P. Weil I 31 (a) [b *πάλειν*] geschr. vor 161<sup>a</sup>. P. Kairo Arch. I 59, 11 (123<sup>a</sup>). BU 1002, 5 (55<sup>a</sup>). P. Anton. 24 (41 oder 32<sup>a</sup>) usw.

Die vulgäre Nebenform *πάλι* (vgl. Philod. π. σημείων col. XIV 1 Gomp., de mus. p. 40 fr. 44, 2; 47 fr. 59, 13 Kemke und namentlich Crönert 140, 3), die auf attischen Steinen gänzlich fehlt und erst auf jüngeren Inschriften und Papyri begegnet (z. B. *πάλι τεμάς* Heberdey, Opra-moas 24 VIII A 6, II<sup>v</sup>), kommt in ptolemaischer Zeit nur in einem poetischen Stücke vor<sup>1)</sup>: Tebt. I 1 (Anthol. Fragm. c. 100<sup>a</sup>) 14 *πάλι κοιμίζεται*; ebenso 2 (a) verso 4. *πάλι κύρ. πάλι μ' ἔδερε* 2 (a) verso 16. Dagegen ebd. 1, 2 *πάλιν εἰς* = 2 (a) verso 11. In der Zusammensetzung stehen einander gegenüber *παλινπρατ[ο]ῦντας* (Verschleißer) Rev. L. 47, 16 (258<sup>a</sup>) und *παλιτραχηλιοῦσι* Petr. II 15, (1<sup>a</sup>) 2 (241<sup>a</sup>). Spätere Beispiele bei Crönert l. c. Stellen für *πάλι* gibt auch Gregorio, Studi ital. di filol. class. IX 177, 8.

[Statt *πέραν* (K.-Bl. I 295) Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 5 (246<sup>a</sup>) liest jetzt Wilcken zu Petr.<sup>2</sup> 23, 5 (Add. et Corr. XIII) *ἡμέραν*.]

7. *ἔνεκα* (*εἶνεκα, οὔνεκα, τοὔνεκα*) — *ἐνεκεν* (*ἦνεκεν*).<sup>2)</sup> Gegenüber der attischen Form *ἔνεκα*, die auf attischen Steinen bis gegen Ende des 4. Jahrh. v. Chr. ausschließlich herrscht, während seit dem 3. Jahrh. *ἐνεκεν* überhand nimmt (Mhs.<sup>3</sup> 216), ist die gewöhnliche Form der *κοινή* auch in Ägypten *ἐνεκεν* (vor Vokalen wie Konsonanten und im absoluten Auslaut). Doch begegnet daneben sowohl auf Inschriften als auf Papyrus (vor Konsonanten und Vokalen) nicht selten *ἔνεκα*; je einmal nur läßt sich in Prosa das altertümliche *οὔνεκα*, in Poesie *εἶνεκα* und *τοὔνεκα* belegen. Über den ionischen Charakter von *ἐνεκεν* vgl. oben S. 14.

Belege: *ἐνεκεν* a) vor Vokalen: *ἐν]εκεν ἀναπλέων* Petr. II 2 (3) 3 (260<sup>a</sup>). *οὔ ἐνεκεν ἐπιμελητής* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 6; ebd. 27 *ἐνεκεν ἀπήχθην* (III<sup>a</sup>). *ἐνεκεν ἦς* Dittenberg. inser. gr. or. I 111, 11 (nach 163<sup>a</sup>).

b) vor Konsonanten: *ἐνεκεν τήν* Rev. L. 56, 9 (258<sup>a</sup>). *ἐνεκεν διά* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 8 (246<sup>a</sup>). *ἐνεκεν τῆς* Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 548 Nr. 27, 6 (c. 200<sup>a</sup>); Dynastie d. Ptol. 246 Nr. 75, 5 (c. 190<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 100, 5 (nach 190<sup>a</sup>); 114, 2 (181—146<sup>a</sup>). *ἐνεκεν τοῦ* Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). *ἐνεκεν καί* Dittenb. inser. gr. or. I 99, 4 (188—81<sup>a</sup>). Strack, Dyn. d. Ptol. 255 Nr. 107 = CIG 4860 (145—116<sup>a</sup>). *ἐνεκεν μηδ'* Tebt. I 5, 259 (118<sup>a</sup>).

1) Phryn. Lob. 284 *πάλι οὔτω λέγουσιν οἱ νῦν ῥήτορες καὶ ποιηταί*.

2) K.-Bl. I 117. G. Meyer 125. Meisterh.-Schwyz. 215 ff. H. Maaßen Leipz. Stud. IV 35. Wackernagel KZ 28, 109—130. Schmid Attic. II 104. Schweizer Perg. 35f. Nachmans. 18f. Win.-Schmied. § 5, 20 c. Crönert 113f.

c) im absoluten Auslaut: εὐερρεσίας ἕνεκεν Dittenb. inscr. gr. or. I Nr. 181, 4 (114—108<sup>a</sup>).

ἦνεκεν [τοῦ] Par. 64, 33 (164<sup>a</sup>) könnte sowohl für εἶνεκεν als für ἕνεκεν stehen; doch nach § 10 I A eher das letztere. Vgl. Crön. 114.

Anmerkung 1. ἕνεκε findet sich ebensowenig als Kontaminationsformen wie ἕνεκαν oder ἕνεκον. Vgl. Nachmanson 19. Crön. Ind. 305.

ἕνεκα a) vor Konsonanten: ἕνεκα καὶ Dittenberg. inscr. gr. or. I 51, 18 (239<sup>a</sup>): 141, 7 (146—116<sup>a</sup>). Pap. Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 9 (III<sup>a</sup>). ἕνεκα τῆς Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 11, 8 (245—221<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 50, 6 (240<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 17 (237<sup>a</sup>). ἕνεκα τοῦ Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>). Pap. Tebt. I 66, 77 (121<sup>a</sup>). Vat. E (Mai V 355) 16 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 14 (172<sup>a</sup>).

b) vor Vokal: διαφόρου ἕνεκα, ἀξιῶ BU III 1006, 3 (III<sup>a</sup>). οὔνεκα τοῦ Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). εἶνεκ' ἐμῆς Ostr. 1148 (Epigramm) II<sup>a</sup> (Theben). Spätere Belege in prosaischen Papyri u. Handschr. bei Crön. 114. τοῦνεκα in einer poet. Grabschrift aus d. Zeit Energetes' II. (145—116<sup>a</sup>) Arch. II 220 Nr. 2, 7.

8. ἔπειτα (nicht ἔπειτεν) ist stehende Form der ptol. Papyri: so Petr. II 45 col. 2, 17 (246<sup>a</sup>); Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>). μετέπειτα Dittenb. inscr. gr. or. I 177, 14 (96/5<sup>a</sup>) etc. Über scheinbar ionisches εἶτεν, ἔπειτεν s. oben S. 14. Vgl. Phryn. Lob. 124 εἶτεν καὶ ἔπειτεν ἐσχάτως βάρβαρα.

Über μήτεν = μήτε vgl. oben S. 180 Note 2.

9. Einmal begegnet ἐνόπι Lond. I p. 26, 6 (161<sup>a</sup>) = coram statt ἐνώπιον wie Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>); ἐνώπιον τινῶν Grenf. I 38, 11 (c. 100<sup>a</sup>)<sup>1</sup>); ähnlich ἀπέναντι (aus ἀπεναντίον) Petr. II 17 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>) und κατέναντι Par. 50, 11 (160<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Von den Neutra ταυτό(v), τοιοῦτο(v), τηλικούτο(v), deren v aus der Analogie der sonstigen Neutra stammt, wird gehandelt § 69, 8. 10. 12.

## § 56. Bewegliches σ im Auslaut.<sup>2</sup>)

1. οὔτως — οὔτω. Die gewöhnliche Form vor Vokalen wie Konsonanten ist οὔτως; doch findet sich nicht selten οὔτω vor Konsonanten, vereinzelt sogar vor Vokalen.

1) ἀνόπι erwähnt Schweizer Perg. 122, 2 auf einem Werkstück des großen Altars und vergleicht es der Bildung nach mit πέρυσι(v), πάλυ(v), νόρυσι(v). Vgl. unter Stammbildung § 85, 14.

2) K.-Bl. I 296 ff. G. Meyer 395. Brugmann Gr. Gr. 147 Anm. Win.-Schmiedel § 5, 28b. Nachmanson 112. Crönert 142 ff.

οὕτως vor Vokalen: οὕτως ἔχοντα Petr. II 12 (1) 9 (241<sup>a</sup>). Amh. II 35, 42 (132<sup>a</sup>). Par. 15, 31 (120<sup>a</sup>). οὕτως ὥστε Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 7: οὕτως ἔσται 41 verso 11; οὕτως ἄ. 42 H (8f) 9. 22; οὕτως ἐπευαρτυρό-  
μην 65 (b) 17 (III<sup>a</sup>). οὕτως ἔχειν Amh. II 31, 21 (112<sup>a</sup>). οὕτως εἰς Eud.  
14, 4 (vor 165<sup>a</sup>). οὕτως· οὗτοι Par. 2 col. 2, 1; ebd. col. 2, 5. 17 οὕτως  
ἀπεφαίνετο; col. 3, 12 οὕτως ἀπέφασκεν; 23 οὕτως Εὐριπίδης; col. 5, 7 ff.  
οὕτως ἀπεφήνατο (c. 170<sup>a</sup>). οὕτως ὥστε Par. 33, 10 (162<sup>a</sup>). οὕτως  
ὑπήκουσαν Tebt. I 24, 25 (117<sup>a</sup>). οὕτως ὁ ebd. 39, 15; οὕτως ἐν 72,  
454 (114<sup>a</sup>) usw.

οὕτως vor Konsonanten: οὕτως δίκαιον Petr. II 8 (2b) 15 (246<sup>a</sup>);  
οὕτως ποεῖν 13 (6) 14; οὕτως δέ 17 (255<sup>a</sup>); 16, 14 (III<sup>a</sup>). οὕτως τευξ.  
Lond. I p. 34, 7 (161<sup>a</sup>). οὕτως τήν Par. 50, 22 (160<sup>a</sup>). Tor. I 3, 27  
(117<sup>a</sup>). οὕτως γάρ Par. 62, 8, 18 (II<sup>a</sup>). οὕτως παντάπασιν ebd. 63,  
7, 13; ebd. col. 8, 8 οὕτως προαιρούμενος (165<sup>a</sup>). οὕτως καί Tebt. I  
124, 18 (118<sup>a</sup>). οὕτως λήγοντας ebd. 24, 32 (117<sup>a</sup>) usw.

οὕτω vor Konsonanten: οὕτω γάρ Petr. II 13 (19) 2 (258—53<sup>a</sup>).  
οὕτω πρέπει Par. 63, 3, 84/85 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). οὕτω δέ  
Eud. 13, 13 (vor 165<sup>a</sup>). οὕτω λέγοι Par. 2 col. 1 (3mal): οὕτω λεχθεῖη  
ebd. col. 4. 5. 6. 7 (II<sup>a</sup>).

οὕτω vor Vokal: δεῖν οὕτω, ἕως Petr. I 7 (4) 8 (Phädon, wo wir  
in unseren Texten οὕτω δεῖν, ἕως lesen, c. 300<sup>a</sup>). οὕτω ἀπέχεται ebd.  
I 8 (2) 15 (Phädon, Texte οὕτως ἀπέχεται). οὕτω· ἀφίλεσαν Lond. I  
p. 28, 14 (161<sup>a</sup>). Ebenso in römischer und byzantin. Zeit οὕτω ἀπρητίσθη  
Lond. II p. 153, 3 (138<sup>p</sup>). οὕτω ὀρθῶς ebd. p. 328, 79 (619<sup>p</sup>). Crönert  
142, 1.

2. μέχρι(c) — ἄχρι(c). μέχρι ist stehende Form vor Kon-  
sonanten und Vokalen, μέχρις erst in röm. Zeit belegt. ἄχρι kennt  
in ptolem. Zeit nur die Poesie, die Prosa neben ἄχρις erst in röm.  
Periode.

μέχρι vor Konsonant: μέχρι τοῦ Petr. II 23 (1) 12 (III<sup>a</sup>). Par.  
70 p. 412 (191<sup>a</sup>); ebd. 35, 9 (163<sup>a</sup>); 62, 4, 8 (II<sup>a</sup>); 15, 56. 64 (120<sup>a</sup>).  
Theb. Bk. II 5 (131<sup>a</sup>). Tor. I 2, 30: 5, 20 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>).  
Tebt. I 50, 26. 32 (112—1<sup>a</sup>); 124, 37 (118<sup>a</sup>); 183 (II<sup>a</sup>); 12, 22 (118<sup>a</sup>);  
20, 4. 9 (113<sup>a</sup>); 29, 17 (110<sup>a</sup>); 48, 11 (113<sup>a</sup>); 72, 192 (114<sup>a</sup>) etc. μέχρι  
τῆς Eud. 4, 28 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 37, 9 (163<sup>a</sup>); 5. 17, 10 (114<sup>a</sup>). Tebt. I  
72, 168 (114<sup>a</sup>). μέχρι δέ Par. 13, 10 (157<sup>a</sup>); 26, 7 (163<sup>a</sup>). Tebt. I  
61 (b) 13 (118<sup>a</sup>); 14, 7 (114<sup>a</sup>). μέχρι Κυήνης (Faksimile! nicht wie Wit-  
kowski will, μέχρι Εὐ[ῆ]νης) Par. 14, 35 (127<sup>a</sup>), ebenso in der Kopie  
Tor. III 36.

μέχρι vor Vokal: μέχρι ἄν Tebt. I 27, 101 (113<sup>a</sup>). Später μέχρι  
οὐ BU 339, 21 (128<sup>p</sup>); 101, 20 (114<sup>p</sup>). μέχρι ἐλαχίστου Par. 20. 11  
(600<sup>p</sup>); μέχρι εὐτελοῦς ebd. 14. μέχρι ἀέρου 21, 28 (616<sup>p</sup>); 21<sup>b</sup>,  
16 (592<sup>p</sup>).

μέχρις erscheint erst in röm. Zeit. Belege bei Crön. 144, 3. ἄχρι nur in Poesie: ἄχρι καί Grabchrift des Herodes aus der Zeit des Euerget. II. Arch. I 220 Nr. 2, 6 (145—116<sup>a</sup>). In Prosa erst in röm. Zeit: ἄχρι τοῦ Ostr. 1129, 5 (207<sup>p</sup>). ἄχρι λόγου ebd. 1135, 5 (214<sup>p</sup>). ἄχρι τῆς BU 599, 3 (II<sup>p</sup>). Par. 20, 34 (600<sup>p</sup>). ἄχρι οὐ Oxy. I 104, 18 (96<sup>p</sup>). BU I 19 col. 1, 5 (135<sup>p</sup>); ebd. 34 verso col. 2, 1 (unb. röm.). — ἄχρισ ἀναποδώσειωσ (sic) Pap. Erz. Rain. IV p. 61, 11 (III<sup>p</sup>). ἄχρισ [πλη]ρομένου Berl. Pap. Not. et extr. XVIII 2 p. 255, 28 (600<sup>p</sup>). Weitere Beispiele bei Crönert l. c.<sup>1</sup>)

3. Die Zahladverbien (multiplicativa) lauten der Regel nach auf -ic aus, wie τετράκις, in Zusammensetzungen διχίλιοι, τρις-, τετρακιχίλιοι; πολλάκις, πλε(ι)ονάκις. Selten begegnen in ptoL. Zeit die kurzen Formen πολλάκι, πλεονάκι; bei Zusammensetzungen erst in röm. Zeit διχίλιοι, πεντακιχίλιοι etc.

Belege: τετράκις Zois I 1, 3 (150<sup>a</sup>). Zusammensetzungen S. 94 Note 3. über τρις — τετρακιχίλιοι § 36 S. 172. πολλάκις μὲν Petr. II 11 (1) 2 (III<sup>a</sup>). πολλάκις ἐπιβεβληκότος Tor. I 2, 17 (117<sup>a</sup>). πλεονάκις μου Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>). πλεονάκις εἴρηκα Petr.<sup>2</sup> p. 111 (10) 2 (c. 250<sup>a</sup>). πλεονάκις οὐκ Magd. 17, 3 (III<sup>a</sup>). πλεονάκις ἀπητημένος Fay. XI 20 (c. 115<sup>a</sup>). πλεονάκις [ἀπ]αιτούμενοι Par. 8, 16 (129<sup>a</sup>). πλειονάκις δι. Vat. C 17 (162<sup>a</sup>). πλειονάκις κεκ. Lond. I p. 34, 5 (161<sup>a</sup>). πολλάκι τ... Par. 63, 11, 74 (165<sup>a</sup>) [Letronne fälschlich πολλά καί]. πλεονάκι ἀπητημένος Magd. 25, 4 (III<sup>a</sup>). πλεονάκι διεστάμεθα Par. 26, 22 (163<sup>a</sup>). διχειλίων Lond. II p. 152, 14 (129<sup>p</sup>). πεντακιχίλιων Amh. II 79, 32 (186<sup>p</sup>). πεντακιχίλιοι BU I 271, 2, 6 (II—III<sup>p</sup>) etc. Crönert 143, 1—3.

Das Verhältnis der beiden Formen zu einander ist noch nicht ganz aufgeklärt. G. Meyer 398. Nach Brugmann Gr. Gr. 217 sind die Bildungen auf -άκι Erweiterungen von -άκι nach δίς und τρις.

4. In der Bedeutung „sogleich“ steht sowohl εὐθύς als εὐθύ neben dem häufigeren εὐθέως.

εὐθύς τάντίγραφα Petr. II 13 (9) 5 (258—53<sup>a</sup>). εὐθύς τῆς ebd. 48, 7 (186<sup>a</sup>). εὐθύς τά (Wilamowitz statt ἔτους τά) Petr. I 29 verso 2 (III<sup>a</sup>). εὐθύς ce Fay. 109, 2 (I<sup>p</sup>).

1) Auf attischen Steinen nimmt weder μέχρι noch ἄχρι jemals ein -c an (Mhs.<sup>3</sup> 212, 10; 219, 39). Ebenso schreiben die Attizisten (nach Schmid Att. I 113; II 90 f.; III 106. 286; IV 459) regelmäßig ἄχρι und μέχρι vor Konsonanten und Vokalen (Ausnahme ἄχρισ ἐνταῦθα Aristid. art. rhet. p. 515, 16 Sp.). Im Aristaeasbrief (Wendland) steht 7mal μέχρι (nie ἄχρι vor Konsonanten, einmal μεχρις οὐ (298)). Im N. T. erscheint das -c fast nur in der Verbindung ἄχρισ-μεχρις ἄν, -οῦ (Win.-Schmied. § 5, 28 b; Blaß § 5, 4). Dagegen benützen die apostolischen Väter vor Vokalen in der Regel das hiatusvermeidende Sigma (Reinhold 37).

εὐθὺ δεῖ Grenf. I 1, 1, 24 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). εὐθὺ μέλαινα ἔγένετο (Traumbericht) Leid. C p. 119 col. 1, 27 (162<sup>a</sup>). εὐθὺ τὰ σώματα Aristeasbr. 24.

εὐθέως α) vor Vokal: Kanop. Dekr. 47 εὐθέως ἀπεδείχθη (237<sup>a</sup>). Petr. II 23 (I) 13 εὐθέως ἦ (III<sup>a</sup>). β) vor Konsonanten: Petr. II 13 (3) 7 εὐθέως γάρ; (18<sup>a</sup>) 16 εὐθέως καί (258—53<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 11 (172<sup>a</sup>) εὐθέως τοῖς. Par. 63, 11, 55 (165<sup>a</sup>) εὐθέως καταπλεύσας. Eud. 14, 7 (vor 165<sup>a</sup>) εὐθέως φαίνεται. Tebt. I 39, 10 (114<sup>a</sup>) εὐθέως παραλαβών; ebenso 38, 16 (113<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 3 (c. 250<sup>a</sup>) unsicher. Aristeas (Wendland) 45 εὐθέως οὖν; 158 εὐθέως τότε.

Phryn. Lobeck 144: εὐθὺ τόπου ἐστίν, εὐθὺ Ἀθηνῶν· εὐθὺς χρόνου. Das älteste Beispiel für den Mißbrauch ist Aristot. rhet. p. 148, 27 Spengel. Über die Attizisten vgl. Schmid Att. I 121 (Dio); 266 (Luc.); II 113 (Aristid.).

δ. Nur ἐξῆς (ἐφεξῆς), nicht ἐξῆ, bieten die ägyptischen Papyri zu allen Zeiten vor Vokalen und Konsonanten [ebenso der Aristeasbrief].

a) ἐξῆς ἔχουσαι Par. 26, 47 (163<sup>a</sup>). ἐξῆς ἑνδεκάτω Amh. II 87, 14 (125<sup>p</sup>). ἐξῆς ἐντεταγμένοι ebd. 151, 12 (610—640<sup>p</sup>). ἐφεξῆς ἄχρη (= ἄχρι) ebd. 148, 10 (487<sup>p</sup>). ἐξῆς ὑποτεταγμένα Lond. II p. 325, 11; ἐξῆς ἅπαντα ebd. Z. 23 (616<sup>p</sup>) usw.

b) ἐξῆς ποτιεῖν Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 8 (c. 260<sup>a</sup>). τὸ ἐξῆς, τῶν Par. 24, 6 (164<sup>a</sup>). [ἐξ]ῆς κατὰ Tebt. I 51, 10 (160<sup>a</sup>). ἐξῆς βασιλικός Amh. II 68, 67 (P<sup>f</sup>); ἐξῆς id ebd. 88, 16 (128<sup>p</sup>). ἐξῆς πεποίηγται Lond. II p. 188, 11 oben (114<sup>p</sup>). ἐξῆς καθ' ἔτος ebd. p. 327, 55. 58; 329, 91; ἐξῆς διαμαρτύρια ebd. p. 328, 72 (616<sup>p</sup>) usw. Über (ἐφ)εξῆ in herkul. Rollen, Inschriften u. Handschr. vgl. Crönert 144, 4.

Anmerkung. χωρί ἄλλων steht Amh. II 113, 22 (157<sup>p</sup>), daneben im selben Stück χω[ρι]c ἄλλων. Die verkürzte Form zitiert auch G. Meyer 395 aus einer theräischen Inschr. (CIG 2448 V 8). Sonst auf Papyrus zu allen Zeiten χωρίc: z. B. χωρίc ἀργυρίου Tebt. I 19, 8 (114<sup>a</sup>). χωρίc σπέρματος ebd. 61 (a) 186; 67, 16 (118<sup>a</sup>); 68, 26 (117<sup>a</sup>); 70, 15 (111—0<sup>a</sup>). χωρίc τῆς Par. 5, 39, 2 (114<sup>a</sup>); 62, 5, 19 (II<sup>a</sup>). Amh. II 79, 37 (186<sup>p</sup>); 85, 9, 12 (78<sup>p</sup>). χωρίc τοῦ Par. 62, 6, 7 (II<sup>a</sup>). χωρίc γνησίων Amh. II 86, 10, 15 (78<sup>p</sup>). χωρίc τινος ebd. 151, 17 (610—640<sup>p</sup>) usw.

Schlußbemerkung. Überblickt man das gesamte in den §§ 55 und 56 zusammengestellte Material über die beweglichen Schlußkonsonanten, so drängt sich die Beobachtung auf, daß die Neigung zu hiatusfestem Wortverschluß für alle Fälle zunimmt.

#### ANHANG.

##### § 57. Dissimilatorischer Silbenschwund (Haplologie).

Wenn zwei aufeinander folgende Silben den gleichen oder ähnlichen konsonantischen Anlaut haben, kommt es vor, daß eine von beiden verloren geht. Wesentlich ist dabei neben der Gleichheit der

Konsonanten die Gleichheit der Vokale, die in manchen Fällen schon an und für sich genügt, den Ausfall einer Silbe zu begründen, gewöhnlich aber mit dem ersten Grunde konkurriert.<sup>1)</sup>

Der Fall tritt ein

1. im Inlaut eines Wortes.

a) Konsonanten und Vokale sind gleich oder sehr ähnlich: γναφαλλόγων neben γναφαλλολόγων (Belege S. 170).

τετρακίλιαι Zois N. I 1, 3 (Peyron) — 150<sup>a</sup>. Belege für τετρακικίλιαι, τετρακικίλιαι siehe oben S. 172.

In Eigennamen: Θορταίου Grenf. I 17, 26 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). — Θορτοταίος ebd. 11, 2, 13. 18 (157<sup>a</sup>). Θορτοταίου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 1, 5 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 6 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61, 68 (118<sup>a</sup>); 247 (112<sup>a</sup>) und oft. — Τοήους Grenf. II 29, 8 (103<sup>a</sup>); 30, 6 (102). — Τοτοήους ebd. 27, 5 (103<sup>a</sup>); 32, 4 (101<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Wenn auch vielleicht lediglich Schreibversehen, so scheinen doch derselben Tendenz entsprungen zu sein Fälle wie ἀφίμως = ἀποφίμως? (Verschließen der Salben) Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>). ὑδοχίου = ὑροδοχίου Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>) und φολογίας (?) Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>), gegenüber φορολογία Rev. L. 33, 13. 20 (258<sup>a</sup>).

b) Nur die Vokale sind gleich:

ὑπόκκινος (scharlachrot) für ὑποκόκκινος Grenf. II 28, 5 (103<sup>a</sup>).

Βενίκην für Βερενίκην Petr. I 14, 20 (237<sup>a</sup>). Zur synkopierten Form Βερνείκη, Βερνικίωνι vgl. § 25, 4 S. 146.

Anmerkung 2. In einer Menge verkürzter Schreibungen scheinen graphische Versehen bzw. absichtliche Abkürzungen vorzuliegen, wobei sicherlich teilweise dissimilatorische Gründe mitgespielt haben: ἀκούσαντα für ἀκούσασαν τά Leid. U col. III, 10 (II<sup>a,m</sup>). ἵππόμος Petr. II 25 (c) 12 — aber (a) 10 und (e) 5 ἵπποκόμους (226<sup>a</sup>). οἰκόνομος Rev. L. 48, 5 — aber 1 οἰκονόμου; ebd. 55, 22 οἰκόνου — aber 21 οἰκονόμου (258<sup>a</sup>). Κιλίαι für Κιλικίαι Petr. II 45 col. 2, 6 (246<sup>a</sup>). Εὐγέτιδι Petr. II 46 (c) 6 — aber Εὐεργέτιδι (b) 6 (200<sup>a</sup>). Καπιεῖω Lond. I p. 15, 4 — aber ebd. 11 Καραπιεῖου (162<sup>a</sup>). Über die synkopierte Form Καρπιεῖω siehe oben S. 146. ἐπιλογήριον Lond. I p. 42, 133 könnte Nebenform zu ἐπιλογιστήριον sein; ebd. p. 41, 11 τὸ ᾿γλογιστήριον (158<sup>a</sup>); λογιστήριον Petr. II 10 (1) 23 und (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>). προσομιῶω = προσομιζέσω (?) Rev. L. 99, 4 (258<sup>a</sup>). χρηματίσθαι = χρηματιζέσθαι Theb. Bk. VI 13 (II<sup>a,r</sup>). παρατραγίας = παρατρατηγίας Lond. I p. 20, 25 (161<sup>a</sup>). Vgl. Witkowski Prodr. 32. προσβέσθαι Lond. I p. 40, 65 — aber p. 39, 44 προσκλαβέσθαι (158<sup>a</sup>). ἐπίδεδο<μέ>νην ebd. p. 10, 22 — aber p. 16

1) Im allgemeinen handeln von dieser Lauterscheinung Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen 182ff. G. Meyer 393 (ἀμοφεύς, ἡμέδιμον, κίμπους, idolatria, κωμο — τραγιδιάκαλος, καρδάμμιον, κελαινεφής, θάρυνος, ζητρός, λειपुरία u. a.). Brugmann Gr. Gr. 134f. Meisterh.-Schwyz. 118 (κιοκρανον, τέτραχυον, ταρτημύριον). Kretschmer Vas. 88 (κυβιστής = κυβιστητής); 184 (Γλαυκλής). K. Dieterich Unt. 124f. (ἀναβάζω, δέσκαλος, ἀνωκάμνη). Schweizer Perg. 131 (κατάσσειν = κατατάσσειν). Thumb Hell. 207. Nachmanson 113ff.



(XIX) 2 ἐπιδεδουμένην (161<sup>a</sup>). ὑπουνηματο<γρά>φος ebd. p. 42, 127; ἔρ<ρα>φε ebd. p. 42, 141 (158<sup>a</sup>). δια<γρα>φῆς Par. 63, 2, 42 3 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>). προστ<ατ>μάτων Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>). δαυ<όν>ιον ebd. 63, 9, 50 (165<sup>a</sup>). βάσσης für βασιλίσσης [kursive Kurzform?] Grenf. I 24, 7 (146—117<sup>a</sup>). ὀφεί<λε>τε Ostr. 1256, 5 (136<sup>a</sup>). προφέ<ρε>ται Tebt. I 43, 44 (118<sup>a</sup>). ἀκα<τα>[v]ευή(τας) ebd. 66, 75 (121<sup>a</sup>). διαίρε<ε>ως ebd. 72, 16, 54, 61, 67 (114<sup>a</sup>). ἔξαιρέ<ε>ως ebd. 5, 26 (118<sup>a</sup>). Auch bei οὐ κρίναμεν ebd. 124, 5 (nach 118<sup>a</sup> ist wohl eher an haplogologische Verkürzung aus οὐ<κ ἐ>κρίναμεν (unter dem Einfluß der raschen Aussprache) als an die augmentlose Form beim Simplex ἐκρίναμεν zu denken.

c) Haplogische Verkürzung bei vokalischem Anlaut der aufeinander folgenden Silben ist zu beobachten bei einigen Formen des Perf. med.-pass. von φέρω, wie ἀνηγεμένης = ἀνενηγεμένης Par. 33, 7 (162<sup>a</sup>); προσανηέχθαι Tebt. I 72, 263 (114<sup>a</sup>); ferner in πλεῶν = πλεόνων Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 21 (III<sup>a</sup>). πλειῶν ἀπάντων Tebt. I 5, 40, ebd. Z. 78 ζῶν = ζῶων (118<sup>a</sup>). ὑπερῶν = ὑπερῶων BU 999 I 6 (99<sup>a</sup>).

2. In der Wortfnge wird die Präposition κατά mit dem darauffolgenden Artikel (wie schon auf attischen Inschriften) nicht selten zusammengezogen: κατά = κατὰ τά, ebenso κατήν, κατό etc.<sup>1)</sup>

Belege: III<sup>a</sup> κατ[ᾶ]<sup>πὸ</sup> ὑγεγραμμένα (sic) = κατὰ τὰ ὑπογεγραμμένα Petr.<sup>2</sup> 61 (c) Schluß = Petr. II 25 (c) letzte Zeile (226<sup>a</sup>), hergestellt von Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVIII.

II<sup>a</sup> κατὰ ὑπό σου ἐπισταλέντα γράμματα Lond. I p. 17, 11 (161<sup>a</sup>). κατὰ προγεγραμμένα Grenf. II 25, 24; 26, 23 (103<sup>a</sup>); 30, 26 (102<sup>a</sup>). BU 998 II 12 (101<sup>a</sup>). κατήν χώραν Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 93 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 8 (114<sup>a</sup>) — aber κατὰ τήν 23 und 16, 6. Einmal ganz verwirrt κατὰ<τῆ>ν στρατηγίαν Tebt. I 72, 25 (114<sup>a</sup>). — κατὸ διπλοῦν P. Reinach 11, 8 (111<sup>a</sup>). —

Über καυτοῦς = κα(τ)<sup>ς</sup> αὐτοῦς, κᾶνδρα = κα(τ)<sup>ς</sup> ἄνδρα vgl. oben § 25, 3 S. 145.

Anmerkung 3. Die höchst auffallende Ausstoßung einer ganzen Silbe in der Schreibung κατὰ τ<sup>ς</sup> χειμῶνα Par. 63, 4, 108 (165<sup>a</sup>) hat — nach der von Wilcken revidierten Lesung Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 — eine 2. Hand durch ein über die Zeile gesetztes τὸ[v] verbessert.

3. Nicht sowohl einer dissimilatorischen Tendenz als dem Übergewicht des expiratorischen Akzentes sind zuzuschreiben silbische Verstümmelungen im Anlaut, wie: ἐν τοχῆι = ἐν κατοχῆι Lond. I p. 26, 2 (161<sup>a</sup>). τὸ θῆκον = τὸ καθῆκον ebd. 18, 22 (161<sup>a</sup>). τῆν

1) Meisterh.-Schwyz. 217f. (auf attischen Steinen seit 363<sup>a</sup> belegt). G. Meyer 402. Hatzidakis Einl. 153; K. Z. 33, 118ff. J. Schmidt K. Z. 38, 6ff. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 141 erklärt die Erscheinung durch Vereinfachung der Geminate nach Abfall des Schlußvokals, also κατόν = κατόν, während Schweizer, Indog. Forsch. X 212 darauf hinweist, daß diese Formen im Attischen erst zu einer Zeit auftreten, in der Doppelkonsonanz auch in der Schrift konsequent bezeichnet wurde. Schweizer nimmt also syllabische Dissimilation an.

θήκουαν Leid. E 20 (162<sup>a</sup>). θερινός καὶ χηβρινός = μεχηβρινός Eud. 17, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Schmid Att. IV 683. Über Apokope im Auslaut von ἀπό, διά, κατά, παρά, περί, ὑπό vor Konsonanten vgl. oben S. 145.

Anmerkung 4. Als Gegenerscheinung zu den unter Anmerkung 2 aufgeführten Verkürzungen ist es zu betrachten, wenn gleich oder ähnlich lautende Silben eingeschaltet werden. Derartige rein mechanische Dittographien, die höchstens als Symptome des Versprechens oder Verlesens mit der Grammatik zu tun haben, sind naturgemäß in den vulgärsten, salopp geschriebenen Konzepten am häufigsten: z. B. \*{πα} παρά Lond. I p. 26, 29 (161<sup>a</sup>). \*{άν} {εν} ενερχθέντας ebd. p. 17, 12. συμπερι{εν} ενηνεγμένης Par. 8, 14 (129<sup>a</sup>). ήμίων{ων} Eud. 11, 7 (165<sup>a</sup>). έργυ{τυ} ήσας Grenf. II 27, 17 (103<sup>a</sup>). καταπονουμένου{νεου} c Par. 63, 3, 88 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 26 (165<sup>a</sup>). αποκεκλει{κλει} μένην Grenf. I 1, 1, 16 (vor 173<sup>a</sup>). παστοφόρ{ορ}ιον Par. 40, 29 (156<sup>a</sup>). προφέρ{οφερ}εται Amh. II 30, 7 (II<sup>a</sup>). Die Beispiele ließen sich leicht vermehren.

In κυληστητήων Leid. E 21 (161<sup>a</sup>) haben wir wohl eine vulgäre Weiterbildung des dem griechischen Ohr ungewohnten Fremdwortes κυλ(λ)ήστι zu erkennen. Belege für κυλ(λ)ήστι oben S. 13. Man kann damit auf attischen Steinen die Formen εἰς-ἐξιτηήρια gegenüber von εἰς-ἐξιτήρια vergleichen. Meisterh.-Schwyz. 118.

## ZWEITER HAUPTTEIL: WORTLEHRE.

### A. FLEXION.

Vorbemerkung. Weder beim Nomen noch beim Verbum kommen Dualformen vor. Vgl. G. Meyer 481. Schweizer Perg. 138. Über künstliche Wiederbelebung des Dualis durch die Attizisten vgl. H. Schmidt, Bresl. philol. Abhandl. VI (1893) und W. Schmid Att. I 87 (Dio); 233 (Lukian); II 35 (Aristides); III 46 (Aelian); IV 43 (Philostrat.); 611 (zusammenfassend). Das Neugriechische hat keine Spur mehr davon.

#### I. DEKLINATION.

##### a) VOKALISCH AUSLAUTENDE STÄMME.

##### § 58. $\bar{a}$ -Stämme.

1. Über den Abfall des  $\iota$   $\pi\rho\omicron\varsigma\epsilon\tau\epsilon\rho$ . im dat. sing. auf  $\bar{a}$  ( $\iota$ ) und  $\eta$  ( $\iota$ ) vgl. § 19, 2, S. 120f. und § 20, I, S. 122ff.: umgekehrt über pleonastisches  $\iota$  im nom. sing. auf  $-\alpha\iota$ ,  $-\eta\iota$  § 19, 4, S. 121 und § 20, 3. s. S. 123. 125.

2. Alle männlichen griechischen Eigennamen auf  $-\eta\varsigma$  mit den Ableitungssilben  $-\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$  ( $-\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ ,  $-\acute{\iota}\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$ ,  $-\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ ) und  $-\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$ , sowie eine große Anzahl ägyptischer Namen auf  $-\eta\varsigma$ , bilden durchweg den gen. sing. auf  $-\omicron\upsilon$ , den acc. sing. auf  $-\eta\nu$ .<sup>1)</sup>

3. Dagegen überwiegen im dat. sing. auch bei  $\bar{a}$ -stämmigen Eigennamen immer mehr die Formen auf  $-\epsilon\iota$  gegenüber von  $-\eta\iota$ , wofür vereinzelt auch  $-\eta$  auftaucht.<sup>2)</sup>

1) Griechische Eigennamen auf  $-\delta\eta\varsigma$  in den ptoL. Papyri:  $\text{Ἀντιμενίδης}$ ,  $\text{Ἀπολλωνίδης}$ ,  $\text{Ἄριστ(ε)ίδης}$ ,  $\text{Διοσκουρίδης}$ ,  $\text{Εὐριπίδης}$ ,  $\text{Ἡρακλείδης}$ ,  $\text{Ἡρώ(τι)δης}$ ,  $\text{Μεννίδης}$ ,  $\text{Πυθιάδης}$ ,  $\text{Φιλωνίδης}$ ; auf  $-\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$ :  $\text{Λεπτίνης}$ . Bezüglich der zahlreichen ägypt. Namen sei auf die Indices verwiesen.

2) Die Entscheidung, ob in den Formen auf  $-\epsilon\iota$  Systemzwang der Flexion von seiten der S-Stämme oder Wandel des Lautwerts vorliegt, ist gerade bei den Eigennamen schwierig. Da hier die Analogie der S-Stämme in keinem einzigen Beispiel auf den gen. und accus. der A-Stämme eingewirkt hat die

ει : ηι im III<sup>a</sup> = 4 : 1.

im II<sup>a</sup> = 5 : 1.

Belege. III<sup>a</sup> auf -ει: Ἐπολλωνίδει Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 5, 7 (III<sup>a</sup>); 93 verso col. 1, 3, 5, 15 (III<sup>a</sup>). Ἐκκλησιάδει Petr. II 23 (2) 1; 25 (i) 13 (226<sup>a</sup>). Alex. IX 27; X 1. Grenf. II 14 (a) 1, 28 (270 oder 233<sup>a</sup>). Διοσκουρίδει 32, zweite Hand (III<sup>a</sup>). Ἐρακλείδει Petr. II Einl. p. 29, 1 = Append. III 1 (III<sup>a</sup>). Πυθιάδει Magd. 29, 7 und verso; 41, 8 (III<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -ηι: Ἐρακλείδῃ Petr. II 20 (1) 13, 14 (252<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 8 (c. 240<sup>a</sup>). Magd. 34, 3 (III<sup>a</sup>). Διοσκουρίδῃ Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 6 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf -ει: Ἐκκλησιάδει Leid. B subser. III (164<sup>a</sup>). Par. 25, 16 (163<sup>a</sup>). Zois II 2 (148<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 18, 109 (113<sup>a</sup>); 62, 143 (119<sup>a</sup>); 76, 3 (112<sup>a</sup>); 164, 9 (II<sup>a</sup>f). Διοσκουρίδει Lond. I p. 41, 112 (158<sup>a</sup>); P. Reinach 8, 6, 9, 18 (c. 140<sup>a</sup>). Ἐρακλείδει Zois I 5 (150<sup>a</sup>); II 6 (148<sup>a</sup>). Lond. I p. 55, 5 = Theb. Bk. VI 1, 13 verso; VII 1 (131<sup>a</sup>). Tor. I 3, 9, 17; II 1 (120<sup>a</sup>); VIII 1 (119<sup>a</sup>). Par. 15, 27 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 3 (116<sup>a</sup>); 230 (II<sup>a</sup>f). Rev. Mél. 323. Arch. II 519, 1 = Rev. Mél. 302 (II<sup>a</sup>). Ἐρωίδει Tebt. I 21, 1; 61, 34 (118<sup>a</sup>). Μεννίδει Leid. D 1, 18; E 11; Lond. I p. 9, 25; p. 10, 6 (162<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf -ηι: Ἐριτίδῃ (sic) Ostr. 1616, 4 (149/8 oder 138/7<sup>a</sup>). Ἐρακλείδῃ Ostr. 1256, 1 (136<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 122 (112<sup>a</sup>). Rev. Mél. 321, 343 (II<sup>a</sup>). Λεπτίνῃ Tebt. I 61, 7 (118<sup>a</sup>). Μεννίδῃ Lond. I p. 19, 15 (161<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf η: Διοσκουρίδῃ Lond. I p. 41, 111 (neben -ει 112) 158<sup>a</sup>.

Anmerkung 1. Übergang von der A- in die O-Deklination zeigt der Eigennamen Κολλούθῃς im Dat. Κολλούθῳ neben Κολλούθει, vgl. unter Metaplasmas § 67, 1.

4. Auch die männlichen Eigennamen auf -αϰ, ob einheimisch oder fremd, bilden regelmäßig den Gen. auf -ου. Ganz vereinzelt begegnet die dorische Endung -α in: Αἰνέα Petr. II 50 (3) 9 (Laches c. 300<sup>a</sup>), wo unsere Platotexte Αἰνείου bieten, wie auch Par. 5, 11, 10 (114<sup>a</sup>); Tor. I 2, 23; 4, 27 (117<sup>a</sup>) geschrieben steht; ferner τοῦ Ἐυβάτα Petr.<sup>2</sup> 10, 25; 11, 11; 12, 2; 13 (a) 22 (alle 235<sup>a</sup>); τοῦ Ναύτα ebd. 10, 12, 14 (235<sup>a</sup>); 21 (c) 9 (226<sup>a</sup>). Κίρκα (unbekannter Ort in

attischen Steine freilich zeigen seit dem 3. Jahrh. v. Chr. derartige Übergänge, wie Καλλιάρχου, Ἐπιφάνου, Αἰσχίνου, Μαρροῦς, Φερεκλείδῃ (acc.), vgl. Mhs.<sup>3</sup> 119; vereinzelt auch die Inschriften von Kleinasien, vgl. Schweizer Perg. 138; Hatzidakis, Einl. 189), so darf man wohl als primäre Ursache den Übergang des offenen ηι zu geschlossener Aussprache bezeichnen. (Lautwert von ηι = ει, d. h. ê, vgl. oben S. 126 ff.) Dieselbe Schreibweise erstreckt sich — hier natürlich weit seltener infolge der festeren Haltung der Literatursprache — auch auf den dat. sing. α-stämmiger nomina appellativa, sowie auf Verbalformen, worüber zu vgl. § 20, 11—12, S. 128—130.

Ägypten) P. Reinach 17, 1 (109<sup>a</sup>). Λίχα Petr. I 16 (1) 12: 18 (1) 6 (237<sup>a</sup>), ein Akarnane, der auch Dittenberg. inscr. gr. or. I 82, 4 (221 bis 205) und bei Strabo XVI, 4, 14 p. 773 Cas. und 15 p. 774 erwähnt ist. Πο]λυδάμα Petr.<sup>2</sup> 117 (g) col. 2, 4 (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Belege für -ου: III<sup>a</sup>. Ἀρ]ιτείου Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 10 (225<sup>a</sup>). Δεινίου ebd. p. 282, 3 (III<sup>a</sup>). Δημέου ebd. p. 157 col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Ἐρμίου Petr. II 29 (a) 15 (242<sup>a</sup>). Λυαίου Magd. 33, 1 (III<sup>a</sup>). Μεννέου Petr. I 21, 18 (237<sup>a</sup>); 22 (1) 2 (249<sup>a</sup>). BU 1011 II 2 (219<sup>a</sup>). Νικίου Petr.<sup>2</sup> Nr. 112 (g) 20 (221<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> II 43 (b) 53 (III<sup>a</sup>). Παυκανίου Petr. II 39 (i) 8 (III<sup>a</sup>). Cωαίου Petr. II 38 (a) 2 (240<sup>a</sup>). Φανίου Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 5 = Arch. I 285 col. 2, 5 (246<sup>a</sup>). Φιλώτου Magd. 13, 5 (III<sup>a</sup>) usw.

II—I<sup>a</sup>: Ἀβδίου (jüdisch = Abbadias) Ostr. 721, 3 (ptol.). Ἀυύντου Dittenb. inscr. or. gr. I 106, 13 (172<sup>a</sup>). Ἀναξαγόρου Par. 9, 23 (107<sup>a</sup>). P. Reinach 14, 34 (110<sup>a</sup>); 15, 28; 23, 27 (105<sup>a</sup>). Ἀννίβου Würzburger Sosylosfragm. ed. Wileken, Hermes 41 p. 108 verso (II<sup>a</sup>). Ἀρχίου Tebt. I 61, 4. 36 (118<sup>a</sup>); 62, 133 (119<sup>a</sup>). Ostr. 757, 8 (106<sup>a</sup>). Ἐρμίου Par. 5, 1, 4; 35, 8 (114<sup>a</sup>); 15, 6. 23. 68 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 112 (112<sup>a</sup>). Ostr. 728, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>) und oft. Ἐσθλάδου Grenf. I 12, 19. 23 (148<sup>a</sup>); 21, 4. 9. 10 (126<sup>a</sup>) und oft. Εὐαγόρου poet. Inschr. (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 219. Ἰκατίδας Ἰκατίδου Tebt. I 80, 31 (II<sup>a</sup>f). Καλλίου Grenf. I 33, 21. 29. 52 (103<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 14 (123<sup>a</sup>). Ostr. 341 (140 oder 151<sup>a</sup>). Λεωνίδου Amh. II 55, 2 (150—145<sup>a</sup>). P. Reinach 11, 2 (111<sup>a</sup>). Λυκανίου Tebt. I 41, 11 (119<sup>a</sup>). Παπίου Dittenb. inscr. or. gr. I 130, 16 (145—116<sup>a</sup>); ebd. 26 und 34 Πελλίου. Παυαίου Par. 5, 45, 1 (114<sup>a</sup>). Πελαίου Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>); 51, 25 (88<sup>a</sup>). Πυθαγόρου Dittenb. inscr. or. gr. I 106, 5 (145—116<sup>a</sup>). Φανίου Tebt. I 61 (b) 46 (118<sup>a</sup>). Φιλέου Fay. XI 6 (nach 115<sup>a</sup>); XII 13 (nach 103<sup>a</sup>). Φιλώτου Tebt. I 79, 67 (c. 148<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 2. In der Verbindung ἔχω παρὰ Ἀουαείναι Tebt. I 120, 73 (97 oder 64<sup>a</sup>) steht der Name im Dat. ohne ι προσεγγ., nach der üblichen Wendung in Rechnungen: ἔχω παρὰ Ἀπολλωνίων Par. 41, 5 (158<sup>a</sup>); ἀπέχω παρὰ Ἀφροδείων ebd. 54, 50. 90 (163<sup>a</sup>). ἀπέχω παρὰ τῷ Καράτει Lond. I p. 163. 8 (160<sup>a</sup>). παρὰ Πτολεμαίων Leid. S 1, 2; παρὰ Ταλούται ebd. 8 (164<sup>a</sup>). Auch Ορακίδα Tebt. 121, 15 (94 oder 61<sup>a</sup>) ist Dativ.

5. Die kontrahierte Deklination hat sich erhalten in folgenden Substantiven:

1) Hatzidakis Einl. 77f. Schweizer Perg. 139 (nur Νέρουα). Dieterich Unt. 171f. Schmid Wehschr. f. kl. Phil. 1899, 542. Nachmanson 120 (-ou und -α). J. Schmidt de Ioseph. eloct. 487 ff. (-α häufiger als -ου). Bei den Attizisten nicht selten -α, Schmid Att. IV 586. Im N. T. häufiger -α als -ου, Win-Schmiedel § 10, 5; ebenso in römischen Namen auf griechischen Inschriften (Eckinger, Orthogr. lat. Wörter 129). Polybius bildet von allen jüdischen Namen außer Ἀυιλκας, Ἀννίβας, Ἀστρούβας den Gen. -ου.

a) feminina auf  $-\hat{a}$ ,  $-\hat{a}c$ : Ἀθηνᾶc κώμη Petr. II 28 (4) 1; (9) 38 (III<sup>a</sup>). τῆc μνᾶc Amh. II 50, 20 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 17 (127<sup>a</sup>); 27, 16 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 5 (111<sup>a</sup>). Akk. plur. μνᾶc Petr. II 32 (1) 21 (c. 238<sup>a</sup>). Rev. L. 51, 1 (258<sup>a</sup>) etc.

Desgleichen auf  $-\hat{\eta}$ ,  $-\hat{\eta}c$ : γῆ sing. passim; Gen. plur. γῶν B U 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). Akk. plur. γᾶc Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>); 5, 59 (118<sup>a</sup>).

b) masculina auf  $-\hat{a}c$ ,  $-\hat{a}$ : (ἀπό) βορρᾶ Petr. I 21, 11. 18 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 24 (225<sup>a</sup>). Zois I 11 (150<sup>a</sup>). Par. 15, 16 (120<sup>a</sup>); 15 (b) II 3. 4 (121<sup>a</sup>); 5, 1, 7. 8. 9 (114<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 59, 7 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 14, 19 (114<sup>a</sup>); 105, 14—16 (103<sup>a</sup>). Cop. 8 (100<sup>a</sup>). Amh. II 51, 25 (88<sup>a</sup>). βορρᾶi (dat.) Eud. 1, 12. 14. 30 (vor 165<sup>a</sup>). βορρᾶν Petr. II 36 (1) 20; 37 II<sup>a</sup> recto; 41, 1 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. IV 5 (246<sup>a</sup>). βορᾶν mit vereinfachter Geminate S. 213. Nirgends hat sich die alte Form βορέαc erhalten. Über vermeintlichen Dorismus vgl. S. 9.

Desgleichen auf  $-\hat{\eta}c$ : κακῆc, κακῆi (Decke), semitisches Fremdwort, worüber zu vgl. S. 41.

c) Eigennamen auf  $-\hat{\eta}c$ ,  $-\hat{o}u$ : Ἐρμηc Rosettadekr. 19 (196<sup>a</sup>). Ἐρμου Eud. 24, 7 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 5, 7, 10; 31, 11; 38, 8; 42, 6 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 89 (117<sup>a</sup>). Ἐρμηi Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 553 Nr. 35 (II<sup>a</sup>f). Ἐρμεi ebd. p. 548 Nr. 26 (185—181<sup>a</sup>); p. 558 Nr. 39 (c. 80<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. 130, 10 (145—116<sup>a</sup>). Ἐρμην Strack, l. c. p. 560 Nr. 44 (II<sup>a</sup>). — Ein Kurzname Ἡρῆc (Ἡρακλείδης) Tebt. I 121, 122 (94 oder 61<sup>a</sup>) scheint analog gebildet zu sein. Über den Typus  $-\hat{\eta}c$ ,  $-\acute{e}ouc$  ( $-\acute{e}iouc$ ,  $-\acute{\eta}ouc$ ) oder  $-\hat{\eta}toc$ ,  $-\hat{\eta}ti$  und gelegentlich  $-\hat{\eta}i$  vgl. unten § 63 Anhang. Zum ganzen Abschnitt vgl. K.-Bl. I 383. 385f. Meisterh.-Schwyz. 123f. Schweizer Perg. 138. Nachmanson 119. Crönert 163ff.

6. Der ursprünglich ionisch-dorische Typus von männlichen Kurz- und Spitznamen auf  $-\hat{a}c$  ist in Ägypten ziemlich häufig vertreten, wenn auch in der ptol. Zeit noch nicht so zahlreich, wie später.<sup>1)</sup> Doch bilden diese Namen in den Papyri nur selten ihre Kasus nach dem gleichsilbigen Schema  $-\hat{a}c$ ,  $-\hat{a}$ ,  $-\hat{a}i$ ,  $-\hat{a}n$ , in der Regel

1) Fick, die griechischen Personennamen<sup>2</sup> 15ff. Fr. Bechtel, die einstämmigen männlichen Personennamen des Griechischen, die aus Spitznamen hervorgegangen sind. Berl. 1898. Über diese Bildungen handelt neuestens Thumb Hell. 230ff. (mit ausführlichen Literaturangaben). Er erblickt darin mit Recht ionisches Sprachgut der κοινή. Schweizer Perg. 139f. Nachmanson 120. Win.-Schmiedel § 16, 9.

auf -âtoc, -âti, -âv.<sup>1)</sup> Daß letzteres eine speziell ägyptische Variante des ionischen Typus auf -âdoc, -âdi ist, wird dadurch wahrscheinlich, daß eben diese letztere Flexion — mit der einzigen Ausnahme Δημάδι Petr.<sup>2</sup> 49, 7 (III<sup>a</sup>), vgl. unten Δημάtoc — bei einem männlichen Namen in Ägypten bisher nicht belegt ist.<sup>2)</sup>

Für die Flexion dieser Klasse genügt die Anführung folgender Beispiele:<sup>3)</sup>

a) Kurz- und Spitznamen griechischer Abkunft: Ἀπελλâc (zu Ἀπόλλων oder zum Monatsnamen Ἀπελλαῖoc, Fick 64): Ἀπελλâti Dittenb. inscr. gr. or. I 196, 7 (32<sup>a</sup>); ebenda 11 Βαρωνâti (lateinisch). Δημάc (Δημήτριoc) Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>); ebenda 61 (a) 69 (118<sup>a</sup>); 91, 6 (I<sup>a</sup>). Δημάtoc ebd. 45, 3 (113<sup>a</sup>). Δημιμάti (wohl = Δημάti?) ebd. 120, 18 (97 oder 64<sup>a</sup>). Δωρâc (Δωρίων) Tebt. I 103, 39 (94 oder 61). Δωρâtoc Tebt. I 121, 34 (94 oder 61<sup>a</sup>). Ἐρμάc Petr.<sup>2</sup> 112 (c) 2 (III<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 202 Nr. 4, 1 (III<sup>a</sup>). Ἡρâc (Ηρακλείδης); Ἡρâ τοῦ ἐπιτη[ρητοῦ] Ostr. 1229, 5 (ptol. unb.). Ἡρâtoc Ostr. 1356, 2 (138<sup>a</sup>). Über weibliches Ἡρâtoc siehe unten Note 2. Ἡρâti Tebt. I 14, 12 (114<sup>a</sup>). Ἡρân ebd. 14, 3. Θεâc P. Reinach 11, 29 (111<sup>a</sup>). Κεφαλâc (zur Sippe Κεφάλων, Κεφαλίων, Κεφαλύτης, Bechtel 20f.) Tebt. I 61 (a) 60 (118<sup>a</sup>); 63, 142 (116<sup>a</sup>); 84, 101 (118<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>). Κεφαλâtoc ebd. 98, 67 (112<sup>a</sup>); 97 introd. (118<sup>a</sup>). P. Reinach 9, 23 (112<sup>a</sup>); ebd. 27; 11, 3 (111<sup>a</sup>); 13, 4 (110<sup>a</sup>) usw.; aber τοῦ Κεφαλâ 18, 2 (108<sup>a</sup>); 19, 1. 6 (108<sup>a</sup>). Κεφαλâti Par. 35, 32; 37, 46 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 167 (119<sup>a</sup>); 64 (a) 138 (116<sup>a</sup>). Κεφαλân ebd. 37, 2 (73<sup>a</sup>). Κοννâc (zu κόννος: ὁ πώγων Hesych; Spitzname, von Bechtel 80 aus Kratinos belegt) Par. 54, 3, 61 (163<sup>a</sup>). Κοννâ (gen.) ebd. 6; Κοννâti 41. Μεγâc: Μεγâtoc Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 19 = Petr. II 9 (3) 8 (241<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XVI. Μεστâc (Kurzname zu Μεσταcῶτις) Tebt. I 90, 62 (I<sup>a</sup>). Πελεκâc (Spitzname nach dem Vogel πελεκâc, Pelikan, oder Gewerbebezeichnung zu πέλεκυς?): Πελεκâtoc Ostr. 720, 3 (ptol.). Πινâc (aus Πινაკâc oder Πινακιδâc? Georg. Choerob. I p. 43, 1): Πινâtoc Lond. II p. 10, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>). Ποκâc (Gewerbebezeichnung zu πόκος?): Ποκâtoc Grenf. I 38, 2 (II—I<sup>a</sup>). Cαρâc (Cαραπίας, Cαραπίων, Fick 249) Par. 5, 24, 4 (114<sup>a</sup>)

1) Herodian (Lentz) II 657, 5: τὰ εἰς -âc περιετώμενα δύο κλίσεις ἐπιδέχεται καὶ ἰσοσυλλάβως κλίνεται οἷον Μηνâc Μηνâ καὶ περιττοσυλλάβως οἷον Πελεκâc, Πελεκάνtoc· χωρὶς τῶν Ἰωνικῶς ἐκφερομένων διὰ τοῦ -doc, οἷον Βιτâc Βιτâdoc, Κυρâc Κυρâdoc, ἔστι δὲ ὀνόματα κύρια.

2) Übrigens hält Thumb I. c. 232 auch eine echte τ-Bildung mit Rücksicht auf ionische Formen wie Θαλῆc, -ῆtoc keineswegs für ausgeschlossen; ebenso Kretschmer K. Z. 33, 469. Über den verwandten teils männlichen teils weiblichen Typus auf -oüc, -oütoc, -oũv vgl. unten § 63 Anhang 8. Das bisher älteste Beispiel eines weiblichen griechischen Eigennamens auf -âc, -âtoc findet Crönert, Wehschr. f. kl. Ph. 1903, 453 in Ἡρâtoc Tebt. I 87, 108 II<sup>a</sup>.

3) Zahlreiche Belege gehen schon K.-Bl. I 493f.

Teht. I 90, 18 (I<sup>ai</sup>). Τατάς (Lallname) Tor. I 2, 25 (117<sup>a</sup>). Vgl. Kretschmer Einl. 348. Τιμάς (Τιμόθεος): Τιμάτι Teht. I 120, 26 (97 oder 64<sup>a</sup>). Τοράς (zu τορός Schnitzmesser, Meißel?) Ostr. 1339, 3 (258<sup>a</sup>). Φιλωνάς (Φιλωνίδης) Petr. I 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>). Ὠτάς Teht. I 180 (92 oder 59<sup>a</sup>) „ein Mann mit großen Ohren“ etc.

b) Denselben Flexionstypus sind angepaßt fremde Namen, wie es scheint, vorwiegend semitischer oder ägyptischer Abkunft: Ἰωναθάς (יִשְׁרָאֵל) — mit dem ausdrücklichen Zusatz κυριότη — Petr. II Einl. p. 23, 15 (III<sup>a</sup>). Μιρουλλάς καὶ Χαλβάς (2 Araber) Par. 48, 1 (153<sup>a</sup>). Καμβάς Ostr. 335, 3 (143 oder 154<sup>a</sup>); 1503, 4 (156 oder 145<sup>a</sup>); 1504, 4 (155<sup>a</sup>). Βιηράς Ostr. 1522, 3; so wohl auch 349, 2 (130<sup>a</sup>). Παάς Ostr. 1337, 4 (264<sup>a</sup>). Πααλάτος Amh. II 35, 20; ebd. 23 der Akkusativ Πααλάτιν (!) 132<sup>a</sup>. Πακάτος Grenf. II 19, 6 (118<sup>a</sup>). BU III 997 I 9 (103<sup>a</sup>). Πελαιάς Ostr. 736, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Πελεμάτος Teht. I 119, 55 (105—101<sup>a</sup>). — Ἀμμωνάς Par. 5, 6, 6 (114<sup>a</sup>). Im häufigen Namen Πανάς, z. B. Par. 5, 23, 6; 35, 7 (114<sup>a</sup>); 7, 19 (99<sup>a</sup>); Πανάτος Grenf. I 11, 2, 7. 18 (157<sup>a</sup>); Par. 5, 2, 9 (114<sup>a</sup>); 7, 5 (99<sup>a</sup>); 9, 12 (107<sup>a</sup>); 15, 11. 47 (120<sup>a</sup>); Πανάτι Grenf. I 11, 2, 13. 19. 25; τὸν Πανάιν (sic) ebd. Z. 2. 28 (157<sup>a</sup>) etc., ist (nach Fick 229) Πάν substituiert für ägyptisches Chem. Πεμνάτος Teht. I 61 (b) 410. 418 (118<sup>a</sup>). Πενεμάτος ebd. 72, 420 (114<sup>a</sup>); 83, 26 (II<sup>af</sup>). Ψενεφθάτος ebd. 6, 2 (140—139<sup>a</sup>). — Ἀρταβάς Teht. I 85, 77 (113<sup>a</sup>) steht neben Ἀρταβάζας (ebd. Nr. 145) und Ἀρταβάζου Nr. 64 (a) 33 (116—5<sup>a</sup>) als Kurzform des persischen Namens.

Über Spitznamen auf -ιάς in den Papp. vgl. Stammbildung § 83, 10<sup>a</sup>.

7. Dialektische Flexionsformen werden im § 2 abgehandelt: Dorismen (namentlich Eigennamen auf -ας) S. 7f.; Ionismen auf -η S. 11f.

8. Bemerkungen zu einzelnen Wörtern.

a) Genusbildung.

α) Für „Göttin“ steht auf Papyrus in der Regel θεά: so θεὰ θεῶν Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>). θεὰς Par. 15, 17 (120<sup>a</sup>); 35, 22. 25; 37, 27 (163<sup>a</sup>). Teht. I 6, 42 (140<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 10 (103<sup>a</sup>). θεῶι Grenf. I 17, 12 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). Teht. I 6, 38 (140<sup>a</sup>) usw. Nur einmal in einer Eingabe an die königl. Kanzlei liest man ἱερὸν Συρίας θεοῦ Magd. 2, 3 (III<sup>a</sup>); dagegen θεὰ Συρία Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 547 Nr. 25 (c. 186<sup>a</sup>). In der Formel θεοὶ πάντες καὶ πάσαι vertritt θεός, wie von jeher, auch die Stelle des Femininum: so θεοὺς πάντας καὶ πάσας Petr. II 45 (a) 3 (200<sup>a</sup>). Teht. I 78, 15 (110—8<sup>a</sup>). θεοὶ πάσι καὶ πάσαι Dittenberg inscr. gr. or. I 97, 7/8 (193—181<sup>a</sup>). — Auf dem Kanop. Dekr. (236<sup>a</sup>) werden beide Formen unterschieds-



los nebeneinander gebraucht: 59 τὴν θεάν; 63 αἱ θεαί; 66 τῆι θεῶι; 68 τῆς θεοῦ.<sup>1)</sup>

β) Über die Femininbildung von Titeln ist zu bemerken: Der offizielle Titel der Gemahlin des Herrschers ist βασιλίτσα. Die ältesten Belege in Ägypten: Strack, Ptol. Inschr. Arch. I p. 200, Nr. 2 (vor 270<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 35 (285—247<sup>a</sup>). Ferner Pap. Petr. I 19 (2) 28 (225<sup>a</sup>). Par. 22, 1: 26, 1 (163<sup>a</sup>); 29, 1 (160<sup>a</sup>): 14, 1 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 1 (139<sup>a</sup>); I 25, 2, 1 (114<sup>a</sup>). Eidesformel ὁμνῶ βασιλίτσαν Th. Bk. XI 2 (116<sup>a</sup>). Häufige Verbindung τοῦ βασιλέως καὶ τῆς βασιλίτσης Par. 30, 5 (162<sup>a</sup>); 61, 5 (156<sup>a</sup>). βασιλεῖα = Königin kommt nicht vor. βασιλεία bedeutet 1) Reich, z. B. οἱ ὑπὸ τὴν βασιλείαν, die Untertanen des Ptolemäerreiches, Par. 61, 6 (156<sup>a</sup>). Tor. I 7, 14 (117<sup>a</sup>); 2) Diadem: Kanop. Dekr. 61 (237<sup>a</sup>) τὰς χρυσὰς βασιλείας; ebenso Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>); τὴν βασιλείαν Adulisinschr. bei Dittenberg. inscr. gr. or. I 54, 6 (c. 247<sup>a</sup>).

Die Form βασιλίτσα, die auch in Attika seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 101, 5) als ionisches Lehnwort auftaucht und der ganzen κοινή eigen ist [Pol., LXX, Aristeas, Perg., Magn., vgl. Nachmanson 121], trug nicht wenig zur Verbreitung der Endung -ίτσα bei, wie Schweizer Perg. 140 an Beispielen deutlich macht. Dazu gehört auch die Bildung ἱέρίτσα, die in Ägypten seit dem 2. Jahrh. v. Chr. mit dem häufigeren ἱέρεια wechselt.

ἱέρίτσα Tor. IX 14 (119<sup>a</sup>). Par. 5, 40, 3. Grenf. I 25, 2, 7. 10 (114<sup>a</sup>).

B U III 994 II 8 (113<sup>a</sup>); 995 II 8; 996 II 8. Grenf. II 29, 2, 8 (114<sup>a</sup>) etc.

ἱέρειαι Kanop. Dekr. 67 (237<sup>a</sup>). ἱερείας Ἄρσινός Grenf. I 10, 3 (174<sup>a</sup>); 25, 2, 6 (114<sup>a</sup>), aber 7 ἱερίττων, 10 ἱέρίτσα; 27, 2, 4. 5 (109<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 4 (139<sup>a</sup>); 20, 2, 7 (114<sup>a</sup>). ἱερίων Grenf. II 15, 1, 9; 23 (a) 2, 1 (107<sup>a</sup>); 23, 2 (101<sup>a</sup>); 35, 2 (98<sup>a</sup>) usw.

Über Adjektivbildungen auf -ίτσα vgl. § 84, 8.

b) Kasusbildung.

α) ὁ γύης (ein Feldmaß) ist die stehende Form in Papp. des 2. Jahrh. v. Chr., nirgends γύα. Belege oben S. 28.

β) Von πρεσβευτής läßt sich πρεσβευτοῦ Par. 10, 2 (145<sup>a</sup>) belegen. Für die schon im Attischen seit 250<sup>a</sup> von Meisterh.-Schwyz. 144

1) Im älteren Griechisch (nach Homer) war ἡ θεός üblich, so im Attischen bis gegen 300<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 125, 4). Doch fühlt schon der Attiker wenigstens bei gegensätzlicher Verbindung mit θεοί das Bedürfnis zur Neubildung von θεαί. Wackernagel, Verm. Beiträge 60. In der κοινή dringt θεά immer mehr durch. Schweizer Perg. 144. Nachmanson 126.

nachgewiesene Pluralform  $\pi\rho\epsilon\beta\epsilon\upsilon\tau\alpha\acute{\iota}$  bringen zahlreiche Stellen auf kleinasiatischen Inschr. bei Schweizer 141; Nachmanson 121. Vgl. K.-Bl. I 504.

γ) Kein Zweifel besteht über die Richtigkeit der masculin. Form  $\pi\tau\epsilon\rho\omicron\phi\acute{\omicron}\rho\alpha\iota$  (zu einem nicht zu belegenden  $\pi\tau\epsilon\rho\omicron\phi\acute{\omicron}\rho\alpha\varsigma$ ), ein Priesterstand in Ägypten, über den ausführlich handelt Dittenberger *inscr. gr. or. I* zum Kanop. Dekr. Nr. 56, Note 13 und neuestens W. Otto, *Priester und Tempel I* 86 ff. Belege § 83, 10.

Über  $\theta\acute{\iota}\beta\eta$  —  $\theta\acute{\iota}\beta\epsilon\iota\varsigma$  vgl. *Metaplasmus* § 67, 1 und S. 42. Das Verhältnis von Kompositen auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$  zu solchen auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  wird besprochen § 59, 3.

### § 59. o-Stämme.

1. Über den Abfall des  $\iota$   $\pi\rho\omicron\varsigma\gamma\epsilon\gamma\rho$ . im dat. sing. vgl. § 21, 2, S. 132f.; über  $-oi$  und  $-o = -\omega\iota$  ebd. 8—10, S. 137.

2.  $\Pi\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\alpha\acute{\iota}\omicron\varsigma$  figuriert ausnahmsweise als Vokativ *Leid. C* p. 118, 2, 7 (160<sup>a</sup>). Regelmäßige Form  $\text{Ἄπολλώνιε}$  auf einer poet. Grabchrift *Arch. I* 221, 13 (145—116<sup>a</sup>).

3. Die von  $\acute{\alpha}\rho\chi\omega$  abgeleiteten Ämterbezeichnungen endigen a) nach alt-attischer Weise auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  in folgenden Wörtern:

III<sup>a</sup>:  $\omicron\acute{\iota}$   $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\alpha\rho\chi\omicron\iota$  *Petr. II* 4 (1) 1 (255<sup>a</sup>); 13 (1) 1 (258—53<sup>a</sup>);  $\tau\omicron\upsilon\varsigma$   $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\upsilon\varsigma$  ebd. 4 (2) 2 (255<sup>a</sup>);  $\delta\epsilon\kappa\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\upsilon$  *Petr. II* Einl. p. 31, 6 (III<sup>a</sup>). —  $\mu\omicron\nu\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\upsilon\varsigma$  *Dittenberg. inscr. gr. or. (Adulis) I* 54, 16 (247—221<sup>a</sup>). —  $\pi\epsilon\nu\tau\alpha\kappa\omicron\varsigma\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  *Petr. I* 11, 18 (220<sup>a</sup>); 13 (3) 2; 15, 12; 18 (1) 6 (alle 237<sup>a</sup>). —  $\tau\rho\acute{\iota}\eta\rho\alpha\rchi\omicron\nu$  *Petr. II* 9 (3) 10 (241<sup>a</sup>).  $\upsilon\pi\omicron\tau\rho\acute{\iota}\eta\rho\alpha\rchi\omicron\varsigma$  *Petr. II* 13 (7) 7 (258<sup>a</sup>). —  $\phi\acute{\upsilon}\lambda\alpha\rchi\omicron\nu$  *Kanop. Dekr.* 32 (237<sup>a</sup>). —  $\chi\iota\lambda\acute{\iota}\alpha\rchi\omicron\varsigma$  *Petr. I* 15, 2. 5; 13 (3) 10 (237<sup>a</sup>).  $\chi\iota\lambda\acute{\iota}\alpha\rchi\omega\iota$  *Petr.*<sup>2</sup> 21 (d) 4. 12 (226<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>:  $\gamma\upsilon\mu\nu\alpha\varsigma\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  *Dittenb. inscr. gr. or. I* 194, 4 (42<sup>a</sup>). —  $\acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\omicron\nu\tau\alpha\rho\chi\omicron\varsigma$  *P. Reinach* 26, 4 (104<sup>a</sup>).  $-\chi\omega\iota$  30, 2 (II<sup>a</sup>f). —  $\kappa\omega\mu\acute{\alpha}\rho\chi\omega\iota$  *Tebt. I* 43, 8 (118<sup>a</sup>). Über gewöhnliches  $\kappa\omega\mu\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$  s. unten. —  $\upsilon\pi\alpha\rho\chi\omicron\nu$  *Grenf. I* 36, 2, 4 (99—88<sup>a</sup>). —  $\phi\rho\upsilon\rho\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$  *Dittenberg. inscr. gr. or. I* 111, 16 (172—163<sup>a</sup>).  $\phi\rho\upsilon\rho\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\upsilon$  *Par.* 14, 39 (127<sup>a</sup>).  $\phi\rho\upsilon\rho\acute{\alpha}\rho\chi\omega\iota$  *Leid. G* 2 (99<sup>a</sup>).  $\phi\rho\upsilon\rho\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\iota\varsigma$  *Tebt. I* 6, 13 (140<sup>a</sup>). —  $\chi\iota\lambda\acute{\iota}\alpha\rchi\omicron\varsigma$  *Strack, Ptol. Inschr. Arch. II* 555 Nr. 37 (116—108<sup>a</sup>).

b) auf  $-\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$ :

III—I<sup>a</sup>.  $\theta\eta\beta\acute{\alpha}\rho\chi\eta\iota$  *Rev. Més.* 323, 2; 325 (II<sup>a</sup>).  $\theta\eta\beta\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota$  *Dittenb. inscr. gr. or. I* 139, 6 (127<sup>a</sup>). —  $\iota\lambda\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\lambda\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$  *Belege* S. 93 Note 4. —  $\iota\pi\acute{\alpha}\rho\chi\eta\varsigma$  *Künstlerdekr. v. Ptolemais Dittenb. inscr. gr. or. I* 51, 3 (III<sup>a</sup>); 194, 4 (42<sup>a</sup>)  $\gamma\upsilon\mu\nu\alpha\varsigma\acute{\alpha}\rho\chi\omicron\varsigma$   $\kappa\acute{\alpha}\iota$   $\iota\pi[\acute{\alpha}\rho]\chi\eta\varsigma$ . *B U III* 1002, 3 (55<sup>a</sup>).

Grenf. I 20, 4 (127<sup>a</sup>). ἰππάρχου Par. 15, 2 (120<sup>a</sup>). ἰππάρχη Petr.<sup>2</sup> 31, 1 (240<sup>a</sup>). Par. 15, 8. Tor. II 2 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 54, 2 (86<sup>a</sup>). ἰππάρχη Petr. II 46 (b) 1 (200<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 3 (235<sup>a</sup>). ἰππαρχών Par. 16, 1 (141<sup>a</sup>). — κωμάρχης Petr. II 28 (8) 20 (III<sup>a</sup>). P. Magd. ed. Jouguet et Lefébure in den Mélanges Nicole p. 283, 56 (221<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 1 (112<sup>a</sup>). κωμάρχην ebd. 50, 19 (112—1<sup>a</sup>). κωμάρχαιc Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 3 (246<sup>a</sup>). — λιβυάρχης Rev. L. 37, 5 (258<sup>a</sup>). — μεριδ-άρχης Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>); 183 (II<sup>a</sup>f). — νομάρχης καὶ τοπάρχης Rev. L. 41, 7 (258<sup>a</sup>). νομάρχης Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 5, 7 (246<sup>a</sup>). νομάρχη ἢ τοπάρχη Rev. L. 41, 17; 42, 5 (258<sup>a</sup>). νομάρχη Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>). Tor. I 1, 12. 14 (117<sup>a</sup>). νομάρχαι καὶ τοπάρχαι Rev. L. 42, 6 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (20) 3 (258—53<sup>a</sup>). νομάρχαιc Rev. L. 37, 3 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (1) 4 (241<sup>a</sup>). νομάρχαιc Petr. II 37 (2c) 7 (III<sup>a</sup>). τοπάρχη Tebt. I 48, 6 (113<sup>a</sup>).

Ergebnis. Die alt-attischen Formen auf  $\epsilon$ -αρχος halten sich am längsten in den Zusammensetzungen mit Zahlwörtern (δεκάταρχος, ἐκατόνταρχος, μόναρχος, πεντακοσίαρχος, χιλίαρχος) sowie in alten Titeln (γυμνασίαρχος, τριήραρχος, ὕπαρχος, φρούραρχος, nur einmal κύουαρχος); neue Komposita werden fast nur noch auf -άρχης gebildet.<sup>1)</sup>

Anmerkung 1. Die analog gebildeten Eigennamen haben ausnahmslos die Bildung auf  $\epsilon$ -αρχος bewahrt: wie Ἄγαθαρχος, Ἀρισταρχος, Δήμαρχος, Διδύαρχος, Δικαίαρχος, Ἰππαρχος, Κλέαρχος, Μνήσαρχος, Νέαρχος, Νικαρχος, Πολέουαρχος, Πρώταρχος u. a. m. Bechtel-Fick 73 f.

Anmerkung 2. Auch die durch Zusammensetzung mit μάχ-ουαι gebildeten Eigennamen lauten regelmäßig auf  $\epsilon$ -μαρχος aus: wie Ἀνδρόμαχος, Ἀριστεύμαχος, Δαίμαχος (Ostr. 1189 II 12, unb. ptolem.: auch Grenf. I 11, 2, 6 (157<sup>a</sup> ist wohl Δαιμάχου statt Δαγμαχου zu lesen), Δωρίμαχος Petr. II 2 (2) 4 (260<sup>a</sup>), Ἐπίμαχος, Εὐμαχος, Καλλιμαχος, Λυσιμαχος, Μαίμαχος Petr. II 13 (16) 11 (258<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 49, 4. 10 (III<sup>a</sup>), Νικόμαχος, Πρωτεύμαχος etc. Bechtel-Fick 196 f. Der einmalige Genitiv Ἀντιμάχουc Par. 5, 4, 5 (114<sup>a</sup>) scheint demnach Schreibversehen zu sein. Meisterh.-Schwyz. 125.

4. Substantiva contracta auf -ουc (-ουv) in ptolem. Zeit sind: πλοῦc und seine Komposita, wie πλώv (gen. plur.) Dittenberg. inser. gr. or. I 132, 9 (130<sup>a</sup>). ἀνάπλωι Petr. II 20 (3) 6 (252<sup>a</sup>). ἀνάπλουv ebd. 8 (2b) 9 = Arch. I 285 col. 2, 9 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 55 (114<sup>a</sup>); 33, 5 (112<sup>a</sup>). ἔκπλωι Petr. I 27 (1) 4 (226<sup>a</sup>). κατάπλου

1) Im Attischen herrscht  $\epsilon$ -αρχος bis in die Kaiserzeit vor. Meisterhans-Schwyz. 124 f. (einmal μεράρχαι 324<sup>a</sup>). K.-Bl. I 502 f. -άρχης gehört ursprünglich dem ionischen Sprachgebiet an (Herod.), dringt von da in die attische Tragödie und breitet sich immer weiter in der κοινή aus. Thumb Hell. 58 ff. Schweizer Perg. 144. Nachmanson 121 f. J. Schmidt, de los. eloc. 485 ff (gew. -άρχης). Win.-Schmid. § 8, 9 im N. T. gewöhnl. -άρχης). Über die Attizisten Schmid Att. IV 683. 691. Reinhold 54 bei den Vätern häufig -άρχης.

Rosettastein 17 (196<sup>a</sup>). κατάπλων Petr. II 38 (c) 59 (228<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 2 (117<sup>a</sup>); 26, 4 (114<sup>a</sup>). περίπλων Kanop. Dekr. 56. 58; ebd. 64 περίπλου (236<sup>a</sup>). — τὸν χοῦν (Schutt) Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 14 (246<sup>a</sup>); ebd. 46 (3) 10 οἰκοδομηῆς (?) χοῦν (III<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XVII. Tebt. I 13, 14 (114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Über die Flexion von χοῦς (Hohlmaß) und seine Derivata vgl. § 62, 3; die Adjektiva ἐξάχους, πεντάχους etc. werden § 68, 3 behandelt.

Kontrahierte und offene Formen wechseln in den mit umgelautelem Stamme χε- als zweitem Glied zusammengesetzten Nomina agentis: einerseits ἀρχοινοχοῦ Tebt. I 72, 447 (114<sup>a</sup>). χρυσοχοῦς Par. 5, 12, 2 (114<sup>a</sup>). χρυσοχώι Tebt. I 121, 8 (94 oder 61<sup>a</sup>); andererseits ὑδροχόος (vermutlich aus der ionischen Naturwissenschaft übernommen) Eud. in der Zeichnung des Tierkreises vor col. 24, wie auch nach col. 4 zu ergänzen ist (vor 165<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

Weder λα(ο)ξοῦς noch λα(ο)ξόος (Steinhauer) ist die Form der κοινή, sondern λαξόος (Herodian I 186, 27 Lentz) auf Inschriften und Papyri. λαξοί Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209 Nr. 26<sup>a</sup> (spätptol. oder römisch?); Seymour-Ricci Arch. II 436, 32 (Titus). λαξῶν Tebt. I 121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>). λαξῶ Fay. 44, 2 (16<sup>a</sup>?). λαξόος Amh. II 128, 80 (128<sup>p</sup>); ebenso auf einer (theb.?) Tablette (Zeit unb.), publ. von Goodspeed in Mélanges Nicole p. 180 Nr. 5. Weitere Belege Crönert 116. Analog χρυσοχόος C. I. A. IV 2 suppl. vol. I 311 (a) 9 und δορυζόος Ar. pax. 439. 541. Dagegen Poll. 7, 156 δορυζοῦς. Plut. Pelop. 12 δορυξῶν.

Anmerkung 3. Als Eigennamen findet sich Εὔνοος BU 999 I 4 (99<sup>a</sup>); 1000 I 7 (98<sup>a</sup>). Εὐνόου ebd. 999 I 7 [dagegen II 6 der ganz barbarische Genit. Εὐνοῦκος!]; Amh. II 51, 5 (88<sup>a</sup>); ebd. 50, 6 Εὐνώι (106<sup>a</sup>).

Über sämtliche Adjektiva auf -ους vgl. § 68, 3.

5. Die sogenannte attische Deklination hat sich nur noch in spärlichen Resten erhalten und wird auf verschiedene Weise ersetzt.<sup>3)</sup>

Es findet sich: τῆς ἄλω Petr. II 2 (1) 14 (260<sup>a</sup>). Rev. L. 39, 9; 41, 19 (258<sup>a</sup>). Bull. cor. hell. 18, 145, 13 (240<sup>a</sup>). ἀφ' ἄλω Petr.<sup>2</sup> 76 recto col. 2, 7; 4, 8; verso 4, 11 (224<sup>a</sup>). μιὰς ἄλω Petr. II 38

1) Mit Recht zieht Lobeck paralip. p. 233 dieses Wort zur Klasse νοῦς, ῥοῦς, πλοῦς etc. und trennt es damit von χοῦς (Hohlmaß). K.-Bl. I 498 Note 3.

2) Zum Ganzen K.-Bl. I 402. Meisterh.-Schwyz. 126 f. Schmid Attic. IV 363. Schweizer 141. Nachmansson 122. Win.-Schmiedel § 8, 6. 7. 11. Crönert 166. Reinhold 50.

3) K.-Bl. 403 ff. G. Meyer 423 ff. Mhs.<sup>3</sup> 127 f. Schweizer 142 f. Schmid G. G. A. 1895. 32; Attic. IV 582. Nachmansson 123 ff. W. Schmidt de Ios. eloc. 493. Reinhold 50.

(a) 22 (240<sup>a</sup>). ἐπὶ τῆς ἄλω Amh. II 35, 18 (112<sup>a</sup>). τῆι ἄλω Tebt. I 105, 5. 24 (103<sup>a</sup>). τὴν ἄλω Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5. 6, nachträglich mitgeteilt unter Addenda et Corr. p. X (III<sup>a</sup>). Tebt. I 48, 18 (c. 113<sup>a</sup>) — heteroklitisch gebildet nach Meisterh.-Schwyz. 128, 21: K.-Bl. I 404 Anm. 1.<sup>1)</sup> τῶν ἄλων Petr. II 38 (a) 23 (240<sup>a</sup>). τὰς ἄλω<ς> (mit abgefallenem Schlußsigma nach § 46, II) Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). τὰς ἄλωι ebd. 61 (b) 373 (118<sup>a</sup>) — wobei an Stelle des abgefallenen Schlußsigma ein irrationales ι adscr. tritt.<sup>2)</sup> Über die ähnliche metaplastische Form ἀλώνωι = ἀλώνων vgl. unten § 67, 3c.

ἕως hat sich in ἕωσφόρος Eud. 5, 2. 9 erhalten, während als simplex nur ἦοϋς ebd. 4, 12 (vor 165<sup>a</sup>) belegt ist.

Für altattisches λεώς und νεώς erscheint im nomen simplex und compositum fast ausnahmslos λαός und ναός.

Belege. a) ὁ λαός Rosettadokr. 12 (196<sup>a</sup>). τὸν λαόν P. Kairo Arch. I 59, 6 (123<sup>a</sup>). Belege für den Plur. und für Zusammensetzungen (λαογραφία, λαοκρίτης) oben S. 29.

Als 2. Namenselement erscheint -λαος in: Ἄρχελάου Petr. II 39 (f) 14 (246<sup>a</sup>). — Ἄκουσίλαος Amh. II 58, 1 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 90, 22 (c. 100<sup>a</sup>); 58, 8 (111<sup>a</sup>). BU 534, 1, 19 (27<sup>a</sup>). Ἄκουσιλάου Tebt. I 62, 108 (119<sup>a</sup>); 84, 114. 120. 129 (118<sup>a</sup>). Ἄκουσιλάω Petr. II 39 (d) 14 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 89 (112<sup>a</sup>). Fay. 18 (a) 2; (b) 3 (I<sup>a</sup>) etc. — Ἄρχελάου BU 992 II 4 (162<sup>a</sup>). — Δεξιλάου Lond. I p. 38, 23; Δεξιλάου ebd. p. 39, 45 (158<sup>a</sup>). — Ἐρμολάου Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 7 (III<sup>a</sup>). — Κρισιλάου Dittenberg. inser. gr. or. I 83, 5 (221—205<sup>a</sup>). — Κριτόλαος Ostr. 1253, 6 (unb. pto.). — Μενέλαος Petr. II 25 (h) 2 (226<sup>a</sup>); 30 (b) 14 (235<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 17 (235<sup>a</sup>). Μενελάωι Amh. II 43, 6 (173<sup>a</sup>). — Νικόλαος Petr. II 47, 28 (192<sup>a</sup>). Ostr. 349, 2 (130<sup>a</sup>). Νικολάου Petr. II 43 (a) 21. Petr.<sup>2</sup> p. 176 verso 19 (III<sup>a</sup>). Petr. II 47, 28 (192<sup>a</sup>). Par. 66, 2 (III<sup>a</sup>). — Πευκολάου Petr.<sup>2</sup> 57 (b) 7 = Petr. II 46 (c) 7 (200<sup>a</sup>), hergestellt aus Πευκάλλου von Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII. Πιθόλαος Ostr. 1194 recto 5 (ptol.). — Πικόλαος 1353, 3 (144/3<sup>a</sup>).

Manche der obigen Namen erscheinen, wie frühzeitig schon im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 74, 4; 128, 16), in der (nach dorischer Art) kontrahierten Form auf -λαος: so Δεξιλάος Ostr. 1189, 11; Νικόλαος ebd. 1. 2 (ptol.); Ἡγησίλαι = Ἡγησιλάωι Petr.<sup>2</sup> 142, 10 (III<sup>a</sup>). Ob Μενελλαί (dat.) Magd. 1.

1) Übrigens war ἄλωι vermutlich von Hause aus ein Wort wie ἦρωι. G. Meyer 424. K.-Bl. I 405. τὴν ἄλω auch Alkiphr. (Schepers) II 23.

2) Crönert mem. hercul. IX, der als 3. Beispiel dieser sonderbaren Flexion τὰς ἄλω aus Jos. Ant. 6, 272 (cod.) anführt, denkt an eine Analogiebildung zum acc. sing. nach der Gleichung ἄλων: ἄλω = ἄλωι: ἄλωι, was mir doch sehr zweifelhaft erscheint. Im übrigen bringt er zahlreiche spätere Belegstellen für das Wort bei.

16 (III<sup>a</sup>) zu Μενέλαος (= Μενέλαος) gehört, ist zweifelhaft. Eine ähnlich verkürzte Dativform ist Προπέλλωι (= Προπελάωι, wie vielleicht zu lesen ist) Tebt. I 99, 48 (nach 148<sup>a</sup>). Vgl. Προπέλας Προπελάου BU 235, 18 (I<sup>p</sup>). Fick-Beechtle, Personennamen 188 verzeichnet Πρεπέλαος. Vgl. Crönert, Wchschr. f. kl. Phil. 1903, 485.

b) τὸν ναόν Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 200 (vor 270<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> Dittenberg, inser. gr. or. I 61 und 64 (217—221<sup>a</sup>). Rosettainschr. 41 (196<sup>a</sup>). Strack, Dyn. d. Ptol. S. 250 Nr. 89, 4 (nach 180<sup>a</sup>). Pap. Par. 35, 22: 37, 27 (163<sup>a</sup>). ναῶν Rosettastein 42, 44: ebd. 43 τῷ ναῶι (196<sup>a</sup>) usw. In der Zusammensetzung: συννάοις (θεοῖς) Dittenberg, inser. gr. or. I 114, 2 (181—146<sup>a</sup>). Dedikationsinschrift Fay. p. 32, 3 (I<sup>a</sup>). συννάων Rev. Mél. 327, 5 (134<sup>a</sup>). Anh. II 35, 5 (132<sup>a</sup>). Über νακόρος vgl. oben S. 7.

Anmerkung 4. Das vereinzelte τοῦ νεώ in den Ehrendekreten der dionysischen Künstler zu Ptolemais bei Dittenb. inser. gr. or. I 50, 12; 51, 25 (nach 285<sup>a</sup>) sieht wie ein beabsichtigter Archaismus aus.

Anmerkung 5. Von Μίνωσ findet sich der acc. Μίνω Weil III 11 (vor 161<sup>a</sup>). Ebenso bei Dio Chr. II 166, 26 Dindorf. Vgl. K.-Bl. I 456 Anm. 3. Schmid Attic. IV 21f. Crönert 170, 7. — Der mythische ägyptische Königsname Νεκτοναβῷ wird fast als indeklinabel behandelt (mit parasitischem ι adscript.): gen. Νεκτοναβῷ τοῦ βασιλέως Leid. U 3, 3; acc. Νεκτοναβῷ τὸν βασιλέα ebd. 1, 10; dagegen 2, 2 wunderlicherweise Νεκτοναβῷς (Leemans, dagegen nach Wilcken Mélanges Nicole p. 581 Νεκτοναβῷι, „das ι korrigiert aus c oder umgekehrt“) τοῦ βασιλέως (II<sup>am</sup>). Über den Namen Λαγῷς vgl. § 67 Anm. 1.

Alle Adjectiva auf -ωc werden besprochen § 68, 6.

6. Der spätgriechische Typus von nom. masc. auf -ιc und neutr. auf -ιv, gen. -ίου, dat. -ίωι, acc. -ιv begegnet auf Papyrus und Inschriften auffallend früh (seit c. 258<sup>a</sup>), und zwar sowohl im nomen appellat. als adiectivum: Θεοτορῆιc Par. 5, 33, 8; 37, 6 (114<sup>a</sup>). Πτολεμαῖιc Par. 23, 19. 29 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 81 (117<sup>a</sup>) — aber 82 Πτολεμαῖος, wie sonst immer. — ἀργύριv Ostr. 329, 5 (alt-ptol.). τὸ ἀρτοκόπιv Dittenberg, inser. gr. or. I 177, 19 (97/6<sup>a</sup>). ἐγκοιμήτριv Par. 53, 8 (163<sup>a</sup>). ἐκφόριv Tebt. I 61, 176; 67, 44. 71 (118<sup>a</sup>) [aber 51. 55 ἐκφόριον]: 115, 5. 17 (115—113<sup>a</sup>). ἐπιτῶλιv Tebt. I 34, 3 (c. 100<sup>a</sup>). ἡμιόλιv Rev. L. 54, 3 (258<sup>a</sup>). ποτήριv Tebt. I 237 (97 oder 64<sup>a</sup>). τρουθίv Letr. Rec. 90 (I<sup>a</sup>). Beispiele aus römischer Zeit, namentlich auf den Ostraka, wären zahlreich beizubringen. Auf diese Bildung gehen auch zurück Formen wie ἐγμαρήν, Σαραπιήν, ἔλαν, worüber zu vgl. S. 154.<sup>2)</sup>

1) Auf attischen Steinen bis 250<sup>a</sup> nur νεός, von da an aber mit raschem Übergang ναός. Meisterh.-Schwyz. 127. Schweizer 145 (nur ναός). Nachmanson 124. Crönert 165.

2) Die Entstehung obiger Bildungen auf -ιc, -ιv, die im Neugr. nicht vorkommen, ist noch immer nicht befriedigend erklärt. Die Hypothese von Hatzidakis (Einl. 317 ff.; G. G. A. 1899, 20; zuletzt Ἄθηνά XI 1900, 288 ff.), daß dieselben auf römische Vorbilder (zunächst bei Eigennamen) zurückgehen, wird

7. Nomina feminina auf -oc in den ptolem. Papyri sind: ἄμιος: τῆς ἄμιου Petr.<sup>2</sup> 43, (2) verso col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). Ostr. 1237, 5 (unb. ptol.). τὴν ἄμιον Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 2, 12 (246<sup>a</sup>). — ἀμπελος Petr. I 29, 4, 15 (III<sup>a</sup>). τῆς ἀμπέλου Rev. L. 36, 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 3 (117<sup>a</sup>). — ἄρκτος (Sternbild): τῆς μικρᾶς ἄρκτου Eud. 7, 17; ebd. 6, 7, 32 αἱ ἄρκτοι (vor 165<sup>a</sup>). — ἀτραπιτός (in Poesie): τῆςδε δι' ἀτραπιτοῦ metr. Grabschrift Arch. I 219, 2 (145—116<sup>a</sup>). — βύβλος: τὰς ἱεράς βύβλους Kanop. Dekr. 70 (236<sup>a</sup>). — δέλτος: δέλτον χαλκῆν P. Anton. 26 (41 oder 32<sup>a</sup>). — ἡπειρος: τῆς ἡπέρου P. Kairo Arch. I 64, 2 (133<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 10 (109<sup>a</sup>); 33, 34 (103<sup>a</sup>). τὴν ἡπειρον Rosettastein 21 (196<sup>a</sup>). Vgl. § 68, 1. — ἵππος (Stute): τὴν ἵππον Grenf. I 43, 5 (II<sup>a</sup>). Aber τὸν ἵππον (Reitpferd) Petr. I 11, 10 (220<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 3 (126<sup>a</sup>). τοῦ ἵππου Eud. 7, 19 (vor 165<sup>a</sup>) etc. Im Pferderegister Petr. II 35 (a—c) wird zwischen Hengst und Stute streng unterschieden, letztere abgesehen vom femin. Artikel oder Attribut noch durch den Zusatz θή(λεια) bezeichnet (240<sup>a</sup>). — κάμινος: κάμινον τὴν οἰκοδομηθείσαν Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 1 (III<sup>a</sup>). ἐν ταῖς καμίνοις Petr. I 18 (1) 10 (237<sup>a</sup>). τὰς καυείνουσ Petr.<sup>2</sup> p. 121, 9 (246<sup>a</sup>). — κιβωτός Rev. Mél. 131 (3mal) III<sup>a</sup>. — κνήκος (Safflor): τῆς κνήκου Rev. L. 39, 12; 43, 18; 46, 17, 20; 53, 17; κνήκον τὴν ἱκανήν 44, 6 (258<sup>a</sup>). — κρίνος (Hartriegel): αἰς εἶχοςαν κρίμοις Tebt. I 39, 30 (114<sup>a</sup>). — λήκυθος Par. 10, 11 (145<sup>a</sup>). — νῆκος: ἱεράς νήκου Petr. II 27 (7) 9 (III<sup>a</sup>). τῆς νή(κου) Grenf. I 16, 2 (146—135<sup>a</sup>). τῆι νήκω P. Kairo Arch. I p. 60, 39 (123<sup>a</sup>). ἱεράν νήκων ebd. 59, 33 (123<sup>a</sup>). Petr. II 29 (d) 6 (242<sup>a</sup>) und oft. — ὁδός und seine Komp.: ὁδὸς δημοσία Petr. I 21, 10, 11, 18 (237<sup>a</sup>). βασιλικῆς ὁδοῦ ebd. 23 p. 66, 7—8, 12 (III<sup>a</sup>). οὐχὶς ὁδοῦ Leid. S 2, 1 (II<sup>a</sup>). τὴν ὁδόν Par. 51, 46 (160<sup>a</sup>).<sup>1</sup>) εἰσδοκος κοινή Petr. II 41, 3, 6 (III<sup>a</sup>). ἐφόδου ἧς Tebt. I 98, 41

durch obige Belege aus so früher Zeit widerlegt. Trotzdem hält Thumb Hell. 154f. an der Einwirkung des Lateinischen fest. Viel wahrscheinlicher ist eine Einwirkung der Hypokoristika (Ζεῦσις, Δάσις) zunächst auf die Maskulinbildung -ic, während bei den im Vulgär so viel gebrauchten Neutra (deminutiva) auf -iv Schwund des unbetonten o infolge expiratorischen Akzentes angenommen werden kann. Zum Ganzen vgl. K.-Bl. I 400 Anm. 3. Meisterh.-Schwyz. 74, 4 (Belege erst in der Kaiserzeit). Schweizer Perg. 143 (ebenso). Nachmanson 125. Dieter. Unt. 63f. Moulton Class. rev. XV (1901) 34, 434f. und XVIII 109.

1) τὸ[v] — ὁδόν Petr. II 45 (3) 23 (246<sup>a</sup>) scheint zweifelhafte Lesart zu sein. τοῦ ἀμφόδου Leid. C p. 118 col. 1, 6 (163<sup>a</sup>) gehört vermutlich zu dem in röm. Zeit häufigem Worte τὸ ἀμφοδόν (cf. Pollux 9, 36). Vgl. übrigens ἐπ' ἀμφόδου Ἑλληνίδος BU I 55 col. 2, 5 (145 6<sup>b</sup>), aber ἀμφόδου Ἑλληνίου ebd. 135, 5 (143<sup>b</sup>). ἐπ' ἀμφόδου Κρητικῆ καὶ Ἰουδαϊκῆ Oxy. I p. 163, 9; 138, 17, 23. ὁ ἀμφοδοκ BU I 19<sup>a</sup> (175<sup>b</sup>). Vgl. Index BU I p. 378. — οἱ ἐφοδοὶ Rev. L. 10, 16; 12, 17 (258<sup>a</sup>) ist = ἐφοδεύται (Kontrolwächter).

(112<sup>a</sup>). τὴν ἔφοδον Tor. VIII 34 (119<sup>a</sup>). τῆς — προσόδου Petr. II 27 (5) 6 (236<sup>a</sup>). τὴν πρόοδον Rev. L. 16, 17; 29, 7 (258<sup>a</sup>). αἱ πρόοδοι Magd. 35, 2 (III<sup>a</sup>). ταῖς προσόδοις Petr. I 22 (1) 4 (249<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 211 (118<sup>a</sup>). ἀρτυρικὰς προσόδους Rosettastein 11. 14 (196<sup>a</sup>) etc. τῆς συνόδου Tebt. I 119, 22. 25. 30 (105—1<sup>a</sup>). τὴν σύνοδον Dittenberg. inser. gr. or. I 50, 3 (c. 250<sup>a</sup>). — ὄνος: τὴν ὄνον Petr. II 42 (b) 2 = Petr.<sup>2</sup> p. 116 (242<sup>a</sup>). Magd. 16, 4 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 10 (270 oder 233<sup>a</sup>) — aber ebd. (b) 6 τοὺς ὄνους von männlichen Eseln. τῶι ὄνωι Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 2 (III<sup>a</sup>). — παρθένος s. unten Ann. 7. — περίμετρος s. unten § 87, 4. — πλίνθος: τῆς πλίνθου Petr. II Einl. p. 30, 3 v. unten; ebd. II 14 (3) 2 (III<sup>a</sup>). ὀπτῆς πλίνθου Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Rev. Mém. 345 oben (II<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I p. 64, 14 (123<sup>a</sup>). τὴν πλίνθον Petr. II 14 (1b) 3; (2) 13 (III<sup>a</sup>); 33 (a) 17 (244—40<sup>a</sup>). — πύελος (Badewanne) Pap. Magd. Bull. cor. hell. 1903, 232 und Mélanges Nicole p. 282, 3 (221<sup>a</sup>). — ῥάβδος: ἢ εἶχεν ῥάβδωι Grenf. I 38, 12 (II—I<sup>a</sup>); Tebt. I 44, 19 (114<sup>a</sup>). ταῖς [ῥαῦ]τοῖς (= ῥάβδοις) Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). — κυκάμινος (Maulbeerfeigenbaum): τὴν κυκάμινον Grenf. II 16, 4 (137<sup>a</sup>). — ἡ τροφός Bull. cor. hell. 18 p. 145 (240<sup>a</sup>). — Über χέρκος vgl. § 68, 1. — ψῆφος: τὴν ψῆφον Par. 63, 8, 25 (165<sup>a</sup>). τὰς ψήφους Petr. II 13 (6) 15 (258—53<sup>a</sup>). — ἡ ψιάθος Par. 50, 12 (160<sup>a</sup>). τῆς ψιάθου ebd. 10; Leid. C p. 92 col. 3, 6 (164—160<sup>a</sup>). ἄλλην ψιάθον Par. 50, 11 (160<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Die Adjektiva zweier Endungen werden § 68, 1 behandelt.

Anmerkung 6. ἡ Αἴγυπτος folgt der Regel für die Ländernamen (mit zu ergänzendem χώρα) Rosettadekr. 11. 21 (196<sup>a</sup>). — Nur als Masculina kommen vor: θόλος (Schwitzbad): ἐν τῶι γυνακεῖωι θόλωι Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>), so sicher zu lesen nach dem Anhang p. 232. Aber Alkiphr. (Schepers) III 40, 2 εἰς τὰς θόλους τῶν βαλανείων. Vgl. K.-Bl. I 409. Hatzidakis Einl. 357. Nachmanson 128. — λίθος (Baustein): τοὺς λίθους Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7 (258<sup>a</sup>). Παρίου λίθου Grenf. I 14, 16 (150—139<sup>a</sup>). στερεοῦ λίθου Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>). ἡ λίθος in Attika = Edelstein (Mhs.<sup>3</sup> 129) oder überhaupt eine bestimmte Art von Stein. Crön. 177, 2. — στάμνος: τὸν στάμνον Par. 35, 20; 37, 23 (163<sup>a</sup>). στάμνον, ἐν ῶι Tebt. I 46, 35 (113<sup>a</sup>). Nach Sext. Empir. advers. math. I 148. 187 ist das Femin. attisch, das Masc. peloponnesisch; auch bei den LXX nachgewiesen. Win.-Schmied. § 8, 10. Blaß N. T. S. 26.

Zwischen maskulinem und femininem Gebrauch schwankt λιμός, wovon die Rede ist oben S. 8.

Nicht ersichtlich ist das Geschlecht von: ληνός: τῶν ληνῶν Rev. L. 26, 12; 31, 24 (258<sup>a</sup>). ἐν ληνῶ Tebt. I 120, 57 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἡ ληνός klassisch nach K.-Bl. I 408; im N. T. beide Geschlechter nebeneinander. Win.-Schmiedel u. Blaß l. c. — πάπυρος, Belege S. 37. — τρίβος (poetisch) in der Verbindung τρίβον — ὄλιβιον metr. Grabschrift Arch. I 221, 21 (145—116<sup>a</sup>), da ὄλιβιος zweier Endungen sein kann.

1) Vgl. die Zusammenstellung bei K.-Bl. I § 116. Nachmanson 126f. Win.-Schmied. § 8, 10. Blaß N. T. § 7, 6.



Anmerkung 7. Verhältnismäßig selten äußert sich das später unaufhalt-same Bestreben, an Stelle der widerborstigen Feminina auf -oc weibliche Formen auf -a oder -η einzuführen; so einmal παρθένην Par. 57 2 20 157<sup>a</sup>. Dieselbe Form zitiert Hatzidakis Einl. 24 aus einem Papyrus im Journal des sav. 1873 p. 100. Sonst liest man παρθένος Eud. col. 4 u. 24 in der Zeichnung vor 165<sup>a</sup>. παρθένον Kanop. Dekr. 47; παρθένων 61; τὰς παρθένους 65; ταῖς παρθένους 66 (236<sup>a</sup>). Dieterich Unt. 174.

8. Bemerkungen zu einzelnen Wörtern.

a) Gennsbildung.

α) κολύκιντος (nicht κολοκύντη oder κολοκύνθη) läßt sich nachweisen Tebt. I 131 (100<sup>a</sup>).

β) τὸν ὄνιρον liest man Leid. U 3, 11 (II<sup>am</sup>), nirgends τὸ ὄνειρον, wie gewöhnlich bei Herod. K.-Bl. I 499.

γ) ἔρεγμός (geschrotene Hülsenfrucht) — nicht ἔρεγμα — ist gebraucht Tebt. I 9. 10: 11, 8 (119<sup>a</sup>).

b) Kasusbildung.

α) υἰός wird — abgesehen vom ionischen Artemisiapapyrus mit υἰεῖς (acc.) 14; υἰέων 2 (III<sup>a</sup>) — durchweg nach der o-Deklination flektiert. Einige Belege des häufigen Wortes S. 113 Note. Ebenso in Attika seit c. 350<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 144, 14). Schweizer Perg. 145 (nur o-Deklin.). Schmid Attic. IV 584. Nachmanson 126.

β) σταθμός (Gehöfte) hat im Sing. wie im Plur. masculin. Endungen: τῶι σταθμῶι Petr. II 8 (2<sup>a</sup>) 3; (c) 5 (246<sup>a</sup>). οἱ σταθμοὶ ebd. II 8 (1B) 10 (259<sup>a</sup>). τοὺς σταθμούς ebd. 8 (3) 3 (267<sup>a</sup>). Nirgends τὰ σταθμά. K.-Bl. I 500.

γ) Zum Metaplasmus ἐμβαδούς von ἐμβαδόν vgl. § 67, 4 Anm. 3.

## § 60. ι-Stämme.

1. Die Flexion der ägyptischen Eigennamen auf -ι(c) zeigt kein einheitliches Bild.<sup>1)</sup>

a) Die große Klasse der männlichen Namen folgt im wesentlichen dem Schema: -ιc, -ιoc, -ει(ι), -iv.<sup>2)</sup> Der Wechsel zwischen εἰ und εἰ im Dat. ist lautlich zu erklären (nach § 11. III): z. B. Ἀχόλπει Petr. II 29 (d) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Ἀρμαί Grenf. I 20, 5 (127<sup>a</sup>).

1) Vgl. Meisterh.-Schwyz. 129, 3. Schweizer Perg. 145f. Nachman-son 129.

2) Von der Aufzählung einzelner Belege kann bei der Häufigkeit und Regelmäßigkeit der Fälle abgesehen werden. Oft wiederkehrende Namen dieser Art sind z. B.: Ἀρμαί, Ἀρπαίαι, Ἀχόλπει, Βουσίρι, Δαμάαι, Κερκείαι, Κερκεοσίρι, Ὀννώφρι, Ὀσίρι, Ὀρκενοῦπι, Πετήαι, Πετοβάαι, Πετοσίρι, Παῖαι, Κοκρομίαι, Σποτήαι, Φαγώναι, Φανήαι, Φίβιαι und unzählige andere, welche die Indices aufführen.

Βουείρει Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>). Ὀννώφρει Petr. II Einl. p. 32, 7 (III<sup>a</sup>). Πετοβάττει ebd. Nr. 33 (a) A 28 (244<sup>a</sup>) etc. Dagegen Ἐριανούπι Grenf. I 31, 15 (104<sup>a</sup>). Νεκτενίβι Petr. II 40 (a) 2 (260<sup>a</sup>). Πατάνι Tebt. I 13, 4 (114<sup>a</sup>) usw. — Daneben beobachtet man nicht selten bei demselben Namen eine gemischte Deklination: teils lautet der Genitiv sowohl auf -ιος als auf -εως, teils tritt Übergang in Dentalstämme ein. So steht neben Θεήριος Tebt. I 61 (b) 59. 61 (118<sup>a</sup>) gleichzeitig Θεήρεως ebd. 72, 210 (114<sup>a</sup>) und Θ(ο)ήριδος 121, 12. 89 (97 oder 64<sup>a</sup>); neben gewöhnlichem Ἀρμάιος<sup>1)</sup>, wie Petr. II 13 (14) verso (258<sup>a</sup>); 10 (1) 7 (c. 240<sup>a</sup>); 28, 2, 22 (III<sup>a</sup>); Tebt. I 116, 1 (II<sup>a</sup>) etc., auch Ἀρμάιος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 1 (c. 238<sup>a</sup>), aber Ἀρμάει 38 (b) 1 (242<sup>a</sup>). Zu Λογβάτις lautet der Genit. Λογβάττειω Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>). Ebenso bildet Ἄπις im Genit. bald Ἄπιος Kanop. Dekr. 9 (236<sup>a</sup>); Par. 22, 24 (165<sup>a</sup>); 25, 9 (163<sup>a</sup>); Tebt. I 5, 77 (118<sup>a</sup>) — bald Ἄπειω Par. 5 col. 7, 11; col. 13, 6; col. 21, 4. 5; col. 33, 7. 8; col. 35, 6; col. 42, 9; col. 43, 6; col. 45, 10; col. 46, 1 (114<sup>a</sup>). Dat. Ἄπει Kanop. Dekr. 53 (236<sup>a</sup>). Rosettastein 31 (196<sup>a</sup>). Μνηύις bildet Μνηύιος Kanop. Dekr. 9 (236<sup>a</sup>). Über Μνήρειος vgl. S. 115. Μνηύει Kanop. Dekr. 54. Μνεύει Rosettastein 31 (196<sup>a</sup>). Ὀκορμενύιος Leid. G 11; H 10. 12 (99<sup>a</sup>). Über Καράπις s. unten.

b) Die weiblichen Ortsnamen auf -ις flektieren nach der Regel: -εως, -ει(ι), -ιν, wie Μέμφεως Petr. II 28 (5) 29 (III<sup>a</sup>). Μέμφει Par. 11, 21; 12, 5 (157<sup>a</sup>); 22, 3; 23, 1 (165<sup>a</sup>); 24, 2 (164<sup>a</sup>); 40, 9 (156<sup>a</sup>) etc. Μέμφι Par. 60 (b) 33. 34. 35 (c. 150<sup>a</sup>). Μέμφιν Petr. II 20 (3) 7; (4) 13 (252<sup>a</sup>). Τάνεως ebd. 28 (4) 15 (III<sup>a</sup>). Τάνει ebd. 4 (5) 1 (255<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 1. Die Endung -εως kommt nur auf einer poetischen Grabchrift vor in der Form Βαύθειος (ein Gebirge) Arch. I 219, 3 (145—116<sup>a</sup>).

Dagegen bilden weibliche Personennamen den Genit. meist auf -ιος: wie Καλίβιος Grenf. I 17, 3 (147 oder 136<sup>a</sup>); II 32, 7 (101<sup>a</sup>). Τιμίνιος Grenf. I 17, 1 (147 oder 136<sup>a</sup>). Σεμμώνθιος ebd. 21, 12 (126<sup>a</sup>); dat. Σεμμώνθει ebd. 17. Τίρει Grenf. I 18, 10 (132<sup>a</sup>): verso Τίριν usw.

c) Ein Schwanken zwischen vokalischer und konsonantischer Flexion zeigen insbesondere die oft verbundenen Götternamen Ἴλις und Καράπις (gelegentlich auch Ἀνούβις).

1) Über Ἀρμάις = Ἀρμάιος und ähnliche Genitive s. oben S. 148, wo auch als polare Erscheinung Nominative auf -ιος verzeichnet sind. Ein weiterer Beleg P. Reinach 11, 29f. ὑπὲρ Ἐμισρήις (statt -ιος) τῆς προγεγραμμένης; verso richtig χεῖρα Ἐμισρήιος.

Belege für Ἰσις (alleinstehend): Gen. Ἰσιδος Pap. Par. 5, 1, 3; col. 19, 6 (114<sup>a</sup>). BU 993 II 10; III 4 (127<sup>a</sup>); 994 II 5 (113<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 2, 5 (114<sup>a</sup>); 27, 2, 3 (109<sup>a</sup>). Ostr. 1361, 4 (105<sup>a</sup>). — Dittenberger inscr. gr. or. I 138, 5; 139, 4. 23 (127<sup>a</sup>).

Gen. Ἰσιος Petr.<sup>2</sup> 82, 6 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 36 (236<sup>a</sup>). Pap. Amh. II 35, 4. 33 (132<sup>a</sup>); 41, 3 (II<sup>a</sup>). Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>).

Dat. Ἰσιδι Strack, Dyn. d. Ptol. S. 245 Nr. 73 (204—180<sup>a</sup>); 250 Nr. 89, 3 (nach 180<sup>a</sup>); in Poesie ebd. 220 Nr. 9 = CIGr. 4925 (306—285<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I p. 254 Nr. 175, 4 (108<sup>a</sup>); Nr. 185, 7 (69<sup>a</sup>); 188, 6 (57<sup>a</sup>); 191, 6 (59, 8 oder 55, 54<sup>a</sup>). Ἐσιδι Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 558 Nr. 40 (52<sup>a</sup>) etc.

Dat. Ἰσει Dittenberg. inscr. gr. or. I 61, 47 = Arch. I 205, 14 (c. 247<sup>a</sup>). Ἰσι ebd. 52, 4 (III<sup>a</sup>). [τῆ Ἰσι Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>) hält Wessely für den Nomin. mit vorangesetztem ägyptischen Artikel.]

Akkus. Ἰσιν Tebt. I 78, 15 (110<sup>a</sup>). Dittenberger inscr. gr. or. I 189, 5 (80—51<sup>a</sup>); 196, 3 (32<sup>a</sup>). Ἐσιν Par. 50, 22 (160<sup>a</sup>).

Vokat. Ἰσιν mit parasitischem Schluß-v (nach § 44, 2, S. 198) Leid. U 2, 19 (II<sup>am</sup>).

Beispiele für alleinstehendes Σαράπιος, Σαράπει, einmal Σαράπιη Leid. C p. 93 col. 4, 6 (164—60<sup>a</sup>), seltener Σαράπιδος, Σαράπιδι, Σαράπιν, Vok. Σαράπι s. oben S. 56 Note 2.

Bei paarweiser Verbindung der Götternamen macht sich gegenseitige Angleichung der beiden Flexionsformen geltend. Man findet also im Gen.: Ἰσιος καὶ Σαράπιος Leid. B 1, 3; 3, 18 (164<sup>a</sup>). Σαράπιος καὶ Ἰσιος Par. 31, 7/8 (163<sup>a</sup>). Ἰσιος καὶ Ὀσίριος Rosettastein 10. 26 (196<sup>a</sup>). Ὀσοράπιος καὶ Ὀσορνεύσιος Leid. G. H 10. 22 (99<sup>a</sup>). — Ἰσιδος καὶ Σαράπιδος Petr.<sup>2</sup> 97, 3 (III<sup>a</sup>). Σαράπιδος καὶ (= καὶ) Ἰσιδος (sic) Goldplatte aus Alexandria Strack, Dyn. d. Ptol. 239 Nr. 66 (221—205<sup>a</sup>).

Dat. Σαράπει καὶ Ἰσει Par. 26, 48 (163<sup>a</sup>). Σαράπι Ἰσι Dittenberg. inscr. gr. or. I 16 (306—285<sup>a</sup>). — Ἰσιδι καὶ Σαράπιδι Dittenb. inscr. gr. or. I 62, 4 (247—221<sup>a</sup>). Ἰσιδι Σαράπιδι ebd. 89, 4 (221—205<sup>a</sup>). Σαράπιδι καὶ Ἰσιδι ebd. 82, 3 (221—205<sup>a</sup>); dazu καὶ Ἀνουβίδι ebd. 97, 6 (193—181<sup>a</sup>). Σαράπιδι Ἰσιδι ebd. 21, 3 (306—285<sup>a</sup>); 64, 3 (247—221<sup>a</sup>); 87, 3 und Strack, Dyn. d. Ptol. 237 Nr. 55 (221—205<sup>a</sup>). Ἄδωνις bildet den Dat. Ἀδώνει Petr.<sup>2</sup> 142, 19 (III<sup>a</sup>).

d) Endlich werden die ägyptischen Namen auf -ι nicht selten als indeklinabel behandelt, worüber zu vergleichen Hatzidakis Einl. 76 ff. Gen. τοῦ Σαράπι Lond. I p. 25, 6; 26, 6; τοῦ Ὀσοράπι ebd. p. 28, 7 (161<sup>a</sup>). τοῦ Σοκρηῆνι Petr.<sup>2</sup> 72 (a) 3 (III<sup>a</sup>). τοῦ Νεχθα-νοῦπι Grenf. II 25, 13 (103<sup>a</sup>). Akkus. Βερενίκην καὶ Σαράπι Magd. 11 subscr. (III<sup>a</sup>). Ἀπολλωνάριον καὶ Φάβι P. Kairo Arch. I 60, 52 (123<sup>a</sup>) usw.

## 2. Appellativa.

a) Griechische Wörter. Zu τήλις (Bockshorn) lautet der Genit. τήλεως Tebt. I 55, 8 (II<sup>a</sup>); der Dat. τήλει ebd. 69, 24 (114<sup>a</sup>). Wenn ebenda 115, 12 (115—3<sup>a</sup>) zweimal τήλη neben Genitiven (φακοῦ, φαρήλου) steht, so braucht man schwerlich nach dem Vorgang von Crönert (Wechschr. f. kl. Ph. 1903, 487) τήλη(ωσ) = τήλε(ωσ) zu ergänzen; vielmehr darf man auf Grund der Hesychiusglosse s. v. Βουκέρας· τὸ σπέρμα τῆς τίλης (= τήλης) die auch sonst bezeugte mittelgriechische Nebenform τήλη (Gen. mit abgefallenem Schlußsigma nach § 46 II c.) darin erkennen, die deutlich im Dat. τήληι Tebt. I 66, 43 (121<sup>a</sup>) vorliegt. Vgl. Henr. Steph. thes. gr. VII 2141. — In ὄψειος = ὄψεως (nicht ὄψιος) Eud. 19, 20 (vor 165<sup>a</sup>) scheint die in späterer Zeit, namentlich bei Substantiven auf -εύς (§ 62, 6), nachweisbare Endung -εος an Stelle von -εως getreten zu sein. Crönert 168, 2. — ἐν πόλι Tebt. I 120, 79 (97 oder 64<sup>a</sup>) ist lautliche Variante zum gewöhnlichen ἐν πόλει.

b) Ägyptische Wörter: Über ἄμι, ἄμιος vgl. S. 36. — Von βάρις (ägyptisches Fahrzeug), das in der Literatursprache bald als Dental-, bald als i-Stamm behandelt wird, ist nur der Dat. βάρει belegt P. Kairo Arch. I 59, 22 (123<sup>a</sup>). Dagegen ἐν βάριδι Plut. de Is. et Osir. 18. — Zu ἴβις gehört ἴβων τροφή, Belege S. 36. — κίκι bildet κίκιος, so Petr. II 28 (5) 11. 32 (III<sup>a</sup>). Par. 25, 7 (163<sup>a</sup>); 29, 7 (c. 160<sup>a</sup>); 11 verso 7; 34, 8 (157<sup>a</sup>). Ostr. 1236, 2 (unb. ptol.). Weitere Belege S. 37. Zu κυλ(λ)ῆστι, gen. plur. κυλληστίων, κυληστηίων, κυληστητήων; acc. plur. κυλλῆστις vgl. S. 13 Note 5; zu λεκῶνις, λεκῶνιος, λεκῶνει, λεκῶνις vgl. S. 38.

c) Andere Fremdwörter: Das vermutlich persische Lehnwort πείπερι = πέπερι ist nur im Nominat. belegt vgl. S. 43. Das Fremdwort σίναπι (G. Meyer 298) bildet den Gen. σινάπεως, nicht nach ionischer Art σινάπιος, vgl. oben S. 43. Win.-Schmied. § 9, 5. Über θίβις, θίβει, θίβιν s. S. 42.

## § 61. v-Stämme.

Als substantivische v-Stämme sind belegt:

1. Appellativa.<sup>1)</sup>

ἄκτυ: ἄκτεως Petr. I 2, 41 (Antiopefragm. c. 250<sup>a</sup>).

γένυς: acc. γέν[υ]ν Petr. II Einl. p. 22, 4 (238<sup>a</sup>).

1) K.-Bl. I § 125. Meisterh.-Schwyz. 138. Schweiz. Perg. 146. Win.-Schmiedel § 9, 4—6. Nachmanson 129.

ἰχθῦς (über den Akzent im Nom. u. Akk. sing. Herodian II 615, 21): gen. ἰχθῦος Petr.<sup>2</sup> 107 (e) 7. 9 (III<sup>a</sup>); pl. ἰχθύες Eud. Zeichnung des Tierkreises nach col. 4 und vor col. 24 (vor 165<sup>a</sup>). Crönert 170, 7; 174, 1. κόνδου, τό (eine Art persischer Becher), nur im Nom. u. Akk. sing. belegt, Stellen oben S. 43.

μῦς: τὸν μῦν Grenf. II 36, 15 (95<sup>a</sup>). Als Spitzname gebraucht Μῦς ἱματισπώλης Lond. I p. 34, 32 (161<sup>a</sup>): Μὺι τῷ κοπροεὔκτω Par. 11. 7 (157<sup>a</sup>). Bechtel, Greh. Personennamen als Spitznamen 62.

ἦ ὄφρῦς (zum Akzent vgl. die obige Herodianstelle unter ἰχθῦς): ἐπ' ὄφρῦος ἀριστεράς Petr. I 11, 17 (220<sup>a</sup>). ἐπ' ὄφρῦι δεξιᾷ ebd. 21, 3: — ἀριστεράι 8 (links) 237<sup>a</sup>; Grenf. I 12, 28 (c. 148<sup>a</sup>). ὑπ' ὄφρῦι Amh. II 51, 23 (88<sup>a</sup>). ὄφρῦν Petr. I 13 (2) 12; 14, 2. 25; 15, 13. 14 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 8 (c. 238<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 12 (174); 12, 16 (nach 148<sup>a</sup>). ὄφρῦων Petr. I 11, 19; 19, 37 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 31 (nach 148<sup>a</sup>).

πήχυς: Gen. sing. πήχεω Theb. Bk. I 1, 4 (131<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 2; col. 1, 8 = Leid. M 1, 13 (Leemans πήχεις) u. 22 (Leemans πηχέων). — Gen. plur. πηχῶν Petr. II 41, 2. 3 (III<sup>a</sup>); ebd. 14 (3) 6 = Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 7 (c. 250<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 2, 5 (131<sup>a</sup>). Par. 14, 14 (127<sup>a</sup>); 15, 43 (120<sup>a</sup>). Tor. I 5, 10; 6, 17 (117<sup>a</sup>). Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). Ebenso in röm. Zeit, z. B. Lond. II p. 179, 9; 180, 23 (68<sup>v</sup>); p. 265, 19 (103<sup>v</sup>) etc. — Akk. plur. πήχεις Petr. II 41, 8. 9. 13 (III<sup>a</sup>). Par. 14, 15. 42 (127<sup>a</sup>); 15, 42. 45. 49 (120<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 1, 3 (114<sup>a</sup>). Leid. N 2, 10 (103<sup>a</sup>). BU 994 I 2 (113<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

πίτυς: πίτυος (in einem poet. Stück) Tebt. I 1, 6; 2 (a) recto 2 (nach 100<sup>a</sup>).

στάχυς: σταχύων Kanop. Dekr. 62; Akk. pl. στάχυς τοὺς παρατεθηκομένους 68 (236<sup>a</sup>). Zum Akk. K.-Bl. I 439 Ann. 3. 5.

υῖός: υῖέϊς, υῖέων vgl. § 59, 8, S. 263.

ἦ ὕς (Mutterschwein) Magd. 4, 4 (III<sup>a</sup>) [im nächsten Vers χοιρίδιον im allgemeinen Sinn]. Schweizer Perg. 80 Fußnote 1; 146 § 53, 1.

1) Phryn. Lobbeck 245 πηχῶν, πήχυς: δεινῶς ἐκάτερον ἀνάτικον, δέον πήχεων καὶ πήχεις (sollte heißen πήχεω?). Moeris p. 298 πήχεων, οὐ πηχῶν. Dem entsprechend im Attischen regelmäßig πήχεων, Mhs.<sup>3</sup> 138 § 55, 2. K.-Bl. I 442, 7. G. Meyer 442. Aristeas (Wendland) 57 πήχεις; 84 πήχεις; 57 πήχεων. Win.-Schmiedel § 9, 5. 6 (in LXX πήχεις und πήχεων, im N. T. nur πηχῶν Schmid Attic. IV 29 (πήχεις bei Philostr.). Reinhold 52 (πηχῶν; acc. πήχεις). Unklar und irreführend ist die Angabe Crönerts 172, 3: „Forma bisyllaba? ita non valuit in communi lingua, ut in Aegypti papyris frustra quaeras“, worauf fälschlich (infolge Druckfehlers?) eine Reihe von Papyrusbelegen für πηχέων angeführt ist, wo überall πηχῶν gelesen wird. Das Zitat Tor. I 34, 16 muß I 34, 10 heißen.

Anmerkung. δακρύων Petr. II 1, 4 (c. 260<sup>a</sup>) gehört nicht zu δάκρυ, sondern zu dem im Attischen wie in der κοινή gebräuchlichen δάκρυον. K.-Bl. I 595. Schmid Attic. III 26; IV 583 f. Im N. T. allerdings einmal τοῖς δάκρυον von dem poetischen δάκρυ, Win.-Schmiedel § 8, 13.

## 2. Nomina propria.

Einige ungriechische Eigennamen auf -uc werden teils wie u-Stämme behandelt, teils haben sie gemischte Flexion: Βίθυ(ος) Tebt. I 120, 121. 153 (97 oder 64<sup>a</sup>); 90, 13. 19 (I<sup>ai</sup>); 123, 13 (I<sup>a</sup>). Βιθύει ebd. 120, 118 (97 oder 64<sup>a</sup>). Κότυς: Κότυος Petr. II 18 (1) 5 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 7 (112<sup>a</sup>). Κότυι ebd. 34, 4 (c. 100<sup>a</sup>). Κότυν ebd. 119, 35 (105—1<sup>a</sup>). — Δονομάζυς Petr. II 47, 6; dat. Δονομάζει ebd. 19. 21 (208<sup>a</sup>). Ταλύσυς: Ταλύσυτος Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>); ebd. col. 6, 9 Ἀκόλφυος (gen.) u. a. m.

Über den Akkus. Παδάμανθον zu Παδάμανθου vgl. Metaplasmus § 67, 1.

Die adjektivischen u-Stämme werden § 68, 7 abgehandelt.

## § 62. Stämme auf Diphthonge.

(ōī, ōw, ou, au, oī, eu)

1. Von den fem. ursprünglichen ōī-Stämmen<sup>1)</sup> erscheinen mehrere Eigennamen: Ἀριτωί im Dat. Ἀριτωί Lond. II p. 13, 6 (116—111<sup>a</sup>) = Mahaffy Hermath. IX Nr. 21, 1895; Grenf. I 21, 12 (126<sup>a</sup>). — Δημώ im Gen. Δημ]οῦς Magd. 14, 2 (III<sup>a</sup>); Dat. Δημοί Petr.<sup>2</sup> 7, 12 (c. 238<sup>a</sup>); Akkus. Δημοῦν Magd. 14, 7 (III<sup>a</sup>), vom Genit. aus gebildet mit Übergang in den verwandten ionischen Typus auf -οῦς, -οῦτος (worüber unten § 63 Anhang 6).<sup>2)</sup> Λητώ: Gen. Λητωῦς Petr. II 28 (3) 4; (9) 29 (III<sup>a</sup>). Par. 64, 20 (164<sup>a</sup>); einmal νῆκος Λητωῦ Grenf. II 15, 2, 5 (139<sup>a</sup>), mit Annäherung an die o-Deklination.<sup>3)</sup> Dat. Λητωί Dittenberg. inser. gr. or. I Nr. 53, 4 (nach 285<sup>a</sup>); Nr. 140 (146—116<sup>a</sup>). — Νικακώ: Gen. Νικακοῦς Amh. II 45, 7 (150—145<sup>a</sup>).

2. βοῦς (ή) wird ganz nach attischem Schema abgewandelt: nom. βοῦς Petr.<sup>2</sup> 26, 5 (III<sup>a</sup>). gen. βοῦς (= βοός) Leid. C p. 119 col. 2, 28; acc. βοῦν ebd. 26 (c. 163<sup>a</sup>). τὴν βοῦν Par. 58, 4 (160<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 13 (126<sup>a</sup>). plur. βόες P. Kairo Arch. I 64, 8 (123<sup>a</sup>). βοῶν Petr.<sup>2</sup> 30, 5 (240<sup>a</sup>). βοῦν ebd. 62 (c) 3. 7 (III<sup>a</sup>). τὰς βοῦς Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>). K.-Bl. I § 128. Meisterh.-Schwyz. 139. Nach-

1) Mhs.<sup>3</sup> 139 § 56. Schweizer Perg. 147. Hatzidakis Einl. 25. Nachmanson 129 f. K.-Bl. I § 129.

2) So bei Herod. βούν, Βουτοῦν, Λητοῦν, Τιμοῦν etc. K.-Bl. I. c.; bei Hesych. κακετοῦν.

3) Dieterich Unt. 163 zitiert ἡχοῦ = ἡχοῦς Leid. I 395, 4, 42 (röm.).

manson 130. Crönert 170 f. — Nach  $\beta\omicron\upsilon\varsigma$  wird flektiert  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  (ein Hohlmaß): acc. sing.  $\chi\omicron\upsilon\nu$  Amh. II 93, 12 (181<sup>p</sup>): 126, 46 (II<sup>pi</sup>). Lond. II 255, 41 (III<sup>p</sup>). acc. pl.  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  Petr. I 29, 8 (III<sup>a</sup>). Die übrigen Kasus kommen, wie es scheint, nur in Abkürzungen vor, die nach der attischen Regel (Mhs.<sup>3</sup> 139. K.-Bl. I 497 ff.) ergänzt zu werden pflegen: nom. sing.  $\chi(\omicron\upsilon\varsigma)$   $\acute{\alpha}$ ' (so nach dem Faksimile, nicht  $\chi\acute{o}(\omicron\varsigma)$   $\acute{\alpha}$ ' wie bei Leemans) Leid. D 2, 8 (162<sup>a</sup>). gen.  $\chi(\omicron\acute{o}\varsigma)$  Tebt. I 212 (114—113<sup>a</sup>). plur.  $\chi(\acute{o}\epsilon\varsigma)$  ebd. 179; 224 recto (II<sup>af</sup>).  $\chi(\omicron\acute{\omega}\nu)$  121, 35. 72 (97 oder 64<sup>a</sup>): 190 (I<sup>ai</sup>). Moulton Class. rev. XV (1901) S. 434<sup>b</sup> zitiert  $\chi\omicron\iota$  in den Inscr. mar. Aeg. (ed. von Gärtringen und Paton) vol. III 248 (II<sup>a</sup>). Die adiect. deriv. sind § 68, 4 abgehandelt. Über  $\chi\omicron\upsilon\varsigma$  (Schutt) vgl. oben S. 258.

3. Von au-Stämmen findet sich:  $\gamma\rho\alpha\upsilon\langle\varsigma\rangle\upsilon\omicron\iota$  παρεκάθητο (über den Abfall des Schluß-Sigma vgl. S. 206) Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>); von  $\nu\alpha\upsilon\varsigma$  nur der (gut attische) Nom. plur.  $\nu\eta\epsilon\varsigma$  Rosettadekr. 20 (196<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

4.  $\omicron\iota\varsigma$  ist durchweg durch  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$  ersetzt ( $\omicron\iota\varsigma$   $\nu\omicron\omicron\nu\omicron\upsilon\kappa\lambda\lambda\acute{\alpha}\beta\omega\varsigma$  Ἄττ.,  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\alpha$   $\epsilon$ . Moeris p. 204):  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$  Petr. II 22, 6 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 72 (b) 18 (III<sup>a</sup>). BU 1012, 8 (170<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 8 (123<sup>a</sup>).  $\pi\rho\omicron\beta\acute{\alpha}\tau\omega\nu$  Petr. II Einl. p. 36 (a) 4 (III<sup>a</sup>). Par. 9, 29 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 7 (110<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

5. Zu den Nomina auf  $-\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  ist zu bemerken:<sup>3)</sup>

a) Der Gen. sing. lautet auch bei vorangehendem Vokal stets auf  $-\acute{\epsilon}\omega\varsigma$ :  $\acute{\alpha}\lambda\iota\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  Leid. P 16 (II<sup>a</sup>).  $\epsilon\rho\iota\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  Petr. II 28 (5) 24; 39 (h) 1 (III<sup>a</sup>). Dittenberg. inser. gr. or. I 94, 3 (vor 193<sup>a</sup>). Leid. A 8 (e. 150<sup>a</sup>). Tor. I 2, 4; 3, 26 (117<sup>a</sup>); VIII, 51 (119<sup>a</sup>). BU 996 III 6 (107<sup>a</sup>). Grenf. I 44, 2, 10 (II<sup>af</sup>). Nur strengattisch  $-\acute{\omega}\varsigma$ , K.-Bl. I 448 Anm. 1. Mhs.<sup>3</sup> 141 f.  $\Pi\epsilon\iota\rho\alpha\iota\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  auch auf einer attischen Defixio, Schweizer Vulg. 257. Ganz vereinzelt und nur in Eigennamen, wie  $\acute{\alpha}\chi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  Bull. corr. hell. 20, 186, 80 (ägypt. Inscr. 114—107<sup>a</sup>):  $\epsilon\rho\iota\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  P. Par. 9, 19. 21 (107<sup>a</sup>); Lond. II p. 33, 180 (94<sup>p</sup>):  $\epsilon\rho\rho\eta\acute{\omicron}\varsigma$  =  $\epsilon\rho\rho\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  (vgl. S. 17 und 76) begegnet in Ägypten die in der  $\kappa\omicron\iota\nu\eta$  nicht seltene

1) Später scheint auch  $\nu\alpha\upsilon\varsigma$  für den Nom. plur. zu stehen: so bei Polemon (Schmid Attic. I 48, 24); Apollon. soph. lex. Hom. p. 114, 34 Bekker; Aelian (Schmid Attic. III 29). Phryn. 170 Lobeck:  $\acute{\alpha}\iota$   $\nu\eta\epsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\omicron\upsilon\chi$   $\acute{\alpha}\iota$   $\nu\alpha\upsilon\varsigma$ ,  $\delta\omicron\lambda\omicron\iota\kappa\omicron\nu$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$ . Vgl. dazu die Moerisstelle bei Schweizer Perg. 147, 3.

2) Als Grund des Übergangs von  $\omicron\iota\varsigma$  in  $\pi\rho\acute{o}\beta\alpha\tau\omicron\nu$ , wie von  $\acute{\upsilon}\varsigma$  in  $\chi\omicron\iota\omicron\varsigma$ , findet Hatzidakis Einl. 176 teils die Vorliebe der späteren Sprache für „ausdrucksvolle und regelmäßige statt der kurzen und anomalen Bestandteile“ teils das lautliche Zusammenfallen von  $\omicron\iota\varsigma$  und  $\acute{\upsilon}\varsigma$  bei itazistischer Aussprache. Doch ist  $\acute{\upsilon}\varsigma$  (vgl. oben S. 267) der  $\kappa\omicron\iota\nu\eta$  nicht fremd.

3) Eine gründliche sprachgeschichtliche Untersuchung dieser Formen gibt Hugo Ehrlich K. Z. 38, 53—97 (1902).

Endung -έος, wovon handeln Mhs.<sup>3</sup> 140, 5 (ein Beispiel aus dem I. Jahrh. v. Chr., andere aus späterer Zeit); G. Meyer 443; Schmid Attic. IV 21; Schweizer Perg. 148 (zahlreiche Belege aus nachchristl. Zeit zwar nicht aus Pergamon, aber aus anderen Teilen Kleinasiens, namentlich Lykien); Schwyzer Vulg. 257; Nachmanson 130f. (12 Belege aus Magnesia vom I.—III. Jahrh. nach Chr.). Crönert 168, 2 (Belege aus vorchristl. Dialektinschriften, nachchrist. Papyrus und Handschriften). Über ιερείω etc. S. 72.

b) Der Akkus. sing. zeigt nur offene Formen auf -έα, wie βασιλέα an vielen Stellen des III.—I. Jahrh. v. Chr. Αἰακιδέα Petr.<sup>2</sup> 11, 7 (237<sup>a</sup>) u. a. u. Auch nach vorausgehendem -ι- tritt nie Kontraktion ein: wie Ἄσωπία Petr.<sup>2</sup> 21 (b) 10 (226<sup>a</sup>). Ἰσθμία ebd. 6 (a) 11; Κουνία ebd. 44 (237<sup>a</sup>). K.-B. I 448. Mhs.<sup>3</sup> 141f. Schwyzer Vulg. 257. Kontrahierte Formen auf -ῆ (nach Schweizer Perg. 148f. dorische Residuen) fehlen ganz. Thumb Hell. 92f. Crönert 169, 6. — Das ganz vereinzelt ἀρχιερῆα (Ionismus?) ist oben S. 17 und 76 besprochen. Über βασιλεία u. ä. vgl. S. 71.

c) Im Gen. plur. herrschen ebenfalls die unkontrahierten Formen nach Konsonanten und Vokalen: wie βαφῶν Ostr. 1516, 3 (152 oder 141<sup>a</sup>). γονῶν Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). ἱερῶν Petr. 10, 25 (127<sup>a</sup>). ἱππῶν Petr. II 8 (1) A 11 (268<sup>a</sup>); (B) 9 (273<sup>a</sup>); ebenso Pap. Gen. Nr. 20, 3 (109<sup>a</sup>) statt γενῶν, wie Nicole gelesen hat. κωμογραμματέων Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>). κτυῶν Par. 5, 3, 3 (114<sup>a</sup>). Leid. N 2, 9 (113<sup>a</sup>). Wilck. Ostr. 334, 4 (II<sup>a</sup>) u. v. a. — Nach Vokalen: ἀλιῶν Ostr. 1347, 1; 1029, 3 (147 oder 136<sup>a</sup>); 1522, 2 (130/29<sup>a</sup>); 331, 4 (altptol.); 335, 2 (143 oder 154<sup>a</sup>); 337, 3 (142 oder 153<sup>a</sup>); 339, 3; 340, 3. Rev. Mém. 303, 4 (c. 130<sup>a</sup>). Πτολεμαίων Dittenb. inser. gr. or. I 50, 6 (240<sup>a</sup>). — Über alt-attisches -ῶν Mhs.<sup>3</sup> 142. Nur einmal in einem leichtfertig geschriebenen Brouillon \*Par. 28, 6 (160<sup>a</sup>) steht (wohl durch ein Schreibversehen) παρὰ τῶν ἱερῶν (Priester), während die Abschrift derselben Eingabe Par. 27, 7 ἱερείων und die Dublette Leid. E 8 ἱερε[ί]ων hat. Über ἱερείων = ἱερέων vgl. S. 72.

d) Der Dat. plur. hat regelmäßig -εῶν, nirgends das in manchen Teilen Kleinasiens und auf Inseln nachgewiesene -εῖσι, worüber zu vergleichen Schweizer Perg. 149; Nachmanson 132.

e) Im Akk. plur. findet sich, abgesehen von τοὺς γονέας Artemis. 5 (III<sup>a</sup>), ausnahmslos die Nominativ-Endung -εῖς in Fällen wie τοὺς ἀρχιερεῖς Tebt. I 5, 62 (118<sup>a</sup>). τοὺς γονεῖς Dittenberg. inser. gr. or. I 51, 4 (239<sup>a</sup>). Tor. I 9, 16 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 38. 52. 63 (120<sup>a</sup>). τοὺς γραμματεῖς (-τίς) Lond. I p. 17, 15. 18; p. 19, 17; p. 28, 21 (161<sup>a</sup>). τοὺς



ἱερεῖς Kanop. Dekr. 22 (236<sup>a</sup>). ἱππεῖς P. Kairo Arch. I 59, 30; 60, 37 (123<sup>a</sup>). Grenf. I 42, 13. 16 (II<sup>a</sup>). Auch ἱππεῖς im Lachesfragm. Petr. II 50 (4) 4 steht für ἱππεῖς (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Die ägyptischen Eigennamen auf -εῦς, -εῦτος sind § 63 Anhang abgehandelt.

Anmerkung. Von ἄρης ist belegt: Nom. ἄρης Leid. U 2, 16 (II<sup>am</sup>).<sup>2)</sup> Gen. ἄρεως Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 6. 26 (236<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 116 (118<sup>a</sup>); 140 (72<sup>a</sup>). Auch Inscr. Le Bas-Waddington 505. Dagegen ἄρεος bietet ein literarisches Stück Weil IV 1 (Tragödienfragment, vor 161<sup>a</sup>). Der Dat. ἄρηι begegnet auf einer Ptolemäerinschrift bei Dittenberger inscr. gr. or. I 86, 5 = Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 206 Nr. 17 (c. 209<sup>a</sup>). Siehe dazu K.-Bl. I 513f. G. Meyer 420. W. Schulze quaest. ep. 424 ff. Schmid Attic. III 28; IV 23. Schweizer 151. H. Ehrlich K. Z. 38, 90 ff. Crönert 164.

## b) KONSONANTISCH AUSLAUTENDE STÄMME.

### § 63. Stämme auf Verschußlaute.

#### 1. Gutturalstämme.

διώρυξ bildet seine Nebenkasus durchweg vom Stamm διωρυγ-; erst in römischer Zeit findet sich wieder die im Attischen und bei den Attizisten geläufige Flexion διώρυχος etc. Belege oben S. 18.

Anmerkung 1. Die Stelle Grenf. II 26, 12 ff. (103<sup>a</sup>): τοῖς δανεῖταις Χαρήμωνι καὶ Ἐθλάδα καὶ Πνήφιος γυνῆ (statt γυναικί) καὶ ἀδελφῆι fällt eher unter einen syntaktischen Gesichtspunkt (nomin. pro dat.) als daß eine Dativform γυνῆ anzunehmen wäre.

#### 2. Dentalstämme.

##### a) Austausch zwischen i- und Dentalstämmen.

a) χάρις hat im accus. sing. ausnahmslos χάριν sowohl bei substantivischem als präpositionalem Gebrauch.

Als Substant. χάριν: Par. 30, 13 (162<sup>a</sup>); 31, 37 (163<sup>a</sup>); 42, 3 (156<sup>a</sup>). χάριν Par. 63, 44 (165<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 30 (161<sup>a</sup>). — Als Präposition: χάριν Petr. II 32 (1) 34 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 134 (165<sup>a</sup>); 64, 9 (164<sup>a</sup>); 35, 29; 37, 42 (163<sup>a</sup>); 34, 2; 47, 7 (153<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 6 (118<sup>a</sup>); 6, 37 (140<sup>a</sup>) und oft (s. Index Tebt.). — Acc. plur. χάριτας Tebt. I 124, 7. 21 (118<sup>a</sup>). Dittenberg. inscr. gr. or. I 168, 50 (116—81<sup>a</sup>).

1) So schon im Attischen seit 307<sup>a</sup> (Mhs.<sup>3</sup> 141; ausschließlich in Kleinasien, Schweizer 150; Nachmanson 132. Aristeebrief (Wendland) 182. 279. 283 βασιλείς; 318 τοὺς ἐρηγείς. Auch bei den Attizisten häufiger -εῖς als -έας, Schmid Att. III 22; IV 587; desgleichen bei den Apostol. Vätern, Reinhold 51 (nur einmal τροφέας). Im allgemeinen K.-Bl. I § 128 Anm. 3. G. Meyer 461 f.

2) ἄρεος als Name eines Schmieds (χαλκεός) begegnet Par. 5, 42, 3 (114<sup>a</sup>), auch wiederholt in Petr.<sup>2</sup> (s. Index).

Meisterh.-Schwyz. 129 § 50, 1. Schweizer 151. Nachmanson 133. Crönert 170, 6 (in röm. Zeit χάριτα neben χάριν). Inschriftliche Belege für χάριτα bei Dittenb. Syll.<sup>2</sup> III 232.

β) Von κλείς kommen folgende Formen vor: κλείν Petr. I 13 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 7 (237<sup>a</sup>). κλειδῶν Petr. II 39 (d) 16 (III<sup>a</sup>). κατάκλειειν ebd. 13 (18<sup>a</sup>) 14; ebd. 11 κατάκλειδας (255—50<sup>a</sup>) [Akzent nach Herodian Lentz I 240, 5; II 431, 26; 432, 21.]. Moeris p. 201 κλείν Ἀ., κλείδα Ἐ. Das N. T. hat κλείδα (so auch P. Oxy. I p. 178) — κλείδας, nur acta apost. κλείν — κλείς. Win.-Schmiedel § 9, 7. Der Akk. pl. κλείς wird von den Attizisten empfohlen, s. Bekker anecd. 48, 7; 101, 19. Schmid Att. IV 21. Schweizer 151. Crönert 170, 5. Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>a</sup>.

γ) ὄρνις (ή) wird in der Regel als Dentalstamm flektiert: ὄρνιθος Tebt. I 120, 86 (97 oder 64<sup>a</sup>). ὄρνιθα ebd. 122, 3 (96 oder 63<sup>a</sup>). ὄρνιθεσ Petr. II 33 (a) 36 (244—40<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 142, 17 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) 4 (264—227<sup>a</sup>). Par. 61 verso (156<sup>a</sup>). ὄρνίθων Tebt. I 117, 65 (99<sup>a</sup>). ὄρνιθασ Grenf. II 14 (b) 3 (264—227<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 3 (225<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 184 (118<sup>a</sup>); 112, 27 (112<sup>a</sup>). Goodsp. 9, 8 (I<sup>a</sup>). — Nur einmal Petr.<sup>2</sup> 71 verso ὄρνέων (III<sup>a</sup>), mit Übergang in die Nebenform τὸ ὄρνεον (also nicht ὄρνεων = πόλεων zu betonen!). K.-Bl. I 510. Schmid Attic. III 26. 142; IV 22 (Dio Chr. hat nur 9 Formen vom Dentalstamm, und zwar Nom., Gen., Akk. plur. gegenüber 19 Formen von ὄρνεον). Crönert 174, 5 bringt mehrere Beispiele für diesen Übergang aus röm. Zeit. Der gutturale Stamm ὄρνιχ- kommt in den Papp. nicht vor.

δ) Eigennamen auf -ις, -ιδος (-ιτος), -ιδι (-ιτι), -ιν (vgl. § 60). Griechische Namen dieser Bildung. Männlich: Ἀράθιδι Petr.<sup>2</sup> 31, 1 (240<sup>a</sup>). Δάμιδος Petr. II 13 (16) 8 (258—53<sup>a</sup>). Ἡριδι (Kurzform von Ἡρακλείδης oder Ἡριππος?) Fay. p. 49, 14 = Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 556 Nr. 38; Ἡριδος 26 (wo man allerdings einen Nominativ erwartet, etwa Ἡρώδης) geschr. II—I<sup>a</sup>. — Λύσιδος Par. Not. et extr. XVIII 2 p. 401, 6 (II<sup>a</sup>); aber Λύσιτος (wohl lautliche Verwechslung von δ und τ, s. S. 176) Petr.<sup>2</sup> 9, 1 (240<sup>a</sup>). G. Meyer 417. Meisterh.-Schwyz. § 50, 3. Schweizer 152. Nachmanson 133f. — Weiblich: Ἀρτέμιδι Dittenberg. inser. gr. or. I 18 (Abukir) 306—285<sup>a</sup>. C. I. Gr. 2285 (145—116<sup>a</sup>). Ἡραίδι Grenf. I 18, 9 (132<sup>a</sup>). τὴν Κύπριν Grenf. I 1, 11 (vor 173<sup>a</sup>).

Auch fremdklingende, wohl meist ägyptische Eigennamen folgen vielfach demselben Schema, doch herrschen hier ἰτιος, ἰτι vor.

Männlich: Ἀρμάτιος (statt des gewöhnlichen Ἀρμάτος), vgl. S. 264. Ἀρκαίτιος Tebt. I 121, 109 (94 oder 61<sup>a</sup>). Θ(ο)ήριδος (neben Θοήριος)

s. oben S. 264. Λοβάιτος Tor. I 3, 26 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 41 (120<sup>a</sup>); ebd. 15 (b) 3 (143<sup>a</sup>). Λοβάν Tor. I 3, 27 (117<sup>a</sup>). Λώιτος Petr. II 39 (b) 15 (III<sup>a</sup>). Πάις Petr. II 28 (VIII) 25 (III<sup>a</sup>). Πάιτος ebd. 25 (i) 11; 27 (3<sup>a</sup>) 4 (236<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>). Πάιτι Petr. II 39 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Πάιτιος (-ειτος) Petr. II Einl. p. 36, 3; Nr. 14 (1c) 2 (III<sup>a</sup>); 27 (3<sup>a</sup>) 9, 10 (236<sup>a</sup>); 28 (3) 4, 13; 43 (a) 17 f. (III<sup>a</sup>). Πάιτι ebd. 32 (2<sup>a</sup>) 23 (c. 238<sup>a</sup>) etc. Πάιτιος ebd. 27 (3<sup>a</sup>) 27; 28 (1) 5 (III<sup>a</sup>). Πίτιδος Lond. II p. 10, 10 (152<sup>a</sup>). Πόρτις Ostr. 1517, 3 (150 oder 139<sup>a</sup>). Πόρτιος Grenf. I 23, 5 (118<sup>a</sup>). Par. 9, 15 (107<sup>a</sup>). Πόρτιτι ebd. Z. 23. Ostr. 1027, 2 (unb. ptol.). Τιτίος Tebt. I 39, 8; 21 Τιτίτι (113<sup>a</sup>). Φάβιτος Petr. II 27 (3<sup>a</sup>) 33 (III<sup>a</sup>). Ostr. 1194 verso 2 (ptol.) u. v. a.

Weiblich: Θάιτος Tebt. I 164, 9 (II<sup>af</sup>). Νέφορις Par. 22, 6, 17. 18. Νεφόριος 22, 4; 23, 2 (165<sup>a</sup>). Νέφοριον Leid. B 1, 17; 2, 17, 21; 3, 13 (164<sup>a</sup>). Über Ἰσιδος — Καράπιδος vgl. oben S. 265.

### b) Reine Dentalstämme.

α) Von πᾶς begegnet einmal der auch sonst in der κοινή nicht unerhörte Akkus. sing. masc. πᾶν = πάντα in der Verbindung πᾶν τὸν τόπον Par. 37, 11 (163<sup>a</sup>). In der Parallelstelle freilich Par. 35, 10 (163<sup>a</sup>) steht πάντα τὸν τόπον, also möglicherweise an ersterer Stelle ein Versehen des Schreibenden. Vgl. oben S. 199. Schmid G. G. A. 1895, 42. Reinhold 52.

β) Nur unkontrahiert erscheinen στῆαρ Rev. L. 50, 14 (258<sup>a</sup>). φρέαρ P. Kairo Arch. I 64, 13 (123<sup>a</sup>). φρέατος Lond. II p. 4, 13 oben (c. 178<sup>a</sup>); φρέ(ατος) Tebt. I 86, 36 (II<sup>af</sup>). φρέατα Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). φρέατων Lond. II p. 14, 13 (116—111<sup>a</sup>).

γ) Indeklinables τοῦ ὕδωρ begegnet in einem Ausgabenverzeichnis Leid. S col. 3 am Ende rechts (160<sup>a</sup>), dagegen ebd. col. 4 am Ende ὕδατος τιμῆν.

Anhang. Nicht wenige, dem Griechischen von Hause aus vielfach fremde Typen teils männlicher teils weiblicher Eigennamen werden im wesentlichen als Dentalstämme flektiert, doch keineswegs konsequent: Ausweichungen in andere Systeme sowohl vokalischer als konsonantischer Art sind häufig.

1. -ᾰς, -ᾰτος oder -ᾰ (Kurznamentypus) [fast nie -ᾰδος], -ᾰτι (neben -ᾰι), -ᾰν, meist männlich (außer einmaligem Ἡράτος) vgl. oben S. 252 f.

2. -ᾰς, -ᾰδος etc., alter Typus weiblicher Namen, Muster Ἀκκληπιάς Par. 7, 8 (99<sup>a</sup>). Ἀκκληπιάδος Z. 15; Par. 13. 4. 16 (157<sup>a</sup>). Ἀκκληπιάδι Par. 7, 4 (99<sup>a</sup>) u. a.

3. -αῦς, -αῦτος, -αῦτι (sowohl männlich als weiblich): z. B. Θραῦτος Par. 5, 42, 8 (114<sup>a</sup>). Πανααῦτος Leid. S 3, 12 (164<sup>a</sup>). Νεκθεραῦς — Νεκθεραῦτι Par. 54 col. 2, 44; col. 3, 64 (163<sup>a</sup>). Πταῦτος Par. 5, 8, 4;

col. 41, 2 (114<sup>a</sup>). *Caμαῦτος* Leid. S 3, 11; aber *Caμαῦτος* 6, 11 (164<sup>a</sup>). *Taῦτος* Par. 31, 6 (163<sup>a</sup>). Andere Varianten desselben weiblichen Namens mit konsonantischem und vokalischem Wechsel der Orthographie sind verzeichnet S. 179 Anm. 12. Dieser Typus ist ziemlich häufig.

4. -εῦς, -εῦτος etc.: *Θοτεῦτι* Grenf. II 18, 2. 12. 22 (127<sup>a</sup>). *Παιεῦτος* Ostr. 701, 3 (unb. pto.). *Cevepiewotoc* Tor. I 5, 7 (117<sup>a</sup>). *Φανεύ[τ]oc* Dittenb. inser. gr. or. I 95, 5 (nach 193<sup>a</sup>) usw.

5. -ῆς, -ῆτος, -ῆτι (Vorgang ionische Namen wie *Θαλῆς*, *Θαλῆτος*; in Ägypten lautete der Nomin. vermutlich auf -t, vgl. Menet, Phantet und dgl.).

Männlich: *Βελλῆς* Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>). *Ἐρβελλῆτος* Par. 35, 14; 37, 16 (163<sup>a</sup>). *Θοτήτι* Tebt. I 117, 69 (99<sup>a</sup>). *Καιήτι* Grenf. I 23, 9 (118<sup>a</sup>); -τος verso. *Μαρρήτι* Amh. II 43, 7. 13 (173<sup>a</sup>): Tebt. I 56, 3 (II<sup>af</sup>). *Μερχῆτι* Tebt. I 164, 9 (II<sup>af</sup>). *Παῆτος* Par. 35. 21 (163<sup>a</sup>). *Πατής* Grenf. I 27, 3. 8 (109<sup>a</sup>); 44. 2, 10 (II<sup>a</sup>). *Πατήτος* Grenf. I 23. 3 (118<sup>a</sup>); 34, 6 (102<sup>a</sup>). *Πατήτι* Amh. II 39, 3 und verso (II<sup>a</sup>). *Caλήτος* Amh. II 47, 4 und verso (113<sup>a</sup>). *Cθοτήτος* Tebt. I 120, 17 (97 oder 64<sup>a</sup>). *Τοτοήτος* Petr. II 28 col. 1, 22 (III<sup>a</sup>). *Φαῆτος* Petr. II 33 (3) 3 (III<sup>a</sup>). *Φαμήτος* ebd. 39 (a) 6 (III<sup>a</sup>). *Φανῆτος* ebd. (möglicherweise auch griechisch *Φάνητος*?) 28 (3) 14 (III<sup>a</sup>). *Φαυῆτος* ebd. col. 8, 10 (III<sup>a</sup>) u. a. m.<sup>1)</sup>

Die meisten dieser ägyptischen Namen lehnen sich ebenso oft (vom Nominativ aus) an die griechischen S-Stämme auf -κλής an, so daß im Gen. und Dat. Formen auf -έους (-είους, -ήους) und -εῖ (-ῆτι) den obigen auf -ῆτος, -ῆτι mindestens die Wage halten. Belege folgen unter § 64 Anhang. Vgl. dazu auch die Stellensammlung bei Crönert 163.

Weibliche Namen auf -ῆς, -ῆτος sind oben S. 179 Anm. 12 aufgeführt. Der Akk. auch hier *Ταρήν* Leid. C p. 118, 1, 16 (163<sup>a</sup>): M 1, 12 = Par. 5, 1, 7 (114<sup>a</sup>).

6. -οῦς, -οῦτος, -οῦτι, -οῦν, ein besonders häufiger Eigennamentypus, der seinen Vorgang im Ionischen hat<sup>2)</sup>, teils männlich teils weiblich. Auch hier herrscht wie bei den Kurznamen auf -ᾶς ausnahmslos im Gen. und Dat. das τ statt δ.

Männlich: *Ἀβαιοῦς* Wilck. Ostr. 1231, 2 (unb. pto.), so wohl auch 1516 (141<sup>a</sup>) statt *Ἀβδιοῦς* (?). *Ζμενοῦτι* Grenf. II 16, 5 (137<sup>a</sup>). *Θοτομοῦτος* Ostr. 711, 2 (pto.). *Λολοῦτος* Amh. II 53, 3 (114<sup>a</sup>). *Μονοῦτος*

1) Eine einheitliche Betonung dieser Bildungen herbeigeführt zu haben ist das Verdienst U. Wilckens (G. G. A. 1894, 718 f. und Theb. Bank 35). — Die Namen *Κέλητος* Grenf. II 15, 2, 6; col. 3, 2 (139<sup>a</sup>); *Μένητος* Petr. II 12 p. 32, 2 (240<sup>a</sup>) darf man wohl als genuine griechische Bildungen ansprechen und im Genit. als Proparoxytona betonen. Wenn man daneben *Μενέους* findet Par. 5, 1, 10; col. 8, 5. 7 (114<sup>a</sup>), so liegt es nahe, einen Nominativ *Μενῆς* voranzusetzen, der nach Analogie ähnlicher ägyptischer Perisopomena (vgl. § 64 Anhang) die Flexion der S-Stämme (auf -κλής) annehmen konnte.

2) Den ionischen Ursprung hat zuerst W. Schulze erwiesen: K. Z. 33, 230 ff; Berl. philol. Wochenschr. 1893, 226; zuletzt handelt darüber Thumb Hell. 230 ff., wo die Literatur aufgeführt ist.

Grenf. II 21, 4 (113<sup>a</sup>). Νεοῦτος Par. 16, 5 (141<sup>a</sup>). Πακελλούτος Ostr. 727, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>). Παούτος Grenf. I 18, 10 (132<sup>a</sup>); II 25, 10 (103<sup>a</sup>); 26 passim; 27, 18 (103<sup>a</sup>). Παπεούτος Grenf. I 29, 4 (105<sup>a</sup>); II 25, 5 (103<sup>a</sup>). Πατούς Grenf. I 17, 24 (146—35<sup>a</sup>). Ostr. 1619 (133<sup>a</sup>). Πατούτος Grenf. I 11, 1, 13; 2, 11 (157<sup>a</sup>); 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>). II 17, 1 (136<sup>a</sup>); 18, 5 (127<sup>a</sup>); 23, 2, 8 (107<sup>a</sup>). Par. 15, 47 (120<sup>a</sup>). Ostr. 1621, 1622 (127<sup>a</sup>). Πατούτι Grenf. I 14, 2 (150—139<sup>a</sup>). τὸν Πατούν Grenf. II 16, 6 (137<sup>a</sup>). Πατσεούτι, -τος Amh. II 47, 4, 16 (113<sup>a</sup>). Ποανεμοῦν Ostr. 1505, 4 (155 oder 146<sup>a</sup>). Σελεβούτος Tebt. I 110, 1 (92 oder 59<sup>a</sup>). Σποτούς Ostr. 1189, 1, 3 (ptol.). Σποτούτος Par. 5, 28, 7; 29, 2 (114<sup>a</sup>). Φομουῦτι Tor. V 1 (177<sup>a</sup>) usw.

Weiblich: Ταούς Grenf. II 23, 1, 3; col. 2, 3; col. 3; ebd. Ταούτος col. 2, 5 (107<sup>a</sup>). Ταούτι Par. 55 (b) 2, 49 (159<sup>a</sup>). Ταούν Leid. C p. 118, 1, 19, 23 (164<sup>a</sup>). Τατούς Grenf. II 23 col. 2, 3; col. 3 (107<sup>a</sup>). Vgl. auch S. 179 Anm. 12.

Anmerkung 2. Τακηούς (masc.) figuriert Grenf. II 16, 3 (137<sup>a</sup>) als Nomin., 10 als Genit., Dat. Τακηούτι Z. 7.

7. -ῶς (-ῶς), -ῶτος (-ῶτος), -ῶτι (-ῶτι), -ῶν (meist masc.): Ἀβῶτος Ostr. 726, 3 (154—43<sup>a</sup>). Ἀρπῶτος Grenf. II 23, 2, 3 (107<sup>a</sup>). Θαῶς Petr. II 28 (4) 10; (9) 32 (III<sup>a</sup>). Θαῶτος ebd. 27 (a) 29 (236<sup>a</sup>). Θεμβῶτος Amh. II 30, 5, 41 (II<sup>a</sup>). Ἰναρῶς Par. 5, 24, 5; 37, 9 (114<sup>a</sup>). Belege für Ἰναρῶ(υ)τος, Ἰναρῶ(υ)τι, einmal auch Ἰναρούτι s. oben S. 138. Κοινῶτος Tebt. I 51, 3 (114<sup>a</sup>). P. Reiuach 17, 10 (109<sup>a</sup>). Κῶτι — Κῶτος Tebt. I 116, 4, 20 (II<sup>a</sup>f). Ὄνῶτος Grenf. I 38, 2 (II—I<sup>a</sup>). Παῶτος Petr. II 10 (1) 2, 6 (c. 240); 43 (b) 65 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 9, 18 (111). Grenf. I 36, 2, 3 (99/88<sup>a</sup>). Πεῶτος Petr. II 28 (5) 22 (III<sup>a</sup>). Πικῶτος Ostr. 722, 3 (ptol.). Πνεφερῶτος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 11; -τι 18 (238<sup>a</sup>). Σευθῶς Petr. II 28 (9) 15 (III<sup>a</sup>). Κυῶτος Petr.<sup>2</sup> 1 (2) 11, 16 (237<sup>a</sup>). Τακοννῶτος Tebt. I 39, 27 (113<sup>a</sup>). Ταπενῶτος (fem.) ebd. 52, 3 (114<sup>a</sup>). Τεῶτος Petr. II 9 (4) 2 und verso (241<sup>a</sup>); 27 (3<sup>a</sup>) 8 (236<sup>a</sup>); 29 (a) 4 (242<sup>a</sup>) usw. Akkus. Τεῶν Magd. 10, 2, 9 (III<sup>a</sup>).

Ein abgekürzter griechischer Name dieser Flexion ist Ἀπολλῶς = Ἀπολλώνιος: so Ἀπολλῶτι Tebt. I 34, 1 (nach 100<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

8. -ῶν, -ῶντος etc. (ägyptische Namen auf -nt, angepaßt den griechischen Kontrakta, wie Ἀντιφῶν, Δημοφῶν, Ξενοφῶν etc., K.-Bl. I 488), sämtliche masc.

Beispiele: Ἀκωναπιῶντος Petr.<sup>2</sup> 1 (2) 16 (237<sup>a</sup>). Παριενῶντος Petr. II 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>). Πατῶντι ebd. 4 (9) 1 (255<sup>a</sup>). Πετεχῶν Petr. II

1) Von diesem Typus, dem fast nur ägyptische und persische Namen angehören, handelt K.-Bl. I 494 e, wo auch die Frage erörtert wird, ob solche Namen Perispomena, Oxytona oder Paroxytona sind; obwohl Herodian III 714 für die letztgenannte Akzentuierung (z. B. Καβάκος) spricht, stimmen doch die neueren Grammatiker (Kühner-Blaß, Mehlhorn) für Perispomenierung

Einl. p. 31, 5 v. u. (III<sup>a</sup>). Πετεχώντος ebd. Nr. 14 (1d) 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 85, 133 (113<sup>a</sup>). Πετεχώντι Petr. II 40 (a) 4; 4 (2) 17 (255<sup>a</sup>); ebd. Einl. p. 33, 7 (III<sup>a</sup>) u. a.

### § 64. S-Stämme.

1. Von Neutra auf -ac finden sich folgende Formen: nom. acc. sing. γέραc Tor. I 8, 22 (117<sup>a</sup>). γήραc Magd. 18, 6 (III<sup>a</sup>). κρέαc Sakkakini XIV 96 (III<sup>a</sup>). gen. sing. γέρωc BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). nom. acc. pl. τὰ γέρα Tebt. I 5, 65. 79. 80 (118<sup>a</sup>). κρέα Sakkakini verso (III<sup>a</sup>). Par. 53, 12; 54, 14. 45. 68. 72 (163<sup>a</sup>). Leid. C p. 93 col. 4, 10 (164—60<sup>a</sup>). gen. pl. γερῶν Tebt. I 6, 21 (140<sup>a</sup>). κρεῶν Petr.<sup>2</sup> 58 (a) 2; 140 (a) 8 (III<sup>a</sup>). Die Formen stimmen überein mit den attischen. K.-Bl. I § 121; § 123 S. 431 Anm. 2. Meisterh.-Schwyz. 143, 4. 5. G. Meyer 464. 467. Schweizer 156. Nachmanson 138, 5. Win.-Schmiedel § 9, 2. 6 (γῆραι; κέρατα, κεράτων, aber τὰ κρέα). Auch die Attizisten brauchen von κρέαc kontrahierte, von κέραc offene Formen, Schmid Att. III 21; IV 16. 580. Dagegen κέρα als plur. auf einer delischen Inschrift Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 588, 167; aber ebenda 204 κέρατα (etwa 180<sup>a</sup>). Reinhold 51 (γῆρους, γῆραι); 53 (τὰ κρέη, κέρη und κέρατα). Crönert 172, 1. Dieterich Unt. 164 f.

Über ἄλαc = ἄλc (nach Analogie von κρέαc gebildet) vgl. § 67, 2.

#### 2. Neutra auf -oc.

a) Der Gen. sing. hat regelmäßig die Endung -ouc: γλεύκουc Petr. II 40 (b) 8 (277<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 12 (105<sup>a</sup>). ἔθουc Par. 63, 5, 155 (165<sup>a</sup>). ἔτουc Petr. II 13 (4) 6 (258<sup>a</sup>); 35 (b) 1 (244—40<sup>a</sup>); 30 (d) 3 (235<sup>a</sup>); 26 (1) 5 (240<sup>a</sup>); 17 (4) 1; 16, 9 (c. 250<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 1, 1 (114<sup>a</sup>); 27, 1, 1 (109<sup>a</sup>) und sehr oft. μέρουc Petr. II 13 (4) 6 (258—53<sup>a</sup>). ὄξουc Tebt. I 121, 14. 21 (94 oder 61<sup>a</sup>). πένθουc<sup>2</sup> Par. 22, 24 (165<sup>a</sup>). τέλουc Petr. II 13 (19) 8 (258—53<sup>a</sup>) usw.

Eine Ausgleichung zwischen der vokalischen O-Deklination und den S-Stämmen mit der Nominativform -oc konnte in zweifacher Weise eintreten: entweder bilden konsonantische Stämme den Gen. auf -ou oder männliche o-Stämme flektieren wie neutrale S-Stämme im Gen. auf -ouc. Für beides lassen sich in den ptolem. Papyri vereinzelte Beispiele finden: Einerseits τοῦ ἔτου Grenf. I 33, 28; aber 27. 29 ἔτουc (103<sup>a</sup>). τοῦ γ̄ ἔτου λόγoc Tebt. I 115, 13 (115—13<sup>a</sup>), aber 12 τοῦ β̄ ἔτουc λόγoc. — τοῦ τέλου τοῦ Ostr. 1490, 4 (III<sup>a</sup>); sonst oft τέλουc. Andererseits: φαρήλουc als gen. Tebt. I 115, 14 (115 bis 13<sup>a</sup>); sonst φαρήλου Tebt. I 119, 39 (105—101<sup>a</sup>). τοῦ ταρίχουc

statt ταρίχου Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 8, 9 (225<sup>a</sup>). Dagegen nur ἐλέου Magd. 18, 6 (III<sup>a</sup>), nirgends das vulgäre ἐλέου.<sup>1</sup>)

Anmerkung 1. In Stellen wie \*ἀπό τοῦ πένθος Lond. I p. 27, 2 (161<sup>a</sup>); Leid. E 23 (162<sup>a</sup>) — im letzteren Fall mit übergeschriebenem υ — oder ἀπὸ (sic) τοῦ τέλος Ostr. 1551 (34<sup>v</sup>) hat vielleicht der Nomin., wie später oft, Genitivfunktion, wenn man nicht in den schlecht geschriebenen Texten lautliche Vertauschung von ο und ου annehmen will. Vgl. oben S. 116f.

b) Der Dat. sing. hat regelmäßig -ει. Bei Schreibungen wie μένη = μένει P. Weil IV 7 (vor 161<sup>a</sup>); χείλη Grenf. II 23, 2, 6 (107<sup>a</sup>) ist der oben (S. 130) besprochene Wechsel zwischen -ηι und -ει anzunehmen (vgl. ἔτηι = ἔτει Meisterh.-Schwyz. 39, 11).

c) Der Gen. plur. ist (wie auch d. nom. acc. pl.) regelmäßig kontrahiert: ἐτῶν Petr. I 19, 4. 5. 6. 13. 22. 30. 33. 35. 37 (225<sup>a</sup>) und oft. ζευγῶν Ostr. 1028, 4 (ptol.). κερδῶν Leid. M 2, 4 (114<sup>a</sup>). κευῶν Petr. II 32 (1) 27 (238<sup>a</sup>). τελῶν Petr. II 45 col. 2, 23 (III<sup>a</sup>) etc. Das einmalige βλαβέων (von τὸ βλάβος, s. unten § 67, 3 c) Tor. XIII, 14 (137<sup>a</sup>) braucht nicht als Ionismus zu gelten, sondern hat seine Analogien in anderen vulgären Formen auf -έων (vgl. oben S. 17).

Anmerkung 2. Die (ionische) Form ἦος (vom Stamm ἦος-, G. Meyer 411) begegnet Eud. 4, 12 (vor 165<sup>a</sup>) als t. t. der ionischen Astronomen. Ebenso auf einer böotischen Inschrift bei Schweizer 156 Anm., bei Iosephus neben häufigerem ἕως (W. Schmidt de Ios. eloc. 499), sowie bei Polybius (Krehling 32).

### 3. Eigennamen auf -ης.<sup>2</sup>)

Als S-Stämme sind zu betrachten alle Namen auf -άνθης, -γένης, -δεύκης, -κράτης (-χράτης), -κύδης, -μένης, -μῆδης, -θένης, -τέλης, -φάνης. Der Ausgleich zwischen der vokalischen und konsonantischen Deklination, dessen Endpunkt eine einheitliche Flexion nach dem Schema -ης, -ου, -ῶ (bald ει, bald ηι, selten η geschrieben), -ην darstellt, beginnt schon im 3. Jahrh. v. Chr., ist aber im 1. Jahrh. v. Chr. noch nicht ganz abgeschlossen.

a) Der Gen. endet noch im 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend auf -ουc, und zwar -ουc : -ου = 35 : 4 (9 : 1);

im 2.—1. Jahrh. tritt -ουc bedeutend zurück gegen -ου,

-ουc : -ου = 18 : 44 (1 : 2, 5).

1) Zu diesen Analogiebildungen vgl. K.-Bl. I 514f. (ταρίχουc). Schweizer 152. Dieterich Unt. 163f. Win.-Schmiedel § 8, 11. 13. Reinhold 54 (τὸ ἔλεος, ζῆλος, ἦχος, πλοῦτος, σκότος; τοῦ λίθουc, ζόφουc, πελάγου etc.). Crönert 176, 1—4 (τὸ φόβος).

2) Vgl. dazu K.-Bl. I 512. G. Meyer 438ff. Meisterh.-Schwyz. 134ff. Hatzidakis Einl. 188f. Schweizer 153. Nachmanson 135f. Win.-Schmied. § 9, 8. Dieterich Unt. 158ff. Schmid Attic. IV 21. Crönert 160f.

Belege: Π<sup>a</sup> auf -ους: Ἀλεξικράτους Petr. I 19, 17; 20 (2) 10 (225<sup>a</sup>). Ἀριστογένους Petr. II 36 (1) 11 (Π<sup>a</sup>). Ἀριστοκράτους Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 29, 30 (225<sup>a</sup>). Ἀριστοτέλους Petr.<sup>2</sup> 42 II (8f) 26 (c. 250<sup>a</sup>). Ἀριστοφάνους ebd. 42 F (a) 3 (252<sup>a</sup>). Δημοσθένους Petr. II 29 (a) 6 (Π<sup>a</sup>). Διογένους ebd. 13 (20) 8 (258<sup>a</sup>). Διοφάνους Magd. 28, 8 (Π<sup>a</sup>). Ἐρμογένους Petr.<sup>2</sup> 112 (e) 2, 22 (Π<sup>a</sup>); 21 (d) 5, 13 (226<sup>a</sup>). Εὐκράτους ebd. p. 225 col. 2, 20 (Π<sup>a</sup>). Θεογένους Petr. I 19, 18 (225<sup>a</sup>); II (20 (3)) 2, 6 (252<sup>a</sup>). Ἴπποκράτους Petr. I 20 (1) 14 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 16, 11 (235<sup>a</sup>). Ἰσοκράτους Petr. II 39 (a) 1 (Π<sup>a</sup>). Καλλικράτους Petr.<sup>2</sup> p. 146 (b) 6 (Π<sup>a</sup>). Καλλιφάνους Petr. I (22 (2)) 4 (257<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 11, 4 (237<sup>a</sup>); 43 (2) R. col. 4, 4 (246<sup>a</sup>). Λυκομήδους Magd. 5, 20 (Π<sup>a</sup>). Μητροφάνους Petr. II 47, 2 (c. 200<sup>a</sup>). Περιγένους Petr.<sup>2</sup> p. 60 (b) 1 (260<sup>a</sup>). Πολυάνθους Strack, Ptol. Inscr. Arch. II p. 560 Nr. 45 (Buchstaben der ersten Ptolemäerzeit). Πολυδεύκους Petr.<sup>2</sup> 112 (b) 9 (Π<sup>a</sup>). Πρωτογένους Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 2 (246<sup>a</sup>). Ξωκράτους Petr.<sup>2</sup> 130, 7 (Π<sup>a</sup>). Ξωσθένους ebd. 112 (c) 21 (Π<sup>a</sup>). Ὠριγένους ebd. p. 171 col. 1, 31; 3, 15 (Π<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> auf -ου: Ἀλεξικράτου Petr. I 28 (1) 1 (225<sup>a</sup>). Ἀριστοκράτου Petr.<sup>2</sup> 21 (e) 5 (226<sup>a</sup>). Θεογένου Petr. I 28 (1) 1 = Petr.<sup>2</sup> 21 (f) 1 (225<sup>a</sup>) [nach Rev. Mél. 364]. Καλικράτου (sic) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 9 (c. 260<sup>a</sup>). [Εὐτύχου Petr. II 16 (2) 4 kommt von Εὐτυχος, vgl. W. Schmid Wchsch. f. kl. Ph. 1899, 541.]

Π—I<sup>a</sup> auf -ους: Ἀντιγένους Lond. I p. 46, 35 (146—135<sup>a</sup>). Ἀπολλοφάνους Tebt. I 49, 2 (113<sup>a</sup>). BU 1001, 3 (56<sup>a</sup>). Διογένου[c] Th. Bk. I 1, 12 (131<sup>a</sup>). Ἐπιγένους Tebt. I 100, 6 (117<sup>a</sup>). Ἐρμογένους ebd. 61 (b) 53 (118<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτους Grenf. I 2, 12 (157<sup>a</sup>). Εὐμένους P. Reinach 15 verso (109<sup>a</sup>). Θεαγένους Tebt. I 116, 19 (Π<sup>af</sup>). Κράτους Petr. II 47, 32 (192<sup>a</sup>). Μεγασθένους BU 992 I 11 (162<sup>a</sup>). Ναυκράτους Ostr. Louvre Rev. Mél. 136, 3 (Π<sup>a</sup>). Ὀρνυμένους Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>). Περιγένους Ostr. 1514, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>). Πολυκράτους Petr. II 48, 3 (186<sup>a</sup>). Ξωγένους Par. 23, 4 (165<sup>a</sup>); Tor. XIII 5 (137<sup>a</sup>). Ξωκράτους BU 992 I 5 (162<sup>a</sup>).

Π—I<sup>a</sup> auf -ου: Ἀντιφάνου Tor. III 40; Par. 14, 39 (127<sup>a</sup>). Ἀπολλοφάνου Tebt. I 86, 45 (Π<sup>af</sup>). P. Reinach 14, 16 (110<sup>a</sup>). Ἀριστογένου Par. 10, 1 (147<sup>a</sup>). Δεξιφάνου P. Weil VI 2 (161<sup>a</sup>). Διασθένου Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). Ἐπικράτου Tebt. I 81, 6 (Π<sup>af</sup>). Ἐπικύδου Dittenb. inser. gr. or. I 96, 3 (Π<sup>a</sup>). Ἐρμογένου Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>). Tor. I 1, 6 (117<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτου Grenf. I 17, 4; 18, 3 (132<sup>a</sup>). Καλικράτου Par. 10, 18 (145<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 239 (118<sup>a</sup>); 63, 40 (116<sup>a</sup>); 72, 77 (114<sup>a</sup>); 85, 91 (113<sup>a</sup>). Καλλιμήδου Grenf. I 17, 2 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). Κορ. 8 (100<sup>a</sup>). Κλεογένου Tebt. I 80, 27 (Π<sup>af</sup>). Κράτου Par. 15 (b) 1, 1 (143<sup>a</sup>). Λυκικράτου P. Reinach 7, 5 (c. 140<sup>a</sup>). Μενεκράτου Genf-Münchener Ehekontrakt Arch. I 485, 10 zweimal (Π<sup>a</sup>). Παγκράτου Tebt. I 99, 6 (148<sup>a</sup>); 116, 31 (Π<sup>af</sup>). Tor. I 1, 6 (117<sup>a</sup>). Πασοκράτου Fay. 14, 7 (124<sup>a</sup>). Πα-



χράτου Par. 22, 5 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 121, 107 (94 oder 61<sup>a</sup>). Ostr. 723, 5 (ptol.). Πετειαρχάτου Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>). Πολεμοκράτου Tebt. I 91, 12 (II<sup>af</sup>). Πολυάνθου Grenf. I 11, 1, 13; 2, 11 (157<sup>a</sup>). Πολυδεύκου Ostr. 1234, 3 (120—19<sup>a</sup>). Πολυκράτου P. Reinach 9, 31 (112<sup>a</sup>); 15, 31 (109<sup>a</sup>). Cωκράτου Par. 5, 11, 8 (114<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 130. 36. 42 (145—116<sup>a</sup>). Cωσιγένου Tebt. I 99, 64 (c. 148<sup>a</sup>). Τιμοκράτου P. Reinach 9 verso oben (112<sup>a</sup>).

b) Im Dativ überwiegt stets die Schreibung -ει gegenüber von -ηι, und zwar im III. Jahrh. v. Chr. etwa im Verhältniß von 48 : 4 (12 : 1), im II.—I. Jahrh. v. Chr. im Verhältniß von 20 : 10 (2 : 1). Ganz vereinzelt erscheint im III.—II. Jahrh. η.<sup>1)</sup>

Belege. III<sup>a</sup> dat. auf -ει: Ἀνδροσθένει Petr. II 9 (1) 4 (241<sup>a</sup>); 23 (4) 1 (III<sup>a</sup>). Ἀριστοκράτει Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 18 (225<sup>a</sup>). Δημοκράτει P. Ashmol. Pl. XVI 35 (III<sup>a</sup>). Διογένει Petr. II 16, 3; 37 (1b) recto 4 (III<sup>a</sup>). Διοφάνει ebd. 2 (1) 1; (2) 1; (3) 1 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 72 (d) 11 (III<sup>a</sup>). Magd. Pap. Nr. 1—35 in 27 Fällen (III<sup>a</sup>). Εὐκράτει Petr. II Einl. p. 32, 1 (III<sup>a</sup>). Καλλιμήδει Tebt. I 8, 12 (201<sup>a</sup>). Πισικράτει Petr. I 12, 6; 13, 15 (238<sup>a</sup>). Πολυκράτει Magd. 17, 6 (III<sup>a</sup>). Cωγένει ebd. 24, 11 (III<sup>a</sup>). Cωσιφάνει Petr. I 24 (2) 3; 29, 1 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. II 23 (3) 2 (III<sup>a</sup>). Rev. L. Append. II 2, 5 (c. 257<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -ηι: Ἀρποκράτη Dittenb. inscr. gr. or. I 61, 4; Ἀρποχράτη ebd. 62, 3 (c. 247<sup>a</sup>). Ἐρμογένηι Petr. II 9 (2) 12 (241<sup>a</sup>). Ἰυκομείδη = Λυκομήδει ebd. 8 (1 B) 8 (259<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> auf -η: Ἀριστοκράτη Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> auf -ει: Διογένει Lond. I p. 57 (13) 2 (131<sup>a</sup>). Theb. Bk. X 3 (134<sup>a</sup>); X<sup>a</sup> 2 (130<sup>a</sup>). Rev. Mél. 329. 330. 332 (II<sup>a</sup>). Ἐπιφάνει Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 3 (c. 190<sup>a</sup>). Ἐρμογένει Par. 15, 1, 24 (120<sup>a</sup>). Tor. II 36 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 213 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 53 (118<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτει Grenf. I 43, 1 und verso; 11, 1, 3 (157<sup>a</sup>). Θεογένει Ostr. 1316, 1 (123<sup>a</sup>). Καλλικράτει Tebt. I 62, 45 (119<sup>a</sup>). Λυσικράτει P. Reinach 7, 13 (c. 140<sup>a</sup>). Παγκράτει Par. 11, 4 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 13 (c. 145<sup>a</sup>). Φιλοκράτει Leid. G 16; H 24 (99<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> auf -ηι: Ἀρποχράτη Dittenb. inscr. gr. or. I 175, 5 (c. 114<sup>a</sup>). Ἐπιγένηι Tebt. I 100, 3 (117<sup>a</sup>). Ἐπιμένηι Lond. I p. 42, 128. 139 (158<sup>a</sup>). Ἐρμοκράτη Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). Πασικράτη Amh. II 32 verso 2 und Aufschrift (II<sup>a</sup>). Παχράτη Amh. II 39, 3 (II<sup>a</sup>). Πολυδέκηι (sic) Par. 45, 6 (153<sup>a</sup>). Πρωτογένηι Ostr. 714, 2 (ptol.).

1) Daß auch hier gleichzeitig orthographische Schwankungen und Systemzwang vom Nomin. aus zusammengewirkt haben und keines von beiden ausschließlich verantwortlich zu machen ist, erscheint mir zweifellos. Vgl. Nachmanson 51 Fußnote 5; übrigens bieten die magnesischen Inschriften (Nachm. 137) auffallenderweise nur -ηι, nie ει. Auf attischen Steinen findet Mhs.<sup>3</sup> 136 zweimal -ει (IV—III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> auf -η: Διογένη Theb. Bk. IX 3 (134<sup>a</sup>). Ἐπιγένη Tebt. I 100, 12 (117—116<sup>a</sup>).

c) Im Akkusat. ist die alte Form auf -η in keinem einzigen Falle zu belegen; die Ausgleichung mit den A-Stämmen ist vollkommen.<sup>1)</sup>

Belege. III<sup>a</sup>: Διογένην Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) recto 12; Magd. 18, 4 (III<sup>a</sup>). Διοφάνην Magd. Nr. 3—34 in 10 Fällen (III<sup>a</sup>); ebenso Mélanges Nicole p. 283, 10 (221<sup>a</sup>). Ἐπιγένην Petr. II 15 (1) 20 (246<sup>a</sup>). Θεογένην ebd. 38 (b) 5 (242<sup>a</sup>). Καλλικράτην P. Gizeh Mus. Arch. II 83 Nr. 10323, 17; 10274, 4 (III<sup>a</sup>). Πατρράτην Petr.<sup>2</sup> 120, 6 (III<sup>a</sup>) usw.

II—I<sup>a</sup>: Ἀπολλοφάνην BU 1001, 9 (56/5<sup>a</sup>). Μεσομήδην Vat. B 9 (c. 160<sup>a</sup>). Πολυδεύκην Par. 44, 5 (157<sup>a</sup>) usw.

#### 4. Eigennamen auf -κλής und Analogiebildungen auf -ής.<sup>2)</sup>

Belegt sind in ptoL. Zeit folgende griechische Namen auf -κλής: Ἀγαθοκλής, Ἀμφικλής, Ἀντικλής, Ἀριστοκλής, Δημοκλής, Διοκλής, Ἐρμοκλής, Εὐκλής, Ἡρακλής, Θεμιστοκλής, Θεοκλής, Θρακυκλής, Καλλικλής, Μεγακλής, Νικοκλής, Ξενοκλής, Πατροκλής, Πολυκλής, Προκλής, Σωκλής, Τηλεκλής, Φιλοκλής.

a) Der Gen. zeigt regelmäßig -κλέους: Ἀγαθοκλέους Ostr. 1336, 2 (III<sup>a</sup>). Ἀντικλέους Petr. II 20 col. 1, 2. 9; col. 4, 2. 14 (252<sup>a</sup>). Ἐρμοκλέους Ostr. 1515, 3 (154—143<sup>a</sup>). Tor. IX 3 (119<sup>a</sup>). Εὐκλέους Petr. I 17, 13 (235<sup>a</sup>). Ἡρακλέους Petr. II 20 col. 1, 10 (252<sup>a</sup>); 8 (2<sup>b</sup>) 12 (246<sup>a</sup>). Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). Inschr. v. Adulis Dittenb. inscr. gr. or. I 54, 4 (246—221<sup>a</sup>). Θεοκλέους Petr. I 16 (I) 2 (237<sup>a</sup>). Θρακυκλέους Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 1, 9 (III<sup>a</sup>). Καλλικλέους Petr. II 29 (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 31 (II<sup>a</sup>). Πατροκλέους Petr. II 6, 9 (255<sup>a</sup>). Σωκλέους Petr. II 38 (c) 11 (240<sup>a</sup>). Φιλοκλέους Tor. I 3, 19 (117<sup>a</sup>); VIII 44 (119<sup>a</sup>) usw.

Die lautlichen Varianten auf -κλείους und -κλήους sind oben S. 71f. und 76f. aufgeführt. Über Πατρόκλου (alte Koseform -ος) siehe § 67, 3 d.

1) Selbst die attischen Inschriften zeigen das alte -η nur in wenigen Fällen bis ins 4. Jahrh., von da ab ausschließlich -ην; erst in der Kaiserzeit wieder vereinzelt -η. Meisterh.-Schwyz. 136, 13. Auffallenderweise haben die attischen Fluchtabeln des 3.—2. Jahrh. v. Chr. die Endung -η nicht selten bei S- und sogar A-Stämmen: wie Ἀνδροκλείδη, Ἀριστοκίδη, Μεταγένη, Πατρράτη — neben Ἀνδρομένην, Ἀνδροσθένην, Θεαγένην, Ἴπποκράτην, Σωσιμένην, Φιλοκίδην. Schwyz. Vulg. 256. Schweizer Perg. 155 (wiederholt Εὐμένη, sonst nur -ην). Schmid Att. IV 582 (-ην weitaus überwiegend, doch herrscht auch bei den Attizisten Unsicherheit). Nachmansson 137 (-κράτη aus Augusteischer Zeit, sonst nur -ην). Crönert 161, 3.

2) Vgl. Meisterh.-Schwyz. 132, 7—10. Schweizer 155f. Nachmansson 137f. Crönert 161ff.

Anmerkung 3. Die heteroklitische Form -κλέου(-κλήου), die im Attischen seit 350<sup>a</sup> vereinzelt auftritt, später aber wieder verschwindet (Mhs.<sup>3</sup> 133, 8), findet sich in ptoL. Zeit sehr selten und nur beim Eigennamen Ἡρακλής: \*Ἡρακλήου πόλειν (Faksim.) Par. 54, 79 (163<sup>a</sup>). Ἡρακλέου Β U 543, 15 (27<sup>a</sup>). Zahlreichere Belege aus späteren Papp. und Handschriften gibt Crönert 162, 2. Vgl. auch Schweizer 155, 3 (Rhodos). Nachmanson 138 (Ἀρχικλείου in Teos, Ἡρακλήου in Bithynien und nach Journ. Hell. Stud. 21, 279 Nr. 2 in Ägypten).

b) Wenn im Dativ statt des gewöhnlichen -κλεῖ manchmal -κλή(i) zu finden ist, so ist diese Erscheinung lediglich graphischer Natur (nach § 20, 13 S. 130).

Beispiele: Ἀντικλεῖ Petr. II 20 (4) 4 (252<sup>a</sup>). Ἐρμουκλεῖ Tor. VII 17; XI 1 (177—65<sup>a</sup>). Νικοκλεῖ Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 1 (246<sup>a</sup>). Τηλεκλεῖ ebd. 30 (a) 14. 21 (235<sup>a</sup>) etc. Aber Φιλοκλή(i) Ostr. 1502, 2 (II<sup>a</sup>). Διοκλή Tebt. I 120, 19 (97 oder 64<sup>a</sup>). Dieselbe Form dieses Namens auch im CIA II add. 489 (b) 19 (II<sup>a</sup>). Vgl. Mhs.<sup>3</sup> 133 Note 1182, wo auch Ἰθρακυκλή(i) auf einer Fluchtafel des 4. Jahrh. v. Chr. angeführt ist. Weitere Beispiele Dittenb. Syll. III 231.

c) Den Akkus. bildet die κοινή auf -κλήν (nach Analogie der A-Stämme wie Ἐρμῆς): Καλλικλήν Petr. II 29 (c) 8 (c. 250<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 35 (II<sup>a</sup>). Διοκλήν Fay. XII 29 (nach 103<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anhang. Eine große Anzahl ägyptischer Eigennamen hat sich dem Schema der Namen auf -κλής mit der Flexion -ής, -έου(-είου, -ήου), -εῖ(-ή[ι]), -ήν angeschlossen; daneben folgen aber dieselben Namen nicht selten einer gemischten Deklination mit Übergang in die Flexion der Dentalstämme auf -ήτος, -ήτι (vgl. oben Seite 274) oder der griechischen Nomina auf -εύς, -έως (vom Dativ aus).<sup>2)</sup>

Beispiele: Βελλής Βελλέου Ostr. 730, 2 (154 oder 143<sup>a</sup>); Par. 5, 18, 6 (114<sup>a</sup>). Καλλεβελλέου P. Kairo Arch. I 64, 16 (123<sup>a</sup>). Καήου Grenf. I 34, 7 (102<sup>a</sup>). Καήτος, -τι S. 274. Alle möglichen Variationen zeigt Μαρής: Nom. Μαρής Tebt. I 41, 29 (119<sup>a</sup>) und oft. Μαρέύς Ἰμούθου Tebt. I 85, 46; aber 52 Μαρής Ἰμούθου (113<sup>a</sup>). Gen. Μαρέου Amh. II 30, 39 (II<sup>a</sup>); 59, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>). Μαρέύς (für Μαρέου nach koptischer Weise kontrahiert, vgl. S. 153, 5) Tebt. I 85, 18 (113<sup>a</sup>). Μαρέίου Amh. II 34, 4 (nach 157<sup>a</sup>); 56, 2 (146 oder 135<sup>a</sup>). Tebt. I 41, 4. 21 (119<sup>a</sup>); 63, 25 (116<sup>a</sup>); 112, 60, 83 (112<sup>a</sup>); 149 (116—5<sup>a</sup>);

1) Phryg. Lob. 156: Ἡρακλέα, Περικλέα, Θεμιστοκλέα ἐπεκτεῖνων τὴν ἐσχάτην λέγε, ἀλλὰ μὴ Ἡρακλήν καὶ Περικλήν καὶ Θεμιστοκλήν. Daher die attischen Inschriften bis 300<sup>a</sup> -κλέα (Mhs.<sup>3</sup> 133, 10), von da an -κλήν. Schwyz. Vulg. 256. Crönert 162, 3. Nachmanson 138 (2mal -κλέα aus römischer Zeit). Die Attizisten meist -κλέα, nur Ael. Ἡρακλή, Schmid Att. III 21; IV 583 Note 8. Zur Erklärung der Endung -κλή aus -κλήν (Belege bei Dittenb. Syll. III 232) vgl. Schweizer Perg. 156 Fußnote.

2) „In Kleinasien häufig“ nennen diesen Typus Schweizer 155, 3 und Nachmanson 138. Vgl. dazu Kretschmer Einl. 422f. Crönert 162, 5

154 (112—11<sup>a</sup>). Μαρρήουc ebd. 56, 1 (II<sup>af</sup>). Μαρρέωc Amh. II 33, 4 (157<sup>a</sup>). Dat. Μαρρεί Amh. II 42, 8, 32 (179<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 6 (112<sup>a</sup>). Μαρρήη Amh. II 55, 2 (176 oder 165<sup>a</sup>). Μαρρήητι S. 274. Akkus. Μαρρήην Amh. II 30, 8. 25 (II<sup>a</sup>); 43, 11 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 13 (118<sup>a</sup>). Ebenso Τοθοῦν P. Reinach 7, 20 (c. 140<sup>a</sup>) etc. — Zu Μερχῆc erscheint der Gen. Μερχείουc (Bel. S. 72), der Dat. Μερχεῖ Tebt. I 17, 1 und subser. und sehr oft von Nr. 18—40; Μερχῆη ebd. 10, 1; 23, 1 (119<sup>a</sup>); beide Formen neben einander 40, 16. 23 und subser. (117<sup>a</sup>). Μερχῆητι S. 274. — Μενέουc Par. 5, 1, 10; col. 8, 5. 7 (114<sup>a</sup>), daneben Μενῆτοc S. 274. — Zu Ὀρσῆc: Ὀρσειουc Tebt. I 120, 31 (97 oder 64<sup>a</sup>) und Z. 94 Ὀρσῆουc (vgl. S. 130). — Zu Τοθοῆc: Τοθοείουc Tebt. I 63, 158 (114<sup>a</sup>). Τοθοῆη 121. 14 (94 oder 61<sup>a</sup>). Τοτοῆην Amh. II 31, 9. 26 (112<sup>a</sup>). Auch Θοτέωc 120, 47 (97 oder 64<sup>a</sup>) derselbe Name. Zu Τοτοῆτοc etc. S. 274. — Φατρῆc Ostr. 1024, 2; 1194 verso 2 (ptol.); 1234, 2 (120<sup>a</sup>); 1356. 2 (138<sup>a</sup>). Φατρέουc Grenf. I 27, 2, 7 (109<sup>a</sup>). Par. 5, 10, 1; col. 25, 2 (114<sup>a</sup>); 9, 19 (107<sup>a</sup>). Φατρείουc Tebt. I 61 (a) 64. 135 (118<sup>a</sup>). Φατρήουc Grenf. I 32, 4 (102<sup>a</sup>). Φατρήη Ostr. 1537, 2 (II<sup>a</sup>). — Ψινταέουc Par. 26, 23. 28 (163<sup>a</sup>). Ψιθαῆη (sic) Par. 27, 11; 28, 10 (160<sup>a</sup>). Ψινθαῆην Par. 27, 24 (160<sup>a</sup>) usw.

### § 65. R-Stämme.

1. Nur im Nominativ erscheint ἕαρ Eud. 21, 7 (vor 165<sup>a</sup>). ἕαροc Par. 66, 59 hat Rev. Mél. 374 in die Zahl α ρ π berichtigt.<sup>1)</sup>

2. χεῖρ zeigt in den Nebenkasus außer dem Stamme χειρ- auch die kürzere Form χερ- und bildet

teils χειρόc BU 1011 II 25 (219<sup>a</sup>). Par. 63, 4, 125 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 138 (II<sup>af</sup>). — χειρῖ Magd. 24, 6 (III<sup>a</sup>). — χείρα Leid. C p. 119, 2, 29 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 32 (114<sup>a</sup>); 71, 15 (114<sup>a</sup>). — χείραc Petr. II 1, 23 (c. 260<sup>a</sup>). Par. 63, 7, 16 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 39 (140<sup>a</sup>); 28, 8 (c. 114<sup>a</sup>). Leid. G 19 (99<sup>a</sup>);

teils χερόc Magd. 25, 2 (III<sup>a</sup>). Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 18 (93<sup>a</sup>). Leid. O 14 (89<sup>a</sup>). — χερεῖ (= χερῖ) Par. 50, 6 (160<sup>a</sup>). — χέρα Petr. II 20 (2) 7 (252<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 93 verso col. 1, 6; 2, 14 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 8 (II<sup>ai</sup>). Lond. I p. 34, 11 (161<sup>a</sup>). — χερῶν Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). — χέραc Petr. II 4 (6) 12. 15 (255<sup>a</sup>). Par. 50, 7 (160<sup>a</sup>);

1) Kontrahierte Formen von ἕαρ bieten die Papp. dieser Periode weder im Substantiv noch im Adjektiv: ἕαρινῆ Eud. 2, 6; ἕαρινάc 2, 28 (vor 165<sup>a</sup>); einmal ἕαρινά Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 5 (225<sup>a</sup>). S. darüber auch K.-Bl. I 210; 217 Anm. 13; 425 Anm. 3. Meisterh.-Schwyz. 74, 3; § 52, 3 (ἕαρ, ἥροc, ἥρη). Schmid Attic. IV 11. 585 (nach attischem Muster). Crönert 168, 4 (vulg. ἥροc = ἥροc). W. Schulze quaest. ep. 163. H. Ehrlich K. Z. 38, 86.

dagegen nur  $\chi\rho\sigma\acute{\iota}\nu$  Petr. II 9 (2) 4 (241—39<sup>a</sup>); 17 (4) 8 (c. 240<sup>a</sup>)  
Über  $\chi\acute{\iota}\rho\alpha\nu$  vgl. § 44 S. 199 und § 67, 3 b.

In Ableitungen begegnet selten  $\chi\rho\epsilon\text{-}$ : in  $\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\iota\omicron\nu$  Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\iota\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma$  Tebt. I 115, 22 (115<sup>a</sup>). [ $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\alpha\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\varsigma\iota$  (Crönert 115, 3) Petr. II 29 (d) 10 (c. 250<sup>a</sup>) ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> 105 (2) 10 in  $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\alpha\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\varsigma\iota$  berichtigt.] Sonst immer  $\chi\rho\epsilon\iota\tau\iota\eta$  Tebt. I 121, 84 (91 oder 61<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\alpha\phi\acute{\eta}\kappa\alpha\varsigma\iota$  Petr. II 29 (b) 8 (242<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\alpha\phi\eta\kappa\epsilon\nu$  Amh. II 35, 25 (132<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\alpha\phi\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\omega\nu$  Tebt. I 48, 5 (c. 113<sup>a</sup>).  $\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$  Tebt. I 27, 41 (113<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\iota\tau\iota\kappa\acute{\omicron}\nu$  ebd. 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\iota\mu\omicron\iota\varsigma$  Par. 26, 18. 33 (163<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\iota\tau\omega\gamma\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\nu$  Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>).  $\pi\omicron\lambda\upsilon\chi\rho\epsilon\iota\alpha\varsigma$  Par. 14, 24 (127<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\iota\delta\omega$  (τός) Tebt. I 46, 34 (113<sup>a</sup>).  $\chi\rho\epsilon\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omega\iota$  Ostr. 739, 10 (149 oder 138<sup>a</sup>) usw. Gelegentlich beobachtet man den orthographischen Übergang von  $\epsilon\iota > \iota$ :  $\chi\rho\iota\tau\iota\eta$  Tebt. I 109, 5 (105<sup>a</sup>).  $\pi\rho\omicron\kappa\epsilon\chi\rho\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$  Fay. XIII 1 (124<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

3) Vom Stamme  $\mu\alpha\rho\tau\upsilon\rho\text{-}$  sind belegt:  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma$  Petr. I 24 (2) 1 (250<sup>a</sup>); II 21 (d) 5 (III<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\alpha$  Par. 46, 10 (153<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\epsilon\varsigma$  Petr. I 14, 21 (237<sup>a</sup>); II 47, 27 (192<sup>a</sup>); Grenf. I 27, 3, 7 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 34 (92<sup>a</sup>) und oft.  $\mu\alpha\rho\tau\acute{\upsilon}\rho\omega\nu$  Petr. II 21 (d) 9 (III<sup>a</sup>). Leid. A 11 (II<sup>a</sup>).  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma\iota$  Grenf. I 17, 24 (146—35<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

4. Zu  $\Delta\eta\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho$  ist überliefert der Gen.  $\Delta\acute{\eta}\mu\eta\tau\rho\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 97, 4 (III<sup>a</sup>).<sup>3)</sup>

Über Metaplasmen wie  $\text{Ευπατόρου}$ ,  $\chi\iota\lambda\omega\theta\acute{\eta}\rho\omega$  vgl. § 67, 3 c und d.

5.  $\kappa\lambda\acute{\eta}\tau\omega\rho$  findet sich Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 34 (226<sup>a</sup>), nirgends das attische  $\kappa\lambda\eta\tau\acute{\eta}\rho$ . Mhs.<sup>3</sup> § 52, 1. Andere nomina agentis auf  $\text{-}\tau\omega\rho$  und  $\text{-}\tau\acute{\eta}\rho$  sind aufgezählt in der Stammbildung § 83, 20 und 24.

Anmerkung. Wenn in den Papp. Tebt. 6maligem  $\text{Νικάνωρος}$ ,  $\text{ζοπ}\tau\iota$  gegenüber 123, 5 (I<sup>a</sup>)  $\text{Νικάνω(ρ)ος}$  steht, so ist wohl eher an eine analogische Umbildung des Suffixvokals als an lautliche Verwechslung von  $\omicron$  und  $\omega$  nach § 12 B S. 98 f.) zu denken, zumal da Crönert 170, 4 mehrere Belege für  $\text{Νικάνωρος}$  und  $\text{Νικάνωρα}$  beibringt.

## § 66. N-Stämme.

1.  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\acute{\omega}\nu$  bildet seine Kasus obliqui durchweg vom Stamme  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\text{-}$ :  $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\omicron\varsigma$  Rosettastein 3 (196<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\eta}\iota$   $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\iota$  Kanop. Dekr. 61 (236<sup>a</sup>). Rosettastein 54 (196<sup>a</sup>).  $\tau\acute{\eta}\nu$   $\epsilon\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\alpha$  Dittenberg. inscr. gr.

1) K.-Bl. I 426 Anm. 8 ( $\chi\rho\epsilon\iota\sigma\acute{\iota}\nu$  auf attischen Inschriften der Kaiserzeit). Meisterh.-Schwyz. 145, 17 (im Attischen auch  $\chi\rho\epsilon\iota\omega\nu$  350—300<sup>a</sup>). Crönert 115, 3 (ausgiebige Beispielsammlung).

2) K.-Bl. I 510. Meisterh.-Schwyz. 143, 6 ( $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma\iota$ ). Crönert 167, 1.

3) K.-Bl. I 429 Anm. 13. Crönert 169, 5.

or. I 51, 22 (239<sup>a</sup>). Rosettastein 38 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 21 (145<sup>a</sup>). εἰκόνων Tebt. I 119, 53 (105<sup>a</sup>). ταῖς εἰκόσιν Kanop. Dekr. 62 (236<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

2. Der Stamm ρίν- (Nase) ist nur belegt im Dat. ρίνι Petr.<sup>2</sup> 11, 2 (237<sup>a</sup>). Petr. I 11, 8 (220<sup>a</sup>); 16 (1) 3; 21, 21 (237<sup>a</sup>) und Akk. παρὰ ρίνα Par. 10, 6 (107<sup>a</sup>); so auch Cop. 4 παρὰ ρίν[α (100<sup>a</sup>), nicht παρὰ ρίν[ι], wie Blinkenberg ergänzt. Ob also der Nomin. wie im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 144, 11) ρίς, oder wie in der κοινή (Thom. Mag. 323, 10 ρίς Ἀ., ρίν ᾿Ε.) ρίν gelaute, ist bisher nicht anzumachen, doch lassen die Adjektiva εὐθύρ(ρ)ιν, κατάρ(ρ)ιν, ὄξύρ(ρ)ιν (S. 213) ziemlich sicher auf letzteres schließen.<sup>2)</sup>

3. Der Gen. ἄρνός zu dem auf einer attischen Inschrift (Mhs.<sup>3</sup> § 58, 1) gefundenen Nom. ἄρην kommt vor Tebt. I 117, 35 (99<sup>a</sup>) — doch steht die Lesung nicht ganz fest. Über [ᾗ]ρνοῖς siehe unten § 67, 3 c.

4. Das Verhältnis von kontrahierten und unkontrahierten Flexionsformen der Komparative auf -ίων, -ιονος und -ων, -ονος ist § 68, 20 besprochen.

5. Bei Eigennamen auf -ων begegnen nicht selten Schwankungen in der Bildung der casus obliqui, indem oft bei demselben Namen sowohl -ωνος, -ωνι als -ονος, -ονι etc. geschrieben wird: so von Χαρήμων teils Χαρήμονος Tebt. I 61 (a) 37; 61 (b) 70f.: 62, 135; 84, 149 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 57 (116<sup>a</sup>). -ονι 73, 8 (113—111<sup>a</sup>) — teils Χαρήμωνος Tebt. 72, 48 (114<sup>a</sup>). Grenf. II 31, 20 (104<sup>a</sup>). Χαρήμωνι Lond. I p. 41, 112. 113 (158<sup>a</sup>). Grenf. II 26, 13 (103<sup>a</sup>). Χαρήμωνα Tebt. I 34, 7 (nach 100<sup>a</sup>) etc. Ähnlich im gleichen Stücke Tebt. I 100 (117—6<sup>a</sup>) 13 Μελειτίονι, aber 2 Μελειτίωνος. Θεογείτωνος Par. 55 (b) 32; 40 Θεογίτωνι (159<sup>a</sup>). Während man von Ἄμ(μ)ών, wie es scheint, stets Ἄμ(μ)ώνος bildete, so Grenf. I 33, 37. 41 (103—2<sup>a</sup>); Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>); Ἄμώνος Par. 5 col. 19, 7; col. 42, 9 (114<sup>a</sup>); Ostr. 321, 3 (ptol.) [auch Strabo XVII 809 Ἄμμώνα], so findet sich bisher nur Φιλάμμονος, z. B. Petr. I 13, 1; 14, 4 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 20; Petr. I 15, 10 = Petr.<sup>2</sup> 2, 12; Petr. I 16 (1) 11; 18 (2) 5 = Petr.<sup>2</sup> 5, 5; Petr. I 21 links 4; Petr. II Einl.

1) Über Umbildungen εἰκοῦς (gen.), εἰκό (acc.) vgl. K.-Bl. I 497. G. Meyer 422. Meisterh.-Schwyz. § 51, 2 (erst in der Kaiserzeit εἰκό).

2) Unrichtig ist die Bemerkung bei G. Meyer 427: „κατάρριν ist Accus. von κατάρρις in Flinders Petrie Papyri p. 51, 1, 7“ = Nr. 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>). Vielmehr ist das Wort in der Verbindung ἀναφάλακρος, κατάρριν, οὐλήν ἔχων sicher Nominativ und gehört nicht zu οὐλήν, wie zahlreiche Parallelstellen beweisen: z. B. Petr. I 20 (1) 10 ἀναφάλανθος, ὄξύριν, οὐλήν καταρῖν; ebd. 19, 11 (225<sup>a</sup>) μελίχρωσ, [ὄξύ]ρριν, οὐλήν γενεῖσι. Pap. Gizeh. Mus. Arch. I 65, 28 μελίχρωσ, αακροπρόσωπος, εὐθύριν (123<sup>a</sup>) etc. Weitere Stellen oben S. 213.

p. 23, 4 = Petr.<sup>2</sup> 7, 4; ebd. 4 (2) 17 (alle 237<sup>a</sup>). Die Häufigkeit und Regelmäßigkeit ähnlicher Fälle verbietet es, lediglich an Ausgleichung der Vokalqualität (nach § 12 B, S. 98f.) zu denken; vielmehr gibt Thumb Hell. 143 Fußnote 2 mit Recht zu erwägen, ob hierbei nicht analogische Umbildung des Suffixvokals anzunehmen sei. Vgl. Nachmanson 64 Fußnote 2. Crönert 170, 2. Dagegen mag immerhin das ganz einsam stehende \*Θέονοϛ Lond. I p. 40, 73 (158<sup>a</sup>) statt des ungemein häufigen Θέωνοϛ (vgl. Tebt. index) auf lautlicher Verwechslung beruhen, wie jedenfalls Καλλιφώντα, Πετεχώντα neben regelmäßigem Καλλιφώντα etc. (worüber zu vgl. S. 98 Note 2).

### § 67. Doppelte Stammbildung von Nomina aus einer Wurzel (Metaplasmas. Heteroklisie).

[Die einschlägigen Adjektiva sind im nächsten Paragraph behandelt.]

1. Ein Schwanken in der Verwendung verschiedener vokalischer Stämme liegt vor in den Compositis auf -άρχηϛ und -αρχοϛ, von denen die Rede ist § 59, 3, S. 256f.

Neben δεϛζμοῦ (Fessel) Tebt. I 120, 70 (97 oder 64<sup>a</sup>) steht in der Bedeutung „Bündel“ δεϛμῆν (Akzent nach Hdn. I 324, 10 L: nach anderen δέϛμη) Petr.<sup>2</sup> 41 verso 4 (III<sup>a</sup>): 8 δεϛμάϛ; ebenso Petr. II 25 (c) 4; (g) 11 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 122, 8 (96 oder 63<sup>a</sup>). τῆϛ δεϛμῆϛ Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). δεϛμῶν Petr. II 39 (d) 12 (III<sup>a</sup>). θροιαδέϛμαϛ Leid. S. 2, 18—28 achtmal (164<sup>a</sup>). Nirgends τὰ δεϛμά.<sup>1)</sup>

Zum semitischen Lehnwort [θίβη]<sup>2)</sup> (bei den Septuag. auch θήβη) erscheinen die Nebenkasus τῆι θίβει, θίβιν, θίβειϛ, Belege oben S. 42.

Der häufige Eigennamen Κολλούθηϛ Par. 52, 13; 54, 43 (163<sup>a</sup>); 5, 7, 6 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 63, 171 (116<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>) u. oft (s. Index) bildet den Gen. Κολλούθου Par. 54, 3, 63 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 107 (118<sup>a</sup>); 85, 8. 12 (113<sup>a</sup>) etc.; den Dat. Κολλούθει Tebt. I 62, 224. 231 (119<sup>a</sup>); dagegen Κολλούθω Par. 54, 12. 24 (163<sup>a</sup>).

Zu [Ῥαδάμανθοϛ] (Plat. leg. 624; apol. 41 A) erscheint der Akkus. Ῥαδάμανθον P. Weil III 12 (Tragikerfragm., geschr. vor 161<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Nach Tebt. I 62, 103 (119<sup>a</sup>); 64 (a) 40 (116<sup>a</sup>). Amb. II 129, 21. 27 (127—8<sup>p</sup>) ist wohl ein Eigennamen Λαγώϛ, aec. Λαγῶν anzunehmen. Dagegen wird man die Formen Λάγοϛ Petr.<sup>2</sup> 97, 6 (III<sup>a</sup>); Λάγου Tebt. I 63, 86

1) Meisterh.-Schwyz. 143, 3 (δεϛμοί und δεϛμά). K.-Bl. I 499. Thom. Mag. 79 δεϛμά κάλλιον ἢ δεϛμοί. Bei den Attizisten daher δεϛμά, Schmid Att. IV 584. Crönert 175, 3. Reinhold 54. S. auch Schol. Ven. A zu A 312.

2) Die Formen in eckigen Klammern kommen in den Papyri (vielleicht zufällig) nicht vor.

(116<sup>a</sup>); 85, 50 (113<sup>a</sup>) besser von dem bekannten makedonischen Namen  $\Lambda\alpha\rho\omicron\varsigma$  als von  $\lambda\alpha\rho\omicron\varsigma$  (Hase) ableiten. Letzteres empfiehlt Crönert Wechs. f. kl. Ph. 1903, 453.

2. Eine doppelte konsonantische Stammbildung ist zu beobachten bei  $[\acute{\alpha}\lambda\alpha\varsigma]$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$  und  $\tau\omicron\ \acute{\alpha}\lambda\alpha\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ .

$\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$  Petr.<sup>2</sup> 107 (c) 1 (III<sup>a</sup>). Ostr. 341, 3 (140 oder 151<sup>a</sup>). P. Gizeh. Mus. Arch. I 60, 57 (123<sup>a</sup>). Grenf. I 29, 6 u. verso (105<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 25 (99<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup>) u. oft.  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\varsigma$  P. Sakk. XIV 93 (III<sup>a</sup>).

( $\tau\omicron$ )  $\acute{\alpha}\lambda\alpha\varsigma$  (nach Analogie von  $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$  gebildet) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 2 (III<sup>a</sup>). Leid. C p. 93 col. 4, 5. 10 (164—60<sup>a</sup>); ebd. Z. 9 liest Egger Journ. d. sav. 1873 p. 98  $\acute{\alpha}\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$  statt  $\acute{\alpha}\mu\tau\omicron\varsigma$ , was Leemans =  $\acute{\alpha}\mu(\eta)\tau\alpha\varsigma$  mit „placentas lacteas“ zu erklären sucht. Ferner Par. 55 (b) 29 (156<sup>a</sup>)  $\acute{\alpha}\rho\tau\omicron\iota$  καὶ  $\acute{\alpha}\lambda\alpha\varsigma$ ; 41  $\acute{\alpha}\rho\tau\omega\upsilon\upsilon$  καὶ  $\acute{\alpha}\lambda\alpha(\tau\omicron\varsigma?)$ ; 6  $\acute{\alpha}\lambda\alpha(\tau\omicron\varsigma?)$ .<sup>1)</sup>

Über die Namen auf  $\acute{\alpha}\omega\upsilon\omicron\varsigma$  und  $\acute{\alpha}\omega\omicron\varsigma$ , sowie  $\acute{\alpha}\omega\rho\omicron\varsigma$  und  $\acute{\alpha}\omega\rho\omicron$  s. oben S. 283 Anm. und 284.

3. Mischung vokalischer und konsonantischer Stammbildung.

a) Fälle, in denen schon der Nominativ so geartet ist, daß er zweierlei Formationen zuläßt (sogen. Heteroklita), sind:  $\acute{\omicron}$   $\tau\acute{\alpha}\rho\iota\chi\omicron\varsigma$  —  $\tau\omicron$   $\tau\acute{\alpha}\rho\iota\chi\omicron\varsigma$ , gen.  $\tau\alpha\rho\iota\chi\omicron\upsilon\varsigma$ ;  $\acute{\omicron}$   $\phi\acute{\alpha}\sigma\eta\lambda\omicron\varsigma$ , gen.  $\phi\alpha\sigma\eta\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ , sowie umgekehrt  $\tau\omicron$   $\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  —  $\tau\omicron\upsilon$   $\acute{\epsilon}\tau\omicron\upsilon$ ,  $\tau\omicron$   $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$  —  $\tau\omicron\upsilon$   $\acute{\tau}\acute{\epsilon}\lambda\omicron\upsilon$ , wofür die Belege § 64, 2 a S. 276 gegeben sind. Dem aus Herod. II 96 bekamten S-Stamm ( $\tau\omicron$ )  $\acute{\rho}\iota\pi\omicron\varsigma$  (Schilfinatte, vgl.  $\acute{\rho}\iota\pi\upsilon$ ) entspricht der Plural  $\acute{\rho}\iota\pi\omicron\iota$  Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 6 (III<sup>a</sup>). Über die gemischte Flexion der Eigennamen auf  $-\acute{\alpha}\varsigma$ : teils  $-\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$ ,  $-\acute{\alpha}\tau\iota$ , teils  $-\acute{\alpha}$ ,  $-\acute{\alpha}\iota$  vgl. § 58, 6, S. 252f.; über solche auf  $-\iota\varsigma$ : teils  $\acute{\alpha}\iota\omicron\varsigma$ , teils  $\acute{\alpha}\iota\omega\varsigma$ , teils  $\acute{\alpha}\iota\omicron\varsigma$  ( $\acute{\alpha}\iota\iota\tau\omicron\varsigma$ ) vgl. § 60, 1, S. 263f.; sowie über den Austausch zwischen i- und Dentalstämmen überhaupt ( $\chi\acute{\alpha}\rho\iota\varsigma$ ,  $\kappa\lambda\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ ,  $\delta\omicron\rho\iota\varsigma$ , Eigennamen) § 63, 2, S. 271f. Von den Namen auf  $\acute{\alpha}\eta\varsigma$  (Mischung von A- und S-Stämmen) ist die Rede § 58, 2. 3, S. 249f.; § 64, 3, S. 277ff.; von solchen auf  $-\kappa\lambda\eta\eta\varsigma$  und den ägyptischen Typen auf  $-\eta\eta\varsigma$  etc. ebd. 4, S. 280f. nebst Anhang und § 63 Anhang, S. 273ff.

b) Eine namentlich im späteren Griechisch häufige Erscheinung besteht darin, daß an den Akkusativ eines konsonantischen Stammes noch überdies das Akkusativsuffix der vokalischen Reihe ( $-\nu$ )

1) Oder sollte  $\acute{\alpha}\lambda\alpha$  nach Analogie von  $\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha$  gebildet sein, was Schmiedel § 9, 10 Fußnote im N. T. für möglich hält? Vgl. weiterhin K.-Bl. I 423, 1. G. Meyer 471. Blaß N. T. 27, 6. Dieterich Unt. 164. Reinhold 53. — Als Kuriosität sei erwähnt der Plur.  $\acute{\alpha}\lambda\alpha\epsilon\varsigma$  P. Goodsp. 30 col. 15, 9; col. 22, 4; col. 29, 14; col. 33, 7 (191<sup>a</sup>).



angehängt wird (Analogie von Substantiven der A-Deklination wie νεανίαν). Die vereinzelt Belege auf ptolemäischen Papp. s. oben S. 199. In römischer Zeit sind diese Formen sehr häufig und haben im Neugriech. vielfach zu Neubildungen auf -α, -αc geführt.<sup>1)</sup>

c) Einzelne metaplastische Appellativa.

Zu [ἡ ἄλωc], τῆς ἄλω, τῆι ἄλωι, τὴν ἄλω (heteroklitischer Akkusativ), τῶν ἄλων, τὰς ἄλω<c> (auch τὰς ἄλωι), wovon gehandelt wird § 59, 5, S. 258f., bestand in der κοινή die Nebenform ἄλων, ἄλωνοc: ἐνεπρήθη μου ἄλων BU 651, 5 (192<sup>v</sup>): in ptolem. Zeit ἐκτὸς μισ(θώ-σεωc) ἀλώνωι (= -ων) Tebt. I 84, 8 (118<sup>a</sup>). τῶν ἀλώνων BU 759, 10 (125<sup>v</sup>).<sup>2)</sup>

Von [ἀρήν], ἀρνός (s. § 66, 3, S. 284) erscheint der metaplastische Dat. plur. ἀρνοίc τισίν Magd. 21, 2 (III<sup>a</sup>).

τὸ βλάβοc herrscht in den ptolem. Papyri vor: so Rev. L. 26, 10; 33, 18; 46, 6; 49, 9; 51, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 22, 9 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 38, 25 (113<sup>a</sup>); 39, 33 (114<sup>a</sup>); 49, 13. 16 (113<sup>a</sup>); 50, 16 (112<sup>a</sup>). Leid. O 23 (89<sup>a</sup>) u. oft. τὰ βλάβη Tebt. I 50, 21 (112<sup>a</sup>); ebenso BU 1059<sup>2</sup>, 15 (Zeit des Augustus). ὀλίγα βλάβη P. Reinach 19, 11 (108<sup>a</sup>). τῶν βλαβέων (über die offene Form s. S. 277) Tor. XIII 14 (137<sup>a</sup>). Dem gegenüber steht ganz vereinzelt εἰc βλάβαc Par. 15, 37 (120<sup>a</sup>). In später Zeit (etwa seit 400<sup>v</sup>) nur noch ἡ βλάβη.<sup>3)</sup>

Dem Nominativ μείc entsprechen als cas. obl. μηνόc, μηνί, μῆνα etc., s. oben S. 6.

Neben ἡ νίκη findet sich das auch von den Septuag. und im N. T. (Win.-Schmiedel § 8, 13) gebrauchte τὸ νίκοc. Belege für beide S. 93 Note 8. Reinhold 55.

Neben ὄρνιc, ὄρνιθοc etc. erscheint der Gen. plur. ὄρνέων (von ὄρνεον abgeleitet) s. oben S. 272

1) G. Meyer 426 f. (das älteste Beispiel Δῆμητραν Plat. Kratyl. 404 B). Sturz dial. maced. 127. Wagner quaest. de epigr. gr. p. 100—108. Meisterh-Schwyz. 130, 7 (λιμέναν, πατρίδαν, χάριταν in später Kaiserzeit). Schweizer 156 (θηγατέραν Kaiserzeit). Dieterich Unt. 159 (sehr viele Beispiele von Inschr., Papyr. u. aus d. Lit. der röm. Zeit). Buresch Philol. 51, 93. Hatzidakis Einl. 54. 379 f. Schmid Attic. IV 586 (Δῆμητραν in einem unechten Philostratusbrief). Win.-Schmiedel § 9, 9. Blaß N. T. 8, 1 (εἰκόναν, αἴναν). Reinhold 55 (sehr viele Fälle bei den apostol. Vätern). Kretschmer Entstehung 28. Nachmanson 133 (γυναίκαν I<sup>a</sup>).

2) Win.-Schmiedel § 8, 13 (ἡ ἄλων). ἄλωνα Schol. Theoc. VII 34. Blaß N. T. 29. Crönert Mem. herc. IX. Moulton Class. rev. XV (1901) 34<sup>a</sup>; XVIII (1904) 109<sup>a</sup>.

3) K.-Bl. I 503. Über die Attizisten Schmid Att. II 91 (Aristides τὸ βλάβοc; IV 645. 648. Crönert 175, 6. Moeris: βλάβοc Ἀπτικόν· βλάβη κοινόν. Aristes 131. 256. 266 τὰς βλάβαc. Bei Alkiphron (Schepers) III 6, 2 ἡ βλάβη; III 38, 3 βλάβοc.

Zu στατήρ findet sich στατήρου: Grenf. II 38, 8 (81<sup>a</sup>) μέλαν στατήρου; ἡ θην(?) στατήρου; κηροῦ στατήρου.<sup>1)</sup> Dagegen sonst τὸν στατήρα Rev. L. 60, 15 (258<sup>a</sup>); στατήρων Par. 60 (b) 32 (II<sup>a</sup>); στατήρας Par. 25, 19 (II<sup>a</sup>); Lond. II p. 8, 34 (133<sup>a</sup>) etc. — Über τήλις, τήλεω — τήλη, τήλης vgl. oben S. 266.

χιλωθήρου (θ statt τ nach S. 179) Grenf. II 38, 11 (81<sup>a</sup>) scheint als Gen. zum Nomin. χιλωτήρ Lond. II p. 12, 24 (II<sup>a</sup>) zu gehören.<sup>2)</sup>

Anmerkung 2. In der Verbindung Πατώτος παστοφόρος λόγος Par. 57, 2, 2 (160<sup>a</sup>) liegt es näher ein in der Breviloquenz nicht seltenes Anakoluth (freie Apposition im Nomin.) als einen metaplastischen Genitiv (παστοφόρος ~ ῥήτορος) anzunehmen.<sup>3)</sup>

#### d) Metaplastische Eigennamen.

Ἄντιμάχου als Gen. zu Ἄντιμαχος steht ganz vereinzelt und scheint Schreibversehen zu sein. S. oben S. 257 Anm. 2. Ebenso ist mit Recht μετ' Ἄριστοκρίτου Petr. II Append. p. 3, 7 (c. 240<sup>a</sup>) in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 67 (f) 7 in παρὰ Ἄριστοκρίτου verbessert worden. Vgl. ebd. (e) 1 Ἄριστοκρίτωι.

Εὐπατόρου begegnet Leid. N 2, 4 (103<sup>a</sup>) statt Εὐπάτορος, wie z. B. Par. 5, 1, 2 (114<sup>a</sup>); P. Reinach 20, 5 (108<sup>a</sup>) u. oft. Über Ἡρακλέου oder Ἡρακλήου neben Ἡρακλέους s. S. 281 Anm. 3.

Vom Genit. Καππάδοκος (zum Ethnikon Καππάδοξ) hat sich, wie es scheint, eine Nebenform Καππάδοκος, Καππαδόκου etc. gebildet, die in der Schreibung Καβάτοκος, Καβατόκου (mit gegenseitiger Vertauschung der tenuis und media) zu erkennen ist. Vgl. oben § 38, S. 185.<sup>4)</sup>

Man findet Πατροκλέους Petr. II 6, 9 (255<sup>a</sup>) und Πατρόκλου ebd. 30 (b) 17 (235<sup>a</sup>). K.-Bl. I 504.

4. Weder Metaplasma noch Heteroklise, sondern einheitlich-attische Flexion mit uniformer Genusbildung zeigen

die vokalischen Stämme:

τὸ δένδρον: Gen. plur. δένδρων Grenf. II 28, 8 (103<sup>a</sup>). Crönert 174, 4.

1) Ob wir in στατήρου einen Gen. sing. zu στατήρ vor uns haben, ist freilich sehr zweifelhaft, da jedesmal hinter dem Worte ein dazugehöriges Zahlwort (ὀκτώ — πέντε) steht. Die Herausgeber vermuten daher jedesmal ein Versehen statt στατήρων oder στατήρας.

2) Die Konstruktion und Bedeutung von χιλωθήρου ist unsicher. Zu χιλωτήρ (Futterbehälter) vgl. Poll. I 185 u. Hesych. s. v.

3) Zu den S. 117 angeführten ähnlichen Anakoluthien, die immer zahlreicher werden, füge ich einen inschriftlichen Beleg bei Le Bas-Waddington 2412 f. ἐπισκοποῦντος Ἀνέμου καὶ Βαυλάνης καὶ Πασίφιλος.

4) Schmid Attic. IV 22 findet bei Philostr. wiederholt Καππαδόκης (auch Plut. Sull. 22).

ὁ ἔλεος: ἐλέου § 64, 2a, S. 277.

τὸ θεμέλιον (Grundstein) Petr. II Einl. p. 30, 2; Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 4; Magd. 27, 4 (III<sup>a</sup>). τοῦ θεμελίου Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). τὰ θεμέλια ebd. 46 (1) 17 (III<sup>a</sup>). θεμελίαις ebd. 42 F (a) 5 (252<sup>a</sup>). Moeris p. 185 θεμέλια καὶ θεμέλιον οὐδετέρως Ἀττικοί. Thom. Mag. θεμέλιος οἱ κοινοί: τὸ θεμέλιον οὐδετέρως Ἀττικοί. Dazu stimmt schlecht die Praxis der Schriftsteller, die auch im Attischen meist ὁ θεμέλιος (sc. λίθος), οἱ θεμέλιοι gebrauchen, z. B. Thukyd. I, 93, 2. Pol. I, 40, 9. Luc. de calum. 20. Macho bei Ath. VIII p. 346 A. Vgl. K.-Bl. I 499. Crönert 175, 5.

ἡ κοίτη (= Kasten, Büchse, wie Men. bei Ath. IV 146 C; Luc. epist. Sat. 21; Poll. 7, 79) Petr. II 4 (6) 10 (255—4<sup>a</sup>) ἐν τῇ κοίτῃ. Tebt. I 122, 1 (96 oder 63<sup>a</sup>); 179 (II<sup>af</sup>); 180 (92 oder 59<sup>a</sup>). Nirgends ὁ κοίτος (Lager). K.-Bl. I 502.

ὁ ὄνειρος: τὸν ὄνειρον s. S. 263.

ἡ κέπη: τῆς κέπης Tebt. I 40, 12 (117<sup>a</sup>); 210 (107—106<sup>a</sup>). κέπην ebd. 34, 12 (nach 100<sup>a</sup>). Nirgends τὸ κέπος, womit zu vgl. Et. Mag. 597, 19; 747, 28.

τὸ κτάδιον: τὰ κτάδια (nicht κτάδιοι) Tebt. I 92, 5 (II<sup>af</sup>). K.-Bl. I 500. Crön. 175, 4.

ὁ σταθμός: οἱ σταθμοί s. S. 263.

ἡ στέγη (nicht τὸ στέγος): τὰς στέγας Petr. II 12 (1) 11 (241<sup>a</sup>). K.-Bl. I 504.

υἷός (nicht υἷς) vgl. S. 263.

Anmerkung 3. Als Abweichung bezüglich der Genusbildung eines ο-Stammes im Plur. erscheint ἐμβαδούς Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>) zu (τὸ) ἐμβαδόν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 5 (246<sup>a</sup>); κατ' ἐμβαδόν Magd. 29, 10 (III<sup>a</sup>). τὸ ἐμβαδόν hat auch Pol. 6, 21, 2 und die Mathematiker, vgl. Thes. gr. s. v.; ebd. s. v. [ἐμβαδός] wird als einzige Belegstelle für ἐμβαδούς angeführt Heron de mensur. p. 314. — Der Plur. κέραμα Petr.<sup>2</sup> 138 II 10 (III<sup>a</sup>) gehört wohl zum Sing. κέραος, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 107 (d) II 32 u. 34; 122 (e) 6; 139 (b) 14 (III<sup>a</sup>). Sonst gewöhnlich κέραμιον.

## § 68. Adjektiva.

### I. Genusbildung.<sup>1)</sup>

1. Von Adjektiven auf -ος (-η, -α), -ον sind zweier Endungen a) wenige Simplicia, und zwar

α) auf -μος, -ρος etc.: ἔρημος, z. B. δίκη ἔρημος (sic, nicht ἔριλλος, wie Mahaffy ursprünglich las) Petr. I 28 (1) 3. 8 = Petr.<sup>2</sup> 21

1) K.-Bl. I 535 ff. Meisterh.-Schwyz. 148f. Schweizer 158f. Nachmanson 149 ff. Win.-Schmied. § 11, 1. Blaß N. T. § 11, 1. Crönert 180 ff.

(a) 3. 9 (225<sup>a</sup>); ebd. (b) 3; (c) 7; (c) 5 δίκαι ἐρημοί; ebenso (d) 3. 12 (226<sup>a</sup>). ἐρημος δίκη BU 1004 I 6 (228<sup>a</sup>). ἐρήμου (sc. τῆς) Tebt. I 61 (a) 152; ebd. 151 ἐρημοί (sc. χώραι) 118<sup>a</sup>.<sup>1</sup>

ἡπειρος: τῆν ἡπειρον Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>). τῆς ἡπείρου ebd. II 32, 5 (101<sup>a</sup>). BU 992 I 5 (162<sup>a</sup>); 995 III 1 (109<sup>a</sup>). Weitere Belege oben S. 261.

χέρκος: τῆς χέρκου (τῆς) Tebt. I 61 (b) 3. 229 (118<sup>a</sup>). τὴν χέρκον ebd. 105, 19 (103<sup>a</sup>). Weitere Belege § 51, 1, S. 220. Die beiden letztgenannten Wörter sind bei K.-Bl. I 409 unter den Substantiven aufgeführt.

In Poesie λάλος Tebt. I 1, 9 = 2 (a) R 6: λάλος ἠχώ (Anthologie-Fragment, nach 100<sup>a</sup>).

β) mit den Ableitungssilben -ιος (-αιος), -μιος:

γενέθλιος: γενέθλιον ἡμέραν Dittenb. inscr. gr. or. I 111, 29 (nach 163<sup>a</sup>). Ebenso in Pergamon, Schweizer l. c.

δίκαιος: δικαίου νήσου Petr. II 28 (8) 6 (III<sup>a</sup>). χάριν (= χάριν) δίκαιον καὶ φιλόανθρωπον P. Weil I 41 (b), geschrieben vor 161<sup>a</sup>. Sonst δικαίος ἀντιλήψεως Grenf. I 15, 1 (vor 146 oder 135<sup>a</sup>). μετρήσει δικαία Tebt. I 11, 7. 13 (119<sup>a</sup>); 105, 41 (103<sup>a</sup>); 109, 21 (93<sup>a</sup>); 210 (107—6<sup>a</sup>). κυτάλη δικαία P. Reinach 20, 24 (108<sup>a</sup>) usw. In Pergamon stets dreier Endungen, Schweizer 158. Alkiplhr. (Schepers) II 20, 1 ἀμοιβή δίκαιος.

ἐνιαύσιος: ἐνιαύσιον περίοδον Eud. Acrost. 9 (vor 165<sup>a</sup>). K.-Bl. I 537. Nachmanson 140. Crönert 184.

μέτριος: μῆτριον κόλασιν ein Paradoxograph der ptolem. Zeit, Oxyr. II 218 (c) 12. Crönert 186.

οὐράνιος διδασκαλέα Eud. 24, 3 (vor 165<sup>a</sup>). K.-Bl. I 537.

ράιδιος: ραίδιους εἶναι τὰς λύσεις [Dem.] epist. III (Kenyon) § 23 (II—I<sup>a</sup>) [Texte ραδίας]; aber ραϊδίαν Hyperid. κ. Φιλ. (Kenyon) § 82 (II—I<sup>a</sup>). Crönert 187.

σπόριμος: τὴν σπόριμον (τῆν) Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>); 79, 59 (c. 148).

In Poesie ὄλβιος (τρίβος) auf einer metrischen Grabschrift Arch. I 221, 21 (145—116<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. Dreier Endungen sind ἀναγκαῖος: ἀναγκαίος Leid. H 11, 23; I 11 (99<sup>a</sup>); βέβαιος: κυρείαν — βεβαίαν Tor. I 7, 16 (117<sup>a</sup>); dagegen zweier Endungen Dittenberger Syll.<sup>2</sup> 858, 12 (Delphi) βέβαιος ἂ ὠνά (170—157<sup>a</sup>). μηνιῖος: μηνιῖαν Eud. 15, 17 (vor 165<sup>a</sup>). Crönert 182, 9; 183, 5; 186, 3.

1 Im Attischen regelmäßig ἐρήμη δίκη (Ausnahmen Dem. 21, 85; 55, 2). K.-Bl. I 535. Nachmanson 142 Anm. 2. Crönert 184.

b) die meisten Komposita, und zwar:

α) solche mit *ἀ-* (*ἀν-*) privativum: *ἄβροχος, ἀγεώρητος, ἀδι-  
αίρετος, ἄδικος, ἀθάνατος, ἀκίνδυνος, ἄκυρος, ἄσμος, ἄσπορος, ἄτοκος,  
ἀφόρητος* etc.; *ἀνέγκλητος, ἀνυπόλοτος* etc.

β) solche mit Präpositionen: *ἀμφίβολος, ἀνάδοχος* (poet.), *ἀπό-  
κοιτος, ἀφήμερος, ἔργουος* (Θαῆσις *πρεσβυτέρα* Grenf. II 17, 7 v. J. 136<sup>a</sup>), *ἔρδοτος, ἐγκύκλιος, ἐμβροχος, ἐνήλικος* (s. unten 10), *ἐνθεουος, ἐξαργός* (τῆς *ἐξαργου* sc. *οδοῦ* Petr. II 4 (11) 1 v. J. 255<sup>a</sup>, während Timarch. bei Athen. XI 501 ὁ *ἐξαργός* im gleichen Sinne gebraucht; anders τῆι *ἐξαργῆι* = *Ausfuhr* Petr. II 20 R. 1, 2 v. J. 252<sup>a</sup>), *ἐπώ-  
νυμος, κατάβροχος, παράνομος, παρόδιος, συνάορος* (poet.), *κύγκλητος, ὑποδίφθερος, ὑπόπετρος, ὑπόπυρρος* u. a. m.

2. Adjektiva dreier Endungen sind

α) nach altem Gebrauch die Dekomposita auf *-ικός* [und *-ινός*]:<sup>1)</sup> z. B. *ἐπιταρουρικὴν καὶ κληρουχικὴν* Tebt. I 128 (113<sup>a</sup>). *ἐφοδικὰς* Tebt. I 32, 4 (145<sup>a</sup>). *ἰσημερινὰς* Eud. 15, 3; *ἰσημερινή* 21, 5. *πανδη-  
μικὰς* Eud. 3, 23 (vor 165<sup>a</sup>). *παρασχι(στι)κὴν* Tor. IX 12 (119<sup>a</sup>). *πατρικῆς* Grenf. I 17, 23 (147 oder 136<sup>a</sup>). *προγονικὴν* Leid. B 2, 3 (164<sup>a</sup>). *Dresd. II* p. 280 und verso (160<sup>a</sup>). *Par. 14, 12. 15* (127<sup>a</sup>). *συγγενικῆς* poet. Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) *Arch. I* 220, 10 (oben): 5 (unten) u. a. m. Dagegen *πήχεις οἰκοπεδικούς* *Par. 15, 42* (120<sup>a</sup>). *Tor. I* 5, 9 (117<sup>a</sup>).

b) Nicht selten führte das Streben nach Uniformierung zur Vermeidung der Femininformen auf *-ος*, wozu die ersten Ansätze schon im Attischen nachweisbar sind.<sup>2)</sup> Betroffen werden

α) wenige *simplicia*, die schon früher gelegentlich drei Endungen haben, wie *αὔλειος: αὐλεία* (θύρα) BU 1007, 16 (243 oder 218<sup>a</sup>). Ebenso *Dittenb. Syll.*<sup>2</sup> 587, 122 (IV<sup>a</sup> attisch). *Herod. 6, 69 αὐλείησι*. *Aristoph. Pax* 982 τῆς *αὐλείας*. *Theoer. 29, 39 αὐλείας*. Dagegen *αὔλειος θύρα* *Plat. symp. 212 C αὐλείοισιν* — *πύλαις Eur. Hel. 438*.

1) K.-Bl. I 538 c. a. Nachmanson 141.

2) Über diesen Vorgang, der im Neugriechischen konsequent durchgedrungen ist (das Ngr. kennt nur Adjektiva dreier Endungen), vgl. Hatzidakis Einl. 27. Über die Anfänge des Prozesses im Attischen vgl. Meisterh.-Schwyz. 148, 3 (θηρήδεστα, ἀδόκιμα). K.-Bl. I 538 ff. Schweizer 158 (mit Grammatikerzeugnissen). Dieterich Unt. 178. Win.-Schwied. § 11, 1 (ἀργή, αὐτομάτη, παραθαλασσία). Selbst bei den Attizisten finden sich zusammengesetzte Adjektiva dreier Endungen, Schmid Att. IV 43 (ἀνομοία, μεσογεία, παρκάλη). A. Sonny, *Analecta ad Dion. Chrysost.* 209 (ἀργή). Radermacher G. G. A. 1899, 695. Reinhold 57 (ἐπιποθήτη, ὑπόλοιπα, besonders Superlative. Schmidt de los. eloc. 502.

δίδυμος: διδύμη P. Weil VII 15 (161<sup>a</sup>). δυδίμη (sic) Leid. C p. 118, 1, 3 (163<sup>a</sup>). διδυμαι Par. 22, 2 (c. 165<sup>a</sup>) [fehlt im Text bei Letroune]; 26, 1, 2 (163<sup>a</sup>); 29, 2; 30, 19 (162<sup>a</sup>). Leid. B 2 (164<sup>a</sup>); D 1, 16 (162<sup>a</sup>); διδύμαις Par. 25, 5; 32, 2 (162<sup>a</sup>); 57, 12 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. D col. 2, 4 (162<sup>a</sup>). διδύμας Par. 51, 9. 14. 25. 26 (160<sup>a</sup>) etc.

Zweier Endungen ist δίδυμος bei Plat. Legg. III 691 D δίδυμον γένειν. Pind. Pyth. IV 209 δίδυμοι ζωαί [T. Mommsen διδυμαι]. Eur. Her. fur. 656 δίδυμον ἦβαν. Plat. Crit. 113 E γενέσεις διδύμους. Dagegen Soph. Ant. 967 διδύμας ἄλόε. Pind. Pyth. IV 79 αἰχμαῖν διδύμαιν.

β) häufiger composita, und zwar Verbaladjektiva wie ἀντιθέτας Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>). ἐξόπτῆς (oder ἐξ ὀπτῆς?) πλίνθου Theb. Bk. XI 4 (130<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>).

Wörter auf -ιος: ἐνχωρίαν Tor. IV 14 (117<sup>a</sup>). K.-Bl. I 539. Crönert 184, 8. — ἐπιθαλασσίαν Rev. L. 93, 5 (258<sup>a</sup>). ἐπιθαλαττία Plat. Legg. IV 704 D. K.-Bl. I 540. — εὐοδία Dittenb. inser. gr. or. I 77 (217<sup>a</sup>). — τῆι ἡμιολία Leid. C 13 (162<sup>a</sup>). Par. 13, 15 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 110, 5 (92 oder 59<sup>a</sup>). τὴν ἡμιολίαν Grenf. I 26, 9 (113<sup>a</sup>); II 31, 16/17 (104<sup>a</sup>). Leid. A 12. 15 (c. 150<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 10 (116<sup>a</sup>); 109, 25 (93<sup>a</sup>). Dagegen ἡμιόλιον τὴν τιμὴν Grenf. I 23, 17 (118<sup>a</sup>). Par. 7, 14 (99<sup>a</sup>). ἀρτάβας ἡμιόλιους Grenf. I 28, 9 (108<sup>a</sup>). K.-Bl. I 540. — ἰουρανίαν poet. Grabchrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 220, 1, 10. — προθεεμία (substantivisch gebraucht, zu ergänzen ἡμέρα) s. unten § 83, 11 h.

Vereinzelte anderweitige Adjektiva comp.: ἄκυραι (οἰκονομία) Petr. II 8 (3) 9 (267<sup>a</sup>). Sonst οἰκονομίας ἀκύρους Tor. I 7, 12 (117<sup>a</sup>). ἄκυροι αἱ δόσεις Par. 62, 5, 14 (II<sup>a</sup>). ἔφοδος ἄκυρος Petr. II 47, 24 (192<sup>a</sup>). Tor. VIII 34 (119<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 3. 5 (109<sup>a</sup>); II 25, 20 (103<sup>a</sup>) und oft. ἡ παρατ . . . ἄκυρος Arch. I 286 verso col. 1, 10 (III<sup>a</sup>). — ἐνθέμοιοι καὶ ἐπωνύμοιοι ἡμέροιοι Tor. I 18, 17 (117<sup>a</sup>). — περιόικας κύμας Tebt. I 41, 15 (119<sup>a</sup>). Ganz vereinzelt Φιλαδέλφῃ Dittenb. inser. gr. or. I 30 (285—247<sup>a</sup>). Sonst Ἄρρινόης Φιλαδέλφου Kanop. Dekr. 2 (236<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 34 (274<sup>a</sup>). Ἄρρινόη Φιλαδέλφῃ ebd. I 31 (285—47<sup>a</sup>). Ἄρρινόνη Φιλαδέλφῃ ebd. I 32. 33 (285—47<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Stets dreier Endungen ist ἴδιος. Sehr häufig begegnet ἴδια. Belege für ἴδια (adv.) S. 119f.; ferner τῆι ἴδια διασάσει End. 8, 15/16; 9, 3 (vor 165<sup>a</sup>). τὰς ἴδιας Tor. VIII 27 (119<sup>a</sup>). Mhs.<sup>3</sup> 148, 2. ἴδιος οὐσία Plat. Prot. 349 B. ἴδιος ἡ νίκη Plat. mor. 25 p. 356, 13 Sintenis (Hiatusrückblick?). K.-Bl. I 537. — κύριος: κυρίαν Petr. II 21 (d) 10 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 41 (92<sup>a</sup>). κυρία Petr. II 21 (b) 7 (III<sup>a</sup>). κυρία (nom. sing.) ἔστω Tebt. I 105, 36 (103<sup>a</sup>).

Mhs.<sup>3</sup> l. c. Crönert 185. — λοιπός: λοιπὴν Par. 63, 6, 178 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>) [λοιπὸν falsche Lesart!]. Pap. Gizeh. Mus. Arch. II 81, 13 223<sup>a</sup>. — Über äolisches ααλοπαραύαν vgl. oben S. 9.

## II. Kasusbildung.

### a) Vokalische Stämme.

3. Die attischen Kontrakta auf -οῦς, -οῦν sind beibehalten

α) in Stoffbezeichnungen wie ἔρεοῦ Petr. II Einl. p. 22, 18 (c. 238<sup>a</sup>). ἔρεᾶ ebd. Nr. 32 (1) 20 (III<sup>a</sup>). — λεινοῦν (= λινουός!) Par. 54, 13 (160<sup>a</sup>). — κιδηροῦν (acc. sing. masc.) Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>). Grenf. II 17, 3 (136<sup>a</sup>). — χαλκοῦς Par. 34, 4 (157<sup>a</sup>); 44, 3 (153<sup>a</sup>); 49, 19 (c. 160<sup>a</sup>). Leid. C p. 118, 2, 8. 10. 15. 17 (160<sup>a</sup>). χαλκῆς, -οῦ Petr. II Einl. p. 22, 21 (238<sup>a</sup>). χαλκοῦν P. Gizeh Mus. Arch. II 80, 12 (229<sup>a</sup>). Amh. II 43, 10 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 41 (113<sup>a</sup>). χαλκῆν Kanop. Dekr. 74 (236<sup>a</sup>). χαλκοῖ Par. 35, 20; 37, 24 (163<sup>a</sup>). χαλκῶν Par. 57, 1, 3; 2, 16. 18 (157<sup>a</sup>); 59, 2 (160<sup>a</sup>). χαλκοῖς ebd. 36, 17 (163<sup>a</sup>) usw. — χρυσοῦν Kanop. Dekr. 59 (236<sup>a</sup>). χρυσᾶς (acc. pl. fem.) Rosettastein 43 (196<sup>a</sup>).

Anmerkung 3. Offene (ionische) Formen kennt nur die Poesie, so χρύσειον Tebt. I 3, 6 (Epigramm, I<sup>a</sup>) und ptolemäische Dialekt-Inschriften: χρυσεῖω — η Dittenb. inser. gr. or. I 141 (Kos) = Strack. Dyn. d. Ptol. Nr. 104 (146—114<sup>a</sup>).<sup>1</sup>

β) bei den Adiectiva multiplicativa auf -πλοῦς: ἀπλῆν Genf-Münch. Ehekontrakt Arch. I 485, 13 (II<sup>a</sup>). ἀπλᾶ Rev. Mél. 321 col. 2, 7 (II<sup>a</sup>). — διπλοῦ Magd. 7, 7 (III<sup>a</sup>). διπλοῦν Amh. II 33, 19 (157<sup>a</sup>). διπλῆν Lond. I p. 38, 16—17 (158<sup>a</sup>). διπλᾶ Theb. Bk. IV 2, 22 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 16 (119<sup>a</sup>). Amh. II 31, 17 (112<sup>a</sup>). διπλῶν Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>). Einmal δίπλειον (διπλείον?) Petr. II 13 (17) 4 (254<sup>a</sup>), worüber zu vgl. K.-Bl. I 402 Anm. 4. — τριπλοῦν Rev. L. 19, 14; 33, 18 (258<sup>a</sup>). Arch. I 287 col. 2, 15 = Petr. II 8 (1) A 15 statt πριταριν (III<sup>a</sup>). — πενταπλοῦν Rev. L. 11, 16; 40, 8 (258<sup>a</sup>). Arch. I 286 verso col. 2, 6 = Petr. II 8 (1) A 6 (III<sup>a</sup>). δεκαπλοῦν Amh. II 92, 2 (nach 250<sup>a</sup>).

γ) ἄθροῦν (acc. neutr.) Petr. II 11 (1) 7 = Petr. I 30 comment. p. 89 Z. 3 von unten (III<sup>a</sup>). Dagegen ἄθροῶν Aristetas 26 (Wendl.). Im Attischen gewöhnlich ἄθροός, K.-Bl. I 402, Anm. 3. Ebenso meist

1) Ionische Bestandteile der κοινή erblicken in diesen Formen Kretschmer Entsteh. 23; Schweizer 111f.; Thumb Hell. 63; Nachmanson 123. Die attischen Inschriften haben stets die Kontraktion, Meisterh.-Schwyz. 119, 4; doch finden sich vereinzelte offene Endungen auch bei attischen Schriftstellern (Trag.), K.-Bl. I 402 Anm. 3; beide Bildungen bei den LXX und im N. T., Win.-Schmied. § 8, 7; ebenso bei den apostol. Vätern, Reinhold 50. Zusammenfassend handelt davon Schmid Att. III 19f.; IV 580. Crönert 178, 3.

bei den Attizisten, Schmid Att. I 104; II 72; III 98; IV 120. Spätere Belege aus Papp. und Handschriften bei Crönert 166, 6.

4. Offene und kontrahierte Formen gehen neben einander her

α) in den Zusammensetzungen mit -χοῦς (Hohlmaß): ἡμίχουον Petr. II Einl. p. 32, 4 = Petr.<sup>2</sup> 135 (III<sup>a</sup>). ἡμίχουον [Witkowski] Par. 43, 3 (156<sup>a</sup>). δωδεκάχουον Rev. L. 45, 4 (258<sup>a</sup>). δωδεκάχουον ebd. 40, 11. Dagegen τετραχόωι Grenf. II 24, 13 (105<sup>a</sup>). ἐξάχουα — πεντάχουα (neutr. plur.) Magd. 26, 3. 6 (III<sup>a</sup>).

β) im Zahlwort ὄρδου, vereinzelt für ὄρδοος: ὄρδουον Eud. 4, 19 (Letronne fälschlich ὄρδοον) neben ὄρδόης; ὄρδου 14, 3 (Letr. ὄρδού), geschr. vor 165<sup>a</sup>. Sonst ὄρδόου Rosettastein 29 (196<sup>a</sup>). P. Zois II 10. 33 (148<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 1 (174<sup>a</sup>). Rev. Mél. 277 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 2, 1 (107<sup>a</sup>). Ostr. 9020, 2 (II<sup>a</sup>) etc. ὄρδούω Rosettastein 24 (196<sup>a</sup>). ὄρδούω Grenf. II 23, 2, 4 (107<sup>a</sup>). ὄρδοον Petr.<sup>2</sup> 73, 8 (III<sup>a</sup>) etc.

Über die Flexion des Eigennamens Ἐϋνουσ vgl. oben S. 258 Anm. 3; zum metaplastischen Nomin. μελίχρουσ neben μελίχρωσ und analogen Formen s. unten 12.

5. Vom neuen Typus der neutra auf -iv (statt -iov) werden gebildet die Adjektiva ἐγκοιμήτριν (sc. ὀθόνιον), ἡμιόλιν, worüber zu vgl. S. 260.

6. Adjektiva auf -ωσ, -ων sind: αἰγόκερωσ (ziegenhörig, vom Sternbild des Steinbocks) Eud. in der Zeichnung des Tierkreises vor col. 5 und 24; dat. αἰγόκερωι ebd. col. 9, 8; 15, 3; 20, 26 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. I 542 Anm. 1. —

εἶλωσ = ἴλωσ (fem.) Par. 51, 25 (160<sup>a</sup>). Leid. U 2, 19 (II<sup>a</sup>).

Über ἰλάων s. unten § 84, 11. — ἐσχατογήρωσ (ὄντος) Tor. I 7, 29 (117<sup>a</sup>). Während sonst ἀρήρωσ, καταγήρωσ nach der sogenannten attischen Dekl. flektiert werden (G. Meyer 424. K.-Bl. I 405 Anm. 6), scheint hier der Genit. nach dem Stammwort γήρωσ, γήρωσ gebildet zu sein, wenn nicht vielmehr, was wahrscheinlicher ist, eine unflektierte, indeklinable Form vorliegt.

Über λευκόχρωσ, μελάγχρωσ, μελίχρωσ vgl. unten 12.

Anmerkung 4. Der Dat. ἀξιοχρεῖωι (= ἀξιοχρέωι, vgl. S. 72) Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>) gehört wohl zum Nomin. ὀξιοχρεός. Dies beweist der acc. plur. ἀξιοχρέουσ Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 27 (246<sup>a</sup>). Vgl. übrigens bei Crönert 165, 3 ἐνεχ[υρασίαν ἀξιο]χρεω B U 239, 5 (160<sup>b</sup>). — Statt der attischen Formen μεσόγεωσ, ἐπίγεωσ, ἔγγεωσ etc. findet sich teils μεσόγεος Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>), teils ἐπίγεος Petr. II 8 (2c) 10 (246<sup>a</sup>), teils — und zwar am häufigsten — ἔγγαιος, Belege s. Stammbildung § 84, 1. An die Stelle von πλέωσ ist durchaus πλήρωσ getreten (s. unten Anm. 6).

7. υ-Stämme. ἡμιυσ (über ἡμυσ S. 100f.) hat stets die kontrahierte Genitivform ἡμίουσ: so Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 32 (225<sup>a</sup>); 43 (2) verso



col. 5, 2 (246<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7. 9. 19. 21 (146—135<sup>a</sup>). Zois II 10 (148<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 177 (118<sup>a</sup>). Tor. I 6, 18 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 23 (a) 2, 7 (107<sup>a</sup>). BU 993 III 2 (127<sup>a</sup>); 1002, 4 (55<sup>a</sup>) etc. Über ionisierendes ἡμίσει(c) vgl. S. 10. Acc. plur. masc. ἡμίσεις Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 558 Nr. 39 (c. 80<sup>a</sup>); neutr. plur. ἡμίση Arch. I 287 col. 3, 4 = Petr. II 8 (1) B 4 statt οἰκητοῦς (269<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 21 (162<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Ebenso wird flektiert πεντάπηχος: gen. πενταπήχους (ζώιου) Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 4 (c. 250<sup>a</sup>). acc. plur. εἰκόνας πενταπήχεις Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 137, 20, 20 (unb. pto.).

Im Feminin. der u-Stämme erscheint gelegentlich wie im Attischen (Mhs.<sup>3</sup> 150) die Schreibung εὐθέας für εὐθείας (nach § 10 II S. 67) und umgekehrt βραχείων (masc.) für βραχέων (vgl. S. 72).

#### b) Konsonantische Stämme.

8. N-Stämme. Vom Stamme ῥιν- begegnen die Komposita εὐθύρ(ρ)ιν, κατάρριν, ὄξύρ(ρ)ιν, παχύρριν, wofür die Belege oben S. 213 gegeben sind. Über den metaplastischen Genit. εὐθυρίνου neben εὐθύρινος vgl. unten Lit. 11; über den Nomin., nicht Akkus., κατάρριν vgl. oben S. 284 Fußnote 2.

9. S-Stämme. Die Flexion der Adjektiva auf -ης weist in ptolem. Zeit keine bemerkenswerten Abweichungen auf. Der acc. sing. m. f. und der nom. acc. pl. neutr. lauten regelmäßig auf -ης; z. B. sing.: δημοτελή Κανορ. Dekr. 35 (236<sup>a</sup>). ἐξέτη<sup>2</sup>) Petr. I 22 (1) 5 (249<sup>a</sup>). παιδαριώδη τὴν ἐρδοκίην Par. 63, 3, 85 (165<sup>a</sup>). ψευδή συγγραφήν Tor. I 4, 20 (117<sup>a</sup>). παντομυρῆ Tebt. I 1, 7 (Anthologie-Fragm. nach 100<sup>a</sup>). εὐώδη ebd. 120, 62 (97 oder 64<sup>a</sup>) usw. Plur. ἀτελή Par. 62, 6, 15 (II<sup>a</sup>). εὐμενῆ ebd. 63, 11, 2 (165<sup>a</sup>) etc. Auch εὐφυής bildet (καιρὸν) εὐφυῆ (pleonastisches ἰ προσγεγρ. nach S. 126, γ) Tebt. I 50, 12 (112<sup>a</sup>); ebenso (σπόρον) κακοφυῆ ebd. 73, 371 (114<sup>a</sup>).<sup>3)</sup> Akkusative wie ὑγῆν καὶ

1) K.-Bl. I 443 Anm. 11. G. Meyer 465. Auf attischen Inschriften nur ἡμίσει; aber seit IV<sup>a</sup>f. neben ἡμίσει auch ἡμίση, Meisterh.-Schwyz. 150. 12. Schweizer Perg. 146f. (ἡμίση aus hadrian. Zeit). πήχεος καὶ ἡμίσεος Aristaeas (Wendl.) 57; τοῦς ἡμίσεις 183. W. Schmidt de Ios. eloc. 503f. (einmaliges ἡμίσειος verworfen gegenüber der gewöhnlichen κοινή-Form ἡμίσεος, ebd. Belege für ἡμίση). Reinhold 53 (ἡμίσεος, ἡμίση). Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>a</sup>; 435<sup>a</sup>, wo ἡμίσει aus Inscr. mar. Aeg. III 168 (I<sup>a</sup>) zitiert wird.

2) Vielleicht ist richtiger ἐξετή zu betonen, da die Gemeinsprache die Adjektiva auf -ετης als Oxytona behandelt (Arcad. 27, 22. Herodian I 81, 10; 419, 5; II 687, 10). K.-Bl. I 545 Anm. 11.

3) Altattisch εὐφυᾶ, K.-Bl. I 433. G. Meyer 417. Meisterhans-Schwyz. 150 (seit c. 350 ὑγῆ). Schweizer 153. Crönert 179. Die Attizisten haben gewöhnlich -ᾶ, Schmid Att. IV 581f.; das N. T. -η, Win.-Schmied. § 9, 3. W. Schmidt de Ios. eloc. 504. Reinhold 53 (ὑγῆ).

ἀσινῆν (oder ὑρίτην καὶ ἀσινῆν) gehören erst der späteren Papyrus-sprache an, z. B. BU I 13, 18 (289<sup>v</sup>).<sup>1)</sup> Die Schreibung εὐτελεῖ = εὐτελή (acc.) erklärt sich lautlich nach S. 78.

Anmerkung 5. Wenn auf einem Obelisk zu Philä Dittenb. inscr. gr. or. I 137, 8 (145—116<sup>a</sup>) τὸν συγγενέα steht, so hat man darin nicht eine offene Form des S-Stammes, sondern Übergang in die Reihe der Nomina auf -εός anzunehmen. Dieselbe Form zitiert aus den Vätern Reinhold 52; häufiger noch finden sich der nom. und dat. plur. συγγενεῖς, συγγενεῦσι im N. T. (Win.-Schmied. § 9, 9; Bläß N. T. 27), auch bei Strabo, Ioseph. und anderen Schriftstellern (Crönert 173). Vgl. auch Moulton Class. rev. XVIII (1904) 109<sup>b</sup>. Sonst in ptol. Zeit τὸν συγγενῆ Dittenb. inscr. gr. or. I 104, 2 (181—146<sup>a</sup>); 133, 2 (127<sup>a</sup>); 135, 5 (127<sup>a</sup>) etc. συγγενεῖσι Par. 15, 21 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 79 (118<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 177, 7 (97/6<sup>a</sup>) usw.

### c) Metaplasmus.

10. Nur der vokalische Stamm ἡλικ- läßt sich in ptol. Zeit belegen in ἀφηλίκους Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 138, 20 (unb. ptol.). ἐνήλικοι (fem. plur.) Grenf. I 17, 11 (147 oder 136<sup>a</sup>). Vgl. Plut. mor. p. 184 B ἐνηλικῶ; Timol. 13; Cato m. 24 ἐνηλίκοις. Dagegen ἀφήλιξ in röm. Zeit: so ἀφήλιξι Grenf. I 47, 6 (148<sup>v</sup>); 49, 12 (221<sup>v</sup>). ἀφήλιξ ebd. 65, 6 (VI—VII<sup>v</sup>). Lond. I p. 201, 20 (VI<sup>v</sup>). ἐνήλιξ ist nach Thes. gr. II 1078 überhaupt zweifelhaft.

11. Zu εὐθύριον erscheint sowohl der Genit. εὐθύρινοσ Grenf. I 25, 2, 12 (114<sup>a</sup>), ὀξύρινοσ u. a. (Belege S. 213), als auch εὐθυρινοσ Grenf. II 23, 2, 6; BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>).

12. Die Adiectiva composita von χρώς, die eine Hautfarbe bezeichnen, zeigen im Nom. sing. Doppelformen auf -χρωσ und -χρουσ; der Gen. und Dat. sing. bleiben in der vokalischen Reihe teils offen, teils kontrahiert.

Belege. Nomin. sing. auf -χρωσ: λευκόχρωσ Petr. I 11, 21 = Petr.<sup>2</sup> 12, 21 (220<sup>a</sup>). Petr. I 17 (2) 7; (3) 7 (235<sup>a</sup>); 19, 4 (225<sup>a</sup>); 21, 19 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 10. 14; 7, 23 (237<sup>a</sup>); 14, 17; 16, 18 (235<sup>a</sup>); 19 (e) 7 (225<sup>a</sup>) etc. μελάγχρωσ Petr.<sup>2</sup> 10, 4 (235<sup>a</sup>); 11, 3 (237<sup>a</sup>); 14, 10 (235<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 5 (146—35<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>). μελίχρωσ Petr. I 11, 15. 17 = Petr.<sup>2</sup> 12 (220<sup>a</sup>). Petr. I 13 (3) 7; 14, 1 (237<sup>a</sup>); 17 (1) 9 (235<sup>a</sup>); 19, 5. 11. 31. 36. 38; 20 (1) 7 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 12 (237<sup>a</sup>). 11, 16. 26; 14, 9; 16, 15; 19 (f) 5. 7 (225<sup>a</sup>). Grenf. I 27 (2) 6; (3) 9 (109<sup>a</sup>); II 15 (1) 14; (2) 7 (139<sup>a</sup>); 20 (2) 11 (114<sup>a</sup>). Par. 5 col. 1, 5; col. 2, 1 (114<sup>a</sup>) = Leid. M 1, 5; N 2, 6 (103<sup>a</sup>) usw.

1) G. Meyer 428f. Schweizer 153. Crönert 178, 5. Win.-Schmied. § 9, 8. Reinhold 56f. (ἐπιεκήν, ἀσφαλῆν, συγγενῆν, πολυτελήν u. a. m.). Zum Übergang in die Bildung auf -ός s. Thumb Neugr. 99.

Nom. auf -χρους: μελάγχρους Petr.<sup>2</sup> 10. 8. 12 (235<sup>a</sup>). — μελίχρους Petr. I 14, 7. 22: 15, 6; 16 (1) 2. 4. 6; 18 (2) 9 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 7 = Petr.<sup>2</sup> 7, 23 (238<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10. 14. 18. 20 (235<sup>a</sup>).

Genit.: μελάγχρου Petr. I 21, 14 (237<sup>a</sup>). μελαγχρούου Grenf. I 27 (2) 7; (3) 9 (109<sup>a</sup>). μελανχρούου ebd. II 23 (2) 6 (107<sup>a</sup>). μελιχρούου Grenf. I 25 (2) 11 (114<sup>a</sup>): II 15 (1) 13 (139<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>). μελιχερώου Grenf. I 33, 33 (103<sup>a</sup>).

Dativ: μελίχρῳ Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). μελίχρωτι Goodsp. 6 col. II 4 (129<sup>a</sup>) erscheint zweifelhaft.

Anmerkung 6. Indeclinabilia. Die im Tabellenstil (Breviloquenz-)zusage tretende Neigung, den Nominativ als Stellvertreter für jeden Kasus zu gebrauchen (vgl. S. 117, auch 288 Anm. 2 mit Note) ist besonders zu bemerken bei πλήρης, das mit der Zeit alle Kasus und Genera vertreten kann. Das älteste Beispiel hierfür bietet ein pto. Papyrus \*Leid. C p. 118 col. 2, 14 (c. 160<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀρειθμοῦσι τῇ ὑδύμῃ χαλκοῦς στατηρείῃους μαρρείπειον πλήρης („eine Börse voll“). Dagegen πλήρες τὸ ἀδιέρῃον μέρος Rev. L. 17, 3 (258<sup>a</sup>) und oft ἐκ(κ) πλήρους, worüber zu vgl. S. 217 Anm. 1. Später häufen sich die Fälle und sind wohl durch Schuld der Abschreiber sogar in die Texte des Aristoteles, Polyb., Diod., Strab. und anderer Schriftsteller gedrungen. Vgl. auch oben S. 63f. — Übrigens gehört die Erscheinung unter einen syntaktischen Gesichtspunkt.

Von indeklinablen ägyptischen Eigennamen auf -ι (Cαράπι u. ä.) ist die Rede oben S. 265.

### III. Komparation der Adjektiva.<sup>1)</sup>

a) Formen auf -τέρος, -τατος.

13. Nach muta e. liq. steht -ότερος (nie -ώτερος) z. B. μακρότερος Petr. I 14, 7 (237<sup>a</sup>). μακροτέραν Eud. 6, 12. 14 (vor 165<sup>a</sup>). πικρότερον Par. 46, 20 (153<sup>a</sup>). πυκνότερον Tebt. I 41, 3 (119<sup>a</sup>) usw.

14. ὄρθριος bildet einmal die Steigerung ὄρθριότερον Par. 49, 20 (160<sup>a</sup>); ὄψιος — ὄψιότερον Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>): ebenso Hippocr. und Plut. cons. ad Apol. p. 362. Im Attischen ὄρθριαίτερος, ὄψιαίτερος, K.-Bl. I 560, 3.

15. Zu φίλος findet sich der seit Homer gebräuchliche Superlativ φίλατ[ος Petr. II 17 (1) 4 (III<sup>a</sup>). K.-Bl. I 561 A. 7.

16. Von Adjektiven auf -αῖος sind in gesteigerter Form belegt: ἀκμαιοτάτος Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). ἀναγκαιοτάτοις Par. 46, 7 (153<sup>a</sup>). Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>). K.-Bl. I 559, 2.

17. Auf -ύτερος, -ύτατος kommen vor: βαθύτερον Petr.<sup>2</sup> 43 (2) R. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). βαρυτέρα Par. 63, 6, 175 (164<sup>a</sup>). βραδυτέρα Ostr. 1027, 10 (umb. pto.). βραδυτέρον Ostr. 757, 9 (106—5<sup>a</sup>). βραχυτέρα Eud. 6, 11. 15 (vor 165<sup>a</sup>). βραχυτάτα BU 1011 II 11 (219<sup>a</sup>).

1) K.-Bl. I 557 ff. G. Meyer 486—494. Meisterh.-Schwyz. 1511. Schweizer 159 ff. Nachmanson 142 f. Win.-Schmied. § 11, 3—7.

ἡδυτέρα Leid. C p. 118, 1, 17 (164<sup>a</sup>). παχύτατα Petr. II 4 (11) 5 (255<sup>a</sup>).  
 πρεσβύτερος Petr. II 39 (a) 3, 14 (II<sup>a</sup>); 4 (6) 12 (255<sup>a</sup>). Par. 66, 2,  
 21 (III<sup>a</sup>); 41, 13 (158<sup>a</sup>); 66 (b) 13 (c. 150<sup>a</sup>). πρεσβυτέρα Grenf. II  
 17, 7 (136<sup>a</sup>) etc.

b) Formen auf -έτερος, -έστατος.

18. Regelmäßig werden so gesteigert die Adjektiva

α) auf -ής, wie ἀκριβέτερον Petr. II 16, 13 (c. 250<sup>a</sup>). ἀθνεστάτοις  
 Petr.<sup>2</sup> p. 120, 27 (246<sup>a</sup>). ἐπιστροφέτερον Vat. C (Mai V 603) 19 (162<sup>a</sup>).  
 ἐπιφανεστάτους Petr. II 12, 15 (241<sup>a</sup>). εὐμηκέστατα Petr. II 4 (11) 5  
 (255<sup>a</sup>). εὐτελέτερα {ν} Par. 40, 22 (156<sup>a</sup>). εὐφυνέστατος Leid. U 4, 5  
 (II<sup>a</sup>). καταδεεστέραν Par. 63, 3, 71 (165<sup>a</sup>). λυσιτελέτερον Petr.<sup>2</sup> 36  
 (b) col. 4, 8 (252<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 8, (II<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). ὀλω-  
 χηρέτερον (sic) Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>). συνεχέτερον ebd. 186 (165<sup>a</sup>) usw.

β) auf -ων: ἀγνωμονέστατος Par. 26, 27 (103<sup>a</sup>).

c) Formen auf -ίων (-ων), -ίσιτος.

19. Diese Steigerungsform hat sich nur in den gebräuchlichsten  
 Wörtern erhalten, wie βελτίων Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>); βελτίσιος (acc. pl.)  
 Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>). βέλτιστον Par. 63, 1, 26 = Petr.<sup>2</sup> Einl.  
 p. 20; Par. 63, 9, 48 (165<sup>a</sup>); ebd. col. 6, 162 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32  
 βέλτινον (durch Versehen). ἀπὸ τοῦ βελτίσιου Tebt. I 5, 89 (118<sup>a</sup>);  
 ἐπὶ τοῦ βελτίσιου ebd. 27, 54 (113<sup>a</sup>) usw. — ἐλάσσων (ἐλάττων), Be-  
 lege oben S. 223 und unten. ἐλαχίστη Eud. 9, 6; 20, 23 (vor 165<sup>a</sup>).  
 ἐλάχιστον Par. 63, 2, 34 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 67 (117<sup>a</sup>). — ἥσσων (ἥττων),  
 Belege S. 223. — καλλίστη Leid. U 5, 3 (II<sup>a</sup>). — κρατίσιος Amh. II  
 40, 6 (II<sup>a</sup>). — μείζων Petr. II 13 (19) 4 (258—53<sup>a</sup>), weitere Belege  
 unter Lit. 20. μέγιστος Par. 63, 8, 1 (165<sup>a</sup>) u. sonst oft. — μείσιος  
 Theb. Bk. III 1, 13 (131<sup>a</sup>). — πλείων (πλέων), Belege oben S. 69 und  
 unter 20. πλείσιος Par. 63, 4, 106 (165<sup>a</sup>) u. sehr oft. — ταχίστην  
 Magd. 11, 12 (III<sup>a</sup>). τάχιστα Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 17 (250<sup>a</sup>). [ταχιστάτην  
 Rev. Mél. 390, 4 wird Petr.<sup>2</sup> Einl. 14 zurückgewiesen und ταχίστην  
 hergestellt.] — τῆς χειρίσιος (τῆς) Amh. II 40, 9 (II<sup>a</sup>). τῆν χειρίστην  
 Tebt. I 72 14 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Der Superlat. von αἰσχροῦς lautet αἰσχροτάτην (sic) P. Alex.  
 IX 2 (III<sup>a</sup>). βέλτατα Petr. II 9 3 7 (241<sup>a</sup>) ist falsch gelesen statt τὰ κατὰ.

20. Über das Verhältnis der kürzeren Komparativformen auf -ω,  
 -ουσι zu den zweisilbigen Endungen auf -ονα, -ονεσι, -ονασι ist  
 folgendes zu bemerken:

Im III. Jahrh. v. Chr. findet sich noch überwiegend -ω und  
 -ουσι (-ω : -ονα = 6 : 1, -ουσι : -ονεσι und -ονασι = 10 : 1).

Im II.—I. Jahrh. v. Chr. dringen die zweisilbigen, für die κοινή charakteristischen Endungen lebhaft ein, doch halten sich beide Bildungen bei  $\acute{\omega}$ :  $\acute{\omega}\nu\alpha$  noch die Wage ( $\acute{\omega}$ :  $\acute{\omega}\nu\alpha = 10:10$ ),  $\acute{\omega}\nu\epsilon\varsigma$  herrscht auch in dieser Zeit entschieden vor ( $\acute{\omega}\nu\epsilon\varsigma$ :  $\acute{\omega}\nu\epsilon\varsigma$  u.  $\acute{\omega}\nu\alpha\varsigma = 10:2$ ).<sup>1)</sup>

$\acute{\omega}(ι)$  im 3. Jahrhundert.

a) Acc. sing. masc. fem. εἰς μεῖζω φόβον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8 f. 15 (246<sup>a</sup>)).

τὸν πλείω χρόνον Petr. II 9 (2) 10 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 10. Petr. II 12 (2) 12: (3) 18 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 29 (b) 12: (c) 18.

b) Neutr. plur. μῆλα μεῖζω Petr. I 21, 15 (237<sup>a</sup>).

ᾠτα μεῖζω Petr. I 20 (1) 13 (225<sup>a</sup>).

ἐὰν δ' ὑπάρχη πλέω (sc. χοινία) Petr. II 4 (11) 7 = Petr.<sup>2</sup> 42 D (2: 7 (255<sup>a</sup>)).

ἄφ' ᾧν ἐστὶν ᾧ πλείω ἀνήνεκεν Καλίστρατος (sic) Petr.<sup>2</sup> 76 II 5 (p. 206).

ἄφ' ᾧν ἐστὶν ᾧ ἐλάσσω . . . Petr.<sup>2</sup> 97 VII 23 (p. 230).

ᾧ πλείω διαγέγραπται Petr.<sup>2</sup> 80 (a) II 19.

ἀνταναιρουμένων δὲ ᾧ πλείω κατέπαρκεν Ashmol. Mus. Transact. of the Royal Irish Acad. XXXI (1898) part. I 198, 10: 199, 20. 28: 200, 35 — wobei πλείω ebenso gut für πλείονα als für πλείον stehen kann. Vgl. Crönert Philol. 61, 168 Fußnote. Wilcken Archiv I 167. Unsicher und verdorben ist die Stelle Petr. II 13 (11) 1 (258<sup>a</sup>). τὸ ὕδωρ ἀναβέβηκεν πλείω . . .

In einer Reihe von Fällen könnte man an adverbelle Bedeutung von πλείω(ι) = πλείον denken: doch läßt sich vom Standpunkt der Syntax das Neutr. plur. im Sinne von πλείον rechtfertigen, ohne daß man die von Crönert Philol. 61, 161 ff. eingeführte Adverbialbildung auf -ω (nach Analogie von πόρρω, ἀνωτέρω etc.) anzunehmen braucht: so

πλείω λβδ' = „mehr“ (ein Plus von) 32<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Petr.<sup>2</sup> 40 (a) I 13 (III<sup>a</sup>).

πλείω α Petr.<sup>2</sup> 93 VII 25.

πλίω (folgt Zahl) 137 II 18 (III<sup>a</sup>).

ἐλάσσω ιδ' = „weniger“ 14, Petr.<sup>2</sup> 40 (a) II 13: (b) I 13 (III<sup>a</sup>).

Endlich ist manchmal, wie es scheint, die Endung -ω durch Abfall des Schluß-ν (nach § 43 S. 192) entstanden: ἐὰν δὲ πλείω<ν> ἢ ῥύτις ἐγβῆ Rev. L. 60, 6 (258<sup>a</sup>). ἐλάσσω<ν> ἢ . . . Par. 67, 4 (III<sup>a</sup>).

1) Die attischen Inschriften haben fast ausschließlich die kurzen Formen. Meisterh.-Schwyz. 151, 17. Dagegen bevorzugt die κοινή zu allen Zeiten die zweisilbigen Endungen. Moeris p. 189 ἀείνω 'A., ἀείνονα 'E.; p. 192 βελτίους 'A., βελτίονες 'E. Schweizer Perg. 159. Nachmanson 143. Crön. 188 f. Die Attizisten lieben die kurzen Formen, Schmid Att. IV 581. Win.-Schmiedel § 9, 6. Blaß N. T. 8, 3. Reinhold 52 (beide Formen, doch häufiger zweisilbig).

**πλα im 3. Jahrhundert.**

- a) Sing. πλέονα χρόνον Petr. II 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 3.  
 b) Plur. πλείονα σώματα Petr. II 13 (4) 9 = Petr.<sup>2</sup> 42 C (9) 9 (258—53<sup>a</sup>).  
 πλείονα (Nomen ausgefallen) Rev. L. 99, 5 (258<sup>a</sup>).

**πλεος im 3. Jahrhundert.**

- a) Nom. pl. πλείους Petr.<sup>2</sup> 11, 5; 16, 5 (235<sup>a</sup>).  
 b) Acc. pl. βελτίους Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσους Rev. L. 57, 8; 59, 8 (258<sup>a</sup>).  
 πλείους Rev. L. 4, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 18 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 10 (246<sup>a</sup>).  
 Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 8 (III<sup>a</sup>).  
 πλέους Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 16 = Petr.<sup>2</sup> 32 (g) 16 (III<sup>a</sup>).  
 πλέον<sup>ου</sup>ς (sic) Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 3 (III<sup>a</sup>).

**πλεονας im 3. Jahrhundert.**

- πλείονας ἄξει δεσμάς Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>).

**πλεω(ι) im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.**

- a) Sing. acc. m. f. τὴν πλείωι γῆν Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>).  
 μηδεμίαν ἔχειν πλείω(ι) (γῆν) Amh. II 32, 12 (II<sup>a</sup>) — aber ὃ πλείονα (γῆν).  
 b) Plur. neutr. ἐλάσσω τῶν . . . ἐκφορίων Tebt. I 61 (b) 22 (114<sup>a</sup>).  
 ἐλάσσω τοῦ δεκάτου μέρους Tebt. I 72, 106 (114<sup>a</sup>).  
 πλείωι τῶν . . . ἐκφορίων 72, 346 (114<sup>a</sup>).  
 μ[ὴ ἀπομ]ετρῆσαι πλείω (dem Sinne nach = πλείον, doch kein Adverb.)  
 τοῦ κατὰ τὴν συνάλ[λα]ξιν κεφαλαίου 61 (b) 28 (114<sup>a</sup>); analog Z. 354.  
 ὧι πλείωι (= πλείονα) γράφει συναχθήσεσθαι 61 (a) 186; 67, 15 (118<sup>a</sup>);  
 70, 15 (111—110<sup>a</sup>).

Die Form πλείω(ι), die in den obigen Beispielen zwanglos als Neutr. plur. betrachtet werden kann, scheint im Gebrauch des Rechnungsstils zu einer immobilen erstarrt zu sein, und so wird sie wohl am besten aufgefaßt in folgenden Fällen:

- ἀπὸ τοῦ πλείωι συναγομένου Tebt. I 61 (a) 210. 217; 67, 56. 61.  
 78 (118<sup>a</sup>); 70, 27. 47. 53. 58 (111—110<sup>a</sup>).  
 τῆς προσαγωγῆς γεροντίας πλείω τῆς . . . 72, 450 (114<sup>a</sup>).  
 τὰς πλείωι (ἀρτάβας) Tebt. I 72, 407 (114<sup>a</sup>).  
 πλήω μου ἔχει χαλκοῦς Leid. C p. 118, 2, 17 (164<sup>a</sup>).

Über den Versuch Crönerts (Philol. 61, 161 ff. und Mem. herc. 188, 5) in diesen Formen Adverbien zu sehen, stimme ich überein mit Wendland G. G. A. 1905, 189 f.

Durch Abfall des Schluß-v (nach § 43 S. 192) kann ω entstanden sein in ἐλάσσω<v> ἢ μέσῃ Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>). μέσοσ ἢ ἐλάσσω<v>

35, 4, 5 (98<sup>a</sup>). In einem astronomischen Lehrbuch des 2. Jahrh. v. Chr., herausgegeben von C. Wessely (Sitzungsberichte d. Wien. Akademie, phil. hist. Kl. Bd. 142, 1900) col. 1, 3: ὁ δὲ τοῦ Ἄρεως ἐστὶν ἐρυθρὸς καὶ ἐλάσσω<ν> τῶν εἰρημένων.

#### εἰζονα im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.

a) Acc. sing. masc. fem.: εἰζονα καταφρόνησιν Lond. I p. 34, 27 (161<sup>a</sup>).  
πλείονα χρόνον Tebt. I 6, 31 (140<sup>a</sup>).  
πλείονα . . . τὴν προθεσμίαν Tor. I 7, 25 (117<sup>a</sup>).  
πλείονα (γῆν) Amh. II 32, 5 (II<sup>a</sup>).

b) Plur. neutr. τὰ ὀφειλόμενα διὰ τὸ εἶναι πλείονα Par. 26, 36 (161<sup>a</sup>).  
ἐπὶ μείζονα προάγειν Lond. I p. 13, 15 (162<sup>a</sup>).  
ἔτη πλείονα Par. 15, 62 (120<sup>a</sup>). Rev. Més. 321 col. 2, 1 (II<sup>a</sup>).  
μείονα Theb. Bk. III 1, 13 (131<sup>a</sup>).  
ἐλάσσονα (ἱερά) Tebt. I 116 introd. (II<sup>a</sup> f).

#### εἰζουσ im 2.—1. Jahrhundert v. Chr.

a) Nom. pl. ἐλάττους Eud. 18, 17 zweimal (vor 165<sup>a</sup>).  
ἐλάσσουν Eud. 19, 12.  
μείζουσ Eud. 19, 13, 14.

b) Acc. pl. πλείους Par. 62, 6, 4 (II<sup>a</sup> i). Tebt. I 39, 18, 30 (113<sup>a</sup>);  
44, 19 (114<sup>a</sup>). Leid. H 11 (99<sup>a</sup>).

#### εἰζονας im 2. Jahrhundert.

πλείονας Tebt. I 5, 69; 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>).

#### d) Allgemeine Bemerkungen.

21. Eine doppelte Steigerungsform zeigt sich im Ausdruck ἐν τοῖς μάλιστα ἀναγκαιοτάτοις (καιροῖς) Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>); sonst nur ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις Par. 46, 7 (153<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

22. Von den Adverbien ἔσω und ἔξω leiten sich ab der Komparativ ἐσώτερος Magd. 29, 10 und der Superlativ ἐξώτατος ebd. 29, 4 (III<sup>a</sup>). Schon Herod. 2, 125 bildet ἀνώτατα; 7, 23 κατώτατα; Xenoph. Cyr. VI 1, 52 κατώτατος, so daß Crönert Philol. 61, 188 solche Bildungen auf neuionischen Ursprung zurückzuführen geneigt ist. Derselbe gibt weitere Belege aus der späteren κοινή p. 189,

1) Doppelkomparative wie μειζότερος, ελαχιστότερος, ἔχατώτερος u. ä. kommen nicht vor, wiewohl sie in der späteren κοινή nicht selten sind. Vgl. Lobeck zu Phryn. 135 f. Hatzidakis Einl. 177. K.-Bl. I 565 ff. G. Meyer 492. Schmid Attic. IV 614. Dieterich Unt. 180 f. Krumbacher KZ 27, 543 ff.; 29, 190 ff. Win.-Schmiedel § 11, 4. Reinhold 61 (μάλιστα εὐνοφοτάτη). Moulton Class. rev. XV (1901) 35<sup>b</sup>.

Note 3 und Mem. herc. 194, 1. Win.-Schmiedel § 11, 6 bringt Beispiele aus LXX u. N. T.; ebenso Blaß N. T. S. 34, 5. — Der aus der Dichtersprache bekannte Komparativ ὑπέρτερος findet sich als Ehrentitel des Herrschers, vgl. oben S. 32.

23. Der Superlativ hat scheinbar Komparativfunktion Par. 63, 3, 75 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>): μηθὲν ἄμῃτε μέριστον μήτε ἀναγκαιότατον ἠρήχη {ε} cθe τοῦ . . . Die Herausgeber von Petr.<sup>2</sup> führen Einl. p. 40 neben einigen Homerstellen (Od. 5, 105 οἰζυρώτατον ἄλλων; 11, 482 κείῳ δ' Ἀχιλλεῦ, | οὔτις ἀνὴρ προπάρῳθε μακάριταος οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω) als besonders treffende Parallele an Ephor. b. Macrob. v. 18, 7: οὐδὲν ἔχομεν αἰτιώτατον εἰπεῖν ἢ τοὺς ἐκ Δωδώνης χρημοῦς. Die auch in attischer Prosa nicht seltene Erscheinung, für die als klassischer Beleg von jeher Thukyd. I, 1 πόλεμον ἀξιολογώτατον τῶν προτερημένων angeführt wird, erklärt sich zur Genüge aus der ursprünglich lokalen Bedeutung des Genit. comparat. = „vom Standpunkt einer Sache aus betrachtet“, ohne daß man, wie früher beliebt war, eine confusio duarum constructionum annimmt, also jedenfalls auf syntaktischem Wege.

IV. Die verschiedenen Typen der Adverbien (auch der komparativischen und superlativischen) werden in der Stammbildung §§ 85 und 89 abgehandelt werden.

### § 69. Pronomina.<sup>1)</sup>

#### a) Personalia (Reflexiva).

1. In Abhängigkeit von Präpositionen stehen meist nach attischem Vorgang die längeren, nicht enklitischen Formen ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ: ἀπ' ἐμοῦ Vat. F (Mai V 356) 14 (157<sup>a</sup>). δι' ἐμοῦ Petr. II 27 (2) 11; 37 verso 7 (III<sup>a</sup>). κατ' ἐμοῦ Grenf. I 11, 1, 6 (157<sup>a</sup>). κατ' ἐμέ BU 1012, 14 (170<sup>a</sup>). Leid. A 38 (c. 150<sup>a</sup>). μετ' ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 5 (III<sup>a</sup>). παρ' ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 16 (III<sup>a</sup>). περὶ ἐμοῦ Tebt. I 30, 18 (115<sup>a</sup>). Leid. H 25 (99<sup>a</sup>). περὶ ἐμέ Vat. E (Mai V 354) 33 (157<sup>a</sup>). πρὸς ἐμέ Leid. C p. 118, 2, 6 (164<sup>a</sup>). Par. 49, 29 (160<sup>a</sup>). ὑπ' ἐμοῦ Grenf. II 14 (a) 16 (270 oder 237<sup>a</sup>). ὑπὲρ ἐμοῦ Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 7 (c. 260<sup>a</sup>). Leid. C 8 (162<sup>a</sup>) usw. Dagegen findet sich nur εἰς με Magd. 24, 8 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 5 (c. 141<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 20 (115<sup>a</sup>); 30, 20 (112<sup>a</sup>). Fay.

1) Im allgemeinen zu vgl. K.-Bl. I §§ 159—180. G. Meyer 504 ff. Meisterhans-Schwyz. 152—157. Schweizer Perg. 161 f. Dieterich Unt. 193—203. Nachmanson 144 f. Blaß N. T. § 13. Crönert 194—197.



XII 25 (nach 103<sup>a</sup>); gelegentlich auch περί μου Petr. II 20 (3) 13 (252<sup>a</sup>). ὑπό μου Magd. 34, 2 (III<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Sonst wechseln je nach dem Zusammenhang betonte und unbetonte Formen: z. B. ἐργαζομένου μου Petr. II 32 (1) 4 (238<sup>a</sup>); καταβάντος μου ebd. 4 (6) 1, aber ebd. Z. 9 im Gegensatz βουλουμένου ἐμοῦ (255<sup>a</sup>). Noch bestimmter γραμμαμένου ἐμοῦ τε καὶ τῆς μητρὸς Reinach 18, 5 (108<sup>a</sup>). In der Testamentsformel begegnet ohne ersichtlichen Grund statt des gewöhnlichen τὰ ὑπάρχοντά μοι (μου), wie z. B. Petr. I 12, 7; 13 (1) 6; 18 (1) 9 (237<sup>a</sup>); II Einl. p. 22, 7 (c. 238<sup>a</sup>), gelegentlich τὰ ὑπάρχοντα ἐμοί Petr. II Einl. p. 23, 10 (III<sup>a</sup>).

2. Wie im Attischen seit dem Anfang des 4. Jahrh. (Meisterh.-Schwyz. 153, 3), kommen als Reflexiva nirgends mehr die getrennten Formen ἡμῶν, ὑμῶν, σφῶν αὐτῶν vor<sup>2)</sup>, sondern (nach Analogie von ἑαυτοῦ) nur noch ἑαυτῶν (αὐτῶν), und zwar seit dem II. Jahrh. v. Chr. mit der Ausdehnung auf die 1. und 2. Person.<sup>3)</sup>

Belege. a) (ἐ)αυτῶν = ἡμῶν αὐτῶν: αὐτοὺς δεδώκαμεν Par. 47, 26 (153<sup>a</sup>). ἑαυτοὺς (nos) ἐπειδιδόντες Tebt. I 124, 8 (nach 118<sup>a</sup>). ταῖς ἑαυτῶν (unseren) ἀδελφαῖς Lond. II p. 13, 6 (116—111<sup>a</sup>). τοῖς καθ' ἑαυτοῦς (rebus nostris) Tor. V 25 (177 oder 165<sup>a</sup>); VI 26; VII 14. ἔξ ἑαυτῶν (von uns) P. Kairo Arch. I 60, 35 (123<sup>a</sup>). ἴν' ἡμεῖς μὲν κομιχώμεθα τὰ ἑαυτῶν Tebt. I 47, 30 (113<sup>a</sup>). Vgl. Aristes (Wendland) 3 ἑαυτοὺς ἐπεδώκαμεν; 217 u. 248 ἑαυτῶν; 227 ἑαυτοῖς; 213 ἑαυτοῦς.

b) ἑαυτῶν etc. = ὑμῶν αὐτῶν etc.: περὶ ἑαυτῶν κήδεσθε Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 128 = Par. 63, 128 (165<sup>a</sup>). ἑαυτῶν δὲ ἐπιμελούμενοι, ἴν' ὑγίαινητε Rev. Mél. 291, 11 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf. I 30, 9 (103<sup>a</sup>); 32, 9 (102<sup>a</sup>); 35, 7 (99<sup>a</sup>); II 36, 19 (95<sup>a</sup>).

Auch im Singular kann für das gewöhnliche ἐμαυτοῦ, σ(ε)αυτοῦ gelegentlich (ἐ)αυτοῦ eintreten.

1) Nach Krüger Sprachl. S. 77 Anm. 2, hat das Attische häufiger nur πρὸς με, selten περὶ μου, εἰς με. K.-Bl. I 347. Nachmanson 146 Anm. 2 (πρὸς με und πρὸς ἐμέ). Blaß N. T. 141, 3 (πρὸς με).

2) Etwas anderes ist die auch im Attischen belegte Verbindung αὐτῶν ὑμῶν (ἐνεκα) Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 9 (III<sup>a</sup>), wobei αὐτῶν nicht reflexive, sondern nur ausschließende Bedeutung hat. K.-Bl. I 599 Anm. 1.

3) Die ersten Ansätze dieses Gebrauchs (ἑαυτῶν = ἡμῶν, ὑμῶν αὐτῶν) lassen sich schon bei den attischen Tragikern, bei Herod., Isokr. u. a. nachweisen. K.-Bl. I 599 Anm. 2. Brugmann Gr. Gr. 421. G. Meyer 508. Meisterh.-Schwyz. 235, 2 bringt einen Beleg für ἑαυτῶν = ἡμῶν αὐτῶν auf einer delischen Inschrift (II<sup>a</sup>). In Attika fehlen Belege; ebenso in Pergamon (Schweizer 161, 1) und in Magnesia (Nachmanson 144 Fußnote). Über Polybios (αυτ. auch für 1. u. 2. Person) vgl. Kälker Leipz. Stud. III 377. W. Schmidt de Ios. eloc. 568 (im Plural). Win.-Schmiedel § 22, 10. Hatzidakis Einl. 189f. Dieterich Unt. 193. Schmid Attic. I 82. 228; II 19; III 67; IV 15. 69. Crönert 197.

a) Für die 1. Person: εἴη μέμ μοι ὑμιαίνοντα αὐτὸν τὰ αὐτοῦ διοικεῖν Petr. I 15, 15 = Petr.<sup>2</sup> 2, 17; Petr. I 13 (1) 5 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 21 (237<sup>a</sup>); Petr. I 17 (1) 19 = Petr.<sup>2</sup> 14, 19 (235<sup>a</sup>). Sonst in dieser Formel τὰ ἑαυτοῦ (ὑπάρχοντα), z. B. Petr. I 13 (1) 5; 18 (1) 8 (237<sup>a</sup>); 19, 24; 20 (2) 15 (225<sup>a</sup>); 21, 4 (237<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 34 (113<sup>a</sup>). — ἐκτὸς τοῦ ἑαυτοῦ (= ἑμαυτοῦ) ἱεροῦ εἰμι Leid. U 3, 7 (II<sup>am</sup>).

b) Für die 2. Person: τὰ ἐνοφειλόμενα ἑαυτῷ (dein Guthaben) Tebt. I 18, 5 (114<sup>a</sup>). Vgl. Aristes 215 ὅπως ἑαυτῷ (tibi) συνιστορήσ; 228 οὐ δὲ καλῶς ποιεῖς ἅπαντας . . . εἰς φιλίαν πρὸς ἑαυτὸν καθιστῶν. Schweizer 161. Hatzidakis Einl. 189f.

Anmerkung 1. Wohl einem Versehen ist es zuzuschreiben, wenn Leid. B 2, 8 umgekehrt αὐτοῦ für ἑαυτοῦ steht in der Verbindung συνεστακότος δὲ τινα τῶν αὐτοῦ συνήθων (164<sup>a</sup>). Ist nicht vielleicht ἑαυτοῦ zu lesen?

Daneben hält sich in der überwiegenden Zahl der Fälle ἑμαυτοῦ, c(ε)αυτοῦ, und zwar sowohl für das reflexive Personalpronomen, z. B. ἑμαυτὸν συνέκλεισα Vat. B (Mai IV 445) 15 (163<sup>a</sup>), als namentlich in reflex.-possessivem Sinne, indem ἑαυτοῦ und αὐτοῦ mit der Zeit überhaupt das adjektivische Pronomen ἐμός, ἑός verdrängen: so εἰς ταφήν ἑαυτοῦ Petr. I 15, 17 (237<sup>a</sup>). τῆι ἑαυτοῦ γυναίκι ebd. 17 (1) 22; (2) 11 (235<sup>a</sup>); 18 (1) 11 (237<sup>a</sup>); II Einl. p. 23, 10 (c. 238<sup>a</sup>). Nur Petr. I 14, 13 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 29 (237<sup>a</sup>) τῆι ἐμῆ[ι γ]υναίκι. Vgl. Dietrich Unt. 194 Fußnote und Mahaffy zu Petr. I p. 39. — εἰς τὸ ἑμαυτοῦ παστοφόριον Par. 40, 28 (156<sup>a</sup>). τοιαύτην ἑαυτοῦ [ἀν]ελευθερίαν ἐκτέθεικα ebd. 49, 2 (c. 160<sup>a</sup>) etc. Belege für c(ε)αυτοῦ s. unten.

3. Wie bisweilen schon im Klassischen (Krüger Sprachl. 51, 2, 16; Schmid Attic. IV 70) hat das Reflexivpronomen ἑαυτῶν etc. seit dem II. Jahrh. v. Chr. nicht selten reziproke Bedeutung, doch erhält sich daneben ἀλλήλων: ἐθέμεθα πρὸς ἑαυτοὺς ὁμολογίαν Tor. VIII 5 (119<sup>a</sup>); ebd. 32 ἐν τοῖς πρὸς ἑαυτοὺς διωμολογημένοις; 38 πρὸς ἑαυτοὺς συνεχωρήκαμεν. Ebd. IX 18 πρὸς ἑαυτοὺς συνκεχωρήκαμεν (119<sup>a</sup>). ἔθεντο πρὸς ἑαυτοὺς Grenf. II 25, 4 (103<sup>a</sup>). — Dagegen ἐκ τῶν ἀλλήλων ἀποδισταμένων κωμῶν Tor. VIII 22; ἐν ταῖς ἀλλήλων κώμας 26 (119<sup>a</sup>). ἔγγυοι ἀλλήλων Grenf. II 27, 19 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 25 (93<sup>a</sup>). πρὸς ἀλλήλους ebd. 119, 36 (105—1<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 22, 13. Blauß N. T. § 48, 9.

4. Ohne Not und ohne (direkte) Rückbeziehung auf das Subjekt stehen bisweilen reflexive Pronomina, ein Beweis, daß das Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung verloren war: so Grenf. II 14 (a) 15f. (270 oder 233<sup>a</sup>) ἀζητωεῖς δὲ ὑπ' ἐμοῦ, διὰ τὸ διατετηρηκέναι ἑμαυτὸν μηδένα τρόπον ἐνοχλεῖν. \*Par. 50, 2 u. 13 (c. 160<sup>a</sup>) τὸ ἐνύπνιον, ὃ

εἶδεν Νεκθόνβης περὶ τῶν διδύμων καὶ ἑαυτοῦ (Rückbeziehung auf den Verfasser des Traumberichts). Ebd. 51, 15 (160<sup>a</sup>) ὁρῶ σεαυτὸν (möglich auch σε αὐτόν) καθιστῶντα αὐτάς. In manchen Fällen scheint freilich keine rein mechanische Verwechslung der Pronomina, sondern eine Art Anakoluth vorzuliegen: wie Gen. 20, 8 (109<sup>a</sup>) λαβὼν τὴν εἰθιζένην διαγραφὴν ἐπικεχωρηκέναί ταύτη τὴν ἑαυτῆς δ' μερίδα (sc. ἔχειν). Tebt. I 104, 8 ff. (92<sup>a</sup>): ὁμολογεῖ Φιλίσκος... Ἀπολλωνία μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς <ᾰ>δαλφοῦ (sic) ἔχειν παρ' αὐτῆς. Ganz analog P. Reinach 16, 18 (109<sup>a</sup>) μετὰ κυρίου τοῦ ἑαυτῆς υἱοῦ; ebenso 21, 6 (108<sup>a</sup>). Doch gehört dergleichen in die Syntax. Vgl. Win.-Schmiedel § 22, 11 e.

Anmerkung 2. Fälle wie καθ' αὐτοῦ, μεθ' αὐτοῦ etc. sind in der Lautlehre S. 201 besprochen. Sehr auffallend ist Amh. II 43, 13 (173<sup>a</sup>) ἡ πράξις ἔστω παρὰ τε ἑαυτοῦ (= αὐτοῦ) Μενελάου καὶ ἐκ τῶν ὑπαρχόντων. Übrigens bemerkt der Herausgeber „ε of ἑαυτοῦ corr. from τ“.

5. Was den Gebrauch der Formen mit und ohne ε in ἐαυτ- und σεαυτ-, αὐτ- und καυτ- betrifft, so haben sich beide Bildungen bis ans Ende des II. Jahrh. v. Chr. neben einander erhalten.

Verhältnis im III. Jahrh. αὐτ- : ἐαυτ- etwa = 3 : 1.

” ” II. ” ” ” ” = 1 : 3.

Im I. Jahrh. läßt sich nur noch ἐαυτ- belegen.

Wenn demnach die gewöhnliche κοινή-Form ἐαυτ- auch in Ägypten mit der Zeit durchgedrungen ist, so besteht von Anfang an ein bemerkenswerter Unterschied im Gebrauch je nach dem Stil der Urkunden, worüber folgende Tabelle Aufschluß gibt.<sup>1)</sup> Zugrunde gelegt sind für III<sup>a</sup>: Petr. I. II, Petr.<sup>2</sup>, Magd.; für II—I<sup>a</sup>: BU, Grenf. I. II. Leid. I, Lond. II, Par., Tebt. I, Theb. Bk., Tor.; für die Inschriften Dittenb. inser. gr. or. I.

1) Auf attischen Inschriften ist von 300—30 v. Chr. das Verhältnis ἐαυτ- : αὐτ- = 100 : 7 (Meisterh.-Schwyz. 154), in Pergamon während der Königszeit = 24 : 5 (Schweizer 162); in Magnesia findet Nachmanson 144 v. III—I<sup>a</sup> kein ganz sicheres αὐτ-, dagegen etliche 20 ἐαυτ-; im N. T. herrscht ἐαυτ- (Blaß N. T. S. 35, Note 2. Win.-Schmied. § 22, 16 hält mehrfach αὐτ- für unerlässlich). Wenn in Ägypten αὐτ- sich in weit größerer Zahl erhalten hat, so ist natürlich nicht an die euphonisch-rhetorische Schulregel des Isokrates zu denken, sondern eher an vulgäre Bequemlichkeit der Aussprache, die von alters her wirksam sein mochte und der sich auch Isokrates in diesem Fall aus besonderen rhetorischen Gründen (Hiatusrückicht, vgl. ἦν statt ἔάν bei Isokrates) akkomodiert hat. Demgegenüber steht die nach Untergang des weichen Hauchs entstehende Schwierigkeit, daß αὐτοῦ und αὐτοῦ in der Aussprache nicht mehr zu unterscheiden war, weshalb man lieber die ε-Formen zur Differenzierung rekonstruierte. — Übrigens sei zu der folgenden Statistik ausdrücklich bemerkt, daß vielleicht in einzelnen (wenigen) Fällen, namentlich wo αὐτοῦ attributiv zwischen Artikel und Substantiv zu stehen kommt, ebenso gut betontes αὐτοῦ etc. denkbar ist, was die Syntax entscheiden mag. Vgl. Blaß N. T. S. 165.

Es findet sich		in offiziellen Urkunden (Er- lassen, Akten- stücken, Ver- trägen, Testa- menten)	Bitt- und Klage- schriften	Privaturkun- den (Briefen, Traumberich- ten, Ausga- benlisten)	auf In- schriften	Summe
III <sup>a</sup>	αὐτ-	6	10	2	5	23
	ἐαυτ-	5	2	0	2	9
II—I <sup>a</sup>	αὐτ-	14	6	9	4 ?	33
	ἐαυτ-	68	9	6	15	98

Belegstellen. III<sup>a</sup> αὐτ- a) in offiziellen Stücken: Rev. L. 36, 16 καθ' αὐτόν; 50, 16 καθ' αὐτό (258<sup>a</sup>). Petr. I 15, 15 = Petr.<sup>2</sup> 2, 17 αὐτοῦ; ebenso Petr. I 13 (1) 5 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 21 (237<sup>a</sup>) und Petr. I 17 (1) 19 = Petr.<sup>2</sup> 14, 19 (235<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 49 (1) 14 καυτῆς (226<sup>a</sup>).

b) in halboffiziellen Eingaben: Petr. II 1, 13 καθ' αὐτοῦ (c. 260<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 5 καθ' αὐτοῦ (III<sup>a</sup>). 32 (2<sup>a</sup>) 13 μεθ' αὐτοῦ; (2b) 8 ὑφ' αὐτῶν (238<sup>a</sup>). Magd. 24, 6 τῆ αὐτῆς δεξιᾷ; 29, 6 τὰ αὐτοῦ, 9 τὸ αὐτοῦ; 33, 8 und 41, 3 ἐφ' αὐτόν (III<sup>a</sup>). Ashmol. Mus. Pl. XVI 46 καυτοῦ (III<sup>a</sup>).

c) in Privatbriefen: Petr. I 30, 8 = Petr. II 11 (1) 8 καυτοῦ (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 153 (o) 8 καυ[τοῦ] (III<sup>a</sup>).

d) auf Inschriften: Dittenberg. inser. gr. or. I 31 ὑπὲρ αὐτοῦ (285—247<sup>a</sup>); 72, 4/5 ebenso (247—221<sup>a</sup>); Kanop. Dekr. 18 τῆς αὐτῶν ἀρετῆς μέγιστον ὑπόμνημα καταλείποντες; 56 ἦν ὁ πατὴρ . . . ὠνόμασεν ὄρασιν αὐτοῦ (236<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. II 548 Nr. 27 εἰς αὐτοῦς (c. 200<sup>a</sup>).

e) in einem klassischen Stück: Petr. I 8 (4) 20 (Phaedon 84 A, c. 300<sup>a</sup>) αὐτήν, im text. rec. ἐαυτήν.

III<sup>a</sup> ἐαυτ- a) in offiziellen Urkunden: Petr. II Append. 3, 29 Z. 10 ἔξ ἐαυτοῦ (III<sup>a</sup>). BU 1004 col. 1, 4 ἐαυτοῦ (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 118, 8 ἐαυτοῦ; ebenso p. 119, 30; p. 122, 35 ἐαυτῶι (246<sup>a</sup>).

b) in Bittschriften: Magd. 29, 3 ἐαυτῶι; 32, 3 τὸν ἐαυτοῦ υἱόν (III<sup>a</sup>).

c) auf Inschriften: Dittenb. inser. gr. or. I 51, 10 ἐαυτόν (239<sup>a</sup>); 54 (Adulis) 20 ὑφ' ἐαυτῶι (247—21<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> αὐτ- a) im Amtsstil: BU 1011, 8 καυτόν (II<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 1, 13 μετὰ κυρίου τοῦ αὐτῆς ἀνδρός (103<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 18 καυτοῦ (165<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 12. 26 καυτοῦ (118<sup>a</sup>); ebenso 19, 15 (114<sup>a</sup>); 20, 10 (113<sup>a</sup>); 24, 62 αὐτοῦς ἐνειληκότων (117<sup>a</sup>); 72, 197 δι' αὐτοῦ ἐπισκέψασθαι (II<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 2 ἐν τῆ αὐτοῦ σιτοφόρῳι; 6 ἐγδοθείσης αὐτῶι; 24 ἐν τῶι ὑπάρχοντι αὐτῶι ἐποικίῳι (131<sup>a</sup>); II, 3 ὑπάρχοντος αὐτοῖς (130<sup>a</sup>) [in den vier letzteren Beispielen möglicherweise syntaktische Verwechslung mit αὐτοῦ]. Tor. I 8, 23 καθ' αὐτοῦς (117<sup>a</sup>).

b) in Eingaben: Leid. B 2, 8 *σαυτοῦ* (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 28, 18 *αὐτοῦ* (161<sup>a</sup>). Par. 35, 20 *τὸν αὐτοῦ σιάμων* (163<sup>a</sup>); 37, 23 *στιάμων αὐτοῦ* (163<sup>a</sup>). Rev. M<sup>é</sup>l. 295, 4 *σαυτοῦ*, 7 *σαυτόν* (c. 130<sup>a</sup>).

c) in Privaturkunden: Grenf. I 32, 9 *ἐπιμελόμενοι δὲ καὶ αὐτῶν* (102<sup>a</sup>). Par. 44, 7 *σαυτόν*; 46, 21 *σαυτοῦ* (153<sup>a</sup>); 47, 26 *αὐτοὺς δεδώκαμεν* (153<sup>a</sup>); 50, 9 *τὸν αὐτοῦ παῖδα* (160<sup>a</sup>); 57, 3 *τῶν αὐτοῦ χαλκῶν* (c. 160<sup>a</sup>); 60 (b) 12 *μεθ' αὐτῶν* (c. 150<sup>a</sup>). Tebt. I 55, 9 *σαυτοῦ* (II<sup>af</sup>). *σαυτοῦ* Goodsp. 4, 13 (152 oder 141<sup>a</sup>).

d) auf Inschriften: Rosettastein 52 *παρ' αὐτοῖς* (196<sup>a</sup>) [unsicher, auch *παρ' αὐτοῖς* denkbar]. Dittenb. inser. gr. or. I 120, 5 *εἰς αὐτήν* (181—146<sup>a</sup>); 114, 2 (181—146<sup>a</sup>) und 141, 7 (146—116<sup>a</sup>) *εἰς αὐτοὺς* [auch die drei letzteren Fälle unsicher].

e) in Poesie: *σαυτόν* auf einer metrischen Grabschrift (145—116<sup>a</sup>) Arch. I 221, 20. *σαυτοῦ* in einer Hilarodie Ostrac. Reinach 1, 10 (I<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> *ἐαυτ-* a) im Amtsstil: Amh. II 31, 14 (112<sup>a</sup>) und 43, 13 (173<sup>a</sup>) *ἐαυτοῦ*; ebenso BU 993 II 12. 13; III 1. 2. 8; 994 II 11 (127<sup>a</sup>). Grenf. I 11, 1, 20 *ἐαυτοῦς* (157<sup>a</sup>); 18, 4. 11 (132<sup>a</sup>); 19. 5 (129<sup>a</sup>); 25, 2, 10 (114<sup>a</sup>) *ἐαυτῆς*; 27, 1, 4 *ἐαυ(τοῦ)*, geschr. 109<sup>a</sup>; 27. 2, 6 *τῆι ἐαυτῆι* (= *ἐαυτῆς*) *θυγατρί*; 33, 16 *ἐαυτῶν*, 31 *ἐαυτῆς* (102<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 6 *ἐαυτῆς* (127<sup>a</sup>); ebenso 28, 4 (103<sup>a</sup>); 25, 4 *ἐαυτοῦς* (103<sup>a</sup>). Genf. Nr. 20 (109<sup>a</sup>). Leid. N. 2, 8 *ἐαυτῶν* (103<sup>a</sup>); H 23 *ἐαυτοῦ* (99<sup>a</sup>). Par. 5, 3, 8 *ἐαυ[τῶν]* (114<sup>a</sup>); 15, 18. 64 *ἐαυτοῦς* (120<sup>a</sup>); 22 *ἐαυτῶι*, 65 *ἐαυτοῦ*; 63, 5, 128 *περ[ι] ἐαυτῶν κήδεσθε* = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28; Par. 63, 6, 190 *ἐαυτοῦς* (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 41 *ἐαυτοῦς* (118<sup>a</sup>); ebenso 6, 39 (140—139<sup>a</sup>); 18, 5 *ἐαυτῶι* (114<sup>a</sup>); 24, 46. 50 *ἐαυτοῖς* (117<sup>a</sup>); ebd. 64, 74. 76 *ἐαυτοῦς*; 27, 32. 101 (2mal) *ἐαυτοῦ* (113<sup>a</sup>); 35, 12. 19 *ἐαυτόν* (111<sup>a</sup>); 66, 85 *ἐαυτοῦς* (121<sup>a</sup>); 104, 10 *ἐαυτῆς* (92<sup>a</sup>); 105. 47. 51 *ἐαυτοῦ* (103<sup>a</sup>); ebenso 106, 2. 8 (101<sup>a</sup>); 124, 8. 17 *ἐαυτοῦς* (118<sup>a</sup>); ebenso 138 (II<sup>af</sup>). Tor. I 1, 29 *ἐαυτοῦς*; col. 4, 34 *ἐαυτῶν*; 5, 27. 33 (bis) *ἐαυτοῦ*; 6. 17. 33 *ἐαυτῆς*; 8, 8 *ἐαυτῶν*, 11 *ἐαυτῶι* (117<sup>a</sup>); II 32 *ἐαυτοῖς* (120<sup>a</sup>); ebenso III 22 (127<sup>a</sup>); V 25 und VI 26 *ἐαυτοῦς* (177 oder 165<sup>a</sup>); VIII 5. 32 *ἐαυτοῦς*, 70 *ἐαυτόν* (119<sup>a</sup>).

b) in Bittschriften und Eingaben: Grenf. I 42, 7 *ἐαυτοῦς* (II<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 60, 36 *ἐαυτῶν* (123<sup>a</sup>). Lond. II p. 8. 3 *ἐαυτῆι* (118<sup>a</sup>); p. 13, 6 *ἐαυτῶν* (116—11). Par. 26. 13 *ἐαυτῶν* (163<sup>a</sup>); ebenso Rev. M<sup>é</sup>l. 291, 11 (c. 130<sup>a</sup>). Tebt. I 47, 31 *ἐαυτῶν* (113<sup>a</sup>); 49, 7 *ἐαυτοῦ* (113<sup>a</sup>); ebenso 50. 13 (112<sup>a</sup>).

c) in Privaturkunden: Grenf. I 30, 9 *ἐαυτῶν* (103<sup>a</sup>); ebenso 35, 7 (99<sup>a</sup>); II 36, 19 ebenso (99<sup>a</sup>). Leid. U 3, 7 *ἐαυτοῦ* (II<sup>a</sup>). Par. 46, 13 *ἐαυτός* = *ἐαυτοῦς* (153<sup>a</sup>), 9 *σαυτόν* [aber 21 *σαυτοῦ*].

d) auf Inschriften: Rosettastein 10. 12. 13. 27. 28. 35 *ἐαυτοῦ* (196<sup>a</sup>). Dittenb. inser. gr. or. I 100, 3 *ἐαυτοῦ* (c. 190<sup>a</sup>); 140, 10 und 144, 4 *ἐαυτήν* (146—116<sup>a</sup>). 169, 5 (116—81<sup>a</sup>), 177, 11 (97—6<sup>a</sup>) und

179, 9 (95<sup>a</sup>) ἐαυτοῦ; 194, 11 ἐαυτόν (12<sup>a</sup>); ebd. 20 ἐαυτοῦ; ebenso 195, 3 (33<sup>a</sup>).

Über ἐαυτόν, ἐαυτούς vgl. § 17, S. 115 Anm. 1. Vom dorischen Reflexiv αὐτοαυτοῦ ist die Rede oben S. 8.

Anmerkung 3. Schon in hellenistische Zeit fallen die ersten Spuren vom Ersatz des possessiven Reflexivpronomens durch ἴδιος:<sup>1)</sup> z. B. Rev. L. 52, 13. 23 εἰς τὴν ἰδίαν (= ἐαυτῶν χρεῖαν 258<sup>a</sup>). Besonders auffallend ist Par. 41, 11 οὐ (ἐν) κατοχῇ ἡμι μετὰ τοῦ πρεσβυτέρου ἀδελφου ἰδίου (= ἐμοῦ) Πτολεμαίου 158<sup>a</sup>). Tor. VIII 27 (119<sup>a</sup>) εἰς τὰς ἰδίας αὐτῶν (= εἰς τὰς ἐαυτῶν) μετοικισθῆναι. Als stehende Phrase in Kontrakten (Anleihen) begegnet τοῖς ἰδίοις ἀνηλώμασιν, wie Amh. II 16, 7 (113<sup>a</sup>). Par. 7, 10 (100<sup>a</sup>); Tebt. I 10, 3 (119<sup>a</sup>); 105, 42 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) und oft. Überhaupt ist der ausgedehnte Gebrauch des Adjektivs ἴδιος zu beachten. Viereck Sermo 73. — οἰκείος in diesem Sinne beschränkt sich, wie es scheint, fast ganz auf die Literatur. Die frühesten Belegstellen auf Papyrus sind Grenf. I 33, 31 (103—2<sup>a</sup>) μετὰ κυρίου τοῦ ἐαυτῆς οἰκίου, und ebenso Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>). Norden, Antike Kunstprosa 141 § 16 (Inscription von Nimrud-Dagh εἰς κόσμον οἰκείου).

#### b) Demonstrativa.

6. Das hinweisende ὅδε ist bis ins 2. Jahrh. v. Chr. nicht eben selten:<sup>2)</sup> τόδε Petr. II 21 (d) 14. 15 (III<sup>a</sup>). τόνδε ebd. 45 (1) 12 (246<sup>a</sup>). τῆδε ebd. 10 (2) 5 (nach 240<sup>a</sup>). τῆδε im Akrostich. vor Eud. v. 3 (vor 165<sup>a</sup>) und in der metr. Grabschrift Arch. I 219, 2 (145—116<sup>a</sup>). τήνδε Dittenb. inscr. gr. or. 101, 5 (c. 200<sup>a</sup>) [dagegen τήνδ' αὐτήν Petr. I 21, 21 (237<sup>a</sup>) ist nach Petr.<sup>2</sup> p. 2 zu berichtigen in τὴν δ' αὐλήν]. Stehend ist die Testamentsformel τόδε διέθετο z. B. Petr. I 13 (2) 18 = Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 18 (237<sup>a</sup>). Petr. I 14, 5 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 21 (237<sup>a</sup>); Petr. I 15, 11 = Petr.<sup>2</sup> 2, 13; Petr. I 16 (1) 12; 18 (2) 7 (alle 237<sup>a</sup>); 19, 21; 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>). Vgl. Petr. I 16 (2) 9 (230<sup>a</sup>); 18 (1) 5 (c. 237<sup>a</sup>); 24 (2) 3 (268<sup>a</sup>); II 17 (1) 24 (236<sup>a</sup>). Belege aus dem 1. Jahrhundert fehlen. Das Adverb. ὡδε („so“) steht Grenf. II 36, 17 (95<sup>a</sup>) und in einem literarischen Stück Par. 2 (Chrysippospap.) col. 10, 2. 6. 11 (c. 160<sup>a</sup>). Auf Urkunden: οὐδ' ὡς Lond. I p. 34, 18 (161<sup>a</sup>); im selben Sinn οὐδ' οὕτως Tebt. I 24, 25 (117<sup>a</sup>). — ἐκείνως Petr. II 49 (e) III 13 (klassisches Fragm. III<sup>a</sup>).

7. Das emphatische -ί begegnet in dem Pronominaladverb τινικαυτί Par. 63, 9, 26 (165<sup>a</sup>). Wenn die Lesart τουτίν Petr. II Einl.

1) Auf attischen Steinen begegnet ἴδιος für ἐαυτοῦ seit 69 v. Chr. (Mhs.<sup>3</sup> 235, 3). So auch bei den LXX, Dion. Hal., Plut., Philo, Joseph. nach W. Schmidt de Jos. eloc. 29 = 369; im N. T. nach Win.-Schmiedel § 22, 17. Zur weiteren Entwicklung vgl. Dieterich Unt. 195. Krumbacher Münchener Sitzungsber. 1898 II 229. Schmid Wehschr. f. kl. Phil. 1899, 544f. Deißmann Bibelstud. 120f. Moulton Class. rev. XV (1901) 440f.

2) Nach Blaß N. T. § 13, 2 ist ὅδε im N. T. fast auf die Formel τόδε λέγει beschränkt. Win.-Schmiedel § 23, 1. Nachmanson 145. Dieterich Unt. 197. Hatzidakis Einl. 293.

p. 31, 3 v. unten (III<sup>a</sup>) feststellt, so hat man darin eine Bestätigung für das von Herodian I 509, 1 f. erwähnte -ίν (in νυνίν, οὐτωίν), das nach K.-Bl. I 620 Anm. 1 in Handschriften selten vorkommt. Vgl. Crönert 141, 3. Meisterh.-Schwyz. 155, 7. Über νυνί s. unten § 85, 12.

8. τοιοῦτος — τοσοῦτος. Das Neutr. sing. nom. acc. lautet in der Mehrzahl der Fälle nach attischem Brauch auf -ον aus, vor Vokalen und Konsonanten; doch ist auch in beiden Fällen τοιοῦτο (v. III—II<sup>a</sup>) belegt.<sup>1)</sup>

Beispiele für -τον a) vor Vokalen: τοιοῦτον ἦν P. Weil V 6 (Komödienfragment, vor 161<sup>a</sup>). τοιοῦτον ἐπιτηδεύει Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>). τοσοῦτον εὐγνωμοσύνης Par. 63, 3, 83; ebd. col. 11, 70 τοσοῦτον ἡμεῖν (165<sup>a</sup>).

b) vor Konsonanten: τοιοῦτόν τι Amh. II 29, 17 (c. 250<sup>a</sup>). τοιοῦτον πεποικέναι Par. 64, 8; ebd. 10 τοσοῦτον προήχθαι (164<sup>a</sup>). τοσοῦτον c. Rev. L. 17, 7 (258<sup>a</sup>).

für -το a) vor Konsonanten: τοιοῦτο γίνηται Petr. II 38 (b) 6 (240<sup>a</sup>). Par. 61, 14 (156<sup>a</sup>). Amh. II 41, 16 (II<sup>a</sup>). τοιοῦτό τι Magd. 11, 6 (III<sup>a</sup>); Lond. II p. 165, 20 (c. 10<sup>a</sup>).

b) vor Vokalen: τοιοῦτο ἐπιχειρεῖν διαπράσσεσθαι Tor. IX 17 (119<sup>a</sup>). τοιοῦτο ἐπί Tebt. I 72, 453 (114<sup>a</sup>).

Anmerkung 4. In zwei stark verstümmelten Stücken liest man die in Prosa höchst seltene Form τόσου (= τοσοῦτου?) Petr. I 24 (2) 8 οἴκημα τόσου ητρο . . . (268<sup>a</sup>) und Petr. II 21 (d) 15 (unb. III<sup>a</sup>) ἀλλά τόσου ἐστιν μέρος τότε. Sonst nur τοσοῦτου Petr. II 11 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 29 (b) 9; (d) 11 (242<sup>a</sup>). τοσαύτας ebd. 45 col. 2, 18 (246<sup>a</sup>) etc. K.-Bl. I 616 Anm. 1.

Anmerkung 5. Über ταύτων = τούτων (Analogiebildung vgl. S. 113. τούτοι Leid. A 28 (c. 150<sup>a</sup>) ist unsichere Lesart, wofür Witkowski Prodr. 16 τοῦ τοι[.]ύτου μὴ γερονότος vermutet.

9. Das temporale Demonstrativ τηνικαῦτα entspricht Vat. E (Mai V 354) 23 (157<sup>a</sup>) einem ὀπηνίκα. Über τηνικαῦτί s. oben 7.

### c) Determinativa.

10. An Stelle des in den Urkunden durchaus (vor Konsonanten und Vokalen) herrschenden τὸ αὐτό (seltener ταυτό) begegnet vereinzelt in klassischen Texten τὸ αὐτόν (ταυτόν): εἰς τὸ αὐτόν γ[ε] πάλιν Petr. I 7 (2) 6 (Phaedon 82 B, c. 300<sup>a</sup>), im text. rec. ταυτόν γε. ταυτόν ἐστιν Petr. II 50, 5, 15 (Laches 191 E, c. 300<sup>a</sup>).

Belege in den Urkunden für τὸ αὐτό und ταυτό s. oben § 31, 2, 3. S. 158f. Zaun Ganzen vgl. G. Meyer 519. K.-Bl. I 608 (Plato meist

1) Das  $\nu$  dieser Formen entstammt der Analogie mit den sonstigen Neutra. K.-Bl. I 295; 606, 2. Auch die attischen Dichter und Prosaiker bevorzugten die Formen auf -ov. Die attischen Inschriften bieten nur τοιοῦτον (IV<sup>a</sup>), Meisterh.-Schwyz. 155, 9. Das Material für spätere Papyri und Codices gibt Crönert 195, 1.

ταυτόν, ebenso Isokrates, die Tragiker nach Bedürfnis des Verses) Meisterh.-Schwyz. 155, 10 (beide Formen gleichzeitig neben einander)

Anmerkung 6. In einem vulgären Traumbericht niedrigsten Stils \*Par. 51, 32 (160<sup>a</sup>) steht αὐτόν allein für das Neutr. im Satze οὐκ ἠθέλον οὐδὲν ὑποδείξαι μου τὸ πρόσωπον (sic) διὰ τὸ καλὸν αὐτόν εἶναι — entweder Übertragung der adjektivischen Endung (zur Vermeidung des Hiatus?) oder parasitisches Schluß-νύ (nach S. 197 ff.).

11. Mehrfach belegt ist das Pronominaladverb ὡσαύτως: ὡσαύτως δὲ καὶ Petr. II 4 (11) 7 (255<sup>a</sup>); 12 (1) 12 (241<sup>a</sup>); 13 (4) 9; (17) 8 (255<sup>a</sup>). Par. 5, 4, 10 (114<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 13. 14 (146—135<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 22 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). Weitere Stellen sind im Index der Petr. II und Tebt. I angeführt.

Über die Form αὐτός = αὐτός vgl. oben § 17, 7, S. 114.

Anmerkung 7. Der Gebrauch von ὁ ἴδιος für ὁ αὐτός, den Schmid Attic. II 11, 228 schon in einer (wohl unechten) Rede des Aristides findet, läßt sich auch entdecken Eud. 8, 15/16 und 9, 3 im Ausdruck τῆι ἰδίαι διατάξει (vom Radius eines Kreises), womit 20, 19/20 im gleichen Sinn wechselt τῆι αὐτῆι διατάξει (vor 165<sup>a</sup>). Damit ist zu vergleichen τοὺς ἴτους (= τοὺς αὐτοὺς) ἄνδρας P. Kairo Arch. I 60, 49 (123<sup>a</sup>). Vgl. Meisterh.-Schwyz. 235, 3. Dieterich Unt. 196. Win.-Schmiedel § 22, 17. Note 30. Krumbacher Münchener Sitzungsber. 1898 II 229. Moulton Class. rev. XV (1901) 440 f.

d) Relativa.

12. Ähnlich zu erklären wie αὐτόν = αὐτό (Anmerk. 6) ist wiederholtes ὄν = ὄ vor Vokal im dialektischen Papyrus (Par. 2): col. 1, 6 und 16 οὐ ἀληθές, ὄν ἔλεγεν (im Wechsel mit ὅπερ λεχθείη ἄν col. 1, 1); ebenso col. 5, 3 und 20 εἰ ἀληθές, ὄν ἔλεγεν (160<sup>a</sup>). Eine Analogiewirkung von τοιοῦτον, ταυτόν ist naheliegend. Ähnlich \*Grenf. II 35, 16 (98<sup>a</sup>) τὸ ἐπιβάλλον μέρος, ὄν ἠγόρασεν; doch ließe sich dies auch auf Rechnung des saloppen Schreibers (Hermias) setzen, der Kasus und Genera durcheinanderwirft.

13. Von dem nahezu untergegangenen ὅστις (dafür meist ὅς, im Plur. oft ὅχοι) begegnet die abgekürzte Form ὅτωι sicher nur im Akrostichon vor dem Eudoxospap. v. 4 (vor 165<sup>a</sup>); zweifelhaft (infolge einer Lücke) Petr. II 36 (1) 12 (III<sup>a</sup>). Ebenso ist ἀφ' ὅτου Dittenberg. inscr. gr. or. I 94, 24 (42<sup>a</sup>) erst vom Herausgeber aus ΑΦΟΛΟΥ hergestellt. ὅ, τι (ἄν) ist nicht selten, z. B. Rev. L. 45, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 31, 10 (III<sup>a</sup>) etc. ὅπερ ist belegt Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 6 (III<sup>a</sup>) ὅπερ καὶ ἀληθινόν. Par. 2 col. 1, 1 ἔστ]ιν ὅπερ οὕτω λέγοι [ἄν τι]; ähnlich col. 4, 16. 27; col. 6, 1. 5 (II<sup>ai</sup>). ὅπερ (geschr. ὅπορ) εἰκός ἐστὶ Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>).

Anmerkung 8. Der Gebrauch des Artikels als Relativpronomen, der hin und wieder inschriftlich auf attischen Privaturkunden seit IV<sup>a</sup> begegnet (Meisterh.-Schwyz. 156, 13; Brugmann Gr. Gr. 560) und den Dieterich Unt. 198 f. als



Eigentümlichkeit des ägyptischen Dialekts anführt, läßt sich für die ptolem. Zeit nur schwach belegen: Tebt. I 120, 58 (97 oder 64<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀπὸ τῶ(ν) ἀνεήνοχον Ἑρμιάς, wo der Artikel ebenso gut in demonstrativischem Sinn aufgefaßt werden könnte. Die beiden Beispiele, die Völker, Syntax der griech. Papyri (Münster 1903) p. 6 dafür geltend macht (Grenf. II 41, 13 und Par. 19, 6), gehören der nachchristlichen Zeit an, sind überdies unsicher. Schief ist auch Völkers Argumentation an derselben Stelle, daß umgekehrt ὅς καί bei Doppelnamen für ursprüngliches ὁ καί stehe. Die Sache liegt vielmehr gerade umgekehrt. Die ältere, in der ptolem. Zeit allein belegte Nominativform ist ὅς καί (sc. καλεῖται, wie in der Tat ohne Ellipse gelesen wird Par. 10, 4 145<sup>a</sup> Ἑρμῶν ὅς καί Νεῖλος καλεῖται und wie Mahaffy Petr. II Einl. p. 23, 15 238<sup>a</sup> mit Recht ergänzt ὅς καί κυριεῖ Ἰουναθάς [καλεῖται]). Weitere Belege: Par. 14, 3 Ἀπολλώνιος ὅς καί Ψευμύθης; ebenso Leid. F 12; Tor. III 3; IV 3 (alle 127<sup>a</sup>). Lond. II p. 2 (b) 2 Πανικός ὅς καί Πετεινός (11<sup>a</sup>). P. Reinech 26, 2 Πασιών ὅς καί Πάσις (104<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 84 Ἰουούθης ὅς καί Ἀκκληπίάδης und 88 Ἀιμῶνιος ὅς καί Ἀτείς (117<sup>a</sup>): 105, 1. 11. 54 Πτολεμαῖος ὅς καί Πετεσοῦχος (103<sup>a</sup>): 109, 1. 11. 93<sup>a</sup>; 164, 6 (II<sup>a</sup>f) usw. In einem Nebenkasus ist die relativische Form bisher nur durch ein Beispiel belegt: Grenf. I 33, 10 103—2<sup>a</sup> Ψευμῖνιος ἧς καί Ὀβράτις. Sonst treten hier durchweg die Formen des Artikels (mit leicht zu ergänzendem καλομένουσ etc.) ein: Par. 14, 3 Ἑρμίου τοῦ καί Πετεφώντου; ebenso Tor. III 4; IV 3 (alle 127<sup>a</sup>). Par. 15 (b) 1, 3 Citóitos τοῦ καί Ἑρέως (143<sup>a</sup>); ebenso Tor. I 5, 8 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 1 τῆς καί Σεμῖνιος (147 oder 136<sup>a</sup>); ebd. 21, 12 Ἀπολλωνίας τῆς καί Σεμῖνθιος, 17 Ἀπολλωνία τῆ καί Σεμῖνθίη (126<sup>a</sup>). Ἐρου τοῦ καί Ἀπολλωνίου P. Reinech 11, 4f. (111<sup>a</sup>). Leid. G 9 Πτολεμαίω τῶ καί Ἀλεξάνδρῳ (99<sup>a</sup>); Διονυσίω τῶ καί Πλήνῳ — Ἰσιδῶραι τῆ καί Τάσι — Ἑρμοφίλου τοῦ καί Παχίσιος P. Reinech 26, 5—8 (104<sup>a</sup>) usw. Erst in römischer Zeit wird auch der Nominat. nach Analogie der Nebenkasus durch den Artikel ausgedrückt. Von den unzähligen Beispielen setze ich nur folgende her: BU 22, 25 ο καί Φίμων (114<sup>p</sup>). Not. et extr. XVIII 2 p. 431 (tessera) Nr. 7, 4 Πετορζυῖθις ὁ καί Ναβῶς (149<sup>p</sup>). BU 24, 4 ὁ καί Πολυδεύκης (unb. röm.); ebd. 26, 30 ὁ καί Ἡρων (174<sup>p</sup>); ebd. 39, 25 ὁ καί Ἄφ. (185—6<sup>p</sup>); 7 col. 1, 1 ὁ καί Διονύσιος (247<sup>p</sup>); 36, 4 ὁ καί Φανῆσις (II—III<sup>p</sup>). Genit.: BU 22, 11 τοῦ καί Φίμωνος (114<sup>p</sup>); 39, 2 τοῦ καί Πτολεμαίου (185—6<sup>p</sup>); 8 col. 1, 17 τοῦ καί Πολέμῳνος, col. 2, 19 τοῦ καί Ἀρποκρατίωνος (247<sup>p</sup>); 13, 1 Σαραπίωνος τοῦ καί Κυρίωνος (289<sup>p</sup>); 30, 4 ανακολυθῆσις Διοσκόρου ὁ καί Πτολεμαίου (unb. röm.). Dat.: BU 2, 1 Ἀπολλοφάνῳ τῷ καί Σαραπαμῶνι (209<sup>p</sup>) usw. Vgl. zum Ganzen Schmid Attic. III 338, wo zahlreiche Beispiele auch von Inschriften gesammelt sind.

### e) Korrelative Pronomina.

14. Es kommen vor: ποῖος — τοιοῦτος — οἷος; πόσος — τοσοῦτος (τόσος s. oben Anm. 4) — ὅσος; τηλικούτος, z. B. Par. 63, 2, 35; col. 4, 126 (165<sup>a</sup>) — ἡλικός, z. B. Tebt. I 27, 78 (113<sup>a</sup>); adv. τηρικαυτί (s. ob. 7) — ὀπνηίκα Vat. A (Mai V 601) 18 (172<sup>a</sup>); E (Mai V 354) 22; F (V 356) 17 (157<sup>a</sup>).

### f) Interrogativa und indefinita.

15. Nirgends ist zu τίς der verkürzte Gen. τοῦ oder τῷ statt τίνος, τίνι belegt. Statt τοῦ χάριν (weswegen) wie Letroune Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>) liest, bietet das Faksimile deutlich τίνος χάριν.

16. Verlängerung der Relativa durch angehängtes -οῦν und -διήποτε (K.-Bl. I 619), wodurch dieselben zu sehr allgemeinen Indefinita

werden, liegt vor in folgenden Fällen:<sup>1)</sup> ὄστισοῦν: die Belege für dat und acc. sing. masc. fem. s. oben § 30, 2e, S. 157. ὄτιοῦν Petr. II 21 (a) 4 (III<sup>a</sup>). — ὄσδηποτοῦν: οὐδηποτοῦν Tor. I 8, 5 (117<sup>a</sup>). ὄνδηποτοῦν Tebt. I 124, 28 (118<sup>a</sup>). Widmungsinschrift, mitgeteilt Fay. p. 49, 9 = Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 555 (zwischen 193 und 168<sup>a</sup>). ἡνδηποτοῦν Tebt. I 27, 82 (113<sup>a</sup>). — ὀποτερουοῦν Genf-Münch. Ehevertrag Arch. I 486, 18 (II<sup>a</sup>). — Adv. ὀμωσδηποτοῦν (statt ὀπωσδηποτοῦν) Par. 63, 8, 4 (165<sup>a</sup>).

17. Von Pronomina, die eine Zweiheit ausdrücken, haben sich erhalten: ἀυφότεροι: so Petr. II 16, 2 (III<sup>am</sup>) ἀυφοτέραις (acc. plur. fem.): ebd. 17 (4) 8 ἀυ]φοτ[έραις] ταῖς χερσίν (III<sup>a</sup>). Tebt. I 119, 24 παρ' ἀυφοτέρω(ν) (105—101<sup>a</sup>). — ἑκάτερος: Petr. I 19, 34 (225<sup>a</sup>) ἑκατέρας (gen. sing. fem.). — ἕτερος im sing. und plur. ziemlich häufig. — ὀπότερος: Petr. II 44, 20 (III<sup>a</sup>). Amh. II 50, 25 (106<sup>a</sup>) ὀποτέρου; ebenso Grenf. II 27, 23 (103<sup>a</sup>); 29, 28 (102<sup>a</sup>). — μηδέτερος BU 1011, 18 (II<sup>a</sup>). Vgl. Blaß N. T. § 13, 5.

## § 70. Zahlwort.<sup>2)</sup>

Vorbemerkung. Im Zusammenhang mit der Breviloquenz mancher Stücke wie Rechnungen, Rubriken, Soll und Haben, die auch sonst zu gelockerter Struktur der Satzglieder geführt hat, steht die Erscheinung, daß die flektierbaren Zahlwörter (vgl. Nr. 1—4) nicht selten als indeklinabel behandelt werden.

### A. Grundzahlen.

1. ἕνα steht für μίαν Ostr. 707, 4 ἄνω(τήν) ἕνα (unb. ptol.), vielleicht das älteste Beispiel eines indeklinabeln ἕνα. Dagegen ebd. 705, 3 (ptol.) ἄνω(τήν) μίαν. Sonst ist ἕνα stets Akk. masc. (noch nicht Neutr., wie im Neugr.): ἐμβέβληκαν ἕνα Par. 34, 21 (157<sup>a</sup>). αετρητήν ἕνα Lond. I p. 7, 9 (164—3<sup>a</sup>). ἕνα δὲ προελθόντα Leid U 2, 12 (II<sup>a</sup>) etc. Neutr. ἐν τι Tebt. I 25, 13 (117<sup>a</sup>) etc. Gen. ἐξ ἐνόσ Amh. II 50, 24 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 27, 23 (103<sup>a</sup>); 29, 28 (102<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 27 (93<sup>a</sup>) etc. Dat. ἐνί Petr.<sup>2</sup> 51, 11 (III<sup>a</sup>).

Über das zu einem Ausdruck zusammengewachsene καθέν (καθ' ἕν) = Liste s. Stammbildung § 89, 3; über οὐδέϊς, μηδέϊς ~ οὐθείς, μηθείς s. oben S. 180ff.

1) Es sind meist amtliche oder literarisch gefärbte Urkunden, in denen diese Formen vorkommen.

2) Vgl. im allg. K.-Bl. I § 181—188. G. Meyer 494—504. Brugmann 211—217. Meisterh.-Schwyz. § 62. Schweizer Perg. § 62. Nachmanson § 67. Blaß N. T. § 12. Dieterich Unt. 185f. Crönert 197—200.

2. δύο. Die gewöhnliche Form für Nom. und Akk. ist δύο, z. B. Nom. δύο ὀβολοί Petr. II 4 (3) 9 (255<sup>a</sup>). αετρηταὶ δύο — δραχμαὶ δύο ebd. 27 (1) 6. 9 (236<sup>a</sup>). οἱ δύο ebd. II 32, 14 (c. 238<sup>a</sup>) etc. Akkus. ὀβολουὸς δύο Petr. II 44, 21 und δὺ' ὀβολουὸς ebd. 25 (nach 246<sup>a</sup>). ἡνιόχους δύο ebd. 25 (b) 6 (226<sup>a</sup>). χωματοφύλακας δύο ebd. II 6, 3 (255<sup>a</sup>) usw. Wenn daneben wiederholt δύο begegnet, so ist darin doch wohl etwas mehr als ein orthographischer Fehler zu erkennen. Zwar bieten die attischen Inschriften diese alte (homer.-hesiod.) Dualform nirgends (Meisterh.-Schwyz. 157, 1); sie ist auch (nach K.-Bl. I 632, Anm. 2) bei Dichtern sehr selten: aber da sie auf Inschriften, Papyrus und in Handschriften mit auffallender Regelmäßigkeit wiederkehrt (Crönert 198), darf man sie wohl (als Analogon zu αἰφω) der Volkssprache zuschreiben. Beisp. \*δύω γυναῖκες — καθημένας Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). \*δύω καλάμους Par. 51, 39 (160<sup>a</sup>). δύο ἄνθρωποι Leid. C p. 118, 1, 21 (c. 160<sup>a</sup>). τάλαντα δύο Theb. Bk. IX 7 (134<sup>a</sup>). Auch Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 4 = Petr. II 46 (a) 4 (200<sup>a</sup>) hat Wilcken (Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVIII) πρό[ς] τ[άλαν]τα δύο ε[ἰ]ν[αι] hergestellt. Über δύο als Gen. s. unten. Vgl. G. Meyer 495. Schweizer 163, 1 (2 Belege aus röm. Zeit).

Für den Genitiv sind folgende Formen überliefert:

a) seit dem 3. Jahrh. v. Chr. überwiegend δύο: τῶν δύο Petr. II 38 (a) 5 (240<sup>a</sup>). Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>). Meist nach dem Substantivum, wie σταχῶν δύο Kanop. Dekr. [B] 62 (237<sup>a</sup>). ἡμερῶν δύο Petr. II 25 (g) 10. 13 (226<sup>a</sup>). δραχμῶν δεκαδύο ebd. II 27 (1) 5. 8 (236<sup>a</sup>). οἰκιῶν δύο Tor. XI 15 (176 oder 165<sup>a</sup>). ἐτῶν εἴκοσι δύο Grenf. I 10, 12 (174<sup>a</sup>). τάλαντων δύο Grenf. II 15, 2. 10 (139<sup>a</sup>). ἐτῶν δύο Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>). υἰῶν δύο ebd. VIII 44 (119<sup>a</sup>). πλοίων δύο Grenf. II 23, 19 (108<sup>a</sup>). σφραγίδων δύο BU 995 III 3 (109<sup>a</sup>); ebd. III 5 ἀρουρῶν δύο usw. Vor dem Subst.: τῶν δύο ἐτῶν Magd. 1, 12 (III<sup>a</sup>). τῶν δύο μετρητῶν Par. 31, 16. 31 (163<sup>a</sup>). τῶν δύο ὠνῶν Rev. Mcl. 322, 1 (II<sup>a</sup>). τῶν δύο συναλλαγμάτων Grenf. II 22, 10 (110<sup>a</sup>). δύο σφυριδίων Ostr. 1152 (ptol.) etc. [meist mit Artikel].<sup>1)</sup>

b) δύο (Nebenform zu δύο): δύο χαλκίων Leid. T 1, 24 (164—160<sup>a</sup>). τῶν νεωτέρων δύο [möglicherweise Akkus.] Grenf. II 38, 12 (81<sup>a</sup>);

1) Vgl. Aristeas 57 δύο γὰρ πήχεων; 60 τῶν δύο κλιμάκων; 93 τάλαντων δύο. Attische Inschriften haben indeklinables δύο erst in der Kaiserzeit (Meisterh.-Schwyz. 157; dagegen nicht selten attische Schriftsteller, wie Thuc., Plat., Xen., Dem. (K.-Bl. I 633 Anm. 3; G. Meyer 496). Den Gen. δύο bevorzugen die Attizisten (Schmid Att. IV 587; er findet sich gelegentlich bei Polybius (Kälker Leipz. Stud. III 232), bei Iosephus (W. Schmidt 507), fast ausschließlich im N. T. (Win.-Schmiedel § 9, 11; Blaß § 12). S. noch Schweizer 163, 1. Crönert 198. Reinhold 61.

c) inschriftlich einmal  $\delta\omega\acute{\omega}\nu$ : Kanop. Dekr. 62 (Exempl. Tanit. A)  $\tau\alpha\chi\acute{\omega}\omega\nu$   $\delta\omega\acute{\omega}\nu$  (im Exempl. B  $\delta\acute{\omega}\acute{\omega}$ ). Die Form findet sich sonst im Neuionischen (Herod., Hippocr.) und Dorischen, s. oben S. 18. Crönert 198 zitiert als weiteren Beleg  $\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\rho\omega\acute{\omega}\nu$   $\delta\omega\acute{\omega}\nu$  BU 287, 25 (II<sup>v</sup>). Reinhold 61 ( $\delta\omega\acute{\omega}\nu$  Ap. Paul. 34).

d) Einmal erscheint als literarische Reminiszenz das nachklassische  $\delta\omega\epsilon\acute{\iota}\nu$  Eud. 13, 4 (vor 165<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Der Dativ ist erst seit dem Ende des 2. Jahrh. v. Chr. belegt in der Form  $\delta\omega\acute{\iota}$ :  $\acute{\epsilon}\nu$   $\sigma\phi\rho\rho\alpha\rho\acute{\iota}\tau\iota$   $\delta\omega\acute{\iota}$  Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>).  $\tau\omicron\acute{\iota}\varsigma$   $\delta\omega\acute{\iota}$  Amh. II 50, 7 (106<sup>a</sup>; Grenf. II 27, 5 (103<sup>a</sup>).  $\acute{\epsilon}\nu$   $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\iota$   $\delta\omega\acute{\iota}$  Tebt. I 105, 21 (103<sup>a</sup>); 230 (II<sup>af</sup>).<sup>2)</sup>

Nirgends findet man, weder im Genit. noch im Dat. die klassische Form  $\delta\omega\acute{\omega}\nu$ .

3.  $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  ist Nom. und Akk.:  $\mu\epsilon\tau\rho\eta\tau\alpha\acute{\iota}$   $\tau\rho\acute{\iota}\alpha\kappa\omicron\nu\tau\alpha$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Petr. II 30 (e) 9 (235<sup>a</sup>).  $\omicron\acute{\iota}$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  ebd. 47, 29. 31 (192<sup>a</sup>).  $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$   $\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Eud. 1, 18 (vor 165<sup>a</sup>) etc. Die nicht seltene Schreibweise  $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  ist lautlich durch den Itazismus zu erklären (nach § 11 III 3):  $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$   $\acute{\eta}\mu\omicron\upsilon\upsilon$  Par. 58, 10 (c. 160<sup>a</sup>). ( $\acute{\alpha}\rho\tau\acute{\alpha}\beta\alpha\varsigma$ )  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\kappa\omicron\tau\iota$   $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  Amh. II 60, 8. 11 (nach 151 oder 140<sup>a</sup>).  $\sigma\upsilon\gamma\gamma\rho\alpha\phi\acute{\alpha}\varsigma$   $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$  Fay. XI 12 (nach 115<sup>a</sup>).  $\tau\rho\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\mu\acute{\eta}\nu\omicron\upsilon$ ,  $\tau\rho\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\delta\epsilon\kappa\alpha\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\tau\omega\iota$  s. unten Anmerk. 1.

Genit.:  $\gamma\epsilon\phi\upsilon\rho\omega\acute{\omega}\nu$   $\tau\rho\acute{\iota}\omega\acute{\omega}\nu$  Petr. II 13 (2) 7 (258—55<sup>a</sup>).  $\tau\rho\acute{\iota}\omega\acute{\omega}\nu$   $\theta\upsilon\rho\omega\acute{\omega}\nu$  ebd. 15 (1<sup>b</sup>) 2 (241<sup>a</sup>) etc. Dat.:  $\mu\eta\sigma\acute{\iota}\nu$   $\tau\rho\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\nu$  Eud. 5, 4. 11 (vor 165<sup>a</sup>).

1) Zur Erklärung dieser Form, die auf attischen Inschriften gegen Ende des 4. Jahrh. aufkommt (Meisterh.-Schwyz. 157), ist zu vgl. Brugmann 48. 55 (rein lautmechanische Änderung der Aussprache von  $\delta\omega\acute{\omega}\nu$ ). K.-Bl. I 135 vergleicht damit  $\omicron\acute{\iota}\kappa\epsilon\acute{\iota}$  <  $\omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\iota$  (Menander) und  $\tau\omicron\acute{\iota}\varsigma$   $\lambda\omicron\upsilon\pi\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  (att. Inschr., 100<sup>a</sup>). Blaß A.<sup>3</sup> 56. Vgl. auch oben S. 112. Phryn. 210 Lob. billigt  $\delta\omega\epsilon\acute{\iota}\nu$ , beschränkt aber seinen Gebrauch auf den Genitiv.  $\delta\omega\epsilon\acute{\iota}\nu$  ist belegt bei Polybios, Auct.  $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$   $\upsilon\phi\omicron\upsilon\varsigma$  I 1 und auf späteren Inschriften (Kälker l. l. 232, 299), bei Strabo (z. B. p. 703. 754), bei Plut. (z. B. Crass. 27), selten bei Attizisten (Schmid Att. IV 586) und im N. T. (Win.-Schmiedel § 9, 11), mit einer Ausnahme niemals übereinstimmend überliefert bei Iosephus (W. Schmidt 506 f.), nirgends bei den apostolischen Vätern (Reinhold 61).

2)  $\delta\omega\acute{\iota}$  ist pluralische Analogiebildung zu  $\tau\rho\acute{\iota}\varsigma$ , Brugmann 212. Zuerst in der neuionischen Mundart (Hippocr., nicht Herod.), dann bei Thucyd. 8, 101. K.-Bl. I 633. G. Meyer 497. Phryn. 210 Lob. verwirft  $\delta\omega\acute{\iota}$  statt  $\delta\omega\acute{\omega}\nu$ . Seit Aristoteles in der  $\kappa\omicron\nu\acute{\eta}$  geläufig. Das älteste inschriftliche Beispiel ist Dittenb., Syll.<sup>2</sup> 177, 26 (Teos, 304<sup>a</sup>); auf attischen Steinen taucht die Form erst gegen Ende des 3. Jahrh. auf (Mhs.<sup>3</sup> 157). Über kleinasiatische Inschr. vgl. Schweizer Perg. 163. Über die Schriftsteller Polyb., Dion. Hal., Plut., Polyaen, Sext. Emp. vgl. W. Schmidt de Iosephi eloc. 507; über das N. T. Win.-Schmiedel § 9, 11. Blaß N. T. p. 35; über die Attizisten W. Schmid Att. I 226 (Lukian), II 17 (einmal bei Aristides), IV 587 (zusammenfassend); über die apostol. Väter Reinhold 61 (gew.  $\delta\omega\acute{\iota}$ ). Crönert 199 (Strabo, Onos.)

Indeklinable Form: *ταλάντων τρία ἤμισυ* Par. 58, 5 (c. 160<sup>a</sup>) *ἐν τριῶν σφραγίδι* (wenn nicht *τρις<i>i</i>* σφρ. zu lesen ist) Tebt. I 106, 8 (101<sup>a</sup>). Über *τρίτοι ὄντες* = *τρεῖς ὄντες* s. unten 15.

4. Der Stamm des Zahlworts 4 lautet gewöhnlich *τεσσαρ-*, nur ganz vereinzelt in älteren Stücken *τετταρ-* (Belege für beides § 52 S. 224). Das sonst in der *κοινή* nicht seltene *τέσσερα* finde ich bisher nur auf einer ptolem. Inschrift, worüber zu vgl. § 9 S. 57. Vom Akkus. *τέσσαρες* (indeklinabel oder Analogie zum Nomin.?) ist die Rede § 9 S. 59. Der Dat. lautet im Kanop. Dekr. 24 (237<sup>a</sup>) *τέσσαρι*. Zu *τέτρασι* (Pind., Isokr.) vgl. K.-Bl. I 636. 645 und neuestens Crönert 199, 2 (zahlreiche Belege aus Aristot., Eukl., LXX, Philo, Diod., Ioseph.).

*τετρα-* behält nach attischer Weise (Mhs.<sup>3</sup> 158, 2) sein *a* in der Zusammensetzung vor nachfolgendem Vokal: *κατά τετραετηρίδα* Eud. 3, 31 (vor 165<sup>a</sup>). Zu *τετρακαιεκοστός* vgl. Nr. 17.

5. *πέντε* verliert sein Schluß-*ε* in der Zusammensetzung vor Vokalen: *πενθήμερος* Rev. L. 48, 8 (258<sup>a</sup>). Amh. II 29, 13 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 2 (II<sup>ai</sup>). *πεντάρουρος* Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 13 (III<sup>a</sup>). *είκοσιπεντάρουρος* Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>). Dagegen führt die Analogie mit anderen Zahlen (*τετρα-*, *ἑπτα-*, *ἔννεα-*, *δεκα-*) nicht nur zum geläufigen *πεντακόσιοι*, *πενταπλοῦς* (S. 293), *πενταπ[λάσιον*, wie z. B. Par. 62, 8, 15 (c. 170<sup>a</sup>), sondern auch zu *πενταπήχους* Petr.<sup>2</sup> 42 H. 7) 4 (c. 250<sup>a</sup>); *πενταπήχεις* Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 137 Nr. 20, 20 (unb. pto.); *πεντάχοα* Magd. 26, 3, 6 (III<sup>a</sup>); *πενταετή* Amh. II 85, 22 (78<sup>p</sup>); einmal sogar zu *πεντακαιδέκατον* Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

6. Über die Formation des Zahlwortes *ξξ* im Aus- und Inlaut, sowie in der Kompositionsfluge vgl. § 53 B, S. 228f.

7. Die Dualform *ὀκτώ* zeigt in der Zusammensetzung den reinen Stamm *ὀκτα-*: *ὀκταετηρίδα* Eud. 13, 12; ebd. 14, 4 *ὀκταετηρίδα* (vor 165<sup>a</sup>). Über die Schreibung *ὀκτώ* vgl. S. 136.

8. Stets mit doppeltem *v* wird geschrieben *ἔννεα*, z. B. Grenf. I 10, 10 (174<sup>a</sup>); II 23, 2, 11 (107<sup>a</sup>). Ostr. 712, 3; 708 (ptol.). *ἔννεακαίδε[κάτω]* Petr. I 18 (1) R. col. 2 (237<sup>a</sup>) etc.; dagegen nur *ἔνατος*, *ἐνεήκοντα*, *ἐνακόσιοι* worüber zu vgl. § 49, S. 214, Anm. 5.

9. Die Zahlen 11—19 werden seit dem 3. Jahrh. in der Regel so gebildet, daß *δέκα* voransteht und der Einer folgt, und zwar ver-

1) Vgl. Phryn. 412 Lob. Brugmann 168. Meisterh.-Schwyz. 158, 3. Schweizer Perg. 164 (mit Grammatikerstellen). Nachmanson 147, 3.

binden sich wohl beide Zahlen (nach neugriech. Art) zu einem Wort, das dem gezählten Begriffe nachsteht.<sup>1)</sup>

Belege: Für 11 hat sich ἑνδεκα erhalten im literarisch gefärbten Eud. 15, 7 (vor 167<sup>a</sup>), sowie auf einer tessera des Louvre Rev. Mél. 4, 7, 9 (II<sup>a</sup>). [Statt ἑνδεκα μ. . . Petr. II 4 (12) 8 (255<sup>a</sup>) jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 110 ἐδώκαμεν]. Daneben aber δεκαμίαν Ostr. 736, 3, 6 (150 oder 139<sup>a</sup>). — δώδεκα nur Vat. P (Mai V 358) 31 (157<sup>a</sup>), sonst durchweg δεκαδύο: Petr. II 27 (1) 5, 8 μετρητῶν δεκαδύο (236<sup>a</sup>). Ostr. 740, 3 . . . δεκαδύο (116 oder 135<sup>a</sup>). Amb. II 47, 5 ἀρτάβας δεκαδύο (113<sup>a</sup>). Leid. O 2, 11, 17, 33 δραχμῶν δεκαδύο (89<sup>a</sup>) etc. — Ebenso stets δεκατρεῖς: Grenf. II 29, 10 ἀρτάβας δεκατρεῖς (102<sup>a</sup>). Ostr. 701, 3 (ἀρτάβας) δεκατρεῖς (unb. ptol.). — δεκατέσσαρες: Ostr. 724, 7 (ἀρτάβας) δεκατέσσαρες (unb. ptol.); ebenso 735, 6 (150 oder 139<sup>a</sup>). — πεντεκαίδεκα nur im Eud. 12, 6 πεντεκαίδεχ' ἡμέρας (vor 165<sup>a</sup>). Sonst δεκαπέντε: Rev. L. 12, 17 δραχμῶν δ[ε]καπ[έν]τε (258<sup>a</sup>). Grenf. I 41, 4 τάλαντα δεκαπέντε (II<sup>a</sup>). Tebt. I 111, 6 ἀρτάβας δεκαπέντε (116<sup>a</sup>); ebenso Ostr. 701, 5 (unb. ptol.). — δεκαἕξ: Tor. III 15 = Par. 14, 14 πηχῶν δεκαἕξ (127<sup>a</sup>); ebenso Tor. IV 12 (117<sup>a</sup>). Ostr. 757, 3, 7 κέραμια δεκαἕξ. BU 1002, 16 (55<sup>a</sup>). — δεκαεπτὰ BU 993 III 5 (127<sup>a</sup>).

Anmerkung 1. In Zusammensetzungen haben sich die alten Formen erhalten: δωδεκάμηρος Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Eud. 3, 10; 14, 2 (vor 163<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 2 (II<sup>a</sup>). δωδεκάχους Rev. L. 40, 11; 45, 4 (258<sup>a</sup>). τρεικαδεκαμήνου Eud. 14, 4; ebd. 13, 19 und 14, 1 schlecht τρικαιδεκαμήνου (vor 165<sup>a</sup>). τρικαιδεκαπαλάτω Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 4 (246<sup>a</sup>).

10. Überhaupt steht bei allen aus Zehnern und Einern, Hundertern und Tausendern zusammengesetzten Zahlen regelmäßig die größere Zahl voran, dann folgt, meist ohne καί, die kleinere, und fast immer geht (in Urkunden) das Substantiv voraus.

Beispiele. a) unter 100: Ausnahmsweise noch im Kanop. Dekr. 30 εἴκοσι καὶ πέντε (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> Nr. 134, 1, 2 τριάκοντα καὶ ἕξ (III<sup>a</sup>). Sonst: Leid. U 2, 14 πηχῶν εἴκοσι ἑνός (II<sup>a</sup>). Par. 7, 7 ἀρτάβας εἴκοσι δύο (100<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 12 ἐτῶν εἴκοσι δύο (174<sup>a</sup>). Ostr. 724 (ἀρτάβας) εἴκοσι τρεῖς (ptol.). Tebt. I 110, 4 (ἀρτάβας) εἴκοσι τέσσαρες (92 oder 59<sup>a</sup>). Amb. II 59, 6 (ἀρτάβας) εἴκοσι πέντε (150 oder 140<sup>a</sup>). Eud. 5, 12 [εἴκοσι] ἕξ ἡμέρας (vor 165<sup>a</sup>); die Stellung vor dem Subst. entspricht dem Literaturstil. Petr. II 30 (e) 8 μετρητῶν τριάκοντα τρεῖς (235<sup>a</sup>).

1) Bei attischen Schriftstellern sind derlei Bildungen im ganzen selten. K.-Bl. I 626 Note 1. Auf attischen Steinen findet sich nachgesetztes δεκαδύο seit c. 100<sup>a</sup>. δεκατρεῖς bei größeren Summen schon im 5. Jahrh., δεκαπέντε 400—350<sup>a</sup>, δεκαἕξ nur außer Attika, δεκαεπτὰ 400—350<sup>a</sup>, δεκαοκτώ 347—295<sup>a</sup> (Meisterh.-Schwyz. 159 ff). Schweizer Perg. 165 Anmerk. (δεκαδύο, δεκατρεῖς im 3. Jahrh.). Nachmansson 147. Reinhold 62. Fürs Neugr. Hatzidakis Einl. 150 f. Dieterich Unt. 186.

Grenf. I 18, 13 ἀρτάβας τριάκοντα πέντε (132<sup>a</sup>). Petr. I 19, 4 ἐτῶν πενήτηκοντα πέντε (225<sup>a</sup>). Petr. II 15 (2) 7 = Petr.<sup>2</sup> p. 131, 7 πενήτηκοντα ἕξ τέταρτον (statt τε ἄρτον) geschr. 241<sup>a</sup>. BU 993 II 11 πενήτηκοντα ὀκτώ (127<sup>a</sup>) usw.

b) über 100: Amh. II 59, 11 ἀρτάβας ἑκατὸν εἴκοσι πέντε (150 oder 140<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 18 ἀρταβῶν ἑκατὸν εἴκοσι; ebenso BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). Zois II 5 ἑκατὸν ἐξήκοντα (148<sup>a</sup>). Petr. II 48, 19 . . . ἑκατὸν ἐξήκοντα τέτταρα(186<sup>a</sup>). Grenf. II 27, 7 δραχμᾶς πεντακιχιλίας ἑκατόν (103<sup>a</sup>). Ostr. 332, 3 (δραχμᾶς) χιλίας πεντακοσίας εἴκοσι πέντε (ptol.). Petr.<sup>2</sup> 62 (b) 12 δε(σμᾶς) χιλίας ἐπτακοσίας πενήτηκοντα (III<sup>a</sup>). — Vor dem Substant. (mit Artikel) τῶν τριακοσίων τριάκοντα δραχυῶν Petr. II 47, 16, 20 (192<sup>a</sup>).

11. Beispiele für die Bildung von Komposita mit Zehnern und Zahlen über 20: mit ἄρουρα — δεκάρουρος, τριακοντάρουρος, ἑβδομηκοντάρουρος, ὄγδοηκοντάρουρος passim (namentlich in Abkürzungen); εἰκοσιπεντάρουρος Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>); ἑκατοντάρουρος Petr. I 19, 3, 10; 20 (1) 4, 6, 9, 12 (225<sup>a</sup>). Magd. 34, 1 (III<sup>a</sup>). μυριάρουρος Petr. II 42 (a) 3 (III<sup>a</sup>). — δεχήμερος Petr.<sup>2</sup> 121 (b) col. 1 und 2 öfters: 134, 3 (III<sup>a</sup>). τριακονταχοῖνικος Rev. L. 39, 2, 4 (258<sup>a</sup>). τριακοντετη[ρίδων] P. Münch. Arch. I 483, 7 (221—205<sup>a</sup>); aber τριακονταετηρίδων Rosetta-stein 2 (196<sup>a</sup>).

12. Das Wort für 1000 lautet χίλιοι. Vereinzelt vorkommendes χείλιοι ist als lautliche Verwechslung (nach § 11 S. 94 Note 3) zu betrachten; ebenso wenn statt des gewöhnlichen τριχίλιοι einmal Ostr. 318, 4 (ptol.) τρειςχίλιοι geschrieben wird. Statt τετρακιχίλια (Belege S. 94) begegnet im Zoispapyrus mehrmals τετρακικίλια (nach § 36 S. 172) und einmal τετρακίλια (vgl. § 57 S. 246).

13. Der Singular von μύριοι im Sinne von 10000 kommt bei kollektiven Substantiven vor, wie κατὰ μυρίαν δεσμῶν (je nach 10000 Bündeln) Petr.<sup>2</sup> 41 verso 4; einfach κατὰ μυρίαν 7; τὴν μυρίαν 9 (III<sup>a</sup>). Vgl. Xen. anab. I 7, 10 ἀπὸς μυρία und öfters bei Herodot.

14. Statt der Zahlwörter und in buntem Wechsel mit denselben stehen, namentlich bei Münzangaben, die Zahlzeichen, von denen § 7 die Rede war. Zahlreiche Beispiele bieten auch die Scherben. Auf Steuerquittungen wird meist die in Worten ausgedrückte Zahl noch mit Zeichen wiederholt (also umgekehrt wie bei uns): z. B. Ostr. 335, 3 δραχμᾶς ὀκτακοσίας ἐξήκοντα ἑπτὰ, οὐ ἄλ(λαγή) ωζζ (143<sup>a</sup>); ebd. 337, 4 δραχμᾶς δύο τριχιλίας ἑξακοσίας τεσσαράκοντα πέντε, οὐ ἄλ(λαγή) δραχμᾶς β<sup>3</sup> γμϵ (142<sup>a</sup>) etc.

## B. Ordnungszahlen.

15. Die Ordnungszahlen von 1—12 sind regelnäßig.

In der Verbindung τρίτοι ὄντες (zu dritt) Par. 41, 21 (158<sup>a</sup>) steht die Ordnungszahl für die Grundzahl τρεῖς. Zu πέμτος vgl. § 33, 4, S. 166. Über ὄτδοος ~ ὄτδους s. oben § 68, 4, S. 294; über ἔνατος (nicht ἔννατος) § 49 Anm. 5, S. 214. Der 11. heißt ἐνδέκατος: Eud. 14, 23 τὸ ἐνδέκατον (vor 165<sup>a</sup>); ebenso Leid. D 1, 3 (160<sup>a</sup>). ἐνδεκάτης Eud. 14, 15; Par. 10, 1 (145<sup>a</sup>). ἐνδεκάτη Tebt. I 104, 7 (92<sup>a</sup>) etc. — Der 12. δωδέκατος: Grenf. II 15, 2, 2 δωδέκατον (139<sup>a</sup>); ebenso Ostr. 1500, 4 (II<sup>a</sup>). Eud. 14, 24 (vor 165<sup>a</sup>). δωδεκάτου Tebt. I 105, 9 (103<sup>a</sup>).

16. Bei den Ordnungszahlen von 13—19 sind die alten, getrennt flektierten Formen nur noch in der Literatursprache erhalten: wie Eud. 14, 16 τετάρτης καὶ δεκάτης (vor 165<sup>a</sup>). In den Urkunden herrschen ausnahmslos Komposita wie τρεῖςκαιδέκατος<sup>1)</sup> Par. 38, 4 (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 36, 5 (160<sup>a</sup>). τρεῖςκαιδεκάτη Amh. II 43, 5 (173<sup>a</sup>). τεσσαρεσκαιδεκάτου Tebt. I 106, 4 (101<sup>a</sup>). -τη Leid. O 7 (89<sup>a</sup>). Nirgends τεσσαρακαιδέκατος, wie in röm. Zeit, z. B. Pap. Erz. Rain. II 4 (129<sup>b</sup>). Crönert 200. πεντεκαιδεκάτη Petr. II 47, 4. 36 (192<sup>a</sup>). -του Tebt. I 105, 17 (103<sup>a</sup>); 106, 24 (101<sup>a</sup>). πεντακαιδέκατον (sic) Par. 5, 1, 8 (114<sup>a</sup>). — ἑκκαιδεκάτου Petr. I 24 (2) 4 (249<sup>a</sup>). ἑκκαδεκάτης Eud. 4, 17 (vor 165<sup>a</sup>). ἑξκαιδέκατος (in röm. Zeit) Crönert 200, 2. Reinhold 62. — ἑπτακαιδεκάτη Par. 35, 17 (163<sup>a</sup>). — ὀκτωκαιδεκάτη Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). BU 993 II 8 (127<sup>a</sup>). — ἔννεακαιδεκάτη Petr. I 18 (1) R. col. 2 (237<sup>a</sup>).

17. Die zusammengesetzten Ordinalia von 21—99 werden in der Regel so gebildet, daß der Einer (bei 1 stets Grundzahl, bei 2—9 Ordnungszahl) dem Zehner mit verbindendem καὶ vorausgeht: wie ἐν καὶ εἰκοστόν Par. 29, 16 (160<sup>a</sup>). ἐνὸς καὶ εἰκοστοῦ Dittenb. inser. gr. or. I 37 (264<sup>a</sup>). δευτέρου καὶ εἰκοστοῦ Tebt. I 109, 7 (93<sup>a</sup>); 104, 5 (92<sup>a</sup>). ἔκτου καὶ εἰκοστοῦ Amh. II 51, 20 (88<sup>a</sup>). ἐνὸς καὶ τριακοστοῦ Rev. Mél. (Ostr.) 275 (II<sup>a</sup>). Wilck. Ostr. 735, 1; 736, 1 (150—139<sup>a</sup>). τρίτου καὶ τεσσαρακοστοῦ BU 993 II 2 (127<sup>a</sup>) etc.

Ausnahmen: Neben ἕκτος καὶ εἰκοστός findet sich ἑκκαιεκοστός Par. 29, 21 (163<sup>a</sup>); für 24. findet sich τετρακαιεκοστής Petr. I 25 (2) 2. 4 (250<sup>a</sup>); τετρακαιεκοστόν Ostr. 730, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>); [τετρα]κα<ι>ει{ς}κοστήν Tebt. I 36, 9 (II<sup>a</sup>).

18. Bei Angabe der Monatstage können statt der gewöhnlichen Ordnungszahl im Femininum allerlei Umschreibungen, zum Teil mit

1) Über den möglicherweise ionischen Ursprung dieser Bildungen vgl. oben S. 18.



Substantivnumeralien, eintreten. Z. B. ὀγδόης ἐ[πι] δεκάτ[η] Eud. 4, 19; ebd. 4, 20 τῆς μιᾶς καὶ εἰκάδος; 28 τῆς τριακάδος (vor 165<sup>a</sup>). ἕκτη καὶ εἰκάδι P. Reinach 14, 14 (110<sup>a</sup>); ἐνάτη καὶ εἰκάδι 16, 13 (109<sup>a</sup>). ὀγδοῖη καὶ εἰκάδι Grenf. II 23 col. 2, 2 (107<sup>a</sup>). ἠγνός Ξανδικοῦ τετράδι Rosettastein 6 (196<sup>a</sup>). ἕως παῦνι τριακάδος Leid. O 17 (89<sup>a</sup>). Ξανδικοῦ τετράδι καὶ εἰκάδι Tebt. I 105, 10 (103<sup>a</sup>). P. Reinach 24, 9 (105<sup>a</sup>). πέμπτῃν καὶ εἰκάδα Kanop. Dekr. 6 (237<sup>a</sup>); ebd. 34 πέμπτῃ ἐπ' εἰκάδι. πέμπτῃ καὶ εἰκάδι Amh. II 45, 8 (150—145<sup>a</sup>). ἐνάτῃ καὶ εἰκάδι ebd. 41, 28 (179<sup>a</sup>) usw.

### C. Bruchzahlen.

19.  $\frac{1}{2}$  wird ausgedrückt a) in der Regel durch das Neutr. (τὸ) ἥμισυ (ἥμισυ, vgl. S. 100f.), das sich wie alle Brüche ohne καὶ unmittelbar an eine ganze Zahl anschließen kann: z. B. τὸ ἥμισυ Eud. 10, 4 ff. (vor 165<sup>a</sup>). τρεῖς ἥμισυ — τρία ἥμισυ =  $3\frac{1}{2}$  Par. 58, 10. 15 (160<sup>a</sup>). (ἀρτάβας) δέκα ἥμισυ (mit pleonastischem Schluß-ν nach § 44, 2, S. 198) Amh. II 59, 7 (151 oder 140<sup>a</sup>). εἴκοσι δύο ἥμισυ =  $22\frac{1}{2}$  Par. 7, 7 (100<sup>a</sup>) etc.

b) durch Zusammensetzung mit ἡμι-, z. B. ἡμίχουν (Belege S. 294); ἡμιαρτάβιον P. Reinach 9<sup>b</sup>, 9 (112<sup>a</sup>) etc.

20.  $1\frac{1}{2}$  wird gewöhnlich durch das Adjektiv ἡμιόλιος ausgedrückt. Belegstellen S. 292. Doch findet sich auch (in der Artabenrechnung) μίαν ἥμισυ Ostr. 733, 4 (151 oder 140<sup>a</sup>).

21. Die übrigen echten Brüche mit dem Zähler 1, wie  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{5}$ ,  $\frac{1}{6}$  usw., können bezeichnet werden:

a) durch das Neutr. der Ordnungszahl, meist ohne Artikel, im Anschluß an eine ganze Zahl ohne καὶ: wie πέντε τρίτον =  $5\frac{1}{3}$  Ostr. 745, 4 (132<sup>a</sup>). τέσσαρες ἕκτον 742, 6 (146 oder 135<sup>a</sup>). τριάκοντα τρεῖς τρίτον Petr. II 30 (e) 8 (235<sup>a</sup>). ἀρτάβας δέκα τριῖ τρίτω P. Reinach 15, 16 (109<sup>a</sup>) etc.

b) bei Steuern, Abgaben und dgl. durch das Fem. in der Ordnungszahl: ἕκτη Petr. II 30 (e) 9 (235<sup>a</sup>). δεκάτῃ ebd. 17 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 38 (a) 26 (240<sup>a</sup>). εἰκοστῇ ebd. 11 (2) 4 (III<sup>a</sup>); 13 (17) 10 (258<sup>a</sup>). τετρακαεκοστῆς ebd. I 25 (2) 2. 4 (250<sup>a</sup>) usw.

c) durch Komposita der Ordinalia mit μόριον: wie δωδεκατημόριον Eud. 16, 5. 11 (vor 165<sup>a</sup>).

22. Für die in klassischer Zeit übliche Bezeichnung von Brüchen, deren Zähler größer als 1 ist, durch den bestimmten Artikel (wie τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας =  $\frac{2}{5}$  oder τὰ δύο μέρη =  $\frac{2}{3}$ ) finden sich bisher in den ptolem. Papyri keine Belege, wohl aber auf der offiziellen Inschrift von Rosetta 18 τὰ δύο μέρη (196<sup>a</sup>).  $\frac{2}{3}$  wird in der

Artaberechnung durch das neutr. δίμοιρον bezeichnet: z. B. πυροῦ δίμοιρον Ostr. 704, 3 (ptol.). ἕξ δίμοιρον  $6\frac{2}{3}$  Artaben Ostr. 734, 4 (150 oder 139<sup>a</sup>). ἑπτὰ δίμοιρον 709, 6; δέκα ἑπτὰ δίμοιρον 1529, 4 (122<sup>a</sup>); ἀρτάβας ἑκατὸν ἑξήκοντα ἕξ δίμοιρον  $166\frac{2}{3}$  P. Reinach 16, 19(109<sup>a</sup>) etc.

Im übrigen tritt in manchen Fällen, namentlich auf zahlreichen Scherben in der Artaben- und Arurenberechnung, eine ziemlich komplizierte Methode mit mehreren ungleichartigen Brüchen ein.

Beispiele: πήχεωσ τρίτον πεντακαδέκατον (sic) Par. 5, 1, 8; nachher mit Zeichen πήχεωσ γ' ἰέ ebd. col. 2,  $2 = \frac{1}{3} + \frac{1}{15} = \frac{6}{15} = \frac{2}{5}$  Elle (114<sup>a</sup>). τρίτον τετρακακικοκτόν =  $\frac{1}{3} + \frac{1}{24} = \frac{9}{8}$  Ostr. 730, 3 (154 oder 143<sup>a</sup>). ἄρουραν μία(ν) ἡμισυ τέταρτον =  $1\frac{3}{4}$  Grenf. II 25, 11. 15 (103<sup>a</sup>). ἕξ ἡμισυ τέταρτον Ostr. 1311, 4 (II<sup>a</sup>). ἡμισυ τρίτον =  $\frac{5}{6}$  ebd. 736, 4 (150<sup>a</sup>); 740, 7 (146 oder 135<sup>a</sup>); 747, 5 (132<sup>a</sup>); 756, 3 (117<sup>a</sup>); Rev. Mém. 128, 5 (II<sup>a</sup>) usw.

23. Um zu bezeichnen, daß zu einem Ganzen noch ein bestimmter Bruchteil davon hinzukomme, werden Adjektiva mit der Präposition ἐπί verwendet, die vor den durch das Ordinalzahlwort bezeichneten Nenner des Bruches tritt: so ἐπίτρίτον = das Ganze +  $\frac{1}{3}$  desselben Teilt. I 72, 388 (114<sup>a</sup>). ἐπιδέκατον Rev. L. 9, 3 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 15 (II<sup>a</sup>). Amh. II 33, 20. 32 (157<sup>a</sup>). Rev. Mém. 303, 13 (c. 130<sup>a</sup>). Leid F 4 (127<sup>a</sup>). τῶν ἐφεικοκτῶν Rev. L. 56, 14; ebenso zu ergänzen 34, 2 (258<sup>a</sup>). In demselben Sinn ἐπικοκτόν Petr. II 48, 18 (186<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 534. 549. — Über Aufrundung der Brüche in der Arurenberechnung, die nur bestimmte Bruchteile kennt, handelt ebenfalls Wilcken Ostr. I 316. 778.

Die Multiplikativa auf -πλοῦς sind § 68, 3, S. 293 aufgezählt; die Zahladverbien auf -ic (ι) sind § 56, 3, S. 244 abgehandelt; über unbestimmte Zahlwörter wie οὐδεῖς ~ οὐθεῖς vgl. § 36 III 3, S. 180 ff.; über πᾶς ~ ἅπας § 32, 2b, S. 161 f.

## II. KONJUGATION.

### § 71. Personalendungen.<sup>1)</sup>

#### I. Endungen des Aktivs.

##### a) Indikativ.

Über das Verhältnis von -μι und -ω vgl. § 73, II.

##### I. Pers. Sing.

1. Im Augmenttempus vom Perfektstamm ist -ν angetreten nach Analogie der übrigen Augmenttempora in ἐρεγράφην Tebt I 27, 28

1) Im allgemeinen Brugmann 345 ff. G. Meyer 532—553. K.-Bl. II § 209 f. Meisterh.-Schwyz. 165 ff. Lautensach 1896. Schweizer Perg. 165 ff. Nachmanson 148 ff. Crönert 210 ff.

(113<sup>a</sup>), was (nach § 10 S. 77) lautlich gleichzusetzen ist mit ἐρεργά-  
φειν. Demnach ist auch in ἐρῶ τεθνήκει P. Weil V 3 (vor 161<sup>a</sup>)  
Abfall des Schluß-v (nach § 43, 2 S. 191 ff.), nicht die altattische  
Bildung auf -η (-ει) anzunehmen.<sup>1)</sup> Die volle Endung zeigt κυνη(λ)άκχειν  
P. Reinach 7, 12 (c. 140<sup>a</sup>).

## II. Pers. Sing.

2. Für die 2. Pers. sing. indic. praes. der Verba contracta auf -άω  
läßt sich nur die Endung -άις belegen, sowohl auf einem literarischen  
Stück Petr. II C 23 ἐρευν[ά]ις (Antiopefragm. c. 250<sup>a</sup>) als auf einer  
Urkunde Petr. II 13 (19) 9 ὀράις (258<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

3. Die alte Endung -θα ist völlig verschwunden: für οἶθα steht  
οἶδας Petr. II 4 (7) 2; (9) 8 (255<sup>a</sup>). κύνοιδας Petr.<sup>2</sup> 36 (a) 9 (III<sup>a</sup>).  
Statt ἔφηθα liest man ἔφης Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (c. 240<sup>a</sup>). Die  
2. Pers. sing. imperf. v. εἶναι läßt sich bisher nicht belegen.<sup>3)</sup>

4. Die Endung -εε für -ac im Perfekt begegnet nur einmal in  
εἶθεε Hyperid. κ. Φιλ. 4, 20 (II—I<sup>a</sup>). Zu diesem Übergang vgl.  
Apollonios Synt. I 10 p. 37; 37 p. 71, wo die Formen εἶρηκεε, ἔγραφεε,  
γραφέτω bezeugt sind. Dieterich Unt. 239 schließt mit Recht „aus  
dem seltenen Vorkommen dieser Formen im Ägyptischen gegenüber  
dem übrigen Griechisch (auch die Beispiele aus Papp. röm. Zeit  
sind spärlich), daß diese Mischung der Tempora sich nicht in  
Ägypten vollzogen hat“. Bei den LXX und im N. T. vereinzelt  
Fälle, Win.-Schmiedel § 13, 16; Blaß N. T. 46, 4. Reinhold 82f.  
Moulton Class. rev. XV (1901) 36<sup>a</sup> (ἤρηκεε = εἶρηκαε, οἶδεε aus  
II—III<sup>v</sup>).

1) Die attischen Tragiker und älteren Komödiendichter haben durchweg  
die Endung -η; erst in der mittleren Komödie (Anaxandrides) ist -ειν gesichert.  
Obiges τεθνήκει<v> steht in einem Fragment der neuen Komödie. Lautensach  
l. c. 7. Auch bei Platon sehr oft die ältere Form. K.-Bl. § 210, 1. G. Meyer 645.  
Schweizer 165. Crönert 211.

2) Schweizers Vermutung über ὀράις als ursprüngliche Form (p. 166) auf  
Grund kammagener Inschriften (I<sup>a</sup>), sowie dieselbe Hypothese von Blaß  
(K.-Bl. II 47 und I p. XIII) bezeichnet Brugmann 317 Aum. mit Recht als un-  
haltbar.

3) Phryn. p. 236 Lob. ἔφηε: ἐστι μὲν παρὰ τοῖς ἀρχαίοις, ἀλλ' ὀλίγον· τὸ δὲ  
πλείστον ἔφηθα. Moeris p. 205 οἶθα χωρὶς τοῦ εἶναι, οἶδας Ἐ. Herodian II  
559, 13 (Lentz) οἶθα, οἶδας ἑκατέρως Ἀττικῶς. Beispiele für οἶδας auch aus  
älterer Literatur sammelt Lobeck zu Phryn. 236f., weitere W. Schmidt Fleck-  
eisens Jahrb. Suppl. XX 483. Die Attizisten haben nach Schmid Att. IV 599  
beide Formen nebeneinander, bevorzugen aber im Ganzen doch οἶθα. Im N. T.  
nur οἶδας, Win.-Schmiedel § 14, 7. Lukian (Schmid I 233) und Iosephus  
(W. Schmidt l. c. 484) haben ἔφηε; Aristides (Schmid II 33) sowohl ἔφηε als  
ἔφηθα. Zum Ganzen Crönert 270.

5. Das Plpf. bildet die 2. und 3. Pers. sing. in vereinzelt Fällen auf -ης, -η: wie εἰρήκης Par. 32, 16 (162<sup>a</sup>); ἐξειλήφη Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>); ἐσχῆκη Tebt. I 116, 21 (II<sup>af</sup>); in der Regel aber auf -εις, -ει: wie ἐρεγράφεις Par. 64, 1 (c. 164<sup>a</sup>); Grenf. I 11, 2, 7 (157<sup>a</sup>). ὑπεε-τάχει Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204 Nr. 13 (245—21<sup>a</sup>). ἐρεγράφει Petr. II 13 (9) 2 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 125, 8 (III<sup>a</sup>). δεδώκει Tor. XIII 8 (137<sup>a</sup>). ἐγκατελελοίπει Par. 46, 8 (153<sup>a</sup>). ἤξιώσει Tor. XIII 13 (137<sup>a</sup>). προσεμεμαρτυρήκει BU 1004 II 23 (228<sup>a</sup>) usw.

6. Über ἀπολέσης = ἀπολέσεις, ποιήσης (ποιήσης) = ποιήσεις vgl. § 10 S. 77.

### III. Pers. Sing.

7. Die contracta auf -άω haben in der 3. Pers. sing. praes. ursprünglich regelmäßig -άι, wie ἀπαντάι, ἐφοράι, νικάι, ὀδυνάι, περιεπῆι etc., erst mit dem Schwinden des ι προσετερρ. seit der Mitte des 2. vorchristlichen Jahrh. begegnen Formen wie ἀπαντᾶ, καθιετᾶ, ὀρά etc. Belegstellen § 19, 1 und 2, S. 119f.

### I. Pers. Plur.

8. Während das Perf. seine gewöhnliche Endung auf -αμεν durchaus erhalten hat, ist die einmalige Form ὀμωμόκεμεν (Faksimile) Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>)<sup>1</sup>) entweder nach Analogie des Plpf. gebildet oder durch Lautschwächung des unbetonten α > ε (nach § 9 I S. 59) entstanden. — Dieselbe Person ist im Augmenttempus des Perfektstammes bisher nur an 2 Stellen belegt: in einem literarischen Stück εἶδειμεν = ἦδειμεν Petr. II 50 (I) 6 (Laches c. 300<sup>a</sup>) und in einer Urkunde ἐπι-δεδώκεμεν Amh. II 33, 12 (157<sup>a</sup>). K.-Bl. II § 230, 2. Lautensach 1896, 14 (ἦδειμεν bei Soph. Oed. R. 1232 überliefert, aber zweifelhaft; ἦδειμεν metrisch gesichert bei Menand.).

### III. Pers. Plur.

9. Neben der im Impf. und Aor. II geläufigen Endung auf -αν finden sich, vom sigmatischen Aorist sowie von ἦσαν und dem Imperf. der Verba auf -μι aus weiter verbreitet, seit der Mitte des 2. vorchristlichen Jahrhunderts die hellenistischen Bildungen auf -σαν auch in thematischen Präteritis, jedoch so, daß die regelmäßigen Formen immer noch weit überwiegen.<sup>2</sup>) Als Bindevokal dient gewöhnlich ο, daneben aber auffallenderweise auch ε (Analogie vom Singular?).

1) Wie Crönert 271 zur Lesart ὀμωμέκαμεν gekommen, ist nicht klar.

2) Lob. zu Phryn. 349. G. Meyer 546. K.-Bl. § 210, 6. Blaß N. T. 45. Win.-Schmiedel § 13, 14. Buresch Rh. Mus. 46, 229. Schweizer 166. Dieterich Unt. 242. Kretschmer Entst. 9. Thumb. Hell. 198ff. Nachmans. 148. Crönert 210. Reinhold 82, 6. Moulton Class. rev. XV (1901) 36; XVIII (1904) 110<sup>b</sup>.

Imperfekta: ἐλαμβάνοσαν Vat. D 11 (162<sup>a</sup>). ἐλαμβάνεσαν Lond. I p. 23, 31 (161<sup>a</sup>). ὑπελαμβάνοσαν Grenf. II 36, 10 (95<sup>a</sup>). ἐφάσκοσαν Par. 34, 13 (157<sup>a</sup>). εἶχοσαν Tebt. I 39, 30 (114<sup>a</sup>).

Aoriste: ἤλθοσαν Tebt. I 179 (II<sup>af</sup>). κατήλθοσαν ebd. 24, 11 (117<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (= ἀφείλον) Lond. I p. 28, 15 (161<sup>a</sup>). Inschriftliche Beispiele gibt Dittenberger Syll. 3, 234. Die Erscheinung erstreckt sich ziemlich gleichmäßig und gleichzeitig auf Imperf. und Aorist, so daß nicht einzusehen ist, warum Dieterich Unt. 242 jene Bildung speziell dem alexandrinischen, diese dem böotischen Dialekt zuschreibt.

10. Weit häufiger noch ist — nach der Gleichung ἔλυσα: ἔλυσαν = λέλυκα: λέλυκαν — die Endung -αν für -ασι in das Perfekt eingedrungen, so daß schon Sextus Empir. (adv. gramm. § 213) derartige Bildungen für ein spezifisches Merkmal der alexandrinischen Mundart bezeichnen konnte.<sup>1)</sup> Doch bleiben die Formen auf -ασι bis c. 170<sup>a</sup> ausschließlich herrschend und selbst später noch entschieden in der Überzahl.

Beispiele. Im III. Jahrh. nur -ασιν: εἰλήφασιν Petr. I 24 (3) 3 (c. 250<sup>a</sup>); II 37 (I) verso 6 (III<sup>a</sup>). καταπεφρονήκασιν Petr. II 4 (6) 17 (255<sup>a</sup>). προσωκοδομήκασιν — πεποιήκασιν Petr. II 12 (1) 12/13 (241<sup>a</sup>). διεγρήκασιν ebd. 14 (1c) 1; (1d) 1 (III<sup>a</sup>). δεδώκασιν Kanop. Dekr. 19 (237<sup>a</sup>) usw.

### Im II.—I. Jahrhundert

auf -αν

auf -ασι(v)

εἰλήφαν Par. 25, 17. 19 (163<sup>a</sup>).

εἰλήφασιν Lond. I p. 18, 14 (162<sup>a</sup>)

Leid. B subscr. III (164<sup>a</sup>).

und oft.

παρείληφαν Grenf. I 18, 18 (132<sup>a</sup>);

παρειλήφασι Grenf. I 10, 14 (174<sup>a</sup>).

II 29, 19 (102<sup>a</sup>).

ἀποδέδωκαν Tebt. I 29, 6 (c. 110<sup>a</sup>).

ἀποδεδώκασιν Par. 31, 28 (162<sup>a</sup>)

δέδωκαν Tebt. I 58, 39 (111<sup>a</sup>). ἐπι-

und oft.

δέδωκαν Lond. I p. 11, 50 (162<sup>a</sup>).

Rev. Mél. 321, 1 v. unten (II<sup>a</sup>).

1) Dagegen bemerkt Thumb Hell. 170 mit Recht: „Wenn Sextus Empir. uns belehrt λέξαι ὡς ἡ παρὰ τοῖς Ἀλεξανδρεῦσιν „ἐλήλυθαν καὶ ἀπελήλυθαν“, so wissen wir jetzt besser, daß die Übertragung der Aoristendung -αν auf das Perfekt räumlich sehr viel weiter (über Kleinasien, Kreta, Lakonien) verbreitet war“. Zur Sache vgl. G. Meyer 545. Brugmann 353. Buresch Rh. M. 46, 193. Hatzidakis Einl. 111f. 185. Win-Schmiedel § 13, 15. Blafß N. T. 45. Schweizer 167. Dieterich Unt. 235. Nachmanson 149. Witkowski Jahresb. über die Fortschr. der kl. Altertumsw. 1904 I. Abt. 198, Fußnote. Crönert 210. Reinhold 81, 4. Moulton Class. rev. XV (1901) 36. 435; XVIII (1904) 110.



12. Der orthographische Wechsel zwischen  $\eta$  und  $\epsilon$ , wie er in attischen Inschriften (Meisterh.<sup>3</sup> 38, 8) seit 380 v. Chr. auftritt und von dort in die  $\kappa\omicron\upsilon\eta$  übergang (§ 20, 11 S. 128f.), konnte zur Folge haben, daß die III. Pers. sing. Konj. präs. akt. der Verba auf  $-\omega$  mit der entsprechenden Indikativform, der Konj. aor. I mit dem Indik. fut. zusammenfiel. Doch finden wir diese Schreibung des Konjunktivs in den Papyri fast ausschließlich auf literarische Texte des III. vorchristlichen Jahrhunderts beschränkt, welche dem attischen Gebrauch noch nahe standen. Die Belegstellen — bezeichnender Weise gehören alle den Phädon- und Lachesfragmenten an — sind am oben bezeichneten Ort zu finden. Wenn eine einzige schlecht geschriebene Urkunde vor 165<sup>a</sup> \*Par. 23, 23  $\acute{\epsilon}\nu\alpha$   $\delta\iota\alpha\kappa\omicron\nu\epsilon\acute{\iota}$  für  $\acute{\iota}\nu\alpha$   $\delta\iota\alpha\kappa\omicron\nu\eta$  aufweist, so kann diese Ausnahme nur beweisen, daß das ägyptische Griechisch diese Orthographie nicht nachgeahmt hat.

Anmerkung 2. Die Lesart  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\omicron\upsilon\nu$   $\kappa\omicron\iota$   $\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\iota}$  Petr. I 26, 8 (c. 250<sup>a</sup>) ist in der zweiten Ausgabe Petr. II 12, 13 in  $\epsilon\acute{\iota}$   $\omicron\upsilon\nu$   $\kappa\omicron\iota$   $\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\iota}$  berichtigt (was Crönert 37, 3 entgangen ist). Übrigens begegnet in der Tat der Indikativ statt des Konjunktivs in der Verbindung  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta\acute{\epsilon}\iota$  Tebt. I 58, 56 (111<sup>a</sup>) [dagegen  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta\acute{\epsilon}\eta$  Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 20 (III<sup>a</sup>) und  $\delta\nu$   $\acute{\alpha}\nu$   $\delta\acute{\epsilon}\eta$  Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>), eine Verbindung, die sich ebenso in einem Brief des Antigonos an die Teier 306—301<sup>a</sup> findet (Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 177, 7). Diese Ausdrucksweise wird teils syntaktisch als Vulgarismus niedrigster Art erklärt (so von Schweizer Perg. 192 Anmerkung, vgl. auch Schmid Attic. IV 90, 621; Dieterich N. Jahrb. f. Phil. Suppl. XVI 826), teils wird unregelmäßige Kontraktion von  $\delta\acute{\epsilon}\eta$  zu  $\delta\acute{\eta}$  und Wiedergabe dieser Form durch  $\delta\acute{\epsilon}\iota$  angenommen (so von Dittenberger Syll.<sup>2</sup> I p. 283 Fußnote 5). Letztere Annahme widerstreitet aber den von Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 59ff. entwickelten Kontraktionsgesetzen. Also ist syntaktische Erklärung anzunehmen.

13. Bemerkenswert ist die Konjunktivform  $\delta\omicron\acute{\iota}$  in einem (ziemlich schlecht geschriebenen) Pap. des III<sup>a</sup>:  $\delta\omicron\pi\omega\varsigma$   $\delta\omicron\acute{\iota}$  Petr. II 9 (5) 5 (241—39<sup>a</sup>). Da jedoch der Schreiber in derselben Linie  $\tau\omega\acute{\iota}$   $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\upsilon\omicron\iota$  (für  $\omicron\iota\kappa\omicron\nu\omicron\upsilon\omega\iota$ ) schreibt, ist die Form lautlich (nach § 21, 8 S. 137), nicht morphologisch zu erklären ( $\delta\omicron\acute{\iota}$  =  $\delta\acute{\omega}\iota$ ). Bei  $\delta\omicron\acute{\iota}\varsigma$  auf einem Ostrakon, publ. von Goodspeed (Mélanges Nicole p. 186) ist es unklar, ob Konjunktiv oder Optativ vorliegt. Jedenfalls gehört das Stück nicht, wie der Herausgeber meint, in die ptolemäische, sondern in die römische Periode. Regelmäßige Konjunktivformen  $\delta\acute{\omega}(\iota)$ ,  $\delta\acute{\omega}(\iota)\varsigma$  s. oben § 21, 1 und 2, S. 132f. Spätere Beispiele für  $\delta\omicron\acute{\iota}$  geben Schweizer 192 Anm. und Crönert 216.

14. Der Konjunktiv Perf. wird in der Regel durch Umschreibung gegeben, wie  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\acute{\eta}\tau\iota$   $\pi\epsilon\pi\omicron\eta\kappa\acute{\omega}\varsigma$  Rev. L. 17, 1 (258<sup>a</sup>).  $\omega\iota$   $\gamma\epsilon\gamma\epsilon\omega\pi\eta\kappa\acute{\omicron}\tau\epsilon\varsigma$  Par. 63, 7, 19 (165<sup>a</sup>).  $\acute{\iota}\nu'$   $\acute{\omega}$   $\mu\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\theta\acute{\omega}\varsigma$  ebd. 38, 29 (160<sup>a</sup>).  $\acute{\iota}\nu'$   $\acute{\omega}$   $\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon\chi\acute{\omega}\varsigma$  Tebt. I 30, 20 (115<sup>a</sup>) und oft. Doch hat ein offizielles Aktenstück die Form  $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\tau\acute{\eta}\kappa\eta[\iota]$ :  $\acute{\epsilon}\alpha\nu$   $\delta'$   $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\omicron}\lambda\iota\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\tau\acute{\eta}\kappa\eta[\iota]$  —

Letr. ἐνέκτη καί — Par. 62, 8, 8 (II<sup>ai</sup>). Vgl. Aristeas (Wendland) 78 ὡς ἂν τις ἐκτήκη. K.-Bl. II 98, 7.

c) Optativ.

15. Der Gebrauch des Optativs ist stark im Rückgang begriffen; auch bieten Inhalt und Stil der Urkunden weniger Gelegenheit zur Anwendung dieses Modus. Die vorkommenden Formen stimmen im allgemeinen mit den attischen überein.<sup>1)</sup> Präsensformen: ἔχοι Petr. II 11 (2) 2 (250<sup>a</sup>); 20 (3) 1 (252<sup>a</sup>); 40 (a) 8 (III<sup>a</sup>) in der stehenden Verbindung καλῶς ἂν ἔχοι. Im literarischen Chrysispapyrus (Par. 2, II<sup>ai</sup>) καταφάσκοι col. 12; λέγοι, λέγοιτο col. 1; ἀποφαίνοιτο col. 7. 8. 11. 13. Von εἶναι: εἶης Petr. II 20 (3) 8 (252<sup>a</sup>) und oft; ἦ Petr. II 2 (3) 2 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 4 (2) 20; 5, 10; 6. 24; 8 (1) 13; 12, 8 (alle c. 250<sup>a</sup>). Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>); 63, 1, 5 (165<sup>a</sup>) etc. εἶχαν (nie εἶεν) Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>). Thematische Aoristbildungen: ἐπέπαιμι Par. 63, 4, 115 (165<sup>a</sup>). διαλάβοις-μεταλάβοις Par. 64, 35. 43 (c. 164<sup>a</sup>). γένοιτο ebd. Z. 9. Formen des sigmatischen Aorists: ποιήσαις Petr. II 4 (2) 8 (255<sup>a</sup>); 13 (2) 3 (258—53<sup>a</sup>); 4 (4) 7; 9 (3) 6; 14 (2) 1 (255—40<sup>a</sup>); 23 (4) 1 (III<sup>a</sup>). χρηματίσαις ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 6 (c. 250<sup>a</sup>). ἐπερωτήσαις ebd. 17 (1) 20 (c. 250<sup>a</sup>). ὑποδείξαι Par. 64, 35 (c. 164<sup>a</sup>). ἐπιχωρήσαι Tor. I 7, 24 (117<sup>a</sup>) etc. Äolische Formen kommen in Privaturkunden nicht vor; dagegen enthält ein amtliches Schriftstück B U 1011 II 13 (II<sup>a</sup>) πιτρεύειεν ἂν τις, wie vermutlich auch Par. 63, 4, 110 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 (165<sup>a</sup>) herzustellen ist. Der letztgenannte Pap. bietet von einem verb. contract. die Form ἐπιχειροῖν col. 4, 112; der ionische Artemisiapap. 12 ἀδικοῖ (III<sup>a</sup>). — δίδωμι bildet nebeneinander δίδοι Par. 30, 12 (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 26, 26 (161<sup>a</sup>); δοῖ Leid. D 11 (162<sup>a</sup>); CIG 6562 δοῖ σοι ὁ Ὀσίρις τὸ ψυχρὸν ὕδωρ [παραδίδοι Aristeas (Wendland) 196] — und δίδοι Leid. B 3, 18 (164<sup>a</sup>); einmal (mit Ausfall des intervokalischen ι) δόη = δοῖη Artem. 4 (III<sup>a</sup>): je einmal aus derselben Feder δοῖσαν Vat. F (Mai V 358) 32 und

1) Zu demselben Ergebnis nach der formellen Seite kommt Karl Reik in einer Tübinger Dissertation (1901) „über den Optativ bei Polybius und Philo“ (noch Manuskript). In syntaktischer Beziehung erscheint der sehr beschränkte Gebrauch bei Polybius immerhin noch als ein natürlicher und entspricht dem Prinzip der guten attischen Sprache, während bei Philo das scheinbare Vordringen des Modus auf künstlicher Wiederbelebung beruht. Noch bedeutend hinter Polybius steht Diodor zurück im Gebrauch des Optativs, insofern dieser Modus bei Polybius noch fast 3mal so häufig im Verhältnis sich findet als bei Diodor, so daß letzterer unter allen bisher daraufhin untersuchten Schriftstellern der höheren κοινή weitaus am untersten Platz steht und offenbar von der Vulgärsprache stark beeinflußt ist. Vgl. Rud. Kapff, Über den Optativus bei Diodorus Siculus, Tübinger Dissertation, 1903 S. 2f.



(wenn der Lesung Mais zu trauen ist?) διδάσκειν 35 (157<sup>a</sup>). ἀποδάσκειν Aristaeus (Wendland) 238; δάσκειν 110. Vgl. Schweizer 191. Crönert 215. G. Meyer 660. W. Schmidt de Ios. eloc. 478. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup>.

Über εἶποι, θεῖποι (Analogie des Konjunktivs) vgl. § 20, 8 S. 126.

16. Der Optativ perf. wird durch Umschreibung ausgedrückt, die schon in klassischer Prosa überwiegt (K.-Bl. II 99). Z. B. τεθεικώς εἶπεν Petr. II 20 (3) 8 (252<sup>a</sup>). Ebenso bei Polybius und Philo (Reik l. c.) sowie bei Diodor (Kapff S. 9).

#### d) Imperativ.

17. Die Endung -οι findet sich nur noch in ἴσθαι (= ἴσθι, von εἶναι) Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>) und ἴσθι (v. οἶδα) ebd. 27, 42 (113<sup>a</sup>).

18. Das einzige Beispiel für einen sigmatischen Aorist mit primärer Imperativendung ist γράψε Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>). Daneben gewöhnlich γράψον Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 15 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 11 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>) und oft. Vgl. oben Lit. 4. G. Meyer 612 Ann. 2. Dieterich Unt. 248. Moulton Class. rev. XV (1901) 36.

19. In der 3. Pers. Plur. herrscht ausschließlich die in der hellenistischen Zeit gebräuchliche Endung -τωσαν; attische Formen auf -όντων, -άντων sind völlig unbekannt, ebenso Mischformen wie μεθωσάντωνσαν.

Beispiele: ἔτρωσαν Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>); II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>); 13 (16) 5 (258<sup>a</sup>). περιέτρωσαν ebd. II 8 (1 B) 10 (259<sup>a</sup>). λυέτρωσαν Petr.<sup>2</sup> p. 157 (3) 5 (III<sup>a</sup>). συναγοραζέτρωσαν Amb. II 29, 15 (c. 250<sup>a</sup>). ἀποτεισάτωσαν — βεβαιούτωσαν Petr. II 44, 12, 14 (nach 246<sup>a</sup>). ἀναγραψάτωσαν — ἀναθέτωσαν Kanop. Dekr. 74 (237<sup>a</sup>). λαμβανέτωσαν Par. 62, 5, 12 (II<sup>a</sup>). γραψάτωσαν Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>). ἀποδοτέωσαν Tebt. I 109, 18 (93<sup>a</sup>) u. v. a. Vgl. im allgemeinen Brugmann 343. G. Meyer 650. K.-Bl. § 209, 10. Lautensach 1887. 2f. Meisterh.<sup>3</sup> 167. Schmid Attic. IV 589. Wiu.-Schmiedel § 13, 21. Schweizer 167. Nachmanson 149. Crönert 219. W. Schmidt de Ios. el. 413f.

Über ἔτρωι, κατακτητάτωι u. ä. vgl. § 21, 6 S. 135.

#### e) Infinitiv.

20. Die Annahme einer verkürzten Infinitivform auf -εν oder -έναι statt -ειν oder -εἶναι (ebenso im Mediopassiv -έσθαι statt -εἰσθαι), wie sie Crönert zuerst in den quaest. Hercul. 22ff., dann (weniger entschieden) in der Memor. Hercul. 219ff. vertritt, scheint jedenfalls für die ptolem. Papyri nicht gerechtfertigt. Über die in Betracht kommenden Formen und ihre Erklärung vgl. § 10 II S. 70.

21. Der Infin. der verba contracta auf -άω und -ήω geht auf -ᾶν, -ῆν aus. Belege § 73, 2.

## II. Endungen des Mediopassivs.

Über ἤμην: ἤν vgl. § 73 II<sup>b</sup>, 10.

II. Pers. Sing.

22. Die Primärendung der 2. Pers. sing. im Indik. med. pass. lautet regelmäßig -η; doch ist die attische Schreibung -ει hier nicht so selten wie im Konjunkt. akt. (vgl. oben 12); nicht bloß die von jeher übliche Schreibweise βούλει (für οἶει, ὄψει fehlen noch Belege) kennen die Papp., z. B. βούλει Petr. II 50 (1) 26 (Laches c. 300<sup>a</sup>), sondern auch ἔσει (neben ἔση), φαίει (= φαίνη) und ähnliche Formen; auch im sog. Fut. attic. liest man sowohl χαριεῖ als χαριῆι. Die Frage ist eine rein orthographische und nach § 20, 11 S. 129 zu erklären, wo auch das gesamte Stellenmaterial aufgeführt wird. Vgl. zur Sache Brugmann 354. Meisterh.-Schwyz. 165, 2. Blaß A.<sup>3</sup> 46. G. Meyer 549. K.-Bl. § 211, 3. Lautensach 1896, 23f. Schmid Attic. IV 588. Schweizer 168. Crönert 37.

In den Konjunktiv hat sich das -ει einmal verirrt in ἐὰν προσκαθεῖ (= προσκαθῆι zu προσκάθημαι) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Sonst hat der Konjunktiv stets -η(i): wie βούληι Par. 46, 22 (153<sup>a</sup>); Τεβτ. I 12, 25 (118<sup>a</sup>). ἐὰν παραφέρηι Petr. II 13 (5) 8 (258—53<sup>a</sup>). γέρηι Τεβτ. I 37, 19 (73<sup>a</sup>) etc.

23. Als älteste bisher bekannte Vorläuferin der im Neugr. fortlebenden vulgären Bildungen auf -σαι, wie sie das N. T. in καυχᾶσαι, ἀκροᾶσαι, πῖσαι etc. bietet, erscheint das singuläre χαριεῖσαι = χαριεῖ Grenf. II 14 (c) 7 (264 oder 227<sup>a</sup>). ἀκροᾶ Ἄ., ἀκροᾶσαι Ἐ. Moeris p. 188.

Nicht minder bemerkenswert ist die durch Systemzwang herbeigeführte Wiederherstellung der ursprünglichen sekundären Endung -co in einmaligem ἔθεσο (statt ἔθου) P. Reinach 11, 9 (111<sup>a</sup>), während bisher nur Formen wie ἐδύνασο, ἐπίστασο als hellenistisch bekannt waren. Im sigmatischen Aor. med. ist das -c- regelmäßig geschwunden, z. B. ἐπηγγέλιω Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>). Ebenso im Imperfekt κατητῶ Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 3. I. Pers. Plur. Die Bedenken erregende Form πεινόμεθα Petr. II 16, 3 (III<sup>a</sup>) mit der in Prosa kaum erhörten epischen Endung ist in der Neuausgabe Petr.<sup>2</sup> p. 112 in πεινόμεθα berichtigt werden.

III. Pers. Plur.

24. Im Perf. und Plpf. med. pass. sind die alten Endungen -σται,

1) G. Meyer 549. K.-Bl. § 211, 2; 213 Anm. 5. Brugmann 355. Win.-Schmiedel § 13, 7 und 14, 2. Hatzidakis Einl. 188. Schweizer 168. W. Schmidt de los. eloc. 483 (ἐδύνασο). Crönert 210, 1. Reinhold 83f. Moulton Class. rev. XV (1901) 36.

ατο längst untergegangen: an ihre Stelle treten, wie übrigens nicht selten auch in anderen Personen und regelmäßig im Konjunktiv und Optativ, Umschreibungen mit dem Partic. und εἶναι: so ἀπεννηγεμένοι εἰςιν Magd. I 9 (III<sup>a</sup>). ἦσαν διαπεπραγμένοι Lond. I p. 36, 13 (160 bis 159<sup>a</sup>) usw.

In anderen Personen: ἦμιν μεμειθωμένος Ostr. 1256, 7 (136<sup>a</sup>). ἦν ὄβρις Tebt. I 16, 7 (114<sup>a</sup>). τεθλιμμένοι ἡμεθα Petr. II 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>) — aber 4 τέθλιμμα. Im Konj. und Optat.: ἴν' ὦ ἀντειλημ[μέν-  
vov] Lond. II p. 5, 16 (133<sup>a</sup>). κἄν — κεχρημένος ἦ Par. 63, 176 (165<sup>a</sup>). ἴν' ὦμεν ἀντειλημένοι (sic) Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). εἶσαν εἰσπορευόμενοι Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>) etc.

Dagegen bildete man von vokalischen Stämmen starke Formen, wie πέπρανται Rev. L. 22, 1 (258<sup>a</sup>). ἀνωμολόγηται Petr. II 4 (2) 4 (255<sup>a</sup>). καταπροεῖνται Tebt. I 5, 190 (118<sup>a</sup>). ἐώνηντο Tor. I 9, 10 (117<sup>a</sup>). δεδήλωνται Amh. II 51, 17 (88<sup>a</sup>). ἐκτεταμῖονται P. Reinach 16, 19 (109<sup>a</sup>) etc. Zum Ganzen vgl. Brugmann 330f. G. Meyer 551. Meisterh.-Schwyz. 166. Lautensach 1896, 28f.

Anhang. Als Seltenheit sei angeführt ein Optat. fut. pass. (im Kanzleistil) Tor. I 2, 32 ἤξίωσα, ἴνα χρηματισθήσοιτο (117<sup>a</sup>); als Beispiel für den Optat. aor. pass. in einer Urkunde diene λυπηθείς Par. 64, 37 (c. 164<sup>a</sup>), in einem literarischen Stück λεχθείη Par. 2 col. I. 4. 6 (II<sup>ai</sup>). —

Die ganz singulären Zwitterbildungen ὅταν ἀναμνησθῶμ(αι) und ὄψασθῶμεθα (passive Aoriste mit medialer Konjunktivendung), sowie die hybride Partizipialform ἐπιμανοῦς(α) = ἐπιμανεῖς(α) (alle drei im alexandrinischen erotischen Fragment) werden in anderem Zusammenhang unten (§ 79, 1) besprochen werden.

## § 72. Augment und Reduplikation.<sup>1)</sup>

### I. Syllabisches Augment.<sup>2)</sup>

1. Die regelmäßige und allein ursprüngliche Form des syllabischen Augments ist ε-. In dieser Gestalt erscheint dasselbe vor kon-

1) Vgl. im allg. K.-Bl. II 6—37. Brugmann 262—267. G. Meyer 554—563; 622—629. Meisterhans-Schwyz. 169—174. Lautensach, Verballexion der attischen Inschriften, Gotha 1887; Grammatische Studien zu den griechischen Tragikern und Komikern. Augment und Reduplikation, Hannover 1899. Schweizer Perg. 169 ff. Schmid Attic. IV 590 ff. Win.-Schmiedel § 12. Blaß N. T. 37—39. W. Schmidt de Ios. loc. 437—443. Dieterich Unt. 209—216. Nachmanson 150—153. Reinhold 62—69. Crüner 202—209. Moulton Class. rev. XV (1901) 35 f: 435<sup>b</sup>; XVIII (1904) 109 f.

2) Um nicht Zusammengehöriges zu trennen, werden hier wie beim temporalen Augment neben den Imperfekt- und Aoristformen auch die entsprechenden Perfektformen mitgeführt.

sonantischem Anlaut im Imperfekt, Aorist und Plusquamperfektum. Über den Ersatz der Perfektduplikation durch syllabisches Augment vgl. unten 10a. Nur scheinbar vor einem Vokal (da tatsächlich ein F vorausging) steht  $\epsilon$ - bei ἄγνομι in κατέαξεν Par. 37, 32 (163<sup>a</sup>) [über κατάγμαι in Poesie s. unten 4, b]; bei ὀράω in συνεορώμεν Strack, Ptol. Inschriften Arch. III 132, 5 (58—55<sup>a</sup>) [über ἑώρακα s. unten Nr. 8]; bei ὠνέομαι in ἐωνήκατο Lond. I p. 47, 42 (c. 146<sup>a</sup>). Par. 15 II 4 (120<sup>a</sup>). Gen. 20, 6 (109<sup>a</sup>). ἐωνήθει Par. 15, 37. 53 (120<sup>a</sup>). Tor. I 2, 4 (117<sup>a</sup>). ἐώνηται Grenf. II 15, 3, 4 (139<sup>a</sup>). ἐώνητο ebd. I 11, 2, 29 (157<sup>a</sup>). Par. 15, 46 (120<sup>a</sup>). ἐωνημένος ebd. 41. 50. 53; BU 993 III 1 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 8 (115<sup>a</sup>) und oft.<sup>1)</sup> Dagegen begegnet προκαπώκατο P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). — Über die fast ausnahmslos durchgeführte Verdopplung des  $\rho$  nach syllabischem Augment siehe § 49 S. 213.

2. Das Augment ἦ- haben durchweg die Verba βούλομαι und μέλλω im Imperf., δύναμαι im Aorist: ἦβουλόμην Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 5 (III<sup>a</sup>). Vat. A 9 (172<sup>a</sup>). Par. 63, 11, 55 (165<sup>a</sup>); einmal geschrieben εἰβουλόμην (nach § 10 III S. 78, schwerlich Analogie des Augments εἰ-) Leid. C p. 118, 1, 8 (163<sup>a</sup>). ἦβούλετο P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 6 (221<sup>a</sup>). ἦβούλ . . . Petr.<sup>2</sup> 22 (f) 3 (235<sup>a</sup>); 42 G (9) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἦβουλόμεθα Goodsp. 4, 6 (152 oder 141<sup>a</sup>). — ἦμελλον (sic, Edit. ἦμελλον) Petr. II 45 (2) 19 (c. 246<sup>a</sup>). ἦμελλον Goodsp. 3, 10 (III<sup>a</sup>). — ἦδυνάσθημεν Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 4 (255<sup>a</sup>). Danach ist ebd. 28 (e) 9 (260<sup>a</sup>) ἦδυνάσθησαν zu ergänzen (nicht wie die Herausgeber ἐδυνάσθησαν); ebenso Zeile 18.

Auch ἦθελον (wohl das Prototyp der ganzen Gattung) hat sich (vermutlich von ἐθέλω her) erhalten, obgleich nur θέλω vorkommt (§ 73 Id): Par. 51, 31 (160<sup>a</sup>).<sup>2)</sup>

In ἦζημίοιται = ἐζημίωται Par. 47, 18 (153<sup>a</sup>) möchte ich nicht mit Dieterich Unt. 212 ein „pseudotemporales Augment“, sondern nach § 10 I S. 63 Verwechslung zwischen  $\epsilon$  und  $\eta$  vermuten; ebenso

1) Vgl. Lautensach 1899, 4 ff. 17 ff. Brugmann 264. K.-Bl. II 15 ff. Über ὠνηκάμην (neben ἐωνηκάμην) auf kleinasiatischen Inschriften Schweizer 170. W. Schmidt de Ios. eloc. 442. Crönert 283.

2) G. Meyer 555 nimmt im allgemeinen für dieses ἦ- Analogiewirkung von ἦθελον an. Brugmann 265. K.-Bl. II 9, Anm. 1. Auf attischen Steinen erscheint ἦ- bei βούλομαι und δύναμαι erst seit c. 300<sup>a</sup>, Meisterh.-Schwyz. 169, 3. Lautensach 1887, 4; 1899, 1 ff. Schweizer 173 Anm. 2 (kein pergamenisches, aber andere kleinasiat. Beispiele). Sorgfältigere Attizisten haben ἦ- nur bei βούλομαι und δύναμαι, Schmid Att. IV 590 f. Im N. T. stets ἦθελον, nie ἦβουλόμην, bei δύναμαι und μέλλω großes Schwanken, Blaß N. T. § 15. 3; Win.-Schmiedel § 12, 3. Dieterich Unt. 212. Crönert 202. Moulton Class. rev. XV (1901) 35. 435; XVIII (1904) 109.

in ἐνηστηκότα = ἐνεστηκότα Petr. II 4, 6, 7 (255<sup>a</sup>) und πρ[οπα]ρη-  
στηκόσι Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 183 (165<sup>a</sup>), wie es dem Charakter der  
betreffenden Schriftstücke angemessen erscheint. Über ἡράτατο vgl.  
unten Nr. 3.

3. Das Augment ει- (von verschiedener Herkunft: Mischlaut,  
bald aus ε + (F)ε oder ε + (C)ε, bald aus der Reduplikation FeFe  
bezw. cece hervorgegangen) läßt sich beobachten:

a) für Imperf. und Aorist: εἶθην (ἐ-σε, Brugmann 263);  
διείθην P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 8 (221<sup>a</sup>). — εἶλκυσα (Wurzel  
selq oder velq, G. Meyer 558. Lautensach 24): παρείλκυσε Magd. 6.  
10 (III<sup>am</sup>). ἀφειλκύθημεν Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 4 (246<sup>a</sup>). — εἶλον (ἐ-σε?  
Brugmann 263): ἀφείλετο Petr. II 32 (2b) 7 (c. 238<sup>a</sup>). ἀφείλοντο  
Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (= ἀφείλεσαν) Lond. I p. 28, 15 (161<sup>a</sup>).  
δίλοντο (= διείλοντο) Grenf. I 39, 1, 8 (II—I<sup>a</sup>). — εἶπα, εἶπειν  
(ἐFe-ιπ-ον, ep. εἶπον, Brugmann K. Z. 25, 306): εἶπα Par. 49, 15;  
51, 22 (160<sup>a</sup>). εἶπας Lond. I p. 25, 6 (161<sup>a</sup>). εἶπαμεν Par. 15, 69  
(120<sup>a</sup>); 16, 22 (141<sup>a</sup>); 23 verso (165<sup>a</sup>); Tor. I 10, 1 (117<sup>a</sup>). εἶπαν  
Κανop. Dekr. 7 (237<sup>a</sup>); Rosettastein 8 (196<sup>a</sup>). ἐπέειπαιμ Par. 63, 4, 115  
(165<sup>a</sup>). εἶπας (part.) Par. 49, 20 (160<sup>a</sup>). συνείπαντος Tebt. I 42, 8  
(nach 114<sup>a</sup>). ἀνείπαι Petr. II 32 (3) 3 (238<sup>a</sup>). — εἶπειν Petr.<sup>2</sup> 51, 7  
(III<sup>a</sup>). ἰπῖν Par. 45, 7 (153<sup>a</sup>). ἀντειπόντος Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>). —  
ἴπητε Par. 51, 45 (160<sup>a</sup>) kann ebensogut zu εἶπειν als zu εἶπαι ge-  
hören. — εἶχον (ἐ-σε, Brugmann 263; Lautensach 26): εἶχον  
Petr. II 9 (2) 4 (241<sup>a</sup>); 32 (1) 24; Petr.<sup>2</sup> 53 (n) 3 (III<sup>a</sup>). Par. 51, 30  
(160<sup>a</sup>). συνείχον Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 10 (c. 238<sup>a</sup>); 18 (2b) 2 (246<sup>a</sup>). δια-  
κατεῖχον Tor. I 10, 5 (117<sup>a</sup>) εἶχεν ebd. col. 2, 10. [ἔχεν Eud. 11, 16  
ist wohl Schreibversehen nach dem gehörten Laut, schwerlich ε =  
unechtem ει]. εἶχομεν Par. 22, 28 (165<sup>a</sup>); 23, 26 (165<sup>a</sup>). εἶχocan Tebt. I  
39, 30 (114<sup>a</sup>) etc. — Über εἰβουλόμην = ἡβουλόμην vgl. vorige Lit.

b) fürs Perfekt: εἶθισμαι — εἶωθα (ἐ-σεF, Brugmann 265;  
Lautensach 28f): εἶθισται Petr. II 46 (c) 16 (200<sup>a</sup>); Amh. II 61, 17  
(163<sup>a</sup>). εἶθισμένoc Par. 12, 4 (157<sup>a</sup>); 31, 9 (163<sup>a</sup>). Petr. II 29 (b) 8  
(c. 250<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 46 (162<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 303, 9 (II<sup>a</sup>). Fay. XII 9  
(nach 103<sup>a</sup>). Gen. 20, 8 (109<sup>a</sup>) etc. εἰωθῶτων Par. 66, 10 (III<sup>a</sup>). —  
εἶκα — εἶμαι (ἐ-σε, Lautensach 26): καθεἶκα Petr.<sup>2</sup> 42 C 14, 5  
(255<sup>a</sup>). ἀφείκεν Dittenb. inser. gr. or. I 55, 13 (240<sup>a</sup>). ἀφείκαμεν  
Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 4 (III<sup>a</sup>). ἀφεικότες Par. 63, 13, 2 (165<sup>a</sup>) [nach Rev. Mcl.].  
ἀφικένας Grenf. II 31, 17 (104<sup>a</sup>). παρεῖται Tebt. I 85, 45 (113<sup>a</sup>). κατα-  
προείνται ebd. 5, 190 (118<sup>a</sup>). ἀφείcτω Petr.<sup>2</sup> 11, 20 (237<sup>a</sup>). ἀνειμένoc  
Tebt. I 60, 81 (118<sup>a</sup>). ὑφειμένων ebd. 5, 251 (118<sup>a</sup>) etc. — εἶληφα

— εἴλημμαι (ce-cl. Brugmann 261; anders K.-Bl. II 25 Ann. 6; Lautensach 107 f.): εἴληφα Petr. II 13 (17) 7 (258—53<sup>a</sup>). εἴληφας Petr.<sup>2</sup> 42 C 13, 2 (255<sup>a</sup>). εἴληφεν Par. 23, 16 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 33 (92<sup>a</sup>). εἴληφαιεν Lond. I p. 7, 13 (164—3<sup>a</sup>). εἴληφασιν Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) verso 6; (1<sup>b</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). εἴληφαν Par. 25, 17, 19 (163<sup>a</sup>). προσανειληφός Petr.<sup>2</sup> 91, 2 (III<sup>a</sup>). εἴληφότην Petr. II 8 (I A) 8 (III<sup>a</sup>); 9 (2) 3 (241<sup>a</sup>). ἐξειληφότης Tebt. I 38, 10 (113<sup>a</sup>); 39, 2 (114<sup>a</sup>). εἴληφέναι Par. 27, 6 (c. 160<sup>a</sup>). ἀνειληφέναι Tebt. I 99, 29 (nach 148<sup>a</sup>) usw. Nirgends εἴληφα, s. oben § 45 Ann. 1, S. 202. Über ἐληφότην s. unten 10 a; über die Zwitterbildungen ἀντειλήψαι, προσειλήψαι § 79, 2. Passiv: ἀνειληφῆσθαι BU 992 I 6 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 6 (nach 148<sup>a</sup>). ἀνειλημμένον Petr. II 39 (b) 3 (III<sup>a</sup>). εἴλημμένων Th. Bk. X 2 (130<sup>a</sup>). περιειλημμένον Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>). συνειλ[ημ]μένος Par. 64, 4 (c. 164<sup>a</sup>) usw. — εἴλικκα (s. oben εἴλικα): παρειλ[κ]υκότην Leid. B 3, 12 (164<sup>a</sup>). Dagegen liest jetzt Wilcken (Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVI) Petr. II 42 (c) 22 (c. 250<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 42 H (6) 22 δὲ ἤλκ[υ]κα statt δηλικα. Über ἐφελκυσμένην s. unten Nr. 7, a. — εἴργασμαι (é-Fε. Brugmann 264; nach Lautensach 23 aus FεFε): εἴργασμένοι Petr. II 4(9) 7 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 40 col. 1, 9 (III<sup>a</sup>) und oft. ἀπειργασμένοι Petr. I p. 66, 21 (240<sup>a</sup>). εἴργασμένων Petr. II 32 (1) 21 (III<sup>a</sup>). ἀπειργασμένων Par. 66, 28 (III<sup>a</sup>). εἴργασθαι Grenf. I 11, 1, 24 (157<sup>a</sup>). ἀπείργασται Ostr. 1023, 1025 (altptol.). κατειργάσθαι Tebt. I 60, 70 (118<sup>a</sup>). κατειργασμένης ebd. 78 usw. Dagegen läßt sich für das Präteritum, wie auf attischen und pergamen. Inschriften (Meisterh.<sup>3</sup> 171, 11; Schweizer Perg. 170 f.), nur ἐξηργάζετο (Witkowski) Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>) belegen. [Die von Revillout Mél. 369 zu Petr. II 8 (2c) 6 vorgeschlagene Lesung ἐξειργά[σατο] hat sich nicht bestätigt, Petr.<sup>2</sup> p. 39 bietet jetzt ἐξητά[σθη]. — εἴρηκα-εἴρημαι (nach Blab Ephem. arch. 1892, 67 f. aus FεFρ-, nach K.-Bl. II 24 aus ἐFρ; Lautensach 24): εἴρηκα Petr.<sup>2</sup> 42 G (10) 2 (c. 250<sup>a</sup>). εἴρηκέναι Petr. II 19 (1<sup>a</sup>) 15 (III<sup>a</sup>). Par. 11, 30 und verso (157<sup>a</sup>). εἴρήκης (= εἴρήκεις) Par. 32, 16 (162<sup>a</sup>) etc. προειρημένου Magd. 1, 16 (III<sup>a</sup>). προειρημένους Par. 63, 2, 59 (165<sup>a</sup>). προειρημέναις Tebt. I 27, 44 (114<sup>a</sup>); -νης ebd. 105, 27 (103<sup>a</sup>) etc.

Anmerkung 1. Daneben begegnet von προαναλέγω (aufsagen, herzsählen) προαναλελεγμένης Tor. I 5, 26: -νους col. 9, 1 (117<sup>a</sup>). ἐπιλέγω (sammle) bildet ἐπιλελεγμένων Petr. II 8 (3) 4 (267<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Echtes ει (ε + Fi, Brugmann 264; Lautensach 1899, 22) ist in der Orthographie des Aorists εἶδον überall erhalten: z. B. εἶδον Par. 50, 3, 6; 51, 21, 23; Leid. C p. 118, 2, 18 31. εἶδεν Par. 50, 2, 13; Leid. C p. 118, 1, 2, 14 (alle c. 160<sup>a</sup>) etc.

Anmerkung 3. Nicht εἴσχηκα, εἴσχημαι, sondern ἔσχηκα, ἔσχημαι ist als Perf. von ἔχω belegt: z. B. ἔσχηκεν Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 23 (II<sup>a</sup>);

Par. 7, 9 (99<sup>a</sup>). *προσέσχηκεν* Magd. 3, 7 (III<sup>a</sup>). *ἀπέσχη(κεν)* Tebt. I 119, 30 105—101<sup>a</sup>. *ἔσχηκαμεν* Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>). *ἔσχηκατε* ebd. 63, 3, 79 165<sup>a</sup>. *κατεσχήκασι* Tebt. I 5, 47 (118<sup>a</sup>). *κατέσχηκαν* ebd. 61 (b) 226 (118<sup>a</sup>). *ἔσχηκέναι* Tebt. I 72, 467 114<sup>a</sup>. *μετεσχηκέναι* Tor. I 2, 10 (117<sup>a</sup>). *προσεσχηκέναι* Petr. II 20 col. 2, 1 252<sup>a</sup>. *ἔσχηκώς* Lond. I p. 38, 32 (158<sup>a</sup>). *προσεσχηκυίας* Tebt. I 24, 76 (117<sup>a</sup>). *ἔσχηκώτων* Anth. II 42, 7, 31 (179<sup>a</sup>). *παρεσχη[κώτων]* Grenf. I 42, 4 (II<sup>a</sup>) usw. *παρέσχημα* Par. 63, 8, 15; ebd. col. 13, 3 *ἔνεσχημένου* (165<sup>a</sup>). *κατεσχημένων* Tebt. I 61 (b) 254 118<sup>a</sup>. *παρεσχημένου* Tor. I 7, 32 (117<sup>a</sup>) etc. Über *εἰσχηκα*, *εἰσχημαι* auf *κοινή*-Inscripfen (III—I<sup>a</sup>) vgl. G. Meyer 175 f.; Schweizer Perg. 185. 188. Schweizer § 29 p. 102 hält wie Meyer diese Formen für Analogiebildungen zu *εἰρηκα*, *εἰδηφα*; Crönert 256 f. bringt sie in lautlichen Zusammenhang mit *ἰσχω*, da *ἰσχημαι* = *ἔσχημαι* seit Philo Zeit häufig vorkommt.

4. Schwund des syllabischen Augments kommt ziemlich früh und häufig vor.

a) im Imperf. und Aor. act. pass. konsonantisch anlautender Stämme, doch fast nur in zusammengesetzten Wörtern, wie *ἀνανεοῦτο* Rosettainschrift 35 (196<sup>a</sup>). *διαλάμβανον* Tebt. I 24, 50 (117<sup>a</sup>). Statt *ἔξεδουσαν* schrieb der Schreiber Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 18 (260<sup>a</sup>) zuerst *ἔρδουσαν*. *κατάπλευσεν* Petr.<sup>2</sup> 20, 2, 8 (246<sup>a</sup>). *παραγενοῦμεθα* Petr. II 45 col. 2, 22 — vgl. Append. p. 2 — (c. 246<sup>a</sup>). *παρακαλέσαμεν* (Assimilation benachbarter Laute? vgl. § 26 S. 150) Tebt. I 24, 46 (117<sup>a</sup>). *ὕπολάμβανον* Leid. U 2, 13 (II<sup>a</sup>). Für das einzige augmentlose Simplex *οὐ κρίναμεν* Tebt. I 124, 5 (nach 118<sup>a</sup>) wird oben S. 247 eine andere Erklärung gegeben.

Anmerkung 4. Statt *ἐναποβιάζετο* Petr. II 8 (2b) 6 (246<sup>a</sup>) ist *ὄν ἀπεβιάζετο* zu lesen. *ὕπολόγησα* Petr. II 27 (2) 18 (235<sup>a</sup>) erscheint unsicher, vielleicht eine verstümmelte Partizipialform; dagegen könnte in *παράδειξιν* Petr. II 14 (2) 17 (III<sup>a</sup>) *παράδειξεν* stecken.

b) Auch das Reduplikationszeichen *ε-* ist manchmal im Perfekt zusammengesetzter Verba abgefallen: *ἐπισταλκέναι* Petr. II 32 (3) 6 (238<sup>a</sup>). Beispiele für *ἀπέσταλκα*, *ἐπέσταλκα* (nie *ἀφέσταλκα*) s. § 45 Anm. 1, S. 202. *κάταγμα* (statt des seltenen *κατέαγμα*) Tebt. I 2 (d) verso 14 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>). *καταφθαριμένου* Petr. II 32 (2b) 8 (238<sup>a</sup>); aber *κατέφθαρται* Petr. II 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). *παρὰσπονδημένος* Par. 63, 8, 16 (165<sup>a</sup>); über *παρεσπονδημένος* Meisterh.<sup>3</sup> 172, 20. *παραστάναι* (= *παρεστάναι*, nicht = *παραστήναι* wie Leemans annimmt) Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). [Statt *ἐπισκευάσθαι* Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19 (258—53<sup>a</sup>) lautet der Text jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 111 (7) *ἐπισκευασθῆι*. Ebenso steht Tebt. I 27, 9 (113<sup>a</sup>) nicht *παρεπίσταλται*, wie van Herwerden im Append. lex. suppl. p. 164 angibt, sondern *παρεπέσταλται*]. Spätere Belege bei Dieterich Unt. 213 und Crönert 206, 3.

c) Verhältnismäßig selten hat das Plusqpfkt. vor der Reduplikation sein Augment verloren: *δεδώκει* Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>). *ἐπιδεδώκειεν*

Λιη. II 33, 12 (157<sup>a</sup>). ἐρώ τεθνήκει(ν) P. Weil V 3 (Komikerfragm., geschr. vor 161<sup>a</sup>). προτε[τά]γμαν Lond. I p. 40, 80 (158<sup>a</sup>). παραβεβλήκησαν Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>). — Normale Formen sind angeführt § 71, 1. 5. 11. Außerdem ἐπεποήκει Petr. II 42 (c) 23 (c. 250<sup>a</sup>); Tebt. I 15, 22 (114<sup>a</sup>). ἐκεχρή(κει) Tebt. I 112, 44 (112<sup>a</sup>) etc. Med.-pass.: ὑπερέγραπτο Petr. II 2 (2) 2 (260<sup>a</sup>). συνετέλεσ[το] Petr. II 3 (b) 6 (c. 260<sup>a</sup>). ἐτέλητο Par. 63, 9, 31 (165<sup>a</sup>). ἐπεποίητο Par. 64, 7 (c. 164<sup>a</sup>). προσεκέκλητο Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>). ὑπετέτακτο Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). περιεβεβλήμην P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). περιεβέβλητο Tebt. I 230 (H<sup>af</sup>) u. v. a.<sup>1</sup>)

## II. Temporales Augment erscheint

a) bei einfachen Vokalen.

5. Durch das temporale Augment wird anlautendes *a* regelmäßig zu *η* gedehnt: z. B. ἤγγελλεν Petr. II 13 (14) 1 (258—53<sup>a</sup>); ἠξίωσα Petr. II 20 col. 3, 11 (252<sup>a</sup>) [ἄξιωσα ebd. 10 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>) ist in ἀξιῶ *ce* zu ändern]; ἠθετημένη Tebt. I 74, 59 (114—113<sup>a</sup>); ἐξημυρῶσθαι ebd. 72, 11 (114<sup>a</sup>); ἐξησθενηκώς ebd. 50, 33 (112<sup>a</sup>). προσήφαμεν Lond. I p. 10, 11 (162<sup>a</sup>). So stets ἀνήλωκα, ἀνήλωται, s. unten 11 und 13.

Anmerkung 5. Formen wie ξίουν, ἐρξάμην, ἀπελλάγην (§ 10 S. 64) sind sicherlich, dem Charakter der betreffenden Schriftstücke entsprechend, auf lautlichem Wege (*ε* ~ *η*) zu erklären.

Auch anlautendes *ε* und *ο* werden zu *η* und *ω* gedehnt: z. B. ἐπήρχετο Tebt. I 27, 34 (114<sup>a</sup>). ἠρυθρίακε ebd. 37, 10 (73<sup>a</sup>). ὤφειλον Tebt. I 212 (114<sup>a</sup>). προώφειλεν Par. 7, 18 (99<sup>a</sup>). ὠρμηκέναι Tebt. I 38, 23 (113<sup>a</sup>). διωρθωμένος ebd. 27, 41 (113<sup>a</sup>) usw.

Bei anlautendem *ι* wird das Augment manchmal durch das Zeichen für *ι*, nämlich *ει*, ausgedrückt: z. B. εἴχουον Petr. II 3 (b) 4 (260<sup>a</sup>). εἴχουε Rendiconti della r. accad. d. Lincei 1897 p. 91, 27 (unb.). ιε[χουκέναι] Vol. herc. Crönert 263. εἰδρύσατο P. Weil VI 2, 5 (vor 160<sup>a</sup>). ιδρύσατο Rosettainschr. 34 (196<sup>a</sup>). Schweizer 173.

1) Für die klassische Zeit wird die Weglassung des syllabischen Augments im Plusqpfkt. bestritten oder doch höchst selten zugestanden. Meisterh.<sup>3</sup> 170, 6 und Lautensach 1887, 21 finden kein einziges Beispiel auf attischen Inschriften. Lautensach 1899, 118—124 gibt bei den Tragikern nur in epischen und lyrischen Partien vereinzelte Fälle zu. K.-Bl. II 21, 9 will überall das Augm. herstellen. Vgl. namentlich Schweizer Perg. 169, 1 (mit weiteren Literaturangaben). Nachmanson 151. Im N. T. steht das Augment selten, Win.-Schmiedel § 12, 4; Blaß 39. S. auch Schmidt de Ios. eloc. 437 ff. (Iosephus setzt das Augment häufiger im Passiv als im Aktiv). Über die Attizisten Schmid Att. IV 591 (das Augm. fehlt nicht selten); über die apostol. Väter Reinhold 62 f. (unter 10 Passiva 8 augmentiert, unter 19 Aktiva nur 4). Crönert 209.



Beispiele für augmentiertes  $\upsilon$ : ὑβρίζαν (sic) Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>). ὑβρίκεν Lond. II p. 4 (a) verso (177<sup>a</sup>). ὑρίαινον Par. 32, 5 (152<sup>a</sup>). BU 1009, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 2 (99<sup>a</sup>).

b) bei Diphthongen.

6. Anlautendes  $\alpha\iota$  wird nur noch in wenigen älteren Stücken des 3. Jahrh. v. Chr. zu  $\eta\iota$ , wie ἀπήιτουν, ἀπηιτημένος (Belege § 20, 1 S. 122); seit der Mitte des 3. Jahrh. schwindet der zweite Bestandteil des Langdiphthongs, wodurch Formen entstehen wie ἡρείτο, einmal ἡρηκέναί, ἡτήσατο. ἐπηνεκέναί etc. (Belege § 20, 2 und 4. S. 123); am allerhäufigsten aber tritt von Anfang an in allen drei Jahrhunderten für  $\eta\iota$  als orthographischer Ersatz  $\epsilon\iota$  ein: so lautet z. B. das Perf. von ἀρέω fast ausnahmslos εἶρηκα, εἶρημαι (sämtliche Belegstellen § 20, 9 S. 127).

Von αἶρω sind belegt: ἡρόκτων Tebt. I 120, 37 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἡρμένος Petr. II 2 (1) 17 (260<sup>a</sup>). ἀπηρμένον 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). συνηρμένωι Amh. II 44, 13 (138—37<sup>a</sup>). P. Reinach 8, 7 (113—112<sup>a</sup>).

Anlautendes  $\omicron\iota$  wird zu  $\omega\iota$  augmentiert. Die überlieferte Orthographie  $\omega\iota$  hält sich durchs ganze 3. Jahrh., vereinzelt noch bis ins 1. Jahrh. v. Chr.; seitdem aber das  $\iota$  in der Aussprache des Langdiphthongs weggefallen ist, wird meist nur noch  $\omega$ - geschrieben (vgl. § 21, 2 S. 132f.).

Belege für  $\omega\iota$ : III<sup>a</sup> ᾠκουν Petr. II 32, 1. 18 (238<sup>a</sup>). διωικήκασιν Rev. L. 30, 16 (258<sup>a</sup>). διώικηται Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 8 = Petr. II 16. 8 (c. 250<sup>a</sup>). ἐνώικεισται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>). ᾠκοδόμησεν Magd. 29, 3 (III<sup>a</sup>); ebd. 8 ᾠκοδόμηκεν. ἐνωικοδομηκότας Petr. II 12 (1) 12 (241<sup>a</sup>); ebd. προσωικοδομήκασιν; ᾠκονούησα Petr. II 1, 8 (c. 260<sup>a</sup>). ᾠκονουημένον ebd. 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>). ᾠοντο Petr.<sup>2</sup> 51, 5 (III<sup>a</sup>). ᾠχούησιν Magd. 8, 9 (III<sup>a</sup>). ᾠχετο ebd. 35, 4 (III<sup>a</sup>); Petr. II 32 (1) 18 (c. 238<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup>: ᾠκηκότα Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). διωικημένων Par. 67, 6 (II<sup>a</sup>). συνᾠικησε Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>). ᾠκοδομημένης Par. 5, 1. 6. 8 (114<sup>a</sup>); BU 996 I 3 (107<sup>a</sup>). ᾠκοδομημένην Amh. II 51, 11 (88<sup>a</sup>). BU 996 III 2 (107<sup>a</sup>).

Für  $\omega$  II—I<sup>a</sup>: ᾠμησιν Par. 50, 17; 51, 2. 29 (160<sup>a</sup>). Leid. C p. 119 col. 2, 26 (160<sup>a</sup>). ᾠετο Hyperid. κ. Φιλ. II 43 (II—I<sup>a</sup>). ᾠκοδομημένος Leid. MI 7, 12. 13 (114<sup>a</sup>). BU 997 I 4; II 6 (103<sup>a</sup>); 998 I 7; II 3 (101<sup>a</sup>); 999 I 5 (99<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 6 (98<sup>a</sup>) etc. περιωκοδομηκέναί Lond. I p. 36, 24 (160<sup>a</sup>). ἐρδιωκημένων Tebt. I 89, 4. 31. 69 (113<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>). μεταδιωκημένων ebd. 61, 9. 30 (118<sup>a</sup>). ᾠκτείρετο (für ᾠκτίρετο) Hyperid. κ. Φιλ. 140—41 (II—I<sup>a</sup>). ᾠχοντο P. Reinach 17, 8 (109<sup>a</sup>).

Belege für  $\omicron\iota$ - unter 7. Über ἀν-οἶρω, παρ-οἶνέω s. unten 8 und 11c.

$\epsilon\upsilon$  im Stammanlaut wird höchst selten mehr augmentiert. ἡύρικεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 3. 5 (III<sup>a</sup>) sind zwei ganz einsam stehende

Fälle<sup>1)</sup> gegenüber ungezählten Beispielen mit εϋ- (vgl. unten 7b). Über εϋ in der Parasynthese wird gehandelt unter 12c. Beispiele mit augmentiertem αυ, ει, ου sind mir nicht begegnet.

7. Schwund des temporalen Augments ist zu konstatieren  
a) bei einfachen Lauten:

höchst selten bei α: κατ-αποχήκαμεν (sic) hat Crönert hergestellt Tebt. I 58 r. 35 (111<sup>a</sup>): ebenso παραλα[γν]ένου (statt παρηλλαγμένου) ebd. 5, 86 (118<sup>a</sup>). Dagegen hatte die lautliche Annäherung und allmähliche Ausgleichung von ε ~ η, ο ~ ω zur Folge, daß in manchen Fällen das temporale Augment bei ε und ο zunächst in der Aussprache und dann in der Schrift wegfiel. Die Erscheinung beschränkt sich übrigens (wie beim syllabischen Augment) meist auf Komposita.

Beispiele für ε. Aor. ἀπελάσαντο Par. 37, 17 (163<sup>a</sup>). διερέθη Leid. U 3, 12 (II<sup>a</sup>). ἐνεχύρασεν Petr. II 22, 14 (III<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> εἰσέλθουεν Petr.<sup>2</sup> 144 IV 20 (c. 246<sup>a</sup>). Über διεγρύσαν s. unter 12 a; über mögliches προσανενέκθη (sic) und ἐνέθη für ἠνέθη s. oben S. 169.

Perf. ἀπερημαμένον Par. 37, 38 (163<sup>a</sup>). προεδρευκέσαι (s. unter Parasyntheta Nr. 12a.). ἐτοιμάκαμεν Grenf. II 14 (b) 1. 5 (264 oder 227<sup>a</sup>). Dagegen verso ἡτοιμασμένων und Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>) ἡτοιμακότος (Edd. fälschlich ἐτοιμακότος). ἐφελκυμένην Leid. E unten am Rand (162<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>). συνελκύθαι Par. 64, 32 (164<sup>a</sup>) — aber παρείλυκα, — εἰλυκα, — ειλκύθην (s. oben 3).

Beispiele für ο. Aor. und Impf.: ἀνομολογήσατο Grenf. II 30, 13 (102<sup>a</sup>); 31, 14 (104<sup>a</sup>) — aber ἀνωμολογήσατο Par. 7, 17 (99<sup>a</sup>). Auch ὁμολόγει und προσομολογοῦμεν Tor. VIII 7 und 21 (119<sup>a</sup>) scheinen als Imperfeka zu figurieren. καθορμίσθημεν (über ο nachträglich ein ω gesetzt) Petr. II 45 (2) 20 (c. 246<sup>a</sup>).

Perf.: διομολογημένα Grenf. II 28, 21 (103<sup>a</sup>); 33, 14 (100<sup>a</sup>). ἐνόχληται Petr. II 16, 10 (c. 250<sup>a</sup>); über ἠνώχλησαι s. unter Nr. 11 c. ὀμαλιμένην Tebt. I 105, 59; aber ebd. 26 ὀμαλιμένην (103<sup>a</sup>).

b) bei Diphthongen.

Eine ziemlich zweifelhafte Lesart ist τόποις τῶν ἀν]αρημένων Rev. Mél. p. 274 = Petr. II 31, 5 (III<sup>a</sup>), wofür jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 148 mit mehr Wahrscheinlichkeit von Meyer vorgeschlagen wird τόποις τῶν

1) ἠόρικετο findet sich auch im N. T. (mit Varianten) neben sonst überwiegend εϋ- im Präteritum; Blaß N. T. § 15, 4; Win.-Schmiedel § 12, 5. ἠόρικον ganz vereinzelt bei den apost. Vätern, Reinhold 65.

2) In diesen und ähnlichen Fällen wäre falsche Trennung zwischen Augment und Wortstamm ebenso wohl denkbar als vollkommener Mangel der Augmentation.

καταμεμετ]ρημένω. Über die verschiedene Augmentation von ἀρέω s. oben 6. — Unechtes εἰ wird nicht augmentiert in περιειλημένη Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>) und ἐνειληκότων Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>). εἶδειμεν = ἤδειμεν im Lachespap. ist attische Orthographie (vgl. § 20, 9, S. 127).

Ungaugmentiertes οἰ erscheint seit dem 2. Jahrh. in οἶστο Par. 50, 15 (160<sup>a</sup>). Leid. C p. 118 col. 1, 14 (c. 160<sup>a</sup>). οἰκοδομημένοι Par. 15, 17; Tor. II 26 (120<sup>a</sup>). ἀνοικοδομηκότες Inschr. von Philä Arch. III 363 (II<sup>a</sup>). Daneben häufiger ὤστο, ὠκοδομημένος, s. oben Lit. 6. Über κατοίκη = κατώκει und κατοίκιας = κατώικιας vgl. § 21, 8, S. 137

εϋ- im Stammanlaut wird in der Regel nicht mehr augmentiert: εὐρίσκω bildet εὐρίσκομεν (impf.) Petr. II 12 (1) 10 (241<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 10 (162<sup>a</sup>). εὐρον Tebt. I 58, 15 (111<sup>a</sup>). εὐρεν Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8 (238<sup>a</sup>); 12, 10 (241<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 3 (260<sup>a</sup>). εὐρομεν Petr. II 38 (a) 26 (240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 17 (226<sup>a</sup>). εὐρήκαμεν Tebt. I 58, 6 (111<sup>a</sup>); 149 (116—5<sup>a</sup>). ἀφευρηκένα Tebt. I 8, 19 (201<sup>a</sup>); 38, 4 (113<sup>a</sup>). εὐρηται Petr.<sup>2</sup> 51, 7 (III<sup>a</sup>). εὐρήσθαι Tebt. I 61 (b) 90. 97 (118<sup>a</sup>) usw.<sup>1)</sup> — προσ-εύχοντο Rendic. della real. accad. d. Linc. 1897 p. 93, 60 (unb. röm.).

Anmerkung 6. Das Präteritum zum Perf. ἔσχηκα hat nie ein temporales Augment: ἔσχηκη (= ἔσχηκει) Tebt. I 116, 21 (II<sup>a</sup>f). ἔσχηκ(ησαν) Tebt. I 120, 90 (97 oder 64<sup>a</sup>); ebenso im Plusqpf. pass. von ἵστημι (Aktiv fehlt) διετάων Tebt. I 22, 4 (112<sup>a</sup>) zu dem häufigen Perf. ἔσταται.

### III. Doppeltes Augment.

8. Syllabisches und temporales Augment zugleich finden sich im Perfekt von ὀράω: ἑώρακα Par. 11 verso 11 (157<sup>a</sup>). Petr. II 17 (3) 7 (III<sup>a</sup>). ἑωρακένα ebd. 17 (1) 23. 27 (III<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> Über das Imperf. ἑόρων s. oben 1.

Zu ἀνοίρω lautet das Perf. pass. part. ἀνεωημένος Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) R. 8; ebd. verso (III<sup>a</sup>). ἀνεωημένος Grenf. I 21, 10 (126<sup>a</sup>): 44 col. 1, 5 (II<sup>a</sup>); 38, 9 (c. 100<sup>a</sup>).<sup>3)</sup>

Über doppeltes Augment in der Zusammensetzung s. unter 11 c.

1) Auch auf attischen Steinen kommt ἡϋρ- seit 300 v. Chr. nicht mehr vor. Meisterh.<sup>3</sup> 172, 14; ebenso auf κοινή-Inschriften, Schweizer 172 f. Nachmanson 153. Selbst die Attizisten haben εϋ-, Schmid Att. IV 591 f.; bei den apostol. Vätern fast nur εϋ-, Reinhold 65. Crönert 205 findet in spät-röm. und byzantin. Zeit wieder ἡϋρ-. Vgl. oben Lit. 6 am Schluß.

2) Vgl. die gründliche Besprechung der Formen ἑώρακα (alt und ἑώρακα (vulgär) bei Crönert 272; ferner Lautensach 1899, 4 (mit Literaturangaben). Schmid Att. IV 592 (bei den Attizisten beide Formen). Win.-Schmiedel § 12, 2 (ἑώρακα nur in den Paul. Briefen). Nachmanson 151 (ἑωρακότες) Reinhold 100 (ἑώρακα). Im allg. G. Meyer 556. 557.

3) Vgl. Meisterh.<sup>3</sup> 170, 7. Lautensach 1899, 7 ff.; 128 f. Win.-Schmiedel § 12, 7. Blaß N. T. § 15, 7. W. Schmidt de los. eloc. 442 f. Reinhold 69 (ἀνεωημένος neben ἡνεωημαι).

## IV. Reduplikation.

9. Die sog. attische Reduplikation hat sich erhalten

a) in folgenden Perfektformen:

ἐνήνοχα — ἐνήνευμαι: ἀνενήνοχεν Petr. II 29 (b) 4; (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>).  
 Lond. I p. 10, 13 = p. 11, 33 (162<sup>a</sup>). ἐξενήνοχεν Petr. II 32 (1) 29.  
 30. 34 (III<sup>a</sup>). μετενήνοχεν Amh. II 35, 18 (132<sup>a</sup>). προκανενηνόχαμεν  
 Tebt. I 24, 35 (117<sup>a</sup>). κυνανενηνοχέαια Tor. I 3, 28; 4, 9 (117<sup>a</sup>).  
 ἐνη]οχότων Grenf. I 42, 5 (II<sup>a</sup>). προκανενηνοχώς Tebt. I 16, 3 (114<sup>a</sup>).  
 ἐξενηνοχότας Magd. 13, 4 (III<sup>a</sup>). παρεισενηνοχότα Tebt. I 38, 14 (113<sup>a</sup>).  
 ἐνηνεχόσι (sic, mit Lautschwächung) ebd. 25:3 (96 oder 63<sup>a</sup>) usw.

Beispiele zum Perf. und Plsqpf. med. pass. finden sich § 44 S. 196  
 verzeichnet; über ἀνηνευμένης, ἀνηνέχθαι (Verkürzung) und umgekehrt  
 κυμπεριεν {εν} ηνευμένης vgl. § 57 Anm. 2 und 4, S. 247f. Crönert 207.  
 Zum Ganzen Lautensach 1899, 115ff. Schweizer 171. Brugmann  
 § 394, 2, S. 329. Nachmanson 151.

Analog dazu ist gebildet ἀγήροχα von ἄρω. Dies ist die volle,  
 auch von den Grammatikern vorausgesetzte Grundform der κοινή  
 (εἰσῆχεν Ἄ., εἰσαγήροχα °E. Moeris): ἀναγήροχα Petr. II 4 (5) 3 (255<sup>a</sup>).  
 εἰσαγηροχότες Rev. L. 54, S. 10 (258<sup>a</sup>). Durch Ausfall des inter-  
 vokalischen (spirantischen) zweiten γ (§ 33) — vielleicht infolge von  
 Dissimilation — entstand ἀρήροχα, wie das Perfekt seit Aristoteles  
 lautet. Die Orthographie der Papyri ist aber sehr verschieden: ge-  
 wöhnlich ἀγειόχα (ει < η nach § 10 III, S. 78), so ἀγειοχότων  
 Leid. B col. 1, 4 (164<sup>a</sup>); Lond. I p. 9, 20 [Wileken] 162<sup>a</sup>; ἐπαγειοχό[τος  
 Par. 15, 67 (120<sup>a</sup>); προπαγειοχότας Tebt. I 19, 6 (114<sup>a</sup>). Allmählich  
 kommt die monophthongische Natur des mit ει bezeichneten ε-Lautes  
 zugleich mit dem Nachlassen des Gefühls für die Quantitätsunter-  
 schiede immer mehr auch orthographisch zum Ausdruck, und nun  
 konnte von ungewandten Schreibern auch ἀγέοχα geschrieben werden:  
 so ἀγέοχό[τας Tebt. I 124, 6 (c. 110<sup>a</sup>), einmal sogar Tebt. I 5, 198  
 (118<sup>a</sup>) ganz abnorm παραγέωχότας eintreten.<sup>1)</sup> Das Perf. med. pass.  
 stets ἦγμαι, s. Verbalverzeichnis.

ἀκήκοα: ἀκηκοέαια Par. 34, 14 (157<sup>a</sup>). Auf einem röm. Pap. Oxy. II  
 p. 237, 7, 23 (186<sup>v</sup>) ἦκουέαια. Crönert 244.

ἐλήλυθα: ἐληλύθατε Par. 63, 3, 84 (165<sup>a</sup>). ἐληλυθῆα Lond. I p. 30,  
 17 (172<sup>a</sup>). ἐληλυθότες Tebt. I 120, 149 (97 oder 64<sup>a</sup>); -ότι 121,

1) Phryn. 121 Lob. verwirft ἀγήροχα gegenüber ἦχασι des Demosthenes.  
 G. Meyer 627. K.-Bl. II 28 Anm. 3. Schweizer 171 (ἀγηροχότων 263—241<sup>a</sup>).  
 Schmid Attic. IV 602 (ἀγήροχα bei Dio Chr. und Aristid.). Schmidt de Ios.  
 eloc. 469 (4 Beisp. bei Iosephus für ἀγήροχα). Crönert 243.

44. 60. 71 (94 oder 61<sup>a</sup>). ἀπελήλυθα Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>). ἀπεληλυθέναι Magd. 23, 3 (III<sup>a</sup>) διελήλυθα Petr. II 12 (2) 3 (241<sup>a</sup>). παρεληλυθέναι Petr. II 13 (5) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἐξεληλυθώς Par. 37, 4 (163<sup>a</sup>). προεληλυθειῶν Par. 62, 4, 11 (II<sup>ai</sup>). προσεληλυθέναι Tebt. I 37, 4 (73<sup>a</sup>) usw. Über ἀπελήλυθε (mit Synkope) vgl. § 25, 4 S. 147.

ὄλωλα: ἀπολωλέναι Petr.<sup>2</sup> II 51, 5. 6 (III<sup>a</sup>); 53 (j) 8 (III<sup>a</sup>).

ὀμώμοκα Petr. II 46 (b) 6 (200<sup>a</sup>). ὀμωμόκεμεν (S. 322) Par. 46, 13 (153<sup>a</sup>). ὀμόμεκα (S. 95) BU 543, 21 (27<sup>a</sup>).

Anmerkung 7. Statt ὄπωπα? Petr. II 17 (3) 9 (III<sup>a</sup>) liest Smyly Petr.<sup>2</sup> p. 50 (c) jetzt κυπα[ρόντα. — εἰρέιδω bildet nur ἡρειαμένος: ἀπηρειαμένος Par. 6, 15 (127<sup>a</sup>); -ένων ebd. 15, 32 (120<sup>a</sup>); -ένοι Tor. I 2, 19; 3, 13 (117<sup>a</sup>). Nirdends ἐρήρειαται. Vgl. Schmidt de Jos. eloc. 470. — Zu ὀρύσσω erscheint das Perf. ὄπωροχότας Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>). Vgl. Crönert 207.

b) Aoristreduplikation ist nur noch erhalten in den geläufigen Formen ἤγαγον (ἀγαγῆσαι) und ἤνεγκα — ἤνεγκον. Lautensach 1899, 95.

Belege für ἤγαγον: ἠγάγομεν Magd. 11, 4 (III<sup>a</sup>). παρήγαγον ebd. 12, 7 (III<sup>a</sup>). ἀγάγων Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>). ἀναγάγη Par. 10, 12 (145<sup>a</sup>). ἀπαγαγεῖν Petr. II 10 (2) 12 (241<sup>a</sup>). καταγαγεῖν Petr.<sup>2</sup> 53 (l) 5 (III<sup>a</sup>). ἀγαγεῖν Par. 63, 8, 8 (165<sup>a</sup>). μεταγαγεῖν Tor. I 2, 24 (117<sup>a</sup>). εἰσαγαγῶν Tebt. I 20, 5 (113<sup>a</sup>). συναγαγούσης Lond. I p. 32, 8 (163<sup>a</sup>). μεταγαγοῦντες (Übergang in die Klasse der Kontrakta vom Infin. aus) Tebt. I 24, 8 (117<sup>a</sup>). ἐπαγαγέσθαι ebd. 104, 19 (92<sup>a</sup>) usw. Über ἀγαγῆσαι und ἦξα s. § 76, 4 b. Stellensammlung zu ἤνεγκα — ἤνεγκον § 76, 1.

Anmerkung 8. Höchst befremdlich ist mitten im Kanzleistil des Par. 63, jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 36, 204 (165<sup>a</sup>), die neu eingeführte Lesart ὦν δεῖ πάντως πε[φιδ]ήσασθαι, die freilich dem Sinn der Stelle ganz entspricht [bisher Par. 63, 7, 12 unzutreffend ὦν δεῖ πάντως πε[ρ]ιπάσθαι]. Es hätte sich also die alterpische vom reduplizierten Aorist περιδούην (II. Y 464, Φ 101) abgeleitete Futurform περιδήσομαι (II. O 215, Ω 158. 187) in ein offizielles Aktenstück eingeschlichen, das allerdings wie kein anderer Papyrus poetische Ausdrücke und gesuchte Wendungen enthält (vgl. § 3 S. 26). Weniger auffallend ist die Endung -σασθαι statt -σεσθαι, da gerade dieser Papyrus an 2 Stellen die Vermischung des Aorist- und Futursystems zeigt (von der § 79, 3 gehandelt wird): col. 2, 32 δέιν πάντας γεωργήσειν; col. 6, 172 λογίσεσθαι δυναμένωι.

10. Ersatz und Schwund der Reduplikation. Die im Neugriechischen gänzlich aufgegebene Reduplikation wird schon im hellenistischen Griechisch manchmal als überflüssig empfunden und teils durch das Augment ἐ- ersetzt, teils ganz unterdrückt.<sup>1)</sup>

1) Vgl. zum folgenden namentlich Dieterich Unt. 214 ff. Thumb Hell. 170 bemerkt: „Die κοινή strebte ganz allgemein darnach, die Grenzen zwischen Reduplikation und Augment zu verwischen.“

a) Schon im Attischen wird die Reduplikation vor Doppelkonsonanten (ζ, ξ, ψ) regelmäßig durch das Augment ersetzt. Dem entsprechend bildet auch die κοινή Perfekta wie ἐζευρίσαμεθα, ἐ-ζύχθαι, ἐψευδογραφηκέναι u. ä.; ebenso vor schwerer Verbindung von muta e. liq. wie ἔρνωκα, ἔρνωμαι etc.; auch andere, namentlich mit c beginnende Konsonantengruppen begnügen sich von jeher mit dem Augment (Meisterh.<sup>3</sup> 174, 30), z. B. κκ- ἐκκευάσθαι; κπ- ἐκπάρθαι; κτ- ἐκτιτυμένος; κχ- ἐκχολακέναι; φθ- ἐφθαρμένος etc. (vgl. Verbalverzeichnis). Über ἔκχηκα (nicht εἰκχηκα) s. oben S. 332. Ein Schwanken herrscht immer beim Anlaut βλ. Lautensach 1899, 105ff. unterscheidet so: gehört die Lautverbindung βλ schon der Wurzel in ihrem normalen Zustand an, so genügt bloßes ἐ-, z. B. ἐβλακτηκότες; ist dagegen βλ erst durch Metathesis im Perfekt entstanden, so tritt Reduplikation ein, also βέ-βληκα. Dazu stimmt einerseits ἐβλαμμένος Grenf. I 33, 13 (103<sup>a</sup>); ebenso auf einer ephesischen Inschrift bei Dittenberg. Syll.<sup>2</sup> 510, 84 (86<sup>a</sup>) [wiewohl K.-Bl. II 23 Anm. 1 gerade für βλάπτω die Reduplikation verlangen], dagegen nicht ἐνβεβλοφέναι Lond. I p. 30, 21 (172<sup>a</sup>) [vgl. Antipater bei Stob. 70, 13 ἀποβέβλεφα]; andererseits lautet auch in der κοινή das Perf. von βάλλω stets βέ-βληκα, βέβλημαι, doch findet sich das Plsqperf. περιεβλήμην Grenf. I 38, 14 (II—I<sup>a</sup>) neben gewöhnlichem περιεβεβλήμην Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>): περιεβέβλητο Tebt. I 230 (II—I<sup>a</sup>).<sup>1</sup>)

Zu κτάομαι bieten die Papp. teils κέκ[τηται BU 1004 I 10 (III<sup>a</sup>); κκτημένοι Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>), teils im Plsqpf. ἔκτηντο (haplogogische Verkürzung) BU 992 II 6 (167<sup>a</sup>).<sup>2</sup>)

Das Perf. von κτίζω lautet einmal ἐκτικώς Grenf. I 1, 1, 4 (erotisches Fragm. nach 173<sup>a</sup>).<sup>3</sup>)

Ob auch (ἐξ)εληφότων, μετελη(φέναι) — Belege S. 71 — auf dem Übergang der temporalen Reduplikation in das Augment beruhen

1) K.-Bl. II 385 gibt Belege für βεβλάκτηκα (Hippokr., Hellenik., Lukian); Lautensach 1899, 105f. für ἐβλακτηκώς (Eurpol., Eurip.). Beispiele für βέβλαφα, βέβλαμαι bei K.-Bl. II 384f. (Dem., Arist.) und Crönert 247 (vol. Hereul.); daneben ἔβλαφα — ἐβλαμμένος (Inscr. von Oropos und Ephesus) bei K.-Bl. I c. Über βέβλεφα, βέβλεμαι vgl. K.-Bl. II 385 und Crönert a. a. Ort. Moulton Class. rev. XV (1901) 36<sup>a</sup>.

2) ἔκτημαι schon bei Thukyd., Aeschyl., Plat. K.-Bl. II 24. Auf attischen Steinen κέκτημαι, Meisterh.<sup>3</sup> 174, 32. Siehe noch Crönert 265. G. Meyer 623f. Schweizer Perg. 171. Schmid Attic. IV 597 (Philostr. ἐκτῆσθαι). Nachman-son 152 (κκτημένος). Moulton I c. S. 36. Um einen Ionismus handelt es sich bei ἐκτῆσθαι nicht.

3) Diod. fragm. 7, 3 κέκτικα; aber 15, 13 ἔκτικα; fragm. 19 ἔκτικμαι. K.-Bl. II 469. Schweizer Perg. 171 unten συνεκτικώτων CIG 2771, 6; -ότος 2814, 6 (Aphrodisias — Kaiserzeit).

(wie Dieterich Unt. 215 annimmt) oder — was wahrscheinlicher ist — aus lautlicher Verwechslung von  $\epsilon i \sim \epsilon$  hervorgegangen sind, bleibe dahingestellt.

b) Völlige Unterdrückung der Reduplikation (zur Erleichterung langer Formen) ist nicht selten, doch fast nur in Kompositis: ἀποχωρηκέναι Tebt. I 24, 52 (117<sup>a</sup>) — sonst παρακεχωρηθῆσαι ebd. 30, 23. 28 (115<sup>a</sup>). διασεισμένων Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>) — aber ἐπισεισμένων 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>). διαχειρίσθαι Tebt. I 112 introd. 3 (112<sup>a</sup>). προχειρίσθαι für προκεχειρίσθαι Goodsp. 7, 20 (119—118<sup>a</sup>). εἰσμέτρῃσκον Ostr. 1489 (Theb.) 2 (III<sup>a</sup>). παραμετρήσθαι Tebt. I 11, 4 (119<sup>a</sup>). ἔντευχαν ebd. 58, 43 (111<sup>a</sup>). θεωρήσθαι ebd. 61 (b) 373 — aber in der Parallelstelle 72, 375 τεθεωρήσθαι (118<sup>a</sup>). κατανεμημένης ebd. 67, 18. 23 — aber parallel 61 (a) 188 κατανε(μη)μένης (118<sup>a</sup>). Über βαδιουρημέναις s. unter 12, b. συντελέσθαι Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 12 (258<sup>a</sup>) [vgl. oben § 10 II S. 70] — aber συντελεσμένοι Par. 14, 46 (127<sup>a</sup>); ἐπιτετελεκότες Amh. II 38, 10 (II<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 9. πολεμημένους Par. 63, 1, 24 (165<sup>a</sup>) wird von Dieterich Unt. 215 mit Unrecht herangezogen, da der Text ἀπολελημένους (sic) bietet.

## V. Augment und Reduplikation der zusammengesetzten Verba.

11. In den mit Präpositionen parathetisch zusammengesetzten Verben tritt das Augment

a) gewöhnlich hinter die Präposition: so z. B. stets ἀνήλωκεν Petr. II 47, 18 (c. 200<sup>a</sup>). ἀνήλωται Par. 66, 68; Petr. II 34, 17 (III<sup>a</sup>); augmentlose Formen wie ἀνάλωκα fehlen um so mehr, als schon das Präsens meist ἀνηλικω (mit verschlepptem Augment) lautet, worüber zu vgl. Nr. 13b. Nirgends begegnen von ἀνοίγω Formen wie ἤνοιξα, ἤνοισεν, ἤνοιχθην, dergleichen z. B. Reinhold 69 in großer Zahl bei den apostol. Vätern belegt. Auch verba composita, deren simplicia in der gleichzeitigen Prosa ungebräuchlich oder selten sind, folgen dieser Regel: ἀπαντάω (auch das poetische ἀντάω ist auf Pap. belegt, S. 32) bildet ἀπήνησε Petr.<sup>2</sup> 30, 8 (III<sup>a</sup>); ἀπήνησαν Par. 15, 29 (120<sup>a</sup>); Tor. I 2, 31; 3, 5 (117<sup>a</sup>). ἀπηνηκέναι Tebt. I 61 (b) 411 (118<sup>a</sup>); 72, 361. 421 (114<sup>a</sup>). Über ἀπήνησε vgl. Grönert 208. — διασαφέω (σαφέω ungebr.) hat im Imperf. διεσάφεαι Lond. I p. 30, 8 (172<sup>a</sup>) etc. und im Perf. διασεσαφημένης Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>). — Zu ἐμποδίζω (ποδίζω, fessele die Füße, ist ein seltenes Wort, z. B. πεποδιμένος

1) Vgl. namentlich Dieterich Unt. 215. Hatzidakis Einl. 75. Nachmanson 152 Anm. 1.

Xen. An. III 4, 35; Cyr. III 3, 27) findet sich ἐμπεποδισμένοι Tebt. I 47, 22 (113<sup>a</sup>). — Zu ἐξετάζω (außer bei Plat. Crat. 410 D, wo es zur Etymologie von ἔτος herangezogen ist, findet sich ἐτάζω nur bei den LXX, bei Aristides und bei späteren Dichtern, Lautensach 1899, 135; Schmid Att. II 173) ist belegt ἐξητάθη Petr. II 8 (2c) 6 = Arch. I 285 col. 3, 6 (246<sup>a</sup>); ἐξηταμένον Rev. L. 25, 10 (258<sup>a</sup>). Crönert 255. — Zu ἀποδιδράσκω (vom verschollenen διδράσκω) begegnet συναποδεδρακώς Par. 10, 17 (145<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

Anmerkung 10. Folgt auf die Präposition πρό das Augment, so tritt nirgends Krasis ein. Vgl. § 31, 3 S. 159f.

b) Vor der Präposition steht das Augment nur in ἐκάθητο Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 21 (c. 250<sup>a</sup>). παρεκάθητο Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>). περιεκάθισαν P. Kairo Arch. I 62, 10 (123<sup>a</sup>). ἀποκεκαθίσται (Inf. vgl. § 36 III S. 179) Par. 51, 22 (160<sup>a</sup>). K.-Bl. II 228. Lautensach 1899, 131f.

c) Sowohl vor die Präposition als an den Stamm tritt ein Augment (letzteres temporal) in ἠνωίξα Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) r. 12 = Petr.<sup>2</sup> 44 (2) recto col. 1, 15 (246<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 2, 2. 20. ἠν[ώ]ξαμεν Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) r. 12. — ἐπαρώνησαν ebd. 32 (2<sup>a</sup>) 16 (c. 250<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 8. 19 (260<sup>a</sup>). Lobeck Phryn. 154. Crönert 209. — ἠνώχλησαι Amh. II 37, 9 (196 oder 172<sup>a</sup>). παρηνώχληκαμεν Vat. C (Mai V 603) 17 (162<sup>a</sup>). Über ἐνόχληται vgl. oben 7. Crönert 208. Lautensach 1899, 163.

Doppeltes syllabisches Augment wie in ἀπεκατέτῃσε, ἐκατέβη etc. zeigt kein Verbum in einem ptolem. Papyrus. Vgl. hierüber Win.-Schmiedel § 12 Note 12. Reinhold 69. Crönert 207. Nachmanson 153 Anmerkung 3.

Anmerkung 11. Durchaus einfache Augmentation des Verbalstammes ist zu beobachten bei διοικέω (verwalten) und seinen Decompositis. Belege oben unter 6. Beispiele für späteres ἐδιώκουν, δεδιώκηκα, δεδιώκηται geben Lautensach 1899, 165; K.-Bl. II 401; Lobeck zu Phryn. 153; Crönert 208.

Anmerkung 12. Unbekannt ist in den Papyri das von Herodian II 388, 10 aus der alexandrinischen Umgangssprache überlieferte ἀνήγκακα, wobei ἀν- fälschlich als Präposition empfunden wurde, vielmehr ἠνάγκασε P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>). ἠναγκάσθη Amh. II 30, 33 (II<sup>a</sup>); ἠναγκάσθαι Tebt. I 23, 4 (119 oder 114<sup>a</sup>); ἠναγκάσμεθα Par. 26, 8 (163<sup>a</sup>) usw. Lautensach 1899, 139f.

12. Bei den Parasyntheta, d. h. den von Zusammensetzungen abgeleiteten Verben sind zu unterscheiden

a) Verba decomposita von Zusammensetzungen aus Präposition mit Nomen.<sup>2)</sup>

1) Lautensach 1899, 124 ff. 135 ff. K.-Bl. II 32, 1; 36, 4. Meisterh.<sup>3</sup> 172, 18 (ἐξέταζεν neben ἐξητάθη); 21 (ἀνήλωσα, ἀνήλωκα).

2) Vgl. namentlich Lautensach 1899, 141 ff. K.-Bl. § 204.



α) In den meisten Fällen war die Analogie der direkt mit einer Präposition zusammengesetzten Verba maßgebend, d. h. das Augment steht nach der Präposition. Zu ἔρδικος: ἐρδεδικηκέναί Tor. I 6, 27 (117<sup>a</sup>); zu ἔρχειρ oder ἔρχειρος (nicht belegt) oder zum Präpositionalausdruck ἐν χειρί: ἐνεχείρησα Petr. II 13 (6) 8 (258 bis 253<sup>a</sup>). Ähnlich παρεχίρησαν Lond. Tafel b. Wilck. Ostr. I p. 66 (III<sup>a</sup>). Über die Zwitterform ἐπικεχειροῦντος s. § 79, 2. Dagegen sind δια-, προ-, συρχειρίζω als echte Komposita zu betrachten, da auch das simplex χειρίζω (S. 24) vorkommt. — Zu ἔμπυρος (πυρίζω nicht belegt): ἐνεπύρικαν Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5 (c. 240<sup>a</sup>); ἐμπεπυρικιώνων Tebt. I 5, 148; ebenso zu ergänzen 135 (118<sup>a</sup>). Zu ἐμφανής (φανίζω nicht gebräuchlich): ἐνεφανίζομεν Par. 26, 18 (163<sup>a</sup>). Zu ἔφαυος (kein ἀμύζω): ἐφημύιθαι Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>). Zu ἔνδημος: ἐνεδήμει Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 8 (III<sup>a</sup>). Zu ἔνθυμος: ἐντεθυμήσθαι Par. 63, 7, 9 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 30, 20 (161<sup>a</sup>). Zu κατήγορος: κατηγόρησεν Lond. I p. 28, 10 (161<sup>a</sup>). Zu πρόεδρος: προσήδρευεν Tor. I 4, 31 (117<sup>a</sup>). Dagegen ohne Augment προσεδρευκέναί Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>); προσεδρευκότος ebd. 58 r. 1 (111<sup>a</sup>). Zu κύνοπις (Überblick): συνωπιζμένην Tebt. I 82, 2 (115<sup>a</sup>) u. a. m.

β) Das Augment steht vor der Präposition, wenn die Zusammensetzung des Stammnomens mit der Präposition nicht auf den ersten Blick ersichtlich ist, so bei ἐνεχυράζω: ἠνεχυραζόμενος Tebt. I 57, 3; ebd. 9 ἠνεχ[υραζόμενα] (114<sup>a</sup>). π[ρονη]εχυράσθαι 61 (b) 274 (118<sup>a</sup>). Über unaugmentiertes ἐνεχύρασα s. oben 7. Lautensach 1899, 142.

γ) Ein steuerloses Schwanken zeigt sich besonders bei ἐγγυάω, das auf ἐν-γυῖον zurückgeht (vgl. Lautensach 1899, 143f.). Das Wort wird entweder wie ein simplex behandelt und bildet (nach attischer Weise) z. B. κατηγγυκίαν Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). διηγγύησα Wien. Sitz.-Ber. 1895, 4, 5 (kar. Inschr. ptol. Zeit); κατηγγύα Oxy. III 472, 39 (II<sup>v</sup>) [K.-Bl. II 406. Lautensach l. l. 143 f. Crönert X]; oder als echtes Kompositum aus ἐν-γυάω: ἐνεγγύκατο Petr. II 46 (c) 7 (200<sup>a</sup>) [Zitat bei Crönert X falsch!]; ἐνεγγυ(ήκατο) Petr.<sup>2</sup> 58 (c) col. 1, 2. 7. 15. 19. 22. 27. 31; ebenso col. 2, 4. 8ff. (III<sup>a</sup>). ἐγγεγγυ[μύ]ων Petr.<sup>2</sup> 119 (b) 4 (III<sup>a</sup>). κατεγγεγγύησας Amh. II 35, 23 (132<sup>a</sup>); oder das Augment fehlt ganz: διεγγύησε Petr.<sup>2</sup> 25, 28 (III<sup>a</sup>). διεγγύησαν Petr. II 25 (i) 12 (226<sup>a</sup>). διεγγυήκασι ebd. 14 (1c) 1: (1d) 1 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 20. 25 (c. 250<sup>a</sup>). Vgl. Lobeck zu Phryn. 155: „Omnium maxime invidiosum fuit verbum ἐγγυάω“, worauf für alle drei Formationen schon aus alter Zeit Belege beigebracht sind. Eine

sonderbare Mischung der Formen erwähnt endlich Crönert l. c. mit ἐνηγγύησεν Athenaeum II (1873) 235 (ptol. Zeit).

Von ἐφηβεύω (ἐφηβος) bildet derselbe Verfasser sowohl ἐφηβευκότων Bull. cor. hell. 18, 147, 6 (96<sup>a</sup>) als ἠφηβευκότων 148, 5. Vgl. Nachmanson 153 Anm. 3 (ἠφήβευσαν Milet 4<sup>a</sup>; ἠφηβευκότων Alexandria, Ehreninschrift für Ptolemäus Alexander I). Schweizer 173 Anm. 1 (ἠφήβευσαν neben ἐφ-).

b) Die Verba decomposita von Zusammensetzungen aus Nominal- mit Nominal- oder Verbalstamm zeigen weniger Unsicherheit in der Ansetzung des Augments. Dasselbe steht in der Regel voran, wie: δεικαιοπραγηκότων Tebt. I 183 (II<sup>af</sup>). ἐδραγματοκλέπτει Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 6 (260<sup>a</sup>). ἐφιλοτιμοῦ ebd. 42 H (8f.) 3 (c. 250<sup>a</sup>). ἐψευδογραφηκέναι Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>). ἠρτολάβηκεν Petr.<sup>2</sup> 64 a (5) 7 (252<sup>a</sup>). χειρογραφηκάκι Petr. II 29 (b) 8; (d) 10 (242<sup>a</sup>). ὑπεχειρογρ[άφησεν Theb. Bk. XI 1 und 18 (116<sup>a</sup>). κεχορηγημένα Tebt. I 72, 313 (114<sup>a</sup>). Über die Zwitterbildung κεχορηγηθέντα s. unter § 79, 2. πεφιλανθρώπηκε Rosettastein 12 (196<sup>a</sup>). πεφιλανθρωπημένος Tebt. I 31, 21 (112<sup>a</sup>). προπεφιλανθρωπημένος ebd. 124, 36 (118<sup>a</sup>). προγεγεωμετρημένος Tebt. I 84, 65 (118<sup>a</sup>); 87, 25 (II<sup>af</sup>) usw. Augmentformen von οικοδομέω, οικονομέω s. oben 6.

Abweichungen: Unaugmentiert erscheint πολυωρημένος Petr. II 2 (4) 7 (260<sup>a</sup>), wenn nicht statt γε πολυωρημένος vielmehr πεπολυωρημένος zu lesen ist<sup>1)</sup>; jedenfalls πεπολυωρημένοι Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 281 (Delphi) 6 (192<sup>a</sup>). Ebenso unsicher ist ῥαδιουργημένας Tebt. I 42, 16 (114<sup>a</sup>), da vor dem Verbum ein durchgestrichenes ρ zu erkennen ist. Ganz abnorm endlich ist ἐγκεκληματογραφηκέναι Leid. A 27 (c. 150<sup>a</sup>), wobei sich die Reduplikation in die Fuge des Substant. compos. eingedrängt hat.

c) Verba decomposita von Zusammensetzungen aus dem Adverb εὖ [bezw. δυο-] mit einem Verbalnomen.

Wie die mit εὖ- anlautenden Stammverba (s. Nr. 6), so haben auch die von Zusammensetzungen mit εὖ abgeleiteten Verba sehr selten eine besondere Augmentation.<sup>2)</sup> Ganz vereinzelt (als literarische Reminiszenz?) haben sich erhalten ἠδδόκησας Lond. I p. 46, 6 (146

1) Die Addenda et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> 27 (d) 7 von Wilcken bestätigen meine Vermutung.

2) K.-Bl. II 33. Auf attischen Inschriften wird εὖ in der Zusammensetzung ebenfalls nicht augmentiert, Lautensach 1887, 5; Mhs.-Schwyz. 172 (Beispiele seit dem Ende des 4. Jahrh.); ebensowenig bei den attischen Tragikern und Komikern, Lautensach 1899, 146f. Schweizer 172.

bis 35<sup>a</sup>); ἀπηυδ[όκη]ας Leid. P 3 (II<sup>a</sup>). Sonst durchweg εὐδοκιμηκότα Leid. B col. 2, 2 (164<sup>a</sup>). εὐεργέτηκεν Rosettainschrift 9 (196<sup>a</sup>). εὐεργετημένος Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 556 Nr. 38. 26 (II<sup>a</sup>); Widmungsinschrift Fay. p. 49, 24 (I<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. 139. 23 (127<sup>a</sup>). εὐσυνθετικέσαι (sic) Tebt. I 61 (a) 32 (118—117<sup>a</sup>). εὐχαρίστου Lond. I p. 30, 11 (172<sup>a</sup>). ἐπευχαρίστου(V) Vat. A 8 (172<sup>a</sup>). εὐχρηστικώς Par. 13, 26 (157<sup>a</sup>) etc.

Belege für Decomposita mit *duc-* fehlen.

## VI. Verschlepptes Augment.

13. Das Augment ist bisweilen aus dem Indikativ der historischen Zeitformen in andere Modi, Verbalnomina und selbst Substantiva eingedrungen.<sup>1)</sup>

a) Syllabisch: διεθέντος = διαθέντος Goodsp. 5, 2 (II<sup>a</sup>). ἐτεθείσαν = τεθείσαν Grenf. II 30, 9 (102<sup>a</sup>). Bei παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>c</sup>) kann ebensogut (nach § 26) Vokalassimilation die Ursache sein. In ἐραργήσαι Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>) ist *-ναι* erst nachträglich über die Linie geschrieben, worauf der Schreiber das Augment zu tilgen vergaß.

b) Temporal: ἐρδιωκῆσαι = ἐρδιοικῆσαι Tebt. I 72, 461 (114<sup>a</sup>). μετήλθαι Tor. I 5, 27 (117<sup>a</sup>). ἔως — ἦλθη Par. 23, 10 (165<sup>a</sup>). ὠφελήσει P. Alex. IV 10 (III<sup>a</sup>). Vielleicht ist letzteres Beispiel rein lautlich (durch Verwechslung) zu erklären, wie möglicherweise auch ἐξωμολογησαμένου Tebt. I 183 (II<sup>af</sup>), παραφείσθω (für παραφέσθω) BU 1011 III 10 (219<sup>a</sup>) nach § 10 II S. 73 und jedenfalls Formen wie εἶδωσι = ἴδωσι, εἰδού (εεεε), εἰδών, worüber zu vgl. § 76, 1 S. 364.

Fast stehend in ptolem. Zeit ist die Verbalform ἀνηλικω, wobei sich das η in allen Modi und Tempora hält, wie ἀνηλώσειν, ἀνηλωθῆναι, ἀνηλωθήσεσθαι, ἀνηλωμένος; ebenso ἀνήλωμα, ἐπανάλωμα, ἀνηλωτικός. Nur ganz vereinzelt begegnen ἀναλικω, ἀνάλωμα.<sup>2)</sup>

Belege: a) ἀνηλικεῖν Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 17; 18 ἀνηλικουμένοις (258—53<sup>a</sup>). ἀνηλικόμενον Rev. L. 51, 18; 54, 19 (258<sup>a</sup>). προανηλικέτω ebd. 53, 25. ἀνηλώσειν (= *σειν*) ebd. 50, 9 (258<sup>a</sup>). ἀνηλωθῆναι Petr.<sup>2</sup> F (c) 13 (252); 43 (2) recto col. 1, 24; col. 3, 5; verso col. 3, 12; 5, 11 (246<sup>a</sup>). ἀνηλωθήσεσθαι Rev. L. 51, 17 (258<sup>a</sup>). ἀνηλωμένον

<sup>1)</sup> Vgl. im allgemeinen G. Meyer 562. Meisterh.-Schwyz. 173, 28. Hatzidakis Einl. 63f. Dieterich Unt. 212. 214. Schmid Att. IV 607; G. G. A. 1895, 43.

<sup>2)</sup> Wackernagel Phil. Anz. 1886, Bd. 16, 80. K.-Bl. II 12, 3 (widersprechende Grammatikerangaben). Lautensach 1887, 6f. 19; 1899, 5ff. 30ff. Meisterh.-Schwyz. 174 Note 1447. Schweizer 174 Anm. 3. Nachanson 153. Crönert 286.

Sakk. I 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112 (114<sup>a</sup>). Weitere Belege s. oben Nr. 11. ἀνήλωμα Rev. L. 48, 11; 51, 20; 55, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 13 (14) 4 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) col. B (244—40<sup>a</sup>); 38 (c) verso 59 (c. 250<sup>a</sup>); 42 (c) 7 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 48, 15 (III<sup>a</sup>); 61 (d) 1; (g) 14 (225<sup>a</sup>); 112 (e) verso col. 1, 1 (221<sup>a</sup>); 129 (b) col. 2, 12 (III<sup>a</sup>); 138 I 1; 141, 4. Magd. 28, 5. Sakk. I 3 (III<sup>a</sup>). Par. 55 b 2. 39. 47 (159<sup>a</sup>); 60 b 1; 59, 9 (160<sup>a</sup>); 62, 5, 18; 6, 3 (II<sup>a</sup>); 7, 11 (99<sup>a</sup>). Amb. II 46, 7 (113<sup>a</sup>). Leid. S 1, 13; 2, 2. 4. 5 (164—160<sup>a</sup>). Grenf. II 29, 18 (102<sup>a</sup>). Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>); 105, 5. 42 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) etc. ἐπανήλωμα Petr. II 33 col. B 1. 3 (244—40<sup>a</sup>). ἀνηλωτικός Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 3 (III<sup>a</sup>).

b) ἀναλίσκειν Par. 49, 19 (c. 160<sup>a</sup>). εἰσαναλίσκοντες Petr. II 4 (1) 5 (255<sup>a</sup>). ἀνάλωμα Künstlerdekret von Ptolemais Dittenb. inscr. gr. or. I 50, 12 (240<sup>a</sup>); 51, 26 (239<sup>a</sup>). P. Magd. 5, 6 (III<sup>a</sup>).

Anmerkung 13. Zwitterbildungen mit unorganischer Augmentation und Endung wie ἀντειλῆσαι, προειλῆσαι, ἐπιχειροῦντος, κατατεθεῖναι, κεχορηγηθέντα, τεθελήκουσι werden § 79, 2 abgehandelt. [Statt μετῆλλαχούσης Par. 13, 16 (157<sup>a</sup>) bietet der Papyrus μετῆλλαχούσις.]

## TEMPUSBILDUNG.

### § 73. Präsensstamm.

#### I. Verba auf -ω.

##### a) Kontrakta.

1. Offene Formen finden sich nur bei einsilbigen Stämmen auf -έω, wenn die Kontraktion nicht -ει- ergibt: wie δέω, δέομαι, δεόμεθα passim. δέον Tebt. I 27, 63 (113<sup>a</sup>). πλέον — πλέουσαν Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 3 = Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 4 (III<sup>a</sup>). παραπλέοντος Par. 22, 12 (165<sup>a</sup>). συνπλέοντων Grenf. II 23, 17 (108<sup>a</sup>) usw. Dagegen δεῖ, δεῖν passim. εἶδαι Eud. 178 (vor 165<sup>a</sup>). προδεῖται Petr. II 37 (1b) r. col. 18; προδεῖσθαι ebd. 14 (1<sup>a</sup>) 5 (III<sup>a</sup>). καταπλεῖν Par. 48, 19 (153<sup>a</sup>) usw. Vgl. K.-Bl. II 136f. Mhs.-Schwyz. 175f. Schweizer Perg. 174. Win-Schmiedel § 13, 23. Nachmanson 154. Reinhold 84f. (bei den Vätern sehr viele offene Formen wie δέεται, δέει, ἐδέετο, ἀποπλείν, ἐκπνέειν, ἔρρεεν, ἐκχέειν etc.).

Anmerkung 1. Die Form πλῶν, die Revillout Mélanges 295 für πλέων nahm, ist unhaltbar. Seymour de Ricci (Archiv II 518, 8) setzt nach Stracks Vorgang den Eigennamen Παῶν ein. Besser noch liest jetzt Smyly Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 12 die Stelle μέλλων ἀναπλεῖν statt πλῶν (oder Παῶν) ἀνατελείν.

Über den vermeintlichen Konjunktiv δεῖ in der Verbindung ἐάν δεῖ vgl. oben § 71 Anm. 2, S. 325.

2. Von ursprünglichem ὄραϊς, ἀπαντᾶι etc. und späterem ὄρας, ἀπαντᾶ etc. wird gehandelt § 71, 2 und 7, S. 321f.

Der Infin. akt. der Verba auf -άω und -ήω hat kein Iota προσγεῖρ, da in der Grundform kein echtes ei enthalten ist. Vgl. Lautensach 1887, 24. Brugmann 361, 2. G. Meyer 668c. Mhs.-Schwyz. 175, 2.

Belege für -άω im III<sup>a</sup>: ἀροτριάν Petr.<sup>2</sup> 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>). δράν Petr. I 1 (B) 3 (c. 245<sup>a</sup>). ὀράν Petr.<sup>2</sup> 36 (a) 6 (III<sup>a</sup>). τρυγάν Rev. L. 24, 14. 16; 32, 7 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἀπαντάν Grenf. I 13, 5 (152 oder 141<sup>a</sup>); Tor. I 3, 5 (117<sup>a</sup>); Tebt. I 14, 5. 15 (114<sup>a</sup>); 50, 34 (112<sup>a</sup>). εἶάν ebd. 5, 61. 135. 149 (118<sup>a</sup>). ἐράν Grenf. I 1, 1, 11 (nach 173<sup>a</sup>). καταγρηράν Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>). περιπῶν Par. 63, 3, 91 (165<sup>a</sup>). Tor. I 8, 1 (117<sup>a</sup>). προσδιεργυάν Par. 62, 3, 5 (II<sup>a</sup>) usw.

— für -ήν: Ζήν Par. 63, 3, 103; 9, 48 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 34. 15 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 44, 22 (114<sup>a</sup>).

3. Neben gewöhnlichem χρήσθαι, χρήται finden sich die durch Analogie entstandenen Formen χρᾶσθαι, χρᾶσθωσαν.

Belege: καταχράσθαι Petr. II 31, 10 (c. 250<sup>a</sup>). καταχράσθωσαν Rev. L. 50, 14 (258<sup>a</sup>). — χρήσθαι Petr. II 21 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Magd. 11, 15 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 36. 25 (160—159<sup>a</sup>). κτάσθαι μηδὲ χρῆσθαι Tebt. I 5, 242. 245 (118<sup>a</sup>); 27, 39 (113<sup>a</sup>). προσχρήσθαι Tor. I 4. 19 (117<sup>a</sup>). χρήται Bull. corr. hell. 9, 133 (ägypt. Inschr. II<sup>a</sup>) etc.

Moeris p. 212 χρήται Ἄ., χράται Ἐλλ. G. Meyer 97. K.-Bl. II 150, Note 4. Mhs.-Schwyz. 175 (auf attischen Inschr. seit II<sup>a</sup>). Schweizer Perg. 175 (mit weiteren Literaturangaben). O. Glaser de rat. 22. Fürs N. T. vgl. Win.-Schmiedel § 13, 24; für die apostolischen Väter Reinhold 84. Crönert 223. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 110.

Auf demselben Prinzip beruht ἔζων für altes ἔζην. Beide Formen lassen sich auf Papyrus belegen: ἔζων in einer Urkunde Par. 63. 2. 83 (165<sup>a</sup>); ἔζη<ν> in einem literar. Stück P. Weil V 4 (vor 161<sup>a</sup>): ebenso Demosth. Timocrat. 7 fast in allen Handschriften. Eur. Alc. 295 v. l. Vgl. Blaß N. T. 46, Note 4. Lob. Phryn. 457. Moeris p. 196. Schweizer Perg. 175.

4. Schwanken zwischen barytonen und kontrahierten Stämmen.

Das Präsens ἐπιμελοῦμαι scheint den ptol. Papyri fremd zu sein. Da ausschließlich ἐπιμέλεσθαι, ἐπιμελόμενος (letzteres in sehr zahlreichen Fällen) vorkommt, ist sicher überall ἐπιμέλου (nicht ἐπιμελοῦ) zu betonen.<sup>1)</sup>

1) Zwar bemerkt Moeris p. 196 ἐπιμέλου παροῦστος Ἄ., περιπρωμένος Ἐ., aber diese Angabe stimmt auch nicht zum Gebrauch der attischen Inschriften: nach Meisterh.-Schwyz. 175, 4 ἐπιμέλεσθαι : ἐπιμελεῖσθαι = 4 : 34. Lautensach 1887, 19. Schweizer Perg. 174. Crönert 223.

Belege: ἐπιμέλεσθαι Rev. Mél. 295 = Arch. II 518, 4 (130<sup>a</sup>). ἐπιμελόμενος Petr. II 2 (4) 8 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 53 (o) 7 (III<sup>a</sup>). Vat. A 22 (172<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 18 (165<sup>a</sup>); 42, 14 (156<sup>a</sup>). Tebt. I 19, 14 (114<sup>a</sup>). Grenf. I 32, 9 (102<sup>a</sup>); 35, 7 (99<sup>a</sup>). Rev. Mél. = Arch. II 516, 11 (99—98<sup>a</sup>). Grenf. II 36, 19 (95<sup>a</sup>) und sehr oft. — ἐπιμελοῦ[μενος Par. 63, 12, 100 (165<sup>a</sup>) scheint zweifelhafte Lesart zu sein. — ἐπιμέλου Petr. II 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>); 46, 21 (153<sup>a</sup>) etc.

Ebenso kennen die ptoI. Papyri nur προσ-, συγκύρω, nicht προσ-, συγκυρέω; umgekehrt nur ἀποστερέω, aber στέρομαι.

Belege: τῶν προσκυρόντων τόπων Lond. II p. 14, 28 (116—111<sup>a</sup>). περὶ τῶν συγκυρόντων Rev. L. 20, 16; 43, 14; 49, 7; 56, 10 (258<sup>a</sup>). τὰ συγκύροντα Petr. II 46 (b) 6 = Petr.<sup>2</sup> p. 164, 12 (200<sup>a</sup>). Strack, PtoI. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 20. 28 (116—111<sup>a</sup>). συνκύρουσαν Dittenberg. inscr. gr. or. I 65, 9/10 (247—221<sup>a</sup>) mit späteren Belegen unter Note 5. Hesych. συγκύρεται· συντεύξεται. Das Wort war bisher (Thes. gr. VII 996) für verderbt gehalten worden. Crönert 224, 2.

ἀποστεροῦντες Par. 31, 33 (163<sup>a</sup>). ἀποστεροῦσιν ebd. 26, 34 (163<sup>a</sup>). στερέσθω Rev. L. 49, 22; 76, 7 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 verso 1, 8 (246<sup>a</sup>). στερέσθωσαν Rev. L. 51, 25; 52, 10. 25; 54. 8. 10; einmal mit Epenthese (S. 155) σετερέσθωσαν 50, 10 (258<sup>a</sup>).

Zweierlei Präsensstämme (kontrahiert und unkontrahiert) zeigen folgende Verba:

εἶργω: ἀνειργουμένων Tebt. I 5, 229 (118<sup>a</sup>); διείργοντος ebd. 50, 6 (112<sup>a</sup>). θλίβω: θλιβουμένους Vat. D (Mai V 604) 14 (162<sup>a</sup>) [Peyron]; θλιβουμένων Par. 26, 21 (163<sup>a</sup>). ἐκθλίβεσθαι Tor. I 6, 30 (117<sup>a</sup>).

ὀφείλω: ἐνοφειλουμένης (cf. Fut. ὀφειλήσω) Rev. L. 31, 3 (258<sup>a</sup>). ὠφίλειε Wilck. Ostr. 1525, 2 (124<sup>a</sup>) und προσωφείλει Petr. II 16, 12 (240<sup>a</sup>) sind eher Praesentia als Imperfeka. Sonst oft ἐνοφείλειται Rev. L. 18, 17 (258<sup>a</sup>). ὀφειλομένου Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 2 (258—53<sup>a</sup>). ὀφειλόμενα Par. 31, 20 (163<sup>a</sup>). προσοφειλομένους Par. 29, 14 (161<sup>a</sup>). ὀφείλομεν ebd. 9, 29 (107<sup>a</sup>). ἐνοφειλόμενα Tebt. I 17, 6 (114<sup>a</sup>). ὤφειλεν Petr.<sup>2</sup> 80 (c) 6 (III<sup>a</sup>). ὤφειλον Tebt. I 212 (114<sup>a</sup>). προῶφειλεν Par. 7, 18 (99<sup>a</sup>). προῶφειλεν Petr.<sup>2</sup> 141, 18 (III<sup>a</sup>) etc.

Freilich können solche Formen (z. B. ὠφίλειε) auch auf lautlichem Wege entstanden sein. So ist jedenfalls \*πλανόμενοι statt πλανώμενοι Par. 47, 28 (153<sup>a</sup>) ein orthographisches Versehen; auch bei Formen wie \*πολῶντος = πωλῶντος, ὁμολογῶντα = ὁμολογοῦντα wird man schwerlich (mit Nachmanson 61) ein Ausweichen der Kontrakta in die verba barytona, sondern lautliche Übergänge (nach § 18, S. 116) festzustellen haben.

Anmerkung 2. Das episch-ionische εἰλέω (attisch εἶλλω) liegt zugrunde in ἐνελεγκότων Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) und περιελημένην Kanop. Dekr. 63 237<sup>a</sup>).

5. Von Verben auf -όω sind folgende Präsensformen belegt:

Indikativ: ἀξιῶ, ἀξιοῖς oft. βεβαιοῖ Magd. 3, 8 (III<sup>a</sup>). δηλοῖ Eud. 193 (vor 165<sup>a</sup>). Tebt. I 31, 2. 11 (112<sup>a</sup>). ἀξιοῦμεν Petr. II 32 (2b) 9 (238<sup>a</sup>). Tebt. I 124, 18. 20 (118<sup>a</sup>); 28, 15 (114<sup>a</sup>); Lond. I p. 25, 22; 26, 21 (161<sup>a</sup>); p. 7, 6 (164<sup>a</sup>) etc. Über ἀξιοῦμεν (sic) vgl. § 44 Anm. 1 S. 197; über ἀξιῶμεν s. Nr. 6.

Konjunktiv: ἐὰν μὴ βεβαιοῖ Tebt. I 105, 34 (103<sup>a</sup>) etc.

Imperativ: δηλοῦτωσαν Rev. L. 30, 14 (258<sup>a</sup>). βεβαιοῦτωσαν Petr. II 44, 14 (nach 246<sup>a</sup>) etc. Einmal abnorm kontrahiert βεβαιώτωι Tebt. I 105, 29 (103<sup>a</sup>), vielleicht analog zum häufigen βεβαιωτής, βεβαιώτρια gebildet; ebenso βεβαιῶσθαι Oxy. 265 (I<sup>v</sup>).

Imperf.: ἠξίουσιν Tebt. I 61 (b) 29 (118<sup>a</sup>). Über ἐξίουσιν s. § 72 Anm. 5 S. 334 und 64. ἐδήλουσιν Par. 65, 3 (146—135<sup>a</sup>). ἠξίουσιν Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 10 (III<sup>a</sup>). ἐδηλοῦτο Tebt. I 61 (b) 28 (118<sup>a</sup>). Tor. I 2, 12 (117<sup>a</sup>). ἐδεξιοῦν[το] Petr. II 45 col. 3, 24 (246<sup>a</sup>) etc.

Der Infin. lautet stets -οῦν, nirgends -οῖν: z. B. ἀξιοῦν Grenf. II 14 (a) 8 (270 oder 233<sup>a</sup>); Par. 49, 16 (c. 160<sup>a</sup>). ἐκπληροῦν Tebt. I 50, 44 (112—111<sup>a</sup>); μεταμειθοῦν 105, 31 (103<sup>a</sup>); ἐξαλλοτριῦν 104, 23 (92<sup>a</sup>) etc.

Zum späteren Infin. auf -οῖν vgl. Lautensach 1887, 25. Mhs. Schwyz. 176, 6. Hatzidakis Einl. 193. Win.-Schmiedel § 13, 25. Reinhold 85. Moulton Class. rev. XV (1901) 36; XVIII (1904) 110.

6. Vermischung der drei Kontraktionsklassen und Übergang in verwandte Bildungen.<sup>1)</sup>

In einmaligem ἀξιώμεν Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>) neben sehr gewöhnlichem ἀξιοῦμεν (s. vorige Nr.) könnte man Übergang von -όω in -άω annehmen; doch mag bei dem häufigen Wort eher lautliche Verwechslung vorliegen (§ 12 S. 100). ἀροτριᾶν ist Petr.<sup>2</sup> 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>) belegt, nirgends ἀροτριῶν.

Anmerkung 3. Mit Unrecht wurde \*ὄροῦσα Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>) mit ὀρούσα gleichgestellt; es ist vielmehr (nach § 18 S. 116) = οὔροῦσα, was in den derbnaiven Traumbericht trefflich paßt. Crönert, Arch. I 213 und Menu. herc. 223.

Zum Übergang der verba contracta in verwandte Typen, namentlich auf -άζω und -ίζω, wie ἐγδεξιάζομαι = δεξιοῦμαι, συνηγοράζω = συνηγορέω, ἀσπορίζω = ἀσπορέω und umgekehrt δοκιμάω für δοκιμάζω, καταγρηάω für καταγρηάσκω, κυλάω für κύλλω vgl. die betreffenden Klassen in der Stammbildungslehre § 86. Über καθιστάω

1) Die zahlreichsten Beispiele derartiger Vermischung der Kontrakta gibt Reinhold 85 f. aus den apostol. Vätern.

= καθίctηται s. unter Nr. II b 2. S. außerdem Hatzidakis Einl. 397 f. Schmid Attic. IV 704 f.

b) Die zweisilbige Form οἶμαι ist belegt Petr. II 20 col. 2, 11 (252<sup>a</sup>); 39 (g) 13 (III<sup>a</sup>). Leid. C p. 118, 1, 16; aber Z. 19 οἶομαι, das sonst nirgends begegnet (160<sup>a</sup>). οἰμένων (das o nachträglich übergeschrieben) Par. 63, 12, 87 (165<sup>a</sup>) — aber ebenda 63, 1, 27 οἰομένων (165<sup>a</sup>). οἶεται Tor. V 14 (177 oder 165<sup>a</sup>). ὤμην Par. 50, 17. 21 (aber 15 οἶετο); 51, 2. 29. Leid. C p. 119 r. col. 26 (160<sup>a</sup>). καὶ ὄμην (= ὤμην) von Witkowski aus καίομαι hergestellt Par. 51, 37 (160<sup>a</sup>). Zur Entstehung von οἶμαι (nicht Verstümmelung von οἶομαι, sondern aus einem Perfektstamm ὤμαι hervorgegangen) vgl. Wackernagel K. Z. 30, 316 und „Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde“ 1897, 18. J. Schmidt K. Z. 38, 33.

c) Die Präsensbildungen auf -άζω, -ίζω, -ύζω, -άνω (αὔζω, αὔξάνω), -νω, -κω sind in der Stammbildungslehre § 86 zusammengestellt.

d) Einzelnes.

1. Das attische ἀρμόττω ist nur auf einem literarischen Stück erhalten: ἀρμόττει P. Weil I 2 (a und b), geschr. vor 161<sup>a</sup>. Die stehende Form der Urkunden ist ἀρμόζω.<sup>1)</sup>

Belege: ἀρμόζουσαν Tor. XIII 22 (137<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 30 (umb. ptol.). -ούτης Tor. I 3, 14 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 23; 16, 24 (114<sup>a</sup>); 41, 23 (119<sup>a</sup>); 45, 35; 46, 30; 47, 32 (113<sup>a</sup>); 183 (II<sup>af</sup>). Fay. XII 33 (nach 103<sup>a</sup>). -όντως Par. 63, 77 (165<sup>a</sup>). ἀρμόζουσι Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>). ἤρμοζεν ebd. 24, 46 (117<sup>a</sup>).

2. γίνομαι — γινώσκω herrschen ohne Ausnahme in den Urkunden der Ptolemäerzeit. Belege (seit 277<sup>a</sup>) stehen S. 165. γίγνομαι, γινώσκω haben sich als überlieferte Orthographie nur in klassischen Stücken des III. Jahrh. erhalten.

3. Das poetische δύνω = δύομαι enthält an mehreren Stellen der Eudoxospapyrus (vgl. § 3 S. 26): δύνων 6, 6; δύνουσι 6, 33; συνκαταδύνει 18, 8; 19, 8 (vor 165<sup>a</sup>). Mhs.-Schwyz. 178, 22.

4. ἐθέλω — θέλω. Das alte (homerisch-attische) ἐθέλω hat nur der Phädonpapyrus: ἐθέλεις Petr. I 5 (3) 6 = Phaed. 68 D, wo die lectio vulg. ἐθέλησεις hat (c. 300<sup>a</sup>).

Sonst steht, nicht nur in der alten Wendung ἄν θεός θέλη, sondern durchweg θέλω, selbst in literarischen Stücken, wo die rezipierten Texte ἐθέλω bieten.

1) Vgl. Schweizer 176. Schmid Attic. IV 684. Win.-Schmiedel § 13, 4. Crönert 135. Mhs.-Schwyz. 177, 19.



Belege: ἄν θεός θέλει Petr. I 6 (2) 7 = Phaed. 80 D [vulg. ἐθέλη], geschr. c. 300<sup>a</sup>; ἄν θεός θέληι ebd. 2, 3 (Antiope), geschr. c. 250<sup>a</sup>. — θέλω Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 8; (8f) 16 (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 11, 9 (220<sup>a</sup>); II 42 (c) 10 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 50, 16 (160<sup>a</sup>). θέλις Par. 44, 5 (153<sup>a</sup>). θέλει Petr. II 11 (2) 6 (III<sup>a</sup>). θέλης Par. 58, 11 (165<sup>a</sup>). θέλειν Par. 49, 23 (160<sup>a</sup>). Petr. II 50 (3) 30 = Lach. 191 A [vulg. ἐθέλιν], geschr. c. 300<sup>a</sup>. Auch die Poesie hat θέλω, z. B. Tebt. I 1, 2, 13 θέλων; 2 (a) verso 1. 2. 10 θέλετε (c. 100<sup>a</sup>).

Zum attischen ἐθέλω (seit 250<sup>a</sup> θέλω) Mhs.-Schwyz. 178, 23. Über das Imperfekt ἤθελον s. oben § 72, 2 S. 330.

5. Die attischen Formen κάω, κλάω finden sich neben den hellenistischen καίω, κλαίω. Weiteres s. § 14, 5 S. 104f.

6. ὠκτείρετο statt des korrekten ὠκτίρετο begegnet Hyperid. κ. Φ. Kenyon class. p. 51 (II—I<sup>a</sup>).

7. Einmaliges ἐπισκεπόμενοι (= acht haben, Umschau halten) Petr. II 6, 4 (c. 250<sup>a</sup>) gehört nicht zu κέπω, sondern ist wohl Versehen für ἐπισκεπόμενοι. Übrigens ist auch diese Präsensform, die in attischer Prosa (Pl. Lach. 185 B) sehr selten, etwas häufiger bei Polyb., im N. T. (Win.-Schmiedel § 15), auch bei Herodian I 17, 7; Herond. VII 92 vorkommt, in den ptol. Papyri nicht wieder zu finden; man liest überall σκοπέω, z. B. σκοπέιτε Par. 61, 3 (156<sup>a</sup>). ἐπισκοποῦντες Lond. I p. 10, 19 (162<sup>a</sup>). ἐπισκοποῦ (med.) Rev. Mél. 295, 12 (130<sup>a</sup>). Schmid Attic. I 135. Reinhold 100 findet κέπτουαι, ἐπι-, συνκέπτομαι, auch ἐπισκέπτω nicht selten bei den Vätern.

8. σώιζω — σώζω. Die attische Schreibweise (Mhs.-Schwyz. 179, 26) findet sich in einem amtlichen Aktenstück des 2. Jahrh. v. Chr.: διασώιζεσθαι Par. 63, 11, 52 (165<sup>a</sup>); in einer Traumerzählung etwa derselben Zeit die sonderbare Schreibung ζώζουσα = σώζουσα Leid. U 2, 19 (II<sup>a</sup>). Vgl. oben § 21, 5 S. 134. Schweizer Perg. 176. Crönert 51, 3.

## II. Themavokallose Verba.

### a) Verba auf ενομι.<sup>1)</sup>

Die alte Form ist bewahrt im Aktiv: δεικνύτωσαν Rev. L. 89, 14; ἐπιδεικνύτωσαν ebd. 25, 2; 26, 16; 49, 13 (258<sup>a</sup>). προκυποδεικνύς Tor. I 6, 19; 7, 3 (117<sup>a</sup>). ἐπιδεικνόντος Tebt. I 27, 88 (113<sup>a</sup>). ὄμνυμι BU II 543, 2 (28/27<sup>a</sup>). — Medio-passiv: ἀπολλύμεθα Petr. II 4 (1) 4 (255<sup>a</sup>).

1) G. Meyer 578. K.-Bl. § 282 Anm. 6. Mhs.-Schwyz. 191. Win.-Schmiedel § 14, 18. Schweizer 178 (mit zahlreichen Grammatikerstellen). Schmidt de Ios. loc. 474 ff. Dieterich Unt. 221 ff. Nachmanson 155f. Reinhold 95f.

παραπολλύμενος Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 4 (III<sup>a</sup>). παραδείκνυσθαι Amh. II 34 (c) 7 (nach 157<sup>a</sup>). ὑποδεικνυμένοις Par. 63, 2, 56 (165<sup>a</sup>). ὑποδεικνυμένων Tebt. I 24, 58 (117<sup>a</sup>). ὑποδεικνύμενον ebd. 27, 23, 78 (113<sup>a</sup>) usw.

Nach der thematischen Konjugation sind flektiert die aktiven Formen: παραδεικνύω Tor. II 42 (116<sup>a</sup>). παραδεικνύειν Grenf. I 11, 2, 7 (157<sup>a</sup>); Amh. II 34 (d) 4 (nach 157<sup>a</sup>). ἐπιδεικνύειν Tor. I 7, 4 (117<sup>a</sup>). ἐπιδικνύοντων Petr. II 32 (2a) 4 (III<sup>a</sup>). ἐπιδικνύοντας Tebt. I 26, 8 (114<sup>a</sup>). παραδεικνύοντος Petr. II 4 (8) 6 (255<sup>a</sup>). ὑπεδείκνυεν Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>). ἀπολύει = ἀπολλύει Par. 50, 9 (160<sup>a</sup>). ὀμνύω Ashmol. Pl. XVI 38 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 86, 10 (258<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI 2, 19 (116<sup>a</sup>). ὀμνύο (sic) Par. 47, 2 (153<sup>a</sup>). ὀμνύομεν Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>). ὀμνύωντας (sic) Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). συνουπέτωσαν Ostr. 1150, 8 (134<sup>a</sup>). Über ὀμνούει vgl. § 18 S. 118. κατατροννύει (sic) Leid. C p. 119 col. 2, 28 (c. 160<sup>a</sup>). κατατροννύειν Tor. I 8, 18 (117<sup>a</sup>). — Das altattische ἀνοίγω (Mhs.-Schwyz. 191; Lautensach 1887, 8) begegnet im 2. Jahrh. v. Chr. in der Orthographie ἀνύγω, worüber zu vgl. § 15, 7 S. 110. Medio-passiv: ἀπολλούιτο Artem. 6 (III<sup>a</sup>).

Danach herrschen im Aktiv die thematischen Formen entschieden vor (Moeris p. 205 ὀμνύσαι 'A., ὀμνύειν 'E.); im Medio-passiv haben sich fast durchweg unthematische Bildungen erhalten.

b) Die übrigen unthematischen Verba des Attischen haben größtenteils ihren alten Präsensstamm gerettet; doch fehlt es nicht ganz an Beispielen, in denen sie im Kampf gegen die Analogie der Verba auf -ω (teils contracta, teils barytona) unterliegen. Nur εἶμι bleibt von analogistischen Einflüssen verschont.<sup>1)</sup>

1. τίθημι bildet seine Formen regelmäßig vom Präsensstamm τιθε-:

Aktiv: ὑποτίθημι Petr. II 46 (b) 5 (c. 200<sup>a</sup>). τίθεμεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 13, 44 (118<sup>a</sup>); 72, 116 (114<sup>a</sup>). ἐκτιθέτωσαν Rev. L. 9, 2 (258<sup>a</sup>). ἀντιτιθέναι Par. 16, 21 (141<sup>a</sup>). ἐξετίθεσαν Par. 26, 16 (163<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. Die schon im Attischen an die Kontrakta angelehnte Imperativform τίθει (K.-Bl. II 45) läßt sich vielleicht in προδίθει Eud. 4, 27 (165<sup>a</sup>) erkennen (Letronne προδίθει). Freilich ist die Stelle verdorben, der Zusammenhang schwer zu erklären, und Blaß liest προδιθεί<ς>.

Med.-Pass.: τείθεσθαι Lond. I p. 40, 71 (158<sup>a</sup>). διατίθεσθαι Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>). τίθεσθαι — τιθέστωι = τίθεσθαι, τιθέσθω (vgl. § 36 S. 179)

1) Über das Schicksal dieser Verba (auf -μι) in späterer Zeit handeln namentlich Hatzidakis K. Z. 33, 105 ff. und Dieterich Unt. 216 ff. (dessen Stellenangaben bezüglich der Papyri nicht zuverlässig sind). Über den Tatbestand in den attischen Inschriften gibt Aufschluß Mhs.-Schwyz. 188; in Pergamon Schweizer 176 ff.; im N. T. Win.-Schmiedel § 14; bei den apostol. Vätern Reinhold 86 ff.

Tebt. I 72, 455. 456 (114<sup>a</sup>). τεθευ(έν)ων Tebt. I 66, 76 (121<sup>a</sup>) ist = τιθεμένων (durch Vokalassimilation?), nicht wohl = τεθειμένων, wie die Herausg. meinen: vgl. die Parallelstelle Tebt. I 60, 48 τιθειμένων (118<sup>a</sup>). ἐτίθετο Leid. B 1, 10 (164<sup>a</sup>). προσεξετίθετο Par. 15, 50 (120<sup>a</sup>). ὑπετίθετο Tebt. I 27, 32 (113<sup>a</sup>). Konj. ἐκτιθήται Theb. Bk. XI 12 (116<sup>a</sup>) usw.

## 2. ἵστημι.

Aktiv: καθίστημι Grenf. I 17, 18 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). ἀποκαθιστάτω Rev. L. 17, 5. καθιστάτωσαν ebd. 44, 4 (258<sup>a</sup>).

Med.-Pass.: ὑφίσταμαι Petr.<sup>2</sup> 68 (a) 3: (b) 2 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. III 2, 5 (130<sup>a</sup>). συνίσταται Par. 65, 20 (146—35<sup>a</sup>). ἰστάμενος Lond. II p. 5, 12 (133<sup>a</sup>). παρισταμένην Par. 63, 181 (165<sup>a</sup>). προιστάμενος Petr. II 3 (b) 4 (III<sup>a</sup>). ἀφίστασθαι Tor. VIII 7 (119<sup>a</sup>). συνίστασθαι Tor. I 4, 21 (117<sup>a</sup>). συγκαθίστασθαι Amh. II 33, 16. 24 (nach 157<sup>a</sup>); Tebt. I 25, 5. 10 (117<sup>a</sup>). ὑφίστατο Theb. Bk. III 2, 8; -ντο ebd. I 1, 2: 2. 3 (130<sup>a</sup>) usw.

Mit den unthematischen Formen konkurrieren 2 thematische Präsensstämme: ἰστώ (von der Wurzel ἵστα-) und ἰστώνω (vom Infin. ἰστάναι hergeleitet), von denen letztere in späterer Zeit (z. B. schon im N. T.) die Oberhand gewinnt.<sup>1)</sup>

Man liest im 2. Jahrh. v. Chr. vereinzelt

a) καθιστᾶ Par. 23, 11 (165<sup>a</sup>). καθιστῶσιν ebd. 14. καθιστώντα Par. 51, 15 (160<sup>a</sup>). Vgl. καθιστών Aristeas (Wendland) 228. Schmid G. G. A. 1895, 45.

b) ἀνθιστάνειν Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) verso 14 (III<sup>a</sup>). καθιστάνειν Aristeas 280. 281. Nachechristlich καθιστανόμενοι Amh. II 70, 4 (115<sup>v</sup>).

Anmerkung 4. Vom Perf. ἕστηκα, vielleicht mit Anlehnung an ἦκω, entstand im späteren Griechisch ein Präsens στήκω = stehe. G. Meyer 642. Kaibel epigr. 970, 2. Hatzidakis Einl. 399. Win.-Schmiedel § 14, 14. Reinhold 72. στήκω findet sich bei Polyb. und im N. T. Vorausgesetzt wäre dieser Präsensstamm im Fut. παραστήξεται (Strack) in der Rosettainschrift 39 196<sup>a</sup>, wo jetzt Dittenberger inser. gr. or. Nr. 90 παρεστήξεται liest.

3. δίδωμι. Auch hier überwiegen weitaus die alten unthematischen Präsensformen.

Beispiele. Aktiv: δίδωμι Grenf. I 12, 17 (nach 148<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 3 (123<sup>a</sup>). ἐπιδίδωμι Tebt. I 45, 27: 46, 23 (113<sup>a</sup>). δίδουσι Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>). ἐρδίδουσι = ἐρδίδωσι (§ 12 S. 99) P. Weil I 20 (a und b), geschr. vor 161<sup>a</sup>. δίδωσιν Rev. L. 14, 16 (258<sup>a</sup>). ἀποδίδωσιν Magd. 13, 9: 23, 3 (III<sup>am</sup>). προσδίδωσιν Eud. 40 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπιδίδουεν Tebt. I 41, 19 (119<sup>a</sup>). παραδίδουεν Petr. II 32 (1) 11 (III<sup>a</sup>). διδῶσι Petr. II 13 (20) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἀποδιδῶσι Magd. 1, 13 (III<sup>a</sup>). ἀποδιδότω Rev. L. 25, 13 (258<sup>a</sup>). εἰσδιδότω Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 35 (225<sup>a</sup>). προσδιδούσιν

1) Schweizer 177. Hatzidakis Einl. 396. Schmid Attic. II 26: IV 605. Dieterich Unt. 218. Win.-Schmiedel § 14, 14. Nachmanson 157.

End. 2, 16 (165<sup>a</sup>). διδοῦσα Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 26 (225<sup>a</sup>). ἐπειδιδόντος Tebt. I 124, 8 (nach 118<sup>a</sup>). διδόναι Petr. II 4 (3) 3 (255<sup>a</sup>); 10 (1) 12 (nach 240<sup>a</sup>). ἐάν — ἀποδιδῶ Grenf. II 17, 5 (136<sup>a</sup>) usw.

Med.-Pass.: δίδεται Par. 9, 30 (107<sup>a</sup>). διδόσθω Rev. L. 85, 3. διδόσθωσαν ebd. 55, 16 (258<sup>a</sup>). δίδοσθαι Par. 22, 27; 26, 6 (163<sup>a</sup>); Leid. D 2, 4 (162<sup>a</sup>). ἐάν — διδῶνται Par. 62, 6, 16 (II<sup>ai</sup>). Über den Optativ (δίδοι, διδοίη, διδώμεσαν) vgl. § 71, 15 S. 326.

Die einzige Spur eines Übergangs in die Klasse der Kontrakta zeigt vielleicht die Verbindung πλεονάκις [ἀπ]αιτούμενοι οὐκ ἀ[π]οδιδῶσι = ἀποδιδόσσι Par. 8, 17 (129<sup>a</sup>). Dieselbe sonderbare Pluralform zitiert Reinhold p. 92 (übrigens mit dem Akzent δίδωσιν) Acta Thomae 53, 31 und Schmidt de los. eloc. 477 f.; im übrigen lag die Kontraktion διδοῦσιν näher und kommt später nicht selten vor.<sup>1)</sup> Dagegen ist δίδωσθαι Par. 31, 10 (163<sup>a</sup>) sicherlich auf lautlichem Wege durch Vertauschung von ο mit ω zu erklären. Zum Ganzen vgl. Brugmann Gr. Gr. 280. Win.-Schmiedel § 14, 13. Blaß N. T. § 23, 3. Reinhold 93. Crönert 251 e.

4. ἴημι: ἀφίημι Petr. I 14, 18 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 8 (b) 8 (235<sup>a</sup>). ἀφιᾶσει (= ci) Tebt. I 5, 2. 10. 19. 49 ff. (118<sup>a</sup>). ἀνείεται (= ἀνιέται) Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>). προίεσθω Rev. L. 40, 5 (258<sup>a</sup>). ἀφίναί Par. 47, 15 (153<sup>a</sup>) möchte ich nicht (wie das allerdings in der Nähe stehende ἴνα) mit Win.-Schmiedel p. 53 Note 45 und Dieterich Unt. 220 für einen Infin. praes., sondern = ἀφείναι erklären.<sup>2)</sup>

5. κείμαι: durchaus regelmäßig. διάκειμαι Par. 30, 26 (162<sup>a</sup>). ἀπόκειται ebd. 63, 10, 47 (165<sup>a</sup>). ὑπόκειται Tebt. I 32, 11 (145<sup>a</sup>). ἐπι-κείσθαι ebd. 71, 8 (114<sup>a</sup>). διακείμενος Petr. II 19 (2) 4 (III<sup>a</sup>). Das Partic. sehr häufig. ὑπέκειτο Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (240<sup>a</sup>) etc. Lebendig sind fast nur noch Indik. 3. p. sing., Infin. und Partic. Zur beschränkten Flexionsfähigkeit vgl. Dieterich Unt. 223; zur spätgriechischen Flexion Hatzidakis K. Z. 33, 105 ff.

6. ἦμαι ist als simplex (poetisch) und compositum noch im Gebrauch; vom Übergang in κάθομαι keine Spur.<sup>3)</sup> ἦμεν Tebt. I 1, 6

1) Vgl. Crönert 250 f., wo ebenfalls (251, e) eine ganze Reihe handschriftlicher Belege für die Pluralform δίδωσι (von δίδωμι aus gebildet?) angeführt wird. Auch Crönert neigt schließlich zur Akzentuierung δίδωσι (kontrahiert aus διδόσσι).

2) Thematische Formen von einem neugebildeten Verbum ἴω, ἴεαι, wie sie z. B. Win.-Schmiedel § 14, 16 aus dem N. T., Reinhold 94 aus den Vätern, Schmid Attic. II 26 aus Aristides, Crönert 258 aus Inschriften und Handschriften anführen kommen in den pto. Papyri nirgends vor. Vgl. auch Usener, der heil. Theodosius S. 136 f.

3) Moeris p. 201 κάθησο Ἄ., κάθου Ἐ. Schweizer 177. Win.-Schmiedel § 14, 2. 3. Reinhold 89.

(Anthologie-Fragm. nach 100<sup>a</sup>), in der Kopie ἤμενε. καθημένη Par. 50, 10 (160<sup>a</sup>). προκαθημένου ebd. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>). εἰάν προσκαθεῖ (= θῆι) Grenf. I 1, 1, 19 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). καθῶνται Petr. II 9 (2) 10 (241<sup>a</sup>). Über die Augmentform (παρ)εκάθητο s. § 72, 11 S. 342.

7. δύναμαι: δύνασθαι Grenf. II 14 (a) 19 (270 oder 233<sup>a</sup>). Par. 38, 15 (160<sup>a</sup>). δυνάμεθα Par. 47, 10 (153<sup>a</sup>). δυνάμενος Par. 63, 4, 107; 6, 173 (165<sup>a</sup>) und sehr oft. δύνωμαι Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 6 (c. 240<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 27 (158<sup>a</sup>) usw.

Vom Konjunktiv aus stellte sich, wohl nach der Gleichung λύωμαι: δύνωμαι = λύομαι: δύνομαι, ein Präsens δύνομαι ein: so Par. 39, 10; Lond. I p. 36, 22 (161<sup>a</sup>). Vgl. G. Meyer 585. Schweizer 177. Win.-Schmiedel § 14, 2. Schmid G. G. A. 1895, 46. Dieterich 222. Reinhold 95. Crönert 252 (mehrere Beispiele aus späteren Papp. und bei Aristoteles).

Anmerkung 5. Umgekehrt begegnet statt des seit Homer gebräuchlichen ἀναίνομαι (vielleicht mit Anlehnung an ὀνάνομαι) die Form ἀπαναίνομαι Grenf. I 1, 1, 5 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Über βουλάμενος, βολάμενος nach δυνάμενος gebildet) vgl. § 76, 4 a.

8. φημί: φησί Petr. II 17 (1) 2 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 20 (2) 10 (246<sup>a</sup>); 132, 18 (III<sup>a</sup>). Tor. I 7, 5 (117<sup>a</sup>). φασίν Petr. I 29, 16 (III<sup>a</sup>): Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 5 (III<sup>a</sup>). ἔφην Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). ἔφης (nirgends ἔφησθα) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 14 (c. 240<sup>a</sup>). ἔφη Tor. I 5, 29; 6, 20. 21 ff.; Petr.<sup>2</sup> 51, 10; 53 (j) 20 (III<sup>a</sup>) und oft. ἔφασαν Leid. U 4, 13 (II<sup>a</sup>). Im Partic. tritt teils φάμενος teils φάσκων, im Infin. φάσκειν ein: φάμενοι Rev. L. 55, 19 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (3) 9 (241<sup>a</sup>). φαμένη Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 19 (226<sup>a</sup>); 30, 6 (III<sup>a</sup>). φάμενος Grenf. I 1, 1, 11 (nach 173<sup>a</sup>). φαμένων Leid. U 3, 20 (II<sup>a</sup>). Über den poetischen Charakter der Form vgl. § 3 S. 34. φάσκων Petr. II 37 r. col. 8 (III<sup>a</sup>). φάσκοντος ebd. 18 (2<sup>a</sup>) 6 (246<sup>a</sup>). φασκούσας Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>). φάσκειν Grenf. II 17, 9 (136<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. II 211 f. Schweizer 177. Nachmansson 157.

9. εἶμι: ἄπεις Tebt. I 1, 3 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>). εἰσίασι Petr. II 38 (b) 12 (242<sup>a</sup>). ἐπιόντι ebd. 47, 22 (III<sup>a</sup>). κατιόντος ebd. 32 (2b) 5 (c. 240<sup>a</sup>). εἰσιόντων Petr.<sup>2</sup> 73, 7 (III<sup>a</sup>). εἰσίειναι Petr. II 16, 6 (c. 250<sup>a</sup>). Der seit dem 2. Jahrh. v. Chr. vorkommende Infin. ἶναι Par. 47, 17 (153<sup>a</sup>); προσίνασι Par. 63, 4, 109 (165<sup>a</sup>); διεξιναί [Demosth.] epist. III (Kenyon) § 7 (II—I<sup>a</sup>) ist als Analogiebildung zu ἵμεν, ἴτε, ἴθι aufzufassen, das ι also kurz. ἐξίναι auch bei Machon (Athen. XIII 580 C) und bei Herodian (Lentz) I 523, 2; II 18, 2. Crönert 253. — Das Verbun εἶμι, dessen Futurbedeutung nicht mehr fühlbar ist,

wird immer spärlicher gebraucht und durch ἔρχομαι ersetzt; im N. T. ist es selten, dagegen auffallend häufig bei den apostolischen Vätern. Nachmanson 157. Reinhold 88.

10. εἰμί: εἰμί Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 5 (c. 250<sup>a</sup>); I 5. κύνειμι Lond. II p. 2 verso 4 (II<sup>a</sup>). εἶ Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 23 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 15 (162<sup>a</sup>). ἐκύμην Grenf. I 35, 8 (99<sup>a</sup>). Leid. B 3, 5 (164<sup>a</sup>). ἐτίμν, εἰμί, ὦ, ἦς etc., ὦν, εἶναι überall. Zum Optativ εἶη(ι), εἶησαν vgl. oben § 20, 8 S. 126 und § 71, 15 S. 326, über den Imperativ ἔσθι § 71, 17 S. 327. ἔτω Petr. I 16 (2) 14 (230<sup>a</sup>); 18 (1) 12 (237<sup>a</sup>). Amh. II 29, 22 (nach 250<sup>a</sup>). ἐξέτω Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 12 (252<sup>a</sup>). Petr. I 14, 13; 15, 16. 21 (237<sup>a</sup>). Belege für ἔτωσι s. § 21, 6 S. 135; für ἐξέσθω § 36 S. 178. Pl. ἔτωσαν Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>). περιέτωσαν Petr. II 8 (1) B 10 (III<sup>a</sup>) etc. Imperfekt: ἦν ist als 3. p. sing. geläufig, nirgends als 1.; dafür ἦμην Magd. 6, 6 (III<sup>a</sup>). Par. 8, 7 (129<sup>a</sup>) — statt ὠνήμην ist zu lesen ὦν ἦμην; Ostr. 1256, 7 (136—5<sup>a</sup>). συνήμην Grenf. I 12, 19 (nach 148<sup>a</sup>); 21, 4 (126<sup>a</sup>). Auch der Plur. 1. p. medial: ἦμεθα Petr. II 4 (7) 3 (255<sup>a</sup>). [ἦμεθα Petr. II 23 (1) 7 (c. 246<sup>a</sup>) ist zu tilgen und zu lesen ἵνα ἦ μεθ' αὐ[τοῦ] (für μετ' αὐτοῦ), s. Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII; danach Crönert 253, 5 zu berichtigen.] — ἦτε Par. 63, 7, 205 (165<sup>a</sup>). ἦσαν gewöhnlich. — Zu den medialen Imperfektformen vgl. K.-Bl. § 298, 4. Schmid Attic. IV 599. Schmidt Fleckeis. Jahrb. suppl. XX 484. Win.-Schmiedel § 14, 1.

## § 74. Futurbildung (Aktivum — Medium).

1. Die sogenannte attische Futurbildung erhält sich

a) bei allen mehrsilbigen Verben auf -ίζω.<sup>1)</sup>

Aktive Formen: ἰματιεῖ Lond. I p. 32, 14 (163<sup>a</sup>). κοινοῦμεν Petr.<sup>2</sup> 53 (k) 5 (III<sup>a</sup>). παρακομιεῖ ebd. 43 (2) recto col. 4, 35 (246<sup>a</sup>). παρακομιεῖν Petr. II 14 (2) 18 (III<sup>a</sup>). παλιτραχηλιοῦσι Petr. II 15 (1) 2 (241<sup>a</sup>). παραφρυγανιεῖ Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 8. 10; (b) 1 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 4, 15 (246<sup>a</sup>). ποτιεῖν Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 8 (c. 260<sup>a</sup>). συνχειριοῦσιν Par. 62, 4, 16 (II<sup>a</sup>). φερνιεῖν Lond. I p. 32, 15 (163<sup>a</sup>). φροντιεῖ Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 9 (c. 260<sup>a</sup>). χρηματιεῖ Rev. L. 77, 1 (258<sup>a</sup>).

Mediale Formen: ἀπολογοῦμενον Par. 35, 35 (163<sup>a</sup>). νοσφειοῦμαι Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 10 = Rev. L. Append. II 2, 10 (c. 260<sup>a</sup>). χαριεῖ (χαριῆι) Belege § 20, 11 S. 129.

1) K.-Bl. § 227, 4. Mhs.-Schwyz. 179. Lautensach 1887, 17. Schmid Attic. IV 595; G. G. A. 1895, 44. Schmidt de Ios. eloc. 447 ff. Schweizer 178 f. (mit Grammatikerzeugnissen). Dieterich Unt. 244. Win.-Schmiedel § 13, 5. Nachmanson 158 f. Reinhold 73.

Anmerkung 1. In καταρτιζόμεθα Tebt. I 24, 48 (117<sup>a</sup>) ist das o unsicher, also Konj. aor. möglich; über λογίσεσθαι δυναμένωι vgl. § 79, 3.

b) Von Verben auf -άζω kommen folgende Futurformen vor: ἐργάται Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 3, 2 (246<sup>a</sup>). κατεργάται Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>). κατεργώμεθα hat Crönert 226 wohl mit Recht hergestellt aus κατωργώμεθα Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>). ἐργάται auch auf κοινή-Inschriften von Lebadeia bei Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 12, 73, 102, 115 (II<sup>a</sup>); ebenso κατασκευᾶν Herm. XVI p. 172 Note 1; Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 226, 126, 150 (III<sup>a</sup>). Über ἐργάσεσθαι in Aoristfunktion (?) vgl. § 79, 3.

Mit c: ἐξετάοντα Par. 63, 8, 25 (165<sup>a</sup>).

Anmerkung 2. Zweifelhaft ist \*μηθαμῶς ἐρήης Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>): möglicherweise eine Kontamination aus Konjunktiv und aktiver Futurbildung? Schmid G. G. A. 1895, 44. Vgl. Schol. Theoc. XV 27 μὴ . . . θήσειε. Marc. Diac. vit. Porphyg. p. 74, 17 ed. Bonn. μὴ ἔχηται.

Zum Ganzen vgl. noch K.-Bl. II § 228, 3. Schweizer 179. Dieterich 244.

2. Die kurzvokalischen Kontrakta auf -άω und -έω haben in der Regel das sigmatische Futurum: wie περιπάσει Par. 39, 13 (161<sup>a</sup>). τελέσει Theb. Bk. III 2, 23 (131<sup>a</sup>): Tebt. I 105, 4, 24 (103<sup>a</sup>). συντελέσουσιν Kanop. Dekr. 65 (237<sup>a</sup>). ἐπιτελέοντα Leid. B 2, 12 (164<sup>a</sup>). ἐπιτελέσειν Par. 26, 28 (163<sup>a</sup>). ἐπιτελέσιν (sic) Leid. U 4, 11 (II<sup>a</sup>). ἐπιτελέσω BU 1002, 15 (55<sup>a</sup>). Dagegen in futuralem Sinn συντελοῦσιν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 7 (246<sup>a</sup>); aber ebd. col. 2, 29 συντελέ[ουσιν] und verso col. 4, 6 συντελέσει. BU 1001, 14 (56<sup>a</sup>) ὁμολογοῦμεν ἐπιτελεῖν (fut.). Auch ἀπόλλυμι bildet ein sigmatisches Futurum: \*ἀπολέσειε = ἀπολέσειε (§ 10 S. 77) Par. 50, 8 (160<sup>a</sup>). Zum Ganzen vgl. K.-Bl. § 228, 3b mit Anmerkung. Schweizer Perg. 179. Win.-Schmiedel § 13, 5. Reinhold 73. Dieterich 244. Moulton Class. rev. XV (1901) 435; XVIII (1904) 111.

3. Die Futurbildung der verba liquida ist bewahrt: ἀγγελεῖν Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 12 (c. 260<sup>a</sup>). ἐπιβαλεῖ ebd. 43 (2) recto col. 4, 18; παραβαλεῖ ebd. verso col. 4, 5 (246<sup>a</sup>). συμβαλεῖται (Wilcken) Par. 63, 3, 73 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24 (165<sup>a</sup>). συμβαλοῦνται Petr.<sup>2</sup> 36 (e) 7 (c. 260<sup>a</sup>). ἐπιβαλοῦνται Par. 64, 37 (II<sup>a</sup>). ἐροῦμεν (zu εἶρω) Eud. 16, 17 (vor 165<sup>a</sup>). ἐνκλινῖ = ἐγκλινεῖ ebd. 11, 8. κρινούσι Grenf. I 1, 1, 26 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). σπερεῖν Tebt. I 66, 60 (121<sup>a</sup>). ἀποστελῶ Petr.<sup>2</sup> 42 II (7) 7 (c. 250<sup>a</sup>). ἀποστελεῖν ebd. 56 (e) 4 (c. 260<sup>a</sup>). ἀνατελεῖ (aufgehen) Eud. 7, 2; ἐπιτελοῦσιν ebd. 6, 32 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 179, 4. Nachmanson 159 Anm. 1.

An die Verba liquida schließt sich an ἐπανελεῖται Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>) zu ἐπαναιρέω vom Aor. εἶλον gebildet. Ebenso ἐξελεῖ auf

einer Inschrift von Lebadeia Dittenb. *Syll.*<sup>2</sup> 540, 20 (II<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 13, 5 weist die Form nach im N. T., Reinhold 73f. bei den Vätern.

4. Ein mediales Futurum haben folgende verba activa:<sup>1)</sup>

ἀκούω: ἀκούσεται P. Weil V 1 (vor. 161<sup>a</sup>).

βαίνω: ἀποβήσεται Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγβησόμενον Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>). συμβήσεται ebd. 27, 77 (113<sup>a</sup>) usw.

γινώσκω: διαγινώσεται Petr.<sup>2</sup> 43 F (c) 14 (252<sup>a</sup>): 43 (2) recto 4, 43 (246<sup>a</sup>). Amh. II 29, 3 (nach 250<sup>a</sup>) etc.

εἰμί: Belege für ἔσομαι § 77 am Ende, Anm. 2; für ἔσει, ἔση(ι) § 20, 11 S. 129. παρέσται Petr. II 14 (a) 19 (III<sup>a</sup>). προσέσται Leid. P 27 r. (II<sup>a</sup>). ἔσεσθαι Petr. II 45 (1) 17 (c. 240<sup>a</sup>). ἐπεσόμενοι Par. 5, 4, 11: col. 11, 9 etc. (114<sup>a</sup>); P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>) usw.

λαμβάνω: Belege für λήψομαι — λήψομαι, λάψομαι § 44, 1 S. 194f.

πίπτω: διαπεσείσται Amh. II 33, 26 (157<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 35 (108<sup>a</sup>).

τυγχάνω: τεύξεσθαι Lond. I p. 30, 19 (172<sup>a</sup>). τεύξεται Par. 36, 23 (163<sup>a</sup>). τευξόμεθα Amh. II 35, 42 (132<sup>a</sup>). ἐντευξομένους Par. 26, 17 (163<sup>a</sup>) usw.

Anmerkung 3. κλαύθονται Tebt. I 3, 7 (Epigramm, nach 100<sup>a</sup>), was die Herausgeber mit κλαύσονται erklären, ist eher eine Präsensbildung auf θ cf. πύθω, βρίθω etc. Brugmann Gr. Gr.<sup>3</sup> 296f.).

## § 75. Sigmatischer Aorist.

1. Kurzen Vokal haben folgende Verba:

ἀρκέω: ἐπαρκέσαι Artemis. 15 (III<sup>a</sup>).

ἐλαύνω: ἀπελάσαντο (ohne Augm.) Par. 37, 17 (163<sup>a</sup>). ἐξελάσαντας Par. 11, 14 (157<sup>a</sup>). περιήλασαν Tebt. 53, 18 (110<sup>a</sup>).

καλέω: ἐκάλεσαν Par. 51, 10 (160<sup>a</sup>). ἐνεκάλεσεν Petr. II 47, 12 (192<sup>a</sup>).

μετακαλέσας Tebt. I 23, 12 (119—114<sup>a</sup>). παρακαλέσαμεν (ohne Augm.) Tebt. I 24, 46 (117<sup>a</sup>). παρακαλέσαντες P. Kairo Arch. I 60, 46 (123<sup>a</sup>).

προσπαρεκάλεσα Par. 64, 11 (164<sup>a</sup>). εἰσκαλέσασθαι Petr. II 12 (3) 10 (241<sup>a</sup>). παρεκαλεσάμην Leid. A 17 (c. 150<sup>a</sup>). προσκαλεσάμενος Par. 26, 25 (163<sup>a</sup>) usw.

ὄλλυμι: προσαπώλεσεν Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 18 (260<sup>a</sup>). ἀπολέσῃ ebd. 36 (a) verso 28 (III<sup>a</sup>).

ὄμνυμι: ὤμοσα Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 10 (c. 260<sup>a</sup>). ὤμοσεν Theb. Bk. XI 1. 17 (116<sup>a</sup>). ὀμόσῃ Rev. L. 56, 11 (258<sup>a</sup>). ὀμόσῃ Tebt. I 37, 7 (73<sup>a</sup>).

ὀμόσας Magd. 25, 7 (III<sup>a</sup>). κατομοσώμεθα ebd. 26, 13 (III<sup>a</sup>).

1) Vgl. die Zusammenstellungen bei K.-Bl. II p. 244f.: Krüger Sprachl. § 39, 12.



πονέω: πονέαι Magd. 11, 1 (III<sup>a</sup>). — πονήσας Dittenb. inser. gr. or. I 194, 11 (42<sup>a</sup>).

σπάω: ἔσπασαν Par. 40, 40 (156<sup>a</sup>). ἀσπάσαι Petr. II 9 (3) 1 (241<sup>a</sup>) ἐκσπάσαι Tebt. I 58, 29 (111<sup>a</sup>). ἐξσπάσαι § 53, 1 S. 225. σπασάμενος Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>). ἐπισπασαμένη Magd. 24, 6 (III<sup>a</sup>). ἀσπασάμενος (mit prothetischem α) § 29, 1 S. 155.

(ἀπο)στερέω: [ἀπο]στερέσαι Magd. 8, 12 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 37, 8 (108<sup>a</sup>). — ἀπεστερέησε Artemis. 2 (III<sup>a</sup>).

τελέω: διετελέα[μεν] Petr.<sup>2</sup> 144 col. 4, 14 (c. 246<sup>a</sup>). ἐπιτελέσαι Lond. I p. 9, 23 (162<sup>a</sup>). Leid. U 4, 5 (II<sup>a</sup>). ἐπιτελέσωσι Grenf. I 21, 17 (176<sup>a</sup>). συντελέσαι Petr. II 4 (9) 10 (255<sup>a</sup>); 9 (3) 2 (241<sup>a</sup>). συντελέσει Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 33 (246<sup>a</sup>). ἐάν — συντελέσωμαι ebd. 42 H (7) 7 (c. 250<sup>a</sup>). συντελεσαμένου Leid. U 2, 4 (II<sup>a</sup>). ἐπικυντελέσαι Magd. 2, 4 (III<sup>a</sup>).

Vgl. Schweizer Perg. 180, 2. Schmid Attic. IV 602; G. G. A. 1895, 43. Win.-Schmiedel § 13, 3 (ἐφόρεα, φθονεάτω). Nachmanson 162. Reinhold 70. Zur Entstehung der Bildungen siehe Wackernagel K. Z. 33, 35 ff.

2. Die verba liquida haben die alte Bildungsweise beibehalten. Belegt sind: ἀγγεῖλαι: διήγγειλαν Petr. II 1, 12 (c. 260<sup>a</sup>). προσηγγειλεν Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 13 (260<sup>a</sup>). παρηγγεῖλαμεν Amh. II 30, 40 (II<sup>a</sup>). παραγγείλης Par. 46, 17 (153<sup>a</sup>). Grenf. I 40, 6 (II<sup>a</sup>). παραγγείλη Petr.<sup>2</sup> 25, 24 (240<sup>a</sup>). ἀναγγείλαντος Petr. II 8 (3) 1; Petr.<sup>2</sup> 20 verso 1, 2 (267<sup>a</sup>). προσαγγείλαντος Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>). παραγγεῖλαι ebd. 14 5 (114<sup>a</sup>). Med. ἐπηγγεῖλω Lond. I p. 13, 8 (162<sup>a</sup>).

ἀνατεῖλαι (aufgehen): ἀνατεῖλη Eud. 14, 14/15 (vor 165<sup>a</sup>).

γῆμαι: γῆμεν auf einer roetischen Grabinschrift aus der Zeit des Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>) Archiv I 219, 8.

ἐντεῖλαι (ἐντεῖλασθαι): ἐντέιλας Par. 32, 9 (162<sup>a</sup>). ἐντεῖλάμενος Grenf. II 14 (c) 6 (III<sup>a</sup>). ἐντεῖλάμενοι Petr. II 42 (a) 8 (c. 250<sup>a</sup>).

κλῖναι: ἐνκλείναντος Petr. II 37 (2<sup>a</sup>) I. col. 7 (III<sup>a</sup>). ἐξέκλιναν Par. 15, 22 (120<sup>a</sup>).

κρίναι: ἐκρίναμεν Grenf. I 30, 5 (130<sup>a</sup>). ἐκρίναμεν Tor. VI 35 (177 oder 165<sup>a</sup>). κρινάντων Petr.<sup>2</sup> 25, 3 (III<sup>a</sup>).

(ἀπο)κτεῖναι: ἀπέκτειναν Magd. 4, 5 (III<sup>a</sup>) ἀποκτῖναι Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>).

Über ἀποκτέναι s. § 10 S. 70.

μαρτύρασθαι: ἐπεμαρτυράμην Grenf. I 38, 15 (II—I<sup>a</sup>).

μείναι: προσυπομείναι Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>). παραμείνω[σιν Petr.<sup>2</sup> 2, 21 (237<sup>a</sup>).

κὺλαι: κύλαντες Par. 37, 18 (163<sup>a</sup>): ἔκυλαν ebd. 27. κὺλων Lond. I p. 34, 13 (161<sup>a</sup>). κὺλαι Par. 64, 37 (c. 160<sup>a</sup>). Über die Nebenform κυλάω vgl. Stammbildung § 86, 1.

κεῖραι: κατέπειρεν Magd. I, 18. -αν 1, 8 (III<sup>a</sup>). κατεπεύραμεν ebd. 5, 5 (III<sup>a</sup>).

στεῖλαι (στεῖλασθαι): ἀποστεῖλαι Petr. II 8 (2c) 2 (III<sup>a</sup>): 9 (2) 9 (241<sup>a</sup>); 10 (1) 21 (III<sup>a</sup>) und oft. ἀναστεῖλαντος Petr. II 13 (6) 6 (258<sup>a</sup>). διαστεῖλαντες Par. 63, 13, 6 (165<sup>a</sup>). διεστεῖλάμεθα Tor. IX 17 (119<sup>a</sup>). διαστεῖληται Par. 38, 23 (160<sup>a</sup>). διαστεῖλασθε Par. 61, 17 (156<sup>a</sup>) usw. (ἀπο)φήνασθαι: ἀπεφήνατο Par. 2 col. 2. 3 ff. (II<sup>ai</sup>).

Über ἡλόμην statt ἡλάμην von ἄλλομαι s. unten § 76, 1.

Nicht -η-, sondern -α- haben im Aorist folgende Verba liquida: auf -αίνω: λυμαίνομαι — λομανάμενοι Grenf. I 17, 15 (nach 146 oder 135<sup>a</sup>).

auf -ιαίνω: μιαίνω — μιάναντες Par. 14, 29. Tor. III 30 (127<sup>a</sup>).

auf -αίρω: καθαίρω — ἀνακαθάραι Petr. II 4 (9) 5 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 2 (246<sup>a</sup>); 46 (5) 7 (III<sup>a</sup>).

χαίρω — einmal ἐπειχάραντες Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel § 13, 10 Note belegt dieselbe Form bei den LXX.

Zwischen -η- und -α- schwankt σημαίνω: a) σημήναι Par. 63, 11, 63 (165<sup>a</sup>). Grenf. I 30, 6 (103<sup>a</sup>). Bull. corr. hell. 21, 142, 20 (88<sup>a</sup>). ἐπισημήναι Tor. XIII 15 (137<sup>a</sup>). σήμηνον (nicht σήμηνον, wie Letronne) Par. 64, 18 (c. 160<sup>a</sup>). σημήνας Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>). σημηνάντων Tebt. I 61 (b) 38 (118<sup>a</sup>). συνσημηνάμενοι Petr. I 24 (2) 2 (c. 250<sup>a</sup>).

b) σημᾶναι Antiope-Pap. (Blaß) nach K.-Bl. II 535. ἐσήμανεν Tor. XIII 8 (137<sup>a</sup>). ἐπισημανάσθωσαν Rev. L. 44, 1 (258<sup>a</sup>). Aristes (Wendland) 16 διεσήμαναν; 23 σημάναντα, aber 200 σημηναμένων. Zum Ganzen vgl. K.-Bl. § 267, 1. G. Meyer 610. Mhs.-Schwyzer 182, 6 (nur ἐσήμηνα). Schweizer 180, 3. Schmid Attic. IV 594. Schmidt de Ios. eloc. 459 ff. Win.-Schmiedel § 13, 12; Blaß § 16, 3 (im N. T. nur -ᾶνα, -ᾶρα). Reinhold 71 (-ᾶνα, -ᾶρα herrschen vor). Dieterich Unt. 232. Hatzidakis Einl. 286.

3. Die Dentalstämme auf -ζω bilden noch regelmäßig ihren Aorist auf -ca, nicht auf -ξα.

Beispiele (ohne Anspruch auf Vollzähligkeit):

ἀγλαίζω: ἐπηγλαίκαν (poet.) Grabinschrift unter Euergetes II. (145—116<sup>a</sup>) Archiv I 220, 2, 4. — ἀγοράζω: ἀγοράσαι Par. 34, 2 (157<sup>a</sup>). ἀγωράς<sup>2</sup>(αι) ebd. 40, 25 (156<sup>a</sup>); 55 b col. 3, 65 (160<sup>a</sup>). ἠγόρασεν Par. 15 b, 2 (143<sup>a</sup>). —

ἀναγκάζω: ἐπαναγκάζαι Petr. II 12 (3) 14 (241<sup>a</sup>); 32 (1) 37 (c. 238<sup>a</sup>). — ἀπαρτίζω: ἀπαρτίη Theb. Bk. XI 11; XI<sup>b</sup> (116<sup>a</sup>). — ἀσπάζομαι: ἀσπασώμεθα Par. 32, 32 (162<sup>a</sup>). — ἀσπορίζω: ἀσπορίσαι P. Kairo Arch. I 59, 8; 62, 7 (123<sup>a</sup>). Vgl. § 11 S. 84. — ἀσφαλίζω: ἀσφαλίσασθαι Tebt. I 53, 29 (110<sup>a</sup>). — ἀφανίζω: ἀφανίσαι Petr. II 17 (1) 10 (III<sup>a</sup>). — βιάζομαι: καταβιάσας Petr. II 45 col. 1, 2 (III<sup>a</sup>). βιασάμενος ebd. 8 (2<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 15 (162<sup>a</sup>). ἀποβιασάμενος Petr. II 8 (1) col. B 6 (III<sup>a</sup>) etc. — γεμίζω: γεμίσαι Magd. 11, 12 (III<sup>a</sup>). — δανείζω: ἐδάνεισεν Petr. II 21 (d) 6 (III<sup>a</sup>) usw. — δεξιάζομαι: ἔξεδεξιάσαμεθα Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>). — ἐμπυρίζω: ἐνεπύρισαν Petr.<sup>2</sup> 34 (a) 5 (c. 240<sup>a</sup>). — ἐμφανίζω: ἐμφανίσαι P. tr. II 45 (1) 5 (c. 240<sup>a</sup>). — ἐνεχυράζω: ἐνεχύρασεν (ohne Augm.) Petr.<sup>2</sup> 26, 12 = Petr. II 22, 13 (III<sup>a</sup>). — ἐργάζομαι: κατεργασάσθω Tebt. I 105, 38 (103<sup>a</sup>). ἐργάσωνται Petr.<sup>2</sup> p. 118, 19 (246<sup>a</sup>). ἐργάσασθαι in Aoristfunktion § 79, 3. — θερίζω: θερίσαι Tebt. I 72, 374 (114<sup>a</sup>). — θυσιάζω: θυσιάσαι Par. 12, 6, 7 (157<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 29, 5 (160<sup>a</sup>). — καθίζω: ἀντικαθίσας Rosettainschr. 24 (196<sup>a</sup>). ἐγκαθίσας Par. 22, 9 (165<sup>a</sup>). περιεκάθισαν P. Kairo Arch. I 62, 10 (123<sup>a</sup>). — κουίζω: ἐκουίσαμεν Petr. II 12 verso (241<sup>a</sup>); 42 (b) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 13 (c. 240<sup>a</sup>). ἐκουίσατο Par. 22, 19 (165<sup>a</sup>). διακούισαι Petr.<sup>2</sup> 42 (I) 4 (c. 250<sup>a</sup>). κομιάμενοι Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) l. col. 14: κομιάσασθαι eb. 2 (1) 9 (260<sup>a</sup>) etc. — λογίζομαι: ἀπελογίσασθαι Tebt. I 61 (b) 293 (118<sup>a</sup>); 72, 112, 463, 467. (114<sup>a</sup>). ἀπολογίσωμαι Leid. A 31 (c. 150<sup>a</sup>). ἀπολογίσασθαι Petr. II 10 (2) 4 (vor 240<sup>a</sup>); 31, 7 (III<sup>a</sup>). παραλογισμένης Lond. I p. 32, 10 (163<sup>a</sup>) etc. — νομίζω: νομιάσαι Tebt. I 50, 11 (112<sup>a</sup>). κατανουίαντα Grenf. I 11 col. 2, 2, 23 (157<sup>a</sup>) etc. — νοσφίζω: νοσφιάσασθαι Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 2 (c. 260<sup>a</sup>). — ὀρκίζω: ὀρκίσαι Rev. L. 56, 8 (258<sup>a</sup>). — πορίζω: πόρισον Grenf. II 14 (a) 11 (III<sup>a</sup>). — ποτίζω: ποτίσωμεν Petr. II 6, 6 (c. 250<sup>a</sup>). ποτίσαι Tebt. I 72, 362 (114<sup>a</sup>). — σκευάζω: ἐπισκευάσαντες Par. 15, 18 (120<sup>a</sup>). κατασκευασαμένου 63, 9, 4, 44 (165<sup>a</sup>). — σπουδάζω: ἐσπούδασας Grenf. I 32, 10 (102<sup>a</sup>). σπούδασον Petr. II 13, (1) 5 (258—53<sup>a</sup>). — στοχάζομαι: στοχασάμενοι Petr. I 40, 46 (156<sup>a</sup>). στόχασαι Tebt. I 17, 5 (114<sup>a</sup>). — ὑβρίζω: ὑβρίσαντα Petr. II 17 (1) 19, 27 (III<sup>a</sup>). Über ὑβρίσαν s. § 76, 4 a. — φροντίζω: φροντίσας Petr. II 37 (1 b) r. col. 15 (III<sup>a</sup>). φροντίσασθ' Par. 63, 5, 149 (165<sup>a</sup>) etc. — φρυγανίζω: φρυγανίσαι Petr. II 6, 11 (255<sup>a</sup>). — χρηματίζω: χρηματισάντων Petr.<sup>2</sup> 25, 9 (240<sup>a</sup>). — (κατά)χωρίζω: καταχωρίσαι Par. 26, 36 (163<sup>a</sup>). καταχώρισον Zois I 1, 5 (150<sup>a</sup>); II 2, 6 (148<sup>a</sup>). καταχωρίσας Tebt. I 27, 28 (113<sup>a</sup>) u. v. a.

Anmerkung. In einem poetischen Stück (Grabinschrift des Herodes aus der Zeit des Euergetes II., 145—116 v. Chr.) erscheinen neben einander die (schon bei Homer) parallelen Bildungen ἐκτερέϊζεν Archiv I 220 N 1, 17 und κτερίαντι 221 Nr. 2, 19. Vgl. K.-Bl. II 469.

Zum ganzen Abschnitt ist zu vergleichen Schweizer 181. Nachmanson 163 ff.; zum Übergang in -ξα namentlich Win.-Schmiedel § 13, 4 (ἐπαίξα, ἐνύσταξα, ἐστήριξα u. a.). Dieterich Unt. 233. Reinhold 70 f. (ἤρπαξα, ἐβάσταξα, ἐσκεύαξα). Im allg. Kretschmer Entstehung 17 (mit viel zu weitgehenden Schlüssen auf dorischen Einfluß). Hatzidakis Einl. 134—137. Thumb Hell. 244.

### § 76. Asigmatischer Aorist.

1. Thematische Aoriste finden sich in ptolem. Zeit folgende: ἀγαρεῖν — ἀγαρέεσθαι: Belege § 72, 9 S. 339. Über ἀγαρήσαι und ἦξα s. unten Nr. 4.
- αἰθέεσθαι: αἰθῶμαι Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 3 (260<sup>a</sup>). αἰθῶνται Petr. II 13 (1) 8 (259<sup>a</sup>). αἰθομένη Magd. 35, 4 (III<sup>a</sup>). Tor. I 2, 9 (117<sup>a</sup>). Zwar läßt sich αἰθάνομαι nirgends nachweisen; doch ist dies kein genügender Grund, in obigen Formen das Präsens αἰθῶμαι (K.-Bl. II 354) zu vermuten.
- ἀλέεσθαι: ἐναλέεσθαι P. Kairo Arch. I 60, 43 (123<sup>a</sup>). Win.-Schmiedel (ἐφαλόμενος).
- βαλεῖν — βαλέεσθαι: ἐνέβαλον Petr.<sup>2</sup> 20 (2) 4 (246<sup>a</sup>). καταβαλεῖν ebd. 64 (b) 8 (252<sup>a</sup>). ὑπερεβάλετο Petr.<sup>2</sup> 30, 5 (III<sup>a</sup>) usw.
- γενέεσθαι: die gewöhnliche Aoristform in unzähligen Fällen, die nicht angeführt zu werden brauchen. Daneben ziemlich häufig γενηθῆναι, vgl. § 78, 1 c. Die Form auf -άμην erscheint ganz einzelt in τὸ γινάμενον Wilck. Ostr. 1616, 6 (149/8 oder 138/7<sup>a</sup>), häufig erst in röm. und byzant. Zeit. Schweizer Perg. 181. Nachmanson 164. Crönert 237.
- δραμεῖν: συνέδραμον Par. 11, 5 (157<sup>a</sup>). συνδραμόντων Lond. I p. 61, 19 (261 oder 223<sup>a</sup>).
- εἶπεῖν — εἶπαι: Belege § 72, 3 S. 331. Die α-Formen überwiegen in allen Modi (εἶπα: εἶπον = 13 : 3). Mhs.-Schwyz. 184, 6. Lautensach 1887, 14. Schweizer 182. Nachmanson 164 f. Reinhold 78 f.
- έλεῖν — έλέεσθαι: ἐπιδιελεί<v> Petr. II 4 (6) 9 (255<sup>a</sup>). καθελείν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 23 (246<sup>a</sup>). ἀφελῖν Lond. I p. 28, 13 (161<sup>a</sup>). ἀφίλεσαν (ἀφείλον) ebd. p. 28, 15. ἀφελε Par. 53, 35 (163<sup>a</sup>). περιέλωμεν Petr. II 4 (2) 10 (255<sup>a</sup>). ἀφείλετο Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 7 (c. 238<sup>a</sup>). ἀφείλοντο Magd. 6, 5 (III<sup>a</sup>). διύλοντο Grenf. I 39 col. 1, 8 (II—I<sup>a</sup>). έξελοῦ Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 21 (III<sup>a</sup>). περιελέεσθαι Par. 12, 13 (157<sup>a</sup>) usw.
- έλθειν: έξήλθον Petr. II 10 (2) 9 (c. 240<sup>a</sup>). επέλθω Par. 49, 35 (160<sup>a</sup>). Leid. C 7 (162<sup>a</sup>). έλθησ Petr. II 11 (1) 9 (III<sup>a</sup>). έλθη Par. 63, 6, 162

(165<sup>a</sup>). ἐλθέ Par. 51, 24 (160<sup>a</sup>). Leid. U 2, 17 (II<sup>a</sup>). ἐλθεῖν Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>): 13 (6) 10 (258<sup>a</sup>). ἐλθόντων ebd. 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>) usw. μετῆλθαι, ἕως — ἦλθη (mit verschlepptem Augment) § 72, 13 S. 345; über (κατ)ἦλθοσαν = (κατ)ἦλθον vgl. § 71, 9 S. 323.

ἐνέρκαι (ἐνέρκασθαι) — ἐνεργεῖν. Im III. Jahrh. v. Chr. herrschen durchaus Formen mit -α:

Belege: ἦνεργα Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 2 (c. 250<sup>a</sup>). ἀνήνεργα Sakk. 1. 2 (III<sup>a</sup>). εἰρήνεργα Lond. I p. 61, 25 (261 oder 223<sup>a</sup>). εἰρήνεργαν Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 205, 13 l. S. 1 (245—221<sup>a</sup>). ἐξήνεργαν (Witkowski) Petr. II 45 (3) 24 (c. 246<sup>a</sup>). εἰσενέρκας Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>). μετενεργάτωσαν Rev. L. 49, 15 (258<sup>a</sup>). εἰσενέρκαντα BU 1004 I 13 (III<sup>a</sup>). προσενέρκαντες Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 11 (225<sup>a</sup>). ἀνενεγκάμενον Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 11 (III<sup>a</sup>). προσενεργαμένου (Faksimile) Petr. II 20 col. 4, 11 (252<sup>a</sup>) usw. Über \*προσένηκε und μετενήκαι vgl. § 2 S. 19 und § 27 S. 152.

Im II.—I. Jahrh. v. Chr. schwankt der Infin. zwischen -αι und -εῖν, während im übrigen nur α-Formen zu belegen sind.

Infin. auf -αι: ἐνέρκαι Amh. II 30, 35 (II<sup>a</sup>). ἐξενέρκαι Par. 37, 22 (163<sup>a</sup>). μετενέρκαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). προσενέρκαι ebd. 33, 21 (145<sup>a</sup>). προσανενέρκαι ebd. 16, 22 (114<sup>a</sup>): 38, 8 (113<sup>a</sup>) etc.

auf -εῖν: ἀνεργεῖν Tebt. I 61 (b) 42 (118<sup>a</sup>); 30, 25 (115<sup>a</sup>); 14, 11 (114<sup>a</sup>). ἀνενεκεῖν Lond. I p. 18, 15 (161<sup>a</sup>). ἀπενεργεῖν Par. 49, 24 (c. 160<sup>a</sup>). κατενεργεῖν Par. 63, 4, 111 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28 — nicht κατενεικεῖν, wie Witkowski gelesen hat — (165<sup>a</sup>). προσανενεργεῖν Grenf. I 11, 2. 8 (157<sup>a</sup>) usw. Über ἀνεκεῖν, ξεναικεῖν (= ἐξενε(τ)κεῖν) (mit Ausfall des Nasals) vgl. § 43, 1 S. 190f.

ἦνεργα — ἦνεργάμην (II—I<sup>a</sup>): ἐξήνεργαν Par. 37, 40 (163<sup>a</sup>): ebd. 45 ἐξενέρκαντες. μετήνεκα (sic) Lond. I p. 42, 129, 130, 131 (158<sup>a</sup>). ἐξενέρκαντος Par. 35, 25 (163<sup>a</sup>); ἐνέρκαντες ebd. 60 (b) 22 (150<sup>a</sup>). προσανενέρκας Tebt. I 32, 21 (c. 145<sup>a</sup>). Über μετήνεκα — μετήνεκα — μητήνεκα s. § 37 S. 183. Nichts beweist die sehr häufige 3. p. sing. wie ἐξήνεργεν Par. 35, 16, 17 (163<sup>a</sup>), und Konjunktive wie εἰσενέρκωσιν Par. 62, 3, 7; 8, 13 (II<sup>a</sup>) etc. — Medium: ἀπηνέρκαντο Grenf. I 17, 10, 19 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>); Par. 6, 14 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 23; 46, 19; 47, 19 (alle 113<sup>a</sup>). ἐξηνέρκαντο Par. 37, 18, 20 (163<sup>a</sup>). προηνεργάμην Tor. I 1, 21; ebd. 4, 36 προηνέρκατο; 2, 4 -αντο; 7, 33 -άμενος (117<sup>a</sup>); ebenso Lond. I p. 32, 11 (163<sup>a</sup>). προσενεργάμενος Par. 63, 1, 12; 5, 148 (165<sup>a</sup>) usw.

Diphthongische Formen wie ἐνεικεῖν, ενεργεῖν fehlen ganz; vgl. dazu § 2 S. 19 und Mhs.-Schwyz. 183, 5 (auf attischen Steinen ἐνείκη, ἦνεργαν zwischen 370 und 322 v. Chr.); G. Meyer 604.

Wackernagel, Vermischte Beiträge 48. — Zum ganzen Abschnitt ist noch zu vgl. Schweizer 182. Nachmanson 165. Reinhold 79. Win.-Schmiedel § 13, 13 (ἦνεργα und ἦνεργον). Schmidt de Ios. eoc. 456. Crönert 235 [das Zitat in der Note 9, Linie 5 ist zu berichtigen in προσνεργὴν P. Grenf. II 112, 9 (III<sup>v</sup>)].

εὐρέϊν: Indikativformen § 72, 7 S. 337. εὐρέϊν Par. 34, 6 (157<sup>a</sup>); 63, 4, 96 (165<sup>a</sup>) und oft. εὐρούσα Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>). εὐρόντων Par. 35, 10 (163<sup>a</sup>) usw. Nirgends *a*-Formen wie εὐραμεν, εὐράμη, dergleichen Win.-Schmiedel § 13, 13 fürs N. T.; Schmidt, Fleckeis. Jahrb. Suppl. 20, 456 bei Iosephus; Reinhold 79 bei den Vätern; Crönert 234 auf späteren Papyri, bei Strabo und Synesius nachweisen. Schmid Attic. III 40. Dagegen begegnet hart neben εὔρον einmal εὐρήσαντες worüber zu vgl. Lit. 4.

θανεῖν: ἀποθανεῖν Par. 47, 11 (153<sup>a</sup>).

ιδεῖν: Indikativformen § 72, 3 S. 332. περιδεῖν Petr.<sup>2</sup> 20 col. 1, 8 (246<sup>a</sup>). συνιδεῖν Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>). ὑπεριδεῖν Petr. II 32 (1) 31 (c. 238<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 24 (163<sup>a</sup>). εἶδωσι = ἴδωσι Petr. II 4 (6) 16 (255<sup>a</sup>). εἶδού (imperat. med. = ecce) Leid. C p. 118 col. 2, 15 (160<sup>a</sup>). εἶδών (= ἴδών) Leid. U 3, 11 (II<sup>a</sup>) etc. ἐφιδεῖν (mit Vulgäraspiration) s. § 45, 1 b, S. 201.

ἰκέσθαι: καθί[κ]εσθε Par. 63, 6, 189 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34; ἀφικέσθαι ebd. 12, 95 (165<sup>a</sup>).

λαβεῖν — λαβέσθαι: ἐλάβομεν Petr. II 32 (2 a) 2 (c. 240<sup>a</sup>). λάβη Petr.<sup>2</sup> 25, 27 (III<sup>a</sup>). λαβέ Lond. I p. 27, 3 (161<sup>a</sup>). Leid. C p. 118 col. 2, 8 (160<sup>a</sup>). Par. 59, 16 (160<sup>a</sup>). διαλαβεῖν Par. 63, 1, 8 (165<sup>a</sup>). ἐγλαβεῖν Rev. L. 29, 13 (258<sup>a</sup>). Petr. II 46 (c) 8 (200<sup>a</sup>). συνεγλαβόντες Zois I col. 1, 17; II col. 1, 15 (150—148<sup>a</sup>). ἀντιλαβέσθαι Par. 39, 11 (161<sup>a</sup>). ἐπιλαβομένου ebd. 35, 20 (163<sup>a</sup>) usw. Über scheinbares λῆψαι vgl. den Schluß dieses § und § 79, 2.

λαχεῖν: Herodesepigramm Arch. I 219, 3 (145—116<sup>a</sup>).

λιπεῖν — λιπέσθαι: ὑπελίπομεν Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 3, 9 (252<sup>a</sup>). ἐγκαταλίπωμεν Petr. II 4 (9) 12 (255<sup>a</sup>). ἀπολιπούσα Par. 22, 6 (165<sup>a</sup>). καταλιπόντες Grenf. I 17, 5 (147—136<sup>a</sup>). ἐγλιπεῖν Tebt. I 105, 44 (103<sup>a</sup>). ὑπελιπόμην Petr. II 11 (1) 6 (III<sup>a</sup>) usw. Nirgends ἔλειψα, wie später, z. B. καταλείψαι Par. 21, 32 (616<sup>v</sup>); 21 bis 18 (592<sup>v</sup>). Strabo hat den sigmatischen Aorist nur einmal p. 392, 6 Mein. (παρελείψαμεν). Crönert 234, 6 gibt Belege für ἔλειψα v. I—VII<sup>p</sup>. Win.-Schmiedel § 13, 10. Schmid Attic. IV 601. Schmidt de Ios. eoc. 458. Dieterich Unt. 238.

- μαθεῖν: μάθησ Petr.<sup>2</sup> 67 (c) 9 (III<sup>a</sup>). [ἐγ]μαθεῖν Akrostich. vor Eud. 1 (vor 165<sup>a</sup>). μαθῶν Herodesesepigr. Arch. I 220, 21 (145—116<sup>a</sup>): ebd. 221, 16 μαθεῖν, 19 μαθῶν.
- ὀλέσθαι: ἀπόληται Petr.<sup>2</sup> 54 a (β) 6 (III<sup>a</sup>).
- παθεῖν: ἐάν πάθω stehend in Testamentsformeln, z. B. Petr. I 10 (2) 15 (237<sup>a</sup>) oder ἐ. πάθη, Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 28 (235<sup>a</sup>) und oft. παθόντος Tebt. I 44, 27 (114<sup>a</sup>) usw.
- πεσεῖν: πεσεῖν Petr. II 13 (4) 11 (258—54<sup>a</sup>). ἐκπεσεῖν (sic) Tebt. I 72, 373 (114<sup>a</sup>). σύνπεσαι = σύνπεσε ebd. 58, 57 (111<sup>a</sup>). ἐπιπεσῶν Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 14 (246<sup>a</sup>). πεσόντος ebd. 13 (β) 4 (258—54<sup>a</sup>). ἀντιπεσόν Par. 30, 25 (162<sup>a</sup>) etc.
- πιεῖν: πιεῖν Tebt. I 120, 13 (97 oder 64<sup>a</sup>). Nirgends das spätere πείν, wie z. B. BU 34 II 7. 17. 22 (röm. unb.).
- πυθέσθαι: πυθέσθαι Petr. II 13 (6) 5 (252<sup>a</sup>). πυθουένων Par. 37, 41 (163<sup>a</sup>) etc.
- εχεῖν — εχέσθαι: ἐπέσχον Petr. II 20 col. 1, 15; ebd. 10 11 συνέσχον (252<sup>a</sup>). ἔσχε Par. 22, 7 (c. 165<sup>a</sup>). ἔσχομεν Petr. II 2 (β) 2 (c. 260<sup>a</sup>). ὑπόσχωιν Par. 35, 37 (163<sup>a</sup>). ὑποσχεῖν Petr. II 12 (3) 16 (241<sup>a</sup>). παρεπισχεῖν Tebt. I 29, 16 (110<sup>a</sup>). ἐπικατασχῶν ebd. 17, 8 (114<sup>a</sup>). εχόντος Par. 12, 10 (157<sup>a</sup>). εχόντας Tebt. I 48, 26 (113<sup>a</sup>). παράσχωμαι Petr. I 16 (2) 13 (230<sup>a</sup>). παράσχηται Rev. L. 43, 6 (258<sup>a</sup>). ὑπέσχετο (zu ὑπισχνέομαι) Par. 26, 27 (163<sup>a</sup>); 64, 13 (c. 165<sup>a</sup>). ὑποσχνούμενος Tebt. I 58, 19 (111<sup>a</sup>), Kontamination aus ὑποσχομένος und ὑπισχνούμενος.
- τεμεῖν: ἀποτρεμόντες Petr. 45 (2) 16 (c. 246<sup>a</sup>). περιτέμῃ Lond. I p. 32, 16 (163<sup>a</sup>). Nirgends dialektisches ἔταμον.
- τυχεῖν: ἔτυχεν Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 15 (III<sup>a</sup>). Leid. G 15 (99<sup>a</sup>). σύντυχε Tebt. I 23, 14 (119—114<sup>a</sup>). τύχωμεν Tor. VII 6 (177 oder 165<sup>a</sup>). ἐντυχεῖν Petr. II 20 col. 1, 15 (252<sup>a</sup>) usw. τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>).
- φυρεῖν: ἐξέφυγεν Petr. II 32 (2a) 10 (c. 238<sup>a</sup>). διαφύρη Tebt. I 44, 28 (114<sup>a</sup>) etc.
- ῶφελον: (poet.) Tebt. I 2 (a) verso II 3; ῶφελος ebd. 5 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).

Zum ganzen Abschnitt vgl. Lautensach 1887, 13f. Meisterh.-Schwyz. 183. Schweizer 181—183. Naehmanson 164—165.

## 2. Von unthematischen Aoristen sind folgende belegt:

- βῆναι: συνέβη Petr. II 45 (2) 11 (246<sup>a</sup>); 20 (β) 12 (252<sup>a</sup>). συμβῆ ebd. 19 (2) a (III<sup>a</sup>). ἐμβῆτι Petr.<sup>2</sup> 26, 5 (III<sup>a</sup>). ἐγβῆτι Rev. L. 58, 8; 60, 16 (258<sup>a</sup>). καταβῶ Tebt. I 37, 22 (73<sup>a</sup>). ἀναβῆναι ebd. 12, 25

(118<sup>a</sup>). ἐτβῆναι Amh. II 31, 10 (112<sup>a</sup>). καταβάς Petr. II 4 (6) 6; ebd. 1 καταβάντος (255<sup>a</sup>). παραβάς Tor. V 15 (177 oder 165<sup>a</sup>). ἀποβάντας Tebt. I 5, 39 (118<sup>a</sup>) etc. Über βῆσαι s. unter Lit. 4.  
 ἴνῳναι: ἀνέἴνῳν Petr. II 38 (b) verso (242<sup>a</sup>). ἀνέἴνῳμεν Tebt. I 27, 97 (113<sup>a</sup>). ἀναἴνῳτε ebd. 26, 2 (114<sup>a</sup>). συνἴνῳός Herodesepigramm Arch. I 219, 1 (145—116<sup>a</sup>). καταἴνῳντες Tor. II 18 (120<sup>a</sup>). διαἴνῳναι Magd. 6, 14; 14, 12 (III<sup>a</sup>). ἀνταναἴνῳναι Petr.<sup>2</sup> 22 (a) 7 (235<sup>a</sup>). διαἴνῳναι P. Magd. Mélanges Nicole p. 283, 10 (221<sup>a</sup>). διαἴνῳῖναι Petr. II 8 (2a) 13 (246<sup>a</sup>) ist entstanden durch falsche Analogie nach der Gleichung δούς : δοῦναι = ἴνῳός : ἴνῳῖναι. Crönert 251, 2 zitiert ἐπἴνῳῖναι aus den LXX.

δοῦναι — δόσθαι: Im Indikativ des aktiven Aorists sind nur κα-Formen gebräuchlich; s. unten Nr. 3. Konjunktiv- und Optativformen sind angeführt § 21, 1 und 2 S. 132f., § 71, 13 und 15 S. 325ff. Imp. δός Petr. II 15 (2) 2 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 85, 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 12, 17 (118<sup>a</sup>). ἀπόδος Petr.<sup>2</sup> 42 C 13, 2 (III<sup>a</sup>). Par. 58, 7 (160<sup>a</sup>). μετάδος Tebt. I 10, 6 (119<sup>a</sup>). ἀποδότω Petr. I 12, 16 (241<sup>a</sup>). Part. δούς Petr. II 13 (3) 6 (258<sup>a</sup>); 19 (1<sup>a</sup>) 4 (III<sup>a</sup>). δόντος Lond. I p. 40, 61 (158<sup>a</sup>). ἐπίδους Tebt. I 27, 12 (113<sup>a</sup>) etc. Infin.: δοῦναι Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 13 (2) 4 (258—53<sup>a</sup>). Par. 9, 17 (107<sup>a</sup>). ἀποδοῦναι Petr. II 32 (1) 37 (c. 238<sup>a</sup>). Par. 8, 20 (129<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 18, 20 (270 oder 233<sup>a</sup>). ἐπίδοῦναι Tebt. I 25, 13 (117<sup>a</sup>). Nach Analogie von ἴνῳναι ist gebildet δῶναι Ostr. 1152, 4 (Ende der Ptolemäerzeit); ebenso später BU 36, 7; 38, 13 (unb. römisch). Weitere Belege bei Crönert 251, 2 (I—II<sup>v</sup>). Vgl. Dieterich Unt. 232.

Medium. ἀπεδόμην Lond. I p. 46, 24 (146—35<sup>a</sup>). ἀπέδοτο Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 43 (226<sup>a</sup>); 67 (a) 9 (III<sup>a</sup>). Par. 5 I 5 (114<sup>a</sup>). ἀπόδου (zum Akzent K.-Bl. II 84 Anm. 2) Par. 58, 13 (160<sup>a</sup>). ἐἴδόςθω Petr.<sup>2</sup> 19 (c) 25 (225<sup>a</sup>). ἀποδόμενος Par. 5 II 5 (114<sup>a</sup>). Im Infin. ἀποδώσθαι Par. 40, 19 (156<sup>a</sup>) wird man wohl richtiger lautliche Verwechslung (nach § 12 S. 98) annehmen (zunal der Papyrus auch andere derartige Fehler zeigt) als Eindringen des starken Stammes δω- (vgl. G. Meyer 573).

δράναι: διαδράναι Petr. II 29 (e) 4 (245<sup>a</sup>).

δύναι: δύντος Eud. 14, 7, 12 (vor 165<sup>a</sup>).

εἶναι — ἔσθαι: ἀφῶ Par. 50, 19 (160<sup>a</sup>). ἀφῆι Petr. II 13 (15) 2 (258—53<sup>a</sup>). ἄφεσ Amh. II 37, 10 (196 oder 172<sup>a</sup>); Eud. 14, 13 (vor 165<sup>a</sup>). ἀφείς Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 11 (246<sup>a</sup>). ἀφείσα Petr.<sup>2</sup> 22 (d) 5 (226<sup>a</sup>). ἐξέντες Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). ἀφείναι Petr. II 20



col. 4, 7 (252<sup>a</sup>). ἀφίναί = ἀφείναι Par. 47, 15 (153<sup>a</sup>). Med. συν-  
προοῦ Amh. II 61, 13 (163<sup>a</sup>). διέεθαι Petr. II 19 (1a) 8; 20 col. 1,  
14 (252<sup>a</sup>). BU 1012, 16 (170<sup>a</sup>). προέεθαι Petr. II 4 (8) 7 (255<sup>a</sup>).  
Tebt. I 6, 5 (140—139<sup>a</sup>). προέεται (= προέεθαι nach § 36 S. 179)  
Lond. I p. 11, 26 (162<sup>a</sup>).

θείναί — θέεθαι: θείναί Tebt. I 61 (b) 220 (118<sup>a</sup>). ἀναθείναί Dittenb.  
inser. gr. or. I 194, 27 (42<sup>a</sup>). ἐπιθείναί Par. 33 col. 2, 3 (162<sup>a</sup>). θείη  
(sic) Par. 15, 59 (120<sup>a</sup>). ἔθεε Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 10 (258<sup>a</sup>). πρόσθεε  
Par. 53, 36 (160<sup>a</sup>). παρεθέτωσαν = παραθέτωσαν (regressive Vokal-  
assimilation oder festes Augment? s. § 26 S. 150 und § 72, 13 S. 345).  
θείε Petr. II 10 (2) 9 (vor 240<sup>a</sup>) usw. Med. ἔθειμην Par. 63, 11, 59  
(165<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 10 (114<sup>a</sup>). ἔθεεο (vgl. S. 328) P. Reinach 11, 9  
(111<sup>a</sup>). ἔθετο Par. 13, 5 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 15 (114<sup>a</sup>). διέθετο  
formelhaft in Testamenten z. B. Petr. I 20 (2) 13 (225<sup>a</sup>) und oft.  
παρέθετο Par. 35, 21; 37, 25 (163<sup>a</sup>). παρέθεντο Par. 35, 31; 37, 46  
(163<sup>a</sup>). διέθεντο Grenf. I 41, 1 (II<sup>a</sup>). συνέθοντο Petr. II 45 col. 1, 7  
[cf. Appendix p. 2] v. Jahr 246<sup>a</sup> — mit Übergang in die  $\omega$ -Konju-  
gation (vgl. den Optat. θοίμην statt θείμην etc., K.-Bl. II 190.  
Crönert 278, 5). κατάθου Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>). παραθέεωσαν  
Rev. L. 44, 5 (258<sup>a</sup>). θευένης Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 42 (226<sup>a</sup>). παραθέεθαι  
Tebt. I 72, 155 (114<sup>a</sup>) usw. τέεθαι = θέεθαι s. § 36 S. 179.

πρίεθαι: ἐπρίετο Grenf. II 15 (2) 6, 12 (139<sup>a</sup>); I 25 col. 1, 4 (114<sup>a</sup>).  
BU 994 III 4 (113<sup>a</sup>); 995 I 4 (109<sup>a</sup>) und oft in Kaufverträgen.  
πρίαμενος Petr. II 46 (c) 4 (200<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 48, 7 (III<sup>a</sup>) usw. — Da-  
neben kommt ὠνήεσθαι vor, z. B. Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>); weitere Belege  
§ 72, 1 S. 330. Vgl. dazu die Grammatikernotiz πρίαεθαι ἐρεῖς,  
οὐχὶ ὠνήεσθαι bei Schweizer 180.

εἰρήναι: ἐπικτή Petr. II 31, 9 (III<sup>a</sup>). ἐκκτήναι Lond. II p. 14, 27  
(116—111<sup>a</sup>). κατακτήναι Tebt. I 38, 7 (113<sup>a</sup>). προστήναι Par. 63,  
3, 67 (165<sup>a</sup>). διαναετᾶς Petr. II 18 (2) 16 (246<sup>a</sup>). καταετᾶντος  
Par. 15, 5 (120<sup>a</sup>). συνκαετᾶς Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>). συμπαετᾶντες  
Amh. II 41, 10 (II<sup>a</sup>) usw.

### 3. Der $\kappa$ -Aorist.

Im Indikativ Aor. akt. der Verba δίδωμι, ἵημι, τίθημι lassen sich in  
den ptolem. Papyri nur Formen mit Kappa belegen sowohl im Sin-  
gular als im Plural. Medialformen mit  $\kappa$  fehlen.

δίδωμι: ἔδωκα Petr. II 13 (12) b (258<sup>a</sup>). ἀπέδοκα (sic) Par. 30, 5  
(162<sup>a</sup>). ἐπέδωκα Par. 15, 20 (120<sup>a</sup>). παρέδωκα Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>).  
ἔδωκας Vat F (Mai V 356) 10 (c. 160<sup>a</sup>). ἔδωκεν Petr. II 21 (d) 9  
(III<sup>a</sup>). Par. 51, 46; 40, 26 (160<sup>a</sup>); 55, 41 (159<sup>a</sup>); Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>) etc.

ἔδωκαμεν Magd. 13, 6 (III<sup>a</sup>). Leid. E 6 (163<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 13 (147 oder 136<sup>a</sup>). εἰσεδώκαμεν Petr. II 12 (3) 3 (241<sup>a</sup>). ἐπέδωκαμεν Lond. I p. 28 verso 2 (161<sup>a</sup>). Par. 26, 5 (163<sup>a</sup>); 27, 5; 28, 4 (160<sup>a</sup>). μετ-  
 ἔδωκαμεν Par. 26, 25 (163<sup>a</sup>). παρεδώκαμεν Petr.<sup>2</sup> 42 G (3) 8 (252<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 230 (II<sup>af</sup>). ἔδωκαν Magd. 21, 2 (III<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a)  
 17 (240<sup>a</sup>); 36 (a) verso 25 (III<sup>a</sup>). ἀπέδωκαν Kanop. Dekr. 53 (236<sup>a</sup>).  
 Grenf. I 17, 14 (nach 147 oder 135<sup>a</sup>). ἐπέδωκαν Petr. II 30 (d) 6  
 (235<sup>a</sup>) usw.

ἴημι: προεφῆκα Tebt. I 120, 96 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἀφῆκεν Petr. II 18  
 (2<sup>b</sup>) 16 (246<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 4. 7. 11. 15 (260<sup>a</sup>). ἀφῆκαν  
 Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 25 (III<sup>a</sup>) usw.

τίθημι: κατέθηκεν Artem. 9 (III<sup>a</sup>). ἐξεθήκαμεν Lond. I p. 53, 8 =  
 Wilck. Theb. Bk. II 11; III 1, 8 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 28 (117<sup>a</sup>).

Zum Ganzen vgl. G. Meyer 603 ff. Lautensach 1887, 12. Meisterh.-Schwyz. 188 f. (auch auf attischen Inschriften sind von 330—30 v. Chr. nur κα-Formen überliefert). Schmid Attic. IV 596 (bei Aristides und Aelian Schwanken, bei Philostr. nur κα-). Schmidt de Ios. eloc. 479 f. (ἔθηκαν neben ἔθεσαν). Schweizer 183 f. Win.-Schmiedel § 14, 8 (regelmäßig mit κ, ebenso LXX). Nachmanson 166. Reinhold 89 (ausschließlich κ-Formen). Crönert 240 [Note 2, Zeile 7 zwei falsche Zitate: statt ἀπέδωκαν zu lesen ἐπέδωκαν und statt ἐπέδωκαν P. Grenf II 37, 13 (II<sup>a</sup>) vielmehr ἔδωκαμεν P. Grenf I 37, 13 (II<sup>a</sup>)].

#### 4. Schwund des starken Aorists.

Bei diesem für die κοινή charakteristischen Prozeß, dessen erste Anfänge in den Doppelformen εἶπον — εἶπα, ἦνεγκον — ἦνεγκα schon der klassischen Zeit angehören, sind zwei Stadien der Entwicklung zu unterscheiden:<sup>1)</sup>

a) Die Endungen des starken Aorists werden durch die des schwachen (sigmatischen) ersetzt: so in μετῆλθαι = μετελθεῖν (mit festem Augment) Tor. I 5, 27 (117<sup>a</sup>). Crönert 233 f. Im Satze \*ἐὰν δεῖ σε συνπεεῖν τῷ Ἀνικίτῳ, σύνπεσαι Tebt. I 58, 56 f. (111<sup>a</sup>) läßt sich der Imperativ σύνπεσαι kaum als Medialform erklären, obwohl ein Aor. med. von πίπτω bei Polyän (nach Veitch, Greek verbs irregular and defective), einmal bei Polyb. VI 37 Anf. ἐκπεσαμένοισι als var. l. (Win.-Schmiedel p. 112) vorkommt und Reinhold 79

1) Vgl. namentlich Dieterich Unt. 237 ff. K.-Bl. II 103 Anm. 4. G. Meyer 612 f. Win.-Schmiedel § 13, 10 und 13. Schweizer 181 (mit ausführlichen Literaturangaben). Nachmanson 166, 5. Reinhold 78 ff.

aus dem Evangel. Petr. 18 ἐπέσαντο anführt: näher liegt, da aktives *συνπεεῖν* unmittelbar vorhergeht, eine lautliche Erklärung. Wechsel von *ε* und *αι* (also = *σύνπεεε*), wie er dem 2. Jahrh. v. Chr. (nach § 14, 10 S. 107) keineswegs fremd und in diesem vulgär gehaltenen Stück leicht erklärlich ist.

Die Endungen des sigmatischen Aorists verirren sich sogar in den Präsensstamm, wodurch hybride Bildungen entstehen, wie \*ὑβρίζαν Par. 40, 39 (156<sup>a</sup>); 41, 28 (163<sup>a</sup>) und \*νομίζαντα Par. 30, 20 (162<sup>a</sup>) [in den Dubletten Leid. D 1, 17; Lond. I p. 13, 20 und Dresd. νομίζαντα, also lautliche Vertauschung von *ς* und *ζ* nach § 46 I S. 204 nicht ausgeschlossen]. In der Verbindung *δυναμένων μὲν, μὴ βουλαμένων δέ* Par. 63, 3, 123 (165<sup>a</sup>) — so deutlich im Faksimile, während jetzt Petr.<sup>3</sup> Einl. p. 28 *βουλομένων* gelesen wird — könnte der Gleichklang mit *δυναμένων* mitgewirkt haben; sicher aber steht \*βολάμενοι Par. 48, 10 (153<sup>a</sup>), zu dem Schweizer 182 auf einer kleinasiatischen Inschrift die Parallele *βουλαμένων* beibringt.<sup>1)</sup>

Über das Eindringen der Aoristendung *-αν* ins Perfekt (statt *-ασιν*) ist gehandelt § 71, 10 S. 323f.

b) Der schwache (sigmatische) Aorist tritt für den starken ein. So erscheinen zu *ἄρω* neben gewöhnlichem *ἄραρειν* (s. oben) zwei sigmatische Aoristformen: *ἄραρησαι* Par. 36, 12; Vat. E (Mai IV 445) 12 (163<sup>a</sup>), durch falsche Analogie vom Inf. *ἄραρειν* abgeleitet, und das auch im N. T. (Win.-Schmiedel § 13, 10; Blaß § 19. 1) vorkommende *ἄξαι* in der Verbindung *ἐάν τε διάξη{θῆε} ἀντιποιούμενος* Tebt. I 22, 16 (112<sup>a</sup>). Zu *ἦξα* K.-Bl. II 347; zu beiden Formen spätere Belege bei Crönert 232, 2. —

Statt des geläufigen *ἔβην* (s. oben S. 365f.) findet sich der Aorist *ἔβησα* (in intrans. Bedeutung) bei Revill. M<sup>l</sup>. 291, 9/10 = Ricci, Archiv II 516 in der Konjunktivform *συνεμβήκητε* (99<sup>a</sup>).<sup>2)</sup> — Par. 37, 11 ff. (163<sup>a</sup>) schreibt der Klausner Ptolemaios in dem ziemlich flüchtig verfaßten Brouillon einer Eingabe an den Strategen . . . οὐθὲν εὐρον. ἐκπορευ-

1) Ähnliche Formen begegnen auf attischen Steinen der Kaiserzeit, Mhs.-Schwyz. 181, 7 (ἡλιπα, ἡφερα). Die Fälle mehren sich mit der Zeit, so daß Reinhold 81 bei den apostol. Vätern deren eine Menge findet (ἀπέθνησκαν, ἔγραφα, ἐκραζαν, ἐπεμπαν u. v. a.). Ein Beispiel von Ägypten ist *ορειαν* P. Amb. II 110, 18 (75<sup>b</sup>). Dieterich Unt. 240 ff. handelt ausführlich von „der weittragenden Bedeutung, welche diese Vermischung des Aorist- und Präsenssystems für die ganze spätere Sprachentwicklung hatte.“

2) Sowohl Revillout („vous entrerez avec nous“) als Ricci („vous vous embarquerez avec nous“) scheinen die Form als Futurum zu fassen; aber sie steht parallel mit dem vorhergehenden *συνεξομήκητε* und wird gemeinsam regiert von finalem *ὤε*.

όντων δὲ τῶν φυλακῆτων ἐξετίναξαν [καὶ ἠ]θὲν ἄτοπον εὐρήσαντες — also hart neben dem starken Aorist von εὐρίσκω der sigmatische. Die Lesart erregt Bedenken!) Zweifellos aber gehört εὐρησα der κοινή an. Vgl. Lobeck zu Phryn. 721. Win.-Schmiedel § 13, 10 (im N. T. neben εὔρα und εὔρον). Dieterich Unt. 238. Reinhold 75. — ἀντειλήψαι Vat. D (Mai V 604) 12 (162<sup>a</sup>), was Crönert 266 (übrigens in der ungenau wiedergegebenen Lesart ἀντιλήψαι!) als Aorist = ἀντιλαβεῖν erklärt, wird in anderem Zusammenhang § 79, 2 zu besprechen sein. — Dagegen sei hier erwähnt ein dem klassischen Sprachgebrauch unbekannter sigmatischer Aorist zu οἶδα, vom Futur. εἰδήσω abgeleitet: εἰδήσαι Petr. II 15 (1) 10 (241<sup>a</sup>). Derselbe findet sich zumeist bei Hippokrates und gehört seit Aristoteles der κοινή an. K.-Bl. II 409. Schweizer 185. Win.-Schmiedel § 13, 10. Crönert 271, 2.

### § 77. Perfekt.

1. Vom κ-Perfekt sind folgende Bildungen hervorzuheben:

a) τίθημι hat regelmäßig τέθεικα (vgl. oben S. 79): ὑποτέθεικα Petr. II 46 (a) 4 (200<sup>a</sup>); Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 1, 3 (III<sup>a</sup>). ἐκτέθεικα Par. 49, 4 (160<sup>a</sup>). ἀνατέθεικεν Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>). ὑποτεθείκαεν Petr. II 38 (c) 4 (c. 228<sup>a</sup>). ἐκτέθεικαν Par. 29, 16 (160<sup>a</sup>). παρατέθεικαν Tebt. I 72, 7 (114<sup>a</sup>). συντεθεικῶς Petr. II 20 col. 3, 8 (252<sup>a</sup>). ἐκτεθεικέναι Petr.<sup>2</sup> 125, 12 (III<sup>a</sup>). — Lautensach 1887, 21 und Mhs.-Schwz 189 finden das älteste attische Beispiel für τέθεικα 69—62 v. Chr. (früher nur τέθηκα). Schweizer Perg. 184 zitiert ein Beispiel für τέθηκα auf einer pergamenischen Inschrift (241—197<sup>a</sup>), sonst nur τέθεικα; bei Nachmanson 159 einmal ἐπιτεθεικότων (nach 190<sup>a</sup>). Crönert 278, 3. Das Ägyptische schreitet auch hier den übrigen Idiomen merklich voraus.

Anmerkung 1. Höchst verdächtig erscheint die Lesart τέθη(κα).Tebt. I 120, 106 (97 oder 64<sup>a</sup>), abgesehen von der unsicheren Überlieferung, schon mit Rücksicht auf die späte Abfassungszeit. Jedenfalls darf man hierin so wenig als in ἀνα[τ]έθηκα BU 388 I 43 (II<sup>p</sup>) die altattische Form, sondern falsche Analogie zu θήω vermuten. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111.

b) Zu ἵστημι gehören zwei Perfektformen auf -κα: ἕστηκα, meist intransitiv, einmal transitiv(?), und ἕστακα, nur transitiv gebraucht.

Belege. Intransitives ἕστηκα: παρέστηκας Petr. II 20 col. 4, 15 (252<sup>a</sup>). παρέστηκεν Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 15 (240<sup>a</sup>). συνέστηκεν Par. 65, 9 (146—135<sup>a</sup>). ἐνεστήκη (Konj.) Par. 62, 8, 8 (II<sup>ai</sup>) usw. Besonders

1) Witkowski Prodr. 35 schlägt vor ἐξετίναξαν [πάντα? οὐ]θὲνα τόπον πλῆσαντες im Vergleich mit der Dublette Par. 35, 11 καὶ μηθὲνα τόπον π[λη-  
cάντων], wo Letztere ebenfalls μηθὲν ἄτοπον π[. . .] liest.

häufig erscheint das Partic. ἔστηκός. Was das Verhältnis von ἔστηκός : ἔστως betrifft, so haben sowohl das Simplex als die Komposita ἀφ-, καθ-, παρ-, προ-, προπαρ-, συνίστημι (mit der Ausnahme von προεστώς (sic) im poetisch gefärbten P. Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>) und ἐφεστώς Strack. Ptol. Inscr. Arch. III 138, 2 aus unbestimmt ptolem. Zeit) stets die vollen Formen auf -κός.<sup>1)</sup> Von den 30 (mit Ausschluß von ἐνεστηκός — ἐνεστώς) beobachteten Fällen kommen 13 auf das III., 17 auf das II. Jahrh. v. Chr. Dagegen gehen beim Part. perf. von ἐνίστημι in der Bedeutung „bevorstehend, gegenwärtig, schwebend“, namentlich in der Verbindung mit ἔτος, ἡμέρα, beide Formen ἐνεστώς und ἐνεστηκός neben einander her und zwar im Verhältnis von 13 : 10.

ἐνεστώς im III<sup>a</sup>: ἐνεστῶσαν (?) Petr. II 19 (2) 5 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἐνεστῶτος Lond. I p. 25, 15; 26, 13 (161<sup>a</sup>). Par. 15, 26 (120<sup>a</sup>). Fay. XII 12 (nach 103<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 4 (118<sup>a</sup>). ἐνεστότος (sic) Lond. I p. 23, 25 (161<sup>a</sup>). τοῦ ἐνεστός (indeklinabel, nach Dieterich Unt. 207) Tebt. I 106, 14 (101<sup>a</sup>). ἐνεστῶτι Tebt. I 24, 17 (117<sup>a</sup>) — aber Z. 56 ἐνεστηκότος; ebd. 42, 9 (114<sup>a</sup>). ἐνεστῶτη Tor. XIII 21 (139<sup>a</sup>) — aber 23 ἐνεστηκόσι.

I<sup>a</sup>: ἐνεστῶτης BU 1002, 13 (55<sup>a</sup>). ἐνεστῶτι Dittonb. inser. gr. or. I 194, 14 (37<sup>a</sup>).

ἐνεστηκός im III<sup>a</sup>: ἐνηστηκότα (sic) Petr. II 4 (6) 6 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>: ἐνεστηκότος Grenf. I 11, 1, 5 (157<sup>a</sup>) Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). ἐνεστηκότα Leid. U 2, 5 (II<sup>a</sup>). Par. 64, 39 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 7, 7 (114<sup>a</sup>). ἐνεστηκυῖαν Tor. I 4, 12; 8, 7 (117<sup>a</sup>). ἐνεστηκότων Theb. Bk. XII 1 (II<sup>a</sup>). ἐνεστηκόσι Tor. XIII 23 (139<sup>a</sup>).

Zu ἀπεστηκότα = ἀφεστηκότα vgl. § 45, 2 S. 203; zu παρεστηκότες § 10 S. 64.

Transitiv steht ἔστηκα im Ausdruck τὸν λόγον τῶν χαλκῶν ἀπέστηκα (über die Psilose S. 203). Crönert 260, der nicht mit Unrecht an der Lesart zweifelt und an ἀπέσταλκα denkt, führt selbst Belege für transitives ἔστηκα aus den herkulanensischen Rollen, den LXX, Iosephus u. a. an. ἔστακα hat transitive Bedeutung in καθεστακότες Par. 62, 5, 4 (II<sup>a</sup>). καθεστακόνα (beweisen) Tor. I 5, 33 (117<sup>a</sup>). συνεστακότος Leid. B 2, 8 (164<sup>a</sup>). παρεστακότας Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>). Vgl. Schweizer Perg. 184 f. (mit Literaturangaben).

c) Zu ἴημι erscheint εἶκα, Belege § 72, 3 S. 331; zu ἔχω stets ἐχθηκα (nicht εἰχθηκα), s. ebd. S. 332 Anm. 3.

1) Von „überwiegendem Gebrauch des Partizipiums ἔστως“ Nachmanson 160) kann demnach in der ägyptischen κοινή nicht die Rede sein. Dies gilt wohl vom N. T., wo ἔστως = 40 : 15 (Win.-Schmiedel § 14, 5; Blab § 23, 5) und von den Vätern (Reinhold 91). Auf attischen Inscr. kommen seit 100<sup>a</sup> überhaupt nur noch Formen mit κ vor. Lautensach 1887, 20f. Mhs.-Schwyz. 189, 8.

d) ἦκω hat seiner Bedeutung entsprechend (analog mit οἶδα) Perfektendungen angenommen in Formen wie ἦκαμεν Par. 48, 9 (153<sup>a</sup>). ἦκατε Grenf. II 36, 18 (95<sup>a</sup>). ἦκέναι Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). καθήκους (vgl. S. 13) Lond. I p. 29, 5 (161<sup>a</sup>). ἠκότων Tebt. I 121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>). ἐπανηκότων Amh. II 50, 5 (106<sup>a</sup>). ἠκόσι Tebt. I 189 (I<sup>a</sup>). — Dagegen I. p. sg. nur ἦκω, z. B. Dittenb. inser. gr. or. I 186, 6 (62<sup>a</sup>): 195, 2 ἦκωι καὶ προσκεκύνηκα (33<sup>a</sup>) etc.; ebenso καθήκει Petr. II 22, 2 (III<sup>a</sup>). ἦκει Par. 49, 27 (c. 160<sup>a</sup>). καθήκεν (imperf.) Petr.<sup>2</sup> 44 (1) 10 (258—53<sup>a</sup>) und namentlich im Partic. überwiegend ἦκοντα Petr. II 26 (7) 8 (252<sup>a</sup>). καθήκους Tebt. I 61 (b) 218 (118<sup>a</sup>). καθήκουσαν Par. 26, 6 (163<sup>a</sup>). ἀνηκόντων Tebt. I 6, 9. 41 (140—39<sup>a</sup>); 32, 10 (145<sup>a</sup>). καθηκόντων Par. 13, 17 (157<sup>a</sup>). τοῖς ἀνήκουσι Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>). καθηκούσας Tor. I 8, 21 (117<sup>a</sup>) usw. Win-Schmiedel § 13, 2 (LXX und N. T. ἦκαμεν, -ατε, -ασι). Schmidt de los. eloc. 470 (ἦκεσαν als plspf.). Crönert 210. Reinhold 73 (ἦκας, ἦκασι).

e) Den kurzen Charaktervokal behalten im Perf. folgende Kontracta auf -άω und -έω (K.-Bl. II 130f.):

αἰνέω: ἐπηγεκέναι Tebt. I 8, 18 (201<sup>a</sup>).

πονέω: πεπονεκέναι Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 3 (III<sup>a</sup>) — nach Wilhelm Append. 4 — [auffallenderweise gibt Petr.<sup>2</sup> p. 137 wieder πεπονηκέναι]; ebenso Magd. 9, 3; dagegen ebd. 36, 3 πεπονηκέναι (III<sup>a</sup>).

σπάω: περιεσπακέναι Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>).

τελέω: ἐπιτετελεκότες Amh. II 38, 10 (II<sup>a</sup>).

Über εἴλεφεν, ἐξειλεφότι, παρετεκότες vgl. § 10 S. 64.

Im übrigen sei auf das Verbalverzeichnis (§ 81) verwiesen.

2. Vom alten Wurzelperfekt sind folgende Formen belegt:

ἀκήκοα: S. 338.

γέρονα: γέρονεν Par. 64, 44 (c. 160<sup>a</sup>). γερονέναι Petr. II 13 (7) 3 (258<sup>a</sup>). παραγερονώς Petr.<sup>2</sup> 41 verso 22 (III<sup>a</sup>). ἐπιγερονότος Lond. I p. 30, 23 (172<sup>a</sup>). προγερονότα Tor. I 4, 31 (117<sup>a</sup>) und oft.

Anmerkung 2. γερόναι Tebt. I 60, 28 (118<sup>a</sup>) ist wohl nichts anderes als (haplogogische?) Verstümmelung von γερονέναι.

εἴωθα: S. 331; ἐλήλυθα S. 338f.

έστάναι: in παραστάναι = παρεστάναι Leid. U 2, 11 (II<sup>a</sup>). Über έστώς siehe vorige Nr.

οἶδα: οἶδας S. 321. οἶδαμεν Ostr. 1150, 6 (134<sup>a</sup>). οἶδασιν Goodsp. 3, 7 (III<sup>a</sup>). ἴσθι S. 327. ἰδῶ = εἰδῶ Par. 44, 7 (153<sup>a</sup>). εἰδῶμεν Petr. II 11 (1) 7 (III<sup>a</sup>). εἰδῆται = εἰδῆτε (S. 107) Par. 43, 4 (154<sup>a</sup>). εἰδῶς Petr. II 1, 7 (260<sup>a</sup>). συνειδῶτων Rev. L. 8, 1 (258<sup>a</sup>). εἰδέναι Amh. II

37, 15 (196 oder 172<sup>a</sup>). Th. Bk. IX 12 (130<sup>a</sup>) usw. K.-Bl. II 240, 3. Schweizer 185. Reinhold 92.

λέλοιπα: ἀπολελοίπαμεν Petr. II 42 (a) 5 (c. 250<sup>a</sup>). ἀπολελοιπότος Lond. I p. 38. 9 (158<sup>a</sup>). ἐγκατελελοίπει Par. 46, 8 (153<sup>a</sup>).

ὄλωλα: ἀπολωλέναι § 72, 9 S. 339.

πέφευγα: ἐκπέφευγεν Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). καταπεφευγώς Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 15 (246<sup>a</sup>). καταπεφευγυῖα Magd. 33, 6 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 14. 25 (116—111<sup>a</sup>).

πέφηνα: πεφήναμεν Tebt. I 43, 31 (118<sup>a</sup>).

Vom aspirierten Perfekttypus sind folgende Exemplare erhalten:

ἀγήροχα — ἀρείοχα — ἀρέοχα — ἀρέωχα: Belege § 72, 9 S. 338. βέβλοφα: ἐνβεβλοφέναι S. 340.

τέτραφα: gewöhnliche und sehr häufige Form in allen 3 Jahrhunderten. Für III<sup>a</sup> vgl. Index Petr. II. Ferner τέτραφα Tebt. I 21, 2 (115<sup>a</sup>); 37, 17 (73<sup>a</sup>). τέτραφας Par. 31, 19 (163<sup>a</sup>). τέτραφεν Lond. I p. 10, 20 (162<sup>a</sup>). Bull. cor. hell. XXI p. 142, 4 (88<sup>a</sup>). τετραφάσιν Tebt. I 6, 16 (140—139<sup>a</sup>). τετραφέναι ebd. 61 (a) 110 (118<sup>a</sup>). διατετραφέναι Zois I 29 (115<sup>a</sup>). διατέτραφας Tebt. I 100, 2. 13 (117<sup>a</sup>). διατρέραφεν (sic) Ostr. 1528 (ptol.). ὑποτετραφάμεν Par. 65, 16 (146—135<sup>a</sup>). παρεπτετραφότος Par. 33, 10 (162<sup>a</sup>). Th. Bk. XII 6 (116<sup>a</sup>). κατατέτραφαν B U 1001, 4 56.5<sup>a</sup>) usw. — Das in der klassischen Sprache beanstandete Perfekt τετράφηκα (Lobeck zu Phryn. 764. K.-Bl. II 393) tritt beim Simplex erst im letzten Jahrhundert der Ptolemäerperiode auf: so τετράφηκεν Tebt. I 12, 7 (118<sup>a</sup>). τετραφηκέναι ebd. 34, 10 (c. 100<sup>a</sup>). Bei mehreren Compositis (ausgenommen διαγράω, wie Wilcken Ostr. I 91 bemerkt) ist die Form schon früher gebräuchlich. So ἀνατε[τρα]φηκέναι Rev. L. 27, 18; ἀποτετραφηκότες ebd. 33, 15: 86, 12 (258<sup>a</sup>). ἐνκεκληματογραφηκέναι Leid. A 27 (unb. ptol., aber nicht spät). Schon Dem. 56, 28. 34 παρασυτετράφηκας. Vgl. noch Schweizer 186. Reinhold 73 (τετράφηκα, τετραφήκαμεν).

δέδειχα: ὑποδέειχαμεν Par. 63, 184 (165<sup>a</sup>). υποδέειχεν ebd. 65, 10 (146—135<sup>a</sup>). παραδέδειχέναι Tebt. I 79, 54 (nach 148<sup>a</sup>). προσυποδέειχότων Tor. I 9, 15 (117<sup>a</sup>).

δέδηχα: ἀποδέδηχεν Petr.<sup>2</sup> 27 recto 2 (III<sup>a</sup>).

εἴληφα: Belege § 72, 3 S. 331 f. Über ἀντειλήμαι — προσειλήμαι § 79, 2.

ἐνήνοχα: Belege § 72, 9 S. 338.

ἔσκαφα: ἔξεσκαφότος Tebt. I 50, 26 (112—111<sup>a</sup>).

- ἤλλαχα: μετήλλαχεν Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>). μετηλλαχίας (Faksimile) Par. 13, 16 (157<sup>a</sup>). συνηλλαχότας Par. 65, 13 (146—135<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 212 (118<sup>a</sup>). Über συηλάκχεν vgl. S. 169.
- ἦφα: προσήφαμεν (gewähren, zuwenden) Lond. I p. 10, 11 (162<sup>a</sup>).
- κέκοφα: διακέκοφεν Petr. II 4 (6) 11 (255<sup>a</sup>). διακεκοφότας (Witkowski) Par. 64, 9 (c. 160<sup>a</sup>). κεκοφότας Tebt. I 5, 205 (118<sup>a</sup>).
- πέπομφα: πέπομφα Petr.<sup>2</sup> 44 (3) 2 (246<sup>a</sup>). Amh. II 38, 3; 41, 4 (II<sup>a</sup>). πεπόμφαμεν Tebt. I 20, 2 (113<sup>a</sup>); 22, 10 (112<sup>a</sup>); 35, 12 (111<sup>a</sup>). πεπομφότες ebd. 22, 6 (112<sup>a</sup>) usw.
- πέπονθα: πεπονθώς Tebt. I 27, 35 (113<sup>a</sup>).
- πέπραχα (trans.): πέπραχεν BU 1006, 2 (III<sup>a</sup>). πεπραχότων Tebt. I 57, 7 (114<sup>a</sup>). διαπεπραχότες P. Kairo Arch. I 62, 13 (123<sup>a</sup>).<sup>1)</sup> — Moeris p. 206 πεπραχώς ἐν τῷ ᾧ Ἄ., πεπραχώς °Ε. Hatzidakis Einl. 201. Schweizer 186.
- τέταχα: προστέταχεν Lond. I p. 10, 22 (162<sup>a</sup>). προστεταχότων Amh. II 33, 16 (157<sup>a</sup>). προστεταχότων (sic) Lond. I p. 28, 2 von unten (161<sup>a</sup>). ὑποτετάχαμεν ebd. p. 39, 55 (158<sup>a</sup>). ἐντεταχένα Par. 65, 15 (146—135<sup>a</sup>). προστετάχασι Tebt. I 5, 6 (118<sup>a</sup>). προστετάχαμεν ebd. 6, 41 (140—139<sup>a</sup>) usw.
- τέτευχα (zu τυγχάνω): τετευχώς sehr oft, z. B. Petr. II 8 (2<sup>b</sup>) 16<sup>a</sup> (246<sup>a</sup>); 32 (1) 39 (III<sup>a</sup>). Par. 35, 38; 37, 53 (165<sup>a</sup>); 12, 24; 13, 30 (157<sup>a</sup>); 15, 33 (120<sup>a</sup>). Tor. I 3, 15 (117<sup>a</sup>) etc. τετευχίαι Lond. I 9, 25 (164<sup>a</sup>). Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). τετευχότες Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 12 (c. 238<sup>a</sup>). ἐντετεύχασι Par. 63, 1, 23; 7, 6 (165<sup>a</sup>). ἐντετευχότι Tor. XIII 23 (137<sup>a</sup>). ἐντετευχότες Amh. II 35, 5 (nach 157<sup>a</sup>). Tebt. I 22, 3 (112<sup>a</sup>). τέτευχεν Dittenb. inser. gr. or. I 194, 31 (42<sup>a</sup>). ἐντευχαν (ohne Redupl.) S. 341.

Dem attischen τετύχηκα gegenüber verwirft Phryn. 395 (Lobeck) die Form τέτευχα, die, ursprünglich von Herodot und Hippokrates (K.-Bl. II 556) gebraucht, zuerst von Aristoteles aufgenommen wurde und als Stück des ionischen Sprachguts in die κοινή sich vererbte. Crönert 279. Nachmanson 160 Anm. 1. Schmidt de Ios. eloc. 468f. konstatiert bei Iosephus beide Formen, zwischen denen auch die Attizisten schwanken (Schmid Att. I 86; IV 40. 600). Die dritte von Phryn. l. c. angeführte Form τέτυχε hat z. B. auch Aristes

1) διαπεπρακότων Tebt. I 5, 192 (118<sup>a</sup>) muß wohl zu διαπράσσω gehören, also = διαπεπραχότων sein (nach § 36 S. 171f.), da ππράσσω keinen Sinn gibt. Vgl. den Kommentar zur Stelle p. 51. Auch Reinhold 73 hat in den Acta Thomae 48 P πέπρακα (zu πράσσω) entdeckt und vergleicht damit πεφύλακα (statt πεφύλαχα) bei den Vätern.



(Wendland) 180: συντέτυχε und einmal das N. T. (Win.-Schmiedel § 13, 2).

τέτραφα: δι[ατ]ετραφέναι (?) Zois I 27 (150<sup>a</sup>). K.-Bl. II 554 erklärt die Form für „spät und zweifelhaft“. Bei Crönert 279 τετροφέναι auf einer herkul. Rolle.

τέτριφα: συντετριφέναι Tebt. I 24, 10 (117<sup>a</sup>).

ῥρυχα: ὑπρωρυχόταc Tebt. I 13, 10 (118<sup>a</sup>).

3. Augmentformen des aktiven und mediopassiven Perfektstammes sind belegt § 71, 1. 5. 8. 11; § 72, 4 c.

4. Medio-passives Perfekt. Von einer Aufzählung sämtlicher vorkommenden Bildungen wird Abstand genommen und im einzelnen auf das Verbalverzeichnis (§ 81) verwiesen.

#### a) Verba auf -μι.

Zu τίθημι erscheint im medialen Sinn τέθειμαι: τέθειται Lond. II p. 5 col. 1, 10 (133<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 11 (103<sup>a</sup>). παρατέθειται Th. Bk. II 9 (131<sup>a</sup>). τέθειθε Ostr. 1256, 5 (136/5). τεθείθει Tor. IV 13 (117<sup>a</sup>). ὑποτεθείθει Th. Bk. XI 2 (116<sup>a</sup>). Lond. I p. 56, 1 (1310<sup>a</sup>). ἐπιτεθείθει Tebt. I 15, 11 (114<sup>a</sup>). παρατεθειμένων Tor. I 9, 9. 25 (117<sup>a</sup>). Zur Entstehung der Form vgl. § 10 S. 79. Dieselbe fehlt ganz in attischen (Mhs.-Schwyz. 190, 10) und pergamenischen Inschriften (Schweizer 188); auf den magnesischen findet Nachmanson 162 nur ein Beispiel (138<sup>a</sup>). Crönert 278, 6.

ἵστημι bildet seit dem 2. Jahrh. v. Chr. (in passivem Sinn) ἕσταμαι: συνέσταται Par. 65, 20 (146—135<sup>a</sup>). καθέσταται Grenf. II 37, 6 (c. 100<sup>a</sup>). καθεστάθει Tebt. I 15, 14 (114<sup>a</sup>). κατεστάθει Rev. Mél. 303, 6 hat Ricci Arch. II 519 in καί ἐστάθει berichtigt. συνεστάθει Par. 15, 64 (120<sup>a</sup>). ὑφεστάθει Rev. Mél. 303, 5 (II<sup>a</sup>). Besonders häufig begegnet das Partizip: ἕσταμένου Ostr. 328, 3 (unb. pto.). ἕσταμένοισ Rev. Mél. 303, 20 (II<sup>a</sup>). καθεσταμένου Par. 62, 5, 6 (II<sup>a</sup>); 35, 6; 37, 6 (163<sup>a</sup>). Th. Bk. XI 3 (116<sup>a</sup>). Tebt. I 10, 2 (119<sup>a</sup>). συνεσταμένου Dittenb. inser. gr. or. I 111, 25 (nach 163<sup>a</sup>). Par. 33, 14 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 38. 49 (162<sup>a</sup>); p. 199 (161<sup>a</sup>). — ἀποκαθεσταμένου Grenf. I 10, 15 (174<sup>a</sup>); 18, 16 (132<sup>a</sup>); 23, 11 (118<sup>a</sup>); 31, 7 (104<sup>a</sup>); II 29, 15 (102<sup>a</sup>) und oft. Vom Augmenttempus: διεστάμην Tebt. I 22, 4 (112<sup>a</sup>). — ἕσταμαι ist auf attischen Inschriften nicht vor dem 1. Jahrh. v. Chr. zu erweisen (Mhs.-Schwyz. 190, 9); in Pergamon (Schweizer 188) fehlt es gänzlich; in Magnesia (Nachmanson 162) findet sich nur einmal ἐνεστάθει (transit 138<sup>a</sup>). Crönert 263 gibt zahlreiche Belege an für ἕσταμαι =

ἔστηκα (auf attischen Inschriften seit c. 100<sup>a</sup>); b) für ἔσταμαι sensu passivo (ägypt. Papp.); c) für ἔσταμαι sensu transitivo (Apollonius Cit.).  
ἴημι: εἶμαι s. § 72, 3 S. 331.

δίδωμι: δέδοται Petr. II 13 (14) 2 (258<sup>a</sup>). Par. 9, 30 (129<sup>a</sup>). ἐρδέδοται Par. 65, 19 (146—35<sup>a</sup>). δεδόσθαι ebd. 25, 14 (163<sup>a</sup>). παραδέδοσθαι Tebt. I 60 (a) 177 (118<sup>a</sup>). παραδεδομένους Petr. II 13 (3) 9; δεδουένην ebd. (17) 13 (258—53<sup>a</sup>) usw. δεδέσθω Lond. II p. 9 (b) 2 (II<sup>a</sup>) kann nicht zu δέω gehören, sondern ist wohl aus δεδόσθω (oder διδέσθω?) verschrieben.

δείκνυμι: παραδειγμένης Tebt. I 79, 16 (nach 148<sup>a</sup>). ἀποδειγμένα ebd. 5, 262 (118<sup>a</sup>). — vous 27, 61 (113<sup>a</sup>) usw.

b) Bildungen mit oder ohne Sigma.

a) Sigma nehmen an, und zwar nach der von K.-Bl. § 242 fürs Attische aufgestellten Lautregel, folgende Verba (meist verba pura mit Ausschluß der liquidia):

ἔλκω (ἐλκύω): ἐ[φ]ε[λ]κυσμένην Leid. E 33 (162<sup>a</sup>). -vous Lond. I p. 25, 29 (161<sup>a</sup>).

επάω: κατεπασιμένης Lond. I p. 36, 8 (160—159<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 134 (118<sup>a</sup>).

τελέω: συντετέλεσται Petr. II 13 (16) 15 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 verso col. 2, 4 (c. 240<sup>a</sup>). συντετέλεσ[τ]ο Petr. II 3 (b) 6 (c. 260<sup>a</sup>). συντετελεσμένα ebd. 9 (3) 5 (241<sup>a</sup>). -νοι Par. 14, 46 (127<sup>a</sup>). -vous Amh. II 39, 7 (I<sup>a</sup>) usw.

Gegen die Regel, aber nach attischem Gebrauch, haben c:

τιγνώσκω: ἀνέρνωσται Tor. XIII 27 (139<sup>a</sup>). διέρνωσται Tebt. I 17, 2 (114<sup>a</sup>). ἐρνωσμένου Tebt. I 72, 200 (114<sup>a</sup>). ἐρνωμένα ebd. 82, 2 (115<sup>a</sup>) ist wohl Schreibfehler (schwache Aussprache des c, § 46 S. 205; nicht beabsichtigte Form.

ξύω: κατεξύσθαι Tebt. I 74, 52 (114—3<sup>a</sup>). κατεύου(μένου) ebd. 84, 16 (118<sup>a</sup>).

κείω: ἐπισεισιμένων Tebt. I 61 (a) 1 (118<sup>a</sup>). διασεισιμένων (ohne Redupl.) ebd. 43, 26 (118<sup>a</sup>).

χόω: κεχωσμένου Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). συν[κε]χωσμένου Tebt. I 50, 21 (112—111<sup>a</sup>) etc.

β) Das Sigma fehlt in Fällen, die auch sonst Schwankungen zeigen:

κλείω: κεκλιμένας Petr. II 13 (8) 1 (258—53<sup>a</sup>). κεκλει[μένοι] Par. 51, 6 (160<sup>a</sup>). ἐγκεκλιμένον ebd. 37, 48 (163<sup>a</sup>). ἀποκεκλει[κλει]μένην Grenf. I 1, 16 (vor 173<sup>a</sup>). συνκεκλιμένος Par. 11, 2 (157<sup>a</sup>). ἐν-κέκλει[μαι] ebd. 37, 4 (163<sup>a</sup>). Bei Iosephus nur κέκλειμαι, Schmidt 470 f.

κρούω: ἐκκεκρουμένην Β U 1007, 16 (218<sup>a</sup>). Ὑber κέκρουσαι K.-Bl. II 467. Mhs.-Schwyz. 185.

ῥώννυμι: ἔρρωμαι Par. 43, 12 (154<sup>a</sup>). ἔρρωται ebd. 63, 1, 1 (165<sup>a</sup>). ἔρρωμέθα Petr. II 11 (1) 12; (2) 2 (III<sup>a</sup>). ἔρρωμην Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 4 (III<sup>a</sup>). ἔρρωμένος Petr. II 11 (1) 9 (III<sup>a</sup>). ἐπερρωμένου Par. 63, 10, 43 (165<sup>a</sup>). ἔρρωμένως ebd. 42, 2 (156<sup>a</sup>) usw. Die im Briefstil überaus häufigen Formen ἔρρωσαι, ἔρρωθε, ἔρρωσο, ἔρρωσθαι s. Index Petr. II und Tebt. I) sind nach keiner Seite hin beweisend. Vgl. Schweizer 187.

εῶζω: Belege für εἰώμαι, εἰώσαι etc. § 21, 5 S. 134. Vgl. Mhs.-Schwyz. 185. K.-Bl. II 544. Crönert 228.

χράομαι: κεκρημένων Tebt. I 28, 10 (nach 114<sup>a</sup>). κατακεκρημέθα Petr. II 4 (3) 6 (225<sup>a</sup>). κατακεκρημένου Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 15 (III<sup>a</sup>). συνκεκρημέθα Grenf. II 14 (b) 4 (264 oder 227<sup>a</sup>). — Schweizer 188 zitiert aus einem pergamen. Volksbeschluß (150<sup>a</sup>) κεκρημένους; Schmid G. G. A. 1895, 43 hält ein Schreibversehen für ausgeschlossen.

Zum ganzen Abschnitt vgl. Mhs.-Schwyz. 185f. Win.-Schmiedel § 13, 1.

Anmerkung 2. Eine Futurbildung vom Perfektstamm (Futurum exactum) liegt vor in παρεστήξεται Rosettainschr. 39 (196<sup>a</sup>) nach Dittenb. inser. gr. or. Nr. 90 [Strack Dyn. d. Ptol. p. 234 liest παραστήξεται, worüber zu vgl. § 73 S. 353 Anm. 4]. In der Regel aber tritt Umschreibung durch das Part. perf. und ζομαι dafür ein: so ἔσομαι τετευχώς Petr. II 32 (1) 39 (c. 238<sup>a</sup>). ἔσομαι ἐχρηκώς Lond. I p. 38, 32 (158<sup>a</sup>). ἔσομαι βεβοηθημένος Tor. III 50 (130<sup>a</sup>). Par. 14, 50 (127<sup>a</sup>). Fay. XI 34 (nach 115<sup>a</sup>). ἐ. ἀντειλημένος ebd. XII 34 (103<sup>a</sup>). ἐ. τετευχούα Par. 8, 23 (129<sup>a</sup>). ἔσει με σεσωκώς (sic) Petr.<sup>2</sup> 36 (a, recto 23 (III<sup>a</sup>)). ἔσει κεχαρισμένος Par. 42, 13 (156<sup>a</sup>). ἔση κεχαρισμένος Tebt. I 56, 16 (II<sup>a</sup>). ἔται διαπεπορευμένη End. 15, 21 (vor 165<sup>a</sup>). ἐδόμεθα τετευχότες Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 12 (c. 238<sup>a</sup>) und oft. K.-Bl. § 229, 1. Schweizer 188 Anm. 2.

## § 78. Passive Aorist- und Futurbildung.

### 1. Die Bildung auf -θην.

#### a) Kurzen Vokal haben

αἶρεθῆναι: ἀφαιρεθῆναι Petr. II 13 (6) 16 (258—53<sup>a</sup>). ἀνααιρεθῆσαι Tebt. I 61 (b) 221; -της 243 (118<sup>a</sup>); 72, 151, 182 (114<sup>a</sup>).

δοθῆναι: ἐδόθη Petr. II 35 (a) col. 3, 1, 4 (226<sup>a</sup>). Lond. I p. 41, 125 (158<sup>a</sup>). εἰεδόθη ebd. p. 40, 69. δοθῆ Petr. II 2 (1) 10 (260<sup>a</sup>). δοθῆναι ebd. 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>). δοθέντος ebd. 6, 1 (255<sup>a</sup>); 17 (1) 3 (III<sup>a</sup>); 46 (c) 2 (200<sup>a</sup>). δοθεῖσαι Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>) usw. ἐδώθη Lond. I p. 28, 16 (161<sup>a</sup>) ist vom fut. δώσω mit langem Stammvokal gebildet. Vgl. G. Meyer 573. Dieterich Unt. 232.

εὔρεθῆναι: εὔρεθ[γτων Petr. II 13 (7) 12 (258—53<sup>a</sup>). εὔρεθῆναι Tebt. I 72, 56 (114<sup>a</sup>).

αχθεῖναι (zu ἔχω): συναχθέντα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 20 (α. 233<sup>a</sup>). κατα-  
αχθέντα (vgl. § 36 S. 172) ebd. 45 (2) 4 u. ebd. 12 κατααχθέντα  
(246<sup>a</sup>). κατααχθεῖναι Tebt. I 53, 25 (110<sup>a</sup>). αχθεσσομένους Amh. II  
31, 6 (112<sup>a</sup>) in der Verbindung διεπεμψάμεθα τοὺς παρ' ἡμῶν εἰς  
τὰς τοπαρχίας αχθεσσομένους τῆς εἰσαγωγῆς kann kann passiven  
Sinn haben, sondern eher medialen = „achten, sich annehmen“.  
K.-Bl. II 434.

Dagegen heißt es regelmäßig ῥηθέν Par. 63, 3, 85 (165<sup>a</sup>). τὸ  
ῥηθέν Par. 2, 10, 9 (sic! nicht, wie Letronne wiedergibt, ὁ λεχθείη ἄν),  
geschr. II<sup>a</sup>. ῥηθέντων (Wilamowitz) Leid. U 4, 7 (II<sup>a</sup>). Über vulgäres  
ἑρρέθην vgl. K.-Bl. II 414f. (nur im Indikativ). Win.-Schmied. § 13, 3  
(ἑρρέθην LXX). Reinhold 70.

b) -c- haben im Aor. pass. vor der Endung folgende vokalische  
Stämme:

αἰδεσθῆναι: αἰδεσθεῖς Fay. XII 9 (nach 103<sup>a</sup>).

ἀκουσθῆναι: ἐπακουθέντος Petr. II 38 (b) verso (240<sup>a</sup>). ἀκουσθῆναι  
Tor. I 7, 6 (116<sup>a</sup>).

ἀρκεσθῆναι: ἀρκεσθεῖς Par. 22, 20 (165<sup>a</sup>). ἀρκεθέντες Lond. I p. 36,  
13 (161—59<sup>a</sup>). Par. 38, 11 (160<sup>a</sup>). Tor. I 2, 18 (117<sup>a</sup>). Schmidt  
de Ios. el. 464.

γνωσθῆναι: ἀνεγνώσθη Par. 15, 6 (121<sup>a</sup>). Tor. I 1, 11 (117<sup>a</sup>). ἀν-  
αναγνωσθῆ Petr. II 17 (1) 6 (III<sup>a</sup>). γνωσθῆναι Tebt. I 72, 193 (114<sup>a</sup>).  
ἀναγνωσθέντος Grenf. I 37, 15 (II<sup>a</sup>).

δυνασθῆναι: Belegstellen § 72, 2 S. 330; über die angeblich ionische  
Herkunft der Form s. § 2 S. 19. Daneben erscheint auch δυνα-  
θῆναι, s. unter d.

ἐλκυσθῆναι: ἀφειλκύσθημεν Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 4 (246<sup>a</sup>). ἐλκυσθέντων Tor.  
I 6, 11 (117<sup>a</sup>).

θρυλισθέντων Par. 63, 9, 45 (165<sup>a</sup>) — eine ganz unorganische  
Bildung. Vgl. oben S. 377 κεχρησσομένους und unten χρησθῆναι.

κλεισθῆναι: ἐκκλεισθέντας Magd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). Aber κέκλειμαι, s.  
S. 376.

μνησθῆναι: μνήστητι = μνήσθητι (vgl. § 36 S. 179) Lond. I p. 24  
(XXXV) 4 = p. 26, 4 (161<sup>a</sup>). Über die Zwitterbildung ἀναμνη-  
σθῶμ(αι) vgl. § 79, 1.

σπασθῆναι: ἐπισπασθῆναι Tebt. I 27, 13. 48 (113<sup>a</sup>); ebd. 4 ἐπισπασθη-  
σομένων. περισπασθῆσονται ebd. 43, 45 (118<sup>a</sup>) etc.

τελεσθῆναι: συντελεσθῆ Petr. II 4 (11) 4 (255—54<sup>a</sup>). συντελεσθήτω ebd. 9 (4) 3 (241<sup>a</sup>). συντελεσθήσεται (das c vor θ über der Linie) ebd. 4 (6) 18 (255<sup>a</sup>). ἐπετελέσθη Par. 63, 6, 167; ebd. col. 1, 16 ἐπιτελεσθήτω Tor. XIII 2 (139<sup>a</sup>). ἐπιτελεσθήσεσθαι Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>) usw. χρῆσθῆναι: καταχρησθείς Petr. II 14 (3) 2 (III<sup>a</sup>). χλωσθῆναι (St. χof nach W. Schulze K.-Z. 29, 365): ἀναχλωσθῆ Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 5. 13 (255—250<sup>a</sup>).

c) Ersatz des medialen Aorists durch den passiven im Vergleich zum klassischen Sprachgebrauch (vgl. Hatzidakis Einl. 193f.; Nachmanson 168f.).

γίνομαι hat überwiegend γενέσθαι (S. 362), daneben erscheint jedoch häufig γενηθῆναι. Oft stehen beide Formen hart neben einander: z. B. Petr. II 10 (2) 3 (240<sup>a</sup>) παραγενομένου, 7 παρεγενήθη, 10 γενομένου. Par. 42 (156<sup>a</sup>) 11 παραγενηθείς, σύν σοι γενόμενος. Par. 25 (165<sup>a</sup>) 9 τὸ πένθος ἐπεγένετο, aber 22, 23 ἐπιγενηθέντος δὲ τοῦ πένθους, 26 τούτου γενηθέντος, dagegen von derselben Hand 23, 20 γενομένου δὲ τοῦ πένθους. Weitere Belege für γενηθῆναι: ἐγενήθη Kanop. Dekr. 57. 58 (237<sup>a</sup>). γενηθῆι Petr. II 13 (19) 13 — aber 14 γενέσθαι (258—53<sup>a</sup>). παραγενηθείς Petr.<sup>2</sup> 25, 16 (240<sup>a</sup>). γενηθῆ Eud. 415. 427 (vor 165<sup>a</sup>). γενηθείς Par. 63, 3, 69 (165<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 222 (118<sup>a</sup>); 27, 25 (113<sup>a</sup>). -ῶν Par. 26, 12 (163<sup>a</sup>). γενηθέντων ebd. 16, 19 (141<sup>a</sup>). γενηθήτω Tebt. I 40, 23 (117<sup>a</sup>). γενηθῆναι Par. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). Leid. B 3, 15 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 16 (112—111<sup>a</sup>). παρεγενήθην Tor. I 2, 2 (117<sup>a</sup>). — θημεν Tebt. I 43, 7 (118<sup>a</sup>) usw.

Die passive Form wird vom III. Jahrh. an immer mehr gebräuchlich; Höhepunkt im II. Jahrh., dann Rückgang, wie es scheint. Schweizer 181 (mit Literatur). Schmid Attic. IV 603. Nachmanson 168. Crönert 236f. Schmidt de Ios. eloc. 462.

Von ἀποκρίνομαι läßt sich nur ἀποκριθῆναι belegen: ἀπεκρίθην Par. 34, 10 (157<sup>a</sup>). ἀπεκρίθησαν 35, 30 (163<sup>a</sup>). ἀποκριθέντος 15, 35 (120<sup>a</sup>). ἀποκριθῆναι Leid. U 3, 11 (II<sup>a</sup>). ἐκρίθη steht für ἀπεκρίθη Grenf. I 37, 14 (108<sup>a</sup>). Der passive Aorist ist die eigentliche κοινή-Form. Über attisches ἀποκρίνασθαι s. Mhs.-Schwyz. 194, 7; im N. T. gewöhnlich ἀποκριθῆναι, s. Win.-Schmied. § 13, 9. Blaß 46; bei den apostolischen Vätern beide Formen, Reinhold 77. Vgl. noch Schmid Attic. IV 603.

Anmerk. 1. Umgekehrt erscheint zu πορεύομαι einmal statt des klassischen πορευθῆναι, das auch der Papyrussprache nicht fremd ist s. unten, εἰς πορευόμενοι Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>).

d) Weitere Depoentia passiva auf -θην sind

a) Vokalische Stämme.

δεηθῆναι (bitten): δεηθέντων Petr. II 45 (1) 16 (246<sup>a</sup>). προδεηθέντος Lond. I p. 9, 8 (162<sup>a</sup>).

δυνηθῆναι (über ηδυνάσθην oben): δυνηθῶσι Rev. M<sup>l</sup>. 303, 7 (II<sup>a</sup>). Futur δυνήσομαι, s. § 81.

ἐναντιωθῆναι Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>).

ἐνθυμηθῆναι: ἐνθυμηθεῖς Tebt. I 27, 77 (113<sup>a</sup>).

κοινολογηθῆναι (cf. Polyb. X 42, 4): κοινολογηθέντες im Brief eines ägyptischen Nauarchen Dittenb. Syll. 921, 15 (III<sup>a</sup>). κοινολογηθῆ Tebt. I 124, 10 (118<sup>a</sup>). — κοινολογηζόμενον Goodsp. 4, 9 (152 oder 141<sup>a</sup>).

μεταμεληθῆναι: μεταμελη[θεῖς] Par. 70 p. 412 (191<sup>a</sup>).

μνησθῆναι: s. oben S. 378. Daneben in Poesie μνηζάμενον Grabchrift des Herodes, Arch. I 221, 20 (145—116<sup>a</sup>).

προνοηθῆναι: προνοηθεῖς Par. 63, 1, 12 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 7 (140<sup>a</sup>). προνοηθῆ Leid. B 3, 8 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 102 (113<sup>a</sup>). προνοηθῆναι Par. 39, 12 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 44 (118<sup>a</sup>); 28, 17 (114<sup>a</sup>); 27, 36 (113<sup>a</sup>). προνοηθήσεσθαι Tebt. I 27, 69 (113<sup>a</sup>).

πειραθῆναι: πειράθητι Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). ἐπειράθην Aristeas (Wendland) 297. Fut. πειράσομαι Petr. II 16, 2 (250<sup>a</sup>). πिरάσεται Par. 47, 14 (153<sup>a</sup>).

πορευθῆναι: ἐπορεύθην Magd. 24, 3 (III<sup>a</sup>). Über πορεύσασθαι s. die Anmerkung auf der vorigen Seite.

προθυμηθῆναι: προθυμηθεῖς Tebt. I 23, 11 (119—114<sup>a</sup>).

β) Konsonantische Stämme.

αἰσχυνθῆναι: αἰσχυνθεῖς Par. 49, 28 (160<sup>a</sup>).

ἀναχθῆναι (ausfahren): ἀναχθέντες Petr. II 45 (2) 22 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 16 (118<sup>a</sup>).

κωθωνισθῆναι (bechern): συνκωθωνισθέντων P. Kairo Arch. I 60, 56 (123<sup>a</sup>).

ὀρριθῆναι: ὀρριθῶμεν Grenf I 1, 1, 24 (nach 173<sup>a</sup>).

ὀρμιθῆναι: καθ'ὄρμιθήμεν Petr. II 45 (2) 20 (246<sup>a</sup>).

Zum Ganzen vgl. die Zusammenstellungen bei K.-Bl. II 246. Krüger Sprachl. § 39, 13.

e) Zu λαμβάνω — ἐλή(μ)φθην — λη(μ)φθήσομαι, sowie zu φέρω — ἤνέ(τ)χθην — nur ἐνεχθήσομαι, sind die Belegstellen gesammelt § 44, 1 S. 194 ff.

Alle übrigen Formen enthält das Verbalverzeichnis § 81.

2. Die Bildung auf -ην ist vertreten in folgenden Fällen:<sup>1)</sup>

ἀγγελῆναι: προαγγελέντων Rev. L. 26, 9 (258<sup>a</sup>). παραγγελέντος Par. 15, 21, 28 (120<sup>a</sup>). Tor. I 2, 29 (117<sup>a</sup>); II 30 (116<sup>a</sup>). προαγγελέντες (= έντος) Tebt. I 38, 13 (113<sup>a</sup>). προαγγελέντος ebd. 72, 443 (114<sup>a</sup>). προαγγελέντων (sic) 43, 24 (118<sup>a</sup>) [Einwirkung des Präsensstamms]. προαγγελείης 61 (b) 89 (118<sup>a</sup>). προαγγελλῆναι 61 (a) 47 (118<sup>a</sup>). προσηγγέλη Aristaeus Wendland 173. Win.-Schmied. § 13, 10. Crönert 231.

ἀππληγῆναι: ἀππλήγη Lond. I p. 61, 22 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἀππλήγησαν Fay. XII 19 (nach 103<sup>a</sup>). Über ἀπεπλήγη vgl. § 10 S. 64.

γραφῆναι: ἐπεγράφην Petr. I 24 (2) 1 (268<sup>a</sup>); II 21 (d) 5 (III<sup>a</sup>). ἐπιγραφῆναι 15 (3) 5 (241—39<sup>a</sup>). ἀναγραφῆναι Dittenberg. inser. gr. or. I 50, 10 (240<sup>a</sup>). ἀπογραφέντα Rev. L. 27, 9 (258<sup>a</sup>). συγγραφέντων Petr. II 21 (d) 6 (III<sup>a</sup>). γραφείης 12 (1) 1 (241<sup>a</sup>). γραφῆν Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 8 (226<sup>a</sup>). διαγραφῆναι Amh. II 61, 4 (163<sup>a</sup>). γραφῆναι Lond. I p. 39, 37 (158<sup>a</sup>). παρεπιγραφέν Th. Bk. III 2, 17 (131<sup>a</sup>). παρεπεγράφη Tebt. I 61 (b) 34 (118<sup>a</sup>). γραφῆσεται Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 32 (226<sup>a</sup>); διαγραφῆσεται Par. 62, 4, 21 (II<sup>a</sup>). συνκαταγραφησούένων ebd. col. 6, 12 (II<sup>a</sup>) usw.

διαλεγῆναι: διελέγη Petr. II 9 (3) 4 (241<sup>a</sup>). Im Attischen nur διελέχθην, Mhs.-Schwyz. 187; auf den κοινή-Inschriften beide Formen (Schweizer Perg. 190. Dittenberger Syll. III p. 236), doch überwiegt διελέγη. Nachmanson 171.

θλιβῆναι: ἀποθλιβῆναι Gizeh Mus. Arch. I 59, 9 (123<sup>a</sup>). ἀποθλιβέντες Tor. I 2, 13 (117<sup>a</sup>).

πλεκῆναι: ἐμπλεκεί P. Reinach 7, 18 (c. 140<sup>a</sup>). ἐμπλεκέντες Tebt. I 39, 17 (114<sup>a</sup>). Vgl. συνεπλέκησαν Polyb. 21, 17. Der Vokal des Präsensstamms ist ähnlich wie bei έντρεπῆναι (s. unten) in den Aorist übergegangen, der ursprünglich in πλακῆναι ablautete. K.-Bl. II 522.

πληγῆναι: ἐπλήγη Petr. II, 23 (1) 2 (III<sup>a</sup>).

ράγῆναι: ἐρράγη {vai} Petr. II 23 (1) 11 (III<sup>a</sup>). καταρραγῆναι ebd. Einl. p. 31, 4 (III<sup>a</sup>).

ρίφῆναι (zu ρίπτω): ἀποριφέντα Lond. I p. 61, 24 (261 oder 223<sup>a</sup>). σπαρῆναι Magd. 3, 5, 7 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 54, 7 (86<sup>a</sup>).

σταλῆναι: ἀποσταλέντα Petr. II 33 (a) col. A35; ebd. 10 ἀποσταλέντων (III<sup>a</sup>). ἀποσταλῆι Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 6 (III<sup>a</sup>). ἐπισταλέν-

1) Über die große Neigung der κοινή zu solchen Bildungen vgl. Schmid Attic. IV 594f. Schmidt de Ios. eloc. 465ff. Nachmanson 171. Schweizer 190f. Reinhold 76f.

τος Par. 25, 10 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 17 (162<sup>a</sup>). κατασταλέντος Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>). σταλέντων 24, 49 (117<sup>a</sup>). έξαποσταλώσας Tor. I 3, 43 (117<sup>a</sup>). καταποσταλήσεται Par. 62, 3, 2 (II<sup>ai</sup>) usw.  
 cφαλήναι: άποcφαλήναι Par. 63, 9, 34 (165<sup>a</sup>).

τραπήναι: έπιτραπή Magd. 27, 6 (III<sup>a</sup>) έντραπήναι Par. 49, 30 (153<sup>a</sup>). έντρεπέντος 37, 24 (163<sup>a</sup>) — Aufhebung des alten Ablauts und Durchführung des Präsensstammes (wie im obigen έμπλεκέντες und im Perf. έστρεμμένα, vgl. S. 19). έτράπησαν Aristeeas (Wendland) 186, 198, 202, 261.

φανήναι: φανέντων Grenf. II 14 (a) 7 (270 oder 233<sup>a</sup>). φανέντα Dittenb. inser. gr. or. I 187, 5 (58<sup>a</sup>).

φθαρήναι: καταφθαρήναι Petr. II 19 (1b) 2; (2) 9 (III<sup>a</sup>). καταφθαρωμέν Magd. 11, 5 (III<sup>a</sup>). καταφθαρέντα Par. 15, 29 (120<sup>a</sup>).

χαρήναι: cυνεχάρην Lond. I p. 48, 3 (II<sup>a</sup>). έχάρημεν Amlh. II 39, 8 (I<sup>a</sup>).

3. Ein Schwanken zwischen der -η- und -θη-Bildung ist zu beobachten in folgenden Fällen:

βλαφθήναι—βλαβήναι [Moeris p. 193 βλαφθέντες 'A., βλαβέντες 'E.]: βλαφθέντι Petr. II 22, 9 (III<sup>a</sup>). βλαβής 4 (7) 6 (255<sup>a</sup>). καταβλαβή(ι) Rev. L. 40, 8; 45, 11. 15 (258<sup>a</sup>). Schweizer Perg. 191. Crönert 232, 5.

ταχθήναι—ταγήναι: καταταχθέντας Rev. L. 44, 9 (258<sup>a</sup>). διαταχ[θή] Par. 63, 179 (165<sup>a</sup>). έπι]ταχθέντι Par. Not. et extr. XVIII p. 414 oben (II<sup>a</sup>). προταχθ[ή]{η} (sic) Lond. I p. 40, 76 (158<sup>a</sup>). — cυνετάγη Leid. B 2, 14; 3, 12 (164<sup>a</sup>). ταγέντας P. Kairo Arch. I 60, 51 (123<sup>a</sup>). προταγεί Tebt. I 72, 165 (114<sup>a</sup>). ύπετάγη Dittenb. insc. gr. or. I 168, 31 (116—81<sup>a</sup>). καταταγχομένους Kanop. Dekr. 27 (236<sup>a</sup>). — Attisch ist allein ταχθήναι, Mhs.-Schwyz. 187, 5. Über ταγήναι Schweizer 190f. Schmidt, Fleckeis. Jhrb. Suppl. 20, 465 (beide Formen neben einander). Win.-Schmied. § 13, 10.

Anmerkung. 2. Neben βρεχθηχομένους Tebt. I 124, 42 (118<sup>a</sup>) begegnet einmal ebd. 106, 19 (101<sup>a</sup>) die Form βρεχη in passivem Sinn: έάν δέ ή επάνω ή ή ύποκάτω γήι βρεχη, d. h. entweder βρεχητι = βραχητι (mit Präsensvokal ohne Umlaut) oder es ist βρεχ<θ>ήτι einzusetzen. Vgl: oben S. 19. βρέχω kommt nur transitiv vor, z. B. βρέχομεν (τήν γήν) Petr. II 13 (5) 5 (258<sup>a</sup>); καταβρέχων Petr. 2 41 F (a) 7 (252<sup>a</sup>). Pass. βρεχομένην Petr. II 13 (5) 4 (258<sup>a</sup>); häufig βεβρεγμένος (s. Verbalverzeichnis § 81).

## § 79. Hybride Verbalformen.<sup>1)</sup>

Das Gebiet unorganischer Zwitterformen mit Kreuzungen der Tempusstämme und Endungen ist in den ptolemäischen Papyri im

1) Vgl. die grundlegenden Ausführungen von Hatzidakis Einl. 390—417. Dieterich Unt. 216ff. 231ff.



Verhältnis zur Masse des überlieferten Materials klein, weitaus kleiner als in der späteren Κοινή der römischen Kaiserzeit, ein Beweis dafür, daß die Sprachentwicklung der drei letzten vorchristlichen Jahrhunderte trotz allmählicher Zersetzung der alten Elemente sich immerhin in gesetzmäßigen Bahnen bewegt. Es ist hier nicht die Rede von zahlreichen Ansätzen zur Ausgleichung der alten Verbalsysteme nach dem Prinzip der Analogie in Fällen wie Verschleppung des Augments, βολάμενος statt βουλούμενος, δύνομαι statt δύναμαι, γράψε statt γράψον, εἴληψαν statt εἰλήφασι, ἐλοῦμαι statt αἰρήσῃσι, εὐπλεκέντος, ἐντραπέντος, ἐστραυμένα, ἦκαμεν statt ἦκομεν, μετῆλθαι statt μετελθεῖν, ὕβριζαν, νομίζαντα u. a. m. Nur wirkliche Entgleisungen von der Bahn folgerichtiger Entwicklung, die als Solözismen gelten können, seien im folgenden genannt.

1. An den passiven Aoriststamm treten mediale Endungen: im erotischen Fragment Grenf. I. 1 col. 1, 22: ἀναμνησθῶ(αι) und col. 2, 11: ὀπυασθῶμεθα.<sup>1)</sup> Die mißbräuchliche Verwendung medialer Formen statt aktiver ist auch sonst in der damaligen Volkssprache nicht selten (vgl. § 80, 1b) und bildet eine Stütze für die genannten Formen.<sup>2)</sup>

2. Vom Perfekt aus entstanden durch Verbindung mit Aoristendungen Mißformen wie κεχορηγηθέντα (κεχορηγημένον beabsichtigt) Tebt. I 61 (b) 298 u. 301 (118<sup>a</sup>) und προσειλήψαι (Infinitiv kontaminiert aus Perfektstamm und Endung des sigmatischen Aorists) Par. 63, 8, 11 (165<sup>a</sup>) in der Verbindung ταύτην γὰρ ἀπέγνωκα ἰδίον προσφάτως προσειλήψαι (Letronne προσειλήψαι, im Faksimile deutlich ψ) φίλον. Auch ἀντειλήψαι Vat. D (Mai V 604) 12 (162<sup>a</sup>) ist so zu beurteilen.<sup>3)</sup>

Nicht minder abnorm erscheint ἐπιχειρούντος Tor. VII 7 (II<sup>a</sup>) — dem Sinne nach lediglich = ἐπιχειρούντος. Peyron vergleicht zur Stelle Formen von Theokrit, wie πεφύκω (XV 1), πεποίθω (V 28), πεπόνθω (X 1), δεδοίκω (I 16; XV 58), ἐκλεάθω (I 63) u. ä., die G. Meyer § 562 dem syrakusanischen Griechisch zuschreibt. Doch sind dies immer noch organische, aus dem fertigen Perfektstamm entwickelte Formen, wie etwa τεθελήκουσι P. Amh. II Nr. 130, 16 (70<sup>v</sup>) oder τετεύχουεν, von Schweizer 187 Anm. aus einer pergam.

1 Andere Erklärungsversuche sind wenig überzeugend, z. B. die Teilung ὀπυάσθῶμεθα v. O. Crusius, Philol. 55, 374. Vgl. H. Ehrlich K Z. 38, 57.

2 Wenn in demselben Stück (col. 1, 17) die seltsame Zwitterform ἐπιμανοῦς ὄραν = ἐπιμανεῖς ὄραν begegnet, so darf man darin schwerlich ein neugebildetes Wort ἐπιμανέω vermuten.

3 Crönert 266 zitiert ungenau ἀντιλήψαι und faßt die Form als regelmäßigen vulgären Aorist ἀντι-λήψαι.

Inschr. zitiert, während in ἐπικεχειροῦντος das Perfekt nur durch die Reduplikation angedeutet ist.

Auch ἀνενεγκόσι B U 1010, 5 (219<sup>a</sup>?) kann als Zwitterbildung, bestehend aus Aoriststamm und Perfektendung, verstanden werden, wenn man darin nicht eine bloß orthographische Variante für ἀνενεγκόσι sehen will, s. § 18 S. 116f.<sup>1)</sup> Dagegen läßt sich bei κατατεθεῖναι Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 132, 14 (58—55<sup>a</sup>) wegen der Unverständlichkeit des stark verstümmelten Textes schwer entscheiden, ob ein abnorm reduplizierter Aorist akt. oder ein Aor. pass. = κατατεθῆναι anzunehmen ist.

3. Weniger überraschend und auch auf anderen Sprachgebieten der Κοινή (Polybins, Inschriften) beobachtet ist die Vermischung des Aorist- und Futursystems. Vgl. namentlich Hatzidakis Einl. 190f. Schmid Attic. I 96; II 51f.; Phil. Wochenschr. 1899, 548. Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111. Diese Erscheinung tritt vor allem auf beim Inf. akt. der sigmatischen Bildung. „Dadurch, daß dem Inf. aor. auf -αι drei Infinitive auf -ειν gegenüberstanden (Präsens, Futur, starker Aorist), kam man dahin, die Endung -ειν als Infinitivendung schlechthin zu fühlen, die nun die isolierte auf -αι verdrängt.“ Dieterich Unt. 245. Darauf beruht zunächst die Verwechslung des aktiven Infin. fut. mit dem Inf. aor., woran sich weiterhin in analoger Weise dieselbe Konfusion beim medialen Futur und Aorist angeschlossen hat.

a) Aktiv.

Der Infin. fut. steht für den Inf. aor.

Magd. II 7 (III<sup>a</sup>) γράψαι Μενάνδρωι—μὴ ἐπιτρέπειν τῷι Πούρει κωλύειν ἡμᾶς οἰκοδομεῖν.

Petr.<sup>2</sup> 53 (u) 8 (III<sup>a</sup>) οὐ τυχῶν ἐπιδείξειν (da ihm der Beweis nicht gelang).

Grenf. II 14 (a) 3 (270 oder 233<sup>a</sup>) ἀνανκαῖον (sic) ἄρω . . . μηθέν ἐε ἐνοχλήσειν μηδ' ἀξιώσειν. Ebenda 21 ist vielleicht statt συντάξειε zu lesen συντάξειν = συντάξαι; doch könnte man auch an Ausfall von ὅπως vor ἐάν denken. Par. 63, 2, 32f. = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 20 (165<sup>a</sup>) οἴεσθαι δεῖν πάντα γεωργήσειν.

Tor. VIII 7 (II<sup>a</sup>) Ἰασιδώρου ἐπικεχειροῦντος (sic, vgl. oben Lit. 2) Ζημιοπρακτῆσειν ἡμᾶς τὰ μὴ καθήκοντα.

Leid. U 4, 10 (II<sup>a</sup>) δύνασθαι ἐπιτελέσειν. Über δύναμαι c. inf. fut. vgl. Schmid Attic. II 52.

1) Moulton Class. rev. XVIII (1904) 111<sup>b</sup> bezeichnet die Form als „a very natural perfect“.

Tebt. I 55, 23 (II<sup>af</sup>) διέγνωκα ἐξοδεύσειν.

B U III 830, 18 (I<sup>p</sup>) χρή οὖν ἐτοιμάσειν καὶ προαιρεῖν.

Die Beispiele ließen sich zweifellos vermehren.

b) Medium.

a) Infin. fut. statt Infin. aor.

Par. 63, 6, 172 = Petr.<sup>2</sup> Einl. 32 (165<sup>a</sup>) λογίσεσθαι δυναμένωι.

Grenf. I 30, 3 (103<sup>a</sup>) ἐντετάμεθα ἀσπάσεσθαι ὑμᾶς. Ebenda 37,

16 (II<sup>af</sup>) ἐκρίθη (= ἀπεκρίθη) χρήσεσθαι.

Tebt. I 5, 8 (118<sup>a</sup>) ἐργάσεσθαι in Aoristfunktion.

P. Reinach 19, 16 (108<sup>a</sup>) ἠνάγκασμαι . . . τὴν ἐπὶ σε καταφυγὴν ποιήσεσθαι; dagegen im gleichen Formular 18, 23ff. ποιήσασθαι.

B U II 451, 8 (I—II<sup>p</sup>) ἀναγκάως ἔχσαμεν ἀσπάσεσθαι; III 811, 3 (98—103<sup>p</sup>) ἀναγκάιον . . . ἀσπάσεσθαι. III 969 I 23 (142<sup>p</sup>) ἔθος ἔστιν τὸν ἔχοντα . . . ἀπεργάσεσθαι.

β) Bei der Unsicherheit des Sprachgefühls konnte die umgekehrte Erscheinung nicht ausbleiben: die Endung des Infin. aor. steht für die des Fut. med. In mehreren amtlichen Aktenstücken begegnen formelhaft ἐπελεύσασθαι, ποιήσασθαι und τάξασθαι neben korrektem ἐπελεύσεσθαι, ποιήσεσθαι und τάξεσθαι.

ἐπελεύσασθαι Grenf. II 25, 16; 26, 14; 28, 14 (103<sup>a</sup>); 30, 17 (102<sup>a</sup>);

33, 10 (100<sup>a</sup>). B U 998 II 7 (101<sup>a</sup>). Dagegen in derselben Formel

ἐπελεύσεσθαι Grenf. I 11, 1, 20; 2, 19 (157<sup>a</sup>).

ποιήσασθαι für ποιήσεσθαι P. Reinach. 7, 9. 21 (c. 140<sup>a</sup>).

τάξασθαι (futural) Theb. Bk. II, 7 — aber τάξεσθαι I 2, 7 (130<sup>a</sup>).

πε[φιδ]ήσασθαι (in futuralem Siun) ist besprochen § 72 Anm. 8 S. 339.

### § 80. Zu den Genera verbi.<sup>1)</sup>

Vorbemerkung: Die ausgeführte Lehre von den Genera verbi gehört in die Syntax. Hier wird der Gegenstand nur mit Rücksicht auf die Formenlehre kurz berührt.

1. Medium und Aktivum.

a) Übergang vom Medium ins Aktiv liegt vor in folgenden, meist vereinzelt auftretenden Formen:

καταβιάσας Petr. II 45 col. 1, 2 (246<sup>a</sup>). Sonst nur βιάζομαι: βιάζεται

ebd. 18 (2<sup>a</sup>) 6 (246<sup>a</sup>). ἀποβιαζέσθω 22, 11 (III<sup>a</sup>). ὄν ἀπεβιάζετο

(statt ἐναποβιάζετο) 8 (2b) 6 (246<sup>a</sup>). εἰσεβιάζοντο Par. 36, 11 (163<sup>a</sup>).

(ἀπο)βιάσασθαι s. oben S. 361.

δέξαι = δέξασθαι Goodsp. 3, 1 μετὰ τὸ δέξαι (III<sup>a</sup>). δέξασθαι häufig.

1) Krüger Sprachl. § 39, 12—14. Meisterh.-Schwyz. 192ff. Dieterich Unt. 204f.

ελαττώ steht für ελάττω εἶναι Magd. 26, 12 (III<sup>a</sup>) in der Stelle ἐπαναρκάσαι αὐτὸν ἀπ[ο]τίνειν ἡμῖν τὸ δια[φέρον] τῶν ελαττούντων ἰδ' κεραμίων.

ἐπελευσόντες Greuf. I 21, 21 (126<sup>a</sup>). ἐπελευσόμενοι § 81 s. v.

ἐργάζοντος (= τε) Leid. C p. 118 col. 1, 21 (160<sup>a</sup>). — ἐργαζόμενος Petr.<sup>2</sup> 43(2) recto col. 4, 22 (246<sup>a</sup>). κυβερτάζεται Petr. II 44, 24 (nach 246<sup>a</sup>) usw. ἐκπορευόντων Par. 37, 11 (161<sup>a</sup>) steht, wie es scheint, für gewöhnliches ἐκπορευομένων, doch ist transitive Bedeutung nicht ganz ausgeschlossen.

Anmerkung. παραγίνοντος Petr. II 25 (i) 14 (226<sup>a</sup>) ist falsch gelesen; jetzt Petr.<sup>2</sup> p. 181 (a) 14 τοῦ παρὰ Διονυσοδώρου. Lond. I p. 7, 8 (164<sup>a</sup>) ist γινόν Abkürzung = γινόμενον. — ἐπισκεψάτω Petr. I 25 (2 3 (250<sup>a</sup>)) ist v. Wyse zu Petr.<sup>2</sup> 126, 3 in ἐπισκεψάμενος berichtigt. Reinhold 100 belegt ἐπισκέπτουσα und ἐσκόπησα aus den Vätern.

b) Medium statt Aktivum.

ἀναπίπτομαι Par. 51, 4 (160<sup>a</sup>) — aber 5 ἀναπίπτει. Das Aktivum häufig. Über σύνπεσαι (Imperat. akt.) vgl. § 76, 4 S. 368f.

2. Medium und Passivum.

a) Deponentia passiva auf -θην S. 379f., auf -ην (διαλεγήναι, τραπήναι, φανήναι) S. 381f.

b) Deponentia mit passiver Aoristform in passiver Bedeutung sind: αἰτιαθῆναι, βιασθῆναι, δεχθῆναι, ἐργασθῆναι, λογισθῆναι, λυμανθῆναι, μεταπεμφθῆναι, πραγματευθῆναι, (κατα)χρησθῆναι. Belege im folgenden Verbalalphabet.

## § 81. Verbalverzeichnis in alphabetischer Ordnung.

Vorbemerkung. Unklassische, spätgriechische und für die κοινή charakteristische Formen sind durch gesperrten Druck hervorgehoben. Absolute Vollständigkeit des Wortschatzes ist nicht angestrebt (vgl. dazu Stammbildung §§ 82 bis 90), doch wird auch auf geläufige Verba und regelmäßige Formen Rücksicht genommen. Andere Kompositionen der Verba simplicia mit Präpositionen als die jeweils in Klammer angemarkten kommen nicht vor.

ἀγγαρεύω (persisches Wort): ἐγγαρεύειν (mit Vokalschwächung), ἀγγαρεύεαι, ἀγγαρευθέντος S. 42.

ἀγγέλλω (ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰς-, ἐπ-, παρ-, προς-): Präs. häufig. ἤγγελλον Petr. II 13 (14) 1 (253<sup>a</sup>). ἀνήγγελλον Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 7 (c. 250<sup>a</sup>). ἀγγελεῖν S. 357. ἤγγελα, ἤγγελάμην S. 359. ἀπηγγελκότες Lond. I p. 30, 26 (172<sup>a</sup>). παρηγγελκότες Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>). προσήγγελθαι Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 216 (118<sup>a</sup>); 72, 143 (114<sup>a</sup>). παρηγγελθαι ebd. 12, 24 (118<sup>a</sup>). ἐπηγγέματα (= μεθα) 58, 32 (111<sup>a</sup>). ἐπηγγεμένων Lond. I p. 13, 12 (162<sup>a</sup>). προσήγγεμ(έν)ων Tebt. I 74, 4. 11 (114<sup>a</sup>) etc. ἤγγελην S. 381.

ἀγνοέω (προ-): ἡγνοηκότων Tebt. I 43, 25 (118<sup>a</sup>). ἡγνοῆσθαι Theb. Bk. I 1, 22; IV 2, 20 (130<sup>a</sup>). ἡγνόηται 27. προηγνοημένων Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>).

ἄγνυμι: κατέαξα S. 330. κατά[ξατε] Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragment, nach 100<sup>a</sup>). κάτατμαι (poet.) S. 333.

ἀγοράζω (συν-): συναγοραζέτωσαν Amh. II 29, 15 (nach 250<sup>a</sup>). ἡγόρασα S. 360. ἡγορακένας Petr.<sup>2</sup> 132, 5 (III<sup>a</sup>). Amh. II 30 (1) 8 (II<sup>a</sup>). ἡγώρακα (sic) Par. 59, 6 (160<sup>a</sup>). ἡγορα{c}κότας (Schreibfehler) Tebt. I 5, 99 (118<sup>a</sup>). ἡγοραμέννας Tebt. I 5, 79. 80 (118<sup>a</sup>). συναγοραζόμενον P. Kairo Arch. II 80, 6 (III<sup>a</sup>). ἀγοραστός Petr. II 20 col. 2, 5. 8 (252<sup>a</sup>); 30 (a) 12. 19 (235<sup>a</sup>); 31, 8. Petr.<sup>2</sup> 100 (b) 2, 12. 20. 29. 32 etc. (III<sup>a</sup>); 103, 5 (III<sup>a</sup>).

ἀγορεύω (ἀν-, ἀπ-, δι-, προσ-, συν-) διαγορεύει Petr. II 32 (1) 26 (III<sup>a</sup>). διαγορευούσης 2 (1) 9 (260<sup>a</sup>). Magd. 3, 4 (III<sup>a</sup>). διαγορεύειν Grenf. I 37 verso (II<sup>af</sup>). προσαγορευόμενον Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). ἀναγορευέσθαι Dittenberg. I. O. I 50, 9 (240<sup>a</sup>). Daneben ἀνείπα Petr. II 32 (3) 3 (238<sup>a</sup>). συνείπαντος Tebt. I 42, 8 (114<sup>a</sup>) gehört ebenfalls zu συναγορεύω. διηγορευμένοις Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>).

ἄγω (ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰς-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, μετ-, παρ-, προ-, προσ-, συν-, ὑπ-; ἀναπ-, ἀντεξ-, διεξ-, εἰσαν-, ἐπαν-, ἐπισυν-, παρεις-, προσαν-, συνεπ-): Präs. überall. ὑπήγην Petr. II 45 (1) 22 (246<sup>a</sup>). κατήγην Magd. 5, 22 (III<sup>a</sup>). ἐπαγήγομεν Par. 63, 1, 6 (165<sup>a</sup>). εἰσέγην Tor. I 3, 26 (117<sup>a</sup>). ἄξει Petr.<sup>2</sup> 41 verso 8 (III<sup>a</sup>); 43 (2) verso col. 4, 8 (246<sup>a</sup>). προσάξειν Petr. II 37 (2c) verso 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 20 (111<sup>a</sup>). ἡγαγον, ἡγαγόμεν S. 339. ἀγαγήσαι, ἄξει S. 369. ἀγήγοχα, ἀγείροχα, ἀγέροχα, ἀγέωχα S. 338. ἡγμαί Petr. II 4 (7) 2 (255<sup>a</sup>). ἐπηγμένωι Petr. I 13 (2) 8 und p. 42, 2. 8 (237<sup>a</sup>); 27 (3) 5 (226<sup>a</sup>). προσηγμένος Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 8 (238<sup>a</sup>). διηγμένους (Faksimile) Par. 42, 4 (156<sup>a</sup>). ἐξηγμένους Tebt. I 15. 13. 22 (114<sup>a</sup>). προήχθαι Par. 64, 10 (c. 160<sup>a</sup>). προήγμεθα Tebt. I 43, 27 (118<sup>a</sup>) etc. ἀπήχθην Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 27 (III<sup>a</sup>). ἀχθήναι Tebt. I 14, 8 (114<sup>a</sup>); 28, 11; 74, 6 (113<sup>a</sup>). διεξαχθήναι Tor. I 2, 3<sup>a</sup> (117<sup>a</sup>). ἀχθήσεσθαι Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>). συναχθησόμενους Par. 8, 22 (129<sup>a</sup>).

ἀγωνιάω: ἀγωνιῶ Par. 44, 7 (153<sup>a</sup>). ἀγωνιῶμεν Petr.<sup>2</sup> 53 (1) 16 (III<sup>a</sup>). ἀναγωνιάτος Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>).

αἰδέομαι: αἰδεσθεῖς S. 378.

αἰνέω: ἐπηνεκένας S. 123 und 372.

αἰρέω (ἀν-, ἀφ-, δι-, ἐξ-, καθ-, παρ-, περι-, προ-, ὑφ-; ἀνταν-, ἀποδι-, ἐπαν-, ἐπιδι-, καταδι-, ὑπέξ-; προανταν-): ἡρέιτο, προηρούμεν S. 123. ἐπανελεῖται S. 357. εἶλον, εἰλόμην S. 331. εἶρηκα (ἰρηκα), εἶρημαι

- S. 127. ἀρεθῆναι S. 377. ἀντανααιρετέα Tebt. I 61 (b) 220 (118<sup>a</sup>). ἀφαίρετος, ἐξαίρετος § 84, 10. ἀδιαίρετος BU 993 III 2 (127<sup>a</sup>); 1000 I 5 (98<sup>a</sup>). ἀίρεσις — διαίρησις S. 66.
- αἴρω (ἀπ-, ἐπ-, συν-, ὑπερ-): ἄρασι Sakk. 152 (III<sup>a</sup>). ἠρκότων, ἠρμένος S. 335. ἀρθήτωσαν Petr. II 13 (16) 13 (258<sup>a</sup>). ἀρθῆναι Petr.<sup>2</sup> 67 (a) 7 (III<sup>a</sup>). ἐπαρθέντας 46 (3) 11 (III<sup>a</sup>).
- αἰσθάνομαι: Präs. nicht belegt. αισθέσθαι S. 362. ἀνεπαίσθητος Dittenb. inser. gr. or. I 194, 13 (42<sup>a</sup>).
- αἰσχύνω: ἤσχυνται Par. 49, 25 (c. 160<sup>a</sup>). αἰσχυνθῆναι S. 380.
- αἰτέω (ἀπ-, ἐπ-, παρ-): ἐπαιτῶ Lond. I p. 33, 4 (163<sup>a</sup>). παραιτεῖσθαι Petr. II 38 (c) 48 (228<sup>a</sup>). ἀπήιτουσιν Magd. 1, 10 (III<sup>a</sup>). ἠτήγατο Petr. II 12 (2) 4 (241<sup>a</sup>). ἀπηιτημένος Magd. 17, 13; 25, 4 (III<sup>a</sup>). ἠτηγμένους ebd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). ἀπηιτημένας Tebt. I 5, 66 (118<sup>a</sup>). αἰτηθεῖς Rev. L. 20, 9 (258<sup>a</sup>). ἀπαιτηθῶσι Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 1, 6 (246<sup>a</sup>). ἀπαιτηθήσονται Tebt. I 72, 355 (114<sup>a</sup>).
- αἰτιάομαι (κατ-): Impf. κατητιῶ Par. 64, 2 (c. 160<sup>a</sup>). αἰτιάσεται (akt. Sim) Tebt. I 35, 12. 19 (111<sup>a</sup>). κατατιαθέντος (passiv. Sim) Tebt. I 61 (a) 22 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 84 (116—115<sup>a</sup>).
- ἀκούω (δι-, ἐπ-, παρ-, ὑπ-]: ἐκούομεν (mit Lautschwächung) S. 56. ἐπακούει Petr. II 14 (2) 21 (III<sup>a</sup>). ὑπακούει 4 (13) 7 (255<sup>a</sup>). ἀκούσεται S. 358. ἠκούσαμεν Grenf. II 36, 15 (95<sup>a</sup>). ὑπήκουσαν — ὑπηκούσαμεν Tebt. I 24, 26. 28 (117<sup>a</sup>). διακούσαντα — διακούσαι Grenf. I 11 (1) 8; (2) 8 (157<sup>a</sup>). ἐπάκουσον Par. 51, 25 (160<sup>a</sup>); Leid. U 2, 20 (II<sup>a</sup>). ἀκηκοῦναι S. 338. ἀκουσθῆναι S. 378.
- ἀλίσκομαι: ἀλίσκηται Petr. II 44, 27 (III<sup>a</sup>). Rev. L. 76, 6 (258<sup>a</sup>). ἀλῶ S. 133.
- ἀλλάσσω (ἀπ-, δι-, μετ-, παρ-, συν-; ἀντικατ-): Vereinfachung des Doppellambda S. 212. μεταλλάξαντος Lond. I p. 38, 8 (158<sup>a</sup>). μετήλλαχα S. 374. ἠλλαγμένοι Tebt. I 124, 31 (nach 118<sup>a</sup>). παραλα[γμ]ένου (Crönert) ebd. 5, 86 (118<sup>a</sup>). ἀλλαγῆναι S. 381. ἀπελλάγην S. 64.
- ἄλλομαι: ἐναλέσθαι S. 362.
- ἀναγκάζω (ἐξ-, ἐπ-, συν-): ἐπαναγκάσαι S. 361. συνανάκακον (mit Nasalschwund durch Dissimilation) S. 191. ἠναγκάσθαι, ἠναγκάσθην S. 342 Anm. 12. ἀναγκασθῆ Lond. I p. 13, 26 (162<sup>a</sup>). ἐξαναγκασθῆναι Magd. 28, 9 (III<sup>a</sup>). ἐπαναγκασθῆ Tebt. I 50, 39 (112—11<sup>a</sup>). ἀναγκασθόμειθα Petr. II 13 (5) 8 (258—53<sup>a</sup>). ἀναγκασθήσεται Par. 62, 35 (II<sup>a</sup>).
- ἀναίναμαι (poet.) für gewöhnliches ἀναίνουμαι S. 355 Anm. 5.
- ἀναλίσκω — gewöhnlich ἀνηλίσκω (εἰς-, προ-): Belege für Präs. akt. und pass., ἀνηλώσω, ἀνήλωκα, ἀνήλωται, ἀνηλωμένος, ἀνηλωθῆναι, ἀνηλωθήσεσθαι, ἀνήλωμα, ἐπανήλωμα (selten ἀνάλωμα), ἀνηλωτικός S. 345f.

ἀνδρίζομαι: ἀνδρίζεσθε Petr. II 40 (a) 13 (260<sup>a</sup>).

ἀντάω (ἀπ-, κατ-, συν-): Fut. fehlt. ἀντήσον (roetisch) S. 32. ἀπήντησα, ἀπήντηκα S. 341. συνήντησεν BU 1004 I 4 (III<sup>a</sup>). συναντήσαν[τες Petr. II 45 col. 2, 25 (246<sup>a</sup>). καταντήσαντος Tebt. I 59, 3 (91<sup>a</sup>).

ἀντιόομαι: Dep. pass. ἐναντιωθῆναι S. 389.

ἄπτω (ἀν-, ἐν-, ἐφ-, προσ-, συν-; προσεν-): συνάπτοντος Petr. II 45 (2) 15 (246<sup>a</sup>). συνάπτουσαι Grenf. II 28, 9 (103<sup>a</sup>). ἐφάπτεσθαι Amh. II 35, 39 (132<sup>a</sup>). ἐφάψεσθαι Amh. II 35, 27 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 55 (113<sup>a</sup>). συνάψαντες P. Kairo Arch. I 59, 16 (123<sup>a</sup>). ἄψασθαι Leid. U 4, 21 (II<sup>a</sup>). προσήψαμεν S. 374. ἀνήψθη Tebt. I 1, 14 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).

ἀρέσκω: ἀρεστός [Herod., Xen. Mem. III 11, 10] Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>). Grenf. II 24, 14 (105<sup>a</sup>).

ἀρκέω: ἀρκείσθαι Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>). ἐπαρκέσαι S. 358. ἀρκεσθῆναι S. 378.

ἀρμόζω (συν-) — ἀρμόττω: Präs. S. 359. συναρμοσθέντος Tor. XI 9 (177 oder 165<sup>a</sup>).

ἀροτριάω: ἀροτριάων S. 349.

ἀρπάζω: διαρπάζεται Lond. I p. 25, 21 (161<sup>a</sup>). διαρπάζεται S. 209. ἥρπακεν Tebt. I 120, 119 (97 oder 64<sup>a</sup>).

ἀρτίζω (ἀπ-, κατ-): καταρτιζόμεθα, ἀπαρτίχη (Aor.). καθηρτίκατο, καθηρτίκη, καταρτιζός, Belege S. 20f. Das Wort gehört zum ionischen Sprachgut.

ἄρχω (ἐν-, ὑπ-, προυπ-, προσυπ-): ὑπάρχω sehr häufig. προυπάρχω S. 54. προσυπάρχουσιν Petr. II 35 (2<sup>a</sup>) col. 3, 11 (225<sup>a</sup>). ἐναρχομένου Tebt. I 24, 36 (117<sup>a</sup>); ebd. 34 ἐνάρξασθαι. ὑπήρξεν Petr. II 39 (h) 1 (III<sup>a</sup>).

ἀσπάζομαι: ἀσπάζεσθαι (in Aoristfunktion) S. 385. ἀσπασώμεθα S. 361.

ἀσπορέω und ἀσπορίζω (beide intrans.): Belege S. 84.

ἀστοχέω: καταστοχήσαμεν (sic, ohne Augment) S. 336.

ἀσφαλιζω: ἀσφαλίσασθαι S. 361. ἀσφαλισθῆναι Tebt. I 13, 20; 28, 18 (114<sup>a</sup>).

ἀσχολέω (κατ-, ὑπ-): ἀσχολούμενος Amh. II 35, 9 (132<sup>a</sup>). ὑπασχολούμενος Dittenb. inser. gr. or. 179, 10 (95<sup>a</sup>). ἀσχοληθεῖς Par. 49, 25 (160<sup>a</sup>).

αὐξάνω — αὐξω: nur Präs. belegt, § 86, 6.

ἀφανίζω: ἀφανίσει S. 361.

βαδίζω: βατίζειν (sic) Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>).

βαίνω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, εἰς-, κατα-, μετα-, παρα-, προσ-, συν-; προσκατα-, συνανα-, συνεν-): βαίνει (Imperat.) in transit. Bedeutung Herodes-epigr. Arch. I 220, 6 (145—116<sup>a</sup>). βήσομαι S. 358. ἔβην S. 365f.

συνεμβήκητε (Konj. aor. intrans.) S. 369. βεβηκότε Petr. II 42 (e) 5 (c. 250<sup>a</sup>).

ἀναβέβηκεν 9 (3) 8 (241<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (3) 19 (246<sup>a</sup>).

καταβεβηκέναι Par. 34, 1 (157<sup>a</sup>). παραβέβηκεν 46, 12 (153<sup>a</sup>). συ-

- βέβηκε 63, 4, 100 (165<sup>a</sup>). έκβεβηκός Tebt. I 78, 7 (110—108<sup>a</sup>).  
 βατός Th. Bk. XII 10 (116<sup>a</sup>).
- βάλλω (ἀνα-, δια-, ἐγ-, ἐμ-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, συμ-, ὑπερ-; διανα-,  
 παρεμ-): βαλῶ, βαλοῦμαι S. 357. βαλεῖν, βαλέσθαι S. 362. βεβληκέναι.  
 Petr.<sup>2</sup> 42 II (8f) 9 (c. 250<sup>a</sup>). ἐγβεβλήκασι Magd. 12, 8 (III<sup>a</sup>). ἐμ-  
 βέβληκαν Par. 34, 21 (157<sup>a</sup>); 47, 9 (153<sup>a</sup>). ἐπιβεβληκέναι (intr.)  
 Bull. cor. hell. XXI p. 142, 11 (88<sup>a</sup>). παραβεβλήκησαν S. 324.  
 ἐμβεβλήσθαι Par. 34, 8 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 37, 7 (73<sup>a</sup>). ἐμβεβλημένον Par.  
 34, 15 (157<sup>a</sup>). ἐπιβεβλημένους Par. 63, 5, 136 (165<sup>a</sup>). περιβεβλη-  
 μην, περιεβλήμην S. 340. ἀναβληθῆναι Petr. II 37 (1b) recto 10 (III<sup>a</sup>).  
 ἐπιβληθέντος Tebt. I 61 (a) 33 (118<sup>a</sup>). ἐπιβληθῆι BU 1002, 15 (55<sup>a</sup>).
- βαπτίζω: βαπτίζομεθα Par. 47, 13 (157<sup>a</sup>).
- βαρύνω: βεβαρυμένοι Tebt. I 23, 5 (c. 115<sup>a</sup>).
- βιάζω (ἀπο-, εἰς-, ἐγ-, κατα-): aktiv nur καταβιάσας, sonst med.  
 βιάζομαι, ἐβιάζομην S. 385. ἀποβιάσασθαι S. 361. ἀποβεβιάσθαι  
 Petr.<sup>2</sup> 125, 16. 19 (III<sup>a</sup>). εἰςβεβιασμένων Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). ἀπο-  
 βιασθῶσι (pass.) Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 5 (III<sup>a</sup>).
- βιβρώσκω (κατα-, περι-): Belege S. 33.
- βιόω: ἀναβεβίωκα Weil V 11 (vor (161<sup>a</sup>)).
- βλάπτω: καταβλάψη Rev. L. 46, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. II 22, 8. 10 (III<sup>a</sup>).  
 ἐβλαμμένος S. 340. βλαφθῆναι — βλαβῆναι S. 382.
- βλέπω (ἐμ-, ἐπι-): ἐμβλέψαντα Petr. II 20 col. 2, 4 (252<sup>a</sup>). Par.  
 39, 10. Lond. I p. 13, 21 (162<sup>a</sup>). Tor. I 3, 7 (117<sup>a</sup>). ἐμβλεῦ-  
 σαντες S. 115. ἐπιβλέψας Par. 51, 39 (160<sup>a</sup>). ἐνβεβλοφέναι S. 340.
- βοηθέω (ἐπι-): ἐπιβεβοηθηκότων Tebt. I 15, 46 (114<sup>a</sup>). Häufig part.  
 perf. pass. βεβοηθημένος (adiutus), z. B. Tor. III 50 (130<sup>a</sup>). Par.  
 14, 50 (127<sup>a</sup>). Fay. XI 34 (nach 115<sup>a</sup>) etc.
- βόσκω: βεβοσκηκότες Magd. 6, 13; καταβεβοσκηκότα 38, 4 (III<sup>a</sup>).
- βούλομαι (βόλομαι): βούλει S. 328. βούλη (Κοιή) Par. 46, 22 (153<sup>a</sup>).  
 βολομένου 40, 18. 21. 24 (156<sup>a</sup>). βολάμενοι — βουλαμένων  
 S. 369. ἡβουλόμην (εἰβουλόμην) S. 330. βεβουλήμεθα Tebt. I 19, 8  
 (114<sup>a</sup>). βεβουλημένου 22, 8 (112<sup>a</sup>).
- βρέχω (ἐγ-, κατα-): Präs. akt. und pass., βρεχῆναι (= βραχῆναι?),  
 βρεχθήσομαι S. 382 Anm. 2. ἐγβεβεργμένα Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 25  
 (246<sup>a</sup>). βεβεργμένης Tebt. I 24, 31 (117<sup>a</sup>); 61 (a) 176 (118<sup>a</sup>); 71, 2  
 (114<sup>a</sup>). βεβρέχθαι 71, 6 (114<sup>a</sup>).
- γαμέω: γῆμεν (poet.) S. 359. γαμετή Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>).
- γείνομαι: Nebenform zu γίνομαι S. 165.
- γεινιῶω: γεινιῶσης Tebt. I 105, 19 (103<sup>a</sup>). γεινιώντων Par. 38, 9  
 (161<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 11 (160—59<sup>a</sup>) etc. S. 21.



γεμίζω: γεμίζεται Magd. 11, 9 (III<sup>a</sup>). γεύσαι S. 361.

γηράω (Nebenform zu γηράσκω): καταγηράν Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>).

γίνομαι (nie in Urkunden γίνουαι S. 165) [ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, προ-, προς-, συν-; ἐπιπαρα-]: Fut. nicht belegt. γενέσθαι S. 362. γενηθῆναι S. 379. γέγονα S. 372. γερένημαι sehr häufig, z. B. παραγερένησθαι Petr.<sup>2</sup> 25, 22 (240<sup>a</sup>). γερενημένον Petr. I 15, 18 (237<sup>a</sup>). Tebt. I 28, 3 (114<sup>a</sup>). γερενημένης 78, 2 (110—8<sup>a</sup>); 85, 1 (113<sup>a</sup>). ἐπιγερενημένον Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 17 (238<sup>a</sup>). προσγερενημένοις Tebt. I 61 (b) 65 (118<sup>a</sup>) usw.

γινώσκω (in Urkunden nie γιγνώσκω S. 164f.) [ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, συν-; ἀντανα-, ἐπανα-, παρανα-]: γινώσεται S. 358. ἔγνω, γινῶναι, γινούναι S. 366. ἐ]πέγνωκα Petr. II 11 (2) 6 (III<sup>a</sup>). ἀπέγνωκα Par. 63, 8, 10 (165<sup>a</sup>). διέγνωκα Tebt. I 55, 2 (II<sup>a</sup>f). ἐπεγνωκότες Tebt. I 124, 5 (nach 118<sup>a</sup>). ἔγνωσμαι, ἔγνω<σ>μένα S. 376. γνωσθῆναι S. 378. γνωστός (poet.) Herodesepigramm Arch. I 219, 6; ebd. 221, 11 γνωστοῖσι (145—116<sup>a</sup>). εὐκατάγνωστος (leicht erkennbar) Tor. I 8, 11 (117<sup>a</sup>).

γογγύζω (ionisch): Präis. S. 21.

γράφω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, εἰς-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, προ-, συν-, ὑπο-; ἀντιδια-, ἀποδια-, μετεπι-, παρεπι-, προεπι-, προσδια-, προσπαρα-, συγκατα-, συνυπο-): Präis. gewöhnlich. γράφειν Tebt. I 24, 26 (117<sup>a</sup>) etc. ἔγραφα Petr. II 4 (2) 7 (255<sup>a</sup>); (13) 1 (253<sup>a</sup>). ἔγραψας 9 (3) 1 (241<sup>a</sup>). ἔγραψε ebd. Einl. p. 31, 5 v. unten (III<sup>a</sup>) etc. γράφον — γράψε S. 327. ἐγράφατο Petr. I 27 (2) 3 (227<sup>a</sup>); 28 (1) 3, 8 (225<sup>a</sup>); II 21 (c) 7 (III<sup>a</sup>). ἀπεγράψαντο Rev. L. Frgm. 2 (d); ἀπογραψάσθωσαν 26, 1 (258<sup>a</sup>) etc. γέγραφα — γεγράφηκα S. 373. ἐγεγράφην S. 320f. ἐγεγράφεις etc. S. 322. ἀπογεγράφηαι Rev. L. 27, 16 (258<sup>a</sup>). συγγεγράφηαι Petr. II 29 (b) 6 (242<sup>a</sup>). ἐπιγεγράφηαι Par. 63, 7, 8 (165<sup>a</sup>). γεγράφηω Rev. L. 104, 2 (258<sup>a</sup>). προγεγραμμένα Petr. II 25 (g) 17 (226<sup>a</sup>). προγεγραμμένην 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). -ης 18 (1) 6 (246<sup>a</sup>). γεγραμμένων Tebt. I 24, 59 (117<sup>a</sup>); -νης 32, 2 (145<sup>a</sup>). γεγραμένος S. 213. γραφήναι, γραφήσουαι S. 381. γραπτός Dittenb. inser. gr. or. I 51, 23 (239<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 41 (226<sup>a</sup>). Par. 63, 40 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 13 (164<sup>a</sup>). ἔνγραπτος Magd. 1<sup>s</sup>, 5 (III<sup>a</sup>). Leid. A 29/30 (c. 150<sup>a</sup>). P. Reimach 18, 31 (108<sup>a</sup>). ἐπιγραπτόν Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 28, 119 = Par. 63 (165<sup>a</sup>). — Parasynthesa: ἐκκληματογράφω, παρασυγγράφω, ὑπομνηματογράφω, χειρογράφω, ψευδογράφω, vgl. Stammbildung § 86, 2.

δάκνω: ἀποδέδηχεν S. 373.

- δανείζω (έπι-): *εδάνεια* S. 361. *δεδάνεια* Petr. I 13 (2) 2 (237<sup>a</sup>). *δεδανεικέναι* Rev. L. 78, 1. 3 (258<sup>a</sup>). Tor. XIII 8 (139<sup>a</sup>) etc. *δεδανεισμένος* Amh. II 47, 7; -νη 46, 4. 12 (113<sup>a</sup>) u. oft.
- δείκνυμι — δεικνύω (άπο-, έν-, έπι-, παρα-, ύπο-; προσυπο-): *δείκνυμι* — *δεικνύω*, *δείκνυμαι* (nicht *δεικνύομαι*) S. 351f. *δείξω* End. Akrost. I (vor 165<sup>a</sup>) etc. *έπέδειξα* Tebt. I 50, 20 (112<sup>a</sup>). *παραδειξάτω* 105, 25 (103<sup>a</sup>). *παραδείξει* 79, 58 (nach 148<sup>a</sup>). *άποδείξωσιν* 61 (b) 272. 275 (118<sup>a</sup>) etc. *έπιδεικνύσ[αϛ]* (?) Grenf. II 37, 7 (II—1<sup>a</sup>). *δέδειχα* S. 373. *άποδέδειγμα* S. 369. *έπιδειχθή* Tebt. I 104, 24 (92<sup>a</sup>). *άποδιχθέντ* ... Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. 4, 2 (246<sup>a</sup>). *άναπόδεικτος* (aktiv = ohne Beweis) Par. 15, 62 (120<sup>a</sup>). Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).
- δειλαίνω: *δεδίλανται* (3. p. sing.) Tebt. I 58, 27 (111<sup>a</sup>).
- δεξιάζομαι: *έξεδεξιάμεθα* S. 361.
- δεξιόομαι: *έδεξιούη[το]* S. 349.
- δέχομαι (άνα-, άπο-, έρ-, έν-, έπι-, παρα-, προσ-, ύπο-; προσει-, προσεπι-): *προστέχομαι* S. 176. *ένδέχεται* Petr. II 45 (3) 8 (246<sup>a</sup>). *ένδεχομένως* 15 (3) 4 (241<sup>a</sup>). *δεξομένων* 13 (18<sup>b</sup>) 14 (258—53<sup>a</sup>). *δέξασθαι* 45 (2) 19 (246<sup>a</sup>) etc. *δέξαι* (Inf. aor. act.) S. 385. *έρδεδέχθαι* Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 3, 9 (246<sup>a</sup>). *έρδεδεκται* Par. 9, 20 (107<sup>a</sup>). *άναδεδέχθαι* Tebt. I 99, 38 (nach 148<sup>a</sup>). *άναδεδέγμεθα* 98, 27 (nach 112<sup>a</sup>). *έπιδεδεγ(μένος)* 64 (a) 54 (116—115<sup>a</sup>). *προσειδεδεγμένου* Goodsp. 7, 8 (119—118<sup>a</sup>); 13 *προσειδεδέχθαι* etc. *προδεχθή* (passiv) Petr.<sup>2</sup> 25, 33 (III<sup>a</sup>). *παραδεχθήναι* Tebt. I 214 (II<sup>af</sup>). *έρδεχθήτω* 33, 7 (112<sup>a</sup>). *παραδεχθήσεται* Par. 62, 5, 9. 17 (II<sup>ai</sup>).
- δέω (ermangle): Kontraktion im Präsens S. 346. *έν δέ* S. 325 Anm. 2. *δέοντως* Par. 63, 6, 167. 189 (165<sup>a</sup>). Dresd. II verso 11 (162<sup>a</sup>). *δείξει* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 18 (III<sup>a</sup>).
- δέομαι (bitte) [έπι-, προσ-]: *δέομαι* sehr oft. *έπεδεόμεθα* Lond. I p. 30, 22 (172<sup>a</sup>). *προδεδειήσθαι* Tebt. I 23, 6 (119 oder 114<sup>a</sup>). *δηθήναι* (akt. Sim) S. 380. *άπροσδέητος* Tebt. I 19, 5 (114<sup>a</sup>); 23, 9 (119<sup>a</sup>).
- διαλέγομαι: *διελέγηη* S. 381.
- διασαφέω (προσ-): *προσδιεσάφει* Par. 42, 4/5 (156<sup>a</sup>). *δισαφήσαι* (sic) S. 149. *διασεσαφημένης* Petr. II 38 (b) 3 (242<sup>a</sup>).
- διδάσκω: *διδάξει* Lond. I p. 48, 6 (II<sup>a</sup>). *διδαχθήτω* Tebt. I 12, 453 (114<sup>a</sup>).
- διδράσκω (δια-, συναπο-): *διαδράναι* S. 366. *συναποδεδρακώς* S. 342.
- δίδωμι (άνα-, άπο-, εις-, έρ-, έν-, έπι-, μετα-, παρα-, προ-, προσ-; άνταπο-, προερ-, προσαπο-, συναπο-, συνεις-, συνεπι-): Unthematisches Präsens akt. und pass., *άποδιδώσι* (Plur.) S. 354. Konjunkt. und Optat. S. 325f. *δώσουσι* Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 16 (III<sup>a</sup>). *άποδώσει*

Lond. I p. 25, 30 (161<sup>a</sup>). ἀνταποδώουσιν Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>) etc. ἔδωκα, ἔδωκας etc. (lauter κ-Formen) S. 367f. δοῦναι, daneben δῶναι (Analogie zu γινῶναι), δός, δούς; ἀπεδόμην, ἀπόδου, ἀποδώσθαι (lautliche Verwechslung mit ἀποδόσθαι) S. 366. Konj. δῶ(ι), δοῖ S. 325. Opt. δοί, δόη, δοίησαν S. 326. δέδωκας Weil I 36 (b) vor 161<sup>a</sup>. ἐπετόδοκα = ἐπιδέδωκα Lond. I p. 38, 2 und ἀπετώδωκα = ἀπεδέδωκα p. 41, 100 (158<sup>a</sup>) sind vulgär entstellte Formen. ἀποδεδώκαμεν Petr. II 13 (15) 3 (258—53<sup>a</sup>). μεταδεδώκατε 38 (b) 4 (242<sup>a</sup>). δέδωκαν — δεδώκασιν S. 323. δεδώκει, ἐπιδεδώκειμεν S. 333f. ἐδεκώκησαν (vulgär entstellt) S. 324. δέδουαι S. 376. δοθήναι, ἐδώθη S. 377. ἔρδοτος Grenf. I 1, 1, 7 (nach 173<sup>a</sup>). ἀναπόδοτος Tebt. I 105, 20 (103<sup>a</sup>); 106, 2. 24 (101<sup>a</sup>).

διοικέω s. οἰκέω.

δικτάζω: διτταζόμενον Par. 63, 2, 57 (165<sup>a</sup>). ἀδίτταστος Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>). Philod. Crönert 228.

διώκω: ἐρδιώξη (Aor. conj.) = ἐρδιώξη Leid. U 4, 18 (II<sup>a</sup>).

δοκέω: δοκεῖ Petr. II 4 (5) 2 (255<sup>a</sup>); 12 (1) 13 (241<sup>a</sup>). δοκῆι 17 (1) 24 (III<sup>a</sup>). Leid. G 16 (99<sup>a</sup>) etc. ἐδόκει Petr. II 4 (3) 4 (255<sup>a</sup>). δόξετε Tebt. I 25, 5. 10 (117<sup>a</sup>). Über (meist poetisches) δοκήσω s. K.-Bl. II 403. δεδόχθαι Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 204, 11, 4 (245—21<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. gr. or. I 194, 26 (42<sup>a</sup>).

δοκιμάω (Nebenform zu δοκιμάζω): δοκιμήσης § 86, 1. δοκιμαστής § 86, 22 c.

δοκόω: δεδοκωμένος Grenf. II 35, 6 (98<sup>a</sup>). Amh. II 51, 13. 23 (88<sup>a</sup>).

ΔΡΑΜ: s. τρέχω.

δράω: δρᾶν Petr. I 1 (B) 3 (c. 245<sup>a</sup>). δράσεις Petr. II 9 (1) 2 (241<sup>a</sup>).

δρούσσω(?): δρουζάμενον, unbekanntes Primitivum, s. § 82 B.

δύναμαι: regelmäßiges Präsens, daneben δύνομαι S. 355. Imperf. fehlt. δυνήσομαι (nicht δυνηθήσομαι) Magd. 28, 11 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 2, 5 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). δυνήσεται Par. 63, 4, 97 (165<sup>a</sup>). δυνησόμενους ebd. col. 5, 138 usw. Crönert 237. ἠδυνάσθημεν S. 330; daneben δυνηθῶσι S. 380. δεδύνημαι Par. 45, 3 (153<sup>a</sup>). δεδυνήθηαι Petr.<sup>2</sup> 25, 15 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIV.

δύνω (poet.) [συγκατα-]: Präs. S. 350. δύνονται Eud. 6, 32 (vor 165<sup>a</sup>). δύντος S. 366.

δύω (trans.) [ἐγ-, ἐν-]: ἐξέδουσαν Par. 6, 14 (126<sup>a</sup>). P. Reimach 17, 6 (110—9<sup>a</sup>). Fay. XII 18 (nach 103<sup>a</sup>). ἐρδουσαν (sic) Petr.<sup>2</sup> 28 (c) 18 (260<sup>a</sup>). ἐρδεδυκότες Magd. 6, 13 (III<sup>a</sup>). ἐ|νεδεδύκει Petr.<sup>2</sup> 22 (d) 4 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIII.

- εάω: εἶν Tebt. I 5, 61, 135, 149 (118<sup>a</sup>). εἶσθωσαν 61 (b) 233 (118<sup>a</sup>).  
 εἶσαντες Petr. II 45 (3) 14 (246<sup>a</sup>). εἶσθῆ Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 32, 162  
 = Par. 63 (165<sup>a</sup>).
- εἶττω (δι-, κατ-, προδι-): προδιεἶττων Par. 62, 3, 5 (11<sup>ai</sup>). Schwund  
 des Nasals in διεἶττω S. 190. Augmentation S. 343f. προδιεἶττω-  
 ωσιν Par. 62, 6, 8 (11<sup>ai</sup>).
- εἶδικέω: ἐῖδεδικηκέναι S. 343.
- εἶείρω: διεἶέρθη (ohne Augment) S. 336.
- εἶχειρέω: ἐνεχειρήσα S. 343.
- εἶέλω: nur in literarischen Stücken. Vgl. θέλω.
- εἶθίζω (εἶθω): εἶθθα, εἶθισμαι S. 331.
- εἶδον: s. ὄράω.
- εἶλέω (ἐν-, περι-): Belege für Perf. akt. und pass. S. 337.
- εἶμί (ἐν-, ἔξ-, ἔπ-, μέτ-, πάρ-, περί-, πρόσ-, σύν-, ὑπ-; συμπάρ-, συμ-  
 πρόσ-): Präsens und Imperf. (ἤμην, ἤμεθα) S. 356; ἔσομαι, ἔσει  
 (ἔσει) etc. S. 358. ὄντως Par. 63, 5, 138 (165<sup>a</sup>).
- εἶμι (ἄπ-, εἶς-, ἔπ-, κάτ-, πρόσ-): Präs. ἄπεις, εἶσίαι, ἴναι, προσίναί  
 (Analogiebildung zu ἴμεν, ἴτε, ἴθι) S. 355.
- εἶπα — εἶπον: s. λέγω.
- εἶργω (ἀν-, δι-): διείργοντος — ἀνειρτουμένων S. 348.
- εἶρω (ἐρῶ, εἶρηκα, εἶρημαι, ἐρρήθην): s. λέγω.
- εἶωθα: s. εἶθίζω.
- εἶλαύνω (ἀπ-, ἔξ-, περι-): ἀπελαύνεσθαι (pass.) Tor. I 3, 32 (117<sup>a</sup>).  
 ἦλασα, ἀπελάσαντο (ohne Augment) S. 358.
- εἶλέγχω (δι-, ἔξ-): ἐξελεγχέντων (= ὄντων) Tebt. I 25, 14 (117<sup>a</sup>).  
 ἐλεγχθῶσι Rev. L. 33, 17 (258<sup>a</sup>). ἐλεγχθεῖς Petr.<sup>2</sup> 20 verso col. 1, 8  
 (246<sup>a</sup>). ἐλεγχθῆι Amh. II 33, 34 (nach 157<sup>a</sup>). ἐξελεγχθῆι Par. 61,  
 13 (156<sup>a</sup>). ἐλεγχθέντες (mit Schwund des Nasals) S. 100.
- ΕΛΘ- (ἦλθον, ἦλθα, ἐλήλυθα, ἐλεύσομαι): s. ἔρχομαι.
- ἔλκω (ἀφ-, δι-, ἐφ-, παρ-, συν-): ἔλκεται Petr. II 13 (6) 17 (255<sup>a</sup>).  
 ἐφέλκεται 32 (1) 16 (c. 238<sup>a</sup>). ἔλκειν Tebt. I 5, 179 (118<sup>a</sup>). ἔλκοντες  
 Magd. 11, 4 (III<sup>a</sup>). διελκόμενων Par. 63, 11, 58 (165<sup>a</sup>). παρελκο-  
 μένων 33, 7 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 19, 8 (161<sup>a</sup>). ἐφελκόμενων Tebt.  
 I 27, 63 (113<sup>a</sup>) etc. παρείλκυε S. 331. ἐλκύει Petr.<sup>2</sup> 14 (1c) 3 (III<sup>a</sup>).  
 ἐλκύει 13 (6) 15 (255<sup>a</sup>). παρείλκυότων, ἦλκυκα S. 332. ἐφελκυ-  
 μένην, συνελκύεσθαι (ohne Augm.) S. 336. ἀφελκύεσθαι S. 378.
- ἐμποδίζω: ἐμποδίζόμενοι Tebt. I 41, 16, 38 (119<sup>a</sup>). ἐμπεποδισμένοι S. 341f.  
 ἐμποδισθῆναι Tebt. I 48, 27 (nach 113<sup>a</sup>). ἀνεμπόδιστος Tor. V 23  
 (177 oder 165<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 48 (140<sup>a</sup>); 43, 40 (118<sup>a</sup>); 50, 43 (112<sup>a</sup>).
- ἐμπολάω: ἐμπολωμένου Rev. L. 29, 14 (258<sup>a</sup>).

έμπυρίζω: ένεπύριζαν, έμπεπυρισμένων S. 343.

έμφανίζω: έμφανίζει Petr. II 17 (1) 23 (III<sup>a</sup>). ένεφανίζουεν S. 343.  
έμφανίςαι S. 361.

έναντιόομαι: s. άντιόομαι.

ένδημέω: ένεδήμει S. 343.

ένεχυράζω: ένεχυράζοντες (Faksim., Letronne ένεχυράζοντες) Par. 37, 43  
(163<sup>a</sup>). ένεχύρασεν (ohne Augm.) S. 336. ήνεχυρασμένους S. 343.  
ένεχυρασθήσεται Par. 62, 4, 19 (II<sup>ai</sup>).

ένθυμέομαι: έντεθυμήσθαι S. 343. ένθυμηθείς S. 380.

ένοχλέω (παρ-): παρενοχλώμεν (Konj.) Par. 33 col. 2 (162<sup>a</sup>). ένοχλήσω  
Petr. II 13 (6) 19; ένοχλήσ[αντες 9 (258—53<sup>a</sup>). παρηνωχλήκαυεν,  
ήνωχλήσαι S. 342. ένόχληται (ohne Augm.) S. 336. ένοχληθέντι  
Petr. II 25 (b) 17 (226<sup>a</sup>). παρενοχληθήσεται Tebt. I 43, 45 (118<sup>a</sup>).  
άπαρενόχλητος 41, 24 (119<sup>a</sup>). Tor. I 8, 23 (117<sup>a</sup>).

έξετάζω: έξετάσω S. 357. έξητασμένος, έξητάσθη S. 342.

έπαινέω: s. αινέω.

έπιμέλομαι: s. μέλω.

έπιορκέω: έφιορκοῦντι S. 201.

έπίσταμαι: nur Präsens zu belegen, z. B. έπίσταςθαι Petr. II 25 (d) 5;  
(g) 19 (226<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 40 (92<sup>a</sup>) und oft.

έπιχειρέω: Zwitterbildung έπικεχειροῦντος S. 383.

έργάζομαι (άπ-, έν-, έξ-, κατ-, συν-): akt. συνεργάζοντος neben  
gew. έργαζόμενος S. 386. έξηργάζετο S. 332. έργάται, κατεργώ-  
μεθα, έργής (?) S. 357. έργάσεσθαι (Aoristfunktion) S. 385.  
κατεργασάσθωι, έργάσωνται S. 361. είργασμαι S. 332. έργασθῆναι  
(pass.) Petr. II 37 (1<sup>b</sup>) recto 15 (III<sup>a</sup>). έργασθείςης Petr.<sup>2</sup> 43 (2)  
verso col. 2, 14 (246<sup>a</sup>). κατεργασθείσαι Tebt. I 154 (112—111<sup>a</sup>).  
άκατέργαστος 61 (b) 32 (118<sup>a</sup>).

έρείδω (άπ-, ύπ-): άπηρεισμένος S. 339 Anm. 7.

έρευνάω (δι-): nirgends έραυνάω in ptoI. Zeit, S. 113.

έρυθριάω: ήρυθρίακε Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>).

έρχομαι (άπ-, δι-, εις-, έξ-, έπ-, κατ-, μετ-, παρ-, προ-, προς-, υπ-;  
διεξ-, έπεισ-, έπεξ-, κατεξ-, προσπερι-): έρχομαι Par. 51, 17 (160<sup>a</sup>).  
διεξέρχεται Eucl. 128. 132. 135. 139 (vor 165<sup>a</sup>). έρχόμεθα Petr. II  
23 (1) 6 (III<sup>a</sup>). έρχονται Par. 34, 18 (157<sup>a</sup>). έρχεσθαι 12, 5 (157<sup>a</sup>);  
15, 21 (120<sup>a</sup>). έρχόμενος Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 24 (c. 240<sup>a</sup>). έπερχομένωι  
Tor. I 5, 36 (117<sup>a</sup>). έρχομένων Tebt. I 24, 71 (117<sup>a</sup>) und oft.  
έπήρχετο 27, 34 (113<sup>a</sup>). Vgl. Reinhold 97. έπελεύσεσθαι Grenf. I  
11, 1, 20; 2, 19 (157<sup>a</sup>). Tor. IV 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 164, 24 (II<sup>af</sup>).  
P. Reinach 11, 13 (111<sup>a</sup>) etc. είσελεύσεσθαι Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>).

μετελεύεται Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 128, 4 (145<sup>a</sup>); εἰσελευομένων ebd. 138, 28 (unab. pto.). ἐξελεύομενον Dresd. II verso (Wessely 281) 12 (162<sup>a</sup>). Einmal ἐπελεύοντες Grenf. I 21, 21 (126<sup>a</sup>). Crönert 231. ἐπελεύασθαι (hybride Form) § 79, 3 S. 385. ἦλθον S. 362f. ἦλθοσαν S. 323. μετήλθαι, ἦλθη (mit verschlepptem Augment) S. 345. ἐλήλυθα S. 338f. ἀπελήλθε (synkopiert) S. 147.

ἐρωτάω: ἠρώτησεν Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>).

ἐτάζω: s. ἐξετάζω.

ἐτοιμάζω: ἠτοιμακότος (Faksimile, Letr. ἠτοιμακότος) Par. 32, 30 (162<sup>a</sup>). ἐτοιμάκαμεν (ohne Augm.) Grenf. II 14 (b) 1 (264 oder 227<sup>a</sup>). ἠτοιμασμένων ebd. 1. 5.

εὐδοκέω: ἠδόκησας S. 344f. εὐδοκησάσης Tor. XIII 11 (139<sup>a</sup>).

εὐδοκιμέω: εὐδοκιμουμένων Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>) [Passiv unklassisch, Diol., Plut.]. εὐδοκιμηκότα S. 345.

εὔδω: καθεὔδουσιν Par. 34, 19 (157<sup>a</sup>). καθεὔδις Tebt. I 2 (d) verso 18 (Anthologiefragm., nach 100<sup>a</sup>).

εὐεργετέω: εὐεργέτηκα, εὐεργετημένος S. 345.

εὐρίσκω (ἀφ-, ἐξ-, προσεξ-): εὐρίσκωμεν Petr. II 12 (1) 10 (241<sup>a</sup>). Lond. I p. 10, 20 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 26 (115<sup>a</sup>). τὸ εὐρίσκον Rev. L. 48, 16 (258<sup>a</sup>) τοῦ εὐρίσκοντος Par. 62, 6, 9 (II<sup>a1</sup>) etc. ἠύρικεν und εὐρίσκομεν S. 335f. εὔρον, εὔρηκα, εὔρησθαι S. 337. εὔρησαντες (?) S. 370. εὔρεθῆναι S. 378.

εὐσυνθετέω: εὐσυνθετηκῆναι (sic) S. 345.

εὐφράνομαι: Analogiebildung zum Aorist von εὐφραίνω § 86, 6.

εὐχαριστεύω: εὐχαριστησεῖς (so Petr.<sup>2</sup> statt εὐχαριστησεῖς) Petr. II 2 (4) 6 (c. 260<sup>a</sup>). (ἐ)εὐχαρίστουν S. 345.

εὐχομαι: προσεύχοντο S. 337.

εὐχρηστέω: εὐχρηστικῶς S. 345.

ἐφαμμίζω (zu ἔφαμμος): ἐφημμίσθαι S. 343.

ἔχω (ἀντ-, ἀπ-, ἐν-, ἐπ-, κατ-, παρ-, περι-, προ-, προσ-, συν-, ὑπ-; διακατ-, ἐγκατ-, ἐπικατ-, παρακατ-, παρεπ-, συναπ-): Präs. allgemein. εἶχον, εἶχσαν S. 331. ἔξω, ἔξομαι:<sup>1)</sup> ἔξεις Par. 64, 40 (c. 164<sup>a</sup>). Lond. I p. 48, 8 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 23, 13 (119 oder 114<sup>a</sup>). ἔξει Eud. 281 (vor 165<sup>a</sup>). μεθέξει Par. 62, 6, 11 (II<sup>a1</sup>). ἔξομεν Petr. II 5 (c) 2 (c. 250<sup>a</sup>).

1) Moeris p. 207 παρασχίχομαι Ἄ., παρέξομαι Ἐ.; p. 188 ἀνασχίχομαι Ἄ., ἀνέξειτα Ἐ. Auch auf attischen Inschriften (seit dem 5. Jahrh.) nur ἔξω. Lautensach 1887, 16. Mhs.-Schwyz. 180, 6. Schweizer 179, 5. Nachmanson 159 Ann. 1. Win.-Schmiedel § 15 p. 127 (N. T. nur ἔξω). Crönert 256 (Belege für beide Formen aus den voll. here.).

- Tebt. I 56, 14 (II<sup>af</sup>). παρέξομεν Rev. L. 57, 9; Petr. II 13 (5) 8 (258<sup>a</sup>). ἀφέξουσιν Eucl. 22.) (vor 165<sup>a</sup>). παρέζεται Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 2 (III<sup>a</sup>) usw. ἔσχον, ἐσχόμεν S. 365. ἔσχηκα (nicht εἴσχηκα), ἔσχημαι S. 332f. ἔσχηκαν, ἐσχήκαριν S. 324. ἐσχίχη (3. p. s. Plspf.) S. 322. χχεθῆναι, χχεθήσομαι S. 378. προσεκτέον Tor. I 7, 35; 8, 4 (117<sup>a</sup>).
- ἔψω: ἐψῆσαι Petr.<sup>2</sup> 140 (d) 3 (III<sup>a</sup>).
- ζάω: ἔωσ ἄν ζω Petr. I 16 (1) 16 (230<sup>a</sup>): ἐὰν ἐρῶ ζωί (mit falschem Iota) 15, 19 (237<sup>a</sup>). διαζώντα Lond. I p. 32, 3 (163<sup>a</sup>). ζώσῃ Tebt. I 104, 20 (92<sup>a</sup>). ζώσῃ Artem. 17 (III<sup>a</sup>). Poet. Grabschrift Arch. I 220, 20 (145—116<sup>a</sup>). ζῆν, ἔζων, ἔζην S. 347. Perf. ἀναβεβίωκα, nicht ἀνέζηκα.
- ζευγίζω: ἐζευγίσαμεθα Grenf. I, 1, 1, 1 (nach 173<sup>a</sup>).
- ζεύγνυμι: ἀναζευξάντων Tebt. I 62, 43 (119<sup>a</sup>); 63, 42 (116<sup>a</sup>).
- ἡγρόμαι: ἡγουμένους Tebt. I 5, 45 (118<sup>a</sup>); 112 introd. (112<sup>a</sup>). ἡγή- κάμενοι Par. 63, 6, 188; ἡγήγησθε (geschr. ἡγήγησθε) ebd. col. 3. 76 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 24. 76 (165<sup>a</sup>). ἡγήσαι Tebt. I 27, 79 (113<sup>a</sup>).
- ἦκω (ἀν-, καθ-, προσ-, ἐπαν-): ἦκω, ἦκεις, ἦκει, ἦκαμεν, ἦκατε, ἦκέναι, καθηκυίης, ἠκότων, ἠκόσι etc. neben gew. καθηκούσης ἀνήκουσι etc. S. 372.
- ἦμαι (κάθ-; παρακάθ-, προκάθ-, προσκάθ-): simplex ἦμενος (poet.), καθήμενος, προσκαθεῖ (Konj.), καθώνται S. 354f. (παρ)εκάθητο S. 342.
- θάπτω: θάψαι Artem. 5 (III<sup>a</sup>). Par. 22, 17 (165<sup>a</sup>). τεθαμμένων Par. 6, 13 (127<sup>a</sup>).
- θαυμάζω: θαυμάζειν Tebt. I 27, 34 (113<sup>a</sup>). ἐθαυμάζομεν Par. 63, 2, 34 (165<sup>a</sup>). θαυμαστός Petr. II 45 (3) 15 (246<sup>a</sup>).
- θεάομαι: τεθειμένον Petr. II 13 (5) 4 (258—53<sup>a</sup>). τεθήμαι (sic) Par. 51, 38 (160<sup>a</sup>).
- θέλω: Präsens S. 350f. ἤθελον S. 330. τεθειλήκουσι (Zwitterform) S. 383.
- θερίζω: θερίζων Tebt. I 117, 40. 44 (99<sup>a</sup>). θερίσαι S. 361. ἀθερίστος Tebt. I 61 (b) 370 (118<sup>a</sup>).
- θεωρέομαι: θεωρηῆσθαι Tebt. I 72, 375 (114<sup>a</sup>). θεωρηῆσθαι (ohne Redupl.) S. 341.
- θήγω (poet.): ζήτηε Grabschrift Arch. I 220, 8 von unten (145—116<sup>a</sup>).
- θλίβω (ἀπο-, ἐκ-): θλιβομένων — θλιβουμένων S. 348. θλιβώμεθα (Konj.) Petr. II 4 (1) 7 (255<sup>a</sup>). θλίψαντες Tebt. I 124, 17 (nach 118<sup>a</sup>). τέθλιμμα Petr. II 4 (7) 4; τεθλιμμένοι 3 (255—53<sup>a</sup>). ἀποθλιβῆναι S. 381.
- θνή(ι)σκω: über das ι προσγεγρ. S. 122f. ἀποθανεῖν S. 364. τεθνηκότες Par. 66, 35 (III<sup>a</sup>). τεθνηκότων Petr.<sup>2</sup> 114, 4, 15 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 121, 128 (94 oder 61<sup>a</sup>). τεθνήκει<ν> (Plpf.) S. 321.

οραύω: θ<ρ>αυστά Tebt. I 3, 4 (Epigramm, nach 160<sup>a</sup>).

ορυλέω: über ein λ vgl. S. 212. ορυλησθέντων S. 378.

θυσιάζω: θυσιάζαι S. 361.

ιδρύω: ιδρύατο — είδρύατο S. 334. ιδρυμένος Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 127, 3 (c. 190<sup>a</sup>).

ίζάνω: καθίζάνει Par. 51, 21 (160<sup>a</sup>).

ίζω<sup>1)</sup> (ἀποκαθ-, περικαθ-): καθίςαι S. 361. περιεκάθισαν, ἀποκεκαθίςται (Inf. Perf.) S. 179 und 342.

ἴημι (ἀν-, ἀφ-, δι-, ἔξ-, ἐφ-, καθ-, παρ-, προ-, προς-, ὕφ-; ἐπαφ-, καταπρο-, παραφ-, προεφ-, συνπρο-): Präsens S. 354. καταπροήσεςθαι Tebt. I 27, 61 (113<sup>a</sup>). ἦκα, ἦκεν, ἦκαν S. 368. ἀφείναι, ἀφῶ, ἄφες, ἀφείς, προσῶ, διέσθαι S. 366f. εἶκα, εἶμαι, εἶθην S. 331. ἀφεθῆναι Petr. II 13 (19) 8 (258—53<sup>a</sup>). προεθῆναι Par. 25, 12; Lond. I p. 10, 18 (162<sup>a</sup>). ἀφεθέντος Petr. II 37 (1<sup>b</sup>) r. 11 (III<sup>a</sup>). προεθησομένων Tebt. I 27, 82 (113<sup>a</sup>). παρεθήσεται 25, 4 (117<sup>a</sup>), in der Kopie 10 παραθήσεται (vgl. S. 60 und S. 151).

ἰκνέομαι (ἀφ-, καθ-): καθί[κ]εσθε Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34, 189 = Par. 63. ἀφικέσθαι Par. 63, 12, 95 (165<sup>a</sup>).

ἰματίζω: ἰματιεῖ S. 356.

ἰστάνω: ἀνθιστάνω S. 353.

ἰστάω: καθειστᾶ, καθειστῶι S. 353.

ἴστημι (ἀφ-, ἐν-, ἔξ-, καθ-, μεθ-, παρ-, περι-, προ-, συν-, ὕφ-; ἀποκαθ-, διαν-, παρακαθ-, προπαρ-, προσκαθ-, συγκαθ-, συμπαρ-) Präs. und Imperf. akt. und med. S. 353. ἀποστήσεςθαι Tor. IX 11 (119<sup>a</sup>). προστήσεςθαι Tebt. I 27, 54 (113<sup>a</sup>). στήσαι Dittenb. inser. gr. or. I 194, 27 (42<sup>a</sup>). ἀποστήσαι Amh. II 40, 17 (II<sup>a</sup>). καταστήσεται Petr.<sup>2</sup> p. 125, 7 (246<sup>a</sup>). ὑποστήσασθαι Tebt. I 61 (b) 412 (118<sup>a</sup>). στήσαι S. 367. ἔστηκα (intr.), ἀπέστηκα (transitiv und intransitiv), ἐστηκώς — ἐστώς, ἐστακα (trans.) S. 370f. ἐστάναι, παραστάναι S. 372. ἐσταμαι (passiv), διεστᾶμην S. 375. συνεστᾶθη Petr. II 2 (4) 4 (260<sup>a</sup>). ἐπισταθῆναι (aufgehalten werden) 20 col. 2, 6 (252<sup>a</sup>). σταθέντα Ostr. 1022, 2 (ptol.). τῶι σταθέντι τόκω Grenf. I 31, 1 (104—3<sup>a</sup>). ἐπισταθῆναι Tebt. I 61 (b) 358 (118<sup>a</sup>). κατασταθέντας 13, 22 (114<sup>a</sup>). κατασταθῶι 27, 44 (113<sup>a</sup>) etc. συσταθήσεται Petr. II 10 (1) 5 (III<sup>a</sup>). κατασταθησόμενα Par. 62, 4, 2 (II<sup>a</sup>); 13 συσταθήσεται. ἀποκατα-σταθήσεται Tebt. I 61 (b) 321, womit wechselt ἀποκαταστήσονται

1) Über das Verhältnis von κάθημαι und καθίζω vgl. Hatzidakis Einl. 207: „Lucians Solöcista lehrt, daß man zu seiner Zeit κάθισον und κάθησο nicht mehr zu unterscheiden wußte, nicht etwa wegen des Itazismus, sondern weil die Synonyma sich vermengt haben.“



- (passiv) 315 (118<sup>a</sup>). παρεστήξεται S. 377 Anm. 2. (στήκω, παραστήξεται? S. 353 Anm. 4). ἀποκαταστατέα Tebt. I 61 (b) 221 (118<sup>a</sup>). στατός Grenf. I 14, 6 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- ἰσχύω: ἰσχύειν Magd. 22, 1 (III<sup>a</sup>). ὑ[πε]ρισχύειν Petr.<sup>2</sup> 32 (c) 12 = Petr. II 18 (1) 12 (246<sup>a</sup>). ἰσχύοντας Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). εἴσχυον S. 334.
- ἴσχω: ἴχετε Petr. II 49 (a) 2 (eleg. Fragm. III<sup>a</sup>). συνεισχομένων Grenf. II 14 (a) 13 (270 oder 233<sup>a</sup>).
- καθαίρω: ἀνακαθᾶραι S. 350. καθαρῶσι Petr.<sup>2</sup> 56 (c) 12 (c. 260<sup>a</sup>). ἀκάθαρτος Petr. II 4 (3) 8 (255<sup>a</sup>).
- κάθημαι: s. ἦμαι.
- καθεύδω: s. εὐδω.
- καθίζω: s. ἴζω.
- καίω — κάω (ἀνα-, κατα-, ὑπο-): καίομαι neben κάομαι S. 104f. κατακαύσαι Amh. II 30, 36 (II<sup>a</sup>). κατέκαυσεν Magd. 33, 4 (III<sup>a</sup>). κατακαύσατε Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). ἀνακέκαυκε Ostr. Reinach 1, 13 (I<sup>a</sup>). κατακέκαυκεν Tebt. I 1, 16; 2 (a) verso 7 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). κατακεκαῦσθαι Magd. 33 verso (III<sup>a</sup>). ὑποκαύστης (Heizer) Leid. S. col. III 30; VII 8 (164<sup>a</sup>); T 5 (160<sup>a</sup>).
- καλέω (ἀνα-, ἐρ-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, παρα-, προς-: προσπαρα-, συνερ-): καλέσαι, καλέσασθαι S. 358. ἐγκέκληκα Petr. II 12 (2) 11 (241<sup>a</sup>); ἐγκεκλήκαμεν 13. παρακεκληκώς Tebt. I 12, 21 (118<sup>a</sup>) etc. προσκεκλημέθα 58, 5 (111<sup>a</sup>). προσεκέκλητο Tor. XIII 19 (139<sup>a</sup>) etc. μετακληθῆς Par. 63, 8, 9 (165<sup>a</sup>). προσκληθέντος Tebt. I 49, 15 (113<sup>a</sup>). ἔρκλητος (angeklagt) 27, 42 (113<sup>a</sup>). ἔκκλητος Rev. L. 21, 10, 15 (258<sup>a</sup>). κύρκλητος (ἦ, Senat) Tebt. I 33, 4 (112<sup>a</sup>).
- κατηγορέω: κατηγόρησεν S. 343. ἀκατηγόρητος Tebt. I 5, 47 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 238 (118<sup>a</sup>); 72, 175 (114<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 133, 40 (58—55<sup>a</sup>).
- κέϊμαι (ἀντί-, ἀπό-, διά-, ἔρ-, ἐκ-, ἐπι-, κατά-, μετά-, παρά-, περί-, πρό-, πρόσ-, κύρ-, ὑπό-; προανά-, προέκ-, προυπό-): nur das Präsens (in beschränkter Anwendung) belegt, S. 354.
- κηρύσσω (ἐρ-, ἐπι-, προ-, ὑπο-): προκηρύξουεν Rev. L. 54, 1 (258<sup>a</sup>). ἐνεκηρύξαμεν Petr.<sup>2</sup> 41 verso 2 (III<sup>a</sup>). προκηρυχθέν Rev. L. 53, 4; -ῆσι 55, 16; -θέντος 57, 13; 59, 15; -θειῶν 57, 8; 59, 9 (258<sup>a</sup>).
- κίχρημι: s. χράω.
- κλαίω — κλάω: κλάω (Entfaltung eines inlautenden γ nach S. 167f.) — κλαούσας S. 105.
- κλαύθω (poet. Nebenform = κλαίω): κλαύθονται Tebt. I 3 (Epigramm) 7 (I<sup>a</sup>).

- κλάω: κλαστός (kraushaarig) Petr. I 19, 7 (225<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 23 (145<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 65, 26 (123<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>).  
 ὑπόκλαστος (Diminutivbildung, nicht zu ὑποκλάω) s. § 88, 7.
- κλείω (ἀπο-, ἐγ-, ἐκ-, συγ-): συνέκλεια Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). κλείσαντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>). κλείσαι Petr. II 13 (8) 4 (258—53<sup>a</sup>). Zur Orthographie ἀποκλήσαντες vgl. S. 128. κέκλεικα Petr. II 13 (8) 2 (258—53<sup>a</sup>). κέκλειμαι S. 376. ἐκκλειθέντας S. 378.
- κλίνω: ἐνκλινῖ = ἐγκλινεῖ S. 357. ἐκλίνα S. 359. ἐνκέκλεικεν = ἐγκέκλεικεν Eud. 249, 258 (vor 165<sup>a</sup>). κλιθέντα Tebt. I 3, 4 (Epigramm, I<sup>a</sup>).
- κλύζω: κατακέκλυκεν Tebt. I 49, 8 (113<sup>a</sup>). κατακεκλύκασι Magd. 28, 11; κατακεκλυκότας 8 (III<sup>a</sup>). κατακεκλύσθαι Tebt. I 56, 6 (II<sup>af</sup>). κατακλυθῆναι 54, 9 (86<sup>a</sup>). περίκλυ<ς>τος (poet.) P. Kairo Arch. I 60, 34 (123<sup>a</sup>).
- κοινολογέομαι: Dep. Pass. κοινολογηθῆναι S. 380.
- κολάπτω (ἐγ-, προσεν-): προσενκολάπτεσθαι — ἐνκολλαπτωμένων (sic) S. 218.
- κομίζω (ἀνα-, ἐκ-, παρα-, προσ-, συν-): ἐκόμιζον Magd. 11, 3 (III<sup>a</sup>). (παρα)κομιεῖν S. 356. ἐκόμιστα, ἐκομισάμην S. 361. παρακεκομικότες Lond. I p. 30, 25 (172<sup>a</sup>). ἐκκεκόμισται Petr. II 32 (1) 25 (c. 238<sup>a</sup>). κεκομισμεθα Par. 27, 20 (160<sup>a</sup>). κεκομισμένου Petr. II 2 (1) 11 (260<sup>a</sup>). κεκομισμένα Par. 26, 7 (163<sup>a</sup>). ἀνακομισθέντων Par. 38, 26 (160<sup>a</sup>).
- κόπτω: δέκοσαν Tebt. I 47, 16 (103<sup>a</sup>). διακόψαντες Gizeh. Mus. Arch. I 62, 6 (123<sup>a</sup>). κόψατε Tebt. I 1, 18 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>). κέκοφα S. 374.
- κρίνω (ἀπο-, δια-, ἐπι-, συγ-): ἔκρινον Grenf. I 40, 6 (II<sup>af</sup>). κρινοῦσι S. 357. ἔκρινα S. 359. συγκεκρίσθαι Tebt. I 72, 264 (114<sup>a</sup>). συγκεκριμένα Grenf. I 11 (1) 9; (2) 3, 8 (157<sup>a</sup>). συγκεκρεμένα (Vokalassimilation) Tebt. I 5, 54 (118<sup>a</sup>). διακεκριμένον Tor. I 7, 34 (117<sup>a</sup>). ἐκρίθη Grenf. I 37, 15 (II<sup>af</sup>). ἐπικριθῆ Rev. L. 28, 7 (258<sup>a</sup>). διακριθῆναι Par. 46, 15 (153<sup>a</sup>). κριθήσομαι Petr. I 16 (2) 11 (230<sup>a</sup>). διακριθησομένους Magd. 1, 15 (III<sup>a</sup>). ἀποκρίνομαι (antworten) bildet im Aor. nur ἀποκριθῆναι S. 379.
- κρούω (ἐκ-, συγ-): ἔκκρο ὕεται (S. 116) Tebt. I 189 (I<sup>a</sup>). ἐκκρούσαντες 46, 16 (113<sup>a</sup>). συγκρουάντων 230 (II<sup>af</sup>). P. Kairo Arch. I 60, 38 (123<sup>a</sup>). ἐκκεκρουμένην S. 377.
- κρύπτω: κεκρυμμένης Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).
- κτάομαι (ἀνα-, ἐπι-, προσ-, προσεπι-): ἀνακτωμένους Par. 63, 4, 127 (165<sup>a</sup>). κτάσθαι Tebt. I 5, 242 (118<sup>a</sup>). κεκτημένοι, ἔκτηντο S. 340. ἰδιόκτητος Tebt. I 5, 111 (118<sup>a</sup>).
- κτείνω: ἀποκτεῖναι S. 359. ἀποκτέναι (?) S. 70.

κτερίζω(κτερείζω): ἐκτερέϊζεν, κτερίσαντι S. 361 Anm.

κτίζω: ἐκτικώς S. 340.

κυνέω: προσκυνῆσαι Par. 49, 34 (160<sup>a</sup>). προσκυνήσῃς ὅ1, 36 (160<sup>a</sup>).

προσκεκύνηκα Dittenb. inser. gr. or. I 184, 5 (74<sup>a</sup>).

κύπτω (ἀνα-, ἐκ-, δια-): δια]κύψασα Magd. 24, 3 (III<sup>a</sup>). ἐκύψαι Petr. II 1, 16 (260<sup>a</sup>). ἀνακύψαι Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>).

κύρω (προσ-, συγ-): nicht κυρέω S. 348.

κωθωνίζομαι: συγκωθωνισθῆναι S. 380.

κωλύω (ἐπι-, κατα-): κωλύειν Tebt. I 105, 31 (103<sup>a</sup>). ἐπικωλύεται Petr. II 6, 10 (255<sup>a</sup>). κατακωλυόμεθα 4 (11) 6 (255<sup>a</sup>). κωλυόμενος Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>). ἐπικωλύσῃς Rev. L. 30, 7 (258<sup>a</sup>).

λαγχάνω: λαχεῖν S. 364.

λακτίζω (poet.): ἐλάκτιζον BU 1007, 7 (243 oder 218<sup>a</sup>).

λαμβάνω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, ἔγ-, ἐπι-, δια-, κατα-, παρα-, περι-, προ-, προσ-, συλ-, ὑπο-; προσανα-, συμπερι-, συνεγ-, συνεπι-): Präsens überall, z. B. λαμβάνειν Petr. II 8 (1) col. A 2; 11 (1) 7 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 56, 60 (118<sup>a</sup>). λαμβάνει Par. 23, 16 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 28, 8 (161<sup>a</sup>) usw. ἀντιλαμβανόμενος Grenf. I 30, 7 (103<sup>a</sup>). ἀντιλαβανομένου (mit Nasalschwund) S. 190. ἐλαμβάνεσαν, ὑπελαμβάνοσαν S. 323. λήψομαι, λήψομαι, λάμψομαι S. 194. λαβεῖν, λαβέσθαι S. 364. εἴληφα S. 331 f. εἴληφον — εἴληφαι S. 323. εἴληφώς, ἔληφώς S. 340. ἐξειλήφη (3. p. sg. Plpf.) S. 322. εἴλεφεν, ἐξειλεφότι S. 64. ἀντ-, προσειλήψαι (Zwitterbildung, Infin.) S. 383. εἴλημμαι S. 332. ληφθῆναι — λημφθῆναι, ληφθῆσεσθαι, λημφθῆσεσθαι, ἀνεπίλη(μ)πτος, ἀνεπίλημτος, ἀντί-, ἔγ-, ἐπί-, παρά-, πρόκλη(μ)ψις S. 194 f.

λανθάνω (δια-, ἐπι-): διαλανθάνω Par. 61, 4, 11 (156<sup>a</sup>). ἐπιλελησθαι Par. 32, 11 (162<sup>a</sup>).

λέγω I (sammle): ἐπιλεξάντων P. Kairo Arch. I 60, 35 (123<sup>a</sup>); ebd. 49 ἐπιλεξαμένων, ἐπιλελεγμένων S. 332. ἐπίλεκτος Par. 63, 1, 21 (165<sup>a</sup>).

λέγω II (sage, zähle) [ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, προ-, συλ-; προανα-]: ἀναλεγόμενοι Eud. 77 (vor 165<sup>a</sup>). ἐρεῖν S. 357. εἶπα, εἶπον S. 331. εἶρηκα. εἶρημαι neben λέλεγμαι S. 332. εἰρήκης (plpf.) S. 322. ῥηθῆναι S. 378. λεχθεῖς Eud. 16, 20 (vor 165<sup>a</sup>). λεχθείη Par. 2 col. 1, 4, 6 (vor 160<sup>a</sup>). ἐλέχθη Aristes 300. ἀπόρρητος Tebt. I 5, 27 (118<sup>a</sup>). ῥητῶς Par. 63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). Vgl. auch διαλέγομαι und ἀγορεύω.

λείπω (ἀνα(?)-, ἀπο-, δια-, ἔγ-, ἐν, ἐπι-, κατα-, παρα-, περι-, ὑπο- ἔγκατα-): καταλείψω Petr. II 2 (b) 1 (260<sup>a</sup>). λειψόμεθα 13 (6) 22 (258—53<sup>a</sup>). λιπεῖν, λιπέσθαι (niergends ἔλειψα) S. 364. λέλοιπα, ἐνκατελελοίπει S. 373. ὑπολειμμένους Petr. II 29 (e) 1 (242<sup>a</sup>). ἀπολε-

λειμμένους Par. 63, 1, 21 (165<sup>a</sup>). καταλειμμένη Grenf. I 1, 1, 4 (nach 173<sup>a</sup>). ἀπολελείφθαι 17, 6 (nach 147 oder 136<sup>a</sup>). ἐνλείφθῃ — καταλείφθέντα Petr. II 13 (1) 7; (19) 11 (258—53<sup>a</sup>). ὑπολείφθέντες 25 (b) 6 (226<sup>a</sup>). περιλείφθήσεται Par. 63, 168 (165<sup>a</sup>). ἀδιάλειπτος Tebt. I 27, 45 (113<sup>a</sup>). Über die Nebenform λιμπάνω s. unten.

λέπω: λέπει Par. 12, 15 (157<sup>a</sup>).

λιμπάνω (Nebenform zu λείπω): καταλιμπάνω Petr. I 14, 9; 15, 17 (237<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 3 (nach 173<sup>a</sup>). Weitaus häufiger ist jedoch καταλείπω, namentlich in Testamenten, z. B. Petr. I 11, 9 (220<sup>a</sup>); 16 (1) 15 (237<sup>a</sup>); 17 (2) 9, 13 (235<sup>a</sup>); 19, 25, 26; 20 (1) 2 (225<sup>a</sup>); 21, 6 (237<sup>a</sup>). ἀπολείπω 17 (1) 23 (235<sup>a</sup>) u. oft.

λογίζομαι (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, ἐρ-, κατα-, παρα-, προσ-, συλ-, ὑπο-, προσαπο-): ἀπολοριούμενος S. 356. ἀπολορίσασθαι S. 83. συνλελορι-(μένοι) Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). ἀπολορισθήναι (pass.) 99, 42 (nach 148<sup>a</sup>). λορισθήσεται Par. 62, 4, 1; 6, 6 (II<sup>ai</sup>).

λοέω (Nebenform zu λούω): ἐγλοηθέντα Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). Die frühere Auffassung = ἐγλο(τ)ηθέντα (Heilbronner Gymnasialprogramm 1898, X) ist aufzugeben, namentlich wegen der schlagenden Parallelstelle Polyb. III 88, 1. — λουμένης Magd. 33, 2 (III<sup>a</sup>).

λυμαίνομαι: λοιμανάμενοι (sic) S. 111. λελυμάνθαι Petr.<sup>2</sup> 27, 3 (III<sup>a</sup>). λυμανήναι (pass.) Par. 6, 20 (127<sup>a</sup>).

λυπέω: λελυπηκώς Par. 61 (b) 13 (156<sup>a</sup>). λυπηθείς (ed. λυμηθείς) 64, 38 (165<sup>a</sup>).

λύω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐρ-, ἐπι-, κατα-, συν-; ἐπανα-, συγκατα-, συνδια-): διαλύω (intr. ‚komme um‘) Par. 12, 23 (157<sup>a</sup>). Leid. E 13 (162<sup>a</sup>); im gleichen Sinn διαλυόμενοι τῷ λιμῷ Par. 27, 13; 28, 12; 26, 9 (160<sup>a</sup>). διαλύωμαι 38, 27 (160<sup>a</sup>). διλοούνται = διαλύονται S. 149. ἀναλύειν (ansziehen) 15, 30 (120<sup>a</sup>). καταλύω (einkehren) 49, 36 (160<sup>a</sup>); 40, 38 (156<sup>a</sup>). ἀπέλυα 49, 19 (160<sup>a</sup>) etc. ἀπολελυκότες 63, 13, 2 (165<sup>a</sup>). ἐγλέλυκαν S. 324. ἀπολελύσθαι Lond. I p. 30, 26 (172<sup>a</sup>). συνλελύσθαι Tor. IV 9 (117<sup>a</sup>). διαλυθήναι Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>). ἀπελύθημεν Tebt. I 43, 21 (118<sup>a</sup>).

μαίνομαι: μαίνεσθαι, μαίνομαι Grenf. I 1, 13, 20, 22 (nach 173<sup>a</sup>). Tebt. I 2 (d) verso 14 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>). ἐπιμανοῦς(α) = ἐπιμανεῖα (Zwitterform) S. 383 Note 2.

μανθάνω: μανθάνω Lond. I p. 48, 1 (II<sup>a</sup>). μαθεῖν S. 365. μεμαθηκώς (edd. μεμαθευκώς) Par. 63, 8, 2 (165<sup>a</sup>).

μαρτυρέω bezenge (ἀπο-, κατα-, προσ-): μαρτυρεῖ Petr. II 21 (d) 2; -ρῶ 12 (III<sup>a</sup>). προσεμαρτύρουν Amh. II 30, 24; -ει 29 (II<sup>a</sup>). κατα-

- μαρτυροῦνται Tor. I 5, 33 (177<sup>a</sup>). προσμαρτυρηκέναι Tebt. I 99, 39 (nach 148<sup>a</sup>). ἀπο-, προσμαρτυρηθῆναι Magd. 18, 4 (III<sup>a</sup>). Leid. A 37 (c. 150<sup>a</sup>).
- μαρτύρομαι rufe zu Zeugen an (δια-, ἐπι-): μαρτύρομαι Petr. II 46 (a) 1 (200<sup>a</sup>). διαμαρτυρόμενος 37 (1<sup>b</sup>) 5 (III<sup>a</sup>). ἐπιμαρτυρομένου Lond. I p. 61, 17 (261 oder 223<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυρόμην Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 17 (III<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυρόμεθα Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 22 (III<sup>a</sup>). ἐπεμαρτυράωμην S. 359.
- μεθύσκω (poet.): μεμεθύμεθα Tebt. I 1, 15 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>).
- μεθύω: μεθύων Tebt. I 2 (d) verso 20 (Anthologiefragm. I<sup>a</sup>). Ostrac. Reinach 1, 1 (II—I<sup>a</sup>).
- μείγνυμι: Präsens fehlt. ἔμειξα, ἐμείχθη, ἄμεικτος, σύμμεικτος, ἀμειξία, ἐπίμειξις — fehlerhaft συνμίζαι, μεμιγμένοι S. 91.
- μέλλω: μέλλοντες προσγενέσθαι Petr. II 40 (a) 17 (260<sup>a</sup>). ἤμελλον S. 330.
- μέλω (ἐπι-, μετα-): ἐπιμέλομαι (ἐπιμελούμενος unsicher) S. 347f. ἐπιμεμέληται Grenf. II 36, 13 (95<sup>a</sup>). μεταμεληθείς S. 380.
- μένω (δια-, ἐμ-, κατα-, παρα-, ὑπο-; προσυπο-): μείναι S. 359. ὑπομεμένηκε Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>).
- μεσιδιόω s. § 86, 4.
- μιαίνω: μιάναντες S. 360. μιανθῶα (Faksimile) Par. 51, 28 (160<sup>a</sup>).
- μιέσομαι: ἀμίμητος Dittenb. inser. or. I 195 (33<sup>a</sup>).
- μιμνήσκω (ἀνα-, ὑπο-): ὑπομιμνήσκειν (ohne ι προσεγγρ.) S. 123f. ἀναμνήσας Petr. II 20 col. 3, 10 (252<sup>a</sup>). ὑπομνήσαντα Lond. I p. 20, 23 (161<sup>a</sup>). μνήσμενον (poet.) Herodesepigr. Arch. I 221, 20 (145 bis 116<sup>a</sup>). μεμνημένον (oben erwähnt) Par. 63, 8, 19 (165<sup>a</sup>). -νης Tor. XIII 1 (139<sup>a</sup>). μεμνήσθαι Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 17 (II<sup>a</sup>). μνήστητι = μνήσθητι S. 179. ἀναμνησθῶμ(αι) (Zwitterform) S. 383. ἀείμνηστος Dittenb. inser. or. I 139, 21 (127—117<sup>a</sup>); 168, 13 (114<sup>a</sup>); (194, 32 (42<sup>a</sup>)).
- μίσγω (ἐπι-, συ-): ionische Nebenform. Belege für μίσγω (μείσγω) S. 91.
- νέμω: κατανέμησι (abweiden) Petr. II 22, 8 (III<sup>a</sup>). κατανέμονται Petr.<sup>2</sup> 32 (g) r. (b) 4 (c. 240<sup>a</sup>). κατανευεμήσθαι (verteilt sein) Tebt. I 72, 305 (114<sup>a</sup>). κατανενε(μνημένης) 61 (a) 188; aber κατανευεμένης (ohne Redupl.) 67, 18, 23 (118<sup>a</sup>). ἀκατανέμηστος 66, 75 (121<sup>a</sup>).
- ΝΕΩ(?) poet. (spinnen): νῆσαν Herodesepigr. Arch. I 220, 14 (145 bis 116<sup>a</sup>).
- νοέω (ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, προ-, προς-, συν-; προσεπι-): νοῶν (καὶ φρονῶν) formellhaft in Testamenten, oft Petr. I und II (III<sup>a</sup>). νοοῦντας Par. 63, 11, 61 (165<sup>a</sup>); col. 6, 192 κατανοῶα. Pass. νοείσθω End. 142 (vor 165<sup>a</sup>). Med. προνοείσθαι Tebt. I 40, 12 (117<sup>a</sup>); 27, 67 (113<sup>a</sup>). προνοεῖται 43, 35 (118<sup>a</sup>). προνοεῖσθε Par. 63, 6, 185 (165<sup>a</sup>). συν-

- νοεΐσθαι 63, 11, 74 (165<sup>a</sup>). προεπεινοουμένου Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>).  
 νοήσαι 24, 72 (117<sup>a</sup>). ἐπινοησacών Par. 22, 21 (165<sup>a</sup>). προνόησον  
 36, 23 (163<sup>a</sup>). προνοήσac Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>) etc. ἀπονενοημένους  
 36, 15 (163<sup>a</sup>). προνοηθῆναι, προνοη ἦσεσθαι S. 380.
- νομίζω (κατα-): Präsens allgemein. νομίσαι S. 361. νομίζαντα  
 (Zwitterform?) S. 369.
- νοσφίζω: νοσφειοῦμαι S. 356. νοσφίσασθαι S. 361. νενοσφίσθαι  
 Rev. I. 27, 10 (258<sup>a</sup>).
- ξενίζω: ἐξενίσθην Par. 64, 6 (c. 160<sup>a</sup>).
- ξύω: κατεξύσθαι, κατεύου(μένου) S. 31.
- οἶτρω (nie οἶρνωμι): ἀνύτρω, ἀνύρετε. ὕξει S. 110. ἀνοίξω Petr. 2 42 A 2  
 (257<sup>a</sup>). ἦνωξα S. 342. ἀνοῖξαι Petr. II 13 (10) 4 (258—53<sup>a</sup>). Petr. 2  
 p. 133 verso col. 2, 23 (246<sup>a</sup>). ἀνοῖξαντες Par. 6, 11 (127<sup>a</sup>).  
 ἀνεω(ι)γμένος S. 337. ἀνοιχθῆναι Petr. II 13 (9) 4; ἀνοιχθήτωσαν  
 (16) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἀνοιχθήτω Petr. 2 44 (3) 3 (c. 246<sup>a</sup>).
- οἶδα (cύν-): οἶδας S. 321. οἶδαμεν, εἰδῶ, εἰδώς, εἰδέναι S. 372. ἴσθαι  
 S. 327. εἰδήσαι S. 370.
- οἰκέω (δι-, ἐν-, κατα-, συν-; ἐργι- μεταδι-): Augment S. 342 Ann. 11.  
 ἀδιοίκητος Petr. 2 71, 17 (249<sup>a</sup>). οἰκεσις neben gewöhnl. οἰκησις S. 66.
- οἰκίζω: ἐνώκεισται Petr. II 8 (2c) 5 (246<sup>a</sup>). Über κατοικίσις (ohne  
 Augment) s. S. 137.
- οἰκοδομέω (ἐν-, κατα-, περι-, προς-): Augment S. 335 und 337. οἰκοδο-  
 μηθέν Petr. II 13 (4) 5 (258—53<sup>a</sup>). -θέντας 14 (3) 3 (III<sup>a</sup>).
- οἰκονομέω: Augment S. 335. οἰκονομήσονται Petr. II 8 (3) 8 (267<sup>a</sup>).  
 οἰκονομηθῆι 38 (c) 61 (228<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 9, 23 (113<sup>a</sup>). οἰκονο-  
 μηθήσεται Par. 62, 4, 3 (II<sup>a</sup>).
- οἰκτίρω: ὠκτεῖρετο = ὠκτίρετο S. 94.
- οἶομαι: οἶμαι, οἰ(ο)μένων, ὤμην (ᾄμην) S. 350. Augment S. 335 und 337.
- οἶχομαι: ὠχόμην—ᾤχοντο S. 335.
- ὀλλυμι (ἀπ-; παραπ-, προσαπ-): ἀπολ(λ)ύει, ἀπόλλυμαι S. 352. ἀπολέσεις  
 = ἀπολέσεις S. 77. ἀπώλεσεν S. 358. ἀπόληται S. 365. ἀπόλωλα S. 339.
- ὀμαλίζω: ὠμαλισμένη — ὀμαλισμένη S. 336. ὀμαλισθῆ Petr. II 13 (18<sup>a</sup>)  
 5, 13 (258—53<sup>a</sup>).
- ὀμνύω (selten ᾄμνωμι) [κατα-, συν-]: ὀμνύω (einmal ᾄμνωμι), ὀμνύομεν etc.  
 S. 351f. ὀμνούει S. 118. ὤμοσα S. 358. ὀμώμοκα, ὀμωμόκεμεν  
 (Perf.) S. 322.
- ὀνομάζω (ἐξ-, προ-): ἐξονομαζόμενοι Tebt. I 28, 17 (114<sup>a</sup>). προνο-  
 μασιμένον Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>).
- ὀπτάνω: ὀπτάνεται Par. 49, 33 (c. 160<sup>a</sup>). ὀπτανομένων Tebt. I  
 24, 5 (114<sup>a</sup>).

- ὄπυάζω (poetisch = ὄπύω): ὄπυαεθώμεθα (Zwitterbildung = ὄπυαεθώμεν) S. 383.
- ὄράω (έφ-, παρ-, περι-, προ-, συν-, ύπερ-): προορώμια (med.) Leid. D 1, 15 (162<sup>a</sup>). συνεορώμεν S. 330. εἶδον S. 332. ἴδω, ἰδεῖν, ἰδοῦ (ecce) S. 364. ἑώρακα (nicht ἑόρακα) S. 337. ὠμμένοι εἰσίν Petr. II 5 (a) 6 = Petr.<sup>2</sup> 42 B (5) 6 (255<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. XV. παροφθέντας Par. 63, 2, 48; ὀφθῆναι ebd. col. 11, 56 (165<sup>a</sup>). παροραθησομένων Tebt. I 27, 16 (113<sup>a</sup>).
- ὀρτίζομαι: ὀρτιεθώμεν S. 380.
- ὀρθόω (δι-, κατ-, ἔπαν-, προσδι-): ἔπανώρθωσεν Petr. I 10, 1 (klassisches rhetor. Fragment III<sup>a</sup>). προσδιωρθώσατο Rosettastein 34 (196<sup>a</sup>). διορθώσῃ Tebt. I 23, 12 (nach 119 oder 114<sup>a</sup>). διωρθωμένος 27, 41 (113<sup>a</sup>).
- ὀρίζω: ὀρίζων Eud. 142; ὀρίζοντος 320 (vor 165<sup>a</sup>). διωρικμένος Tebt. I 105, 33 (103<sup>a</sup>).
- ὀρκίζω: ἔξορκίζοντι Rev. L. 56, 12; ὀρκίαι 8 (258<sup>a</sup>).
- ὀρμάω (immer intrans.) [έξ-; συνέξ-]: ὀρμώμεν Par. 63, 10, 42 (165<sup>a</sup>). ἔξορμήσοντες Tebt. I 24, 47 (117<sup>a</sup>). ὠρμησαν 230 (II<sup>a</sup>). ὀρμησαι 48, 24 (113<sup>a</sup>). ὠρμηκῆναι 38, 23 (113<sup>a</sup>).
- ὀρμέω landen: προσορμηῆσαι Leid. U 2, 7 (II<sup>a</sup>).
- ὀρμίζω (κατα-, προσ-): καθωρμίεσθην S. 336.
- ὀρύσσω: ὀρύξει Petr. II Einl. p. 31 unten (III<sup>a</sup>). ὑπορύξει Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 5 (252<sup>a</sup>). ὀρύξαι 46 (3) 10 (III<sup>a</sup>). ὑπωρυχότας S. 375. ὀρυχθέντα (nicht ὀρυγέντα) Petr. II 36 (1) 10 (III<sup>a</sup>).
- οὐρέω: ὀρούσα = οὐρούσα S. 116.
- ὀφείλω (έν-, προ-, προσ-): ὀφείλω, ὤφειλεν — ὀφειλούμενος, ὤφειλει S. 348. ὀφειλήσεν Grenf. II 16, 6 (137<sup>a</sup>). ὤφελον (poet.) S. 365. προσοφειλήσῃ Petr.<sup>2</sup> 48, 12 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI 8 (116<sup>a</sup>). ωφειλήσῃ (mit festem Augment) S. 345. [προς]ωφείληκεν P. Reimach 31, 7 (c. 101<sup>a</sup>). προσωφειλήται Par. 26, 45 (163<sup>a</sup>). ὀφειληθησόμενα Par. 62, 4, 20 (II<sup>a</sup>).
- ὀφλιεσκάνω: ὠφλήσθαι Rev. Mél. 322, 2 v. oben II<sup>a</sup>).
- παλιτραχηλίζω: παλιτραχηλιούσι S. 356.
- παραχειρέω: παρεχίρησαν S. 343.
- παροινέω: ἔπαρώνησα S. 342. παροινήσας Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 6 (c. 240<sup>a</sup>).
- πάσσω (poet.): ἐπιπαεθῆ Tebt. I 1, 19 (Anthologiefragm. nach 100<sup>a</sup>).
- πάσχω: πάσχειν Petr. II 9 (3) 10 (241—39<sup>a</sup>). παθεῖν S. 365. πεπονθῶς S. 374.
- πατάσσω: ἀντιπατάσσοντες Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>). πατάξει 50, 8 (160<sup>a</sup>).
- παύω (ἀνα-, κατα-): ἀναπαύσει Tebt. I 105, 23 (103<sup>a</sup>); 108, 6 (93 oder 60<sup>a</sup>). ἀναπαυσάτω 105, 38 (103<sup>a</sup>); 106, 22 (101<sup>a</sup>). ἀναπαύσαι 105, 44 (103<sup>a</sup>). παύομαι Par. 51, 27 (160<sup>a</sup>).

πείθω (ἀνα-, συμ-): ἀνέπεισεν Magd. 14, 4 (III<sup>a</sup>). συνεπίσαμεν Theb. Bk. XII 13 (116<sup>a</sup>) etc. πέπεικα Tebt. I 36, 8 (II<sup>af</sup>). πεπέικαμεν Lond. I p. 51 (XV) 5 = Theb. Bk. I 1, 17 (131<sup>a</sup>). πέπεικαν Tebt. I 36, 11 (II<sup>a</sup>). πέπεισαι Petr. II 11 (1) 4 (III<sup>a</sup>). συνεπίσθαι Grenf. II 33, 8 (100<sup>a</sup>).

πεινάω: πινῶντες = πεινῶντες Par. 23, 18 (160<sup>a</sup>). πινῶν = πεινῶν 47, 23 (153<sup>a</sup>).

πειράομαι: πειράσομαι, ἐπειράθην S. 380. [πειράσεις Vat. A. 22 (172<sup>a</sup>) ist wohl in πειραθείς zu ändern]. καταπεπείραμαι (?) Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>). πεπειραμένοις Aristos (Wendland) 264.

πέμπω: (ἀνα-, ἀπο-, δια-, μετα-, συν-; ἐπανα-): διεπεμπόμεθα Tebt. I 24, 8 (117<sup>a</sup>). ἀναπέμψαι Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 26; (2<sup>b</sup>) 10 (c. 240<sup>a</sup>). Par. 14, 33 (127<sup>a</sup>) etc. διαπεψωμένης Petr. II 45 col. 2, 1 (246<sup>a</sup>). μεταπέμψασθαι 19 (1<sup>a</sup>) 8 (III<sup>a</sup>). μεταπεψώμενος Par. 42, 6 (156<sup>a</sup>): 14, 37 (127<sup>a</sup>) etc. πέπουφα S. 374. πεμφθείσης Par. 63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). μεταπεμφθέντων Tebt. I 27, 30 (113<sup>a</sup>) etc. ἀπόπεμπτος Petr. II 15 (1) 8 (241<sup>a</sup>).

πέτομαι: πεπτήσθαι Ashmol. Pl. XVI 47 (III<sup>a</sup>).

πήγνυμι: καταπήξει Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 12 (246<sup>a</sup>).

πίμπρημι: ἐμπρήσαντα (geschr. ἐμπρήσαντο) Tebt. I 61 (b) 289 (118<sup>a</sup>).

πίνω: πείνουσι Tebt. I 208 (95 oder 62<sup>a</sup>). πείν (nie πείν) S. 365.

πιπράσκω (ἐπανα-): Präs. fehlt. πέπρακα Par. 58, 4 (165<sup>a</sup>). B U 1002, 7, 9 u. oft (55<sup>a</sup>). πεπρακότων Tor. I 3, 27 (117<sup>a</sup>). πεπρακέναι Grenf. II 16, 3 (137<sup>a</sup>). Über διαπεπρακότων s. πράσσω. πέπραται Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 12 (III<sup>a</sup>). πέπρανται Rev. L. 22, 1 (258<sup>a</sup>); ebda. 2, 1 πεπραμένων; -νοισ Petr.<sup>2</sup> 67 (a) 3 (III<sup>a</sup>). -νης B U 998 II 3 (101<sup>a</sup>) usw. πραθέντος Rev. L. 29, 19 (258<sup>a</sup>). πραθέντα Petr. II 46 (c) 6 (200<sup>a</sup>). ἐπαναπραθέν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). ἐπαναπραθήσονται Par. 62, 3, 12; 6, 9 (II<sup>ai</sup>); -σεται Theb. Bk. I 1, 24 (131<sup>a</sup>) etc. ἄπρατος Tebt. I 5, 9 (118<sup>a</sup>).

πίπτω (ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, προ-, προς-, συμ-, ὑπερ-, ὑπο-): προσπίπτει Petr. II Einl. p. 36; -οντα 38 (c) 3 (228<sup>a</sup>). ἐκείπτομεν Tebt. I 50, 27 (112<sup>a</sup>) etc. ἀναπίπτομαι S. 386. πεσοῦμαι S. 358. ἔπεσον S. 365. σύνπεσαι = σύνπεσε (Imperat.) S. 368. πέπτωκε Petr. II 34 (b) 28 (III<sup>a</sup>); 39 (f) 15. πεπτωκός 13 (3) 3; (4) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἀποπεπτώκαμεν Par. 47, 27 (c. 15<sup>a</sup>). ἀντιπέπτωκε Leid. U 3, 6 (II<sup>a</sup>) etc. πλέκω (ἐμ-, ἐπι-; παρεμ-): παρεμπλέκοντα Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>). ἐπιπεπλεγμένον Tebt. I 5, 140. 156. 211 etc. (118<sup>a</sup>). ἐμπλεκείς (mit Präsensvokal im Aor. II.) S. 19 und 381.



- πλέω (ἀνα-, κατα-, παρα-, συ-; συνεκ-): Präsens S. 346. ἀναπλεύσαντος Petr. II 20 col. 3, 2 (252<sup>a</sup>): 4 καταπλεύσας. παραπλεύσαντες 45 col. 2, 2 (246<sup>a</sup>) etc. καταπεπλευκότων Petr. II 38 (b) 2 (246<sup>a</sup>).
- πλήσσω (ἐπι-, κατα-): πλησσόμενα Tebt. I 3, 8 (Epigramm I<sup>a</sup>). καταπλήττεσθαι Petr. II 45 col. 3, 18 (246<sup>a</sup>). Über  $\sigma\sigma \sim \tau\tau$  vgl. § 52 S. 222 ff. ἐπλήρη S. 381. ἀνεπίπληκτος (ungerügt) Lond. I p. 34. 27 (161<sup>a</sup>).
- πλώω: πλωτός (Ionismus) s. S. 23.
- ποιέω (ἐκ-, ἐμ-, περι-, συ-): ποέω, ποιῶ etc. S. 108 f. ποιήσης = ποιήσεις S. 77. ποιήσης, ποισάμενοι, πεποικάμεν, πεποιομένος S. 83.
- πολυωρέω: πολυωρήρη Petr. II 3 (a) 3 (c. 260<sup>a</sup>). πεπολυωρημένος S. 344.
- πονέω (ἐκ-, ἐμ-, κατα-): πονέσαι — πονήσας S. 359. πεπονεκέναι — πεπονηκέναι S. 372. ἐκπεπονημένον Par. 63, 9, 32 (165<sup>a</sup>).
- ποντίζω: κατεποντίσθη Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>).
- πορεύω (ἀνα-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, παρα-, προσ-): ἐκπορευόντων (intr.) S. 386. μεταπορεύεσθαι Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>). εἰσπορευσάμενοι S. 379 Anm. πεπόρευται Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso col. 3, 18 (246<sup>a</sup>). Par. 44, 2 (153<sup>a</sup>) διαπεπορευμένη Eud. 352 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπορεύθην S. 380.
- πορίζω: πόρισον S. 361.
- ποτιζω: ποτίζομεν Petr. I 29 (A) 1 (III<sup>a</sup>). ποτίζεσθαι Petr. II 13 (11) 2 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 4 (112<sup>a</sup>) etc. ποτιεῖν S. 356. ποτίσαι S. 361. ἀπότιστος Tebt. I 71, 8—9 Note (114<sup>a</sup>).
- πραγματεύομαι: πεπραγματευμένης Tebt. I 61 (b) 37 (118<sup>a</sup>). πραγματευθείσης (pass.) 72, 448 (114<sup>a</sup>). ἀπραγμάτευτος Par. 33, 15 (162<sup>a</sup>).
- πράσσω (δια-, εἰς-; προσεῖς-): πράσσω ~ πράττω S. 223. πράζεται (eintreiben) Rev. L. 60, 23; 61, 17; 62, 20 (258<sup>a</sup>). πράζονται ebd. 103, 5. πράξει (handeln) Petr. II 13 (6) 13 (258—53<sup>a</sup>); 9 (3) 7 (241<sup>a</sup>). εἰσπράξει (eintreiben) Magd. 17, 7 (III<sup>a</sup>). πέπραχα, διαπεπρακότων S. 374. πέπρακται Tebt. I 23, 8 (119 oder 114<sup>a</sup>). πεπράχθαι 24, 74 (117<sup>a</sup>). διαπεπραγμένοι Par. 38, 11 (160<sup>a</sup>).πραχθῆναι 14, 43 (127<sup>a</sup>).πραχθήσεται Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 10 (III<sup>a</sup>) etc.
- πρίασθαι: ἐπρίατο, πριάμενος S. 367.
- προθυμέομαι: προθυμούμενος Tebt. I 40, 10 (117<sup>a</sup>). προθυμηθείς S. 380.
- προσεδρεύω: προσεδρεύετε Par. 63, 5, 138 (165<sup>a</sup>). προσεδρευόντων Tebt. I 48, 9 (nach 113<sup>a</sup>). προσέδρευον 27, 95 (113<sup>a</sup>). προσεδρεύσαι 58, 53 (111<sup>a</sup>). προσήδρευεν — προσεδρευκότος S. 343. προσ[ε]δρευκέναι Tebt. I 24, 30 (117<sup>a</sup>).

προστατέω: προστατῶν Tebt. I 20, 5 (113<sup>a</sup>). προστατῆσαι Petr. II 13 (19) 4. 7. (258—53<sup>a</sup>). ἀπροστατήτος Rev. M6l. 321, 3 (II<sup>a</sup>).  
 πυνθάνομαι: πυνθάνομαι Par. 63, 11, 61 (165<sup>a</sup>). πυνθανόμεθα Amh. II 33, 15 (nach 157<sup>a</sup>). πυνθανομένων Par. 35, 29 (163<sup>a</sup>). ἐπυνθανόμην Petr. II 20 (3) 5 (252<sup>a</sup>). ἐπυνθάνετο Leid. U 3, 17 (II<sup>a</sup>) etc.  
 πευσόμεθα Petr.<sup>2</sup> p. 112 = Petr. II 16, 13 (III<sup>a</sup>) [nicht πευσόμεθα!].  
 πυθέσθαι S. 365.

(ἐμ)πυρίζω: ἐνεπύριζαν, ἐμπεπυριζιμένον S. 343.

πωλέω (παρα-; ἐπανα-): πωλεῖν Tebt. I 5, 231 (118<sup>a</sup>). ἐπαναπωλεῖν Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 3; verso col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). ἐπαναπωλεῖσθαι Par. 62, 6, 22 (II<sup>ai</sup>). πολῶντος = πωλῶντος (lautliche Verwechslung) S. 116. παραπωλήσαντα Tebt. I 38, 4 (113<sup>a</sup>).

ῥαδιοσυγγέω: über das mangelnde ι προστετρ. S. 120. ῥαδιοσυγγημέας (ursprünglich, wie es scheint, ῥ(ε)ραδιοσυγγημέας) S. 344.

ῥαθυμέω: ῥαθυμῆσαι Leid. U 4, 21 (II<sup>am</sup>).

ῥέω (ἀπο-, δια-): ἀπο-ρεῖν, δια-ρεῖν statt ἀπορρεῖν, διαρρεῖν S. 212. καταρρυῆναι Magd. 24, 5 (III<sup>a</sup>). ῥυτός Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

ῥήγγυμι: κατέρηξεν—καταρραγήναι, ἐρράτη S. 213.

ῥίπτω (ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-): ἐπιρίπτειν—ἐπιρρίπτειν S. 212. ἐξέριψεν Lond. I p. 61, 13 (III<sup>a</sup>). ῥίψαντα Tebt. I 48, 23 (113<sup>a</sup>). ἔρριμαι = ἔρριμαι Petr. II 19 (2) 3 (246<sup>a</sup>). ἀπερρίφθαι Magd. 29, 11 (III<sup>a</sup>). ἀποριφέντα = ἀπορριφέντα S. 212 und 381.

ῥώννυμι (ἐπι-; ἀνεπι-): ἔρρωμαι, ἔρρωσαι, ἔρρωται, ἔρρώμεθα, ἔρρωσθε, ἔρρωσο, ἔρρωμένος, ἐπερρωμένου, ἔρρώσθαι, ἔρρώμην S. 377.

ρείω (δια-, ἐπι-): διαείειν Tebt. I 41, 10 (nach 119<sup>a</sup>). Leid. I 20 (99<sup>a</sup>). διαείειν Leid. G 19 (99<sup>a</sup>). διαείεσθαι H 24 (99<sup>a</sup>). διαείόμενος Tor. V 7 (177 oder 165<sup>a</sup>). Par. 39, 8 (162<sup>a</sup>). Leid. G 15 (99<sup>a</sup>) etc. διαείσαι Par. 15, 37 (120<sup>a</sup>). σεσεικέναι 11, 30 (157<sup>a</sup>). ἐπισεσειζιμένων, διασειζιμένων (ohne Redupl.) S. 341.

ρημαίνω (ἐπι-, συν-): ρημαίνεται Lond. I p. 10, 13 (162<sup>a</sup>). ρημαίνόμενος 9. ἐρήμαινες Tebt. I 19, 4 (114<sup>a</sup>). ρημῆναι, ρημῆναςθαι—ρημῆναι, ρημῆναςθαι S. 360. σερημηκέναι (?) Tebt. I 79, 48 (nach 148<sup>a</sup>), eine unerhörte Form, die auf ein analoges Verb. contract. zurückzugehen scheint. ρημανθέντος Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>). -των Tor. I 9, 12 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 266 (118<sup>a</sup>); 72, 152 (114<sup>a</sup>). -τι P. Reinach 7, 10 (c. 140<sup>a</sup>).

ρκάπτω: ἐκκάψαντα Tebt. I 50, 23; ἐκκάψαι 40 (112<sup>a</sup>). ἐξεκκαφότης S. 373.

σκεδάννυμι: κατεσκεδάσε Magd. 33, 4 (III<sup>a</sup>).

σκέπομαι s. das folg. Wort.

κρέπτομαι (έν-, έπι-): έπισκεπόμενοι, wie es scheint, für έπισκεπτόμενοι S. 351. Über κρέπτομαι ~ σκοπέω, σκοπούμαι im Präsens ebenda. Aor. έσκεψάμην: έπισκέψασθαι Tebt. I 28, 6 (c. 114<sup>a</sup>). έπισκέψηται 24, 25 (117<sup>a</sup>). έπισκέψωνται Par. 8, 19 (129<sup>a</sup>); 14, 39 (127<sup>a</sup>). έπισκεψάμενος Petr. II 37 col. 1 verso 4 (III<sup>a</sup>); Par. 25, 16 (163<sup>a</sup>) und oft. έπεσκεμμεθα Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>). έπεσκεμμένοι Par. 62, 2, 10 (II<sup>ai</sup>). έπισκεφθησομένους Tebt. I 61 (b) 214 (118<sup>a</sup>); 72. 140. 469 (114<sup>a</sup>). κευάζω (δια-, έπι-, κατα-, παρα-): κευάζειν Tebt. I 5, 60 (118<sup>a</sup>). έπισκευαζομένων Petr. II 20 col. 2, 7 (252<sup>a</sup>). κευάσαι, κευάσασθαι S. 361. διεσκευασμένα Tebt. I 24. 32 (117<sup>a</sup>). έπισκευασθήι Petr. <sup>2</sup> p. 111 (7) c. 250<sup>a</sup> = Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19, wo fälschlich έπισκευάσθαι steht. έπισκευασθῶσι Petr. II 13 (2) 12 (258—53<sup>a</sup>). κατασκευασθήσονται Tebt. I 33, 8 (112<sup>a</sup>).

κυλάω, seltene Nebenform zum folgenden Wort: κυλήσας Par. 35, 15 (163<sup>a</sup>); 19 προσεκύλησεν; 22 έκύλησεν.

κύλλω: κύλλεσθαι Par. 63, 1, 25 (165<sup>a</sup>). Leid. II 6 (99<sup>a</sup>); 13 κυλλόμενος. Aor. έκυλα S. 360.

κυμάω: κυήσασθαι (sich seifen) Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>).

σπαράσσω: έσπάρασσεν Petr. II 17 (4) 6 (III<sup>a</sup>).

σπάω (άπο-, έκ-, έπι-, κατα-, περι-; προσεπι-): άπέσπα Petr. II 18 (2) 12 (246<sup>a</sup>). περισπάσει S. 357. έσπασα, σπασάμενος S. 359. άσπασάμενος (mit prothetischem α) S. 155. περιεσπακέναι S. 372. κατεσπασμένης S. 376. έπισπασθῆναι, περιεσπασθήσονται S. 378. άπερίσπαστος Grent. I 11, 2, 4 (157<sup>a</sup>); Theb. Bk. XII 6 (116<sup>a</sup>). P. Reimach 18, 40 (108<sup>a</sup>).

σπείρω (κατα-): σπερώ S. 357. έσπειρα S. 360. έσπαρκότες Rev. L. 43, 7 (258<sup>a</sup>). κατεσπαρκέναι Magd. I, 18 (III<sup>a</sup>). κατεσπαρμένον Rev. L. 41, 6 (258<sup>a</sup>). Magd. 7, 8 (III<sup>a</sup>). -νης Petr. II 30 (d) 5 (nach 235<sup>a</sup>). έσπάρθαι Tebt. I 60 (a) 169 (118<sup>a</sup>) u. oft. σπαρήναι S. 381.

σπουδάζω: έσπούδασα S. 361.

στέλλω (άνα-, άπο-, δια-, έπι-, κατα-, παρα-, ύπο-; άποδια-, διαπο-, έξαπο-, είσαπο-, έξει-, καταπο-, παρεπι-, προδια-, προσεπι-, συναπο-): άποστελώ S. 357. άποστείλαι, άποστείλασθαι S. 360. άπέσταλκα (nicht άφέσταλκα) S. 202. άπέσταλται Tebt. I 123, 9 (I<sup>ai</sup>). διεστάλυεθα Par. 26, 22 (162<sup>a</sup>). προδιεστάλυεθα Par. 26, 22 (162<sup>a</sup>). άπεστάλθαι 35, 31 (163<sup>a</sup>). έπέσταλτο 65, 6 (146—133<sup>a</sup>) etc. σταλήναι, σταλήσεσθαι S. 381.

στερέω: άποστερέω — στέρομα S. 348. άποστερέσαι neben άποστερήσαι S. 359. στερηθῆναι Par. 15, 10. Tor. II 5 (120<sup>a</sup>). στερηθήσονται Par. 62, 8, 20 (II<sup>ai</sup>). στέρεσις neben στέρησις S. 65 66.

στίζω: έστιγμένος Par. 10, 8 (145<sup>a</sup>).

στοχάζομαι: στοχάσασθαι S. 361.

- στρέφω (ἀνα-, ἐπι-): ἐπιστρέφας (intr. = sich begeben, zurückkehren) Par. 35, 17. 23 (163<sup>a</sup>). -αντος 37, 13. 28 (163<sup>a</sup>). -αντες 20. ἐπιστρέφας Leid. C p. 118 col. 1, 9 (160<sup>a</sup>). ἀνεστραμμένων Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 132, 9 (58—55<sup>a</sup>). ἐστρεμμένα (mit Präsensvokal) Eud. 281 (vor 165<sup>a</sup>). Vgl. S. 19. ἀνεστραμμένως Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).
- στρωννύω (κατα-, συν-): Präsens στρωννύω, nicht στρώννυμι S. 352. συνστρώσας Petr. 2 43 (2) r. col. 4, 15 (246<sup>a</sup>).
- κυκοφαντέω: κυκοφαντηθῶμεν Tebt. I 43, 26 (118<sup>a</sup>) ἀκυκοφάντητος Tebt. 61 (b) 237 (118<sup>a</sup>); 124, 26 (nach 118<sup>a</sup>); 72, 175 (114<sup>a</sup>).
- συνηγοράσαι = συνηγορῆσαι („Advokatenpraxis üben“) Amh. 33, 20. 32 (157<sup>a</sup>) — aber 31. 34 συνηγορήσαντες (im gleichen Sinn).
- συνοψίζω (denom. zu σύνοψις): συνωψισμένη S. 343.
- σφάλλω: ἀποσφαλῆναι S. 382.
- σχίζω: ἀπεσχίσθην Petr. 2 53 (r) 6 (III<sup>a</sup>).
- σχολάζω: σχολάζον . . . Petr. II 4 (8) 5 (255<sup>a</sup>). ἐσχολακέναι Par. 32, 7 (162<sup>a</sup>).
- σώ(ι)ζω (ἀνα-, δια-): διασώζεσθαι—ζώζουσα, ἔσωσα, σῶσαι, σέσωκός — διασεσωκυῖα, σέσωμαι, σέσωσαι, διασεσῶσθαι, σωθῆναι, σωθήσομαι S. 134.
- ΤΑΛ** s. **ΤΛΗ**.
- τάσσω (ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, παρα-, προς-, συν-, ὑπο-; προσεν-, προσκατα-, προσυπο-): τάσσεται Petr. II 46 (c.) 12 (200<sup>a</sup>). τάσαι 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). προστάσαι 8 (3) 3 (c. 260<sup>a</sup>); 13 (18<sup>b</sup>) 9 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 32 (118<sup>a</sup>). ὁ Φίλιππος ἐπέταξαν (= ἔεν) Par. 23, 6 (165<sup>a</sup>). προσυποτάξαντα Tebt. I 38, 26 (123<sup>a</sup>) etc. τέταχα S. 374. τέτακται Grenf. II 15 (3) 1 (139<sup>a</sup>). Par. 15 (b) p. 225, 3 v. unt. (121<sup>a</sup>). τεταγμένος Rev. L. 18, 8; 19, 6. 7. 15; 32, 11 (258<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (a) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 162ff. (118<sup>a</sup>) u. oft. τετεγμένος (mit Lautschwächung oder möglicherweise Vokalassimilation) S. 57. ὑπετέτακτο Tor. I 4, 24 (117<sup>a</sup>). ταθῆναι — ταρῆναι, ταρησομένους S. 382. ἀπότακτος Petr. 2 107 (d) col. 1, 32 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 12 (114<sup>a</sup>); 106, 15 (101<sup>a</sup>).
- τείνω (ἐν-, ἐπι-, κατα-, προ-, ὑπερ-): ἐντείνεσθε Petr. II 40 (a) 28 (260<sup>a</sup>). ὑπερτείνουσαν Par. 63, 72 (165<sup>a</sup>). προτεινόμενον ebd. col. 6, 1. ἐπιτετακέναι Tebt. I 8, 17 (201<sup>a</sup>). ἐπιτετακότος 19, 6 (114<sup>a</sup>). ἐνταθῆς Petr. II 4 (13) 3 (255<sup>a</sup>). καταταέντος Par. 63, 2. 50 (165<sup>a</sup>). ἐπιταθέντος Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>).
- τελέω (δια-, ἐπι-, συν-; ἐπισυν-): διατελώ (Praes.) Lond. I p. 30, 4 (172<sup>a</sup>). ἐπιτελεῖν Leid. U 4, 18 (II<sup>a</sup>). ἐπιτελείτω Tebt. I 106, 21 (101<sup>a</sup>). ἐπιτελοῦντα Leid. B 3, 4 (164<sup>a</sup>). διετελοῦντο Lond. I p. 34, 20 (161<sup>a</sup>).

- Fut. gewöhnlich τελέσω, vereinzelt τελῶ S. 357. ἐπι-, συντελέσαι, -τελέσασθαι S. 359. ἐπιτετελεκότες S. 372. συντετέλεσται, συντετέλεστο S. 376. τελεσθῆναι, τελεσθήσεσθαι S. 379. συντέλεστος Petr. II 37 (2<sup>b</sup>) verso 3 (III<sup>a</sup>). ἀσυντέλεστος Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>): Petr.<sup>2</sup> 44 (2) verso II 26 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et corr. XVII. ἡμιτέλεστος Magd. 2, 4 (III<sup>a</sup>). ἡμιτέλεστα = ἡμιτ. Leid. U 3, 8 (II<sup>a</sup>), vgl. S. 83.
- τέλλω aufgehen von einem Gestirn (ἀνα-, ἐπι-; ἐπανα-, προανα-, συνανα-): ἐπιτέλλων Eud. 6, 8 (vor 165<sup>a</sup>). ἐπανατέλλει 15, 6. 10. ἀνατέλλει 7, 1; 17, 12. προανατέλλον (Blaß) 17, 14. ἀνατελε[ι] 7, 2. ἐπιτελοῦσιν 6, 32/33. ἀνατείλη S. 359. ἀνατεταλότων 14, 18.
- τέλλω vollenden (ἐν-; προσεν-): προσεντέλλομαι Tebt. I 59, 52 (111<sup>a</sup>). ἐντέλλας, ἐντέλλασθαι S. 359. ἐντέταλται Tebt. I 37, 11 (73<sup>a</sup>). ἐντετάλμεθα Grenf. I 30, 3 (103<sup>a</sup>).
- τέμνω (ἀπο-, περι-): περιτέμνεσθαι (Beschneidung) Lond. I p. 32, 12 (163<sup>a</sup>). τεμείν (Aor.) S. 365. τέμμηκα Petr. II 4 (1) 6 (255<sup>a</sup>). τετμημένοι 13 (18<sup>a</sup>) 9 (258—53<sup>a</sup>).
- [τετραίνω]: τετρημένος Grenf. II 15, 2, 1 (139<sup>a</sup>). Lond. II p. 3, 4 v. oben (II<sup>a</sup>) [nicht, wie Kenyon will, τετραμμένος]. P. Kairo Arch. I 65, 25 (123<sup>a</sup>). Auch Grenf. I 12, 29 (nach 148<sup>a</sup>) ist τετρ(ημένος) zu lesen.
- τεύχω: ἔτευξεν (poet.) Weil VI 2, 9 (vor 162<sup>a</sup>) [Weil ohne Not ἔθηκεν]. Über τέτευχα vgl. τυρχάνω.
- τήκω: συντηκέτωσαν Rev. L. 50, 17 (258<sup>a</sup>).
- τίθημι (ἀνα-, ἀντι-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, παρα-, προσ-, συν- ὑπερ-, ὑπο-; ἐγκατα-, προεκ-, προσανα-, προσεκ-): Präsens und Imperf. S. 352f. ἐπιθήσετε Petr. II 49 (a) 9 (III<sup>a</sup>). θήσουσι 13 (1) 10 (258 bis 53<sup>a</sup>). θήσομαι Magd. 32, 6 (III<sup>a</sup>). θήσεσθαι Par. 13, 9 (157<sup>a</sup>). ἔθηκα, ἐθήκαμεν S. 368. θείναι, ἔκ-, πρόσθεος, θείη, θείς; εἰθύην, ἔθεσο, διέθετο, διέθεντο, συνέθεντο, κατάθου etc. S. 367. διεθέντος für διαθέντος (festes Augment) S. 345. τέθεικα (einmaliges τέθηκα unsicher) S. 370. τέθειμαι S. 375. εἰστεθῆναι Petr. II 8 (2c) 7 (246<sup>a</sup>). τεθῆναι Magd. 12, 4 (III<sup>a</sup>). ἀνατεθῆη Petr. II 4 (9) letzte Z. (255<sup>a</sup>). ἐκτεθέντος Par. 15, 58 (120<sup>a</sup>). ἐτεθεισαν (mit festem Augment) S. 345. τεθήσεται Par. 62, 2, 3 (II<sup>a</sup>). κατατεθήσονται Tebt. I 27, 58 (113<sup>a</sup>). ἀδιάθετος (ohne Testament) Grenf. I 17, 5 (147 oder 136<sup>a</sup>).
- τινάσσω: ἐξτινάξαν Par. 37, 12. ἐκτινάξαντων 35, 11 (beide 163<sup>a</sup>).
- τίνω (ἀπο-, ἐκ-; προσαπο-): ἀποτίνω (ungenaу ἀποτείνω) S. 94. ἀποτείω, τείσεται (vereinzelt fälschlich ἀπο-, ἐκτίω), ἔτεια (selten fälschlich ἀπέτεια), ἔκτειος (neben ἔκτικος), Τεισαμένος vgl. § 11 S. 91. Lautensach 1887, 14. Mhs. Schwyz. 180, 6. G. Meyer 181.
- [τιτρώσκω]: τετρω[μη]μένος Magd. 33, 7 (III<sup>a</sup>).

- ΤΛΗ-: ἐτέτλητο (in Prosa!) Par. 63, 9, 31 (165<sup>a</sup>). Vgl. S. 26.
- τρέπω (ἀνα-, ἐν-, ἐπι-, προ-): ἐντρέπεται (schäme mich) Par. 47, 4 (153<sup>a</sup>).  
 προτρέφαντος Tebt. I 61 (b) 372 (118<sup>a</sup>). -τας 72, 374 (114<sup>a</sup>) etc.  
 προτρεψαμένου Par. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>). ἀνατετραμμένης ebd. col. 9, 37.  
 ἐντραπήναι — ἐντρεπέντος (mit Präsensvokal) S. 19 und 382.
- τρέφω: τρέφειν Tebt. I 5, 182 (118<sup>a</sup>). διετρεφόμεθα Par. 22, 23 (165<sup>a</sup>) etc. διατετραφέναι S. 375.
- τρέχω (ἀπο-, κατα-, συν-, ὑπο-): κατατρέχω Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>). ἀποτρέχεις Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>). κατατρέχοντα Par. 44, 6 (153<sup>a</sup>). κατέτρεχεν 23, 8 (165<sup>a</sup>). συνέδραμον S. 362. συνδρεδραμηκένα Tebt. I 48, 26 (113<sup>a</sup>). ὑποδεδραμημέναις Tebt. I 24, 67 (117<sup>a</sup>).
- τρίβω (δια-, συν-, συνδια-): συνδιατρίβοντος S. 187<sup>8</sup>. συνετριβόμεθα Petr. II 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>). συντρίψαντες Tebt. I 45, 21; 47, 13 (113<sup>a</sup>) συντετριφέναι S. 375.
- τυγχάνω (ἐν-, ἐπι-, συν-): τυγχάνω Lond. I p. 34, 10 (161<sup>a</sup>) Tebt. I 16, 2 (114<sup>a</sup>). τυγχάνει Lond. I p. 31, 28 (172<sup>a</sup> etc. τυχχάνοι S. 183. τυχάνω (ohne Nasal) S. 191. ἐτύγχανεν Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 16 (c. 240<sup>a</sup>). Par. 15, 40 (120<sup>a</sup>). τεύξεσθαι S. 358. τυχεῖν S. 365. τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). τέτευχα S. 374.
- (ἀπο)τυπανίζω (τυμπανίζω): ἀποτυπανισθῶσι Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). Über den Nasalschwund vgl. S. 1'0.
- ὑβρίζω: ὑβρίζαν (Zwitterbildung) S. 369. ὑβρίσαντα Petr. II 17 (1) 19. 27 (236<sup>a</sup>). ὑβρικεν Lond. II p. 4 (a) v. 177<sup>a</sup>. ὑβρικότες Magd. 6, 11 (III<sup>a</sup>). ὑβρικότος Leid. A 27 (c. 150<sup>a</sup>). ὑβρικμένος Magd. 6, 11 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 7 (114<sup>a</sup>).
- ὑγιάινω: Präsens häufig. ὑγιάινω (mit Schwund des intervokalischen γ), ὑγιάινης (γ für γι) S. 164. ὑγιγιάινω (Entfaltung eines spirant. γ) S. 168. Imperf. ὑγιάιον Lond. I p. 30, 4 (172<sup>a</sup>). Par. 32, 5 (152<sup>a</sup>). B U 1009, 2 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 59, 2 (99<sup>a</sup>).
- ὑπισχνέομαι: s. ὑποσχνούμενος (Kontamination aus Präs. und Aor.) Tebt. I 58, 19 (111<sup>a</sup>). ὑπέσχετο S. 365.
- φαίνω (ἀπο-, ὑπο-): ἀπέφαιεν Petr. II 30 (f) c. 235<sup>a</sup>. Tebt. I 23, 3 (119 oder 114<sup>a</sup>). ἀπέφαινες Par. 63, 12, 85 (165<sup>a</sup>). ἀπεφάινετο Par. 2 col. 2. 7. 9. 10; ἀποφάινετο col. 7. 8. 13 (II<sup>a</sup>). ἀπεφήνατο S. 360. πεφήναμεν (intr.) S. 373. φανήναι S. 382.
- φάσκω (ἀπο-, κατα-): Präsens S. 355. ἀπέφασκεν Par. 2 col. 3. 8. 11. 12. 13f.; καταφάσκοι col. 12 (II<sup>a</sup>). ἐφάσκοσαν S. 323. Vgl. φημί.
- φείδομαι: φείσεσθε Par. 63, 5, 133 = Petr.<sup>2</sup> Eiml. p. 30 (165<sup>a</sup>). πε[φιδ]ήσασθαι S. 339.
- φερνίζω: φερνιεύειν S. 356.

φέρω (ἀνα-, ἀπο-, δια-, εἰς-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, περι-, προ-, προς-; παρεισ-, προσανα-, συμπερι-, συνανα-, συνεισ-): Präsens gewöhnlich. προσανοίω Petr.<sup>2</sup> 69 (a) 10 (III<sup>a</sup>). ἀνοίκοι Par. 62. 2. 16; 8. 9 (II<sup>a</sup>). Statt προσοίωσιν Petr. II 4 (6) 15 (255<sup>a</sup>) ist προσοίωσιν zu lesen. Vgl. Schweizer 180, 7. Nachmanson 158. ἤνεγκα, ἤνεγκάμην — ἐνεκεῖν S. 363. ἀνενεκεῖν (mit Nasalschwund) S. 190. ἀνενεγκόσι (Zwitterbildung) S. 384. μητήνεκα, μετήνεκα S. 183. προσένηκε, μετενήκαί S. 19. Nirgends ἐνεκεῖν. ἐνήνοχα, ἐνηνεχόσι (Lautschwächung) S. 95. ἐνήνεκται, ἐνήνεκτο — ἐνήνεκται (nur III<sup>a</sup>). ἀνηνεγμένης, ἀνηνεχθαι (haplogische Verkürzung) und umgekehrt συμπεριεν|εν]ηνεγμένης (dittographisch verlängert); ἐνεχθῆναι — ἐνεχθῆναι, aber nur ἐνεχθῆσομαι 196f. προσανενεκχθῆ S. 169. μετηνέθησαν (Schwund der Aspirata) S. 166. δαινεκθέντες = διενεχθέντες S. 107.

φεύρω (ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-): φυρεῖν S. 365. πέφευρα S. 373. φημί: Präs. akt. u. med., Imperf. akt. S. 355. Infin. u. Partie. durch φάσκειν und φάσκων (neben φάμενος) ersetzt. φή<ου>σιν Rev. L. 20, 8 (258<sup>a</sup>). ἔφησεν Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 11 (III<sup>a</sup>). ἔφησαν Petr. II 20 (3) 9 (252<sup>a</sup>). Par. 37, 43 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 10 (114<sup>a</sup>). φήσας Tor. I 3, 32; 4, 10; 5, 3 etc. (117<sup>a</sup>). φήσαντος Petr. II 20 (4) 7 (252<sup>a</sup>). φήσαντες Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). Aristeas (Wendland) 197. 252. 254 ἔφησεν; 249. 255. 260 φήσας. Schweizer 181. Nachmanson 164 d.

φθάνω: προφθάνωντος Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>).

φθείρω (δια-, κατα-; παρακατα-): ἐφθαμένην Leid. B 1, 17 (164<sup>a</sup>). καταφθαμένον (ohne Augment) Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 8 (235<sup>a</sup>). κατέφθαρται 19 (2) 6 (III<sup>a</sup>). καταφθαρήναι S. 382.

φιλοτιμέομαι: ἐφιλοτιμοῦ Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

φροντίζω: φροντιεῖν S. 356. φροντίζαι S. 361. πεφροντικέναι Tebt. I 23, 9 (119 oder 114<sup>a</sup>).

φρυγανίζω: παραφρυγανιεῖν S. 356. φρυγανίζαι S. 361.

φυλάσσω (δια-, παρα-): παραφυλάξαθε Par. 61, 17 (156<sup>a</sup>). διαφυλαχθέντος Tebt. I 25, 3, 9 (117<sup>a</sup>).

φύω: φυομένων δένδρων Grenf. II 28, 8 (103<sup>a</sup>). φύσι = φύσει (trans.) Par. 50, 12 (160<sup>a</sup>).

χαίρω (ἐπι-, συτ-): ἐπέχαρον Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 26 (226<sup>a</sup>). ἐπειχάραντες S. 360, gew. χαρήναι S. 382.

χαράσσω: χαρ|ά]ξαν|τες Rev. L. 44, 1 (258<sup>a</sup>).

χαρίζομαι: χαριεῖ — χαριῆ S. 129. χαριεῖσαι S. 328. κεχαρισμένος Par. 42, 14 (156<sup>a</sup>) etc.

- χειρίζω (δια-, προ-, συγ-): συνχειριοῦσι S. 356. χειρικός Tebt. I 76, 3 (112<sup>a</sup>). χειρικομένα 27, 41 (113<sup>a</sup>). προχειρικομένου 24, 42 (117<sup>a</sup>) etc. Vgl. S. 24.
- χέω (κατα-, παρα-, ἐπεκ-): κατέχεεν Magd. 24, 9 (III<sup>a</sup>). ἐπεκχυθέντες Tebt. I 39, 24 (114<sup>a</sup>).
- χορηγέω (ἐπι-, προσ-): κεχορηγημένα S. 344. κεχορηγηθέντα (Zwitterform) S. 383. χορηγηθήναι Rev. L. 41, 25 (258<sup>a</sup>). προσχορηγηθήσεται Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>): 72, 356 (114<sup>a</sup>). [Über επιχορηγῶσι, von Crönert hergestellt aus ἐπιχορήγωσι, s. S. 108 Anm.]
- χόω (ἀνα-, ἐπι-, συγ-): συνέχωσεν Tebt. I 50, 12 (112<sup>a</sup>). κέχωσμένος, κέχωσθαι S. 376. ἀναχωσῆναι S. 379.
- χράω (κίχρημι) [συν-] leihe, borge: κέχρηκας Par. 44, 3 (153<sup>a</sup>). κέχρηκε Tebt. I 120, 43, 88 (97 oder 64<sup>a</sup>). ἐκέχη κει 112, 44 (112<sup>a</sup>). ἐχρησάμην (entlehnte) Petr. I 29, 9 (III<sup>a</sup>). ἐχρήκατο Magd. 16, 4 (III<sup>a</sup>). συνκεχρήμεθα Grenf. II 14 (b) 4 (264 oder 227<sup>a</sup>).
- χράομαι (ἀπο-, κατα-, προσ-): χρήσθαι — χράσθαι S. 347. χρώμεθα Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 19 (258<sup>a</sup>). χρώνθ' ὡς Lond. I p. 36, 16 (160—59<sup>a</sup>) etc. ἐχρήκατο Petr.<sup>2</sup> II 42 H (8f) 8 (e. 250<sup>a</sup>). χρησάσθω Petr. II 13 (16) 12 (258<sup>a</sup>). χρήωνται 5 (b) 4 (255<sup>a</sup>). ἀποχρησάσθαι 13 (3) 8 (258<sup>a</sup>); (16) 4. χρησάσμενοι Tebt. I 45, 20; 47, 13 (113<sup>a</sup>) etc. κέχρημα S. 377. καταχρησθείης (passiv) S. 379. χρηστέον Par. 63, 2, 53 (165<sup>a</sup>). προσχρηστέον Tor. I 4, 15 (117<sup>a</sup>).
- χρηματίζω (ἐγ-, κατα-, προσκατα-): ἐνχρημα<τ>ίζειν Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (255—53<sup>a</sup>). χρηματιεῖν S. 356. χρηματικά S. 361. κεχρηματίστα<ι> Leid. E 15 (162<sup>a</sup>). κεχρηματίσθαι Tebt. I 68, 92 (117—116<sup>a</sup>). κεχρηματισμένη Petr. II 2 (2) 1 (260<sup>a</sup>) etc.
- χρωτίζω: χρωτίζεσθαι Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>); χρωτισθήσομαι 15.
- χωρέω (ἐπι-, παρα-, προσ-, συγ-; περισυγ-): κεχωρημένον ἐστίν Petr. II 32 (1) 13 (e. 238<sup>a</sup>). ἐπικεχωρησθαι Tor. XIII 23 (139<sup>a</sup>). παρακεχωρημένος Grenf. II 25, 14, 19 (103<sup>a</sup>). προσχωρηθέντος (refl. sich weiter begeben) Par. 30, 17 (162<sup>a</sup>). συγχωρηθήσεται Tor. XIII 21 (139<sup>a</sup>).
- χωρίζω (ἐπι-, κατα-, προσ-; προσκατα-): χωρίσαι S. 361. καταχωρίσαι — ἐπιχωρίσαντος (Analogiebildung, nicht = ἐπιχωρήσαντος) S. 84. κατακεχωρικένας Rev. L. 22, 7, 10 (258<sup>a</sup>). προσκατακεχωρισμένου Lond. I p. 11, 30 (162<sup>a</sup>). χωρισθέντος μου (als ich mich entfernte, weg begab) Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>); 26, 29 (163<sup>a</sup>); 15, 25 (120<sup>a</sup>). Vgl. das vorige Wort. χωρισθείς Amh. II 40, 3 (II<sup>a</sup>). προσχωρισθέντος Leid. D 1, 15 (162<sup>a</sup>). χωρισθήσονται Tebt. I 19, 10 (114<sup>a</sup>).
- ψάω: συμπώντας Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 9 (e. 238<sup>a</sup>). συνψήσαντι 18. συνψήσαντες Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>); 48, 31 (113<sup>a</sup>).



ψύχω: ψύξαι Petr. II Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>).

ῥθέω (ἀν-, παρ-, προ-; προσαπ-): προρωθῶν Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 13 (246<sup>a</sup>).

προσαπώσατο P. Magd. Mélanges Nicol. p. 283, 7 (221<sup>a</sup>). παρώσατ Petr. II Einl. p. 31, 5 (246<sup>a</sup>). ἀνώσαι Lond. I p. 34, 21 (164<sup>a</sup>).

ῶνέομαι (προς-): ῶνησο[μένωι Theb. Bk. I 1, 16 (131<sup>a</sup>). ἑώνησατο, ἑώνηται, ἑώνησθαι, ἑώνητο S. 330. ῶνήσασθαι Par. 40, 16 (156<sup>a</sup>).

## B. STAMMBILDUNG.

Vorbemerkung. Die gewöhnlichen, in allen Epochen der griechischen Sprache verbreiteten Bildungstypen werden nur insoweit berücksichtigt, als neue, vorher unbelegte Exemplare der betreffenden Bildung in den Papyri, Inschriften und Ostraka vorkommen. Dagegen werden diejenigen Typen, die nach bisher gemachten Erfahrungen für die Sprache der Κοινή besonders charakteristisch sind, nach Möglichkeit vollständig registriert. Wörter, die sonst in vorehrlicher Zeit nur durch die LXX und den Aristeasbrief [Wendland<sup>1</sup>] belegt sind, werden als Neubildungen geführt. Wörter, die auch bei Polybius (Schweighäuser, lexic. Polyb.) vorkommen, sind durch (x) bezeichnet.

Die Neubildungen sind gesperrt gedruckt; in kleinem Druck werden andere, aus früherer Zeit belegte, in den ptolemäischen Texten ebenfalls vorkommende Vertreter des betreffenden Typus beigefügt. In Methode und Auswahl dienen als Vorbild namentlich die Sammlungen von W. Schmid Attic. IV 685—712.

### § 82. Primitiva.

Folgende Primitiva, die in klassischer Prosa nicht belegt sind, erscheinen zum erstenmal in den ptolem. Papyri:

#### A. Substantiva.

ἄβαξ (ein Möbelstück) Lond. II p. 12, 29 (II<sup>a</sup>). — Cratinus bei Pollux 10, 105. Athen. X 435 D. Über die vielleicht semitische Abstammung vgl. S. 41.

τέρδιος Weber [Hesych. τέρδιος ὑφάντης] Tebt. I 116, 48 (II<sup>a</sup>). Das Wort ist später in Ägypten nicht selten, z. B. in röm. Zeit Ostr. 1155, 1156. Die Belegstellen für das τέλος τερδίων (Webersteuer), das in Theben erhoben wurde, sind gesammelt von Wilcken Ostr. I 172 f.

1) Der Index verborum von Wendland hat mir gute Dienste geleistet. — Außer Polybius, Septuaginta und Aristeasbrief wird besonders der Wortschatz der pergamenischen und magnesischen Inschriften (Perg. Magn.) zur Vergleichung herangezogen.

δείσα Nässe, Schlamm [Suid. ἡ ὕγρασία καὶ κόπρος] Tebt. I 75, 74 (112<sup>a</sup>); 105, 6. 27. 60 (103<sup>a</sup>); 106, 26 (101<sup>a</sup>). BU I 14 col. 3, 13 παραφέροντες δείσαν (255<sup>b</sup>).

θυμή(?) scheint im Sinne von θυμός zu stehen Lond. I (XLII) p. 31, 27 (172<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀηδίζομαι θυμήν.

κεῦτλον(?) in Rechnungen neben Gemüsearten erwähnt (vermutlich = σεῦτλον, S. 224) Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>); 190 (I<sup>af</sup>). σεῦτλον wird von Moeris p. 210, 11 als hellenistische Nebenform zu σευτλίον bezeichnet. Auch ein dorisch redender Arzt bei Alexis fragm. 143, 6 k gebraucht das Wort (nach v. Herwerden, Append. lex. suppl. 195).

ὄρος (Wächter = homerischem οὐρος?) ist höchst zweifelhaft in der noch nicht endgültig erklärten Stelle Petr. I 29, 13 ff. (III<sup>a</sup>): γίνωσκε δὲ καὶ ὅτι ὕδωρ ἕκαστος τῶν ὄρων(?) τὴν ἀμπελον φυτευομένην πρότερον δεῖν φαίνε, [ο]ὐ [δὲ ὕ]πάρχειν. Petr.<sup>2</sup> p. 149 wird jetzt vorgeschlagen τῶν ὄρ(ώντ)ων zu lesen. Eine mehr geistreiche als überzeugende Konjekture macht Wilamowitz, Reden und Vorträge S. 245.

ὄνις Pflugschar Petr. II 39 (h) 7. 15 (III<sup>a</sup>). Über die von Plutarch vorgeschlagene Ableitung vgl. oben S. 214 Anm. 5.

B. Ein bisher unbekanntes Verbum primitivum δρούσσω scheint zugrunde zu liegen in δρουζάμενον τῆς γῆς ἀπὸ τῶν ὀρίων Grenf. I 11, 2, 14 (157<sup>a</sup>), vielleicht im Sinne von δρουφάσσω (Lycophron) = abzäunen, schützen. Oder steckt verstümmeltes τρυγάω darin?

Weit reichlicher sind naturgemäß Neubildungen durch Ableitung und Zusammensetzung.

## I. ABLEITUNG.

### § 83. Abgeleitete Substantiva.

#### 1. Neutra auf -αιον.

III<sup>a</sup> διατόναιον Querbalken Petr. II 4 (11) 6.

III—II<sup>a</sup> \*κεφάλαιον [LXX, Aristes] <sup>1)</sup>. προκεφάλαιον. \*συμβόλαιον.

#### 2. Masculin.-vokal. Stämme auf -ᾶς und -ῆς.

II<sup>a</sup> κᾶς Lond. II p. 11, 5 und καςῆς Tebt. I 181 (II<sup>af</sup>); 38, 22 (113<sup>a</sup>) = Decke, an Stelle der von Xenoph. Cyr. VIII 3, 6. 7. 8 gebrauchten Form κακᾶς für das (semitische) Fremdwort. Vgl. oben S. 41.

III—I<sup>a</sup> βορρᾶς sehr häufig, S. 252.

1) Tebt. I 24, 52; 67, 2 etc. ist statt ἐπικεφαλαίου getrennt zu lesen ἐπι κεφαλαίου; ebenso 119, 6 statt κατακεφάλ(αιον) vielmehr κατὰ κεφάλ(αιον).

## 3. Femininale D-Stämme auf -ác oder -c.

III<sup>a</sup> προctác (Hesych. προctác πρόctων) Dittenb. inser. gr. or. I 51 (Ptolemais) 23.

III<sup>a</sup> ἀναδενδράc Petr. I 29, 7. \*τοκάc Petr.<sup>2</sup> 112 (d) I 9 χηνών τοκάδων; ebenso (g) 4. 24 u. (e) verso col. 1, 26 (III<sup>a</sup>). III—II<sup>a</sup> ίcχάc Petr.<sup>2</sup> 136 III 22; 142, 16 (III<sup>a</sup>). Par. 57, 2. 12 (157<sup>a</sup>). λοπάc ein Eß- oder Trinkgeschirr, z. B. Ar. eq. 1029; vesp. 511) Petr.<sup>2</sup> 140 (b) 2 (III<sup>a</sup>); λοπάδοc (nicht = λοιπάc, wie Crönert Wehsch. f. kl. Ph. 1903, 486 meint; Tebt. II 112, 50 (112<sup>a</sup>)). III—I<sup>a</sup> είκάc, τετράc, τριακάc — Zahlsubstantiva zur Bezeichnung der Monatstage. II<sup>a</sup> \*κοιλάc BU 993 III 8; 995 III 4 (II<sup>a</sup>). Statt φλιάδεc Par. 66, 33 wird jetzt Petr.<sup>2</sup> Append. col. II 33 φυγάδεc gelesen.

## 4. Femininale A-Stämme auf -είā.

a) Parallelbildungen zu Verben auf -εύω.

a) Ohne Variante auf -ία:

III—I<sup>a</sup> λογε(ι)α (λογεύω) Kollekte Petr. II 39 (c) 6. 8. 10. 12. 13. 15 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 7 (146 oder 135<sup>a</sup>). Leid. M 2, 4; Par. 5 col. 27, 6; 39, 8 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 55 (111<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 15 (81<sup>a</sup>) usw. Weitere Belegstellen bei Deißmann, Bibelstudien I 139f. W. Otto, Tempel und Priester I p. 359. Zu λορέα vgl. S. 67.

III—II<sup>a</sup> \*καρπεία (καρπεύω) Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 19. 21 (146 oder 135<sup>a</sup>). Leid. P p. 83 (II<sup>a</sup>). Par. 5, 39, 9 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 66. 68 (118<sup>a</sup>); 6, 23. 24 (140—139<sup>a</sup>).

λαχανεία (λαχανεύω) Gemüsebau [Jos., LXX] Tebt. I 60, 39 (118<sup>a</sup>; 86, 43. 50 (II<sup>a</sup>f)).

προφητεία [LXX] Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I p. 65 A u. B; Londoner Holztafel ebd. p. 66 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 65. 79. 80 (118<sup>a</sup>); 6, 21. 34 (140<sup>a</sup>); 88, 2 (115<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> έπισκοπέία (έπισκοπεύω Phryn. 591 Lob.) Tebt. I 5, 189 (118<sup>a</sup>). έπιστατεία (έπιστατεύω) Tebt. I passim.

παραλογεία (παραλογεύομαι) Amh. II 33, 13 (nach 157<sup>a</sup>).

πρακτορεία (ein πρακτορεύω vorauszusetzen) Amh. II 31, 7 (112<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 106; 45, 9; 128 (II<sup>a</sup>f)).

II—I<sup>a</sup> \*κυριεία (zu κυριεύω) Tor. I 4, 30; 7, 16. 31 (117<sup>a</sup>). Leid. G 14; H 13 (99<sup>a</sup>). Über κυρεία s. oben S. 92.

I<sup>a</sup> άνεπισταθμεία Dispens von militärischer Einquartierung, Reskript des M. Antonius (42<sup>a</sup>) — zu έπισταθμεύω mit privativem άν-, Hermes 32, 509. [Polyb. 15, 24, 2 άνεπιστάθμευτοc.]

\*έφοδεία (έφοδεύω) Tebt. I 96, 2. 3 (95 oder 62<sup>a</sup>); 120, 28 (97 oder 64<sup>a</sup>); 257 (I<sup>a</sup>i).

β) Formen, die Bildungen auf -ία neben sich haben:

III—II<sup>a</sup> \*ἐξοδεία Kanop. Dekr. 60 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 42 (196<sup>a</sup>).

— ἐξοδία bei Herod. 5, 56 und Polyb. 8, 26, 1.

ναυτεία Beruf eines Schiffsmannes Rev. L. 85, 6 (258<sup>a</sup>). Rosettadekr.

17 (196<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. inscr. gr. or. I p. 153. — ναυτία = See-

krankheit bei Arist. (vgl. Phryn. 194 Lob.).

II<sup>a</sup> ἀρωτεία (ἀρωτεύομαι Arist., Ael.) Fay. 12, 24 (nach 103<sup>a</sup>). —  
ἀρωτία Pl., Arist.

ὄρφανεία (ὄρφανεύω) Par. 39, 11 (161<sup>a</sup>). — ὄρφανία Pind., Pl., Pol.

b) Titel und Ämter- oder auch Tätigkeits-, Massen-  
bezeichnungen, von nominalen a-, i-, o- und eu-Stämmen abgeleitet.

III—II<sup>a</sup> ἀντιγραφεία (Amt des \*ἀντιγραφεύς) Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 8 (c. 260<sup>a</sup>).

Tebt. I 5, 85 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀρχιφυλακτεία (ἀρχιφυλακίτης) Tebt. I 27, 21. 39. 68; 43, 10;  
138 (II<sup>a</sup> f). 121, 3 (94—61<sup>a</sup>) etc.

διδασκαλέ(ι)α Eud. 24, 4 (vor 165<sup>a</sup>) — abnorme Nebenform zum  
gewöhnlichen διδασκαλία. Vgl. oben S. 67.

ἐπικουρεία (statt \*ἐπικουρία falsch gebildet, ἐπικουρεύω nicht belegt)  
Par. 63, 9, 39 (165<sup>a</sup>).

καλαμεία — κουφεία Faschinenarbeit beim Kanalbau Tebt. I 5, 199  
(118<sup>a</sup>). — τὴν οὐσαν καλαμίαν Lond. II p. 183 (CLXIII) 22 (88<sup>p</sup>).

κωμογραμματεία (κωμογραμματεύς) Tebt. I 9, 4 (119<sup>a</sup>); geschr.  
κωμογραμματήας Grenf. I 22, 6 (118<sup>a</sup>).

λεωνεία (Amt des λεώνις, vgl. S. 38) Amh. II 35, 26 (132<sup>a</sup>).

\*λιθεία Vorrat an Steinen Dittenb. inscr. gr. or. I 132 (Alexandria)  
8 (142<sup>a</sup>). Delische Inschrift (250<sup>a</sup>) Bull. corr. hell. XXVII p. 75,  
90 λιθείαν τὴν εἰς τὴν στοάν. λιθία Strab. 9, 5, 16 v. l.

παρασχίστεία (Amt des \*παρασχίστης) Tor. VIII 14, 20 (119<sup>a</sup>).

τοπογραμματεία (τοπογραμματεύς) Rev. Mél. 303, 3 (c. 130<sup>a</sup>). Grenf.  
I 22, 3 (geschr. τοπογραμματήας). Tebt. I 24, 66; 25, 15 (117<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λειτουργήα (= λειτουργεία) Grenf. I 35, 2 (99<sup>a</sup>) neben dem ge-  
wöhnlichen λειτουργία. Nicht wohl Itazismus. Vgl. oben S. 74.

c) Eine Sonderstellung nimmt ein:

II<sup>a</sup> \*χημεία Kompagnie Par. 23, 5 (165<sup>a</sup>); geschr. χημέα Lond. I  
p. 38, 23; 39, 45; 40, 66 (158<sup>a</sup>). Vat. F 9, 13 (158<sup>a</sup>). Die Schreibung  
χημε(ι)α, die auch gute Polybiushandschriften neben χημαία bieten,  
bestätigt sich als die ursprüngliche Form. χημαία ist übrigens nicht  
durch lautliche Vertauschung von ει > αι (vgl. S. 107 Anm.) ent-  
standen, sondern spätere vulgäre Nebenform (ἕργειος, αὐλεία: ἕργαιος,

$\alpha\lambda\alpha\acute{\iota}\alpha = \kappa\eta\mu\acute{\epsilon}\iota\alpha : \kappa\eta\mu\acute{\alpha}\iota\alpha$ ).<sup>1)</sup> Glaser de rat. 75 ff. Dittenb., Syll.<sup>2</sup> 224 Note 58.

III<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (nicht  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\acute{\iota}\alpha$ ) Petr. I 10, 34 (c. 220<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\lambda\iota\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Fischerei Pathyr. Pap. Ricci Arch. II 519, 9 (c. 130<sup>a</sup>) — früher belegt bei Arist. pol. I, 8. —  $\acute{\iota}\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha$  [Arist. polit. 7, 8] Rosettastein 52 (196<sup>a</sup>) — neben  $\acute{\iota}\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ .  $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Tebt. I 24, 39 (117<sup>a</sup>), die richtige Form, wie Thuk. I 126, 8; während Eur. Or. 93 des Metrums wegen  $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\delta\rho\acute{\iota}\alpha$  hat.  $\ast\kappa\tau\rho\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (militia) Lond. I p. 38, 12, 19 (160<sup>a</sup>).  $\ast\kappa\upsilon\nu\epsilon\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Tebt. I 72, 155, 171 (114<sup>a</sup>); ebd. 43, 30 (118<sup>a</sup>)  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\delta\rho\{\omega\}\acute{\iota}\alpha$ ; 61 (b) 223 (118<sup>a</sup>)  $\kappa\upsilon\nu\epsilon[\delta]\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha\varsigma$  u. 234  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\delta\rho\epsilon\acute{\iota}\alpha\nu$ . Pol. 18, 37, 2 (mscr.)  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\delta\rho\acute{\iota}\alpha$ ; ebenso Aristetas (Wendland) 303.

I<sup>a</sup>  $\ast\kappa\iota\tau\omicron\delta\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Dittenb. inser. gr. or. I 194, 10, 14 (42<sup>a</sup>). Das Wort hat im Gegensatz zu anderen von Adjektiven auf  $-\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  abgeleiteten Substantiven, wie  $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\iota\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\upsilon}\kappa\lambda\epsilon\iota\alpha$  etc. ein langes  $\acute{\alpha}$ . Herodian II 454, 23 ff. K.-Bl. II 277 Anm. 3.

5. Femininale A-Stämme auf  $-\acute{\epsilon}\iota\tilde{\alpha}$ .

a) Meist Nomina abstracta aus S-Stämmen:

III<sup>a</sup>  $\acute{\epsilon}\kappa\tau\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\alpha$  (LXX, N. T.) Petr.<sup>2</sup> 144 IV 17 (c. 246<sup>a</sup>). Über  $\acute{\epsilon}\kappa\tau\epsilon\nu\acute{\iota}\alpha$  s. unten S. 427.

II<sup>a</sup>  $\acute{\alpha}\eta\delta\epsilon\iota\alpha$  (richtig von  $\acute{\alpha}\eta\delta\acute{\eta}\varsigma$  gebildet) Par. 48, 8 (153<sup>a</sup>). Da aber schon im Attischen die Form  $\ast\acute{\alpha}\eta\delta\acute{\iota}\alpha$  stehend ist (K.-Bl. II 276), auch Par. 11, 23 (157<sup>a</sup>)  $\acute{\alpha}\eta\delta\acute{\iota}\alpha$  begegnet, wird man wohl besser in jenem vereinzeltten Falle eine orthographische Abweichung ( $\epsilon\acute{\iota}$  für  $\acute{\iota}$ ) annehmen und  $\acute{\alpha}\eta\delta\epsilon\acute{\iota}\alpha$  betonen.

$\ast\kappa\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\epsilon\acute{\iota}\alpha$  (zu  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\acute{\eta}\varsigma$ ) Par. 63, 6, 163 (165<sup>a</sup>); 30, 16 (162<sup>a</sup>). Dresd. I 7. Leid. D 1, 14. Lond. I p. 29, 4 (161<sup>a</sup>). —  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\acute{\iota}\alpha$  (zu  $\kappa\upsilon\nu\epsilon\rho\gamma\acute{\omicron}\varsigma$  Dem., Din., Pol., auch die voll. here., worüber zu vgl. Crönert 32.

III—II<sup>a</sup>  $\ast\acute{\alpha}\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\alpha$ .  $\ast\beta\omicron\eta\theta\epsilon\iota\alpha$ .  $\acute{\epsilon}\gamma\delta\epsilon\iota\alpha$ .  $\ast\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$ .

II<sup>a</sup>  $\acute{\epsilon}\mu\phi\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\alpha$ .  $\ast\acute{\epsilon}\nu\acute{\epsilon}\rho\gamma\epsilon\acute{\iota}\alpha$  [Aristetas].  $\epsilon\acute{\upsilon}\chi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$  Dittenb. inser. or. I 175, 9 (105/4<sup>a</sup>).  $\ast\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omicron\mu\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$  [Aristetas] Dittenb. inser. or. I 168, 58 (116—81<sup>a</sup>), nach Glaser 73  $\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\omicron\mu\epsilon\rho\acute{\epsilon}\iota\alpha$  zu betonen; vgl. Schweizer Perg. 54.  $\mu\epsilon\tau\rho\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\alpha$  Eud. 348 (vor 165<sup>a</sup>);  $\acute{\upsilon}\gamma\acute{\iota}\epsilon\iota\alpha$  (s. S. 92).

b) Ausnahmsweise wird ein weibliches Nomen agentis auf  $-\epsilon\acute{\iota}\tilde{\alpha}$  zu einem maskulinen a-Stamm gebildet.

II<sup>a</sup>  $\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\epsilon\iota\alpha$  (zu  $\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ ) Wohltäterin Leid. U 2, 9 f. (II<sup>a</sup> f.).

6. Neutra auf  $-\epsilon\acute{\iota}\omicron\nu$  ( $-\acute{\epsilon}\iota\omicron\nu$ ).

a) Ohne Variante auf  $-\omicron\nu$ :

III<sup>a</sup>  $\mu\omicron\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\iota\omicron\nu$  oder  $\mu\omicron\lambda\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\iota\omicron\nu$  (Bedeutung unsicher, vielleicht =  $\mu\omega\lambda\eta\mu\acute{\epsilon}\iota\omicron\nu$ , Warenhaus?) Petr. II 13 (15) 3 (258—53<sup>a</sup>). Vgl. Tebt. I 5, 46.

1) Hier sei auch angeführt das einzige in den Papyri auf  $-\acute{\alpha}\iota\alpha$  auslautende Substantiv  $\kappa\omicron\rho\mu\acute{\alpha}\iota\alpha$  Petr.<sup>2</sup> 138 I 10 (II<sup>a</sup>); Sakkakini 100 (III<sup>a</sup>), ein Abführ- oder Brechmittel; nach Herod. II 125 eine Rettigart. Vgl. ebd. II 88. Ar. Pax. 1253 nebst Schol.; Diod. I, 64. Weiteres im Thes. gr. s. verbo.

σιτοποείον Lond. I p. 49, 12 (III<sup>a</sup> — nicht I<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> Η<sup>a</sup> λινοφαντείον Magd. 36, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 538 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνωτερείον (Bedeutung zweifelhaft) P. Gizeh. Mus. Arch. I 64, 13 (123<sup>a</sup>).

ἱερακείον Habichtfutterstätte Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).

πασπερμείον allerlei Sämereien Tebt. I 11, 9 (119<sup>a</sup>).

σπονδείον [LXX, Aristeas 33; Philo, Plut., Poll.] Opferschale Lond. I p. 27, 5 geschr. σπονδήα (161<sup>a</sup>).

b) Mit Variante auf -ιον:

III<sup>a</sup> ἐπιτόνειον (ἐπιτόνηον) Wirbel zum Aufziehen der Saiten Sakkakini 125 (III<sup>a</sup>). Die Nebenform ἐπιτόνιον Schol. Pl. rep. VII 357; Athen. X 456 D; bildlich Plut. educ. lib. 5.

III—II<sup>a</sup> ἰβιοταφείον Holztafel von Paris bei Wilcken Ostr. I p. 65 A. B; ebenso Londoner und Berliner Tafeln ebd. p. 66 f. — ἰβιοταφίον (oder ἰβιοτάφιον?) Tebt. I 88, 53 (114<sup>a</sup>). ἰβιοταφίον (sic) P. Tebt. I 87, 100 (115<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*γρραμματεῖον. τροφείον Petr.<sup>2</sup> 2, 22 (237<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XI. τυλείον Rev. L. 94, 10; 102, 5 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*βαλανείον. \*ἱερείον. \*σημείον. κκαφεῖον (Grabscheit). \*ταμείον (nicht ταμίον S. 92).

III—I<sup>a</sup> \*πορείον (κρηθῆς), ein Beförderungsmittel, Petr. II 39 (d) 19, 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 196 (118<sup>a</sup>); 112, 72 (112<sup>a</sup>); 121, 50 (94 oder 61<sup>a</sup>); 195; 208 (I<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀγγεῖον [Aristeas]. \*ἀρχεῖον. \*διδασκαλείον. ἔγματεῖον (geschr. ἔγματῆρον) Par. 52, 7; 53, 43; 54, 10. 21. 40. 60. 73. 80. 83 (163<sup>a</sup>). ἔργαλείον. καπηλείον. κεραμείον. κρόνειον (wohl orthographische Variante zu κρόνιον) Grenf. I 11, 2. 16; (2) 15 (157<sup>a</sup>). μελάνθειον (Schwarzkümmel), stehende Form der Papyri statt μελάνθιον: so Tebt. I 66, 44 (121<sup>a</sup>); 68, 52 (117—116<sup>a</sup>); 69, 25 (114<sup>a</sup>). Einmal durch Kontraktion μελάνθην (oder μελανθῆν? vgl. S. 154) Leid. C p. 93 col. 4, 9 (160<sup>a</sup>). Nicand. Ther. 43 μελανθίου mit langem ι. πρεσβείον (Soph., Pl.) S. 29. χαλκείον Kessel Leid. S 2, 16; 3, 2. 26 neben χαλκίον, zugleich ein Maß in der Größe des μετρητής (Leemans I p. 109, 116). Über die Tempelnamen auf -είον vgl. oben S. 92.

## 7. Masculin. Nomina agentis auf -εύς.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> κοπέύς Arbeiter, der die Früchte in der Ölfabrik zerschneidet, Rev. L. 45, 5 (259<sup>a</sup>) — bei Lukian „Meißel“.

ὀπτανεύς Brater, in einem unedierten Berliner Pap. bei Wilcken Ostr. I 693.

τσιβεύς Walker [Hesych. ὁ πλύτης τειβεύς. Schol. Ap. Rh. II 30 τειβεῖς οἱ κναφεῖς] Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 4 (III<sup>a</sup>).

1) Merkwürdigerweise erscheint keine neue Werkzeugsbezeichnung auf -εύς, ein Typus, der doch sonst in der hellenistischen Sprache sich verbreitet (W. Schmidt Berl. philol. Wechr. 1904, 391).

II<sup>a</sup> ἔγδοχεύς Zwischenhändler, Dittenb. inscr. or. I 140, 8 (146—116<sup>a</sup>).  
Vgl. Straeck, Dyn. d. Ptol. Nr. 115.

ἔλεφαντεύς Arbeiter in Elfenbein (?) Par. 5 col. 43, 1. 3 (114<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*ἀντιγραφεύς. βαλανεύς. \*γραμματεύς (über ἱερο-, κωμο-, τοπογραμματεῦς s. Komposita § 87, 1). εἰσαγωγεύς. ἱερεύς. κουρεύς. πορθμεύς. σκυτεύς. χαλκεύς.

II<sup>a</sup> \*ἀγρωγεύς (Leitseil) Lond. II p. 12, 28 (II<sup>a</sup>). ἀλιεύς (nicht ἀλεεύς vgl. S. 82). βαφεύς Färber oft. γναφεύς (S. 169 70). εἰσαγγελεύς [Herod., Diod., Ael., Plut.] Par. 40, 2 (156<sup>a</sup>); 41, 3 (158<sup>a</sup>).]

8. Femininale A-Stämme: Oxytona auf -ή oder -ά.

Neubildungen aus Verbalstämmen, selten von einem verbum simplex, meist von einem verbum compositum: das Nomen ist teils nach Analogie schon vorhandener, von einem verbum simplex abgeleiteter Substantiva, teils direkt von zusammengesetzten oder denominativen Verben gebildet.

Simplex: III<sup>a</sup> βροχή Bewässerung [LXX Regen] Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 2, 13 (246<sup>a</sup>).

Komposita: III<sup>a</sup> ἐπικαταβολή Magd. 31, 9 (III<sup>a</sup>).

ἐπιτιμή (= Buße) Petr.<sup>2</sup> 20 col. 2, 5 τὰς ἐπιτιμὰς (246<sup>a</sup>).

\*καταγραφή [D. H., Plut.] Rev. L. 34, 4 (258<sup>a</sup>). Zur Bedeutung („Übereignen durch Umschreiben auf den Namen eines andern“) vgl. Gradenwitz, Einf. i. d. Papyrusk. 104. P. M. Meyer, Arch. III 89.

III—I<sup>a</sup> ἐπιγονή Nachwuchs, zweite Generation Petr. I sehr oft (s. Index). Lond. II p. 15, 4 (111<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 136 (165<sup>a</sup>). B U 994 II 12 (113<sup>a</sup>); 996 II 10 (107<sup>a</sup>). Grenf. II 18, 3. 4 (126<sup>a</sup>). Tebt. I sehr oft (II<sup>af</sup>). Leid. O 10 (89<sup>a</sup>) usw.

III—II<sup>a</sup> προσευχή jüdische Synagoge [N.T., Philo] Magd. 35, 5 (III<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 129 (146—116<sup>a</sup>); 96 (146—116<sup>a</sup>). P. Tebt. I 86, 17. 18. 29 (II<sup>af</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιδιαγραφή (ἀντιδιαγράφω) Ostr. 1509 (144<sup>a</sup>); 1518 (139<sup>a</sup>); 1533 (118<sup>a</sup>).

\*ἀντιπαραγωγή Gegenunternehmen Par. 63, 5, 135 (165<sup>a</sup>). Leid. B 2, 21 (164<sup>a</sup>).

\*ἀποκευή Par. 63, 3, 90/91; col. 7, 7 (165<sup>a</sup>).

ἀποχή Quittung Leid. F verso (127<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 14 (119<sup>a</sup>).

\*διαστολή [LXX, Aristes] Amh. II 40, 25 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 45 (117<sup>a</sup>); 27, 20 (113<sup>a</sup>); 34, 13 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 8 (II<sup>a</sup>). Bedeutung: „Spezifizierte Rechnung“. Wilcken Ostr. I 638.

διασφαγή [LXX] P. Kairo Arch. I 62, 6 (123<sup>a</sup>).

\*διατροπή Tebt. I 27, 104 (113<sup>a</sup>).

- \*διεξαγωγή gerichtliche Entscheidung Amh. II 35, 41 (132<sup>a</sup>). Grenf. I 11 col. 2, 24 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 14, 6 (114<sup>a</sup>). Glaser 34.  
καταλιφή (= καταλοιφή oder καταλειφή, s. S. 111) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 10 (II<sup>a</sup>) = Dittenberg. I. or. II 737.  
\*καταρχή Eud. 4, 27 (vor 165<sup>a</sup>).  
κατασπορά Tebt. I 67, 74 (118<sup>a</sup>). P. Reimach 18, 17. 32 (108<sup>a</sup>); 19, 13. 19 (108<sup>a</sup>).  
κατοχή, neu in der Bedeutung klösterliche Zurückgezogenheit. Belegstellen S. 22f.  
μετεπιγραφή [Jos., N.T.] Tebt. I 113, 4. 5 (114—13<sup>a</sup>). S. unten επιγραφή.  
οικοδομή Grenf. I 21, 17 (126<sup>a</sup>). Lob. Phryn. 490. 421.  
\*παραδοχή Tebt. I 79, 41 (148<sup>a</sup>).  
παρασυγγραφή Tor. VIII 35 (119<sup>a</sup>).  
προσοχή [Aristeas Wendland 62] Par. 63, 2, 42 (165<sup>a</sup>). Theb. Bk. VIII 16 (130<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 78 (113<sup>a</sup>).  
συμπεριφορά Par. 63, 2. 44 (165<sup>a</sup>).  
II—I<sup>a</sup> παραζυγή (Bedeutung zweifelhaft, nach Crönert etwa „außerordentlicher Gespanndienst“) Tebt. I 121, 52. 58. 83 (94 oder 61<sup>a</sup>); 262 (II<sup>a</sup>); 180—190 (II—I<sup>a</sup>).

Vgl. auch Subst. comp. (mit einer Präposition) § 87, 4. Über χορτονομή vgl. Subst. comp. aus zwei nominalen Bestandteilen § 87, 1a.

- III<sup>a</sup> \*διαδοχή = διάδοχοι Petr. II 40 (a) 15 (260<sup>a</sup>). \*έκτροπή. \*έξαγωγή. έπαλλαγή Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso col. 4, 13 (257<sup>a</sup>); 67 (a) 10 (III<sup>a</sup>). μετοχή. \*παραβολή Petr.<sup>2</sup> 93 verso II 2 (III<sup>a</sup>). \*παρακομιδή Rev. L. 48, 11; 55, 12 (258<sup>a</sup>). προσαγωγή [Aristeas]. ταγή (= τάξις) λίθων Petr. II 4 (2) 3 (258—53<sup>a</sup>).
- III—II<sup>a</sup> \*άλλαγή. \*άναβολή. \*διαγραφή Steueraufteilung Petr. II 46 (c) 20 (200<sup>a</sup>). Leid. M 2, 12 (114a). Tebt. I oft. έντολή Petr. II 25 (a) 6 (258<sup>a</sup>). Par. 65, 18 (II<sup>a</sup>). \*έπιγραφή Steueraufgabe [Wilcken Ostr. I § 46] auf vielen ptolemäischen Ostraka, wie 1489 (III<sup>a</sup>). 295. 703. 709. 712. 722. 733. 735. 737. 1253. 1355—56. 1619. 1621. 1622 (II<sup>a</sup>). \*έπιτολή (vom Aufgang eines Gestirns) kanop. Dekr. 38 (237<sup>a</sup>). Eud. 3. 378. 494 (vor 165<sup>a</sup>). \*καταφορά Petr.<sup>2</sup> 144 IV 20 ήλιου περί καταφοράν όντος (c. 246<sup>a</sup>). ύπογραφή, namentlich von Beamtenunterschriften, Petr.<sup>2</sup> 7, 14; 25, 3 (III<sup>a</sup>). Tor. I p. 7, 33 (117<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> \*άγωγή (der Bedeutung nach neu = Fuhre, Ladung) Ostr. 705 άχύρου άρωγών μίαν (II<sup>a</sup>). \*άναγωγή. \*άναδοχή. \*άναφορά. άναψυχή (Erholung) Lond. I p. 30, 19 (163<sup>a</sup>). \*άπαρχή Tor. I 7, 10 (117<sup>a</sup>), nach Wilcken Ostr. I 345f. eine Erbschaftsteuer. άποστολή [Aristeas 15] Tebt. I 112, 6 (112<sup>a</sup>). άφή (λύχων) Tebt. I 88, 13 (115—114<sup>a</sup>) [Herod., LXX, Aristeas]. γραμμή Eud. 187 (vor 165<sup>a</sup>). διαλογική Rechnung [nur Arist. pol. 2, 8] Amh. II 33, 23 (157<sup>a</sup>), zu aktivem διαλέγειν, wie Fay. XI 26 (nach 115<sup>a</sup>). διατροφή Tebt. I 52, 16 (114<sup>a</sup>). \*έγδοχή Lond. II p. 4 (a) 4 (177<sup>a</sup>); έγδοκή Par. 63, 3, 86 (165<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 171. \*έγλοχή



[Aristeas] Tebt. I 5, 166 (118<sup>a</sup>). \*καταβολή [II. Maccab., Aristeas] = Bezahlung Grenf. II 19, 15 (118<sup>a</sup>); 22, 13 (110<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 9 (c. 140<sup>a</sup>). παραγραφή Tebt. I 188 (II<sup>a</sup>). περιφορά. συναγωγή Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 1 (II<sup>a</sup>). \*φθορά. χοή.

II—I<sup>a</sup> δοχή Tebt. I 112, 89 (112<sup>a</sup>); 115, 8 (115<sup>a</sup>); 120, 4, 55 (97 oder 64<sup>a</sup>); 131 (100<sup>a</sup>). εἰσδοχή Tebt. I 123, 4, 11, 15 (I<sup>a</sup>); 159 (112<sup>a</sup>). Eur. Elect. 396.

I<sup>a</sup> προσδοχή [Epicur] Tebt. 209 (76<sup>a</sup>).

### 9. Femininale A-Stämme: Paroxytona und Proparoxytona.

a) Paroxytona auf -η.

ἐντύλη („a wrapper or rug“) Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> κροτώνη [Hesych. κροτώνη τὸ ἐπιρινόμενον τοῖς δένδροις, μάλιστα τῇ ἐλαίᾳ] auf einem Ostrakon, das Wilcken Theb. Bk. 59 veröffentlicht (135<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πτιάνη (Gerstentrank) Petr.<sup>2</sup> 140 (d. 3, 5, 6. Dafür τιάνη Oxy. IV 51 (um Chr. Geb.).

b) Ein Proparoxytonon auf -ᾶ ist

III<sup>a</sup> Μάκετα, femin. Ethnikon zu Μακεδών, Magd. 27, 1 u. verso 2 (III<sup>a</sup>): Ἡδίστη Νικάνορος Μάκετα. Die Herausgeber (Bull. corr. hell. 1903, 184) zitieren die Glosse des Steph. Byz. 428 λέγεται καὶ Μακέτης ἀρσενικῶς καὶ Μακέτις γυνή καὶ Μάκεσσα ἐπιθετικῶς, ὡς Ἡρακλείδης, καὶ Μάκεττα διὰ τι καὶ δι' ἑνός. Das Wort steht schon (wie es scheint, als Maskulinum) Petr. I 13 (1) 7 (237<sup>a</sup>) καταλείπω τὰ ὑπάρχοντα (fehlt ein Eigennamen) Πύρρου Μακέται. Vgl. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 4 und Nro. 4 (2) 23 (237<sup>a</sup>). S. Henr. Steph. Thes. gr. s. v. Μακεδόνες.

10a. Masculine A-Stämme auf -ης und -ας [die Bildungen auf -της unter Nr. 22].

III<sup>a</sup> ἀρχώνης Hauptpächter Rev. L. 10, 10; 11, 14; 13, 4, 7; 14, 2, 9; 34, 15, 18 (258<sup>a</sup>). [Andocid. I 133 Konjekture.]

\*ιλάρχης, ἐπιλάρχης, λιβυάρχης. Belege S. 253 und 257.

III—I<sup>a</sup> ἰππάρχης Belege S. 256f.

III—II<sup>a</sup> πτεροφόρας (nur plur. πτεροφόροι), ein ägyptischer Priesterstand, Kanop. Dekr. 4 (238<sup>a</sup>); Rosettainschr. 7, (196<sup>a</sup>). P. Grenf. I 44, 2, 3 (II<sup>a</sup>). Zu vergleichen sind analoge Bildungen βακτροφόρας, καμφοράς, τεττιροφόρας (Ar. eq. 1331), ἡμεροδρούας, τειχοῦχας. Vgl. Dittenberger zu den genannten Inschriften u. W. Otto, Priester und Tempel I 86ff. Hesych. schreibt fälschlich πτεροφόροι· καλοῦνται δὲ οὕτως καὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἱερέων τινές. Vgl. S. 256.

τοπάρχης [LXX]. Belege S. 257.

II<sup>a</sup> θηβάρχης, μεριδάρχης, Belege S. 256f.

ίματιοπώλης Lond. I p. 34, 32 (161<sup>a</sup>). ίματιοπώλης (vgl. S. 209) Par. 36, 8 (163<sup>a</sup>).

κρομβυοπώλης Zwiebelhändler Par. 5, 20, 8 (114<sup>a</sup>) hergestellt von Wilcken Ostr. I 691. Zu μβ vgl. S. 169 Anm.

μυρτοπώλης Ägypt. Inschr. Journal des Savants Aug. 1879, 474 (Kunz.)

παντοπώλης Trödler Ostr. 347, 348 (136<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> άλοπώ(λη)ς [Crönert] Tebt. I 120, 16 (97 oder 64<sup>a</sup>).

όθονιοπώλης Leinwandhändler Leid. K 13 (99<sup>a</sup>) — nach Wilcken. τεταρτοπώλης Tebt. I 180 (92 oder 59<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> βυρκοδέψης Gerber Petr. II 32 (1) 3 (c. 238<sup>a</sup>). δεκατώνης (Anaxilaos bei Poll. 9, 29) Dittenb. inser. or. I 55, 19 (240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> γεωμέτρης Petr. II 1, 2 (c. 260<sup>a</sup>); 11 (2) 3; 36 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 10 (111<sup>a</sup>). κωμάρχης (Xen. Anab. IV 5, 24), νομάρχης (Herod. 2, 177) Belege S. 257.

II<sup>a</sup> έλαιοπώλης (Dem. 25, 47) Tebt. I. 38, 3 (113<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ×τελώνης Grenf. II 15, 3, 2 (139<sup>a</sup>); 34, 1 (99<sup>a</sup>); 35, 14 (98<sup>a</sup>). BU 994 III 10 (113<sup>a</sup>). Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

10b. Spitznamen auf -ίας (vgl. Lobeck pathol. proleg. 488ff. Schmid Attic. IV 691, i).

III<sup>a</sup> μετωπ[ί]ας Petr.<sup>2</sup> 5 (b) 12 (238<sup>a</sup>). Poll. 2, 43: εύρωμέτωπος ό και μετωπίας όνομαζόμενος.

τετραγωνίας vierschrötig Petr.<sup>2</sup> 12, 21 (235<sup>a</sup>); ebenso zu ergänzen 8, 12 (238<sup>a</sup>); 17 (b) 7 (III<sup>a</sup>). Hesych. τετραντίας· τετράγωνος και ίχυρός.

III<sup>a</sup> έρυθρίας (Arist. categor. 8) Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>) nach Add. et Corr. IX; 17 (b) 7 (III<sup>a</sup>). Auch έ(θ)ρυθρίου Petr. I 20, 20 = Petr.<sup>2</sup> 1 col. 2, 20 (237<sup>a</sup>) gehört zu έρυθρίας. ίχυρίας Petr. II 10 (1) 10 (240<sup>a</sup>). χχιζίας Petr.<sup>2</sup> 14, 7 (235<sup>a</sup>). Cratin. bei Phot: χχιζίας· ό τετανός και ίχνός. Vgl. Dikaeareh bei Clem. Προτροπεπ. λόγ.: χχιζίας· λεπτός παρ' Άττικοίς. Demnach übersetzt Fr. Bechtel, Einstämm. männl. Personennamen p. 16 nach dem Vorgang von Fick (Curt. Stud. 9, 183) χχιζίας = „ein Mann wie ein Span“, also spindeldürr.

11. Femininale A-Stämme auf -ία.

a) angeschlossen an nominale O-Stämme:

III<sup>a</sup> άβροχία Regenmangel kanop. Dekr. 15 (238<sup>a</sup>).

δεκαταρχία Pap. Gizeh Mus. Arch. II 81. 8. 9 (III<sup>a</sup>).

ίεροποία (s. S. 110) Petr. II 11 (2) 2 (III<sup>a</sup>).

νιτρία Nätrngrube Petr.<sup>2</sup> p. 60, 10 (c. 260<sup>a</sup>). Strabo XVII 23 p. 803.

οίνολογία (vgl. αιτολογία, φορολογία) Ostr. 711 (III<sup>a</sup>) = „Eintreiben von Weinlieferungen“ nach Wilcken Ostr. I p. 268f.

πηλοποιία (s. S. 110) Petr. II 12 (4) 3 (241<sup>a</sup>).

πλινθουλκία Petr. II 14 (2) 13 (Wileken; = Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 13, wo jetzt πλινθοκία gelesen wird.

τριμηνία Rev. L. 22, 1; 34, 21 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀνιππία (zur Bedeutung vgl. Wileken Ostr. I 344) Petr. II 39e (3) 15; (6) 9; (8) 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 99, 56. 57 (148<sup>a</sup>).

διχομηνία [Plut. Dion 23] Vollmond Rev. L. 56, 18 (258<sup>a</sup>). Eud. 19, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Leid. U II 2 (II<sup>am</sup>), geschrieben δεχουενία.

φορολογία Rev. L. 33, 13. 20 (258<sup>a</sup>). BU 1010, 3 (219<sup>a</sup>). Rosetta-Inschrift 12 (196<sup>a</sup>). Par. Not. et extr. XVIII, 2 S. 413, 4 (II<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 14 (116—111<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>); 27, 46 (113<sup>a</sup>); 29, 12 (110<sup>a</sup>) etc.

χειρογραφία Rev. L. 36, 10; 37, 13. 20 (258<sup>a</sup>). Petr. II 27, 1 (III<sup>a</sup>) Par. 62, 4, 12 (II<sup>ai</sup>). Tebt. I 27, 32. 53 (II<sup>a</sup>) etc.

ώμαλία in der adverbiellen Verbindung ἐφ' ὡμαλίαν = „im gleichen Verhältnis“ Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso col. 4, 6 u. 7 (246<sup>a</sup>). Ebenso Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 540, 8 Inscr. v. Lebadeia (175—164<sup>a</sup>). Das ω ist durch falsche Analogie von ἀνωμαλία hereingekommen.

II<sup>a</sup> ἀμνηστία Par. 63, 3. 79 (165<sup>a</sup>). [Hesych. falsch ἀμνηστία].

ἀντιδικία Tor. I 6, 9 (117<sup>a</sup>).

ἐπαφροδισία Par. 30, 28. Leid. D 1, 11. 24 (162<sup>a</sup>).

\*εὐχρηστία [Aristeas 136 εὐχρηστος] Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>).

κακοικονομία (Philo κακοικονόμος) Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>).

λυχνία Kandelaber (v. λύχνος abgeleitet) Lond. II p. 11, 17 (II<sup>a</sup>). Leid. T 1, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Das Wort ist übrigens nicht alexandrinisch, sondern auch in Kleinasien, z. B. C. I. G. 2825, 14. 61 (Didym.) v. Jahr 243<sup>a</sup>; 3071, 8 (Lyd.); bei Iosephus (W. Schmidt de Ios. eloc. 529) und von Attizisten gebraucht (Luc. asin. 40). Schmid Att. IV 686.

μισοπονηρία [H. Macc., Aristeas 280] Lond. I p. 34, 30 (161<sup>a</sup>).

νεκρία Totenstätte Par. 22, 15 (165<sup>a</sup>). Tor. I 1, 20 (117<sup>a</sup>).

σιταγωγία Tebt. I 57, 12 (114<sup>a</sup>).

σιτολογία Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>); 5, 85 (118<sup>a</sup>).

συνορία Nachbarschaft Dittenberg. inser. or. I 168, 18 (116—81<sup>a</sup>).

τιμογραφία Rev. Mcl. 324, 1 (II<sup>a</sup>).

τολμηρία Tor. VIII 66 (119<sup>a</sup>).

φιλαυτία Par. 26, 10 (163<sup>a</sup>).

χερσοκοπία (zu χερσοκόπος) Aufreißen (d. h. Pflügen) trockenen Landes Tebt. I 105, 20. 33. 35. 57 (113<sup>a</sup>).

χωματογραφία Tebt. I 237 (114<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀστρατευσία (zu ἀστράτευτος) καὶ ἀλειτουρηγία (zu ἀλειπούρητος) im Reskript des M. Antonius auf Papyrus (42<sup>a</sup>) ed. Braudis, Hermes 32, 509. ἀλειτουρηγία auch bei Strabo XIII p. 595. λαογραφία Tebt. I 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>); 121, 61; 189 (I<sup>a</sup>). συναλλαγματογραφία Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀνυδρία Petr. II 9 (2) 6 (241<sup>a</sup>). \*ἀψιμαχία [Aeschin.] Petr. II 4 (4) 3 (255<sup>a</sup>). ἐργολαβία Petr. II 14 (1<sup>b</sup>) 4 (250<sup>a</sup>); 13 6) 5; (18<sup>b</sup>) 10 (255<sup>a</sup>); 20 (4) 12 (252<sup>a</sup>). ὁδοποιία Grenf. II 14 (b) 6 (264 oder 227<sup>a</sup>). πολυωφία P. Gizeh Mus. Arch. II 81, 15 (Zeno bei Sext. Empir.). στεφανηφορία Kanop. Dekr. 40 (237<sup>a</sup>). συναρχία Petr. II 45 (3) 21 (III<sup>a</sup>). \*συνοικία (insula) Petr.<sup>2</sup> 65 (b) 9 (III<sup>a</sup>: 73, 7 (III<sup>a</sup>)). \*χορηγία [Aristeas] Petr. II 13 (5) 10 (258<sup>a</sup>—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ῥαιδιουργία Magd. 35, 11 (III<sup>a</sup>). Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*λειτουργία [LXX, Aristeas] Par. 66, 13 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 17 (164<sup>a</sup>); p. 20, 28; 2<sup>a</sup>, 18 (161<sup>a</sup>); 46, 9; 47, 42 (146—135<sup>a</sup>). Par. 33, 19 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 181; 124, 40 (118<sup>a</sup>); 32, 4 (145<sup>a</sup>). Weitere Belege S. 128.

II<sup>a</sup> \*ἀγορανομία [Arist.] Grenf. I 10, 7 (174<sup>a</sup>). Leid. N 2, 5 (103<sup>a</sup>). \*ἀκαίρια [Dem.] Par. 63, 12. 94 (165<sup>a</sup>). ἀλλοδημία Tebt. I 50, 9 (112—111<sup>a</sup>). \*ἀμειξία (ἀμεικτος) S. 91. \*ἀκυλία Strack, Ptol. Inschriften Arch. II 555 Nr. 38, 7 (II—Ia); Fay. p. 48, 6. 18 (spätptol.). βαναυσία Par. 49, 3 (c. 160<sup>a</sup>). \*δικαιολογία Tor. I 9, 4 (117<sup>a</sup>). \*ἐγδημία (Verreisen) B U 1011 II 1 (II<sup>a</sup>). εὐγηρία Dittenberg. inscr. or. I 168, 55 (116—81<sup>a</sup>). Arist. rhet. 1, 5 p. 1361b, 26 εὐγηρία δ'ἔστι βραδύτης γήρως μετ' ἀλυσίας. \*εὐημερία II. und III. Maccab., Aristeas] Par. 30, 29; Leid. D 24 (162<sup>a</sup>). Würzburger Sosylosfragm. ed. Wileken. Hermes 41, 106 col. II 7 (II<sup>a</sup>) im Sinn von „Erfolg“. εὐθυδικία Tor. I 6, 13 (117<sup>a</sup>). \*ἑωρμία (Visitation) Tebt. I 33, 6 (112<sup>a</sup>). \*ἰσημερία Eud. 37. 47 (vor 165<sup>a</sup>). \*κατοικία (Ansiedlung). κεδρία Cedernharz [Herod. 2, 87] Tebt. I 88, 13 (115—114<sup>a</sup>). κληρονομία. κοιλία Unterleib Leid. U II 16 (II<sup>a</sup>m). \*κοινολογία [Hippocr.] Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>). κκευωρία [Dem.] Tor. I 6, 14 (117<sup>a</sup>). τρικυμία [poet.] S. 34. φιλανθρωπία Gnadenlaß [LXX, Aristeas] Leid. H 19 (c. 100<sup>a</sup>). χιλιαρχία [Xen. Cyr. IV 1, 4] Tebt. I 137 (II<sup>a</sup>).

b) an A-Stämme angeschlossen:

III<sup>a</sup> λινωνία (analog zu αιωνία, τελωνία gebildet) Petr. II 28 (5) 9; (8) 21; (9) 31.

κυτομετρία Petr.<sup>2</sup> 87 (a) r. 17 (III<sup>a</sup>); 140 (b) 4; 141, 15.

III—II<sup>a</sup> νομαρχία (νομάρχης) Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>); 22 (2) 4 (257<sup>a</sup>). Petr. II oft. Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 63 (113<sup>a</sup>) etc.

\*κυταρχία Amh. II 29, 22 (nach 250<sup>a</sup>). Vat. F (Mai V 356) 9. 14 (160<sup>a</sup>). Rev. Mél. 330. 331 (II<sup>a</sup>). Nirgends findet sich die von Dindorf Thes. gr. geforderte Form κυταρκία.

τοπαρχία (τοπάρχης) [LXX, Ios.] Rev. L. 87, 4 (258<sup>a</sup>). B U 995 III 2 (109<sup>a</sup>); IV 3. Leid. N 2. 5 (103<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 63, 1 (123<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>) usw.

II<sup>a</sup> εὐθυμετρία (analog zu γεωμετρία — γεωμέτρης) Tebt. I 12, 6. 18; 83, 8; 84, 2; 85, 1 (II<sup>a</sup>f).

θηβαρχία (θηβάρχη) Theb. Bk. III 2, 13; IV 2, 6 (130<sup>a</sup>).

ίερωνία (Bedeutung?) Tebt. I 119, 32 (105<sup>a</sup>).

κωμαρχία (κωμάρχη) Tebt. I 24, 63 (117<sup>a</sup>).

λααρχία Tebt. I 60, 29; 61 (a) 111; 62, 258; 93, 193 (II<sup>a</sup>f).

III<sup>a</sup> ἱππαρχία (ἱππάρχης).

II<sup>a</sup> κυκοφαντία Par. 15, 67 (120<sup>a</sup>). τελωνία Par. 61, 9 (156<sup>a</sup>).

c) an S-Stämme angeschlossen:

II<sup>a</sup> αὐτοκρατία (= αὐτοκρατία Herrschsucht Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>).

Zu τ > c vgl. § 47 S. 209.

έκτενία (έκτενής) Par. 63, 1, 12 (165<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 419 έκτένεια.

έντυχία [III. Macc., Aristeas 1] (analog zu ἄ-, εὐτυχία gebildet, der Bedeutung nach = έντευξις) Lond. I p. 34, 26 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 26 (118<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀμελία [Aristeas 248 ἀμέλεια] BU 1003, 9 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 176.

179 (118<sup>a</sup>); 66, 57 (121<sup>a</sup>); 67, 71; 68, 84 (117<sup>a</sup>). Vgl. K.-Bl. II 276. Anm. 1. G. Meyer 183. Schmid Att. IV 685. Schweizer Perg. 54. Crönert 31.

II<sup>a</sup> \*ἀηδία (schon im Attischen regelmäßig, z. B. auch Alkiphr. (Schepers) IV 7, 8; 14, 1) Par. 11, 23 (157<sup>a</sup>). Über die Variante ἀήδεια (oder richtiger ἀηδεία) s. oben Nr. 5. αὐθαδία (αὐθάδης) [Aeschyl., Soph., Eur., Ar.] Grenf. II 31, 9 (145<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 10 (114<sup>a</sup>). Crönert 32 αὐθαδία linguae pedestris auctoribus sine dubio reddenda est. Polyb. 16, 22, 1 und 38, 1, 6 bietet der rezipierte Text τὴν αὐθάδειαν.

d) an einen κ-Stamm angeschlossen:

II<sup>a</sup> φυλακία (zu φύλαξ oder möglicherweise zu vulgärem φύλακος) Tebt. I 27, 38 (113<sup>a</sup>) und sein Kompositum γενηματοφυλακία (neben γενηματοφύλαξ) Tebt. I 27, 4. 13. 48.

e) an einen ι-Stamm hat sich angeschlossen κομία Tor. I 8, 17 (117<sup>a</sup>).

f) an einen ρ-Stamm hat sich angeschlossen \*πολυχειρία (πολύχειρ Arist. polit. 3, 10; übrigens auch πολύχειρος Heracl. Alleg. 25 p. 88) Par. 14, 24 (127<sup>a</sup>). Tor. III 26 (127<sup>a</sup>).

g) Postverbale Bildungen auf -ία, angeschlossen α) an con-tracta:

III<sup>a</sup> ὀνηλακία (ὀνηλατέω oder ὀνηλάτης?) Petr.<sup>2</sup> 61 (i) 4 (226<sup>a</sup>) hergestellt von Wilcken Add. et Corr. XVIII.

II<sup>a</sup> εὐθηνία (εὐθηνέω) Rosettainschrift 13 (196<sup>a</sup>). Über εὐθένεια bei Aelian s. Schmid Att. III 241; IV 685.

παρατρατηγία (Täuschung) Lond. I p. 20, 25 (161<sup>a</sup>) hergestellt von Witkowski Prodr. 32. παρατρατηγέω D. H., Plut.

III<sup>a</sup> \*ἀντιλογία Petr. II 17 (3) 7 (III<sup>a</sup>). εὐλογία (εὐλογέω. Dittenb. inser. or. I 74 (247—221<sup>a</sup>).

II \*κακολογία Tebt. I 24, 77 (117<sup>a</sup>). κακοτεχνία (κακοτεχνέω, P. Reinach 16, 26 (109<sup>a</sup>); 23, 20 (105<sup>a</sup>) etc.

II Γειννία (γειννάω) Belege oben S. 21.

β) an barytona:

III—II<sup>a</sup> \*προσαγγελία (Analogiebildung) Petr.<sup>2</sup> 51, 6 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 13 (147 oder 136<sup>a</sup>). Tebt. I 16, 21; 38, 8; 43, 16; 138 (II<sup>a</sup>f). P. Reinach 17, 12 (109<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*έπισημασία Tebt. I 23, 6 (119 oder 114<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> κωμασία Tor. I 8, 21 (117<sup>a</sup>). Leid. T 1, 9 (c. 160<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 194, 25 (37<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εικάσια Tebt. I 60, 53; 61 (a) 186—198, 204; 61 (b) 374 (118<sup>a</sup>); 72, 376 (114<sup>a</sup>). ένεχυρασία Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). Θυσία. \*κατερρασία [Arist., LXX, Aristaeas] Tebt. I 61 (b) 129 (118<sup>a</sup>); 66, 9 (121<sup>a</sup>). \*δνομασία. \*προστασία [Aristaeas] Par. 63, 4, 13 (165<sup>a</sup>). Theb. Bk. II 6 (131<sup>a</sup>).

h) Substantivierte Adjektiva auf -ία:

III—II<sup>a</sup> έγβατηρία (sc. χώρα) Landungsstelle Petr. II 4 (1) 2, 11 (255<sup>a</sup>); 23 (1) 6, 8; 37 (1<sup>a</sup>) l. col. 9 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 39 col. 1, 13; col. 2, 10 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 9, 11 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*εϋδία (sc. ημέρα) poet. S. 28. προθεσμία (sc. ημέρα) Termin Tor. I 7, 26 (117<sup>a</sup>). Vgl. Plat. leg. 12, 954 DE.

i) Der Bildung wie der Bedeutung nach unklar ist:

φελλινία (Halskette?) Par. 9, 14 (117<sup>a</sup>). Über πυτία vgl. S. 102 Anm. 1.

12. Deminutivbildungen.

a) auf -ίδιον:

III<sup>a</sup> έρίδιον [Luc.] Petr. II 32 (1) 10 = Petr.<sup>2</sup> 36 (d) 10 (c. 238<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XIV.

περιτραχηλίδιον Halsband P. Magd. in Mélanges Nicole p. 282, 5 (221<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> κώιδιον Petr. II 32 (1) 9, 28 (c. 238<sup>a</sup>) — bei Pl., Ar., Arist. ohne ι adscr., vgl. § 21 S. 132. χοιρίδιον Magd. 4, 5 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> αδελφίδιον Par. 39, 6 (161<sup>a</sup>) — nicht αδελφιον wie die Herausgeber. ζώιδιον (S. 131). ίματίδιον Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>).

b) auf -ίον oder -ιον:

III<sup>a</sup> άπλοίδιον (zu άπλοίς, einfaches Kleidchen) Petr. I 12 = II Einl. 22, 20 (c. 238<sup>a</sup>).

καθόρμιον Teil eines Halsbandes P. Magd., publ. v. Jouguet und Lefébure in Mélanges Nicole p. 282, 5 (221<sup>a</sup>).

κόπριον (Dünger) P. Sakkakini 66 έγβολή κοπρίων (III<sup>a</sup>).

κοφίνιον Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 6 (225<sup>a</sup>).

ροπάλιον Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 8 (c. 260<sup>a</sup>). Vgl. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 588, 146 (Delos).

III—II<sup>a</sup> ῥαφάνιον Petr.<sup>2</sup> 137 I 11; 139 (b) I 7; 140 (b) 1; (d) 2 (III<sup>a</sup>).

Leid. C p. 93, 4, 4; aber 15 ῥαπάνιον (164<sup>a</sup>).

στεφάνιον (eine Ehrengabe) Petr.<sup>2</sup> 142, 19 (III<sup>a</sup>). Par. 42, 12 (156<sup>a</sup>).

Ostr. 1530, 4 (121<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἐπιστόλιον Goodsp. 3, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 44, 4; 45, 3. 4 (153<sup>a</sup>).

Tebt. I 12, 15 (118<sup>a</sup>); 34, 3 (100<sup>a</sup>); 253 (94 oder 63<sup>a</sup>). Zu ἐπιστόλιον vgl. S. 260.

II<sup>a</sup> ἄρβια (vielleicht = ὄρ(ό)βια) s. oben S. 61.

ζωμίον (Süppchen) Tebt. I 112, 75 (112<sup>a</sup>).

λαγάνιον (Kuchen) — neben λάγανον — Leid. C p. 93, 4, 2 (164<sup>a</sup>).

Über eine andere Auffassung s. § 25 S. 147.

\*πιλίον Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>l).

κεβίτιον = κεβίδιον (Hesych. κέβις· πυζίς) Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>); 60 (b) 26 (160<sup>a</sup>).

σκοίκιον (zu κόϊξ) Körbehen Leid. C p. 93, 4, 17 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 45, 41 (113<sup>a</sup>). Vgl. § 46 IIa, S. 204.

ψωμίον (kleiner Bissen) Tebt. I 33, 14 (112<sup>a</sup>).

πιπτάκιον (Blättchen) Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>); 120, 126 (97 oder 64<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> σταθμίον (ein Maß) Tebt. I 117, 17 (99<sup>a</sup>) ausgeschrieben; in demselben Pap. u. 116 oft abgekürzt.

χαρτίον Grenf. II 38, 5 (81<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐνώιδιον (haplogisch verkürzt aus ἐνωτίδιον?), s. § 21 S. 131 und § 36 S. 176. χοινίον. φαρμάκιον (Plato) Petr.<sup>2</sup> H (Sf) 25 (c. 250<sup>a</sup>). φορτίον.

III—I<sup>a</sup> θυγάτριον Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>). ἰστίον. \*κεράμιον. \*δόθόνιον (Belege S. 42).

II<sup>a</sup> κιθώνιον (S. 184). ληκύθιον Tebt. I 221 (c. 112<sup>a</sup>). μόριον. χελώνιον (του οἴκου) „schildkrötenförmige Hülle des Riegels“ Tebt. I 46, 17 (113<sup>a</sup>). Später Oxy. I 113, 3 (II<sup>b</sup>). Grönert, Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 459. Vgl. auch van Herwerden, Lex. suppl. p. 897: χελώνιον τὸ ἐπὶ τοῖς κλειδί λεγόμενον· σπανίως δὲ παρὰ τοῖς παλαιοῖς εἰρημένον. Theognostus Can. 124, 15. Auf einer delischen Inschr. (250<sup>a</sup>) Bull. corr. hell. XXVII p. 69 κλεις καὶ χελώνιον; p. 70 κλειδός καὶ χελωνίου.

I<sup>a</sup> σφυρίδιον Tebt. I 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>). σφυρίδιον Ar. Ach. 428. 445.

e) auf -άριον:

III<sup>a</sup> ὀψάριον [N. T.] Petr.<sup>2</sup> 138 I 11 (III<sup>a</sup>).

χιτωνάριον (Lucill. 47) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a) 18 (c. 240<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*σιτάριον Par. 32, 10 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 13, 26; 43, 5 (160<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*παιδάριον Petr. II 4 (2) 11ff. (255<sup>a</sup>). Par. 10, 22 (145<sup>a</sup>); 19, 31 (160<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> λογάριον Tebt. I 20, 8 (113<sup>a</sup>). οἰνάριον Par. 70 p. 414.

d) auf -άσιον: κοράσιον Par. 24, 8 (161<sup>a</sup>).

e) auf -ίκοος, -ίκη: \*νεανίκοος Par. 60 (b) 4. 10 (150<sup>a</sup>). \*παιδική Artem. 12 (III<sup>a</sup>). Petr. I 12, 9. 11 = Petr. II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). Grenf. I 43, 3 (II<sup>a</sup>).

f) auf -ίς:

II<sup>a</sup> περιτερίς (Witkowski) Par. 50, 18 (160<sup>a</sup>): περιτερίδ<sup>2</sup>, nicht περιτέρια.

III--II<sup>a</sup> ουρίς Petr.<sup>2</sup> 48, 18 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 25, 5 (161<sup>a</sup>).

g) auf -ιδεύς:

III<sup>a</sup> περιτεριδείς Petr.<sup>2</sup> 53 (m) 4 (225<sup>a</sup>): synkopiert περιτριδείς Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>), junge Tauben. Vgl. K.-Bl. II 280 (ἀετιδέυς, λατιδέυς).

13. Nomina auf -ίον oder -ίον ohne deminutive Bedeutung von verschiedenartigen Stämmen abgeleitet.

Über Akzent und Quantität ist oft keine Sicherheit zu erreichen. Manche sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten.

a) Mit Varianten auf -εῖον (vgl. oben 6):

III<sup>a</sup> ἀποδόχιον Rev. L. 31, 1. 19; 32, 2; 54, 18 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (b) col. 2, 12 (252<sup>a</sup>). — LXX ἀποδοχεῖον.

ἵπποτρόφιον Petr.<sup>2</sup> 62 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Strabo ἵπποτροφεῖον.

χαλκωρύχιον Petr. II 9 (2) 3 (c. 242<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 130, 2 (III<sup>a</sup>). Strabo χαλκωρυχεῖον.

III--II<sup>a</sup> γραφίον Petr.<sup>2</sup> 53 (s) 5 (III<sup>a</sup>). Tor. XIII 9 (137<sup>a</sup>). Buttm. 4 (134<sup>a</sup>). Plut. γραφεῖον.

ἐλαιούργιον Rev. L. 44, 4; 45, 13; 49, 16; 50, 23; 55, 20; 58, 6; 60, 12 (258<sup>a</sup>). Petr. II 27 (2) 15 (236<sup>a</sup>). Ostr. 1608 (III<sup>a</sup>). Lond. II p. 4, 7 (II<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 2 (134<sup>a</sup>). Bei Arist. schwankt die Überlieferung zwischen -εῖον und -ίον.

ὑποδόχιον Petr. II 4, 4 (252<sup>a</sup>); 9 (5) 7 (241<sup>a</sup>). — Aristeas 89. 91 und Strabo ὑποδοχεῖον.

II<sup>a</sup> ἀρτοκόπι(ο)ν (Bäckerei) Dittenb. inscr. or. I 177, 19 (113—112<sup>a</sup>). Georon. ἀρτοκοπέον.

ἴβιοταφίον (oder -τάφιον?) — ἴβιοταφεῖον s. oben 6.

II<sup>a</sup> χαλκίον Kessel Par. 34, 7 (157<sup>a</sup>); ein Hohlmaß Leid. S 2, 9. 10; 3, 18. 24. 34; 5, 2. 9; 6, 30 (c. 160<sup>a</sup>). χαλκείον s. oben 6 Ende.

b) Ohne Variante auf -εῖον:

III<sup>a</sup> ἀγώγιον (Fuhre, Transport) Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso 13 (260<sup>a</sup>); 41 verso 3. 7 (III<sup>a</sup>). [Xen. Cyr. VI 1, 54 v. l. für ἀγώγιμον.]

αὐτούργιον(?) Petr. II Einl. p. 31, 1 v. unten (III<sup>a</sup>).

εἰσόδιον Einkommen (LXX) Petr. II 16, 4 (c. 250<sup>a</sup>).

θεμέλιον (Grundstein) s. § 67 S. 289.



ὄδιον (= ἐφόδιον) Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 390.  
περιδέξιον Armband (LXX) Petr. II Einl. p. 22, 24 (c. 238<sup>a</sup>).

σειυλίον (= σεῦτλον Mangold, nur der Form nach deminutiv)

Sakkakini 3, 20 (III<sup>a</sup>). Vgl. S. 224 und 416.

σιτομέτριον (N. T.) Petr. II 33 col. B 15 (III<sup>a</sup>).

σκευοφυλάκιον Petr. II 5 (a).

\*στρατήριον Feldherrnzelt Petr. II 10 (2) 11 (vor 240<sup>a</sup>).

χερογράφιον Petr.<sup>2</sup> 120, 2 (III<sup>a</sup>).

χορτοβόλιον Heulager Petr. II 14, 3 (III<sup>a</sup>). Rev. M<sup>é</sup>l. 392. Da-  
neben χορτόβολον, worüber zu vgl. § 87 b β.

III—II<sup>2</sup> ἐποίκιον Nebengebäude, Landhaus Petr. II 27 (1) 4 (236<sup>a</sup>).

Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 3, 35; 4, 5 (246<sup>a</sup>); 65 (a) 4 (240<sup>a</sup>). Lond. II  
p. 14, 13 (116<sup>a</sup>).

ἐπώνιον (Wilcken Ostr. I 216) Petr.<sup>2</sup> 117 (j); 121 (b) col. 2, 5 (III<sup>a</sup>).

Par. 67, 16 (II<sup>a</sup>). Ostr. (Theb.) 1506 (144<sup>a</sup>).

κροκοδιλοτάφιον (-ταφίον?) Grenf. II 14 (d) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 88,  
4. 10 (115<sup>a</sup>).

τελώνιον (N. T.) Zollstätte Rev. L. 9, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 11 (2) 3  
(III<sup>a</sup>). Par. 62, 8, 3 (II<sup>a</sup>). Rev. M<sup>é</sup>l. 131 (II<sup>a</sup>).

III—I καταγώριον Zuschlagszahlung für Transport Petr.<sup>2</sup> 67 (a)  
Z. 3 v. unten (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 17 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 8 (111<sup>a</sup>)

[dagegen 6 καταγ<sup>μ</sup>ωρίου]; 121, 8 (94 oder 61<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀγορανόμιον Tor. VIII 6 (119<sup>a</sup>).

γεώριον Saat Par. 63, 2, 48 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 370 (114<sup>a</sup>). 149  
(116<sup>a</sup>).

δωδεκατημόριον Zwölftel End. 358. 364 (vor 165<sup>a</sup>).

ἐπάρδιον ager irrigatus Amh. II 36, 9 (c. 135<sup>a</sup>).

ἐπαρούριον (sc. τέλος, Arurensteuer) Ostr. 332. 352. 1532 (Theben):

350 (Hermonthis); 1234 (Koptos) II<sup>a</sup>.

ἡμιαρτάβιον P. Reinach 9<sup>b</sup>, 9 (112<sup>a</sup>).

θρουσώλιον (geschrieben θροισπόλιον) Par. 40, 13 (156<sup>a</sup>). Vgl. S. 111.

ιδρώριον (oder ιδρώιον?) Schweiß Tuch (?) Lond. II p. 11, 18. 19 (II<sup>a</sup>).

Über ιδρωίων vgl. S. 137 und S. 112.

σιτώνιον Grenf. I 42, 9 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 74 (158<sup>a</sup>). Theb. Bk.

VI 17; VII 3 (131<sup>a</sup>).

συνοικίσιον (συνοικέσιον) conubium, Belege § 11 S. 81.

ὑδροδόχιον Tebt. I 84, 13 (118<sup>a</sup>).

ὑπερβόλιον Überschuß Par. 62, 8, 8 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 408. 418  
(118<sup>a</sup>); 72, 418 (114<sup>a</sup>).

ὕπομνηματογραφίον (oder -γράφιον?) Tebt. I 58, 12 (111<sup>a</sup>).  
 χηνοβόσκιον Grenf. I 42, 14 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung. Ὀβ μώστιον (ein Gefäß?) Grenf. I 11, 5 (II<sup>a</sup>). eine Deminutivbildung ist oder nicht, kann nicht ausgemacht werden.

Π—E<sup>a</sup> παστοφόριον (LXX. Ios.) Tempelzelle Par. 11, 6, 22 25, 27 (157<sup>a</sup>), 37, 4 (163<sup>a</sup>): 40, 29 (156<sup>a</sup>). BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 34, 3 (39<sup>a</sup>); 35, 8 (98<sup>a</sup>). Del. Inscr. Dittenb. Syll.<sup>2</sup> 559, 4 (nach 167<sup>a</sup>).

ὕποπόδιον (substantiviertes Adjektiv) Tebt. I 45, 38 (113<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> διοσκοῦριον (S. 11) ἡμικλήριον Magd. 1, 6 (III<sup>a</sup>). χειρωνάξιον (Arist. oecou. 2, 1) Petr.<sup>2</sup> 121 (b) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). \*φέλιον (Herod.) Petr. II 33 col. A 16 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀφροδίσιον Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 2 (c. 250<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 29, 37 (140<sup>a</sup>). βυβλίον (S. 102). ἐκφόριον Petr. II 2 (1) 10 (260<sup>a</sup> u. oft (s. Index). Grenf. I 11 (2) 5 (157<sup>a</sup>) etc. ἐμπόριον (Pol., Strabo ἐμπορείον) S. 93. ἐννόμιον Weidegeld Rev. L. frgm. 4 (m) 8; 6 (c) 3; 14 (d) 7 (258<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 55, 14 (240<sup>a</sup>). Ostr. 319, 324, 325, 1510 (144<sup>a</sup>) etc. ἐνοίκιον (Hausmiete) Petr. II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>); (2) a 12 (246); 33 col. A 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). \*ἐφόδιον Petr. II 5 (b) 4 (255<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 58 (II<sup>a</sup>); 121, 31, 39, 45 (II—I<sup>a</sup>) etc. \*ξένιον Petr. II 10 (1) 13, 19 (nach 240<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (b) verso (227<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 11 (112<sup>a</sup>). \*ὄψώνιον [Aristeas., N. T., attische und pergam. Inschriften] Petr. II 13 (7) 10; (17) 6 (258—53<sup>a</sup>); 33 (a) 27 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 156 col. 2, 1 (c. 250<sup>a</sup>). Sakkakini 43 (III<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 3 (II<sup>a</sup>). Theb. Bk. VI 8, 10, 18; VII 3 (131<sup>a</sup>). Ostr. 714 (unb. pto.).

II<sup>a</sup> ἀδίκιον (= ἀδικημα) Par. 14, 44 (127<sup>a</sup>). Tor. III 44; IV 15 (117<sup>a</sup>). Leid. F 15 (127<sup>a</sup>). Par. 14, 44 (127<sup>a</sup>). διαπύλιον (Arist.) Torzoll Tebt. I 8, 19 (200<sup>a</sup>). ἐλλύχνιον (ionisch) vgl. S. 22. ὄριον Grenf. I 11, 2, 14, 15, 18 (157<sup>a</sup>); II 15, 2, 3 (139<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἀποστασίον in der Verbindung ἀποστασίον συγγραφή BU 1002 II 16 (56<sup>a</sup>). Grenf. I 11 col. 1, 20 (157<sup>a</sup>), wie im attischen ἀποστασίου δίκη (Dem.). I<sup>a</sup> κόριον Koriander (Nic. Alex. Ther.) Tebt. I 190 (I<sup>a</sup>).

14. Femininale D-Stämme auf -ic, alle von Nomina abgeleitet (außer dem nicht weiter ableitbaren σφραγic).

III<sup>a</sup> ἀμφιετηρίc Dittenb. inscr. or. I 51, 28 (239<sup>a</sup>).

\*ἐφαπτίc Überkleid über den Panzer Magd. 13, 6 (III<sup>am</sup>).

λατομίc Petr. II 4 (6) 2, 11 (255<sup>a</sup>) hat Wileken als Substantiv erkannt = „Steinbrucharbeit“ — bisher als Eigennamen aufgefaßt.

προσφωγic (zweifelhafte Lesart Arist. polit. 5, 9, 3) Petr.<sup>2</sup> 107 (a) 2; (d) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>).

τριτωνίc (Bedeutung unbekannt). Das Wort kommt vor unter Geschenken, die für den König bestimmt sind, Petr. II 16, 7 (c. 250<sup>a</sup>) und, wie es scheint, auch Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 in ρυτόν τριτ . . . aus derselben Feder.

III—II<sup>a</sup> τριακοντ(α)ετηρίc vgl. S. 317.

II<sup>a</sup> ἐφημερίς (Ios.) Tagebuch Par. 62, 8, 9 (II<sup>ai</sup>).

ὀκταετηρίς Eud. 13, 12; 14, 4 (vor 165<sup>a</sup>).

ποταμοφυλακ[ic] Flußwachtschiff Amh. II 32, 13 (II<sup>a</sup>). Vgl. Rev. Arch. 1865, 436. Wileken Ostr. I 282.

επλαγχνίς (Pap. εφλανγνίδης plur.) Eingeweide Leid. C p. 93, 4, 3, 13 (160<sup>a</sup>). Vgl. § 38 S. 184.

τετραετηρίς Eud. 3, 31 (vor 165<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πορθμίς (geschr. προθμίς) Petr.<sup>2</sup> 37 (b) verso col. 3, 14 (257<sup>a</sup>). \* συνωρίς Petr. II 25 (a) 7; (c) 6; (e) 9 (226<sup>a</sup>). τριετηρίς Dittenb. inser. or. I 51, 27 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> γογγυλίς S. 21.

III—I<sup>a</sup> ἀλυρίς Petr. II 30 (b) 7, 8, 10 (235<sup>a</sup>). Tebt. I passim. σπυρίς — σφυρίς S. 173.

II<sup>a</sup> καπηλίς Fay. XII 23 (nach 163<sup>a</sup>). \* σφραγίς. φυλακίς (Wachtschiff, Par. 63, 22 (165<sup>a</sup>); bei Pl. allg. = Wächterin.

15. Nomina auf -μα, alle von Verben abgeleitet.

III<sup>a</sup> ἀνάσταμα (Bedeutung?) Petr.<sup>2</sup> 114, 2, 3 (III<sup>a</sup>). Vielleicht gibt παραστάματα ('columnarum genus' v. Herwerden) in einer Lebadeia-inschrift Bull. corr. hell. XX p. 324 den Schlüssel zur Erklärung des im Zusammenhang unverständlichen Wortes?

ἀποσφράγισμα Rev. L. 31, 17, 19; 40, 2, 5; 84, 5 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 54, 38 (III<sup>a</sup>).

διάλημμα Petr.<sup>2</sup> 42 F (b) 2 (252<sup>a</sup>); (c) 4; 44 (4) 3 (246<sup>a</sup>); p. 290 col. 2, 11 (221<sup>a</sup>).

διάχωμα Petr. II 29 (e) l. 9; r. 1, 15 (242<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 43 (2) r. col. 4, 7 (246<sup>a</sup>); verso col. 4, 6.

ἐγκατάλειμμα [LXX] Petr. II 4 (11) 2 (255<sup>a</sup>).

\* ἔκθεμα — ἔχθεμα s. § 10 S. 65.

ἐπανήλωμα Petr. II 33 col. B 1, 3 (III<sup>a</sup>).

\* κοίλωμα Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>).

λόγευμα Rev. L. 3, 5; 12, 13; 56, 15 (258<sup>a</sup>).

παράπαιγμα (? von Pferden) Petr.<sup>2</sup> 54 (a) 1 col. II 3, 7 (III<sup>a</sup>).

\* περίζωμα Rev. L. 94, 7 (258<sup>a</sup>).

πρόσθεμα S. 65.

ταρίχευμα Petr. I 28 (2) 9 (235<sup>a</sup>).

τεχνίτευμα [Aristeas 78] Dittenb. inser. or. I 51, 11 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀπόπραμα (Afterpacht) Rev. L. 18, 16 (258<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 17 (II<sup>ai</sup>).

ἀφεύρεμα (Fehlbetrag) S. 65.

ἐπιγένημα Rev. L. 17, 2, 4, 11, 12; 19, 4; 34, 14, 15; 41, 11; 55, 10, 14; 57, 17, 20; 59, 19, 23 (258<sup>a</sup>). Petr. II 2 (1) 19 (260<sup>a</sup>). Tebt.

- I 27, 66 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 352, 360 (118<sup>a</sup>); 66, 62 (121<sup>a</sup>); 72, 343, 356 (114<sup>a</sup>). Ostr. 1027 (ptol.) usw.
- \*κατάλυμα Herberge [Aristeas. LXX] Petr.<sup>2</sup> 21 (d) 14 (226<sup>a</sup>). Par. 34, 5 (157<sup>a</sup>). Moeris 241 καταρώριον Ἄ, κατάλυμα Ἐ.
- περιχώμα Par. 66, 22, 57 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 3, 2 (109<sup>a</sup>); II 23 (a) 2, 8 (107<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 167, 170 (118<sup>a</sup>) etc.
- πρόδομα (vorläufige Gabe) Petr.<sup>2</sup> 45 (4) 3; 91, 3 (III<sup>a</sup>). Theb. Bk. VI 14; VII 10 (131<sup>a</sup>). Tebt. I 42, 15 (114<sup>a</sup>). Weitere Stellen: BU II 5, 20 προδώματος, 35 προτώματος (86—87<sup>b</sup>); 636, 20 ἐν προδώματι (20—21<sup>b</sup>); 607, 18 ἐκ προδώματος (162—163<sup>b</sup>). O. Glaser de rat. 81.
- προσάγγελμα Petr. II 13 (18<sup>b</sup>) 12 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> Add. et Corr. p. X Z. 1 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 18, 12; 19, 11; 24, 31; 39, 35; 71, 2; 73, 2; 78, 16 (alle II<sup>a</sup>f).
- III—I<sup>a</sup> ἀνήλωμα [ἀνάλωμα Thuc., Pl., Dem., Aeschin. al.] § 72, S. 346. γένημα § 49 S. 214. Über ἐπιγένημα s. oben, über προσγένημα unten.
- II<sup>a</sup> ἀθέτημα [LXX] Tebt. I 124, 19 (118<sup>a</sup>).
- ἄφευα [LXX] Tebt. I 226 (II<sup>a</sup>f). Crönert 284.
- διεγρύψημα Zoisp. (c. 150<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 10 (II<sup>a</sup>i). Rev. Mél. 303, 21 (c. 130<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 12 (118<sup>a</sup>). Theb. Bk. XI<sup>a</sup> (116<sup>a</sup>).
- \*ἐλάσσωμα Tebt. I 97, 2 (118<sup>a</sup>). Glaser 53.
- ἐνδυμα [LXX] Kleid Fay. XII 20 (nach 103<sup>a</sup>).
- ἐπίλεγμα Bittschrift Grenf. I 37, 15 (II<sup>a</sup>f).
- κατάγνωσια Tebt. I 5, 4; 124, 24 (118<sup>a</sup>).
- \*κένωμα Amh. II 48, 8 (106<sup>a</sup>). Tebt. I 241 (Behälter).
- λαάρχημα Tebt. I 64 (a) 145 (116<sup>a</sup>).
- λεύκωμα der Staar im Auge Grenf. I 33, 14 (103<sup>a</sup>); weiß getünchte Tafel Leid. G 20; H 19 (100<sup>a</sup>).
- παράπτωμα Versehen Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>).
- περίστελμα Ostr. Theb. 1535 (II<sup>a</sup>); δέδωκας ὑπὲρ οὗ γεωργεῖς κλήρου Ἐριέως ... τοῖς συντραπιώταις αὐτοῦ εἰς τὸ περι[ί]εσμα σὺν Πλάτωνι τῷ συγγενεῖ etc.
- πλεόνασμα [LXX] Tebt. I 78, 7 (110<sup>a</sup>); 81, 27 (II<sup>a</sup>f).
- προσγένημα Par. 62, 4, 15 (II<sup>a</sup>i).
- σεῖσμα [LXX] Tebt. I 41, 22 (119<sup>a</sup>).
- φάγη(μα) ἰβίων [Suidas φάγημα· βρώμα] P. Reinach 40, 4 (c. 114<sup>a</sup>).<sup>1)</sup>

1) Unbedingt sicher erscheint Reinachs Ergänzung nicht; man könnte auch an einen Plur. zu einem Neutr. φάγος denken. Oder liegt vielleicht eine Infinitivform wie im neutr. τὸ φαγί (das Essen) vor?

\*χάλασμα Cop. 7. Grenf. II 23 (a) col. 2, 7 (107<sup>a</sup>) in neuer Bedeutung = „verödeter, freigelassener Platz.“

\*χόρτασμα Futter Tebt. I 244 (115<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*διάπτωμα Tebt. I 188 (II<sup>a</sup>): 121, 87 (94 oder 61<sup>a</sup>).

θέυα § 10 S. 65.

I<sup>a</sup> θρήνωμα Beschwerde [Eur. Hel. 173 θρήνημα] Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

προσκύνημα Dittb. inscr. or. I 185 (69<sup>a</sup>); 186 (62<sup>a</sup>); 188 (89<sup>a</sup>); 189 (89<sup>a</sup>); 190 (51<sup>a</sup>), 191 (59<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἄγημα (Dorismus) S. 6. ἀλειμμα Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 204 Nr. 13, 14 (245—221<sup>a</sup>). \*δέϊγμα Petr. II 8 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). διακόμια Kanaleinschnitt [Hippokr. = Wunde] S. 21. δόμα Pl def. 415 B. LXX, Aristaeas: Petr. 2 42 C 1, 4 (255<sup>a</sup>). ἔψημα Petr. 2 122 d 7 (III<sup>a</sup>). \*ζεύγμα. \*θῶμα (halbroetisch; Aristaeas) Petr. II 45 col. 3, 3 (III<sup>a</sup>). \*κήρυγμα. \*κρίμα Petr. II 22, 2. Petr. 2 36 a) verso 20 (III<sup>a</sup>). \*οἰκημα Zimmer Petr. II 8, 1 col. B 6 (2 c: 12 246<sup>a</sup>); 17 3 2 (III<sup>a</sup>) etc. ὄχυρωμα; S. 96 Anm. 2. \*ῥεῦμα Petr. II 37 2<sup>a</sup> verso 8 (III<sup>a</sup>). εἰσώμα (früher poetisch) S. 30. εἰσφάρισμα. τριηράρχημα Steuer für die Trierarchie Rev. L. 94, 3, 6 (258<sup>a</sup>) — in anderem Sinn Dem. 50, 44. Vgl. Wilcken Ostr. I 401. χεῖρωμα (poet.) S. 30.

III—II<sup>a</sup> \*ἀμάρτημα. ἀνάλωμα S. 346. \*ἀξίωμα. \*διάγραμμα. διάφραγμα Petr. 2 48, 6 (III<sup>a</sup>). Par. 66, 72 II<sup>a</sup>. δικαίωμα. διόρθωμα Par. 62, 1, 7 (II<sup>a</sup>). \*ἔγκλημα. \*ἐπίταγμα. ὄραμα [Xen. Cyr. III 3, 66; Arist. eth. 10, 3, 7] Goidspr. 3, 5 (III<sup>a</sup>). Par. 51, 38 160<sup>a</sup>. \*παράδειγμα. πρόγραμμα. \*συνάλλαγμα. \*τάγμα [LXX, Aristaeas]. \*τίμημα. ὑπόδημα. ὑπόουημα S. 65 f.

III—I<sup>a</sup> ἔκρηγμα — ἐκκρηγμα S. 166. ὀφείλημα. \*ὄνταγμα. ὄχλωμα.

II<sup>a</sup> ἀγνόημα. ἀνάπασμα poet. S. 27. \*γνωρίσμα Akrost. vor dem Eud. (vor 165<sup>a</sup>). \*διάκτημα [LXX, Aristaeas] S. 66. ἔκπτωμα [Hippokr.] S. 22. ἐπίδειγμα. θουσίαμα. αελίτωμα Honiggebäck (Barttrach. 39) Leid. C p. 93 col. 4, 16 (160<sup>a</sup>). \*μέτρημα Lond. I p. 38, 26 (158<sup>a</sup>). \*παράγγελημα. \*πολίτευμα [II. Macc., Aristaeas] = Gemeinde (τῶν Κρητῶν) Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 129, 3, 18 (II<sup>a</sup>). \*πτῶμα (was der Bank anfällt) Lond. I p. 47, 37 (146—135<sup>a</sup>). τριύμα zerriebene Sesamfrucht (poet. Wort) S. 30. \*χάλκωμα BU 993 III 12 127<sup>a</sup>.

I<sup>a</sup> \*δαπάνημα BU 1001 I 13 (56<sup>a</sup>). Glaser 53: non invenitur ante Polybium nisi uno Xenophontis loco (Cyr. VIII 1, 3 et apud Aristotelem.

16. Substantiva auf -μη (-μη).

II<sup>a</sup> θροιαδέσμη (= θρυσδέσμη) Leid. S 2, 18 ff. (164<sup>a</sup>). Vgl. S. 61 und III.

πασπέρη allerlei Samen Tebt. I 9, 12, 17 (119<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> δεσμή (Akzent nach Herodian I 324, 11; II 426, 6 L., andere akzentuieren auch δέσμη): Petr. 2 41 verso 4 δεσμήν; ebd. 8 δεσμάς (II<sup>a</sup>); ebenso Petr. II 25 (c) 4; (g) 11 (226<sup>a</sup>). δεσμών 39 (d) 12 (III<sup>a</sup>).

17. Substantiva auf -μός.

III<sup>a</sup> καταλοχισμός Petr. 2 93 r. col. 7, 24 (III<sup>a</sup>). S. unten λοχισμός. παρασφραγισμός Rev. L. 26, 7; 51, 3, 8 (258<sup>a</sup>).

παραφρυγανισμός Petr. II 14 (1d) 2; 37 l. col. 3; 6, 11 (255<sup>a</sup>).

Petr. 2 41 r. 4 (III<sup>a</sup>); 43 (2) r. col. 3, 26 (246<sup>a</sup>); p. 290 col. 1, 2 (221<sup>a</sup>).

Vgl. Tebt. I 180.

- III—II<sup>a</sup> δειγματισμός P. Gizeh Mus. Arch. II 81, 3 (III<sup>a</sup>). Rosetta-  
inschrift 30 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 247 (118<sup>a</sup>). Zur Bedeutung Lee-  
mans vol. I p. 87.
- ποτισμός [LXX] BU 1003, 12 (III<sup>a</sup>). Petr. II 9 (4) 3 (241<sup>a</sup>). Tebt.  
I 50, 16. 17. 29 (112<sup>a</sup>); 106, 21 (101<sup>a</sup>).
- στολισμός [LXX, Aristeas 96] Kanop. Dekr. 4. 60 (237<sup>a</sup>). Rosetta-  
stein 6 (196<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 247 (118<sup>a</sup>).
- ψυγματός [LXX] Trockenplatz Petr. II 32, 7 (c. 240<sup>a</sup>). Dittenb. inser.  
or. I 176, 10 (113,2<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> ἀγορασιμός [LXX] Theb. Bk. I 14 (131<sup>a</sup>).
- × ἀπολογισμός Tebt. I 30, 25 (115<sup>a</sup>); 61 (a) 164; (b) 216. 347 (118<sup>a</sup>);  
72, 2. 142. 293. 337 (114<sup>a</sup>) etc.
- ἀροσιμός Tebt. I 49, 10 (113<sup>a</sup>).
- γενισμός Tebt. I 67, 5. 64 (118<sup>a</sup>); 68, 5. 76 (117<sup>a</sup>); 70, 5. 62  
(111<sup>a</sup>).
- διασεισιμός Drangsalierung Tebt. I 43, 36 (118<sup>a</sup>). Par. 61, 9 (146<sup>a</sup>);  
63, 5, 134 (165<sup>a</sup>). Tor. I 5, 1 (117<sup>a</sup>).
- διασκορπισμός [LXX] Tebt. I 24, 55 (117<sup>a</sup>).
- διελευσιμός Tebt. I 25, 2. 9 (117<sup>a</sup>).
- διτασιμός (γ. l. bei Theophr. neben διταγματός) Par. 63, 3, 83 [Rev.  
Mél. 255] (165<sup>a</sup>).
- ἐπισπουδασιμός Grenf. II 23, 18 (108<sup>a</sup>).
- ἐρεγματός [Hesych. ὁ κύμασις ὁ διακεκομμένος] Tebt. I 9, 10. 18; 11, 8  
(119<sup>a</sup>). Vgl. S. 263.
- καταρτισμός Tebt. I 33, 12 (112<sup>a</sup>).
- καταχωρισμός Protokoll, Registratur Amh. II 35, 37 (132<sup>a</sup>).
- λοχισμός Tebt. I 93, 2. 17. 28. 34. 38. 53. 53. 58 (112<sup>a</sup>), hergestellt  
von Crönert. Vgl. oben καταλοχισμός = Eintragung in die Kat-  
oikenlisten, Wilcken Arch. I 126.
- πηχισμός Ellenmaß Tebt. I 164, 23 (II<sup>af</sup>).
- προδιαλογισμός Tebt. I 89, 2 (113<sup>a</sup>).
- προσλογισμός Zuschlag Tebt. I 124, 29 (118<sup>a</sup>); 174 (112<sup>a</sup>); 238  
(116<sup>a</sup>).
- προχειρισμός Amh. 39, 1 (Arch. II 517) II<sup>af</sup>.
- κυλισμός Tebt. I 16, 5 (114<sup>a</sup>); 41, 7 (nach 119<sup>a</sup>): 48, 22 (113<sup>a</sup>).
- συνπαιγματός Tor. I 6, 15 (117<sup>a</sup>).
- σφραγισμός Amh. II 41, 13 (II<sup>a</sup>).
- σχοινισμός Ausmessen mit dem σχοινίον Tebt. I 12, 7; 61 (b) 333—8.  
340 (118<sup>a</sup>).
- χωματισμός Tebt. I 106, 21 (101<sup>a</sup>).

Π—I<sup>a</sup> \*ίματιςμός BU 993 III 11 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 16 (92<sup>a</sup>).  
Gen. 21, 8 (II<sup>a</sup>).  
ράβδιςμός Dreschen Tebt. I 119, 46 (105—101<sup>a</sup>); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>).  
I<sup>a</sup> ἀποτροπιαςμός Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*δρομός (poet.) S. 28. κατακλυςμός. καθυμός [Theophr.] Petr.<sup>2</sup> 139  
(a) col. 14 (III<sup>a</sup>). τετραγωνιςμός (Arist. phys. 1, 2) Magd. 29, 6 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*διαλογιςμός [LXX, Aristeas] Rev. L. 16, 1. 15. 16; 17, 17; 18, 7.  
13; 20, 5. 8. 34, 9 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 35 (113<sup>a</sup>); 72, 252. 457. 468 (114<sup>a</sup>).  
\*έθιςμός (Arist., LXX, Aristeas) Magd. 11, 6 (III<sup>a</sup>) Tebt. I 6, 40 (140—  
139<sup>a</sup>); 40, 22. 25 (117<sup>a</sup>); 50, 4. 25 (112—111<sup>a</sup>). \*χρηματιςμός (LXX,  
Aristeas) = Unter- oder Beischrift eines Beamten, z. B. Lond. I p. 9 (XX)  
22; p. 10 (XVII) 11. 18 (162<sup>a</sup>) und oft.

II<sup>a</sup> \*έπηρεαςμός (Arist.) Tebt. I 28, 4 (114<sup>a</sup>). λαχανιςμός (Thuc. 3, 111.  
Tebt. I 117, 73 (100<sup>a</sup>). \*μεριςμός Lond. II p. 7, 12; 8, 30 (II<sup>a</sup>). Tebt. I  
29, 15 (110<sup>a</sup>); 58, 38 (III<sup>a</sup>). \*χειριςμός S. 24.

### 18. Substantiva abstracta auf -cis.

III<sup>a</sup> \*ανάκαθαρσις Petr. II 23 (1) 5 (III<sup>a</sup>).

ανάμετρησις Rev. L. 27, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 12 (4) 4 (241<sup>a</sup>).

ἀπέγδοσις locatio Petr. II 13 (3) 6; (4) 2 (258—53<sup>a</sup>).

ἀποθέωσις Kanop. Dekr. 56 (238<sup>a</sup>).

ἀφέψησις Abkochen Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>).

ἀφίωσις (= ἀποφίωσις? Verschließen, Verpacken der Salben)  
Petr. II 34 (b) 3 (III<sup>a</sup>). Vgl. S. 246 Anm. 1.

διατίμησις Rev. L. 55, 24 (258<sup>a</sup>).

δόρωσις Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 7 (III<sup>a</sup>). Das Verbum δορώ CIA II 1054, 58.

έγχεσις Petr. II 40 (b) 7 (277<sup>a</sup>).

έκθέωσις Kanop. Dekr. 53 (238<sup>a</sup>).

έπιλόγευσις Rev. L. 19, 2 (258<sup>a</sup>).

καμάρωσις Petr.<sup>2</sup> 48, 2 (III<sup>a</sup>).

πάκτωσις (Poll. 1, 84) term. techn. beim Schiffsbau Petr.<sup>2</sup> 46 (1) 2.  
6 = Petr. II 14 (1<sup>a</sup>) 1 (III<sup>a</sup>).

παράκαυσις Heizung Petr. II 25 (a) 13; (b) 16; (c) 1; (e) 7 (226<sup>a</sup>).

\*σύμπτωσις (τῶν θυρῶν) Petr.<sup>2</sup> 48, 5 (III<sup>a</sup>). s. Add. et Corr. X.

συντίμησις Rev. L. 24, 11 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 70 (a) col. 2. 1. 7. 10; 71.  
20 (III<sup>a</sup>).

χρῆσις Petr. II 25 (a) 13 (226<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*έγληψις—έγληψις conductio, Belege S. 195.

παράθεσις Verstärkung Petr.<sup>2</sup> 44 (2) r. col. 2, 12 (c. 246<sup>a</sup>). Rosetta-  
stein 22 (196<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*ανάτασις [Aristeas] Par. 40, 27 (156<sup>a</sup>).

\*ἀπάντησις [LXX, Aristeas] Tebt. I 43, 7 (118<sup>a</sup>). Strack. Ptol. In-  
schr. Arch. III 129, 24; 133, 38 (II<sup>a</sup>).

\* ἀποκατάστασις [Aristeas, Perg., Magn.] Par. 63, 9, 41 (165<sup>a</sup>). Leid. B 3, 15 (164<sup>a</sup>).

διαμίθωσις Tebt. I 72, 450 (114<sup>a</sup>).

διάπρασις Tebt. I 8, 15 (nach 200<sup>a</sup>).

διάσεισις Tebt. I 41, 30 (119<sup>a</sup>).

διαφόρησις Tebt. I 64 (b) 16 (116<sup>a</sup>); 72, 239 (114<sup>a</sup>).

ἐγδιοίκησις Tebt. I 27, 37 (113<sup>a</sup>).

ἔγκλησις Tor. I 6, 24 (117<sup>a</sup>).

εἴσδοσις [Aristeas 28. 33] Lond. I p. 39, 36 (158<sup>a</sup>); p. 41, 113. 115.

\* ἐπίγνωσις [LXX, Aristeas] Tor. XIII 16 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 24. 33: 28, 11 (114<sup>a</sup>).

κατάχρησις Tebt. I 61 (b) 305 (118<sup>a</sup>); 72, 315 (114<sup>a</sup>).

κατεγγύησις Tebt. I 148 (113—111<sup>a</sup>).

κράτησις Tor. I 7, 16 (117<sup>a</sup>). Par. 15, 60 (120<sup>a</sup>).

\* παράληψις—παράλημψις, Belege S. 195.

παραχώρησις Grenf. I 27, 1, 2 (109<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 12 (115<sup>a</sup>); 31, 3, 7 (113<sup>a</sup>).

παρένθεσις Par. 62, 1, 10 (II<sup>ai</sup>).

προκήρυξις Versteigerung BU 992 I 10 (162<sup>a</sup>).

πρόκτησις Tor. I 9, 5 (117<sup>a</sup>).

προσίμησις Tebt. I 5, 63 (118<sup>a</sup>).

στυρίωσις (ägyptisches Wort) S. 38.

συγγένεσις Eud. 86 (vor 165<sup>a</sup>).

\* συμπλήρωσις [LXX, Aristeas] Tebt. I 61 (b) 382 (118<sup>a</sup>); 72, 385 (114<sup>a</sup>); 112, 7. 61. 105 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 33, 7 (100<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> κονίασις [Aristeas 90] Überstreichen Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 11 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λύτρωσις Tebt. I 120, 41 (97 oder 64<sup>a</sup>).

παράτασις Tebt. I 37, 8 (73<sup>a</sup>).

προσφώνησις Grenf. I 35, 6 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀποκάθαρις Rev. L. 39, 10 (258<sup>a</sup>). ἄφιξις [Aristeas 173] Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 6 (258—53<sup>a</sup>). ἐπίσχεσις Petr. II 20 col. 3, 12 (252<sup>a</sup>). ὄρασις Kanop. Dekr. 56 (237<sup>a</sup>) von der Erscheinung des Sonnengottes; in der Bedeutung „Gesichtssinn“ bei Menand., Arist., Aristeas 142. Plut. \* ῥύσις Rev. L. 47, 1; 58, 8; 60, 16 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \* αἴρεσις—αἴρησις, s. S. 66. \* αἴτησις. \* ἀνάκρισις. \* ἄφεσις. \* διάθεσις. διοίκησις [Aristeas]. ἔκτ(ε)ρισις S. 91. \* ἔντευξις (Bittschrift). \* ἔνυταξις [Aristeas].

III—I<sup>a</sup> \* ἀπόδειξις [III. IV. Mace., Aristeas]. δέησις. διεγγύησις [Dem. 24, 73] Petr. 2 58 (c) col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 II<sup>a</sup>). δόσις. \* ζήτησις. μέτρησις. μίθωσις. παρεύρεσις Ausrede, Ausflucht [Dem. 18, 37 gefälschte Urkunde; Aristeas; in pergamen. Inschr. III<sup>a</sup>] Rev. L. 14, 7; 47, 3; 49, 7; 50, 6. 16; 54, 7; 74, 7 (258<sup>a</sup>). Par. 63, 1, 15; 8, 16 (165<sup>a</sup>).



Grenf. I 17, 10 147 oder 136<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 61. 84. 187 ff.: 43, 39 118<sup>a</sup>, etc.  
 \*πράξις (nur vom Eintreiben des Geldes Rev. L., Petr. I oft. Lond. II p. 16, 11 111<sup>a</sup>). πράσις. στέρσις—στέρησις [Aristeas] S. 65 f. \*τίησις.  
 II—I<sup>a</sup> \*ἀμφιβήτησις. \*ἀνανέωσις. \*ἀναπλήρωσις. \*ἄνεσις [LXX, Aristeas]. ἀνταναίρεσις Tebt. I 61 b 347 118<sup>a</sup>; 72. 337 114<sup>a</sup> [Arist. top. 8, 3]. ἀντίληψις—ἀντίληψις S. 195. \*ἀπόδοσις. \*ἀπόλυσις [III. Macc., Aristeas]. ἀρίθωσις [Herod. 2, 143, Strabo] Tebt. I 112. 92 112<sup>a</sup>). ἀφήγησις. βεβαίωσις. \*βούλησις [Aristeas]. γένεσις. δέσις in der neuen Bedeutung ‚Geldkatze = Zühne‘ Par. 9, 9 145<sup>a</sup>. διάγνωσις. \*διαίρεσις, über διαίρησις S. 66. \*διάληψις [II. Maccab., Aristeas]. διάστασις. διάφανσις—διάφωσις (unter Ionismen S. 21. δέσις [Hippokr., Arist.] Grenf. I 17, 21 nach 147 oder 135<sup>a</sup>). \*διόρθωσις [Aristeas]. εἰςπραξις. ἐκθεσις Bekanntmachung. ἔκκρουσις Abzug Tebt. I 121. 133. 135 94 oder 61<sup>a</sup>. [Xen. Cyneg. 10, 12 = Heraustreiben]. ἔκχυσις. \*ἐξαίρεσις Abladeort, Warenlager [Hyperid b. Poll. 9, 34] Tebt. I 5, 26 11<sup>a</sup>). \*ἐπαύξεισις. \*ἐπίγνωσις [LXX, Aristeas]. \*ἐπίδειξις. \*ἐπίδοσις [Aristeas 51]. \*ἐπίθεσις [Aristeas]. ἐπίλυσις Aussöhnung [Aeschyl. Sept. 124] Grenf. II 26, 27; 30, 31; 31, 19 II—I<sup>a</sup>). ἐπίπληξις. \*ἐπίσκεψις [LXX, Aristeas]. \*ἐπίστασις [Aristeas]. \*ἐπίτασις. \*ἔφεσις Grenf. I 17, 26 147 oder 136<sup>a</sup>). κάθαρσις. \*κατάβασις. καταφρόνησις [II. Maccab., Aristeas]. \*κρίσις [Aristeas]. κύρωσις BU 992 I 10. λήψις. \*οἰκησις—οἰκείσις S. 66. \*περίστασις Umgebung, Nachbarschaft Tebt. I 14, 19 114<sup>a</sup>; 27, 6. 50 113<sup>a</sup>; 60, 4 118<sup>a</sup>; 84, 6, 86; 151. 222 (II<sup>a</sup>). πλήρωσις. \*πρόθεσις [LXX, Magu., Aristeas]. πρόσκλησις. \*πρόφασις. \*σύγκρισσις. \*σύλληψις Rosettastein 17 (196<sup>a</sup>). \*συνάλλαξις Tebt. I 61 (b) 89. 91 118<sup>a</sup>). \*ὕπόστασις [Arist.] Tebt. I 61 b 194 118<sup>a</sup>; 12, 111 114<sup>a</sup>). ὑπόσχεσις Tebt. I 10, 7 (119<sup>a</sup>). \*φάσις astronom. term. techn. und = Ausspruch) Par. 15, 68 120<sup>a</sup> φάσει κενή. Tebt. I 119, 42 105—01<sup>a</sup>; 191 I<sup>a</sup>).

19. Substantiva auf -ώνη.

III<sup>a</sup> ἱερωώνη Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>). Zur Bildung vgl. S. 15.

II<sup>a</sup> \*ἐὶγνωμοώνη Par. 63, 3, 84 165<sup>a</sup>. Leid. B 1, 7 164<sup>a</sup>.

20. Substantiva auf -τήρ.

II<sup>a</sup> ξυστήρ Schabeisen Par. 36, 17 (163<sup>a</sup>).

εφαίρω(τήρ) [LXX] lederner Riemen Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>).

χρητήρ (Bedeutung? = κρητήρ? oder ‚Benützer‘?) Grenf. I 21, 10

(126<sup>a</sup>) τοὺς δὲ  $\lambda$  (λοιποὺς) οἴκους καὶ χρητήρας.

II—I χιλωτήρ Futtersack S. 179 und 288.

III<sup>a</sup> υσκτήρ Nase (poet. S. 29. ψοκτήρ Kühlgefäß Petr. I 12, 21 240<sup>a</sup>. Petr.<sup>2</sup> 139 (a) I 5 III<sup>a</sup>).

21. Substantiva auf -τήριον.

III<sup>a</sup> δεικτήριον (Bedeutung unsicher: vielleicht ein Ort, wo Waren ausgestellt sind, vgl. E. M. 261, 9) Petr.<sup>2</sup> 142, 27 (III<sup>a</sup>).

ἐφημερευτήριον Haftlokal Petr. II 10 (2) 13 (e. 240<sup>a</sup>).

ἰπωτήριον Kelter Rev. L. 49, 6. 13; 51, 1. 2 (258<sup>a</sup>).

ληικτηρή[10]ν Räuberbande Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 6 (260<sup>a</sup>) Ὑβερ ληικτηήριοι (?) vgl. oben S. 27.

λογρευτήριον, Rev. L. 11, 13 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐγλοριστήριον Kanlei der Steuerberechner, Lond. I p. 41, 111 (158<sup>a</sup>) τὸ γλοριστήριον. Vgl. ägypt. Inschrift C. I. G. III p. 302. ἐπιλογήριον, wohl abgekürzt aus ἐπιλοριστήριον, Lond. I p. 42, 133 (158<sup>a</sup>).

ζωστήριον (= ζωστήρ) Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>). Sophokles Lexic. zitiert aus Mauric. Goth. II 2, 12 p. 303 ζωστάριον.

καταχυτήρια ägyptisches Fest bei der Nilüberschwemmung Eud. 3, 75 (vor 165<sup>a</sup>).

κλωστήριον gesponnener Faden (geschr. κλωστήρει(α)) Ostr. 1525 (1243<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 225f.

III<sup>a</sup> δεσμωτήριον. δικαστήριον. \*κριτήριον. λοριστήριον (Rechnungskammer) Petr. II 10, 35 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἐργαστήριον. ποτήριον [Aristeas].

II<sup>a</sup> οἰκητήριον (poet.) S. 29. πρατήριον (Her. πρητήριον) Rev. L. Append. I col. 3, 15 (II<sup>a</sup>).

Ein neues Masculin. auf -τήριος ist χρηστήριος (Bedeutung unsicher) Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 22 (237<sup>a</sup>), womit zu vergleichen ist χαριστήριος P. Reinach 9, 32 (112<sup>a</sup>); 15, 28 (109<sup>a</sup>); 16, 37 (109<sup>a</sup>). Wilcken (G. G. A. 1895, 136) erblickt im erstgenannten Wort eine Gaubezeichnung. S. Reinach zur Stelle.

22. Masculin. A-Stämme auf -της.

a) Paroxytona auf -της.

III<sup>a</sup> ἐργοδιώκτης [LXX; Philo II 86, 38] Frohuvogt Petr. II Einl. p. 6 u. Nr. 4 (1) 2 (255<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 690.

σταθουδότης Lond. I p. 61, 6 (261 oder 223<sup>a</sup>).

ὑποδύτης Panzerhemd [LXX] Magd. 13, 6 (III<sup>am</sup>).

III—II<sup>a</sup> χολχύτης (χοαχύτης?) Belegstellen § 39 S. 186; vgl. auch S. 39.

II<sup>a</sup> \*ἀποστάτης Amh. II 30, 34 (II<sup>a</sup>). Rev. M<sup>l</sup>. 295, 12 = Archiv II 518, 12 (131/0<sup>a</sup>).

ἀρχυπηρέτης Par. 10, 19 (145<sup>a</sup>).

βαδικτηλάτης Tebt. I 262 (II<sup>af</sup>).

ἐνδίκτης (= ἐνδείκτης) [LXX] Par. 45, 4 (153<sup>a</sup>).

ἐριοῦφάντης Tebt. I 5, 239 (118<sup>a</sup>).

ιατροκαύτης, „Spezialarzt für Bremen“, hergestellt v. Wilcken Ostr. I 377 (aus ιατροκλητής) Lond. I p. 48, 7 [nicht wohl ιατροκαύτης].

ἱεροψάλτης Tempelsänger [Ios.] Dittenberg. inscr. or. II 737 (II<sup>a</sup>). W. Otto I 90.

κωμερέται (für κωμηρέται) = κύμαρχοι Dittenb. inser. or. I 97, 10 (nach 193<sup>a</sup>).

λινοφάντης (unrein komponiert statt λινοϋφάντης oder λινοφάντης) Par. 53, 14. 30 (163<sup>a</sup>).

μετασχίκτης Ostr. 1, 5 (ptol.). Bedeutung unsicher: vgl. παρασχίκτης.

οινοπότης [N. T.] Leid. U IV 21 (H<sup>am</sup>), hergestellt von Wilcken. Mélanges Nicole p. 584.

όρκωότης Eidesleister Grenf. I 11 col. 2, 17 (157<sup>a</sup>): von Phot. lex. wie όρκικτής statt όρκωτής verworfen.

\* παρασχίκτης Aufschlitzer der zur Mumifizierung bestimmten Leichen Tor. VIII 2. 5: IX 6 (119<sup>a</sup>). XIV 3. Zur Sache vgl. Peyron Pap. gr. I p. I L. 21 u. W. Otto I 105ff.

καυρήτης Tebt. I 57, 4 (114<sup>a</sup>); 211 (nach 99<sup>a</sup>). Nach W. Otto, Priester und Tempel I 111 eine Art Tierwärter, nicht wohl Krokodilpfleger, sondern Pfleger einer anderen Saurierart. Vgl. Diels, Indog. Forsch. XV (1903) 1ff.

τανυφάντης Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).

ύποκαύκτης Heizer Leid. S III 30: VII 8; T 5 (160<sup>a</sup>).

φρεναπάτης (poetisch) s. Anhang zur Stambbildung nach § 90.

III<sup>a</sup> δεσιώτης Petr. II 13. 3) 9 (258—53<sup>a</sup>). κωμήτης Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>). μύκτης Petr. I 21, 23 (237<sup>a</sup>). όνηλάτης [Dem. 42, 7] Petr. II Einl. p. 32, 12 (III<sup>a</sup>; 25 f) 1; ι) 11 (226<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 61 (i) 4 (225<sup>a</sup>). P. Reinach 9<sup>b</sup>, 5 (112<sup>a</sup>). σευιδάλιτης (άρτος) aus feinem Weizenmehl bereitetes Brot [Hippokr. p. 356, 18 οί δε σευιδάλιται ιχυρότατοι πάντων τούτων τών άρτων] Petr. II 25 (b) 8, 20; (e) 3; (g) 6 (226<sup>a</sup>).

III—1<sup>a</sup> άπηλιώτης Ost (Ionismus, S. 16). \*έπιστάτης. \*έργάτης [Aristeas 231] Petr. II 32 (1) 8 (c. 238<sup>a</sup>; 33<sup>a</sup> col. A 21; auch 19 (2) 4 ist statt έργάνην vielmehr έργάτην herzustellen (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 142, 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 145 (113—1<sup>a</sup>). 252 95 oder 62<sup>a</sup>); 121 introd. und 51 94 oder 61<sup>a</sup>. όπηρέτης [Aristeas].

III<sup>a</sup> \*ιδιώτης [Aristeas] Rosettainschr. 52 (196<sup>a</sup>). πλανήτης Eud. col. 7. χάρτης Tebt. I 112, 25. 61. 81. 118 (112<sup>a</sup>).

III—1<sup>a</sup> προφήτης Par. 5, 3, 1 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 3 (140<sup>a</sup>); 214 (II<sup>af</sup>; 140 (72<sup>a</sup>).

#### b) Nomina auf -ίτης.

φιλοτεχνίτης, Ehrentitel in einer Inschrift der dionysischen Künstler zu Ptolemais, Dittenb. inser. or. I 51, 73 (239<sup>a</sup>). Über die vermutliche Bedeutung des Wortes „Patron des Technitenthiasos“ vgl. Dittenb. i. o. 150 Note 2 und 51 Note 19. Im allgemeinen vgl. Lüders, die dionysischen Künstler.

χερσίτης Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 8, 14 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> άρχιφυλακίτης, Belege unter den Zusammensetzungen § 87, 2.

φυλακίτης B U 1007, 14 (243<sup>a</sup>). Petr. II 14 (2) 10; 32 (2<sup>b</sup>) 5; (2<sup>a</sup>) 23 (c. 240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 12 (260<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 85, 4 (221—05<sup>a</sup>); 96, 4 (205—181<sup>a</sup>); 139, 6 (146—116<sup>a</sup>). B U 1012, 9 (170<sup>a</sup>). Par. 63, 142 (165<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> ἐνυπνιοκρίτης Par. 54, 78 (163<sup>a</sup>).

θιασεΐτης (= θιασίτης) [Poll. 6, 8; delische Inschr., Moeris p. 186 θιασῶται διὰ τοῦ ω Ἀ., θιασίται Ἐ.] Dittenb. i. o. I 97, 11 (c. 190<sup>a</sup>). θιασίτας auch auf einer Inschrift von Thera (164—159<sup>a</sup>) Dittenb. l. e. II 735, 23f. συνθιασίτης [Ar. Plut. 508 συνθιασώτης] Grenf. I 31, 5. 15 (104—3<sup>a</sup>). Ziebarth Rhein. Mus. LV 514.

καμηλίτης Kamelwärter Oxy. IV 710 (a) 4 (111<sup>a</sup>). Ebenso (nicht καμηλείτης) ist zu ergänzen Goodsp. 30 col. 3, 17; 7, 27; 8, 8. 9; 12, 22; 30. 23; 35, 18 (191—192<sup>v</sup>). Vgl. B U H 544, 3 καμηλειτῶν (Zeit des Antoninus). Arist. h. a. 9, 47, 1. Strab. XVI p. 748 καμηλίται.

κεντρίτης (κάλαμος) Stachelrohr Tebt. I 61 (b) 426 (118<sup>a</sup>); 72, 435 (114<sup>a</sup>); 152 (112<sup>a</sup>).

κωμίτης (sonst κωμήτης. s. ob.) — zu κωμίον? — Par. 34, 3 (157<sup>a</sup>). λαοκρίτης Tebt. I 5, 216. 219 (118<sup>a</sup>). Tor. I 7, 3 (117<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*τεχνίτης [Aristeas].

III—II<sup>a</sup> \*τραπεζίτης [Aristeas].

Über Femininalbildungen auf -ίτις s. § 84, 8<sup>b</sup>.

c) Oxytona auf -τής.

III<sup>a</sup> ἐγμετρητής Petr. II 30 (e) 3 (235<sup>a</sup>); 9 (2) 8; (3) 6 (241—39<sup>a</sup>). κωνιατής Kalkanstreicher [Poll. 1, 125 Komödientitel des Amphis] Petr.<sup>2</sup> p. 290 col. 1, 7 (221<sup>a</sup>). Sakkakini 151. 153 (III<sup>a</sup>). Goodsp. 30 col. 42. 17 (191—192<sup>v</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*διοικητής Rev. L. 23, 3; 38, 3; 86, 6. 7 (258<sup>a</sup>). Petr. II oft. Par. 62, 3, 2; 8, 13 (II<sup>a</sup>). Tebt. I passim.

ἐργολογιστής [LXX] Rev. L. 18, 9; 37, 12 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 449. 452 (114<sup>a</sup>); 124, 19 (118<sup>a</sup>).

λογευτής Rev. L. 9, 2; 10, 1; 11, 16; 12, 12. 14; 13, 2; 16, 11; 52, 27 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 67 (b) 6; 112 (f.) 1. 4. 9; 125, 11. 15 (III<sup>a</sup>). Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I 65 A und B (III<sup>a</sup>). Fay. XI 29 (nach 115<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> βασιλιςτής Dittenb. i. o. I 130, 6 = Strack, Dyn. d. Ptol. Anhang Nr. 108 (146—116<sup>a</sup>), Mitglied eines Kultvereins. Vgl. W. Otto l. e. I 126ff.

ἐμφανιστής [Aristeas 167] Tor. I 8, 12. 32 (172<sup>a</sup>).

ἐνταφιαστής [LXX] Par. 7, 6 (100<sup>a</sup>). Später Oxyr. III 476, 9 (röm.).

ἐρευνητής Par. 60 (b) 15 (c. 150<sup>a</sup>).

καλλυντής Par. 36, 25 (163<sup>a</sup>). Lond. I p. 34, 6 (161<sup>a</sup>).

κορδακιστής (Kordaxtänzer) Tebt. I 231 (II<sup>a f</sup>).

κωμομισθωτής Tebt. I 183 (II<sup>a f</sup>), ein Beamter bei der Verpachtung der königlichen Domänen.

πορευτής (= πορθμεύς) Ostr. (Theb.) 1351, 2: 1354. 1504. 1507. 1508 (c. 144<sup>a</sup>).

πρωτοστολιστής (Priestertitel) Grenf. I 44, 2, 2. 6. 11 (II<sup>a</sup>). C. I. G. III 4945. 4946. Vgl. W. Otto I 86.

ὑποδιοικητής Leid. B 2, 14 (164<sup>a</sup>): D 1, 1 (166<sup>a</sup>). L 1, 12. Grenf. II 23, 2 (108<sup>a</sup>). Par. 27, 1 (160<sup>a</sup>): 29, 9; 63, 7, 20 (165<sup>a</sup>) etc.

φιλοβασιλιστής Par. 15, 4 (120<sup>a</sup>). Grenf. I 30 verso (103<sup>a</sup>). Amh. II 39 verso (II<sup>a</sup>). Näheres bei Ziebarth, Griech. Vereinswesen S. 62: „eine staatliche Korporation, vielleicht eine Truppenabteilung (Leibwache?)“. Vgl. Wilcken Arch. II 123.

II—I<sup>a</sup> \*βεβαιωτής „Hintermann der Bürger“ Wilcken Ostr. I 554. BU 995 III 9 (109<sup>a</sup>); 996 III 9 (107<sup>a</sup>); 997 II 10 (103<sup>a</sup>). Tor. I 6, 10 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 10 (139<sup>a</sup>); I 33, 4 (103<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 4 (114<sup>a</sup>). Amh. II 51, 28 (88<sup>a</sup>).

προπωλητής BU 996 III 9 (107<sup>a</sup>); 997 II 10 (103<sup>a</sup>); 998 I 11 (100<sup>a</sup>). Par. 5 col. 2 (114<sup>a</sup>) = Leid. M 2, 6; N 2, 12 (99<sup>a</sup>). Grenf. II 15, 2, 10 (139<sup>a</sup>); I 36, 8 (99—88<sup>a</sup>). Amh. II 51, 28 (88<sup>a</sup>).

\*χειριστής, Belege S. 24.

I<sup>a</sup> ἀντλητής Tebt. I 241 (74<sup>a</sup>).

ἀρχενταφιαστής Leid. H 10, 22 (99<sup>a</sup>). W. Otto I 109.

ἐπαρδευτής Tebt. I 108 introd. (93 oder 60<sup>a</sup>); 120, 137 (97 oder 64<sup>a</sup>); 209 (76<sup>a</sup>).

λιμνα(στ)ής Tebt. I 209 (76<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 508 Note 2 erwähnt λιμναστής καὶ καταπορεύς in einem unedierten Par. Pap. (wohl aus röm. Zeit?). Wie es scheint, bedeutet das Wort einen mit der Nilbewässerung beschäftigten Beamten. Das Amt λιμναστεία BU I 91, 5 (171<sup>b</sup>).

φιλοπυργιστής (poetisch), s. Anhang über dichterische Neubildungen am Schluß der Stammbildung nach § 90.

III<sup>a</sup> βαδιστής Paßgänger v. Esel [Eur. Med. 1182] Grenf. II 14 (b) 5 (227<sup>a</sup>). δανειστής Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 9 (II<sup>a</sup>). δοκιμαστής [Aristeus 252] Leid. Q 1 (260—59<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 50, 2 (III<sup>a</sup>). > ἐγγυητής Rev. l. 11, 15; 20, 7 (258<sup>a</sup>). κισαριστής. κολλυβιστής Geldwechsler [Lys. b. Poll. 7, 33; N. T.; von Phryn. 440 (Lobeck) gegenüber ἀργυραμοιβός verworfen; doch auch bei Menand.] Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 1, 7 (III<sup>a</sup>). > ὄρχηστής — > ἀλπικτής Dittenb. inser. or. I 52, 13. 45. 64 (239<sup>a</sup>). συναγωνιστής Dittenb. inser. or. I 51, 56 (239<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*μετρητής [LXX, Perg., Aristeas]. χρηματιστής [Aristeas] (ein Richteramt, vgl. Mitteis Reichsrecht und Volksrecht 47 ff. und O. Gradenwitz Arch. III 22 ff.) Petr. II 8 (2b) 2 (216<sup>a</sup>); 38 c) recto 3; verso 47 (228<sup>a</sup>). Fay. XI 25 (nach 115<sup>a</sup>); XII 27 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 214. 218 (118<sup>a</sup>); 24, 35 (117<sup>a</sup>); 29, 1 (110<sup>a</sup>). Par. 14, 35 (127<sup>a</sup>). Tor. III 36; IV 11 (117<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> ἀργετής [Akzent nach Spitzner zu II. 11, 306; ebenso Herodian I 79, 1; II 74, 39 L.] Eud. 482 (vor 165<sup>a</sup>). θεραπευτής. \*παλαιστής Par. 5, 24 8 (114<sup>a</sup>). \*πρεβευτής 19, 2 (145<sup>a</sup>). παριχευτής (Herod. 2, 89) 5, 3, 9; col. 18, 1; col. 26, 10; col. 29, 5 (141<sup>a</sup>); 61 verso (156<sup>a</sup>). Fay. XIII 4 (c. 170<sup>a</sup>). Tor. I 8, 14. 23. 33 (117<sup>a</sup>). Leid. P 23 rechts (II<sup>a</sup>). W. Otto I 105 ff.

II—I<sup>a</sup> ἡπητής Flickschneider [von den Attizisten gegen ἀκτετής (Alkiphr. II 24, 1) verworfen, vgl. Phryn. 91 (Lobeck); doch in guten Mss. Xen. Cyr. I 6, 16] Tebt. I 112, 48 (112<sup>a</sup>); 90, 24 (I<sup>a</sup>).

Unbestimmt ptolemäisch ἐξηγητής Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 138, 18.

Anmerkung. Femininale Substantiva auf ᾶτης sind überaus selten; z. B. οἰκείότης Par. 63, 8, 22 (165<sup>a</sup>). ὀσιότης 30, 15 (162<sup>a</sup>); Dresd. I 7. Neubildungen kommen nicht vor. Im Sinne von ἐλευθερίότης steht Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>) ἐλευθερία.

### 23. Maskulin. Substantiva auf -τός.

III<sup>a</sup> ὄχετός Petr. II 6, 9 (c. 250<sup>a</sup>). ὑετός 49 (a) 16 (klass. Stück III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἐνιαυτός Belege S. 200; \*ἴστός Gewebe Rev. L. 90, 4; 94, 2. 5 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 117, 53. 70 ἴστοῦ μισθός (99<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀλοητός (Xen. oec. 18, 5) Tebt. I 48, 17 (113<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> τρύγητος Lesezeit [Herodian I 219, 29—220, 1 τρύγητος ὁ καιρὸς μονογενῶς, τρυγητός δὲ τὸ τρυγόμενον] Tebt. I 120, 120. 124. 140 (97 oder 64<sup>a</sup>). Alkiphr. (Schepers) II 12.

### 24. Femininale Bildungen auf ᾶτρα, ᾶτρια, ᾶθρα.

a) Nomina agentis auf ᾶτρα:

II<sup>a</sup> εὔτρα eine Gerstenart [Ar. eq. 1332 der Ort, wo Schweine abgesengt werden] Tebt. I 9, 13; 11, 9 (119<sup>a</sup>). Vgl. E. M. ἀμφίκαυστις ἡ θρενὴ κριθή. ἦν ἡμῆς εὔτραν καλοῦμεν. Hesych. εὔτρα . . . ὁ στάχυς, ὅταν μὴ πέπειρος ᾖν ἀποφλοισθῆ. Vgl. van Herwerden Append. lex. suppl. p. 94. εὔτρα Striegel [Phryn. 299 (Lobeck); εὔτραν μὴ λέγε, ἀλλὰ κτεγγίδα] Lond. II p. 12, 25 (II<sup>a</sup>). Par. 10, 11 (145<sup>a</sup>).

b) auf ᾶτρια:

II<sup>a</sup> βεβαιώτρια Grenf. I 33, 49 (103<sup>a</sup>); verbunden gewöhnlich mit προπωλήτρια (Vorverkäuferin) BU 994 III 6 (113<sup>a</sup>). Cop. 10/11 (100<sup>a</sup>). Grenf. II 23 (a) 2, 11 (107<sup>a</sup>).

c) auf ᾶθρα:

III<sup>a</sup> διαβάθρα [LXX, Aristeas] Schiffsleiter Petr. II 13 (8) 3 (258—53<sup>a</sup>). ἐμβλήθρα (oder zu ἐμβληθρον?) Ladung Petr.<sup>2</sup> 129 (a) 13; abgekürzt 20; (b) col. 2, 3. 6 parallel neben φόρετρον (III<sup>a</sup>).

### 25. Neutrale Substantive auf -τρον.

III<sup>a</sup> ἐγκοίμητρον Petr.<sup>2</sup> 9, 20 (c. 240<sup>a</sup>).

θερίτρον Sommerkleid [LXX, Alkiphr. (Schepers) IV 12, 1; Theokr. 15, 69 θερίτριον] Petr. I 12, 18. 20 = II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). In

der neuesten Ausgabe desselben Stückes Petr.<sup>2</sup> Nr. 9, 19 bietet Kenyon die Lesart *θερίctου*, die demnach neben zweimaligem *θερίctου* stünde. *θερίctον* bisher mehrfach bezweifelt, vgl. Thes. gr. s. v. *θερίctον*.

III—I<sup>a</sup> *φόρετρον* Trägerlohn Petr. II 27 (2) 19 (236<sup>a</sup>): 30 (a) 13 (235<sup>a</sup>): 33 col. A 3; 39 (g) 8 (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> p. 313, 21; p. 129 (a) 21; (b) col. 2, 4. 8 (III<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 18 (c. 150<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 5 (130<sup>a</sup>). Fay. XVIII (b) 6 (I<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> *ἤπητρον* Flickerlohn Tebt. I 120 introd. (97 oder 64<sup>a</sup>) *ἤπητρα* *χιτώνος*.

*ὑφαντρον* Weberlohn Tebt. I 117, 37. 47. 49. 54. 57 (99<sup>a</sup>). jedesmal der Plural *ὑφαντρα*.<sup>1)</sup>

## 26. Nomina agentis auf -τωρ.

III<sup>a</sup> *δυήτορες* (Wehegötter von *δυάω*) liest Wessely Artem. 7: *ὑπ(ὸ) τοῦ Ὁσερ[άπι]ος καὶ τῶν δυητό(ρ)ων* (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> *ἀντιλήπτωρ* [LXX *ἀντιλήπτωρ*] Lond. I p. 38, 18 (158<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> *κλήτωρ* [Dem. 34, 15 — aber in 2 codd. *κλητήρων*] Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 34 226<sup>a</sup>. *ληϊctωρ* (poet.) S. 29.

III—I *πράκτωρ* [in Athen ein Finanzamt, Dem. 25, 28] Petr. II 13 (17. 2 (258—53<sup>a</sup>); 17 (1) 8. 15; 22, 15 (III<sup>a</sup>). Magd. 41, 5 (III<sup>am</sup>). Tebt. I 21, 3 (115<sup>a</sup>). 34, 8 (100<sup>a</sup>). 35, 8 (111<sup>a</sup>). 76, 11 (112<sup>a</sup>). 100, 12 (116<sup>a</sup>). 120, 60. 91 (97 oder 64<sup>a</sup>) etc.

II<sup>a</sup> *ἀλάctωρ* (poet.) S. 27.

## 27. Substantiva auf -ών, -ώνος mit lokaler Bedeutung.

III—I<sup>a</sup> *ἀμπελών* [Theokr. 25, 157 *ἀμπελέων*, früher nicht belegt] Rev. L. 25, 2; 26, 17; 33, 11. 13. 19; 36, 12. 15; 37, 10 (258<sup>a</sup>). Petr. II oft (s. Index). Lond. II p. 14, 11 (116—111<sup>a</sup>). BU 993 III 10 (127<sup>a</sup>). Grenf. II 28, 7. 9. 12. 14 (103<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 99 (118<sup>a</sup>). 24, 43 (117<sup>a</sup>); 80, 22. 32 (II<sup>af</sup>); 120, 133 (97 oder 64<sup>a</sup>) u. oft.

III—II<sup>a</sup> *περιτερών* Taubenschlag [Plat. *περιτερεών*] Petr.<sup>2</sup> 69 verso 2. 5. 6; 119 col. 1, 4. 6 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 9. 11. 17 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 62, 49 (119<sup>a</sup>); 79, 71 (148<sup>a</sup>); 84, 9 (118<sup>a</sup>); 86, 15 (II<sup>af</sup>). Ostr. 1228, 3. 6 (unb. ptol.).

*φοινικίων* Palmenland, Petr. II 39 (i) 14—21; 43 (b) öfters (III<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 68 (b) 3 (III<sup>af</sup>). Amh. II 31, 3 (112<sup>a</sup>).

1) Daß in diesen beiden Fällen Bildungen auf -τρον mit dem hier häufigen Plural vorliegen (vgl. *διδάctρα*, *θρέπτρα*, *κούctρα*, *μήνctρα*), haben die Herausgeber zu Oxy. IV 736, 7 richtig erkannt an Formen wie *ἀλεctρα* 736, 8. 31. 34. 72. 76; 739, 6; *ἤπηctρα* 736, 11; *κέρκctρα* 77, *κόλληctρα* 91; *σιτοπόηctρα* 739, 4 (um Chr. Geb.). Als ähnliche Bildungen seien notiert: *ἱάctρα* Collitz Dialektinschr. 3339. 3340. *κάρctρα* (πόκων) Scherlohn Lond. I (CXXXI) p. 173, 11 (78—79<sup>b</sup>). *φύλαctρον* Oxy. III 502, 43 (164<sup>b</sup>). Goodsp. 10, 10 (180<sup>b</sup>).

II<sup>a</sup> ἀσφαλῶν (sicherer Platz? Schrank?) Grenf. I 14, 8 (150 oder 139<sup>a</sup>).  
 ελαιῶν Ölland Tebt. I 81, 30; 82, 8. 22. 26 (115<sup>a</sup>); 87, 43 (II<sup>af</sup>).

ιβιῶν Ibisfliegstätte (= ἰβίων τροφή), hergestellt von Crönert  
 (Wehschr. f. kl. Phil. 1903, 484) Tebt. I 62, 23; 64, 10. 11 (116<sup>a</sup>);  
 121, 78 (94—61<sup>a</sup>). So wohl schon Petr.<sup>2</sup> 68 (b) 4 τὸν ἰβι(ῶνα),  
 geschr. III<sup>af</sup>.

ληνῶν Kelterplatz Lond. II p. 14, 13 (116—111<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κοιτών Schlafgemach [von Phryn. 252 Lob. als vulgär verworfen]  
 Tebt. I 120, 14 (97 oder 64<sup>a</sup>).

Anmerkung. Einem besonderen Bildungstypus gehört an das vereinzelte κοινῶν (= κοινωνός), das Poll. 8, 134 als Ἰενοφῶντος ἴδιον bezeichnet. Es ist erhalten Rev. L. 10, 10 (258<sup>a</sup>) κοινῶνες = Genossen, Teilhaber; so zu ergänzen 11, 15; 14, 10. 16; aber in demselben Sinne κοινωνοί 18, 2. Das Wort findet sich in der Tat früher bei Xenoph. Cyr. VII 35; VIII 1, 16. 36. 40; außerdem bei Pind. pyth. 3, 28 als v. l. neben κοινῶνι. Schmid, Wochenschr. f. kl. Phil. 1899, 541 ff.; 1901, 602. Radermacher, Rh. M. LVII 48, 1. K.-Bl. I 506 u. 519 Anmerk.

## 28. Einsam stehende Bildungen.

a) Ganz allein steht als maskulin. Substant. auf -νός:

II—I<sup>a</sup> δεκανός Aufseher über 10, Tebt. I 27, 31 (II<sup>af</sup>) δεκανός  
 φυλακῶν (decuriones); ebd. 251 (I<sup>af</sup>). Vgl. dazu das dunkle  
 δεκανία Dittenb. inscr. or. II 615, 3 ἀφιερῶθη ὁ πύργος μετὰ τῆς  
 δεκανίας (260—68<sup>b</sup>) [aus Arabien] und Revue arch. Quatrième  
 série II 1903 p. 167 n. 189 ἀνεθρεψάμην ἀνπέλων δεκανίαν. Marc.  
 Diacon. vita Porphyr. (Teubn.) 35, 9; 36, 17. Auch Arrian und  
 Aen. Tact. haben das Wort.

b) Ein vereinzelt Femininum auf -όρα ist:

II<sup>a</sup> τιμιόρα (= τιμή?) Lond. I p. 26, 17 (161<sup>a</sup>). Vgl. ionisches πληθῶρη.  
 c) ἀρμολιά (ἀρμολεά) Mundvorrat (poet.) vgl. S. 27.

Ergebnisse. a) Von postnominalen Bildungen stehen voran die im wesentlichen an vokalische Stämme angegliederten Abstrakta auf -ία (48 Neubildungen und zwar 33 von O-, 10 von A-, 3 von S-, 2 von K-Stämmen abgeleitet). Weit seltener werden von konsonantischen Stämmen Nomina auf -εια gebildet (3). Die Suffixe -μονή, -της (feminin.) sind gänzlich abgestorben; ebenso nahezu -σύνη. In ganz vereinzelt Fällen begegnet die feminine Bildung auf -άκ und die neutrale auf -άιον.

b) Unter den postverbalen Ableitungen sind -μός und -ή (-ά) an Verba barytona, -εία an Verba auf -εύω gebunden: auf -μός



kommen 32, auf -ή (-ά) 25, auf -εία 28 neue Exemplare; die letztgenannten zerfallen in solche ohne (12) und in solche mit Variante auf -ία (9) und in Ämterbezeichnungen (6), denen scheinbar nominale (A-, I-, Eu-)Stämme, tatsächlich aber gleichfalls Verbalformen auf -εύω zugrunde liegen, wenn auch nur vorgestellte, nicht tatsächlich gebrauchte. Am üppigsten wuchern die bei allen Verbalstämmen möglichen Bildungen auf -μα und -τις, die je 45 neue Exemplare aufzuweisen haben. Der zu allen Zeiten seltene Typus -ουη ist mit 2 Neubildungen vertreten. Über den ionischen Charakter mancher Bildungen auf -μα vgl. oben S. 24.

c) Noch lange nicht so zahlreich wie in nachchristlicher Zeit und im Neugriechischen sind die Deminutiva: 18 neue auf -ίον (-ίον), 2 auf -ίδιον, 3 auf -άριον, je 1 auf -ίς und -ιδεύς, zusammen 25. Dagegen nehmen neutrale Bildungen auf -ίον und -ίον ohne deminutiven Sinn einen immer weiteren Raum ein: im ganzen 40 Neubildungen, darunter viele substantivierte Adjektive, manche mit Varianten auf -είον (8), das selbst wiederum 9 eigene Exemplare, größtenteils Komposita, getrieben hat. Ebenso finden sich 11 früher nicht belegte Substantive auf -ίς ohne deminutive Bedeutung; doch sind dies meist ursprünglich Adjektiva mit zu ergänzendem femininischem Gattungsbegriff. Das Suffix -τήριον hat in 6 Neubildungen lokale Bedeutung, in 3 Fällen scheint es auf ein substantiviertes Adjektiv zurückzugehen, in 1 Fall Weiterbildung eines Nom. agentis auf -τήρ zu sein.

Zur Bezeichnung eines Ortes dient außerdem das Suffix -ών, -ώνος, das 8 neue Exemplare aufweist.

d) Nomina agentis sind besonders zahlreich auf -της, und zwar auf -της 20, auf -ίτης 11, auf -τής 24 neue Wörter; seltener auf -εύς (5), auf -τήρ (4) und auf -τωρ (2). Weibliche Parallelbildungen lauten auf -τρια und -θρα (je 2 Fälle), denen als neutrale Form 5 Bildungen auf -τρον zur Seite stehen.

e) So ziemlich ohne Vorgang sind die einsam stehenden Bildungen auf -νός und -όρα.

#### § 84. Abgeleitete Adjektiva.

I. auf -αίος, -ιαίος.

a) von O-Stämmen abgeleitet:

III<sup>a</sup> ἀμναῖος Rev. L. 97, 7 (258<sup>a</sup>) — wohl zu ἀνός (Lamm) [Ar. av. 1559. Theokr. 5, 144. Ael. NA 85, 29], Parallelbildung zu ἀμνείος [Theokr. 24, 61].

III<sup>a</sup> ὑπεραίος.

b) von femininalen A-Stämmen:

III<sup>a</sup> δωρεαῖος Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I p. 65 A; dagegen B δωραίας; Londoner und Berliner Tafeln ebd. p. 66 f. δωρεαίας.

\* περικεφαλαία (substantiviert = Helm, Kopfbinde) Petr.<sup>2</sup> 140 (a) 3 (III<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κατάγαιος (vulg. κατάγειος, z. B. LXX) BU 999 I 7 (99<sup>a</sup>).

Π—I ἀγοραῖος. \* ἀναγκαῖος.

Π<sup>a</sup> \* ἀκμαῖος Tebt. I 24, 56 (117<sup>a</sup>). \* ἔγγαιος (vulgär statt ἔγγειος, nach Glaser de rat. 80 ionisch) Zois I 25; II 25 (150—148<sup>a</sup>). Grenf. I 12, 18 (148<sup>a</sup>). Pap. Kairo Arch. I 64, 3. 7 (123<sup>a</sup>). Tor. I 5, 37; 7, 31 (117<sup>a</sup>). Lond. II p. 13, 8 (116—111<sup>a</sup>). *κεληναῖος* [Orakel bei Herod.] Eud. 3, 26 (vor 165<sup>a</sup>). Über *κεληνείος* s. nächste Nummer.

Nach Analogie von *σταδιαῖος*, *ὄρνιαῖος* u. ä. entwickelten sich früh auch von Stämmen ohne auslautendes *ι* Formen auf *-ιαῖος*: in den Papyri findet sich das schon aus Aeschyl. belegte *μηνιαῖος* Rev. Mém. 302, 4 (II<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 641. Notices et extr. XVIII 2 p. 420; später oft, wie BU II 362 I 21 (214<sup>p</sup>); IV 20; 474 verso 2 (II<sup>p</sup>); 552, 4 (263<sup>p</sup>); 529, 5 (216<sup>p</sup>); 534, 5 (215<sup>p</sup>) etc. K.-Bl. II 292 Anm. 3. Glaser 77 ff.

2. auf *-ε(ι)ος*, *-είος*.

a) auf *-ε(ι)ος*:

Π<sup>a</sup> ἐπικαλάμειος auf dem Halme stehend Tebt. I 115 (II<sup>af</sup>).

μεσόγειος (über den Ausfall des intervokalischen *ι* vgl. § 10 S. 68)

Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>). Polyb. μεσόγαιος.

πρακτόρειος (Pap. πρακτ<ορ>είων) Tebt. I 72, 463 (114<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀνδρείος = einem Mann gehörig (χιτών) Petr. I 12, 18 = II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>). \* αὔλειος (αὐλεία θύρα) BU 1007, 16 (243 oder 218<sup>a</sup>). \* βασιλειος (γραμματεὺς) Petr. II 23 (2) 1 — sonst immer βασιλικός. \* γυναικειος Petr. I 12, 18 = II Einl. p. 22 (238<sup>a</sup>). δίπλειον, falsch aufgelöstes δίπλεον, vgl. S. 71. ἐπίγειος Petr. II 8 (2 e) 10 (246<sup>a</sup>). χοίρειος Magd. 4, 8 τὴν τιμὴν τῶν χοιρείων (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ταύρεος Lond. II p. 11, 8 (152—141<sup>a</sup>). χήνε(ι)ος S. 68, geschrieben χήνηα Par. 54, 14 (163<sup>a</sup>).

b) auf *-είος*:

Analog der Bildung auf *-ιαῖος* (vorige Nummer) hat sich bei Maß-, Zeit- und Wertangaben ein Suffix *-είος* (oder *-ίειος*?) entwickelt. Hierher gehören:

Π<sup>a</sup> ἀρταβιείος (oder ἀρταβίειος?) Tebt. I 5, 59 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 55 (118<sup>a</sup>); 119, 11 (105<sup>a</sup>) ἀρταβιήα.

μηνείος (cf. Nr. 1) Par. 62, 8, 11 (II<sup>af</sup>) μηνιείοις; Eud. 348 μηνιήα (vor 165<sup>a</sup>). Goodsp. 7, 7 μηνείος (119—118<sup>a</sup>).

μναιείος [Lob. Phryn. 552] Par. 10, 10 (145<sup>a</sup>).

κεληνείος (cf. Nr. 1) Leid. C p. 118, 1, 15 κεληνεῖος (II<sup>a</sup>). Glaser de rat. 77 ff.

στατηρείος Leid. C p. 118, 2, 12 στατηρείους (II<sup>a</sup>).

3. auf -ηρός:

III<sup>a</sup> δερματηρός (δερματηρά sc. ὠνή Hautabgabe) Petr. II 32, 1 unterste Zeile (c. 240<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 32 (d) 3 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ζυτηρός (ζυτηρά Bierabgabe) Petr.<sup>2</sup> 32 (e) 4 (c. 240<sup>a</sup>): p. 289 col. 1, 7 (221<sup>a</sup>); p. 307, 5; p. 311, 2. Z. v. unt. (III<sup>a</sup>). Par. 63, 8, 98 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 40, 4 (117<sup>a</sup>).

ταριχηρός [Athen. 137 F] in der Verbindung κρεῶν ταλιχηρῶν (sic) Petr.<sup>2</sup> 58 (a) 2 (III<sup>a</sup>); in anderer Bedeutung (Beamter, der bei der Balsamierung beschäftigt ist?) Fay. XV 4 (112<sup>a</sup>); so wohl auch schon Petr.<sup>2</sup> 117 (h) col. 2, 3. 23 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> χαρτηρός (χαρτηρά Abgabe für χάρτης) Petr.<sup>2</sup> 115, 3. 7 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ὀθονηρός (ὀθονηρά Steuer für ὀθόνια) Ostr. 1499, 2 (Theb.) II<sup>a</sup>. Wilcken Ostr. I 266 ff.

III<sup>a</sup> λυπηρός Petr. II 13 (19) 13 (258—53<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἰχθυηρός [Ar. fragm. 449. LXX] — ἰχθυηρά Fischsteuer Par. 63, 4, 98 (165<sup>a</sup>). \*μοσθηρός Tebt. I 24, 57 (117<sup>a</sup>).

4. auf -ής (S-Stämme):

III<sup>a</sup> \*ἀκινή (poet.) S. 31.

II<sup>a</sup> \*ἀχανής (θύρα) Par. 6, 18 (126<sup>a</sup>). \*δαπιλή (poet.) S. 31. \*έκτενής. εὐμαρής (poet.) S. 31. \*ὄλοσχερής (ionisch) S. 23.

5. auf -ίμος und -ίμιος:

III<sup>a</sup> δορώμιος (vgl. δόρωσις S. 437) Petr.<sup>2</sup> 46 (3) 6 (III<sup>a</sup>) ὠλενῶν δορωμίων.

πλύμιος (bisher zweifelhaft) P. Sakkakini 59f. 94 πλύμια = Wäsche (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπαιτήμιος Tebt. I 61 (b) 191 (118<sup>a</sup>); 64 (b) 2 (116<sup>a</sup>). 72, 107. 218 (114<sup>a</sup>).

ἀφείμιος Tebt. I 224 (108<sup>a</sup>).

δόμιος Tebt. I 5, 176 (118<sup>a</sup>).

ἐγδιοικήμιος Theb. Bank I 9 (131<sup>a</sup>).

καταγώμιος Tebt. I 35, 5 (114<sup>a</sup>).

\*πράξιμιος Tebt. I 72, 294 (114<sup>a</sup>).

χειραγώμιος Lond. II p. 6 (133<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀγώμιος Rev. L. 41, 11. 17 (258<sup>a</sup>). \*δόκιμιος Petr. II 4 8) 6 255<sup>a</sup>. κάρπιμιος Rev. L. 55, 20 (258<sup>a</sup>). \*μόνιμιος Petr. I 21, 20 237<sup>a</sup>.

III—II<sup>a</sup> ἐμβόλιμιος (Herod.) S. 22. ἐργάτιμιος [LXX, Aristes] Petr.<sup>2</sup> 99, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 60 (b) 25 (c. 150<sup>a</sup>); ἐργάτιμιον τῶν ἄρτων (Bäckerlohn?); πρώτιμιος (nicht πρώμιος), Belege S. 136.

II<sup>a</sup> κατόχιμιος (mit κλήρος, den Kolonisten gehörig) Tebt. I 27, 67 113<sup>a</sup>; 60, 102 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 253; 64 (b) 6; 70, 65 (114<sup>a</sup>). 72, 226 114<sup>a</sup>. Isaios 2, 28 = in Besitz genommen; LXX besessen; Luk. begeistert. λόγιμιος (Herod.) S. 23. \*μάχιμιος Tebt. I häufig. ὀψιμιος (poet.) S. 32. σπόριμιος oft Tebt. I.

I<sup>a</sup> τρώξιμιος (τρώξιμος), ὄριμιος (poet.) S. 32.

## 6. auf -ίνος (-ινός).

III<sup>a</sup> κολοκύντινος, Belege S. 101.

στυππέινος S. 94.

\*τήλινος (von τήλις Bockshorn) Petr. II 34 (b) 9 (III<sup>a</sup>).

ύάλινος Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

φοινίκινος (μύρον) Petr. II 34 (b) 7 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> κνήκινος Rev. L. 40, 10; 49, 18; 53, 15. 22; 55, 8 (258<sup>a</sup>).

Tebt. I 122, 11 (96 oder 63<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> δλύρινος Vat. D (Mai t. V p. 603) 7 (162<sup>a</sup>).

παπύρινος Leid. U 2, 6 (II<sup>a</sup>).

ύποκόκκινος (Par. ύπόκκινος) S. 246.

χάλκινος Tebt. I 119, 51 (105—101<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> βύσσεινος S. 40. \*έωθινός Petr. II 45 col. 2, 21 (III<sup>a</sup>). λίθινος Petr.<sup>2</sup> 42 G (1) 1 (c. 250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 74 (237<sup>a</sup>) etc. μύρρινος [Aristeas] Petr. II 34 (b) 10 (III<sup>a</sup>). πήλινος [Dem. 4, 26] Petr.<sup>2</sup> 48, 9 (III<sup>a</sup>); ebd. πλίνθινος. ρόδινος Petr. II 34 (b) 6. Zur Bezeichnung der Herkunft Coúcinος (v. Susa) Petr.<sup>2</sup> 127 col. 2, 11 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*άληθινός S. 92. \*άνθρώπινος. μυρρίκινος [Pl. 6, 39] S. 40f. ηςάμινος Rev. L. 40. 10. 15; 49, 18; 51, 13; 53, 7. 14. 27 etc. Petr.<sup>2</sup> 84, 5 (III<sup>a</sup>). Leid. B 1, 12; 2, 15; C p. 93, 4, 15 (164<sup>a</sup>). Ostr. Louvre bei Rev. Mēl. 144 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> άνθινός (oder άνθινος?) S. 92. δερμάτινος Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>). \*έαρρινός — θερινός Eud. col. 2 u. 3 (vor 165<sup>a</sup>). ισημερινός — μεθοπυρινός ebd. öfter. μεσημβρινός (poet.) S. 25. \*μολύβδινος S. 101. περυσινός Rev. Mēl. 303, 11 (c. 130<sup>a</sup>). πύρινος (v. Weizen) Amh. II 43, 9 (173<sup>a</sup>). Tebt. I 29, 15 (nach 110<sup>a</sup>). \*χειμερινός Eud. 44. 46 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 4, 5 (II<sup>a</sup>).

Anmerkung. εϋδινούς steht für εϋδιεινούς S. 92. παθινοί Tebt. I 234 (114<sup>a</sup>) ist unverständlich.

## 7. auf -ιος.

III<sup>a</sup> ψακαδίσχιος Petr. II 35 (a) col. 3, 5 (226<sup>a</sup>), wie es scheint, Farbenbezeichnung für ein Pferd (v. ψακάς) getrüpfelt, gesprenkelt, der Bildung nach übrigens unerklärt. Vgl. ψακάδικα unter 8.

II<sup>a</sup> έγκοιμήτριος (zu έγκοιμητρον, vgl. oben S. 444) geschrieben έγκοιμήτριν (όθόνιον) Par. 53, 8 (163<sup>a</sup>).

θεσμοφόριος (zu θεσμοφόρος) gesetzgeberisch Tor. XIII 5 (139<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> παρόριος benachbart Dittenb. i. o. I (Syene) 168, 57 (116—81<sup>a</sup>) — sicher zu όρος, vgl. κυνορία ebd. 18, nicht zu όρος.

III<sup>a</sup> ύπερόριος jenseits der Grenze Petr. II 5 (b) 3 (255<sup>a</sup>). φαλιός Farbenbezeichnung für ein Pferd Petr. II 35 (a) col. 1, 1; (d) 2 (226<sup>a</sup>) — nach Procop. hist. p. 355 mit einem weißen Flecken an der Stirne. Vgl. Callim. frg. 176.

II<sup>a</sup> έγκύκλιος oft. ένιαύσιος Akrost. vor Eud. (vor 165<sup>a</sup>). ένώπιος [Theokr., LXX] Par. 63, 36 (165<sup>a</sup>). In der Verbindung έρια έντύλη Lond. II p. 11, 15 (II<sup>a</sup>) ist kaum έριος als Nebenform zu έρεούς, sondern eher orthogra-

phisches Versehen für ἐρεά anzunehmen. Möglicherweise liegt ἐρείος [LXX] zugrunde.

Über ἐπελλύχτιον und ähnliche substantivierte Adjektiva dieser Bildung ist § 83, 13 S. 430ff. zu vergleichen.

7<sup>a</sup>. auf -ίδιος.

III<sup>a</sup> μεσιδῖος [Arist. polit. 5, 6; eth. 5, 4] Magd. 30, 3 III<sup>a</sup>. Vgl. Lobeck zu Phryn. 122f. Auch das bisher nur dort erwähnte Verbum μεσιδιώω hat sich in ptoł. Pap. gefunden: vgl. unten § 86, 4.

8. Femininbildungen: a) auf -ίσα.

III<sup>a</sup> μελανοπαλάκισα maulwurfschwarz (Pferdefarbe) Petr. II 35 (a) col. 1, 9 (226<sup>a</sup>).

ψακάδισα gesprenkelt (vgl. vor. Nr.) ebd. col. 1, 7.

Anmerkung. In substantivischer Verwendung findet sich das ionische Suffix nur in Titeln wie βασιλίσα, ἱερίσα, worüber zu vergleichen § 58, 8 S. 255.

b) auf -ίτις.

III<sup>a</sup> θωρακίτις (ζώνη) Petr. I 14, 12 = Petr.<sup>2</sup> 6 (a) 28 (225<sup>a</sup>). Vgl. Addenda et Corr. IX.

Ξυλίτις Petr. II 39 (a) 7 (III<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀμπελίτις (γῆ, Erde zum Belegen der Weinstöcke) Tebt. I 5, 93 (118<sup>a</sup>); 82, 4 und oft. Rosettainschrift 15. 30 (196<sup>a</sup>). Rev. Mel. (tessera) 73.

τροφιτίς (alimentaria) Tor. XIII 9 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 51, 8 (113<sup>a</sup>) κυττραφήν τροφίτιν.

c. auf -ιώτις: νησιώτις (γῆ). früher nur bei Dichtern, S. 31.

9. Adjektiva auf -κός.

a) ohne Bildungsvokal.

III—II<sup>a</sup> θηλυκός Petr. II Einl. p. 23, 13. Petr.<sup>2</sup> 93 r. col. 7, 12 (III<sup>a</sup>).

b) auf -ακός.

III<sup>a</sup> ἰλιακός in der Verbindung τριχοίνικον ἰλιακῶν Tebt. I öfters, vgl. Index, ist noch nicht erklärt.

III—II<sup>a</sup> τριβακός (abgetragen) Petr.<sup>2</sup> 9, 19 Kenyon (c 240<sup>a</sup>) θερίτου σιγ-τριβακοῦ. Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>) τριβακοῖς ἱματίοις.

c) auf -ικός.

III<sup>a</sup> ἀλικός (attisch ἄλυκός) s. S. 102.

ἀνηλωτικός S. 346.

βαλιδικός, bisher unerklärtes Beiwort zur Bezeichnung einer besondern Sorte von Nüssen (κάρυα) Petr.<sup>2</sup> 142, 12 (III<sup>a</sup>) neben Χαλκιδικά, Ποντικά.

- δοκιμαστικός (τὸ δοκιμαστικόν Abgabe für den δοκιμαστής) Leid. Q 12 (260<sup>a</sup>) von Wilcken hergestellt, der statt des sinnlosen ἀνευδοκιμαστί καὶ jetzt ἄνευ δοκιμαστικοῦ liest.
- ἐρικός Rev. L. 103, 2 (258<sup>a</sup>).
- θεριστικός Magd. 8, 6 (III<sup>am</sup>).
- καταστατικός Petr.<sup>2</sup> 57 (a) 2 von unten (III<sup>a</sup>).
- κονιατικός Petr.<sup>2</sup> p. 290 col. 2, 1 (221<sup>a</sup>).
- προπωλητικός Rev. L. 55, 15 (258<sup>a</sup>).
- τεταρτικός (die τετάρτη betreffend) Petr.<sup>2</sup> 68 (a) 4 (III<sup>a</sup>).
- φορικός Petr. II 20 col. 2, 5. 9 (252<sup>a</sup>).
- φυλακικός Petr. II 30 (e) 6 (c. 235<sup>a</sup>); 39 (f) 5. 9; (e) l. col. 14. 23. r. col. 7. 20. Petr.<sup>2</sup> 32 (f) 9 (c. 240<sup>a</sup>); 109 col. 2 ff. oft.
- χορτικός Petr. II 38 (a) 19 (240<sup>a</sup>).
- III—II<sup>a</sup> δοχικός gebräuchlich Par. 66, 26 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 6. 13 (119<sup>a</sup>); 61 (b) 390 (118<sup>a</sup>); 72, 395 (114<sup>a</sup>).
- ἐλαικός [Aristeas] Belege § 14 S. 106.
- κοσκινευτικός Petr.<sup>2</sup> 81, 5 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 393 (118<sup>a</sup>); 72, 398 (114<sup>a</sup>); 92, 10 (II<sup>af</sup>).
- λειουργικός [LXX] Petr. II 39 (e) l. col. 16. 24; r. col. 8. 21 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 3 (115<sup>a</sup>) und oft.
- νιτρικός (νιτρική Natronsteuer) Belege § 41 S. 188.
- \*σιτικός [Aristeas 112] Petr. II 20 col. 4, 16 (252<sup>a</sup>); 33 (a) col. B 4. Rosettadekr. 11 (196<sup>a</sup>). Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 16 (126<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 11. 102. 185 (118<sup>a</sup>) und oft.
- χωματικός Rev. L. App. II 2, 9 (III<sup>a</sup>). Petr. II 39 (f) 3. 7. 11; (e) l. col. 11; r. col. 4. 17. Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 9 (c. 260<sup>a</sup>); 109 col. 2 ff. sehr oft. Ostr. 1021 (altptol.). Tebt. I 13, 16 (114<sup>a</sup>).
- II<sup>a</sup> ἀμπελιτικός Tebt. I 5, 17 (118<sup>a</sup>).
- ἀναγνωστικός Grenf. I 14, 12 (150 oder 139<sup>a</sup>).
- ἀποστατικός Tor. VIII 68 (119<sup>a</sup>).
- ἀργυρικός Rosettainschr. 11 (196<sup>a</sup>). Tor. V, 9 (177<sup>a</sup>); VI 10. Grenf. I 21, 16 (126<sup>a</sup>). Amh. II 31, 6 (112<sup>a</sup>).
- ἀχυρικός Ostr. 738. 744. 1352. 1501. 1519 (alle II<sup>a</sup>).
- \*βιοτικός (zu βίος, vgl. poet. Grabschrift aus der Zeit des Euerg. II. Arch. I p. 220 I 11; 221 II 20) Tebt. I 52, 9 (114<sup>a</sup>).
- βοϊκός Theb. Bk. XII 14 (c. 116<sup>a</sup>) — von den Grammatikern, z. B. von Herodian II 416, 23 Lentz. verworfen gegen βοεικός (Xen. Anab. VII 5, 2), von anderen (jedoch mit ῖ) gebilligt.
- βουκουρτικός Tebt. I 5, 243 (118<sup>a</sup>).
- διοικητικός Tebt. I 24, 61 (117<sup>a</sup>).

ἐμβαδικός (τὸ ἐμβαδικόν = „Abgabe des Pächters für den Eintritt in das Grundstück“ Mommsen) Belege S. 176.

ἐπιταρουργικός Tebt. I 128 (113<sup>a</sup>).

ἐφοδικός (das Amt eines ἐφοδος betreffend) Tebt. I 13 introd. (114<sup>a</sup>); 32, 4 (145<sup>a</sup>); 61 (b) 74. 112 (114<sup>a</sup>); 72. 40 (114<sup>a</sup>); 208 (95 oder 62<sup>a</sup>).

θησαυροφυλακικός — θησαυροφυλακτικικός Tebt. I 61 (b) 317 (118<sup>a</sup>); 68, 89 (117<sup>a</sup>); 70 introd. (111<sup>a</sup>) etc.

ίερευτικός Tebt. I 5, 236. 257 (118<sup>a</sup>).

ίπποτροφικός Theb. Bk. VI 8 (131<sup>a</sup>).

ίχθυικός Ostr. 331, 4; 343 (ptol.).

κατοικικός Tebt. I 105, 13 (103<sup>a</sup>).

λιβανωτικός Dittenb. i. o. I 132, 10 (130<sup>a</sup>).

λιθικός (λιθοῖς ἔργοις) Leid. U 3, 22 (II<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 128 Nr. 5, 6 (118<sup>a</sup>).

λινυφαντικός Tebt. I 5, 242 (118<sup>a</sup>).

λογευτικός Tebt. I 105, 5. 24 (103<sup>a</sup>).

οἰκοπεδικός Par. 15, 42 (120<sup>a</sup>). Tor. I 5, 9 (117<sup>a</sup>).

οἰνικός Tebt. I 5, 184 (118<sup>a</sup>).

πανδημικός Eud. 74 (vor 165<sup>a</sup>).

παρασχιστικός Tor. IX 12 (119<sup>a</sup>).

πορφυρικός Tebt. I 8, 31 (nach 200<sup>a</sup>).

\*πραγματικός Tor. VIII 59 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 58, 18 (111<sup>a</sup>).

προγονικός Dresd. II p. 280 und verso (c. 160<sup>a</sup>). Par. 14, 12 (127<sup>a</sup>); 15, 12 (120<sup>a</sup>). Leid. B 2, 3 (164<sup>a</sup>).

προσοδικός Amh. II 33, 9 (157<sup>a</sup>). Tor. XIII 6 (139<sup>a</sup>).

σπειραντικός Lond. II p. 12, 21 (II<sup>a</sup>) μάχαιραι σπειραντικάι, Dolche mit gewundener Klinge oder gewölbtem Heft. Die Nasalierung statt σπειρατικάι ist auffallend, vielleicht Analogiebildung? Vgl. S. 197.

ταγματικός zur Legion gehörig Theb. Bk. VIII 2. 5 (130<sup>a</sup>).

χρυσικός Tebt. I 72, 254. 297 (114<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> καλαμικός Tebt. I 120, 77 (97 oder 64<sup>a</sup>).

συντακτικός Tebt. I 120, 50 (97 oder 64<sup>a</sup>); 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

χειριστικός Tebt. I 121, 49 (94 oder 61<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀμπελικός [Hippokr.] Petr. II 13 (17. 3. 258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 100 (b. 2. 8. 32 (III<sup>a</sup>)). γενικός [Arist.] Rev. L. 18, 13 (258<sup>a</sup>), mit Recht ergänzt aus späteren Papp. ιατρικός Petr.<sup>2</sup> 111, 10 (III<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 36, 6; Nr. 39 (e) 4. 19 (III<sup>a</sup>): ιατρικόν = Ärztestener. Ξολικός [Arist. de part. anim. 3, 14] Tebt. I 8, 26 (201<sup>a</sup>). τελωνικός Rev. L. 21, 12 (258<sup>a</sup>). χρυσοχοικός [Dem. 21, 22] Petr. II 43 (b. 71; Petr.<sup>2</sup> 117 (e) 16; f. 1 III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*βασιλικός überall. \*γραμματικός Kanop. Dekr. 64 (237<sup>a</sup>) und sehr oft τὸ γραμματικόν (eine Taxe in den P. Tebt. I (s. Index).

II<sup>a</sup> ἀγρευτικός [Arist. h. a. I 1] BU 993 III 4 (127<sup>a</sup>). γεωργικός. \*κηδεμονικός. \*κοινωνικός. ληστικός (nicht ληστρικός) Tebt. I 53, 11 (110<sup>a</sup>). Reinaeh 17, 4 5 (109<sup>a</sup>). μητρικός [Arist.] Lond. II p. 3, 7. οἰκετικός. \*παιδικός. πολιτικός. συνηγορικός [Ar. vesp. 691] Leid. F 3 (127<sup>a</sup>), von Wilcken (Ostr. I 302); hergestellt statt des bisherigen ὠνητρικός; ebenso Ostr. 1537 (Theben). \*σωματικός (? [Pl., Arist.] Tebt. I 95, 10 (II<sup>a</sup>f)). τελεστικός Rosettastein 16 (196<sup>a</sup>): τὸ τελεστικόν ‚Weihsteuer‘ beim Eintritt in ein Priesteramt. Wilcken Ostr. I 397f. W. Otto I 212. τροπικός (sc. κύκλος) Wendekreis Eud. 149, 153 (vor 165<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*ξενικός Dittenb. i. o. I 132, 11 (130<sup>a</sup>) [Wilcken]. Tebt. I 5, 33. 221 (118<sup>a</sup>); 121, 100; 253 (96 oder 63<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*βαλανευτικός (ἐλαίου β.) Tebt. I 117, 61 (99<sup>a</sup>).

10. Verbaladjektive auf -τος. Die Belegstellen sind, wenn nicht hier angegeben, im Verbalverzeichnis § 81 unter dem betreffenden verb. simpl. aufgeführt.

a) von Verba simplicia:

III<sup>a</sup> ἀγοραστός (sc. κύτος, frumentum emptum, opp. φορικός = imperatum).

III—II<sup>a</sup> γραπτός [LXX, Aristeas].

κλαστός (kraushaarig).

II<sup>a</sup> μηλωτή (sc. διφθέρα) Schaffell Tebt. I 38, 22 (113<sup>a</sup>) — bisher nur Philemon bei Poll. 10, 176. 181 und Schol. Ar. Vesp. 670; Suid., Hesych.

πεπτός Leid. B 1, 12 (164<sup>a</sup>). Lond. I p. 27, 2 (161<sup>a</sup>).

στατός, s. § 81 ἴστημι.

τορνευτός P. Kairo Arch. I 64, 5 (123<sup>a</sup>). τορνευτός (mit Synkope) Lond. I p. 12, 31 (II<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ρυτός, im Neutr. substantiviert τὸ ρυτόν Trinkhorn Petr.<sup>2</sup> 42 II (7) 3 (c. 250<sup>a</sup>). Vgl. Dem. 21, 158. Athen. XI 496f. Philod. de rhet. p. 319, 16 Sudh. \*τακτός festgesetzt Petr. II 29 (b) 7 (242<sup>a</sup>). τιμητός geehrt [Dem. 27, 67] Petr. I 24 (3) 2 (254<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀρεστός s. § 81 ἀρέσκω. βατός. γνωστός—γνωτός. ὀπτός gebrannt, von Ziegeln. χειριδωτός (χιτών) Ionismus s. S. 24.

I<sup>a</sup> γαμετή s. γαμέω § 81.

b) von Verba composita. Über den Akzent vgl. K.-Bl. I 538f.

III<sup>a</sup> ἀπόπεμπτος Petr. II 15 (1) 8 (241<sup>a</sup>).

ἐγφάνητος Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>).

ἐπάντλητος Rev. L. 24, 8 (258<sup>a</sup>).

III—II \*ἔγγραπτος s. γράφω § 81.

II<sup>a</sup> ἔγκλητος angeklagt s. καλέω § 81.

ἐπίσακτος (τὸ ἐπίσακτον zu ἐπικάσσω, wahrscheinlich = Emballage) Ostr. 757 (106—5<sup>a</sup>).



III<sup>a</sup> ἀφαιρέτος weggenommen Rev. L. 55. 1 (258<sup>a</sup>) [ἀφαιρετός wegnehmbar Pl. polit. 308 E]. ἔκκλητος s. καλέω. ἐξαιρέτος Petr. II 40 (a 19 (260<sup>a</sup>). \*κατάφρακτος (τὸ κατάφρακτον der Harnisch. Magd. 13, 6 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀπότακτος s. τάσσω. II<sup>a</sup> ἔξοπτος durchgebacken [Hippokr.] Grenf. I 21, 8 (126<sup>a</sup>). ἐπίλεκτος Par. 63, 1, 21 (165<sup>a</sup>). Tebt. I öfter. εὐχάριστος. περίκλυτος s. κλύω. σύμφυτος Grenf. II 28, 7 (103<sup>a</sup>). \*σύγκλητος s. καλέω. ὑπόπτος Tebt. I 41, 14. 41 nach 119<sup>a</sup>); 48, 25 (nach 113<sup>a</sup>).

Über echte Zusammensetzungen aus ἀ-, ἀν-priv., einer Präposition, εὖ etc. und einfachem Verbaladjektiv auf -τος s. unter Zusammensetzung § 88, 4. 6. 7.

11. Einsam stehende Bildungen.

a) Allein steht als Bildung auf -άκης

III<sup>a</sup> πυρράκης [LXX] rötlich, Belege § 51 S. 221.

b) auf -ηλός.

II<sup>a</sup> κατωμηλός (χιλωτήρ) ein von der Schulter herabhängender (?) Futtersack Lond. II p. 11, 9 (152 oder 143<sup>a</sup>).

c) mit dem individualisierenden oder hervorhebenden Suffix -ων:

III<sup>a</sup> ἰλάων (= ἴλωσ) Artem. 8 (III<sup>a</sup>) μηδὲ ἰλάωνος τυχάνοι (sic) Ὀσεράπιος und 11 μηδαμῶς ἰλαόνων [τῶν] θεῶν τυχάνοι.

Ergebnis. Am meisten Lebenskraft besitzt noch immer das bei Homer überaus seltene, erst in der attischen Blütezeit entwickelte (K.-Bl. II 294, 5) Suffix -ικός (mit 54 Neubildungen). Daneben behauptet sich für Stoffbezeichnungen -ινος (mit 9 neuen Exemplaren), während -ιμος und -κιμος auf postverbale Bildungen (9) beschränkt bleiben. Gering ist die Zahl neuer Adjektiva auf -εῖος (3) und -ιος (5). Eine gewisse Vorliebe für wohlklingende Ausgänge zeigt sich im Vordringen von -ιαῖος (1) und -ιεῖος (5); auch die in alter Zeit seltene Endung -ηρός hat sich in 5 Neubildungen lebendig erhalten. Das Femininsuffix -ισσα (2) weist auf ionischen Einfluß: -ῆτις treibt noch 4 neue Exemplare. Ein ziemlich weites Gebiet beherrschen die Verbaladjektiva (meist ohne Bedeutung der Möglichkeit) auf -τος, und zwar gleichviel Simplicia wie postverbale Komposita (je 7).

## § 85. Adverbialbildung.<sup>1)</sup>

1. Adverbien auf -α:

III—I<sup>a</sup> \*ἄμα. ἐνταῦθα (über ἐνθαῦτα vgl. § 38, 1 S. 184). ἔπειτα (wie ἔπειτεν). μάλα. τάχα, z. B. Par. 63, 3, 84 (vor 165<sup>a</sup>).

2. auf -αῖ:

III—II \*ἰδαί. II<sup>a</sup> λάθραι — Belege für beide S. 119f.

1) Vgl. zu diesem Paragraph insbesondere K.-Bl. §§ 336. 337.

## 3. Zahladverbien auf -άκι(ς).

III—I<sup>a</sup> πολλάκι(ς). πλε(ι)ονάκι(ς). τετράκις etc. Über das Verhältnis von -άκις: -άκι vgl. § 56 S. 244.

## 4. Akkusativbildungen auf -αν.

III—II<sup>a</sup> \*δωρεάν (gratis) Petr. II 15 (1<sup>a</sup>) 4 (241<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 187. 250 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἄταν Par. 64, 3 (c. 160<sup>a</sup>). λίαν Grenf. I 1, 1, 12 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Par. 42, 3 (156<sup>a</sup>).

## 5. auf -δην.

II<sup>a</sup> \*ἄρδην (poet.) S. 26.

## 6. auf -δόν.

III<sup>a</sup> ἡμερολεγδόν Rev. L. 4, 1 (258<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> \*μετωπηδόν (Herod. 7, 100; Thuk. II 90, 4; Poll. 2, 27, 4; 11, 22, 10) Würzburger Sososfragm. ed. Wilcken, Hermes 41 p. 108 col. III 12 (II<sup>a</sup>). ὁμοθυμαδόν Tebt. I 40, 8 (117<sup>a</sup>). χχεδόν 58, 58 (111<sup>a</sup>).

## 7. auf η(ι). Über das ι adscr. vgl. § 20, 4 S. 124.

III—II<sup>a</sup> \*ἤχυχῆ(ι) ein wenig. III—I<sup>a</sup> κοινῆ(ι). II<sup>a</sup> \*πάντη. πεζῆι. II—I<sup>a</sup> πανταχῆ. I<sup>a</sup> εἰκῆ. Sämtliche Belege S. 124.

## 8. auf -ην:

II<sup>a</sup> \*πρώην Par. 26, 24 (163<sup>a</sup>).

## 9. auf -ης:

III—II<sup>a</sup> ἔξαίφνης Kanop. Dekr. 48 (237<sup>a</sup>). Par. 51, 7 (160<sup>a</sup>). ἐξῆς—ἐφεξῆς (nicht ἐξῆ) S. 245.

## 10. Lokaladverbien auf -θεν (nirgends -θε).

III<sup>a</sup> \*αὐτόθεν. ἐκατέρωθεν Petr.<sup>2</sup> p. 125 col. 4, 9 (246<sup>a</sup>). κάτωθεν (geschr. κάτωθεν) Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 6 (252<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἄλλοθεν. ἄνωθεν. \*ἔμπροσθεν. \*ἐντεῦθεν. ἔξωθεν. \*μηδαμόθεν, οὐδαμόθεν. II<sup>a</sup> \*μακρόθεν, πατρόθεν. II—I<sup>a</sup> πάντοθεν. Belege S. 240; die Negationen S. 182.

## 11. Lokaladverbien auf -θι:

II<sup>a</sup> αὐτόθι (ursprünglich ionisch, aber auch in attischer Prosa) Tebt. I. 39, 9. 21 (112<sup>a</sup>); 44, 7 (114<sup>a</sup>). Theb. Bk. X<sup>a</sup> 1 (II<sup>a</sup>f).

## 12. Adverbien auf -ί.

## a) ursprünglich -εί.

III<sup>a</sup> ἄπερμί Tebt. I 61 (b) 307; 67, 97 (118<sup>a</sup>); dagegen 61 (b) 17f. ἄπερμοί geschrieben, worüber zu vgl. § 15, 11 S. 112.

III—II<sup>a</sup> \*πρωί Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f) 6 (c. 250<sup>a</sup>). Par. 35, 17 (163<sup>a</sup>); 51, 19 (160<sup>a</sup>). πρωεῖ 37, 20 (163<sup>a</sup>).

## b) Deiktisches -ί.

III—I \*νυνί mindestens ebenso häufig als νῦν ohne fühlbaren Unterschied der Bedeutung, vor Vokalen wie vor Konsonanten. τηνικαυτί Par. 63, 9, 26 (165<sup>a</sup>). οὐχί Grenf. I 1, 1, 25 (vor 173<sup>a</sup>).

## 13. Adverbien auf -ις:

III—II<sup>a</sup> \*μόγισ—μόλις (gew. Form) § 41 S. 188 und S. 17.

## 14. Akkusativbildungen auf -ον und -ι(ν).

III—II<sup>a</sup> ἐνώπιον [LXX] Tebt. I 14, 13 (114<sup>a</sup>) absolut; Grenf. I 38, 11 (c. 100<sup>a</sup>) mit Genitiv. Daraus entstand durch ἐνώπιον (nach § 59, 6 S. 260) hindurch mit Abfall des Schluß-ν die Form ἐνόπι Lond. I p. 25, 6 (161<sup>a</sup>). Vgl. ἀνόπι bei Schweizer Perg. 122, 2. Auf demselben Wege entstand \*ἀπέναντι [LXX] Petr. II 17 (3) 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. I 21, 14 (126<sup>a</sup>). Die volle Form ἀπεναντίον hat Herod. 7, 55. Vgl. Schmid Att. II 176. Ebenso ist zu beurteilen κατέναντι [LXX] Par. 50, 11 (c. 160<sup>a</sup>).

ἐπάναγκον (früher ἐπάναγκες) Belege S. 60.

III—II<sup>a</sup> ἀντίον Petr. II 45 col. 1, 17 (III<sup>a</sup>). \*αὐθημερόν—αὐθημερόν (Akzent nach Herodian 491, 1; 509, 20 L. S. 203. \*αὔριον. ἔφ' αὔριον S. 200.) cήμερον S. 224 Anm. 2. III—I \*πάλιν (so stets die ptoL. Urkunden — πάλι (poet.) S. 240f. Zur Etymologie von πάλιν Solmsen, Berl. phil. Wchschr. 1906, 755. \*χάριν ‚wegen‘ S. 271. Äußerlich betrachtet gehört hierher auch ἐνδόν.

## 15. Lokaladverbien auf -ου.

II<sup>a</sup> παντοῦ (πάντοθεν) Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἄλλου Par. 15, 14. αὐτοῦ ebd. 65 (120<sup>a</sup>) und öfter. μηδαμοῦ. πανταχοῦ Lond. II p. 6 col. 2, 23 (133<sup>a</sup>) Leid. O 28 (89<sup>a</sup>).

## 16. Bildungen auf -κι(ν).

III<sup>a</sup> πέρυκι (ohne ν paragog. vor Vokal) S. 240.

II<sup>a</sup> \*παντάπασιν (stets mit ν paragog.) Belege ebd.

## 17. Adverbien auf -τί (-τεί), von Verben abgeleitet.

II<sup>a</sup> κοτυλεικτί (zu κοτυλίζω) Par. 55, 41 (159<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> κυρικτί Petr. II Einl. p. 23, 15 (c. 238<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> αἰγυπτικτεί Leid. U 2, 7, 15 (II<sup>a</sup>). ἑλληνικτί Theb. Bk. I 2, 13 (131<sup>a</sup>). Tor. I 5, 4 (117<sup>a</sup>). ἑλληνικτεί Leid. U 2, 15.

## 18. Adverbien auf -ύ(ς).

III—I<sup>a</sup> ἕγγυς mit stets festem Schlußsigma. εὐθύς—εὐθύ, beide im Sinn von „sogleich“, s. S. 244f.

19. Lokaladverbien auf -ω(ι). Über ω vgl. § 21 S. 136, wo auch die Belege.

III—I<sup>a</sup> \*ἄνω, ἀποτέρω(ι), \*ἔξω, ἐπάνω, κάτω, ὑποκάτω. II<sup>a</sup> ἔσω (analog zu ἔξω gebildet, nicht wohl Ionismus) S. 14. II—I ὀπίσω.

## 20. Modaladverbien auf -ως.

a) von Adjektiven:

III<sup>a</sup> \*ἀφιλοτίμως Petr. II 3 (b) 7 (260<sup>a</sup>).

\*ἐκτόπως außerordentlich Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 14 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*μισοπονήρως Magd. 14, 8 (III<sup>am</sup>). Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). Par. 36, 22 (163<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*κηδεμονικῶς Kanop. Dekr. 15, 53 (237<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 194, 5 (42<sup>a</sup>).

- II<sup>a</sup> \*ἀδιαλείπτως [LXX, Aristeas, Plut.] Tebt. I 27, 45 (113<sup>a</sup>).  
 ἀναμφιλέκτως Par. 14, 18 (127<sup>a</sup>); 15, 56 (120<sup>a</sup>). Tor. III 20 (127<sup>a</sup>);  
 I 5, 20 (117<sup>a</sup>).  
 ἀνεμποδίτως Tebt. I 43, 40 (118<sup>a</sup>). Arist. Nicom. VII 12, 13.  
 ἀσυντάκτως Par. 32, 28 (162<sup>a</sup>).  
 ἐπιβούλως Grenf. I 1, 1, 3 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).  
 εὐδιαλύτως Par. 63, 8, 5 (165<sup>a</sup>).  
 εὐεργετηκῶς(?) Strack, Ptol. Insehr. Arch. III 129, 7 (II<sup>a</sup>).  
 εὐεργετικῶς Rosettastein 11 (196<sup>a</sup>).  
 ἰσοχρόνως Eud. 124 (vor 165<sup>a</sup>).  
 κακοτρόπως Tor. I 6, 3 (117<sup>a</sup>).  
 ὀψίμως Tebt. I 72, 361 (114<sup>a</sup>).  
 \*ῥητικῶς (= διαρρήδην) Par. 63, 2, 62 (165<sup>a</sup>). O. Glaser 35.  
 στενωῶς (ἐπανάγειν) kärglich (leben) Vat. A (Mai V p. 601) 16 (172<sup>a</sup>).  
 στοιχειωδῶς Par. 63, 4, 116 (165<sup>a</sup>).  
 I<sup>a</sup> ἀγρύπνως Dittenb. i. or. I 194, 23 (42<sup>a</sup>); ebd. 19 εὐγενῶς.

III<sup>a</sup> \*ἀπροφασίτως. ἀρτίως. \*ἐναντικῶς (selten statt ἐναντίον) Petr. II 15 (I<sup>a</sup>) 14 (241<sup>a</sup>). \*κυρικῶς. \*τελείως (nicht das gewöhnliche τελέως) Petr.<sup>2</sup> 42 H (8 c) 3 (c. 250<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀμέμπτως (poet.) § 3, 1 S. 26. \*εὐθέως S. 245.

II<sup>a</sup> \*ἀκολούθως. \*ἀπλῶς. εὐτάκτως. \*μεγάλως. ὀλοχερῶς (ionisch) S. 23. πραείως Par. 63, 8, 6 (165<sup>a</sup>). προσφάτως (poet.) S. 26. πρώτως [Aristeas 4] Par. 63, 6, 181 (165<sup>a</sup>). Glaser 35. ὑπόπτως Tebt. I 41, 14 nach 119<sup>a</sup>); 48, 25 (113<sup>a</sup>).

#### b) von Partizipien abgeleitet:

- II<sup>a</sup> ἀνεστραμμένως Tebt. I 25, 16 (117<sup>a</sup>).  
 ἀρμυζόντως Par. 63, 3, 77 (165<sup>a</sup>).  
 \*καθηκόντως [Aristeas] Rosettainschr. 28 (196<sup>a</sup>). Glaser 35.  
 συντετηρημένως Leid. B 2, 7 (164<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἐνδεχομένως nach Möglichkeit [Dem. cor. 165 in einem ψήφισμα; Aristeas; LXX] Petr. II 15 (3) 4 (241—39<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*δεόντως [Aristeas 51. 122. 256. 299] S. 392. ἐρρωμένως S. 377. κεχαριστέως [Aristeas 273] Rev. Mēl. 291, 7 = Ricci Arch. II 515 (vgl. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 10). \*ὀμολογουμένως [Aristeas 24] Par. 15, 66 (120<sup>a</sup>). Tor. I 5, 32 (117<sup>a</sup>). ὄντως s. εἰμί. πρεπόντως [Aristeas 302] Par. 63, 3, 77 (165<sup>a</sup>). τυχόντως Fay. XII 15 (nach 103<sup>a</sup>).

#### c) vom Pronomen abgeleitet:

III<sup>a</sup> ἐκείνως Petr. II 49 (e) col. 3 (klassisches Stück des III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*οὕτως(c). Über das Verhältnis von οὕτως : οὕτω vgl. S. 242f.; οὐδαμῶς, μηδαμῶς (μηθαιμῶς) S. 182. οὐδ' ὡς — ὡσαύτως s. § 69, 6, 11, S. 308 und 310.

### 21. Komparativ- und Superlativadverbien.

a) Das Adverb vom Komparativ auf ἴτερος lautet gewöhnlich ἴτερον, wie z. B. βαθύτερον Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 13 (246<sup>a</sup>). ἐντονώτερον (nicht

εὐτονώτερον) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>). πυκνότερον Tebt. I 41, 3 (119<sup>a</sup>). ὀλοχερέτερον Par. 63, 3, 81 (165<sup>a</sup>) etc. Seltener kommt die Pluralendung -τερα vor, z. B. βραδύτερα γράφειν Wilcken Ostr. 1027, 10 (unb. ptol. statt des gewöhnlichen βραδύτερον γράφειν, wie Ostr. 757, 9 (106—5<sup>a</sup>) u. oft. Nirgends findet man -τέρως, wohl aber ein Lokaladverb auf -τέρω(ι): \*άπω-τέρω, geschrieben ἀποτέρωι, Eud. 418 (vor 165<sup>a</sup>). Über das ι προσγ. vgl. S. 136. Von adverbial gebrauchtem πλείω(ι), ἐλάττω(ι) u. ä. wird gehandelt § 6s, 20 S. 299 f.

b) Die Endung des Superlativadverbs ist durchaus -τα: z. B. βραχύτατα BU 1011 II 11 (219<sup>a</sup>); oft τάχιστα. Formen wie μερίστως [Aristeas 19], ἐσχάτως u. ä. fehlen ganz.

Anmerkung. Auffallen muß mitten im nüchternsten Geschäftsstil das poetische Adverb πάρος, worüber zu vgl. § 3 S. 32. — An Stelle des immer seltener werdenden \*εὐ ist meist \*καλῶς getreten: z. B. εὐ ἂν ἔχοι Petr. 2 53 r. 3 (III<sup>a</sup>). Grenf. II 14 (c) 5 (c. 250<sup>a</sup>). εὐ εἶη Petr. II 46 (a) 5 (200<sup>a</sup>). Tebt. I 7s, 17 (110<sup>a</sup>). Sonst weit häufiger καλῶς ἂν ἔχοι, εἶη, ποιήσας etc., worüber die Indices, namentlich zu Tebt. I, Aufschluß geben.

Ergebnis. Die Mehrzahl der neu gebildeten Adverbien hat naturgemäß die stets lebendige Endung -ως (24), darunter 4 Partizipialadverbien. Als besonders charakteristisch für die κοινή erscheint der Gebrauch des Akkusativs neutraler Adjektive zur Modalbezeichnung (Schmid Attic. II 36 ff.; III 49 f.); bemerkenswert dabei ist 1 Neubildung auf -ον, 3 auf -ιον, das durch Synkope des ο zunächst zu -ιν, dann durch Abfall des Schluß-v auf -ι zusammenschmelzen konnte. Andere Neubildungen sind nur vereinzelt: auf -αν (Akkusativ) 1; auf -ί (-εί) 1; Lokaladverb auf -ου 1; Modaladverb auf -τί (von einem Verb abgeleitet) 1.

## § 86. Abgeleitete Verba.

### 1. auf -άω und -ιάω.

II<sup>a</sup> δοκιμάω schwebte wohl in δοκιμήρης Tebt. I 24, 78 (117<sup>a</sup>) dem Schreiber vor als Nebenform zu δοκιμάζω (oder Analogie zu εὐδοκιμέω?). Ebenso läßt sich das unerhörte Perfekt ἐςσημηκέναι(?) Tebt. I 79, 48 (nach 148<sup>a</sup>) nur verstehen durch Annahme eines Verb. contract. statt σημαίνω.

ίςτάω im Komp. καθιστάω, vgl. S. 353; über καταπειράομαι (bisher nur καταπειράζω bekannt) vgl. unten § 90 A Zusammensetzung mit κατά. κυλάω [AP] begegnet als seltene Nebenform zu κύλλω, s. Verbalverzeichnis § 81 S. 409.

III<sup>a</sup> ἀντάω (poet.) s. S. 32 f. ἐμπολάω Rev. L. 29, 4. τρυγάω Petr. II 40 (b) 3 (277<sup>a</sup>) u. oft.

III—II<sup>a</sup> συμπάω [Ar., Her.] in neuer Bedeutung „durchprügeln“ Petr. II 32 (2a) 9 (c. 238<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>); 48, 31 (113<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> καταγεράω Par. 39, 15 (161<sup>a</sup>).

Wörter auf -ιάω: III<sup>a</sup> ἀροτριάω Petr. 2 31, 7 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀγωνιάω Petr. I 30, 8 = II 11 (1) 8 (III<sup>a</sup>). Par. 49, 31 (c. 160<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*χειτνιαύ [LXX, Aristes] Par. 38, 9 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 36, 11 (160—59<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 105, 19. 60 (103<sup>a</sup>) u. oft. Vgl. S. 21.  
 I<sup>a</sup> ἐρυθριαύ Tebt. I 37, 10 (73<sup>a</sup>).

2. auf -έω (fast lauter parasyntheta).

III<sup>a</sup> ἀνθυπολογέομαι Petr. II 39 (g) 6 (III<sup>a</sup>) = Petr.<sup>2</sup> 53 (f) 7 (nach Wilcken Add. et Corr. XVII).

ἀρχωνέω Hauptpächter sein Rev. L. 14, 3 (258<sup>a</sup>).

δραγματοκλεπτέω Garben stehlen Petr.<sup>2</sup> 28 verso (b) 6 (260<sup>a</sup>).

εἰκονογραφέω Petr. II 4 (5) 4 = Petr.<sup>2</sup> g (1) 4 (255—54<sup>a</sup>).

ἐλαιουργέω Rev. L. 50, 20: 51, 15 (258<sup>a</sup>).

εὐσταθέω Kanop. Dekr. 19 (237<sup>a</sup>).

λατομέω [LXX] Petr. II 4 (9) 2 (255<sup>a</sup>). Anz subsidia 354.

λοέω im Komp. ἐγλοηθέντα zugrunde liegend als Nebenform zu \*ἐκλούω. Näheres s. Verbalverzeichnis § 81 S. 402.

οἰνοποιέω (über προοινοποιέω s. Komp.) Rev. L. 24, 5; 25, 7; 26, 1. 11 (258<sup>a</sup>).

ὀλιγοψυχέω Petr. II 40 (a) 12 (260<sup>a</sup>).

παλιμπρατέω Rev. L. 47, 16 (258<sup>a</sup>).

παραχειρέω (nach Analogie von ἐπιχειρέω gebildet) Lond. Tafel Wilck. Ostr. I p. 66 παρεχίρησαν.

\*παρεπιδημέω Petr. II 13 (19) 12 (258<sup>a</sup>).

σταθμοδοτέω Magd. 2, 2 (III<sup>am</sup>): σταθμοδοθέντος ist wohl verschrieben aus σταθμοδο<τη>θέντος (Wilcken).

τοπαρχέω Pariser Holztafel Wilcken Ostr. I p. 65 A. B; ebenso Lond. Tafel p. 66.

φλεβοτομέω zur Ader lassen Petr. II 25 (b) 13 (226<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*εὐδοκέω [LXX] Rev. L. 29, 8 (258<sup>a</sup>). Grenf. I 1, 1, 17 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>); 11, 2, 25 (157<sup>a</sup>). Tor. VIII 38 (119<sup>a</sup>); XIII 11 (139<sup>a</sup>). Tebt. I 33, 17 (112<sup>a</sup>). Ostr. 757, 10 (106—5<sup>a</sup>). Anz subsidia 358.

\*ευσυνθετέω Petr. II 9 (2) 2 (241<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 32 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 113 (116<sup>a</sup>).

λοιπογραφέω in Rest schreiben Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 4 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 34. 43. 74 (112<sup>a</sup>); 193 (II<sup>af</sup>).

\*citoλογέω Petr. II 48, 5. 14. Tebt. I 72, 326 (114<sup>a</sup>); 89, 12 (113<sup>a</sup>); 111, 2 (116<sup>a</sup>). Goodsp. 7, 5 (119—118<sup>a</sup>).

τελωνέω [LXX] Dittenb. i. or. I 55, 17 (240<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 26 (118<sup>a</sup>).

υπολογέω [Arist. pol. 7, 3 v. 1.] Rev. L. 28, 16; 77, 2 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 12 (4) 6 (241<sup>a</sup>); 27 (2) 18 (236<sup>a</sup>). Theb. Bk. VII 8 (131<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 61 (b) 391 (118<sup>a</sup>); 72, 396 (114<sup>a</sup>); 105, 49 (103<sup>a</sup>); 183 (II<sup>af</sup>).

χειρογράφέω Rev. L. 27, 5. 13; 78, 2 (258<sup>a</sup>). Petr. II 29 (b) 8; (d) 10 (242<sup>a</sup>). Pariser Holztafel Wilck. Ostr. I 65 B. Grenf. II 37, 8 (II<sup>af</sup>). Amh. II 35, 25 (132<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 34; 28, 22 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 48, 5; 66, 59; 72, 47; 99, 62 (II<sup>af</sup>) etc.

II<sup>a</sup> \*ἄθετέω [LXX, Anz 350f. 384] Tebt. I 74, 59 (114<sup>a</sup>); 75, 77 (112<sup>a</sup>).

ἀσπορέω (neben ἀσπορίζω), Stellen S. 84.

\*ἀστοχέω (über κατ-αστοχέω s. Komp.) Par. 35, 26; 37, 35 (163<sup>a</sup>). Vat. F (Mai V 356) 18 (157<sup>a</sup>).

διαδικέω (διάδικος) prozessieren P. Reinach 18, 25 (108<sup>a</sup>); 19, 16 (108<sup>a</sup>).

\*διανδραγαθέω (simplex Polyb.) Rev. Mél. 295, 3 = Arch. II 518, 3 Ricci (130<sup>a</sup>).

\*δικαιοδοτέω Par. 61, 6 (156<sup>a</sup>).

\*δικαιολογέω Tor. I 3, 18 (117<sup>a</sup>).

ἐγδικέω [LXX] Tor. I 6, 27 (117<sup>a</sup>). Anz 364.

ἐγκληματογράφέω Leid. A 26 (c. 150<sup>a</sup>).

ἐμποδοστατέω Tebt. I 24, 54 (117<sup>a</sup>).

ἐνοικιολογέω Par. 22, 19 (165<sup>a</sup>). [ἐνοικολογέω Pap. Florent. ed. Vitelli in Atene e Roma IV (1901) Nr. 27, 7].

εὐπροσωπέω Tebt. I 19, 12 (114<sup>a</sup>).

\*εὐχαριστέω [LXX, Aristeas, Perg.] (zu ἐπευχαριστέω s. Komp.) Tebt. I 56, 9 (II<sup>af</sup>).

\*εὐχρηστέω borge Par. 13, 26 (157<sup>a</sup>). Phryg. 402 Lob.

Ζημιοπρακτέω Tor. VI 15; VII 7 (177 oder 165<sup>a</sup>).

θυρουρέω (= θυρωρέω Luk. vit. auct. 7; vgl. S. 15) Par. 34, 11 (157<sup>a</sup>).

καιροτηρέω [Aristeas 270 καιροτηρησία] Par. 22, 26 (165<sup>a</sup>). Amh. II 34, 8 (132<sup>a</sup>).

\*καταταχέω Tebt. I 19, 13 (114<sup>a</sup>); 24, 29 (117<sup>a</sup>).

κλειδουχέω Dittenb. i. or. I 170, 9 (116<sup>a</sup>).

κωμαρχέω Amh. 33, 11 (157<sup>a</sup>).

λιθοκοπέω Vat. F (Mai V 356) 20 Witkowski (157<sup>a</sup>); so sicher auch Vat. E (Mai V 354) 25, wiewohl Mai an beiden Stellen die Uniform λιθοκοπετέω liest.

νομαρχέω Tebt. I 72, 205 (114<sup>a</sup>).

ὕπομνηματογράφέω Tebt. I 61 (b) 263 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 88 (116<sup>a</sup>).

φιλαγαθέω Tebt. I 124, 17 (118<sup>a</sup>).

\*φιλανθρωπέω [LXX, Aristeas] Tebt. I 31, 21 (112<sup>a</sup>); 124, 36 (118<sup>a</sup>) etc.

\*χειραγωγέω Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>).

χερσοκοπέω (trockenen Grund aufreißen) Tebt. I 105, 3. 6. 18. 27. 59 (103<sup>a</sup>).

χολχυτέω (χοαχυτέω?) Belege S. 186.

Π—I<sup>a</sup> κακουχέω Gen. 21, 6 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 22 (92<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> καλαμουργέω Tebt. I 120, 141 (94 oder 61<sup>a</sup>).

Vgl. auch die Komposita.

Anmerkung. Statt ἀνοφθαλμῶν (zu ἄντοφθαλμέω) Par. 63, 2, 43 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 22 (165<sup>a</sup>) liest Wileken ἀντ' ὀφθαλμῶν [θμεννου]c. Desgleichen hat derselbe aus ἐπαρετεῖν Tebt. I 5, 182. 252 (118<sup>a</sup>) ἐγγραφεῖν = ἀγγραφεῖν hergestellt. Statt προεκχρητηκότων (zu etwaigem προχρητέω) Par. 63, 6, 183 (165<sup>a</sup>) bietet jetzt die Neuauflage Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 πρ[οπα]ρηστηκόσι (= προπαρεστηκόσι, vgl. S. 63). — ἀφανέω (= ἀφανῆ εἶναι) Tebt. I 43, 22 (118<sup>a</sup>) in der Verbindung ἀπελύθηεν διὰ τὸ ἀντίους [ἀ]φανῆσαι erscheint zweifelhaft; doch ist auch Crönerts Vorschlag (Wchschr. f. kl. Ph. 1903, 458) διὰ τὸ ἀνατίους φανῆσαι keineswegs überzeugend.

ΠI<sup>a</sup> ἀποκοιτέω [Dem 18, 37] Petr. II 44, 20 (nach 246<sup>a</sup>). ἄργεω. ἀρχι-τεκτονέω [LXX, Anz 384] Petr. II 13 (5) 5 (258—53<sup>a</sup>). ἄγεωμετρέω Rev. L. 41, 5 (258<sup>a</sup>). ἐγδημέω. ἔνεργέω [Arist.]. ἔργολαβέω S. 56. θυροκοπέω [Ar. vesp. 1254] Magd. 21, 1 (III<sup>am</sup>). ἵπποτροφέω [Isokr., Lykurg] Petr.<sup>2</sup> 54 a (2) col. 1, 4 (c. 250<sup>a</sup>). μισθαργέω (von der Prostitution) Magd. 14, 3 (III<sup>a</sup>). οἰκονομέω. παροινέω S. 342 und 405. πολυωρέω [LXX, Aristas, Magn.] S. 344. citoποιέω Lond. I p. 49 (Nr. L) 15 (III<sup>a</sup>). στενοχωρέω (Hippokr.) S. 23. στεφανηφορέω (bessere Form als στεφανοφορέω Lob. Phryn. 650) Petr. II 45 (2) 24 (c. 246<sup>a</sup>). ταῦτὸ ποιέω ist Petr. II 13 (19) 11 (258—53<sup>a</sup>) getrennt zu schreiben, wie auch CIG 4896 C (145—116<sup>a</sup>), nicht aber Arist. eth. Nic. p. 1161, b 31.

ΠI—II<sup>a</sup> ἄρρωστέω oft. διασαφέω S. 392. κακοτεχνέω Petr. II 2 (1) 20 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 210 (107<sup>a</sup>). φυροδικέω (Dem. 40, 16) Petr.<sup>2</sup> 20 col. 2, 13 (c. 250) nach Wileken, Add. et Corr. XIII. Par. 15, 2, 29 (120<sup>a</sup>). ἄχορητέω.

ΠI—I<sup>a</sup> ἐνδημέω Petr.<sup>2</sup> 53 (q) 8 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 17 (92<sup>a</sup>). παρασυργραφέω [Dem. 56, 28. 34] Petr. II 47, 23 (208<sup>a</sup>). Magd. 3, 8 (III<sup>am</sup>). Tor. VII 33. 34 (119<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 34. 43 (103<sup>a</sup>); 106, 29 (101<sup>a</sup>). Leid. O 24 (89<sup>a</sup>).

ΠI<sup>a</sup> ἄδυνατέω [Plat., LXX, Anz 376 = fieri non possum] Par. 35, 36 (163<sup>a</sup>) διὰ τὸ ἐμὲ ἐν κατοχῇ (sic) ὄντα ἄδυνατεῖν. Par. 63, 1, 13 τῶν ἀδυνατούντων γεωργεῖν; ebd. in demselben Sinne col. 3, 89 τοὺς ἀδυνατούντας (165<sup>a</sup>). ἄλογέω transit. = einschüchtern Tebt. I 138 (III<sup>af</sup>). ἄσχολόμαι [Arist. eth. 10, 7] § 81 s. v. αὐτουργέω [Arist.] Par. 63, 4, 107 (165<sup>a</sup>). ἐπιδημέω Par. 26, 4 (163<sup>a</sup>). εὐημερέω Lond. I p. 13, 29 (162<sup>a</sup>). ἔυτακτέω Par. 26, 15 (162<sup>a</sup>). Ζηλοτυπέω Grenf. I 1, 1, 18 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). κοινολογέω [Hippokr., Herod.] S. 23. λειτουργέω [LXX, Aristas, Magn.] nicht im klassischen Sinn von öffentlichen Leistungen für den Staat, sondern von persönlichen Dienstleistungen, namentlich religiösen Funktionen, sehr häufig; z. B. Par. 22, 2 (165<sup>a</sup>); 27, 3 (160<sup>a</sup>); 29, 3. Leid. B 1, 2. 9 etc. Weitere zahlreiche Belege bei Deibmann Bibelstudien I 137. Vgl. Glaser 18. Anz 346 f. — μικοπονηρέω Lond. I p. 32, 25 (II<sup>am</sup>). παρασπονδέω Par. 63, 8, 16 (165<sup>a</sup>). προστατέω [LXX, Aristas]. συμμαχέω. ὑπουργέω. χρονοτριβέομαι [Aktivum Arist. rhet. p. 1416 a 37] Par. 33, 21 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 20, 29 (161<sup>a</sup>). ψευδογραφέω Tebt. I 78, 17 (110<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λιποψυχέω [Xen. λιποψυχέω] Dittenb. inscr. or. I 194, 17 (42<sup>a</sup>).



## 3. auf -εύω.

III<sup>a</sup> ἐπιμηνιεύω wohl = monatliche Frist geben (?) Petr.<sup>2</sup> 136 col. I 2. 6. Vgl. C. I. G. 2058 B 83.

III—I<sup>a</sup> ἀργαρεύω (ἐργαρεύω) persisches Wort, s. S. 42.

λογεύω (über ἐπι-, παραλογεύω s. Komp.) Rev. L. 4, 1: 39, 14; 52, 20 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 45 (3) 13 (III<sup>a</sup>); 54 a (1) col. 2, 9 (250<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 7 (163<sup>a</sup>); p. 47, 40 (146—135<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 139. 155; 6, 26. 36. 38 (118<sup>a</sup>). Tor. VIII 24 (119<sup>a</sup>). Grenf. II 38, 14. 15. 16 (81<sup>a</sup>) etc.

περιοδεύω (parasynthet. zu περίοδος) Petr. II 6, 4 (255<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐπιμελητεύω Petr.<sup>2</sup> 36 (a) verso 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 51. 57. 71 (118<sup>a</sup>); 72, 48. 208. 212 (114<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*δευτερεύω Par. Not. et extr. XVIII 2 p. 401, 13 (unb. ptol.).

ἐργατεύω Par. 63, 4, 102 (165<sup>a</sup>).

\*ἐφοδεύω (zu ἔφοδος, Aufseher) Tebt. I 13, 3 (114<sup>a</sup>).

ἱερατεύω [LXX, Anz 370 und Inschriften Dittenb. i. or. II Index] Rosettastein 51 (196<sup>a</sup>).

χρησιμεύω [v. Phryn. 386 (Lobeck) verworfen] Theb. Bank I 16 (131<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀφημερεύω, einen Tag abwesend sein [Dem. 18, 37 Psephisma] Petr. II 44, 20 (nach 246<sup>a</sup>). \*δυναστεύω [LXX, Aristeas] Kanop. Dekr. 12 (237<sup>a</sup>). \*καθαρεύω Petr. II 2 1 15 (260<sup>a</sup>). ὀχετεύω [Her., Pl.] Petr. I 29 A 1 (III<sup>a</sup>). φυγαδεύω verbannt sein Petr.<sup>2</sup> 53 j 9 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*κυρ(ι)εύω [LXX, Aristeas] § 25 S. 147. \*πραγματεύομαι.

II<sup>a</sup> \*βραβεύω [Dem.] Par. 63, 70 (165<sup>a</sup>). Leid. B 1, 22 (164<sup>a</sup>). ἐμβατεύω S. 176. \*ἐπιτροπεύω Dittenb. i. or. I 141, 5 (146—116<sup>a</sup>). κοκκινεύω [Demokr. bei Sext. Emp. adv. math. 7, 117] Tebt. I 11, 7. 12 (119<sup>a</sup>). χερσεύω (transit.) Tebt. I 60, 93 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 114 τὴν γῆν χερσεύειν; 72, 121; 74, 29 (114<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> γραμματεύω Petr. II 19 2 2 (240<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 177, 5 397—6<sup>a</sup>.

## 4. Verba auf -όω.

II<sup>a</sup> ἱκανόω (ἱκανωθῆναι) Tebt. I 20, 8 (113<sup>a</sup>) [LXX, Anz 353].

καμαρόω (zu καμάρω, s. S. 22) Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>). BU 997 I 5; II 6 (103<sup>a</sup>).

μεσιδιόω vermitteln (Phryn. Lob. 121 μεσιδιωθῆναι: τέτριπται καὶ ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς συμβολαίοις. ἀλλὰ εὐ μεσεγγυηθῆναι) P. Reimach 7, 22 μεσιδιώσεν; 32 μεσιδιωμένον (c. 140<sup>a</sup>).

στυριόω, ein gräzisiertes ägyptisches Wort, worüber zu vgl. S. 38.

φαραγγόω (zu φάραγξ Einschnitt) Tebt. I 151 (II<sup>a</sup>) πεφαραγγωένος.

χερσώω (synonym mit obigem χερσεύω = zu festem Lande machen) [Plut.] Tebt. I 5, 94 (118<sup>a</sup>); 61 (b) 30. 31; 75, 40 (112<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> δοκόω (δεδοκωμένον) s. Verbalindex § 81 s. v.

Anmerkung. κατωργώμεθα Magd. 10, 3 (III<sup>a</sup>), was die Herausgeber von unbekanntem κατοργώω = κατοργίζω erklären, betrachtet Crönert wohl mit

Recht als Schreibversehen für (ἐφ' ὅτι) κατεργάμεθα (zu κατεργάζουμαι). — Sehr zweifelhaft ist die Stelle Grenf. I 30, 8 = Arch. II 517 (II<sup>a</sup>) ὡς πᾶν προθυμότερον μελεωθηρόμενον. Grenfell vermutet μελετηθικόμενον; Ricci gibt ohne Bemerkung μελεωθηρόμενον. Steckt nicht eine Form von ἐπιμέλουμαι dahinter?

III<sup>a</sup> \*δεξιόμοι Petr. II 45 col. 3, 24 (264<sup>a</sup>). \*όχυρόω S. 96 Anm. 2.

III—II<sup>a</sup> \*κυρόω [Aristeas].

II<sup>a</sup> ἀποθεώ (Nicol. com. bei Stob., Aristeas 137) Tebt. I 5, 78 (118<sup>a</sup>). \*λυτρόμοι Par. 22, 18 (c. 165<sup>a</sup>). τροπόω (in die Flucht schlagen; bei Aeschyl. und Ar. = das Ruder an den Pflock binden) P. Kairo Arch. I 60, 40 (123<sup>a</sup>). Vgl. S. 27.

II—I<sup>a</sup> θυρόω (τέθρωμένη) P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>). BU 996 III 3 (197<sup>a</sup>); 997 II 7 (103<sup>a</sup>). Grenf. II 35, 7 (98<sup>a</sup>). Amh. II 51, 14 (88<sup>a</sup>).

### 5. Verba auf -ίζω.

#### a) auf -άζω:

II<sup>a</sup> ἐγδεξιάζομαι [simplex LXX] liegt wohl zugrunde in ἐξεδεξιάζεμεθα Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>); freilich könnte man auch an das poetische δεξιάομαι denken.

όπυάζω, vgl. Anhang über dichterische Neubildungen nach § 90.

πολυπλασιάζω [Plut.] Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 10 (mb. pto.).

συνηγοράζω schwebte offenbar dem Schreiber vor, wenn er Amh.

II 33, 20 u. 32 (157<sup>a</sup>) συνηγοράσαι „Advokatenpraxis üben“ schrieb, während er im gleichen Stück 31 und 34 συνηγορήσαντες gebraucht.

Anmerkung. προκεχειράκαμεν Amh. II 39 = Arch. II 517, 9 (II<sup>a</sup>) ist wohl Schreibfehler für προκεχειρίκαμεν. Vgl. Tebt. I 76, 3 κχειρικότη (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> πλεονάζω [Aristeas] Rev. L. 57, 13; 59, 15 (258<sup>a</sup>). χορτάζω Rev. Mél. 390 zu Petr. II 4 (13) 5 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*ἐξιδιάζομαι [von Phryn. 199 Lob. gegen ἐξιδίομαι verworfen, übrigens aus Diphilos vom Antiatticista zitiert] P. Reinach 14, 18 ἐξιδίασαι (110<sup>a</sup>). θυσιάζω [zuerst Straton bei Athen. VIII p. 382 E; Aristeas 170; LXX. Anz 307] Par. 12, 6. 7 (157<sup>a</sup>); 26, 4 (163<sup>a</sup>); 29, 5 (161—60<sup>a</sup>). \*σκεπάζω Par. 63, 1, 15; 5, 151 (163<sup>a</sup>). στεγάζω P. Kairo Arch. I 64, 9 (123<sup>a</sup>).

#### b) auf -ίζω:

III<sup>a</sup> παλιτραχηλίζω (παλιτραχηλιούσι) Petr. II 15 (1<sup>a</sup>) 2 (241<sup>a</sup>).

ύποστραβαινίζω (?) = ύποστραβίζω ein wenig schielen Petr. I 17 (1) 11 (235<sup>a</sup>).

φρυγανίζω (παρὰφρυγανίζω s. Komp.) Petr. II 6, 11 (c. 250<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀηδιζομαι Lond. I p. 30, 14; 31, 27 (172<sup>a</sup>).

ἀσπορίζω (ἀσπορίσαι) neben ἀσπορέω, s. S. 84.

\*ἀσφαλίζω [LXX, Aristeas] Tebt. I 13, 20 (114<sup>a</sup>); 28, 18 (114<sup>a</sup>); 53 2<sup>o</sup> (110<sup>a</sup>).

είκονίζω kopieren, nachbilden Par. 65, 12 (146<sup>a</sup>). Vgl. ἐξεικονίζω LXX, Plut. Anz 363.

ἐκθεματίζω Tebt. I 27, 108 (103<sup>a</sup>).

ἐμπυρίζω (πυρίζω nicht nachzuweisen) Tebt. I 5, 135. 148 (118<sup>a</sup>) — von Lob. zu Phryn. 335 als unattisch verworfen.

ἐφαμμίζω (zu ἐφαμμος) Tebt. I 60, 42 (118<sup>a</sup>); 75, 72 (112<sup>a</sup>).

ζευγίζω (ἐζευγίμεθα) Grenf. I 1, 1 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

ίματίζω [LXX] Lond. I p. 32, 14 (163<sup>a</sup>).

κυνοψίζω (parasyntheton zu κύνοψις, nicht zu ὀψίζειν, zu spät kommen) Tebt. I 82, 2 (115<sup>a</sup>) κυνοψικουμένη. Fay. 26, 13 (150<sup>b</sup>). Zur Bedeutung von κύνοψις („durchschnittliche Schätzung“) vgl. Wilcken Ostr. I 505 Note 1.

φερνίζω [LXX, Anz 381] Lond. I p. 32, 15 (163<sup>a</sup>).

χωματίζω [LXX] Tebt. I 105, 26 (103<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνδρίζομαι Petr. II 40 (a) 13 (260<sup>a</sup>). \*ἀφανίζω. \*γεμίζω Magd. 11, 9. 12 (III<sup>a</sup>m). \*ἐμφανίζω. θερίζω Magd. 12, 12 (III<sup>a</sup>). λακτίζω (Komiker) S. 34. μαλακίζω. \*μερίζω. \*νοσφίζω s. Verbalindex. \*ὀρκίζω [Dem. 18. 30; 19, 278] Rev. L. 56, 8. Anz 323. σφραγίζω [LXX].

III—II<sup>a</sup> \*δανείζω. \*ἐθίζω. \*ἐμποδίζω S. 341f. \*κομίζω. ποτίζω [Plat., LXX, Anz 329]. τραυματίζω Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 7 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 39, 31 (114<sup>a</sup>). χρηματίζω [LXX, Aristeas, Perg., Magn.].

II<sup>a</sup> βαδίζω Par. 51, 3 (160<sup>a</sup>). \*βαπτίζω Par. 47, 13 (157<sup>a</sup>). καινίζω früher poetisch) S. 33. Ξενίζω Par. 64, 6 (160<sup>a</sup>). ὀμαλίζω Tebt. I 105, 26. 59 (103<sup>a</sup>). Zu συγκωθωνίζομαι vgl. Komp. § 90. χειρίζω (Ionismus) S. 24.

e) auf -όζω ist zu bemerken γογγύζω = murren, eigentlich gurren von den Tauben (Poll. 5, 89 καὶ περικτεράς γογγύζειν). Nach Phryn. 358 (Lobeek) ursprünglich ionisch. Vor der Papyrusstelle Petr. II 9. 3. 9 (241<sup>a</sup>) nur aus dem Phokylideszitat bei Phryn. bekannt; später bei Arr., LXX, N. T., M. Anton., Epiktet. Vgl. oben S. 21.

d) Außer den angeführten Präsensbildungen auf -ίζω finden sich noch:

\*ἀρμόζω, stehende Form der ptol. Papyri, s. S. 350.

\*δεεπόζω (früher poetisch) Belege S. 33.

6. Verba auf -άνω. Vgl. Meisterh.-Schwyzer 176. Schmid Att. IV 605. Schweizer Perg. 175. Nachmanson 154.

III<sup>a</sup> ἰστάνω im Komp. ἀνθιστάνω s. oben S. 353.

II<sup>a</sup> εὐφραίνω Par. 51, 40 (160<sup>a</sup>) — Analogiebildung zum Aorist von εὐφραίνω. Vgl. Hatzidakis Einl. 412. Schmid Att. IV 704f.

ὀπτιάνω [LXX, N. T.]: Belege S. 404.

III—II καταλιμπάνω [Hippokr., Pl. epist., LXX, N. T.] Belege § 81 S. 402 unter λιμπάνω. Zum N. T. vgl. Blaß 58; zu den LXX Anz 309; zu den apostol. Vätern Reinhold 72. λαυβάνω allgemein. πυνθάνομαι Petr. II 20 col. 2, 1 (252<sup>a</sup>); col. 3, 7. Lond. I p. 48, 1 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 9 (114<sup>a</sup>) etc. S. 401.

II<sup>a</sup> αὐξάνω nur einmal Leid. B 1, 8 (164<sup>a</sup>); sonst überall αὐξω [Arist., Perg.]: αὐξόμενον Petr. II. 4 (12) 13 (255<sup>a</sup>). αὐξοντες Kanop. Dekr. 9, αὐξεν 22 (237<sup>a</sup>). ἐπαύξεν Rosettastein 37. αὐξουσι 52 (196<sup>a</sup>). συναύξεσθαι Dittenb. i. or. I 51, 11 (239<sup>a</sup>). αὐξων Strack, Ptol. Inscr. Arch. III 138, 2 (unb. ptol.). Im N. T. sowohl αὐξω als αὐξάνω, Blaß 54. Win.-Schmiedel § 15. Crönert 246. καθιζάνω S. 398. διαλανθάνω S. 401. μανθάνω S. 402.

III—I<sup>a</sup> τυγχάνω — τυχάνω — τυχχάνω S. 412.

Nirgends läßt sich das Präsens αἰσθάνομαι belegen; vgl. S. 362.

### 7. Verba auf -ύνω (-ύνω).

III—H τίνω (unrichtig τείνω) S. 94.

II<sup>a</sup> βαρύνω Tebt. I 23, 5 (115<sup>a</sup>). δύνω (poet. = δύομαι) s. S. 26. καλλύνω Par. 50, 17 (160<sup>a</sup>). ὀδύνω (geschr. οὐδείνουσα) Leid. C p. 119 col. 2, 27 (c. 160<sup>a</sup>). Zu ἐνερμύνουαι s. Komp.

8. Verba auf -ύκω. Vgl. dazu besonders Hatzidakis Einl. 161f. 415ff. J. Schmidt K. Z. 37, 26ff.

III<sup>a</sup>: ἀλίκομαι S. 388. III—H<sup>a</sup> ἀνηλίκω, seltener ἀναλίκω S. 345f. ἀπο-θνή(ι)κω, in den Urkunden stets ohne, in einem literarischen Stück mit ἰ προσεττρ., vgl. S. 122f. τινώκω (nie τινώκω) S. 164ff. \*εὐρίκω S. 396. μίκω (μείκω) aus μίρκω S. 23. Strabo hat im Präsens nur die Form μίκω. (ὄπο)μιμνήκω (ohne ἰ adscr.) S. 123f. φάκω S. 355. II<sup>a</sup> τελίκω (Nic. Alex. 596), seltene Nebenform zu τελέω, Rosettastein 32 (196<sup>a</sup>). K.-Bl. II 548.

Ergebnis. Bildungen auf -άω sind zwar in einzelnen Fällen (δοκιμάω (?), ἰστάω, κυλάω) auf dem Wege der Analogie in benachbarte Gebiete eingedrungen, haben aber im allgemeinen die Fähigkeit zu organischer Weiterentwicklung verloren. Weit mehr Lebenskraft besitzen die Denominativa auf -έω: sie stehen an erster Stelle mit 52 Neubildungen, von denen 12 bei Polybius, 7 bei den LXX sich finden. Auch der Typus -όω fristet sich noch weiter mit 7 Neubildungen. Im übrigen erfahren die verba contracta von verschiedenen Seiten eine Einbuße: der Typus -άζω bedroht nicht allein den zunächst verwandten auf -άω, sondern selbst den auf -έω (συνηγοράζω ~ συνηγορέω) und auf -όω (δεξιάζομαι ~ δεξιόομαι; ἐξειδιάζομαι ~ ἐξειδιόομαι). Der Ausgang -ίζω, der überhaupt nach -έω am meisten Lebensfähigkeit besitzt (15 Neubildungen) konkurriert mit -έω (ἀσπορίζω ~ ἀσπορέω). Nach -ίζω kommt mit 10 Neubildungen -εύω, das besonders zur Bezeichnung von Ämtern und Titeln gebräuchlich ist. Neubildungen von Präsensstämmen auf -άνω (ἰστάνω, ὀπτάνω, εὐφφράνω) liegen ganz im Charakter der spätgriechischen und auf dem Wege zur mittelgriechischen Sprache. Hatzidakis Einl. 406ff.

## II. ZUSAMMENSETZUNG.

### § 87. Zusammengesetzte Substantiva.

1. Komposita aus zwei nominalen Bestandteilen.

a) Beide Teile sind substantivisch, wobei

α) der 1. Teil vom 2. abhängig ist (meist Genitivverhältnis);

das 2. Substantiv behält seine Form.

III<sup>a</sup> δεκατοκύριος (= δεκαδοκύριος Aufseher über 10 Arbeiter, alternierend mit δεκάταρχος) Petr. II 4 (1) 10 (255<sup>a</sup>).

ἐλαιοκάπηλος Petr.<sup>2</sup> 86, 4 (III<sup>a</sup>).

θηροφύλαξ Petr.<sup>2</sup> 130 letzte Zeile (III<sup>a</sup>).

κκε(υ)οφύλαξ Petr. II 13 (10) 5 (258<sup>a</sup>).

κυμβολοφύλαξ Rev. L. 10, 2; 12, 16; 13, 2 (258<sup>a</sup>).

χωματοφύλαξ Petr. II 6, 3 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 44 (4) 4 (246<sup>a</sup>).

ᾠτιδοδιδάσκαλος Kanop. Dekr. 70 (237<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> δευμοφύλαξ Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso (b) 5 (260<sup>a</sup>). Tebt. I 188 (II<sup>af</sup>).

ἐρημοφύλαξ Wüstenwächter (Wilcken Ostr. I 359) Petr. I. 25 (2) 5 (250<sup>a</sup>). Tebt. I 60, 24; 61 (b) 6. 330. 343 (118<sup>a</sup>); 62, 53. 94. 100 (119<sup>a</sup>).

ιερογραμματεὺς [Her. 2, 28 ὁ γραμματικτῆς τῶν ἱρῶν] Petr.<sup>2</sup> 59 (b) 6 (III<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 4 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 7 (196<sup>a</sup>). Eud. 72 (vor 165<sup>a</sup>). Rev. Mél. 327, 16 (II<sup>a</sup>). Nach W. Otto I 87 „gelehrter Schreiber der Gottesbücher.“

κωμογραμματεὺς Petr. II 1, 11 (260<sup>a</sup>); 7, 6 (249<sup>a</sup>): 38 (a) 1 (240<sup>a</sup>); 42 (a) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 31, 3 (240<sup>a</sup>). BU 992 II 3 (162<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 143. 146 (165<sup>a</sup>). Tor. I 4, 6 (117<sup>a</sup>). Theb. Bank I 1, 6 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 3 (II<sup>af</sup>) etc.

τοπογραμματεὺς Ortsschreiber Petr. I 16 (2) 6 (230<sup>a</sup>). BU 993 IV 2 (127<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 145 (165<sup>a</sup>). Rev. Mél. 322 (II<sup>a</sup>). Tor. I 4, 6 (117<sup>a</sup>). Theb. Bk. I 1, 5 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 37, 2 (II<sup>af</sup>). Tebt. I passim.

III—I<sup>a</sup> γενηματοφύλαξ Magd. 1, 10 (III<sup>am</sup>). Petr. II 2 (1) 16 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 159. 183 (II—I<sup>a</sup>).

κυτταροφύλαξ Notar Magd. 1, 10 (III<sup>am</sup>). Petr. II 21 (b) 6 (III<sup>a</sup>); 29 (b) 5 (242<sup>a</sup>); (d) 7; 47, 33. 37 (192<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 120 (181—146<sup>a</sup>). Anh. II 18 (173<sup>a</sup>). P. Reinach 10, 28 (111<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 4. 36 (92<sup>a</sup>); 105, 7. 53 (103<sup>a</sup>); 109, 5 (93<sup>a</sup>). Leid. O 30 (89<sup>a</sup>) etc. Zur Sache J. C. Naber Arch. I p. 320. L. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht 46 Note 2.

II<sup>a</sup> βιβλιοφύλαξ Tebt. I 112 introd. (112<sup>a</sup>).

ιερόδουλος Tempeldiener Leid. D 22 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 25 (140<sup>a</sup>).

Dresd. I 13 (162<sup>a</sup>). [Par. 30, 26 (162<sup>a</sup>) τῶν ἱεροῦ δούλων]. W. Otto I 116f.

ιεροψάλτης [Jos.] Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 16 (II<sup>a</sup>) = Dittenb. i. o. II 737.

στρατοκῆρυξ BU 992 II 4 (162<sup>a</sup>).

σωματοφύλαξ Tor. VIII I (119<sup>a</sup>). Über ἀρχισωματοφύλαξ s. unter Nr. 2.  
 χερσέφιππος Landreiter (berittene Garde zur Beobachtung des offenen  
 Landes) Tebt. I 60, 21 (118<sup>a</sup>); 62, 34 (119<sup>a</sup>); 89, 63. 67 (113<sup>a</sup>) etc.  
 Η—I<sup>a</sup> σιτοκάπηλος Getreidehändler Lond. I p. 34, 33 (161<sup>a</sup>). Tebt.  
 I 120, 125 (97 oder 64<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀρτοπίναξ Brotteller Tebt. I 140 (72<sup>a</sup>).

ἐριέμπορος Wollhändler Tebt. I 103, 26 (94 oder 61<sup>a</sup>).

θησαυροφύλαξ Tebt. I 90, 40 (I<sup>a</sup>).

Anmerkung. ἱερουπωλον (ΐαιδος), ein Priestertitel, ist nicht als Kompositum (ἱερούπωλος = ἱεράπολος?) zu betrachten, sondern nach dem Vorgang von Grenfell II 20, 2, 5 (114<sup>a</sup>) in zwei Worten zu schreiben: ἱερός πώλος = heiliges Füllen. So z. B. Par. 5, 1, 2/3 (114<sup>a</sup>). P. Reinach 10, 5 (111<sup>a</sup>). 16, 6 (109<sup>a</sup>). BU 994 II 5 (113<sup>a</sup>); 995 II 8 (109<sup>a</sup>); 996 II 5 (107<sup>a</sup>). Grenf. I 25, 2, 5 (114<sup>a</sup>); 27, 2, 3 (109<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. II 739, 9 (112<sup>a</sup>) etc. Vgl. G. A. Gerhard, Archiv f. Religionswissenschaft VII (1904) S. 520.

II<sup>a</sup> ἀλαβαστροθήκη [Ar. bei Poll.; Dem. 19, 237] Lond. II p. 12, 28 (II<sup>a</sup>) [Wilcken Arch. I 135]. ἀρκτοῦρος Bärenhüter (Sternbild) Eud. col. 21, 22 (vor 165<sup>a</sup>).

β) Der zweite Teil als Träger des beherrschenden Begriffs wird durch den ersten in appositioneller Weise näher bestimmt.

III<sup>a</sup> κριθόπυρος Gerstenweizen, eigentlich Weizen, der Gerste ist, bärtiger Weizen, Petr. I 29, 11 (242<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 76 recto col. 2, 1 (224<sup>a</sup>); 78, 14 (III<sup>a</sup>). Nicht wohl als Dvandva-Komp. zu erklären. Zur Sache C. Wachsmuth, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 1900 p. 777.

II<sup>a</sup> θροιαδέσμη = θρουοδέσμη, ein aus Binsen bestehendes Bündel. Leid. S 2, 18—25 (c. 160<sup>a</sup>); T 1, 4 (II<sup>a</sup>).

χορτονομή Grasweide Tebt. I 60, 82 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 192; 75, 37 (112<sup>a</sup>) und öfters.

III<sup>a</sup> μητρόπολις Rev. L. 48, 16; fragm. 4 (h) 8 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> σακκοπήρα [Poll. 10, 161 aus Apollod. Cryst.] Magd. 13, 7 (III<sup>am</sup>). Lond. II p. 11, 16 (II<sup>a</sup>).

b) Der erste adjektivische Teil bestimmt den zweiten substantivischen näher, und zwar

a) der erste Bestandteil ist Attribut des zweiten:

III<sup>a</sup> ἐλευθερολατόμοι Steinhauer, die freie Leute, keine Sklaven sind, Petr.<sup>2</sup> 42 C 12, 1—2 = Petr. II 13 (1) 1—2 (255<sup>a</sup>); ebenso in einem Brief an Theodoros, den Nachfolger des Architekten Kleon, Petr.<sup>2</sup> p. 105 (III<sup>am</sup>).

\* κοινοδίκαιον (gemeinsames Gericht) Magd. 23, 9; 28, 2 [Pol. 23, 15, 4]. Auch C. I. G. 2556, 58; von Böckh mit Unrecht in κοινοδίκιον geändert.

II<sup>a</sup> φιλότοπος (oder φιλότοπον?) = φιλὸς τόπος Tor. XII 10 (119<sup>a</sup>).  
Das Wort ist auch für die byzantinische Zeit belegt Par. 21<sup>b</sup>, 11 (594<sup>p</sup>) — beidemal im Genitiv.

β) Der Hauptbegriff stellt etwas Neues, mit keinem der nominalen Bestandteile sich Deckendes, vielmehr ein Produkt aus beiden dar.

III<sup>a</sup> ἄκ(ρ)όδδρυα [LXX. Aristeas 122] (= was oben auf dem Baum wächst, Baumfrüchte), Belege S. 186f.

c) Als Dvandva-Kompositum, d. h. Kombination von zwei koordinierten nominalen Begriffen, erscheint

II<sup>a</sup> ναυκληρομάχιμος Par. 63, 22 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 46 (118<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 263.

2. Substantiva composita aus einem verbalen und einem nominalen Bestandteil.

a) Der erste Teil ist ein Verbalstamm, der den zweiten substantivischen näher bestimmt.

II<sup>a</sup> \*πειθανάγκη Amh. II 31, 11 (112<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 58 (118<sup>a</sup>). Hieher gehören auch die in klassischer Zeit ziemlich seltenen, nunmehr aber zahlreichen Zusammensetzungen des Verbalstammes ἀρχ- in der Form ἀρχε-, ἀρχι-, ἀρχ- mit einem Substantiv (vgl. das deutsche „Erz-“). Vgl. oben S. 81.

III<sup>a</sup> ἀρχώνης Hauptpächter § 83, 10 S. 423.

III—II<sup>a</sup> ἀρχιωματοφύλαξ [LXX, Aristeas] Arch. II 80, 7 (229<sup>a</sup>). BU 1012, 18 (170<sup>a</sup>). Tebt. I 79, 52 (148<sup>a</sup>). Par. 12, 1 (157<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 1 (II<sup>a</sup>f). Tor. I 1, 2, 3 (117<sup>a</sup>); XI 1 (177 oder 165<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 99 (205—181<sup>a</sup>); 111, 8 (nach 163<sup>a</sup>); 132, 5 (130<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀρχιφυλακίτης Rev. L. 37, 5 (258<sup>a</sup>). Petr. II 20 (1) 11 (252<sup>a</sup>); Einl. p. 33, 7; Nr. 1, 22 (260<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 14 (260<sup>a</sup>). Magd. 33, 5 (III<sup>a</sup>m). Par. 6, 2 (126<sup>a</sup>); 15, 25 (120<sup>a</sup>); 35, 6 (163<sup>a</sup>); 37, 6 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 142. 159 (118<sup>a</sup>). Leid. G 3 (99<sup>a</sup>).

ἀρχιφυλακίτεια § 83, 4 S. 418.

II<sup>a</sup> ἀρχεδέατρος (ein makedonisches Wort, ein höheres Amt am ptolem. Hofe) Dittenberg. inser. or. I 169 (116<sup>a</sup>); 181, 4 (114<sup>a</sup>); im Aristeasbrief 182 von Letronne aus ἀρχιπρόσ hergestellt. Vgl. S. 81 Anm. 2. Zur Sache s. O. Hoffmann, die Makedonen S. 77ff.

ἀρχικύνητος Oberjägermeister Dittenb. inser. or. I 99, 2. 3 (205 bis 181<sup>a</sup>); 143, 3 (146—126<sup>a</sup>). Ostr. 1530 (121<sup>a</sup>).

ἀρχι]κτολιτής Dittenb. i. or. I 111, 18 (nach 163<sup>a</sup>). Vgl. W. Otto, Priester und Tempel I 83.

ἀρχοινοχοῦς Tebt. I 72, 417 (114—13<sup>a</sup>).

ἀρχυπηρέτης Par. 10, 19 (145<sup>a</sup>). Lond. I p. 41, 97. 121 (158<sup>a</sup>).  
Ostr. 1538 (II<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἀρχέφοδος Polizeiaufseher Tebt. I 90 introd. (I<sup>ai</sup>).

ἀρχενταφιαστής Leid. II 10. 22 (99<sup>a</sup>).

ἀρχιμάχιμος Tebt. I 112, 86 (112<sup>a</sup>); 120, 128 (97 oder 64<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀρχιθέωρος Dittenberg. i o. I 37, 3 (264<sup>a</sup>). \*ἀρχιπέκτων Petr. II  
15 (2) 2 (240<sup>a</sup>); 4 (1) 1 (255<sup>a</sup>); 9 (4) 7 (241<sup>a</sup>); 13 (18b) 13 (258—53<sup>a</sup>).  
ὕπαρχιπέκτων unter Nr. 4.

III—I<sup>a</sup> \*ἀρχιερεύς Par. 35, 7. 12 (163<sup>a</sup>). Rev. Mcl. 327, 16 (II<sup>a</sup>). Leid. G  
4 (99<sup>a</sup>); einmal ἀρχιερεύς Petr.<sup>2</sup> 53 (p) 2 (III<sup>a</sup>). Über die Unterlassung  
der Elision vgl. K.-Bl. II 317 Anm. 3.

I<sup>a</sup> ἀρχιπρύτανις [auf Inschriften] Strack, Ptol. Inscr. Arch. I 209, 26<sup>a</sup> (späte  
Ptolemäerzeit).

b) Der zweite Teil ist ein Verbalstamm, der den vorausgehenden nominalen Begriff zum Objekt hat. Diese (objektiven) Verbalkomposita sind von Haus aus eigentlich lauter Adjektiva, die Grenze zwischen substantivischem und adjektivischem Gebrauch ist oft schwer zu ziehen. Vgl. daher auch Adjektiva composita § 88, 5. Das zusammengesetzte Wort ist entweder ein A-Stamm auf -ης oder -ας (vgl. die Belege unter § 83, 10 S. 423f.) oder ein O-Stamm auf -ος oder -ον. Komposita letzterer Art, in denen der 2. Teil ein gebräuchliches Substantiv ist, wie διδάκκαλος, ἔμπορος etc. sind mit den echten Nominalzusammensetzungen unter Nr. 1a registriert.

α) Maskulinische O-Stämme auf -ος.

Im 2. Glied -αγός: III—I<sup>a</sup> θεαγός, ein Priestertitel („Gottesführer“),  
vielleicht = πατροφόρος. Petr.<sup>2</sup> 99, 4  
(III<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 59 (118<sup>a</sup>); 72, 210  
(114<sup>a</sup>); 121, 76 (94<sup>a</sup>). W. Otto I 95.

III<sup>a</sup> λοχαγός, ἐπιλόχαγος, term. tech. der dorischen  
Taktik, S. 5.

II<sup>a</sup> οὐραγός Führer des Nachtrabs P. Reinach 16, 15  
(109<sup>a</sup>).

-αγωγός: III—I<sup>a</sup> ὕδραγωγός [LXX] Wasserleitung Petr.<sup>2</sup>  
42 F (a) 4 (252<sup>a</sup>); 43 (2) r. col. 2, 12;  
col. 3, 35 (246<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 8. 14. 21. 40  
(112—11<sup>a</sup>); 84, 28. 110. 136 (118<sup>a</sup>); 87, 29  
(II<sup>a</sup>f); 106, 11 (101<sup>a</sup>); 240 (I<sup>am</sup>) etc.

ἄρχος: III<sup>a</sup> δεκάταρχος (= δεκάδαρχος). πεντα-  
κοσίαρχος.

II<sup>a</sup> κώμαρχος.

III<sup>a</sup> \*τριήραρχος, ὑποτριήραρχος. φύλαρχος.

III—II<sup>a</sup> \*φρούραρχος. χιλίαρχος.

Sämtliche Belege § 59, 3 S. 256f.



-βοσκός: III<sup>a</sup> ἱερακοβοσκός Petr.<sup>2</sup> 99, 5 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἰβιοβοσκός Magd. 19 verso (III<sup>am</sup>). Petr.<sup>2</sup> 58 (e) col. 2, 23 (III<sup>a</sup>); 82, 3 (III<sup>a</sup>). Pariser Holztafel bei Wilcken Ostr. I 65 A. B. (III<sup>a</sup>). P. Par. 11, 17 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 401 (118<sup>a</sup>); 72, 410 (114<sup>a</sup>); 113, 11 (114<sup>a</sup>). BU 995 III 5 (109<sup>a</sup>) etc.

Auch das Simplex βοσκός begegnet Lond. II p. 2 recto 3 (II<sup>a</sup>); daneben ποιμὴν Magd. 6, 11; 22, 6 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> χηνοβοσκός (Cratinus bei Athen.) Petr. II 10 (1) 5. 8. 20 nach 240<sup>a</sup>. Par. 5, 6, 5: col. 25, 5 (114<sup>a</sup>); 39 verso (161<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 172 (118<sup>a</sup>); 38, 15 (113<sup>a</sup>); 121, 68 (94 oder 61<sup>a</sup>); 229 (97 oder 62<sup>a</sup>).

-γλύφος: II<sup>a</sup> ζωγλύφος Lond. I p. 46, 15 (146—135<sup>a</sup>) [AP].  
ἱερογλύφος Leid. U 1, 9; 4, 2 (II<sup>a</sup>).

-γράφος: II<sup>a</sup> ἔπιςτολογγράφος Tebt. I 112, 87 (112<sup>a</sup>). Par. Not. et extr. XVIII 2, p. 401, 6 (unb. ptol.). Dittenb. i. or. I 139 (146—116<sup>a</sup>).

προχειρογράφος (?) Tebt. I 112, 116 (112<sup>a</sup>).

συναλλαγματογράφος Tebt. I 42, 6 (114<sup>a</sup>). Später Oxyr. II 237 col. 8, 36. Mitteis Arch. I 192.

II—I<sup>a</sup> ὑπομνηματογράφος Lond. I p. 42, 127 (158<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 61, 1 (123<sup>a</sup>). Fay. V 14 (II—I<sup>a</sup>). Strack, Ptol. Inscr. Arch. II 556 Nr. 38, 14 (II—I<sup>a</sup>). Tebt. I passim.

ῥογράφος (‘a precis-writer’, der Herausgeber) Oxy. IV 710 (a) 3 (111<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> χειρογράφος Tebt. I 209 (76<sup>a</sup>).

-εργός s. u. -ουργός.

-εψός: II<sup>a</sup> μυρεψός Salbenkoch Leid. U col. V 3 (II<sup>am</sup>), zuerst gelesen von Wilcken Mélanges Nicole p. 584 (Pap. μυρεψε statt μυρεψού).

-ηγός: Über adjektivisch gebrauchtes ἐλεφαντηγός, λιθηγός vgl. Adiect. comp. § 88, 5; über συνόδηγος Anhang über dichterische Neubildungen am Schluß von § 90.

III—II<sup>a</sup> κυνηγός Petr.<sup>2</sup> 53 (g) 16 = Petr. II 40 (a) 16 (260<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> XVII (statt ὄνηγός). ἀρχικύνηγος S. 469.

II<sup>a</sup> ἀρχηγός Rosettadekr. 47 (196<sup>a</sup>).

-κόπος: III<sup>a</sup> ὄλυροκόπος Durraklopfer (οἱ πρεσβύτεροι τῶν ὄλυροκόπων, älteste nachweisbare Müllergilde) Strack, Ptol. Inscr. Arch. II p. 544 Nr. 22 (III<sup>a</sup>c). Vgl. W. Otto I 130; Strack, Die Müllerinnung in

Alexandrien, Zeitschrift für neutestam. Wissensch. und die Kunde des Urchristentums IV (1903) 213 ff.

II<sup>a</sup> ἀρτοκόπος (Her., Xen.; von Phryn. 222 (Lobeck), gegen ἀρτοπόπος oder ἀρτοποιός verworfen. Par. 5 col. 6, 1 ff. (114<sup>a</sup>).

-λάβος: III<sup>a</sup> ἐργολάβος (Pl. rep. II 373 C. Plut.) Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 1 252<sup>a</sup>; 43 (2) recto col. 3, 5; 4, 41; verso col. 3, 12; 5, 11 (246<sup>a</sup>).

-λόγος: III<sup>a</sup> φορολόγος (Plut.) Petr.<sup>2</sup> 119 verso col. 2, 3 (III<sup>a</sup>).  
III—I<sup>a</sup> citoλόγος Magd. 11, 11 (III<sup>am</sup>). Petr. II 48, 17 (186<sup>a</sup>). Amb. II 61, 8 (163<sup>a</sup>). Fay. XVI 2 (I<sup>a</sup>). Tebt. I 123, 5 (I<sup>ai</sup>); 186 (105<sup>a</sup>). P. Reinach 40, 2 ceitolόγων (c. 114<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> γναφαλλολόγος, auch verkürzt γναφαλλόγος, S. 170.

-νόμος: III—I<sup>a</sup> ἱσιονόμος, ein Priestertitel, Magd. 9, 1 (III<sup>am</sup>). Petr.<sup>2</sup> 82, 5 (III<sup>a</sup>). B U 993 II 10 (127<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀγορανόμος.

-ξό(ο)ς: I<sup>a</sup> λαξός (= λαξός vgl. S. 258) Steinhauer Tebt. I 121, 13 (94 oder 61<sup>a</sup>).

-ξυστος: II<sup>a</sup> κοπρόξυστος der den Dünger auskehrt Par. 11 verso 8 (157<sup>a</sup>).

-ουργός: III<sup>a</sup> κεραμουργός (Manetho 4, 291) Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 2 (III<sup>a</sup>).

\*λειτουργός [LXX, Aristes 95] Petr. II 14 (3) 4 (c. 250<sup>a</sup>). Auch λιτυρούς (sic) Petr. II 4 (9) 11 (255<sup>a</sup>) [nicht cιτηρούς wie Revillout] ist kaum = λιθουρούς, wie Wileken annimmt, sondern = λειτουρούς, wie z. B. Petr.<sup>2</sup> 46 (4) 8 λειτουργοῖς für „Arbeiter“ steht.

III—I<sup>a</sup> ἐλαιουργός Rev. L. 44, 8. 14. 17; 45, 3. 5. 8. 10; 46, 10. 13; 47, 1. 6; 49, 1 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 172 (118<sup>a</sup> etc. Über ἐλαιουργοί vgl. S. 155. Zu der sonderbaren Bildung αὐτοελαιουργός vgl. § 88, 2.

II<sup>a</sup> βυρρουργός Tebt. I 5, 239. 245. 250 (118<sup>a</sup>).

κικιουργός Par. 11 verso 3, 34, 13 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 173 (118<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀμπελουργός (Ar. P. 190) Petr.<sup>2</sup> 28 (e) 3 (260<sup>a</sup>). II<sup>a</sup> μελιρρουργός Imker Par. 5, 22, 5 (114<sup>a</sup>); 9, 9 (107<sup>a</sup>); Leid. P 19 (II<sup>a</sup>). Cιδηρουργός (Theophr.). Par. 5, 31, 6 (114<sup>a</sup>). Leid. P 7. 20 (II<sup>a</sup>).

-ουρός (-ωρός): III<sup>a</sup> κηπουρός. II<sup>a</sup> θυρουρός neben θυρωρός.  
Belege S. 15.

-οὔχος: II<sup>a</sup> τιμοὔχος Par. 60 (b) 16. 37 (c. 150<sup>a</sup>).

Unbestimmt ptolemäisch: συντεοὔχος Strack, Ptol. Inschr. Arch. I 209 Nr. 27.

III<sup>a</sup> σταθμοὔχος Wirt Poll. 10, 20f. in Fragmenten aus  
Äschylos und Antiphanes: Magd. 2, 1. III<sup>a</sup> Petr.  
II 8 (2c) 10. 13 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κληροὔχος.

-ποιός: III<sup>a</sup> κλειδοποιός Schlosser Petr. II 39 (d) 5 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κα(ς)κοποιός Rubberstoff-Arbeiter S. 215.

III—I<sup>a</sup> ζυτοποιός Bierbrauer § 4 S. 36.

II<sup>a</sup> χαρτοποιός Tebt. I 112, 62 (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> αἰτοποιός Petr.<sup>2</sup> Nr. 117 (h) col. 2, 18, 25, 30 (III<sup>a</sup>),  
σκευοποιός (Ar. eq. 232; Dittenb. inser. or. I 51, 66  
c. 240<sup>a</sup>). I<sup>a</sup> ἱεροποιός Strack, Ptol. Inschr. Arch. I  
209, 26<sup>a</sup> (späte Ptolemäerzeit).

-σκόπος: III<sup>a</sup> ἵπποσκόπος Petr.<sup>2</sup> 54 a (2) col. 1, 2; (4) col. 2, 2  
(c. 250<sup>a</sup>).

-στρόφος: III<sup>a</sup> ἄλενοστρόφος Petr.<sup>2</sup> 59 (a) col. 2, 10. Vgl. S. 61.

-τάφος: III<sup>a</sup> αἰλουροτάφος Katzenbegraber Par. 66, 25 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἰβιστάφος Grenf. II 15, 2, 7 (139<sup>a</sup>).

κριοτάφος Tebt. I 61 (b) 401 (118<sup>a</sup>); 72, 411  
(114<sup>a</sup>).

-τόμος: III<sup>a</sup> λατόμος Petr. II 4 (1) 1, 7; (5) 3; (8) 2; (9) 1  
(255<sup>a</sup>); 13 (1) 2; (17) 11 (258—53<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup>  
47 (a) 2; (b) 2; 119 (b) verso 6 (III<sup>a</sup>).

-τρόφος: I<sup>a</sup> κτηνοτρόφος Rinderzüchter Fay. XVIII (b) 2, I<sup>a</sup>.

-υφος: II<sup>a</sup> λίνυφος Leineweber Tebt. I 5, 249 (118<sup>a</sup>).

πεπλόυφος Tebt. I 5, 250 (118<sup>a</sup>).

ποκόφους (= ποκύφους) Tebt. I 5, 70 (118<sup>a</sup>).

ταπίδυφος Teppichweber (S. 176) Par. 5, 19, 1  
(114<sup>a</sup>). Ostr. 1213 (ptol.).

-φόρος: III<sup>a</sup> ἄραβδοφόρος Petr. II 8 (2c) 9 (246<sup>a</sup>). Par. 66, 18  
(III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> παστοφόρος Petr.<sup>2</sup> 123, 1 (III<sup>a</sup>). Tor. V 4 (177  
oder 165<sup>a</sup>). Leid. M 1, 24 (114<sup>a</sup>). Par. 5,  
col. 5, 11; col. 7, 10 und oft. (114<sup>a</sup>). Vat. F 17  
(157<sup>a</sup>). Leid. S 7 p. 102 (164<sup>a</sup>); T 1, 10  
(c. 160<sup>a</sup>) etc. Nach W. Otto I 94 ff. „Träger  
von Götterbildern.“

II<sup>a</sup> ἀκιλλοφόρος der das Tragholz trägt Lond. I p. 34, 32 (162<sup>a</sup>).

βυβλιαφόρος (ἀνήρ) Oxy. IV 710 (a) 2 (111<sup>a</sup>).

σακκοφόρος Sackträger Lond. I p. 34, 34 (161<sup>a</sup>).

Tebt. I 39, 26 (114<sup>a</sup>). — Vgl. auch § 88, 5 (Adjektiva auf -φόρος).

III—II<sup>a</sup> ἀθλοφόρος, häufiger Priestertitel, Petr. II 47, 1 (208<sup>a</sup>). Amh. II 42, 3. 25 (179<sup>a</sup>); 43, 3 (173<sup>a</sup>); 44, 4. 21 (138<sup>a</sup>). BU 993 II 5 (121<sup>a</sup>); 994 II 6; 996 5 II 6 996 II 6 (II<sup>a</sup>). Leid. N 2, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. II 20, 2, 6 (114<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 3 (114<sup>a</sup>) etc. — θερμοφόρος Petr. 2 41 recto 6 (III<sup>a</sup>). κανηφόρος (Ἀρσινόης ἀδελφοῦ) Petr. I und II oft; s. Indices. Fürs 2. Jahrh. vgl. alle Stellen zu ἀθλοφόρος.

II<sup>a</sup> ἑωσφόρος Morgenstern Eud. 118 (vor 165<sup>a</sup>). μακτιροφόρος Tebt. I 179 (II<sup>a</sup>). \*μαχαιροφόρος Amh. II 38, 3 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 35. 13 (111<sup>a</sup>). Strack. ptoI. Inschr. Arch. III 129, 6 (II<sup>a</sup>). ὕδροφόρος Par. 34, 20 (157<sup>a</sup>). φωσφόρος (βασιλέως Κλεοπάτρας), ein Priesteramt, P. Reinach 10, 8 (111<sup>a</sup>); 14, 9 (110<sup>a</sup>); 15, 8 (109<sup>a</sup>t); 16, 8 (108<sup>a</sup>), 20, 9 (107<sup>a</sup>).

-χόος (-χοῦς): II<sup>a</sup> ἀρχοινοχοῦς, ὕδροχόος. Belege S. 258.

III—I<sup>a</sup> χρυσοχοῦς ebenda.

-φορβός: II<sup>a</sup> ὕοφορβός Tebt. I 5, 171 (118<sup>a</sup>).

Ein spezieller, seltener Fall ist die Verbindung eines Nomen adiectivum mit einem Verbalstamm auf -ος in der Weise, daß der erste (adjektivische) Bestandteil den zweiten (verbalen) näher bestimmt:

III—II<sup>a</sup> μονόγραφος = ὁ μόνος γράφων Geheimschreiber Magd. 12, 5 (III<sup>a</sup>m). Petr. II 32 (2<sup>a</sup>) 13 [statt κοινογράφον] geschr. c. 238<sup>a</sup>. Par. 49, 13 (c. 160<sup>a</sup>); 65, 12 (146<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146—135<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 12 (103<sup>a</sup>). Vgl. Mitteis, Reichsrecht und Volksrecht p. 51 f.

III<sup>a</sup> \*μόναρχος S. 256.

β) Neutrale O-Stämme auf -ον.

III<sup>a</sup> χορτόβολον Petr. II Einl. p. 30 (III<sup>a</sup>). Vgl. χορτοβόλιον § 83, 13 b S. 431.

II<sup>a</sup> ἀριςτοφόρον (Frühstückbrett?) Grenf. I 14, 7 (150 oder 139<sup>a</sup>). μελανοδόκον (Poll. 10, 60 μελανοδόχον) Tintenfaß Lond. II p. 12, 25 (II<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> γλωσσοκόμον (oder γλωσσοκόμον?), eigentlich Flötenfutteral, dann allgemein Behälter, Kästchen (Timocl. com. bei Poll. 10, 154). Grenf. I 14, 3 150 oder 139<sup>a</sup>). Lob. Phryg. 98 ἐχρήν γλωττοκομίον λέγειν.

In \*χειρόγραφον (passiv) Lond. II p. 5, 10; p. 6, 2, 20 (133<sup>a</sup>); Ostr. 739, 9 (138<sup>a</sup>); P. Reinach 7. 8. 14. 22 (c. 140<sup>a</sup>) bestimmt der erste nominale Bestandteil den zweiten modal nach Art eines Adverbs näher.

3. Substantiva composita aus einem adverbialen und einem nominalen Bestandteil. Der erste Teil ist ein Adverb, das den zweiten substantivischen Teil in attributiver Weise näher bestimmt.

III<sup>a</sup> πανυφύλαξ(?) Leid. C p. 93 col. 4, 6 (c. 160<sup>a</sup>). πανυφύλακες vielleicht = Tag und Nacht wachende Wächter, opp. νυκτοφύλακες?

III<sup>a</sup> \*ημίονος.

4. Substant. comp. aus Präposition und Nomen.

a) Echte Komposition, d. h. die Präposition tritt determinierend vor das fertige Substantivum (simplex oder compositum).

III<sup>a</sup> διαβάθρα Schiffsleiter [Aristeas 106. LXX] Petr. II 13 (8) 3 (258—53<sup>a</sup>).

ἐπανήλωμα (möglicherweise postverbal gebildet zu ἐπανηλικω) Petr.

II 33 (a) col. B 1. 3 (III<sup>a</sup>).

ἐπιλάρχης Magd. 1, 2 (III<sup>am</sup>).

ἐπιλόχατος Petr.<sup>2</sup> 21 (f) 3 (226<sup>a</sup>).

ὑπαρχιτέκτων Petr. II 42 (a) 6 (c. 250<sup>a</sup>); 4 (4) 9; (6) 3 (255<sup>a</sup>).

ὑποτριήραρχος Petr. II 13 (7) 7 (258—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐπιτένημα, der Überschuß an Feldertrag über das erwartete Quantum (τένημα), s. oben S. 433; ebenso πρότενημα (S. 434).

κάτεργον Taglohn [LXX = Werk] Rev. L. 21, 2; 46, 2; 53, 25; 55, 15; frgm. 6 (a) 14. Petr. II Einl. p. 34, 3; Nr. 4 (2) 8 (255<sup>a</sup>).

Petr.<sup>2</sup> 39 col. 2, 5, 22 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 112, 25 (112<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀπόμοιρα („Kirchensteuer“, W. Otto I 340 ff.) Rev. L. 25, 12, 15; 27, 3, 17; 28, 14; 30, 18, 20, 21; 31, 1, 3; 32, 9, 17, 20 (258<sup>a</sup>).

Petr. II 46 (b) 2 (200<sup>a</sup>); (c) 8. Rev. Mcl. 275 (Ostr.) und 276 (II<sup>a</sup>).

Dittenb. i. or. I 55, 15 (240<sup>a</sup>). Rosettastein 15 (196<sup>a</sup>). Ostr. 321, 322, 352, 354, 305 (101<sup>a</sup>). 711.

ἀπόπραμα (Afterpacht) Belege oben S. 433.

II<sup>a</sup> ἀντικύβολον Theb. Bk. VI 11 (131<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 7, 15 (108<sup>a</sup>).

ἐπενέχυρον BU 993 III 11 (127<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> ἐπιστράτητος Lond. II p. 13, 1 (116—111<sup>a</sup>). Tebt. I 86 introd.

(II<sup>af</sup>). Rev. Mcl. 332, 333 (II<sup>a</sup>). Tor. I 1, 17 (117<sup>a</sup>); V 1; VI 1

(177 oder 165<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 103, 4 (nach 181<sup>a</sup>); 133, 4

(146—116<sup>a</sup>); 168, 34 (116—81<sup>a</sup>); 186, 2 (62<sup>a</sup>); 190, 6 (51<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> συμπροστάτης Tebt. I 64 (a) 110 (116—115<sup>a</sup>); 61 (a) 5, 10, 31, 35 (118<sup>a</sup>).

κυ[μφ]υλακίτης (φυλακίτης S. 442) P. Reinach 17, 1 (109<sup>a</sup>).

συνγένεσις astronom. term. techn. (αἱ γενέσεις καὶ αἱ συνγένεσις, nach Bläß ἀναγένεσις) Eud. 86 (vor 165<sup>a</sup>).

ὑποδοικητής § 83, 22 c, S. 443.

III<sup>a</sup> ἐξέδρα Petr.<sup>2</sup> 48, 17 (III<sup>a</sup>). Dittenb. i. o. l 101, 5 (c. 200<sup>a</sup>). συνέριθος (poet.) S. 30.

II<sup>a</sup> ἄμφοδον, τό [Hyperid. bei Poll. 9, 36] Leid. C p. 118 col. 1, 6 (163<sup>a</sup>). Lond. II p. 8, 4 (118<sup>a</sup>). Vgl. S. 261 Note 1. \*ἐπίμετρον [Theophr.] Tebt. I 91, 11; 92, 11 (p. 410) II<sup>a</sup>f. \*ἔφοδος, ἡ Grenf. II 25, 20 (103<sup>a</sup>) und sonst oft (vgl. ὁ ἔφοδος unter b). περιδείπνον Leichenschmaus [Dem. 18, 288] Tebt. I 118, 1 (II<sup>a</sup>f). \*περίμετρος, ἡ Umkreis [Herod.] Tebt. I 60, 38 (118<sup>a</sup>); 61 (a) 150 (118<sup>a</sup>) — beidemal ἐν περιμέτρῳ (κύμης). προκόυων (Sternbild) Eud. 190 (vor 165<sup>a</sup>). πρόπαππος Tebt. I 63, 33. 38; 64, 15 (116<sup>a</sup>). σύνδεσμος Eud. 415. 427 (vor 165<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*ὕπαρχος Grenf. I 36, 2, 4 (99—88<sup>a</sup>) geht wohl kaum auf ὑπάρχω Statthalter sein (Thuk. 6, 87) zurück, sondern erklärt sich einfacher als Analogiebildung zu υἰόαρχος u. ä.

b) Postverbale Bildungen (von Verba composita). Die femininalen A-Stämme dieser Art auf -ή und -ά sind unter den Nominalableitungen § 83, 8 S. 421 ff.; ebenso andere Komposita auf -μα, -σις etc. unter den betreffenden Ableitungen aufgeführt.

III<sup>a</sup> καταπήξ Pflock (καταπήγνυμι) Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 4, 12 (246<sup>a</sup>) καταπήξει καταπήγας [Jos.]. Nach Lob. Phryn. 611 κατάπηξ (adjektivisch).

III—II<sup>a</sup> \*ἔμβαδόν Grundfläche, dazu der metaplastische Plur. ἐμβαδούς, Belege S. 289 Anm. 3.

μετάβολος (= μεταβολεύς Zwischenhändler) Rev. L. 47, 12: 48, 3. 7 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 116, 20. 50 (II<sup>a</sup>f).

II<sup>a</sup> εἰσαγωγός Zuflußröhre Tebt. I 86, 4. 10. 11. 34 (II<sup>a</sup>f).

ἐντύλη (ἐντυλίω) Wickeltuch Lond. II p. 11, 15 (152 oder 141<sup>a</sup>).

ἔξαγωγός Abzugsröhre Tebt. I 13, 7. 11 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 427 (118<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 94 (b) 8; (c) 5 (180<sup>a</sup>).

πρόχρεια (προχράομαι) Tebt. I 238 (II<sup>a</sup>f). Nach Bekk. Anecd. 472 vulgär für ἀφορμή, πάροδος.

III<sup>a</sup> κατακλείς [Aristeus 61. 65] Kanalschleufe Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 4. 11 (255—50<sup>a</sup>). In and. Sinn (Türschloß) Ar. Vesp. 154. Poll. 10, 22.

III—II<sup>a</sup> \*ἔφοδος (= ἐφοδεύτης v. ἐφοδεύω) Aufseher [Xen. Cyr. VIII 6, 16] Petr.<sup>2</sup> 93 recto col. 7, 33 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 27 (115<sup>a</sup>); 60, 22. 104 (118<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συναγωγός Versammler Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 131, 8, 3 (78<sup>a</sup>).

c) Aus einem zu postulierenden Adverbialausdruck ist entstanden ἀπηλιώτης (III—I<sup>a</sup>). Belege S. 16.

Anhang. Unorganische Zusammensetzung. ἄλλου παρουσία Petr. II 39 (c) l. col. 18; r. col. 24 (III<sup>a</sup>), was von Witkowski, Prodr. 56 als

„iuxta posita quae dicitur vox“ im Sinn von „anderweitigem Aufenthalt“ erklärt wurde, hat Wilcken Ostr. I 275 und schon G. G. A. 1895 S. 160 mit Recht in zwei Worte geteilt = ἄλλου (sc. στεφάνου) παρουσίας, d. h. für einen anderen (Kranz), der anlässlich der Anwesenheit des Königs gespendet wurde.

## § 88. Zusammengesetzte Adjektiva.

Im Vordergrund stehen

1. Komposita aus zwei nominalen Bestandteilen: im 1. Teil ein Adjektiv, Substantiv oder Zahlwort, im 2. Teil ein Substantiv oder Adjektiv.

a) Adjektiv + Substantiv, das erstere Attribut des letzteren, das Ganze in possessivem Sinn.

III<sup>a</sup> κακοπώγων Petr. I 11, 17 (220<sup>a</sup>).

κλαστόθριξ kraushaarig Petr. I 19, 23; 20 (1) 10 (225<sup>a</sup>).

κοιλόσταθμος [LXX] Petr.<sup>2</sup> 48, 18 (III<sup>a</sup>).

λευκομέτωπος (Beiwort von Vögeln), poet. Bildung S. 31.

παχύρριν Petr.<sup>2</sup> 6 (b) 5 (237<sup>a</sup>); 19 (a) 11 (225<sup>a</sup>).

σπανοπώγων Petr. I 16, 6 (237<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 12 (235<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> κοιλογένειος mit einem Grübchen im Kinn Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>). Par. 10, 6. 7 (145<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 13 (174<sup>a</sup>); 34, 4 (102—1<sup>a</sup>).

μακροπρόσωπος Petr. I 12, 3 = II Einl. p. 22 (c. 238<sup>a</sup>). I 16 (1) 1. 6. 13 (237<sup>a</sup>); 19, 31 (225<sup>a</sup>); 20 (1) 5. 7 (225<sup>a</sup>). BU 993 II 11 (127<sup>a</sup>); 994 II 10 (113<sup>a</sup>); 995 II 10 (109<sup>a</sup>); 996 II 10 (109<sup>a</sup>); 997 II 5 (103<sup>a</sup>); 998 I 4 (100<sup>a</sup>). Cop. 5 (100<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2 (109<sup>a</sup>); II 15, 1, 12; 2, 8 (139<sup>a</sup>). Goodsp. 6 col. 2, 4 (129<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 64, 22; 65, 25 (123<sup>a</sup>) etc.

τακτόμιθος Petr.<sup>2</sup> 13 (a) 25 (235<sup>a</sup>). Petr. I 19, 13 (225<sup>a</sup>); II 47, 8. 29 (208<sup>a</sup>). Lond. II p. 2 (a) verso 7 (II<sup>a</sup>). Leid. C 3 (162<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 8 (174<sup>a</sup>). P. Kairo Arch. I 65, 31 (123<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐσχατογήρως Tor. I 7, 29 (117<sup>a</sup>).

κάκοψις schlecht sehend (oder übel aussehend?) Grenf. II 28, 4 (103<sup>a</sup>).

\*μεσόγειος Leid. U 3, 14 (II<sup>a</sup>). Vgl. S. 448.

πλατυπρόσωπος Lond. II p. 3, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 8 (109<sup>a</sup>); 44, 2, 4 (II<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> εὐθύρ(ρ)ιν Belege S. 213.

Anmerkung. Dem alleinstehenden Typus μελανοπαλάκιςσα von μέλας und σπάλαξ Maulwurf) Petr. II 35 (a) col. 1, 9 (225<sup>a</sup>) liegt eine Vergleichung zugrunde: schwarz wie ein Maulwurf.

III<sup>a</sup> λευκόχρως S. 296 f. μεγάλοφθαλμος [Pseudoaristot. physiogn. 84, 6, 20] Petr.<sup>2</sup> 18 recto col. 6 (234<sup>a</sup>). ὀξύρ(ρ)ιν [Hippokr.] S. 213. πολύμιθος poet.

S. 32. τετανόθριξ mit schlechten Haaren [Pl. Eutyphr. 2 B] Petr. I 19, 31, 36; 20, 1, 13 (225<sup>a</sup>); 15, 1 (237<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> μελάγχρωσ — μελάγχρους S. 296f. στρογγυλοπρόσωπος rundgesichtig [Arist. h. an. 1, 6; Pseudoaristot. physiogn. 3] Petr. I 13, 9; 15, 13 (237<sup>a</sup>); 19, 34, 36 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 16, 15 (235<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6, 7 (103<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ισόχρονος Eud. 368 (vor 165<sup>a</sup>). κοιλόφθαλμος Lond. I p. 46, 5 146 — 135<sup>a</sup>). όμότιμος (τόις σπρηνέει), ein Ehrentitel [die όμότιμοι persische Pairs bei Xen. Cyr.] Tebt. I 254 (113<sup>a</sup>).

b) Substantiv + Substantiv: der erste Teil bildet das Attribut zum zweiten.

III<sup>a</sup> αλοπαραύα, äolisches Lehnwort = μηλοπαρεία (apfelwangig) S. 9. μελίχρωσ — μελίχρους honigfarbig S. 296f.

III—II<sup>a</sup> αιωνόβιος (poet.) S. 30.

II<sup>a</sup> αιγόκερωσ ziegenhörnig Eud. 222, 334, 472 (vor 165<sup>a</sup>). Hierher gehören auch die zahlreichen auf -ειδήs auslautenden Adjektivbildungen, die sich gegenüber dem vulgären „Universal-Adjektivsuffix auf -ώδηs“ (Schmid Attic. IV 69f) fast durchweg rein erhalten haben.

III—II<sup>a</sup> άσπιδοειδήs Kanop. Dekr. 62 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 44 (196<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> παπυροειδήs Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). [Schol. Eur. παπυρώδηs.]

II<sup>a</sup> άσπιδοειδήs Eud. 436; δικκοειδήs 274, 279; κυκλοειδήs 437; κκαφοειδήs 280 (vor 165<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ~μνηνοειδήs Eud. 435; πυροειδήs 131; σφαιροειδήs 273; ωιοειδήs (Blaß) 437. Auf -ώδηs nur ληρωί[δηs BU 1011 II 15 (II<sup>a</sup>). Vgl. S. 136. παιδαριώδηs Par. 63, 85 (165<sup>a</sup>).

c) Zahlwort + Substantiv.

Mit άρουρα: III<sup>a</sup> μυριάρουρος. πεντάρουρος Petr.<sup>2</sup> 100(b) 2, 13 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> έκατοντάρουρος [Aristeas 116].

II<sup>a</sup> είκοσιπεντάρουρος. όγδοηκοντάρουρος und abgekürzt mit Zahlzeichen έβδομηκοντάρουρος, έπτάρουρος, δεκάρουρος, τριακοντάρουρος etc. Belege S. 317.

Mit μήν: II<sup>a</sup> τρεϊσκαϊδεκάμηνος Eud. 308, 312, 314 (165<sup>a</sup>).

Mit παλαστή (Handbreit): III<sup>a</sup> έπταπάλαστος. τρικαιδεκαπάλαστος S. 105.

Mit χοϊνιξ: III<sup>a</sup> τριακονταχοϊνικός Rev. L. 11, 6; 39, 2, 4; 49, 9; 51, 11 (258<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> έξαχοϊνικός Tebt. I 105, 40 (103<sup>a</sup>); 190, 20 (93<sup>a</sup>) und sehr oft in Abkürzungen.

Mit χοϋς: III<sup>a</sup> δωδεκάχους Rev. L. 40, 11; 45, 4 (258<sup>a</sup>). πεντάχους Magd. 26, 3 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> έξάχους Tebt. I 118, 2, 9 (II<sup>a</sup>f).



III<sup>a</sup> δεχήμερος Petr.<sup>2</sup> 121 (b), col. 1 und 2 oft. ἐπτάμηνος Petr.<sup>2</sup> 55 (a) 11 235<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> δωδεκάμηνος Petr.<sup>2</sup> 134, 4 (III<sup>a</sup>). Eud. 3, 10; 14, 2 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 62, 1, 2 II<sup>a</sup>1. δωδεκατημόριος Eud. 358, 364 (vor 165<sup>a</sup>). \*ἑξάμηνος S. 229. πενθήμερος Rev. L. 48, 8 258<sup>a</sup>. Par. 62, 2, 2 II<sup>a</sup>1. Amb. II 29, 13 nach 250<sup>a</sup>).

2. Adiectiva composita bestehend aus Pronomen (1. Teil) und Nomen.

III<sup>a</sup> αὐτοελαιουργός(? Petr.<sup>2</sup> 58 (d) 3 (III<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀλληλέγγυος sich gegenseitig verbürgend BU 1001 I 12 (56<sup>a</sup>). Später Oxyr. IV 729, 21 (röm.).

III<sup>a</sup> αὐτόπαις(?) S. 31. αὐτόπυρος ebd. I<sup>a</sup> αὐτόκλητος Dittenb. i. or. I 194, 11 (42<sup>a</sup>).

3. Adiectiva composita aus adverbialem und nominalem Bestandteil.

III<sup>a</sup> \*δίμηνος Rev. L. 51, 16 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (9) 8 (255<sup>a</sup>).

διώρυφος = διώροφος, mit doppeltem Dach S. 6.

πάνθεος (θεῶν πανθέων καὶ εὐσεβῶν) Strack, Ptol. Inscr. (Alexandria) Arch. II 546 Nr. 24; ebd. Ἑστίας πανθέου (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εὐκνημος Par. 10, 6 (145<sup>a</sup>).

εὐσταθμος Tebt. I 5, 85 (118<sup>a</sup>).

ἡμικύκλιος Eud. 432 (vor 165<sup>a</sup>). Astronomischer term. techn.

III<sup>a</sup> \*εὐγνώμων. \*εὐκαιρος. εὐμήκης. εὐτεκνος (poet.) S. 31. ἡμικλήριος (Neutr. subst. = halbe Erbschaft) Magd. 1, 6. \*τρίμηνος Rev. L. frg. 6 (a) 10; h, 6 (c. 258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*εὐσημος. ἡμίχουος (Neutr. subst. =  $\frac{1}{2}$  χούος) § 68 S. 294.

III—I<sup>a</sup> εὐμεγέθης. \*ἡμιόλιος.

II<sup>a</sup> δίδραχος. δίμοιρος. εὐδηλος [Aristeas]. εὐκομος. \*τρίγωνος καὶ τετράγωνος Eud. col. 7 (vor 165<sup>a</sup>). τρίτομος [Agatharchid. 28] Tebt. I 112, 2 112<sup>a</sup>).

4. Adiectiva privativa.

a) mit ἀ-, und zwar

a) mit reinen Nominalstämmen gebildet:

III<sup>a</sup> ἀδιέργυος Rev. L. 17, 3 (258<sup>a</sup>).

ἄκριθος („ohne Gerste“ — mit πυρός verbunden) Arch. II 80, 10 (229<sup>a</sup>). Cf. Oxy. 101, 7, 37.

II<sup>a</sup> ἀδιάκτομος Par. 5 col. 15, 9; col. 39; col. 49 (114<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἄβροχος — ἀκίνηος (beide poet.) S. 30f. II<sup>a</sup> ἀγένειος Par. 10, 5 (145<sup>a</sup>). \*ἀδέσποτος Theb. Bk. III 2, 13 (131<sup>a</sup>); IV 2, 9 (130<sup>a</sup>). ακίνδυος. ἄταφος. ἄτεκνος Lond. I p. 38, 13 158<sup>a</sup>). I<sup>a</sup> ἄλοπος (sc. ἀνοργίος) ungeheehelter Hauf [Ar. Lys. 736] Tebt. I 120, 16 (97 oder 64<sup>a</sup>).

β) mit Verbaladjektiven gebildet:

III<sup>a</sup> ἀκοσκί(νευτος) Petr.<sup>2</sup> 83, 3, 3 (III<sup>a</sup>).

ἀσυντέλεστος Petr. II Einl. p. 30, 1 (III<sup>a</sup>).

ἀσφράγιστος [zuerst Harpokrat.] Rev. L. 7, 1; 28, 1; 47, 5. 6 (258<sup>a</sup>).

Magd. 12, 5 (III<sup>am</sup>).

Π<sup>a</sup> ἀγεώργητος Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>).

ἀδιάθετος ohne Testament Grenf. I 17, 5 (147 oder 136<sup>a</sup>).

ἀδίστατος [Philodem. Crönert 228] Tebt. I 124, 26 (118<sup>a</sup>).

ἀθέριστος ungemäht Tebt. I 61 (b) 370 (118<sup>a</sup>).

ἀκατανέμητος Tebt. I 66, 75 (121<sup>a</sup>).

ἀλόγητος sinnlos Par. 63, 7, 13 (165<sup>a</sup>).

ἀμεμψιμοίρητος Par. 63, 8, 14 (165<sup>a</sup>).

ἀπαρενόχλητος s. Verbalverzeichnis § 81 unter ἐνοχλέω.

\* ἀπερίσπαστος s. σπάω § 81.

ἀπότιστος s. ποτίζω ebd.

\* ἀπραγμάτευτος [Aristeas 118] s. πραγματεύομαι.

\* ἀπροεδέητος s. δέομαι.

ἀπροστάτητος (τὰς προσόδους ἕσαι ἀπροστατήτας?) s. προστατέω.

Π—I<sup>a</sup> ἀκατηγόρητος s. κατηγορέω.

Π<sup>a</sup> ἀμίμητος [Aristeas] s. μιμέομαι.

III<sup>a</sup> ἀγέννητος Petr.<sup>2</sup> 32 (g) verso 18. ἀδιοίκητος [Dem. 24, 28] Petr.<sup>2</sup> 71, 17. ἀκάθατος Petr.<sup>2</sup> 42 (C) 5, 6. ἀτακτος.

Π<sup>a</sup> ἀδιαίρετος [Arist.] S. 388. \* ἀδιάλειπτος [Tim. Locr., Aristeas, Clem. Alex.], ἄδυτος (Neutr. subst.) poet. S. 30. \* ἀθέμιτος (klassisch ἀθέμιτος) Tor. I 2, 22 (117<sup>a</sup>). Antiph. I 22 ἀθέμιτα v. l. neben ἀθέμιτα; Her. 7, 33. Alkiphr. (Schepers) III 42, 1. ἀκατέργαστος [Arist., LXX]. ἀλειτούργητος [Dem. 18, 91 im Psephisma der Byzantier] Vat. E (Mai V 354) 32 (157<sup>a</sup>); F 26 (160<sup>a</sup>). ἄμεικτος S. 91. ἀσυκοφάντητος [Aeschin., Luk.]. ἀφόρητος.

Sämtliche Belegstellen sind im Verbalverzeichnis § 81 unter dem betreffenden Verbum simplex aufgeführt.

Anmerkung. Ganz vereinzelt stehen Bildungen mit ἀ- copulativum, wie z. B. \* ἀχανής (offen, von einer Türe) Par. 6, 18 (126<sup>a</sup>). \* ἀκόλουθος [Aristeas] Par. 35, 14; 37, 17 (163<sup>a</sup>) und oft.

b) mit ἀν-, und zwar

a) mit reinen Nominalstämmen gebildet:

Π<sup>a</sup> ἀνεπίσταθος Tebt. I 5, 168 (118<sup>a</sup>).

ἀνυπόλοτος Tebt. I 61 (a) 177 (118<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> ἀνενλιπής Dittenb. i. or. I 194, 12 (42<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \* ἀνυπεύθυνος Tebt. I 105, 37 (103<sup>a</sup>).

β) mit Verbaladjektiven gebildet:

Π<sup>a</sup> ἀναγωνίατος Tebt. I 58, 51 (111<sup>a</sup>).

ἀναπόδοτος Tebt. I 105, 20 (103<sup>a</sup>); 106, 2, 24 (101<sup>a</sup>).

ἀνεπιστρόφητος Tebt. I 27, 106 (113<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνάληγτος Par. 63, 3, 94 (165<sup>a</sup>): jetzt Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 26, 94 ἀνάλητος (?).  
 \*ἀναπόδεικτος. \*ἀνευπόδικτος [Arist.] Tor. V 23; VI 23; VII 13 II<sup>a</sup>.  
 \*ἀνεπίλη(α)πτος S. 195. ἀνεπίπληκτος ungerügt. I<sup>a</sup> ἀνεπαίθητος  
 [Aristeas 176]. Sämtliche Stellen § 81 unter dem Verb. simplex.

5. Adiectiva composita aus nominalem und verbalem Bestandteil.

a) Der nominale geht voran und wird vom verbalen regiert. Vgl. die Subst. comp. Nr. 2<sup>b</sup>, die ursprünglich ebenfalls Adjektiva sind.

III<sup>a</sup> ἐλεφαντηγός (ναῦς, Transportschiff für Elefanten) Petr. II 40 (a) 22 und 26 (260<sup>a</sup>).

κικιοφόρος Petr.<sup>2</sup> 45 (2) 5 = Petr. II 36 (2) 5 (III<sup>a</sup>) nach Wilcken, Add. et Corr. zu Petr.<sup>2</sup> p. XVII.

κροτωνοφόρος (ῥῆ) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto (a) 12; (b) 2 (c. 240<sup>a</sup>).

λιθηγός (ναῦς) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 7. 11 (25<sup>s</sup><sup>a</sup>); 14 (1<sup>a</sup>) 3. 8 (III<sup>a</sup>).

πλινθουλκός Ziegel streichend Petr. II 14 (1 c) 3 (III<sup>a</sup>).

χειρόβιος [bisher nur aus Suidas s. v. bekannt] = ἀποχειροβίωτος, χειρῶναξ (Poll. 7, 7) Magd. 33, 7 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> νωτοφόρος [Xen. Cyr. VI 2, 34] „auf dem Rücken tragend“ sc. ἡμίονος) Petr.<sup>2</sup> 46 (2) 3 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 115, 7. 22 (115<sup>a</sup>). Moeris p. 57 ἀστράβη Ἄ., νωτοφόρος ἡμίονος Ἐ. ὕδροφόρος [Her., Xen.] Petr.<sup>2</sup> 137 I 7 (III<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀμπελοφόρος [Theophr.] Tebt. I 82, 10 (115<sup>a</sup>). γαλακτοφόρος [Nicand. Ther. 554] Lond. I p. 46, 22 (146—135<sup>a</sup>). νικηφόρος (θεός) Par. 14, 32 (127<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 28 (118<sup>a</sup>). οἶνοφόρος Lond. II p. 12, 22 (II<sup>a</sup>). Über πρωτοβόλος, ιδιοκτήμων, ιδιόκτητος s. unten Nr. 6.

b) Der verbale Bestandteil steht voran.

Dieser Typus treibt in der Prosa wenig neue Exemplare. Über die neuen Worte φιλοβασιλιότης (II<sup>a</sup>) und φιλοτεχνίτης vgl. oben § 83, 22 b und c, S. 441 und 443. Andere Neubildungen bringt der Anhang über poetische Wörter hinter dem § 90. Auch die ptolemäischen Königsnamen Φιλάδελφος, Φιλομήτωρ, Φιλοπάτωρ gehören ursprünglich der poetischen Sprache an, wie sie denn auch als Götterepitheta gemeint sind.<sup>1)</sup>

III<sup>a</sup> φιλάργυρος Petr.<sup>2</sup> 53 (j) 14. III—II<sup>a</sup> \*φιλόανθρωπος. \*φιλότιμος. II<sup>a</sup> \*δωσιδικός [Herod.] Par. 10, 14 (145<sup>a</sup>). \*μικοπόννηρος [Dem.] Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>). Par. 36, 22 (163<sup>a</sup>). φιλόσοφος Tebt. I 79, 84 (148<sup>a</sup>).

6. Adiectiva composita aus einem adverbialen und verbalen Bestandteil.

1) K.-Bl. II 317 Anm. 3 und Note 1 rechnen die Komposita mit φιλο- im ersten Glied teilweise nicht zu den „objektiven“, sondern „adverbialen“ Zusammensetzungen. Über die Königsbeinamen A. v. Gutschmid, Kl. Schr. IV 107. 112 ff.

Π<sup>a</sup> εὐίλατος [LXX] Petr. II 13 (19) 3 (258<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> εὐκατάγνωτος leicht zu unterscheiden [Act. conc. Eph. = tadelnswert] s. γινώσκω § 81.

Dem Sinne nach gehören hierher die Neubildungen πρωτοβόλος zum erstenmal die Zähne abwerfend (von einem Pferde) Petr. II 35 (a) col. 3, 9 (226<sup>a</sup>) und ἰδιοκτήμων Tebt. I 124, 32 (118<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> \*εὐθετος [Hippokr., LXX, Aristeas] S. 22. \*εὐτακτος Tebt. I 5, 55 (118<sup>a</sup>); 6, 46 (140—39<sup>a</sup>). ημιτέλετος Grenf. I 21, 9 (126<sup>a</sup>); 44, 1, 3 (Π<sup>a</sup>). Leid. U 3, 8 (Π<sup>a</sup>). Dem Sinne nach ἰδιοκτήτης selbst erworben [Hippokr.] S. 22. Π—I<sup>a</sup> \*αἰμνήστος s. μινήσκω § 81.

7. Adiectiva composita mit Präpositionen im ersten Glied gebildet.

a) Präposition + nominal. Bestandteil:

a) Die Präposition bestimmt das Nomen in adverbialer Weise näher (verwandt mit den possessiven Komposita unter Nr. 1).

Π<sup>a</sup> διάλιθος [Aristeas 62, Strabo] mit Steinen besetzt Petr.<sup>2</sup> 42 H (3) 7 (c. 250<sup>a</sup>). Kanop. Dekr. 59 (237<sup>a</sup>).

κατάρρην Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>).

ὑποδίφθερος (pellitus) Petr.<sup>2</sup> 109 (b) 12 (III<sup>a</sup>).

Π—Π<sup>a</sup> ἀνάκιλλος mit struppigem Haar [Poll. 4, 137. Plut. Crass. 24 p. 538; Pseudo-Arist. physiogn. 5 zweifelhaft] Petr.<sup>2</sup> 3, 4 (237<sup>a</sup>) = Petr. I 16 (1) 4. Grenf. I 10, 11 (174<sup>a</sup>). Auch statt μυλλός Petr. I 12, 3 = Petr. II Einl. p. 22 liest jetzt Smyly Petr.<sup>2</sup> 9, 3 ἀνάκιλλος, geschrieben aus ἀνάκιλλος.

ἀναφάλακρος Petr. I 18 (1) 7 (237<sup>a</sup>); 19, 9. 38 (225<sup>a</sup>). BU 997 II 5 (103—2<sup>a</sup>); 998 I 4 (100<sup>a</sup>). Leid. N 2, 6 (103<sup>a</sup>).

ἀναφάλαντος — ἀναφάλανθος S. 177f.

Π<sup>a</sup> ἀπόλοιπος Grenf. I 14, 13 (150 oder 139<sup>a</sup>).

κατάκνημος Par 10, 20 (145<sup>a</sup>).

προκέφαλος (mit vorstehendem Kopf) Grenf. I 33, 8 (103<sup>a</sup> 2<sup>a</sup>).

πρόκλοιπος Eud. 99 (vor 165<sup>a</sup>).

κύνναος in demselben Tempel verehrt Rev. Mél. 327, 5 (II<sup>a</sup>). Lond. I p. 46, 29 (146 oder 135<sup>a</sup>). Amh. II 35, 4. 35 (132<sup>a</sup>). Fay. p. 32, 3 (I<sup>a</sup>).

ὑπόκλαστος (nicht zu ὑποκλάω, sondern eine Deminutivbildung zu κλαστός = ein wenig kraushaarig, vgl. Hatzidakis Einl. 228; Schmid Attic. IV 698) Lond. II p. 3, 3 (II<sup>a</sup>). Grenf. I 27, 2, 7. 9 (109<sup>a</sup>); II 15, 1 (139<sup>a</sup>). BU 996 III 1 (107<sup>a</sup>); 998 I 6. 11 (100<sup>a</sup>) etc.

ὑποκόκκινος (verkürzt geschrieben ὑπόκκινος) Grenf. II 28, 5 (103<sup>a</sup>).

Π—I<sup>a</sup> ὑπόκκνιπος — ὑπόκκνιφος § 36 S. 174.

Π<sup>a</sup> ἐπίλοιπος Petr.<sup>2</sup> 42 C (8) 3. κύνοφρυς mit zusammengewachsenen Augenbrauen Petr. I 16 (1) 4 (237<sup>a</sup>); 19, 34 (225<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 10, 9 (235<sup>a</sup>);

13 (a) 1 (235<sup>a</sup>). ὄφραυμος mit Sandgrund Petr. II 6, 6 (255<sup>a</sup>: ebenso Petr.<sup>2</sup> 43 (2) verso IV 3 zu ergänzen.

III—II<sup>a</sup> ἐντσιος etwas stumpfnasig [Hippokr.] S. 22. ἐπίγρυπος etwas gebogen [Her., Pl., Arist.] Petr. I 13 (1, 4: 2 12 (237<sup>a</sup>), Petr.<sup>2</sup> 4 2 20; 13 (a) 26 (235<sup>a</sup>). Grenf. I 10, 9, 11 (174<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*κατάλοιπος Leid. S. p. 99, 32 (II<sup>a</sup>). \*παραίτιος Par. 64, 44 (c. 160<sup>a</sup>). ὑπόπυρρος in deminutivem Sinn [Arist.] Grenf. I 33, 7, 10, 11 (103<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συνέφηβος [Äschin., neuattische Kom.] Dittenb. i. or. I 188, 7; 189, 8 (89<sup>a</sup>).

β) Die Präposition regiert das Nomen.

II<sup>a</sup> ἀφήλικος und ἐνήλικος, Nebenformen zu ἀφ-, ἐνήλιε S. 296. ἔνθερος Tor. I 8, 17 (117<sup>a</sup>).

\*ἔξαλλος ausgezeichnet Strack, Ptol. Inschr. Arch. III 129, 19 (II<sup>a</sup>).

Vgl. Radermacher Philol. 60 (1901) 497.

ἐξενίαυτος Par. 25, 12 (162<sup>a</sup>) und in der Parallelstelle Lond. I p. 10, 19 (mit Mouillierung nach § 10 S. 73) ἐξενίαυτος. Das Wort steckt wohl auch im Dresd. I p. 276, 5 ἐξεν(αύ)του. Bedeutung nicht ganz klar: entweder = verjährt oder, da ἐξενίαυτα Amh. II 85, 14 (78<sup>v</sup>) = jährlich (ἐξ ενιαυτοῦ) ist, vielleicht auch an obigen Stellen = ein Jahr dauernd. ἐπικαλάμειος auf dem Halme stehend Tebt. I 115 (II<sup>a</sup>).

Als echtes Kompositum aus Präposition und dem Pronomen reciproci fungiert das Adjektiv \*παράλληλος Eud. 226. 230 (vor 165<sup>a</sup>), während in der klassischen Zeit παρ' ἀλλήλους etc. in zwei Wörtern geschrieben wurde.

III<sup>a</sup> \*ἔννομος. ἐπίρειος. ἐπιζήμιος. \*ἐπιθαλάσσιος. \*παράδοξος. III—II<sup>a</sup> \*ἐπίτιμος, \*πρόστιμος, beide häufig im Neutr. substantivisch = Buße (früher ἐπίτιμιον. κύμας Par. 63, 4, 99 (165<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀνάμερος [Her.] Eud. 373 (vor 165<sup>a</sup>). ἔργατος § 84 S. 448. ἐντοκος (πρόβατα ἐντοκα) S. 31. ἐνώπιος S. 450 und 457. παρόδιος (θύρα) Tebt. I 45, 22; 47, 14 (113<sup>a</sup>) — früher Hyperid. bei Poll. 7, 121; später Plut. ὑπαίθρος Grenf. I 42, 3, 13, 16 (II<sup>a</sup>). ὑπόπετρος [Her., Theophr.] Tebt. I 72, 14 (114<sup>a</sup>).

b) Postverbale, direkt von einem Verbum compos. abgeleitete Bildungen. [Die Adiect. verbalia auf -τος sind unter den Ableitungen § 84, 10 S. 454f. aufgezählt.]

III<sup>a</sup> ἐνοῦχος oder ἔνουχος? (= ἔνοχος), nach Analogie von κληρούχος, σταθιοῦχος etc. gebildet, die aber aktive Bedeutung haben, Petr.<sup>2</sup> 56 (b) 17 (c. 260<sup>a</sup>).

ἐπακόλουθος (ἐπακολουθέω) Petr. I 25 (2) 7 (250<sup>a</sup>).

κατάβροχος (καταβρέχω) Magd. 3, 5 (III<sup>am</sup>). Petr. II 4 (11) 4 (255<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 99, 22 (III<sup>a</sup>).

\*παρεπίδημος (παρεπιδημέω) Petr. I 19, 22 (225<sup>a</sup>). Petr. II Einl. p. 23, 15 (III<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> ἀφήμερος (ἀφημερεύω). Petr. II 44, 19 (nach 246<sup>a</sup>). P. Monac. Arch. I 485, 10 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 28 (92<sup>a</sup>). Oxyr. III 697, 4 (II<sup>v</sup>)

II<sup>a</sup> ἐγκάτοχος (ἐγκατέχω) Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>).

ἔμβροχος (ἐμβρέχω) Tebt. I 60, 68, 79, 92, 106, 118, 124; 61 (b) 92ff. passim (118<sup>a</sup>).

ἐπάναγκος (ἐπαναγκάζω), im adverb. ἐπάναγκον, § 9 S. 60.

\* ἐπίμονος (ἐπιμένω) rückständig Lond. II p. 6, 22 (133<sup>a</sup>); Tebt. I 24, 60 (117<sup>a</sup>).

πρόσγραφος [D. H., Plut.] (Goodsp. p. 8, 3 (111<sup>a</sup>) Πέρσης τῶν προσγράφων.

III<sup>a</sup> ἐνδεής (geschr. ἐνδηής) Petr. 2 46 (2) 7 (255<sup>a</sup>) nach Wilcken Add. et Corr. XV. ζῆτονος (nicht εὔτονος) Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 13 (258<sup>a</sup>) = Petr. 2 p. 111; ebenso Petr. 2 44 (2) 6 (246<sup>a</sup>). ἐπήβολος — ἐφήβολος (poet.) zu ἐπιβάλλω S. 31. πάροικος Petr. 2 32 (g) recto (b) 6 (c. 240<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀντίδικος. \* διάφορος. \* ἐνεργός. \* ἔνοχος [Aristeas]. μέτοχος [Aristeas].

III—I<sup>a</sup> ἀπόκοιτος (ἀποκοιτέω) [Aeschin.] Petr. II 44, 19 (nach 246<sup>a</sup>). P. Monac. Arch. I 485, 9 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 27 (92<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> διάδοχος. \* ἐκτενής. ἐπίσκοπος beaufsichtigend Par. 63, 9, 49 (165<sup>a</sup>). παράσιτος (poet.) S. 32. \* πρόσφορος zuträglich. συγκαταίνος (συγκαταίνω) [Dem. 18, 167] Tebt. I 22, 5 (112<sup>a</sup>). σύνδειπνος (συνδειπνέω) Tebt. I 118, 4, 10 (II<sup>a</sup>). \* συνεχής [Aristeas] 41, 8 (119<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> πάρεδρος (poet.) S. 32. συναπόδημος [Arist. pol. 2, 5] Dittenb. i. or I 196, 4 (32<sup>a</sup>).

## 8. Zahlenkomposita.

### a) Kardinalzahlen.

Zehnerbildungen mit vorangestellter Zehnerzahl sind, wie der ganzen κοινή, so den ptolem. Papyri geläufig. Vgl. § 70, 9 S. 315f.

Als neu sind belegt:

III—II<sup>a</sup> \* δεκαπέντε. II<sup>a</sup> δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες, δεκαεπτά.

II—I<sup>a</sup> δεκαδύο, δεκαέξ. Die Belege S. 316.

b) Vor die Ordinalia tritt die Präposition ἐπί, um zu bezeichnen, daß zum Ganzen noch ein bestimmter Bruchteil hinzukommt. Vgl. § 70, 23.

III—II<sup>a</sup> ἐφεικοστός — ἐπεικοστός =  $1\frac{1}{20}$ .

III—II ἐπιδέκατος. ἐπίτριτος. Sämtliche Belege S. 320.

## § 89. Zusammengesetzte Adverbien.

1. Zusammengewachsene Adverbien, sogenannte uneigentliche Präpositionen, bildet die spätere Sprache etwas mehr als die klassische, und zwar insgesamt aus Präposition und Adverb. K.-Bl. II 322 Anm. 2. Blauf N. T. 69, 7.

III<sup>a</sup> ἀπέναντι. II<sup>a</sup> κατέναντι. ἐνόπι. Belege § 84, 14 S. 457.

III—I<sup>a</sup> ἐπάνω, ἐπάνωθεν, ἔπειτα, μετέπειτα. \* κύνεργος Tebt. I 92, 6 (II<sup>a</sup>). \* ὑποκάτω § 21 S. 136.

2. Das einzige echte Adverbialkompositum, das nicht von einem Adjektiv oder Verbum abgeleitet wäre, ist ἡμερολεγερόν Rev. L. 4, 1 258<sup>a</sup>, während bei οὐοθυαδόν Tebt. I 40, 8 (117<sup>a</sup>) das Adjektiv οὐοθυαοο zugrunde liegt.

3. Einen ziemlich ausgedehnten adverbialen Gebrauch macht die Sprache der Papyri von manchen Verbindungen einer Präposition mit einem Nomen oder Pronomen. Ob solche Wortgruppen als ein Wort zu fassen und zu schreiben sind (wie es in manchen Ausgaben geschieht) oder nicht, ist bei der scriptio continua aus den Originaltexten nicht ersichtlich.

Solche Verbindungen sind:

III<sup>a</sup> ἐμ μέσωι (ἐμμέσωι) Petr. I p. 66 col. 2 (III<sup>a</sup>).

καθ' ὑπερον (καθύπερον) Ashmol. Pl. XVI, 3 (III<sup>a</sup>).

III -- I<sup>a</sup> κατ' ἄνδρα (κάτανδρα) Zois I 3 (150<sup>a</sup>) ἐπιδέδωκεν κατ' ἄνδρα (männiglich). Besonders häufig substantiviert τὸ κατ' ἄνδρα = Namensliste: Petr.<sup>2</sup> 96, 11 (III<sup>a</sup>). Par. 5, 2, 4 = Leid. M 2, 5 (114<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 53 (117<sup>a</sup>); 27, 7 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 41 (118<sup>a</sup>); 96, 1 (95—4<sup>a</sup>); 103, 1 (94 oder 61<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 179, 21 (95<sup>a</sup>). τοῦ κατ' ἄνδρα. Analog dazu ist der Ausdruck κατὰ φύλλον (κατάφυλλον) = Liste des bewirtschafteten Landes häufig in d. Papp. Tebt., z. B. 25, 12, 21 (117<sup>a</sup>); 38, 3 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 5, 24, 225 (118<sup>a</sup>); 63, 2 (116<sup>a</sup>) und namentlich Nr. 66—70. Vgl. M. Rostowzew, Arch. III p. 202.

II<sup>a</sup> καθ' ἔν (καθέν), τὸ καθ' ἔν die Liste. Par. 62, 2, 6 τὸ καθ' ἔν τῶν συμβόλων; ähnlich col. 8, 11 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 47, 34 ἔστιν δὲ τὸ καθ' ἔν (113<sup>a</sup>); 61 (a) 164 (118<sup>a</sup>); 140 ὦν τὸ καθ' ἔν ὑπόκειαι (72<sup>a</sup>); 149 (116<sup>a</sup>); 190 (I<sup>a</sup>); ὦν τὸ καθ' ἔν ὑπόκειται P. Reimach 17, 8 (109<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἀνά μέσον (ἀνάμεσον) [LXX, Aristeas] Petr. II 17, 2, 5 ἐν τῇ ἀνά μέσον ῥύμηι (c. 250<sup>a</sup>). Petr. I 11, 19 (220<sup>a</sup>); 19, 37 (225<sup>a</sup>); 23, 18 (250<sup>a</sup>). Lond. I p. 49, 11, 20 (II<sup>a</sup>). Leid. L 7 (187 oder 117<sup>a</sup>); X 2, 11 (II<sup>a</sup>). Par. 5, 1, 10 (114<sup>a</sup>). Tebt. I passim. Davon ist das Adjektiv ἀνάμεσοο gebildet Eud. 16, 20 (vor 165<sup>a</sup>) schon bei Herod. 2, 108. — διὰ παντός (διαπαντός) [LXX, Aristeas], durchgängig<sup>a</sup> Kanop. Dekr. 10, 40 (237<sup>a</sup>). Rosettastein 32 (196<sup>a</sup>). P. Lond. I p. 30, 6 (172<sup>a</sup>). Leid. B 2, 2 (164<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> \*καθὰ [Xen. Arist.] Petr. I 15, 20 (237<sup>a</sup>). BU 992 II 6 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 97 (118<sup>a</sup>); 27, 9, 109 (113<sup>a</sup>); 101, 25 (92<sup>a</sup>); 105, 31, 43, 50 (103<sup>a</sup>); 109, 23 (93<sup>a</sup>) etc. καθὰ πέρ [Aristeas] Rev. L 29, 9; 52, 27 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 36 (a) recto 15 III<sup>a</sup>. Tebt. I 6, 40 (110<sup>a</sup>); 109, 29 (93<sup>a</sup>). Amh. II 46, 12 (113<sup>a</sup> etc. — καθότι [LXX, Aristeas] Rev. L 28, 7; 45, 13; 55, 16; 74, 3; fragm. 4 (m<sup>2</sup> 2 258<sup>a</sup>). Par. 27, 22 (160<sup>a</sup>). Lond. I p. 38, 16 (158<sup>a</sup>); p. 40, 79 (158<sup>a</sup> etc. — καθότι [LXX, Aristeas, Magn.] [vgl. Lobeck zu Phryn. 426. Moeris 196 καθότι Ἀττικῶς, καθότι Ἑλλ.] Rev. L 21, 3 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 50, 40 (112<sup>a</sup>); 189 (II<sup>a</sup>). Vat. D (Mai V 603) 10 (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 23, 31 (161<sup>a</sup>). Leid. H 7 99<sup>a</sup>) und oft. Die Attizisten vermeiden das vulgäre Wort, Schmid Att. IV 625.

— παραχρήμα Rev. I. 18, 2; 26, 10; 30, 15 (252<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 14 (252<sup>a</sup>). Par. 62, 3, 14 (H<sup>a</sup>). Grenf. II an 12 Stellen; Tebt. I an 10 Stellen (H- I<sup>a</sup>), s. Index.

II<sup>a</sup> \*καθόλου [Aristeas] Eud. col. 8, 4; 15, 4 (vor 165<sup>a</sup>). Par. 15, 65 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 6, 29 (140<sup>a</sup>); 27, 77 (113<sup>a</sup>) und oft. -κατ' ἀρχάς (καταρχάς) Par. 26, 14 (163<sup>a</sup>). — \*παραυτά (παρ' αὐτά) [Aesch. Ag. 737? Dem. 23, 157. Aristeas 20. Lob. Phryn. 47] Tebt. I 13, 15 (114<sup>a</sup>). Oxy. I p. 187 verso 2 (röm. Zeit). — πρὸ τοῦ (προτοῦ) Par. 26, 12 (163<sup>a</sup>); 15, 37 (120<sup>a</sup>). Tor. I 7, 34 (117<sup>a</sup>).

Anmerkung. Bemerkenswert ist die Doppelpräposition \*πάρεξ e. gen. (Akzent nach Herodian II 931, 32 L.) Leid. U 3, 20 (H<sup>a</sup>). — Partikelverbindungen sind: \*ἤ μήν (Schwurformel) Rev. I 56, 8 (258<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 2 p. 161 (a. 6 (c. 260<sup>a</sup>); dafür geschrieben εἰ μήν Tebt. I 22, 13 (112<sup>a</sup>); 78, 15 (110—08<sup>a</sup>). Vgl. oben S. 78. — ἤτοι [Aristeas 2] Tor. I 8, 37 (117<sup>a</sup>) neben und gleich dem einfachen ἤ; ebd. 9, 6. Tebt. I 5, 59 (118<sup>a</sup>). — ὡσεὶ [Xen., Aristeas 13] Petr. II 18 (2<sup>a</sup>) 8 (246<sup>a</sup>). Theb. Bk. II 3 (131<sup>a</sup>); XI 2 (116<sup>a</sup>). Tebt. I 15, 2. 25 (114<sup>a</sup>); 58, 27 (111<sup>a</sup>).

## § 90. Verbalkomposita.

Nur die Neubildungen werden möglichst vollständig aufgezählt; in kleinerem Druck stehen früher belegte, aber für den Sprachgebrauch der κοινή besonders charakteristische Zusammensetzungen. Neugebildete Parasyntheta sind unter den betreffenden Klassen der Ableitungen § 86 aufgeführt.

### A. Komposita mit einer Präposition (διπλᾶ).

Mit ἀνά.

III<sup>a</sup> ἀναπωλέω [Poll. 7, 12] Petr.<sup>2</sup> 42 F (c) 13 (255<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀναλείπω Amh. II 61, 6 (163<sup>a</sup>).

ἀναντλέω Vat. A (Mai V 601) 14 (172<sup>a</sup>).

ἀναπορεύομαι Tebt. I 5, 28 (118<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀναγγέλλω [Trag., Thuk., Xen., Dem., LXX. Anz 283f.] Petr. II 11 (2. 5 (III<sup>a</sup>), Petr.<sup>2</sup> 42 H (8f.) 7 (c. 250<sup>a</sup>) und oft. ganz wie ἀπαγγέλλω gebraucht. \*καθαίρω § 75 S. 360. \*κάμπτω (zuerst Herod. 2, 8) S. 20. \*τέλλω. -χόω [Dem. 53, 28] Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 5. 13 ἀναχωθῆναι (258—53<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἀναβάλλω. \*γράφω [Aristeas]. \*δίδωμι. -μετρέω. -μιμνήσκω. -οικοδομέω [LXX, Aristeas]. -όμολογέω. \*πέμπω. \*πλέω.

II<sup>a</sup> \*ἀναδέχομαι. \*Ζεύγνυμι (Anz 318). \*Ζητέω. \*ἀναίρεω. \*καλέω. \*κομίζω [LXX, Aristeas]. \*κτάομαι [Aristeas]. \*κύπτω [LXX, Aristeas] Par. 47, 23 (153<sup>a</sup>). -λέγω aufzählen Eud. 77 (vor 165<sup>a</sup>). \*λογίζομαι. \*λύω trans. versöhnen Lond. I p. 34, 17 (161<sup>a</sup>); intr. aufbrechen Par. 22, 29 (165<sup>a</sup>). \*νεύω. \*πείθω. \*πίπτω und -πίπτομαι = lege mich nieder S. 386; von Phryn. 216 Lob. im Sinn von ἀνακαθίθηναι verworfen; ebenso LXX: Anz subsidia 301f. -πράσσω P Reinach 7, 4 (141<sup>a</sup>) [ἀ]ναπεπραγμένον εἰς με. — ἀναριθμέω. \*ξεῖω Tebt. I 28, 20 (114<sup>a</sup>). \*στρέφω [Aristeas]. \*κώζω. \*τρέπω. -φθείρω [bisher nur Ar. av. 916] Tebt. I 24, 32 (117<sup>a</sup>) wird von Crönert (Webschr. f. kl. Ph. 1903, 456) beanstandet. \*φυνέω [Pseudo-Arist. de mundo c. 6. Plut.] Fay. 14, 2 ἀναπεφωνημένου (124<sup>a</sup>). ἀνείργω. ἀνιερόω [Arist. occ. 2, 2] Tebt. I 5, 57 (118<sup>a</sup>); 60, 10; 62, 7; 63, 19 (116<sup>a</sup>); 84, 10 (118<sup>a</sup>). ἀνωθέω Lond. I p. 34, 21 (161<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*ἀνάπτω anzünden (poet.) Tebt. I 1, 14 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>) ἀνήφθη.



Mit ἀντί.

III<sup>a</sup> ἀντιλοιδορέω Petr.<sup>2</sup> 21 (g) 20 (226<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιλειτουργέω Par. 63, 6, 183 (165<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀντιπατάσσω Par. 40, 41 (156<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἀνθικτάνω S. 353. II<sup>a</sup> \*ἀνθομολογέω Par. 42, 7 156<sup>a</sup>. Tebt. I 21, 6 (115<sup>a</sup>). ἀντέχουαι. ἀντιγράφω [LXX, Aristeas]. ἄκειουαι [LXX, Aristeas]. \*λαμβάνουαι sich annehmen, pass. unterstützt werden, namentlich part. ἀντειλημένος, z. B. Lond. II p. 5, 16 133<sup>a</sup>; p. 14, 30 116—111<sup>a</sup>. Fay. XII 35 (nach 103<sup>a</sup> und oft. -λογίζουαι [Xen. Hell. VI 5, 24] Par. 62, 6, 6 [II<sup>a</sup>], -εὐφουαι ionisch) S. 20. \*πίπτω [Arist., LXX. Anz 343]. \*ποιούμαι. Über das parasynthet. ἀντοφθαλιεύω ? vgl. S. 462 Anmerkung.

Mit ἀπό.

III<sup>a</sup> ἀφευρίσκω Tebt. I 8, 19 (201<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἀπευδοκέω Leid. P 3 (II<sup>a</sup>).

ἀπευτακτέω regelmäßig bezahlen Tebt. I 40, 22 (117<sup>a</sup>).

ἀπολέγω (= ἀπαγορεύω) Tebt. I 22, 14 ἀπολέγοντος (112<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*ἀπαίρω. ἀπογίνομαι sterben Petr. II 17, 4, 28 III<sup>a</sup>. -γυμνώω Magd. 24, 7. -δικάζω Petr.<sup>2</sup> 21 a 3, 9 226<sup>a</sup>. \*ρίπτω [Aristeas] Lond. I p. 61, 23 (261 oder 223<sup>a</sup>). \*χράουαι. ἀφημερεύω § 86, 3 S. 463.

III—II<sup>a</sup> \*ἀποβιάζουαι. \*ἀπογράφουαι (von der Steuerobjektsdeklaration, Wilcken Ostr. I 456 ff.) Bull. corr. hell. XVIII 1894 145 ff. 240—39<sup>a</sup>. Lond. I p. 49, 3 III<sup>a</sup> — nicht I<sup>a</sup>). Grenf. I 17, 7 147 oder 136<sup>a</sup> etc. \*λογίζουαι S. 83. -μετρέω Petr. II 29 b 1, 9 242<sup>a</sup>. Grenf. I 11 2 5 (157<sup>a</sup>). Tebt. I 61 b) 28, 355, 376 (118<sup>a</sup>) etc. \*σπάω. \*τίνω.

II<sup>a</sup> \*ἀπαιτέω. \*ἀπαλλάσσω. \*ἀπαντάω [LXX, Aristeas] nicht bloß von Personen, sondern auch von Sachen = es trifft, ereignet sich [im letzteren Sinn bei den Klassikern selten, z. B. Pl. Phaed. p. 101 A ἐναντίος λόγος ἀπαντήσῃ durch Personifikation zu erklären: häufiger erst bei Polyb., Plut., vgl. Schmid Attic. III 232. Wendland Rh. M. LXII 25. Anz subsidia 351] in den Papp. stehend im Ausdruck κατά λόγον ἀπαντᾶν, wie Lond. I p. 30, 3 (172<sup>a</sup>). Par. 44, 2; 45, 2 153<sup>a</sup>. Tebt. I 50, 34 (112<sup>a</sup>); 72, 361 114<sup>a</sup> etc. \*αρτίζω (ionisch) S. 20. \*εργάζουαι. \*ερείδω S. 339 Anm. 7. \*έχω als Empfangsbescheinigung = habe erhalten [zuerst Aeschin. 2, 50. Aristeas, LXX. Anz subsidia 318 ff.] Par. 52, 3, 11, 12, 18 (163—2<sup>a</sup>; 32, 20 162<sup>a</sup>). Tebt. I 109, 17 (93<sup>a</sup>). So stehende Quittungsformel in den ptol. Ostraka, z. B. 757, 2 (106—5<sup>a</sup>); 765, 3 (1<sup>a</sup>), 1024, 1027, 1085, 4 (136<sup>a</sup>), 1087, 1256, 2 (ebenso). 1314 II<sup>a</sup>. 1359 (151<sup>a</sup>), 1530 1536 II<sup>a</sup>). Vgl. Wilcken Ostr. I 85 ff. Thumb, Prinzipien der Koine-Forschung, Vortrag auf der Hamburger Philologenversammlung. N. Jhrb. f. d. klass. Altert. 1906, 255. Deißmann Bibelstud. 228. Erman, Arch. I 77 ff. — \*ἀποβαίνω. \*γινώσκω. \*δεχομαι [Aristeas]. \*θέσω [Aristeas]. \*κειουαι. \*κλείω. \*κληρώω Grenf. I 37 verso II<sup>a</sup> f). -κολυβάω [Thuc. 4, 25] Par. 22, 11 165<sup>a</sup>. \*λαμβάνω [Aristeas]. \*λείπω [Aristeas]. \*λύω quittieren. \*νοέομαι Par. 36, 15 (163<sup>a</sup>). -πηδάω. \*πίπτω Par. 47, 27 153<sup>a</sup>. -σολάω (früher vorwiegend poetisch) Par. 22, 29 (165<sup>a</sup>). \*τάσσω [LXX, Aristeas, Magn.] Fay. XII 27 (103<sup>a</sup>). \*τρέχω [LXX, Aristeas]. \*τροπανίζω [Dem. 9, 41 ἀποτροπανίζω] Par. 11 verso 5 (157<sup>a</sup>). -φάσσω poet. S. 33. \*χωρέω.

Mit *διά*.

III<sup>a</sup> διαδηλώω Rev. L. 16, 17 (258<sup>a</sup>).

διομβρέω Petr. II 6, 12 (255<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*διαφωνέω, der Bedeutung nach neu = sterben, zugrunde gehen [Agatharchides bei Phot. cod. 250 p. 457, 25; Dittenberg. Syl.<sup>2</sup> 255 (Amorgos) 25 (III<sup>af</sup>); LXX und Diod. 16, 3. Anz subsidia 352f.] Petr. II 13 (3) 4 (258—53<sup>a</sup>) διαφωνήσαι τι τῶν σωμάτων. Tebt. I 8, 25 (201<sup>a</sup>) διαπεφωνηκένα. BU II 530, 30 κινδυνεύει τὰ φυτὰ διαφωνήσαι (I<sup>p</sup>). Wenn P. Reinach 17, 14 (109<sup>a</sup>) διαπεφωνηπένα wirklich, wie der Herausgeber meint, „les objets qu'on m'a détruits“ bedeutet, so müßte transitiver Gebrauch von διαφωνεῖν oder mediales διαφωνεῖσθαι vorausgesetzt werden. Oder heißt διαπεφωνημένα (im Vergleich mit D. Hal. 1, 45) „Streitsache“?

II<sup>a</sup> διανδραγαθέω P. Louvre Arch. II 518, 3 (Ricei) = Rev. Mcl. 295 (130<sup>a</sup>).

διευσχημονέω durchaus den Anstand wahren Lond. I p. 38, 14. 27 (158<sup>a</sup>).

\*διοδεύω [Arist. de mir. ausc. 27, 832<sup>a</sup>, 28 zweifelhaft; Anz 344] Amh. II 36, 13 (nach 135<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> διαγγέλλω. \*διαδιδράσκω S. 119. \*διαμαρτύρομαι. \*διανοέομαι. \*διαπειλέω. \*διαπρεβεύω [Xen. Hell. III 2, 24] Petr.<sup>2</sup> 53 (j. 2. 13 (III<sup>a</sup>)). διασχίζω Petr. II 6, 5 (255<sup>a</sup>). διατιμάω. \*διήμι. \*διορθόω.

III—II<sup>a</sup> \*διαγινώσκω. διαγορεύω [Aristeas]. \*διαγράφω bezahlen Petr. II 13 (7) 9 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 35, 6. 16 (112<sup>a</sup>). P. Reinach 7, 10 (c. 140<sup>a</sup>) und oft. \*διαιρέω. \*διάκειμαι. \*κόπτω Petr. II 4 (6) 11 (III<sup>am</sup>). Par. 64, 9 (160<sup>a</sup>). \*λέγω akt. = auslesen, Fay. XI 26 διαλέξαντες (nach 115<sup>a</sup>); med.-pass. = sich unterreden Petr. II 9 (3) 4 (241<sup>a</sup>). \*λύω trans. = versöhnen Grenf. I 32, 8 (102<sup>a</sup>). Petr. II; pass. = zugrunde gehen Par. 27, 13; 22, 21 (163<sup>a</sup>); in derselben Bedeutung auch das Aktiv Leid. E 14 (163<sup>a</sup>). \*πέμπω [LXX, Aristeas]. \*πέτελλω = ἐπιπέλλω brieflich mitteilen. Vgl. Anz Subsidia 326 f. Aristeas oft. \*τηρέω [LXX, Aristeas, Inscr. Magn.]. \*τριβώ. \*διεγγυάω. \*διοικέω [Aristeas].

II<sup>a</sup> \*διαβάλλω. \*δέχομαι. -ζάω. \*διακούω. \*διακρίνω [Aristeas]. διακυβερνάω [Pl. pol. 301 D] Lond. I p. 30, 16 (172<sup>a</sup>). \*διαλαμβάνω in der neuen Bedeutung = entscheiden [LXX, Aristeas] Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). Lond. II p. 14, 30 (116—111<sup>a</sup>) etc. διαλανθάνω. \*διαλείπω [LXX, Aristeas]. \*διαλλάσσω. \*διαμένω. \*διαπίπτω [Aristeas]. διαρπάζω. \*διασείω (mißhandeln, schröpfen). \*διασκευάζω [Aristeas]. -cώζω [Aristeas]. \*τάσσω [Aristeas]. \*τελέω. -τρέφω. \*τρέχω. \*φέρω [Aristeas]. \*φεύγω. -φορέω Tebt. I 233 (II<sup>af</sup>). \*φυλάσσω [Aristeas]. \*χειρίζω. \*ψεύδομαι. διεγείρω [Hippokr.] Leid. U 3, 12 (II<sup>a</sup>). \*είρω. \*διέλω in die Länge ziehen Par. 63, 11, 58 (163<sup>a</sup>). \*διερευνάω. \*διευτυχέω. \*διίστημι [Aristeas]. \*διομολογέω. \*διορίζω.

Mit *εί*.

III<sup>a</sup> εἰςμετρέω Petr. II 39 (g) 18 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> εἰςδίδωμι [Aristeas] eine Eingabe einreichen Rev. L. 83, 7 (258<sup>a</sup>). Petr. II 12 (3) 4 (241<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 69 (158<sup>a</sup>). Tor. II 29 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 72, 462 (114<sup>a</sup>). Das Wort existierte bisher nur als schlechte Lesart Her. 4, 44, 48 statt ἐκδίδωμι vom Münden eines Flusses.

III<sup>a</sup> εἰσαναλίσκω [Antiphan. b. Athen. III 104 A] Petr. II 4 1 5 255<sup>a</sup>. Sakkakini I 3 (III<sup>a</sup>). -γράφω Petr. II 46 [c] 13 (200<sup>a</sup>). \* -καλέουαι Petr. II 12 (3) 10 (241<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> εἰσαγγέλλω Par. 6, 5 (126<sup>a</sup>). -πηδάω [Xen., Dem.] Par. 40, 36 (156<sup>a</sup>). -πορεύουαι [Xen. Cyr. II 3, 21; LXX. Anz 332] Par. 35, 30 (163<sup>a</sup>). Rosetta-stein 6 (196<sup>a</sup>). \* -πράσσω Tebt. I 21, 97 (117<sup>a</sup>); 39, 36 (115<sup>a</sup>); 41, 22 (nach 119<sup>a</sup>) etc.

II—I<sup>a</sup> εἰςβιάζουαι Par. 15, 32 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 46, 15 (113<sup>a</sup>); 105, 36 (103<sup>a</sup>). Leid. G 17; H 25 (99<sup>a</sup>).

Mit ἐκ (ἐγ, ἔξ).

III<sup>a</sup> ἐγβρέχω Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 25 (246<sup>a</sup>).

ἐγλοέω (Nebenform zu ἐκλούω, Pol. 3, 88, 1) Petr. II 25 (a) 12; (b) 13 (226<sup>a</sup>). ἵππον ἐνοχλούμενον, ἐγλοηθέντα καὶ φλεβοτομηθέντα = ein Pferd, dem die Wunden (wohl mit Öl) ausgewaschen sind. Vgl. S. 402.

ἐκκαρπεύω (= ἐκκαρπώ) Petr. II 44, 13, 18 (nach 246<sup>a</sup>).

ἔξεπείρω Petr.<sup>2</sup> 48, 3 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> ἐκταμιεύουαι Magd. 26, 5, 9 (III<sup>a</sup>). P. Reinach 15, 16; 16, 19 (109<sup>a</sup>); 20, 19 (108<sup>a</sup>).

ἔξακολουθέω BU 1007, 15 (243<sup>a</sup>). Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 132 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐγδεξιάζουαι Tebt. I 43, 11 (118<sup>a</sup>).

ἐκθεματίζω Tebt. I 27, 108 (113<sup>a</sup>).

ἐκκκάπτω Tebt. I 50, 23 (112<sup>a</sup>).

ἔξαλμυρόω Tebt. I 72, 11 (114<sup>a</sup>).

\* ἔξοδοεύω Tebt. I 55, 3 (II<sup>a</sup>f).

ἔξομολογέω Tebt. I 183 (II<sup>a</sup>f).

II—I<sup>a</sup> ἔξαλλοτριώ Theb. Bk. XI 10 (116<sup>a</sup>). Gen. 21, 7 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 104, 23 (92<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐκκύπτω [Ar.] Petr. II 1, 16 (260<sup>a</sup>). ἔξαναγκάζω Magd. 28, 9 (III<sup>a</sup>). \* ἔξορκίζω [Dem. 54, 26; Aeschin. fals. leg. 85, 87; LXX. Anz Subsidiaria 321 f.] Rev. L. 56, 12 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \* ἐγβιάζουαι. \* ἐγδύω. \* ἐγμετρέω. \* ἐκκοιζώ. \* ἐκκηδάω. \* ἔξαριθυέω.

III—I<sup>a</sup> \* ἐγλαμβάνω (von der Übernahme einer Pacht oder Leistung) Petr. II 4 (12) 2; 13 (1) 5; 14 (1<sup>b</sup>) 2 (III<sup>a</sup>m). Vgl. Wilcken Ostr. I 539 Note 1.

II<sup>a</sup> \* ἐγλογίζουαι. \* ἐγλύω. ἐγμυθόω. ἐκκαρπίζω [Theophr.] Tebt. I 105, 30 (103<sup>a</sup>). ἐκκείμαι [Aristeas]. \* κλίνω ausweichen, entfliehen [Anz Subsidiaria 319] Par. 15, 1, 22 ἔξέκλιναν = erschienen nicht vor Gericht (120<sup>a</sup>); ähnlich Tor. I 2, 17 (117<sup>a</sup>). -κρούω. \* -πληρόω. \* -ποιέω

Tebt. I 105, 49 (103<sup>a</sup>). \* -πονέω. \* -πορεύω Par. 37, 11 163<sup>a</sup>. \* -πορθέω.  
 \* -σπάω. -τινάσσω (poet.) S. 33. \* -τίνω. \* -τοπίζω Par. 15, 24 (120<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 38, 18 (113<sup>a</sup>). \* ξαιρέω Par. 64, 28 (c. 164<sup>a</sup>). -αντλέω Tebt. I 123, 6  
 (II—I<sup>a</sup>). \* -αργυρίζω [Thuk. Dem.]. Par. 63, 5, 136 165<sup>a</sup>. -αθθενέω  
 [Pirrökr.] S. 22. \* -ελέγχο. -ονομάζω Tebt. I 28, 17 114<sup>a</sup>. \* -ορμάω.

Mit ἐν.

III<sup>a</sup> ἐγκηρύσσω Petr. 2 41 verso 2 (III<sup>a</sup>).

ἐγχερημα(τ)ίζω Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 16 (258<sup>a</sup>).

ἐμπτύω [X. T., Plut.] Magd. 24, 7 (III<sup>a</sup>).

ἐνσκοπέω (ἐνκέσασθαι) Lond. I p. 61, 28 (261 oder 223<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐνειλέω (ἐνειληκότος) Tebt. I 24, 62 (117<sup>a</sup>).

ἐνσεμνύνομαι Tor. I 9, 1 (117<sup>a</sup>).

ἐνσταθμεύω Par. 64, 27 (c. 160<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐνοικίζω. \* ἐνοικοδομέω.

III—II<sup>a</sup> \* ἐγκλίνω. \* ἐμβλέπω. \* ἐνδέχεται (impersönlich). \* ἐνέχω  
 [Aristeas]. \* ἐνλείπω. \* ἐντέλλω.

II<sup>a</sup> ἐγκολάπτω [Her., Plut., Luk.] S. 21. Vgl. προσεγκολάπτειν unter Doppel-  
 präpositionen; über κολάπτω (zuerst Arist.) Anz Subsidia 346. \* ἐμ-  
 πλέκω Tebt. I 39, 17 (114<sup>a</sup>). \* ἐμποδίζω. \* ἐμποιέομαι Par. 15, 56 7  
 (120<sup>a</sup>) οὐδενός — ἐμποισαμένου im Sinn von ἀντιποιεῖσθαι. Ebenso LXX,  
 vgl. Anz 377. ἐμπυρίζω s. Ableitungen auf -ίζω. ἐνάρχομαι Tebt. I 24,  
 34, 36 (117<sup>a</sup>). \* ἐνδίδωμι (ἐντολήν) Leid. G. 17; H 25; J 18 (c. 100<sup>a</sup>).  
 ἐνοφεῖλω [Dem. 49, 45] Tebt. I 17, 6; 18, 5; 45, 10 (113<sup>a</sup>). ἐντάσσω.  
 \* ἐντρέπομαι (sich kümmern, sich schämen) poet. S. 33.

Mit ἐπί.

III<sup>a</sup> ἐπιλογεύω Rev. L. 4, 3; 6, 1; 8, 4 (258<sup>a</sup>). Petr. 2 32 verso col. 3, 1  
 (c. 240<sup>a</sup>); 109 (c) col. 1, 6; col. 3, 1 (III<sup>a</sup>).

ἐπιμιεθώ [Ael. v. h. 3, 14 v. l. neben ἀποιεθώ] Petr. 2 42 F (c) 13  
 (255<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 4, 40 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \* ἐπιπορεύομαι Petr. II 10 (1) 11 (III<sup>a</sup>m); 47, 25 (192<sup>a</sup>). Tor.  
 I 7, 12 (117<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 20; 26, 18; 28, 10 (103<sup>a</sup>).

\* ἐπισταθμεύω Petr. II 12 (1) 6, 11, 13 (241<sup>a</sup>). Petr. 2 20 verso col. 1,  
 4 (246<sup>a</sup>). BU 1006, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 101, 176 (118<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαγρυπνέω Tebt. I 27, 75 (113<sup>a</sup>).

ἐπευχαριστέω Vat. A (Mai V 601) 9 (172<sup>a</sup>).

ἐπιγεωργέω Tebt. I 105, 50 (103<sup>a</sup>).

ἐπιχωρίζω (Analogie zu vorausgehendem καταχωρίζαντος) Vat. F  
 (Mai V 356) 12 (158<sup>a</sup>). Vgl. S. 84.

ἐφαμμίζω s. Ableitungen auf -ίζω S. 465.

\* ἐφημερεύω Par. 36, 6 (163<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> ἐπαντλέω. ἐπιμίειω (ionisch) S. 91. ἐπικωλύω Petr. 2 42 F (c) 7; 43  
 (2) I 7; II 30; 42 C (7) 10 (III<sup>a</sup>). ἐπιχαίρω Petr. 2 21 (g) 26 (226<sup>a</sup>). ἐπιχώω  
 [Arist. Mirab. 91] Petr. II 37 rechte col. 13 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*ἐπισημαίνω [LXX, Aristeas] Ditt. i. or. I 51, 12, 13 (240<sup>a</sup>). Tor. XIII 15 (137<sup>a</sup>) etc. ἐφάπτεσθαι S. 389. ἐφιορκέω S. 201. \*ἐφοδεύω Petr. II 38 (a) 25 (240<sup>a</sup>). Tebt. I 13, 3 (114<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαινέω ἐπηνεκέα Tebt. I 8, 18 (200<sup>a</sup>). ἐπαιπέω (poet.), ebenso σπακούω S. 33. \*ἐπιβάλλω intr. „betreffen, gehören, zufallen“ passim. \*ἐπιδέχομαι annehmen [Herod., Aristeas] Par. 63, 3, 90 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 64 (a) 55, 63, 70 (116—115<sup>a</sup>; 72, 12, 411 (114<sup>a</sup>). -θύω dazu opfern poet. S. 33. -λύομαι sich verschönern (vgl. ἐπίλυσις) Grenf. II 30, 4 (102<sup>a</sup>). \*πλέκω [Meleag. AP] Tebt. I 5, 140, 156, 211 (118<sup>a</sup>); 6, 39 (110—39<sup>a</sup>). -ρώννυμι Par. 63, 10, 42 ἐπερρωμένος (165<sup>a</sup>). -ρεύω (poet.) S. 33. -σκάζω (Par. ἐπισκάζω) [Nic. Ther.] BU 997 II 5 (193<sup>a</sup>; 998 I 5 (100<sup>a</sup>). \*σκοπέω (c. dat.) End. 405, 449 (vor 165<sup>a</sup>). \*στρέφω intr. = sich begeben, zurückkehren [zuerst Soph., Ar., Hippokr., Plut., LXX. Anz Subsidia 289] Belege § 81 s. v. στρέφω.

Mit κατά.

III<sup>a</sup> καταβιάζω (καταβιάσας) S. 385. Med. bei Thuk., Hippokr., LXX. Anz 322.

II<sup>a</sup> \*κατακολουθέω [LXX, Aristeas, Inscr. Magn.] Par. 63, 2, 55 (165<sup>a</sup>). Lond. I p. 39, 51; 40, 85 (158<sup>a</sup>). Amh. II 31, 12 (112<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 3, 10 (108<sup>a</sup>).

κατανομίζω Grenf. I 11 col. 2, 2, 23 (157<sup>a</sup>).

κατανυγίζομαι verachten Tor. VIII 80 (119<sup>a</sup>). Fay. XI 21 (nach 115<sup>a</sup>).

καταξύω Tebt. I 74, 52 (114<sup>a</sup>); 84, 16 (118<sup>a</sup>).

καταπειράω (καταπεπείραμαι?) Par. 49, 7 (c. 160<sup>a</sup>). Bisher war nur καταπειράζω, namentlich bei Polyb. an vielen Stellen, nachzuweisen; auch καταπεύρασε 2. Makk. 13, 18 wurde daher zu καταπειράζω gezogen. Vgl. Anz Subsidia 274.

\*καταπορεύομαι Tebt. I 5, 7 (118<sup>a</sup>).

κατασκοπεύω [LXX. Anz Subsidia 379] Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>).

κατ-αστοχέω Tebt. I 58, 35 (111<sup>a</sup>).

κατ-ασχολέω P. Reinach 18, 18 κατασχολούμενον med. (108<sup>a</sup>); 19, 13 (108<sup>a</sup>).

\*καταταχέω (parasyntheton), s. Ableitungen auf -έω.

\*κατατολμάω Par. 26, 19 (163<sup>a</sup>). Glaser de rat. 35.

καταφυτεύω [Diod., Luk., Plut., LXX. Anz 366] Tebt. I 5, 94, 202 (118<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> \*καταντάω Tebt. I 59, 3 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*καθορμίζω Petr. II 45 (a) 20 (III<sup>a</sup>). \*καθυστερέω (ionisch?) S. 22 καταβλάπτω. καταβόσκω [Callim., Theokr., LXX, Plut.] Magd. 38, 4 (III<sup>a</sup>). Vgl. Anz Subsidia 353. \*καταγίνομαι [Teles b. Stob. flor. v. 2 p. 84 LXX, Plut., Anz a. a. O. 351] Magd. 9, 4 (III<sup>a</sup>). \*δικάζω Petr. 21 b. 3, 9; (c) 5 (226<sup>a</sup>). \*κωλύω. \*νέμω abweiden und verteilen s. § 81 s. v. \*ποντίζω Petr. II 40 (a) 26 (260<sup>a</sup>). \*σπένδω (poet.) S. 33. \*τάσσω Rev. L. 11, 9 (258<sup>a</sup>). κατοικοδομίζω (häuserbauen) Petr. 2 16 4 b. III<sup>a</sup>.

III—II<sup>a</sup> \*καθαίρω. \*καθόηκω = προσήκω passen, sich gehören [so seit Dem. 19, 185. Xen., Arist., Perg., Magn., LXX, Aristeas. Anz 332 f.] sehr häufig. Einige Belege S. 372. καταλιμπάνω s. S. 465. \*καταρρήγνυμι [Aristeas] S. 213. \*φθείρω [LXX, Aristeas]. \*κατεγγυάω Petr. II 17 (1) 30 (III<sup>a</sup>). Amh. II 35, 23 (132<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 28 (110<sup>a</sup>).

III—I<sup>a</sup> καταβιβρώσκω (poet.) S. 33. -χωρίζω [LXX, Aristeas, Perg., Magn.] registrieren.

II<sup>a</sup> \*καταιτιόομαι. κατακλύζω Tebt. I 5, 91 (118<sup>a</sup>); 49, 8 (113<sup>a</sup>); 54, 19; 56, 6 (II<sup>a</sup> f). -κολυμβάω [Arist. h. a. 7, 2] Par. 23, 10 (165<sup>a</sup>). -κρατέω [Aristeas] Par. 63, 5, 153 (165<sup>a</sup>). -λογίζομαι Tebt. I 72, 447 (114<sup>a</sup>). -μένω [Aristeas]. \*μετρέω. \*πονέω [Menand Stob. flor. 29, 19] Par. 63, 3, 88 (165<sup>a</sup>). \*αριθμέω. \*αρτίζω [Her.] S. 20. -στέλλω abordnen Tebt. I 41, 21 (119<sup>a</sup>). -σφραγίζομαι Par. 35, 21 (163<sup>a</sup>). \*τρέχω (feindlich) Par. 23, 7 (165<sup>a</sup>); 44, 6 (153<sup>a</sup>); 50, 18 (160<sup>a</sup>) etc. \*φιλέω [Xen. Cyrop. VII 5, 32; Arist., LXX. Anz Subsidia 334] Grenf. I 1, 1, 3 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

Mit μετά.

II<sup>a</sup> μετακληρουχέω Tebt. I 61 (a) 107. 128 (118<sup>a</sup>). 62, 252. 325. 326 (119<sup>a</sup>); 63, 188 (116<sup>a</sup>); 66, 23 (121<sup>a</sup>).

μεταμίσθω Tebt. I 61 (b) 35. 353 (118<sup>a</sup>); 72, 345 (114<sup>a</sup>); 105, 31 (103<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \*μεθερμηνεύω [LXX, Aristeas, N. T.] Leid. P 1 (II<sup>a</sup>). BU 1002 II 1 (55<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*μεταπορεύομαι Rev. L. 44, 19 (258<sup>a</sup>). Petr. II 9 (2) 5 (241<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*μετάγω [Aristeas]. \*καλέω Par. 63, 8, 9 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>) etc. -κειμαι [Pl., Arist.] Tebt. I 32, 11 (c. 145<sup>a</sup>). \*αλλάσσω mit und ohne βίον = sterben Lond. I p. 38, 8 (158<sup>a</sup>). Par. 22, 14 (165<sup>a</sup>); 13, 16 μετῆλλαχίαις (157<sup>a</sup>).

Mit παρά.

III<sup>a</sup> παραλογεύω Petr. II 38 (b) 6 (242<sup>a</sup>).

παραριθμέω Rev. L. 76, 3 (258<sup>a</sup>).

παραφρυγανίζω Petr.<sup>2</sup> 42 F (a) 8. 10; (b) 1 (252<sup>a</sup>); 43 (2) recto col. 3, 19. 20. 22. 24 etc. (246<sup>a</sup>).

παραχειρέω (παρεχίρησας) s. § 86, 2 S. 460.

III—II<sup>a</sup> παρασφραγίζομαι Rev. L. 46, 11; 54, 18; 57, 23; 60, 2; 76, 1 (258<sup>a</sup>). Par. 35, 16. 18; 37, 19 (163<sup>a</sup>).

\*παρομολογέω Petr. II 9 (2) 8 (241<sup>a</sup>). Par. 62, 2, 1; 3, 5 (II<sup>a</sup>i).

II<sup>a</sup> παραπωλέω Tebt. I 38, 4. 12. 14 (113<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> \*παραιτέω [Aristeas] Petr. II 38 (c) 48 (228<sup>a</sup>). \*πορεύομαι [zuerst Arist., LXX. Anz Subsidia 348] Petr. II 13 (5) 3 (258—53<sup>a</sup>). -στέλλω hinsenden [Hippokr. = aufhalten, verhindern] BU 1004 II 19 (228<sup>a</sup>). In röm. Zeit Par. 68 col. A 39 παρετάλησαν (III<sup>a</sup>). -σφαίνω [zuerst bei Xen.] Petr.<sup>2</sup> 120, 7 (III<sup>a</sup>). -χέω, f. t. vom Badbereiten, παραχύτης Badiendiener [Her. Plat. com. bei Ath. XV 665 B] Magd. 33, 2 (III<sup>a</sup>). \*ωθέω (παρώσας) Petr. II Einl. p. 31 (III<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*παράγραφω Petr. II 13 (17) 2 (258—53<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 17, 189 (118<sup>a</sup>); 99, 46, 54, 56 (148<sup>a</sup>). \*ακολουθέω. \*κουίζω [Aristeas]. \*λογίζουαι täuschen Magd. 29, 5 (III<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 10 (163<sup>a</sup>). -μετρέω einfach = zumessen [Pl. Theaet. 154 A medium] Petr. II 39 (g) 11 παραμετρῆσαι (III<sup>a</sup>). Tebt. I 11, 4 παραμετρῆσθαι [sic] 115<sup>a</sup>: 36, 11 παραμετρῆσωμεν (III<sup>a</sup>). \*τάρσσω.

II<sup>a</sup> \*παραιρέω. \*παράκειμαι in ganz neuer, transitiver Bedeutung = vorbringen, beibringen: Tor. I 7, 22 τὸν δὲ ἀντίδικον ἠρθεῖαν ἀπόδειξιν παρακείσθαι (117<sup>a</sup>); ebd. 6, 4 παρακείσθαι αὐτὸν τὴν συγχώρησιν; ähnlich 7, 1; 8, 8, 33. Par. 15, 35 εἴ τινα ἀπόδειξιν παράκειται 120<sup>a</sup>. Vgl. Crönert Mem. herc. 264, 3. Über ὑπόκειμαι in ähnlicher Bedeutung s. unten. — \*παρακοῦσθαι Par. 63, 5, 130 (165<sup>a</sup>). \*παραλλάσσω Tebt. I 5, 86 (118<sup>a</sup>). \*παρασπονδέω (parasynteton) s. unter Ableitungen auf -έω. \*παρατηρέω [Aristeas] Par. 42, 9 (156<sup>a</sup>). \*παραφυλάσσω Par. 61, 16 (156<sup>a</sup>). \*παρέλκω Par. 33, 7 (162<sup>a</sup>). Leid. B 2, 19 (c. 150<sup>a</sup>). \*παροράω [Aristeas] übersehen Par. 63, 2, 48 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 16 (113<sup>a</sup>).

Mit περί.

III<sup>a</sup> περιειλέω (περιειλημένη) [Aristeas 70] Kanop. Dekr. 63 (237<sup>a</sup>). [Xen. Anab. IV 5, 36 v. l. neben περιδείν.]

περιοδεύω ist eher als parasynteton zu περίοδος denn als echtes Kompositum zu betrachten; s. § 86, 3 S. 463.

II<sup>a</sup> περιβιβρώσκω (περιβρωθέντα) [Plut., Diod.] Par. 6, 21 (126<sup>a</sup>). Vgl. S. 33.

III<sup>a</sup> περιγράφω Petr.<sup>2</sup> 25, 30 III<sup>a</sup> = austreichen, tilgen. περίκειμαι = an sich tragen (roet.), S. 34.

III—II<sup>a</sup> \*περιαιρέω Petr. II 4 2 (255<sup>a</sup>). Par. 12, 13 (157<sup>a</sup>). \*περιβάλλω [Aristeas]. \*περιλαύνω (πρόβατα) Petr.<sup>2</sup> 32 (g) recto 4 (c. 240<sup>a</sup>). Tebt. I 53, 18 (110<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*περικλαμβάνω [Aristeas] Rosettastein 24 (196<sup>a</sup>). Eud. 444 (vor 165<sup>a</sup>). Amh. II 31, 8 (112<sup>a</sup>) etc. \*λείπω Par. 63, 6, 168 (165<sup>a</sup>). -οικοδομέω. \*ποιέω (akt.) Lond. I p. 38, 12 (158<sup>a</sup>); (med.) Amh. II 31 (d) 2 (157<sup>a</sup>). \*σπάω = drangsaliieren Par. 15, 36 (120<sup>a</sup>); 39, 13 (161<sup>a</sup>); 63, 1, 14; 7, 2 (165<sup>a</sup>) etc. \*τέμνω, beschneiden, Lond. I p. 32, 12, 16 (163<sup>a</sup>). Über die ägyptischen Beschneidungsurkunden vgl. Wileken Arch. II 4 ff. Gunkel, Über die Beschneidung im A. T. ebd. 13 ff. \*φέρομαι von der Umdrehung der Gestirne Eud. col. 8, 9, 20.

Mit πρό.

III<sup>a</sup> προοινοποιέω Rev. L. 27, 8, 15 (258<sup>a</sup>).

προτρογάω Rev. L. 26, 11, 17 (258<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> προαγνοέω Tebt. I 23, 12 (119 oder 114<sup>a</sup>).

προγεωμετρέω Tebt. I 84, 65 und öfters (118<sup>a</sup>); 87, 25 ff. (II<sup>a</sup>); 151 (II<sup>a</sup>).

προενεχυράζω Tebt. I 61 (b) 274 (118<sup>a</sup>).

προονομάζω Lond. I p. 38, 21 (158<sup>a</sup>).

προπραγματεύομαι Par. 62, 4, 10 (II<sup>a</sup>).

προφιλανθρωπέω Tebt. I 124, 36 (nach 118<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> προανηλικω S. 345. \* -ωθέω Petr. II 18 (2<sup>b</sup>) 13 (246<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*προγράφω. \* -δηλόω. \* -κηρύσσω. \* -λαμβάνω.

II<sup>a</sup> \*προαιρέω (προείρηκεν) Tebt. I 112, 31 (112<sup>a</sup>); das med. sehr häufig. \*πρόκειμαι [Aristeas]. \* -νοέω. \* -οράομαι. -οφείλω. \* -πίπτω (vorher anfallen) [Hom., Trag., Arist.] Tebt. I 66, 76. 78 (121<sup>a</sup>). \*προστατέω (parasyntheton) s. Ableitungen auf -έω. -φθάνω Lond. I p. 34, 16 (161<sup>a</sup>). \* -χειρίζω Leid. L. 1, 9; 2, 2 (II<sup>a</sup>). Amh. II 39 = Arch. II 517, 9 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 42 (117<sup>a</sup>) etc. Anz Subsidia 324.

Mit πρός.

III<sup>a</sup> προσνοέω (προσνοήσας) Magd. 35, 3 (III<sup>a</sup>). Demnach sind d. vv. II bei Xen. symp. 2, 16 (neben προσενόησα); Cyr. VI 3, 7; Dio Chr. I p. 301, 19 Dindorf; Luk. Alex. c. 36 etc. nicht so unbedingt zu verwerfen, wie dies im Thes. gr. v. H. Steph. s. v. geschieht.

προσνομίζω Kanop. Dekr. 43 (237<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*προσαγγέλλω [LXX, Aristeas] Rev. L. 56, 9 (258<sup>a</sup>). BU 1011 II 16 (II<sup>a</sup>). Par. 64, 22 (160<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 40 (118<sup>a</sup>); 38, 13 (113<sup>a</sup>); 43, 24 (118<sup>a</sup>) usw. — im ganzen über 20 Stellen (s. Index).

II<sup>a</sup> προσδιασαφέω [Strab., Plut.] Par. 42, 4 (156<sup>a</sup>). Amh. II 31, 14 (112<sup>a</sup>). προσκληρόω Par. 63, 8, 18 (165<sup>a</sup>).

προσκύρω (nicht -κυρέω) § 73, 4 S. 348.

προσκυλάω Par. 35, 19 (163<sup>a</sup>). S. § 81 s. v.

προσχορηγέω Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 360 (118<sup>a</sup>); 72, 356 (114<sup>a</sup>).

προσχωρίζω (προσχωριθέντος) Leid. D 15 (162<sup>a</sup>); statt προσχωρηθέντος in der Dublette Par. 30, 17 ist wohl auch προσχωριθέντος zu lesen.

III—II<sup>a</sup> \*προσβαίνω. \* -δέομαι [LXX, Aristeas]. \* -λαμβάνω [Aristeas]. -λέγω (προκληγέτωσαν) Petr. 2 54 (a) 2 col. 1, 1 (III<sup>a</sup>). -λογίζομαι Petr. 2 76 recto col. 3, 1 (224<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (b) 190 (118<sup>a</sup>); 72, 106 (114<sup>a</sup>). -μετρέω [Hyperid. b. Poll. 4, 166] Rev. L. 39, 10 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 92, 9; 124, 41 (II<sup>a</sup>). -οικοδομέω. -ορμίζω. \* -οφείλω. \* -πίπτω [LXX, Aristeas]. \* -φωνέω (vor Polyb. nur bei Dichtern; Aristeas 312) S. 34.

III—II<sup>a</sup> προσκυνέω [Aristeas] Kanop. Dekr. 61 προσκυνῆται (237<sup>a</sup>). Dittenb. inscr. or. I 184, 6 (74); 196, 2 (32<sup>a</sup>) προσκεκύνηκα; II 758, 1 (185<sup>a</sup>) προσκυνών.

II<sup>a</sup> \*προσαγορεύω Leid. U 2, 14 (II<sup>a</sup>). \* -δέχομαι [Aristeas]. \* -δίδωμι. \* -εδρεύω. \* -καλέω. \* -λείπειμι Lond. I p. 13, 27 = mit Bitten anliegen (162<sup>a</sup>). \* -κομίζω. \* -μαρτυρέω Tebt. I 99, 39 (148<sup>a</sup>). Amh. II 30, 24. 29 (II<sup>a</sup>) etc. -ομολογέω. \* -ορμέω Leid. U 2, 7 (II<sup>a</sup>). \* -παίζω Par. 50, 21 (160<sup>a</sup>). -πηδάω. \* -πορεύομαι [zuerst Arist., LXX. Anz Subsidia 348] Par. 50, 3 (160<sup>a</sup>). Amh. II 33, 17. 29 (157<sup>a</sup>). \* -φέρομαι [Aristeas] sich betragen Par. 63, 5, 128 (163<sup>a</sup>). -χράομαι (προσχηρτέον) Tor. I 4, 15 (117<sup>a</sup>). \* -χωρέω (προσχωρηθέντος)? s. oben unter προσχωρίζω. -ωνέομαι [Dem. 27, 32] Par. 15, 53 (120<sup>a</sup>).

Mit σύν.

III<sup>a</sup> \*συγχράομαι [Aristeas, Magn., N. T.] für sich entlehnen Grenf. Grenf. II 14 (b) 4 (227<sup>a</sup>).



συτρηματίζω in amtlichen Verkehr treten Petr.<sup>2</sup> 87 (a) recto 27; verso 14 (III<sup>a</sup>). Wilcken Ostr. I 463.

III—II<sup>a</sup> συτκύρω (nicht -κυρέω) § 73, 4, S. 348.

II<sup>a</sup> συτκωθωνίζουαι [Athen. I 19 C] zusammenbechern [simplex bei Polyb.], vgl. S. 27.

\*συτχειρίζω [Pol. VI 2, 14] Par. 62, 4, 16 (II<sup>a</sup>).

συμεριτεύω BU 993 III 2 (127<sup>a</sup>).

συπωλέω Grenf. I 25 (2) 12 (114<sup>a</sup>); 33, 16 (103 2<sup>a</sup>).

συνδανείζω Grenf. II 18, 8 (126<sup>a</sup>).

συνευδοκέω Grenf. II 26, 25 (103<sup>a</sup>).

συνοψίζω (parasyntheton zu σύνοψις) s. Ableitungen auf -ίζω § 86, 5b S. 465.

\*συνηρέω [LXX, Aristes, Magn., N. T., Plut.] Eud. 185. 188. Leid. B 2 (c. 160<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> συσφραγίζω (συσεφράγισται) Leid. H 6 (99<sup>a</sup>).

III<sup>a</sup> συτγερτρέω [Is. 9, 18] Petr. II 38 (a) 15 (240<sup>a</sup>). συποιέω Magd. I, 9 (II<sup>a</sup>).

συαγοράζω [Arist. oec. 2, 9] Amb. II 29, 15 nach 250<sup>a</sup>.

\*συαντάω vorwiegend poetisch vor Polybius; S. 34. συνίσχω συνειχομένω Grenf. II 14 a 13 (270 oder 233<sup>a</sup>). συνημαίνουαι mitunterzeichnen [Dem. 36, 15] Petr. I 24 (2) 2 (268<sup>a</sup>). συντήκω Rev. L. 50 17 (258<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \*συτγράφω. \*σύτκειται. συτκομίζω. \*συαιείγνουι zusammen-

treffen S. 91. \*συπίπτω. συψάω = durchprügeln S. 414. συνακο-

λουθέω. \*συαναγκάζω [Aristes]. \*συνάπτουαι [Aristes]. \*συνεργάζουαι.

\*συνίστημι = vorstellen, empfehlen. \*συντάσσω auftragen, befehlen [Dinarch., Xen., Dem. 18, 77 Brief Philipps, LXX. Anz Subsidia 321 f.] Petr. II 4 (2) 8 καλώς ἀν ποιήσας συντάσσει χρηματικά 255

—4<sup>a</sup>; ebenso 11, 3; 13 (2) 2 (258—53<sup>a</sup>) und oft (s. Index; ferner Par. 26,

1, 26 συνέταξεν ἀποδοῦναι (163<sup>a</sup>); 35, 34 (163<sup>a</sup>); 30, 9 (162<sup>a</sup>); 12, 19 (157<sup>a</sup>);

8, 18 (129<sup>a</sup>); 15, 1, 24; col. 2, 30 (120<sup>a</sup> etc. Tebt. I passim. \*συντελέουαι

[= akt. [zuerst so Polyb., Diod., LXX. Anz a. a. O. 361] Par. 14, 16 f. (περί) ὧν συντελεσμένοι εἰν εἰς ἐμέ (120<sup>a</sup>). \*συντίθεσθαι. συντιάζω

[= τιάζω einschätzen, σύν pleonastisch] Petr. II 27 (1) 2, 13 συντιάζουαι sein Eigentum schätzen (236<sup>a</sup>); ebenso 30 (c) 5 (235<sup>a</sup>); (c) 4. Aktiv von der

Schätzung der Steuerbehörde Rev. L. 42, 9 (258<sup>a</sup>). Zur Sache Wilcken Ostr. I 505 f.

\*συντρίβω Petr. II 4 (3) 5 (255<sup>a</sup>). Par. 35, 23; 37, 28 (163<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> συτρινώσκω. \*συτκλείω. \*συτκρίνω. \*συτκρούω (intr. zusammen-

stoßen) Tebt. I 230 (II<sup>a</sup>). συτχώννουι (συτχῶ) [Aeschyl., Her., Xen.] Tebt. I 50, 12, 21 συνέχουε — συτκεχωμένω (112<sup>a</sup>). \*συλλογίζω (pass.)

Tebt. I 82, 3 (115<sup>a</sup>). συλλύω aussöhnen (vgl. ἐπιλύω, früher vorwiegend poetisch, S. 34.

\*συμετρέουαι Amb. II 60, 6, 9 (151 oder 140<sup>a</sup>). \*συμείζω [LXX, Aristes] (Ionismus) S. 91.

\*συμπίθω (συνπιπίθαι) Grenf. II 33, 8 (100<sup>a</sup>). συμπλέω. \*συμπληρόω. συναίρω. συναλλάσσω. συν-

δειπνέω. \*συνεδρέω Par. 63, 5, 140 (165<sup>a</sup>). \*συνεῖπα Tebt. I 42, 8 (114<sup>a</sup>).

συνέλκω Par. 64, 31 (II<sup>a</sup>). συνεράω Grenf. I 1, 1, 16 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

\*συνθεωρέω [Aristes] Tebt. I 61 (b) 33 (118<sup>a</sup>). συν-

ιτορέω [Menand. bei Stob. Flor. 24, 3, Aristes] Par. 15, 22 (120<sup>a</sup> Tor.

I 8, 12 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 24, 51 (117<sup>a</sup>). \**κυνοσέω*. \**κυνοικέω*. \**κυνοράω* [Aristeas] (= *ὄράω*, *κύν* also pleonastisch) Grenf. I 17, 24 (147 oder 136<sup>a</sup>). P. Reinach 18, 17 (108<sup>a</sup>); 19, 12 (108<sup>a</sup>). \**κυνοτρέχω* (*κυνοδραμῖν*). \**κυνοτρατεῦω* [Aristeas] Tebt. I 124, 31 (II<sup>a</sup>).

Mit *ὑπέρ*.

III<sup>a</sup> *ὑπεριχύω* Petr. II 18 (1) 12 διὰ τὸ [μη]? *ιχυεῖν* von Smyly verbessert in διὰ τὸ *ὑπεριχύειν* Petr.<sup>2</sup> 32 (c) 12 (246<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> *ὑπεραυτέω* Eud. 455 (vor 165<sup>a</sup>).

*ὑπερευχαριστέω* Tebt. I 12, 24 (118<sup>a</sup>).

III—II<sup>a</sup> \**ὑπερβάλλω* Par. 62, 3, 14 im Preis überbieten (II<sup>a</sup>). *ὑπεβάλλεσθαι* Petr. II 13 (18<sup>a</sup>) 17 (258<sup>a</sup>). *ὑπεροράω* (im Sinn v. *περιοράω*) Petr. II 32 (1) 31 (c 240<sup>a</sup>). Lond. I p. 32, 24 (163<sup>a</sup>) *ὑπεριδείν* (aus *περιδείν* nachträglich verbessert).

II<sup>a</sup> \**ὑπερτείνω* [Aristeas] Par. 63, 3, 72 (165<sup>a</sup>). \**ὑπερτίθημι* (*ὑπερτιθεμένου τοῦ χρόνου*) Tebt. I 24, 14 (117<sup>a</sup>).

II—I<sup>a</sup> \**ὑπερπίπτω* v. der Zeit (Ionismus) S. 23.

Mit *ὑπό*.

III<sup>a</sup> *ὑποστραβαινίζω* (?), vielleicht = *ὑποστραβίζω* ein wenig schielen Petr. I 17 (1) 11 (235<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> *ὑποσκευάζω* Tebt. I 5, 74 (118<sup>a</sup>).

*ὑποχειρογραφέω* Theb. Bk. XI 1 (116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> *ὑπασχολέω* Dittenb. i. or. I 179, 10 (95<sup>a</sup>) τῶν ὑπασχολουμένων ἐν τῇ οἰκονομίᾳ.

Über *ὑπολογέω* (parasyntheton) s. Ableitungen auf -έω.

III<sup>a</sup> *ὑπακούω* [Aristeas]. *ὑπείμι* Petr.<sup>2</sup> 56 (d) 6 ὑπέτω. *ὑποκηρύσσω* Rev. L. 53, 18 (258<sup>a</sup>). \**ὑπολείπω* (akt. u. med.). \**ὑπολογίζομαι* Rev. L. 34, 7; 53, 23 (258<sup>a</sup>). *ὑπορύσσω* S. 339 Anm. 7.

III—II<sup>a</sup> \**ὑπάρχω*. \**ὑπογράφω*. \**ὑποδείκνυμι*. \**ὑποδέχομαι*. \**ὑπόκειμαι* [Aristeas], einmal in transit. Sinn (vgl. oben *παράκειμαι*) Tebt. I 140 ὣν τὸ καθ' ἑν ὑπόκειμα = wovon ich das Detail anführe (72<sup>a</sup>). Sonst entweder von der Zeit = gegenwärtig sein, so Tebt. I 14, 14 (114<sup>a</sup>) τοῦ ὑποκειμένου μηνός; 15, 1; 16, 4; 26, 20 (II<sup>a</sup>); oder ὑποκειμένος v. Sachen = vorliegend, z. B. Tebt. I 5, 53 (118<sup>a</sup>); 29, 13; 61 (b) 354 (118<sup>a</sup>). \**ὑπολαμβάνω*. \*-μένω. \*-τίθημι.

II<sup>a</sup> *ὑπερείδω* Leid. B 2, 19 (c. 160<sup>a</sup>). \**ὑπέχω*. *ὑπομιμνήσκω* [Aristeas]. -πίπτω [LXX, Aristeas] (unpersönlich) Par. 33, 25 καθ' ὃν τρόπον σοι ὑποπίπτει (162<sup>a</sup>). Lond. I p. 20, 32 (161<sup>a</sup>). \**-στελλω* = verschweigen, unterdrücken Tebt. I 24, 51 τῶν ὑποστελλομένων (117<sup>a</sup>). \**τρέχω* (*ὑποδεδραμημένας*) ebd. 67. \*-φαίνω Tebt. I 165 (105<sup>a</sup>). \**ὑφαίρω*. *ὑφίημι*. \**ὑφίστημι*.

Ergebnis. Die Zusammensetzung der Verba mit einfachen Präpositionen zeigt sich noch ziemlich triebkräftig. Mit 17 Präpositionen sind im ganzen 111 neue, d. h. literarisch früher nicht belegte Komposita gebildet; und zwar mit *κατά* 14, mit *ἐξ* 13, mit *κύν* 12, mit *ἐπί* 10, mit *πρός* 9, mit *πρό* 8, mit *ἐν* und *παρά* je 7, mit

διά 6, mit ἀνά, ἀπό, ὑπό je 4, mit ἀντί, μετά, ὑπέρ je 3, mit εἰς, περί je 2.

Von diesen 111 Neubildungen gehören ins III. Jahrh. v. Chr. 30.

ins III.—II. „ „ „ 10.

ins II. „ „ „ 66.

ins II.—I. „ „ „ 2.

ins I. „ „ „ 3.

In auffallender Weise treten gegen früher zurück εἰς und μετά: während beide im freien präpositionalen Gebrauch wesentlich die Oberhand behalten, wird in der Verbal- (und Nominal-) Komposition εἰς (infolge der Vertauschung von στάσις und κίνησις) vielfach durch ἐν, μετά entschieden durch σύν verdrängt, das in manchen Fällen ohne fühlbare Nüancierung des Begriffs (z. B. συντιυάω, συνοράω) angesetzt wird. Vgl. Schmid Att. IV 711f., der dieselbe Beobachtung bei den Attizisten der Kaiserzeit macht und diesen Prozeß erst im neugriechischen Sprachgebrauch abgeschlossen sieht. Im übrigen ist auch der Gebrauch früher geläufiger Verbalkomposita im Verhältnis zur klassischen Sprache und zur gleichzeitigen Schriftsprache (namentlich Polybios) in keiner Weise eingeschränkt, höchstens durch gewisse Bedeutungsverschiebungen alteriert, wie die hinter jedem Typus in kleinem Druck beigefügten Bildungen erkennen lassen.

### B. Komposita mit zwei Präpositionen (τριπλῶ).

Vgl. Fr. Schubert, Zur mehrfachen präfixalen Zusammensetzung im Griechischen. Xenia Austriaca 1893, S. 191ff. Schmid Attie. IV 708ff.

Vorbemerkung. Die Wörter ἀναρκάζω, ἀναίνουαί, ἀναλίκω, ἀπατάω, ἀπειλέω, ἐνεχυράζω, ἐπείρω werden als simplicia behandelt und demgemäß Zusammensetzungen wie ἐξ-, ἐπ-, συναν-ρκάζω, ἀπαναίνουαί, εἰς-, προ-ναλίκω, ἐξαπατάω, σπαπειλέω, ἐπενεχυράζω, ἐξεπείρω u. ä. unter den τριπλῶ nicht geführt. Ebenso wenig werden Parasyntheta wie παρασυνγραφέω, παρεπιδημέω, προδιασπάρéω in diese Zusammenstellung aufgenommen. Anders Schubert a. a. O. 196

1. ἀναπο<sup>1)</sup> — II<sup>a</sup> ἄρω Tebt. I 26, 4 (II<sup>af</sup>).

2. ἀνεπι — II<sup>a</sup> ῥώννουμι (ἀνεπερρωμένον) Tor. III 65 (119<sup>a</sup>).

3. ἀνθυπο — III<sup>a</sup> λογέομαι Petr. II 39 (g) 6 (unb.) = Petr. 253 (f) 7  
ἀνθυπολογησαμένους. Vgl. Wilcken, Add. et Corr. XVII.

1) Die gesperrt gedruckten präfixalen Kombinationen sind von Schubert unter den klassischen Beispielen nicht aufgeführt: bei den Verbalstämmen bedeutet der gesperrte große Druck, daß das betreffende Kompositum neugebildet, d. h. in der früheren Literatur nicht belegt ist.

4. ἀντανα — III<sup>a</sup> γινώσκω Petr. II 17 (1) 16 (unb.).  
 III—II<sup>a</sup> ἀνταναιρέω Petr.<sup>2</sup> 76 recto col. 3, 1 (224<sup>a</sup>). Tebt. I  
 an über 20 Stellen (s. Index).
5. ἀνταπο — II<sup>a</sup> δίδωμι Par. 34, 22 (157<sup>a</sup>).
6. ἀντεξ — II<sup>a</sup> ἄγω Tebt. I 105, 36 (103<sup>a</sup>).
7. ἀντιδια — III<sup>a</sup> γράφω Petr. II 30 (a) 12 (235<sup>a</sup>).
8. ἀντικατα — II<sup>a</sup> μετρέω Tebt. I 61 (b) 111 (118<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> ἄλλάσσω Par. 63, 6, 191 (165<sup>a</sup>).
9. ἀποδια — III<sup>a</sup> αἰρέω Petr.<sup>2</sup> 53 (a) 10 (III<sup>a</sup>) ἀποδιελώμεθα.  
 II<sup>a</sup> γράφω Theb. Bank XII 7 (c. 116<sup>a</sup>).  
 cτέλλω [LXX] Tor. VIII 22, 48 (119<sup>a</sup>).
10. ἀποκατα — III—II<sup>a</sup> ἴσθημι [Aristeas, LXX. Anz subsidia 330] Petr. II 37  
 (1<sup>a</sup>) verso 3 ἀποκαταστήσῃσιν (III<sup>a</sup>). Rev. L. 17, 15  
 ἀποκαθιστάτω (258<sup>a</sup>). Rosettastein 18 (196<sup>a</sup>). Tebt.  
 I 61 (b) 221 (ἀποκαταστατέα); 233 ἀποκαταστήσαι;  
 315, 321 (118<sup>a</sup>); 72, 151, 170. 327 (114<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> ἴζω Par. 51, 22 ἀποκεκαθίσται (160<sup>a</sup>). Vgl. S. 179.
11. διακατα — II<sup>a</sup> ἔχω Tor. I 9, 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 88, 16 (115<sup>a</sup>).
12. διανα — II<sup>a</sup> βάλλω Tebt. I 50, 27 (112<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> ἴσθημι [Aristeas, LXX] Petr. II 18 (2b) 16 (246<sup>a</sup>).
13. διαπο — II<sup>a</sup> cτέλλω Lond. I p. 19, 18 (161<sup>a</sup>).
14. διεξ — II<sup>a</sup> ἄγω [LXX, Aristeas. Glaser de rat. 34: „non  
 multo ante Polybii aetatem fictum] Grenf. I 11  
 (2) 13 (c. 140<sup>a</sup>). 15, 8 (157<sup>a</sup>). Tor. I 2, 30  
 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 219 (118<sup>a</sup>); 7, 5 (114<sup>a</sup>) etc.  
 (12 Stellen in Tebt. I).  
 II<sup>a</sup> ἔρχομαι End. col. 5. 15. 16 (vor 165<sup>a</sup>).
15. ἐγδια — II<sup>a</sup> οἰκέω Tebt. I 27, 57 (113<sup>a</sup>); 61 (b) 27. 224  
 (118<sup>a</sup>); 72, 156. 461 (114<sup>a</sup>) etc.
16. ἐγκατα — II<sup>a</sup> ἔχω Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 8 (114<sup>a</sup>).  
 τίθημι Grenf. I 26, 5 (113<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> κλείπω Rev. L. 53, 12 (258<sup>a</sup>). Petr. II 4 (9) 12 (255<sup>a</sup>).  
 Tebt. I 26, 16 (114<sup>a</sup>); 61 (b) 357 (118<sup>a</sup>); 72, 352 (114<sup>a</sup>).
17. εἰκανα — II<sup>a</sup> ἄγω Par. 33, 16 (162<sup>a</sup>).
18. εἰκαπο — III<sup>a</sup> cτέλλω Petr.<sup>2</sup> 42 H (7) 9 (c. 250<sup>a</sup>).
19. ἐξαπο — III—II<sup>a</sup> cτέλλω [Dem. 18, 77 in einem interpolierten  
 Brief des Philipp. Aristeas, Perg., Magn.,  
 Diod., LXX. Anz subsidia 356] Petr.<sup>2</sup> 44 (2)  
 recto col. 1, 3 (c. 246<sup>a</sup>) = Petr. II 37 (1<sup>a</sup>) 3  
 (nicht ἐξεπιστεῖλαι!). Rosettastein 20 (196<sup>a</sup>).

- Par. 36, 20 (163<sup>a</sup>); 38, 20 (160<sup>a</sup>). Tor. I 2, 34, 35; 3, 13 (117<sup>a</sup>). Grenf. I 38, 18 (II<sup>af</sup>). Tebt. I 22, 18 (112<sup>a</sup>). Vgl. Glaser de rat. 33.
20. *ἐπανα* — III—II<sup>a</sup> *πιπράσκω* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 4 (246<sup>a</sup>). Par. 62 col. 3, 12; col. 6, 9 (II<sup>ai</sup>). Theb. Bk. I 1, 24 (131<sup>a</sup>).  
*πωλέω* Petr.<sup>2</sup> 43 (2) recto col. 3, 3; verso col. 3, 10 (246<sup>a</sup>). Par. 62, 6, 22 (II<sup>ai</sup>).
- III<sup>a</sup> \**γινώσκω* [Lysias, Aristeas.] Petr. II 2 3 (260<sup>a</sup>). *πέμπω* [bisher nur Hippokr. 648, 7] S. 22.
- II<sup>a</sup> *ἄγω* [Aristeas] Par. 12, 20 (157<sup>a</sup>): 63, 1, 6 = danken (165<sup>a</sup>).  
 \**αἰρέω* [Her., Plat.] Par. 22, 8 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 43, 19 (118<sup>a</sup>).  
 \**ἦκω* [Dem., Aristeas, LXX] Amh. II 50, 5 (106<sup>a</sup>). *τέλλω* [Her., Arist.] Eud. col. 15 (vor 165<sup>a</sup>).
21. *ἐπαπο* — II<sup>a</sup> *ἴημι* [Xen., Arist.] Tebt. I 27, 71 (113<sup>a</sup>).
22. *ἐπειε* — II<sup>a</sup> *ἄγω* Pap. Gen.-Oxford-Münch. ed. Wileken Arch. III 387, 4; Tebt. I 104, 19.  
*έρχομαι* Par. 41, 19 (158<sup>a</sup>).
23. *ἐπεκ* — II<sup>a</sup> *χέω* Tebt. I 39, 24 (114<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \**έρχομαι* Fay. XII 26 (nach 103<sup>a</sup>).
24. *ἐπίδια* — III<sup>a</sup> *γράφω* Rev. L. 34, 14 (258<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> \**αἰρέω* (Ionismus) S. 22.
25. *ἐπικατα* — II<sup>a</sup> *ἔχω* [Dionys. Hal.; Dio Chr., Luk.] Par. 35, 8 (163<sup>a</sup>). Tebt. I 17, 8 (114<sup>a</sup>).
26. *ἐπιπαρα* — III<sup>a</sup> *ἀριθμέω* Rev. L. 76, 2 (258<sup>a</sup>).  
 \**γίνομαι* Petr. II 32 (2<sup>b</sup>) 6. BU 1007, 8 (243<sup>a</sup>). Petr.<sup>2</sup> 30, 7 (240<sup>a</sup>); 65 (b) 15 (III<sup>a</sup>).  
 Magd. 35, 6 (III<sup>am</sup>).
27. *ἐπισυν* — III<sup>a</sup> *τελέω* Magd. 2, 4 (III<sup>am</sup>).  
 II<sup>a</sup> \**ἄγω* (zuerst bei Polyb., LXX, Aristeas. Anz subsidia 357 f.) Rosettastein 23 (196<sup>a</sup>).  
 P. Kairo Arch. I 59, 5 (123<sup>a</sup>).
28. *καταδια* — II<sup>a</sup> \**αἰρέω* [LXX] Eud. 361, 391 (vor 165<sup>a</sup>).
29. *καταπο* — II<sup>a</sup> *τέλλω* Par. 63, 5, 137 (165<sup>a</sup>).
30. *καταπρο* — III—II<sup>a</sup> \**ἴημι* Rev. L. 27, 11 (258<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 190 (118<sup>a</sup>); 27, 61 (113<sup>a</sup>).
31. *κατεξ* — II<sup>a</sup> *έρχομαι* Lond. II p. 6 col. 2, 2 (133<sup>a</sup>).
32. *μεταδια* — II<sup>a</sup> *οἰκέω* Rev. Mcl. 303, 12 (II<sup>a</sup>). Tebt. I 61 (a) 9, 30 (118<sup>a</sup>).

33. μετεπι — Π<sup>a</sup> γράφω (einen Besitz umschreiben) Tebt. I 61  
(a) 4. 41 (118<sup>a</sup>); 64 (a) 109 (116<sup>a</sup>); 73, 8. 15. 21  
(113<sup>a</sup>); 124, 37 (118<sup>a</sup>).
34. παρακατα — Π<sup>a</sup> φθείρω Par. 33, 19 (162<sup>a</sup>) [Witkowski].  
Π<sup>a</sup> ἴστημι (Isokr.) Rev. I. 54, 15 (258<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> \*ἔχω (Thuk.) Lond. I p. 34, 19 (161<sup>a</sup>).  
\*ἔημαι (Plat., Ar.) Par. 51, 33 (160<sup>a</sup>).
35. παρανα — Π<sup>a</sup> \*γινώσκω [LXX, Aristas, Magn.] Tor. I 3, 20 (117<sup>a</sup>).
36. παραπο — Π<sup>a</sup> ὄλλυμι Petr. 2 36 (a) verso 4 (Π<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> ἴημι [Arist. eth. 8, 1] B U 1011 Π 10 (Π<sup>a</sup>).
37. παρεις — Π<sup>a</sup> \*ἄγω [Isokr. 8, 82; Aristas 20]. Tor. I 8, 4 (117<sup>a</sup>).  
φέρω [Dem.] Tebt. I 38, 12. 14 (113<sup>a</sup>).
38. παρεν — Π<sup>a</sup> πηδάω Petr. 2 36 (d) 15 statt παρεισηδάω, wie  
noch Petr. II 32 (l) 15 (238<sup>a</sup>) gelesen wird.  
Π<sup>a</sup> πλέκω Tor. I 8, 28 (117<sup>a</sup>).  
Π<sup>a</sup> \*βάλλω [Ar., Pl., Dem., Aeschin., LXX. Anz subsidia  
311 f.] Eud. 80 (vor 165<sup>a</sup>).  
\*ὀχλέω [Dem., Arist.] Par. 33 col. 2 (162<sup>a</sup>); 63, 7, 15 (165<sup>a</sup>).  
Lond. I p. 20, 34 (161<sup>a</sup>). Tebt. I 32, 3 (145<sup>a</sup>); 34, 9  
(100<sup>a</sup>) 43, 23. 38. 45 (118<sup>a</sup>) etc.
39. παρεπι — Π<sup>a</sup> γράφω [Strabo] Par. 33, 9 (162<sup>a</sup>). Theb. Bank I 2, 8  
(139<sup>a</sup>); XII 6 (116<sup>a</sup>). Lond. I p. 16, 7; 19, 2  
(161<sup>a</sup>). Tebt. I 30, 25 (115<sup>a</sup>); 58, 46 (111<sup>a</sup>) etc.  
Das Wort ist besonders gebraucht von Rand-  
bemerkungen und Unterschriften der Beamten.  
Π<sup>a</sup> ἔχω Tebt. I 29, 16 (110<sup>a</sup>).  
στέλλω Tebt. I, 27, 9 (113<sup>a</sup>).  
Π—I<sup>a</sup> \*ἔδρεύω Par. 63, 1, 20 (165<sup>a</sup>); col. 7, 3. Amh.  
II 36, 8 (nach 135<sup>a</sup>). Dittenb. i. or. I 182, 2 (I<sup>a</sup>).
40. περικατα — Π<sup>a</sup> ἴζω [LXX., Diod.] (περικαθίκαν) P. Kairo Arch. I  
62, 10 (123<sup>a</sup>).
41. περικυν — Π<sup>a</sup> χωρέω Tor. I 1, 24 (117<sup>a</sup>).
42. προανα — Π<sup>a</sup> ἄκειμαι [Ioseph.] Dittenb. i. or. I 129 (146—116<sup>a</sup>).  
λέγω Tor. I 5, 25; 9, 1 προαναλελεγμένης (117<sup>a</sup>).  
τέλλω Eud. col. 17 (vor 165<sup>a</sup>).
43. προδια — Π<sup>a</sup> στέλλω. [Ioseph., Philo] Par. 63, 7, 18 (165<sup>a</sup>) καθότι  
προδιεστάμεθα = wie wir früher mitgeteilt  
haben. P. Reinach 7, 11 (c. 140<sup>a</sup>) ist προδιεστα-  
μένου mit Unrecht vom Herausgeber in προ-  
διεστα(λ)μένου geändert. Vgl. διασταθέντος 18, 3.
44. προεκ — Π<sup>a</sup> \*δίδωμι [D. H.] Par. 63, 7, 10 (165<sup>a</sup>). Tebt. I 27, 59  
(113<sup>a</sup>).

- κείμαι Tor. I 7, 18 (117<sup>a</sup>). Tebt. I 5, 224 (118<sup>a</sup>) etc.  
 \*τίθημι [D. H., Diod., Plut., Luk.] Rev. Mél. 321 (II<sup>a</sup>).
45. προεπι — II<sup>a</sup> γράφω Tebt. I 60, 82 (118<sup>a</sup>); 73, 11 (113<sup>a</sup>).  
 σκήπτομαι Tor. I 6, 7 (117<sup>a</sup>).  
 I<sup>a</sup> ἴημι Tebt. I 120, 96 (97 oder 64<sup>a</sup>).
46. προκατα — II<sup>a</sup> \*λήμαι (Plat., Arist., al.) Par. 63, 6, 165 (165<sup>a</sup>).
47. προπαρα — II<sup>a</sup> ἴστημι (προπαρηστηκόσι Smully statt προκερηστηκόσι Letronne) Par. 63, 6, 183 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 34 (165<sup>a</sup>).
48. προσανα — III—II<sup>a</sup> \*φέρω [LXX, Aristeas] Petr.<sup>2</sup> 69 (a) 10 (III<sup>a</sup>).  
 Par. 63, 3, 82 (165<sup>a</sup>); 65, 21 (146—125<sup>a</sup>).  
 34, 23 (157<sup>a</sup>). Grenf. I 11 (2) 8 (157<sup>a</sup>). Lond. I p. 40, 75 (158<sup>a</sup>). Tebt. I (10 Stellen).  
 II<sup>a</sup> ἄγω [D. H., Plut.] Par. 33, 12 (162<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> \*λαμβάνω [Dem. 34, 10] Petr.<sup>2</sup> 91, 2 (III<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 12 (117<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> τίθημι [Xen. mem. II 1, 8] Tebt. I 99, 5 (148<sup>a</sup>).
49. προσαπο — III<sup>a</sup> ὠθέω (προσαπώσατο) P. Magd. Mél. Nicole p. 283, 7 (221<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> λογιζομαι Tor. I 6, 1 (117<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> \*ἄλλυμι Petr.<sup>2</sup> 28 (e) verso 18 (260<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> τίνω [Pl. legg. XII 845 A; Hyperid. III 17] Rev. L. 50, 11; 52, 1, 25; 54, 11 (258<sup>a</sup>). Petr. II 8 (3) 10 (267<sup>a</sup>).  
 Par. 30, 22 (162<sup>a</sup>). Grenf. II 25, 21; 26, 19 (103<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> δίδωμι (Dem. 41, 27) Leid. D 19 (162<sup>a</sup>). Tebt. I 105, 49 (103<sup>a</sup>).
50. προσδια — III—II<sup>a</sup> γράφω (zum Begriff vgl. Wilcken Ostr. I 287)  
 Petr. I 16 (2) 12 (230<sup>a</sup>). Par. 62, 5, 5 (II<sup>ai</sup>).  
 Fay. XIV 4 (124<sup>a</sup>). Amh. II 31, 22 (112<sup>a</sup>).  
 Später Oxyr. III 513, 13, 14, 36, 40; 457 (röm.).  
 II<sup>a</sup> ἐγγυάω Par. 62, 3, 5; 6, 8 (II<sup>ai</sup>).  
 ὀρθώω | Aeschin. 2, 87 προσδιορθοῦμαι v. l. neben  
 προδ.] Rosettastein 34 (196<sup>a</sup>) προσδιωρθώ-  
 σατο.
51. προσεισ — III<sup>a</sup> πράσσω Rev. L. 52, 10; 93, 7 (258<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> δέχομαι Goodsp. 7, 8, 13 (119—118<sup>a</sup>).
52. προσεκ — II<sup>a</sup> τίθημι Par. 15, 40 (120<sup>a</sup>).  
 II \*εὐρίσκω [Hippokr., Ar., Isokr., Plut., Luk.] Tebt. I 61 (b) 196 (118<sup>a</sup>); 72, 378 (114<sup>a</sup>).

53. *προσεν* — III<sup>a</sup> *κολάπτω* (vgl. oben *ἐγκολάπτω*) Kanop. Dekr. 23 (237<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *ἄπτω* Par. 15, 68 (120<sup>a</sup>) τοῦ Ἑρμίου οὐθεν[ι τεκμ]ηρίω προσ[εν]απτομένου.  
*τάσσω* Lond. I p. 11, 35 (162<sup>a</sup>).  
*φυσιώω* (προσεμπεφυσικώτων) Par. 63, 2, 69 (165<sup>a</sup>).
54. *προσπε* — II<sup>a</sup> *δέχομαι* Theb. Bank XII 12 (c. 116<sup>a</sup>).  
*ἔνοέω* [Polyb. 20, 6, 4] Tebt. I 27, 80 (113<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *κτάομαι* [Herod., Arist., Ioseph.]. Grenf. I 21, 3 (126<sup>a</sup>).  
*ἔσπιάω* [Hippokr. p. 406, 33; Diod.]. Tor. I 8 30 (117<sup>a</sup>).  
*ἔστέλλω* [Thuk., Xen.] Tebt. I, 27, 95 (113<sup>a</sup>).
55. *προσκατα* — III<sup>a</sup> *ἔϊσθημι* (N. T., Plut.) Petr. II 4 (2) 5 (255<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> *τάσσω* Kanop. Dekr. 27 (237<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> *χωρίζω* Rev. L. 16, 9 (258<sup>a</sup>). Lond. I p. 11, 30 (162<sup>a</sup>). Theb. Bank II 8 (131<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *βαίνω* Vat. E (Mai V 35Σ) 10 (162<sup>a</sup>).  
*χρηματίζω* Lond. I p. 11, 33 (162<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *ἔζημαι* (Herod., Thuk., Plat.) Grenf. I 1, 1, 19 [erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>].
56. *προσπαρ* — III<sup>a</sup> *γράφω* (Plat., Dem.) Petr.<sup>2</sup> 109 col. 4, 11 (III<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *ἔκαλέω* (Thuk., LXX, Luk.) Par. 64, 11 (c. 160<sup>a</sup>).
57. *προσπερι* — II<sup>a</sup> *ἔρχομαι* Pathyr. Pap. (Ricci) Arch. 519, 20 (c. 130<sup>a</sup>).
58. *προσυπο* — III<sup>a</sup> *μένω* [Philo] Petr. II 9 (2) 7 (241<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *ἔδείκνυμι* [Aristeas] Tor. I 6, 19 (117<sup>a</sup>).  
*τάσσω* [Sext. Emp.] Tebt. I 38, 26; 45, 29; 46, 25; 47, 27 (alle 113<sup>a</sup>); 50, 36 (112<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> *ἔρχω(?)* [Dem. 21, 106] Petr. II 35 (2<sup>a</sup>) col. 3, 11 (225<sup>a</sup>).
59. *προυπο* — II<sup>a</sup> *ἔκειμαι* [Philo, Plut.] Tebt. I 61 (b) 354, 358 (118<sup>a</sup>); 72, 346, 353 (114<sup>a</sup>).  
 III—II<sup>a</sup> *ἔρχω* (Pl., Dem., Arist., al.) Rev. L. 26, 1; 49, 10 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 12 (1) 16 (241<sup>a</sup>); 14 (1 b) 2; 25 (e) 2, 5 (226<sup>a</sup>); 45 (1) 10 (246<sup>a</sup>). Lond. I p. 7, 10 (164<sup>a</sup>). Tebt. I 9, 3 (119<sup>a</sup>); 50, 40 (112—11<sup>a</sup>); 73, 28 (113—11<sup>a</sup>) etc.
60. *συγκατα* — II<sup>a</sup> *γράφω* Par. 62, 6, 12 (II<sup>a</sup>).  
*δύνω* (Theokr., Luk.) Eud. 410, 431 (vor 165<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> *ἔϊσθημι* (Trag., Thuk., Plat., Xen., al.) Amh. II 33, 16, 24 (157<sup>a</sup>). Par. 15, 34 (120<sup>a</sup>). Tebt. I 25, 5, 10 (117<sup>a</sup>).  
*λύω* (Thuk., Lys.) Par. 34, 12 (157<sup>a</sup>).



61. συμπαρα — III—II<sup>a</sup> \*λείμι (Xen., Dem., LXX., Aristes., Magn., Luk., al.)  
 Rev. L. 46, 14 (258<sup>a</sup>), Petr. II 36, 1: 5 (III<sup>a</sup>), Par. 11, 3  
 (157<sup>a</sup>); 15, 2 (120<sup>a</sup>), Lond. I p. 16, 3 oben (162<sup>a</sup>);  
 II p. 6, 17 oben (133<sup>a</sup>), Fay. XII 14 (nach 103<sup>a</sup>) etc.  
 II<sup>a</sup> ἵστημι (Pind., Soph., Ioseph.) s. S. 34.
62. συμπερι — II<sup>a</sup> \*λαμβάνω (Pl., Dem.) Tebt. I 62, 48 (119—8<sup>a</sup>; 84, 9,  
 17 ff. (118<sup>a</sup>); 151; 222 (II<sup>a</sup>†).  
 \*φέρω Par. 8, 14 (129<sup>a</sup>).
63. συμπρο — II<sup>a</sup> ἴημι Amh. II 61, 13 (163<sup>a</sup>).
64. συμπρος — III<sup>a</sup> \*λείμι (simul adsum) Rev. L. 27, 18 συμπροδέστω  
 (258<sup>a</sup>). Auch LXX.
65. συνανα — II<sup>a</sup> τέλλω [Astronom.] End. col. 18 (vor 165<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> βαίνω Tebt. I 21, 11 (115<sup>a</sup>).  
 \*φέρω [Arist. meteor I 3 fin., LXX. Aristes.] Tor. I  
 3, 28 (117<sup>a</sup>).
66. συναπο — II<sup>a</sup> δίδωμι (Sext. Emp.) Leid. N 2, 8 (103<sup>a</sup>).  
 ἔχω Fay. XIV, 7 συναπέχω = bestätige mit dem  
 Empfang (vgl. ἀπέχω S. 487) 124<sup>a</sup>.  
 III<sup>a</sup> στέλλω (Thuk.) Rev. L. 27, 13; 30, 12; 42, 20 (258<sup>a</sup>).  
 Petr. II 13 (2) 11 (258—53<sup>a</sup>), Tebt. I 8, 12 (201<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> διδράσκω (Ar. ran. 81) Par. 10, 17 (145<sup>a</sup>).
67. συνδια — III<sup>a</sup> λύω (Dem., Isokr.) Magd. 3 subscr. III<sup>a</sup>.  
 II<sup>a</sup> \*τρίβω Lond. I p. 32, 6 (163<sup>a</sup>).
68. συνεισ — II<sup>a</sup> δίδωμι (s. εἰσδίδωμι S. 489) Tor. I 2, 11 (117<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> φέρω (zuerst Xen. Hell. II 1, 5) Grenf. I 13, 3 (152 oder  
 141<sup>a</sup>).
69. συνεκ — II<sup>a</sup> λαμβάνω Zois I col. 1, 17 (150<sup>a</sup>); II col. 1, 15  
 (148<sup>a</sup>) von gemeinsamer Pachtübernahme (vgl.  
 ἔγληψις). Wileken Ostr. I 546 Note 1; 551.  
 πηδάω (Philostr.) Tebt. I 15, 4 (114<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> \*όρμάω (Xen.) Tebt. I 18, 8 (114<sup>a</sup>). Rev. Mél. 291, 8 =  
 Ricci Arch. II 516 (cf. Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 10).  
 πλέω (Dem., Lys.) Herodesepigramm Arch. I 221, 11 (145  
 bis 116<sup>a</sup>).
70. συνεν — II<sup>a</sup> καλέω Par. 15, 38, 56 (120<sup>a</sup>).  
 I<sup>a</sup> \*βαίνω Rev. Mél. 291, 9 = Ricci Arch. II; 516  
 = Petr.<sup>2</sup> Einl. p. 10.
71. συνεπι — III<sup>a</sup> \*δίδωμι (zuerst Polyb.) Dittenb. i. or. I 51, 10  
 (239<sup>a</sup>).  
 σφραγίζω Rev. L. 42, 19; 84, 2 (258<sup>a</sup>).  
 II<sup>a</sup> κελεύω Grenf. II 26, 24 (103<sup>a</sup>). BU 998 I 5 (100<sup>a</sup>).  
 III<sup>a</sup> ἄγω (zuerst Thuk.) Petr. II 16, 5 (III<sup>a</sup>m).  
 λαμβάνω Petr.<sup>2</sup> 27 verso col. 2, 2 (III<sup>a</sup>).

72. συνυπο — Η<sup>a</sup> γράφω [Philo] Rev. M6l. 327, 8 (H<sup>a</sup>). Grenf. II 23, 4. 12 (108<sup>a</sup>). Theb. Bank I 18 (131<sup>a</sup>). Amh. II 31, 13 (112<sup>a</sup>).

δίδωμι Grenf. I 14, 21 (150 oder 139<sup>a</sup>). Nach Wilcken (vgl. W. Otto, Priester und Tempel I 320) ist statt συεπιεδ<sup>w</sup> vielmehr συνυπέδ(ωκεν) zu lesen.

73. ὑπεξ — Η<sup>a</sup> αἰρέω [Trag., Thuk., Plat., al.] Eud. col. 3 (vor 165<sup>a</sup>).

### C. Mit drei Präpositionen (τετραπλᾶ)

zusammengesetzt<sup>1)</sup> ist nur Η<sup>a</sup> προανταναιρέω Tebt. I 61 (b) 219 (118<sup>a</sup>); 72, 147 (114<sup>a</sup>). Die Kombination προ-αντ-ανα ist neu und findet sich nicht unter den 18 von Schubert a. a. O. p. 195 aufgezählten τετραπλᾶ.

Zusammenfassung. Was die Verbalkomposita mit zwei Präpositionen betrifft, so weisen die ptolem. Papyri und Inschriften 73 verschiedene präfixale Kombinationen auf gegenüber 131, die Schubert in verbaler Verbindung bei klassischen Schriftstellern (von Homer bis Platon) gefunden hat.<sup>2)</sup>

Neue präfixale Kombinationen, die früher nicht vorkommen, sind: ἀναπο (1), ἀποδια (3), διακατα (1), ἐπισυν (2), κατεξ (1), μεταδια (1), περυσυν (1), προσεισ (2); μετεπι, das sich im klassischen Gebrauch auf μετέπειτα beschränkt, verbindet sich mit einem Verbum (γράφω).

Absolute Häufigkeit der τριπλᾶ: 162 Bildungen; darunter Neubildungen: 96.

Über die Häufigkeit der einzelnen Kombinationen gibt folgende Zusammenstellung Aufschluß: hinter der Doppelpräposition folgt die Zahl der damit gebildeten Komposita, zuerst die neugebildeten (<sup>n</sup>), dann die alten (<sup>a</sup>); in Klammer steht dahinter zur Vergleichung die Nummer der Frequenzliste von Schubert p. 205—14.

1. Mit 8 Bildungen: ἐπανα 2<sup>n</sup> 6<sup>a</sup> (1).

2. Mit 6 Bildungen: προσκατα 5<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (46).

3—6. Mit 5 Bildungen: προσαπο 2<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (20); προσεν 4<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (36); προσεπι 2<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (31); συνεπι 3<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (4).

1. Vgl. A. Großpietsch, De τετραπλῶν vocabulorum genere quodam. Breslauer philol. Abhandlg. Bd. VII 5. Breslau 1895.

2. Im ganzen zählt Schubert 162 Kombinationen, doch sind 16 davon dreifache Präpositionen, 15 kommen nur bei Adverbien, Adjektiven und Substantiven vor, nämlich ἀπαντι, ἀπεναντι, διαμφι, διαντι, διαπρο, ἐναντι, ἐξυπερ, ἐφυπερ, κατεναντι, καταντι, μετεπι, περιπρο, προμετα, ὑπεναντι, ὑποδια.

- 7—14. Mit 4 Bildungen: παρακατα 1<sup>n</sup> 3<sup>a</sup> (29); παρεν 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (30); παρεπι 4<sup>n</sup> (97); προανα 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (27); προσυπο 3<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (45); συγκατα 2<sup>n</sup> 2<sup>n</sup> (2): συναπο 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (47); συνεξ 2<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (3).
- 15—21. Mit 3 Bildungen: αποδια 3<sup>n</sup> (fehlt); εργατα 2<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (5); προανα 3<sup>n</sup> (45); προεξ 3<sup>n</sup> (28); προεπι 3<sup>n</sup> (64); προσδια 3<sup>n</sup> (43); συνανα 1<sup>n</sup> 2<sup>a</sup> (24).
- 22—43. Mit 2 Bildungen: αντανα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (38); αντικατα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (35); αποκατα 2<sup>a</sup> (87); διανα 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (33); διεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (33); επεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (10); επιδια 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (40); επιπαρα 2<sup>n</sup> (59); επισυν 2<sup>n</sup> (fehlt); παραπο 2<sup>a</sup> (96); παρεις 2<sup>a</sup> (145); προδια 2<sup>n</sup> (44); προσεις 2<sup>n</sup> (fehlt); προσεξ 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (52); προσπαρα 2<sup>a</sup> (62); προυπο 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (119); συμπαρα 2<sup>n</sup> (9); συμπερι 2<sup>a</sup> (41); συνδια 2<sup>n</sup> (7); συνεις 1<sup>n</sup> 1<sup>a</sup> (26); συνεν 2<sup>n</sup> (54); συνυπο 2<sup>n</sup> (104).
- 44—73. Mit 1 Bildung: αναπο 1<sup>n</sup> (fehlt); ανεπι 1<sup>n</sup> (22); ανθυπο 1<sup>n</sup> (49); ανταπο 1<sup>a</sup> (25); αντεξ 1<sup>a</sup> (32); αντιδια 1<sup>n</sup> (124); διακατα 1<sup>n</sup> (fehlt); διαπο 1<sup>n</sup> (74); εργατα 1<sup>n</sup> (132); εικατα 1<sup>a</sup> (47); εικαπο 1<sup>n</sup> (108); εξαπο 1<sup>n</sup> (13); επαπο 1<sup>a</sup> (53); επεις 1<sup>a</sup> (15); επικατα 1<sup>n</sup> (17); καταδια 1<sup>n</sup> (140); καταπο 1<sup>n</sup> (94); καταπρο 1<sup>n</sup> (113); κατεξ 1<sup>n</sup> (fehlt); μεταδια 1<sup>n</sup> (fehlt); μετεπι 1<sup>n</sup> (110 — aber nur in adverbialer Verbindung); παρανα 1<sup>a</sup> (95); περικατα 1<sup>n</sup> (79); περισυν 1<sup>n</sup> (fehlt); προκατα 1<sup>a</sup> (16); προπαρα 1<sup>n</sup> (56); προσπερι 1<sup>n</sup> (153); συπρο 1<sup>n</sup> (82); συμπρος 1<sup>n</sup> (157); υπεξ 1<sup>a</sup> (6).

30 Kombinationen sind nur mit je 1 Beispiel vertreten, 22 mit je 2, 7 mit je 3, 8 mit je 4, 4 mit je 5, 1 mit 6; επατα mit 8 nimmt wie im klassischen Gebrauch die erste Stelle ein.

Von den 95 Neubildungen fallen ins III. Jahrh. v. Chr. 20.

	ins II.	„	„	„	66.
	ins I.	„	„	„	2.
	gemeinsam dem III.—II.	„	„	„	7.
	dem II.—I.	„	„	„	1.

96.

An diesem Verhältnis mag zum Teil die ungleich größere Zahl der Texte aus dem II. Jahrh. (namentlich im Vergleich zum I.) die Schuld tragen; trotzdem läßt sich konstatieren, daß die Neigung zur Doppelkomposition seit dem III. Jahrh. eher zu- als abgenommen, aber auch im II. Jahrh. ihren Höhepunkt erreicht hat, und zwar gilt dies ziemlich unterschiedslos vom niederen Stil der Privaturkunden, wie vom höheren der offiziellen Akten.

Als erstes Kombinationselement werden bevorzugt — ganz entsprechend dem klassischen Sprachgebrauch — die Präpositionen σύν (13) und πρός (11); darauf folgen ἐπί (8); πρό (7); ἀντί, παρά (je 6); διά, κατά (je 4). In den Hintergrund treten ἀνά, ἀπό, εἰς, ἐξ, μετά, περί (je 2); ἐν, ὑπό (je 1). ἀμφί und ὑπέρ fehlen im 1. Gliede ganz; mit ὑπό an erster Stelle ist kein neues Kompositum nachzuweisen.

Als zweites Element stehen nach alter Gewohnheit (Schubert 204) voran κατά und ἀπό (je 10); auch die spezifisch attischen Verbindungen συνεπι und συνδια sind mit 5 bzw. 2 Bildungen vertreten.

Anmerkung. Neugebildete Parasyntheta wie εὐδοκέω, εὐπροσωπέω, εὐσυνθετέω, παλιτραχηλίζω u. v. a. sind unter den einzelnen Ableitungsformen abgehandelt. Über den Charakter der mit Adjektiven gebildeten Zusammensetzungen vgl. K.-Bl. II 322<sup>a</sup>.

## ANHANG.

### Über Neubildungen in der Dichtersprache.

Vorbemerkung. Berücksichtigt werden in der folgenden Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, die auf Papyrus, Scherben oder Stein erhaltenen, in der ptolemäischen Periode entstandenen poetischen Stücke: so vor allem das erotische Fragment (Grenf. I 1), bisher unbekannte lyrische Fragmente und Epigramme (z. B. Tebt. I 1—3; Archiv I 219 ff.; Wilcken Ostraka 1148. 1488; Ostraka Reinach, eine Hilarodie P. Rein. 1. Vgl. O. Crusius, Herondae mimiambi quart. edidit (ed. minor) Lipsiae Teubner 1905 p. 126—27), sowie Zitate (z. B. Par. 2).

### A. Ableitungen.

#### 1. Masculin. A-Stämme.

II<sup>a</sup> φρεναπάτης s. unten B, 2a.

I<sup>a</sup> φιλοπυριτικής s. B, 2b.

#### 2. Femininale A-Stämme.

a) vom Verbum gebildet mit oxytonaler Betonung:

II<sup>a</sup> \*προκοπή (ἐν προκοπαῖς „in gutem Avancement“ Wilamowitz) Epigramm des Herodes, Arch. I 220, 12 (145—116<sup>a</sup>). Von Phryn. 85 Lob. wird das Nomen als unattisch verworfen.

b) Abstraktbildung von einem Adjektiv auf -τος.

II<sup>a</sup> ἀκαταστασίη [N. T.] Grenf. I 1, 1, 4 (erot. Fragment nach 173<sup>a</sup>). Vgl. O. Crusius Philol. Bd. 55, 362.

#### 3. Neutrale Substantiva auf -μα.

II<sup>a</sup> αἰώνιμα Ostr. 1148, 6 (Epigramm über Homers Geburtsort).

II<sup>a</sup> λώτισμα (Eur. Hel. 1609) P. Weil IV, 2 (vor 161<sup>a</sup>) geschr. λωτίσματος.

#### 4. Mascul. Substant. auf -μός.

II<sup>a</sup> ἐξμός in der Bedeutung „Weg, Richtung“ [Hesych. ἐξμός· ὁδός] Herodes-epigramm, Arch. I 220 Nr. II 9 (145—116<sup>a</sup>).

## 5. Nomina agentis auf -τήρ.

II<sup>a</sup> εἰλατήρ (Bedeutung unsicher, viell. = ἰλατήρ?) im Epigrammanfang τίς κε τὸν εἰλατήρα Ostr. 1148 recto 5; verso 4.

II<sup>a</sup> κλωστήρ (Spindel) in der Orthographie κλωτεῖρων Herodesepigramm. Arch. I 220 Nr. I 14 (145—116<sup>a</sup>).

## 6. Deminutiva.

I<sup>a</sup> ἐμπύριον — ὀκτάριον [Nicarch. A. P.] Tebt. I 1, 18 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λαμπάδιον Tebt. I 1, 13; 2<sup>a</sup> verso 3 (Anthol. Fragm. nach 100<sup>a</sup>).

## 7. Adjektiva.

a) auf -ής: I<sup>a</sup> βαρυηχής (βαρυαχείς) Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 8; (c) verso 4 (nach 100<sup>a</sup>). Oppian H. 4, 317.

παντομιτής (acc. παντομιτή) Tebt. I 1, 7; 2 (a) recto 3 (nach 100<sup>a</sup>).

b) auf -ικός: II<sup>a</sup> κυρρενικός (einen κυρρενής τοῦ βασιλέως betreffend) Herodesepigr. Arch. I 220 Nr. I 10; II 5 (145—116<sup>a</sup>). Der Bedeutung nach neu, die Bildung schon bei Aristoteles.

c) auf -ιος: II<sup>a</sup> γλύκιος. Nebenform zu γλυκός, die sich in der Orthographie γλυκείαν = γλυκίαν an das femin. γλυκεία angeschlossen hat; doch ist die Annahme letzterer Form ausgeschlossen. Herodesepigr. Arch. I 221 Nr. 2, 13, 16 (145—116<sup>a</sup>). Vgl. Arist. eth. Eudem. 7, 2 ὡς περ ἐπὶ τοῦ πόματος καλοῦσι γλύκιον. Vgl. Wilamowitz zur Stelle. — μωνιός [Callim. Dian. 84; Luk. epist. sat. 34] Grenf. I 1, 1, 20 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

## d) Verbaladjektive auf -τος:

Simplex: I<sup>a</sup> θ<ρ>αυστός Tebt. I 3, 4 (Epigramm).

Mit ἀ- priv. II<sup>a</sup> ἀμάραντος [N. T., Luk., Inschr.] unverwelklich. Herodesepigr. Arch. I 220 Nr. 1, 23 (145—116<sup>a</sup>).

## 8. Verba.

a) auf -άζω: II<sup>a</sup> ὀπυάζω (in der Zwitterform ὀπυαθώμεθα vgl. S. 383) Grenf. I 1, 2, 11 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> \*κοιτάζω (Pind. Ol. 13, 70, LXX, Aristaeas) Grenf. I 1, 2, 6 (nach 173<sup>a</sup>).

b) auf -ίζω: II<sup>a</sup> ζευγίζω (ἐζευγίμεθα) ebd. I, 1, 1 (nach 173<sup>a</sup>).

II<sup>a</sup> ἐπαγλαίζω (Ar. Eccl. 275) Herodesepigr. Arch. I 220 (145—116<sup>a</sup>). χρωτιζω Grenf. I 1, 1, 23 (nach 173<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> κοιμίζω (Frag.) Tebt. I 1, 14; 2 verso 4 (nach 100<sup>a</sup>).

μινυρίζω [Il., Od., Ar., Pl.] ebd. I 1, 6; 2 (a) recto 2.

τιτυβίζω [Ar. av. 245] ebd. I 1, 6; 2 (a) recto 3; b) 1.

c) auf -εύω: I<sup>a</sup> βωστρεύω ebd. I 1, 8; 2 (a) recto 4; (b) recto 2.

d) auf -θω [zum Typus vgl. Hatzidakis Einl. 114]:

I<sup>a</sup> κλαύθω (κλαύθοντα nicht = κλαύκοντα) Tebt. I 3 (Epigramm).

## B. Zusammensetzungen.

## 1. Nomina aus zwei nominalen Bestandteilen.

## a) zwei Substantiva (objektiv):

Π<sup>a</sup> βιοκλώστειρα Lebensspinnerin Herodeseptigr. Arch. I 221 Nr. 2, 15 (145—116<sup>a</sup>).

## b) Adjektiv + Substantiv (possessiv):

Π<sup>a</sup> ἰουράνιος Arch. I 220 Nr. 1, 10 (145—116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> ἀβρόσφυρος (Ναῖδες) Ostrac. Reinach 1, 3 (1<sup>a</sup>).

χακκέμβολος erzgeschnäbelt [Plut. Cim. 13 ναῦς] Tebt. I 2 (a) verso; 2, 9 (nach 100<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> Ξουθόπτερος [Eur. Herc. fur. 478] Tebt. I 1, 9; 2 (a) recto 7; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>).  
 τιμοπρόσωπος [Pl. Phaedr. 253 e] Tebt. I 1, 9 (Anthologiefragm. c. 100<sup>a</sup>).

## 2. Nomina (adiectiva) aus einem nominalen und verbalen Bestandteil.

## a) Das Nomen steht voran (als Objekt):

Π<sup>a</sup> φρεναπάτης sich selbst täuschend, eingebildet [N. T.] oder = Seelenbetörer Grenf. I 1, 1, 10 (erot. Fragm. nach 173<sup>a</sup>). Vgl. Bläß N. T. 68, Note 2.

I<sup>a</sup> μελιτόρρυτος (Plat. κελίρρυτος) Tebt. I 1, 10 (nach 100<sup>a</sup>).

πηλουργός (Beiwort der Biene) ebenda.

## b) Der Verbalstamm steht voran:

Π<sup>a</sup> φιλοφρόσυνος [A P] Herodeseptigr. Arch. I 221 Nr. 2, 22 (145—116<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> λιπόκεντρος Tebt. I 1, 10; 2 (a) recto 8; (c) verso 3 (nach 100<sup>a</sup>).

φιλέρημος die Einsamkeit liebend ebd. 1, 8; 2 (a) recto 5.

φιλοπυγιστής (cf. φιλοβασιλιτής — φιλοτεχνίτης S. 443 und 441) ebd. I 1, 17.

## 3. Adiectiva privativa.

I<sup>a</sup> ἀκεπής [A P] Tebt. I 1, 11; 2 (c) verso (nach 100<sup>a</sup>).

Π<sup>a</sup> ἄμωμος [Aeschyl., Herod., Theokr.] Herodeseptigr. Arch. I 220. Nr. 1, 9 (145—116<sup>a</sup>).

## 4. Adiectiva aus einem präpositionalen oder adverbialen und einem verbalen Bestandteil.

## a) postverbal:

Π<sup>a</sup> ἀνάδοχος (Bürge) Grenf. I 1, 1, 12 (nach 173<sup>a</sup>).

I<sup>a</sup> μονόκοιτος (zu μονοκοιτέω) Tebt. I 2 (d) verso (nach 100<sup>a</sup>).

## b) echte Komposition:

I<sup>a</sup> ἐγγύφωνος Tebt. I 1, 5; 2 (a) recto 1 (nach 100<sup>a</sup>).

5. Nomen aus einem präpositionalen und einem nominalen Bestandteil.

II<sup>a</sup> συνόδητος Grenf. I 1, 1, 8 (nach 173<sup>a</sup>).

6. Verbalkomposita.

a) mit einer Präposition: II<sup>a</sup> ἐξαθρέω genau betrachten, in einem Zitat des Chryssipposap. Par. 2 col. 8 (c. 170<sup>a</sup>). Der betreffende Vers wird dem Thespis zugeschrieben, stammt aber wohl von einem alexandrinischen Dichter. Vgl. die Herausgeber Not. et extr. XVIII 2. p. 90.

b) mit zwei Präpositionen: I<sup>a</sup> ἐξαναστατώ Tebt. I 2 (d) verso 16 (nach 100<sup>a</sup>) — übrigens Parasyntheton (v. ἐξανάστατος).

Ergebnis. Die vorgenannten Neubildungen bewegen sich zum Teil in der Linie der älteren und gleichzeitigen Dichtersprache, vielfach aber wirken gemeinsprachliche Formprinzipien mit. Als Vulgarismen, die sich den für die Prosa gefundenen Kategorien leicht unterordnen, erscheinen die Ableitungen: αἰώνικια, ἀκαταστασίη, γλύκιος, εἰλατήρι(?), ἐμπύριον, θραυστός, ὀστάριον, συρρενικός, ζευγίζω, ὀπυάζω: ebenso die Zusammensetzungen: ἀνάραντος, ἀνάδοχος, ἀσκεπής, πηλουργός, συνόδητος, φιλοπυριστής, ἐξαθρέω, ἐξαναστατώ: wogegen in den teilweise pretiösen Neuschöpfungen wie ἀβρόσφυρος, βαρυηχής, βιοκλώστειρα, ἐγγύφωνος, ἰουράνιος, λιπόκεντρος, μελιτόρρυτος (übrigens korrekter gebildet als das platonische uελίρρυτος), μονόκοιτος, παντομηγής, φιλέρημος, φιλοφρόσυνος, φρεναπάτης, χαλκέυβολος sich mehr die Stilrichtung der alexandrinischen Poesie geltend zu machen scheint.

Was die dialektische Färbung dieser hellenistischen „Dichtersprache“ betrifft, so zeigt das Herodesepigramm (Archiv I 220 ff.) eine eigentümliche Mischung dorischer und ionischer Formen (neben εὐοδίη, εὐτυχίη, σκοπέλοισιν, ἐπιχθονίοισιν, οὐνομα auch βουλαί, τὰς, κἀπτρον, τόλμα), während im übrigen die dem lebenden Dialekt fremden poetischen Formen ausschließlich aus der epischen Ias bezogen werden.

# INDEX.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

## I. SACHREGISTER.

### A.

- A-Stämme 249—256.  
Ablaut, Ausgleichung desselben 19. 59. 381 f.  
Ableitung 416—466.  
Adjektiva 289—302: Genusbildung 289—293. Kasusbildung 293—297. Komparation 297—302. Über Bildung der Adj. vgl. Stammbildung (Ableitung und Zusammensetzung).  
Adverbia s. Stammbildung.  
Äolismen s. Dialekte.  
Agma 166.  
Akkusativ s. Kasusbildung.  
Akzentwirkungen im Bereich des Vokalismus 138—149: Ausgleichung der Quantitäten 138; Vokaldehnung in betonter Silbe 140; Vokalschwächung in unbetonter Silbe 142; Vokalschwund 143.  
Anaptyxis s. Vokalentfaltung.  
Anlaut: Vokalschwund im Anlaut 143—145; spirantisches  $\gamma$  im Anlaut 168; silbische Verstümmelungen im Anlaut 247 f.  
Aorist s. Konjugation.  
Aphaeresis (eliso inversa) 143 f.  
Apokope eines Vokals vor einem Konsonanten 145.  
Archaismus ( $\nu\epsilon\acute{\omega}\varsigma$ ) 260.  
Artikel statt des Relativpronomens 310 f.  
Aspirationsgesetz (Hauchdissimilation) 3. 185 f.  
Assimilation eines wortschließenden  $\xi$  und  $\nu$  s. Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus. Vgl. auch Fernassimilation.  
Attisch: Grundlage der κοινή 1—4; attische Deklination (0-Stämme) 258. attische Futurbildung 356.  
Attizismus in der κοινή 110. 223.  
Augment s. Konjugation.  
Ausfall der Vokale, s. Vokalschwund; der Konsonanten, s. unter Konsonanten (Mutae, Liquidae, Nasales, Spirantes).  
Auslaut: Apokope 145; Elision 155—158; Schwund des auslautenden  $\nu$  191—194; Entfaltung eines  $\nu$  im Auslaut 197—199; auslautendes  $c$  schwindet 205—207; Entfaltung eines  $c$  im Auslaut 207 f.;  $\xi$  und  $\nu$  am Wortschluß 224—236; das  $\nu$  ephelkystik. 236—242; bewegliches  $c$  im Auslaut 242—245.  
Aussprache: der Vokale  $\epsilon$  und  $\eta$  66. 76. 79;  $\epsilon\iota$  73. 80. 87;  $\eta$  und  $\iota$  (Itazismus) 85 f.;  $\epsilon\iota$  und  $\iota$  87 ff.;  $o$  und  $\omega$  97;  $u$  85 f. 100. 103;  $ai$  107;  $oi$  110;  $au$  und  $eu$  114—116;  $ou$  117 f.;  $\bar{a}$  119;  $\eta\iota$  122;  $\omega\iota$  132. 134;  $\omega\upsilon$  138; der Konsonanten  $\gamma$  163 ff.;  $\beta$  169;  $\gamma$  und  $\kappa$  170;  $\kappa$  und  $\chi$  171. 182 f.;  $\pi$  und  $\phi(\beta)$  173 ff.;  $\delta$  und  $\tau$  175;  $\tau$  und  $\theta$  177 ff.;  $\delta$  und  $\theta$  180 ff.;  $\nu$  190 ff.;  $c$  204;  $z$  209.  
**D.**  
Datierung, ägyptisch und griechisch 35.  
Dativ s. Kasusbildung.  
**Deklination 249—285.**  
**I. Vokalische Stämme 249—271:**  
 $\bar{a}$ -Stämme 249—256. Eigennamen auf  $\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$  und  $\acute{\iota}\nu\eta\varsigma$  249 f.; auf  $\acute{\iota}ac$ ,  $\acute{\iota}ou$  250 f. Kontrakta auf  $-\bar{a}$ ,  $-\bar{\eta}$ ,  $-\bar{a}c$ ,  $-\bar{\eta}c$  251 f. Männliche Kurz- und Spitznamen auf  $-\bar{a}c$  252—254. Genusbildung ( $\theta\epsilon\acute{\alpha}$  —  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ ,  $\beta\alpha\acute{\sigma}\iota\lambda\iota\kappa\alpha$ ,  $\iota\epsilon\acute{\rho}\iota\kappa\alpha$  —  $\iota\epsilon\acute{\rho}\epsilon\iota\alpha$ ) 251 f. Kasusbildung ( $\tau\acute{\rho}\eta\varsigma$ ,  $\pi\acute{\rho}\epsilon\varsigma\beta\epsilon\upsilon\tau\acute{\eta}c$ ,  $\pi\tau\epsilon\rho\phi\acute{o}\rho\alpha\varsigma$ ) 255 f.



- o-Stämme 256—263. Ämterbezeichnungen auf -ἀρχης und ἄρχος 256 f. Kontrakta 257 f. Attische Deklin. 258—260. Typus -ις, -iv 260. Feminina auf -ος 261—263. Genusbildung (κολύκιντος, ὄνειρος, ἐρεμύς); Kasusbildung (υἰός, σταθυός, ἐμβαδόν) 263.
- i-Stämme 263—266. Ägyptische Eigennamen auf -ι(ς), namentlich Ἴσις, Ὀσίρις 263—265. Appellativa auf -ις (griech., ägypt. und andere Fremdwörter) 266.
- o-Stämme 266—268. Appellativa 266 f. Nomina propria 268.
- Diphthong-Stämme 268—271. Ursprüngliche οι-Stämme (Eigennamen auf -ώ) 268. βοῦς—χοῦς 268 f. au-Stämme 269. eu-Stämme 269 f. Ἄρης 271.
- II. Konsonantische Stämme 271—285:**
- Gutturalstämme (διώρουξ, γυναικ-) 271.
- Dentalstämme 271—276. Unreine: χάρις, κλείς, ὄρνις, Eigennamen; reine: πᾶς, στέαρ, φρέαρ, ὕδωρ 271—273. Typen männlicher und weiblicher Eigennamen mit überwiegend dentaler Stammbildung 273—276.
- S-Stämme 276—282: Neutra auf -ac 276; auf -oc 276 f. Eigennamen auf -ης 277—280; auf -κλής und Analogiebildungen auf -ής 280—282.
- R-Stämme 282 f.
- N-Stämme 283—285.
- Dentale 175—182.
- Dialekte, Reste altgriechischer Dialekte in den Papyrusurkunden 4—24: Dorismen 5—8. Äolismen 9. Ionismen 9—24: solche, die schon dem Attischen angehörten 9—10; ionische Laute 11—17; ionische Flexion 17—19; Wahl ionischer Wörter 20—24.
- Diastole (Hypodiastole) 54.
- Diphthonge 103—138.
- Distraction s. Pleonasmus.
- Dittographie 248.
- Doppelkonsonanten 209—224: echte (Zeta, Xi, Psi) 209—211; Geminaten 211—224.
- Doppelte Stammbildung von Nomina aus einer Wurzel (Metaplasma und Heteroklise): Substantiva 285—289; Adjektiva 296—297.
- Dorismen 5—8.
- Dual 249.
- E.**
- E-Laute 62—80.
- Eigennamen:** dorische 7; ionische mit inlautender Kontraktion εὔ aus εο 10; desgleichen mit η statt α 14.
- Flexion. a) männliche: auf ἄρχος 257; auf -ας, -ου (selten α) 250 f.; auf -ᾶς, -ᾶτος oder -ᾶ (Kurznamen) 18 f., 252—254; auf ἄδης und -ίνης A-Stämme) 249 f.; auf -εῦς, εὔτος 274; auf -ής, -οῦ (Ἐρμής) 252; auf -ης (S-Stämme) 277 ff.; auf -κλής, -κλέι)-ους, -κλήους und analog auf -ης, -έλιος, -ήους 280—282; auf ἄλαος (ἄλας) 259 f.; auf ἄμαχος 257; auf ἄων, ἄωνος oder ἄονος 284; auf -ῶν, -ῶντος 275; auf ἄωρ, ἄωρος oder ἄωρος 283; auf -ῶς (-ῶς), -ῶτος (-ῶτος) 275.
- b) weibliche: auf -ᾶς, -ᾶδος 273; auf -ῶ, -οῦς 268 f.
- c) männliche und weibliche: auf -αῦς, -αῦτος 273 f.; auf -ής, -ήτος 274; auf -ις, ἰδός, ἰδίος, bzw. ἰεῖς 272 f.; auf -οῦς, -οῦτος 18 f. 274 f.
- d) metaplastische Bildungen 255, 288.
- Elision 155—158. Elision inversa 143.
- Endkonsonanten s. Auslaut.
- Epenthese 73, 106, 131.
- Erweichung von κ 169 f.
- F.**
- Fernassimilation von Vokalen 149—151; von Konsonanten 182—183.
- Fernversetzung, reziproke, d. h. Umstellung benachbarter Vokale 151—152.
- Fremd- und Lehnwörter 34—42: ägyptische 34—39; semitische 39—41; persische, keltische und der Abstammung nach unsichere 42.
- Futurum s. Konjugation.
- G.**
- γ, spirantisches 165.
- Gemination 211—224: Vereinfachung geminierter Konsonanten 211—216; Gemination einfacher Konsonanten 216—219; pp und pc 219—222; cc und ττ 222—224.

Genera verbi s. Konjugation (Schluß).

Genitiv s. Kasusbildung.

Genitivschwund: Ersatz durch Nominativ oder Akkusativ 116f. 138. 148. 264. 266. 275. 277. 288.

Genusbildung: der Substantiva (A- und O-Stämme) 254. 263; der Adjektiva 289—293.

Gutturallaute 169—173.

Gutturalstämme 271.

## H.

H (Aspiration) 199—203.

Haplologie 245—248.

Hauchdissimilation s. Aspirationsgesetz.

Hauchentziehung nach  $\varsigma$ :  $\varsigma\chi > \varsigma\kappa$  172;  $\epsilon\theta > \epsilon\tau$  179; umgekehrte Schreibung ( $\epsilon\tau > \epsilon\theta$ ) 178.

Heteroklisie 285f.

Hiatus 160—162.

## I.

I-Stämme 263—266.

Imperativ: Endungen 327; 3. p. sing. akt. auf  $-\omega\iota$  135; med.-pass. auf  $\text{ᾠ}\epsilon\tau\omega$  statt auf  $\text{ᾠ}\epsilon\theta\omega$  179.

Indeklinabilia: ägyptische Eigennamen auf  $-\iota\varsigma$  267 und  $-\iota$  265; Substantiva: τοῦ ὕδατος 273, τοῦ πένθοος, τέλος 277. Adjektiva: πλήρης 63. 297; τοῦ ἐνεστῶτος 371. Zahlen (1—4) 312 ff.

Indikativ: Endungen des Aktivs 320—324; des Mediopassivs 328f. Indik. bei ἔάν (δεί) 325.

Infinitive auf  $-\epsilon\nu$ ,  $-\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ ,  $-\acute{\epsilon}\epsilon\theta\omega\alpha$  statt auf  $-\epsilon\iota\nu$ ,  $-\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ ,  $-\acute{\epsilon}\acute{\iota}\epsilon\theta\omega\alpha$  70; der contracta auf  $-\acute{\alpha}\nu$  ( $-\acute{\eta}\nu$ ) ohne Iota 121.

Inf. akt. auf  $-\epsilon\iota$  und  $-\epsilon$  193. Inf. med.-pass. auf  $-\epsilon\tau\omega\alpha$  (statt  $\epsilon\theta\omega\alpha$ ) 179.

Interpunktion 48—51.

Ionismen s. Dialekte.

Iota adscriptum:

- Bei  $\bar{\alpha}$  richtig gesetzt 119.  
" " abgefallen 120f.  
 $\bar{\alpha}$  als umgekehrte Schreibung statt  $\bar{\alpha}$  121.
- Bei  $\eta$  richtig gesetzt 122f.  
" " abgefallen 123—125.  
 $\eta$  als umgekehrte Schreibung statt  $\eta$  123. 125—126.
- Bei  $\omega$  richtig gesetzt 131—132.  
" " abgefallen 132—134.

$\omega$  umgekehrte Schreibung statt  $\omega$  134—136.

Iota ausgefallen s. Vokalschwund.

Iota, irrationales an Stelle eines abgefallenen Schlußsigma 125. 136. 207; an Stelle eines Schluß- $\nu$  194.

Itazismus 82ff.

## K.

Kanzleistil, attischer: sein Verhältnis zur Papyrussprache 3—4. Orthographie der Kanzlei 87.

Kasusbildung: Nominativ plur. der 3. Deklin. auf  $-\alpha\varsigma$  statt  $-\epsilon\varsigma$  58; auf  $-\omicron\varsigma$  statt  $-\epsilon\varsigma$  96; der Nominativ scheinbar statt des Genitivs 117. 148. 264; statt des Akkusativs 192. Genitive der 3. Deklin. auf  $-\epsilon\varsigma$  statt auf  $-\omicron\varsigma$  95; Genitivschwund s. oben. Spuren des Dativschwunds 100. 125. 206. 271. Akkusativ sing. konsonantischer Nominalstämme auf  $-\alpha\nu$  199. 286; plur. auf  $-\epsilon\varsigma$  statt auf  $-\alpha\varsigma$  59. Vokativ eines O-Stammes auf  $-\omicron\varsigma$  256; eines I-Stammes auf  $-\iota\nu$  ( $\text{ἰ}\omega\nu$ ) 198.

Koine, Ursprung der ägyptischen K. 1—3; ihr Verhältnis zur attischen Vulgärsprache 2f. Einfluß der attischen Staatskanzlei auf die schriftliche Form derselben 3—4.

Komparation 297—302.

Komposita s. Stammbildung (Zusammensetzung).

Kompositionsvokal:  $a$  statt  $o$  61;  $i$  neben  $a$  ( $\text{Μῖθρι-: Μῖθρα-}$ ) 62;  $i$  neben  $\epsilon$  ( $\text{ἀρχι-: ἀρχε-}$ ) 81;  $o$  verdrängt einen Stammvokal ( $v$ ) in ποκόφους, λινοφάντης 97;  $\eta$  statt  $o$  regelmäßig in στεφανηφόρος u. ä. 462.

**Konjugation 320—415.**

Personalendungen 320—329: Aktiv 320—327. Mediopassiv 328—329.

Augment und Reduplikation 329—345: syllabisches Augm. 329—334; temporales Augm. 333—337; doppeltes (syllab. und tempor.) Augm. 337. Reduplikation (attische) 337—339. Ersatz und Schwund der Reduplikation 339—341. Augmentation zusammengesetzter Verba 341—345. Verschlepptes Augment 345—346. Tempusbildung 346 ff.

- Präsensstamm 346—356: auf -ω 346—351; themavokallöse Verba 351—356.
- Futurbildung vom Präsens- oder Aoriststamm (aktiv und medial) 356—358; vom Perfektstamm 377.
- Sigmatischer Aorist 358—362.
- Asigmatischer Aorist 362—370: thematische Bildungen 362—365; unthematische B. 365—367; ka-Aorist 367 f. Schwund des starken Aorists 368—370.
- Perfekt 370—377: κ-Perfekt 370—372. Altes Wurzelperfekt und speziell aspirierter Typus 372—375. Medio-passiv. Perfekt 375—377: der Verba auf -αι 375 f. Bildungen mit oder ohne Sigma 376 f.
- Passive Aorist- und Futurbildung 377—382:
1. Bildung auf -θην 377—380: mit kurzem Vokal 377 f.; vokalische Stämme mit c 378. Ersatz des medialen Aorists durch den passiven 379. Deponentia passiva 380.
  2. Bildungen auf -ην 381—382.
  3. Schwanken zwischen beiden Bildungen 382.
- Hybride Verbalformen 382—385. Vermischung des Aorist- und Futursystems 384 f.
- Genera verbi 385—386.
- Verbalverzeichnis in alphabetischer Ordnung 386—415.
- Konjunktiv: Endungen des Aktivs 324—326; des Mediopassivs 328—329. Scheinbarer Konj. des Futurs 100.
- Konsonanten 163—248.**
- I. Einfache 163—209.**
- a) Mutae 163—186.
- Schwund 163—167; einer gutturalis (γ, χ) 163—166; einer labialis 166; einer dentalis 167. Entfaltung (Anaptyxis) eines inlautenden γ 167—168.
- Verstärkung durch Hinzufügung einer muta derselben Artikulationsklasse 168 f.
- Wechsel zwischen den mutae je einer Artikulationsklasse 169—182:
- Gutturale 169—173: κ ~ γ 169—170; κ ~ χ 171—173; χ ~ γ 173.
- Labiale 173—175: π ~ φ 173—174; π ~ β 174—175.
- Dentale 175—182: τ ~ δ 175—177; τ ~ θ 177—180; δ ~ θ (οὐδέϊς—οὐθεϊς) 180—182.
- Assimilation benachbarter Mutae 182—183.
- Stellentausch zwischen Mutae verschiedener Artikulationsstufen 183—185.
- Aspirationsgesetz Hauchdissimilation 185 f.
- b) Liquidae (λ, ρ) 186—190: Schwund und Entwicklung einer Liquida 186—188. Wechsel zwischen λ und ρ 188—189. Metathesis des ρ 189—190.
- c) Nasales 190—199: Schwund 190—194: im Inlaut 190—191; im Auslaut 190—194. Entfaltung eines Nasals 194—199: im Wortinnern vor Labialen, Gutturalen, Dentalen 194—197; parasitisches ν im Auslaut eines Wortes 197—199.
- d) Spirantes 199—209: Aspiration (h) 199—203: Wucherungen (Vulgäraspiration) 199—202. Untergang des Hauchlauts (bei Elisionen und Zusammensetzungen) 202 f. Der S-Laut 204—208: Wechsel zwischen c und ζ cζ 204; Schwund im An- und Inlaut 204—205; im Auslaut 205—207: auslautendes c wird ersetzt durch ι προcτερο. oder einen parasitischen Nasal 207. Entwicklung eines überflüssigen c am Wortende 207—208. Gutturale, labiale, dentale Spirans 208—209.
- II. Konsonantenverbindungen 209—224.**
- Echte Doppelkonsonanten ζ, ξ, ψ 209—211: ζ > cζ 209 f.; ξ > κξ, ξc 210; ψ > πc 211.
- Geminaten 211—224:

Vereinfachung geminierter Konsonanten 211—216: im Wortinneren 211—215; in der Wortfuge 216.  
 Verdoppelung einfacher Konsonanten 216—219: vor Konsonanten 216 f.; nach einem Konsonanten 217; zwischen silbischen Vokalen 217—219.  
 Die Lautgruppe ρρ und ρσ 219—222.  
 Die Lautgruppe cc und ττ 222—224.  
 Kontamination 201 (ἐφιορκεῖν): 365 (ὑποσχοόμενος).  
 Kontraktion der Vokale 152—155.  
 Κορρα 51.  
 Koptische Einflüsse: betontes α > ε (ἐπαντες etc.) 58.  
 ī > ei (e) 88 (Note) ff.  
 α > α im hlaut vor Konsonanten 105 f.  
 τ ~ κ 169 f.  
 χ ~ κ 171.  
 π ~ φ 173 f.  
 Schwanken zwischen den Dentalen τ, δ, θ 175 ff.  
 ντ, νδ < τ, δ 197.  
 κξ < ξ 210.  
 Krasis 158—160.

**L.**

Lateinisches e transskribiert griechisches ε (η, ε) vor Vokalen (cf. Aeneas, Medea, Dareus etc.) 75.  
 u wird griechisch transskribiert mit ευ (Λεύκιος) 114.  
 v wird griechisch wiedergegeben mit ου (Ουαλέριος) 119.  
 Lesezeichen 53.

**M.**

Makedonischer Dialekt 2. 469 (ἀρχιδέατρος).  
 Metaplasmus 285 ff.  
 Metathesis benachbarter Vokale (reziproke Fernversetzung) 151 f.; der Aspiration 183; der Liquida (ρ) 189 f.  
 Modi s. die einzelnen.  
 Monatsnamen. a) attische und makedonische: ἀπελλαῖος 253, αὐθναῖος, αὐθναῖος, αὐθναῖος 146. 176; λῳῖος, λῳεῖος 136; μουν(υ)χιών 146; Ξανδικός, Ξανθικός, Ξαντικός 176. 180. πάνημος, πάνεμος 14. 63; πυαν(υ)φιών 117; ὑπερβερταῖος, ὑπερβελταῖος 158.  
 b) ägyptische: ἄθῳρ, ἄθῳρι, ἄθῳρῳ, ἄθῳρῳ 189; ἐπέιφ, ἐπέιφι, ἐπίφ, ἐπίφι,

ἐπέιφ, ἐπέιφ 184; θῳῳθ, θῳῳθῳ, θῳῳτ, θῳῳθ, τῳθ 185; μεσορή(ι), μεσορεῖ 78. 125; μεχίρ, μεχεῖρ 94; παχών, παχώνος, παχάνος 208; φαρμενώθ, φαρμενώτ, φαρμενώθ 185; φαρμοῦθι, φαρμοῦτι 179; φαῳφι, παῳφι, παῳπι 185; χοῳαχ, χοῳακ, χῳακ, χῳακ, χῳαχ 172. 108. 111 f. παῳνι und τῳβι regelmäßig.  
 Monatstage 318 f.

**N.**

N-Stämme 283—285.  
 Nomina s. Deklination.  
 Nominativ s. Kasusbildung.  
 Νγ ephelkystikon 236—242.

**O.**

Optativ des Präsens und Aor. akt. 326 f.; des Aor. und Fut. pass. 329.  
 Orthographisches 43—54.

**P.**

Papyrustexte, ihre Klassifikation 4.  
 Pleonasmus: Einschiebung desselben oder eines verwandten Vokals (ἐλαῖου, ἡμοῦθης, ἐλασοῦροι) 155.  
 Poetische Wörter und Redensarten in den Urkunden 25—34; zu erklären aus individuellen Gründen 25—27; als integrierender Bestandteil der Volkssprache 27—34. und zwar  
 a) Substantiva 27—30.  
 b) Adjektiva 30—32.  
 c) Adverbia 32.  
 d) Verba 32—34.  
 e) Redensarten 34.

Präpositionen, Elision derselben 157 f.  
 Pronomen 302—312: personale (reflexiv und possessiv) 302—308; demonstrativum 308—309; determinativum 309—310; relativum 310—311; korrelat., interrogat. und indefinit. 311—312.

Prothesis s. Vokalentfaltung.

Psilose 202 f.

Punkte s. Unterscheidungspunkte.

**Q.**

Quantitätsausgleichung 138—140.

**R.**

Reduplikation s. unter Konjugation.  
 Reziproke Fernversetzung: von Vokalen 151 f.; von Konsonanten 199.

## Rundschreiben des Finanzministers.

Herodes (165<sup>a</sup>), ein Muster des Kanzleistils 4. 26.

## S.

S-Laute 204—210 (c, z, cž).

S-Stämme 276—282.

Sandhi-Erscheinungen im Bereich des Vokalismus, s. Elision, Krasis, Hiatus, Synizese.

Satzphonetisches aus dem Gebiet des Konsonantismus 224—245:

Wortschließendes ξ bei der Präposition ξξ 224—228; beim Zahlwort ξξ 228—229.

Wortschließendes ν 229—236; am Wortende vor Labialen und Gutturalen 229—232; vor c, λ, ρ 232; in der Zusammensetzung 233—235; im Inneren eines nicht zusammengesetzten Wortes unterbleibt die Assimilation des -ν vor Labialen und Gutturalen 235—236.

Das Ny ephelkystikon 236—242.

Bewegliches c im Auslaut 242—245.

Satzzeichen (Interpunktionen) 48—50: Doppelpunkt mit oder ohne παράγραφος 49; die Paragraphos allein, mit Doppelpunkt, Koronis 49—50; der Buchstabe χ als Merkzeichen 50. Füll- und Trennungszeichen; alexandrinische Interpunktion 51.

Scriptio continua 48.

Silbenverlust, dissimilatorischer s. Haplogie.

Silbische Verstümmelungen im Anlaut 147 f.

Silbentrennung 43—48: im Inneren eines einfachen Wortes 44—45; Teilung zusammengesetzter oder in der Aussprache eng verbundener Wörter 46—47; Schwanken in der Silbentrennung 47 f.

Solözismen: 117. 258. 288. 383.

Spiritus asper 199—203.

## Stambildung 415—509.

I. Primitiva 415—416.

II. Ableitung 416—466.

Substantiva 416—447: Neutra auf -αιον 416. Maskul. auf -ᾱc und -ῆc 416. Femininale D-Stämme auf -ᾱc oder -c 417. Femin. A-Stämme auf -εία 417—419; solche auf 'εία 419. Neu-

tra auf -είον (Ἐείον) 419—420. Nomina agentis auf -εῦc 420—421. Femin. A-Stämme auf -ή oder -ά 421—423; desgl. paroxyt. und proparoxyt. 423. Maskul. A-Stämme auf -ῆc und -ac 423—424. Spitznamen auf -ίac 424. Femin. A-Stämme auf -ία 424—428. Deminutiva 428—430. Neutra auf ἴον oder -ιον ohne deminutive Bedeutung 430—432. Femin. D-Stämme auf -ίc 432—433. Neutr. Nomina auf -ια 433—435; auf -ιός 435—437. Subst. abstracta auf -ίc 437—439; auf -ώνη 439. Nomina agentis auf -τήρ 439. Subst. auf -τήριον (-τήριος) 439—440. Maskul. A-Stämme auf -τηc 440—444. Maskul. Subst. auf -τός 444. Femin. Bildungen auf ἔτρα, ἔτρια, ἔθρα 444. Neutra auf -τρον 444—445. Nomina agentis auf ἔτωρ 445. Lokalsubst. auf -ών 445—446. Einsam stehende Bildungen 446. Ergebnisse 446—447. S. auch unter Heteroklisis und Metaplasmus, sowie unter Indeklinabilia.

Abgeleitete Adjektiva 447—455: auf -αιος und -αῖος 447—448; auf -ειός, -ιεός 448; auf -ηρός 449; auf -ής, ἴμιος und ἴμιος 449; auf ἴνιος (-ινός) 450; auf ἴσιος und -ιδιος 450—451; Femininbildungen auf ἴσκα, -ίτι, -ῶτι, 451; Adj. auf -κός (-ακός, -ικός) 451—454; Verbaladj. auf -τος 454—455. Einsam stehende Bildungen auf -άκη und -ων) 455. Ergebnisse 455.

Adverbialbildung 455—459.

Abgeleitete Verba 459—466: auf -ᾱω und -ᾱώ 459—460; auf -έω 460—462; auf -εώω 463; auf -όω 463—464; auf ἔτω 464—465; auf -ᾱω 465—466; auf ᾿ωω (-όνω und ᾿κω 466.

## III. Zusammensetzung 466—506.

Zusammengesetzte Substantiva 466—477: aus zwei nominalen Bestandteilen 466—469; aus verbalem und nominalem

Bestandteil 469—475; aus adverbialen und nominalem Bestandteil 475; aus Präposition und Nomen 475—477.

Zusammengesetzte Adjektiva 476—484; aus zwei nominalen Gliedern 477—479; aus Pronomen und Nomen 479; aus adverbialen und nominalem Bestandteil 479; Adiectiva privativa 479—481; aus nominalem und verbalem Bestandteil 481; aus Adverb und Verb 481 f.; mit Präposition im 1. Glied 482—484; Zahlenkomposita 484.

Zusammengesetzte Adverbia 484—486.

Verbalkomposita 486—506; διπλά 486—497. Mit ἀνά 486; mit ἀντί und ἀπό 487; mit διά 488; mit εἰς 488 f.; mit ἐξ 489 f.; mit ἐν, ἐπί 490; mit κατά 491; mit μετά, παρά 492; mit περί, πρό 493; mit πρός, σύν 494; mit ὑπέρ, ὑπό 496; Ergebnis 496.

τριπλά (in alphabetischer Reihe) 497—504.

τετραπλά und Zusammenfassung 504—506.

Anhang über Neubildungen in der Dichtersprache 506—509; Ableitungen 506—507; Zusammensetzungen 508—509; Ergebnis 509.

Steuergesetz des Ptolemäus Philadelphus 4.

Synizese 163.

Synkope 146 f.

### T.

Tachygraphie 54.

Tempelnamen auf -ιεῖον und -εῖον 92.

Tempusbildung s. Konjugation.

Theophore ägyptische Eigennamen 35.

Traumberichte in halboetischer Form 26.

### U.

Umspringen der Aspiration (κῆρύον, κῆρυα, ἐνθαῦτα etc.) 183 ff.

Umstellung benachbarter Vokale s. reziproke Fernversetzung.

Unterscheidungspunkte über Iota und Ypsilon 53.

### V.

Verbum s. Konjugation.

Verlesen und Versprechen 150.

Verstärkung einer Muta durch Hinzufügung einer zweiten 168—169.

Vokalassimilation 149 ff.

Vokaldehnung, -schwächung, -schwund s. Akzentwirkungen.

**Vokale 55—138.**

#### I. Einfache 55—103.

Der A-Laut 55—62:

Wechsel zwischen ā und ε 55—60.

„ „ α und ο 60—61.

„ „ α und η 62.

Die E-Laute 62—80:

Wechsel zwischen ε und η 62—66.

„ „ ε und ει 67—73.

„ „ ει und η 74—79.

Der I-Laut 80—94:

Wechsel zwischen ε und ι 80—82.

„ „ η und ι 82—85.

„ „ η und υ 85—86.

„ „ ει und ι 87—94.

O-Laute 94—100:

Wechsel zwischen ο und ε 94—97.

„ „ ο und υ 97.

„ „ ω und ο 98—99.

„ „ ω und ου 99—100.

Der Vokal υ 100—103:

Wechsel zwischen ι und υ 100—103.

#### II. Vokalverbindungen 103—138.

αι 103—108:

Wechsel zwischen αι und α 103—106.

Wechsel zwischen αι und α 106.

„ „ αι und ε [η] 107.

οι 108—112:

Übergang von οι in υ 108—110.

ο wird οι, οῖ wird οι 110.

Wechsel zwischen οι, υ, ι, [η] 110—112.

Wechsel zwischen οι und ει 112.

υι 112—113.

αυ und ευ 113—116.

Schwanken zwischen αυ und ου 113. αυ und ευ schwanken 113—114. εο > ευ, ευ ~ υ, ευ > ει,

lat. u > ευ 114.

Assprache von αυ und ευ (spirantisches υ) 114—116.

- ou 116—119:  
 Wechsel zwischen ou und o 116—117.  
 Wechsel zwischen ou und u, ou und eu 118—119.  
 Langdiphthonge 119—138:  
 āi 119—121; wird gesetzt 119—120. ā wird ā (Schwund des ι πορερερ.) mit Statistik 120—121. Statt ā erscheint ai (umgekehrte Schreibung) 121.  
 ηι [ηυ] 122—131:  
 Übergang von ηι in η 122—125. Umgekehrte Schreibung 125—126. Wechsel zwischen ηι und ει 126—130. Der Laut ηυ 131.  
 ωι [ωυ] 131—138:  
 ωι wird gesetzt 131—132. Übergang von ωι in ω 132—134. Umgekehrte Schreibung ωι für ω 134—136. ωι=ωī 136, ωι wird ωι 136.  
 Wechsel zwischen ωι und o 136.  
 „ „ ωι und ou 136—137.  
 Die Lautverbindung ωυ 137 f.
- Vokalentfaltung 155.  
 Vokalschwächung 142—143.  
 Vokalschwund 143—149.  
 a) im Anlaut 143—145.  
 b) im Auslaut 145—146.  
 c) im Inlaut 146—149.  
 Vokalumstellung s. Reziproke Fernversetzung.  
 Vokalverschmelzung 147 f.  
 Vokativ s. Kasusbildung.  
 Volksetymologie 97. 142.  
 Vulgäraspiration 199—202.  
 Vulgärrattisch, Grundlage der κοινή? 2—3.
- W.**
- Worttrennung 48.
- Z.**
- Zahladverbien auf -ιc und -ι 244.  
 Zahlensystem, alexandrinisches 51.  
 Zahlwörter 312—320. Grundzahlen 312—317. Ordnungszahlen 318—319. Bruchzahlen 319—320.  
 Zahlzeichen 51—53; für Brüche 52; für Summe, Differenz, Rest 53.  
 Zusammensetzung s. Stammbildung.

## II. WORTREGISTER.

Vorbemerkung. Um das Wortregister zu entlasten, sei für die Verbalformen (Lautliches und Morphologisches) teils auf das Sachregister (unter Konjugation) teils und namentlich auf das alphabetische Verbalverzeichnis (§ 81 S. 386—415) verwiesen: dort sind auch hinter jedem Simplex die in ptolem. Zeit vorkommenden Komposita aufgeführt, deren Belege § 90 S. 485 ff. unter den alphabetisch geordneten Präpositionen und Doppelpräpositionen beigebracht werden. Von sämtlichen Wortklassen (die Verba eingeschlossen) enthält das folgende Register in erster Linie und vollzählig die Neubildungen, außerdem möglichst erschöpfend die zwar früher belegten, aber für die κοινή besonders charakteristischen Wörter.

- A.**
- ἄβαξ 41. 415.  
 ἄβροσφυρος 508.  
 ἄβροχία 424.  
 ἄβροχος 30.  
 ἄβαν 456.  
 ἄβγαρεύω 42. 56.  
 ἄγένειος 479.  
 ἄγένητος 214. 480.  
 ἄγεώρητος 480.  
 ἄγμα 6.  
 ἄγνευτικός 454.  
 ἄγορανομία 426.  
 ἄγορανόμιον 431.  
 ἄγορασμός 436.  
 ἄγοραστός 454.  
 ἄγρύπνω 458.  
 ἄγρυιά 27. 112.  
 Ἄγρυπτος = Ἀγρυπτος 105. 216.  
 ἄγρευός 421.  
 ἄγρωγή (Ladung) 422.  
 ἄγρώμιος 449.  
 ἄγρώμιον 430.  
 (ἄ)δαλφός 60.  
 ἄδελφίδιον 428.  
 ἄδέσποτος 479.  
 ἀδιάθετος 480.  
 ἀδιάλειπτος 480.  
 ἀδιαλείπτως 458.  
 ἀδιάστομος 479.  
 ἀδιέργυος 479.  
 ἀδίκιον 432.  
 ἀδιοίκητος 480.  
 ἀδίστατος 480.  
 ἄδυνατέω 462.  
 ἄδυτον 30.  
 Ἄδωνις (Flexion) 265.  
 ἀειζώων 104. 136.  
 ἀείμνηστος 104.  
 ἀέναος (nicht ἀένναος) 30. 104. 214.  
 ἀετός 104.  
 ἀζιμένος 204.  
 ἀήδεια—ἀηδία 419. 427.  
 ἀηδίζομαι 464.  
 ἀθέμιτος 480.  
 ἀθέρικτος 480.  
 ἀθετέω 461.  
 ἀθέτημα 66. 434.  
 Ἄθηναίη 11.  
 ἀθήρα 9. 35.  
 ἀθλοφόρος 474.  
 ἀθροός 293.  
 ἀθύρ, ἀθύρι, ἀθρύ, ἀθρύρ 189.  
 ἀθύριος 131.  
 αἰγόκερος 294. 478.  
 αἰγρυπτιστεῖ 457.  
 Αἰγυπτος, ἡ 262.  
 αἰδῶ 119.  
 αἰεῖ — αἰεῖ 103f.  
 αἰλουροτάφος 473.  
 αἰώνισμα 506.  
 αἰωνόβιος 30.  
 ἀκάθαρτος 480.  
 ἀκαρία 426.  
 ἀκατανέμητος 480.  
 ἀκαταστασίη 11. 506.  
 ἀκατέργαστος 480.  
 ἀκατηγόρητος 480.  
 ἀκίνδυνος 479.  
 ἀκμαῖος 30. 448.  
 ἀκμαιότατος 297.  
 ἀκόλουθος 480; -θως 458.  
 ἀκοκκίνευτος 479.  
 ἄκριθος 479.  
 ἀκ(ρ)όδρυα — ἀκρότρυα 176. 186. 469.  
 ἄκυρος (zwei und drei Endungen) 292.  
 ἀλαβαστροθήκη 468.  
 ἀλάβαστρος 41.  
 ἄλας, ἄλατος 211f. 286.  
 ἀλάττωρ 27.  
 ἄλειμμα 435.  
 ἀλειουργησία 426.  
 ἀλειούργητος 480.  
 ἀλέκτωρ 27.  
 ἀληθινός (nicht ἀληθινός) 92.  
 ἀλιεία 419.  
 ἀλιεύς (nicht ἀλειεύς) 82.  
 ἀλικός (ἀλυκός) 102.  
 ἀλιτρος 26.  
 ἀλληλένγυος 479.  
 ἀλλοδημία 426.  
 ἄλλου (Lokaladv.) 457.  
 ἀλλουπαρουσία 476.  
 ἀλμυρίς 433.



- ἀλογέω (transit.) 462.  
 ἀλόγητος 480.  
 ἀλοητός 444.  
 ἄλοπος 479.  
 ἀλοπώλης 424.  
 ἄλος — ἄλος καὶ τραπέζη  
 μεταξύ ὄντων 27.  
 ἄλως (ἤ) — ἄλων 258 f. 287.  
 ἀμάραντος 507.  
 ἀμαυρός 25.  
 ἀμεικτος — ἀμειξία 91.  
 ἀμελία 427.  
 ἀμέμπτος 26.  
 ἀμεμψιόρητος 480.  
 ἄμι 36.  
 ἀμίμητος 489.  
 ἄμιμος, ἡ 202. 261.  
 Ἄμιων — Ἄμων, Ἄμιω-  
 νιος — Ἀμώνιος 214. 281.  
 Ἄμμωνιεῖον (-ῆον) 74. 92.  
 ἀμνιαός (ἀμνείος) 30. 107.  
 447.  
 ἀμνηστία 425.  
 ἀμπελικός 453.  
 ἀμπελιτικός 426.  
 ἀμπελίτις 451.  
 ἄμπελος, ἡ 261.  
 ἀμπελουργός 472.  
 ἀμπελοφόρος 481.  
 ἀμπελών 445.  
 ἀμφιετηρίς 432.  
 ἀμφιβήτητις 204.  
 ἄμφοδον, τό 261. 476.  
 ἀμφότεροι 312.  
 ἄμωμος 508.  
 ἀνά 486.  
 ἀναγνωστικός 452.  
 ἀναγωνίατος 480.  
 ἀναδενδράς 417.  
 ἀναδοχή 171.  
 ἀνάδοχος 508.  
 ἀνακάθαρσις 437.  
 ἀνακάμπτω 20.  
 ἀνάληγτος 481.  
 ἀναλείπω 486.  
 ἀνά μέσον (ἀνάμεσον) 485.  
 ἀνάμεσος 483.  
 ἀναμέτρησις 437.  
 ἀναμιφιλέκτως 458.  
 ἀνανέωσις 218.  
 ἀναντλέω 486.  
 ἀναπάγω 497.  
 ἀνάπαυμα 27.  
 ἀναπόδεικτος 481.  
 ἀναπόδοτος 480.  
 ἀναπορεύουσι 486.  
 ἀναπωλέω 486.  
 ἀνάσιλλος ~ ἀνάσιλος 218.  
 482.  
 ἄνασσα 26. 222.  
 ἄνασ(σ)ον = ἄνασσαν 60. 214.  
 ἀνάσταμα (?) 433.  
 ἀνάστασις 437.  
 ἀναφάλακρος 482.  
 ἀναφάλαθος — ἀναφά-  
 λατος 177 f.  
 ἀναφυχή 422.  
 ἀνδρίζομαι 465.  
 ἀνεμπόδιτος 481.  
 ἀνεμποδίτως 458.  
 ἀνεργάρευτος 42 f.  
 ἀνευλιπής 480.  
 ἀνεπαίθητος 481.  
 ἀνεπίλημ(π)τος — ἀνεπί-  
 ληπτος 194 f.  
 ἀνεπίπληκτος 481.  
 ἀνεπιρρώνυμι 497.  
 ἀνεπισταθμεία 417.  
 ἀνεπίσταθμος 480.  
 ἀνεπιστρόφητος 480.  
 ἄνεσις 439.  
 ἀνεστραμμένως 458.  
 ἀνθινός (nicht ἀνεθινός)  
 30. 92.  
 ἀνθυπολογίζομαι 460. 497.  
 ἀνιππία 425.  
 ἄνόπι 457.  
 Ἄνουβιεῖον (-ῆον) 74. 92.  
 Ἄνουβις (Flexion) 264 f.  
 ἀνοῦχι (ägypt.) 39.  
 ἀνταναγινώσκω 498.  
 ἀνταναίρεσις 439.  
 ἀνταναιρέω 498.  
 ἀνταποδίδωμι 498  
 ἀντάω 32.  
 ἀντεξάγω 498.  
 ἀντί 487.  
 ἀντίγραμφον ~ ἀντίγρα-  
 φον 194.  
 ἀντιγραφεία 418.  
 ἀντιδιαγραφή 421.  
 ἀντιδιαγράφω 498.  
 ἀντίδικος 484.  
 ἀντιδικία 425.  
 ἀντίθετος (drei Endungen)  
 292.  
 ἀντικαταλλάσσω 498.  
 ἀντικαταμετρέω 498.  
 ἀντιλειουργέω 487.  
 ἀντιλήπτωρ — ἀντίλημ-  
 ψις 194 f. 445.  
 ἀντιλογία 427.  
 ἀντιλοιδωρέω 487  
 ἀντιμέφουσι 29.  
 ἀντίον 457.  
 ἀντίπαλος 31.  
 ἀντιπαραγωγή 421.  
 ἀντιπατάσσω 487.  
 ἀντήρησις 212.  
 ἀντικύβωλος 475.  
 ἀντητής 443.  
 ἀνύρω = ἀνοίρω 110.  
 ἀνυδρία 426.  
 ἀνυπέθυστος 480.  
 ἀνυπόλογος 480.  
 ἀνωθεν 240.  
 ἀνωθεριον (?) 420.  
 Ἄξεινη 14.  
 ἀξίχρεος — ἀξίχρειος —  
 ἀξιώχρον 72. 149. 294.  
 ἀπαιτήσιμος 449.  
 ἀπαναγκον — ἐπάναγκον  
 60.  
 ἀπάντησις 437.  
 ἀπαρενόητος 480.  
 ἀπαρχή 422.  
 ἀπέγδοσις 437.  
 ἀπέναντι 242. 457.  
 ἀπερίσπαστος 480.  
 ἀπευδοκέω 487.  
 ἀπευτακτέω 487.  
 ἀπέχω (Empfangsbesehei-  
 nigung) 187.  
 ἀπηλιώτης 16. 203.  
 Ἄπειον 92.  
 Ἄπει (Flexion) 264  
 ἀπιστήρη 11. 130  
 ἀπλοῖδιον 428.  
 ἀπλοῦς 293.  
 ἀπό 487  
 ἀποδιαγράφω 498  
 ἀποδιαρέω 498.  
 ἀποδιαστέλλω 498.  
 ἀποδοχίον 171. 430  
 ἀποθεῶ 161.  
 ἀποθέωσις 437  
 ἀποθήνησκω, -θήνησκω 122 f  
 ἀποκάθαρσις 438  
 ἀποκαθίετημι 498.

- ἀποκατάστασις 438.  
 ἀποκοιτέω 462.  
 ἀπόκοιτος 484.  
 ἀπολέγω 487.  
 Ἄπολλωνιεύον 92.  
 ἀπολογίζομαι — ἀπολογέομαι 83 f.  
 ἀπολογισμός 83. 436.  
 ἀπόλοιπος 482.  
 ἀπόμοιρα 475.  
 ἀπόπεμπτος 454.  
 ἀπόπρωμα 433.  
 ἀποσκευή 421.  
 ἀποστάσιον 432.  
 ἀποστάτης 440.  
 ἀποστατικός 452.  
 ἀποστολή 422.  
 ἀποσφράγισμα 433.  
 ἀ-πόσιτος 480.  
 ἀποτροπιασμός 437.  
 ἀποτυπώνω 190.  
 ἀποφάσκω 33.  
 ἀποχή 421.  
 ἀπραγματεύτος 480.  
 ἀπροσδέητος 480.  
 ἀπροστάτης 480.  
 ἀπροφασίως 458.  
 ἀπτέρω (gesehr. ἀποτέρω) 136. 459.  
 ἄρβια (= ὀρόβια?) 61.  
 ἄρτεστη 444.  
 ἄρτιζω — ἄρτέω 84.  
 ἄρτυρικός 452.  
 ἄρτύριν 260.  
 ἄρδην 26. 456.  
 ἀρεστός 454.  
 [ἄρην], ἄρνος 28. 284.  
 ἄρνοις 287.  
 Ἄρης (flektiert) 271.  
 ἀριθμησις 439.  
 ἀριστοφόρον 474.  
 ἄρκτος, ἡ 261.  
 ἀρκοῦρος 468.  
 ἀρμολόγος — ἀρμολία 27. 61.  
 ἀροσμός 436.  
 ἄρουρα, -ρης 12.  
 Ἄρποκράτης — Ἄρποκράτης 173.  
 ἀρ(ρ)αβών (semit.) 40.  
 ἀρρην — ἄρρην. ἄρρηνικός — ἀρρηνικός (ἔρρηνικός) 220.  
 ἄρρωστέω 462.  
 ἀρτάβη (persisch), ἄρταβίος 43. -ηος 74. 448.  
 ἀρτίζω (ἀπ-κατ-) 20.  
 ἀρτοκόπιν 260. 430.  
 ἀρτοκόπος 472.  
 ἀρτοπίναξ 468.  
 ἄρτυμα 28.  
 ἀρύταινα Gießkanne Magd. 33, 3 (III<sup>a</sup>). Früher Ar. eq. 1087. Poll. 7, 166; 10, 63 mit Zitaten aus Aristophanes. Phryn. Bekk. p. 20. 20 κεύός τι, ἢ οἱ βαλανεῖς χρύνται πρὸς τὸ παρέχειν (leg. παραχεῖν nach Magd. 32, 2). Auch Theophr. char. 10, 3 hat das Wort.  
 ἀρχ-, ἀρχε-, ἀρχι- in Zusammensetzungen (Appellativa und Eigennamen) 81 f.  
 ἀρχεδέατρος 81. 469.  
 ἀρχενταφιαστής 443. 470.  
 ἀρχέφοδος 470.  
 ἀρχηγός 5. 471.  
 -ἀρχης, -ἀρχος 256 f.  
 ἀρχιερεύς 470.  
 ἀρχιθέωρος 470.  
 ἀρχικύνητος 469.  
 ἀρχιμάχιμος 470.  
 ἀρχιπρύτανις 470.  
 ἀρχι[στολιστής] ([πρωτο]-στολιστής?) 469.  
 ἀρχισωματοφύλαξ 469.  
 ἀρχιτεκτονέω 462.  
 ἀρχιτέκτων 470.  
 ἀρχιφυλακτεία 418.  
 ἀρχιφυλακίτης 469.  
 ἀρχαιονοχούς 258. 469.  
 ἀρχυπρήτης 440. 470.  
 ἀρχωνέω 460.  
 ἀρχώνης 423.  
 Ἄρρηνεισιεύον 92.  
 ἀκίλλοφόρος 474.  
 ἀκινήτης 31.  
 Ἄκιδωρος 61.  
 ἀκκεπήτης 508.  
 ἀκασακάμενος = κασακάμενος 155.  
 ἀκπερμεί — ἀκπερμί — ἀκπερμοί 112. 456.  
 ἀκτινοειδής 478.  
 ἀκτορίζω — ἀκτορέω 84. 461.  
 Ἄκταρτι(δ)εῖον — Ἄκταρτιδῆ(ν)ον 75. 92. 175.  
 ἀκτοχέω 461.  
 ἀκτρατευσία 426.  
 ἄκτυ 266.  
 ἀκυκοφάντης 480.  
 ἄκυλία 426.  
 ἀκυντάκτως 458.  
 ἀκυντέλετος 480.  
 ἀκφαλίζω 464.  
 ἀκφαλών 446.  
 ἀκφράγιστος 480.  
 ἀκχολόμοι 462.  
 ἀκωτεία (ἀκωτία) 418.  
 ἀκταστία (?) ägyptisch 39.  
 ἄτεκνος 479.  
 ἀτός = αὐτός 114.  
 ἄτραπιτός, ἡ 261.  
 Ἄτταλος 224.  
 αὐδηνάιος, αὐτνάιος, αὐδηνάιος 146. 176.  
 αὐθαδία 427.  
 αὐθημερία (αὐθημερόν) — αὐτμημερόν 64. 203.  
 αὐλεία = αὐλαία 107.  
 αὐλειος (dreif. Endungen) 291. 448.  
 αὐξάνω — αὐξέω 465.  
 αὐριον — ἐφ' αὐριον 200.  
 αὐτοελαιουργός (?) 479.  
 αὐτόθεν 240.  
 αὐτόθι 456.  
 αὐτόκλητος 479.  
 αὐτοκρατία (= αὐτοκρατία) 209. 427.  
 αὐτόπαις s. auch καιτόπαις 31.  
 αὐτόπυρος 31.  
 αὐτοσαυτοῦ dorisches Reflexivum 8.  
 αὐτοῦ (Lokaladv.) 457.  
 αὐτουργέω 462.  
 αὐτουργιον 430.  
 αὐτίλεια — αὐτίλεια 37. 115.  
 ἀφαιρέτος 455.  
 ἀφανέω (?) 462.  
 ἄφεμα 66. 434.  
 ἀφέσιμος 449.  
 ἀφεύρεμα 65.  
 ἀφευρίσκω 487.

ἀφέψησις 437.  
 ἀφή (λύχνων) 422.  
 ἀφήλικος — ἀφήλιξ 296.  
 ἀφημερεύω 463.  
 ἀφήμερος 483.  
 ἀφιλοτιμία 457.  
 ἀφίμωσις (= ἀποφίμωσις?)  
 246. 437.  
 ἀφιζις 438.  
 Ἄφορδιτοπολίτου — Ἄφ-  
 ροδίτη — Ἄφροδίσιον  
 189. 432.  
 ἀφόρητος 480.  
 ἀχανής 31. 449.  
 ἄχρι — ἄχρισ 243f.  
 ἀχυρικός 452.  
 ἄχυρος = ἄκρος (?) 171.  
 ἀμδοειδής 478.  
 ἀψιμαχία 426.  
 αἰώλια s. αὐώλια.

**B.**

βαδίζω 465.  
 βαδιστήλατης 440.  
 βαδιστής 443.  
 Βακχιάς, Βάκχιος 168f.  
 βαλανευτικός 454.  
 βαλιδικός 451.  
 βαναυσία 426.  
 βαπτίζω (bildlich = über-  
 fluten) 34. 465.  
 βάρις (Boot) 36; Flexion  
 266.  
 βαρυηχής 507.  
 βαρύνω 466.  
 βασιλεία 255.  
 βασιλείος 448.  
 βασίλισσα 214.  
 βασίλισσα 10. 222. 255.  
 βασιλιστής 442.  
 Βαχχιάς, 182f.  
 βεβαιωτής 443.  
 βεβαιώτρια 444.  
 Βενίκη = Βερενίκη 246.  
 Βερνείκη — Βερνίκιον 146.  
 βιβλίδιον, βιβλιοφύλαξ s.  
 βιβλίον.  
 βιβρώσκω 33.  
 βίκος (semiř.) 40.  
 βιοκλώστειρα 508.  
 βιοτικός 452.  
 βλαβέων (zu βλάβος) 17.  
 277.

βλάβη — βλάβος 287.  
 βοηθεῖν, βοηθός, βοιήθεια,  
 καταβοιή 110.  
 βοιθός = βοιηθός 83.  
 βοικός 452  
 βόλομαι — βούλομαι 116.  
 βορᾶς 213.  
 βορρᾶς 6. 221. Flexion 252.  
 βοσκός 471.  
 Βουβαστεῖον 92.  
 βουκόλος — βυκόλος 118.  
 βουνός 8. 28.  
 βοῦς 268.  
 βραβεύω 463.  
 βροχή 421.  
 βυβλίον, βύβλος, βυβλια-  
 φόρος — βιβλίδιον, βι-  
 βλιοφύλαξ 61. 102. 261.  
 467. 474.  
 βύρρα — βύρην 12.  
 βυρσοδέψης 424.  
 βύσσινος, βυσσοργικός,  
 βυσσοργός 40. 452. 472.  
 βωστρεύω 507.

**F.**

γάζα (persisch) 43.  
 γαίσιος (keltisch) 43.  
 γαλακτοφόρος 31. 481.  
 γεινία — γεινιάω 21.  
 γεμίζω 465.  
 γενέθλιος, ό, ή 290.  
 γένημα, ἐπιγένημα 214.  
 γενηματοφυλακία 427.  
 γενηματοφύλαξ 467.  
 γενικός 453.  
 γενικός 436.  
 γένος 266.  
 γεοῦχος 108.  
 γέρας 276.  
 γέρδιος 415.  
 γεωμετρέω 462.  
 γεωμέτρης 424.  
 γεωργικός 454.  
 γεώργιον 431.  
 γήρας 276.  
 γίγνομαι — γίνομαι (γεί-  
 νομαι); γιγνώσκω  
 γινώσκω 164f.  
 γίσιον — ίσιον 168.  
 γλεῦκος 276.  
 γλύκιος 507.  
 γλωσσοκομιον 222. 474

γνάφαλον, γναφαλλόλος,  
 γναφεύς 16. 169f.  
 γνώρισμα 435.  
 γογγύζω 21. 465.  
 γογγυλις 21. γογγυλίδης  
 plur. 63.  
 γραμματεύω 463.  
 γραμματικός 454  
 γραμμή 422.  
 γραπτός 454.  
 γράστις ~ κράστις 170.  
 γραῦς 269.  
 γραφίον 430.  
 γρύπη 28.  
 γύς 28.  
 γυμνασίαρχος 256.  
 γυνή (Flexion) 271.  
 γυναικείος 448.

**A.**

δάκρυον 268.  
 δαλφός 145.  
 δανειστής 443.  
 Δανοούλος 118.  
 δαπάνημα 435.  
 δαφιλής 31.  
 δέ — τε 177.  
 δείγμα 435.  
 δειγματισμός 436.  
 δεικτήριον 439.  
 δείσα 416.  
 δεκαδύο, δεκατρείς, δε-  
 κατέσσαρες, δεκαπέντε,  
 δεκαέξ, δεκαεπτά 316.  
 δεκαμία 316.  
 δεκανός 446.  
 δεκαπλους 293.  
 δεκαταρχία 424.  
 δεκάταρχος 256.  
 δεκατοκύριος 467.  
 δεκατώνης 424.  
 δέλτος, η 40. 261  
 δέλφαξ 28.  
 δένδρον Flexion 288.  
 δεξιόομαι 464.  
 δεόντως 392.  
 δερματηρός 449.  
 δερματίτιος 450.  
 δέσις 439.  
 δέσιμος 31.  
 δεσμός — δεσμή (desca)  
 285. 435  
 δεσμοφύλαξ 467.

δεσυώτης 441.  
 δεσπόζω 33.  
 δευτερεύω 463.  
 δεχήμερος 317.  
 Δηιήτηρ (Flexion) 283.  
 διά 488.  
 διαβάθρα 444. 475.  
 διαγραφή 422.  
 διαδηλός 488.  
 διαδικέω 461.  
 διαδοχή 171. 422.  
 διάδοχος 484.  
 διαίρησις 66.  
 διακατέχω 498  
 διάκοιμα 21.  
 διακυβερνάω 488.  
 διάλημα 433.  
 διάλιθος 482.  
 διαλογή 422.  
 διαλορισμός 437.  
 διαμίσθωσις 438.  
 διαναβάλλω 498.  
 διανδραγαθέω 461. 488.  
 διανίστημι 498  
 διά παντός (διαπαντός)  
 485.  
 διαποστέλλω 498.  
 διάπρασις 438.  
 διάπτωμα 435.  
 διαπύλιον 432.  
 διασαφέω 392.  
 διάσεισις 438.  
 διασεισμός 436.  
 διασκορπισμός 21. 436.  
 διάστημα (πῆε διάστημα) 66.  
 διαστολή 421.  
 διασφαρή 421.  
 διατίμησις 437.  
 διατόναιον 416.  
 διατροπή 421.  
 διατροφή 422.  
 διάφανσις — διάφωσις 21.  
 διαφορέω 488.  
 διαφόρησις 438.  
 διάφορος 484.  
 διάφραγμα 435.  
 διάφωσις s. διάφανσις.  
 διαφωνέω 488.  
 διάχωμα 433.  
 διαψεύδομαι 488.  
 διδασκαλία = διδασκαλεία  
 (διδασκαλία) 67. 418.  
 διδασκαλλήων 75.

δίδραχος 479.  
 δίδυμαι — δυδίωη — δι-  
 δίμη 101. 292.  
 διεγγύημα 431.  
 διεγγύησις 438.  
 διελευσμός 436.  
 διεξάγω 498.  
 διεξαγωγή 422.  
 διεξέρχομαι 498.  
 δίεσις 439.  
 διευσημονέω 487.  
 διηνηκώς 13.  
 δικαιοδοτέω 461.  
 δικαιολογέω 461.  
 δικαιολογία 426.  
 δίκαιος, ό, ή 290.  
 δίμηνος 479.  
 δίμοιρον 320.  
 διό vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 161.  
 διοδεύω 488.  
 διοικητής 442.  
 διοικητικός 452.  
 διομβρέω 487.  
 διορθώω 435.  
 διορθώμεθα für διορθώ-  
 ματα 59. 178.  
 Διόσκορος — Διοσκοουρί-  
 δης, Διοσκοούριον 10f.  
 διότι — ότι 161.  
 διπλοῦς — δίπλειον 71.  
 448.  
 δικοειδής 65. 478.  
 δικός 222.  
 δικτασμός (?) 436.  
 διχομηνία 425.  
 διώρωξ, διώρωγος 18.  
 διώρωφος 3. 6. 97. 479.  
 δοκιμαστής 443.  
 δοκιμαστικός 452.  
 δοκιμάω (= δοκιμάζω) 459.  
 δοκιμώ 449.  
 δοκόω 463.  
 δόμα 435.  
 δωρώσιμος 449.  
 δώρωσις 437.  
 δόσιμος 449.  
 δοχή 423.  
 δοχικός 452.  
 δραγματοκλεπτέω 460.  
 δραπέτης, geschr. δραπέ-  
 δης 175.  
 δρυμός 28.

δρύσσω (?) 416.  
 δυήτωρ (?) 445.  
 δυναστεύω 463.  
 δύνω, συγκαταδύνω 26.  
 δύο (δύω) Flexion 313f.  
 δώδεκα 316.  
 δωδεκάμηνος 316.  
 δωδεκατημόρ(ε)ιον 319.  
 δωδέκατος 318.  
 δωδεκάχουος 294. 316.  
 δῶμα 28.  
 δωρεά, δωρεάσιος 65. 448.  
 δωρεάν 456.  
 Δῶρος — Δῶρρος 218.  
 δωσιδικός 21. 481.

## E.

έ = εκ 228.  
 έ = εν (έ Μέμφει) 193. 230.  
 έάν — άν 152.  
 έαρ, έαρινός (ήαρινός) 282.  
 450.  
 έατοῦ = έαυτοῦ 115.  
 έαυτ-; αυτ- 305—308.  
 έαυτοῦ (αὔτου) für έαυ-  
 τοῦ, σεαυτοῦ 303f.  
 έαυτῶν (αὔτων) = ήμῶν  
 und ύμῶν αὔτων 303,  
 in reziprokem Sinn 304.  
 έγ (für έξ) regelmäβig vor  
 β, δ, λ, μ, ν, ausnahms-  
 weise und selten vor  
 π, φ, θ 226 ff.  
 έγβατηρία 428.  
 έγβρέχω 489.  
 έγγραος — έγγρε(ι)ος 107.  
 448.  
 έγγρονος — έκρονος 228.  
 έγγραπος 454.  
 έγγρητής 443.  
 έγγρύφωνος 508.  
 έγδεξιάζομαι (-άομαι?) 464.  
 489.  
 έγδημέω 462.  
 έγδημία 426.  
 έγδικέω 461.  
 έγδιοικέω 498.  
 έγδιοικήσιμος 449.  
 έγδιοίκησις 438.  
 έγδοκή — έγδοχή 17. 171.  
 422.  
 έγδοχεύς 421.  
 έγκατάλειμμα 433.

- ἐγκαταλείπω 498.  
 ἐγκατατίθημι 498.  
 ἐγκατέχω 498.  
 ἐγκράτος 484.  
 ἐγκρητύς 490.  
 ἐγκληματογραφέω 461.  
 ἐγκλησις 438.  
 ἐγκλητος 454.  
 ἐγκοιμήτρι(ο)ν 260. 450.  
 ἐγκοιμήτρον 444.  
 ἐγκολάπτω 21.  
 ἐγκύκλιος 450.  
 ἐγλη(υ)σις 194 f.  
 ἐγλοτή 422 f.  
 ἐγλοριστηριον 440.  
 ἐγλοριστης 442.  
 ἐγλοέω 489.  
 ἐγμαρτεῖον, ἐγμαρτή(ο)ν 74.  
 75. 154. 420.  
 ἐγμαρτητής 442.  
 ἐγφάνητος 454.  
 ἐγχηματιζῶ 490.  
 ἐγχις 437.  
 ἐγχώριος (drei Endungen)  
 292.  
 ἐγώ 136.  
 ἐδέφους = ἐδάφους 58.  
 ἔθει = ἔδει 180.  
 ἔθινῶν = ἔθνων 155.  
 ἔθις 437.  
 εἰ = ἦ 78.  
 εἰάν 71.  
 εἰβουλόμην = ἠβουλόμη  
 78.  
 εἰγερῶν = ἱερῶν 168  
 εἰκάς 319.  
 εἰκασία 428.  
 εἰκή 124.  
 εἰκονίζω 464.  
 εἰκονογραφέω 460.  
 εἰκοί (stets ohne v parag.)  
 239.  
 εἰκοσιπεντάρουρος 317.  
 εἰκών 283.  
 εἰλατήρ (?) 507.  
 εἰ μήν = ἦ μήν 78.  
 εἶνεκα (in Poesie) 73.  
 εἰς 488. 497.  
 εἰσαγγελεύς 421.  
 εἰσαγωγός 476.  
 εἰσανάγω 498.  
 εἰσαποτέλλω 498.  
 εἰσδίδωμι 489.  
 εἰσδοσις 438.  
 εἰσδοχή 423.  
 εἰσμετρέω 488.  
 εἰσόδιον 430.  
 εἰσόδος, ἡ 261.  
 εἰσπηδάω 489.  
 εἴω — ἔω 14.  
 εἶτα, ἔπειτα — εἶτεν.  
 ἔπειτεν 14. 242.  
 ἐκ und ἐκκ (πλήρους) 217.  
 225. 489.  
 ἐκ vor καί in zusammen-  
 gesetzten Zahlwörtern  
 228 f.  
 ἐκάτερος 312.  
 ἐκατέρωθεν 456.  
 ἐκατοντάρουρος 317  
 ἐκείνως 308. 458.  
 ἐκεχειρία 186.  
 ἐκθεα (ἐχθεα) s. θέα.  
 ἐκθεματιζῶ 63. 464. 489.  
 ἐκθέωσις 437.  
 ἐκθρα 172.  
 ἐκκαιεικοστός 318.  
 ἐκκροπέω 489.  
 ἐκκρουσις 439.  
 ἐκξύμενος — ἐξύμενος 65.  
 210.  
 ἐκποιέω 489.  
 ἐκπορθέω 490.  
 ἐκπτοια 22.  
 ἐκρηγμα — ἐκρηγμα —  
 ἐκρημα 166. 169.  
 ἐκσκάπτω 489.  
 ἐκταμείβομαι 489.  
 ἐκτεῖσις 91.  
 ἐκτένεια 419.  
 ἐκτενής 483.  
 ἐκτενία 427.  
 ἐκτινάσσω 33.  
 ἐκτοπίζω 490.  
 ἐκτόπως 457.  
 ἐκφόρον 260.  
 ἐκχ für ἐξ, ἐκ) 228.  
 ἐκχθρός 169.  
 ἐκχυσις 439.  
 ἐλάη 11. 104.  
 ἐλαικός = ἰεῖσις ἐλαϊκός 406.  
 ἐλαϊκόπηλος 467.  
 ἐλαιουργός = ἐλαιουργός  
 155.  
 ἐλαιοπώλης 424  
 ἐλαιουργέω 460.  
 ἐλαιούργιον 430.  
 ἐλαιουργός 472.  
 ἐλαίων 446.  
 ἔλαν = ἔλαιον 104. 154.  
 ἔλαον 211  
 ἔλασσαν 223.  
 ἐλάσσει 136.  
 ἐλάσσωμα 223. 434.  
 ἐλαττώ (intr.) 386.  
 ἐλάττων, ἐλαττώ — ἐλά-  
 ττος 223.  
 ἐλάχιστος 298.  
 ἔλεος Flexion. 277.  
 ἐλευθερολατόμοι 468.  
 ἐλεφαντεύς 421.  
 ἐλεφαντηγός 5. 480.  
 ἐλιξ 25.  
 ἐλληνιστ(ε)ί 157.  
 ἐλλύχιον 22.  
 ἐματοῦ — εατοῦ 115.  
 ἐμβαδικός — ἐμβατικός  
 171. 453.  
 ἐμβαδόν, τό — ἐμβαδοί 289.  
 ἐμβατεύω 176.  
 ἐμβλεύσαντες = ἐμβλέψαν-  
 τες 115.  
 ἐμβλήθρα 444.  
 ἐμβόλιος 22.  
 ἐμβροχος 484.  
 ἐν μέσῳ (ἐμμέσῳ) 485.  
 ἐνός (reflexiv) durch εαυ-  
 τοῦ verdrängt 304.  
 ἐνοπιζῶ 341.  
 ἐνοποδοστατέω 461.  
 ἐνοποιουμαι = ἀντιποιοῦ-  
 μαί 490.  
 ἐνοπῶριον 93.  
 ἐνοπροθεν 240.  
 ἐνοπτῶ 490.  
 ἐνοπτῶριον 507.  
 ἐνοπυρίζω 465.  
 ἐνοφυρίζω 343.  
 ἐνοφανής 442  
 ἐν 490. 497.  
 ἐνα indeklinabel? 312.  
 ἐνακόμοι 214.  
 ἐναντίως 458.  
 ἐνατος 214.  
 ἐνηράπ(ι)των 155.  
 ἐνδεής (ἐνδηής) 484.  
 ἐνδεκα 316.  
 ἐνδέκατος 318.  
 ἐνδέξια 32.

ἐνδεχομένως 458.  
 ἐνδημέω 462.  
 ἐνδίκτης 440.  
 ἐνδυμα 431.  
 ἐνεδέκεται = ἐνεδέχεται  
 17. 137. 171.  
 ἐνειλέω 490.  
 ἔνεκα, ἔνεκεν, εἴνεκα, ἤνε-  
 κεν, οὔνεκα, τοὔνεκα 14.  
 73. 241f.  
 ἐνενήκοντα 214.  
 ἐνέργεια 419.  
 ἐνεργέω 462.  
 ἐνεργός 484.  
 ἐνεχυρασία 428.  
 ἐνήλικος 296.  
 ἐνθαῦτα (gew. ἐνταῦθα) 16.  
 184.  
 ἐνθεσμος 483.  
 ἐνιαύσιος, ὅ, ἡ 290. 450.  
 ἐνιαυτός — μεθ' ἐνιαυ-  
 τόν — κατ' ἐνιαυτόν 200.  
 ἐννόμιον 432.  
 ἐννομος 483.  
 ἐνοικιολογήω 461.  
 ἐνοίκιον 432.  
 ἐνόπι — ἐνώπιον 242. 457.  
 ἐνοῦχος (ἐνούχος?) = ἐνο-  
 χος 117. 483.  
 ἐνεσεμνύνουαι 490.  
 ἐνσιμος 22. 483.  
 ἐνσκοπέω 490.  
 ἐνσταθεμεύω 490.  
 ἐνταφιαστής 442.  
 ἐντεῦθεν 240.  
 ἐντεῦξιν 438.  
 ἐντοκος 31.  
 ἐντολή 422.  
 ἐντονος 484.  
 ἐντρέπομαι 33.  
 ἐντύλη 23. 423. 476.  
 ἐντυχία 427.  
 ἐντυπιοκρίτης 442.  
 ἐνύπνιον, ἐνύπνον 147.  
 ἐνώιδιον 131. 176.  
 ἐνώπιος, adv. ἐνώπιον 450.  
 457; s. auch ἐνόπι.  
 ἔξ (vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 224ff.  
 ἔξ (vor Vokalen und Kon-  
 sonanten) 228f.  
 ἔξαργός, ὅ, ἡ 291. 476.  
 ἔξαθρέω 509.

ἔξαιρέσις 439.  
 ἔξαιρετος 455.  
 ἔξαιρνης 456.  
 ἔξακολουθέω 489.  
 ἔξалλος 483.  
 ἔξαλλοτριώω 489.  
 ἔξάλμη = δξάλμη 94.  
 ἔξαλυμρώω 489.  
 ἔξάμηνος 229.  
 ἔξαναστατώω 509.  
 ἔξαντλέω 490.  
 ἔξαποστέλλω 498.  
 ἔξαργυρίζω 490.  
 ἔξασθενέω 22.  
 ἔξαχοϊνικός 229.  
 ἔξάρχους 229. 294.  
 ἔξέδρα 476.  
 ἔξενίαυτος — ἔξενιαυτος  
 73. 483.  
 ἔξεπέγω 489.  
 ἔξηγητής 444.  
 ἔξης (ἐφεξης) 245.  
 ἐξιδιάζομαι 464.  
 ἔξμαρτυρος 229.  
 ἔξοδεΐα (ἐξοδία) 22. 418.  
 ἔξοδεύω 489.  
 ἔξομολογέω 489.  
 ἔξονομάζω 33.  
 ἔξοπος (?) mit drei En-  
 dungen 292. 455.  
 ἔξωθεν 240.  
 ἔξώτατος 14 301.  
 ἐπαγλαίζω 507.  
 ἐπαγρυνέω 490.  
 ἐπαίτέω 33.  
 ἐπακόλουθος 483.  
 ἐπακούω (poet.) 26. 33.  
 ἐπαλλαγή 422.  
 ἐπαναγινώσκω 499.  
 ἐπάναγκον 60.  
 ἐπανάγω (danke) 499.  
 ἐπαναρέω 499.  
 ἐπάνακκον 183.  
 ἐπαναπέμψω 22.  
 ἐπαναπιπράσκω 499.  
 ἐπαναπωλέω 499.  
 ἐπανατέλλω 26.  
 ἐπανήκω 499.  
 ἐπανήλωμα 433. 475.  
 ἐπαντες = ἄπαντες 58.  
 ἐπάντλητος 454.  
 ἐπάνωθεν 240.  
 ἐπάνω(ι) 136.

ἐπαρδευτής 443.  
 ἐπάρδιον 431.  
 ἐπαρούριον 431.  
 ἐπαφήμι 499.  
 ἐπαφροδισία 425.  
 ἐπεικοστός s. ἐφεικοστός.  
 ἐπεισάγω 499.  
 ἐπεισέρχομαι 499.  
 ἐπειφ — ἐφείπ — ἐφείφ  
 184.  
 ἐπεκχέω 499.  
 ἐπελλύχηνιον 21.  
 ἐπένεγκες = ἐπάναγκες 58.  
 ἐπενέχυρον 475.  
 ἐπέξέρχομαι 499.  
 ἐπέτιος 202.  
 ἐπευχαριστέω 490.  
 ἐπήβολος — ἐφήβολος 31.  
 ἐπηρεασμός 437.  
 ἐπί 490.  
 ἐπιβούλιος 458.  
 ἐπίγειος 68. 294. 448.  
 ἐπιγένημα s. γένημα.  
 ἐπιγεωργέω 490.  
 ἐπίγνωσις 438.  
 ἐπιγνοή 421.  
 ἐπιγραφή 422.  
 ἐπίγρυπος 483.  
 ἐπιδέκατος 320.  
 ἐπιδημέω 462.  
 ἐπιδιαγράφω 499.  
 ἐπιδιατρέω 22.  
 ἐπιεικής, ἀνεπιεικής (nicht  
 ἐπεικής) 92.  
 ἐπιζήμιος 483.  
 ἐπιθαλάσσιος (drei En-  
 dungen) 222. 292. 483.  
 ἐπιθύω 33.  
 ἐπικαλάμιος 67. 448. 482.  
 ἐπικαταβολή 421.  
 ἐπικατέγω 499.  
 ἐπικηρύσσω 223.  
 ἐπικουρεία (ἐπικουρία) 418.  
 ἐπιλάρχης 475.  
 ἐπίλεγμα 434.  
 ἐπίλεκτος 455.  
 ἐπίλη(μ)ψις 194f.  
 ἐπίλογεσις 437.  
 ἐπίλογεῦω 490.  
 ἐπιλογ(ιστ)ήριον 440.  
 ἐπιλοισπος 482.  
 ἐπιλόχατος 5. 475.  
 ἐπίλυσις 439.

- ἐπίμειξις 91.  
 ἐπιμελητεύω 463.  
 ἐπίμετρον 476.  
 ἐπιμνησιεύω 463.  
 ἐπιμυσθῶ 490.  
 ἐπίμονος 484.  
 ἐπιονή = ἐπιτρονή 164.  
 ἐπιπαραρίνομαι 499.  
 ἐπιπαραριθμέω 499.  
 ἐπιπορεύομαι 490.  
 ἐπίσακτος (zu ἐπισάσσω) 22.  
 454.  
 ἐπισείω 33.  
 ἐπισημασία 428.  
 ἐπισκοπεία 417.  
 ἐπίσκοπος 484.  
 ἐπισκοτέω 491.  
 ἐπισπουδαζόμενος 436.  
 ἐπισταθιεύω 490.  
 ἐπιστατεία (-ήα) 74. 417.  
 ἐπιστατηρία 12. 130.  
 ἐπιστόλιον — ἐπιστόλιον 260.  
 429.  
 ἐπιστολογράφος 61. 471.  
 ἐπιστρατήγιος 475.  
 ἐπισυνάγω 499.  
 ἐπισυντελέω 499.  
 ἐπισχάζω = ἐπικάζω 171.  
 491.  
 ἐπίσχις 438.  
 ἐπιτέλλω 26.  
 ἐπιτιμῆ (= ἐπιτιμία) 421.  
 ἐπιτιμιον 483.  
 ἐπιτολή 422.  
 ἐπιτόνειον (ἐπιτόνειον) 74.  
 420.  
 ἐπίτριτος 320.  
 ἐπιτροπέω 463.  
 ἐπιχωρίζω — ἐπιχωρέω  
 84. 490.  
 ἐποίκιον 431.  
 ἐπτάμηνος 479.  
 ἐπταπάλαστος (drei Endungen) 291. 453.  
 ἐπώνιον 431.  
 ἐπώνυμος (drei Endungen)  
 292.  
 ἐργάνη (?) 28.  
 ἐργάσιμος 449.  
 ἐργατεύω 463.  
 ἐργάτης 441.  
 ἐργοδιώκτης 440.  
 ἐργολαβέω 56.  
 ἐργολαβία 426.  
 ἐργολάβος 472.  
 ἐρεγμός 263. 436.  
 ἐρεοῦς 293.  
 ἐρευνα 28.  
 ἐρευνάω (nicht ἐραυνάω)  
 113.  
 ἐρευνητής 443.  
 ἐρημος, ο, η 289f.  
 ἐρημοφύλαξ 467.  
 ἐριβί(νθου) = ἐρεβίνθου 81.  
 ἐρίγανον = ὀρίγανον 95.  
 ἐρίδιον 428.  
 ἐριέμπορος 468.  
 ἐρικός 452.  
 ἐριος (= ἐρεοῦς?) 450f.  
 ἐριουφάντης 440.  
 Ἐριόφιλος, Ἐριόχορος —  
 Ἐριόφιλος, Ἐρισφένης,  
 Ἐριόδωρος, Ἐρισκλήης,  
 Ἐριόλαος, Ἐρισπολί-  
 τής 61.  
 ἐρρωμένως 458.  
 ἐρσενικά (ἀρσενικά) 5.  
 ἐρυθρία 424.  
 Ἐσλάδας für Ἐσθλάδας 167.  
 ἐσιός 506.  
 ἐσχατορήριος 294. 477.  
 ἔσω — ἐώτερος 14. 301.  
 ἔτος, καθ' ἔτος, ἐφ' ἔτη ~  
 καθ' ἔτος, ἐπ' ἔτη(i)  
 199f. Flexion 276.  
 εὔ — καλῶς 459.  
 εὐγενῶς 458.  
 εὐεργέταις, εὐεργετίδι =  
 εὐεργέταις, εὐεργετίδι  
 115f.  
 εὐεργία 426.  
 εὐγνωμοσύνη 439.  
 εὐγνώμων 479.  
 εὐδηλος 479.  
 εὐδία 28. 428.  
 εὐδιαλύτως 458.  
 εὐδινός = εὐδιανός 92.  
 εὐδοκέω 460.  
 εὐεργέταις Wohlthäterin  
 26 449.  
 εὐεργετικῶς 458.  
 εὐέρκται = εὐεργέται 147.  
 170.  
 εὐήμερώ 462.  
 εὐημερία 426.  
 εὐθαρσής 220.  
 εὐθετος 22.  
 εὐθηγία 427.  
 εὐθυδικία 426.  
 εὐθυμετρία 427.  
 εὐθύρ(ρ)ιν 213. gen εὐθύ-  
 ρινος und εὐθυρίνου 296.  
 εὐθύς — εὐθύ — εὐθέως  
 244f.  
 εὐύλατος 482.  
 εὐύκαρος 479.  
 εὐυκατάγνωστος 482.  
 εὐύκνημος 31. 479.  
 εὐύκομος 479.  
 εὐύλογία 427.  
 εὐύλυμενος statt εὐύλυμενος  
 103.  
 εὐύμαρής 31.  
 εὐύμεγέθης 479.  
 εὐύμικης 479.  
 εὐύναυκτήριον = εὐύναυκτή-  
 ριον 115.  
 Εὐύνουσ Eigenname flek-  
 tiert 258.  
 εὐύδους (drei Endungen)  
 292.  
 εὐύπροσωπέω 461.  
 εὐύρρετων = εὐύρρετων 119.  
 εὐύρεσιλογία neben εὐύρησι-  
 λογία 66.  
 εὐύρικός (mit Psilosis) 203.  
 Εὐύρύπυλλος 218.  
 εὐύσημος 479.  
 εὐύσταθέω 460.  
 εὐύσταθμος 179.  
 εὐύστρα 444.  
 εὐύσυνθετώ 460.  
 εὐύτακτώ 462.  
 εὐύτακτος 482.  
 εὐύτεκνος 31. 479  
 εὐύφραντι 465.  
 εὐύχαριστέω 461.  
 εὐύχάριτος 455.  
 εὐύχέρεια 419.  
 εὐύχρητέω 461.  
 εὐύχρητέα 425.  
 εὐύφραμίζω 202. 465.  
 εὐύφραπτι 432.  
 εὐύφρακτικός ἐπεικοτικός  
 201. 320.  
 εὐύφρα 439.  
 εὐύφραστηκότα — ἀφραστηκότα  
 58

ἐφήβολος s. ἐπήβολος.  
 ἐφημερευτήριον 439.  
 ἐφημερεύω 439.  
 ἐφημερίς 433.  
 ἐφιδεῖν — ἐφορκεῖν 201.  
 ἐφοδεία 417. -ῆα 74.  
 ἐφοδεύω 463.  
 ἐφοδικός (drei Endungen)  
 291. 453.  
 ἐφόδιον 432.  
 ἐφοδος, ὁ 476.  
 ἐφοδος, ἡ 261f. 476.  
 ἐχ (= ἐΞ) vor θ, φ, χ  
 (ἐχθεμα, ἐχφώρα, ἐχχε-  
 ρών) 228.  
 ἔψημα 66. 435.  
 ἔωθινός 450.  
 ἔωσφόρος 25. 259. 474

## Z.

Ζεά 11. 67.  
 Ζευγίζω 465. 507.  
 Ζεύγμα 435.  
 Ζεύς, dat. Δί 154.  
 Ζηλοτυπέω 462.  
 Ζημοπρακτέω 461.  
 Ζυῖρνα 40. 204.  
 Ζύτος, Ζυτηρός, Ζυτοποιός—  
 Ζυθοπώλης, Ζυθόπωλις.  
 36. 179. 449.  
 Ζωγλύφος 133. 471.  
 Ζώζουα = κώζουα 134.  
 204.  
 Ζωῖλος 136.  
 Ζῶιον, Ζωῖδιον (viersilbig)  
 43. 131.  
 Ζωμίον 429.  
 Ζῶν = Ζῶων 247.  
 Ζωστήριον 440.

## H.

ἦ = εἰ 77.  
 ἦάν 77.  
 ἦαρινός 77.  
 ἦδύτερος 298.  
 ἦζημιόται = ἐζημιώται 63.  
 ἦλεκάτη 56.  
 ἦλίκος 311.  
 ἦλιΞ für ἔλιΞ 63.  
 ἦμεῖς ~ ὅμεῖς 86.  
 ἦμερολεγδόν 456. 485.  
 ἦ μήν — εἰ μήν 78. 486.

ἦμαρτόβιον 431.  
 ἦμικλήριον 432.  
 ἦμικκλίος 479.  
 ἦμιόλιος, ὁ, ἡ 292. 479.  
 ἦμίσευ(c) statt ἦμίσευς 10.  
 ἦμις — ἦμις 100 f.  
 Flexion 294 f.  
 ἦμιτέλετος 482.  
 ἦμίχουν 294.  
 ἦμ[ω]βέλιον 96.  
 ἦν—ἐάν 13.  
 ἦνεκεν 63. 242.  
 ἦνου=οἴνου(?) 112.  
 ἦπειρος, ἡ 261. 290.  
 ἦπητής 444.  
 ἦπητρον 445.  
 Ἡράτρρατος 61.  
 Ἡρώ(ι)δης 131.  
 ἦρῶν 134.  
 ἦς—ἔως 63.  
 ἦσσον—ἦττον 223.  
 ἦσυχῆ(ι) 123 f.  
 ἦτοι—ἦ 486.  
 ἦτος = ἔτος 63.  
 Ἡφαιστιέιον 92.  
 ἦώς, ἡοῦς 277.  
 ἦως = ἔως 76.

## Θ.

θάλασσα ~ θάλαττα 222.  
 θάλπω 33.  
 θαρρέω, θαρραλέος ~ θαρ-  
 ρέω 220.  
 θάτρον = θέατρον 149.  
 θεά — θεός (ἡ) 254.  
 Θεαγένης, Θεαγενίς —  
 Θεογένης, Θεογονίς 61.  
 θεαγός 470.  
 θεῖς = θεοῖς 112.  
 θέμα, ἔκθεμα (ἐχθεμα),  
 πρόσθεμα, ἐκθεματίζω  
 65.  
 θεμέλιον, τό 289. 430.  
 Θεο —, Θεου — in Eigen-  
 namen 10.  
 θερίζω 465.  
 θερινός 450.  
 θεριστικός 452.  
 θέρισ(τ)ρον 444.  
 θεσμοφόριος 450.  
 θεσμοφόρος 473.  
 Θεσσαλός 222.  
 Θέφιλος = Θεόφιλος 148.

θεωρία 426.  
 θηβάρχις 256.  
 θηβαρχία 427.  
 Θηδῶρον = Θε(ο)δῶρου  
 63. 148.  
 θηλυκός 451.  
 θηροφύλαξ 467.  
 θησαυροφυλακικός —  
 θησαυροφυλακτικός 453.  
 θησαυροφύλαξ 468.  
 θιασεΐτης 442.  
 θιβίς (θηβίς) 42.  
 Θο(γ)ηριέιον, -ῆιον 75. 92.  
 θόλος, ὁ, ἡ 262.  
 Θράξ, Θράκη, Θράσση —  
 Θράξ, Θρακίδας, Σαμοθ-  
 ράξι 119f. 222.  
 θραυστός 507.  
 θρήνωμα 435.  
 θρίδαξ 22.  
 θρίον 111.  
 θροιαδέσμη = θρουοδέσμη  
 61. 111. 435. 468.  
 θροισπόλιον = θρουοπώλιον  
 61. 93. 111.  
 θρόνα (?) 28. 178.  
 θρυλέω 212.  
 θρύον — θροῖον 111.  
 θυγάτριον 429.  
 θῦμα 435.  
 θυμή(?) 416.  
 θυμίαμα 435.  
 θυρίς 430.  
 θυροκοπέω 462.  
 θυρός 464.  
 θυρουρός, θυρουρέω, θυ-  
 ρωρός 15. 461.  
 θυσιάζω 464.  
 θυρακίτις 451.  
 θῦσθ — θῦσθ — θῦστ —  
 θῦθ — θῦτ, — τῦθ, —  
 θαῦτ 185.

## I.

—ί, Adverbialsuffix 308 f.  
 ἱατρικός 453.  
 ἱατροκαύτης 440.  
 ἱβιόσκόκος 471.  
 ἱβιοταφεῖον — ἱβιοταφίον  
 (-τάφιον?) 420.  
 ἱβιοτάφος 473.  
 ἱβίς 36; Flexion 266.  
 ἱβίων 446.



ιδέ 3.  
 ιδία 119  
 ιδιοκτήμων 482  
 ιδιοκτήτος 22. 482.  
 ιδίος (drei Endungen) 292.  
 Ersatz für das possessive Reflexivpronomen 308; ebenso für ὁ αὐτός 310. κατ' ἰδίαν 200.  
 ἰδρώιον 131; geschr. ἰδρωῖον (?) 137.  
 ἰερακεῖον 420.  
 ἰερακοβοσκός 470.  
 ἰερατεία 419.  
 ἰερατεύω 463.  
 ἰερευτικός 453.  
 ἰερωσύνη (ἰερωσύνη) 15. 154.  
 ἰέρισσα — ἰέρεια 67. 222. 255.  
 ἰερογλύφος 471.  
 ἰερογραμματεὺς 467.  
 ἰερόδουλος 467.  
 ἰεροποιία 119. 424.  
 ἰεροποιός 473.  
 ἰερός πῶλος 468.  
 ἰεροψάλτης 440. 467.  
 ἰερωνία (?) 427.  
 ἰκανός 463.  
 ἰλάρχης, ἐπιλάρχης 93.  
 ἰλάνων 455.  
 ἰλεως 294.  
 ἰλιακός(?) 451.  
 ἰματίδιον 428.  
 ἰματίον, ἰματίζω 93. 465.  
 ἰμασιπώλης ~ ἰμασιπώλης 209. 424.  
 ἰματιμός 437.  
 ἰμιτέλεκτος, ἰμίχουον ~ ἡμιτέλεκτος, ἡμίχουον 83.  
 -ῖν Adverbialsuffix 308f. ἶνιον 38.  
 ἰπάρχης 256f.  
 ἰππαρχία 427.  
 ἵππος, ὅ, ἡ 261.  
 ἰπποκόπος 473.  
 ἰπποτροφέω 462.  
 ἰπποτροφικός 453.  
 ἰπποτρόφιον 430.  
 ἰπωτήριον 439.  
 ἰσημερία 426.  
 ἰσημερινός, (drei Endungen) 291. 450.

ἱσιῖν = ἱσιεῖον 75. 92. 154  
 ἱσιονόμος 472.  
 ἱσις (Flexion) 264 f.  
 ἱσις (selten ἑσις), ἱσιὰς, ἱσιδοτός, ἱσιδωρός, ἱσιεῖον 93.  
 (ὁ) ἱσος = ὁ αὐτός 310.  
 ἱσουράνιος (drei Endungen) 292. 508.  
 ἱσόχρονος 478.  
 ἱσοχρόνος 458.  
 ἱστάω = ἱστημι 353. 459.  
 ἱστός 29. 444.  
 ἱσχάς 29. 417.  
 ἱσχυρίας 424.  
 ἱσως ~ ἱσως 200.  
 ἰχθυηρός 449.  
 ἰχθυικός 113. 453.  
 ἰχθῦς (Flexion) 267.  
 ἰωσήπος, ἰωσήπιος 174.

## Κ.

κά = καί 105.  
 Καβάτοκος = Καπ(π)άδοκος(?) 185. 288.  
 καθά(περ) 485.  
 καθαρεύω 463.  
 καθ' ἓν (καθ'έν) 485.  
 καθηκόντως 458.  
 καθηκῆς 13.  
 καθήκω 492.  
 καθόλου 486.  
 καθόρμιον 428.  
 καθότι 485.  
 καθυστερέω 22.  
 καθ' ἕστερον (καθ'ύστερον) 485.  
 καθώς 485.  
 καί elidiert (κέν, κουκ, κουθ'έν) 17. 156.  
 καινίζω 33.  
 καιροτηρέω 461.  
 κάω --- κάω 104f.  
 κάκις --- κικί 37.  
 κακοκονοῦσία 425.  
 κακολογία 428.  
 κακοπύμων 176.  
 κακοτεχνέω 462.  
 κακοτεχνία 428.  
 κακοτρόπιος 458.  
 κακουχέω 462.  
 κάκοφις 177.  
 καλαμεία 418.

καλαμικός 453.  
 καλαμουργέω 462.  
 καλλοντής 443.  
 καλλύνω 466.  
 καυαρώ — καυαρως 22. 437. 463.  
 καυηλίτης 442.  
 κάμινος, ἡ 261.  
 κἀνδρα = κατ' ἀνδρα 145. 247.  
 κανηφόρος 474.  
 Κάνωπος 175.  
 καταπλεῖον -ήον 75. 420.  
 καταπλις 433.  
 καρτεία 417.  
 κάρπιμος 449.  
 κάς — κας 41. 215. 416.  
 κασέπας (ägypt.) 38.  
 κας(σ)οποιός 215. 473.  
 κατά, κατήν = κατὰ τά, κατὰ τήν 247. 491  
 κατάβα 3.  
 καταβιάζω 385.  
 καταβολή 423.  
 καταβόσκω 491.  
 κατάβροχος 483.  
 κατάγαιος — κατάγε(ι)ος 107. 418.  
 κατάγνωσμα 434.  
 καταγραφή 421.  
 καταγύριμος 419.  
 καταγύριον 431.  
 καταδιαρέω 499.  
 καταδικάζω 491.  
 κατακλείς 128. 476.  
 κατακλύζω 492  
 κατακλυσιός 437.  
 κατάκνημος 482.  
 κατακολουθῶ 491.  
 κατακολυβάω 492.  
 κατακρατέω 492.  
 καταλιφή 111. 422.  
 κατάλοιπος 485.  
 καταλοχισιός 435.  
 κατάλυμα 434  
 καταμετρέω 492.  
 κατ' ἀνδρα (κατ'ανδρα) 485  
 κατανοιάζω 491.  
 κατανόα 491.  
 κατανοιάζομαι 491.  
 καταξῶω 491.  
 καταπεράω(?) 494.  
 καταπήξ 476.

- καταπλήττω 223.  
καταπορεύομαι 491.  
καταποστέλλω 499.  
καταπρόϊημι 499.  
καταράκτης ~ καταρράκτης 213.  
καταριθεύω 492.  
κατάρην 213. 482.  
καταρτιτικός 20. 436.  
κατ' ἀρχάς (καταρχάς) 486.  
καταρχή 422.  
κατασκοπεύω 491.  
κατασπένδω 33.  
κατασπορά 422.  
καταστατικός 452.  
καταστέλλω 33.  
κατ-αστοχέω 491.  
κατασφραγίζομαι 492.  
κατασχολέω 491.  
καταταχέω 461.  
κατατολιάω 491.  
καταφιλέω 492.  
καταφορά 422.  
κατάφρακτος 455.  
κατὰ φύλλον(κατάφυλλον) 485.  
καταφυτεύω 491.  
κατάχρησις 438.  
καταχυτήρια 440.  
καταχωρισμός 436.  
κατεγγυάω 492.  
κατεγγυήσις 438.  
κατέναντι 242. 457.  
κατεξέρχομαι 499.  
κατερρασία 428.  
κάτερρον 475.  
κατοικία 426.  
κατοικικός 453.  
κατοχή 22. 422.  
κατόχιμος 449.  
κάτω(ι) 136.  
κάτωθεν 240.  
κατωμηλός(?) 455.  
καυθμός 437.  
καῦτους = κατ' αὐτοῦς 145. 247.  
κεδρία 426.  
κεντρίτης 442.  
κένωμα 434.  
κεραμιουργός 472.  
Κερκεσοῦχα — Κερκεσοῦκα — Κερκεσοῦχα 172f.  
Κερκεοσίρις — Κερκεοσίρις 10.  
κεῦτλον(?) 416.  
κεχαρισιένως 458.  
κηδεμονικῶς 457.  
κηπουρός 15.  
κιβωτός, ἡ 41. 261.  
κιθαριστής 443.  
κιθών, κιθώνιον 16. 184.  
κίκι 37.  
κικιουργός 472.  
κικιφόρος 481.  
κιννάμωμον (semīt.) 40. 219.  
κιςσός ~ κιπτός 223.  
κίστη 29.  
κιτών 41.  
κλάρω = κλάω 105. 168.  
κλαίω — κλάω 105.  
κλαστόθριξ 477.  
κλαστός 400. 454.  
κλαύθω 507.  
κλειδοποῖος 128. 473.  
κλειδουχέω 128. 461.  
κλείς — κλείω etc. 128. Flexion v. κλείς 272.  
Κλευπάτρα — Κλεοπάτρα 10.  
κληρουχικός (3 Endg.) 291.  
κλήτωρ 283. 445.  
κλίβανος 7. 41. 188.  
κλωστήρ (κλωστείρων geschrieben) 79. 507.  
κλωστήριον 440.  
κνήκινος 450.  
κνήκος, ἡ 261.  
κνώσσεθε = γνώσσεθε 170.  
κοιλάς 417.  
κοιλία 426.  
κοιλογένειος 477.  
κοιλόσταθος 477.  
κοιλόφθαλμος 478.  
κοίλωμα 433.  
κοιμάομαι 33.  
κοιμίζω 507.  
κοινη(ί) 123f.  
κοινοδίκαιον 468.  
κοινολογέομαι — κοινολογία 23. 426.  
κοινών — κοινωνός 446.  
κοινωνικός 454.  
κοιτάζω 507.  
κοίτη 289.  
κοιτών 446.  
Κολλούθης—Κολλούθη 285.  
κολλυβιστής 443.  
κολόκυνθος, κολόκυντα. κολύκιντος, κολοκύνθινος, κολοκύντινος etc. 16. 178.  
κολύκιντος, ἡ 101. 263.  
κόμη (Laub) 29.  
κόνδου (persisch) 43. 267.  
κονία 427.  
κονιάσις 438.  
κονιατής 442.  
κονιατικός 452.  
κοπεύς 420.  
κόπους παρέχειν 29.  
κόπριον 428.  
κοπρόζυστος 472.  
κοράσιον 429.  
κορδακιτής 443.  
κόριον 432.  
κόρσειον (nicht κόρσιον) 82.  
κοσκινευτικός 452.  
κοσκινεύω 463.  
κοτυλειτί 457.  
κοῦθέν 17. 156.  
κούρας = κόρας 117.  
κουφεία 418.  
κοφίνιον 428.  
κράβη ~ κράβη 190.  
κράνος, ἡ 261.  
κράστις — γράστις 170.  
κράτης 438.  
κράτιςτος 298.  
κρέας (Flexion) 276.  
κρίθπιυρος 468.  
κρίκος 189.  
κρίμα 435.  
κριοτάφος 473.  
κροκόδιλος — κορκόδιλος 39. 93. 189.  
κροκοδιλοτάφιον 431.  
κρομβουπόλης 169. 424.  
κρόμμυον ~ κρόμμυον 218f.  
κρόνειον (κρόνιον) 420.  
κρόταφος 189.  
κροτώνη 423.  
κροτωνοφόρος 481.  
κτέρα = κτέρεα 149.  
κτηνοτρόφος 473.  
κύσθος 16.  
κυβερνήτης — κυβερνήτης 170.

κύθρα — χύθρα 16. 184.  
 κύκιος — κίκιος 103.  
 κυκλοειδής 478.  
 κυλ(λ)ῆστι(ς) 13. 37.  
 κύμινον 40.  
 κυνάμυα 113.  
 κυνηγός 5. 471.  
 κυριεία 92. 417.  
 κυριεύω — κυρεύω 147.  
 κύριος (drei Endungen) 292; -ως 458.  
 κύρω (προς-, συγ-) 33.  
 κύρωσις 439.  
 κώιδιον 132. 428.  
 Κώιος (Κώϊος) 132.  
 κωμαρχέω 461.  
 κωμαρχης — κώμαρχος 256 f.  
 κωμαρχία 427.  
 κωμασία 428.  
 κωμειρέτης = κωμηρέτης 64. 441.  
 κωμική 441.  
 κωμικήτης 442.  
 κωμογραμματεία (— ήα) 74. 418.  
 κωμογραμματεύς 467.  
 κωμομεισθητής 443.

## 1.

λαάρχημα 434.  
 λααρχία 427.  
 λαβέ 3.  
 λαβύρινθος 39.  
 λάγανα, λαγάνια 147. 429.  
 Λάγος — Λαγώς 285 f.  
 λάθραι 119.  
 λακτίζω 34.  
 λάλος, ό, ή 290.  
 λαμπάδιον 507.  
 λαζός 258. 472.  
 λαογραφία 426.  
 λαοκρίτης 442.  
 λαός 10. 27. 29. 259.  
 Λαρισαίος 215.  
 λατομέω 460.  
 λατομ(μ)ός 218. 432.  
 λατόμος 473.  
 Λαύκη, Λαυκος = Γλαυκή, Γλαυκος 166.  
 λαχανεία 417.  
 λαχανικμός 437.  
 λαψάνη ~ λαμψάνη 191.

Mayer, Papyrusgrammatik.

λεία, λειτουργέω, λειτουργία — λήα 127 f. 462.  
 λειτουργήα = λειτουργεία (gew. λειτουργία) 74.  
 λειτουργικός 128. 452.  
 λειτουργός (λιτουργός) 118. 128. 472.  
 λειτουργών = λειτουργιών 147.  
 λείτρης 12.  
 λεκάνη 58.  
 λειτουργία 74. 426.  
 λειτουρησαι = λειτουρησαι 153.  
 λέπω 34.  
 λεκώνις — λεωνεία 38. 418.  
 Λεύκιος 114.  
 λευκοέτωπος 31.  
 λευκόχρως 296.  
 λεύκωμα 434.  
 ληιστήριον 122. 439.  
 ληιστής — ληιστής 122 f.  
 ληιστωρ 29. 122.  
 ληκύθιον 429.  
 λήκυθος, ή 261.  
 λήμα = λήμια 214.  
 λήμψις — λήψις (άντί-, έρ-, έπι-, παρά-, πρόσλ.) 194 f.  
 ληνός, ό, ή 262.  
 ληνών 416.  
 ληρώιδης 136. 478.  
 ληιστικός 454.  
 ληιστήριος (?) oder λη(ς)-τήριος 27.  
 Ληωνίδης — Λεωνίδης 77.  
 λίαν 456.  
 λίβανος, ό, ή στεφαλίβανος.  
 λιβανωτός, λιβανωτικός 40 453.  
 λιβυάρχης 257.  
 Λιβύη — Λυβύη 101.  
 λιθεία (λιθία) 418.  
 λιθηγός 5. 481.  
 λιθικός 453.  
 λιθινός 450.  
 λιθοκοπέω 461.  
 λίθος, ό, ή 262.  
 λιμμα = λιμμα nicht λιμμα) 84.  
 λιμνα(στής) 443.  
 λιμός, ό, ή 8.

λιπώνω 465.  
 λινοός 293.  
 λινοφάντης-statt λινουφάντης oder λινουφάντης 97. 149. 441.  
 λινοφαντεύειν 429.  
 λινοφαντικός 453  
 λίνυφος 473.  
 λιωνία 426.  
 λιπόκεντρος 508  
 λιποψυχέω 462.  
 λογαριον 429.  
 λογε(ί)α 67. 417.  
 λόγευμα 433.  
 λορευτήριον 440.  
 λορευτής 442.  
 λορευτικός 453.  
 λορεύω 463.  
 λόγμιος 23.  
 λοριστήριον 440.  
 λοώ-εργλοθθέντα 402.460.  
 λοιπός — λοιπός, λοιπο-πογραφέω 109. 460.  
 λοιπάς 109. 417.  
 λοχαγός, λοχαγία, έπιλόχαγος 5.  
 λοχιικός 436.  
 λυπηρός 449.  
 λυτρομαι 464.  
 λύτρωσις 438.  
 λυχία 425.  
 λύια (s. auch άώλια) 37 f.  
 λύιος 136.  
 λύτισμα 506.  
 λωτός 37. 41.

## M.

Μάκετα 423.  
 μακρόθεν 240.  
 μακροπρόσωπος 477.  
 μαλοπαραύα 9. 113.  
 μάνας (?) 6.  
 μάραθρον ~ μάραθρον 188.  
 Μαριαός — Μαριαίος 213.  
 μάρισι(π)ιος, μαρίσιπιος 42. 103.  
 μάριτος Flexion 283.  
 Μάρων Μάρρων 218.  
 Μασσαληται Μασσαλιωται 14.  
 μαστιφοφόρος 471.  
 μάχιαρα, μαχίαιρης, -ρηι, (-ρας, -ραι) 12

μαχαροφόρος 474.  
 μάχιμος 449.  
 μβούλην 169.  
 μεγαλόδοξος 26.  
 μεγαλομέρεια 419.  
 μεγαλόφθαλμος 477.  
 μεθερμηνεύω 492.  
 μεθοπωρινός 202. 450.  
 μετ- in ξμειζα, ξμείχθη,  
 άμειζία, άμεικτος, σύμ-  
 μεικτος, έπίμειζις 91.  
 μείς, μηνός, μηνί, μήνα,  
 μάνες (?) 6. 25.  
 μείων 298.  
 μελάγχρωσ — μελάγχρουσ  
 296 f.  
 μελάνθειον — μελάνθην  
 (μελάνθιον) 75. 154. 420.  
 μελανοδόκον 17. 171. 474.  
 μελανοσπαλάκις 173. 451.  
 477.  
 μέλις 222.  
 μελιςσοურγός 222. 472.  
 μελιτόρρυτος 508.  
 μελίτωμα 29. 435.  
 μελιχρώμα = μελιχρούου  
 155.  
 μελίχρωσ — μελίχρουσ 296 f.  
 Μεν(ν)έας 214.  
 μεριδάρχησ 257.  
 μέριμνα 29.  
 μερισμός 437.  
 μεσημβρινός 25. 450.  
 μεσιδιος 451.  
 μεσιδιώ 463.  
 μεσόγειος 68. 294. 448.  
 μεσονύκτιος 25.  
 μεσορεί — μεσορή(ι) 78.  
 125.  
 μετά 492.  
 μετάβολος 476.  
 μεταδιοικέω 499.  
 μετακαλέω 492.  
 μετακείμαι 492.  
 μετακληρουχέω 492.  
 μεταμειθώ 492.  
 μεταπορευόμαι 492.  
 μετασχίτης 441.  
 μετέπειτα 242.  
 μετεπιγραφή 422.  
 μετεπιγράφω 500.  
 μέτοχος 484.  
 μέτρημα 435.

μετρητής 444.  
 μέτριος, ό, ή 290.  
 μετωπηδόν 456.  
 μετωπίας 424.  
 μεχίρ — μεχείρ (ägypt.  
 Monat) 94.  
 μέχρι — μέχρις 243 f.  
 μηδαμόθεν — μηθαμού,  
 μηδαμώς — μηθαυώς  
 182.  
 μηδείσ — μηθείς 180—182.  
 μηδέτερος 182. 312.  
 μηλωτή 454.  
 μηνιαίος 448.  
 μηνιεύος (-ήος) 74. 107.  
 448.  
 μηνοειδής 478.  
 μήτε ~ μηδέ 177.  
 μήτεν = μήτε (nicht =  
 μηδέν) 180.  
 μητρικός 454.  
 Μητραδάτης 62.  
 μικρός (nicht μικρός) 204.  
 μιμήσκω 123.  
 μιθυρίζω 507.  
 Μίνωσ (flektiert) 260.  
 μίςγω (μείςγω) 23. 91.  
 μισθαρνέω 462.  
 μισοπονηρέω 462.  
 μισοπονηρία 425.  
 μισοπόνθηρος 481.  
 μισοπονήρωσ 457.  
 μίτρα 120.  
 Μιτυλην[αίωι] — Μυτι-  
 λήνη 101.  
 μν̄α (semit.) 40.  
 μνατείος 107. 448.  
 μνεία 127 f.  
 Μνήγειος, Μνήμιος, Μνή-  
 ιος, Μνέμιος 115. 168;  
 sonstige Flexion 264.  
 μόγις — μόλις 17. 188.  
 μοίρα, μοίρης 12.  
 μόλυβδος, μόλιβος 101 f.  
 167.  
 μόναρχος 256.  
 μόνιμος 449.  
 μονίος 507.  
 μονόγραφος 474.  
 μονόκοιτος 508.  
 μοχθηρός 449.  
 μυκτήρ 29.  
 Μυλακκεύς 215.

μυρεφός 471.  
 μυριάρορος 317.  
 μυρίκιος 40.  
 Μυρίνη 213.  
 μύριος 317.  
 μύρον, μύριος 40. 220.  
 450.  
 μυρτοπόλης 424.  
 μύς (auch Eigenname Μύς)  
 267.  
 μύστις 441.  
 μύσιον (ägypt.) 38.  
 μύστιον (?) 432.

## N.

νάβλα (έπι τόν νάβλα, Orts-  
 bezeichnung) 42.  
 νακόρος 7.  
 ναός — νεός 10. 259.  
 ναύβιον (ägyptisch?) 38.  
 ναυκληρουάχιμος 469.  
 ναυλοδόκος 17. 171.  
 ναύλοκος = ναύλοχος 172.  
 ναύς (flektiert) 269.  
 ναυτεία (ναυτία) 418.  
 νεανίκοσ 430.  
 νεκρία 425.  
 Νεκτοναβύ(ι) 136. 260.  
 νεονχάω (ägypt. Salbe) 39.  
 Νεφορσούχος — Νεφερσού-  
 χος 96.  
 νήπιος 31.  
 νησιώτις 31.  
 νήσος, ή 261.  
 Νικάνωρ (Flexion) 283.  
 νίκη, νίκος, νικηφόρος,  
 ίερονίκαι, Βερενίκη, 'Ιπ-  
 πόνικος, Νικάνωρ, Νική-  
 ρατος etc. 93.  
 νίτρον, νιτρία, νιτρικός ~  
 λίτρον etc. 9. 41. 188 f.  
 424.  
 νομαρχέω 451.  
 νομάρχης 257.  
 νομαρχία 426.  
 νοσφίζω 465.  
 νοσημνία, Νοσημνίος 153.  
 νυνί 456.  
 νωτοφόρος 481.

## Ξ.

Ξανδικός — Ξαντικός —  
 Ξανθικός 176. 180.

Ξενίζω 465.  
 Ξενικός 454.  
 Ξένιον 432.  
 Ξενοδόκιος (Eigenname)  
 171.  
 Ξουθόπτερος 508.  
 Ξυλικός 453.  
 Ξυλίτις 451.  
 Ξύν — σύν 210.  
 Ξυστήρ 439.  
 Ξύστρα, ἤ 444.  
 Ξύω 34.

## O.

ὀβολός 96.  
 ὀγδοιήκοντα 110.  
 ὀρθοος — ὄρθουος 294.  
 ὀδε 308.  
 ὀδιον 431.  
 ὀδοποιία 110. 426.  
 ὀδός, ἡ 261.  
 ὀδώκοντα 15. 166.  
 ὀθονηρός 449.  
 ὀθόνιον 42.  
 ὀθονιοπώλης 424.  
 οἰκείος für das Reflexiv-  
 pronomen 308.  
 οἰκειότης 444.  
 οἰκετικός 454.  
 οἰκήσεως — οἰκέσεως, aber  
 nur οἰκῆμα 66. 435.  
 οἰκητήριον 29.  
 οἰκοδομή 422.  
 οἰκοπεδικός, ὁ, ἡ 291. 453.  
 οἰκουρός 15.  
 οἰνάριον 429.  
 οἰνικός 453.  
 οἰνολογία 424.  
 οἰνοποιέω 460.  
 οἰνοπότης 441.  
 οἰνοφόρος 31. 481.  
 ὀκταετηρίς 315. 433.  
 ὀκτώϊ 136.  
 ὀλβιος, ὁ, ἡ 290.  
 ὀλιγοψυχέω 460.  
 ὀλιός — ὀλίγος 163f.  
 ὀλοσχερής 28.  
 ὀλυρα, -ρης (-ρας) 12.  
 ὀλύρινος 450.  
 ὀλυροκόπος 471.  
 ὀμαλίζω 465.  
 ὀμμα ψυχῆς 26.  
 ὀμοθυμαδόν 456. 485.

ὀμολογουμένως 458.  
 ὀούτιμος 32. 478.  
 ὄν = ὄ 310.  
 ὄνειρος, ὁ 263.  
 ὄνηλασία 427.  
 ὄνηλάτης 441.  
 ὄνος, ὁ, ἡ 262.  
 ὄσος 276.  
 ὄξυ(ρ)ιν 213.  
 ὄξυρυγχα — ὄξόρυγχα 97.  
 ὄπηγίκα 309.  
 ὄπθαλιός 174.  
 ὄπ(ε)ίω(ι) 136.  
 ὄπος (vgl. πυτία 102.  
 ὀπότερος — ὀποτεροςοῦν  
 312.  
 ὀπτανεύς 420.  
 ὀππάνω 465.  
 ὀπτός 454.  
 ὀπυάζω (ὀπυαθώμεθα)  
 112. 383.  
 ὀπωδηποτοῦν 312.  
 ὄραμα 435.  
 ὄρασις 438.  
 ὄρηγιάς 112.  
 ὄρθηρίτερον 297.  
 ὄριον 432.  
 ὄρκίζω 465.  
 ὄρκιωτής 441.  
 ὄρνηξ begegnet erst in  
 römischer Zeit: ὄρνηξι  
 καὶ περιστεραῖς Lond. I  
 (Nr. 131) p. 173, 125;  
 175, 202; 177, 254; 179,  
 304; 181, 381; 182, 423  
 78—79<sup>p</sup>).  
 ὄρνης — ὄρνεον 272.  
 ὄρος (= Wächter, Auf-  
 seher?) 416.  
 ὄρουσα — οὔρουσα 116.  
 ὄρσεούφις — ὄρσεου-  
 πικ 171. ὄρσεουφιηόν  
 75. 92.  
 ὄρφανεία (ὄρφανία) 418.  
 ὄρχηστής 443.  
 ὄσδηποτοῦν 312  
 ὄσεράπις — ὄσοράπις 95.  
 ὄς καὶ und ὁ καὶ θεῖ  
 Doryphoramenō 311  
 ὀσιότης 444.  
 ὄσπριον nicht ὄσπρεον 82.  
 ὄστάριον 507.  
 ὄστις, ὅσπερ 310.

ὄστισοῦν 312. ὠιτινιοῦν  
 und ὠιτινοῦν, ἡτινιοῦν  
 (ἡτιναιοῦν), οντινοῦν  
 157.  
 ὄτι — διότι 161.  
 ὄτι in Prosa 219.  
 Οὐαλέριος 119.  
 οὐδαιώως — οὐθαιούθεν 182.  
 οὐδέιουσα für ὠδίνουσα  
 94. 99.  
 οὐδέϊς — οὐθείς 180ff.  
 οὐραγός 470.  
 οὐράνιος, ὁ, ἡ 290.  
 οὔρον, τό 116.  
 οὔτε ~ οὐδέ 177.  
 οὔτι(ι) — οὔτως 136. 242f.  
 οὐχί 456.  
 ὄφρως 267.  
 ὄχετεύω 463  
 ὄχετός 444.  
 ὄχυρόν, ὄχυρωμα 96. 435.  
 ὄψάριον 429.  
 ὄψιμος 32.  
 ὄψιμος 458.  
 ὄψιτερον 297.  
 ὄψώνιον 432.

## II.

παθινός? 450.  
 παιδάριον 429.  
 παιδαριώδης 478.  
 παιδικός 454.  
 παιδική 430.  
 πάκτως 437.  
 παλαιαι μουσική 205.  
 παλαστής 105. 444.  
 παλαστή 105.  
 παλιμπρατέω 460.  
 πάλιν — πάλι 240f. 457.  
 παλιτραχιλίζω 461  
 παλλακή 41.  
 πάυποδος für παιβοτος  
 185.  
 πάν = πάντα (acc. sing.)  
 199.  
 πανδημική 291. 453.  
 Πάνημος — Πάναμος —  
 Πάνευος Monat 14 63.  
 πάνθεος 479.  
 παντάπασιν 239f.  
 πανταχῆ 124.  
 πανταχοῦ 457.  
 πάντη 124.

- πάντοθεν 240.  
 παντομυτής 597.  
 παντοπόλης 424.  
 παντού 457.  
 πανυφύλαξ (?) 475.  
 πάπας — πάππος — πρό-  
 παππος 245.  
 παπύρινος 37. 450.  
 παπυροειδής 37. 478.  
 πάπυρος (Etymologie) 37.  
 103.  
 παρά 492.  
 παραβολή 422.  
 παραγραφή 423.  
 παράδεικος (persisch) 43.  
 παραδοχή 422.  
 παραζυγή 422.  
 παράθεσις 437.  
 παραθήκη 23.  
 παραιτίος 483.  
 παρακάθημαι 500.  
 παρακαθίστημι 500.  
 παράκειμαι (transitiv) 493.  
 παρακολουθέω 493.  
 παρακαταφθείρω 500.  
 παρακατέχω 500.  
 παράκυσσις 437.  
 παρακούω 493.  
 παρακοιμίδη 422.  
 παραλάμψεσθαι 13. 195.  
 παράλη(μ)ις 194 f.  
 παράλληλος 483.  
 παραλογοία 417.  
 παραλογεύω 492.  
 παραλορίζομαι 493.  
 παραμετρέω 493.  
 παραναρινώσκω 500.  
 παράπαιγμα 433.  
 παραπόλλυμι 500.  
 παραπορεύομαι 492.  
 παράπτωμα 434.  
 παραπυλέω 492.  
 παραπίθμειω 492.  
 παράσιτος 32.  
 παρασπονδέω 462.  
 παραστέλλω 492.  
 παραστρατηγία 427.  
 παρασυγγραφέω 462.  
 παρασυγγραφή 422.  
 παρασφραγίζομαι 492.  
 παρασφραγισμός (παρα-  
 σφραγισμός) 435  
 παρασχιστεία 418.  
 παρασχίτης 441.  
 παρασχιστικός (drei Endun-  
 gen) 291. 453.  
 παρατάσις 438.  
 παρατηρέω 493.  
 παραύα, παρόα, παρούα 9.  
 113.  
 παραυτά (παρ' αὐτά) 486.  
 παραφήμι 500.  
 παραφρυγανίζω 492.  
 παραφρυγανισμός 435.  
 παραχειρέω 460.  
 παραχέω 492.  
 παραχρήμα 486.  
 παραχώρησις 438.  
 πάρεδρος 32.  
 παρειάγω 500.  
 παρεισφέρω 500.  
 παρεμβάλλω 500.  
 παρεμπηδάω 500.  
 παρεμπλέκω 500.  
 παρένθεσις 438.  
 παρενοχλέω 500.  
 πάρεξ 23. 225. 486.  
 παρεπέχω 500.  
 παρεπιγράφω 500.  
 παρεπίδημιέω 460.  
 παρεπίδημος 483.  
 παρεπιστέλλω 500.  
 παρεύρεσις 438.  
 παρεφεδρεύω 500.  
 παρθένος — παρθήνη 262 f.  
 παρόδιος 483.  
 πάροικος 484.  
 παροιολογέω 492.  
 παροράω 493.  
 παρόριος 450.  
 πάρος 32.  
 παρ(ρ)ησία 213.  
 παρυφαίνω 492.  
 πᾶς : ἅπας 161 f.  
 πασθοφόρος für παστο-  
 φόρος 178.  
 πασπερμειών 420.  
 πασπέρμη 435.  
 παστοφόριον 432.  
 παστοφόρος 178. 473.  
 πατρικός (drei Endungen)  
 291.  
 πατρόθεν 240.  
 Πατροκλέους — Πατρόκ-  
 λου 288.  
 πατρώιος 132.  
 παχύρριν 213. 477.  
 παχύν — παχύνω — παχύν-  
 νος — παχάνες 208.  
 πεζήη 124.  
 πειθανάγχη 469.  
 πείπερι (πέπερι) 43.  
 Πευκάς — Πευκαίς 167.  
 πέμτος = πέμπτος 165.  
 πενήμιερος 315.  
 πένθος (Flexion) 276 f.  
 πενήχρος 32.  
 πενταετή 315.  
 πεντακαδέκατος = πεντε-  
 καδέκατος 60. 315.  
 πεντακοσίαρχος 256.  
 πεντάπηχος 295.  
 πενταπλοῦν 293. 315.  
 πεντάρουρος 315.  
 πεντάχοα 294. 315.  
 πεντεκαίδεκα 316.  
 πεπλούφος 473.  
 πεπτός 454.  
 πέραν 241.  
 Περγᾶος — Περγαίος 104.  
 περί 493.  
 περιαιφή 111.  
 περιβιβρώσκω 493.  
 περιγράφω 493.  
 περιδαιπνον 476.  
 περιδέξιον 431.  
 περιελέω 493.  
 περιζωμα 433.  
 περικαθίζω 500.  
 περίκειμαι an sich haben  
 34.  
 περικεφαλαία 448.  
 περίκλυ(ς)τος (νήκος) 27.  
 περιλείπω 493.  
 περίμετρος, η 476.  
 περιουδέω 462.  
 περίοικος (drei Endungen)  
 292.  
 περίστασις 439.  
 περίστελμα 434.  
 περιστ(ε)ριδέυς 146. 430.  
 περιστερίς 430.  
 περιστερινών 445.  
 περισυγχωρέω 500.  
 περιτέμνω 493.  
 περιτραχηλίδιον 428.  
 περιφέρεια 419.  
 περίχωμα 434.  
 περσέα (später περσία) 82.

- πέρυσι (ohne ν) 239f.  
 περυνικός 450.  
 πέτασος, geschrieben πέ-  
 δασος 175.  
 πετεινός 32.  
 Πετεινοράπις 10.  
 Πετοβάστις — Πετουβάστις  
 117.  
 Πετοσοῦχος — Πετεσοῦ-  
 χος 97.  
 πετραί(ας) 32.  
 πήλιος 450.  
 πηλοποιία 110, 425.  
 πηλουργός 508.  
 πηχισμός 436.  
 πήχυσ 267.  
 πιλίον 429.  
 πίνα 214.  
 πίσον 215.  
 πίσση 222.  
 πιττάκιον 223, 429.  
 πίτυς 267.  
 πλανήτης 441.  
 πλατυπρόσωπος 477.  
 πλε(ι)ονάκι(ς) 244.  
 πλεονάζω 464.  
 πλεόνασια 434.  
 πλε(ί)ω(ι) 136.  
 πλείων ~ πλέων, πλείον  
 ~ πλέον, πλείον- ~ πλέ-  
 ον- 68f.  
 πλεῶν = πλεόνων 247.  
 πληάς = πλειάς 74.  
 πλήον, πλήω, πλήοσιν =  
 πλείον, πλείω, πλείοσιν  
 75.  
 πληροεξία — πλεονεξία 77.  
 πλήρης indeklinabel ge-  
 braucht 63f.  
 πλίνθινος 450.  
 πλίνθος, ή 262.  
 πλινθο(υ)λκία 425.  
 πλινθοουλκός 160, 481.  
 πλοῦς (ἀνά-, ἐκ-, κατά-,  
 περίπλοος) 257.  
 πλύσιμος 449.  
 πλωτός 23.  
 ποιέω — ποέω 108f.  
 ποιμήν 471.  
 πόκοι 29.  
 ποκόφους = ποκύφους  
 (vgl. λίνυφος) 97, 203,  
 473.  
 Πολεμαίος ~ Πτολεμαίος  
 167.  
 πολημείον, 2. Hand πολει-  
 μείον 77, 92, 419.  
 πολίτευμα 435.  
 πολλάκι — πολλάκις 244.  
 Πολυδεύκης, Πολυδέκης  
 114.  
 πολύμιτος 32.  
 Πολύνδικος 197.  
 Πολυπέρχων 205.  
 πολυπλασιάζω 464.  
 πολύρηνος — Πολυρρήμιος  
 213.  
 πολυχειρία 427.  
 πολυωρέω 462.  
 πολυωρία 99, 426.  
 πορείον 420. -έον 68,  
 -ήον 75.  
 πορευτής 443.  
 πορθαίς, geschriel en προθ-  
 αίς 189, 433.  
 πόρτις 29.  
 πορφύρα, -ρης (-ρας) 12.  
 πορφυρικός 453.  
 Ποσιδεών Monat 68, 93.  
 ποταμοφυλακία 433.  
 ποτήρι(ο)ν 260.  
 ποτίζω 465.  
 ποτισιός 436.  
 πραγματικός 453.  
 πραέως 121, 458.  
 πρακτορεία 417.  
 πρακτόρειος 448.  
 πράκτωρ 415.  
 πραματεία = πραγματεία  
 166.  
 πράξιμος 449.  
 πράσσω ~ πράττω 223.  
 πρατήριον 410.  
 πρεπόντως 458.  
 πρεσβείον 29.  
 πρεσβυτής 255, 444.  
 πρεσβύτης ~ προσβύτης 97,  
 πρό 493.  
 προαγνοέω 493.  
 πρόβατον 269.  
 προανάκειαι 500.  
 προαναλέγω 500.  
 προανατέλλω 500.  
 προανταναρέω 504.  
 προφειμετρέω 493.  
 προγονική 291, 453.  
 προδιαλογισιός 436.  
 προδιαστέλλω 500.  
 προδιέστημι 500.  
 πρόδομα 434.  
 προεγρίδωμι 500.  
 προέκειμαι 501.  
 προεκτίθημι 501.  
 προενεχυράζω 493.  
 προεπιγράφω 501.  
 προεπισκήπτωμαι 501.  
 προεφίημι 501.  
 προθεσμία -σ. ηιέρα 292,  
 428.  
 προκάθημαι 501.  
 προκέφαλος 482.  
 προκήρυξις 438.  
 προκοπή 506.  
 πρόκτησις 438.  
 προκύων 476.  
 προοινοποιέω 493.  
 προουναίω 493.  
 πρόπαιπος 175.  
 προπαρίστημι 501.  
 προπραγματευόμεαι 493.  
 προπωλητής 443.  
 προπωλητικός 452.  
 προπωλήτρια 444.  
 πρόσ 494.  
 προσαγγελία 428.  
 προσαγγέλλω 494.  
 προσάγγελια 434.  
 προσαργής 432.  
 προσάπτω 501.  
 προσαναλαυβάνω 501.  
 προσανατίθημι 501.  
 προσαναφέρω 501.  
 προσαποδίδωμι 501.  
 προσάπολλυμι 501.  
 προσαπολογίζομαι 501.  
 προσαποτίνω 501.  
 προσάπτωθεύ 501.  
 προσβύτης, προσβύτεροι  
 neben πρεσβύτεροι 97.  
 προσεβήνημι 431.  
 πρόσγραφος 484.  
 προσδιεγράφω 501.  
 προσδιαφάτω 494.  
 προσδιεγγράω 501.  
 προσδιορθώω 504.  
 προσδοχή 423.  
 προσεγκολαπτω 21, 502.  
 προεδρεία 419.  
 προεδρεύω 494.

προσειδέχομαι 501.  
 προσεισπράσσω 501.  
 προσεκτίθηναι 501.  
 προσεμφυσῶ 502.  
 προσενάπτω 502.  
 προσεντάσσω 502.  
 προσεντέλλω 502.  
 προσεΞευρίσκω 501.  
 προσεπιδέχομαι 502.  
 προσεπιτάσσομαι 502.  
 προσεπινοῶ 502.  
 προσεπιπιάω 502.  
 προσεπιτέλλω 502.  
 προσευχή 421.  
 πρόσθεμα s. θέμα.  
 προσκάθημαι 502.  
 προσκαθίστημι 502.  
 προσκαταβαίνω 502.  
 προσκατατάσσω 502.  
 προσκαταχρηματίζω 502  
 προσκαταχρηρίζω 502.  
 προσκληρόω 494.  
 προσκυνῶ 494.  
 προσκύνημα 435.  
 προσκύρω 248.  
 προσλέγω 494.  
 πρόσλη(υ)ψις 194f.  
 προσλογισμός 436.  
 πρόσλοιπος 482.  
 προσμετρέω 494.  
 προσνοῶ 494.  
 προσνομίζω 494.  
 προσοδικός 453.  
 πρόσδοδος, ἡ 262.  
 προσομολογῶ 494.  
 προσοχή 422.  
 προσπαίζω 494.  
 προσπαράγραφο 502.  
 προσπαράκαλέω 502.  
 προσπεριέρχομαι 502.  
 προσπηδάω 494.  
 προσπορεύομαι 494.  
 προσσκυλάω 493.  
 προστάς 417.  
 προστασία 428.  
 προστατέω 462.  
 προστίθησις 438.  
 πρόστιμον (τό) 483.  
 προσυπάρχω (?) 502.  
 προσυποδείκνυμι 502.  
 προσυπομένω 502.  
 προσυποτάσσω 502.  
 προσφάτως 26. 458.

προσφωνῶ 34.  
 προσφώνησις 438.  
 προσχορηγῶ 491.  
 προσχωρίζομαι — προσχω-  
 ρέομαι 84. 494.  
 πρόσωπον ~ πόρσωπον 189.  
 πρό τοῦ (προτοῦ) 486.  
 προτρυνάω 493.  
 προυπάρχω 502.  
 προυπόκειμαι 502.  
 προφητεία 417.  
 προφήτης 441.  
 προφιλανθρωπέω 493.  
 προχειρισμός 24. 436.  
 προχειρογράφος (?) 471.  
 πρόχρησις 476.  
 πρώην 133. 456.  
 πρωϊ, πρωί 456.  
 πρώϊμος 136.  
 πρωτοβόλος 482.  
 πρωτοστολιτής 443.  
 πρώτως 458.  
 πτεροφόρος 256. 423.  
 πτισάνη 167. 423.  
 Πτολεμαΐδα — Πτολεμαΐ-  
 δα, Πτολεμαϊκός 106.  
 Πτολεμαίου — Πτολεμαίου  
 104.  
 πτώμα 435.  
 Πυανουσιών = Πυανοψι-  
 νων 117.  
 πύελος, ἡ 16. 262.  
 πυθυήν 29.  
 πυλαιουρός — πυλαωρός 15.  
 πύρινος 450.  
 πυροειδής 65. 478.  
 πυρράκης 221. 455.  
 πυρρός — Πύρρος, Πύρ-  
 ριος, Πύρριχος, Πύρραν-  
 δρος 221.  
 πυτία (πιτύα) 102.

### Ρ.

ραβδικός 115. 437.  
 ράβδος, ραύδους, ραῦτοις  
 115. 262.  
 ραβδοφόρος 473.  
 Ῥαδάμανθον (τοῦ Ῥαδάμαν-  
 θους) 285.  
 ράιδιος, ράϊων, ραιδιουρ-  
 γία — ραιδιουργημένος,  
 ῥαθυμῆσαι 119—120. 426.  
 ράιδιος, ὁ, ἡ 290.

Ῥαϊκός = Γραικός 166.  
 ραπάνιον — ραφάνιον 174.  
 429.  
 ραφάνιον — ρεφάνινος 56.  
 ρέθυα 435.  
 ρητύως 458.  
 ρίν 284.  
 ρίπος (τό) — ρίποι 286.  
 ρόδιος 450.  
 ροιά — ροά 15.  
 ροάλιον 428.  
 ρύσις 438.  
 ρυτόν 454.  
 ρώνη 35. 38.

### Σ.

σάκ(κ)ος, σακκοπήρα, σακ-  
 κοφόρος 41. 215. 468.  
 474.  
 σαλπικτής ~ σαλπικτής  
 191 443.  
 Σαλφηδών = Σαρπηδών  
 188.  
 Σαμοθραΐς 120.  
 Σαμφύ 169.  
 Σαραπηών = Σαραπιείον,  
 Σαραπηήν 75. 154. 168.  
 Σαράπις, Σαραπίων, Σα-  
 ραπιείον, Σαραπιός — Σερ-  
 απίς, Σαραπιείον, Σερ-  
 απιάς, Σαραπίων 56f.;  
 Flexion des Wortes  
 Σαράπις 264f.  
 Σαρδανάπαλλος 218.  
 σαυρήτης 441.  
 σαυτόπαις s. αὐτόπαις.  
 σεβίτιον = σεβίδιον 176.  
 429.  
 σείσμα 434.  
 σεληναῖος 25. 448.  
 σεληνίος, — ἦος 75. 107.  
 448.  
 σεμιδαλίτης 441.  
 σετερέσθωσαν = σετερέσθω-  
 σαν 155.  
 σευτλίον (σεῦτλον) 224.  
 σημεία, σημεά, σημαία 67.  
 107. 418.  
 σήμερον 224.  
 Σήραμβος (für Σάραμβος)  
 14.  
 σήσαμον — σηςάμιος 41  
 450.



- θένος 29.  
 αιδηρουργός 472.  
 αιδηρούς 293.  
 αικυήρατον ~ αικυήλατον 188.  
 αιοπρόσωπος 508.  
 αίναπι (Fremdwort) 43; flektiert 266.  
 αινών 42.  
 αιαγωγία 425.  
 αιτάριον 429.  
 αιαρχία 426.  
 αιτικός 452.  
 αιοδεία 419.  
 αιοκάπιλος 468.  
 αιτολογία 460.  
 αιτολογία 425.  
 αιτολόγος 472.  
 αιτομετρία 426.  
 αιτομέτριον 431.  
 αιτοποείον 420.  
 αιτοποιός 473.  
 αιτώνιον 431.  
 ακαφείον (= ἦον) 74.  
 ακαφοειδής 65. 478.  
 ακελίς — κέλος 172.  
 ακεπάζω 464.  
 κέπη — κέπος 23. 289.  
 ακευοποιός 473.  
 ακευοφυλάκιον 114. 431.  
 κε(ύ)οφύλαξ 114. 467.  
 ακευωρία 99. 426.  
 ακιερός 16. 25.  
 ακοίκιον = κοίκιον 204. 429.  
 ακόρδον 146.  
 ακοπαιουρήσοι = ακοπιωρήσοι 15.  
 ακυλάω ~ ακύλλω 409.  
 ακυμμός 436.  
 Ακουεβτόνις — Ακουεβτόνις 117.  
 Ακουεπαίος — Ακουεπαίος 95. 117.  
 Ακούσιος 450.  
 Ακουχίειον, -ἦον 75. 92. -χίον 92 Anmerk.  
 απάθη 29.  
 απάλαξ 173.  
 απανοπύρων 477.  
 απάραισσω 223.  
 απείρα, απείρης 12.  
 απειραντικός 197. 453.  
 απλαρχής s. απλανηίδης.  
 αποδή = απουδή 116.  
 απονδείον (= ἦον) 74. 420.  
 απορίμος, ό, ἦ 290. 449.  
 απυρίς s. αφυρίς.  
 ατάδιον — ατάδια 289.  
 αταθμίον 429.  
 αταθμοδοτέω 460.  
 αταθμοδότης 440.  
 αταθμός — αταθμοί 263.  
 αταθμοῦχος 473.  
 αταίνος, ό, ἦ 8. 262.  
 ατατήρ — ατατήρου? 288.  
 ατατηριάος — ατατηριείος (-ἦος) 75. 107. 448.  
 ατάχος 267.  
 ατέαρ 273.  
 ατεράζω 464.  
 ατέγη — ατέγος 30. 289.  
 ατενοχωρέω 23.  
 ατενώς 458.  
 ατερεός 221.  
 ατέρεις — ατέρεις 65 f.  
 ατεφαλίβανος 6.  
 ατεφανηφορέω 462.  
 ατεφανηφορία 426.  
 ατεφάνιον 429.  
 ατιβεύς 420.  
 ατοιχειωδώς 458.  
 ατολιςμός 436.  
 ατόμωμα 30.  
 ατρατεία — ατρατηία 12. 130. 419.  
 ατρατήριον 431.  
 ατρατοκήρυξ 467.  
 ατρογγυλοπρόσωπος 478.  
 ατυππέινος 94.  
 ατυρτώ — ατυρίωσις (ägypt. Wort) 38.  
 (τόν) ατυρρενέα — ατυρρενή 296.  
 ατυρρενεις 438. 476.  
 ατυρρενικός (drei Endg.) 291. 507.  
 ατυρρεωργέω 495.  
 ατυρρεωροφύλαξ 467.  
 ατυρρεωστίχημι 502.  
 ατυρρεωαγράφω 502.  
 ατυρρεωαδύνω 502.  
 ατυρρεωατανος 484.  
 ατυρρεωαταλύω 502.  
 ατυρρεωω 348.  
 ατυρρεωωθινίζωμαι 27. 495.  
 ατυρρεωωρίζω 495.  
 ατυρρεωωομαι 494.  
 ατυρρεωωοιστιζω 495.  
 ατυρρεωωοιστιζω 41. 262.  
 ατυρρεωωοιστιζω 427.  
 ατυρρεωωοιστιζω 439.  
 ατυρρεωωοιστιζω 34.  
 ατυρρεωωοιστιζω 483.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 422.  
 ατυρρεωωοιστιζω 438.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 475.  
 ατυρρεωωοιστιζω 437.  
 ατυρρεωωοιστιζω 495.  
 ατυρρεωωοιστιζω 476.  
 ατυρρεωωοιστιζω 455.  
 ατυρρεωωοιστιζω (durchprägeln) 459.  
 ατυρρεωωοιστιζω — ατυρρεωωοιστιζω 210. 494.  
 ατυρρεωωοιστιζω 423.  
 ατυρρεωωοιστιζω 476.  
 ατυρρεωωοιστιζω 443.  
 ατυρρεωωοιστιζω 495.  
 ατυρρεωωοιστιζω 135.  
 ατυρρεωωοιστιζω 426.  
 ατυρρεωωοιστιζω 471  
 ατυρρεωωοιστιζω 439.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 34.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 484.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 426.  
 ατυρρεωωοιστιζω 107 f. 173.  
 ατυρρεωωοιστιζω 495.  
 ατυρρεωωοιστιζω 495.  
 ατυρρεωωοιστιζω 484  
 ατυρρεωωοιστιζω 476.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 503.  
 ατυρρεωωοιστιζω 484.

συνεγκαλέω 503.  
 συνεπλαμβάνω 503.  
 συνεδρεία (συνεδρία) 419.  
 συνεδρέω 495.  
 συνεισίδωμι 503.  
 συνεισφέρω 503.  
 συνεκπηδάω 503.  
 συνεκπλέω 503.  
 συνεμβαίνω 503.  
 συνεξορμάω 503.  
 συνεπάγω 503.  
 συνεπιδίδωμι 503.  
 συνεπικελεύω 503.  
 συνεπιλαμβάνω 503.  
 συνεπισφραγίζω 503.  
 συνερῶ 495.  
 συνέρχεται (συνερχία) 419.  
 συνέριθος 30.  
 συνευδοκέω 495.  
 συνέφηβος 483.  
 συνεχής 484.  
 συνηγοράζω 464.  
 συνηγορικός 454.  
 συνθεωρέω 495.  
 συνθιαστίτης 442.  
 συνιστορέω 495.  
 σύνναος 482.  
 συνόδηγος 5. 509.  
 σύννοδος, ἡ 262.  
 συνοικία 426.  
 συνοικίσιον, -εσίον 81.  
 συνορία 425.  
 σύνοφρυς 32. 482.  
 συνοψίζω 465.  
 συναγμός 436.  
 συναπογράφω 504.  
 συναποδίδωμι 504.  
 συντακτικός 453.  
 συντάσσω 495.  
 συντελέομαι (= akt.) 495.  
 συντετηρημένως 458.  
 συντηρέω 495.  
 συντιμάω 495.  
 συντίμησις 437.  
 συνωρίς 433.  
 συριστί 457.  
 συρμαία 419.  
 συστρατεύω 496.  
 συσφραγίζω 495.  
 σφαιροειδής 478.  
 σφαιρωτήρ 439.  
 σφλανγνίδης (plur.), wohl für σπλαγχνίδες (?) 63.184.

σφραγίζω 465.  
 σφραγίς, geschr. σφραίς 164; geschr. σφραγίς 187.  
 σφράγισμα 435.  
 σφραγισμός 436.  
 σφρυγίδιον 429.  
 σφυρίς — σφυρίς 173.  
 σχεδόν 456.  
 σχιζίας 424.  
 σχοινίον 429.  
 σχοινισμός 436.  
 σώνω — σώνω 132. 134.  
 σωματικός 454.  
 σωματοφύλαξ 468.  
 σμφερίς (αἰλουροτάφοι), vermutlich ägyptisch, 39.

## T.

τάγῃ 422.  
 τάγμα 435.  
 ταγματικός 453.  
 τάδε διέθετο Testamentsformel 308.  
 τακτόμιθος 477.  
 τακτός 454.  
 ταμείον (nicht ταμειον) 92.  
 Τάνταλλος 218.  
 τανυφάντης 441.  
 ταπίδωφος (τάπις) 176. 473.  
 ταπλαείται (ägypt.?) 39.  
 ταρίχευμα 433.  
 ταριχευτής 444.  
 ταριχηρός — ταλιχηρός 188. 449.  
 τάριχος (Flexion) 276 f.  
 ταύρε(ι)ος 32. 67. 448.  
 ταύτοσανθῶ 116.  
 ταῦτων = τούτων (fem.) 113.  
 τε ~ δέ 177.  
 Τεβτύνις — Τεπτύνις — Τετύνις 166. Τεπτύνις 174.  
 Τειριδάτης 79.  
 τείω, έτεισα, έκτεισις, Τεισαγόρειος, Τεισαμενός 91.  
 τελείως 458.  
 τελεστικός 454.  
 τελίσκω 466.  
 τέλος (Flexion) 276.  
 τελωνέω 460.  
 τελώνης 424.  
 τελωνία 427.  
 τελωνικός 453.

τελώνιον 431.  
 τεσ(σ)αράκοντα 215. 224.  
 τέσσαρες 215.  
 τέσσαρες — τέτταρες 244.  
 τέσσαρεσκαδέκατος 318.  
 τέσσερα — τέσσαρα 14. 57.  
 τετανόθηξ 478.  
 τεταρτικός 452.  
 τεταρτοπώλης 424.  
 τετεταμένος = τεταμένους 57.  
 τετραγωνία 424.  
 τετραγωνισμός 437.  
 τετραετηρίς 315. 433.  
 τετρακαιεκοστός 318.  
 τετρακίλια 172.  
 τετρακιάλια 172.  
 τετράχους 294.  
 τεχνίτευμα 433.  
 τεχνίτης 442.  
 τηλικούτος 311.  
 τήλιος 450.  
 τήλις (Flexion) 266.  
 θηρικαῦτα, θηρικαυτί 308 f. 456.  
 τιθνήω 26. 186.  
 τιμάω, τιμή, τιμόρα, τιμοῦχος, Τιμανδρος, Τιμόνικος, Διότιμος, Έχετίμη, φιλότιμος (selten τιμ-) 93. 473.  
 τιμητός 454.  
 τιμογραφία 425.  
 τίς, τίνος, τίνι 311.  
 τισάνη für πτισάνη 167.  
 τιτυβίζω 224. 507.  
 τὸ αὐτό(ν), selten ταῦτό(ν) 309.  
 τοιοῦτο (τοσοῦτο) — τοιοῦτον, τοσοῦτον 309.  
 τοκάς 417.  
 τολημρία 425.  
 τοπαρχέω 460.  
 τοπάρχης 257.  
 τοπαρχία 426.  
 τοπογραμματεύς 467.  
 τόριχος — τάριχος 60.  
 τορ(υ)νευτός 454.  
 τόσος (?) 309.  
 τοῦνεκα s. ένεκα.  
 τουτίν 308 f.  
 τραπέζιτης (geschr. τραπαιζίτου) 107.

τραυματίζω 465.  
 τρεῖς — τρίς 314.  
 τρεισκαιδεκάμηνος 316.  
 τρεισκαιδέκατος 18. 318.  
 τριακοντ(α)ετηρίς 317.  
 τριακονταχοϊνικός 317.  
 τριβακός 451.  
 τρίβος, ἡ (poet.) 262.  
 τρίγωνος καὶ τετράγωνος 479.  
 τριετηρίς 433.  
 τριηράρχημα 435.  
 τριηράρχος 256.  
 τρικυμία 34.  
 τριμηνία 425.  
 τρίμηνος 478.  
 τρίμμα 30. 435.  
 τριπλοῦν 293.  
 τρικαιδεκατάλατος 316.  
 τρικιλίας 172.  
 τρισσός 222.  
 τρίστομος 479.  
 τρισχίλιοι (τρειςχίλιοι) 317.  
 τρίτοι = τρεῖς 318.  
 τριτωνίς (?) 432.  
 τροπικός 454.  
 τροπώω 27. 464.  
 τροφεῖον 420.  
 τροφίτις 451.  
 τροφός, ἡ 186. 262.  
 τρυγῶω 459.  
 τρύγη ~ τύρη 189.  
 τρύγητος 444.  
 Τρωγοδύται 187.  
 τρώξιμος — τρώξιμος 32. 103.  
 τυλεῖον 420.  
 τύλη, ἐντύλη 23.  
 τυχάνω 191.  
 τυχόντως 458.  
 τύχοι = τοῖχοι 110.  
 τυχάνω 183.

### γ.

γάλας = γυάλας 164.  
 γάλινος 450.  
 γαίαιης für γραινής; γαίαι-  
 να für γραιναίω 164.  
 γαιναίνω für γραιναίω 168.  
 γαίαια (nicht γραιία) 92.  
 γαλακτωτής 470.  
 γαλακτοχόων 172. 431.  
 γαλακτοφόρος 474. 481.

γδοροχός 258.  
 γέτος 30. 444.  
 γίος — γείος 9. 113. 263.  
 ὄλη bildlich (ἐνβέβληκαν  
 ὄιας εἰς ὄλην) 34.  
 ὄνις 214. 416.  
 ὄφοροβός 474.  
 ὄπαιθρος 483.  
 ὄπαρχιτέκτων 475.  
 ὄπαρχος 476.  
 ὄπασχολέω 496.  
 ὄπεξαιρέω 504.  
 ὄπεραυτέω 496.  
 ὄπερβερεταῖος ~ ὄπερβελε-  
 ταῖος 188.  
 ὄπερβολή (λείπω τὴν ὄπερ-  
 βολήν) 34 f.  
 ὄπερβόλιον 431.  
 ὄπερευχαριστέω 496.  
 ὄπερικύω 496.  
 ὄπεροράω 496.  
 ὄπερόριος 450.  
 ὄπερπίπτω 23.  
 ὄπερτερος 32.  
 ὄπερώνων 30. 132.; haplo-  
 logisch verkürzt ὄπερώνων  
 247.  
 ὄπογραφή 422.  
 ὄπόδημα (nicht ὄπόδεμα)  
 66.  
 ὄποδιοικητής 443.  
 ὄποδιφθερός 482.  
 ὄποδόχιον 171. 430.  
 ὄποδότης 440.  
 ὄποκάτω(ι) 136.  
 ὄποκαύτης 441.  
 ὄπόκειμα (transitiv) 496.  
 ὄπόκκινος = ὄποκόκκινος  
 246. 482.  
 ὄπόκλαστος 482.  
 ὄπολογέω 460.  
 ὄπόλνεμα — ὄπόλνεμα 65.  
 ὄπομνηματογραφέω 461.  
 ὄπομνηματογραφίον 432.  
 ὄπομνηματογράφος 471.  
 ὄπόπετρος 483.  
 ὄποπόδιον 432.  
 ὄποπτος 455; -ως 458.  
 ὄπόπυρρος 221. 483.  
 ὄπορύσσω 24.  
 ὄποσκευάζω 496.  
 ὄπόσκνιπος = ὄπόσκνιφος  
 171.

ὄπόστασις 439.  
 ὄποστραβαινίζω (?) 464.  
 496.  
 ὄποστραχίς 439.  
 ὄποστρηράρχος 475.  
 ὄπουργέω 462.  
 ὄποχειρογραφέω 496.  
 ὄς, ἡ 267.  
 ὄφαντος 202. 483.  
 ὄφαντρον 445.  
 ὄφοροβός, ὄφοροβός 30.

### Φ.

φάγη(ια) 434.  
 φακεψών ? 203.  
 φαλιός 450.  
 φαμενώθ — φαμενώτ —  
 παμενώθ 185.  
 φαμαργγώω 463.  
 φαμαρῆκιον 129.  
 φαμουούθι — φαμουούτι 479.  
 φάσιλος Flexion 276.  
 φάσθαι 34.  
 φάσις 439.  
 φαῶφι — παῶφι — παῶπι  
 186.  
 φέγγος 25.  
 φερνή 30.  
 φερνήζω 465.  
 Φερσεφώνη 185 f. 221.  
 φιάλη 16.  
 φιλαραθέω 461.  
 φιλάδελφος zwei und drei  
 Endungen 292.  
 φιλακείτου = φυλακίτου  
 102.  
 φιλανθρωπέω 461.  
 φιλανθρωπία 426.  
 φιλάργυρος 481.  
 φιλαντία 425.  
 φιλήρημος 508.  
 φιλοβυσσικτής 443.  
 Φιλοπατέρων — ὄρων 96.  
 φιλοπυρριτής 508.  
 φιλόσοφος 481.  
 φιλοτεχνίτης 441.  
 φιλοφράσεις 508.  
 φιλεβοσιτέω 460.  
 φοινίκινος 450.  
 φοινικίων 445.  
 Φορεγέβις ~ Πορεγέβις  
 174.  
 φόριτρον 445.

φορικός 452.  
φο(ρο)λογία 246. 425.  
φορολόγος 472.  
φρέαρ (Flexion) 273.  
φρεναπάτης 508.  
φροντίς ~ φροντίς 189.  
φρούραρχος 256.  
φρυγανίζω 464.  
Φρύνιχος ~ Φύρνιχος 189.  
φυταδεύω 463.  
φυροδικέω 462.  
φυλακία 427.  
φυλακίς 433.  
φυλακίτης 442.  
φυλακитικός 452.  
φύλαρχος 256.  
φυλάσσω ~ φυλάττω 224.  
φωσφόρος 474.

## X.

χά = κα(ι) 105. 171.  
χαίρειν = -ρειν 70.  
χαίρην = -ρειν 77.  
χάλασμα 147. 435.  
χαλκέμβολος 508.  
χαλκείον — χαλκίον 420.  
430.  
Χαλκηδόνιος 186.  
χάλκινος 450.  
χαλκούς 293.  
χάλκωμα 435.  
χαλκωρύχιον 430.  
χάρις (flektiert) 271.  
χαριστήριος s. χρηστήριος.  
χαροπός 32.  
χαρτηρός 449.  
χάρτης 441.  
χαρτίον 429.  
χαρτοποιός 473.  
χείλος, dat. χείλη 130. 277.  
χειμερινός 450.  
χείρ (Flexion) 282 f.  
χειραγωγέω 461.  
χειραγώγιμος 449.  
χειριδωτός 24.  
χειρίζω, χειρισμός, χει-  
ριστικός 24. 453.  
χειριστής — χειριστής —  
χειριστής, χειρογράφιον  
71. 283.

χειρίστος 298.  
χειρόβιος 481.  
χειρογραφέω 461.  
χειρογραφία 425.  
χειρόγραφον (pass.) 475.  
χειρογράφος 471.  
χείρωμα 30.  
χειρωνάξιον 432.  
χελώνιον 429.  
χέρσος, χερσίτης, χερσεύω,  
χέρσω, χερσοκοπέω,  
χερσοκοπία, χερσερίπ-  
πος 220. 290. 425. 462.  
463. 468.  
χήνε(ι)ος — χήνης 68. 74.  
448.  
χηνοβόσκιον 432.  
χηνοβοσκός 471.  
χίαχ = χοίαχ 111.  
χιλιαρχία 426.  
χιλιάρχος 256.  
χίλιοι (nicht χείλιοι) 94. 317.  
χιλωτήρ — χιλωθήρ 179;  
Flexion 288.  
χιτών 41.  
χιτωνάριον 429.  
χλοΐη 15. 110.  
χλωρός 32.  
χόακ = χοίακ 108.  
χοαχύτης s. χολχύτης.  
χοίακ — χοίαχ 172.  
χοίρειος 448.  
χοιρίδιον 428.  
χολχύτης, χολχύτης, χολ-  
χυτείν (oder χοαχύτης  
etc.?) 39. 186.  
χορηγέω 5. 462.  
χορηγία 5. 426.  
χορτάζω 464.  
χόρτασμα 435.  
χορτικός 452.  
χορτοβόλιον — χορτόβολον  
431. 474.  
χορτονομή 468.  
χούς (Schutt) 258; (ein  
Hohlmaß) 269.  
χράσθαι (neben χρήσθαι) 19.  
347.  
χρε(ι)α — χρήα 68. 74. 127 f.  
χρέος — χρήος 76.

χρηματισμός 437.  
χρησιστική 444.  
χρησιμεύω 463.  
χρηστήριος (?) 440.  
χρηστήρ (= κρητήρ?) 439.  
χρίσις 437.  
χρονοτριβέομαι 462.  
χρυσικός 453.  
χρυσοχοϊκός 453.  
χρυσοχοῦς 258.  
χρυσούς — χρύσεος 293.  
χρωτίζω 507.  
χωματίζω 465.  
χωματικός 452.  
χωματισμός 436.  
χωματογραφία 425.  
χωματοφύλαξ 467.  
χωρίς — χώρι 245.

## Y.

ψακάδικα, ψακαδίσχιος 16.  
450. 451.  
ψειδεῖς für ψευδεῖς 114.  
ψέλιον 16. 212.  
ψελλινία 428.  
ψευδογραφέω 462.  
ψήφος, ἡ 262.  
ψίαθος, ἡ 16. 262.  
ψιλότοπος (-πον?) 469.  
ψυγμός 436.  
ψυκτήρ 439.  
ψωμίον 429.

## Ω.

ώδε 134. 308.  
ωδίνω (fälschlich οὐδέι-  
vousa geschr.) 99. 466.  
ωιδωδιδάκαλος 132. 467.  
ωιδός 132.  
ωιοειδής 478.  
ωιόν 132.  
ώλενοστροφός 61. 473.  
ώμαλια (ἐφ' ὠμαλίαν) 425.  
ώριμος 32.  
ώρογράφος 471.  
ᾠρος — ᾠρρος 218.  
ώς (οὐς) 5.  
ώς (οὐδ' ὡς) 308.  
ώσαυτως 310.  
ώσει 486.





**PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

---

**UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY**

---

